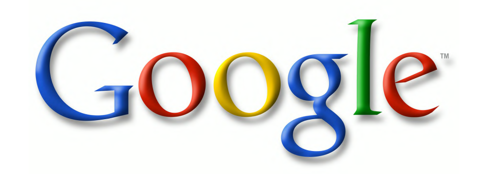


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



58 b. 18

DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA

Taylor Institution.





Ernst Voigt,

Ysengrimus.

Ysengrimus.

Herausgegeben und erklärt

von

Ernst Voigt.

Halle a. S.,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
1884.



Vorrede.

Es war in den Weihnachtsferien 1874, als ich nach Abschluss meiner Ecbasis diejenige Arbeit begann, deren erstes Ergebniss in den Kleineren lat. Denkmälern vorliegt, deren letzte Frucht in dem Ysengrimus hiermit der Öffentlichkeit übergeben wird.

Ich bin mir während der langjährigen, mit uneingeschränkter Hingabe, mit opferfreudiger Zähigkeit geführten Untersuchung dessen bewusst gewesen, dass ich nicht, wie in meinen früheren Editionen, ein Schüler-Exercitium corrigiere oder einzelne Brocken von der reichbesetzten Tafel der Thierschwankpoesie aufsammele, sondern dass ich das umfassende, planmässig angelegte, geistreich und kunstvoll durchgeführte Werk eines der grössten Dichter des MA. bearbeite, ein Werk, das ebenso vielseitige und eindringende Erforschung zur Pflicht mache wie der Kenntnissnahme und des Genusses der weitesten Kreise werth sei. In diesem Sinne ist mein Bemühen darauf gerichtet gewesen, den Ysengrimus nach allen Richtungen hin zu ergründen und die Ergebnisse dieser Studien den breiten Schichten aller lateinkundigen Freunde der Litteratur und der Wissenschaft zu übermitteln.

Ausser den im Innern des Buches selbst genannten freundlichen Helfern danke ich für Beschaffung und Überlassung von Quellschriften und Hilfsmitteln: dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Königl. Bibliotheken von Berlin und Göttingen und Sr. Erlaucht dem Herrn Grafen von Schön-

born-Wiesentheid zu Wiesentheid. Ebenso fühle ich mich Herrn Archidiaconus D. Hermann Rönsch zu Lobenstein und dem der Wissenschaft zu früh entrissenen Dr. Gustav Löwe zu Göttingen für ihre lexicalische, Herrn Dr. Georg Pfeffer zu Hamburg für seine naturwissenschaftliche, Herrn Stadtschulinspector Dr. Eduard Krähe zu Berlin für seine theologische Unterstützung, Herrn Dr. Walther Brachmann zu Dresden für gefällige Mittheilung seiner Arbeit über den Yseng. abbreuiatus, Herrn Custos Dr. Joh. Müller zu Berlin für seine unermüdliche Liebenswürdigkeit und nie versagende Hilfsbereitschaft und Herrn Prof. Dr. Friedrich Seiler zu Eisenberg für die freundschaftliche Theilnahme bei der Ausarbeitung und für die mühevolle Mitwirkung beim Druck des Werkes zu wärmstem Danke verpflichtet.

Berlin N., am 15. März 1884.

Dr. Ernst Voigt,
Professor am Friedrichs-Gymnasium.

Einleitung.

I. Beschreibung der Handschriften.

A. Die ältere H. der Universitätsbibliothek zu Lüttich, aus der ersten Hälfte des XIII. Jh., früher Eigenthum der Abtei S. Trond bei Maastricht, wie eine dem XVI. Jh. angehörige Notiz auf fol. 2ᵃ ‚*liber monry Sti Trudonis. B. 8.*' bezeugt. Sie enthält in kl. 8° 13 durch Custoden bezeichnete Lagen von je 4 Doppelblättern und zum Schluss 6 Einzelblätter, von denen das erste und zweite verbunden sind, sodass f. 106 vor f. 105 eingeheftet ist, im Ganzen also 110 foll. von dickem, schmutzig-gelbem Pergament, und hat, auf f. 1ᵇ beginnend, in der Regel 30 Zeilen auf der Seite, hie und da auch etwas mehr; sie schliesst sich somit an ihre Vorlage, welche je 34 Verse (zu I 415) auf der Seite hatte, ziemlich genau an. Die Initialen sind hinausgerückt, die Gruppeneingänge durch ¶ und etwas grössere Anfangsbuchstaben, Sprüche durch das Nota-Zeichen hervorgehoben, dunkle Stellen durch ein Häkchen am Rande (*ρ*) bezeichnet, der Beginn der Bücher durch Einrückung mehrerer Zeilen, Angabe der Buchnummer und hohe, meist roth, zum Theil auch blau und grün gemalte Majuskeln markiert, nur bei Buch VI und VII vermisst man den Rubricator. Der Text ist von drei Händen geschrieben; die erste, A¹, schrieb (mit der eilfzeiligen Unterbrechung auf fol. 81ᵃ) von f. 1ᵇ—86ᵃ gegen Ende (I 1 — V 808, 820—1116), dann f. 93ᵇ bis zum Schluss (VI 225 — VII 708), wie A³ mit ziemlich schwarzer Tinte; die zweite, A², schon an ihrer braunen Tinte kenntlich, schrieb f. 81ᵃ auf Rasur V 809 — 819, dann f. 86ᵃ unten bis f. 87ᵇ zu Ende (V 1117—1216), schliesslich f. 89ᵃ — 93ᵃ unten (V 1277 — VI 224); die dritte, A³, schrieb fol. 88 (V 1217 — 1276). A¹ und A³ darf man wegen ihrer eckigen, gebrochenen Buchstaben und des seltenen Gebrauchs von ę als deutsche Hände einer verhältnissmässig jüngeren Schreibschule bezeichnen, während die überaus häufige Verwendung des ę und die durchgängig runderen, volleren, zierlicheren Formen von A² uns die Vorstellung eines bejahrteren Franzosen nahe legen. Die Niederschrift ist dann zum Theil nach einer anderen Recension (x^2, s. u.), im Wesentlichen aber nach der Vorlage, aus der auch einige Glossen herübergenommen sind, mit seltener Sorgfalt revidiert, sowohl nach Umfang als Wortlaut: das Fehlerhafte wurde ausradiert, das Richtige von zwei Händen, nämlich von A¹ in I und II, von A⁴, einer durch ihre geraden, län-

geren und dünneren Buchstaben abstechenden Hand, in III—VII eingesetzt. Im XIV. Jh. hat eine fünfte Hand (A^5) einige, zum Theil ausführlichere Glossen, an fünf Stellen (I 1, III 58, V 235, VI 337, 355) mit dem regelmässigen Zusatz ‚*alius liber*' Varianten einer anderen Handschrift (y^1, s. u.) nachgetragen und nach dieser auch einige Rasuren (V 837), Besserungen (I 192, 880 ff., III 187, vgl. VI 141) und Ergänzungen (VII 364) vorgenommen. Der Codex ist in unserem Jh. in dunkelblaues Leder mit gepresstem Deckel gebunden und trägt auf dem Rücken in Goldschrift den Titel ‚*Reinhardus Vulpes sec. XIII*'. Mone fand ihn im Sommer 1829, benutzte ihn in Löwen und Heidelberg (Wendeler, Briefwechsel p. 142) und liess mir eine nicht unerhebliche Nachlese.

B. Die H. der Nationalbibliothek zu Paris n. 8494, früher n. 6669², vorher dem Stephan Baluze gehörig (= cod. Baluz. 862, als ‚*rithmi Jacobi Merlanti*' in Bibl. Baluz. III 128 bezeichnet), als weitere Besitzer nennen sich auf den beiden Vorsetzblättern *Johann Duhamel* und *J. B. Hautin,* der das Gedicht ‚*liber isengrini*' betitelte. Die H. ist saec. XIV, von dünnem Pergament, in 12°, guterhalten (nur die letzte Seite der VII. Lage und das Schlussblatt haben etwas durch Nässe gelitten), umfasst 10 Lagen von je 6 Doppelblättern mit Custoden und Reclamanten, und zum Schluss 7 eingeleimte Einzelblätter, also 127 foll. und hat gewöhnlich 25—26 Zeilen auf der Seite. Das Ganze ist von einer gleichmässigen französischen Hand ohne Vorrückung der Initialen mit zahlreichen Abkürzungen nachlässig geschrieben, aber im Einzelnen vielfach durch Auspunctierung des Irrigen berichtigt; sehr häufig sind Fehler im Trennen, bez. Verbinden der Worte. Der Text ist mit Paragraphzeichen auf dem linken und Notazeichen auf dem rechten Rande reich besetzt, beides gemäss der Vorlage, was für die letzteren durch die Reclamante ‚*nota Qui pubem*' IV 173, für die ersteren durch die Gewohnheit des Schreibers bezeugt wird, durch einen Punct die Stelle zu bezeichnen, wohin der Rubricator sein (blau oder roth gemaltes) ¶ setzen sollte und mit geringen Ausnahmen auch gesetzt hat. Nebenhände sind 2 vorhanden: B^2, saec. XIV, welche die Copie mit einigen lateinischen und einer französischen Glosse (I 357, 366 zu *retorta* und *tropheum* ‚*la hart callice*') versah und nach der Vorlage zu bessern begann, aber beides schon bei II 116 aufgab; die Tinte ist anfangs schlecht, jetzt fast ganz verblasst, von I 267 an schwärzer und leicht sichtbar; und B^3, eine der Neuzeit angehörige Hand, die selbständig einigemal naheliegende Emendationen mit Bleistift vornahm bez. bewundernde Ausrufe beischrieb, beides nur in I und III. Es ist rother Lederband, goldverziert, mit dem königlichen Wappen auf beiden Deckeln und im 1., 3., 4., 5. Felde

des Rückens, im 2. steht der aus Baluzes Catalog entnommene Titel ‚*RYTHMI IACOBI MERLAN.*' Die Handschrift ist von Jacob Grimm, wie er selbst auf dem Vorblatt seiner im Ms. Berol. Grimm. n. 17 noch vorhandenen Copie angibt, im April und Mai 1814, genauer in wenig über 3 Wochen vom c. 25/4 bis c. 16/5 (Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, von H. Grimm und G. Hinrichs p. 305, 307, 311, 325 f.) in Paris abgeschrieben. — Das Bild, welches man bisher von B hat, ist recht ungenau; nämlich 1. die Copie Grimms ist wegen ungewöhnlicher paläographischer Unkenntniss und Flüchtigkeit von sehr geringem Werthe, 2. aus ihr nahm Mone — keineswegs erst gegen Ende des Gedichts, wie er p. 303 versichert, sondern schon von Anfang an — nur eine Auswahl von Varianten in seine Noten auf, 3. Grimm hat seine Collation nachträglich mit einer schwärzeren Tinte durchcorrigiert; solche Conjecturen nahm Mone oft als Lesarten in den critischen Apparat auf, setzte sie sogar in den Text, erst im letzten Buche merkt er dieses Verhältniss und bekundet ein paar Mal durch den Zusatz ‚*ex coniectura J. Grimmius*' den richtigen Einblick.

C. Die H. der burgundischen Bibliothek zu Brüssel, früher cod. 787, jetzt n. 2838, nach Mones Erkundigung vordem Eigenthum der Jesuiten zu Antwerpen (bezieht sich darauf die fol. 1[a] oben stehende Signatur ‚*N. 12*'?), in 4°, membr., nach dem Inventaire im letzten Drittel des XIII., nach Bethmanns (Pertz Archiv VIII 491) richtigerem Urtheil im ersten Drittel des XIV. Jh. von einer hübschen niederländischen Hand flüchtig geschrieben und mangelhaft interpungiert. Sie bestand ursprünglich aus 15 vollständigen Quaternionen, von denen jetzt 1, 2, 8, 12 fehlen, in 15 die letzten 3 Blätter ausgeschnitten sind, 13 ist zwischen 10 und 11 eingeheftet; vorhanden sind somit noch Lage 3 (jetzt I, 432 Verse, I 858a — II 219), 4 (jetzt II, 430 Verse, II 220—647), 5 (jetzt III, 426 Verse, II 648 — III 383), 6 (jetzt IV, 450 Verse, III 384—831), 7 (jetzt V, 445 Verse, III 832 — IV 78), 9 (jetzt VI, 446 Verse, IV 576 – 1041), 10 (jetzt VII, 436 Verse, IV 1042 — V 492), 11 (jetzt IX, 448 Verse, V 493—930), 13 (jetzt VIII, 450 Verse, VI 69—518), 14 (jetzt X, 455 Verse, VI 519 — VII 423), 15 (jetzt XI, 271 Verse, VII 424—694), im Ganzen 85 Blätter. Mones Annahme (Anz. IV 456) ‚die Verstümmelung der H. war vielleicht absichtlich, denn das Werk war der Geistlichkeit nicht angenehm' ist unhaltbar; dieses Motiv hätte die Vernichtung fast des ganzen Gedichtes zur Folge gehabt, so zahme Partieen, wie sie auf der ersten Lage geboten werden, uns gerade gerettet; ich denke lieber an die kecke Hand des Liebhabers, der aus loser Hülle leicht die ihm zusagenden Lagen heraushob. Der Seitenumfang schwankt zwischen 25—30 Zeilen, meist indessen stehen 27 oder 28 Verse; die

Initialen sind vorgerückt, die Custoden fehlen, die Reclamanten werden erst am Kopfe, dann am Fusse der Lage, dann falsch (am Ende von 10 stehen die Eingangsworte zu 12) angegeben, zuletzt fehlen sie, zum Theil in Folge von Ausradierung; durch ¶, Beischrift des Sprechenden, *Resp.*, *auctor* (oft *actor*) wird das Verständniss vielfach unterstützt; die Rubricierung ist vollständig unterblieben. Zwei dem weiteren Verlaufe des XIV. Jh. angehörige Nebenhände treten deutlich hervor: in 7 (V) hat C^2 mit tiefschwarzer Tinte zu III 853, IV 1, 33 orientierende Zusätze und ausserdem III 836, 846, 857, 866, IV 9, 30 mit *uel* Varianten beigeschrieben; später hat C^3 mit gelber Tinte die Capitel- und meist auch die Buchnummern, sowie in 7, 9, 10, 11, also im 4. und 5. Buche eine Reihe lateinischer, zum Theil auch mit *teutonice* eingeführter mnl. Glossen hinzugefügt, im 5. Buche auch einige Stellen berichtigt. Der Einband ist neu, Pappschale mit rothem Lederrücken. Die H. ist aufgefunden und zuerst collationiert von Mone Anz. IV 456 ff.

D. Die H. der Gräflich Schönbornschen Bibl. zu Pommersfelden n. 2671, membr., 4°, sie besteht aus 3 ursprünglich selbständigen Bänden, nämlich 1. dem *Sedulius*, saec. XII, fol. 1^b—52^b mit gleichzeitigen lat. und ahd. (Haupts Zs. V 209 ff.) Glossen, dem ein *Cisio ianus* saec. XIII auf fol. 1^a vorgesetzt ist, 2. dem *Ysengrinus* aus der ersten Hälfte des XIV. Jh., Bethmann (Serap. VI p. 33 und Archiv IX 539) will ihn noch ins XIII. Jh. setzen, 3. einer von einer Hand des ausgehenden XIV. Jh. geschriebenen, vielfach glossierten Sammlung von Schulautoren[1]: a. Disticha Catonis, fol. 1—6^b, b. Theoduli Ecloga, fol. 6^b—12^b, c. *Esopus* (d. i. der sog. Anonymus Neveleti) fol. 12^b—29^b, d. *Auianus uetus*, fol. 29^b—41^b, e. Pindarus Thebanus, fol. 41^b—51^b, unvollständig, nur bis zu Vers 578 der Wernsdorfschen Ausgabe. Unser Gedicht, auf fol. 1—127^b, besteht aus 10 Lagen von je 6 Doppelblättern und 8 einzelnen Bl., von denen das letzte, f. 128, auf der Vorderseite leer geblieben, auf der Rückseite von D^4 und später noch einmal im XV. Jh. mit Denkversen beschrieben ist; darauf folgen weitere 7 Einzelblätter, fol. 129—135, von dünnerem und breiterem Pergament, auf denen D^4 aus der Vorlage das zweispaltig angelegte, meist lat. oder mnl. (*teutonice, flaminge, proprie*), zum Theil auch romanisch (130^a ‚*eohe · aylayse*', 131^a ‚*larua · semelars uel fause uisage*', 133^a ‚*trutina · balantse*', 133^b ‚*zelotipus · jaloers*') erklärende Glossar fol. 129—133, dann fol. 134 f. 1. eine prosaische Inhaltsangabe der 24 Fabeln, 2. die Notiz ‚*Notandum est quod exigente tempore*

1) Rühren die Titel aus den Handschriften selbst her, so sind sie gesperrt gedruckt.

parum super hunc librum studebam, occurrerunt michi quedam tam inaudita et inusitata que etiam pre defectu scientie et ingenii paruitate ad intellectum sue significationis inducere non potui. Que quidem in tabulam prout michi placuit scripsi hic sequentem, preponendo cuilibet dictioni numerum in quo folio michi occurrebat. Et hoc scriptum per algorismum', 3. ein kurzes poetisches Argumentum niederschrieb. Der Buchbinder heftete f. 122 vor 121 ein. Die Zeilenzahl der Seite schwankt meist zwischen 25 und 26, die Initialen sind vorgerückt, Reclamanten fehlen, die Custoden sind vollzählig vorhanden, und zwar auf dem ersten Blatt jeder Lage, der Band ist vom Schreiber selbst am Kopf der Vorderseite des Blattes foliiert, während der Rubricator auf der rechten Ecke derselben die Fabelnummer und am Kopf der Rückseite die Zahl des Buches angab; fol. 128—135 sind von neuerer Hand mit 1—8 foliiert; Randzusätze, wie ¶, *Nota, Resp., Autor,* der Name der zum Wort gelangenden Person u. ähnl. begegnen mit grosser Regelmässigkeit, zum Theil von den Nebenhänden. Der Text selbst ist grösstentheils von éiner, nicht ganz gleichmässigen, im Allgemeinen aber recht gefälligen niederländischen Hand entworfen; eine zweite, ausgeschriebenere, aber auch eckigere und steifere trat an 4 Stellen ablösend ein: f. 66^b—69^a (IV 442—597), f. 71^a (IV 676—701), f. 116^a zum Theil (VII 98—112) und f. 124^a—126^a (VII 503—632). Reichhaltige Zusätze zum Text haben wir von 4 Händen saec. XIV, es sind D^1, der Haupttextschreiber selbst, der f. 1—3 lat. Glossen und mit Vorsetzung von *uel, uel sic* oder *aut* Lesarten einer andern Handschrift hinzufügte, die spärlichen Varianten, die er weiterhin mit *uel* angibt, tragen mehr einen corrigierenden als variierenden Character; D^2, der Rubricator; D^3, an gelber Tinte und dicken, groben Zügen voll hässlicher Schnörkel leicht kenntlich, hat, was D^1 begonnen, f. 4—62 — mit verschwindenden Ausnahmen diesseits und jenseits dieser Grenzen — fortgesetzt, also vorzugsweise im I.—III. Buche, und sowohl lat. Erklärungen und Glossen, wie mit *idem, aliter infra idem est, uel, uel aliter, uel sic, aliter,* vereinzelt (II 326, III 444) auch ohne derartigen Zusatz Variationen beigeschrieben, ja hie und da auch solche in den Text hineincorrigiert; D^4, eine zierliche Cursivhand, welche die Thätigkeit von D^1, D^2, D^3 in Buch 1—3 überall ergänzte, in 4—7 selbständig fortführte; D^4 lebte unter Eduard III von England (1327—1377), den die Flanderer unter Anführung des berühmten Genters Artevelde in der Verfechtung seiner Erbansprüche gegen Philipp VI von Frankreich unterstützten, denn f. 128^b schreibt er

> ,*Rex sum regnorum bina ratione duorum:*
> *Anglorum cerno me regem iure paterno,*
> *Matris iure quidem Francorum rex uocor idem.*'

Ausser Sentenzen ähnlichen Inhalts und einigen gereimten Schulregeln hat D⁴ namentlich eine überaus grosse Anzahl von Variationen mit *uel, uel sic, uel melius, uel aliter,* theilweise auch ohne ausdrückliche Bezeichnung in etwas grösserer Antiquaschrift, ebenso auch Interpretationen, die einen andern Wortlaut voraussetzen (s. u.) zugesetzt, erstere sogar nicht selten in den Text hineincorrigiert. Schliesslich hat eine fünfte Nebenhand des XV. Jh. das Glossar um ein paar Worterklärungen ohne Werth bereichert, z. B. ‚*52 dumtaxat · in quantum uel sine preiudicio* (D⁴) *uel solum*' (D⁵). Es ist ein neuerer brauner Lederband, auf den Deckeln das gräfliche Wappen, auf dem Rücken steht ‚*Sedulii carmen et alia. M. S*'. Am oberen Rande der Schlussseite hat eine Hand des XIV./XV. Jh. die Worte ‚*iste liber est iohannes gallice*' geschrieben. Der Sammelband war bereits Ende des XIV. Jh. in dieser Folge vereinigt, ist damals von Amplonius Ratingk de Berka in den Rheinlanden gekauft, nach Erfurt gebracht und aus der Bibl. Amploniana durch einen der Kurfürsten von Mainz aus Gräflich-Schönbornschem Hause, vielleicht Lothar Franz, im Anfang des XVIII. Jh.[1]) für die Pommersfelder Bibl. erworben worden; denn unsere H. ist es, welche Amplonius in seinem eigenhändigen Catalog als n. 26 der Rubrik Poetria so beschreibt:[2])

26m ¶ Item duo libri Sedulii de
carmine paschali autentici
secundum canonem.
Ysengrinus de statu principum
et sequentium curias
eorum cum tabula.
Distigium Cathonis.
Theodolus Eglogarum.
Esopus \> *de apologis*
Auianus / *rerum.*
Homerus de bello seu
excidio troye.

E. Die jüngere H. der Universitätsbibl. zu Lüttich, 4°, ein im Anfange des XV. Jh. im Kloster der Kreuzbrüder zu Huy an der Maas vereinigter Sammelband, wie die auf f. 1ᵃ und 49ᵇ des ersten Werkes und auf dem Schlussblatt des Ganzen von einer Hand dieser

1) Vgl. H. Weissenborn, Amplonius und seine Stiftung, p. 28f. Uffenbach, der die Amploniana 1709 besuchte und die wichtigsten Hss. beschrieb (Serap. XXVI 338—342), erwähnt unsern Cod. nicht. 2) Eine weniger genaue Abschrift schon Serap. 1865 p. 353. Der Zusatz ‚*de statu*' etc. darf nicht befremden; derartiges findet sich bei Ampl. oft und zeigt, nach welcher Seite hin ihn das Werk anzog.

Zeit, die auch f. 1ᵇ das Inhaltsverzeichniss schrieb, notierte Inschrift ‚*liber Conuentus fratrum sancte Crucis huyensis extra muros opidi* (die 3 letzten Worte fehlen 1ᵃ), *leodiensis dyocesis*' bezeugt. Sie enthält 3 Werke von je einer Hand, jedes gesondert foliiert in neuerer Zeit: a. *Liber de consolatione humane uite*, 49 Blätter, b. unser Gedicht, 91 Bl.[1]) c. *Commentum Thome de Aquino super tres libros de anima Aristotelis*, 40 Bl. Der Yseng. ist zu Ende des XIV. Jh. mit Urkunden- oder Kanzleischrift auf kalkigem Pergament, dessen innere Seiten weiss, die äussern schmutziggelb sind, ohne Vorrückung der Versinitialen fast ganz glossenlos, zu je 32—38 Zeilen auf der Seite geschrieben, ebenso arm an Abkürzungen wie reich an irrigen Auflösungen vieldeutiger Abbreviaturen; öfter liess der Copist eine Zeile leer, theils weil er den Vers nicht verstand, theils weil er da, wo seine Vorlage mit interlinearen Parallelversen versehen war, eine Lücke annahm; die Verse IV 610—625 haben durch Nässe, die mehr die vordere Hälfte der Zeilen schädigte, gelitten. Der Textschreiber selbst hat dann das Ganze rubriciert, nämlich mit rother Tinte die Buch- und Capitelaufschriften und Fabelargumente hinzugefügt, sowie die Paragraph- und Notazeichen, deren Stelle er sich bei jenen durch einen, bei diesen durch zwei Puncte (ein paar Mal durch o) gemerkt hatte, meistentheils beigesetzt, ebenso hat er, nachdem er schon während der Einschrift sich hie und da selbst berichtigt, den Text später nach Zurückgabe der Vorlage mit schwärzerer Tinte einer eigenmächtigen Revision unterzogen; von einer andern Hand (des XV. Jh.) ist die Lücke I 668 ausgefüllt. — Es ist Lederband mit Holzdeckel. Die H. ist von Mone aufgefunden und zuerst verglichen.

f. Die H. der Universitätsbibliothek zu Gent[2]), n. 267, vélin, kl.-4°, 76 foll., sie enthält a. *Epistole abbatie S. Petri* (Gandauensis), f. 1—48ᵇ; eingeschoben ist b. ein grammatisches Gedicht, inc. ‚*Auceps a capio pis suscipit in genitiuo*', expl. ‚(E)*st pecten plectrum pubes piscis mare rastrum*' f. 9ᵃ—12ᵃ, und c. ein wollüstiger Liebesbrief, ‚*amasius amasie sue*' etc. f. 12ᵃ—16ᵇ; dann folgt (f. 48ᵇ—57ᵃ) d. *Planctus dei genitricis editus a Sancto Bernardo*, e. Gebete an Christus, f. 57ᵃ—58ᵇ, f. *Magister Petrus Blesensis de amicitia christiana*, f. 59ᵃ bis 69ᵇ, dann nach leerem Geschreibsel g. *Prouerbia Ysengrimi*, f. 73ᵃ—76ᵃ, und h. *In die pasche*, eine kurze Osterbetrachtung; und zwar sind b und f in der Mitte des XIII. Jh., d und e Ende des XIV. Jh., das Übrige auf der Scheide des XIII/XIV. Jh. von verschiedenen Händen geschrieben, g von einer sonst in der Sammlung nicht vor-

1) 97 bei Mone ist Druckfehler.

2) Vgl. Catalogue de Gand par S.-Genois, unter n. 319, 340, 564.

kommenden Hand. Die *Prouerbia Ysengrimi* sind zweispaltig — die Spalte zu je 30—34 Zeilen — meist sehr sorgfältig in Wortlaut, Orthographie und Interpunction geschrieben, sie überliefern im Ganzen 416 Sprüche[1]) unseres Gedichtes in ursprünglicher Folge, ausserdem 8 fremde, nämlich 2 Hexameter,[2]) wegen ihres ähnlichen Inhalts hinter V 494 eingeschaltet und sowohl durch Klammern — auf der rechten Seite hat die Buchbinderscheere nur den oberen Theil derselben unbeschädigt gelassen — wie durch den Zusatz ‚*non sunt*' (sc. Ysengrimi) als Eindringlinge gekennzeichnet, ferner 6 Verse,[3]) an den unteren Blatträndern von f. 75^b und 76^a, insgesammt also 424 Verse von einer und derselben Hand, denen eine jüngere noch zwei Reimsprüche[4]) f. 76^a hinzufügte. Gedruckt ist die Sammlung zuerst nach einer recht mangelhaften Abschrift des Barons S.-Genois von J. F. Willems, Belg. Museum IX, 1845, p. 227—242, dann etwas berichtigt von Snellaert in Willems' Reinaert², 1850, p. 393—404.

g. Die H. der Stadtbibliothek zu Douai, jetzt n. 371, n. 863 bei Guilmot, 461 bei Duthilloeul — Mones Nummer 470 ist falsch —, 8°, saec. XIII, membr., 105 foll., nach Mone aus der Abtei Anchin im Hennegauschen stammend, während Dehaisnes ihre Herkunft als unbekannt bezeichnet, von dem letzteren genauer beschrieben im Catalogue des départements VI p. 201. Gegen die Mitte des Sammelbandes folgen auf des *Vitalis Blesensis Aulularia* als fünftes Stück drei Blätter — zwischen f. 1 und 2 ist ein Blatt ausgeschnitten, am Schluss fehlt eine ganze Lage — mit der Überschrift ‚*alii uersus*', 182, von I 17 bis V 4 reichende — weiterhin ist nur noch der vor III 178 verstellte Hexameter V 1189 erhalten — Sinnsprüche des Ysengrimus enthaltend; da der Schreiber alle Denkverse in Distichen geben wollte, so verband er oft ungeschickt entfernte Verse, manche Sprüche sind unverständig gewählt, weil sie einen zu nahen Bezug auf die Handlung haben, viele sind ausgelassen oder in der Reihenfolge verstellt. Ist die Monesche Provenienznotiz richtig, so lässt sich allerdings, auch

1) IV 57—59 sind in f von meinen beiden Vorgängern übersehen.

2) *Nam uirtute calet uirtus, pietate relata*
Euigilat pietas, ut flatu flamma fouetur. (*Euigigat* : *Euiligat* cod.)

3) *Dat uultus humiles monachus, dat brachia miles,*
Basia dant lene, que quasi uana tene.
Omne animi uitium tanto conspectius in se (Iuuenal. VIII 140 f.)
Crimen habet, quanto, qui peccat, maior habetur.
Quilibet est tanti, munera quanta facit. (Anon. Nev. II. 8. 12.)
Non omnes homines congruit esse pares. (vgl. Yseng. II 434.)

4) *Verbula nocturna raro sunt facta diurna,*
Verbula de sero cras sunt contraria uero.

wegen k, mit ihm annehmen, dass sich in Anchin eine H. des Gedichts befunden habe; wenn er aber das Motiv des Sammlers dahin bestimmt, dass dieser die Sprüche, gleichsam den Honig, ausgewählt, die Erzählung aber, das Gift, zurückgelassen habe, so ist das nicht stichhaltig, denn seit dem allmählichen Rückgang der mlat. Poesie im Verlaufe des XIII. Jh. werden solche Blüthenlesen, die man *Flores, Prouerbia, Medulla, Margarita* u. ähnl. betitelte, immer häufiger, auch aus giftfreien Werken, z. B. *Prouerbia Alexandreidos* saec. XIII im cod. Paris. 15047. Die H. ist gefunden und verglichen von Mone (Anz. IV 465 f.);[1]) mein erster Leihversuch Anfang 1878 scheiterte an der falschen Nummer, beim zweiten wurde mir (im Sommer 1879) eröffnet, dass ‚dieses Ms. zu denjenigen Werken gehört, deren Entleihung in das Ausland ausgeschlossen ist', im Mai 1881 bat ich den Bibliothekar von Douai, Herrn Foucart, um eine neue Vergleichung der Moneschen Collation mit der H. und hatte die Freude, eine musterhaft sorgfältige Revision aus seiner liebenswürdigen Hand zu empfangen.

h. Die H. der Königlichen Bibl. zu Berlin[2]), ms. Diez. B. Santen. 60 (abgeschrieben von Schlee im J. 1804—5 im cod. Diez. C. 4° n. 77), fol. membr., von éiner Hand des XIV. Jh., zweispaltig, umfasst auf 77 foll. ein poetisches (*Flores auctorum*) und ein prosaisches (*Flores philosophorum*) Florileg; ersteres, bis f. 37ᵃ, gibt seine Quellen, deren nähere Bestimmung durch die regelmässige Hinzufügung des Incipit erleichtert wird, so an: *Socrates — Jeronimus ethicorum in Theodolo — prouerbia ethicorum*[3]) — *p. Theodoli — Auianus — p. Claudiani*[4]) — *p. Stacioli — p. Pamphili*[5]) — *p. Maximiani*[6]) — *p. Homeri*[7]) — *uersus Ficticii*[8]) — *p. Horrestis*[9]) — *p. Gete*[10]) — *p. Albe comedi*[11]) — *p. Ysopi*[12]) — *de libro qui dicitur de patricida*[13]) — *de breui substantia hominum*[14]) — *magister Niuardus de Ysengrino et Reinardo* (f. 5ᵇ, Sp. 1 f.) — *p. de remedio amoris*

---

1) Statt II 1112 lies II 1102, jetzt III 1100. 2) Vgl. Bethmann im Archiv VIII 854, Schneidewin im Martial I p. LXVII, R. Peiper in seiner Aulularia p. XIV f. 3) Cato. 4) sc. *maioris*. Man unterschied im MA. *Claudianus maior* (d. i. De raptu Proserpinae) und *Cl. minor* (d. s. die übrigen Dichtungen), vgl. Eberh. Bethun. Laborintus III 19 f., 41 f.; ebenso trennt der Sammler *Staciolus* (die Achilleis) von *Statius* (die Thebais), *Lucanus* (die Pharsalia) und *Lucanus in Pisonem*. 5) ed. Goldast in Catal. Ouidii und Baudouin, Paris 1874. 6) Corn. Galli elegiae VI bei Goldast, Wernsdorf vol. III, etc. 7) Pindarus Theb. 8) inc. ‚*Sicut diuitibus uestis preciosa paratur*'. 9) Orestis tragoedia ed. K. W. Müller, Mähly, Schenkl. 10) Vitalis Blesensis carmen de Amphitruone et Ioue, ed. A. Mai Auct. class. V 463 ff., Osann 1836, K. W. Müller Anal. Bernensia II, Wright Early mysteries, vgl. Otto comm. crit. in codd. Giss. p. 82 f. 11) Matthaei Vindoc. Aldae comoedia ed. du Méril Poésies inéd. 1854 p. 425 ff. 12) Anon. Nev. 13) Hildeberti Mathemathicus, bei Beaugendre col. 1295. 14) Hildebert col. 1364.

— *Ouidius in arte amatoria* — *O. epistolarum* — *O. in tristibus* — *de ponto* — *O. sine titulo* [1]) — *O. in fastis* — *metamorphos.* — *O. in ybin* — *p. Tobie* [2]) — *noua poetria* [3]) — *in bucolicis* — *in georgicis* — *in eneyde* — *Lucanus* — *Alexander* [4]) *libro primo* — (p.) *libri secundi* — (p.) *libri tertii* — *in Stacio* [*Prudentius in prohemio de pugna*] [5]) — *Prudentius in prohemio de pugna uirtutum et uiciorum* — *Claudianus contra Ruphinum* — *p. Marcialis* — *Petronius* — *Caius Valerius Flaccus in primo argonautico* — *Virgilius in culice de beatitudine pauperis uite* — *in ethna* — *Lucanus de laude Pisonis* — *Calphirius* [6]) *in bucolicis* — *in Iuuenali* — *in Persio* — *Horatius in poetria* — *in sermonibus* — *in epistolis* — *Expliciunt flores auctorum.* — Von unserem Gedicht werden die beiden ersten Distichen, dann dem Verlaufe des Ys. entsprechend 104 Sinnsprüche (I 17, 153 f., 171 f., 177 f., 195 f., 367 f., 376, 400—402, 914. II 23 f., 101^{b}, 102, 643 f. III 271 f., 293—296, 300, 307 f., 566—570, 594 f., 707 f., 789 f., 837 f., 897, 983 f., 1041 f., 1104. IV 43—50, 108—110, 235—240, 262, 314, 340, 370, 389, 426, 439, 438, 459, 527 f., 660, 727 f., 833 f., 853 f., 865 f. V 61, 73 f., 77, 81 f., 87 f., 143—146, 183, 403—405, 509) aufgeführt, der Excerpent drang hier, wie auch bei andern Dichtungen, nicht bis zum Ende des Werkes vor. Sinnstörende Schreibfehler zeigen, dass die H. nicht Original, sondern Abschrift einer Blüthenlese ist, die übrigens nicht vor dem zweiten Jahrzehnt des XIII. Jh. entstanden sein kann.

I. Die H. der Königl. Bibliothek zu Berlin, cod. theol. fol. 381, pap. (durchgehendes Wasserzeichen: Lichtscheere mit Rosette am Fuss), 199 foll., bis auf f. 146^{b}—150^{a} und die vom Jahre 1466 datierte Seite 181^{a} von éiner Hand, doch wohl eines Erfurter Mönches, der sich in den f. 198^{a} oben stehenden, als Glosse zu Ouid. de pulice 2 gehörigen Worten ‚*ffatum fati hic collocatur* (?) *pro fortuna W*^{r} *Besthert*' zu nennen scheint, Ende des J. 1467 und 1468 geschrieben, von der Boineburgischen Bibliothek zu Erfurt der hiesigen K. Bibl. 1834 zum Tausch angeboten und angenommen (Wendeler Briefwechsel p. 395), in Pertz Archiv VIII 843 f. kurz beschrieben. Von kleineren Gedichten am Schluss (f. 197^{b}—199^{b}) abgesehen, hat sie zwei Hauptbestandtheile: a. den *Lactantius* 1. *de diuinis institutionibus,* f. 1—121^{b}, 2. *de ira dei,* f. 122^{a}—133^{b}, 3. *de opificio dei,* f. 133^{b}—144^{b} — diese

1) So bezeichnete man im MA. die Amores. 2) von Matthaeus Vindoc., ed. Müldener 1855. 3) Gaufredi de Vinosaluo, Scriptt. anglic. hist. II 247—429. 4) A. de Villa noua Doctrinale. 5) Das Eingeklammerte ist der irrig vorweggenommene Titel des folgenden Excerptes, die Sprüche dieser Gruppe sind aus Statius Thebais I 129—V 48. 6) Calpurnius.

drei abgeschlossen *1468 feria tercia proxima post festum S. Urbani*, also Dienstag 26./1. — 4. *L. errata per fratrem Antonium Raudensem*, f. 145^{a}—148^{a}, 5. *carmen de resurrectione Christi* (*Salue festa dies*), f. 148^{b}—150^{a}; (150^{b}—157^{b} sind leer) — b. ein poetisches Florilegium ohne Titel, f. 158^{a}—197^{a}, in welchem f. 181^{a}—189^{b} an falscher Stelle stehn und vor 168^{a} gehören, die urspr. Folge ist also diese: *Flores Alani in Anticlaudiano.*[1] — *Virgilii* — *pauperis Heinrici*[2] [dann, f. 165, ist ein vom 24. Nov. 1467 datierter Brief des frater Valerius, Prior des Augustinerklosters zu Erfurt eingeschaltet, 166 und 167 sind leer, nun folgt oder müsste folgen f. 181^{a}, den Schluss eines vollständigen Henricus Septimellensis enthaltend, dann beginnt wieder das Florileg:] — *flores Isengrini*, fol. 181^{b}—187^{b} — *Gamfredi*[3] — *Auiani ueteris* — *Auiani noui*[4] — Maximiani (189^{b} und 168^{a}) — Persii — Anonymi[5] — Iosephi Iscani[6] — *Stacii* — *Iuuenalis* — *Pamphili* — *Palponiste*[7] — Claudiani — *Tibulli* — *Petronii* — *Prudencii* — *Marcialis coci* — *Lucani* — *Ouidii* (f. 176^{a}—180^{b}, schliesst mit Ars II 123, und 190^{a}—192^{b}, beginnt mit Ars II 124) — *Umbricii*[8] — *Plauti* — *Richardi*[9] — *Aratoris* — *Gamfredi* (*de statu curie Romane*)[10] — *Policrati*[11] — *Doligami.*[12] — Die Entstehung dieser Blüthenlese wird demnach in die I. Hälfte des XIV. Jh. zu setzen sein. Die *Flores Isengrini* (nachlässig rubriciert, die Randvorschrift bietet *ysengrinus*) folgen so: III 77 f., I 195 f., IV 859 f., I 865, 17, 41—44, 153 f., 632 f., 796—798, III 911, IV 167, V 919—922, IV 438 f., 459, 435, 843, V 73 f., IV 697 f., I 100, VI 143 f., V 486—496, III 339—342, V 87 bis 98, IV 833—836, V 1219, 1221, VI 294, V 75—86, I 563 f., 570, 539, 495—500, 217, 221, III 1031 f., 1041 f., 594 f., 468—470, 812, II 477 f., 669, III 295, 566, 569 f., IV 45 f. — I 14, 20, 111^{b}, 325 f., 340, 373^{b}, 453, 489 f., 557 f., 575—578, 610, 686, 695 f., 701—712, 715 f., 718, 954, 976, 987^{a}, 988, 990, 1049. II 27^{a}, 127, 167—170, 173 f., 196, 223, 258, 264, 270, 339^{b}, 340^{a}, 360, 367^{a}, 394, 423^{b}, 424,

---

1) Th. Wright, The Anglo-Latin Satir. Poets of the XII cent. II 268—429. 2) bei Leyser p. 453 ff., ferner Fabricii Bibl. 1858, uol. VI p. 665 ff. 3) Vgl. p. X Anm. 3. 4) ed. Emil Grosse, Königsberg, Programm des Friedrichs-Collegiums 1868. 5) inc. *Stulticie nostri est, dissuetudo nouerca*, expl. *Mens bona, non monachum nigra cucula facit.* 6) Leyser p. 772 ff. 7) von Bernardus Geystensis, ed. Daum 1660, vgl. Germania XVIII p. 290, Francke, Schulpoesie p. 75 ff. 8) inc. *Non sumus igitur* (lies *ergo*) *pares; melior, qui semper et omni Nocte dieque potest alienum sumere uultum.* 9) Welcher? es ist theils Prosa, theils Poesie, inc. *Ulinam attenderent Iudei, utinam aduerterent pagani, cum quanta conscientie securitate pro hac parte ad diuinum iudicium poterimus accedere.* 10) ed. Mabillon Anal. IV 535 ff., Matth. Flacius De corrupto ecclesiae statu p. 418 ff. 11) Ioa. Sarisberiensis Polycraticus, Bibl. Max. Patrum XXIII, u. 5. 12) Adolphus De fraudibus mulierum, bei Leyser p. 2007 ff.

441 f., 461—463, 481, 482[a], 493[a] (ohne *mensorem*), 565[b], 566, 583 f., 591 (die 3 letzten Worte), 592, 644, 651 f. VI 314, 319, 329—332, 441 f., 455 (ohne *patrue*), 490, 493 f. VII 35, 51, 53—55, 240, 303 f., 247 f., 250, 400, 403—405, 407, 448, 449[b], 450, 629 f. III 15—20, 70, 82, 111, 296 f., 343—346, 561, 568, 883, 990, 1045, 1122, 1147 bis 1150. IV 94, 137 f., 145 f., 153—158, 160, 183 f., 228, 235 f., 262, 318, 369 f., 377, 415 f., 426, 514, 636, 725 f., 736, 810, 843, 861, 916, 941, 962, 975 f. V 15 f., 69, 71[b], 72, 103, 105. 192, 224, 355 f., 404, 478, 608, 678, 731 f., 836, 922, 949 f., 1178, 1185, 1230. VI 28, 80, 209 f., 226, 230. VII 559—588, 601 f., 606, 631—634, 657 f., 687 f., 205[b], 206. — I 45, 213—216, 331 f., 403—406, 459 f., 478, 517—520, 543—546. IV 47—60, 708, 866. V 566. VI 278. — I 40, 73, 86, 92, 104, 117 f., 171 f., 177 f., 201 f., 333 f., 367 f., 376, 376, 1, 398, 400 bis 402, 432, 448, 449[a], 451, 486, 523 f., 537 f., 547 f., 579 f., 616 bis 618, 635 f., 681—684, 723 f., 813, 817—820, 824, 835 f., 839—843, 875, 882, 895, 914—918, 1025. II 23 f., 102, 110, 138, 245[a], 259, 283[a], 324—326, 381 f., 434, 516, 537[b], 538, 643 f. III 1 f., 13 f., 84, 87 f., 157 (die zwei letzten Worte), 158, 172, 178, 181 f., 187—196, 271 f., 286 (ohne die Anrede), 300—304, 307 f., 419 f., 432, 599 f., 680, 789, 791 f., 837 f., 897 f., 905 f., 915 f., 918 (ohne *gratia*), 943 f., 1100, 1104, 1156. IV 43 f., 62, 108 f., 122—124, 144, 173 f., 281, 358 f., 382, 389 f., 660, 665—672, 722, 727 f., 819 f., 841 f., 853 f., 951 f., 1009 f. V 1 f., 107 f., 145—148, 140, 183, 279 f., 335, 402, 412 (ohne *erit*), 465, 509 f., 519—522, 593 f., 626, 677, 770, 801—812, 837 f., 901, 933 f., 942—948, 1017 f., 1043 f., 1101 f., 1142, 1189, 1211 f., 1267—1270, 1274, 1279 f. VI 54, 136, 187 f., 177, 297—300, 304—312, 333, 335, 337—341, 344—348, 342, 367 f., 431 f., 465 f., 537 f. VII 56, 176, 220, 235 f., 239, 244, 265 f., 308, 387—390, 397 f., 400, 418 (ohne *sueuerat*), 459 f., 493, 500, 534, 537 f., 542 f., 545 f., 550—558, 607 f., 679, 683 f. — Die Sammlung, wie auch die Auslassung von I 569, IV 143, V 104 lehrt, Abschrift, nicht Original der Anthologie, von derselben Hand auch rubriciert und hie und da gebessert, enthält 738 oder, da drei (II 644, IV 843, VII 400) doppelt vorkommen, genau gerechnet 735 Verse unseres Werkes, durch horizontale kurze Striche am Zeilenanfang, die dann und wann falsch gesetzt sind, gedanklich von einander gesondert, und zerfällt ihrer Entstehung nach in 3 Gruppen: in der ersten stehen diejenigen Sprüche, die der Florist beim Durchblättern des Gedichtes, bald diese bald jene Seite oder Lage aufschlagend, tumultuarisch auffieng, in der 2. und 3. die, welche er dem Verlaufe des Werkes folgend geordnet aufzählt, nur dass er in der mittleren die Bücher VI und VII zwischen II und III stellt und eine Nachlese anschliesst. Sie ist gefunden von M. Haupt im Herbst 1834

und von K. Lachmann für J. Grimm abgeschrieben (Wendeler Briefwechsel p. CII und 395 f.); über den Verbleib dieser Copie weiss ich nichts.

k. In der Hschr. n. 292 zu Douai, welche aus Anchin stammt, stehen auf der letzten Seite von einer Hand des XII./XIII. Jahrh. die Verse V 471 f. (Mone Anz. IV 466 f.).

l. In der Hschr. C 105 der Johann. Bibl. zu Strassburg las Mone (Anz. IV 467) unser Distichon V 1279 f.

m. Am Schluss des Wolfenbüttler Luparius (cod. Helmst. 185, f. 94ᵇ, vgl. meine Kl. lat. Denkm. p. 9) steht ein ursprünglich vierzeiliges [1]) Gespräch zwischen dem Wolf in der Kutte und dem Fuchs, dem nur im cod. Helmst. als leicht kenntliches Einschiebsel die Verse IV 141 f. zugefügt sind; in dieser Fassung ist das Ganze gedruckt im R. F. Einl. p. 184.

n. Albert von Stade hat in seinem 1249 vollendeten Troilus, dem grössten, freilich in Merzdorfs Ausgabe nur theilweise ergründeten [2]) Cento der mlat. Dichtung, auch 4 Verse unseres Gedichtes: I 92 (T. III 252), IV 34 (T. V 550), IV 173 f. (T. VI 755 f.), die auf ein ihm vorliegendes Florileg, nicht aber auf die Kenntniss des ganzen Werkes, dem er weit mehr entnommen hätte, einen Schluss gestatten.

II. Verhältniss der Handschriften.

Der sicheren Classification entziehen sich zunächst durch den Mangel characteristischer Schreibfehler die kurzen Citate klmn; die übrigen Hss. zerfallen in zwei Gruppen: ABfg = x, CDEA^{5}C^{2}C^{3}D^{1}D^{3}D^{4}hi = y, und zwar gehn x und y nicht unabhängig von einander aus dem Prototyp hervor, sondern x ist die einzige unmittelbare Abschrift des Originals und wird von y vorausgesetzt. Dies beweisen die beiden Familien gemeinsamen Versehen (vgl. namentlich I 246, 277, II 122, die Verstellung von II 145—148, II 238, 645, III 74, 252, 310, IV 1, 285, 295, 503, V 1117, 1136, 1213, VII 605, 634), die winzige, auf naheliegende Emendation zurückzuführende Anzahl der Fälle, wo dem x gegenüber y das Richtige bietet (II 468, IV 722, V 321, VII 219, 339), die in ihren Anfängen schon bis zu x zurückgehende Variation, sowie eine diesem Variator angehörige längere Interpolation (V 818, 1—18),

1) Jedem ist ein Distichon zugetheilt, so in der Fassung des Flacius (De corrupto ecclesiae statu p. 470), der Berliner Hs. (Kl. lat. Denkm. p. 149 f.) und des Cod. Paris. 8104 (Spicil. Solesm. III p. 66). 2) Er benutzte auch den Brunellus und nahm die dem Luparius descendens in Auernum (155—172 meiner Ausg.) angehängte Fabel von dem Wolf und der messelesenden Ziege vollständig in den Troilus (V 123 bis 136) auf.

welche in A durch den ersten Schreiber hinter 808 eingeschaltet, aber noch rechtzeitig von A² durch Rasur unterdrückt, in B zwischen Hexameter und Pentameter in den Text aufgenommen, von y überarbeitet wurde. Denn man erwäge: die Wölfin ist Wöchnerin, sieht ihre Söhne vom Erbfeind geblendet, wird selbst von ihm durch pöbelhafte Wendungen, durch Werfen von Koth und Steinchen zur äussersten Wuth gereizt, verfolgt ihn rasend, muss, gefangen im engen Eingang der Fuchsburg, die Spottreden des schadenfroh sie umtanzenden Schalkes wehrlos hinnehmen — und soll nun nach alledem ein schlüpfriges Gespräch mit jenem anknüpfen, nach dem Liebesspiel mit ihm verlangen und sich über seine ehebrecherischen Umarmungen freuen? und ihm dann wieder (V 1121 f.) den schmerzlichsten Tod schwören? Und andererseits — trachtet der Verführer danach, den Ingrimm seines Opfers aufs höchste zu steigern (818)? oder nicht vielmehr danach, denselben mit allen Mitteln einschmeichelnder Überredung und überfliessender Zärtlichkeit zu besänftigen? Bedenkt man schliesslich, dass der Dichter, so schonungslos er auch im Übrigen den Wolf-Mönch geisselt, niemals auch nur den geringsten Schatten in sein Familienleben fallen lässt und – bei aller sonstigen Derbheit – im geschlechtlichen Puncte die zartesten, verschleierndsten Darstellungsformen liebt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass wir es hier mit einem dem Zusammenhang der Erzählung wie dem Geist des Originals gleichmässig widerstrebenden Einschub zu thun haben.[1])

Zugleich beginnt schon in x die Variation des ursprünglichen Textes. Denn wenn auch die zahlreichen Rasuren von A zum grössten

---

1) Weitere Interpolationen sind nicht vorhanden. Mones Kürzungsversuch entstand unter dem Einflusse zweier mächtigen Strömungen, der Lachmannschen Volksliedertheorie und der beginnenden historischen Quellenforschung der Monumentisten, und erinnert in letzterer Beziehung an die damaligen Versuche, den Waltharius geschichtlich auszubeuten. Was aus diesen beiden, in ihrer Anwendung auf den Ysengrimus unglaublich schiefen Gesichtspuncten heraus entstanden, ist eine so überaus lächerliche Caricatur sowohl der deutschen Philologie wie der Geschichtsforschung, dass beide fast ohne ein Wort der Erwiderung das seltsame Buch bei Seite geschoben haben. Ein unbefangener junger Freund unseres Gedichts schlug neulich vor, auf V 1238 unmittelbar V 1283 folgen zu lassen, aber die Zwischenstrecke stellt nicht einen überflüssigen, ja schädlichen Aufschub der Catastrophe, sondern die unentbehrliche Brücke von der Hochhebung des Hinterfusses zur Darreichung des den vernichtenden Schlag ausführenden Vorderfusses dar. — Ein glücklicher Umstand sichert den Umfang des Werkes. Am Schlusse von AB (vgl. crit. Note) wird die Gesammtzahl von 6674 Versen angegeben; da nun weder A noch B soviel Zeilen haben, so ist die Notiz älter und stammt vielleicht aus dem Kolophon des Originals. Mone hat 6600 Verse, davon gehören 18 der Ehebruchs-Interpolation, 8 der y-Erweiterung (I 75 a, b. 530, 1. 2., 858, a, b. III 506, a, b.) an, es bleiben somit 6574 ursprüngliche Verse, und die Angabe ist bis auf die Hundertstelle richtig, welche der Copist, durch die Tausendstelle verführt, von 5 auf 6 erhöhte.

Theil den Zweck hatten, die Irrthümer des ungleichmässig gespannten Schreibers auszumerzen, wobei nicht selten um kleiner Versehen willen statt Auspunctierung bez. Strichlöschung und Beischrift des Richtigen die völlige Tilgung des ganzen Verses oder seiner grösseren Hälfte beliebt wurde, so bleibt doch — neben einer durchschimmernden *mōnachus*-Correctur in Buch I und II[1]) — eine Reihe von Stellen, wo fast augenscheinlich der Fall vorliegt, dass die (in x^1 wie y als Suprascriptum übergegangene, von dem variationsfreudigen y^1 begierig aufgegriffene, somit) in C erhaltene Lesart[2]) ursprünglich auch in A gestanden hat, es betrifft dies den ersten Theil der Hoftagsfabel, III 58, 71, 118, 254, 262, 327, 353, 380, 509, in allen diesen Stellen kehrte die A-Revision zu dem durchweg in B, meist (ausser III 254 und 262) auch in DE bewahrten genuinum zurück; wie naiv man bei der Wiedereinsetzung der inferior lectio verfuhr, zeigt I 999, wo die Vorlage von AB
annus
in Selbstberichtigung *agnus* bot.

Was nun die einzelnen Glieder der x-Familie betrifft, so bildet A — trotz einer unergänzt gebliebenen Lücke (I 837 f.) und einer Anzahl eigenartiger, zum Theil discutabler Abweichungen (wie I 82, 275, 608, 720, 748, 788, 849, 876, II 90, 183, 210, 412, III 19, 634, 765, IV 285, 532, 591, 594, V 763, VI 228, VII 341) — mit B éine Gruppe (x^1), wie die Aufnahme von A-Scholien in den B-Text (VI 445, VII 251, 461, 465), die wesentliche Übereinstimmung in der urspr. Fassung, im Umfang und dessen Angabe am Schluss, in der Eintheilung in 7 Bücher, in dem Fehlen des Titels wie jeglicher Fabelscheidung vorläufig bezeugen kann; indessen schon graphisch kann B nicht unmittelbar aus γA geflossen sein, denn die um 1200 — später wird man die gemeinsame Vorlage nicht setzen dürfen — übliche Schreibweise war viel zu deutlich, als dass man sich dann die vielfachen Verdrehungen des Wortlauts erklären könnte, auch begegnen hie und da

1) Der Dichter gebraucht *monachus* in III—VII stets mit kurzem, in I und II bald mit langem (I 445, 556, 639, 644, II 255, 336, 506, 685), bald mit kurzem (I 457, 465, 634, II 330) *o*; da nun in den letzteren Fällen — nur bei II 330 habe ich mir nichts darüber gemerkt — A einen auf Rasur stehenden Text bietet und der sonst so treu der ursprünglichen Fassung folgende g I 634 die ganze Zeile umbildet, so darf man vermuthen, dass in x eine die Länge des *o* durch Buch I und II durchführende Variation zwischen die Zeilen gesetzt war, welche, in x^1 als suprascriptum überfliessend, von A anfänglich zur Textform gewählt, aber bei der Schlussprüfung zu Gunsten der echten Lesart getilgt wurde; vielleicht gehören die I 457 von D^4, II 330 von CD^4 überlieferten Variationen auch schon dieser Gruppe an. 2) Vgl. zu den Stellen. *usus fui* statt usus sum III 380 findet keinen Beleg beim Dichter, der diese Perfectbildung nur beim Passiv (IV 22, 110, V 380, VI 528), nicht beim Deponens anwendet; für *egō* zeugt III 355; die dem Überarbeiter anstössige Wiederholung von *agor* (aus 378) ist ebenso wie die von *properas* III 509 rhetorisch und beabsichtigt.

Textverschiedenheiten, die dem unnachdenklichen Schreiber nicht auf Rechnung gesetzt werden dürfen, vielmehr auf bewusste Änderung (vgl. I 565, 924, 944, 1027 f., II 47, 135) oder auf weitere Glossierung (vgl. I 194, 626, 852, III 216, 654, 890) schliessen lassen; es wird daher eine in den vieldeutigen Formen des XIV. Jh. gehaltene und dadurch sinnlose Missverständnisse begünstigende Zwischenstufe (x^3) anzunehmen sein.

Noch enger schliessen sich A und B zu x^1 zusammen durch zwei Lücken (III 284, VII 283), sowie durch eine Reihe gemeinsamer Schreibfehler (III 57, 263, 325, 393, 514, 669, 741, IV 78, V 42, 593, 598, 1114). Wenn hier gegenüber dem in der Lückenausfüllung fehlgreifenden, die übrigen Versehen bewahrenden B die A-Revision durchweg die richtige Ergänzung bez. Emendation gewährt, wie erklärt sich das? Etwa aus eigener Divination? Aber warum wurde nicht III 284 ***uulpem, crassum***, ***lętum*** oder ähnl. eingeschaltet? Ausserdem findet sich in A eine Anzahl weiterer gleichzeitiger, fast aller sonstigen Überlieferung widersprechender, theils annehmbarer oder sogar vortrefflicher, theils — wodurch wiederum die Möglichkeit einer selbständigen Conjectur ausgeschlossen wird — prosodisch oder sachlich unverständiger Nachbesserungen (I 676, 954, 959(!), II 218, III 81, 222, 248, 558, IV 519(!), V 665), sodass wir zu der Annahme einer externen Revision gezwungen werden. Und fragen wir, ob und wo diese andere Recension erhalten ist, so führt uns ***stulte*** III 248[1]) auf die richtige Fährte, die characteristische Abweichung der sonst so ganz zu AB stimmenden und sicher der ältesten Überlieferungsaera angehörigen Familie x^2, aus der f (wegen der Lücke vor III 6 wohl mittelbar) und g geflossen sind.

Alle übrigen Hss. gehen auf éine, die Ehebruchsscene durch Streichung ihrer Frivolitäten in eine verhältnissmässig harmlose Neckerei verwandelnde, Plusverse mit kirchlichen (I 858 a, b) oder historischen (III 506 a, b) Anspielungen oder spruchförmigen Reflexionen (III 128 a, b) u. dergl. m. einschiebende, unverständliche Verse (II 181, 1), Worte (VI 138, VII 652), Wendungen (II 122) oder Satzverbindungen (II 574) mit platteren vertauschende und sonst noch im Einzelnen variierende Umgestaltung (y) zurück, welche, von y^1 wie von y^2 übernommen und in sehr verschiedener Weise weitergebildet, sich am treuesten in y^2, somit in E und in den bezüglichen Theilen von D wiederspiegelt. Einen Anhaltepunct für ihre Datierung bietet der III 506 a genannte Bischof Gerold (Gerald[2], Gerard); von den in Frage kommenden Bischöfen d. N.

1) ***stultus*** wie ***miser*** 244 ‚der Thor'; ein sich auf VI 171, I 569 stützendes Bedenken gegen ***pudens*** wird durch IV 167 hinfällig; alles kommt hier auf das Subject in knappster Formulierung, nicht, wie VI 297, auf die Art der Ausführung an. — 2) M. G. S. V 14.

(Gerard von Tournay 1149—1166, Gerard de Basoches zu Noyons 1222—1228, Gerard de Douai zu Châlons sur Marne 1203—1215, Gerard de Conchy zu Amiens 1247—1257) ist wohl der erstere, der Nachfolger Anselms, gemeint, dann wäre y vor 1166 entstanden.

y^2 that Folgendes hinzu: 1. Die Eintheilung des Ganzen in 4 Bücher und 24 Fabeln, sammt dem poetischen und prosaischen Argument[1]), 2. das Glossar, mit der Notiz ‚*Notandum est*' etc.[2]), 3. ein-

---

1) Nicht von y^1; da die Rubricierung in C unterblieben ist, so müssen wir, um die Gliederung von y^1 zu erkennen, auf die Merkmale grösserer Gruppeneingänge achten: Zeile Spatium, Einrückung, fortgelassene, weil bunt auszuführende Initiale. Vergleichen wir nun in dem C-Torso die bezüglichen Stellen — es sind I 528, II 159, 299, III 1, 31, 311, IV 1, 718, 811, VII 1 —, so ergibt sich, dass die Fabelscheidung fast durchweg von der in y^2 abweicht, so unverkennbar abweicht, dass z. B. der von y^2 in der Inhaltsangabe seltsamer Weise ganz übersehene zweite Theil der Pilgerfabel (IV 719—810) in C durch Offenlassung einer Zeile sowohl am Anfang wie am Schluss den Character eines selbständigen Stückes empfangen hat, und was die Bucheintheilung betrifft, so finden sich in C VII 1 im Widerstreit mit y^2 alle 3 Kriterien beisammen zum sicheren Beweise, dass ein neues Buch beginnen soll. 2) Nicht aus y^1; denn III 912 ändert CD^4 *semari* zu *seruari* (Glossar ‚*semor i. e. dimidior*'), IV 1009 *prosere* CD^4 (Glossar ‚*prestruo . precogito*'), IV 719 umschreibt C *laureolum*, das Richtige ahnend, durch *rotulam* (Glossar ‚*laureolum* : *uictoria*'); anderseits werden Worte erklärt, die der Recension y^2 eigenartig angehören, wie ‚*1 cauerna* : *spelunca*' (I 29 *camena* ABC), ‚*30 dictatim* : *stappans, voorvoets, sine mora*' (II 470 *dictatum* ABC), so dass es nicht schon aus y stammen kann, dem man obenein Erklärungen wie ‚*chore* : *caluitium*' (VII 571), ‚*54 defraglasco* : *diuulgo*' (III 420), ‚*88 pepulo* : *expello*' (V 524), ‚*87 ruderea* : *noua*' (V 400), ‚*25 uenabula* : *te vercopene*' (II 207) schwerlich zutrauen darf. Dass es endlich D^4 nicht selbständig entworfen, beweisen — der Widerspruch zwischen ‚*in tabulam hic sequentem*' und der umgekehrten Anordnung von Glossar und Argument in D^4 könnte auf Rechnung des Buchbinders gesetzt werden — zahlreiche Schreibfehler, sowohl in Blattzahlen [z. B. ‚*1 discrimino* : *diuido*', in der Vorlage stand gewiss

‚*1 discrimina* : *pericula*' (I 7)

‚*53 discrimino* : *diuido*' (nur III 953 vorkommend);

‚*125 defoco*' (statt *115*, VII 56), ‚*80 pretaxo*' (statt *89*, V 574) u. s. w.] wie in den Text- und Erklärungsworten [so ‚*98 acutim i. e. statim*' (lies *actutum*, V 1049), ‚*5 citatur* : *citus*' (auf *concitus* I 234 bezüglich), ‚*56 cernuus* : *socius sine dolo*' (lies *soccus sine sola*, zu III 1100 gehörig!), ‚*126 deriuio* : *diuido*' (lies *dirimo*, VII 639), ‚*106 fidus* : *corda*' (l. *116 fides*, (VII 106), ‚*100 ibis* : *auis, odenare*' (l. *odeuare*), ‚*49 pertica* : *suauis fructus*' (l. *persica*, III 744) ‚*49 Queris* : *miles*' (l. *Quiris*, III 751), ‚*3 sica* : *canipulus in baculo*' (D im Text I 124 *scita*, welches D^1 richtig nach y^1 durch *de sitia* glossiert), ‚*9 seria* : *otia ludi*' (l. *contraria ludi*, vgl. Ioa. de Ianua ‚*serius i. e. utilis et necessarius. Theodolus „Ut tua iam nostro postponas seria ludo"*; dieselbe Glosse ‚*seria sunt otia ludi*' bietet C^3 zu IV 13, wie hier D^4 zu I 425), ‚*26 suffigo* : *recuso*' (l. *suffugio*, II 242), ‚*32 uastus* : *inanis*' (l. *immanis*, II 553). Eine andere Gruppe von Irrthümern erklärt sich daraus, dass y^2 die dunklen Worte, theils richtig, theils fehlerhaft, hinter einander auszog, gleichsam auf die linke Seite seines Präparationsheftes setzte und dann ohne Rücksicht auf den Zusammenhang der Stelle Erklärungen dazu suchte; so begreifen sich ‚*121 cole grece, fel latine*' (VII 350), ‚*26 flagra* : *bone*(!) *odores*' (II 257), ‚*83 fedus i. e. fedor, malus odor*' (V 306),

zelne, meist schwächliche Variationen des Textes[1]), möglicherweise selbst hie und da Umbildungen ganzer Verse[2]); natürlich wuchs anderseits mit jeder neuen Copie die Zahl der Schreibfehler. Alles in Allem betrachtet, darf man sein in ‚*Notandum est*' etc. ausgesprochenes Geständniss nicht auf übertriebene Bescheidenheit zurückführen, sondern als den aufrichtigen Ausdruck richtiger Selbsterkenntniss auffassen: für den Mangel an Intelligenz und Initiative entschädigt er durch die im Allgemeinen treuherzig-einfältige Wiedergabe des durch x + y gestalteten Textes.

Dass auch C^2 und C^3 zu der Gruppe y^2 gehören, ergiebt sich aus der von ihnen nachgetragenen Buch- und Fabelscheidung, aus den zum Theil wenigstens die ältere Lesart wiedereinsetzenden Varianten (III 857, 866, IV 9, 30; die neuen Zuthaten, III 836, 846, 866, weisen entweder auf eine besondere Species der Familie oder auf von DE übersehene Randbeischriften von y^2 selbst hin), wie aus den mnl. und lat. (*seria sunt otia ludi!* vgl. p. XIX Anm. 2) Glossen.

Ganz anders ist das Bild, das wir von y^1 empfangen. Diese durch die Lücken in V 751 und VII 583 gekennzeichnete Abschrift wurde nicht nur mannigfach glossiert (I 105, II 4, 248, 435, III 382, 729, IV 694) sondern auch einschneidend umgestaltet. Der Variator änderte sie zunächst in dem äusseren Schematismus, den Eingangsworten der Reden, im I.—III. Buche bald umbildend, bald ersatzlos streichend, vom IV. an die Einführungs-Worte oder -Zeilen durchgängig beseitigend und dadurch Buch IV und V beträchtlich verkürzend, auch sonst tilgte er aus religiösen (IV 957 f., vgl. IV 579, 629, 651, 719, 743, 923) oder sachlichen (IV 25 f., V 27 f., 167) Bedenken, aus dem Streben nach Knappheit und raschem Fortschritt, nur ganz vereinzelt fügte er, die vom Dichter angeschlagenen Motive weiterführend, Distichen hinzu (I 570, a, b, III 1088, a, b, V 234, a, b); ferner aber bildete er den Text um aus prosodischen[3]), grammatischen[4]),

---

‚*34 ligurrus : leccator*' (II 679), etc., anderseits ‚*112 anceps : utraque parte cecans*' (lies *secans*, gemeint ist *auceps* VI 465), ‚*89 constricta : beduonghen*' (*constrata* V 609), ‚*58 demercor : vercopen*' (*dementer* IV 39), ‚*95 oblidum : lesum*' (*olidum* V 879), ‚*53 occipit : accipit*' (*occiput* III 953), ‚*92 recenta : noua*' (*retenta* V 742) etc.

1) vgl. I 149 *ēgo*, 426 *laicūm iter*, I 1033 *dīcant alii* zu *alii dīcant* geändert, II 143 *Nec confirmarē*, III 442 *prŏnum*; ferner II 69, III 418, 567, 677, 689, 1053, 1115 f. etc. — 2) Die in Frage kommenden Parallelverse I 409—414, 488, III 615 scheinen weit über das Leistungsmass von y^2 hinauszugehn und schon der Recension y anzugehören. — 3) II 132, III 457, 462, IV 43, V 165; er bevorzugt die Scansion *mōnachus*, wenngleich er auch *mŏnachus* (II 562) braucht und letzteres in dem überkommenen Text trotz naheliegender Änderung (warum z. B. nicht III 1095 *sic improbe monache coram?*) öfter belässt. 4) wie I 1063, III 208, 257, 405 f.

lexicalischen[1]), stilistischen[2]) oder sachlichen[3]) Gründen, oder um einen engeren Anschluss an die altrömischen Vorbilder zu erreichen[4]); eine ganze Reihe neuer Fassungen ist schliesslich auf die reine Lust am Variieren, auf das Streben nach Bethätigung der eignen Kraft zurückzuführen. Die Umgestaltung beginnt massvoll, schwillt allmählich an und zeigt sich in stärkster, womöglich alles mit sich fortreissender Fluth im Verlaufe des IV. und im Beginn des V. Buches, um dann schnell zu sinken; entstanden ist sie in der ersten Hälfte des XIII. Jh.[5]) im nordöstlichen Belgien.[6])

Fragt man nach der Art, wie y^1 seine Variationen in die Handschrift eintrug, so muss man sich für interlineare und marginale Zusätze (wie er sie ja schon zum Theil empfieng, vgl. I 376), nicht für Ausradierung der vorgefundenen Textform entscheiden; denn die einzelnen Glieder seiner Familie bieten theils Original, theils Umbildung, theils beides; für letzteres vgl. D^1 I 105 und C I 1054,1 + 1054, 1059,1 + 1059, II 251,1 + 251, 271,1 + 271, recht lehrreich sind die von C ganz verwirrten Verse IV 21 ff.[7])

Für den Wiederaufbau der leider im Original verloren gegangenen Recension y^1 bieten uns ihre verhältnissmässig zahlreichen Abschriften und Auszüge im Ganzen sichere Anhaltepuncte, es sind C h i A^5 und der Ys. abbreuiatus, zum Theil D und seine Nebenhände; vor allem C. Aber so augenscheinlich es ist, dass C der neuen Fassung den Vorzug gab und sein Auge mehr zwischen die Zeilen als auf die Textlinie

---

1) wie I 39 (vgl. IV 1027 f.), 81, 883, 1064, II 220, III 379 (vgl. V 21), 857, 912, 976, IV 311, 579, 806, 926, V 191 etc. 2) II 301, 330, 574; I 959, 1047, II 329, III 21, 304, 405, 1179, IV 30; II 429 etc. 3) Vgl. I 73, 229, 920, II 296, 465, 647, III 74, 152 (wegen III 60), IV 983, V 442 (wegen 456). 4) so I 1 (vgl. Verg. Aen. prooem. 3), II 325 (vgl. Aen. V 749), IV 639, 989 (vgl. zur St.), hieher gehören auch die an Ovid erinnernden Inf. Perf. auf — *uisse* im sinkenden Pentameter, III 118, 270, 1104, IV 238 etc. 5) wegen *Tribox* IV 750; vgl. Fragm. Hist. post Albert. Argentin. ann. 1212 ‚*Otto Imp. ab Apulia et Italia reuersus obsedit oppidum Visense, quod similiter expugnauit usque ad arcem . . Ibi tunc primum coepit haberi usus instrumenti bellici, quod uulgo Triboc appellari solet*', ferner A. Schultz Höf. Leben II 328 ff. 6) Er proist das grossstädtische Gent (IV 355), erwähnt scherzend die *urbs Bibrensis* III 1088, a (*firmitas* genannt in Mon. Germ. Scriptt. XXI 561, 25), auch die Einsetzung des auf Maastricht hinweisenden *Botolphus* statt des zu Lüttich gehörigen *Mackutus* wird darauf, nicht bloss auf Bedenken der inneren Chronologie (vgl. Cap. V) zu beziehen sein. 7) Ganz deutlich zeigt sich die allmähliche Degeneration der y-Abschriften in Stellen, wie II 435,

y : *Ergo prius uiso miror non missa fuisse*
q. d. uestra tegmina non michi misistis antequam iussi
y^1 : *Ergo prius iusso miror non missa fuisse*
C : *Ergo prius iusso miror non iussa fuisse*

ebenso II 99: *uobas* y, *bobas* y^1, *bobus* C.

selbst richtete, so wenig kann anderseits bezweifelt werden, dass er, wie eben bemerkt, ungleichmässig verfahrend nicht nur Einzelnes übersah (vgl. zumal IV 21, $_1$, III 201, $_{1,2}$ = Ys. abb. 83 f.), sondern auch streckenweise erlahmte (wie in der zweiten Hälfte des III. Buches) und besonders, nachdem er sich durch die grosse Variation des IV. und V. Buches glücklich hindurchgewunden hatte, um die Mitte des letzteren dem Abschlusse zueilend gegen die sparsameren Zuthaten seiner Vorlage gleichgültig wurde und sich mit der Abschrift des Grundtextes begnügte; für diese Partieen[1]) treten A^5, i und der zwar reichhaltige, aber auch am meisten kritische Sorgfalt herausfordernde D^4 ergänzend ein. Dazu kommt, dass C aus Mangel an eindringendem Verständniss und jener Genauigkeit, die auch im Geringsten treu ist, vielfach in seiner Abschrift irrt, und dass man sich daher bei dem vorzugsweise auf ihm ruhenden Reconstructionsversuche nicht ganz der Gefahr entziehen kann, Schreibfehler mit Variation zu verwechseln und Absicht zu suchen, wo Flüchtigkeit vorliegt.

A^5 entnahm aus y^1 nur spärliche Zuthaten und Änderungen[2]) (vgl. Einl. p. 3); aufmerksam das Gedicht in der vorzüglichen Fassung von A von Anfang bis zu Ende — er bezeugt sich von I 1 bis VII 364 — durchlesend, hatte er nur selten Veranlassung, den neben ihm liegenden ‚*alius liber*' zur Vergleichung und Aufhellung heranzuziehen; dass er auch Glossen daraus schöpfte, darf man aus der buchstäblichen Übereinstimmung mit D^3 in der Bemerkung zu I 35 vielleicht vermuthen.

h zeigt in der Fassung der vier Eingangsverse und der ausgewählten Sentenzen den engsten Anschluss an die Variation y^1; hie und da eignet er sich die ältere Form an[3]) oder ändert selbständig, indem er die Beziehung auf die Handlung streicht und dem Satze eine allgemeinere Form gibt.[4])

i stimmt in einer ganzen Reihe von Fällen mit der Vulgata (wie II 583, III 1, IV 43, V 107 f., 140, 192 etc.), gibt aber in der überwiegenden Mehrzahl der neuen Gestaltung den Vorzug und ergänzt dadurch unsere Kenntniss von y^1 (vgl. II 461, I 835, VII 555), stimmt auch in Lücken (s. o.) und Fehlern (II 424, V 15, VII 267) mit jenem

1) Wären die Umbildungen von VI 337 und 355 schon in y vorhanden gewesen, so begriffe man nicht, warum keine derselben in den Text von CDE eingedrungen wäre, warum ferner nicht y^2 aus der trefflichen Variation von VI 337 die Glosse *galastra* : *sinum* (statt des einfältigen *galastra* : *arietes*) entnommen hätte. 2) Bemerkenswerth ist V 837: *potum atque* haben ursprünglich ABE (= $x + y^2$), *potumque* verschrieb der Elisionen abgeneigte Schreiber von y^1 und übernahmen daher CDi; nun hat A^5 nach y^1 *potumque*, D^4 nach y^2 *potum atque* hineincorrigiert. 3) I 400, III 570, IV 439. 4) V 403, vgl. IV 833.

überein; ein paar Mal ändert auch er den Text behufs proverbieller Verallgemeinerung (I 701, VI 177).

Was nun den Yseng. abbreuiatus betrifft, so wird, wie immer man über die Probleme dieses Stammbaums denken mag, von keiner Seite bestritten werden können, dass der Verfasser des kleinen Gedichtes ein umfassenderes Werk, eben unseren Ysengrimus,[1]) und zwar, wie die Lesarten mit überwältigender, jedes Widerstandes spottender Beweiskraft lehren, die Recension y^1 vor sich hatte.

Wir kommen schliesslich zu D. In dem Kloster, dem dieser entstammt, waren von vorn herein zwei Handschriften unseres Gedichtes, nämlich y^1 und y^2, beide waren mit Rand- und Zeilenzusätzen versehen, aber jene mehr als diese; als man daher ans Abschreiben gieng, legte man diese als die reinlichere zu Grunde, entschloss sich aber bald, um ein erschöpfendes Exemplar herzustellen, auch die Lesarten und die Variationen der anderen H. beizufügen. So schrieb nun D^1 die ersten drei Blätter nach y^2 und collationierte[2]) dann y^1. Dieses Verfahren, bis zu Ende fortgesetzt, hätte die Arbeit nur in sehr langsamem Tempo vorrücken lassen und Einem eine zu grosse Last aufgebürdet; besser war's, dem Grundsatz ‚diuide et impera' zu folgen. In Folge dessen wurde von f. 4 an nur der Grundtext von y^2 abgeschrieben und zwar mit einer kleinen Unterbrechung, wo y^1 an die Stelle trat[3]), bis in das V. Buch hinein (etwa V 468), bis in die Gegend, wo die offenbar bessere H. y^1 variationsfreier wurde; von da an bis zum Schluss, bis zum Kolophon bildete y^1 die Vorlage von D.[4])

Der weitere Verlauf ist schon p. V angedeutet. Wo D^1 von f. 4 an Zusätze mit *uel* macht, will er fast durchweg (vgl. I 272, 276, 492, 590, 600, II 382, 397, III 468, 708, 1109) einen sofort beobachteten Schreibfehler berichtigen, indem er die Ausradierung des Falschen und

---

1) von dem er nicht nur die Hoftags- und die Pilgerfabel bis zum Beginn der Heimbegleitung (III 1—IV 466), sondern auch den Anfang des I. Buches (I $62^b = 220^b$, I $70^b = 304^b$, zu I 92 vgl. 192, I 134 = 76), weitere Theile des IV (467—666 wegen 66 und 595) und ein Distichon des V (303 f. = 223 f.) kannte. Weitere Erörterungen über das gegenseitige Verhältniss beider Werke mögen dem letzten Capitel der Einleitung vorbehalten bleiben.

2) Offenbare Schreibfehler einer andern H., nicht bewusste Umbildungen enthalten die *uel*-Zusätze zu I 6 (*ante* an gleicher Versstelle I 5!), 31, 35, 57, 64, 71 u. a.

3) I 400—c. 652, auch mit Übergehung der variierenden Zusätze. Wenn D trotzdem 540, 1. 2 und 570, a, b herübernahm, so ist der Widerspruch nur scheinbar; mit 540 und 570 schloss je eine Seite in y^1, und die am unteren Blattrande hinzugefügten Distichen wurden von D als zum Grundtext gehörig aufgefasst und demgemäss adoptiert. — Möglich ist es übrigens, dass D auch sonst vorübergehend y^1 benutzt, vgl. II 680—III 19, V 99 ff.

4) Die umgekehrte, sich auf h stützende Annahme, dass y^1 nur bis V 468 ursprünglich gereicht habe, dann nach $\sqrt{D}$ ergänzt sei, muss man nach genauer Prüfung aufgeben.

die Eintragung des Richtigen in den Text dem radierenden Corrector — D^1 schreibt nie auf Rasur — überlässt.

Die Varianten und Variationen der Vorlagen, zumal der Recension y^1 trugen dann D^3 und D^4 nach; beide mit Auswahl, besonders der erstere (vgl. vor allem III 444), welcher auch Versehen von y^1 zum Range bewusster Variationen erhob (I 1009, II 60, 424) und seine Abhängigkeit von diesem namentlich durch die irrige Anordnung von II 181, 1 und den dort übernommenen Schreibfehler *aut* an den Tag legt; mehrfach sind seine Zusätze, sei es weil sie fehlerhaft waren (er ist überhaupt nicht sehr sorgfältig, vgl. I 376, 1, 858, 2, II 331, III 403, 615, 1), sei es weil sie dem kalligraphischen Geschmacke seines Nachfolgers gar zu sehr widersprachen, von D^4 ausradiert und in dessen zierlichen Schreibformen wiederholt (vgl. II 222, 1, 338, III 93, 1, 2).

Endlich D^4, er folgt y^1, theils variierend, selbst offenbare Schreibfehler der Herübernahme für werth erachtend[1]), theils glossierend, selbst da, wo die Erklärung dem Texte von D widersprach[2]), theils in den Capitelüberschriften (I 528, II 159, III 31), aber auch, zumal in den letzten Büchern, y^2 [3]), ohne indessen auch nur annähernd vollständig[4]) oder immer correct[5]) zu sein; er nimmt dann anderseits nach eigenem Gutdünken Änderungen vor, die bis auf geringe Ausnahmen den Stempel der Kopflosigkeit tragen.[6])

Welcher Recension die Zuthaten von D angehören, erkennt man bei D^1 und D^3 leicht aus der Vergleichung mit C, bez. E; bei D^4 zum Theil in derselben Weise, zum anderen Theile aber verlassen uns alle äusseren Anhaltepuncte, namentlich in den Partieen, wo C und E variationsmüde den blossen Grundtext bieten; hier können die Umbil-

---

1) I 373, 884, II 97, 550, IV 26 (433?), 694, 781, 858, 971, V 22. — Auch betrachtet er öfter — vielleicht durch blosses Darüberschreiben des Richtigen — getilgte Schreibfehler für aufhebenswerth, wie I 398 (vgl. 396), 895 (vgl. 896), II 73, III 786, vgl. V 971, 1056, VI 123. 2) I 362, II 4, II 443 (*meum* *sit* *est*), 435, zugleich verwechselt er Glosse und Variation, vgl. III 1084 (*fuit* ist Copula zu 1083), V 1231. 3) II 504, IV 285 gemäss dem Glossar ‚*cithia* (*a* aus u) : *terra illa*', V 646, 699, 742, 798, 837, 843, 962, 1258, VI 216, 299, 369, 377, VII 26, 339, 616, 692; Fehler aus y^2 übernimmt er V 1074, VI 526, 204. 4) Vgl. I 959, III 1188, IV 651 und vor allem die Pilger- und Hahnfabel. 5) I 231, 1, Glosse zu I 1056, II 56, 1, 258, V 1261. — 6) Vgl. I 934, II 550, 562, III 517 f., 560 (über *mansero* schreibt er *commedo*, gleich sinnlos als Glosse wie als Variation), 581, 1022, 1027, IV 972, V 416, 500, 517, 601, 695, 847 (*remanento* über *caneta*), 935, 1034, 1176, 1295, 1311 (mit der Glosse: *timentur a me, quasi dicat, ego eos timeo*'), VI 70 (er interpungiert vor *meo* und schreibt darüber *recedo*), 122, 142, (243 glossiert er *conciliem* durch ‚*consilium habebo. quasi dicat, melius est ut habeam consilium quam male faciam*'), 304, VII 33, 96, 203, 327, 667 f. etc.; vgl. zu IV 117.

dungen sowohl auf y^1 [1]) wie auf y^2 [2]) zurückgehn oder endlich selbständige Vorschläge von D^4 enthalten; für den Nebentext scheint hier eine Auswahl der etwa dem Character von y^1 entsprechenden Variationen geboten.

Aus dieser Darstellung ergibt sich von selbst das Gesetz der Textconstitution. Die ursprüngliche Fassung ist auf Grund der älteren, im Wesentlichen getreuen und zuverlässigen Familie x herzustellen; im Nebentext unter dem Strich ist der mit wohlwollender Nachsicht aufzunehmende Versuch gemacht worden, die wichtigsten Umgestaltungen, welche die Brücke vom Orig. zum Ys. abb. schlagen, wiederzugeben: für die von x sind Typen so gross wie des Textes, für y Petit-, für y^1 Nonpareilletypen gewählt worden; auf die gleiche Darstellung von y^2 glaubte ich auch um der Übersichtlichkeit und geringen Bedeutung willen verzichten zu sollen.

Demgemäss ist das Werk in 7 Bücher einzutheilen, der Grund für die unverhältnissmässige Kürze des VI. und VII. wird unten erörtert werden. Der von Mone gewählte Titel ‚*Reinhardus Vulpes*' ist so willkürlich und wunderlich, wie seine Arbeit an dem Gedichte überhaupt; wo überhaupt der Titel erhalten ist, lautet er nach dem Namen der zweifellosen Hauptperson *Ysengrimus* [3]) (über die Schreibformen vgl. zu I 1); wenn E h den Namen des Fuchses anschliessen, so ist das eine Concession an die später übliche Aufschrift. Name (und Stand) des Verfassers ist nur in h überliefert und somit theils aus dem von Du Méril [4]) angeführten allgemeinen Grunde, theils im Hinblick auf den Ursprung von h aus y^1 nicht zweifellos; da indessen die Zuthaten dieses Überarbeiters, wenn auch an und für sich umfangreich und eingreifend, so doch im Verhältniss zum Ganzen viel zu bescheiden sind, als dass sie ihm ein Recht zur Vorsetzung seines Namens, gleichwie eines zweiten Autors, zu verleihen vermöchten, da ferner die Annahme einer beabsichtigten Fälschung an der verschwindend geringen Zahl subjectiver Bezüge zu scheitern scheint, so wird man immerhin diesen Autornamen, über den unten ausführlicher zu sprechen sein wird, so lange festhalten dürfen, bis die Möglichkeit desselben widerlegt ist.

---

1) wie VI 355. 2) wie das Glossar lehrt, vgl. zu II 504, V 699, 1273. — 3) Für diesen Titel an Stelle des Moneschen entscheiden sich schon Raynouard in der Recension (Journal des savants Juli 1834, p. 17 des Separatabzuges), Willems (Belg. Museum IX 230), Rothe (Les romans du Renard p. 57 f.), Gervinus[4] I 137, Jonckbloet (Gesch. der niederländ. Litt. übers. von Berg I 134), W. Wackernagel (Kl. Schriften II 288). 4) Poésies inédites p. 106, Anm. 8 ‚Probablement Nivardus .. Mais ces attributions étaient trop souvent erronées, pour que l'on s'en rapporte aveuglément à une simple indication dénuée de tout autre témoignage'.

III. Prosodie und Metrik.

1. Quantität, a) der Endsilben, zunächst der vocalischen.

Am meisten schwankt der Gebrauch bei *o*. Stets lang ist *o* im Dativ und Ablativ, stets lang auch in dem bei den mlat. Dichtern so oft gekürzten Abl. Gerund. Doppelzeitig ist es *α*. beim Verbum, und zwar in der I. Person Sing. Praes. 242mal kurz, 97mal lang[1]), in der I. Person Sing. beider Futura 41mal kurz, 11mal lang (beides III 560), im Imperativ 30mal kurz, 3mal lang (beides IV 60).

β. beim Nomen im Nom. III. Decl. 139mal kurz, 32mal lang (beides in einem Verse VII 121, in demselben Worte III 938). *octŏ* hat, wie bei den Alten, stets eine kurze, *ego* und *duo* hingegen eine doppelzeilige Schlusssilbe, *egō* III 355, 380, *duō* V 223, VII 18, 468, 672.

γ. beim Adverbium; *o* ist stets lang in *adeo, alio, continuo, crebro, eo, idcirco, ideo, intro, paulo, quo, raro, retro, subito, ultro, uulgo* und in der Interj. *io,* stets kurz in *denuo, illico, pręsto, serio, tertio,* schwankend in *ergo* (kurz 64mal, lang 19mal), *immo* (kurz 5mal, lang nur III 255), *omnino* (lang 3mal, kurz nur VII 497), *porro* (kurz 9mal, lang 2mal), *quando* (kurz 18mal, lang 5mal; stets lang in *quandoque,* II 685, V I, VII 117, stets kurz in *quandoquidem*), *sero* (kurz 11mal, lang 2mal), und *uero* (4mal lang und kurz).

Betreffs des *a* am Wortschluss ist die Quantitätsregel der Alten durchgeführt, nur dass *antea* und *postea* immer (jenes I 645, VI 175, dieses II 498) als Dactylus gebraucht werden. Der naheliegende Berichtigungsversuch durch Auflösung in zwei Worte[2]), bez. bei letzterem durch Einsetzung von *postmodo* (IV 598, VII 316, 524) muss theils im Hinblick auf VI 175, theils wegen der Analogie der spät- und mittellat. Dichter[3]) aufgegeben werden.

Zu *i:* Das in den Zusammensetzungen dem Gebrauche der Alten gemäss trochäische *semi* (II 7, 688, III 1098, VII 332) hat als selbständiges Wort III 623 ein langes *i;* auffälliger ist, dass er, wenn auch meist der Regel gemäss *nisĭ,* so doch auch zweimal (IV 477, V 979) *nisī* scandiert.[4])

---

1) davon 11mal Länge und Kürze in demselben Verse (I 231, 717, 877, II 667, III 917, IV 129, 1018, V 576, 1080, VI 61, 122; 2mal neben zwiefacher Länge eine Kürze, I 576, IV 457, umgekehrt IV 979. 2) Metamorph. VI 139, XV 25, Fasti I 165. 3) L. Müller de re metrica p. 341, Ven. Fort. ed. Leo p. 422, C. Barth zur Philippis I 33, Knorr zu Rein. Vulp. p. 62, Ligurinus IV 54. 4) Ebenso Nig. Wir. Spec. Stult. ed. Wright p. 43, Z. 3 v. u. ‚*Roma nisi fuerit* . .', und Hildebert in dem Gedicht ‚*Erige, Clio, stilum*', wo Vers 5 beginnt ‚*Mella nisi dederis*'.

Für die consonantisch auslautenden Endsilben ist nur zu bemerken, dass die Adverbia *foris* (I 59, IV 552) und *gratis* (VI 512), die man nicht mehr als Abl. Plur. erkannte, mit kurzer Ultima erscheinen und dass das einsilbige *ac* (IV 694) im Mlat. regelmässig vor Vocalen und lang (*āc* lehrt auch Koch, Gradus ad Parnassum[5] I 6) gebraucht wird; vgl. für beides Anz. f. d. A. VIII 355.

b) Der inneren Silben, zunächst bei lateinischen Worten. Dem Massstabe der auctoritas ueterum entziehen sich Neuworte, wie *culica, crumera, scrabo* u. a. Der dactylische Rhythmus (vgl. L. Müller p. 355) entschuldigt *cĭterior* (II 276), *cŏtidie* (IV 964, V 962, VII 684, vgl. Catull. 68, 139, Kaulen Gesch. d. Vulgata p. 133, Notices et Extraits des mss. de la bibl. imp. XXII, 2, 429), *latĭbulum* (II 231, vgl. Anz. f. d. A. II 101), *trĕdecies* (III 854). Nur scheinbar ist der Verstoss in *cucŭlus* IV 528 [diese von Ioa. de Ianua gerade geforderte Scansion findet sich schon im carmen de philomela 35, bei Alcuin de cuculo (Riese Anth. lat. n. 687), Goldast Catal. Ouid. p. 190 ff. und wird gestützt durch W. Wackernagel Voces[2] p. 40, Anm. 108], in *graculus* IV 528 (die von Koch a. a. O. I 322 als allein richtig hingestellte, auch im carmen de philomela 28 befolgte Länge des *a* ist durch die Schreibung mit *cc* in ABD völlig gedeckt) und in dem vulgären Vollverbum *ŏdire* I 713 (vgl. Glossar). *iūcundus* behält auch in der mlat., auf der allgemein angenommenen Ableitung von *iŏcus* beruhenden Schreibform *iocundus* die Länge seiner Stammsilbe. Von der antiken Quantität weichen ab:

bĭduum V 620, ebenso *trĭduum* VI 46, *trĭduanus* III 1015, VI 45, vgl. Philippis V 18.

candelăbrum I 761 (sonst *ā*, I 979, V 684, 861, VII 18, 86), vgl. Ioa. de Ianua ,*candelabrum, bri, penultima naturaliter correpta*', Leo Ven. Fort. p. 423, Petrus de Ebulo I 80; bei den alten Dichtern kommt das Wort nur einmal vor, nämlich bei Martial, wo *a* in der Thesis steht, ,*De candelabro magnu lucerna tibi*'.

corrīgia V 1235, 1247, 1253.

cŭlus VI 324, vgl. Knorr zu Rein. Vulp. p. 27.

dolăbra VI 17 (neben *dolābra* IV 647), vgl. Ioa. de Ianua ,*dolabra .. corripit la naturaliter*', Troilus V 428 und Anz. f. d. A. VIII 355.

fĕria I 742, vgl. Notices et Extraits XXII, 2, 429 u. Anz. VIII 355.

frīco III 462 beruht auf der auch durch *frixa* III 732 bezeugten Verwechselung mit *frīgo*, vgl. Galfrid Noua Poetria 912 *frīco*, 953 *frĭco* und Notices p. 430 (*frīco*).

fulgĕtra I 640, III 889; die alten Dichter gebrauchen das Wort nirgends.

iŭgis VII 350, nach dem Vorbild des Sedulius (Arevali zu I 34, III 202, Huemer De Sedulii uita p. 115), vgl. Milo de sobrietate II 892 ‚*Deque iugi fletu, de uae sine fine perenni*'. Ioa. de Ianua lehrt hingegen: ‚*iugis producit primam, sed iugum eam corripit, unde uersus ‚Expers esse iugi Veneris nequeo prece iugi*'.

lĭber ‚Rinde' I 473 zum Unterschiede von *līber* ‚Buch' IV 228 etc., ebenso

lūpus ‚Hecht' I 677 neben regelmässigem *lŭpus* ‚Wolf'.

pŭlex III 940, V 1051, VII 442, ebenso *ŭ* durchgängig in ‚Ouidius' de pulice, bei Alex. Neckam de uita mon. p. 195 etc.

recĕnsĭta III 493. Ioa. de Ianua unterscheidet nach Ugutio (Ug. 34[b] Sp. 2) drei Verba: *censeo* nach der II., *censo* nach der III., *censio* nach der IV. Conj., ‚*ergo*', fährt er fort, ‚*pro uoluntate legentis dicitur in prosa „censitus", „recensitus" penultima correpta, in quantum uenit a tertia coniugatione, uel „censitus" „recensitus" penultima producta, in quantum scilicet uenit a quarta*'; vgl. ferner Prudent. Apoth. 1000, pass. Hippol. 147, Gualtheri Alexandreis II 57, Notices p. 434.

rŭgitus III 100 ‚*producit hanc sillabum ru*' Ug. 189[b] Sp. 1 und Ioa. de Ianua, und so stets *ū* in Theobaldi Physiologus (Prolog. 13, De panthere 5 und 17).

sĭnus ‚Melkkübel' VII 350, ein Wort, das Osbern mit *sĭnus* ‚Busen' identificiert und von *sĭno* ableitet.

suspĭcio ‚Verdacht' III 158, IV 400, 814, V 162, 189, 218, 446 etc., ebenso Ven. Fort. Vita Martini I 248.

tĭtillo I 59, vgl. *Tĭtan, tĭtubo, tĭtulus; tĭtillat* richtig bei Galfrid Noua Poetria 559.

Die Abweichungen gehen somit theils auf jüngere Autoritäten, theils auf falsche Analogie, theils auf die ‚*mutatio accentus causa differentie*' (Anz. f. d. A. VIII 355 f.), theils endlich auf das mlat. Gesetz (Notices p. 421, Anz. 356) zurück, dass jeder Vocal, der vor muta cum liquida steht, mag er nun von Natur lang oder kurz sein, für den Vers als doppelzeitig betrachtet wird.

Was die griechischen Worte betrifft, so begreifen sich aus dem Zwange des Dactylus *archiăter* III 109, 205, 523, 562, 601, 775, 943, 1097, 1113, *cautĕriatus* V 616 (vgl. zu *feria*), *cĭroteca* III 1131 (vgl. Koch a. a. O. unter *chĭragra, chĕrurgus;* die Länge des *i* lehrt Brito metricus, Cod. Berol. 4° nro 2, f. 132[b], ‚*Cir manus hec grece fertur, cyrographus inde, Chironomon* etc.') und *Dędalĭus* I 278, letzteres darf man nicht aus der Autorität des dem MA. fern stehenden

Properz (Koch I 193), sondern aus dem Gesetz (Notices p. 426 f.) erklären, dass uocalis ante uocalem im Mlat. bei griechischen Worten doppelzeitig ist. Die sonstigen Abweichungen sind:

ănachŏrita IV 177, ebenso Ven. Fort. ed. Leo I 5, 6.

bŭtĭrum II 394, VII 345 (*bū* Georges, *bŭ* Koch); Ugutio (Ug. 20b Sp. 1 und 20a), Ioa. de Ianua und Brito metricus f. 130a schwanken zwischen *bŭtĭrum* und *būtīrum*, die beiden ersteren ziehen *bŭtĭrum* vor, dieses steht bei T. Valgius (Quicherat Add. lex. lat. p. 29) und in der Philippis (C. Barth zu II 143), *bŭtȳrum* hingegen Archithrenius ed. Wright II p. 272 Z. 2, Aegid. Corb. De compos. med. IV 1258, in der Aurora und wird von Alexander im Doctrinale empfohlen: ‚*I super r breuies, tamen excipis inde butirum.*'

căcabus II 404, 684, V 679.

catĭgeta IV 592.

cēda (= schĕda) V 1208.

crēticus III 114, 122 (κριτικός), mit *ē*, weil man es (noch nicht Papias, aber Ugutio (Ug. 36b Sp. 1) und Ioa. de Ianua) von *crētum*, Supinum von *cerno*, ableitete, vgl. *Crēticus*; *ē* auch Gualth. Alexandreis II 207, *ĕ* aber Aegid. Corb. De pulsibus 50, De comp. II 509 und öfter.

ecclĕsia I 738, V 115, VI 323, gemein-mlat., vgl. Grimm und Schmeller Lat. Ged. p. XXI.

epytrītus VII 120.

giŏmēter II 291, 309 (vgl. schon Koch I 317 und Georges), ‚*producitur penultima*' Ioa. de Ianua, ‚*Hiis sunt adiuncta geometer uel geometra*' Brito 136a, vgl. Eberh. Laborint. I 48.

hĕpar VII 287, 423. *ĕ* auch Alex. Neckam De uita monachorum ed. Wright p. 197 und meist bei Aegid. Corb. (De comp. I 722, 832 etc., *ē* I 744.)

herĕmus VII 572 und *herĕmita* IV 141 etc. haben im Mlat. stets *ĕ*, vgl. Schuchardt I 172, Huemer Untersuchungen p. 31, DEW. I 163, Brito 137a ‚*Desertum dicas heremum, dic hinc heremitam*', Notices p. 430; Ioa. de Ianua unterscheidet *herĕmus* ‚die Wüste' und *herēmus* ‚wir hangen'.

idŏlum VII 581, so schon spätlat., vgl. Koffmane I 38, Ven. Fort. ed. Leo p. 425, Arevali zu Sedul. V 146, *ŏ* lehrt auch Ioa. de Ianua und Brito 139a, vgl. Gualtheri Alexandreis I 207, IV 242 etc.

ȳpocrita IV 43, 928 gemein-mlat., vgl. Brito 132b, Eberh. Labor. I 111, II 283, Nig. Wir. Spec. p. 96, Z. 2, Alan. Anticlaud. ed. Wright II p. 274, 295, Henric. Septim. IV 89.

kўri ole I 742; *ȳ* lehrt Brito 140a.

lăicus I 426 (sonst *ā* III 1074, V 165, 188, 1029); *ă* lehrt Brito 140ᵃ, vgl. zu *Dędalius.*

mōnachus I 445, 556, 639, 644, II 255, 336, 506, 685, aber *mŏnachus* I 457, 465, 634, II 330, III 169, 227, 665, 707, 718, 719, 776, 998, 1067, 1095, IV 549, V 391, 413, 562, 568, 663, 984, 1266, VII 31, 198, 205, 468, 672. *ŏ* lehrt Brito 143ᵃ und Ioa. de Ianua.

phīsicus und *phīsica* I 27, III 123, 129, 130, 144, 261, 376, 581, 720, 922, 1078, *ī* auch Eberh. Labor. I 57, während Aegid. Corb. stets *ĭ* (De comp. I 131 etc.) hat.

podĕris III 1029, ‚*corripitur penultima*' Ioa. de Ianua.

prōmucida V 203, VII 91, 97, 203.

strāba VII 355 (ἀστράβη).

tetragŏnus II 483, *ŏ* lehrt Brito 136ᵇ.

thelonĕum III 607, vgl. zu *Dędalius.*

tipsāna V 365 (= ptĭsāna), ebenso Brito 154ᵇ ‚*Est tipsana retro quid sit tipsăna uideto*' und Notices p. 434, 436, während Ioa. de Ianua *ă* lehrt.

Von hebräischen Worten haben *abbă* (vgl. Glossar, ebenso Brito 126ᵃ ‚*Dicitur hebraice pater abba, sirum tamen esse*'), *manzĕr* III 850 (Brito 127ᵃ ‚*Natus de scorto tibi manzer, manzeris esto*') und *allēluiă* II 66, VII 124 (ebenso Paulin. Nol., Koch I 31) die Quantität der lateinischen Endung angenommen, bei letzterem ist *ē* durch den Dactylus entschuldigt, vergl. Brito 126ᵃ, ‚*Allelu laudate sonat, dominus notat ia*'. Über das bald in deutscher Weise auf der vorletzten (IV 611), bald in griechischer auf der letzten betonte *āmēn* vgl. zu V 559 und Brito 126ᵃ ‚*Signat amen uere*'. Falsch endlich ist *ĕphot* III 952, *ē* lehrt Brito 126ᵇ.

Von deutschen Worten folgt mlat. *băro* stets (III 1078, 1130, V 185) der Quantität des altlat. *băro,* wie auch Philippis III 578 u. ö., umgekehrt verkürzt *gĭga* (IV 616, V 1099, 1103, 1113) seine Stammsilbe, als wäre sie aus Reduplication entsprungen, *ī* hingegen bietet richtig Ioa. de Garlandia Dict. cap. 58.

Wenn sonach die Quantität der Fremdwörter im Allgemeinen viel strenger geregelt war, als man nach dem Satze ‚*Nomina Graecorum certa sine lege uagantur*' erwarten sollte, so scheint anderseits bei dem Schwanken der besten Autoritäten[1]) eine ähnliche Analyse der Eigennamen (vgl. den Ind. nom.), bei denen ja auch die Alten sich viele Freiheiten erlaubten, unerspriesslich und entbehrlich; stärkere

1) z. B. *Sīmōnis* Sedul. IV 112, *Sĭmōnis* Hild. De Machab. 71, Henr. Sept. IV 89; ferner Nig. Wir. p. 235 ‚*Anglorum sedem primam pete, siue Britonum, Si Britonum mauis dicere, nemo uetat.*

Kürzungen mussten sich natürlich die an Vocallängen überreichen hebräischen Namen bei ihrer Aufnahme in die dactylische Poesie gefallen lassen.

2. Prosodische Eigenthümlichkeiten.

Den von den Grammatikern des MA.[1]) verpönten Hiatus lässt der Dichter, da wir von der kirchlichen Formel *Tu autem* (I 927 f.) und der erlaubten Verbindung *O utinam* (IV 220, V 113) absehen müssen, nirgends zu; wenn daher V 415 ABDE *quidem* | *his dictis*, allerdings bei starker Satz- und Versscheide und obenein vor *h*[2]), überliefern, so muss man den Fehler wohl durch die Umstellung *dictis his* entfernen. Stets wird er durch die Elision beseitigt, von der hier — im Gegensatz zu vielen Poeten des MA., bei denen dieselbe grundsätzlich vermieden ist[3]) — ein überaus häufiger Gebrauch gemacht wird. Auf die 6600 Verse des Moneschen Druckes[4]) entfallen 1212 Elisionen, also über 18 %. Das ist wenig, wenn man es mit dem ersten Buche der Aeneis (beinahe 47 %) oder der Metamorphosen (über 33 %, vgl. L. Müller p. 282), also mit rein hexametrischen Werken vergleicht; hält man es aber zusammen mit elegischen Mustern, z. B. mit dem III. B. der Amores (in 870 Versen 99 Elisionen, = 11,3 %) oder mit den ersten 1000 Versen der Heroiden (I 1—VII 74, 131 Elis. = 13,1 %), so gestaltet sich das Bild anders, und die Gewandtheit, mit der unser Dichter das Distichon handhabt, springt in die Augen. Von diesen Elisionen kommen

148 = 12,2 % auf die zweite Hälfte des Pentameters, also auf die dafür ungünstigste Stelle, nämlich 49mal vor *est*, 3mal vor *es*, 61mal Kürze, meist *e*, vor Länge, 30mal Kürze, meist *e*, vor Kürze, 5mal Länge vor Länge, nie Länge vor Kürze; zwei E. finden sich II 82, III 252, V 296, 1298. In diesem Puncte geht der D. somit über den Gebrauch Ovids hinaus. — Der Rest vertheilt sich so:

192 = 15,8 % fallen auf die leichteste und natürlichste Art, den Vocalausfall vor *est*[5]),

1) Vgl. Pannenborg in den Forschungen zur deutschen Geschichte XI 188. — 2) dem aber sonst consonantische Kraft nicht innewohnt, wie bei andern Dichtern des MA., vgl. Schenkl Orest. p. 36 und die Einleitungen zum Waltharius. 3) so der Dichter des Ruodlieb (Seiler p. 154), der Comedia Thrasonis (Jahns Jahrb. 97, 731), des Brunellus (vgl. meine Anm. zu Vers 71), Mag. Iustinus im Lippiflorium (Laubmann p. 143 f.), Thiofrid von Epternach in der Vita Willibrordi (ed. Rossberg p. XXI); vgl. überhaupt Wölfflin im Philol. XVII p. 341. 4) nach dem alle Berechnungen des zweiten Capitels 1878 angestellt sind. 5) Denn dass man z. B. *nostra est* im MA. zu *nostr͡ est*, nicht zu *nostra͡ st* verschliff, lehrt Bedas Metrik.

583 = 48,1 % Kürze vor Länge,
156 = 12,9 % Kürze vor Kürze,
126 = 10,4 % Länge vor Länge,
7 = 0,6 % Länge vor Kürze,

ein Verhältniss, das dem Vorbild Ovids bis auf die eine Abweichung entspricht, dass dieser viel seltener Länge vor Länge elidiert.

Es erübrigt noch, den Gebrauch der Elision in dem mittleren Verseinschnitt, also in der Cäsur des Hex. und der Diaeresis des Pent. zu betrachten. Im letzteren zunächst findet eine Verschleifung der auf der Scheide zusammenstossenden Worte nirgends statt; und nur wenn das letzte Wort der ersten Vershälfte *est* (45mal), *et* (4mal) oder *hic* (1mal) ist, kommt die Elision des vorhergehenden Wortes vor. Im Hexameter anderseits tritt die Verbindung von Cäsur und Elision vereinzelt entgegen. Nicht gehören hieher die Fälle, wo bei der Elision in der πενθημιμερής auch Cäsur 2 + 4 angenommen werden kann oder muss (II 247, 367, III 139, IV 55, 75, 197, 287, 885, V 533), wohl aber

1. II 337, VI 141, auch I 677, wo neben Cäsur 2 + 4 die πενθ. der Haupteinschnitt ist,
2. III 377, 951, V 379, VI 455, VII 287, wo die Cäsursilbe im 2., bez. 4. Fusse elidiert wird,
3. VII 335, wo Cäsur 2 + 3 + 4, die beiden letzteren mit Elision.

Ganz unmöglich ist daher V 513 in der von Mone gutgeheissenen Fassung der Familie y, da die einzige Cäsur des ganzen Verses nur durch Elision von *gerente* herzustellen ist; schon darum ist hier *gerens* zu lesen.

Die Frage, ob Kürzen in der Cäsur des Hexameters, bez. in der Diärese des Pentameters durch den Ictus verlängert werden, ist zu verneinen. *Dātăn* VII 571 ist richtig scandiert, ebenso *Satăn* V 416 (vgl. Koch II 250), während der Dichter sonst *Satān* misst (die Stellen im Ind. nom.); die Eigennamen, zumal die hebräischen, entbehren einer festen Quantität. Es bleiben sonach nur als mögliche Ausnahmen VI 283 und VII 550, die eine zwiefache Auffassung zulassen: entweder verfuhr der Dichter in VI und VII sei es freisinniger im Grundsatz, sei es nachlässiger in der Ausführung — oder die Genauigkeit des ersten Abschreibers liess nach; da sich aber nur zwei solche Fälle in 1258 Versen finden, so ist die letztere Annahme wohl wahrscheinlicher und Emendation statthaft.

Synaeresis wird angewandt: *ii* zu *i* I 188, V 36, VII 640 (*abiit*), VII 422 (*obiit*), vgl. Leo a. a. O. p. 403, Huemer Untersuchungen p. 33 ff., III 560 (*perii*), VII 127 (*melodiis*), *ee* zu *e* in *deesse*, *ei* zu $\widehat{ei}$ stets in

deinde (während *dein* I 1040, VI 204 und *dehinc* III 351, IV 930, V 825 nur als Iambus vorkommen) und in *eiā* (vgl. DEW. I 160 f.). Verhärtung von *i* zu *j* II 180, VII 667, IV 43, 365, VII 421, von *u* zu *v* VII 96, 104; *seorsum* wird hingegen stets dreisilbig gebraucht (III 875, IV 97, 969, V 19, VI 205).

Diaeresis findet sich: *j* zu *i* I 885, *v* zu *u* V 1144 und in der Auflösung der Consonantenverbindung *su* I 124, III 33, V 509, 609, 740, VII 66, 197.

Verdoppelung des auf *rĕ-* folgenden Consonanten erscheint regelmässig in den Perfectis *rettuli* und *repperi*, in allen Verbalformen von *rennuo* (I 201, III 487, IV 410, V 180, VII 181) und in den Subst. *relligio* und *relliquię*; *rĕcido* hat stets (II 132, VII 333) nur ein *c*.

3. Der Reim.

Im Gebrauche des Stabreims zunächst steht der Dichter ganz auf dem massvollen und verständigen Standpunct der besten Theoretiker des MA.[1]; Galfrid empfiehlt seine gelegentliche Verwendung (Noua Poetria 1924) und tadelt, wie Eberhard von Bothune (Labor. III 244), den zu häufigen Gebrauch dieses nicht sowohl metrischen als stilistischen Kunstmittels. Die Allitteration erscheint in einzelnen Formeln (I 136, 175, 243 (vgl. 724), 805, III 580, IV 800 etc.), in Sprichwörtern (I 1025, III 194, 1149, IV 665, 727, V 509, VI 313, 335, VII 48), dient aber namentlich zur rhetorischen Wiederholung und Einschärfung der Schlagworte, vgl. I 5, 428 f., 619 f., 683 f., 685, 687 f., 721, 771 f., 773, 921, II 361, 395 f., 407 f., 645, IV 235, 387 f. Wenn daher Mone dieselbe zu einem kritischen Herstellungsprincipe erhebt (p. 146, 148) und gewisse fade Mönchsspielereien, in denen ganze Verse oder gar Gedichte mit demselben Buchstaben beginnen, zur Stützung seiner Ansicht herbeizieht (p. 314 f.), so schiesst er weit über das Ziel hinaus.

Wichtiger ist die Frage, in welchem Masse sich der Dichter des seit dem X. Jahrhundert immer mehr eindringenden Cäsurreims bedient hat. Abgesehen vom Binnenreim, durch den 23 mal die zweite und vierte Arsis verbunden sind, habe ich von jenen gezählt: im Hexameter 262 (nahezu 8 %), im Pentameter, der ja an und für sich mehr Veranlassung zu Reimen bietet[2]), 388 (fast 12 %), von denen insgesammt nur 9 weiblich sind, nämlich 4 im Hexameter (II 221, III 211, IV 1001, V 283) und 5 im Pent. (I 936, III 48, 318, 850, VII 380).

1) Vgl. Pannenborg in den Forschungen zur D. G. XI 188. 2) vgl. W. Grimm Zur Geschichte des Reims p. 634.

Die männlichen vertheilen sich so:

	Hexameter 3—6[1]	Hexameter 4—6[1]	Pentam.
Einfache Symmetrie . . .	66	24	198
Doppelte Symmetrie . . .	12	—	24
Parallelismus der Verba. .	36	14	59
„ „ Nomina .	30	9	30
„ „ Adverbia	2	—	—
Fortlaufende Reihe gehäufter Substantiva	4	2	4
Sonstige Fälle	51	8	68

Bewusste Tonmalerei zeigt sich II 105, wo der in 2, 3, 6[1] sich wiederholende Gleichklang *at* das Geschrei des Wolfes (vgl. IV 329) nachahmt. Eine gewollte Verbindung einer Versreihe durch gekreuzte Reime, wie sich dergleichen zufällig bei Vergil[1]) findet, liesse sich an einzelnen Stellen (I 395—398, II 105—108, V 19—22, 631—634, VII 543—546) annehmen, wenn der Dichter nicht absichtlich der durch veränderte Wortordnung (z. B. II 108 *Ipsa etiam est tonitru terrificata suo*) so leicht herzustellenden vollen Consonanz aus dem Wege gienge oder wenn er auch sonst Gruppenabschlüsse[2]) durch dieses Mittel ausgezeichnet hätte.

Sowohl die Zahl wie die Art der Reime zeigt somit, wie wenig er den Reim als solchen suchte[3]); dass er den Gleichklang, wo er sich gleichsam von selbst aufdrängte, geradezu vermied, lehren Stellen wie I 604, 817, V 384, und richtig urtheilt Bormans zu III 1047 ‚Manifestum est ex hoc uersu Nostrum homoeoteleuta uitasse diligenter. Quid enim pronius erat quam scripsisse: *Te mea non tantum*

1) W. Grimm p. 641. 2) ebenda p. 654. 3) In demselben Sinne entscheiden sich W. Grimm p. 676 und J. Grimm Lat. Ged. p. XXIV.

laedit penuria, quantum?' Im Allgemeinen erscheint der Reim in unserem Gedicht als der ungesuchte Begleiter entweder der symmetrischen Anlage des Verses, welche, auch ohne durch den Gleichklang hervorgehoben zu werden, oft genug vorkommt, oder des im Dialog zu Antithesen, in der Erzählung zu stichomythischer Kürze und Raschheit neigenden Stiles. Diese auch von anderen Dichtern des XII. und XIII. Jh.[1]) getheilte Abneigung des Dichters gegen das zu seiner Zeit so beliebte Reimgesetz zeigt einen gesunden Sinn und ein richtiges Verständniss für die poetische Form. Das fortwährende Haschen nach derartigen, zumal weiblichen Consonanzen legte der Darstellung unerträgliche Fesseln auf, verengerte die Auswahl unter den vorhandenen Sprachmitteln und beförderte die irrige Richtung auf das Formelhafte und Typische, um im besten Falle des völligen Gelingens nichts weiter zu erreichen, als ein eintöniges, mit dem dichterischen Gegenstand in keinem nothwendigen oder angenehmen Verhältniss stehendes Geläute. In dieser Beziehung stellte sich unser Dichter mit löblichem Takte auf den Boden des Alterthums, dessen beste Autoren diesen aus den volltönenden Endungen der lateinischen Sprache sowie aus dem Parallelismus der Versanlage so leicht entspringenden Gleichklang wohl annahmen, wo er sich nicht gut vermeiden liess, aber nirgends darauf ausgiengen, ihn zum bindenden Gesetz zu erheben.

4. Versbau.

Der Hexameter zeigt in den ersten vier Füssen eine angenehme Abwechslung von Dactylen und Spondeen, im fünften Fusse findet sich der Spondeus nur einmal, II 411, wo der Wolf in feierlicher Würde seinen vollständigen Namen *Ysengrimus Corniseca* angibt. Hie und da malt der Dichter durch rein spondeischen Rhythmus, so die schwerfällige Zunge des fetten Abtes (V 887) oder die Wucht der Hiebe (II 241), und schildert anderseits durch ununterbrochene Dactylenreihe die rastlose Eile des verfolgenden Bauers (I 325) oder des nach Salerno fliegenden Fuchses (III 377), die ungestüme Gier des Wolfes (III 151) u. dgl., doch hat er nur selten einen zweifellos bewussten Gebrauch von diesem Kunstmittel gemacht. Im Allgemeinen sind dem lebhaften Tone seiner Darstellung die Dactylen mehr zusagend, womit auch das in der Prosodie hervortretende Bestreben nach Vermehrung der kurzen Silben im Einklange steht.

Mit besonderer Meisterschaft handhabt er die Cäsur; die meist durch Satzscheide gekennzeichneten, in weitaus überwiegender Mehrheit männlichen Haupteinschnitte des Verses sind:

1) Gesammelt von Pannenborg a. a. O. XI 184 f.

1. die 3. Arsis (in $^7/_8$ aller Hex. Sitz der Cäsur), mit der sich gern die 4. verbindet; fällt in die letztere zugleich ein Satzende, so ist sie — dies kommt ungefähr 250mal vor — als eigentliche Versmitte ausreichend markiert;
2. demnächst die 4. Arsis, mit der 2. verknüpft (insgesammt etwa 360mal erscheinend und somit den grössten Theil — $^6/_7$ — des von 1. übrigbleibenden Achtels ausmachend). Betrachten wir auch hier die Satzscheide als das entscheidende Kennzeichen des Haupteinschnitts, so ist dieser

   in etwa 110 Fällen bei der 4. Arsis,
   „ „ 40 „ „ „ 2. „
   „ „ 70 „ „ „ 2. u. 4. Arsis, sodass eine Dreitheilung des Verses entsteht,
   „ „ 25 „ beim 3. Trochaeus;

   der Rest entbehrt jeder grösseren Interpunction.
3. Das letzte $^1/_{56}$ gehört — bis auf wenige unter nr. 4 zu erwähnende Ausnahmen — den Fällen, in denen die männliche Cäsur sich allein bei der 4. Arsis findet, der dann meist durch eine grössere Interpunction stärkerer Nachdruck verliehen oder der Einschnitt beim dritten Trochaeus (I 73, IV 429, V 1093, VI 97, 179) zugesellt ist. Nur folgenden Stellen fehlen beide Stützen: I 515, 781, III 331, 923, IV 677, V 281, 549, 1149, VI 451, VII 63, 89.
4. In 7 Versen endlich ist die 2. Arsis zugleich mit dem 3. Trochaeus die Trägerin der Cäsur (I 925, III 765, 1177, IV 323, V 937, VI 3, 63), nur die letztere findet sich: II 67 und III 1187.

Auch der Pentameter zeugt von gründlicher Kenntniss und glücklicher Nachbildung der classischen Muster. Er schliesst nie mit einem drei- oder mehrsilbigen, meist mit einem zweisilbigen, vereinzelt auch mit einem einsilbigen Worte, dem dann ausnahmslos wiederum ein, sei es an sich, sei es durch Elision (letzteres vor *est* 49mal, vor *es* 3mal, vor *id* und *hanc* je einmal) einsilbiges Wort vorhergeht. Die vordere Halbzeile endet mit einem zwei-, drei- oder mehrsilbigen Worte, mit einem einsilbigen nur dann, wenn ein gleiches vorhergeht, oder wenn sich der zweite Dactylus über zwei Worte vertheilt (ausgenommen nur V 68, wie Ouid. Ex Ponto II 8, 22), oder endlich wenn den zweiten Versfuss ein dreisilbiges, durch Elision vor *est* einen Spondeus bildendes Wort (meist Part. Perf., I 28, 394, 928, II 290, III 472, 1082, IV 238, 824, V 178, 1222, VI 2, 194, 196, 516, sonst noch II 22, IV 362; vgl. Ex Ponto II 7, 82, III 3, 22; I 1, 14, Amor. II 12, 6 etc.) füllt.

Das Distichon bildet, der Regel[1]) entsprechend, im Allgemeinen auch hier eine logische Einheit, doch finden sich einzelne, auf die Autorität spätlat. Dichter sich stützende und von den besten mlat. Poeten[2]) nicht verschmähte Ausnahmen, sei es dass der im Hexam. begonnene, durch einen den Rest desselben und den folgenden Pent. füllenden Nebensatz unterbrochene Hauptsatz erst in dem nächsten Distichon seinen Abschluss empfängt (I 1 ff., 295 ff., II 5 ff., 563 ff., IV 319 ff.), sei es dass ein Distichenpaar, doch mit Abschluss des einfachen, conjunctionalen oder participialen Satzes — vereinzelt steht die grössere Periode II 543 ff. — am Pentameterschluss, éine Gruppe bildet (I 179 ff., 289 ff., V 987 ff.), sei es endlich dass die in der mlat. Poesie so beliebten Aufzählungen gleicher Wortarten[3]) die Satzgrenze verwischen (V 89 ff., 683 ff., 1001 ff., vgl. I 759 ff.). Anderseits besitzt der Dichter mancherlei Mittel, die sachliche Geschlossenheit und Zusammengehörigkeit der beiden Verszeilen hervorzuheben. So liebt er bei feierlichen Begrüssungen die fast wortgetreue Wiederholung des Hex. im Pent. (III 1175 f., IV 141 f.) und drückt in beiden häufig ebendenselben Gedanken in entfernt an den Parallelismus membrorum erinnerndem Formenwechsel aus (I 17 f., 59 f., 61 f., 117 f., 177 f., II 541 f., III 1053 f., VII 359 f., 439 f. etc.); oder er wiederholt die erste Halbzeile des Hex. buchstäblich in der zweiten des Pent., wodurch die sog. Disticha repercussiua s. reciproca s. paracterica entstehen (III 991 f., VI 157 f.), ähnlich kreisförmig gebaut sind III 689 f., V 357 f., VII 247 f.[4]). Oder der betonte Satz wird in den beiden ersten Halbzeilen des Hex. und Pent. wiederholt[5]), so II 577 f., IV 429 f.; schön ist die vierfache Anaphora IV 627—633. Endlich liebt es der Dichter, um etwas vorher Angedeutetes weiter auszuführen oder in der Antwort die Widerlegung einzuleiten, die letzte Halbzeile des Pent. in der ersten Halbzeile des folgenden Hex. nach dem Vorbilde Ovids zu wiederholen, so II 336 f., V 294 f., 414 f., 450 f., 1044 f., VII 38 f.; ähnlich der doppelte Schwur III 524 f. Einen ganzen Vers hingegen wortgetreu zweimal zu verwenden erlaubt er sich nur an éiner Stelle: VII 672 = VII 468, und zwar mit ersichtlichem Grunde, während er da, wo im Dialog frühere Äusserungen citiert werden, eine variierte Fassung vorzieht, vgl. z. B. III 564 mit III 483.

1) Beda ed. Giles VI p. 59 f., Eberh. Lab. III 236 f. ‚*Pentameter debet uinclum uitare sequentis Hexametri, fedus anterioris habet.*‘ 2) öfter auch von Hildebert, z. B. De Mahumete 272 ‚*insuetusque dolor Omnes contundit.*‘ 3) vgl. Schenkl Orest. p. 33, im Keime schon bei den Alten, z. B. Hor. Ep. II 2, 180, 203, 208. 4) Vgl. Huemer in den Wiener Studien 1882 p. 302. Diese Bauart überträgt sich auch auf die beiden Theile für sich, auf den Hexameter II 167, III 532, V 71, auf den Pentameter I 64, III 1116, VII 34. 5) Zahlreiche Beispiele hierzu sammelt Suringar zur Alda, Vers 6.

Die Wahl des Distichons zur Darstellungsform tadelt W. Wackernagel Kl. Schriften II 265 wie für die mittelalterlichen Thierdichtungen überhaupt, so auch für unser Werk als ‚eigentlich ungehörig, da diese Strophenform der Elegie, nicht der epischen Poesie zukommt: aber der Vorgang des Auianus scheint hier bestimmend eingewirkt zu haben.' Nun, zunächst ist nicht sowohl das Vorbild Avians, als vielmehr dasjenige Ovids, für dessen elegische Poesie sich die Vorliebe seit dem XI. Jh. zusehends steigert, das entscheidende Moment, und dann ist alle erzählende Dichtung entweder vorherrschend naiv oder sentimentalisch: wie für die erstere der Hexameter, so ist für die letztere, zumal für ein so durch und durch satirisch-elegisches Werk wie das unserige, das Distichon die normale Form. Die Abfassung desselben in fortlaufenden Hexametern wäre, weil einen unlöslichen Widerspruch zwischen Ton und Versmass in sich schliessend, der ärgste Missgriff gewesen; „*Sed numeris sub disparibus lex metrica saltat, Tamquam ‚de miseris hec est narratio' dicat*" (Alb. Stad. Troilus, Prooem. 33 f.).

IV. Grammatik.

Aussprache und Schreibung der Wörter

a) nach den Vocalen.

i statt *y* bieten sämmtliche Hss. bei *butirum, calibs, Caribdis, cimbalum, clamis, cripta, cristallus, girus, lichnus, limpha, lira, papirus, presbiter, Scitha, sillaba, sinocus,* ebenso bei *inclitus* und fast ausschliesslich bei *asilum* (*asellum* DE), *corilus* (*corulus* BE), *Ilas* (*ylas* E), *phisicus* und *timpanum*; *y* statt *i* steht durchweg bei *Hely, ybris* und mit verschwindenden Ausnahmen bei *hyemps* (demgemäss *hyemaliter,* aber meist *hibernus,* vgl. l'hiver), *ydoneus* und *ydolum,* die man vom gr. *ydos* = forma ableitete, ferner bei *Abyron, epygramma, epytritus, Yberus, Ysaydes, Symon, syndo, tyara; i* statt *e* findet sich bei den griech. Worten *anachorita* (ABD, *anacoritha* E), *catigeta, ciroteca* (A, *cyroteca* B, *cirotica* C, *cirotheca* D, *cyrotheca* E) und nur in A bei *giometer; ii* statt *i* in den Formen *hii, hiis* ist nicht in den Text aufgenommen, da es in A nur zweimal (III 222, V 275) und erst in den jüngeren Hss. regelmässig erscheint, die einmal auch *ee* statt *ae* bieten (II 405 *hee* BCDE). — *ae* (*æ*) kommt in A nur an 5 Stellen vor (III 111, 158, 206, 222, IV 227), wo *a* zu *e* verzogen wird, *oe* einmal in B (VII 489 *tragoedia*), sonst setzen alle Hss. für *ae* und *oe* ein *e*, dem nur A gelegentlich (40mal, fehlerhaft IV 1034 *caldaicęque,* V 1128 *Cętera*) eine Schleife am Fuss anfügt; dem Schriftcharacter des XII. Jahrh. gemäss ist dieses ‚geschwänzte' *ę* im Text überall durchgeführt. — *eo* statt *eu* steht regelmässig in *eohe* (so alle

Hss. VII 469, während IV 513 Af, auch D[4] im Glossar *eohe,* BD *eoe,* E *ecce* haben, vgl. Glossar) und *feodum.* — A bietet *eia* (I 205, IV 883, aber *eya* V 1307) und *hai,* die jüngeren Hss. hingegen ziehen *eya* und *hay* vor. — Streng unterschieden werden in den Hss., wie im Mlat. überhaupt, *dominus, -na* und *domnus, -na* (vgl. Glossar), *pignora* (III 58, IV 36, 748, V 744, VI 486, 522, VII 145) und *pignera* (III 1137 A, *munera* B, *pignora* CDE, vgl. Placid. ed. Deuerling 78, 4—6 *pignora filiorum sunt uel affectuum inter se, pignera, quae creditoribus dantur',* Osb. p. 447 *,pignora filiorum; pignus, pigneris aliarum rerum'* Ioa. de Garl. Synon. I 181 *,Pignora natorum dicuntur, pignera rerum'*), *quatenus* (modal) und *quatinus* (final. V 42, wo CD irrig *e* schreiben), *tempus* (Zeit) und *timpus* (Schläfe, vgl. Gloss.), *uendico* (beanspruchen, sich aneignen) und *uindico* (rächen, strafen). Alle Hss. ferner bieten die abweichenden Formen *ardalio, creticus, iocundus* (vgl. Rönsch Itala und Vulgata p. 465, Hildebrand Gloss. J 429), *monacordum* (ebenso *monacosmum* bei DuC.), *rumbus* (nur E hat daneben auch *rombus* I 677, 693, 935, vgl. Rönsch p. 466 und DuC.). Das 17mal vorkommende *nondum* bewahrt sein *o* am strengsten in B, demnächst in AC (in A 6mal *nundum,* II 121, IV 684, V 248, 451, 800, VII 553), neigt aber in D und namentlich in E zu der Form *nundum;* es schien somit gerathen, die alte Schreibart beizubehalten.

b) nach den Consonanten.

In der Zusammensetzung befolgt die Schreibweise sämmtlicher Hss. mit geringen, aber constanten Ausnahmen (*obprobrium, submitto*) das Gesetz der Assimilation, auch in *ammirari* (vgl. Diez Et. W. I 351), *ammissum, ammonere,* in dem durchgängigen *quicquid* und *quicquam;* doch erscheint in *quamquam, tamquam,* (*n*)*umquam, numquid, quicumque,* da, wo sie einmal nicht abgekürzt geschrieben werden, in den ältesten Hss. nicht das gutturale *n,* sondern das ursprüngliche *m,* ebenso wie in der Fecunda Ratis. — Die Einschiebung eines vermittelnden *p* wird in allen Hss. durchgeführt zwischen *m* und *t, m* und *s,* mit Einschränkung auch zwischen *m* und *n,* nämlich wenn vor dem *m* ein *a* (wie *dampnum;* alle aber haben *amnis* und nur E *scampnum*), *e* (z. B. *contempno*) oder *u* (wie *autumpnus*) steht; bei vorhergehendem *o* setzen nur die jüngeren Hss. und auch diese nur bei *sompnus* (einmal *dompnus* in E, I 439) ein *p* ein; über den Einschub von *c* in *Sclauus* vgl. zu I 48. — Fortfall eines Consonanten zeigt sich im Anlaut von *ceda* (vgl. Diez Et. W. I 121, 129), *tongus* (statt *phthongus,* wie *tisici* Rose Anthim. p. 57), *saltria;* im Inlaut weicht *u* hinter *g* bei *langor* (nur D *languor*), bleibt aber bei *languere;* in den Comp. schwindet *s* in der Regel nach *x* oder *s,* so

findet man meist *expectare, expoliare, extare, exerere, exilire, exultare, transilire, transcendere; s* fehlt auch in *promucida; d* assimiliert sich dem einfachen *s* (*assum*) und schwindet vor *st* (*astare, astringere, aspergere*). — Umstellung begegnet in *tipsana.* — Mit Doppelconsonant werden geschrieben *gracculus* (vgl. p. XXVII), *littera, nummus, pilleus, quattuor* (die jüngeren Hss. ziehen *quatuor* vor), *sollers, strennuus,* nach AE auch *Emmanuel,* mit einfachem *ilico, milia, operiri;* über die Comp. mit *re-* vgl. p. XXXIII. — Von der gewöhnlichen Schreibweise recht abweichende, in den Hss. aber fast ausnahmslos durchgeführte Eigenthümlichkeiten bietet die Aspiration: *ch* findet sich in *archa, Carchinus, Chore, michi, nichil, c* aber in *Caldaicc, Caldęus, calibs, Caribdis, carta, ciroteca, clamis, corda,* (*scema*) *scola,* und *g* statt *ch* in *catigeta; pulcer* und *sepulcrum* schreiben stets BCDEfgi, während A *ch* vorzieht. *th* erscheint durchgängig in *Ęthnęus, nothus* (Südwind), *rethor, theloneum, thorus* (,Bett', aber *torus* ,Strick'), *thuribulum, t* hingegen in *baratrum, ciroteca, coturnus, Datan* (ABD), *letargus, teta* (*theta* C); in *Satan* und *Satanas* führen erst die jüngeren Hss. *th* durch. *ph* wird theils festgehalten, theils zu *f,* wie in *delfis* (ADE), *diafragma, fantasma* (*ph* nur A I 341), tritt anderseits statt *f* ein in *phanaticus, prophanus* (ABE), *scropha, trophęa.* Ferner ist *h* weggelassen in *armonia, arra, arrabo, ebes, epar, ybris, ydrops, ypocrita* (aspiriert nur in h IV 43, in A IV 928), *irquus, reda, Renus,* hinzugesetzt in *cohercere, habundare* (vgl. Osbern p. 617; daher auch *habunde,* das nur A ohne *h* schreibt), *harena* (AB), *heremus, heremita, hisdem* (die jüngeren *hiisdem,* vgl. Ven. Fort. ed. Leo s. u. *hidem*); Schreibformen jüngerer Hss., wie *bacho, honus, honerare, proch, rethe, monacus, stomacus* u. ähnl. sind vom Texte ferngehalten. — *c* wird regelmässig gesetzt statt *qu* in *cotidie* und *cocus, t* statt *ct* in *artus, artare, multa, multare, multrum, ci* in *nuncius* und *inficior* (das man von *facio* ableitete, Osb. p. 205, Ioa. etc.), aber meist *ti* in *contio* und *pretium, ch* statt *cch* in *Bachus, bachari, i* statt *ji* in *subicio, adicio* etc. Einzeln merke *haut, quatriduanus* (ABC), *temptare; honos* wird nur, wo es prosodisch nothwendig ist, nämlich III 183 gebraucht, sonst sind alle Hss. in der Form *honor* einig bis auf III 16, wo daher *honor* (BCDi) wahrscheinlicher ist als *honos* (AE). Über die Thiereigennamen vgl. zu I 1, 3; den Namen des Hasen schreiben AE, meist auch B (der vereinzelt *Gutturo* bietet) *Gutero,* CD *Guttero* (*Guthero* in D III 1196), der Eber heisst in CE *Grimo,* der Hahn in C *Spotinus,* der Esel in DE gewöhnlich *Carchophas.*

Während *Quod si* getrennt geschrieben wird, ziehen die besten Hss. zu éinem Worte zusammen: *abhinc* (2wortig I 622, 1wortig I 794), *adusque* und *quoadusque* (letzteres stets 1wortig in ACDE,

2wortig in B), *amodo* (vgl. Kaulen p. 239), *caudatenus* (ACDE) und *collotenus* (ACE), *detrans* (AD), *dummodo* (1wortig alle II 218, 2wortig AB V 86), *econtra, quandoquidem* (1wortig ABCD III 930, 2wortig ABCE VII 87), *utquid.*

Zur Formenlehre.

a) Nomen.

arrabo, das Pap., Ug. und Ioa. de Ianua von *arra bona* ableiten, wird VII 277 als Femininum[1]) gebraucht; Ugutio lehrt ausdrücklich ‚*hęc arrabo*'. Der Acc. Plur. von *dęmon* geht in allen Hss. II 229 und VII 605 auf *-ēs* aus; bei *abbas* findet sich *abbates* V 455 und *abbatas* V 467; *Fresis* hat die griech. Genitivendung IV 503. Die Adjectiva einer Endung haben im Abl. Sing. neben *i* auch das bequemere *e,* so *ebete* V 27, *constante* VI 363, *prudente* V 1221, *sequente* V 629, *uehemente* I 325, *uiuace* II 53; anderseits hat der Comparativ auch, wie im Spätlat., *i* in *maiori* III 167. Der Dat. Sing. der IV. Decl. endet auf *-ui* IV 103, sonst auf *-u,* III 411, V 827, vgl. III 1158, IV 662. Der Flexion entbehren viele Eigennamen, wie das auch nach Ugutio (cod. Savigny) fol. 167ᵃ indeclinable *Remis, Sithiu, Mahamet* und besonders die alttestamentlichen. Auch der Singular wird gebraucht von *caula* VI 59 (vgl. Dief. Gloss.) und *libitum* III 593 (vgl. Glossar); über *insidia* vgl. zu VII 574. Eine Erweiterung in der Casusbildung zeigen *iussus,* dessen Acc. Plur. IV 244, und *rogatus,* von dem der Acc. Sing. I 627 (IV 387) vorkommt; über *promptu* ohne *in* vgl. Gl. Übergang in eine andere Declination zeigt sich bei *cola, diaco* und *promucida,* vgl. Glossar.

Die Cardinalia werden mit Vorliebe umschrieben, wobei dann neben dem Adverbium theils regelmässig das Distributivum (II 302, 675, V 193, 640, 788, VI 40, 435, VII 112 f., 136, 419), theils aber und vorwiegend, wie öfter schon bei den römischen Schriftstellern (Neue II 123 f.), das Cardinale steht (I 94, 110, 752, II 432, 530, 603, III 590, 729, 978, IV 73, 936, 958, V 634, 864, 868, 1068 f., 1262, VI 74, VII 5, 117, 142). Überhaupt ist der Unterschied von Cardinale und Distributivum nirgends streng festgehalten: dieses steht für jenes I 1048, II 8, 240, 299, 485, 556, III 785, 1090, IV 741, V 79, 455 (vgl. Peiper, Waltharius p. 121, Barack, Hrosw. p. 50), jenes steht für dieses I 919, II 15, V 417, 424, 603 f., 617, beide stehen gleichbedeutend neben einander I 1013, III 22, V 825, VI 104 f.; das alterthümliche *binus* statt *duplex* findet sich I 641, V 61. Anderseits steht das Distributivum einmal nach Ovids Vorgang (Heroid. XI 46) statt des Ordinale, V 1083, öfter in den jüngeren Hss., z. B. V 708, vgl.

1) Ebenso Varro L. L. 5, 36, 175 und Isidor Et. 9, 7, 5 nach Neue I 680.

Pannenborg in den Forschungen XI 175, ebenso das Multiplicativum statt des Ordinal-Adverbiums, so III 635 *bis* ‚zum zweiten Male' (wie das spätlat. *secundo* IV 875), *decies* V 830, 1083.

Als Genit. partit. kommt neben *nostrum, uestrum* (II 525, IV 902, V 54) auch *nostri* (III 257, V 603, 1190, VII 269) und *uestri* (V 55) vor. Statt *iidem* und *iisdem* steht im Spätl. und Mlat. gern *hidem* und *hisdem,* letzteres findet sich III 384, IV 173, 257, V 531, 1013, VI 545, vgl. p. XL.

b) Verbum.

Als Deponens erscheint *cachinnari* V 868 und *uiari* (vgl. Gloss.). Neu sind die Perfecta von *quatio* (IV 535) und *clango* (V 1065, 1067). *bibo* hat, wie im Spätl., ein Supinum, daher *bibiturus* V 900, 982 (wie Vulg. Matth. XX 22) und *ebibitus* V 600. Abweichende Bildung des Sup. und der von ihm abgeleiteten Formen findet sich bei *edere, fricare* und *mulgere;* neben *esus* I 366, *ambesus* III 995, *obesus* V 1205 bilden alle Hss. das Part. Perf. *comestus* I 381, 412, II 399, VII 265 (vgl. Paucker, Subrelicta p. 25*, Neue II 442 f.), während das Sup. selbst V 1089 *comesum* lautet; zu *fricare* gehört *frixa* III 732, wo *potio* statt *species* steht, vgl. p. XXVII und Kaulen p. 193; *emulgeo* bildet *emulctus* (ABD, *emultus* CE), welches als vereinzelt bei den Alten vorkommend (Neue II 442) auch Ioa. de Ianua bezeugt. — Zu dem vulgären Futurum *partibor* II 515 vgl. Kaulen p. 192, Rönsch p. 292, Neue II 341 f. Der Coniunct. Praes. vertritt öfter den Ind. Fut., zunächst bei *ire* (‚*eam* : *ibo*' Löwe Prodr. p. 421, *exeam* = *exibo* Iudic. VIII 32, Kaulen § 112, *redeam* statt *redibo* Vital. Bles. Amphitruo 117), so hier I 225, VII 383 und wohl II 514, dann in der I. Conjug., vgl. III 392, IV 176, V 418, VI 462, VII 216. Die II Plur. Imper. Fut. auf -*aminor* findet sich beim Deponens II 621, V 129, vgl. Neue II 302. Über *benedicite* ‚sei, seid gesegnet' vgl. Glossar. — In den zusammengesetzten Formen des Passivs steht statt *sum, sim, eram, essem, ero, esse* recht häufig *fui, fuerim* u. s. f., wie I 397, 410, 851, 864 etc. Beliebt ist die Umschreibung des Fut. I durch -*urus sum,* wie III 292, 417, 440, 750, 1141 etc., ebenso in der Vulgata (Iob XIX 27, Tob. II 18). — In den Comp. von *ire* finden sich statt *ibis, ibit* auch die Flexionsformen der IV. Coniug. -*ies* und -*iet,* so I 827, III 813, 1070, 1158, IV 583, V 713, vgl. Rönsch p. 292 f., Kaulen p. 193, Neue II 344. Die ungebräuchlichen Formen *fito* und *malens* kommen V 1202 und V 634 vor; über erstere vgl. Rönsch p. 294, Neue II 473. — Neben dem regelmässigen *odi* (I 911, III 157, 301 etc.) erscheint der Infinitiv *odire* I 713 (vgl. Gloss.); *cęperam* hat wie *oderam* die Bedeutung des (erzählenden) Imperfects, II 109, 188, 203, III 1094, IV 131, 265, V 659, ebenso im Waltharius. — Über *pęniteo* als persönliches

Verbum (I 851) vgl. Kaulen p. 161, Koffmane I 70, Kl. lat. Denkm. p. 78. —

c) Partikeln.

Der Kürze halber mag alles Wichtige gleich hier zusammengestellt werden. *non* wird (neben *ne,* z. B. IV 659) auch im Verbet und Wunsch gebraucht III 797, IV 178, 393, 451, VII 541, wie in der Vulgata (Ecclesiasticus XV 11 f., XVI 2, Iob III 4, 6, 9) und sonst im Mlat. (Prora 927, Nig. Spec. 68, 6). *tam-quam* steht öfter statt *eo-quo* vor dem Comparativ, I 257, V 1256, VI 400, 429, wie vereinzelt bei den Alten, *adeo-quam* statt *eo-quo* V 529 f., *eo* fehlt VI 296, beide IV 160. Über das an der Spitze des vergleichenden Nachsatzes meist fehlende *sic, ita* vgl. zu III 1.

apud statt *in* c. abl. III 425 (vgl. Rönsch p. 391); *sub* drückt hie und da, wie *ὑπό*, das Subject des activen Satzes aus, vgl. IV 999, V 37, 1140; *super* wird gebraucht 1. sinnlich, a) oben .. auf, c. abl. IV 81, VII 345, meist aber, zumal wenn es nachgestellt ist, c. acc., I 734, III 407, IV 1025, V 196, VI 486, VII 86, b) über .. hin, c. acc., III 959, V 1291; 2. übertragen, a) c. abl., um den Gegenstand des Denkens und Empfindens, bez. ihrer Äusserungen zu bezeichnen, I 435, 702, II 383, 459, 464, III 101, 511, 627, 861, 1064, 1141, IV 150, VII 510, geht daher leicht in die causale Bedeutung über (vgl. Kaulen p. 206), III 983, VII 219, b) c. acc., 'herrschend über', II 240, III 10, 53, V 459, 1088 (vgl. Kaulen p. 221). — Neben *sine* kommt häufig das vulgäre *absque* vor (24 mal). Wie Präpositionen mit dem Genitiv verbunden erscheinen *hinc* 'diesseits' und *illinc* 'jenseits' V 777, 779.

Über *ac* vor Vocalen vgl. p. XXVII; *et* fehlt in der Verbindung zweier Subst. I 763, zweier Verba IV 550, VII 624; *ue-nec* III 885, *-que-nec* IV 403; *nec* fehlt im ersten Gliede des Paares *nec-nec* I 565; *-ue* abundiert versfüllend III 579. Über rhetorische Wiederholung von Adversativpartikeln vgl. zu II 30. *ne* steht statt *ut non* I 723 (vgl. Cato Dist. I 11, 2), II 529, VII 69; *quam primum* statt *cum primum* III 419, V 1115; *sin aliter* statt *si aliter* III 1006, *sin* statt *si non* IV 92, 1021, *sin autem* statt *sin aliter* VII 70 (vgl. Rönsch p. 405), *ac si* ohne vorhergehendes Adverbium der Gleichheit statt *quasi* IV 867; über *si quidem* vgl. zu I 785.

Zur Syntax.

a) Casuslehre.

efficior wird I 33, IV 830, VII 705 mit dem Prädicatsnominativ, wie *fio,* verbunden, ebenso in der Vulg., z. B. Prouerb. Salom. XIIII 20. — Bei der Copula *esse* steht das Adverbium I 845, IV 51, vgl. Kaulen p. 241. — Der Genitiuus comparationis begegnet I 840, VII 8 (Kaulen

p. 221, Rönsch p. 435), der Gen. pretii bei *ualere* I 842, VI 256; der Gen. des Personalpronomens statt des Pron. possess. I 318, III 316, IV 536, 769, V 834, vgl. Rönsch p. 418, Kaulen p. 142, Bach zu Ouid. Metam. I 30; *egere* wird 22 mal mit dem Gen., 6 mal mit dem Abl. verbunden. — Der Dativ der Person steht bei *uetare* IV 239 (I 650), wie bei *prohibere alicui aliquid* I 555, 590, bei *iubere* II 464, 512, III 147, IV 115, 788 (Kaulen p. 227), bei *loqui* I 439 (Rönsch p. 440), bei *deficere* I 743, VII 380 (über *sibi deficere* vgl. zu I 949), wie in der Vulgata (Kaulen p. 225), fehlt stets bei *proponere* ‚sich etwas vornehmen', I 874, 900, 974, II 332, III 207, 1014, IV 452, V 1198, VI 268, VII 409, wie Lib. Sap. VII 10, Hildeb. De Mysterio 1, De Mahumete 46 etc., *benedicere* hat in beiden Bedeutungen sowohl den Acc. als den Dativ, vgl. II 143 und Kaulen p. 223. Über *ferre alicui aliquid* im Sinne ‚rauben' vgl. C. Barth zur Philippis X 730. Wie *esse* wird *ire* in der Bedeutung ‚gereichen' mit doppeltem Dativ verbunden III 650 (IV 662?), ebenso *uiuere* V 538. — Als Transitiua stets mit dem Acc. construiert werden *assilire* II 494, IV 209, VI 103, 191 (mit *in* c. acc. nur in der Interpolation V 818, 2), *immergere* ‚hineinträpfeln in ..' V 832, *incidere* I 447, 808, II 535, V 15 f., 171, 211, 795, VI 247, 392, VII 489, 540 (wie im Spätlat.; mit *in* c. acc. nur VII 3), *intercedere* I 329, *petere aliquem* ‚bitten' III 652, 741, 834, VI 166 (Rönsch p. 441, Kaulen p. 228). *in* c. acc. steht statt des Prädicatsnomens III 675, *agere aliquem in testem* ‚jem. zum Zeugen pressen', vgl. Kaulen § 148. Anstatt des Adverbiums steht der Acc. Neutr. nicht bloss, wie bei den Alten, häufig bei den Verbis der sinnlichen Thätigkeit (I 113, 345, 768, 823, II 414, 444, 589, III 1114, V 423, 733, 740, 778, 886, 901, 1062, VI 8, 192, VII 75, 222, 251, 282, 663), sondern auch für die Zeit; so das schon classische *longum* V 727, VII 237, 549, 618, ferner *ęternum* III 11, *breue* V 730, *modicum* V 244, 1109, *tantillum* (vgl. Glossar); ja selbst *indubium* wird gewagt VII 292. — Ein neuer Ablat. pretii ist *honesto* III 567, V 461. *in re studere* findet sich III 259, *in re fidere* IV 135, vgl. Kaulen p. 227, 224. Der Ablat. der zeitlichen Ausdehnung steht IV 897 (wie schon Ars am. I 38, Fast. VI 670), V 319, 620, VI 423, 435 (Kaulen p. 232), auf die Frage wann? steht neben dem blossen Abl. auch *in* c. abl. (I 742, III 354, 737, VI 58), wie in der Vulgata (Kaulen p. 232). Der Abl. findet sich für die räumliche Ausdehnung IV 958, VII 660 (Kaulen p. 220). Auf die Frage wohin? steht der blosse Abl. V 443, VI 217, VII 6, *in* c. abl. in der Wendung *in aure profatur* III 543, wie Gen. XX 8, Job XXXIII 8, Nig. Spec. 60, 5, 120, 9, daneben auch *in* c. acc. III 647, VI 363, wie Hor. Serm. I 9, 9; vgl. *mordere in lardo* I 383 und überhaupt Rönsch p. 406 f., Kaulen p. 206 f., Rose Anthim. p. 53.

— Hypallage der Casus findet sich öfter, vgl. I 1063, II 194, 269, III 40, 159, IV 449, V 365.

b) Zum Nomen.

Adjectivisch gebraucht werden die Subst. *augur* II 42, *popa* (vgl. Glossar) und *uindex* I 1006, VII 587. — In kurzen Aufforderungen an eine Mehrzahl steht neben dem Plural (III 696, IV 992) gern der Singular, um den Befehl jedem einzelnen einzuschärfen, so III 463, IV 617, 991 f. — Gemäss dem Sprachgebrauch der Vulgata kann jedes männliche Adjectivum die Stelle eines Subst. einnehmen, ja sogar, wie I 1012, II 318, 321, III 282, obenein ein adjectivisches Attribut erhalten. Dasselbe gilt vom Neutrum, so *uile* III 859, *utile* V 329, VI 196, vgl. im Glossar *cauum, noxium, parum, plumeum, proficuum* und die oben aufgeführten Adverbia der Zeit. — Der Comparativ steht, wie überhaupt im sinkenden Latein, nicht selten für den Positiv, so bei den Begriffen der Schnelligkeit (III 265, IV 960, V 1043) und des Alters (nach Analogie von *senior* wird *iunior* = *iuuenis* II 458, III 124, 691, 700 verwandt); vgl. ferner I 131, 284, 924, IV 843, 1005, VII 515; IV 670 ist *manet* wegen des Folgenden und VI 296 wohl = *est* (zu III 304) zu deuten. Der Comparativ erscheint anstatt des Superlativs II 297, III 387. *imus* wird als Positiv behandelt VII 459, vgl. Verg. Georg. I 401, Rönsch, Z. f. österr. G. 1882 p. 337 f. — Das Pronomen person. fehlt öfter, wo es um des Gegensatzes willen auszudrücken war, I 417, 728, III 287, V 311, VII 438. Während *sui, sibi, se* in unserem Gedicht stets reflexiv gebraucht werden[1]), hat *suus* schon im Spätlat. die Schranke der Reflexion fallen lassen und steht ohne Rückbeziehung auf das Subject II 108, 580, III 486, IV 784, V 307, 674, 942, 1114, vgl. Kaulen p. 143, Paucker Subrelicta p. 21, Beger Lateinisch und Romanisch p. 58. Das sonst im Mlat. häufige Ihrzen der angeredeten Person kommt hier nirgends vor. Über *ipse* und *iste* vgl. Glossar. Über die Verrückung des Beziehungswortes in den Relativsatz vgl. zu II 63. Die relative Satzverbindung findet sich innerhalb des Satzgefüges I 950, V 1199; VII 591 sind die Sätze umzudrehen, sodass die Periode mit *Quem* beginnt. *aliquis* steht, wie in der Vulgata (Kaulen p. 147), auch in negativen Sätzen, so III 488, IV 856 und öfter.

c) Zum Verbum, 1. zum Gebrauche der Tempora.

Überaus häufig wird nach deutschem Sprachgebrauch das Praesens im Sinne der Zukunft gesetzt, z. B. I 249, 349 f., 488, 573, 587,

1) V 945 kann *sibi* auf den Abt, aber doch auch auf das Subject des Satzes bezogen werden.

folgerecht auch das Perfectum für das Fut. II, wie I 373. Das Particip. Praes. drückt oft, wie in der Vulgata (Kaulen p. 195), eine vorzeitige Handlung aus, so I 312, 945, II 181, 211, 429, III 248, 279, 290, 480, 867, 978, IV 959, 1023, V 570, 755, 764, 965, 1215 f., VI 175, VII 21, 601. — In den, weil für jede Zeit gültigen, Sentenzen kommt neben dem Praesens nicht bloss das gnomische Perfectum, mit (I 92, III 570, IV 111) oder ohne *sępe* (III 1028, IV 866, V 807 f.) sondern auch das Futurum I vor (I 44, 640, II 646, III 184, 196, 1148, IV 50, 423, VII 418; I 41 sogar Fut. II neben futuralem Praesens). Das ebenso der alten Volkssprache (Kühner II 110) eigenthümliche wie moderne, sowohl deutsche wie französische, Fut. I der Wahrscheinlichkeit (Beger p. 93) findet sich I 566 (durch *sicut opinor* verdeutlicht), III 122, 693, V 502. Das dactylisch bequemere Fut. II Act. steht in vulgärer Weise (Kühner II 113 f.) öfter statt des Fut. I, so I 41, 734, II 489, III 442, IV 183, 573, V 335, im Passiv IV 478; das Umgekehrte (nach *postquam*) III 1161, V 957, vgl. IV 840. Hie und da wird das Fut. I statt *uolo* mit dem Inf. Praes. gesetzt, wie III 732, 915, IV 570. Bekannt ist endlich, dass *fore* im Mlat. ganz = *esse* gebraucht wird, so auch hier 22mal, I 445, 639 etc. — Nach dem Vorbild der römischen Dichter und des Spätlat. (Rönsch p. 431) steht, theils um die Versification zu erleichtern, theils um der Abwechselung willen (II 550), häufig der Inf. Perf. statt des Inf. Praes., sogar mit Erweiterung der überkommenen Licenz beim Acc. c. Inf. (wie I 408, II 622), und da das Praes. stets den Sinn der Zukunft haben kann, auch statt des Inf. Fut. (III 765, V 210). *ausus* wird, wie bei den Alten seit Livius öfter (Kühner II 567, Draeger III 746), hier regelmässig statt *audens* gebraucht, die Stellen sind I 988, II 36, 439, 561, (sogar statt *ausura*), III 141, 548, (statt *ut cupiuisset, quis ausus fuit*), und ebenso ist III 225, IV 573, VI 184 zu deuten, vgl. Steinmeyer Ahd. Gl. I 24, 13, Gengler p. 788. Ähnlich steht *habitum* = *id quod habetur* II 27, III 934; vgl. überhaupt Kaulen p. 195. Das Plusquamperfectum Actiui (selten Pass., wie I 263) steht, wie durchweg im mlat. Hexameter (Grimm und Schmeller Lat. Ged. p. 70, Seiler Ruodlieb p. 121), wegen seiner dactylischen Gefügigkeit gern für das deutsche Präteritum, zumal für das Perf., sowohl im Haupt- wie im Nebensatz (für letzteren vgl. I 947, III 1179, IV 651, V 1257, VI 449, Kaulen p. 252). Die Consecutio temporum wird sehr sorgfältig beobachtet, verletzt nur in Fällen, wo auch die Alten sich grössere Freiheit gestatten, nämlich a) der Modus richtet sich nicht nach dem regierenden, sondern mittelst einer Attraction nach einem andern Satz der Periode (II 232, 460, V 20), b) der Modus wird durch die hypothetischen Gesetze beeinflusst, und zwar 1) Auf ein Haupttempus folgt

der Coniunct. Imperf. oder Plusq., weil der Nebensatz irreal (oder potential, s. u.) zu denken ist, III 904 (ergänze *si pellem prȩstaret*), IV 413 (erg. *si fas et tempus esset* aus 409), 1027, V 283 (= *etiamsi moriaris*), so auch I 136, VI 11 (*nisi rogasses = nisi uero rogauisti, id quod non factum est*); 2) In Sätzen, die vom Coniunct. Imp. irrealis abhangen, kann, da sich dieser auf die Gegenwart bezieht, der Coniunct. Praes. stehen, I 93, 471, 630 f., 641, V 151, VII 395; 3) In Finalsätzen steht nach einem Praeteritum der Coniunct. Praes., um die Fortdauer der erstrebten Wirkung bis in die Gegenwart des Sprechenden zu bezeichnen, IV 924; vgl. für diese Abweichungen Kühner II 784 — 776 f. — 785 f. — 782. — Zuweilen steht der C. Imp. statt des C. Plusq., wie IV 1001, namentlich in irrealen Bedingungssätzen, II 225, III 548, VI 473, das Umgekehrte findet sich II 237, vgl. Rönsch p. 431; ebenso der C. Perf. statt des C. Praes., I 187, 230, 779, III 74, 113 f., 710, 931, V 335 u. ö.

2) Zur Moduslehre.

Voranstehe Kaulens Bemerkung (p. 251) ‚Fast sämmtliche Conjunctionen, welche sonst den Indicativ im Nebensatze bedingen, regieren in der Vulgata theils immer, theils oftmals den Conjunctiv, und zwar ohne dass im letzteren Falle eine Regel für den Gebrauch des einen oder des anderen Modus erkennbar wäre'. Konnte eine derartige schrankenlose Willkür, durch das sorgfältige Studium der römischen Klassiker als Gegenpol gehemmt, auch nicht in vollem Umfange in die mlat. Poesie einreissen, so hat doch immerhin das sprachliche Vorbild der Vulgata die klare Auffassung der Modusverhältnisse in einem durch die Eigenart der Dichter bestimmten Grade getrübt.

In verallgemeinernden Relativsätzen steht neben dem Indicativ vereinzelt in altlat. (Kühner II 788 Anm. 1) und mlat. (Prora 898, Nig. W. 51, 8 f., 78, 12, 109, 13, 122, 6, Alan. Parab. III 48, Henric. Sept. II 175, Philippis IV 354) Weise der Conj., so nach *quocumque* V 1033, *uter* (— *libet*) I 468 in einräumendem Sinne, ähnlich nach (*seu*), *seu* III 518. — Gern wird der Gegensatz durch zwei oder mehrere concessive Hauptsätze asyndetisch (vgl. Kühner II 754) ausgedrückt, wo wir *siue*, *siue* c. ind. erwarten, wie *uelis nolis, queam nequeam*, vgl. I 230, 507, 985, 998, III 424, 851 f., IV 90, 177, V 117, 272, 693, VI 155, VII 486 und Prosaglosse zu Prora 261; II 183—186 sind die Glieder der Disjunction durch *siue* verbunden, III 560 sind statt dessen zwei Ind. Fut. II gesetzt. Über das finale *quatinus* vgl. Glossar. *ut* bez. *ne* kann auch nach *iubeo* (III 148, 233, IV 189, vgl. Rönsch p. 427, Kaulen p. 249) und *ueto* (III 1099, Kühner II 530) stehen; *egeo ut* V 1088, *amo* (= cupio) *ut* VI 22. — *quoad* erscheint

stets in der Zusammensetzung mit *usque*. Nach den Conj. ‚so lange als' findet sich neben dem Indic. (IV 907, VII 220) auch, wie in der Vulgata (Job 32, 11, Eclus. 29, 5), der Conj. V 963 (VII 383 ist wohl *eas* = ibis). Das einen Zweck oder eine Erwartung ausdrückende *dum, donec, quoadusque* regiert stets den Conj. (13mal); da, wo jene Conj. eine Thatsache bezeichnen sollen, wird neben dem Indic. (8mal) hie und da in nachclassischer Weise (Kühner II 913) der Conj. gesetzt (I 428, III 806, VII 564). Der in der vulg. Sprache beliebte (Kühner II 911, Rönsch p. 400) Gebrauch von *dum* = cum hist. mit Conj. Imp. oder Plusq. steht unserem Gedichte fern, so häufig er sonst im Mlat. ist; wohl aber kommt *dum* = cum, quando mit dem Indic. vor IV 112, V 6, 559, 648, VII 238. — Statt der Subordinierung mit antequam steht zuweilen ein negierter Hauptsatz, so III 310, V 1091. — *quod* und *quia* haben für die objective Angabe des Grundes neben dem Ind. zuweilen den Conj. (II 278, III 1153 f., IV 833, V 1263, vgl. III 301, IV 107), ebenso *quando* III 626. — Die Objectssätze nach den Verbis sentiendi et declarandi werden neben dem Acc. c. Inf. auch in vulg. Sprechweise (Kaulen, Gesch. der Vulgata p. 139, Handbuch p. 186, 211, Rönsch p. 402, Paucker Spicil. p. 109—112, Bartak p. 111, Kühner II 838 f.) mit *quod* (c. ind. 4mal, c. coni. 14mal), ja, wie seit Lactanz Sitte wird, auch mit *quia* (c. ind. 6mal, c. coni. 3mal, wie Job 19, 6) und *quoniam* (nur einmal und zwar c. ind. III 577, c. coni. z. B. Acta Apost. 21, 29) gebildet; auch nach *pati* kommt *quod* vor (I 904); nie aber wird, wie bei andern mlat. Dichtern (wie Nigellus W., Alanus, vgl. schon Seiler Ruodlieb p. 129) *quod* im Sinne von ut consecut. gebraucht. Die Conjunctive IV 1001, VI 474 sind von dem 999, bez. 471 vorhergehenden *quod*, *quia* abhängig zu machen, nicht aus der deutschen Form der obliquen Rede (vgl. übrigens Kühner II 1027, Anm. 1) zu erklären. — Bedingungssätze aller drei Kategorieen (vgl. I 176; I 848; I 395) werden, wenn sie positiv sind, öfter, wie im Hebräischen und in der Vulgata (Kaulen p. 252, vgl. Eclus. XXXI 12, 21), im classischen Latein (Kühner II 760 f.) und in den modernen Sprachen, ohne einleitendes *si* oder *dummodo* (für letzteres vgl. I 574, II 589, III 800, IV 62, 603) und dann gern mit Voranstellung des Verb. finit., doch auch ohne Inversion (beides neben einander II 514) gebildet; manche Stellen sind streitig, weil sie sich nicht sowohl als Fragesätze deuten lassen (vgl. Kühner a. a. O. Anm. 4), als vielmehr mit dem auffordernden Coni. Perf. (vgl. V 180) zu nah berühren. Vgl. I 176, 395, 547, 574, 609, 848, II 514, 602, III 729, 819, IV 175, 271, 409, 535, 576, V 272, 409; *sin* (*autem*) ist beim zweiten Gliede der hypothetischen Alternative I 845, 971, 982, II 514 zu ergänzen; Parataxe der Glieder einer irrealen Periode begegnet VI 327. — Wie in

den deutschen Conj. Imp. und Plusq. die Kategorieen der Möglichkeit und der Nichtwirklichkeit in einander verfliessen, so finden sich in unserem Gedicht öfter die Conjunctive der histor. Tempora statt der Coni. Praes. und Perf., sogar dann, wenn durch Zusatz von *forsan, fortasse* die Möglichkeit der Annahme ausdrücklich hervorgehoben wird, wie II 449, 518 f., 607, IV 364, sonst I 137 f., 440, 1018, III 777, V 308; Coni. Praes. im Bedingungssatz, Coni. Imp. im Folgerungssatz kommt IV 409 f., VII 396 vor; vgl. für diese Erscheinungen auch Kühner II 924. So wird die Möglichkeit auch in Concessivsätzen (V 283) und Wunschsätzen (IV 220, V 724) durch den Coni. Imp. ausgedrückt. Anderseits haben deliberative Fragen negativen Characters, trotzdem sie sich auf die Gegenwart beziehen, gern den Coni. Imperf. (II 591, IV 531, 565, 695, V 925, VII 38 f.). Auch in Fragen, die mit Unwillen und Entrüstung eine Annahme abweisen (Kühner II 1006), steht sowohl der Coni. Praes. (II 143, IV 149, 322) und Perf. (I 693, IV 354, V 234, 651), wie der Coni. Imp. (I 641, 660, III 71, IV 380, V 245, VI 76, 311, VII 61) für die Gegenwart, stets ohne *ut*, einmal (IV 354) mit *-ne*. Hat der Folgerungssatz der irrealen Periode die Hilfsverba ‚können, müssen', so steht neben dem Indic. (25mal) auch zuweilen der Coni. Imp. oder Plusq. (II 317, III 220, VII 453). *nisi forte* endlich wird III 493, wie im Spätlat. (Draeger II 721) mit dem Coni. verbunden. — *quamquam* hat, wie in der Vulgata (Kaulen p. 252, Draeger II 738), stets den Coni. (I 57, V 1028, VII 446). *licet* wird als reine Conjunction, wie *quamuis* schon bei den Alten (Kühner II 958 f.), sowohl mit den Coni. der Haupttempora (7mal), wie mit denen der histor. Tempora verbunden, sei es gemäss der Cons. temp. (I 129, II 549, IV 895), sei es gemäss den hypothetischen Gesetzen (I 629, V 283). Bei *cum* aduersatiuum steht theils der Coni. (III 12, 101), theils, wie bei den alten Komikern (Draeger II 742), der Indic. (III 19). — Die indirecten Fragesätze haben meist den Conjunctiv (c. 150mal), werden indessen auch in altlat. (Draeger II 434 ff.), vulgärer (Rönsch p. 428 f., Kaulen p. 247), spätlat. (Leo, Ven. Fort., Ind. s. u. *interrog. indir.*) und mlat. Weise (Hildeb. Mathem. 187—195, Ligurinus I 485, Nig. W. 42, 1 v. u., Alexandreis IV 84 f. etc.), öfter mit dem Indic. construiert (III 1082, 1168, IV 110, 731, 867, 896, V 201, 335 [*uiderit* = uidebit], 614, 895, 1072, 1229, VII 122, 233, 264, 288, 439, 579, 582 ff.) —. Aus dem Prohibitiuus, wie *ne dixeris*, entwickelte sich rückbildend eine neue Form des Iussivs, also *dixeris* = dic (die allerdings von den parataktischen Bedingungssätzen nicht immer scharf zu unterscheiden ist), so I 186, 382, V 180, VII 524, vgl. III 971, V 272 und die Lesart von C III 729.

3) Zu den Nominalformen der Verba.

Der Infinitiv besitzt im Mlat., wie in den modernen Sprachen, eine weit ausgedehntere Herrschaft als im classischen Latein und gewährt dadurch der Darstellung ein hohes Mass von Beweglichkeit. Der blosse Inf. steht als Object nicht bloss häufig in vielen bei den Alten nur vereinzelt nachweisbaren Fällen, wie nach *doleo* (nur Hor. carm. IV 4, 62, hier 8mal), sondern auch nach *despicio* (III 985, Eclus. VII 10), *nego* (= nolo, II 184, III 748, 758, IV 556, V 33, 262, VII 396), *refuto* (= dedignor, II 583), *rennuo* (I 201) — *propono* (I 874, 900, III 207), *uoueo* (II 76, IV 24, V 984), *deuoueo* (VII 564), *iuro* (I 879, V 967, vgl. Draeger II 378), *conspiro* (II 355) — *obsecro* (I 877) — *suffero* IV 56 — *formido* (VI 93), *metuo* (II 255, V 848), *pręformido* (I 580), *timeo* (VII 539) — *fingo* (I 937, IV 559), *simulo* (I 869, V 759) — *amitto* (VII 298), *perdo* (I 527) — *luo* (I 118) — Manche der hierher gehörigen Verba liebt der Dichter in mehr oder minder auxiliarer Weise anzuwenden: *uolo* (I 252, 347, 574, IV 924, VI 78, VII 194), *paro* (VI 5), *nolo* (III 1006, V 141, 464), *non curo* (I 21, 868, II 29, 139, IV 513, 534, 638, V 105, VI 377), *malo* (III 739) — *incipio* (I 320, III 197, 332, VII 205), *cępi* (VII 659) — *fero* (I 332, 336, 348, II 142, 147, 266, III 932, IV 523, VI 412, 492), *patior* (III 814), *suffero* (V 951), *sustineo* (I 341) — *possum* (I 848, II 40, 246, III 1056, VII 226), *queo* (V 389), *scio* (III 538), *ualeo* (III 833). — In der Abhängigkeit des blossen Inf. von Adjectiven findet sich im Allgemeinen keine Abweichung; hinzuzufügen wären nur die durch Analogieen gedeckten *anxius* (IV 126), *potior* (I 603, II 48), *pronus* (VII 300). — Der Infinitiv des Zwecks steht gern nach Verbis der Bewegung (Kühner II 501, Kaulen p. 238), nämlich I 729, II 1, 410, 636, III 406, 773 f., 1021 f., IV 608, V 40, 180, 261, 275, 719, 931, VII 140, 153, ausserdem nach *natus* (VI 241, Hor. Ep. I 2, 27) und *dispositus* (III 57, wie *institutus* Hor. carm. III 8, 11). — Manche Infinitive werden in spätlat. (Leo a. a. O. p. 404), mlat. (Barack Hroswitha Einl. p. 52, Baudouin Pamphile p. 242 f., Ecbasis p. 145, Seiler Ruodl. p. 124 etc.) und romanischer Weise (DEW. II 362, Beger p. 52, 104f.) wie Subst. verwandt, hier finden sich *uelle* (I 101, IV 639), *nolle* (IV 639), *posse* (II 20), *sapere* (IV 670), *intrare* und *reuerti* (V 449); gern steht der Inf., wie schon Hor. Serm. II 5, 69, nach dem adverbialen (vgl. II 516, V 72, 422, VI 93) *pręter* (I 650, IV 239, 460, 842, V 313).

Der Acc. c. Inf. steht in gleichfalls erweitertem Gebrauch als Subject auch nach *contingit* (III 31) und *accidit* (V 605, vgl. Kaulen p. 244 f.), nach *superest* (II 452, wie Nig. W. 81, 2 v. u.) und nach *absit* (IV 539), als Object nach *cerno* (‚sehen', wie VII 24), *audio* (bei unmittelbarer Wahrnehmung, I 1064), *dubito* (V 470; nach *non*

dubito 9mal); nach *paueo* (V 857), *perhorreo* (V 851), *metuo* (I 491 f., II 39, VI 354, natürlich auch, wie schon bei den Alten, nach *formido, timeo, uereor*); nach *impropero* (V 131); nach *decerno* (IV 825) und *propono* (VI 268), *obsecro* (III 1117) und *queso* (I 233), *innuo* (III 101) und *paciscor* (I 219); endlich nach *dare* (V 30, 934, VII 364, vgl. Kaulen p. 152, 236). Von dem Rechte, den pronominalen Subjectsaccusativ, zumal bei Congruenz der Subjecte auszulassen (Kühner II 516 f.), macht der Dichter, der überhaupt gemäss seinem Stilcharacter die Freiheiten einer zwanglosen und lebhaften Conversation für sich in Anspruch nimmt, einen überaus häufigen Gebrauch nach den Verbis des Sagens (*refero* III 704, *nego* III 157, vgl. *iuro* und *uoueo* p. L), des Meinens (*cogito* VII 12, *credo* II 198, IV 297, V 169, 225, *fingo* VII 153, *puto* II 404, III 1096, IV 107, 331, V 141 etc., *reor* I 392, III 1121, V 386, 761, *spero* II 222, 637, V 1013, vgl. V 13) und des Empfindens (*grator* I 39 — nicht III 1157, wo es den Sinn ,mit Freuden etwas thun' hat und den blossen Inf. regiert, vgl. Draeger II 333 —, *letor* I 13, II 237; *gemo* IV 338, *plango* V 123, *queror* I 87, V 1160, 1220) und setzt dann nach dem Vorgange der classischen Dichter die auf das Subject des regierenden Satzes bezügliche Prädicatsbestimmung in den Nominativ (II 649, V 1220 etc.). — Der Nom. c. Inf. findet sich auch nach *cernor* (III 128, 131, 319, IV 196, V 692, 1136, Sedul. II 178 f.), *conspicior* (I 965), *spector* (V 133); nach *scior* (V 350, VI 504, Kühner II 521); nach *permittor* (I 993, IV 371, V 745, Kühner a. a. O.); nach *eligor* (III 986); endlich nach *preformidor* (II 649) und *timeor* (V 1163 f.).

Das Particip. necessitatis wird, wie überhaupt in der sinkenden Latinität (Kühner II 545) auch im Sinne der Möglichkeit gebraucht, nicht bloss in der dem classischen Latein am nächsten stehenden negativen Form (II 204, IV 205), sondern auch positiv (I 946, II 14, 392). Eigenartig verwendet der Dichter *uix* c. partic., entweder temporal mit Part. Praes. (statt uix c. Plusq. mit nachfolgendem cum inuersum) VI 185, VII 133, oder consecutiv, um anzudeuten, dass die Wirkung beinahe nicht eintritt, VI 199, VII 168 (eine Folge drückt der Abl. absol. auch VII 338 aus); III 289 gehört *uix* zum Verb. finit. Kühn ist die Construction *prius uiso* (statt priusquam uisus sum) II 435. Zur Verdeutlichung der logischen (causalen, modalen oder concessiven) Beziehung wird nicht nur, wie bei den Alten, *ut, quippe, quasi, ueluti, quamuis,* sondern sogar *licet* (II 345) zum Particip hinzugesetzt. Gemäss dem Sprachgebrauch der Vulgata (Kaulen p. 254, Rönsch p. 450) und der überhaupt im Spätlat. einreissenden Nachlässigkeit (Kühner II 592) wird in vielen, nur theilweise durch die Autorität der classischen Schriftsteller (Draeger II 779 ff.) zu entschul-

digenden Fällen der Ablat. absol. statt des Partic. coniunctum gesetzt, vgl. I 171, 443, II 43, 442, III 57, 99, 499, 748, IV 145, 197, V 175, 515, 535, 1194, VI 159 f., 192, VII 273.

Der Gen. Gerund. steht, wie nach finis, auch nach *euentus* (VI 248) und *meta* (III 3), und, wie nach magister, auch nach dem Nom. propr. des summus magister, *Bernardus* (VI 89), ferner nach den Adj. *audax* (I 197), *facilis* (V 147) und *reuerens* (VI 517), vgl. Kaulen p. 234. Der Dativ. Gerund. hängt von dem gleichsam ein Amt bezeichnenden Subst. *index* (III 369), wie anderseits nach dem Vorbilde der silbernen Latinität von Verben ab, wie ein reiner Finalsatz dienend (I 615, III 457, V 601, VI 528). Gleichfalls dem silbernen Latein angehörig (Draeger II 794) und nicht als Germanismus aufzufassen ist der Acc. Ger. in der Wendung *nil habet agendum* (IV 185); nach Analogie von curo steht *iubeo* mit dem Acc. c. Gerundiuo (IV 737). Der Abl. Ger. hat im Vulgär- und Spätlatein (Kaulen p. 237 f., Rönsch p. 432 f., Kühner II 562), im Romanischen (Diez Gramm. II 97, Beger p. 81), wie im Mlat. (vgl. z. B. Seiler Ruodlieb p. 126) seine Beschränkung auf das instrumentale Verhältniss aufgegeben und dient als reines Part. Praes. (I 113, 303, 1043, III 507, 529, 1190, IV 251, V 145, 377, 397, 450, 851, VII 48, 319) in jedem, folglich und insofern auch hinwiederum in instrumentalem Sinne (I 31, 905, III 334, 445, 673, IV 321, 965, V 1289, VI 454, VII 550).

Der syntaktische Gebrauch des Supin. I stimmt mit den Alten überein; es finden sich in 21 Stellen 19 erste Supina, darunter folgende in Draegers (II 824 ff.) Verzeichniss fehlende: *allatum* (III 1196), *carptum* (II 513), *comesum* (V 1089), *dictatum* (II 470), *dispositum* (II 464), *emendatum* (III 1093), *expertum* (V 20), *pransum* (V 828), *probatum* (VI 161), *sacratum* (V 1047), *succisum* (VI 25). — Bei der Schwierigkeit, zwischen dem II. Sup. und einem Nomen IV. Declin. im Dativ (wie III 411, V 827) oder im Abl. (wie I 477, III 429, 735, IV 153, V 1098) eine feste Grenze zu ziehen, mag eine Aufzählung der sonst noch hieher beziehbaren Stellen genügen: I 184, 263, 327, 353, 488, 985, III 258, IV 300, 345, 983, V 487, 772, 1277; betrachtet man ferner I 187 *quemnam prependeris* (= meliorem iudices) *esu,* IV 294 *esu prẹualet* (= melius est, vgl. 345) *illud,* II 157 *nec placet* (= bona uidetur) *electu,* II 475 *quid congruat* (= bonum uideatur) *actu,* VI 495 *quid consulis* (= bonum iudicas) *actu,* so könnte es scheinen, als ob — was ich mangels umfassender anderweitiger Observation einstweilen auf sich beruhen lassen muss — im Mlat. das II. Sup. auch nach Verbis, die den Begriff ‚gut' in sich enthalten, statthaft wäre.

Diese gedrängte, aber hoffentlich nichts Wesentliches überspringende Zusammenstellung eigenthümlicher Abweichungen gewährt uns

auch ein Recht zu einem allgemeinen Urtheil über die Sprache des Dichters, ja über das Mlat. überhaupt. Das Mlat. ist weder ein willkürliches Kunstproduct noch das Radebrechen sprachunkundiger Stümper, sondern seinem allgemeinen Wesen nach die organische Fortbildung des in der Kaiserzeit unter dem democratischen Einfluss des alle urbanen Sonderheiten und künstlichen Schranken niederreissenden Christenthums zur Herrschaft gelangten Volkslateins, wie es in der Vulgata sein dem catholischen Mittelalter canonisch gültiges Schriftdenkmal erhielt und damit zugleich eine Reihe von Graecismen und Hebraismen in sich aufnahm; in der besonderen Anwendung des einzelnen Schriftstellers eine specifische Färbung gewinnend durch das Studium der classischen Muster, insofern je nach dem Grade desselben und der Empfänglichkeit für dessen Anregungen entweder das Gefühl für die fremdsprachliche Eleganz geweckt und durch den Nachahmungstrieb ausgebildet oder zurückbleibend und verkümmernd von der natürlichen Gegenströmung der jedesmaligen Landessprache verdrängt wurde. Gerade das Nebeneinander dieser disparaten, in ihren Mischungsverhältnissen individuell verschiedenen Bestandtheile gibt dem Mlat. sein eigenthümlich buntscheckiges Aussehen. Einheit und Folgerichtigkeit hätte nun auf zwiefachem Wege hineingebracht werden können: entweder durch Ausscheidung der vulgärlateinischen sowie muttersprachlichen Elemente und bedingungslose Rückkehr zu den Vorbildern des goldenen Zeitalters; diese Aufgabe scheiterte an der centralen Stellung der Vulgata und konnte erst von den Humanisten und Neulateinern der Reformationszeit durchgeführt werden — oder durch gänzliche Abkehr von den altclassischen Mustern, wie sie wiederholt von strengen Eiferern empfohlen worden ist, aber bei dem mächtigen Zauber, den die comische, epische und lyrische Poesie der Römer, den Plautus und Terenz, Vergil, Lucan und Statius, Horaz und Ovid auf das Gemüth der auf den Gang der Sprachentwicklung entscheidend einwirkenden Dichter des MA. ausübten, auf die Dauer nicht durchzusetzen war. Und was nun den Dichter des Ysengrimus betrifft, so zeigt er freilich im Sprachgesetz und Sprachschatz eine Fülle vulgärlateinischer, zu einem kleinen Theile auch nationaler Züge in streckenweise bald reichlicherer, bald spärlicherer Vertheilung, im Allgemeinen aber und vorwiegend beweist er eine eindringende Beschäftigung und gründliche Vertrautheit mit den antiken Meisterwerken, zumal mit Ovid, und steht in seinem sichtbaren Bestreben, dessen zierliche und glatte Darstellung nachzubilden, auf dem Boden der Renaissance und insofern in einem entschiedenen Gegensatze zu seinem grossen Zeitgenossen, zu Bernhard von Clairvaux.

V. Stil.

Die Darstellung ist im Wesentlichen objectiv, und wo immer die Person des Dichters hervortritt, sind es nicht biographische Mittheilungen, die uns über Namen, Stand und besondere Lebensschicksale directen Aufschluss böten, sondern a) Reflexionen, mit denen der Erzähler aus dem Rahmen der Fabel heraustretend in sei es schalkhaft spottender (wie II 39 ff., 136 ff., VI 207 f., VII 279 f.), sei es mitleidiger, zumal die Thorheit beklagender Weise (wie I 73 f., 117 f., 1051 f., II 317 ff., 537 ff., III 1—30, IV 513 ff., 669 ff., V 1 ff., 801 bis 812, VI 143 f., 187 f.) an den Schicksalen seiner Personen theilnimmt, sei es für einen unschuldig Verfolgten eine Lanze bricht (II 71 ff.), oder mit denen er in jener der Epopöe von jeher eigenthümlichen Manier prophetische Vorausblicke wirft, sei es auf den Ausgang der gerade erzählten Einzelfabel, bez. eines Theiles derselben (III 766, IV 674, 760 ff., V 13, 17, 135, 449, 1177), sei es auf die Katastrophe des Gesammtwerkes überhaupt (II 541 f., III 25 f.); b) Stellen, die auf dem lebendig gefühlten Verhältniss des Dichters zum Leser beruhen, insofern jener diesem gegenüber entweder die Wahrheit einer fast unglaublichen Erzählung oder Beschreibung ausdrücklich betont (I 1061, III 317 f., VII 437 f., vgl. II 133) bez. die Unmittelbarkeit einer Lebenserfahrung hervorhebt (I 1063, III 15) und denselben geradezu anredet, sei es im Singular (III 317, VII 438 f., vgl. V 470, 485, 496), sei es im Plural mit der nicht specifisch mönchischen (*fratres*) sondern allgemeinen, die Angehörigen der verschiedensten Stände (III 963, IV 69, 74, 830, 832, 881, 893, V 889, 1307) umschliessenden Formel *o comites* (I 983), oder mit kühnem Mannesmuth auf jede Vertuschung oder Verschweigung des wirklichen Sachverhalts verzichtend die rückhaltloseste Wahrhaftigkeit für sich in Anspruch nimmt (V 465 f.). Die sonstigen subjectiven Abschweifungen sind mit mehr oder minder geschickt gewählten Bindegliedern der Handlung selbst eingefügt: nur in der umfangreichen Digression (V 455—540), in der er über die Äbte seiner Zeit den Stab bricht (499 f., 533 ff.) und nur zwei Männer, Walther von Egmond und vor allem Balduin von Liesborn, die ‚durch ein Wunder diesem wilden Stamme entsprossen', als ewige Muster in jeglicher Tugend, als berufene und auserwählte Äbte anerkennt und feiert, tritt die Persönlichkeit des Dichters unmittelbar in unvergleichlicher Deutlichkeit hervor, fühlt man aufs lebhafteste den Pulsschlag seines edlen und grossen Herzens.

Untersuchen wir die objectiven Theile nach ihren Elementen, so ist zunächst der Beschreibung in lobenswerthem Gegensatze gegen manche hervorragende Mitglieder des mlat. Dichterkreises —

man denke nur an gewisse Stücke der Carmina Burana und an Ioh. de Altauilla — ein äusserst knapp bemessener Raum zugewiesen: von Orten wird nur der Versteck (I 941 ff.) und die Höhle (V 775—792) des Fuchses, von lebenden Wesen nur die von klaffenden Wunden zerrissene Wolfshaut (II 159 ff.), die Schwere des Esels (IV 503 f.) und mit besonderer Vorliebe nach gewiss ausgezeichneten Modellen die Fettleibigkeit (II 297 f., III 319 ff., IV 79 ff., V 870 ff., vgl. IV 285) beschrieben; ein ganzes Portrait erhalten wir nur von dem hässlichsten und ekelhaftesten Wesen des ganzen Gedichts, dem Kobold Agemund (VII 365 ff.) Breitere Anwendung findet und mit besonderer Meisterschaft behandelt wird die Schilderung, die uns nicht nur von mannigfachen äusseren Vorgängen ein lebensvolles, bis ins Kleinste ausgeführtes Bild entwirft, sondern auch den Verlauf innerer Gemüthsstimmungen und Gedankengänge aufs glücklichste wiederspiegelt. Man vergleiche für die erstere Art die Ausmalung der stammelnden und zischenden Aussprache zahnloser oder mit starkem Katarrh behafteter Personen (II 7 ff., V 885 ff.), das Bsten des Chors in der Klosterkirche (V 839—868), das Wuthschnauben der 66 Schweine (VII 149 ff.); wahre Cabinetsstücke sind der Vexierlauf und Scheintod des Fuchses (vgl. zu I 335), die träge und säuische Melkmagd (VII 327—360) und vor allem die Prügelscenen, wie I 1047 ff., IV 611—634. Ebenso liebt es der Dichter nach der anderen Seite hin uns die Bewegungen des Verstandes und des Herzens zu schildern, insofern aus jenem Beweggrund und Plan des Handelns erwächst, in diesem die vollzogene Handlung ihr seelisches Echo findet, vgl. I 115—122, 521—528, 933—938, 983 bis 1010, II 51—58, 151—158, IV 220, 223 f., 849 f., V 209—212, 313—316, 848—852, 857—860, VI 175—178; öfter gehn solche stummen Selbstgespräche der nachfolgenden Rede als Commentar vorauf (I 91—97, IV 136—140, V 633—648, VI 135—142) und münden auch vereinzelt (VI 353—362) in den eigentlichen Monolog aus, dessen sich nur die beiden Hauptthelden, Wolf und Fuchs, einigemal bedienen, um leidenschaftlicher Verwünschung (II 167—186, V 25—130) oder schroffer Abweisung (III 67—92) beredten Ausdruck zu geben.

Die beiden Hauptbestandtheile des Epos sind Erzählung und Dialog, aber das Mischungsverhältniss derselben ist nach Völkern und Zeiten, nach Dichtergruppen und Individuen sehr verschieden. So sind wir darauf angewiesen, für jedes einzelne Epos, sofern es eine freie Schöpfung ist und nicht im Banne sclavischer Nachahmung liegt, den Vertheilungsmodus zu ermitteln und auf seine innere Berechtigung hin zu prüfen. Wenn nun hier die erzählenden Theile einen äusserst bescheidenen Umfang einnehmen, Gespräche und Reden aber nach äusserer Ausdehnung und innerem Gehalt dermassen in den Vorder-

grund treten, dass jene kaum mehr als dienende Glieder sind, um diese ein-, fort- und zu Ende zu führen, so erklärt sich das aus dem Wesen des mittelalterlichen Thierschwanks, der im Grunde nichts ist als die durch humoristische und satirische Motive erweiterte und durchgeistigte Fabel, in verschiedenem, von der ursprünglichen Einfachheit (Storch und Hengst im Sumpfe, V 1137—1166) bis zur höchsten und reichsten Kunst (Hoftag) sich erstreckendem Grade der Entfaltung. ‚Fruit de la tradition monacale pénétrée de l'esprit français, il joint des traits satiriques et burlesques à une observation minutieuse de la nature'[1]). So ist der Erzählungsinhalt von vornherein gering, der Stoff selbst lässt den Dichter nicht recht in das Fahrwasser fabulierenden Plauderns gelangen, es fehlt die epische Behaglichkeit, die in der reinen Freude am Erzählen selbst aufgeht und Geringem wie Grossem, Wesentlichem wie Gleichgültigem dieselbe Aufmerksamkeit widmet, die Erzählung ist nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel zur Schaffung komischer Situationen, und jeder Theil derselben darf daher nur so viel Raum beanspruchen, als er Scherz- und Spottgehalt besitzt. Der vorgefundene Mittelpunct dieses Humoreskenkreises ist nun der Wolf, der in den mannigfachsten Stellungen, als Einsiedler, Mönch, Beutetheiler, Fischer, Feldmesser, Arzt, Hofmann, Gläubiger, Kläger, Prediger, in Folge seiner mit Dummheit gepaarten Habgier die herbsten Misshandlungen erduldet, der armselige Tropf, der unfähig, aus einem erlittenen Schaden die Klugheitslehre zu ziehen, deren stricte Beobachtung ihn vor ähnlichen Unglücksfällen schützen müsste, immer so dumm und gefrässig, so gutmüthig und leichtversöhnt bleibt wie zuvor, trotz alledem bis zuletzt die Bosheit seines gleissnerischen Verfolgers nicht durchschaut (VI 393 ff.) und, wo er wirklich einmal einen Ansatz zu verständigem Handeln nimmt (IV 135 ff., 667 ff., VI 53), um so sicherer von den verschlagenern Gegnern überrumpelt wird. Daher hat das Leben für die Thiere, denen der heisshungrige Wolf entgegentritt, vorgeblich gar keinen Werth, es kommt ihnen anscheinend nur auf ein anständiges Begräbniss an, Fuchs und Schaf freuen sich über die Ehre im Wolfsmagen zu ruhen, und der Hengst bewilligt ihm ohne Weiteres sein eigen Fell und Fleisch zur Kleidung und Nahrung, oder es befällt die Thiere beim plötzlichen Erscheinen Ysengrims ein jäher Schreck (II 315, IV 143), der dann ebenso schnell überwunden wird als er gekommen ist. Diese Gewissheit, dass der Hauptheld mit der Nothwendigkeit des unentrinnbaren Verhängnisses immer unterliegen und dennoch in seiner Einfältigkeit verharrend in die nächste Falle gehen wird, lässt nun freilich weder in den Gegenspielern noch

1) E. Martin, Examen critique p. 1.

in dem Leser die Scala tieferer Empfindungen aufkommen, schliesst Verzweifelung und Reue, Wehmuth und Groll, Furcht und Sorge aus und verbürgt eine sich immer gleichbleibende Heiterkeit, bildet aber anderseits den wesentlichen Hemmschuh für die Entwicklung der Handlung: nur die Ebenbürtigkeit der Gegner in Zahl, Intelligenz und Energie führt zu jener vollen Entfaltung heroischer Kraft, die wir im Epos bewundern. Und was der Handlung schadet, schadet damit zugleich ihrer Darstellungsform, der Erzählung.

So dürfen wir in dem Zurücktreten der erzählenden Partieen nicht eine willkürliche Hinneigung zu epigrammatischer Kürze, sondern die nothwendige Consequenz des Stoffcharacters erblicken. Der Dichter liebt es in der Exposition uns mit einem Schlage in die Situation hineinzuversetzen (vgl. I 529 f., IV 739 ff., 757 ff.) und vorgeschichtliche Voraussetzungen, die etwa zum Verständniss des Ganzen unentbehrlich sind, an geeigneter Stelle nachzuholen (vgl. I 665 f., 668, II 271 ff., zu IV 825, VI 51 f.), andernfalls im Dunkeln zu belassen, so die Ortsbestimmungen I 355, VI 181, Genaueres über die Krankheit des Löwen (vgl. zu III 37), die Art, wie der Wolf von Reinekes Entschliessungen Kenntniss bekam (III 93), die V 327 f. angedeutete Fabel u. dgl. Zur raschen Einführung in die Handlung trägt viel der Kunstgriff bei, dass die beiden Haupt-Acteure fast immer in der Nähe von einander weilen, sodass der Fuchs wie ein dämonischer Schatten dem Wolf zu folgen scheint: sie begegnen sich zufällig (I 3 f., V 343 f.), jener sucht diesen auf (I 530, VI 3, 145 ff.) oder bleibt in seiner Nachbarschaft, um Zeuge seines Unglücks zu sein (I 939 f., II 165 f., 532, 617, VI 126, VII 517 f.) oder um ihn vor Verhärtung des Zornes zu versöhnen (II 187 ff.), umgekehrt belauscht der Wolf den Fuchs (IV 71 f. und wohl auch III 93). Ebenso werden die inneren Glieder der Handlung, wenn komisch unergiebig, nur flüchtig gestreift (wie I 181, 735—739, III 1191—fin., VI 179 ff.) oder ganz übergangen (II 473; über die Zubereitung des Kräutertrankes erfahren wir nichts nach III 732, 1179 ist er fertig). Dasselbe gilt von dem Ausgang der Begebenheit; so wird die Wallfahrtsfabel nur bis zur Flucht des Hahns und Gänserichs erzählt, der Rest (IV 885 f.) bleibt unausgeführt; die Beutetheilungsfabel geht in die von des Wolfs Meineid über, ohne dass der Fortgang des Königs, der noch VI 301 da ist, gemeldet wird; die Rehgeiss (die überhaupt beim Hoftage stumme Theilnehmerin ist und bei den rauhen Vorgängen weibliche Zurückhaltung wahrt) und der Hase fehlen bei der Abschiedsbegrüssung des scheidenden Wolfs III 1173.

Indessen wäre es ein Irrthum, wenn man weiter folgern wollte, dass der Dichter über dem einseitigen Streben nach pointereichem

Dialog die planmässige Anlage des Ganzen vernachlässigt habe. Noth und Tod Ysengrims wird uns in einer Reihe geschickt verbundener Schwänke vorgeführt, deren Zahl allerdings bei dem Fehlen orientierender Randbeigaben in den ältesten Hss. sowie bei der Unmöglichkeit, aus den Dispositionsandeutungen inmitten des Textes (wie III 21 ff., 1185 ff.) ein sicheres Gliederungsprincip abzuleiten, der Willkür des Berechners weiten Spielraum gewährt. Grimm nimmt 12 Fabeln an: 1. das gewonnene Schwein, 2. der Fischfang, 3. die Feldmessung, 4. der kranke König, 5. Bertilianas Wallfahrt, 6. Fuchs und Hahn, 7. der Wolf wird Mönch, 8. das Pferd und der Wolf, 9. der Wolf und der Widder, 10. die getheilte Beute, 11. des Esels Haut, 12. des Wolfs Tod; Mone 15: indem er drei Glieder zu selbständigen Stücken erhebt, gewinnt er zu der vorstehenden Reihe noch 13. Reinhards Zwischenspiel (Episode von 7), 14. Ysengrims Weihe (Ende von 7), 15. die Klage (Ende von 12). Die Handschriftenfamilie y^2 theilt das Werk in 24 Fabeln, eine Zahl, die, wenn wir das in der Numerierung ebensowie im Argument seltsamerweise übergangene Stück IV 739—810 hinzurechnen, auf 25 erhöht werden muss. Aber ob nun 12 oder 15 oder 24 oder 25: diese Ziffern treffen weder stofflich die Gesammtzahl der in die Dichtung eingeflossenen Fabeln noch öconomisch den bewussten Plan des Dichters, der sein Werk durch Bildung continuierlicher Begebenheitsgruppen und durch Einlegung bestimmter Zeitpausen zwischen dieselben in fünf Abschnitte — fast möchte man bei dem dramatischen Character seiner Darstellung sagen: Acte — zerlegt hat, innerhalb deren unverkennbar die Dreitheilung als Anordnungsprincip durchgeführt ist. Danach stellt sich der chronologische Verlauf der Handlung so dar:

A. Exposition.

1. Wallfahrtsfabel
   - a) des Wolfs Aufnahme und Bewirthung IV 1—442
   - b) „ „ Rückkehr und Geleit 443—738
   - c) die Rache des Wolfschors 739—810.
2. Fuchs und Hahn
   - a) der Fuchs berückt den ehrgeizigen Hahn 811—988
   - b) der Hahn berückt den ehrgeizigen Fuchs 989—fin.
   - c) „ „ „ „ Fuchs als Friedensbotschafter V 1—316
3. Klosterfabel
   - a) des Wolfs Eintritt ins Kloster 317—704
   - b) Fuchs und Wölfin 705—820
   - c) des Wolfs Austritt aus dem Kloster 821—1122

B. Schinkentheilung
  a) der Fuchs vom Wolf gefangen und verhöhnt I 1—178
  b) „ „ jagt dem Bauer den Schinken ab 179—354
  c) „ „ lehnt den für ihn aufgehobenen Theil, das Krummholz, ab 355—528
C. Fischer- und Feldmesserfabel
  a) der Wolf als Fischer im Eise gebannt und zerbläut 529—fin.
  b) „ „ „ „ verliert den Schwanz und wird frei II 1—158
  c) „ „ „ Feldmesser 159—fin.
D. 1. Hoftagsfabel
  a) der Wolf als Arzt III 1—310
  b) der Fuchs als Arzt 311—1016
  c) des Wolfs Busse und Abschied 1017—fin.
  2. Entschädigung des heimkehrenden Wolfs
  a) Hengst und Storch im Sumpfe V 1137—1166
  b) Wolf und Hengst (*pellis*) V 1131—36, 1167—fin.
  c) Wolf und Schaf (*esca*) VI 1—132
E. Untergang
  a) Wolf und Fuchs theilen dem Löwen Beute 133—348
  b) Wolf und Esel (*pellis*) 349—fin.
  c) Wolf und die Gemeinde Salauras (*esca*) VII 1—fin.

Von diesen fünf Abschnitten fällt A und B in das erste, C, D und E in das zweite Handlungsjahr; und zwar A in den Sommer (IV 299, 1032, V 237, 779 f., 782, 791 f.)[1], bestimmter in den Juli (III 617 ff.), B in den Herbst (I 143, 425), C in den scheidenden Winter, etwa Ende Februar (II 330, I 665, 945), in jene Zeit, wo der Frost zumal Nachts noch seine ganze Strenge entfalten kann, die vordringende Sonne aber schon den Schnee schmilzt und die ersten Grashälmchen auf fruchtbarem Poldernboden hervorruft (II 513), D wieder in den Juli (III 38 ff., der Storch ist noch da, Fliegenschwärme VI 5), E in den Herbst, in die Zeit der Tag- und Nachtgleiche (VII 55 ff.) und der Eichelreife (VII 5), in dasselbe Jahr wie D (VI 434); die gesammte Handlung spielt sich also innerhalb eines Zeitraums von 1¼ Jahr ab. In der Anordnung dieser fünf Haupttheile hat nun der Dichter zunächst die in der Epopöe von jeher aus gutem Grunde beliebte und auch von den mittelalterlichen Lehrern der Dichtkunst[2]) warm empfohlene Form

1) Der Hinweis auf die Einläutung des Machutusfestes (V 220) ist eine Lüge Reinekes (223); V 882 steht *quamuis foret* im irrealen Sinne von étiamsi esset. — 2) Galfrid, Noua Poetria, I 86—99.

der Einschachtelung angewandt, indem er A zwischen D 1 und D 2 einschob, also diejenige Schwankgruppe beim Festmahl des genesenen Königs vorlesen liess, in der er einerseits (A 2) den sonst nur in der Rolle des Gegenspielers auftretenden Fuchs zum Hauptheldem machte und ihn, den im Rumpf der Dichtung immer siegreichen, auch einmal, wie Vergil den Aeneas in II, als kläglich unterliegend und sich durch schwere Erfahrungen zum Hauptwerk vorbereitend vorführte, anderseits die unverrückbare Grundlage und Voraussetzung seines Werkes dadurch gewann, dass er den Wolf, den eigentlichen Träger der Handlung, heuchlerische Busse thun, der Welt den Rücken kehren und ein geistliches Leben beginnen lässt, zunächst seinem natürlichen Aufenthalt gemäss als Waldeinsiedler (A 1), dann als Mönch (A 3).[1] So rückt nun B an den Anfang des Gedichtes und es beginnt damit jene Reihe von Fabeln, die in sichtbarer Steigerung oder genauer gesagt Senkung den Wolf von dem Triumphe des Sieges (B) durch die Mittelstufe der blossen Zerbläuung und Schweifverstümmelung (C) zu dem zweimaligen gänzlichen Verluste des Felles durch den Löwen (D 1 und Ea), zu dem vergeblichen Versuche der Wiedergewinnung bei Hengst und Esel (D 2b und Eb), endlich zu dem grässliche Zerstossung, bez. Zerreissung herbeiführenden Bemühen um Speise (D 2c und Ec) geleiten. Kleine Unebenheiten, wie die betreffs der Wolfssöhne (vgl. IV 744 ff. mit V 709 ff., 726, 734), können diese offenbar durchdachte, durch innere Citate mannigfach gefestigte und im Allgemeinen folgerecht durchgeführte Anlage nicht erschüttern, und dieser erste Versuch, die zahlreichen, in mehr oder minder losem Nebeneinander umlaufenden Schwänke in ein festes System zu bringen und zu einer Art von Wolfsbiographie zu verarbeiten, muss als wohlgelungen bezeichnet werden.

Aber freilich, die Krone unserer Dichtung ist der Dialog. Der Dichter gebietet über einen fast unerschöpflichen Schatz humoristischer Motive, aus denen in reizvoller Abwechselung immer von neuem jene ‚irrisio amara et exsibilatio et sarcasmus et cauillationes ac fictae sermo misericordiae' (Borm. zu I 30) entspringen, satirischer Bezüge, mit denen er die verschiedensten Verhältnisse seiner Zeit streift, encyclopädischer Gelehrsamkeit, von der er mit weiser Sparsamkeit an der rechten Stelle Gebrauch zu machen versteht. Nirgends machen sich seine gelehrten Studien in hervorstechender Weise bemerk-

1) In der Bestimmtheit dieser Auffassung darf man sich durch kleine Anachronismen in der Titulatur des Wolfes, wie *abbas* IV 367, 507 etc., nicht irre machen lassen, auch nicht durch die entschieden planwidrige Äusserung des Bocks IV 179; das sind nur zu natürliche und leicht verzeihliche Concessionen an die in die gemeine Anschauung tief eingedrungene Idee vom Wolfmönch.

bar, abgesehn von dem unter ganz veränderten Umständen geschriebenen Epilog erscheinen biblische oder antike Anspielungen nur vereinzelt (vgl. Ind. nom.), dogmatische, mystische u. dgl. Abschweifungen, mit denen andere mlat. Dichter ihren armseligen Inhalt verschleiern und überputzen, fehlen gänzlich, im sicheren Gefühl des eigenen Reichthums darf er allen erborgten Flitter verschmähen. Nirgends athmen wir die Luft der Schule, den Staub der Bibliotheken, nirgends sehen wir ihn über Folianten gebeugt oder ganze Büchergerüste durchstöbernd den Stoff zu einer Versification sammeln oder verlegen den Schreibgriffel zerkauend einen neuen Anknüpfungspunct suchen, immer ist er munter und geistreich, immer witzig und interessant. Und wollen wir die beiden Hauptquellen ermitteln, aus denen sein pointenreicher, selbst bei bewusster, zur Selbstkritik führender (III 867) Weitschweifigkeit, bei seiner ein Motiv selten (III 606 ff., zu III 1000) vor völliger Erschöpfung verlassenden Manier stets fesselnder Dialog seine Nahrung zieht, so ist es einerseits (formal) der Scharfsinn und die Findigkeit eines dialektisch geschulten, auf allen Wegen und Stegen der Disputierkunst, wie der Wolf im Waldrevier, heimischen Verstandes, der immer den wunden Punct der gegnerischen Stellung sofort herausfühlt und mit sei es sophistisch-schelmischer, sei es ernsthafter Beweisführung blosslegt, anderseits (sachlich) eine ebenso innige Vertrautheit mit allen Formen volksthümlichen Humors, wie er sich in Sprichwörtern und Bildern, in scherzhaften Neckereien und düpierenden Kunststückchen, in Sitten und Gebräuchen darstellt.

Und welche Fülle von Arten und Situationen führt uns der Dialog vor! Bald webt er der Spinne gleich in kunstvoller Synthesis das Netz, in dem die Fliege unrettbar ihren Untergang findet, bald stimmt er die einschmeichelndsten Töne zärtlicher Liebe und Freundschaft in demselben Augenblicke an, wo dem so Angeredeten der Strick über den Hals geworfen wird, bald ahmt er täuschend die Ausdrucksformen der sittlichen Entrüstung oder des an der Zukunft verzweifelnden Pessimismus nach oder den drakonischen, mit Strafandrohungen und Schimpfworten gespickten Befehl, bald weist er mit vornehmer Kühle und Gelassenheit den Aufdringlichen in seine Schranken oder malt den würdevollen Ernst und die majestätische Ruhe der königlichen Willensäusserung, bald verdreht er mit macchiavellistischer Sophistik Stellen des Gesetzes, der Bibel oder Ordensregel in ihr Gegentheil, bald zeichnet er den unhöflichen Klotz, der eine bescheidene Bitte rücksichtslos abschlägt, oder den Esel von Schulmeister, dessen Grobheit nur noch von seiner Dummheit übertroffen wird, bald übergiesst er den Überlisteten mit beissendem Spott, den entsetzlich Geschundenen mit ätzendem Hohne — man lese das Gedicht und man

wird staunen, wie mannigfache und mit welch eindringender Kenntniss des Seelenlebens geschilderte Stimmungen es in seinen Dialogen darbietet.

Die Gesprächsreden werden in den ersten 5 Büchern stets mit kürzeren oder längeren, vom einfachen *ait* bis zum vollen Distichon sich erstreckenden Formeln eingeleitet; von VI 53 an hingegen sind die Einführungsworte vielfach ausgelassen[1]) und müssen namentlich im Epilog meist aus dem Zusammenhang ergänzt werden. Die verschiedenartigsten Gesprächsfiguren begegnen allenthalben. So finden sich Kunstpausen, um die Spannung der Hörer zu erhöhen (III 337 f., 363 f.), Verlegenheitspausen (IV 415), oder im Augenblick des Sprechenwollens tritt ein Hinderniss ein, sodass das Wort im Munde erstirbt (V 628), oder der Sprechende bringt nur stossweise Satzstümpfe hervor in stammelnden Bitten (III 931, VII 283), nach erschöpfendem Lauf (I 769), bei sprachlosem Entsetzen (III 695 f., 1115—1118, IV 991 f.). Oft wird die zur Fortspinnung der Rede dienende Einwurfsfrage zur Verhütung des schleppenden Personenwechsels vom Redenden selbst angegeben (III 1081, IV 1004, 1011, VI 387), oder ein unvermutheter Zwischenfall gibt dem Vortrag eine neue Wendung (I 179 ff., V 221 ff.). Wiederholt stösst man auf Einfall in die Rede und plötzlichen Abbruch (I 103, II 335, IV 373), I 928 kann bei dem Herannahen des bewaffneten Volkshaufens der Fuchs die Endsilbe *-tem* nicht mehr aussprechen und schliesst seinen Sermon mit der ominösen Katalexis ‚*tu au*'. Oft gehn die Personen bei Seite, um sich leise flüsternd zu besprechen (II 371, 473, III 203, 543, IV 815, VI 467, 495), oder man raunt dem Gegner heimlich etwas ins Ohr, um sich den Anschein vertrauter Fürsorge zu geben (III 647, IV 654, VI 456 f.); der Gegner fängt dann wohl ein Paar Worte davon auf (II 503) oder erräth den Sinn und knüpft redend (IV 847, V 567) oder handelnd (IV 71) daran an. Mehrfach bleiben die Reden ohne Erwiderung und werden so zu eigentlichen Sermonen oder Predigten, wie sie namentlich Reineke, der *uulgatus sapiens,* (I 893—928, IV 41—68) und Ysengrim im Kloster lieben (V 569—626, 649—702, 989—1040). Müssen auch die Freunde volksmässiger Knappheit und raschen Handlungsfortschritts an den oft weit ausgesponnenen Reden Anstoss nehmen, so ist doch auch in diesen im Allgemeinen ein planmässiger und symmetrischer Bau zu beobachten, die Distichen ordnen sich leicht zu Drei-, Vier- und Fünfgruppen, und um diese Gliederung hervorzuheben, ist am Pentameter-

1) Anscheinend ist dies schon V 891 und 1307 der Fall, indessen ist wohl dort *quierunt* prägnant = quiete dixerunt oder allenfalls = potuerunt (vgl. V 1125) sc. dicere, licuit eis dicere zu erklären, hier 1307 ff. als Fortsetzung der 1295 beginnenden, durch die Parenthese 1305 f. unterbrochenen Rede aufzufassen.

schluss weit häufiger, als es in elegischen Texten üblich ist, das Komma, der Punct aber nur da gesetzt, wo ein Gedankenabschnitt zu Ende geht.

Das Volksthümliche der Darstellung, zumal des Dialogs, zeigt sich zunächst in der naiven Gemüthlichkeit, mit der einander fernstehende Personen sich wie liebe Vettern oder Freunde anreden (I 247, 305, 346) — ein Zug, der zu der traulichen Zusammenrückung der Thiere in dem Verhältniss von Oheim und Neffe, Gevatter und Pathe, Herr und Diener, Freund und Gefährte (vgl. Cap. VI) geführt hat, — ferner in der häufigen Erwähnung und meist unverschleierten Bezeichnung derjenigen Functionen, welche die Prüderie des gebildeten Ausdrucks nur entfernt andeutet (II 62 f.) oder ganz umgeht (V 680, 739, VII 230 — III 1023, V 739, 759 — V 404, 1165, VII 317 ff.), sowie der entsprechenden Körpertheile und örtlichen Vorrichtungen (vgl. im Glossar unter *ganga, mas, posteriora, subligar,* ferner V 1208, 1236, VI 324, VII 171, 191 etc.). Volksthümlich ist auch die lebhafte Versicherung der Wahrheit, die rückhaltlose Entschiedenheit der Behauptung, wie sie sich in allerhand Formeln (*hoc dico* I 147, II 133, *hoc scio* II 431, III 258, *scio* IV 909, *ego dico* III 516, *ęstimo* IV 419, *ut credo* V 571, 1075), in den häufigen Schwüren (wie II 179—186, III 523 ff., 536, 571 f., 717, 939, 1089 f.) und Selbstverwünschungen im Fall der Lüge (wie IV 733 f., VI 389 f., VII 181 f.) offenbart; überhaupt ist ein kräftiger Fluch (II 214, IV 87, 930, V 23 ff., VII 174) oder ein derbes Schimpfwort beliebt (so *rustica turba* II 641, *rustice demens* IV 121, *ardalio demens* IV 481, *perfide calo* IV 536, *uesane Satan* I 21, vgl. überhaupt unter *Satan* und *Iudęus* im Index nom. und zu III 754), selbst der Pfarrer verwünscht Gott, die Heiligen und die Jungfrau Maria (I 953 ff.). Diese Sitte, den Mund recht voll zu nehmen, tritt auch in mannigfachen Übertreibungen hervor (vgl. I 659 f., II 519, IV 332, 957 f., VII 660, 662) und überträgt sich besonders auf die Zahlen. Denn ist die Einsetzung einer bestimmten Zahl an Stelle einer ungewissen Menge überhaupt dem poetischen Stile eigenthümlich, so liebt die nicht durch kühle Besonnenheit geregelte, sondern ins Unglaubliche ausschweifende Volksphantasie grosse, das Mass der Wirklichkeit weit übersteigende Ziffern, darf aber deshalb bei etwaigen Widersprüchen in den Zahlenangaben nicht mit dem Auge des ängstlichen Rechenmeisters angeschaut werden. So sind hier recht oft (wenn nur einmal, so ist die Stelle in Klammern hinzugefügt) sämmtliche Einer vertreten (die Drei etwa 40 mal), ferner 11, 12, 13 (III 854), 15, 16 (V 1262), 20, 24, 27, 28 (V 699), 30 (V 788), 32, 33 (VII 330), 36 (V 868), 40 (I 110), 44 (V 708), 66, 99, 100 (V 79), 110 (V 193), 160, 220 (VI 435), 300 und 1000. Den Schein minutiöser Gewissenhaftigkeit gibt sich die Volksarithmetik in den Zugabzahlen

(IV 504 und vielleicht 957 f.) und in den Verstärkungen der Negation durch Hinzufügung geringfügiger Dinge (III 268, 940, IV 792, vgl. IV 218, wo das allerdings wörtlich zu nehmende *oua* wenigstens an den sinnbildlichen Gebrauch des Wortes ‚Ei' anklingt). An die Volkssprache erinnert auch die nachdrückliche Hervorhebung und fortgesetzte Wiederholung eines Schlagworts, das dem Gegner eindringlich zu Gemüthe geführt oder höhnisch unter die Nase gerieben oder in der Verwünschung gleichsam verfolgt, gejagt und zu Tode gehetzt werden soll, so I 10—19 *contingere* und *petere,* 198—204 *sumere,* 428 f. *iussus abit,* 683 f. *lucrum,* 685 *capere,* 687 f. *consulere,* 750 ff. *missa,* 769 f. *currere,* 771 f. *uenire,* 921 *colligere,* II 336—340 *breuis,* 351—354 (vgl. 343) *obsequium,* 361 *mollis,* 392—397 *dentes* und *uidere,* 407 f. *metere,* 597 f. *signare,* III 205—211, 229 f. *rex,* 374 f. *spes,* 507 ff. *properare,* 633—641 *iubere,* 697—702 *nunc,* IV 368—370 *optare,* 378—381 *hospes,* 393—398 (vgl. 372) *consilium,* V 49—53 *hiscere* und *hiare,* 375—382 *iacta,* 414—418 *uorare,* 907—909 *probare,* 923—926 *cista,* VI 56—60 *pax* u. s. f., auch ausserhalb des Dialogs spielt der Dichter gern in dieser Weise mit einem Hauptbegriff, vgl. I 5 *uidere,* 317—322 *ruere,* 619 f. *stimulare,* 773 *clamare* und sonst; überhaupt aber beweist er sowohl in dem Griff des Schlagwortes wie in der Malzahl der Wiederholung den richtigen Tact und das weise Mass, das die mlat. Lehrer der Dichtkunst dringend empfehlen (Galfrid, Noua Poetria 1928, Eberh. Laborint. III 246).

Die Ironie zeigt sich nicht bloss in der Angabe eines geringen Grades des Positiven anstatt der reinen Negation (so *non nimis, uix, parum* = non, *pauci* = nemo, *paruus* = nullus), in Ausdrücken, wie *egregius* und *pulcer* (zu I 957), von *pietas, gratia, sedulitas* statt ihres Gegentheils, in dem Gebrauch von *docere* (zu II 500) und *sat* (IV 821 f.), sondern vor allem und in ihrer ganzen Volksmässigkeit in den humoristisch fruchtbaren Metaphern. Liegt doch der letzte Grund der mittelalterlichen Thierfabulation in der Metapher vom Wolfmönch! Greifen wir aus der Fülle solcher andeutenden Bilder die wichtigsten heraus, so gruppiert sich namentlich um den thierischen Körper und die ihm applicierten Prügel ein beziehungsreiches Witzspiel. So wird das buschige Haupthaar als *silua* (I 860), die Hörner als *munia* (II 302), *turres* (II 305), *arma* (II 333), *luci* (II 409), das Ohr als Glocke (VII 89), die Stimme als musicalisches Instrument (VII 101, vgl. IV 587), die Zähne als *ligones* (I 81), *falces* (II 405), *molę* (II 556), *prędones* (V 119), die Höhlung des Zahns als *cripta camerati molaris* (V 399), die Kehle als *catasta curua* (VI 390) und als *tuba* (VII 433 f.), das Fell als *saccus* (III 713), *larua* (III 736, VI 435) und in sonstigen Bezeichnungen weltlicher Kleidungsstücke, daneben geistlich als *cuculla*

(II 431, III 1067 etc.), *ephot* (III 952), die rothe Fleischhaut unter demselben als *poderis* und *tunica* (vgl. zu III 1029), als *purpura, murex, ostrum* u. dgl., der Bauch ausser den zu I 29 gesammelten Bildern als *uorago* (I 733), *cuculla* (V 902), *musac* (VII 376), *taberna* (VII 377), *hostis* (VII 411 f.), die Aufnahme in denselben als *sepulcrum* (I 167), die Leber als Urkunde, das Herz als Siegel der Friedensbotschaft (VII 429 ff.), die Füsse als *basis* (VI 356), *candelabrum* (VII 18, 86) aufgefasst. Für die Püffe und Stösse werden die Metaphern hergenommen: zunächst weltlich vom Essen (*prandere* I 1022, *cibus* I 1030, VI 115, *dapes* I 1032, *epulę* I 1034, 1036, *prandia* I 1036, II 147, *fercula* I 1039, II 497, 529, 625, V 1132, VI 115, *liba* I 1040, V 1080, *esca* VI 121, *disci* IV 661), vom Trinken (vgl. zu I 48, ferner *pocula* I 113, II 654 f., 663, 666, 672, III 308, IV 450, 456, 470, 633, 636, *calix* II 176, 678, 681, IV 620, 627, 651, *crater* II 677, 679, *uina* II 678, *potus* II 679, *patera* IV 566, 661, demgemäss die Verba *bibere* und *haurire,* das Subst. *pincerna* III 308, IV 636, das Adject. *impotus* IV 565), vom Begrüssen (*salutare* IV 704, *aue* IV 710) oder endlich aus der Medizin (*antidotum* IV 706, *herbę* IV 869), dann geistlich vom Kirchengesang (*benedicite* I 1041, IV 627, *carmina completoria* IV 557, *matutini* IV 679 f., vgl. überhaupt IV 611 ff., 683—694), von der *lectio* (III 963 ff., IV 688), von der Taufe (III 997), von der Weihe des Erzbischofs (V 1043—1082) und aus dem Verlaufe der h. Messe (vgl. VII 171 ff.); die Bisse werden als *oscula* (II 123, VII 83, 95, 172), *basia* (VII 26) und *pax* (vgl. Glossar) ironisiert, Löcher im zerbläuten Fell endlich Fenstern II 421, den Maschen des Netzes II 159 verglichen. So wird ferner der aufgezehrte Schinken als *tonsa pastura* (I 363), das Hufeisen als Siegel (V 1317 ff.) und als Mondscheibe, drei Tage vor oder nach Vollmond (VI 43 ff.), die Fliegen als Krankenpflegerinnen (VI 5), das Geräusch des Zähneklapperns als das der arbeitenden Säge (VI 9 ff.), die Pflanzendecke des Erdbodens als *uellus* (VII 641) bezeichnet, das Geringwerthigste wird durch *pulex* (III 940, VII 442), *septima pars lendis* (IV 1021), *mus* (IV 789, 931) versinnbildlicht. Von dem Mittel der Parodie wird I 744 ff. Gebrauch gemacht, Verstümmelung bez. Verdrehung kirchlicher Gebets- und Segensformeln begegnet II 97—100, V 547 ff., 559.

Von bildlichen Formeln seien hervorgehoben: *scindere amictum, uestem* (zu I 101), *hęrere in unco* I 791, *funem trahere* I 395, III 1032, *cadere in colla* III 170, *uolare in collum* III 375 (vgl. I 34), *fila trahere* III 593, *tradere notho* u. ähnl. III 74, 830, IV 439, *fune ligari* IV 318, *multa in uasa fundere* (unam rem) IV 721, *lance pari pensare* V 316, vgl. I 611, VII 55, *iniecto fune trahere* V 1219, *ungue impresso, infixo,* vgl. Glossar.

Die Zahl der eingeflochtenen (eigentlichen oder positiven) Gleichnisse beläuft sich auf etwa 100; bei dem fortwährenden Ineinandergreifen von Metapher, Gleichniss und Sprichwort sind hier nur die mit *ut, quasi, tamquam, ueluti, non aliter* u. ähnl. oder mit dem Comparativ eingeleiteten Gegenbilder in Betracht gezogen; die Stellen sind I 63—72, 80, 333 f., 340, 398, 640, 768, 892, 1043—46, 1055—60, 1063 f.; II 44, 55 f., 109, 123, 131, 134, 159, 394, 441 f., 499 (vgl. III 1003), 565 f., 683 f.; III 194, 253, 256, 323—26, 378, 453, 819, 889, 955 f., 959, 1018 f.; IV 12, 91 f., 105, 503, 507—10, 613—16, 645, 647, 711, 713, 785; V 115, 130, 295, 365, 391, 675 f., 775 f., 798—800, 842—47, 856, 1099 f., 1106, 1285; VI 7 f., 54, 100, 123, 206, 381; VII 138—40, 192, 365—68, 503 f. Schon aus den Zahlen ersieht man, dass der Dichter nicht nach antiker Manier breit ausgemalte Gleichnisse liebt, sondern in volksthümlicher Weise sich mit der kurzen Andeutung des ähnlichen Gegenstandes, der entsprechenden Handlung oder Lage begnügt, reichere Kunst entfaltet er nur vereinzelt, nämlich in der Schilderung der mit der gefangenen Maus spielenden Katze und des Abtsfestes; wo sonst oben eine längere Strecke von Versen angegeben ist, da ist nicht ein Simile bis in seine entlegensten Züge ausgeführt, sondern mehrere Gleichnisse für denselben Zug oder für verschiedene Züge an demselben Subject gehäuft, sind deren 2, 3, 4, 5, ja 6 und 9 zu einer Bilderreihe verbunden, bei Versinnlichung gewisser, ihn vorzugsweise interessierender Vergleichungspuncte ruht der Darsteller nicht eher, als bis er den ganzen Schatz seiner analogen Anschauungen ausgeschüttet hat, es sind das namentlich: der durch Schlagen und Stossen hervorgebrachte Ton, die Schnelligkeit, die starre Unbeweglichkeit des Gefangenen oder Eingeklemmten, demnächst die Fettleibigkeit und die Wucht des Angriffs. Und wie bunt ist die Welt, die uns aus den Gegenbildern anblickt! Da wird uns der Wind geschildert, wie er die Feder entführt oder durch das Schilfgebüsch klagend hindurchpfeift, der herniederschiessende Blitz und der furchtbare Donner, der strömende Platzregen und das ölverzehrende Feuer, da gewahren wir das krächzende Rad und die morsche Deichsel des alten Wagens, die zusammengeschrumpfte dreijährige Bohne und den ausgedörrten fünfzehnjährigen Käse, den weitgeöffneten Kamin und das immer gleichjunge Metallbecken, das hohle Götzenbild aus dem Morgenlande und den buchsbäumigen Pfarrer, da sehen wir Knaben, die den Wind zu haschen suchen oder in geheimnissvollem Zauber durch die Stücke der zertretenen Schlange hindurch gehen, Jünglinge und Männer im Kugel- und Scheibenspiel, oder die Gondel im Nu hierhin und dorthin lenkend oder das schwere Geschütz gegen die Festungsmauer richtend, da schauen wir Schmiede und Weber, Tuchwalker und

Polsterklopfer, Böttcher und Zimmerleute, Schlächter und Fischer, Mäher und Drescher, den Müller mit seinen Mühlknappen, Trommelschläger, Trompeter und Geigenspieler, murrende und träge Domestiken, den Verbrecher, dem der Athem stockt auf dem Richtwege, und die schmausenden und zechenden Brüder im Refectorium, den des Tages dreimal berauschten Abt und den knochenbleichen Herrn Blitero, da beobachten wir die Hausfrau in der Küche Bohnen und Gerstengraupen mit der Mörserkeule zerstampfend, Butter oder Speck mit scharfem Stahl zerschneidend, die Hökerin auf dem Markte Quitten verkaufend, die Witwe des Helden, Thränen dem Ruhme des verewigten Gatten weihend, da erblicken wir den Teufel in mannigfacher Gestalt, das Zerrbild des Kobolds Agemund und das wilde Heer beim Weltuntergange. Und rechnen wir die mannigfachen Bilder aus dem Thierleben (vgl. Cap. VI) hinzu, so werden wir den Reichthum und die Ursprünglichkeit einer Phantasie schätzen, die nicht die ausgetretenen Pfade der Vorgänger wandelt, sondern in allen Verhältnissen des wirklichen Lebens zu Hause ist.

Aber auch das Nichtwirkliche zieht der Dichter zur Umschreibung des dem poetischen Stile widerstrebenden Begriffs der Negation [1]) herbei. So wird ,per incredibilia atque absurda' (Borm. zu I 231) ersetzt: non (I 595, III 744, IV 355, V 873, 885, VI 134, ähnlich III 829), numquam (I 229, 920 f, IV 398, VII 196), nusquam (III 1044) und nemo (III 655). Hieher können auch die priamelförmigen Häufungen unnützer und nichtiger Handlungen (V 127 f., 593) gezogen werden, die uns an die Schwelle des Sprichworts führen.

Dass in einem Werke, welches den Triumph der Klugheit über die rohe Kraft, des Geistes über die Materie, des gebildeten Laienelements über eine in Unwissenheit und Sinnenlust verkommene Geistlichkeit, fast möchte man sagen der Neuzeit über das Mittelalter in so beredter Weise feiert, der διάνοια ein grösserer Spielraum gebührt, bedarf keines Beweises. So ergiesst sich denn ein breiter Sentenzenstrom über das Gedicht, hie und da zu breit; öfter scheint es (vgl. Bormans p. 66), als habe der Dichter spazierengehend den ihm vorschwebenden Gedanken in den verschiedensten Formen ausgeprägt und dann zurückkehrend nicht die gelungenste Fassung, sondern, als könne er sich von keiner trennen und als habe jede ihre besonderen Vorzüge, alle ohne Ausnahme in den Text eingetragen. Wiederum tritt aber auch dieses lehrhafte Element mit augenscheinlicher Vorliebe in volksthümlicher Gestalt auf, nämlich in den an ihrer Prägnanz und

---

1) Beispiele dafür aus der römischen Poesie bei H. Genthe, Ep. de prouerbiis Romanorum ad animalium naturam pertinentibus p. 3 f.

Bildlichkeit erkennbaren Sprichwörtern: der Ysengrimus ist für die Geschichte des deutschen Sprichworts eine Quelle ersten Ranges, und es gibt — von den reinen Spruchsammlungen natürlich abgesehn — in der gesammten mlat. Poesie kein Denkmal, dass sich ihm in dieser Beziehung an die Seite stellen könnte. Wie Metapher und Gleichniss, so stehen sich Sentenz und Sprichwort so nahe, dass sie nicht immer streng auseinandergehalten werden können und eine zuverlässige Zählung der eigentlichen Proverbien erschwert wird; ich hebe deshalb, im Übrigen auf die Anmerkungen verweisend, hier nur folgende Stellen hervor: I 42, 73, 86, 104, 153 f., 159, 195, 400, 482, 539, 563, 681, 796, 1025, II 27 (vgl. Prora 691), 215, 311, 381, 423, 424, 434, 452, 584 (vgl. IV 280), 651, 677, III 162, 248, 277, 307 f., 566, 594, 597, 680, 812, 837, 843, 844, 898, 989, 995, 1123, 1149, IV 167, 173, 228, 368, 515, 689 f., 697, 719, 727, 728, 866, V 143 f., 404, 463, 477, 509, 522, 836[1]), 901, 910, 1031, 1080, VI 141, 175 f., 299, 300, 320, 323, 324 f., 335, 341, 441, 460, VII 48, 79, 220, 240, 304, 397, 459, 487 f.; von sprichwörtlichen Wendungen ferner sind zu den unter Metapher und Gleichniss genannten noch hinzuzufügen: ‚nicht um alles Gold' I 72, ‚ein sicheres Spiel in der Hand haben' I 76, ‚schlimmer als das hitzige Fieber' II 44, ‚mit dem und dem ist nicht zu spassen' und ‚Spass verstehen' II 307, VI 72, 120, vgl. I 740, IV 315, ‚seinen Augen trauen' II 367, IV 538, ‚ins Mäuseloch kriechen' III 267, ‚binnen drei Tagen' III 310, ‚welcher Teufel' III 754 mit Anm., ‚geizig wie ein Hurensohn' III 850, ‚so viel Tage als Listen' IV 406, ‚den Daumen in der Faust halten' IV 665, ‚ins Gesicht sagen' V 816, ‚nicht weit her sein' VII 209. Manche Sprichwörter erscheinen in eigenartiger Umprägung (vgl. zu III 898, IV 515) oder werden unter Verzicht auf ihre allgemeine Form unmittelbar an den vorliegenden Fall angeknüpft (vgl. zu IV 669, V 64[2]), 1030 f.). Als Einführungsformen (vgl. Haupts Zeitschr. VIII 376 ff.) kommen vor ‚*dicitur hoc uulgo*' I 539, ‚*ut aiunt*' II 433, ‚*audio quod uerum est*' III 843, ‚*uulgaris nominat usus*' V 1079, ‚*laica turba*', ‚*uillanus*' .. V 1029, 1031, ‚*uulgi mystica dicta*' VI 298, ‚*fertur*' III 995, VI 320; als Quelle wird die Bibel angegeben IV 228, V 463, 478, 836, 910, VII 397. Für manche Sprichwörter bietet unser Gedicht das älteste Zeugniss; wo sich anderweitige Belege in älteren oder etwa gleich alten Werken fanden, sind dieselben im Commentar angegeben, aus der Reihe der jüngeren nur Hoffmanns Altniederl. Spr. und die wohl noch ungedruckte Spruchsammlung des

---

1) Vgl. De vos unde hane 52 f. (Haupts Zs. V p. 407) ‚*Den god wil beraden, de en kan komen to vro edder too spade*'; damit fällt die in der Anm. z. St. gebotene Analogie. 2) Vgl. Persius, Prol. 10 f.

Göttinger Cod. philol. 130 (vgl. Cap. VIII) benutzt; von Nachweisen aus den zahlreichen und umfassenden Florilegien des XVI. oder gar aus den Sammelwerken unseres Jh. ist abgesehn worden.

Wir schliessen hier die Frage nach dem Abhängigkeitsverhältniss der Darstellung von den altrömischen Mustern an. Wie gering die bei dieser Parallele zu erwartende Ernte ist, können wir schon vor Beginn der vergleichenden Lectüre daraus abnehmen, dass der Dichter, weit entfernt, in träger Bequemlichkeit zu den von ihm einmal geprägten Ausdrucksformen bei Eintritt einer ähnlichen Situation zurückzugreifen und so für seinen Gebrauch eine epische Formel zu bilden, stets nach reizvoller Mannigfaltigkeit strebt und in Auffindung immer neuer und neuer Wendungen Meister ist, wie z. B. die Redeeingänge und die stets in veränderter Form erscheinenden Citate früherer Äusserungen (vgl. zu I 551, 804, 807, III 515, 563) darthun; nur ganz ausnahmsweise wiederholt er gewisse Typen (vgl. zu IV 88, V 1195) und nur einmal und da aus gutem Grunde denselben Vers (VII 468, 672), den schmerzlichen Klageruf ‚*Regna duo monachus subruit unus iners*'.

Ein Dichter, der sich selbst gleichsam so wenig ausschreibt, wird auch den Vorgängern gegenüber seine Selbständigkeit wahren. Und in der That, die Darstellung ist eine so fliessende, zusammenhängende, gleichmässige, trägt so sehr den Stempel der éinen dichterischen Persönlichkeit, dass man schon bei den ersten Lesungen nicht, wie bei der Ecbasis, dem Troilus u. a., bald diesen bald jenen fremden Poeten heraushört und unaufhörlich an die zur Rechten und zur Linken liegenden älteren Autoren erinnert wird, sondern den Eindruck einer ursprünglichen, auf sich ruhenden Gestaltungskraft gewinnt und festigt, ein Ergebniss, das durch genauere Vergleichung bestätigt wird. Denn was wir immer, sei es auf gelegentlichen Streifzügen, sei es auf eigens hierzu unternommener Suche, aufspüren mögen: es sind nichts als zufällige Ähnlichkeiten oder leise Anklänge und unwillkürliche Reminiscenzen, denen sich in einer Epigonendichtung auch der Begabteste nicht zu entziehen vermag und durch die er fast unbewusst die Schule verräth, in welcher er gebildet ist. So erinnern zunächst einzelne Halbverse oder Wendungen an Lucan (wie I 217 ∾ IV 736, III 603 ∾ II 473), Iuvenal [I 150 ∾ IV 479, III 178 f. ∾ I 388, IV 91 ∾ I 837, VI 64, 250 ∾ II 456, VI 75 ∾ III 949, VI 408 ∾ I 199, VI 503 ∾ II 212, X (XI) 51 (vgl. Aen. IX 61) ∾ I 655, XI (X) 50 ∾ II 282, vgl. zu III 655], Statius (Achill. I 405 f. ∾ III 1025, 539 ∾ III 518, II 396 ∾ IV 73, Theb. I 449 ∾ III 390, vgl. Met. XIIII 120, Fast. II 734), Boetius (De consol. III 3, 6 ∾ III 286, III 8, 19 ∾ V 26), Cato (Dist. ed. Hauthal I 11, 2 ∾ I 723, III 21, 2

~ VI 341, vgl. zu III 666) und Sedulius (I 241 ~ V 1033). Häufiger, aber auch nur durch einzelne Verstheile sind Horaz und Vergil vertreten: Hor. Carm. I 9, 19 (II 371, IV 815), II 3, 1 f. (I 807), Serm. I 4, 10 (IV 955 f.), I 9, 22 (IV 831, vgl. Epist. I 18, 1, Ars am. III 51 u. ö.), II 5, 92 (III 1085), II 8, 47 (V 871), II 5, 40 (IV 839), Epist. I 1, 13 (VII 111, vgl. Met. X 220, XIII 823), I 2, 7 (II 401), I 3, 2 (I 117), I 6, 27 (I 726), I 7, 62 (VII 99), I 8, 3 (I 209, IV 1011, auch Trist. III 9, 21 u. ö.), I 8, 16 (IV 654), I 13, 19 (V 612), I 15, 32 (I 1045), I 18, 77 (IV 167), II 1, 29 (V 316), II 1, 194 (II 559), II 2, 144 (V 552), II 2, 173 (III 580, vgl. zu Ecb. 1129), Ars Poet. 159 f. (III 326); Verg. Ecl. I 2 (VII 502), I 20 (III 164), II 45, VII 9, IX 39, (VII 89), III 15 (VI 327), III 53 (III 92), Georg. IV 105 (IV 54), Aen. VI 122 (IV 472, vgl. zu Ecb. 975), VII 52 (IV 569), VII 314 (IV 509), VIII 15 (VII 591), VIII 682 (V 710), VIII 691 (IV 766), IX 300 (I 689, III 525), IX 613 (I 562), IX 808 (I 1047), X 42 (III 861), X 63 f. (V 823), XI 49 (V 13), XI 459 (IV 993, vgl. Stat. Achill. I 318, II 110), XI 730 (IV 1033), XI 797 (III 935, auch Met. IV 539), XII 259 (VI 155), XII 354 (II 548), XII 570 (I 811, vgl. Ars am. III 749, Trist. III 13, 13), XII 725 (VII 55), XII 932 (V 1098). Die zahlreichsten und unzweideutigsten, wenngleich über die oben angedeutete Schranke nicht hinausgehenden Belege für des Dichters Studien bietet Ovid; an diesem hat er ohne Frage vorzugsweise seinen Stil gebildet, ihm nicht nur im Allgemeinen die Zierlichkeit und Glätte der Darstellung abgelauscht, sondern auch im Einzelnen eine Fülle von Ausdrucks- und Satzformen entnommen, entnommen nicht wie ein armseliger Plagiator, sondern wie der gründliche Kenner, der seinen Lieblingsdichter im Kopfe hat und beherrscht und gelegentlich aus ihm ein paar Worte einflicht. Man vergleiche:

Heroid. I 106, XIII 76 (III 30 vgl. Ex Ponto I 215)
II 42 (V 118)
II 57 (V 753)
III 43 (III 1, VII 229)
III 68 (III 138)
V 36 (I 390)
V 75 (I 749)
V 116 (III 766)
[vgl. Met. VI 261, XIII 411, De nuce 158.]
VI 91 (III 496)
VI 148 (I 520)

Heroid. VII 71 u. ö. (V 898, VII 472)
VII 74 (I 249)
[vgl. Amor. III 13, 5, Trist. I 3, 47]
VII 88 (II 330, vgl. Ex Ponto II 28)
VII 187 (V 809, vgl. Met. II 846)
VIII 9, (III 829, vgl. Met. XIV 711)
IX 42 (III 36)
X 57 (V 245)
XII 102 (III 326)
XV 72 (IV 106)
XVI 38 (III 126)

Heroid. XVI 60 (III 318, vgl. Trist. I 5, 50)
XVII 164 (I 504)
XVII 222 (II 185)
XVIII 128 (IV 874)
XX 142 (III 349 f.)
XXI 101 (VII 585, vgl. Amor. III 7, 12, Ex Ponto III 4, 111)
XXI 181 (II 217, vgl. De nuce 5)
Amor. I 2, 6 (III 766)
I 2, 33 (III 182)
I 5, 16 (III 616)
I 9, 22 (II 344, vgl. Ars III 46)
II 4, 26 (II 83)
II 6, 26 (II 344)
II 6, 45 (IV 811, vgl. Rem. 509)
III 3, 11 (III 11)
III 8, 19 (III 134)
Ars am. I 443 (I 191)
I 538 (I 1058)
II 118 (VI 340)
II 530 (VI 431)
II 730 (IV 94)
III 710 (I 234)
Remed. 94 (III 295)
410 (I 402, vgl. Met. VI 465)
478 (III 1092)
575 (III 521)
718 (VII 236)
De nuce 46 (III 98)
120 (VII 351, vgl. Met. VII 595, XV 564, Fast. V 710)
147 (III 434, vgl. Met. XIII 268, Ep. ex Ponto III 3, 57 u. ö.)
182 (I 654)
Metam. II 47 (VII 169, vgl. XV 669, Fast. V 278, VI 513)
II 556 (I 986)
II 648 (VI 434)
II 820 (I 323)
II 844 (III 94)
III 247 (I 62)

Metam. III 302 (IV 957)
III 613 (V 722)
IV 476 (III 483, vgl. Met. VII 520)
IV 709 f. (V 775)
V 119 (III 141, vgl. M. XI 67, XII 265, XIV 383)
V 256 (VII 479, vgl. Fast. III 661)
V 510 (I 290)
V 668 (VI 140)
VI 61 (III 1037)
VI 85 (II 286)
VI 603 (I 667, vgl. M. XIV 372)
VII 179 f. (VI 45 f.)
VII 348 (VI 417)
VII 412 (I 67)
VII 661 (V 977, vgl. M. XIII 228, 675, XV 479)
VII 665 (V 631)
VIII 161 (I 271)
VIII 238 (V 817)
VIII 474 (IV 471)
VIII 782 (IV 189)
VIII 811 (V 1167, vgl. M. XII 320)
VIII 839 (III 453)
X 38 (I 167)
X 670 (IV 807)
XI 95 (IV 381, vgl. Fast. I 240)
XI 124 (I 59)
XI 166 (III 1053, vgl. Ars III 170, Rem. 708, Fast. II 107, Aen. IV 262)
XI 377 (VI 318)
XI 507 (IV 328)
XI 646 (V 1049)
XIII 95 (II 439)
XIII 333 (II 235)
XIII 562 (III 1005)
XIV 110 (II 463)
XIV 425 (I 759)
XV 530 (V 179)
Fast. I 272 (II 254)
II 336 (II 120)

Fast. II 354 (IV 806)
II 364 (VII 338)
II 425 (V 1299)
II 817 (V 747)
II 853 (V 374)
III 21 (I 705)
III 152 (IV 887)
III 628 (III 98, vgl. Ex Ponto I 8, 8)
III 706 (V 1066)
IV 882 (VI 532)

Fast. V 163 (I 653 f.)
V 712 (VII 328)
Trist. III 4, 62 (I 250)
V 7, 61 (III 407 f.)
Ep. ex Ponto I 1, 10 (IV 107)
I 1, 36 (V 68)
I 10, 43 (III 911)
III 2, 104 (III 1142)
III 7, 32 (IV 860)
IV 15, 22 (V 106)

Erwägt man somit, dass der Verfasser unseres Yseng. keinem der alt-römischen Dichter auch nur einen einzigen ganzen Vers entlehnt und dass er ebenso seinen mittelalterlichen Vorgängern, selbst dem Hildebertschen Kreise gegenüber, der ihm nach Ton und Farbe am nächsten steht, seine volle Selbständigkeit gewahrt hat, dass er seinem erklärten Lieblingsdichter nur einzelne Wendungen und Satzformen, wie sie sich einem ovidfesten Leser fast von selbst aufdrängen, verdankt und dass er obenein, wie der Löwe mit dem Schweife seine Spur verwischt, die überkommenen Formeln oft bis zur Unkenntlichkeit verändert: so wird uns die ganze Hinfälligkeit der Grimmschen Hypothese klar, die einen der ursprünglichsten und geistreichsten Dichter des gesammten Mittelalters zum sclavischen Nachahmer und gewissenlosen Ausplünderer eines so mittelmässigen Productes, wie der Yseng. abb. ist, zu erniedrigen vermochte.

VI. Der Inhalt.

Bevor wir zu den im Vordergrunde stehenden eigentlichen Thierschwänken kommen, müssen wir den Hintergrund entwerfen, aus dem sich jene abheben. Fehlt nun auch dem Dichter jener Geist sinniger Naturbeobachtung, der mit scharfem Blick eine bunte Fülle kleiner Züge der Wirklichkeit ablauscht und zur lebensvollen, farbenreichen Ausmalung des Gemäldes verwendet, so besitzt er doch ein viel zu klares Verständniss für die Anforderungen der poetischen Öconomie, als dass er sich der Pflicht entziehen sollte, durch Einflechtung von allerhand Erscheinungen des Thierlebens und Andeutung von Nebenfabeln den Leser in der Illusion der Thierwelt zu erhalten und zu befestigen. So wird abseits der Haupthandlung, zumal in Sprichwörtern und Gleichnissen, eine kleine Galerie von Thierbildern vorgeführt, die theils auf dem wirklichen Leben, theils auf abergläubischen Vorstellungen beruhen; man vergleiche I 20, 63—72, 274,

334, 398, II 55 f., 92, 131, 499, III 267, 323, 595, 600, 655, 812, 837, 898, 940, 942, 1019 f., 1028, 1044, 1090, IV 91, 92, 108, 368, 503, 507, 508, 613, 728, 789, 820, 931, 1021, V 115, 128, 782. 798, 842, 885, 1051, 1106, VI 5 f., 123, 134, 175 f., 304, 465 f., VII 60, 442.

Zu dem Kreise der Nebenfabeln und Spuren vorgeschichtlicher Ereignisse, von denen einige allerdings ad hoc erfunden sind, gehören folgende Stellen:

1. I 1001—8 (vgl. V 551—58), der den Schafen die Messe celebrierende Wolf, bekanntlich eines der ältesten Motive unseres Cyclus.

2. I 1011—18, der Wolf als Rechenmeister, vgl. zu Odo 23a (Zs. f. d. A. XXIII 290), das römische Sprichwort ‚*Lupus non curat numerum*' (Verg. Ecl. VII 52) und Renart 7401 (RF. Einl. p. 98) ‚*Sovent li fesoit ses oeilles non per, seles erent pareilles, et sovent les rapareilloit, se non pareilles les trovoit.*'

3. II 399—402, Hund und Schwein. Bilder wie Ouid. Fast. II 231—34, Met. IV 722 f., Petrus de Ebulo I 797 f., 448, Philippis III 534—39 entbehren des specifischen Merkmals, welches in *pulte comesta* liegt. Vielleicht bietet unsere Stelle die Brücke von dem älteren Sprichwort ‚*Iure canes rumpunt maculantem furfure uultum*' (Prora 9, vgl. Zacher Altfr. Spr. nr. 262 in Zs. XI 144 ‚*Manducat furfur canis, eius non ob amorem, Sed quia frumenti plus diligit ille saporem*') zu dem jüngeren ‚Wer sich unter die Kleien mischt, den fressen die Schweine' (Zingerle p. 136); der Kleienbrei wurde früher den Hunden, später bei zunehmender Schweinezucht den Schweinen zur Nahrung vorgesetzt, der Übergang des Besitzstandes konnte sich nicht ohne lebhaften Zusammenstoss der gleichberechtigten Eigenthümer vollziehen, und ein solcher erbitterter Kampf von Hund und Schwein wird hier geschildert.

4. II 411 f., *Ysengrimus Corniseca,* vgl. Auian. I 1 und das Verzeichniss sämmtlicher Bearbeitungen dieser Fabel bei Österley zu Pauli Schimpf und Ernst nr. 90 p. 483.

5. III 306 mag um der Vollständigkeit willen mit aufgeführt werden, insofern darin eine Andeutung der Listensackfabel liegen könnte; vgl. zur Stelle und Haltrich nr. 22.

6. III 405—408, Übersiedelung des Wolfes aus romanischem nach teutonischem Boden (dasselbe gilt vom Esel, vgl. VI 380), womit die litterarhistorische Thatsache, dass die Thierschwankdichtung sich von ihrer nordfranzösischen Heimath am liebsten und weitaus überwiegend nach Norden, nach Flandern und den Niederlanden, fortgepflanzt hat, in das innere Leben der Thiere verlegt und zu einem Hebel der Handlung gemacht wird.

7. III 606—614, Ysengrims alte Zollschuld.

8 und 9. IV 527 f., Dohle und Habicht — Kuckuk und Saatkrähe (*gracculus* = hruoc, Altd. Bl. II 211, 212, 213, Steinmeyer und Sievers I 345, 38, oder Holzhäher, Markolf, vgl. Chassant p. 15 ‚*graculus,* gais', oder Elster, Dohle, vgl. DEW. I 220, die gemeinte Species der Gattung coruus ist nicht genau zu bestimmen), ein Fabelpaar, das sich auch bei Odo Parab. 4 und 4a beisammen findet, vgl. Zs. XXIII p. 284 f., Myth.[4] III p. 196.

10. IV 911 f., der Hase als Einberufer und Führer der wallfahrenden Hähne.

11. IV 1019 f., 1029 f., der Lehnsvertrag zwischen den Vätern von Fuchs und Hahn.

12. IV 1032, 1039, 1041, der Fuchs und die sauern Trauben (Phaedrus IV 3, Renart 25, vgl. Du Méril, Poésies inéd. p. 141 Anm. 4).

13. V 327—334, der Fuchs im Bunde mit dem Hirten vereitelt einen räuberischen Einfall des Wolfes in die Schafherde, vgl. Romulus (cod. Burn. III 6, cod. Wisseb. III 5).

14. V 695—702, Ysengrims Abstammung von Leuo und Sus.

15. VI 369—376, Balduin, des Esels Vater, schuldet Ysengrims Vater einen Pelz.

16. VII 9 f., II 402, Kampf zwischen Reingrim und Ysengrim, in dem jener fällt.

Von Personen gehört hierher ausser Louo und Reingrim auch die nicht activ auftretende Teta.

Die Träger der eigentlichen Handlung, denen die dichterische Personification sowohl Eigennamen wie verwandtschaftliche und sonstige gesellschaftliche Beziehungen verliehen hat, sind folgende Thiere: Wolf *Ysengrimus*[1]) (sein Kosename *Ysengrimulus,* seine eilf

---

1) Die Beinamen zielen 1. auf sein Alter (oft *senex* und *senior,* daneben *uetus* I 615, *uetulus* III 936, *canus* IV 100, *grandęuus* III 952, *annosus* IV 443), auf seine Körpergestalt (*ingens* V 707) und Heimath (*siluigena* V 822, 893), auf seine Charactereigenschaften (Gefrässigkeit: *raptor* II 456, Treulosigkeit: *perfidus* IV 135, *absque fide* IV 100), auf seine geistige Impotenz (*incautus* I 73, *amens* III 101, *rudis* III 105, *stultus* III 204, *indoctus* V 823, *insipiens* VI 185) und das daraus entspringende Unheil (*miser* II 52, 125, 604, III 21, 29, V 820, 967, 1091, 1131, VII 2, 4, 11, 170, 437, *infelix* VII 149) — oder 2. sie führen ihn in verschiedenen geistlichen Stellungen vor, als Pilger (*peregrinus* IV 523), Einsiedler (*heremita,* vgl. Glossar, *anachorita* IV 177), Mönch (*monachus* I 634, II 336, 506, 685, III 169, 227, 718 f., 776, V 568, 668, 820, 979, 1293, VII 198, 205, *frater,* vgl. Glossar, *claustricola pius* V 557, *dominus abbas* oder bloss *abbas* I 967, 991, 1029, 1039, III 781, 1073, 1086, IV 176 f., 507, 555, 570, 743, *desertor claustri* II 230), Lehrer der Theologie (*catigota* IV 592) oder als Weltgeistlichen bis zu den höchsten Rangstufen empor (*presbiter* III 208, *sacerdos* III 169, 205, *decanus* IV 729, *episcopus* III 1073, IV 361, *pręsul* II 4, 129, IV 223, 495, 651, 719, 729, V 1105, *pontifex* II 36, 125, 136, III 936, V 1060, 1069, 1076, 1082, *antistes* IV 567, V 1083, 1091,

Gesellen IV 741—756, darunter drei ältere Söhne, jüngere Söhne *Ysengrimigenę lupuli* V 709, Fuchs *Reinardus*[1], Löwe *Rufanus*[2], Bär *Bruno*, Eber *Grimmo*, Schweine: *Cono* und *Baltero*[3], Säue: *Salaura*[4], *Sonoche*, *Becca*[5], *Burgissa*, Hirsch *Rearidus*, Ricke *Bertiliana*, Hengst *Coruigarus*[6], Esel *Carcophas*[7], Widder: *Ioseph* (sein Kosename *Abel*), *Bernardus*[8], *Coluarianus*, *Belinus*, Bock *Berfridus*[9], Hase *Gutero*[10], Hahn *Sprotinus*[11], Gänserich *Gerardus*; ohne Eigennamen erscheint Ysengrims Weib, wie auch die Frau des Löwen und Hirsches appellativ bezeichnet wird. Von Menschen sind nur zu nennen: der *uillanus* der Schinkenfabel, *P. Bouo*, *Aldrada* und die Gemeinde in der Fischerfabel, die Bauern und der fingierte Jäger in der Hahnfabel.

Die Namen der Thiere sind zunächst menschliche Eigennamen, welche jenen in Anspielung an irgendwelche, unserer Kenntniss bisher entrückte Begebenheiten und Persönlichkeiten und, nachdem die persönliche Bezeichnung einmal für die Hauptträger der Handlung durchgeführt war, auch wohl willkürlich zugetheilt wurden, hieher gehören

---

patriarcha IV 555, 560, *papa* III 976, IV 177) — oder endlich 3. sie resumiren in éinem Begriff die Rolle, welche der Wolf in der betreffenden Fabel, bez. Gruppe spielt (*ęmulus* I 571; *piscaturus* I 657, *retifer* I 687, *piscator* I 870, 983, II 45, *captor* I 889; *sequester* II 283, *mensor* II 349, 493, *corniseca* II 412, 607; *archiater* III 109, 205, *phisicus* III 129, 261, *medicus* III 208, 232; *iuuenis* III 952, 976, IV 443; *ostrifer* III 1128; *hospes* IV 135, 147, 264, 763, V 1239, *cliens* IV 520; *archilupus* IV 790; *durus hostis* V 705, vgl. VI 103; *pincerna* V 905, *potor* V 923; *propheta* VII 371; manche Attributa, die sich allzueng an die augenblickliche Situation anschliessen, wie *timidus* II 314, *callidus* II 504, sind hier ausgeschlossen, um nicht das Allgemeinbild zu trüben). Dass die hier aufgestellten Arten öfter in einander überspielen, versteht sich von selbst.

1) Beinamen: 1. *uersutus* I 73, *callidus* I 355, III 775, IV 346, V 169, *lepidus et sapiens* I 403 f., *uafer* III 720, IV 917, V 13, *cautus* III 1113, VI 145, *sollers* IV 39, V 336, *sagax* IV 95, V 5, *prouidus* IV 400, *peritus* IV 681, *astutus* IV 851 — 3. *hostis* I 73 u. ö., *hospes* I 149, V 712, VI 146; *quęstor* I 355, 387; *commentator* I 589; *ductor* I 653, II 345, *dux* I 717, II 532; *raptor* I 746, 765, *galliger* I 832, 878, 931, IV 1026; *lusor* I 893, IV 1035, *fictor* II 215, IV 939; *medicus* III 413, 427, 831, 867, 1021, 1071, 1165, *archiater* III 523, 562, 601, 775, 1087, 1113, *specifer* III 929, *phisicus* III 720, 1078; *dictator* IV 95, 225, 274, 341, 461, 878, *iussor acutus* IV 289, *orator* IV 346, 365, *rethor* IV 400, 695, 851, *magister* IV 444; *bullifer* V 170, 268, *cartiger* V 253; *monachus* V 413, *frater* V 419. Endlich findet sich bei ihm und den übrigen Thieren, aber nie beim Wolf, die Verknüpfung vom Nom. propr. und appell.: *Reinardus uulpes* I 3, III 63, VI 201. 2) *rex* oft, ferner *rector* III 269, 277, VI 199, 213, *tyrannus* III 329, VI 1, *herus* III 571. 3) *anglicus ybris* VII 121. 4) *magna* II 541, *egregia sus* II 542, *uorax* VII 6, *callida* etc. VII 7 f., *crudelis* VII 169, 423, *cauta* VII 234, *nocens* VII 155, *cana* etc. VII 443. 5) *infesti magistra gregis* VII 134. 6) *eunuchus fortis et ingens* V 1143, *tonsor* V 1265. 7) *portandis molibus aptus* IV 9, *ianitor* IV 125 u. ö., *bulgifer* IV 679 etc. 8) *fortis* II 536. 9) *uehemens hircus* IV 373. 10) *uelox* III 53. — 11) *cristiger* IV 909, *penniger* IV 920, *uafer* IV 934, V 164, *astutus* V 169, *laicus cantor* V 188, *elusor* V 241, *lusor* V 285. — Vgl. überhaupt die beiden Cataloge III 48—54, IV 5—20.

Ysengrimus[1], *Reinardus*[2], demnächst *Bertiliana*[3], *Balduinus*[4], *Bernardus*[5], *Gutero*[6], *Gerardus*[7], vielleicht auch *Reingrimus*[8], endlich der auf Missverständniss einer Bibelstelle zurückgehende *Ioseph*[9]. Alle anderen sind Appellativa, theils von körperlichen Eigenschaften, wie Farbe (*Rufanus*[10], *Bruno*[11], *Coruigarus*[12], *Sprotinus*[13]), Stimme (*Rearidus*[14]), Gesichtsbildung (*Becca*[15], *Coluarianus*[16]) und Tragkraft

1) Über die Etymologie vgl. Müllenhoff in der Zs. XVIII 7. 2) Lübben im Oldenb. Programm 1863 p. 5 ff. 3) wohl nur eine Erweiterung von Berta, vgl. die Form Bertilia (Cap.VII, Bouquet III 525, 573, RF. Einl. p. 258) und Bertana (Myth.[4] I p. 221 Anm. 1) und zur Ableitung — iliana Ugutio fol. 189b ,*item a rubeo : hec rubiliana, uitis uel uua dicta, quia eius materia rubet*'. 4) bekanntlich von jeher der vorherrschende Eigenname des Esels (daher noch jetzt frz. *baudet*, DEW. II 217), den unser Dichter weder selbst gebildet, noch!, wie Grimm RF. Einl. p. 244, Willems Reinaert Einl. p. 64 und Lübben a. a. O. p. 45 glauben, durch den Zusatz ,*bona qui fiducia fertur*' VI 369 zu erklären versucht hat; denn in *bona fiducia* steckt weder der Begriff wine = amicus, socius, noch das Bestimmungswort balt, das, wie die Synonyma *Cono* und *Baltero* lehren, unserem Dichter = audax, nicht = laetus ist; und dann, wo immer dieser eine etymologische Erklärung wagt, nämlich bei Colvarian, Belin, Carcophas und Grimo, setzt er *nomen* (*habet, dat, trahit, tenens*) ausdrücklich hinzu; mit demselben Rechte könnte Grimm in ,*legitimi ferimur*' V 611 eine Ableitung von monachus suchen. *Bona fiducia* ist vielmehr die personificierte Zuversichtlichkeit, Einfalt, Gutmüthigkeit und stimmt trefflich zu dem Bilde des selbstzufriedenen Magister Carcophas in der Hoftagsfabel. 5) auch im Ronart 6369 Name des Widders, RF. Einl. p. 256. Unter dem von Lübben p. 20 f. entwickelten Gesichtspuncte, auch in Rücksicht auf das Gleichniss vom Sturmbock II 562 ff. könnte man Bernardus als eine Nebenform von Berfridus betrachten. 6) Denn die von Grimm (p. 236), Willems (p. 65) und Bormans (p. 142 f.) versuchten appellativen Deutungen sind wenig wahrscheinlich; will man somit darin nicht eine blosse Versetzung von couard, das Odo de Ciringtonia (Kl. lat. Denkm. p. 126) sogar zu Riccardus verändert, erblicken, so liegt Grimms Beziehung auf mhd. Guthere am nächsten. 7) Mone Anz. III 198, Borm. zu III (IV) 15; gegen Altd. Bl. I p. 7 vgl. DEW. II 352. 8) Lübben p. 14 erklärt ,sehr grimmig', und dies passt ja allerdings gut zu *Cono* und *Baltero*; aber warum setzte der Dichter hier nur ein *m*, nicht *mm* wie bei *Grimmo*, dem Eber? — 9) Gervasius von Tilbury Otia Imp. III c. 112 (Leibniz Scriptt. rer. Brunsv. p. 1001): '*Cum populus Israel exiret de Aegypto, accidit, quod Nilus praeter solitum adhuc inundabat terram, in qua Iosephi sepulchrum erat. Tenebantur autem ex iuramento asportare ossa eius. Tunc scripsit Moses nomen domini in lamina aurea tetragrammaton in hunc modum* יהוה, *quae superposita aquae supcrenatauit, usque quo ueniens staret supra, ubi erat sepulchrum. Et ascendentes sustulerunt ossa, quae sublata leguntur eis prophetasse forte de difficultate itineris. Tamen Hebraei tradunt, quod ouis ex improuiso adstitit iuxta eos, loquens ad illos, ob quam rem duxerunt eam per desertum multo tempore, appellantes eam ouem Ioseph. De quo in psalmo* [Vulg. 79, 2] „*qui deducis uelut ouem Ioseph.*" — 10) ,der Rothe', vgl. VI 170. 11) ,der Braune'. 12) ,von der schwarzen Rabenfarbe, wie wir Rappe d. i. Rabe sagen, und das rothe Pferd nach dem Fuchs benannt wird' RF. Einl. p. 238 f. 13) ,der Bunte, Fleckige', Weiterbildung aus dem niederländischen Huhnnamen Sproete, vgl. Grimm in Wendelers Briefwechsel p. 372, RF. Einl. p. 237 f., Borm. zu III (IV) 17. 14) DEW. II 408: ,*Raire*, frz. schreien (vom Hirsch). Die lateinischen Vorba mugire, rugire, uagire gaben mit ihrem Stammauslaut g Anlass zur Bildung des Naturausdruckes *ragire*, der sich frz. in ráire zu-

(*Carcophas*[1]), theils von Charactermerkmalen, wie fast ausschliesslich bei der Familie der Wölfe und Schweine[2], hergenommen, oder endlich der Gattungsname des Thieres selbst, zum Eigennamen verwandelt (*Louo*[3], *Gvulfero*[4], *Sonoche*[5], *Belinus*[6], *Teta*[7]); einzeln steht der auf

sammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte; ebenso ward aus mugire altfrz. múire, ital. mugghiare. Das ahd. rêran [woran Grimm p. 233 denkt] kann nicht darin enthalten sein.' 15) von mlat. becco, beccum = rostrum, Schnauze, vgl. DuC. s. u. *becco*. 16) RF. Einl. p. 234 f.: ‚Bei *Col.* liesse sich an *colve* (claua) denken, weil mit der Kolbe, wie mit dem Horn, gestossen wird.' Der Etymologie des Dichters (II 277 f.) liegt wohl die Vorstellung ‚*caluus aure*, ohrkahl, ohrlos' zu Grunde.

1) ‚der Lastträger', vgl. zu IV 9 f., ferner des Esels eigene Deutung seines Namens III 689 f. Damit erledigen sich die sonstigen Erklärungen des Namens, auch die Leos (Haupts Zs. III 186). 2) Wölfe (vgl. Borm. z. St.): *Gripo*, ‚Greifer, Räuber', — *Larueldus*, ‚Leerdasfeld'; Borm. leitet es von *laer* und *vel* (‚uel qui pellem semper inanem habet uel qui pelles apprime scit uacuare') oder von *larven*, lambere (‚qui lingere pelles solet') ab — *Grimo*, vom Dichter selbst als Nebenform zu *Gripo* gestellt (IV 746), ist Verkürzung von *Ysengrimus* (Zs. XVIII 7) — *Pilauca* ‚Gänserupfer', von *pilare* ‚enthaaren, abrupfen' und *auca* — *Nipig* ‚Rupfer' ‚a *nipen*, uellicare. ipsa etiam terminatione (*-ic*, *-ig*) significans est et respondet adiectiuis latinis in -ax' — *Guls* ‚der frâz, gluto', stammt zwar (RF. Einl. p. 82) aus dem roman. *goulus* (gulosus), ist aber noch jetzt in dem niederländ. *gulzig* ganz verbreitet — *Spispisa* ‚nomen negat Cl. Grimmius per reduplicationem formatum, et ex duobus coalitum contendit, tamquam sit *speispeise* (uomens cibum) .. Valeat fortasse *speispeise* Germano, nobis quibus uomere spuwen uel spouwen est (ne de significatione loquar, quae male quadrat in lupum) *Spispisa* semper eiusdem syllabae (*spise*, *spys*, sic, non uero *speis*) reduplicatio erit, ac nunquam non cibum clamantis helluonis uerum nomen (*spys! spys!*)' — *Worgram* ‚Würgdenwidder', ex *worgen* (strangulare) et *ram* (aries) — *Sualmo* ‚Wasserstrudel, Wasserschlund' (vgl. Weigand s. u. *Schwalm*), also völlig gleichbedeutend mit seinem Beinamen *Caribdis Inops* ‚immer bedürftiger, unersättlicher Meeresstrudel' — *Turgius* Latinisierung des vorigen — *Stormus* ‚a *storm*, tempestas, impetus, uim notat et ferociam' — *Varbucus* ‚est a *vaer*, horror, et *buuc*, aluus, quasi *schrickbuic* i. e. cuius uenter horrorem inspiret, sic apud Kilianum *vaer-weder*, horrida tempestas' — *Gulpa* ‚Schlinger', a *gulpen*, ingurgitare — *Grubba*, wie C an Stelle des vorigen liest, vom flandr. *grubbe*, *gruppe* = fouea, cloaca, vgl. *Burgissa* — *Olnam* = qui omnia semper rapuit, omnium raptor'. — Schweine: *Grimmo* ‚der Grimmige' — *Cono* ‚der Kühne' — *Baltero* dasselbe — *Salaura* ‚die Schmutzige', deutschen (vgl. ahd. *salawêr*), nicht gälischen (Leo in der Zs. III 186) Ursprungs — *Burgissa*, dasselbe, von mlat. *burga* = cloaca, vgl. DuCange. — 3) ‚gehört zu *loup*, fem. *louve*, span. *lobo*, *loba*' RF. Einl. p. 246. 4) = ‚Wolf'. — 5) vgl. ahd. *sou* und *sonor*, Schweineherde, mnl. *soeghe*. 6) frz. *belier*, Widder, Leithammel, das DEW. II 219 vom niederländ. *bel* ‚Glöckchen', weil er ein solches trägt (= niederl. *belhamel*, engl. *belwether*), Grimm im RF. Einl. p. 234 und Willems Reinaert Einl. p. 63 von *beler*, lat. *balare*, ital. *belare* ‚blöken' ableitet. Dem Dichter selbst aber schwebte eine andere Etymologie vor, ‚*nomen dat uitrea lana Belino*' II 279, was weder mit Grimm auf *bel*, *bellus*, noch mit Borm. auf *belle laine*, sondern mit M. Haupt Altd. Bl. I p. 7 auf *hyalinus* zu beziehen ist; vgl. Papias ‚*Hyalin est uitrum, unde hyalinus splendens*', Osbern p. 274 ‚*Hyalum, li, quoddam genus purissimi uitri, inde hyalinus, a, um i. e. uitreus*', mit letzterem stimmt fast wörtlich Ugutio fol. 101b und Ioa. de Ianua. 7) ‚*Teta* entspricht der *Tite*, *Titain* bei Gielée und findet sich in

einer Übertragung aus dem Festungskriege beruhende *Berfridus*[1]. Bewusste satirische Anspielungen oder zärtliche Kosenamen für ein menschenähnlich geliebtes Thier, wie der Spanier ,Peterchen' für den Papagei und der Franzose ,Simsonchen' für den Staar gebraucht (DEW. I 307, II 423), finden sich in den Thiernamen unseres Gedichtes nicht.

Aus dem der mittelalterlichen Sagengestaltung überhaupt gemeinsamen Bemühen, die einzelnen Personen der Handlung in ein trauliches, gemüthliches Verhältniss zu setzen und die hervorragenden Glieder eines Staates oder Hofes als Angehörige éiner Familie enger zusammenzurücken, ist auch in unseren Fabelkreis das Motiv des Oheim- und Neffenwesens nach der weltlichen, wie das der Gevatter- und Pathenschaft nach der geistlichen Seite hin eingedrungen: der ältere ist der *patruus* bez. *patrinus* (die ältere *matrina*) des jüngeren, der jüngere *nepos* bez. *filiolus* des älteren, wie schon in der Ecbasis 496 der Fuchs sich als Täufling des Wolfes bezeichnet. Sehen wir von den Genealogieen der Wölfe und Schweine ab, so findet das Verhältniss von Oheim und Neffe hier nur zwischen Ysengrim und Reinard statt, jener ist dieses *patruus*[2] (I 10 ff. und oft), der Bruder von Reinards Vater (IV 419 f.), wiederholt mit zärtlichen Beiworten, wie *patruus dulcis, carus, carissimus, dilectus*; natürlich finden wir die spöttische Berufung auf diese Verwandtschaft öfter im Munde des Fuchses als in dem des Wolfes, der seinen Mephisto nie mit *nepos* anredet, wohl aber sich mehrfach (I 38, 112, 126, 533, 572, 621, VI 29f.), wenn er eben ausnahmsweise bei guter Laune ist, auf das Familien-

ital. Dialecten, zu Brescia *tida* ,Henne', zu Neapel *tela, tetella*' (RF. Einl. p. 298 f.) und dies geht wohl zurück auf das lat. *teta*, vgl. Seruius zu Verg. Ecl. I 58 *,Columbae, quas uulgus tetas uocat*' und dazu Isid. Etym. XII 7, 62 *,Palumbes, quas uulgus titos uocant.'* Ob an das alte *tetta* ,Mutter, Grossmutter, überhaupt alte kinderreiche Frau' (W. Wackernagel Voces[2] p. 94 f., 97 f., DEW. I p. 413) gedacht und die Fruchtbarkeit der Hennen als namengebendes Merkmal aufgefasst werden kann, wage ich nicht zu entscheiden.

1) eig. der an die Festungsmauer heranzurollende hölzerne Thurm, von dem eine Brücke auf die feindliche Ringmauer hinübergeschlagen wurde (vgl. A. Schultz II 358—369, DuCange s. u. *belfredus*, Brinkmeier Gloss. dipl. I 340), mhd. *ebenhæhe* oder *bercfrit*, altfr. *berfrois*, mlat. *berfredus* u. ähnl.; vielleicht nannte man bei schwankender Terminologie so auch — was noch besser passen würde — den Sturmbock, Widder, ,mouton', der mit häufigen Stössen die Mauer zerstörte (A. Schultz II 355). Jedenfalls ist der Name vom Festungskriege auf den Bock übertragen, vgl. das Umgekehrte bei *aries*. 2) Der puritanisch kahle Ys. abbr. hat diese Oheimschaft gänzlich getilgt, ohne sich darum der Gevatterfabel zuzuwenden; denn 219 spricht offenbar nicht, wie Grimm RF. Einl. p. 27 annimmt, der Fuchs, sondern der Eber. 243 f. bedeuten ,Du fürchtest Dich wohl vor der Bitte, irgend einen Vetter herzuschaffen — oder bangst Du gar für Dich?' Wie ein Nachhall des alten Verwandtschaftsverhältnisses klingen die Worte 621 ff. *,et olim Sanguine communi generatio nostra cohesit'.*

band bezieht, ihn auch zuweilen (I 148, 194, 687; nicht hierher gehören V 429, 441) im Tone innigster Freundschaft als ‚Bruder' bezeichnet. Ähnlich macht der Bauer den Fuchs zu seinem *nepos* (I 247) und empfängt von diesem für die Anrede ‚*amice*' (I 305) das Gegencompliment ‚*sodalis*' (I 346). Was anderseits die kirchliche Einkleidungsform betrifft, so ist der Wolf der *patrinus* Josephs (III 649), wie des Löwen (VI 204), Salaura die *matrina* Ysengrims (VII 13, 23, 26 u. ö.), vgl. IV 446, 463; der leibliche Vater und sein geistlicher Erziehungsbeistand reden sich gegenseitig mit ‚*compater*, Gevatter' an, so Ys. den Bock (IV 164), Reinard den Hahn (IV 929). Wie nahe sich beide Verhältnisse (die auch aufgekündigt werden können, vgl. III 1030, IV 930) berühren, zeigt VII 83, wo Ys. die älteren und jüngeren Säue mit den Worten *matrinis et neptibus* zusammenstellt. Daneben begegnen mannigfache Anreden ehrender (*domine*) oder freundschaftlicher Art (*sodalis, socie, sodes, collega, amice, frater*). Verheirathet sind Löwe, Wolf und Hirsch, auch Sprotin erzählt von seinen Hennen, und Salaura hat eine stattliche Familie; der Fuchs hat auf der älteren Stufe der Fabelentwicklung weder Frau noch Kinder (V 784, 742 dürfen nicht irre führen), er erscheint durchweg als Schatten, als böser Dämon des Wolfes, als unermüdlicher Gegenspieler, aber nicht als Hauptheld.

Die Hauptfabeln, von denen eine kurze Inhaltsangabe mitgetheilt haben Mone (im Morgenblatt 1831 nr. 224 f.), Raynouard (im Journal des savants 1834, Juli, p. 9 ff.) und Grimm (RF. Einl. p. 71 ff., wiederholt von Genthe, Deutsche Dichtungen des MA. II 373 ff. und Gödeke, Deutsche Dichtung im MA. p. 592 f.) sind folgende:

1. Schinkentheilung. Prora VII (Zs. XXIII 311), Reinhart 2, Haltrich[1] 1 (DV. 95, vgl. 81, 1), Renart[2] 14 (V), Reinaert 217 ff. Die Motive des Scheintodes und des Vexierlaufes (vgl. zu I 335) sind alt und gut bezeugt, vgl. für jenen Ecbasis p. 57 f. nr. 4 und 58 Anm. 1, für diesen die Sprichwörter ‚*Qui uulpem sequitur, girum facit et uagus errat*' und ‚*Plurima girabit loca, qui cum uulpe uiabit*'[3]), ferner Sedul. Scot. ed. Grosse XI 13 f., wo es vom Fuchse heisst ‚*An tortis pedibus gyros contexuit illa, Obliquos peragens cursibus illa cyclos?*'

2. Fischfang. Reinhart 4, Haltrich 7 (DV. 101), Renart 2 (III 377 ff.), Odonianum 4 (Kl. lat. Denkm. p. 135), Reinaert 7, Vulpes,

1) Zur deutschen Thiersage. Programm des Gymnasiums zu Schässburg 1855; in der Klammer ist die entsprechende Nummer der ‚Deutschen Volksmärchen aus dem Sachsenlande, dritte Aufl.' hinzugefügt. 2) Hinter Renart wird in arabischer Ziffer die Branchennummer bei Méon und Grimm, in römischer die von E. Martins neuer Ausgabe angegeben. 3) Beide aus dem Cod. S. Omer 115, das erstere steht fol. 85ª Sp. 1 in dem Gedichte *De fraudulenta muliere*, das letztere ist Vers 217 der mit *Ardua nulla bonis* beginnenden Spruchsammlung (fol. 96—98).

Lupus et Leo 1 (RF. p. 425), Germania XXIV p. 414, Kurz zu Burcard Waldis III 91[1]).

3. Feldmessung. Renart 8, Haltrich 13 (DV. 107), De lupo pedente (RF. p. 430), De Hita, copla 740 ff. (Altd. Bl. I p. 5), Germania XXIV p. 412 f., Briefwechsel Grimm-Meusebach p. 171; vgl. Avian fab. 18 und die Prosaauflösung in Fröhners Ausgabe p. 74.[2])

4. Hoftag des kranken Löwen. Paulus Diaconus (Ecb. p. 57), Ecbasis 2 (vgl. p. 58 ff.), Reinhart 7, Renart 21 (X), vgl. 16 (I) und 19 (VI), Reinaert 6, Romulus Roberti 21 (Oesterley Appendix 32 p. 101), Rainardo e Lesengrino 1 (per cura di E. Teza, Pisa 1869), Ys. abb. 1, Vulpes, Lupus et Leo 2 (RF. p. 426), Der kranke Lewe a. a. O. p. 432). Wenn irgendwo, sieht man hier die planmässige Hand des Dichters, der den Fuchs nur vom Standpuncte seines Antagonismus gegen den Wolf auffasst und darum einerseits manche Züge der Überlieferung, wie die dreimalige Ladung, strich, anderes zur Hervorhebung Ysengrims hinzusetzte; sehr geschickt z. B. lässt er diesen erst ein Attentat auf Joseph und Bernard unternehmen, um den nachherigen Angriff des Fuchses auf Y. als wohlverdiente Strafe hinzustellen, zugleich um so Hoftag und Feldmessung angemessen zu verknüpfen. — Zur Einhüllung von Kranken in eine frisch abgezogene Thierhaut vgl. Myth.[4] II 980, III 344, Ecb. p. 57 n. 2a; zur Umdeutung des bittenden Wolfs in einen kampfdrohenden (III 1113 ff.) vgl. Germania XXIV 414.

5. Wallfahrt. Nevelet, Fabulae uariorum auctorum, Esop. n. 66 p. 144, Odonian. 9 — Reinhart 3?, Haltrich 4 (DV. 98, vgl. 93), Renart 18 (VIII), Yseng. abb. 2, Kinder- und Hausmärchen 27, vgl. 10, 41 und III p. 47 ff., Kuhn Westfälische Sagen II 229 ff. — Ein zweijähriges Alter schreibt sich der Wolf auch Prorafabel VII 14 f. zu, vgl. Reinaert 6. Beruht die unserem Gedichte eigenthümliche Wahl der Ricke zur Herrin der Pilger auf dem römischen Sprichwort ‚*Prius iungentur capreae lupis*' (Hor. carm. I 33, 8, Köhler Thierleben der Griechen und Römer p. 194)?

---

1) Der II 69 genannte h. *Celebrant* ist nach der sonstigen Überlieferung (vgl. R. Köhler Germania XIII 399 f., XXVIII 9 ff., O. Schade Altd. Wb.[2] 1242 f.) ein Fisch, auf dem das Erdreich steht: wird er einmal nicht in der h. Messe genannt, so bewegt er sich oder kehrt sich um und ruft dadurch ein Erdbeben hervor. Zu Osanna macht mich R. Köhler darauf aufmerksam, dass in Segenformeln bald Susanna bald *Osanna* als Mutter der *S. Anna* genannt wird (vgl. Mone Anz. 1837 Sp. 469, Wolf Zs. f. d. Myth. IV 117), zum König *Phanuel* verweist mich ebenderselbe auf Herrigs Archiv LXVII 267 Vers 361 ff. und S. 234 ff. 2) Zu der II 299—302 angegebenen Zahl der Hörner verweist Grimm auf Blumenbach, Ausg. 12 p. 96, wo isländische Schafe von 4, 6, 8 Hörnern bezeugt werden. So lange dieser Nachweis nicht für Flandern und die Niederlande erbracht wird, darf man wohl darin eine dichterische Übertreibung erblicken.

6. **Fuchs und Hahn.**

a und b. Alcuin carm. 278, Gallus et uulpes (Grimm u. Schmeller Lat. Ged. p. 345 ff.), Reinhart 1, Renart 3 (II 1—468), Nilant fab. 30 (= Oesterley Append. 9, Burmann App. 13), Oesterley App. 45, De vos uñ de hane (Zs. V 406) 1—160, Vulpes et gallus (RF. p. 421), De gallo et uulpe (Kl. lat. Denkm. p. 111 f.), Burcard Waldis IV 88 und Kurz' Anm. p. 181, Du Méril, Poésies inédites p. 138 Anm. 1.

c. Renart 4 (II 469 ff.), Reinaert v. 356 ff., Oesterley App. 46 und dessen reichhaltige Nachweise zu Kirchhof III 128 (V p. 94), Romulus Gotting. 50, De vos uñ de hane 161—227, Du Méril Poésies inédites p. 144 Anm. 1, Burçard Waldis IV 2 und Anm. p. 149.

7. **Der Wolfmönch.**

a und c. Evang. Matth. VII 15 (Kl. lat. Denkm. p. 149), Ecbasis 182—186, 298—313, 318 (vgl. 97 ff., 111 ff., 386 f. und Einl. p. 48 ff.), Prorafabel XVIII, De lupo 43 ff., Theodericus, abbas S. Trudonis, De symonia 17—20 (Flac. De corrupto eccl. statu 1557 p. 235, RF. Einl. p. 191 f.), Reinhart 4, Spervogels Spruch ‚*Ein wolf sîne sünde flôch*', Renart 2 (III 165 ff.), Reinaert v. 1481 ff., Alex. Neckam De uita monachorum 15 f.[1]), Einl. p. XIII Anm. 1, Mone Anz. VIII 107[2]), Ouidius de lupo 65—148, Luparius descendens in Auernum 73—108, Lupus monachus.[3]) Speciell für den Wolf in der Klosterschule (auch III 693 ff.) vgl. das in den Kl. lat. Dkm. p. 21 mitgetheilte Zeugniss vom J. 1096, Oesterley Romulus, App. 65 (Kl. lat. Dkm. p. 148), Odo 22 (Kl. lat. D. p. 117 f.), MSD.[2] XXVII 2, 35, 84, den Wolf schuolære (RF. p. 333 ff.), Mone Anz. IV 361 n. 19, die Sammlungen von J. Grimm (RF. Einl. p. 190 ff.), W. Wackernagel (Haupts Zs. VI 286 ff.), W. Grimm (Zs. XII 216) und Du Méril (Poésies inédites p. 156 Anm. 4), Dief. Gloss. s. u. *lupus* und Kl. lat. D. p. 72 Anm., von Kunstwerken den Fries des Freiburger Münsters aus der 1. Hälfte des 12. Jh. (Cahier et Martin, Mélanges d'Archéologie I planche XXIV und p. 124, Meissner in Herrigs Archiv LVI p. 271), das Relief im Kreuzgang von S. Paul bei Rom (W. Wackernagel, Kl. Schr. II 311) und fig. II von Hammans Briques Suisses du XIII siècle (Kl. lat. D. p. 21 Anm. 3). Des Wolfs Debüt als Schafhirt V 548 ff. und dessen Rechtfertigung V 573—580 ist offenbar nach Evang. Ioh. X 1—5 gearbeitet: er ist diesmal nicht, wie sonst, als *fur et latro, aliunde,* sondern *per ostium in ouile ouium*

---

1) ‚*Nil tonsura iuuat, iuuat aut uilissima uestis, Si lupus es, quamuis esse uideris ouis.*' 2) wo aus einer Lambacher Hs. des XIII. Jh. die Grabschrift des erhängten Wolfmönchs mitgetheilt wird, inc. ‚*Hic male defunctus*'. 3) RF. p. 416 ff., die erste Fabel der im Cod. argent. Iohann. C. 102 und in einer Münchener Hs. (Mone Anz. VIII 105 f.) überlieferten Sammlung.

eingetreten, um nun, getreu der biblischen Vorschrift, als *pastor bonus ouium* mit dem heimischen und anheimelnden Rufe ,*kum!*' seine Lämmer zutraulich zu begrüssen, ins Freie zu locken und auf der Weide, wohin er immer will, nach sich zu ziehen. Für seinen Antrag auf Rohgenuss des Fleisches und Abschaffung der Köche ist das älteste Zeugniss Prorafabel XVIII 9—14; dass Klagen über der letzteren Unehrlichkeit volksthümlich waren, lehrt der Spruch Prora 630 f. ,*Ante fames occidit herum, quam forte ministrum; Quam cocus egrotet, dominus longe tumulatur.*' Zur Vertreibung des Wolfs als trunkenen Sängers stimmt Reinhart 2ᵇ, auch die bekannte Anekdote Guiberts von Nogent (RF. Einl. p. 195 f.)[1]) setzt den Schwank vom Wolf im Weinkeller des Klosters voraus; als Sänger erscheint er auch im Luparius descendens 74 ff., als Glockenläuter Reinaert 1484 ff.

b. Reinhart 6, Renart 1 (II 1027 ff.), Reinaert v. 72—77, Rainardo e Lesengrino v. 205 ff. Dass aus der Buhlschaft von Fuchs und Wölfin der Luchs entspringt, weiss auch Reinhart 1070 ff. Über den ätzenden Harn des Fuchses vgl. Ecbasis 370 und p. 37 f., Odo 46 (Kl. lat. D. p. 128).

8a. Hengst und Storch im Sumpfe. Vgl. Briefwechsel Grimm-Meusebach p. 170 f., 179 ff. Auf Grimms Frage nach dem Ursprung dieser Fabel erwidert Lachmann: ,Woher ist denn Claudius' Fabel vom Fuchs und Pferde? „Tret' er mich nicht, Herr Pferd: ich will ihn auch nicht treten." Und Meusebach bringt folgende Zeugnisse bei:

Gargantua S. 415 mihi, Bl. 213 tibi „*Ja wisch das Gesäss an die Hecken, dass nicht das Häu vertheuerst. Und heb die Füsz wohl an dich wie der Han, das kein Pferd im Stall trettest.*"

Randbemerkung im Grobianus, verteutschet durch Casp. Scheidt, Wormbs 1551, 4. C 3: „*Tret keiner den andern.*"

Historien von des Ehrw. D. M. Luthers anfang, lehr, leben und sterben, durch M. Mathesium. Nürnberg 1567. 4. Bl. 71: „*Trette keiner den andern, sagt der han zum pferd, Wir sind auch zun heupten gewachsen, und unser füsze sind mit eisen beschlagen.*"

Doctor murners narrēbschwerūg. Straszb. 1512. 4. K. 3ᵇ: „*Ein han kam eins mals under rosz Und dunckt sich selber auch so grosz Und sprach mit höffelichem trit: Keiner tret den andern nit.*"

(Joannis Gastii) Tomus primus convivalium sermonum, — jam quarto recognitus. Basileae 1554. 8. pag. 120: „*De gallo apologus. Gallus gallinaceus in stabulum, ubi equi praegrandes et generosi avena pascebantur, ingressus, Salvere vos, inquit, jubeo fratres. Ne, oro, me*

1) Dort ist aber 196, 8 *episcopum* zu lesen: der Mörder nannte den Bischof, nicht der Bischof den Mörder ,*Isengrinus*'.

aspernemini convivam. Video enim decidere nonnihil pabuli ex vestris praesepiis, quo citra ullum societatis incommodum vesci potero. Neque enim huc accessi, ut quenquam injuria afficiam. Atqui vestrum erit, initae sodalitatis meminisse, ita ut nulli calcare liceat amicum. Observabo hanc amicitiae legem religiosissime inprimis ego, eadem de vobis spe fretus. Ad haec ferox quidam equus: Quin tu, ait, galle, hanc legem de non calcando amicum penitus missam facis. Nulla enim ejus rei nos cura sollicitat. Veni huc et calca me, quam diu lubeat. At me, inquit gallus, anxiis curis exagitat haec ratio, ne vestra ungula premar, protinus enim et finis amicitiae pariter ac vitae contingeret. Sic inter pares solida conflatur amicitia, disparitas quoque cœptam dirimit."

8b. Hengst und Wolf. RF. Einl. p. 263 n. 5, Aphthonios 9, Romulus III 2, Anon. Neveleti III 2, Haltrich 12 (DV. 106), Renart 13, Reinaert v. 3988—4107, Alex. Neckam Nouus Esopus 24 (dazu Du Mérils Quellenverzeichniss, Poésies inédites p. 195), Mone Anz. V 452, Mulus, Vulpes et Lupus (RF. p. 423), das neugriechische Gedicht (J. Grimm Sendschreiben an K. Lachmann p. 68 ff., im ersten Theil die Beichte von Wolf, Fuchs und Esel zur Schürzung, im zweiten die Hinterfussfabel zur Lösung des Knotens verwendend), Dunlop-Liebrecht Gesch. der Prosadicht. p. 214, Oesterley zu Wendunmuth IV 138 (uol. V p. 113), Germania XXIV p. 413. Zu der Auffassung des Hufeisens als Stirnsiegel vgl. Anon. Nevel. XVI 5 ‚*Seuit asellus inhers et frontem calce sigillat.*'

9. Josephs Rachensprung. Die einzige mir bekannte, aber im Wesentlichen völlig übereinstimmende Analogie ist Wolf und Geiss am Schluss von Haltrich 16b (‚des Wolfes Noth').

10. Beutetheilung von Löwe, Wolf und Fuchs. RF. Einl. p. 262, Romulus (Burn. I 6, Wisseb. I 7), Prorafabel II, Anon. Nevel. I 6, Renart 7, Reinaert 6, Odo 20, Alex. Neckam Nouus Esopus 9, Altd. Bl. II 82, Vinc. Bell. Spec. mor. III 11, 3 (danach Kl. lat. Dkm. p. 135 f., wo Zeile 4 *proiecit pedem* zu lesen ist), Der lewe, brune inde Reinart (RF. p. 388), Du Méril Poésies inéd. p. 420, Kurz' Anm. zu Burcard Waldis I 73; vgl. Haltrich DV. 91, 92.

11. Ysengrims Schwur auf das Wolfseisen. RF. Einleit. p. 76 Anm., Marner XV 121—140 (p. 118 ed. Strauch, ‚*Ein esel gap für eigen sich*'). Für die gemeinübliche Anwendung von Fallen zum Wolfsfang vgl. Capit. de uillis cap. 69 mit Ress' Anm. p. 97, A. Schultz Höf. Leben I 367 und Alex. Neckam De nominibus utensilium (Scheler Lexicographie latine p. 104), der unter den zum Bauernhof nöthigen Gegenständen auch aufführt: ‚*muscipulam contra mures, pedicam siue descipulam* (so!), *qua lupi capiuntur*'.

12. Ysengrims Untergang. Dies Stück hat mit der von Grimm (RF. Einl. p. 193) zweifelnd in Parallele gestellten Fabel von der Taufe der Ferkel (Haltrich 14, (DV. 108), De lupo pedente, Altd. Bl. I 5 ff., Germania XXIV 413 etc.) gar nichts zu schaffen, ist vielmehr, wie der Dichter selbst andeutet (vgl. zu VII 295), aus der Muhammedsage entlehnt und bildet einen der sonstigen Thierfabellitteratur völlig unbekannten, ausschliesslich unserem Ysengrimus eigenthümlichen, überaus passenden Abschluss des Ganzen. ‚Der Dichter lässt den Wolf, der alles zerreisst und verschlingt, selbst zerreissen und verschlingen' (Mone p. 308f.) und verzichtet damit auf das sonst [vgl. Ecbasis p. 57 Anm. 2, Odo 43 (Kl. lat. D. p. 126 f.), das Bild des Strassburger Münsters (RF. Einl. p. 218, Meissner in Herrigs Archiv LVI 269f. und den Leichenzug der von Reineke todtgebissenen Henne] so beliebte Motiv des Begräbnisses. — Das musicierende Schwein (VII 100 ff.) ist öfter von den Steinmetzen an den Kirchen des MA. dargestellt, so in Beverley und Winchester (Meissner in Herrigs Archiv LVIII 245 ff., 251). — Zu dem Wesen des Melkdämons Agemund vgl. Wolf Niederl. Sagen nr. 479 und besonders Myth.[4] I 422: ‚Der Kobold ist ein diensamer, fleissiger Geist, der seine Freude daran hat, den Knechten und Mägden in der Hausarbeit beizuspringen und insgeheim einen Theil derselben zu verrichten. Er striegelt die Pferde, kämmt ihre Mähnen aus, gibt dem Vieh Futter vor, zieht aus dem Brunnen Wasser und tränkt, mistet den Stall. Den Mägden macht er Feuer ein, spült die Schüsseln aus, spaltet und trägt Holz, kehrt und fegt... Aber zugleich führt er Aufsicht, dass alles im Haushalt ordentlich zugehe; faules und fahrlässiges Gesinde hat von ihm zu leiden, er zieht den trägen die Decke vom Bett ab, bläst ihnen das Licht aus, dreht der besten Kuh den Hals zu, stösst schlampigen Melkmägden den Kübel um, dass die Milch verschüttet, und spottet ihrer durch höhnisches Gelächter; seine Gutmüthigkeit wandelt sich in Neckerei und Schadenfreude, er wird zum Quälgeist und Plagegeist. Agemund scheint mir nichts als ein vom Dichter entstellter und übertriebner Hausdämon, der die Magd im Schlaf, Melken und Buttern stört.' Die äussere Erscheinung Agemunds ist eine dem von A. Schultz Höf. Leben I 200 abgebildeten Putzteufel am nächsten stehende, in der Gesammtheit aller Züge nicht anderweitig zu belegende Misch- und Missgestalt, die aber völlig dem Bestreben der mittelalterlichen Kunst entspricht, im Gegensatz zur höchsten Vollkommenheit und Schönheit Gottes in der Formgebung des Teufels und zumal der niederen Dämonen und unsauberen Geister (Matth. VIII 28—32, Luc. VIII 27 ff.) die ungebundenste Phantasie walten zu lassen und die letzteren, den dämonischen Pöbel, als Zerrbilder einer fratzenhaften Thierwelt dar-

zustellen (Wessely p. 88 ff., Blomberg p. 22). Gewisse thierische Attribute, wie Hörner (hier wohl nur um der Grösse willen vom Stier, nicht wie gewöhnlich vom Bock entlehnt), Vogelfuss (vgl. zu V 1156, ferner Myth.[4] II 833, 894), Schwanz (hier Katzenschwanz, denn die Katze ist das Thier der Hexen, Myth. I 254, 421 Anm. 2), sind für den Teufel gemeinmittelalterlich, die anderen fügte der Dichter gleichsam im Zuge und Geiste jenes Motivs und in Anlehnung an mehr vereinzelte Darstellungsformen hinzu: der Habichtsschnabel findet sich auch in dem von Piper, Myth. der christlichen Kunst I 404 angeführten alten Zeugniss und zugleich mit der Mähne, bezw. dem Barte — jene vom Pferde (Myth. II 831, Schindler, Aberglaube des MA. p. 27), dieser von der Ziege (Myth. I 153 f., II 831, Prora 615) entnommen — und dem geflügelten Rücken in dem Bilde bei A. Schultz, bei den ihm zuertheilten Hinterfüssen des Hundes ist an den Höllenhund (Myth. II 833 f.) zu denken; als unerklärlich bleiben nur übrig Agemunds Schaflenden, denn ‚einer alten Überlieferung zufolge kann der Teufel alle Thiergestalten annehmen mit alleiniger Ausnahme jener des Lammes' (Wessely p. 91), und folgerecht musste auch ein so wesentliches Attribut desselben, wie die Wolle, von der Schilderung des Dämons ferngehalten werden.

Werfen wir nunmehr die Frage nach den Quellen des Dichters auf, so sind zunächst seine eigenen Hinweise in Betracht zu ziehen. Auf zweifellos schriftliche Vorlagen beruft er sich nur da, wo es sich um Gebote des Christenthums oder des Mönchthums handelt: für jenes citiert er die Bibel (I 452 f., II 24, IV 43, 228, V 477 f., 909 f., VII 397), für dieses die Regel des h. Benedictus (I 430 ff., 441, 462, 464, 555, III 981, V 356, 586 ff., 937 f., VII 450, 455[1]); die einzige[2]) Stelle, wo er sich für die Fabelhandlung auf eine ausdrücklich schriftliche Vorlage zu berufen scheint, ist I 1061 f.[3])

Vix ego crediderim, nisi quod scriptura fatetur,
Ferre flagra abbates tot potuisse decem.

Aber das heisst doch weiter nichts als dass der Wolf (*abbas* = lupus, vgl. p. LXXIV) zehnmal so viel Prügel bekam, als éin Wolf aushalten kann, ebenso wie Salaura fünfzehnmal so viel Eicheln frass, als éine Sau zu verschlingen vermag (VII 5). Und um diese Übertreibung zu

1) Die beiden letzten Stellen beziehen sich auf Reg. IV n. 17. 2) Grimm, der V 818, 17 f. für echt hielt, konnte allerdings auf Grund dieses Zeugnisses zu anderer Auffassung kommen. 3) Da der Dichter sonst (vgl. Glossar) *scriptura* nur für die Bibel gebraucht, so lag es nahe, es auch hier auf die kirchliche Tradition zu beziehen und darin, wie II 685 f., III 217 f., eine ironische Verherrlichung des Wolfs als eines glaubens- und hoffnungsstarken Märtyrers zu erblicken; aber freilich, *scriptura* kommt im Mlat., wie *l'escripture* im Altfr., oft genug für weltliche Schriften vor.

bekräftigen, beruft sich der Erzähler auf die *scriptura,* wie auf eine untrügliche canonische Schrift, zu deren Angaben der Gläubige in treuherziger Einfalt wie zu einer Offenbarung der ewigen Wahrheit emporblickt, der gegenüber jeder Zweifel verstummt. Hinter einem solchen offenbaren Scherz Ernst zu suchen, aus einem schalkhaft-ironischen Scheincitat die Andeutung einer thatsächlichen Schriftvorlage herauszulesen, halte ich, zumal bei einem Dichter, der seine Leser in den April zu schicken liebt, für zu gewagt. Wenn in dem genau entsprechenden Falle V 699 ff. Ysengrim seine ungeheuerliche Abstammung von Louo und Sus vorträgt und sich dann zur Erhärtung des Gesagten auf eine in den drei heiligen Sprachen abgefasste, allgemein verbreitete *scriptura* bezieht, so wird Niemand an eine wirkliche Quelle denken. Und wer wird hinter *affirmant Britones* VII 191 (vgl. die frz. Formel ‚*disent les Bretons*', RF. Einl. p. 96) einen wirklichen Gewährsmann aus England oder der Bretagne vermuthen? Das Distichon enthält vielmehr ein wohlgelungenes ἀπροσδόκητον: mit *affirmant Britones* werden unsere Erwartungen auf eine schier unglaubliche, nur in die Wunderwelt der Artusromane hineinpassende Angabe gerichtet — und wir erfahren, dass das abgebissene Stück des Wolfshinteren auf dem Markt zu — Reims drei — Heller gekostet haben würde. Trau einer dem Schalk!

Gewährt somit das Gedicht selbst keinen zuverlässigen Anhalt für die Annahme einer schriftlichen Quelle, so weist anderseits alles auf mündliche Tradition hin, wozu nunmehr, nach dem negativen Ergebniss der vorigen Gruppe, auch die auf beide Arten der Überlieferung deutbaren Formeln, wie *fertur* u. ähnl., gerechnet werden dürfen. Die Haupttypen des Thierschwanks sind bereits in die gemeine Anschauung übergegangen: alle Welt weiss (*fama fatetur* I 629, *rumor ubique refert* VI 89), wie gefrässig der Wolf ist, welch klaffenden Rachen er hat, unartige Kinder verschlingt er und schon die blosse Nennung seines Namens, um wie viel mehr die Drohung seines Herannahens bricht ihren Trotz (II 411 f.), man nennt ihn Mönch und Abt, Priester und Bischof (I 634, III 169, VII 445, vgl. p. LX Anm. 1). Den Fuchs kennt Jedermann als den Weisen (*extas uulgatus sapiens* IV 1011, vgl. 13 f.), der vermöge seiner Verschlagenheit besonders den Hahn überliestet (IV 1013 f.) und darum scherzhaft sein Gevatter genannt wird (IV 929). Den Esel feiert der Volksmund als *magister — inter pascha Remisque* (III 687 f.). Auch sonst steht *ferunt, fertur, dicunt, dicitur, dicuntur* als epische Formel, wie II 400, III 361, selbst bei augenscheinlichen Erfindungen (VII 146) und namentlich gern, um starke Übertreibungen gegen kritische Anfechtung zu schützen (V 320, 368, VII 426).

Dieses aus inneren Gründen gewonnene Resultat wird nun durch äussere gestützt, zum mindesten nicht erschüttert. Denn wenn auch die neusten Forschungen wohl so ziemlich alle schriftlich fixierten Denkmäler der mittelalterlichen Fabel ans Licht gefördert haben, so ist doch unsere Kenntniss von dem Leben des Thierschwanks in der Zeit zwischen Prora (saec. XI Anf.) und Ysengrimus (saec. XII Mitte), also in der Periode, wo die Idee vom Wolfmönch nach allen Seiten hin entwickelt und die Namengebung der Thiere[1]) begonnen wurde, eine so lückenhafte, dass immerhin ein oder das andere Werk, sei es Sammlung von Prosafabeln, sei es Dichtung, verloren sein kann. Vergleichen wir aber dasjenige, was wir von älteren Bearbeitungen besitzen oder aus jüngeren reconstruieren können, nach Umfang und Anordnung mit unserem Gedicht, so steht das letztere völlig eigenartig und isoliert da. Wenn sich die Nebenfabeln 8 und 9 auch bei Odo in derselben Reihenfolge finden, so ist das bei der Einheit ihres Grundgedankens nur zu natürlich. Als einzige Ausnahme bleibt somit der Umstand übrig, dass sich die einzelnen Stücke der Fuchs-Hahnfabel (nr. 6) auch im Kern des Renart, im Reinhart, im erweiterten Romulus, bei Marie de France (51 und 52, vgl. Oesterley, Romulus p. XXXIII) und in jüngeren Dichtungen beisammenfinden, nur dass in der Landfriedensfabel (6c) dem Fuchs bald die Meise, bald die Taube, bald der Hahn gegenübersteht; aber dies ist nur ein Glied, nicht der Gesammtkörper der Dichtung, und diese Übereinstimmung führt wohl zur Annahme eines Vorgängers, der das alte Motiv vom Fuchs als Vogelberücker (Ecb. p. 57 n. 3 und 4) nach verschiedenen Seiten hin entfaltete, aber nicht zu der nothwendigen Voraussetzung eines schriftlichen Originals. Ja, wollte man die Aporie noch steigern und auf die Parallele ‚im Yseng. folgen Vogelschwank, des Wolfs Eintritt ins Kloster, Buhlschaft mit der Wölfin, des Wolfs Verjagung aus dem Kloster; im alten Renart folgen Vogelschwank, Buhlschaft, Kärrner mit Fischen, des Wolfs Tonsur; im Reinhart folgen Vogelschwank, Buhlschaft, Schinkentheilung, Verjagung aus dem Klosterkeller, Wallfahrt, Tonsur' hinweisen, so würde sich selbst aus dieser an einzelnen Abweichungen reichen Übereinstimmung immer noch kein zwingender Grund zur Hypothese eines schriftlichen Originals herleiten lassen, man würde darin nur gewisse alte Fugen der französischen Spielmannsdichtung zu erkennen haben, welche die einzelnen Schwänke bereits zu einem Ganzen zu verbinden begann.

---

1) Zu Zs. XVIII 7 Absatz 2 Satz 1 vgl. Lohengrin 5726 *‚man jach daȥ er vor grim wol îsen vraȥe'.*

Man wird es dem Verfasser, der mit diesem Werke von Reinhart und Ysengrim Abschied nimmt, nicht verübeln, wenn er im Folgenden zu der Frage nach Entstehung und Entwicklung des mittelalterlichen Thierschwanks in gedrängter Skizze Stellung nimmt. Es gereicht ihm dabei zur besonderen Genugthuung, sich mit Männern, wie K. Müllenhoff[1]) und W. Scherer[2]), in der wesentlichen Auffassung eins zu wissen.

Grimms Thiersagentheorie ist unhaltbar. Wäre wirklich die deutsche Volksseele von uralter Zeit her mit diesen Märchen erfüllt gewesen, dann müsste im Zuge der Ideenverbindung den ältesten nationalen Dichtern unwillkürlich diese oder jene Anspielung entschlüpft sein — aber die ahd.[3]), altsächsische und angelsächsische Poesie, so empfänglich auch gerade der niederdeutsche Stamm für die humoristische Thierfabel war, ermangelt jeglicher Spur einer Andeutung, und ,der alte scandinavische Norden, sonst der treueste Hüter der alten Schätze gemeinsamer nationaler Poesie, weiss nichts von Reinhart und Isengrim; das neuere Scandinavien theilt seine Thiermärchen mit den gar nicht verwandten Völkern der Lappen, Finnen und Esthen'.[4]) Gäbe es wirklich eine deutsche Thiersage, so müsste sich aus ihr, wenn sie dann, so lange im Herzen getragen und von Geschlecht zu Geschlecht wie ein kostbares Vermächtniss überliefert und fortgebildet, endlich im XII. Jahrhundert an das Licht trat, eine grossartige dichterische Schöpfung entwickelt haben, eine Schöpfung, getragen von der ganzen Innigkeit und Tiefe des deutschen Gemüthes, vorgeführt mit dem ganzen Schwung, den die Begeisterung, die Ehrfurcht vor dem Erbe der Ahnen verleiht, sachlich gerichtet auf die gewaltigen Kämpfe der Riesen des germanischen Waldes, als ein Zeugniss dafür, dass Seelengrösse und Heldenkraft auch in den Heroen der Thierwelt wohne, und alles dieses um so mehr, wenn, wie hier der Titel und 661 f. zeigen, der Dichter, dem diese Aufgabe zufiel, den Sagen von der Nibelunge Noth innerlich nahe stand — und wir empfangen eine armselige Übersetzung aus dem Französischen, eine Übersetzung, die dann auch wirklich noch eine Umarbeitung erfuhr, aber aus dem Streben nach correcterer Form, nicht aus dem dringenden Verlangen nach tieferer Durchgeistigung. So ist die ,Thiersage' eine vor der historischen Kritik nicht bestehende Hypothese

1) Zs. XVIII 1 ff. 2) Über Jacob Grimm, Berlin 1865, p. 150 ff., Zs. f. d. österr. Gymnasien 1870 p. 42—49. 3) Oder wer denkt bei Otfrid IV 5, 12 ff. an den ,vor Freuden jauchzenden' Baldewin? 4) Scherer p. 151 — Wo aber einmal ein Stück altnordischer Thierfabel mit der deutschen zusammenstimmt, wie bei der vom Bärenkuss (Hawamal 85, 4, Prorafabel XI, MSD.² 27, 2, 240) und vom Wolfsohr (MSD.² 27, 2, 83 mit Anm.), weiss der Reinhartcyclus davon nichts.

Jacob Grimms, ,dessen Phantasie es auch sonst begegnete, spät Erborgtes und nachmals Erlerntes, das auf dem neuen Boden oft am üppigsten wuchert, wenn es auf dem alten schon im Absterben begriffen ist, als ein in den Tiefen der Jahrhunderte schattenhaft sich Bewegendes und von dort an das Licht Aufsteigendes ahnungsvoll zu schauen.' [1]) ,Eine Schöpfung bewusster Kunst-Thätigkeit wurde von ihm als ein Product der bewusstlos schaffenden Naturkraft angesehen, und grauer unvordenklicher Überlieferung zugeschrieben, was vor den Augen der bezeugten Geschichte in seiner Entstehung und Ausbildung offen lag.' [2]).

Versuchen wir daher, die Frage ganz schlicht und nüchtern aufzufassen, und wir werden sehen, dass die geschichtlich beglaubigten Thatsachen die Genesis dieser Species vollauf begreiflich machen und dass wir darum nicht nöthig haben, in die vorgeschichtliche Zeit zurückzugreifen.

In der Entwicklung unseres Fabelkreises lassen sich leicht zwei Perioden unterscheiden: eine producierende und eine crystallisierende, jene dringt in die Breite und strebt nach Vielheit, diese dringt in die Tiefe und strebt nach Einheit, den Wendepunct bildet der Reinaert. Die erstere zerfällt wiederum in zwei Perioden: die eine vorwiegend geistlich, von Mönchen getragen, die andere vorwiegend weltlich, von fahrenden Klerikern und Spielleuten gepflegt; in jener ist der Wolf, in dieser wird mehr und mehr der Fuchs die Hauptperson, der Übergang jener zu dieser fällt in die erste Hälfte des XII. Jahrhunderts. Stellen wir nun alle etwa zum Reinhartcyclus gehörigen Fabeln, die, um eine feste, natürlich cum grano salis aufzunehmende Ziffer zu wählen, bis zum Jahre 1112, wo zuerst des Wolfs Eigenname auftaucht, historisch bezeugt sind, zusammen, so ergibt sich folgende Reihe: 1. Fuchs (Schlange) dickgefressen [3]), 2. Hirschherz [4]), 3. Heilung des kranken Löwen durch die Wolfshaut [5]), 4. Fuchs und Hahn [6]), 5. Fuchs sich todt stellend [7]), 6. Wolf als Einsiedler und Mönch [8]), 7. Parder Kronprinz [9]), 8. Sänger

1) Victor Hehn² p. 324. 2) Scherer a. a. O. 3) vgl. RF. Einl. p. 265, Du Méril Poésies inéd. p. 134 Anm. 4. 4) vgl. Ecb. p. 57, Scherer Deutsche Studien I 58 f., Rochholz in der Zs. f. d. Phil. I 181—199, Oesterley Romulus p. 109, Du Méril p. 136 Anm. 2. 5) vgl. zu Ys. 4. Hieher gehört auch wohl das Zeugniss Froumunds (Pez Thesaur. V 1, 184, Mone Anz. V 443, Wolf Über die Lais p. 289), wonach man um 1000 unter dem Jubel und Gelächter aller Klosterzöglinge dramatisch darstellte, wie der Wolf (oder Bär, wie beim Paulus Diac.) von dem Fuchs überlistet wurde. 6) zu Ys. 6. 7) zu Ys. 1. 8) zu Ys. 7; hie und da auch auf den Fuchs übertragen, vgl. Sedul. Scot. ed. Grosse XI 11 f. (Ecb. p. 58), Odo n. 19 (Kl. lat. D. p. 130), in späterer Zeit und zumal in der bildenden Kunst wurde der Fuchs als Prediger der Gänse, Enten oder Hühner ein vielbeliebtes Motiv. 9) vgl. Ecb. p. 58 f.

Esel für eine Stange Gold zum Priester geweiht[1]), 9. Beutetheilung zwischen Löwe, Wolf und Fuchs[2]), 10. Wolfmönch verzehrt Fische[3]), 11. Wolfmönch verzehrt Schinken[4]), 12. Wolfmönch empfiehlt Rohgenuss des Fleisches[5]), 13. Wolfmönch in der Schule[6]), 14. Wolfmönch und Hirt[7]), 15. Wolfmönch im Klosterkeller[8]), 16. Bauer verwünscht Ochsen[9]), 17. Brunnenabenteuer[9]). Von diesen 17 Stücken gehen zurück auf Aesop 1—4, 8 und 9, auf den Physiologus 5 und 7, auf Petrus Alfonsi und somit auf arabische Quellen 16 und 17, die übrigen (6 und 10—15), welche der Annahme einer germanischen Thiersage eben so fern stehen, wie sie den innersten Grund des mittelalterlichen Thierschwanks bilden, haben ihre Wurzel in der aus Evangelium Matth. VII 15 von der christlichen Symbolik entwickelten Idee des Wolfmönchs, die je nach der Eigenart der Bearbeiter zu ernster Allegorie oder zu humoristischer Ironie und Satire führte, zu lachender im Hinblick auf die Dummheit, zu strafender in Ansehung der masslosen Gier ihres Trägers. Nur in besonders glücklichen Fällen lässt uns die Litteraturgeschichte die zeugenden Factoren einer Dichtungsgattung so rein und unverschleiert erkennen, wie es für unseren Kreis die Ecbasis thut: gerade hier kann man aufs deutlichste sehen, wie ein aus aesopischen[10]) und physiologischen[11]) Grundbestandtheilen verquickter Mythos mit dem offenen Auge des sinnigen Naturbeobachters erfasst und in allegorischem Sinne durchgeführt wird, und der Dichter, dem eine für seine Zeit überaus reichhaltige Bibliothek zur Verfügung stand und der unter den Augen der berufensten Kenner arbeitete, bezeugt ausdrücklich (39), dass er zuerst ein solches Fabelepos schreibe, ein Fabelepos, das, wie Ernst Martin[12]) richtig urtheilt, von diesem Dichterling unmöglich erfunden sein kann, vielmehr nur die erste Niederschrift einer längeren und ausmalenden Überlieferung der Mönchskreise

1) in dem von Mone Anz. V 441 aus dem Stuttgarter cod. theol. et phil. 109 saec. X mitgetheilten Gedicht, vgl. Ecb. p. 21 Anm. 2. 2) Prorafabel II, vgl. VII. 3) Prorafabel XVIII 1—4. 4) ebenda 5. 5) ebenda 9—14. 6) zu Ys. 7. — 7) De lupo (Kl. lat. D. p. 1—21, 58 ff. 8) zu Ys. 7 am Schluss. 9) Disciplina clericalis XXIV (RF. Einl. p. 277 f.). — Ausgelassen ist in dem obigen Verzeichniss das Motiv vom freundlosen Wolf (RF. Einl. p. 194, Prorafabel VI), weil eigentlicher Handlung ermangelnd und der ,Thiersage' fernbleibend. 10) Die aesopischen Fabeln wurden mündlich über Italien (Müllenhoff Zs. XVIII 3, Ecb. p. 56 ff.) und schon in sehr früher Zeit schriftlich dem Abendland überliefert, für letzteres vgl. K. L. Roth im Philologus I 523 ff., Oesterley Romulus, Berlin 1870 (dem hinzuzufügen ist: *Liber Esopi* saec. IX in Fulda, Serapeum XX 277, *Liber Esopi* saec. XI in S. Aper bei Toul, Ecb. p. 29, 68), Dosithei magistri Interpretamentorum liber tertius ed. Böcking, Bonn 1832 p. 25—38 (vgl. Scherrer Stiftsbibliothek von S. Gallen p. 316 cod. 902 saec. X). — 11) Zum Physiologus genüge es hinzuweisen auf Spic. Solesm. III p. XLVII—LXXX, Kolloff in Raumers Histor. Taschenbuch 1867 p. 171—269, Thierfelder im Serapeum 1862 p. 225—231, 241—249. 12) Im neuen Reich 1875, II 439.

ist. So geben Aesop, der Physiologus, Petrus Alfonsi und was sonst von orientalischen Quellen seit dem XII. Jahrhundert in das Abendland überfloss, den Stoff; das belebende und befruchtende Princip, ‚das geistige Band' gewährt die christliche Symbolik. Darum ist der Wolf der ursprüngliche Mittelpunct, darum erscheint er durchweg in der Maske des Einsiedlers bezw. Mönchs, darum muss sein (von Aesop gegebener) grosser Widersacher, der Fuchs, ein Laie sein, darum ist der Thierschwank von vorn herein die Geissel des scheinheiligen Pfaffen- und Mönchthums und wird in folgerechter Fortbildung die Geissel des scheingerechten Fürstenthums, und wenn wir fragen, welches denn durch alle Phasen und Formen, durch alle Völker und Zeiten hindurch der leitende Grundgedanke, das schöpferische Motiv dieses Fabelkreises gewesen ist — es ist das ewige Wort des Herrn: ‚*Attendite a falsis prophetis, qui ueniunt ad uos in uestimentis ouium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces; a fructibus eorum cognoscetis eos.*' Und der Fuchs erscheint überall, als habe ihm der Ausspruch gegolten: ‚*Ecce, ego mitto uos sicut oues in medio luporum. Estote ergo prudentes sicut serpentes, et simplices sicut columbae.*' [1])

Diese in den Klöstern im humoristisch-satirischen Sinne erfassten und durchgearbeiteten Thierschwänke traten nun im Verlaufe des XII. Jahrhunderts aus ihren bisherigen Heimstätten in das Volk hinaus und wurden von jenen Kreisen, in denen sich Vaganten und Spielleute die Hände reichten [2]), auf Grund neuer Quellen, durch Subjectswechsel, Combination, reichere Motivierung und Detaillierung, wie durch freie Erfindung mannigfach erweitert und mit französischem Geiste bis ins Innerste durchdrungen; ‚der sichere und schnelle Scharfblick, der die Franzosen in allen Verhältnissen des practischen Lebens auszeichnet, verbunden mit einer gewissen Nüchternheit des Denkens, welches sich gegen tiefe, begeisternde Empfindungen sträubt, zog sie von jeher zur Satire und flösste ihnen eine Vorliebe für die Allegorie ein.' [3])

Wenn demnach unser Dichter fast an der Scheide der geistlichen und weltlichen Productionszeit [4]), obgleich schon durch die Poesie der Fahrenden beeinflusst, die sich um Ysengrims Noth gruppierenden Fabeln auswählte, zweckmässig gliederte, durch Herübernahme von Muhammeds Todesart angemessen abschloss und so zu einer Epopöe verband, und wenn er dann eine reiche Fülle heiteren Scherzes und

---

1) Matth. X 16. 2) Weinhold D. Frauen p. 358 ff., Scherer Deutsche Studien I 58, A. Tobler Im neuen Reich 1875, I 339 f. 3) Kreyssig [3] p. 28. 4) Hieher gehört vielleicht auch der Umstand, dass der Fuchs bald männlich als Reinardus, bald weiblich als uulpes oder uulpecula erscheint (I 531, 667, III 335, 767, IV 787, 1002 f., V 25, 295).

bitterer Satire über die Handlung ausgoss: so darf man sein Werk wohl als die Krone und den Gipfel der ältesten, klösterlichen Aera des mittelalterlichen Thierschwanks bezeichnen. Allerdings gilt auch hier sein eigner Ausspruch ‚*Restituit pretium nutrita monedula merdam*' — ebendieselben Märchen, welche Jahrhunderte hindurch im Sinne ernster Allegorie oder fröhlichen Faschingswitzes in den Klöstern gepflegt waren, wurden nun, aus dem Banne der Clausur entlassen, die schonungslosesten Gegner ihrer bisherigen Ernährer. So geisselt der Dichter die unersättliche Habgier, Simonie und Unwissenheit der Kloster- und Weltgeistlichkeit aller Stufen, die Trägheit der Mönche[1]), die nach dem Strohfeuer der jugendlichen Begeisterung bald die Zelle verabscheuen und gar zu gern zur Weltlust zurückkehren, die Schlemmerei und Trunksucht der feisten Äbte, die Sucht nach Gründung neuer Mönchsorden, (in P. Bouo) die träge Bequemlichkeit und den bis zur Gotteslästerung sich verirrenden Weltsinn der niederen Geistlichkeit, die in wölfischer Raublust mit einander wetteifernden Bischöfe, die aber trotzdem ihren Dekanen so auf die Finger passen, dass diese sich nur ganz im Stillen ein Diebstählchen erlauben dürfen, die dem gesammten Clerus gemeinsame frivole Sophistik in der Umgehung der biblischen und regularen Vorschriften, ja er bekämpft die Berechtigung der päpstlichen Hierarchie, die auf keinem weiteren Grunde beruhe als auf — dem Fische *Celebrant,* der nach dem Märchen der alten Weiber die Erde und hier in boshafter Fortführung auch die römische Papstkirche trägt. Persönlich wird seine Satire in der älteren und grösseren Vorderhälfte des Werkes (Buch I—V) nur einmal, gegen seinen Diöcesanbischof Anselm, der in der Ausbeutung seines neugeschaffenen Sprengels eine unerhörte Meisterschaft bewährte; in den beiden letzten Büchern — nach dem Scheitern des II. Kreuzzugs — allerdings tritt er in die schärfste Opposition gegen Bernhard von Clairvaux und Eugen III, wie gegen Roger von Sicilien. Weit gemässigter und spärlicher sind die Angriffe gegen Hof und Gesellschaft; der Dichter schildert wohl den Versuch der Geistlichkeit, die Höfe durch macchiavellistische Lehren zu vergiften, die Unsicherheit der fürstlichen Gnade, er rügt wohl die Ohrenmelker von Höflingen, die sich zum Echo der Herrscherlaune hergeben, er beklagt wohl die alles überfluthende Macht des Reichthums, die den Geburtsadel in den Schatten stelle und den Armen schutzlos mache, aber das Königthum selbst wird, wenigstens in der Hoftagsfabel, würdevoll und ehrerbietig

1) Grimm irrt RF. p. Cf., wenn er ihn speciell die Cistercienser angreifen lässt; *cucullа* ist ‚Kutte' überhaupt und in *cappifer albus* III 977 steckt wahrhaftig kein Cistercienser. Vgl. *nigra cuculla* V 566 und über seine Stellung zum h. Bernhard Cap. VII.

dargestellt, und richtig urtheilt Borm. p. 151 ,Auctor peruersos regum consiliarios, cuiuscumque ordinis sint, funestasque populis aulicorum artes describit, idque ita ut a regibus ipsis abstineat. Imo Rufanum suum ubique moderatum ac clementem nobis exhibet, talemque ut nec facere nec pati iniqua sustineat.'

Dem herben, auf Unkenntniss ebenso des Gedichtes wie seiner litterarischen Vorgeschichte beruhenden Urtheil, das Gervinus[4] I 137 ff. fällt, wird daher schwerlich ein Leser dieser Ausgabe zustimmen. Schlüpfrige Stellen kommen in der ursprünglichen Fassung überhaupt gar nicht vor, geschweige denn dass sie wie in gewissen Branchen des Renart ausgemalt wären; den Vorwurf, dass ,der Dichter wohl eine Stufe zu tief steigt, wenn hier alle Streiche, die von Fuchs und Wolf verübt werden, aus Fresssucht fliessen', hat schon Haltrich (Programm p. 17) aus dem Wesen der Überlieferung entkräftet; der Spott ist nirgends frech, ruht vielmehr, wie selbst Grimm nicht in Abrede stellt, auf dem Grunde einer sittlichen Persönlichkeit, athmet die ganze Indignation einer hochgestimmten Seele, welche unter dem geistlichen Firniss den Materialismus des Clerus und die daraus entspringende allgemeine Corruption erkannte, von einer der krassesten Selbstsucht ergebenen Hierarchie sich abwendend auf Rückkehr zu der reinen Sittenlehre des Evangeliums drang und unter dem Banner der ehrwürdigen Regel des h. Benedict zur Bildung einer auserlesenen Schaar von Gottesheiligen aufforderte, von denen sich wie von einem Paradiese eine neue Menschheit bilden sollte. Der einzige Tadel, der somit unbeanstandet bestehn bleibt, ist der schon mehrfach gestreifte Mangel an Knappheit und Kürze, hie und da auch an Tact und Geschmack in der Wahl der Einkleidungsformen und im Ausdruck des Affects; im Übrigen fällt die Klage, dass Mass und Schonung fehle, mit der Frage nach der principiellen Berechtigung der Karikatur überhaupt zusammen. Was der Don Quixote dem Ritterthum, das ist nach Tendenz und Anlage der Ysengrimus der gesammten Hildebrandinischen Geistlichkeit, und so lange man jenen feiert, wird man diesem die gerechte Anerkennung nicht versagen.

VII. Der Dichter.

Wir beginnen mit der Frage nach Entstehungs-Ort und Zeit des Werkes.

Den äussersten Horizont begrenzen im **Osten** das schwarze Meer mit seinen Griechen, Türken, Sueven, Geten, Scythen und Sarmaten, wozu als Vorland Ungarn gerechnet wird — an der Scheide beider Gebiete ist der Löwe geboren, die morgenländische Pracht von

Sprotins Triumphgesang wird durch *Ungarice et Grece Caldaiceque canit* ausgedrückt —, die Kaukasusländer und Syrien, aus denen man purpurne Gewänder bezog, Jerusalem, das Ziel der fernsten Wallfahrten, Arabien mit seinen Goldschätzen und Götzenbildern und das durch ‚Indien' bezeichnete Morgenland überhaupt, im Westen Spanien, speciell der Ebro, im Süden das alpenumkränzte Italien, das Land des Falernerweins, die Pflegestätte der medicinischen und pharmaceutischen Wissenschaft, in seinem Mittelpuncte die weltbeherrschende, von frommen Pilgern aufgesuchte Roma, und Sicilien, im Norden England mit seinen wortkecken, aber thatfeigen Einwohnern, die auch äusserlich durch ihren zarten Teint und ihre zierlichen Haarzöpfe mehr Frauen als Männern glichen, das schottische Hochland und Dänemark.

Innerhalb dieses Umkreises treten drei Länder mit bestimmter Deutlichkeit hervor: Frankreich, Deutschland und in ihrer Mitte die Niederlande (im weitesten Umfang, also Belgien und Holland). Welches von diesen die Heimath des Gedichtes ist, können wir schon aus der Prüfung der darin vorkommenden Heiligen vorahnend erkennen. Abgesehen von solchen, die dem catholischen Cultus überhaupt gemeinsam sind, wie *Maria, Gabriel, Johannes,* weisen folgende auf ein beschränkteres Gebiet hin, und zwar auf Frankreich: *Aegidius* und *Martinus,* von denen der letztere nur um der Anspielung auf die Manteltheilung willen genannt wird, auf Deutschland: *Gereon* (Köln), der aber, wie Martinus, auch in Belgien verehrt wurde, von wo obenein die Elevation angeregt ward (zu V 220), und dessen rühmliche Hervorhebung unten bei den persönlichen Beziehungen des Dichters zu Balduin von Liesborn zu besprechen sein wird, auf die Niederlande, zumal das alte Flandern: *Vedastus* (Arras), *Bertinus* (Sithiu), *Machutus* (Gembloux), auch wohl *Botulphus* (Maastricht), *Brigida* (auch in Köln), die nicht canonisierten Localheiligen *Noitburgis* (auch in Köln) und *Helpuara* (Beeck), sowie das wunderliche Ehepaar *Osanna* und *Excelsis* (zu II 61), schliesslich der Eigenname der Ricke, die wohl nach der *S. Bertilia* (‚*eleuata est in Mareolo iuxta Atrebatum XVIII Cal. Octob. circa annum 1096*' Molanus Indic. fol. 20ᵃ, vgl. Ghesquier Acta S. Belg. V p. 9 und 233—250) benannt ist; geradezu auf Gent zeigen *Bauo* und *Pharahild-Herodias,* beide Patrone der Stadt, hin, jener um so mehr, als der Dichter, indem er den echten Vollblutfranzosen (III 687) Carcophas gerade ihn zum Zeugen anrufen lässt, aus der Rolle fällt und sich unwillkürlich selbst verräth, diese, insofern ihr nicht, wie allen übrigen Heiligen, eine flüchtige Erwähnung zu Theil wird, vielmehr in einer formvollendeten, warmempfundenen Elegie von 24 Versen (II 71—94) eine Ehrenrettung bereitet, ein Denkmal gesetzt wird. Damit ist für jeden, der litterarische Selbstbezeugungen

nach Gebühr würdigt, der überzeugende Beweis erbracht, dass unser Gedicht in Gent entstanden, ja vielleicht selbst dafür, dass es aus der Feder eines Mannes geflossen ist, welcher der Kirche der h. Pharahild persönlich nahe stand.

Wenden wir uns zu den einzelnen Ländern, zunächst zu Frankreich. Der Dichter rühmt die Franzosen als die treusten Anhänger, die reichsten und freigebigsten Freunde des päpstlichen Stuhles (VII 103, VI 493f.), er erwähnt die beiden Abteien, von denen die Klosterreform des X., bez. des XII. Jh. ausgieng, Clugny und Clairvaux, er nennt Reims so oft und in so inniger Verbindung (I 467, VII 174) mit Rom, dass an seiner Zugehörigkeit zum Erzbisthum Reims kein Zweifel bleibt; auch aus den scherzhaften Wendungen *inter pascha Remisque* (III 688) und *inter Cluniacum et sancti festa Iohannis* (VII 422) darf man folgern, dass er nach der weltgeistlichen Seite hin Reims, nach der klösterlichen hin Clugny als seine Metropole betrachtete, er kennt ausser Tours und Beauvais auch Paris und in ihm Obizo, den Meister der Heilkunde. Vor Allem aber preist er französische Sprache und Sitte: die feineren Thiere stammen ihm aus Frankreich und bedienen sich der wälschen Sprache, *Francum os, Burgundum os, Galla loquela, Galla uox, Latia loquela* (III 687[1]), 769—774, 798, 947, 966, VI 379—383, 449) und des wälschen Anstandes (III 950), ja gehören wohl gar weiter südwestlich nach Spanien (III 799, VI 445 f.), der Süden und Westen Europas erscheint als Herd der Civilisation, die, je weiter man nach dem Norden und Osten kommt, desto tiefer sinkt, um schliesslich ganz der Barbarei Platz zu machen, und demgemäss haben der Wolf und der Esel, die Typen der Dummheit und Trägheit, ihre Wohnsitze von Frankreich nach teutonischem Boden verlegt (III 405 ff., VI 380). Endlich haben auch einige Thiernamen französischen Ursprung. Aber alles dies darf nicht dazu verleiten, in dem Verfasser des Gedichtes einen geborenen Franzosen zu erblicken; ein solcher hätte nicht nöthig gehabt, so wiederholt und so nachdrücklich auf das Übergewicht der französischen Bildung im XII. Jh. hinzuweisen, während die Fremden, die damals in Frankreich zusammenströmten, gar zu leicht der Zaubermacht der gallischen Cultur erlagen und zu Herolden ihres Ruhmes werden konnten. Gerade dasjenige Land, auf dessen Kosten er Frankreich erhebt, muss seine Heimath sein: die *arua Teutonica.*

---

1) Wenn der Esel gerade Étampes als seine Heimath bezeichnet, so gründet sich diese Hervorhebung wohl auf die dort 1112, 1130 abgehaltenen Concile und Synoden (so Mone) oder auf die dort am 16. 2. 1147 stattgehabte Reichsversammlung (Giesebrecht IV 2, 258, Kugler p. 103). Die beiden Lehrstühle an der dortigen Collegiatkirche sind erst unter Innocenz III (Hurter III 375 ff.) bezeugt.

Hierher gehört auch die Frage betreffs der drei Wolfshäupter (IV 245 ff.). *lupus* ist sinnbildlich für einen Geistlichen, und da Haupt 2 einem Abt, Haupt 3 einem Bischof zugewiesen wird, so wird man bei dem der Glatze entbehrenden (277 f.) Haupt 1, zugleich im Sinne der IV 177 gebotenen Trichotomie, an einen Eremiten denken müssen. Während wir nun die Localisierung ‚*abbas Anglus*' und ‚*pontifex Dacus*', wenn satirisch gemeint, wohl nur auf die weite Verbreitung der Wolfslaster zu beziehen, sonst auf das dichterische Streben nach Bestimmtheit zurückzuführen haben, wird durch den ‚*senex Andegauus*' eine eigenthümliche Erscheinung der Zeit, nämlich das wüste Treiben der Einsiedler von Anjou gegeisselt. Der Cod. Vindob. 840, saec. XIII (XII nach Huemer), 4°, (Tabulae I 141) enthält in seinem 6. Stück fol. 63 ‚*Versus in eremitas Andegauenses*', deren Abschrift ich Herrn Prof. J. Huemer verdanke, sie geben ein, wenn auch bei der Fehlerhaftigkeit des Textes nicht überall deutliches, so doch im Allgemeinen klares Bild von der Zügellosigkeit jener Einsiedler und mögen deshalb unten[1]) mitgetheilt werden.

---

1) fol. 63[a] I *Monstra repentina gens emersit Paterina,*
Incola siluarum religiosa parum!
Quare, merdofili, uestiti uellere uili
Existis nemora, cuncta uidendo fora?
Hermifugi miseri, quid uultis in urbe uideri? 5
Urbs non est heremus, mansio uestra nemus!
Quid nemus intrastis? quid siluas rarificastis?
Ariditate cibi raro manetis ibi,
Iam mare, iam terras, Paterinum uulgus, oberras
Arbitriisque tuis girouagando ruis. 10
Presulibus, pape niuee sub tegmine cape
Detrahis et ponis crimina falsa bonis,
Dic michi, gens bruta, gens omni lege soluta,
Quid tibi pontifices? uisne tenere uices?
Sanctaque Bubastis cum merdofilis agelastis 15
Digna subire crucem uult renouare ducem,
Ad libitum cuius mens non reuocabitur huius,
Mens etenim solide stat solidata fide.
Gens uitiis plena, fraudem quandoque refrena,
Fac, quod ego moneo, uotaque redde deo! 20

An dem Pamphlet schrieben zwei Hände, die erste fol. 63[a] und V auf 63[b], die zweite II 15 — IV 6. — Lesarten: I 3 *mīdofili* 4 *Exististis* *cucta* 5 *Hermiflui,* wohl statt *Hermifugi* (qui fugiunt heremum). 12 *Detrais* 15 *Sacta*[que] *Bub.* zielt wohl auf die Priorin von Fontevrault *mīdofilis* 16 *reuocare?* 19 *Hes* *fradem*

Von dem inneren Deutschland weiss der Dichter nur wenig, und je weiter nach dem Osten hin, desto mehr verlieren sich die Spuren. Er spielt auf die Greuelthaten der Böhmen (I 48, II 678), auf die Wildheit der unverzagten Sachsen an, kennt überhaupt ‚deutsche Hiebe' (VII 197)[1], er nennt als den gewaltigsten Strom die Donau, tadelt die bairische Mundart und rühmt den Glockenguss der bairischen Klöster (VII 66), er nennt die Elbe — aber erst wenn wir nach West-

II ¶ *Dic, heremita bone, quid quęris in obsidione?*
Quid cum caupone? facis hęc a religione?
Caupo quid adcurris, sic girouagando ligurris?
Numquid erit turris Paterinis capta susurris?
Hanc comes obsedit nec ab obsidione recedit, 5
Vobis non credit, Anacleto semper obedit.
Quod genus est uitę, quod habes et saraberitę!
Quid tibi cum comite, quid apostolica tibi lite?
Numquid nouisti te seruum uiuere Christi
Hic habitu tristi? quid uotum deseruisti? 10
Egrediens cella peragras, portando nouella,
Urbes, castella, Balaam quasi uectus asella!
Pulcra quid affectas? si quid laudabile spectas,
Laudas, attrectas, magis hęc ui quam prece uectas!
fol. 63b *Sic importunus petis, extorques tibi munus,* 15
Effrons, infrunus, te cunctis ingeris unus,
Forte merum carum bibis in domibus uiduarum,
Pectoribus quarum uirus diffundis amarum.
Hunc quasi portentum chorus effugiat sapientum,
Cuius fermentum corrumpit milia centum! 20
III ¶ *Est ratio, quare Bafio dici merearis,*
Olim cum Babio cunctis dici merearis;
Olim dictus eras Babio, sed pro Babione
A modo dictus eris Bafio iusta ratione.
Sicut Pictauis nomen trahit ex aue picta, 5
Sic est Andegauis uolucris de stercore dicta,
Stercus auis sonat Andegauis, de stercore nomen
Urbs tua contraxit, quia sic sibi contulit omen.

II 3 *adcuris* *liguris* 4 *susuris* 7 *saraberite* ist eine auch anderweitig (vgl. Diefenb.) zu stützende Nebenform des urspr. *sarabaite* 10 *Hec* 12 *uetus assella* — 14 *aiertas* *uertas* III 2 *dicis mereari* 4 *iuste* : *iusta* 5 *thrait* 6 Auch Ioa. de Ianua führt unter *Andeg.* den Vers an *Sic est Andegauis auium de stercore dicta.*

1) Auch die Brabanter (s. p. XCIX) gehören zu Reichsflandern.

falen und dem Rhein gelangen, finden wir bestimmtere Ortskenntniss: er rühmt den Rheinlachs, er scheint mit der Umschreibung des Unmöglichen ‚Eher wird der Rhein zur Elbe, als ..' unwillkürlich auf den Fluss hinzudeuten, in dessen Nähe seine Wiege stand, er erhebt Köln, die Stadt des h. Gereon, über alle Wallfahrtsorte der Kirche, und der liebste Freund, den er auf dieser Welt besitzt, ist der Bruder des Kölner Erzbischofs.

Aber freilich, das Land der Kindheit ist nicht nothwendig auch das Land des Mannes. Von den sieben Stellen, wo *Teutonicus* vorkommt, zielt nur eine auf Deutschland (VI 381), die anderen auf die Niederlande; niederländisch sind auch Eigennamen wie *Aldrada, Bouo,* die meisten Thiernamen und Worte wie *franius, ganga, restrofare* und *stolpare*. Nach beiden Seiten hin können auch die zahlreich über das Werk hin zerstreuten Hinweise auf volksthümliche Sitten, Sprich-

---

IV ¶ *Papa, tenens lapa, paparum pessime papa,*
Aut quęsita dato aut uiua uoce negato;
Nec quęsita dabit nec uiua uoce negabit.
Stercus et andec idem dixerunt significare,
Qui Gręcas uoces studuerunt notificare. 5

V ¶ *Abbatissarum reginarumque subactor*
Per stupri precium sumpsit episcopium;
Orbis Roma caput si non ulciscitur istud,
Quę caput orbis erat, cauda sit et pereat!
Aut canis iste .... (Cetera desunt) 5

IV 1 *tenes* 4 *andenc*. Herm. Rönsch denkt an ὄνθος, ‚indem nun der Libellist davon das Adj. ὀνθικ-ός bildete und dieses zu seinem speciellen Zwecke zu *andec* umwandelte, konnte er recht gut die Behauptung wagen, die Stadt *Andec-aui* habe ihren Namen vom *stercus (andec) auium*. So nämlich, mit *c*, nicht mit *g* geschrieben, findet sich der Name handschriftlich bei Plin. N. H. IV 18 (32), 107, Tac. Ann. III 41; ingleichen *Andecauus* in den Tironischen Noten 142' 5 *crecas* — V 1 *Ababtissarum* 2 *s* in *episcopium* nachgetragen. 4 *Qe*

Gemeint ist die ursprünglich von Robert d'Arbrissel seit 1093 im Walde von Craon (an der Grenze von Bretagne, Maine und Anjou) gebildete Gemeinde von Augustiner-Eremiten, deren Ordensstrenge sich mit dem Tode des Stifters (1117) schnell gelockert zu haben scheint. — Der mehrfach erwähnte *comes* ist Graf Gottfried der Schöne von Anjou, der in der Bekämpfung eines Vasallenaufstandes (1131—1132) längere Zeit die Schlösser Mirebeau und L'Ile-Bouchard belagern musste. Nach Besiegung der Empörer gieng Gottfried nach Tours, um dort 1132 den Papst Innocenz II zu empfangen, während er vorher wahrscheinlich auf Seiten des Gegenpapstes Anaclet II gestanden hatte, im Einverständniss mit Erzbischof Hildebert von Tours, der erst im Laufe des J. 1131 durch S. Bernhard für Innocenz gewonnen war. Vgl. Tresvaux, Hist. d'Angers I 176—207, Chalmel, Hist. de Touraine II 6—8, Mühlbacher, Papstwahl p. 127 ff. *Paterinus* bezieht sich auf die Stadt La Potherie bei Craon.

wörter und abergläubische Vorstellungen, landschaftliche Anspielungen wie die häufige Hervorhebung der Sahlweide (zu I 229) und einiges Andere bezogen werden, aber schon das Bild des Fischers, dessen Boot die kalten Fluthen des stürmischen Meeres umspielen (II 196 ff.), der Gebrauch des Wortes ‚Insel' für das vorzüglichste Weideland (II 280), die eingehende Schilderung der trägen Melkmagd, die unaufhörlich von den Kaboutermännchen geneckt wird, die Verachtung der Engländer (C. Barth zur Philippis III 267) weist uns auf die Küsten der Nordsee und die Mündungen der Schelde hin.

Von den nördlichen Gegenden wird nur Utrecht (vgl. Blitero) und Egmund gestreift, auch wird dahin die VII 627 ff. erzählte Begebenheit (wegen *Fresia* 635) zu setzen sein, zusammengefasst werden sie unter dem Namen *Fresia* oder *Fresis ora*[1]), den der Dichter viermal erwähnt, theils um die Schaf- und Rinderzucht des Landes zu preisen, theils um ein Urtheil des Volksgerichtes zu kritisieren; recht deutlich ist II 280—282, wo er in ersichtlicher Steigerung, gerade wie ein Genter, von den vier Widdern sagt: ‚nicht Seeland, ja nicht ganz Friesland hat ihresgleichen'.

Weit reicher ist der südliche Theil der Niederlande, das heutige Belgien, zumal Flandern bedacht. Den Schafen an der Schelde bei Gent ruft Ysengrim, der von seinen ehemaligen wälschen Wohnsitzen hieher übergesiedelt und ein *Teutonicus* geworden ist[2]), den deutschen Lockruf ‚*kum!*' zu (V 549—558), und als die Führer ihm in der Waldherberge hart zusetzen, deutet der Widder sein Stöhnen und Murmeln auf das leise Einüben eines Vortrags, den er jenseits der Schelde in Reims halten möchte (IV 592). Will der Wolf die reichste Stadt nennen, die er kennt, so ist es Arras, (bis gegen Ende des XII. Jahrhunderts) die Hauptstadt Flanderns (I 193); wenn er einen Banditen, der den Wehrlosen in dunkler Nacht mit unerbittlicher Grausamkeit misshandelt, kurz bezeichnen will, so nennt er ihn mit dem Namen der östlichen Grenznachbarn Flanderns einen ‚Brabanter' (vgl. zu I 49), und wenn er endlich eine *lanifica mater* localisieren will, kennt er keinen bessern Ort als die Hauptstätte der flandrischen Wollspinnerei, Ypern (V 697). Die nächsten Geistesverwandten hat der Mönchwolf in den reichsten und ältesten Klöstern der bis 1191 (1211) zu Flandern

1) wie *Ausonis ora* bei Ouid. Fast. II 94. Friesland umfasste nach seinem früheren Umfange die Landschaften Seeland, Holland, Utrecht, Oberijssel, Groningen und Westfriesland (Hüllmann I 220). Wenn altfranz. Dichter *Fresia* im Sinne von *Flandria* gebrauchen (Mone Anz. VII 323), so mag ihnen diese geographische Ungenauigkeit hingehn, bei einem sicher in Nordflandern lebenden Dichter hingegen ist sie wenig wahrscheinlich. 2) III 405—8, 770 f., 965. Die flamländische Sprache war in Gent die Landes- und Gerichtssprache (Warnkönig II 83).

gehörigen Landschaft Artois, in S. Vedast zu Arras[1]) und S. Bertin (Sithiu) zu S. Omer[2]), er selbst tritt in die berühmteste Abtei Flanderns, S. Peter zu Blandigny bei Gent[3]), ein (wie in seltsamem Zusammentreffen ein Jahrhundert später der Wolf des Reinaert in die von Blandigny gegründete und abhängige Probstei S. Elmare[4])), und hieher schickt ihm der *papa Artacus*[5]) die bischöfliche Mitra. Und was so vom Wolfe gilt, gilt in gleicher Weise vom Dichter selbst: gegen keine Person auf der ganzen weiten Welt kämpft er in der älteren Hälfte seines Werkes (I—V) mit so vernichtender Schärfe,

---

1) 673 gegründet, 1101 nach dem Vorbild von Sithiu und S. Martin zu Tournay auf cluniacensischer Grundlage reformiert (Mabillon Ann. V 432). 2) 654 gestiftet (Warnkönig I 411 f.); Lambert, in dem verfallenden Sithiu selbst erzogen, besuchte dann mehrere berühmte Klöster Frankreichs, vor allem Clugny unter Abt Hugo, und reformierte heimgekehrt 1101 S. Bertin mit Unterstützung von 12 aus Clugny mitgebrachten Mönchen (Cousin, Histoire de Tournay[2] p. 202 f., Cramer, Gesch. der Erz. und des Unterrichts in den Niederl. p. 137). Aber mit dem Tode des Abtes Petrus Venerabilis von Clugny (1156) begann der Verfall der cluniacensischen Klöster, und unser Gedicht ist Zeuge dafür, wie sehr schon vorher in den begütertsten Abteien der Rausch des Reformernstes verflogen war. 3) gegründet 634 (Warnkönig I 411, Näheres bei Busscher, L'abbaye de S. Pierre à Gand p. 1—15), aufgehoben 1796, gelegen am linken Ufer der Schelde auf dem an der Ostseite von Gent befindlichen Blandinusberge und von dieser Anhöhe *Blandinium* (Blandenberch, Blandigny) genannt; nicht zu verwechseln mit dem in der Ebene rechts von der Schelde etwa 1000 Schritt von S. Peter entfernt liegenden Kloster *S. Bauo,* ,die Schelde trennte die Gebiete der beiden Klöster, so dass das erste (S. Peter) im Königreiche Frankreich, dies (S. Bauo) auf deutschem Reichsboden lag, rechts von der Schelde begann der pagus Bracbantensis, sodass eine der Vorstädte von Gent und allda das Kloster S. Bauo mit seiner Villa in Brabant lag' (Warnkönig I 15, 94). Jetzt steht von dem Kloster fast nur noch die Kirche, die Gebäude sind meist niedergerissen, ein Theil wird als Infanteriecaserne benutzt. Die Äbte der uns interessierenden Zeit sind Siger I 1068—1108, Ansbold 1109—1115, Erembold I 1115, Arnold I 1115—1132, Gislebert 1132—1138, Siger II 1138—1158; die Grabschrift des letztern, in den stehenden Epitaphphrasen gehalten, jedes eigenartigen Zuges, jedes geschichtlichen Gehalts baar, steht bei Sander Flandria illust. I 284. Reformiert wurde Blandigny im XII. Jahrhundert zweimal, beidemal auf cluniacensischer Grundlage und nach dem Vorbild von Sithiu, zuerst 1101 durch Robert Graf von Flandern (Mabillon Ann. V 432), dann 1117 durch Balduin Graf von Flandern, Johannes Bischof von Teruanne und Lambert von S. Bertin (Mabillon Ann. VI 5, Sander I 283, Miraei Rerum Belgicarum chronicon p. 311). 4) gegründet 1144 von dem Mönche Nothold von S. Peter, vgl. Martin, Reinaert p. XVII. — 5) Artacus = Artesiensis, vgl. Tornacus, also ,Bischof von Artois'. In dieser Landschaft lagen nun zur Zeit des Dichters drei Bisthümer, Teruanne, Arras und Cambray (die beiden letzteren bildeten ursprünglich éine Diöcese, die 1094 von Urban II in zwei zerlegt wurde, sodass Arras das flandrische Gebiet links, Cambray das brabantische Gebiet rechts von der Schelde bekam, Warnkönig I 105, Leo Niederl. Gesch. I 30). Bormans denkt an Arras, vielleicht zielte der Dichter auf alle drei, um nach der derben Abfertigung des Bischofs von Tournay auch den übrigen flandrischen Bischöfen (von dem kleinen Küstenstrich im NW., der zu Utrecht gehörte, dürfte er wohl absehn) ihr Theil abzugeben.

wie gegen den Bischof von Tournay, zu dessen Diöcese die Archidiaconate Tournay, Gent und Brügge gehören; die genaueste Schilderung giebt er von dem Kloster Blandigny, das damals mit mindestens 51 Mönchen (vgl. krit. Anm. zu V 868) besetzt war, welche, nachdem die Zügel der Regierung dem unwürdigen (V 870—888, 940—954) Abte entfallen waren, von dem strengen Subprior (V 822) geleitet wurden; die Inschrift der einen von den beiden Kirchenglocken war *Te deum laudamus*, und so bietet der Klosterschwank noch manche andere von vertrautester Ortskenntniss zeugende Züge, wie namentlich die Donnerstags-Glockenscherbe.

Ja, fast möchte man vermuthen, dass die nach S. Gereon wallfahrende Rehgeiss die — urkundlich freilich erst 1197 bezeugte (Warnkönig I 326), aber gewiss viel ältere — Handelsstrasse von Gent über Maastricht nach Köln benutzt. Die örtlichen Andeutungen würden dazu stimmen: auf der Hälfte ihrer Wanderung — ganz richtig zwischen Löwen und Maastricht — kommt sie aus der Ebene in einen Bergwald (IV 28, 29, 63, 95, 253); als die nächsten Flüsse, von denen Fische zu holen wären, werden Maas und Rhein genannt (254); nach 592 sind die Pilger nördlich oder östlich von der Schelde, nach dem SW., nach Reims hin, sehnt sich der Wolf; der Weg von Gent nach Köln geht von Ostflandern (worin Gent liegt) durch Brabant, Limburg und die Rheinprovinz, die Mitte bildet Brabant, und darum sagt der Dichter geographisch richtig, dass Y. Absolution seiner übrigen Sünden von den Brabantern empfangen möge (609).

Sonach ist unser bisheriges Ergebniss: Der Dichter ist ein Deutscher, kein Franzose; was an seinem Werke etwa im Sinne einer französischen Provenienz aufgefasst werden könnte, beschränkt sich objectiv auf die Natur des Stoffs, subjectiv auf den Zauber, mit dem von je her und zumal im XII. Jahrh. die französische Civilisation ein deutsches Gemüth berückte. Möglich, dass er im westlichen Deutschland selbst, in den Rheinlanden geboren, sicher ist, dass er in Flandern lebte und dichtete, dass er zum Erzbisthum Reims, zur Diöcese Tournay, zum Archidiaconat Gent, zur Stadt Gent gehörte, dass er in dem dortigen Kloster Blandigny heimisch war und dass ihn besonders innige Beziehungen mit der dortigen Kirche der h. Pharahild verbanden.

Noch ergiebiger ist der Ysengrimus an Hinweisen auf seine Zeit. Über mancherlei allgemeine Zeugnisse für das XII. Jahrhundert, wie die brabantischen Räuberhorden (zu I 49), die ersten Gründungen dänischer Nonnenklöster (zu I 229), die Elevation von S. Gereon (zu II 179), das Treiben der Spielleute, zu denen sich der vertriebene Wolfmönch gesellen soll (V 1097 ff.), können wir hier kurz hinweggehen, wo so viel Personen und Begebenheiten desselben genannt

werden, es sind vornehmlich Obizo und Blitero, Anselm und Bernhard, Walther und Balduin, sowie der II. Kreuzzug.

Obizo[1]) ‚nascentis seculi XII gloria, Ludouici Crassi (1108—37) archiatrus, quem periculose aegrotantem sanitati restituens plurimum sibi famae peperit, et scholae Medicinae Parisiensi initium dedisse creditur... Tandem Obizo ad San-Victorinos Canonicos se contulit, unusque fuit e primis, qui relictis scholis secularibus post Guillelmum Campellensem[2]) in Abbatia illa docuerunt et eminuerunt. Jacet in Claustri latere quod refectorio proximum est, e regione Tintinnabuli, cum hac inscriptione:

„*Respice qui transis, et quid sis disce, uel unde:*
Quod fuimus, nunc es. Quod sumus, istud eris.
Pauper Canonicus de diuite factus Obizo
Huic dedit Ecclesiae plurima, seque Deo.
Summus erat Medicus. Mors sola triumphat in illo,
Cuius adhuc legem nemo cauere potest.
Non potuit medicus sibimet conferre salutem.
Huic igitur Medico sit medicina Deus."'

Soweit Bulaeus[3]). Dubois[4]) berichtet: ‚His temporibus Obizo medicae artis peritus habebatur; is in pretio apud Regem Ludouicum fuerat. Verum ille reputans uanas inutilesque esse artes quaslibet aduersus mortem, quae omnes promiscue depascitur, alio cogitationem auertit. Posthabitis igitur opibus, caelestibus bonis inhiare coepit. Primum quidem se iunxerat matrimonio cum Genta; uerum an post eius obitum, an spontanea seiunctione ab ea separatus, Canonicus Parisiensis fuit; et postmodum ad Victorinam domum aeger se deferri iussit. Vir ea ualetudine, aulicisque moribus assuetus haud dubitauit se asceticae disciplinae subiicere. Verum, dum piis operibus animum intendit, moritur X Calend. Mart. anno MCXXXIX. Necrologium Victorinum huius ad hanc diem meminit his uerbis: „Anniuersarium Obizonis medici, nostri Canonici, qui ob perennem omni in oratione memoriam dedit nobis libros Noui et Veteris Testamenti glossatos et bene paratos; dedit et nobis centum libras ad emendos redditus Ecclesiae; et domum

1) den der Dichter in Anlehnung an den Heiligen d. N. (Stadler IV 597) *Obitius* nennt; über den Namen *Obizo* vgl. Förstemann Altd. Namenbuch I 969. 2) Wilh. von Champeaux, Lehrer der Philosophie an der Kathedralschule zu Paris, gründete nach seiner Verdunkelung durch Abailard Kloster und Schule von S. Victor im J. 1109, Gieseler[4] II 2, 402. 3) Hist. univ. Paris. II 756. 4) Hist. eccl. Paris. II 83. Im Wesentlichen übereinstimmende Nachrichten findet man bei Crevier, Hist. de l'univ. de Paris I 251, Felibien, Hist. de la ville de Paris I 165, Eloy, Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne III 410, DuCange I 367, 3, Histoire littéraire de la France IX 115, Sprengel, Pragmatische Geschichte der Arzneykunde II 547.

unam Parisius ante S. Christophorum sitam, plateas eidem domui cohaerentes; et nouem arpennos uinearum. Pro his et aliis beneficiis ab eodem nobis collatis anniuersarium eius solemniter singulis annis celebretur".'

Der *dominus Blitero*, der V 1100 erwähnt wird, ist schwerlich ein anderer als der Verfasser des verlorengegangenen elegischen Gedichts über Heinrich IV, von dem Ordericus Vitalis[1]) berichtet '*Blittero Flandrita in poemate quod super Henrico caesare nuper edidit, ruinam mundi et miseros mortalium euentus elegiacis modis luculenter denotauit*' und wohl jener *Canonicus Blitero* zu Utrecht, der in einer Urkunde des Bischofs Andreas im Jahre 1134 bei Miraeus I 174 bezeugt wird.

'*Tornacensis ecclesia, que per quingentos et amplius annos episcopis Nouiomensis ecclesie commendata fuerat, proprium episcopum, Anselmum nomine, ab Eugenio III papa recepit, Bernardo abbate Clareuallensi inter alios procurante.*'[2]) Die erste Anregung zur Trennung der Diöcese Noyons-Tournay fand unter Urban II statt.[3]) Nach dem Tode des Bischofs Balderich 1112 stellten dann die Tornacenser einen besonderen Bischofscandidaten auf in der Person Herberts, des Archidiaconus von Teruanne, aber die von Noyons, von den Plänen Tournays wohl unterrichtet, wählten sofort den Archidiaconus von Tournay, Lambert, zum Bischof der ungetheilten Diöcese, und dieser wurde von Paschalis II, der anfangs eine Bulle im Sinne der Trennung erlassen hatte, bestätigt. Zur Umstimmung des Papstes trug viel ein Brief Ivos von Chartres bei, der auf das alte Besitzrecht von Noyons, auf die Möglichkeit eines Schismas, vor allem aber auf die nothwendige Verarmung der getrennten Sprengel hinwies: '*Pretcrea cum dignitas episcopalis paupertatem his diebus honeste ferre non ualeat, prouidendum est, ne ista diuisione uterque episcopus pauper fiat, quod testantur Nouiomenses, qui utriusque ecclesie experti sunt facultates.*' Auf Lambert folgte Simon, ein Verwandter des französischen Königshauses, 1121—1148, dem Tournay keinen Bewerber gegenüberstellte.

Als Simon 1142 vom Amte suspendiert wurde, schickte der Clerus von Tournay den Abt von S. Martin zu neuen Verhandlungen nach Rom, und dieser setzte bei Innocenz II die Erlaubniss zur Wahl eines eigenen Bischofs durch. Das Kapitel wählte nun, da Herbert

1) Mon. Germ. Scriptt. XX 65, Wattenbach[3] II 66. 2) Sigebert, Continuatio Valcellensis s. a. 1146, Mon. Germ. Scriptt. VI 459. Die weitere Darstellung des Hergangs beruht meist auf Cousin, Histoire de Tournay[2] p. 199—284. 3) Paschalis II sagt in der Trennungsbulle '*Predecessoris nostri s. memorie Urbani pape, qui hoc ipsum deliberauerat, studio compellimur ecclesie uestre ordinalem restituere sacerdotem*'.

gestorben war, den Abt von S. Amand, Absalon, zum Bischof, aber die wirkliche Einsetzung desselben scheiterte an der Weigerung des Erzbischofs von Reims, ihn zu consecrieren, und an der bald darauf — ‚quingentis marchis argenti per curiales distributis'[1]) — erfolgenden Versöhnung Simons mit dem Papste. Auf eine vertrauliche Vorstellung Bernhards von Clairvaux willigte dann Simon selbst in die Trennung, unter der Bedingung, dass ihm, so lange er lebe, ein Theil der Kircheneinkünfte von Tournay verbliebe. Aber kaum erfuhren davon die Canoniker von Noyons, so wandten sie sich an des Bischofs Bruder, den Grafen von Vermandois, und vereitelten durch die Anschwärzung, Simon habe sein Bisthum verkauft, den ganzen Plan.

Nach dem Tode Absalons und dem Amtsantritt Papst Eugen III sandten die von Tournay, ‚quibus relatum fuerat, papam hunc minime auidum esse pecuniae'[2]), den Canonicus Letbert mit Empfehlungsbriefen des h. Bernhard nach Rom, und Eugen vollzieht nun wirklich die Trennung, er weiht Anselm, den Abt von S. Vincent zu Laon (vordem Mönch im Kloster des h. Medardus zu Soissons), der gerade in Angelegenheiten seiner Abtei zu Rom weilte, am 10. März 1146 zum Bischof von Tournay und erlässt die erforderlichen Schreiben an den Erzbischof von Reims als Metropolitan, an sämmtliche Bischöfe der Erzdiöcese, namentlich an Simon, an Ludwig VII von Frankreich, an Dietrich Graf von Flandern und an die Bürger von Tournay. Und nun empfängt die durch die Einsetzung eines eigenen Oberhirten hochbeglückte Stadt (V 110) festlich ihren Bischof Anselm. Er stirbt am 24. August 1149, ihm folgt Bischof Gerard 1149—1166 († 14. Juli), bisher Abt von Vilars.

Wenn nun der Dichter die schamlose Bedrückung und Aussaugung des Sprengels durch Anselm brandmarkt, wenn die Recension y seinen Nachfolger als lieben Vetter Ysengrims geisselt (III 506 a b), so fehlt es an Nachrichten, die eine Controle dieser Urtheile ermöglichten. Aber es liegt in der Natur der Sache, dass die Gründung eines neuen Bischofssitzes eine äusserst kostspielige Aufgabe ist. Obschon die in Rom entstehenden Kosten durch Letbert, ‚*qui pastorem proprium sumptu suo et corporis fatigatione huic ecclesie constituit*'[3]) gedeckt waren, so gehörten doch bedeutende Summen zur würdevollen Ausstattung und Repräsentation, und da Anselm weder eignes Vermögen mitbrachte, noch von einem Fürsten eine Dotation empfieng, so war er auf die Güter der Kathedrale und auf eine möglichst hohe Besteuerung der Kirchen seines Sprengels angewiesen, und je weniger

1) Sander III 427. 2) Sander a. a. O. 3) So sagt von ihm das Todtenbuch der Kathedrale zu Tournay, Cousin p. 272.

diese besitzen mochten, da doch bisher die reichsten Vermächtnisse dem Bischofssitze zu Noyons zugefallen waren, desto empfindlicher war der Steuerdruck. Fiel doch jene Stiftung obenein in das J. 1146, wo in ganz Frankreich und Flandern eine grosse Hungersnoth herrschte, waren doch gerade die reichsten Klöster der Diöcese, wie S. Peter zu Blandigny, bereits eximiert! Für Gerard allerdings besitzen wir ein Zeugniss, das auf Angriffe gegen die Unabhängigkeit und den Reichthum dieses Klosters hinweist, in der Grabschrift[1]) des Abtes Walther (1159—1163) heisst es:

‚Blandinio lacrymas moriens, Walthere, relinquis,
Qui uigil atque pugil, cautus et acer eras.
Hinc est, quod totiens Romam Rhemosque petisti,
Ne libertatem perderet aut reditus.'

Wie es sich aber auch immer mit der objectiven Berechtigung des herben Urtheils über Anselm (V 109—130) verhalten mag: für unsern Dichter geht daraus mit aller Wahrscheinlichkeit so viel hervor, dass er in einer Stellung lebte, auf welche die Habgier des neuen Bischofs ungehindert einwirken konnte, welche ihn aber anderseits nicht mit so eisernen Banden umschloss, dass er zum stummen Dulden gezwungen gewesen wäre, dass er nicht hätte sein Bündel schnüren und all das Seine mit sich tragend sich einen neuen Wirkungskreis hätte erringen können.

Will man des Dichters Stellung zum h. Bernhard (1091—1153, Abt seit 1115) richtig verstehen, so muss man bedenken, dass VI 89 nach, V 126 vor dem Eintreffen der Unglücksbotschaften aus dem Orient geschrieben ist, dann aber den Zusammenhang der ersteren Stelle schärfer ins Auge fassen, als es bisher meist geschehn ist. Diese schildert die Habgier der Zeit, die keine sittliche Schranke kennt und in der Erlangung des vorgesteckten Zieles, im Reichthum allein, allerseits anerkannten Adel zu verleihen vermag. Als Meister in dieser edeln Kunst wird in der ersten Hälfte (V 67—108) der Papst, in der zweiten (109—130) Anselm von Tournay genannt, beide erhalten ein diametrales Gegenbild: der Simonie des Papstes wird Petrus und Paulus, die keinen andern Reichthum kannten, als die Gnade des Herrn und die Tausende von Menschenherzen, welche sie dem Evangelium erschlossen, dem Bischof von Tournay wird Bernhard von Clairvaux gegenübergestellt, der — im Sinne eines Anselm und seiner Gesinnungsgenossen — so dumm sei wie Petrus und Paulus (vgl. 102, 126), lauter vergebliche, unerspriessliche Arbeit thue, nie

1) Sander I 284.

ein in Mark und Schillingen und Pfennigen darzustellendes Geschäft mache und ewig ein armer Schlucker bleibe. Liegt in den vier Gleichnissen 127 f. so zunächst und gewiss die Anerkennung, dass er von weltlichem Eigennutz schlechterdings frei sei, so kann man ja bei weiterer, positiver Ausschöpfung der Bilder darin eine Anspielung auf den in der mystischen Auslegung der dunkelsten biblischen Bücher nach *allegoria, tropologia, anagoge* unnütz verschwendeten Scharfsinn oder auf die Tantalusarbeit des grossen Predigers erblicken, der, statt wie fast alle andern dem erreichbaren Ziel materieller Wohlhabenheit nachzujagen, das Licht der ewigen Weisheit in einem an Lethargie krankenden Zeitalter (VI 293), in Menschen, deren gute Vorsätze von den anfluthenden Wogen der Sinnlichkeit immer wieder und wieder weggespült würden, entzünden und brennend erhalten wolle — in jedem Falle aber ist von Seiten der Ironie die selbstlose, opferfreudige Hingabe an den geistlichen Beruf, die unsträfliche Reinheit des Characters nicht deutlicher auszudrücken als durch das contrarium Anselms und durch das simile des Petrus und Paulus.

Allerdings dem Ideal des benedictinischen Abtes entspricht die äussere Vielgeschäftigkeit des der stillen Klosterzelle nur zu sehr entzogenen Bernhard wenig, und darum wird er nicht als Dritter im Bunde Walthers und Balduins zugelassen (V 500, 533—536); es genügt nicht, zu grossen weltgeschichtlichen Unternehmungen die Geister zu rufen, es heisst auch, jene in verständigen Grenzen zu halten, diese zu leiten und zum Siege zu führen, und so erscheint Bernhard VI 89 unserem enttäuschten und tiefverstimmten Dichter nur noch als der summus magister hiandi. Wie der Wolf der Meister im Aufreissen des Rachens ist, so Bernhard im weiten Öffnen des beredten Mundes (VI 87 f., 90, 100, I 1043, V 433 f.), in feuriger, alles mit sich fortreissender Rede, und wenn diese vordem von allen wie eine himmlische Offenbarung angestaunt wurde, so ward sie nach dem Misslingen des II. Kreuzzuges von vielen verwünscht: ‚*ex predicatione itineris Hierosolymitani graue contra eum quorundam hominum uel simplicitas uel malignitas scandalum sumsit, cum tristior sequeretur effectus.*' [1]) So spiegelt unser Gedicht nicht bloss im Epilog, sondern schon im Beginn des VI. Buches die öffentliche Stimmung des Jahres 1148 wieder.

Wir kommen zu Walther von Egmond.[2]) Nach dem Tode Florentius des Dicken, Grafen von Holland, bewirkte dessen Witwe

---

1) Gaufredi Vita Bernardi cap. IV. 2) Das Folgende nach Joh. de Leydis, Chronicon Egmundanum, den Annales Egmundani, Utrecht 1864 (Mon. Germ. Scriptt. XVI 442—479) und Mabillon Ann. VI 121 f. Bormans verweist auf Van Wyn, Huiszittend Leven p. 325 ff. und 298.

Petronella, die bis zur Grossjährigkeit ihres Sohnes Dietrich die Regentschaft führte, die Wahl ihres Kaplans Ascelin (oder Anselin) zum Abt von Egmond (1124—1129), unter dem eine arge Misswirthschaft einriss: die Klosterkirche wurde als unschön und zu eng niedergerissen, die Güter fremden Zwecken dienstbar gemacht. Die Reform gieng von Andreas, Bischof von Utrecht 1128—1138, aus. ,*Anno Domini millesimo centesimo uigesimo nono cum monasterium Haecmundense tam in spiritualibus quam in temporalibus quasi dilapidatum totaliter fuisset, et Anselinus abbas ulterius praedictum monasterium gubernare non ualeret, et iam inuitus resignasset, inspirauit diuina gratia episcopo Traiectensi et Petronellae, Comitissae Hollandiae, mittere legatum ad Arnoldum abbatem Gandensem pro monacho, qui idoneus esset animas regere, exteriora disponere et lapsa promouere; qui consilio cum suis habito praepositum curtis eorum, quae dicitur Lens, Walterum, quem frequenter probum et utilem probauit, misit. Quem episcopus Andreas in uigilia natiuitatis Mariae abbatem octauum ordinauit Egmundensis monasterii. Qui Walterus, uenerabilis Abbas, defectum in omnibus inueniens, quid ageret, quo se uerteret, nisi ad Deum et sancti Adalberti patrocinium, ignorauit. Sed processu temporis Dei gratia, in qua multum sperabat, prosperum in omnibus successum habuit, et omnia bene et ordinate tam exteriora quam interiora componi coeperunt.*' [1]) Wir finden also Walther, dessen Heimath ebenso unbekannt ist wie die Zeit seines Klostereintritts, zuerst als Mönch zu Blandigny — ein Mönch d. N. unterzeichnet die Urkunde nr. 200 v. J. 1123 und schreibt als *cancellarius* die Urkunde nr. 202 im J. 1124, auf denselben Namen stossen wir dann erst wieder 1136 in nr. 216 [2]) — dann als Propst zu Lens in Artois, einer von S. Peter abhängigen geistlichen Besitzung, von hier wird er 1129 nach Egmond berufen und am 7. September 1130 geweiht. Unter seiner thatkräftigen und geschickten Leitung gelangte das Kloster zu ungeahnter Blüthe: die Disciplin wurde wiederhergestellt, die Zahl der Brüder beträchtlich vermehrt, eine neue Kirche mit zahlreichen Altären gebaut und 1143 mit verschwenderischer Pracht eingeweiht, die sonstigen Anstalten erneuert, das Kloster durch die päpstliche Bulle vom 28. Februar 1139 eximiert, die Besitzungen durch Schenkung, durch Kauf und Tausch unter wirksamer Hilfe des Klostervogts Berwold bedeutend erweitert [3]) und durch dies alles der Grundstein zu Egmonds Grösse gelegt. ,*Anno 1161 domnus Walterus abbas, bonorum memoria dignus,*

1) Chron. cap. 20, vgl. Sander I 252 ,A. 1129 Walterus monachus blandiniensis fit abbas egmundanus in Hollandia.' 2) Van Lokeren, Chartes de l'abbaye de S. Pierre p. 126 ff. 3) Näheres Chron. cap. 22—25.

post renouationem ordinis et status Egmundensis cenobii, post constructionem et ornatum templi, post claustri et omnium officinarum edificationem, post fratrum de paruo numero in magnum aggregationem obiit 4 Kal. Decembris.' [1])

Vergleichen wir damit die Darstellung unseres Dichters (V 456 ff.). Von der leichtfertigen Verschleuderung der Klostergüter unter Ascelin weiss er nichts; er sucht den Grund des sittlichen und wirthschaftlichen Verfalls in dem masslosen Geiz von Walthers Vorgängern, aber auch die Äbte vor Ascelin (Stephanus 1057—83, Athalard 1083—1124) trifft der letztere Vorwurf nicht: verstanden sie auch nicht die einträgliche Kunst des ‚do ut des', so fand doch unter ihnen immerhin eine mässige Bereicherung des Klosters statt, die freilich in gar keinem Verhältniss steht zu der Fülle der Güter, welche dem Abte Walther von allen Seiten zuflossen. Von besonderen Acten der Wohlthätigkeit, von jener klugen Freigebigkeit, die mit der Wurst die Speckseite trifft, ist bei jenen nirgends die Rede; hingegen treffen wir sie bei Walther in seinen Beziehungen zu Berwold [2]), in seiner Stiftung *ad uictum pauperum* [3]), in den Einweihungsfestlichkeiten: ‚*dedicatum est templum praesente Theoderico comite et uxore eius Sophia, et congregato populo infinitae multitudinis, tanta praeparatione necessariorum a domno Waltero abbate prouisa, ut, qui praesentes fuerunt, numquam tali dedicationi affuisse se hodieque testentur.*' [4]) Der Dichter zeichnet das Bild von Walthers Vorgängern nicht mit jener eingehenden Vertrautheit und Schärfe, wie sie die unmittelbare örtliche Nähe, das eigene Miterleben, das Stehen inmitten der Verhältnisse zu gewähren vermag, er malt nur die ihm durch die *fama* (471) zugegangene Kunde ohne individuelle Einzelzüge weiter aus und schildert dann das Portrait Walthers, am längsten wieder bei dem typischen Zuge des ἀγέλαστος verweilend. Auch mit diesem Tadel scheint er über das Ziel hinauszuschiessen: eine Klosterreform lässt sich nur mit eisernem Arm durchführen und, zumal im XII. Jahrhundert und bei der ausserordentlichen Steigerung der Einnahmen, nur mit derselben Strenge behaupten, durch die sie geschaffen ist; anderseits wer sich so als kluger Geschäftsmann bewährt, wer solch unvergessliche Feste veranstaltet, von dem sollte man doch auch erwarten, dass er im rechten Augenblick zu lächeln verstände. Die persönliche Begegnung und innige Verbindung unseres Dichters mit Walther wird somit nicht in beider Manneszeit zu setzen sein, die eine sachlichere und nüchternere Auffassung begründet hätte. Das Bild des Jugendfreundes führt er uns vor und malt es aus auf Grund von Informationen, die weder

1) Annal. p. 58. 2) Chron. cap. 23. 3) Chron. cap. 22 fin. 4) Annal. p. 40.

den besonderen Verhältnissen Egmonds noch der weiteren Characterentwickelung Walthers hinreichend Rechnung tragen.

Sollen wir endlich den Mann nennen, der alle Tugenden Walthers in sich vereinigt und auch dessen einzigen Fehler, die starre Strenge, nicht besitzt, an deren Stelle vielmehr milde Süsse und Freundlichkeit im Herzen trägt: es ist Balduin von Liesborn, er steht dem Dichter als Mensch wie als Abt höher als alle seine Zeitgenossen.

Die Abtei Liesborn[1]), der Überlieferung nach unter Karl dem Grossen gestiftet, 1803 aufgehoben, der Reg. S. Benedicti ergeben ebenso wie Egmond, im Sprengel von Münster gelegen und zur Erzdiöcese Köln gehörig, war ursprünglich ein Nonnenkloster. Der unter Bertildis und Oderadis beginnende sittliche und wirthschaftliche Verfall desselben erreichte unter der letzten Äbtissin, Tideradis,[2]) seinen Höhepunct, und obendrein wurde in dem Kampfe zwischen Lothar von Sachsen und der Stadt Münster im Jahre 1121 die Kirche von Liesborn mit drei andern Gebäuden durch Feuer zerstört; in Folge dessen gelang es Egbert, Bischof von Münster, die Nonnen zu vertreiben und Mönche einzusetzen, und diese Umgestaltung wurde durch päpstliche Urkunde 1131 bestätigt. Der erste Abt des neuen Mönchsklosters ist unser Balduin. ‚Primus ergo Monasterii Liesbornensis Abbas Balduwinus, ex Illustri stemmate Comitum de Altenâ, frater Arnoldi ArchiEpiscopi Coloniensis; uti ex documento dicti ArchiEpiscopi anno 1144 dato et in archiuo nostro reposito liquet, in quo dictum Balduwinum in terminis venerabilem fratrem suum appellat..' So Fuisting p. 24ᵃ, am Rande fügt er noch hinzu, dass dieser Arnold den Kaiser Friedrich Barbarossa gekrönt habe; und nun machen alle folgenden Chronisten, Zurmühlen f. 6ᵃ, Tyrell s. a. 1130, sowie die in Kindlingers Handschriften enthaltene Series abbatum Liesbornensium (K. Staats-Archiv zu Münster, Msc. II 40 fol. 91) Balduin zu einem Grafen von Altena, während Witt über seine Herkunft schweigt.

1) Litteratur: Nordhoff, Die Chronisten des Klosters Liesborn, Münster 1866. Gedruckt ist von diesen nur die Chronik von Bernardus Wittius († 1520) in Historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae, Münster 1778, p. 748—773; eine ungedruckte Geschichte der Abtei von demselben, die Grimm RF. Einl. p. 84 anführt, giebt es nicht. Aus der Bibliothek des Vereins für Westfälische Geschichte und Alterthumskunde sind mir folgende drei Werke zur Benutzung freundlichst übersandt: a) Memorabilia Liesbornensia von Georg Fuisting (Abt des Klosters 1651—1668), 104 pagg. sign. M. 168, b) Descriptiones abbatiarum Liesborn etc., 1732, von Zurmühlen, sign. M. 152, c) Chronicon Liesbornense von Pater Tyrell, 1826 abgeschlossen, uol. IX (im Ganzen 40 Bände), sign. M. 172. — Über einige Puncte hat mich der verewigte Roger Wilmans in einem Briefe vom 15. 10. 1880 gütigst belehrt. 2) So Fuisting, ‚Thiderade' Tyrell, ‚Thidetrudis' Zurmühlen.

In der Urkunde von 1144[1]), auf welche diese Angaben zurückgehn, bestätigt Erzbischof Arnold von Köln den Klöstern S. Marien zu Münster (Überwasser) und Liesborn den von dem Bischof Werner zu Münster (1139—1150) ihnen gemeinschaftlich übertragenen Besitz des Hofes Worma im Jülicher Lande; die hiehergehörige Stelle lautet: ‚*Notum igitur futuris et presentibus, qui aqua et spiritu sancto renati sunt, esse uolumus, quod christianissimus homo Warnerus Monasteriensis ecclesie uenerabilis episcopus, curtem quandam Wormam, ob remedium anime sue, ecclesie sancte Marie in Monasterio, et ecclesie beatorum martirum Cosme et Damiani in Lysbernen, communem habendam in perpetuum, licita et legitima traditione, cum omnibus que ad eandem curtem spectant siluis, pratis, Riuis, pascuis, agris cultis et incultis, Molendinis dedit. Verum nec silentio volumus hoc preterire, quod quidam secularis vir, Harpernus de Buekestella diu eandem curtem inuaserat, et tam supranotatum Monasteriensem episcopum, quam venerabilem fratrem nostrum Baldeuinum Lysbergensis monasterii abbatem, iniusta sua peruasione multum et diu fatigauerat.*' Aus dieser Urkunde geht unzweifelhaft hervor, dass Balduin ein leiblicher Bruder des im Jahre 1144 amtierenden Erzbischofs Arnold von Köln war. Aber in seinen weiteren Folgerungen irrte sich Fuisting zwiefach: 1. er verwechselt Arnold I (1137—1151) mit Arnold II (1151—1156), letzterer krönte Friedrich I; 2. er weist Arnold II, der älteren Annahme folgend[2]), dem Geschlechte der Grafen von Altena[3]) zu, während derselbe, wie Friedrich I Urkunde vom 17. September 1156[4]) lehrt, ein Graf von Wied war. Arnold I ist aber nach den neusten Forschungen[5]) ein Herr von Randerode (jetzt Randerath, Kreis Geilenkirchen), und so ergibt sich mit völliger Bestimmtheit: B a l d u i n v o n L i e s b o r n i s t d e r S o h n H a r p e r I v o n R a n d e r a t h (— 1094—1109 —), Bruder Arnolds I von Köln (vorher Propst

1) Sie ist gedruckt bei Niesert, Münstersche Urkunden-Sammlung, 1827, II p. 156 und bei Erhard, Regesta historiae Westfaliae, 1851, II, Regest. 1647, Cod. 244. Dieser letztere Druck entstammt einem dem Jahre 1288 angehörenden Transsumpte (Urkunde 9) des Klosters Überwasser. Im Liesborner Archiv liegt die Urkunde im Original gleichfalls nicht vor, wohl aber in einer Abschrift des XV. Jh., im Copiar Msc. I. 99. fol. 19. Der obige Text ist aus Erhard entnommen. 2) Wittius p. 316, Gülichsche Chronik p. 283, von Steinen, Gesch. der Grafschaft Mark p. 96, der Irrthum beruht wohl auf einer Verwechselung mit Bruno II von Köln 1132—1137, einem Sohne des Grafen Adolf I von Altena (Berg). 3) genauer gesagt ‚von Berg', denn erst bei der Erbtheilung im Jahre 1160 erhielt Eberhard, Sohn Adolf II von Berg, die in Westfalen gelegenen Besitzungen als Grafschaft Altena, genannt nach der 1152 erbauten Burg Altena. 4) Lacomblet p. 269, vgl. ferner Moerckens, Conatus chron. p. 110, Mooyer, Onomasticon p. 28, Giesebrecht IV 2, 349, Ennen I 377. 5) Mooyer a. a. O., Ennen a. a. O., Grote, Stammtafeln p. 170.

zu S. Andreas daselbst) und Harper des Zweiten (— 1147 — 1157 —). Dazu stimmt der Umstand, dass wir die Herrn von Randerode im XIII. Jahrhundert als Vögte des oben genannten Klostergutes Worma bezeugt finden.[1])

Der Tradition nach[2]) aus der Abtei Werden zur Leitung von Liesborn berufen, wurde Balduin am Freitag vor Palmarum, 21. 3. 1130[3]), in Freckenhorst vom Bischof Egbert zum Abte geweiht, nach Zurmühlens Angabe[4]) zugleich zum Magister. ,Zu Liesborn hatte seit 1121 nach dem Brande alles wüst gelegen. Er musste also mit den Seinigen im geist- und zeitlichen alles von neuem beginnen, Klostergebäude und Kirche errichten, daher that es auch noth, dass Egbert einen Mann von vornehmer und reicher Familie zum Abten erwählte' (Tyrell). Urkundlich bezeugt sind aus der Zeit seiner Verwaltung eine ganze Reihe von Schenkungen, Austauschungen und Privilegien, die dem Kloster zufielen; aus ihnen sind wir berechtigt zu Rückschlüssen auf den Geist, in welchem er die Anstalt leitete: ,huius laudabilis uitae famam, sanctae conuersationis exemplum, religionis aemulationem, ad Deum deuotionem, ad proximos pietatem, ad se humilitatem et uitae austeritatem, ad subiectum sibi gregem sollicitudinem, puto, nec Demosthenis eloquentia, nec Ciceronis facundia digne satis exprimeret.'[5]) Er starb am 9. Dezember 1161, sein Nachfolger war Franco.

Erwägt man nun, dass der Name Balduin in den gleichzeitigen Urkunden von Blandigny nirgends begegnet, dass unser Dichter wohl Walthern, aber nicht Balduin zum Besuche nach diesem Kloster kommen lässt (V 456), dass derselbe Walthern ausdrücklich (V 499, 501 f.) auf den Werth und die Ebenbürtigkeit des Abtes von Liesborn hinweist und auf diesen den vergleichenden Blick des Egmonder Freundes gleichsam zuerst hinzulenken scheint, dass Balduins Bruder Arnold, soweit unsere Quellen reichen, in Köln seine gelehrte Erziehung empfieng und nicht nach Flandern und Frankreich zu reicheren Bildungsquellen wallfahrte, so darf man folgern: Balduin war nicht Mönch von S. Peter zu Gent, nicht Mitschüler Walthers. Erwägt man ferner die für einen Fläming nicht recht verständliche Schwärmerei für die Gereonssäule zu Köln, die über alle Wallfahrtsstätten der Erde, selbst Roms und Jerusalems wiederholt erhoben wird, und das über-

---

1) Wilmans, Westfälisches Urkundenbuch III nr. 429 vom Jahre 1244 und nr. 766 vom J. 1266. 2) ,Ex Monasterio Werthinensi iuxta traditionem et maiorum opinionem postulatus instituitur' Fuisting 24[a]. Äbte von Werden in dieser Zeit waren Luitberd, Graf von Isenberghe 1113—1120, Berengot Graf von Westerborg 1120—1125, Bernard von Wefelkoven 1125—1138 (Schuncken, Geschichte der Reichsabtei Werden p. 75 f.). 3) Fuisting ,1131', aber mit dem Zusatz ,sub Honorio papa'. 4) fol. 6[a]. 5) Wittius p. 756.

schwengliche Lob, welches Balduin gespendet wird, an dem nichts ist als eitle, lautere Vollkommenheit, also dass, wie jene Säule der heiligste Gegenstand, so er der heiligste Mensch ist, der in den Gesichtskreis des welterfahrenen Dichters getreten, grösser und herrlicher als ein Gerhoh von Reichersperg, ein Petrus Venerabilis, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren: hier blickt durch den wälschen Firniss, den der in westlicheren Gegenden gereifte Dichter über sein Werk getüncht hat, das tiefe Heimathsgefühl, die unvergänglichen Eindrücke der ersten und schönsten Jugend durch, hier schweigt der prüfende Verstand, hier spricht die Liebe, die den geliebten Gegenstand im Lichte fleckenloser Vollkommenheit erblickt und mit dem Nimbus des Göttlichen verklärt.

Führt uns schon die *Gręca salix,* der *patriarcha Palęstini templi*[1]) und der *Arabs dęmon* in das Zeitalter der Kreuzzüge, so beschäftigt sich in besonders eingehender Weise der Epilog mit dem II. Kreuzzuge.

Eugen III (1145—1153) erliess auf die von Ludwig VII und dem Hoftage von Bourges gegebene Anregung hin am 1. März 1146[2]) ein Anschreiben an König Ludwig, die französischen Grossen und das franz. Volk, worin er sie zum Kreuzzuge aufforderte, der nun *consilio et iussu papę* (VII 481) ins Werk gesetzt und von S. Bernhard, dem Meister in gewaltiger Rede (VI 89), in Frankreich und Deutschland gepredigt wurde. Durch Wort und Schrift entflammte Bernhard den Zorn vieler Hunderttausende gegen den vordringenden Islam (VII 477 f.), die allgemeine Begeisterung erschien wie ein Werk des h. Geistes: alle die ‚*fornicatores, raptores, homicidę, periuri, incendiarii*' (Gerhoh) wurden durch Bernhards Busseruf erweckt, um ihre Sündenschuld durch die Wallfahrt nach dem heiligen Grabe zu tilgen (VII 483 f.); ebendiesem gelang es auch leicht, den Kreuz und Judenverfolgung (VII 603) 1146 am Rhein erfolgreich predigenden Mönch Radulf in seine Schranken zurückzuweisen.

Es begannen nun die Verhandlungen über den einzuschlagenden Weg. Unser Dichter (VII 465 f., 667—670, 689, 697, 703 f.) stellt die Sache so dar: Roger[3]) habe gefürchtet, dass die Kreuzfahrer durch

1) Zur Entstehungszeit unseres Gedichts war es *Fulcher*; dass auch er der wölfischen auaritia ergeben war, bezeugt Wilh. Tyr. XVII 9, 10 ‚*ad conducendas militum copias stipendia contra morem suum non parce ministrauit, temporis satisfaciens necessitati.*' 2) Ein früheres Schreiben des Papstes vom 1. December 1145 ist streitig, vgl. Giesebrecht III 1. 471 f., Kugler Studien zur Gesch. des II. Kr. p. 1—3. 3) bald Herzog (466, 669), bald König (668, 689) genannt. Roger war seit 1128 Herzog von Apulien, seit 1130 (Vertrag mit Anaclet II zu Benevent, bestätigt von Innocenz II 1139 zu Mignano) König von Sicilien.

sein Reich ziehen würden und, um dies zu hintertreiben, den Papst bestochen, der infolge dessen jenen den Marsch durch das griechische Kaiserreich empfohlen hätte. Diese Auffassung ist in allen ihren Theilen falsch. 1. Weit entfernt mit Besorgniss auf den Durchzug des Kreuzheeres hinzublicken, wollte Roger gerade umgekehrt dasselbe nach seinem Reiche locken, um es gegen seinen Hauptfeind, den griechischen Kaiser, zu verwenden[1]), deshalb erklärte er schon 1146 den Gesandten König Ludwigs gegenüber sich gern bereit, das Heer mit Zufuhr zu versehen, in seiner Flotte nach Syrien fahren zu lassen und womöglich selbst an dem Zuge theilzunehmen, und diese Erklärung liess er durch seine Gesandtschaft auf der Reichsversammlung zu Étampes 16. Febr. 1147 mit aller Bestimmtheit und mit den dringendsten Warnungen vor der Treulosigkeit der Griechen wiederholen.[2]) Als aber das Unglück da war, konnte man den Grund für die Zurückweisung des bequemeren Seeweges auf deutscher Seite leicht in der Furcht Rogers vor dem Zuge Konrads nach Rom und Süditalien suchen, während dieser als Gast Rogers und als Bundesgenosse Ludwigs die Position des Normannen dem Papste gegenüber eher zu kräftigen als zu schwächen geeignet war und gerade die Ablehnung seiner Vorschläge den Sicilier mit zu der den Kreuzfahrern so verhängnissvollen Kriegserklärung gegen Konstantinopel bestimmte. 2. Zwischen Eugen und Roger bestand sowenig ein geheimes Einverständniss, dass vielmehr alle gleichzeitigen Päpste — von dem schismatischen Anaclet II natürlich abgesehn — dem Sicilier und seinem Bestreben, ein grosses bis an die römische Grenze reichendes süditalisches Reich zu begründen, feindlich gegenüberstanden; auch Eugen hatte ihn nicht belehnt und lebte mit ihm in vielen Streitigkeiten. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1148, als Eugen gegen die republicanischen Gelüste Arnolds von Brescia und des römischen Senats ein Heer warb, wurde er, da weder von Deutschland noch von Frankreich Hilfe zu erwarten war, in die verhasste Bundesgenossenschaft mit Roger, der ihm freiwillig Unterstützung anbot, hineingedrängt, und auf diese Frontveränderung darf man vielleicht die sich in unserem Gedicht wiederspiegelnde Volksmeinung von einem gemeinsamen Vorgehen beider gegen den Seeweg zurückführen. Ganz hinfällig ist vollends die Mär von dem Judasgelde, das der Normanne dem Papst in die Hand gedrückt haben soll: ihm, dem eifrigen Cistercienser[3]), wird von allen Seiten die strengste Unbestechlichkeit und

---

1) Giesebrecht IV 2, 268. 2) Kugler p. 94, 103. 3) vordem Abt des nahe bei Rom gelegenen Cistercienserklosters S. Anastasio, Schüler des h. Bernhard; daher im Gedicht zweimal *monachus* genannt (VII 468, 672).

Uneigennützigkeit nachgerühmt[1]), nur besass er nicht die Kraft, über seine verderbte Umgebung, die curia Romana, Herr zu werden: ‚*conscius erat ęgritudinis laterum suorum, sic enim assessores et consiliarios consueuerat appellare.*'[2]) Der Dichter unterscheidet in seinen Angriffen auf den Papst nicht Person und Institution, sieht von jener sogar soweit ab, dass bei ihm Corvigar den Wolf zum Papst nach Rom schickt, obwohl derselbe damals, als diese Stelle geschrieben wurde, in Frankreich und Deutschland (März 1147 — Mitte 1148; December 1147 — Februar 1148 in Trier, März und April 1148 in Reims) verweilte. Jedenfalls sind diese erbitterten Invectiven ein Zeugniss dafür, was man dem durch den Ausgang des II. Kreuzzugs moralisch geknickten, durch die Abhängigkeit von Roger und die inneren römischen Wirren politisch geschwächten Papstthum damals im deutschen Lager zu bieten wagte. 3. Die Vereinbarung über die Marschroute[3]) wurde ohne jede Einmischung Eugens auf den Versammlungen zu Chalons (2. Febr.) und Étampes getroffen: man entschied sich für den Weg der Kreuzfahrer von 1097 um so lieber, als Konrad mit dem griechischen Kaiser befreundet, mit Roger bitter verfeindet war. Der Papst stand diesen Verhandlungen vollständig fern; richtig ist nur, dass er den gefassten Beschluss billigte, insofern er anfangs daran die Hoffnung auf Beendigung des Schismas zwischen der griechischen und römischen Kirche knüpfte; als aber Bischof Heinrich von Mähren, der in diesem Sinne auf Konrad zu wirken beauftragt war, die Wendenfahrt dem Kreuzzüge vorzog, liess er den Plan sofort und vollständig fallen.[4])

Mitte Mai 1147 zog nun das deutsche Heer durch Ungarn und das griechische Reich über Belgrad, Nisch, Sofia, Philippopel und Adrianopel nach Byzanz; wenige Meilen vor dieser Stadt ereignete sich der Unfall, dessen VII 675 f. gedacht wird.[5]) Am 7. September kamen die ermüdeten Pilgerschaaren in die schöne und weite, von zwei kleinen Strömen, dem Athyras und Melas, umflossene Ebene von Choerobacchi; hier beschlossen sie zu rasten, um am folgenden Tage das Fest der Geburt Mariae froh zu begehn, ‚*fateor,* sagt Otto von Freising, ‚*toto expeditionis tempore numquam lętiora habuimus tabernacula; numquam, quantum ad sensus iudicium, maiorem ambitum occupauerant tentoria.*' Früh am 8. September um die Zeit der Nachtmette fiel ein sanfter Regen, welcher plötzlich in den heftigsten

1) Neander V 259 f., 382 f. 2) Hist. pontif. cap. XXI. 3) Kugler p. 103. 4) Kugler p. 105, 107. 5) Wilken III 1. 122 f., Giesebrecht IV 2, 272, Kugler p. 123, Grautoff, Chronik des Franciscaner Lesemeisters Detmar, s. a. 1146 p. 38 ‚*Ok in ener tyd weren se mit dem gantzen heere in eme dale, dar stowede up en beke, unde vordrenkede des volkes een grot deel unde ere gherede*'.

Platzregen übergieng; zu gleicher Zeit wurde das Thal von einem fürchterlichen Wasserstrom, der sich von dem Gebirge nach einem Wolkenbruch herabstürzte, überschwemmt, die beiden noch am Tage so kleinen und seichten Flüsse schwollen mit unbegreiflicher Schnelligkeit und traten ungestüm über ihre Ufer; ein schrecklicher Sturmwind stürzte die Zelte um und riss sie fort mit dem Wasserstrom in das nahe Meer, noch ehe die Wallbrüder ihr Lager verlassen und von der Betäubung des Schlafes sich ermuntern konnten. Schaudervoll war die Verwirrung, welche noch durch die dichte Dunkelheit der Nacht vermehrt ward, und klägliches Angstgeschrei erfüllte die Luft. Die Ritter und, wer sonst ein Ross hatte, suchte sich mit dessen Hilfe durch die Wasserfluth und die angeschwollenen Ströme zu retten, wenige hatten Ruhe und Fassung genug, zweckmässige Mittel der Rettung zu wählen, viele stürzten sich in der Verwirrung in die brausenden Ströme und ertranken, andere hiengen sich angstvoll an diejenigen, welche durch Fertigkeit im Schwimmen sich retten konnten, und zogen sie mit sich in den Tod. Den Verlust an Menschenleben beziffert Odo von Deuil, der den Kreuzzug im französischen Heere mitmachte, auf viele Tausende, die übrigen Quellen schweigen über die Zahl der Untergegangenen.

Das erst Mitte Juni aufbrechende französische Heer erlitt auf diesem Marsche (ausser der Beschädigung durch die Komanen und Petschenegen bei Konstantinopel) keine andere Widerwärtigkeit, als soviel die nothwendige Folge des vorangegangenen Durchzugs der Deutschen war, die von Philippopel bis Adrianopel in fortwährenden Feindseligkeiten mit den Einwohnern des Landes gestanden hatten: die zahlreich auf den Wegen noch umherliegenden, unbegrabenen Leichname der erschlagenen Deutschen verpesteten die Luft (*pesticus aer* VII 673) und erregten unausstehlichen Ekel.[1])

Mit der Ankunft der Kreuzfahrer in Byzanz und dem Zuge durch Kleinasien beginnen dann die Klagen über die *doli Graiorum* (VII 671), *fraus Argolidum* (674). Die Berichte von der Bosheit und Tücke der Griechen, denen Wilken nach Odo von Deuil uneingeschränkt zustimmt, sind bekanntlich durch die neuere Kritik vielfach auf Vorurtheil und nachherige Erbitterung zurückgeführt worden und entsprechen nur zu einem kleinen, politisch entschuldbaren Theile der Wahrheit; unser Dichter folgt der damaligen Volksmeinung, wonach die Griechen durch Falschheit und Verrath die christlichen Heere absichtlich ins Verderben geführt hätten. Um Einzelnes hervorzuheben, sei an den verunglückten Vormarsch Konrads auf Iconium,

1) Wilken III 1, 138.

an das geheime Einverständniss der Griechen mit den Türken, an das Ausbleiben der dem König Ludwig versprochenen Führer wie an den Verrath der griechischen Beamten von Attalia erinnert, die durch Nichtstellung der vertragsmässig zugesicherten Wegweiser die völlige Aufreibung des französischen Fussvolks auf dem Zuge nach Tarsus verschuldeten. Mit der *fraus* aufs innigste verbunden ist die Klage wegen der schlechten Verproviantierung (*fames* 671, 674), wozu als Beleg noch die auf dem Marsche König Ludwigs vom Kadmosgebirge nach Attalia (Januar 1148) entstehende Hungersnoth angeführt werden mag.

Die Wuth des Meeres endlich (*pelagi rabies* VII 673), die auch als Ursache von Verlusten angegeben wird, kann sich nur auf die Seefahrt der vielleicht mit den englisch-niederrheinischen Pilgern vereinigten[1]) Trümmer der Otto von Freisingschen Heeresabtheilung beziehen: der Sturm zerstreute die Flotte und bereitete mehreren Schiffen den Untergang; viele, darunter Bischof Udo von Zeitz, büssten das Leben ein, die letzten Überbleibsel dieses Heeres kamen am 10. April 1148 in Jerusalem an. — Damit sind die Anspielungen unseres Gedichtes auf den Verlauf des II. Kreuzzugs erschöpft.

So war das mit den kühnsten Hoffnungen von unübersehbaren Schaaren unternommene Werk kläglich gescheitert; der beginnende Frühling 1148 brachte die ersten Nachrichten des grauenvollen Missgeschicks nach dem Abendlande, Trauerbotschaft folgte auf Trauerbotschaft, vor der allgemeinen Verzweiflung entwich der Papst nach Italien. ‚Die furchtbarste Tragödie ist aus', klagt unser Gedicht, ‚Deutschland und Frankreich sind vernichtet, der Himmel erröthet, die Erde weint und Hohngelächter ertönt aus der Hölle, die Welt geht unter' (VII 468 ff., 473—76, 489 f., 501—4, 659—662, 663, 672). ‚Diese aus tiefster sittlicher Entrüstung in so beredten Worten und so nachhaltigem, leidenschaftlichem Pathos hervorquellenden Klagen — tragen sie nicht unverkennbar den Stempel der Zeit, in welcher die Kunde von dem entsetzlichen Untergang des grössten Theiles der Kreuzfahrer eben das Abendland durchzitterte? Es muss demnach als durchaus wahrscheinlich bezeichnet werden, dass unser Dichter unter dem frischen Eindruck jener erschütternden Nachricht — von der wohl Salaura, aber nicht die im Namen der Übrigen sprechende Becca Kenntniss hat — seinem eben vollendeten Werke diesen, wenn man sich über die aus besonderem Grunde gewählte geschmacklose Einkleidung hinwegzusetzen weiss, wahrhaft grossartigen Epilog anfügte.'[2])

1) De gestis Frid. I cap. 58, Wilken III 1, 269, Anm. 11, Kugler p. 182 f. — 2) W. Brachmann.

Aber nicht bloss die Klage am Schluss, das ganze VI. und VII. Buch muss im Jahre 1148 unter dem auf Gemüth und Geist des Dichters stark wirkenden Drucke der Unglücksnachrichten aus dem Orient geschrieben sein. V 100 ff. und 1307 ff. weiss er noch nichts von dem Verrath des Papstes an den Kreuzfahrern, seine Stellung zu Bernhard von Clairvaux ist verändert, die Satire gegen das Mönchthum hört auf, dafür wird das im III. Buche so zart behandelte Königthum und mit den allerschärfsten Waffen das Papstthum angegriffen, das grosse Mysterium der heiligen Messe wird, wenn auch nur in seinen vorbereitenden Theilen, karikiert, der bevorstehende Weltuntergang wird als nothwendiges Schlussglied einer langen, vom ersten Sündenfall bis zu Eugens Perfidie reichenden Reihe von Herausforderungen der göttlichen Langmuth und Güte hingestellt, alttestamentliche und antike Anspielungen begegnen häufiger als vordem. Der Dichter eilt zu Ende, arbeitet nach dem einmal festgesetzten Plane sein Pensum rasch auf, geht über Bindeglieder der Erzählung noch schneller als sonst hinweg, nennt von den 66 Wildschweinen nur 6 beim Namen, während er jedem der eilf Wölfe des IV. Buches einen, ja mehrere Eigennamen zuertheilt hatte, der Dialog wird, zumal im Anfang des VI. Buches, kürzer und an neuen Motiven ärmer, die Einführungsformeln desselben werden auf das äusserste Mass beschränkt oder fehlen ganz, die Gleichnisse werden spärlicher, kurz der Umfang der Bücher verringert sich merklich gegen die älteren Partieen. In der Prosodie greift grössere Nachlässigkeit Platz (vgl. *Dacus, sinus, iugis*), einige metrische Besonderheiten können auch auf die wachsende Abspannung des Schreibers der Stammhandschrift bezogen werden. Der Dichter hat den Humor noch nicht verloren, wie auch die geschickte Wiedereinlenkung in den scherzhaften Ton VII 677 ff. zeigt, aber er ist nicht mehr der Alte: die Stirn ist gefurcht, das Auge lacht nicht mehr schelmisch, und in den Mundwinkeln zuckt der Gram über eine zu Grabe getragene Hoffnung. Eine Wiedergeburt der abendländischen Menschheit hatte er mit den Besten seiner Zeit von dem Kreuzzuge erwartet, und eben dieses Unternehmen war es, dessen tragischer Ausgang dem deutschen Herzen den Rest des Vertrauens in die Zukunft benahm und das unter Konrad III ohnehin immer tiefer sinkende Vaterland an den Rand des Verderbens brachte.

Buch VI und VII sind somit nicht eher als im Frühling 1148 begonnen und im Herbst des Jahres beendet; für die ältere Hälfte des Werkes fehlt es an einem festen terminus a quo. Die ersten 4 Bücher ermangeln des chronologischen Anhalts der Personalsatire völlig, das fünfte Buch wird in der Zeit geschrieben sein, wo Anselm, der mit seinem Ausbeutungssystem gewiss langsam vorgieng, auch das hart

an der Nordgrenze seines Sprengels liegende Gent in strengere Contribution nahm, eine Contribution, die um so drückender war, als erst 1146 eine Kreuzzugssteuer durch ganz Frankreich unerbittlich eingetrieben war (Matth. Paris. ad a. 1146) und Eugens gleichzeitige Hofhaltung in Frankreich grosse Summen verschlang, also 1147. Man wird deshalb behaupten dürfen, dass der Ysengrimus in den Jahren 1146—1148 abgefasst ist, und zwar, wie das anfängliche Schwanken in der Prosodie (vgl. *laicus* und *monachus*) lehrt, in der uns vorliegenden Reihenfolge der Bücher.

Die als Vorboten des drohenden Weltunterganges mitgetheilten Naturereignisse (VII 621—658) vermögen wegen 618 *Horribiles longum pręfremuere minę* nicht zur Schärfung des Entstehungsdatums beizutragen. Anderweitige Zeugnisse für Umkehrung der Jahreszeiten und Erscheinung des Nordlichts besitzen wir schwerlich aus dem hier in Frage kommenden Zeitabschnitt; bei der Sturmfluth denkt Grimm (Einl. p. 88) an die vom J. 1135, doch legt die in den Praesensformen 635 f., 642 hervortretende Lebhaftigkeit der Darstellung wie der eifrige Protest des Dichters gegen den friesischen Urtheilsspruch den Gedanken an eine jüngere Überschwemmung näher, an die von 1143[1]); 655 f. wird man an die beiden Sonnenfinsternisse[2]) vom 2. August 1133 (1132 nach Ann. Bland.) und 26. October 1147 zu denken haben.

Alles, was wir vom Leben des Dichters wissen, beschränkt sich auf die inneren Zeugnisse, die wir in den bisherigen Erörterungen klar zu stellen versucht haben, einerseits und auf das äussere Zeugniss der Handschrift h anderseits.

Nach dem letzteren hiess er *Niuardus* und war *magister*. Alle Bemühungen, einen Mann dieses Namens und Standes aus dieser Zeit und Gegend urkundlich nachzuweisen, sind fruchtlos geblieben. Der Eigenname selbst ist aber so häufig, dass Willems[3]) nicht nöthig hatte, *Siuardus* zu conjicieren: eine ganze Reihe von Belegen findet man bei Förstemann, Altd. Namenbuch I 960, und bei Mone, Quellen und Forschungen 1830, I 23 f., ferner steht der Name bei Du Plessis, Histoire de l'église de Meaux II nr. 165 und 226 und Mon. Germ. Scriptt. V 47, Niuardus hiess der jüngste der fünf Brüder Bernhards

1) Mon. Germ. Scriptt. V 29. 2) Für die erstere vgl. Ann. Egmund. s. a. 1133 ‚*Eodem anno, 4 Non. Augusti, sexta hora diei sol obscuratus est, non nubibus tectus, sed defectum sui passus, tantaeque tenebrae fuerunt, ut dies in noctem conuersus uideretur, et stellae nullo obstante nubilo sicut in nocte apparerent. Nec putet quisquam, cum octaua fuerit luna, eclypsim naturalem solem passum, cum eclypsis solis fieri non soleat luna tanto dierum spacio ab ipso remota, sed tantum quando sub eo in eclyptica linea per directum fuerit et sunt in coitu sol et luna*', für die letztere Ann. Egm. ad a. 1147 und Wilken III 1. 162, Anm. 12. 3) Belg. Museum VI (1842) p. 427.

von Clairvaux (Bouquet XV 660), und alle diese Namen gehn zurück auf den heiligen Niuardus, Erzbischof von Reims im VII. Jahrhundert (Usuardi Martyrologium p. 147), von dem wir Predigten im cod. 9192 der Bibliothek zu Cheltenham[1]) besitzen. Die Glaubwürdigkeit dieser Verfassernotiz wird durch den Zusatz *magister*, wenngleich nicht über jeden Zweifel erhoben, so doch ohne Frage bedeutend erhöht. Denn der Dichter war nicht ‚Geistlicher des Klosters von S. Peter zu Gent' (Grimm, Einl. p. 84 f.) — man lese nur die Characteristik des Abts von Blandigny V 870—888, 940—954, so spricht Niemand von dem Abte seines Klosters, mag man die Grenzen der Redefreiheit noch so weit stecken —, nicht Abt — sonst würde er Walther und Balduin als *fratres, confratres*, nicht als *patres* (V 501, 537) angeredet und jenem nicht Strenge vorgeworfen haben; als Abt musste er wissen, wie leicht der alte Schlendrian wiedereinreisst und dass wahre Zucht nur da auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann, wo das ganze Auftreten des Abtes den tiefsten sittlichen Ernst, die Entschiedenheit und Willensstärke eines consequenten, der vollen Verantwortung eingedenken Characters offenbart[2]) — sondern Magister, als ein Mann von umfassendster Gelehrsamkeit auf allen Gebieten der mittelalterlichen Wissenschaft, der zugleich, nicht bloss in Büchern, sondern auch im Leben heimisch, mit allen Schichten des Volkes auf seinen Wanderzügen verkehrt und mit dessen Sprichwörtern, Aberglauben, Sitten und Gebräuchen vertraut geworden ist, als ein Meister der Dialectik, dessen Schlagfertigkeit und Vielseitigkeit nicht ein pünctlicher Horensänger, vielmehr nur ein tagtäglich im Feuer kämpfender Streiter zu erringen vermag, als ein freier Mann, der, unbehindert durch die Schranken und Rücksichten des Amtes, jederzeit den Wanderstab zu ergreifen und anderswo sein Catheder aufzustellen bereit ist.

Die inneren Zeugnisse anderseits lassen mehrfache Combinationen zu, von denen vielleicht die folgende einige Wahrscheinlichkeit für sich haben dürfte: Im ersten Jahrzehnt des XII. Jahrh. an der deutsch-belgischen Grenze aus edelem Geschlechte entsprossen, wurde der Dichter im Kloster S. Peter zu Gent unter Abt Arnold I zum geistlichen Stande erzogen, studierte dann der Sitte seiner Zeit gemäss zu Paris, wo er unter Anderen Obizo, nicht aber den damals[3]) abwesenden Abälard hörte, und kehrte nach einer Wanderung durch Nordfrankreich, die Niederlande und den NW. Deutschlands nach Gent zurück, wo er Domherr und Scholasticus an der Kirche S. Pharahildis[4])

1) Unter dieser Nummer führt Sir Thomas Phillipps in seinem Cataloge ‚Niuardi Remensis archiepiscopi homeliae, sec. XII' auf. 2) Vgl. Wattenbach Geschichtsquellen[3] II 72 f. 3) 1121—1136. 4) Warnkönig I 438 ff., 443, II 2 und das Urkundenbuch II 2 p. 16, 42 ff., Cramer Gesch. d. Erz. u. d. Unterr. in d. Niederl. p. 248.

wurde und in dieser Stellung den Ysengrimus gegen Ende des Jahres 1148 abschloss.

VIII. Ysengrimus abbreuiatus.

α. Cod. lat. 4° nr. 2 der Königl. Bibliothek zu Berlin, aus Daniel Sudermanns Sammlung, früher 178, jetzt, nachdem fol. 1 und 178 (Fragmente des Statius enthaltend) besonders gebunden sind, 176 Quartblätter von verschiedener Breite, Höhe, Farbe und Glätte des Pergaments umfassend, von verschiedenen Händen von der Scheide des XII./XIII. bis zur Normalschrift des XIV. Jahrhunderts, beschrieben von Bethmann im Archiv VIII 833 f., enthält 1. *Esopus* (2^a—19^b), 2. *Paraclitus Wibrandi de Wicle* (20^a—33^b)[1], 3. *Ysengrimus* (34^a—44^b), 4. *Visio quedam de disputatione corporis et anime* (45^a—50^b)[2], 5. eine Reihe gereimter Lieder (50^b—62^a, nämlich a) *Ecce mundus moritur*[3], b) *Antequam Iudicii*, c) *Dare numquam deficit*, d) *Laus et honor pueris*[4], e) *Intendo karissime*[5], f) *Multi sunt presbiteri*[6], g) *Ut nullus faciliter praue mulieri*, dann geistliche, zumal Marienhymnen), 6. De mysteriis sanctae ecclesiae (63^a—75^b)[7], 7. *Rosarius Rolandi de Mirica* (76^a—94^a)[8], 8. *Liber Theoduli* (95^a—100^b), 9. *Geta* (101^a—110^b), 10. Persius (111^a—124^a, das älteste Stück des Sammelbandes), 11. Marbodi[9] *de ornamentis uerborum* (124^b), 12. eine Urkunde des *Decanus et Consules opidi Bekemensis* vom 11. Juni 1209 (125^a), 13. zwei *rithmi* (125^b, a) *Treuigene pueri colite ludum heri*, b) *O mira karitus*), 14. *Brito metricus magistri Rutgeri* (126^a—156^b), 15. *Homerus* (157^a—177^a). — Als Eigenthümer des Geta nennt sich f. 101^a *Iohannes Valkenneer* (saec. XIV). Die ganze Sammlung wurde schon im XV. Jahrh. in einem grossen Kloster vereinigt; auf dem Vorblatt steht die Signatur *51 poetrie* und das Inhaltsverzeichniss (beides saec. XV):

---

1) Die Anfangsbuchstaben der Verse des Prologs ergeben aber *VVarnerius Basiliensis me fecit;* vgl. Eberh. Labor. III 89 f. 2) gedruckt in Karajans Frühlingsgabe p. 85—98 und in W. Mapes p. 95—106. 3) W. Mapes p. 149. 4) R. Peiper in der Zs. f. d. Phil. V 179—186. 5) = Ethica Ludulfi 1—44, bei Peiper a. a. O. p. 172 ff. 6) Du Méril, Poésies pop. 1847 p. 12. 7) von Ioannes de Garlandia, vgl. Leyser p. 339. 8) Auf fol. 94^b hat eine Hand des ausgehenden XIV. Jahrhunderts zehn Hexameter geschrieben, von denen die ersten fünf wegen Zs. f. d. A. V 413 mitgetheilt werden mögen:

Unum dat vinger, cropil duo significabit,
Schvinczagel dat dri, worstehogel dat tibi vire,
Redestab dat fumfe, weyderd signat tibi seyße,
Septem gesperre, keden octo, nouem tibi kule,
Finger cum ringel decem tibi significabit.

4. *octo*] *oc* cod.

9) Den Verfasser bezeugt cod. S. Omer nr. 115, f. 42^a, Beaugendre col. 1587.

In hoc volumine continentur
Primo Esopus
Item paraclitus
Item ysengrimus abbreuiatus
Item metra non uersus de die Iudicii et aliis
Item de diuinis misteriis
Item Rosarius rolandi
Item Theodolus
Item geta
Item persius
Item brito metricus per pe. helie[1])
Item homerus de bello troyano.

Der Yseng. abb. umfasst eine Lage zu fünf Doppelblättern und ein angeklebtes Blatt, die Seite zu je 30—32 auf jenen, zu 35 auf diesem eingerichtet, mit rothen Paragraphzeichen und roth durchstrichenen, nicht vorgerückten Initialen; der Text ist von einer gleichmässigen und wohllesbaren, wenngleich nicht eben zierlichen Hand des XIV. Jh. ohne tieferes Nachdenken und rechte Sorgfalt geschrieben und interpungiert, mit Notazeichen versehen und im Anfange (1—22) gemäss der nach niederdeutschem Sprachgebiet weisenden Vorlage[2]) glossiert; an einigen Stellen, wo der Schreiber den Wortlaut nicht verstand, liess er entweder Lücken oder setzte ein Kreuz an den Rand. Das Gedicht hat J. Grimm aufgefunden und nach einer mit Emendationsvorschlägen ausgestatteten, gegenwärtig nicht mehr nachweisbaren Abschrift K. Lachmanns[3]) im RF. p. 1—24 veröffentlicht.

β. Die Darmstädter Bruchstücke, zwei Pergamentblättchen in 8°, saec. XIV, 29—30 Zeilen auf der Seite enthaltend (Yseng. abb. 62—115, 357—415, also fol. 2 und 7 eines Quaternio), auf einem Buchdeckel zu Darmstadt vom Oberbibliothekar Dr. Feder gefunden und von Mone (Anz. VI 176 f.) collationiert.

γ. 26 Verse des kleinen Ys. überliefert eine überaus beliebte Spruchsammlung des sinkenden MA., deren urspr. Titel[4]) *Poleticon*

---

1) Das Lexicon metricum des Petrus Helias (saec. XI) ist ein älteres Werk, als dieses hebr.-lat. und griech.-lat. Wörterverzeichniss, in welchem Ugutio fol. 141ᵃ unten citiert wird. Wahrscheinlich ist der Catalog nur die Abschrift eines älteren Index, und jene irrige Verfassernotiz stand wohl in der im Kolophon fol. 156ᵇ hinter *Rutgeri* vorhandenen Rasur. 2) Über *regne* 18 steht *leene sue*, über *ualle* (7) *dale*. — 3) RF. p. I, Wendeler p. 371. 4) Cod. Gott. (γ^1) ‚*Incipit Polstychon*', ‚*Explicit liber poletychon*'; Cod. Amplon. (γ^2) ‚*Explicit liber decimus et ultimus poletycon*', auf dem Titelblatt schreibt eine jüngere Hand ‚*Margarita poetica*'; Cod. Paris. (γ^3) bezeichnet das Werk auf dem Vorblatt ‚*Fons poetarum*'; Cod. Goth. betitelt es ‚*Speculum poetrie*', auf fol. 1 schreibt der Rubricator *Presens libellus intitulari consueuit p......um eo quod*

lautet; sie ist nicht nur in zahlreichen Drucken des XV. und XVI. Jh.[1]), sondern auch in einer ganzen Reihe von Hss. saec. XV, zu Erfurt[2]), Paris[3]), Gotha[4]), Leyden[5]), Breslau[6]) und gewiss noch öfter[7]), vor allem aber in dem vom Jahre 1366 datierten Cod. philol. nr. 130 zu Göttingen[8]) auf uns gekommen und darf nicht, wie von Jacobs geschehn, mit Albrechts von Eybe Speculum morum, einem jüngeren, prosaisch-poetischen Werke, gleichgestellt werden. Die vom Sammler selbst vorgesetzte Autorentafel enthält folgende Titel: *Auianus* — *Alda* — *Alanus* — *Alexander*[9]) — *Arator* — *Aurora*[10]) — *Bernardus Siluester*[11]) — *Bernardus Palpanista* — *Boetius*[12]) — *Clericus*[13]) — *Catho* — *Claudianus* — *Dares* — *Esopus* — *Euerhardus*[14]) — *Ganfridus* — *Geta* —

---

plurimarum sententiarum flosculis extat exaratus. Apud uero nonnullos et ‚speculum poetrie' non modo sed et ‚flores poetarum' censebatur intitulandum; die Hss. zu Leyden und Breslau haben *‚Flores poetarum'*, ebenso meist die Drucke, mit dem Zusatz *de uirtutibus et uitiis* (*ac donis sancti spiritus*). *Poletioon* ist nicht = *Politicon*, auch nicht = *Polyptychon* (Müldener, Tobias p. 14), dessen mlat. Nebenform *poletioum* (vgl. Du C., Mon. Germ. Scriptt. VII 421, 25, DEW. II 404 s. u. *pouillé*) nur zufällig mit unserem Titel übereinstimmt, sondern es ist *Πολ-ηθικῶν*, eine mittelalterliche Neubildung aus *ἠθικῶν* (vgl. die *‚Ethica' Catonis*) und *πόλις* oder *πῶλις* = viel (Ugutio im cod. lat. fol. Berol. 441 f. 174ᵃ *‚polis pro ciuitate primam corripit, et pro pluralitate eam producit'*, Brito metricus fol. 148ᵃ *‚Urbs est dicta polis, plurale notat tibi polis'*), also gleichsam Grossethik, Sittenlehre auf breitester Grundlage.

1) Panzer nr. 179, 405, 519, 1096, Hain I 2 p. 394, Brunet II 1299, Du Méril Poésies inéd. p. 425, Kön. Bibl. zu Berlin sign. Xc. 615, 616, 618, Wendeler Briefwechsel p. 156, 159, 167. 2) cod. Amplon. 4⁰ nr. 10, den mir H. Weissenborn aufs liebenswürdigste anvertraute. 3) Bibl. nation. nr. 11345 (früher supplem. lat. 264), vom November 1455 datiert. Die in Anm. 2, 3 und 8 genannten Hss. habe ich verglichen. 4) Vgl. Jacobs und Ukert Beiträge III p. 18 f. 5) cod. Bonav. Vulcanii nr. 48, vgl. Suringar, Alda Guarini Veronensis p. 9. 6) cod. IV f. 87, chart., f. 269—310 der Universitätsbibliothek. 7) Weitere Spuren — z. B. Bonner Univ.-Bibl. nr. 220 (62ᵇ), chart. saec. XV, Stück 4 (Natalicia 1859 p. 53), Catholisches Gymnasium zu Köln cod. 4⁰ nr. 234, chart. vom J. 1455 — habe ich nach Auffindung der Gött. Handschrift nicht mehr verfolgt. 8) chart., 4⁰, ursprünglich 188 foll., von denen jetzt 1—4 und 49—52 fehlen, 15 Lagen zu meist 12 Blättern, gleichzeitig foliiert, von éiner Hand sauber und deutlich geschrieben und rubriciert, in Corbach 1787 erkauft, enthält hauptsächlich: *Ouidius de uetula* — *Poletychon* (fol. 53ᵃ—135ᵃ) — *Bernardus Gestensis palpanista* — *Breue doctrinale magistri Alani* (= Liber parabolarum, Leyser p. 1064 ff.) — *Omne punctum* (Kl. lat. Denkm. p. 22 f.), darunter die Datierung vom 28. October 1366 — Ein grosses Spruchgedicht, inc. *Demon nequitiam nupsit, de qua symoniam,* expl. *Si Christum bene scis, satis est, si cetera nescis.* 9) Das Doctrinale. 10) Petri de Riga, Leyser p. 692 ff. 11) De megacosmo et microcosmo, Fabricius Bibl. 1858, I 217. 12) Wenn dahinter meist noch *Claudius* und nach *Marcianus* noch *Maximus* aufgeführt wird, so ist das derselbe Irrthum, als wenn ausser *Ysengrimus* auch *Ysenus* genannt worden wäre; es beruht das auf falscher Auflösung der Abbreviatur, und die betr. Verse gehören dem Claudian und Maximinian. 13) *Clericus hexametris descriptus* im Cod. Bamberg. nr. 445 saec. XIV; vgl. den *Facetus clericalis iuuenis* bei Endlicher, Codd. lat. Vindob. p. 160. 14) von Béthune.

Gilbertinus[1]) — *Henricus pauper* — *Ysengrimus*[2]) — *Iuuenalis* — *Lucanus* — *Matheus*[3]) — *Mahumet*[4]) — *Marcianus* — *Maximinianus* — *Otto*[5]) — *Ouidius* — *Oratius* — *Pamphilus* — *Paulus*[6]) — *Prosper* — *Persius* — *Prudentius* — *Querulus*[7]) — *Rapularius*[8]) — *Speculum mundi*[9]) — *Statius* — *Sedulius* — *Susanna*[10]) — *Theodolus* — *Thays*[11]) — *Thobias* — *Virgilius* — *Zozimas*[12]); dazu kommen an zwei Stellen, IX 5[13]) und IX 46[14]) *memorabilia, quorum auctores ignorantur,* durch ein Sternchen vorn und zwei Puncte am Schluss als solche bezeichnet. Die Göttinger Handschrift ist jedenfalls Copie, nicht das Original selbst, dessen Alter vor fester Datierung der bisher nicht genügend nachgewiesenen Quellschriftsteller unbestimmbar ist. Jene 26 Verse, auf welche schon Daum (Ep. ad Reinesium LXXV p. 304) hinwies, sind[15]): 31—36 (III 11), 43 f. (II 38), 56 (II 34), 79 (II 20), 80 (IX 18), 128 (IV 28), 129 f. (III 4), 131, 133—136 (IV 28), 140 (IV 29), 174 (III 11), 184 (IX 13), 195 f. (IV 10), 483 f. (II 23).

Weitere Handschriften haben sich trotz angestrengtester und ausgebreitetster Nachforschungen nicht ermitteln lassen.

Da eine neue Edition des kleinen Ysengrimus nicht im Plane dieser ohnehin recht umfangreichen Arbeit liegt, so mögen zunächst, bevor wir das Verhältniss beider Dichtungen zu einander besprechen, einige Beiträge zur Textgestaltung und Erklärung hier ihren Platz finden; die der Aufnahme in den Text würdig scheinenden Lesarten und Conjecturen deutet der gesperrte Druck an.

---

1) Unter diesem bisher nicht nachzuweisenden Namen hat der Florist nur zwei Distichen: I 34 *Flebile principium melior fortuna secundat* (= Ouid. Met. VII 518, Nigell. Wir. ed. Wright p. 35, 15), *Non etenim primis ultima sunt eadem* und VII 5 *Quis princeps, quis prelatus, quid denique uiuit, Nil equidem, quod non illaqueatur eo.* — 2) So stets im Cod. Gott. und Paris., meist im Amplon., wo vereinzelt *Isengrimus* steht. 3) kann, da *Alda* und *Tobias* besonders aufgeführt werden, nur dessen *Poetria* sein, vgl. Fabricius V 53 f. 4) Hildebert ed. Beaugendre col. 1277 ff. — 5) Es ist keiner der bekannten Dichter dieses Namens, nicht Odo de uaria Ernesti ducis Bauarie fortuna (Anecd. Marten. III 362), nicht Odo von Meudon (Häser, Gesch. der Medicin[3] I 638) etc., der Sammler hat ihn stark benutzt und bietet unter seinem Namen lauter fortlaufende reimlose Hexameter. 6) I 31, nur *Alta time* nach Ep. ad Rom. XI 20. 7) Vitalis Blesensis Aulularia, Osann p. 33—62. 8) publiciert von Mone, Anz. 1839 p. 571—581, A. Wolf, Germania VII 43—54, H. Oesterley, Lemckes Jahrbuch XII 241 ff. 9) öfter gedruckt, z. B. in den Werken Bernhards von Clairvaux 1690, II 891 ff. 10) Hildebert col. 1231 ff. 11) ebenda col. 1541 ff. (von Marbod). 12) = *Vita Marie Egyptiace*, Hildeb. col. 1261 ff. — 13) 6 reimlose Hexameter, inc. *Formula uiuendi presto est tibi : pauca loquaris.* — 14) 15 gereimte Hexameter, inc. *Si preceptorum superest tibi cura meorum,* = Carm. Bur. ed. Schmeller nr. 188 p. 73 ohne Vers 12. 15) In dem willkürlich kürzenden Cod. Paris. stehen innerhalb des Florilegs nur 17, nach dem Schluss, wo der Schreiber noch allerhand Capitel nachholt, noch weitere 5 (79, 131, 128, 133 f.); ganz fehlen 483 f., 43 f. Auch fehlt hier *Theodolus*, während *Omerus* neu hinzutritt.

1. Ausbeute der Hss.

α. Die Gruppeneingänge sind in Grimms Druck gemäss den Handschriftrubriken durch fetten Druck der Initialen ausgezeichnet, nur bei 13 und 23 ist das versäumt — Neue Varianten (von kleinen Versehen in der Trennung und Verbindung der Wörter, zumal bei Präpositionen, wird abgesehn): 2 *posse sumere* — 9 (nicht 41) kann auch *geminatus* gelesen werden, darüber die Glosse *duplicatus* — 29 *mensa* : *mense* — 36 *pacet* oder *patet*, davor Interpunction, jenes kann auf ursprüngliches *placet* ,und dann gefällt er, ist er beliebt' (vgl. Ys. III 82) gedeutet, dieses als regierender Satz zum folgenden Verse aufgefasst werden — 43 *secundi* durch Correctur entstanden — 57 *praua* — 66 *Ederat* — 91 *siue*] *sum* (*sū*), aber 435 steht *sñ* = *sine* — 107 *-que* nachgetragen — 154 *hec* — 157 *Si* ‖ *quod* — 159 *quasi quidam*, nicht *quam quidam* — 165 *compereum* : *compereram* — 184 *Re* | *quoque* — 185 *quod* — 203 *abintus* (,*intus componitur deintus et abintus*' Ioa. de Ianua) — 205 *expederat* : *expediat* durch Rasur — 231 *Nam* — 238 *leuiter* — 245 *quasi ne hic* — 249 *hic* — 255 *vndū*, urspr. also *nundum*, vgl. oben p. XXXIX — 301 *illud* — 302 *hec* — 304 *desse* : *deesse* — 309 *sequutus* — 342 Vor *nobis* ist interpungiert — 376 *Deficit* — 380 *pua* — 387 *michi, quem* — 417 *contingerit* — 426 *constiliante* — 428 nicht *puduit*, sondern *poterit* — 449 *saterfacturus* — 450 *9gitat* = congitat, lies *concitat unanimis*, illum ist aus 449 zu wiederholen — 451 *trandens*, was nicht zu *tendens*, sondern zu *tradens* zu bessern war — 461 *est* ist ausgestrichen und *sic* darübergeschrieben — 474 *nūsquam* — 479 *hic* — 491 *hic* — 521 *Hac* — 531 *incomutata* — *sodalis* — 533 *Renardus ceruus* — 543 *sint* — 563 *annuit* — 574 *v neutris* — 606 *nos* 620 *si nimis* — 627 *Et vestrum cuicumque placent mea tecta coequem* (i. e. communicem) — 637 *Id* — 643 *hic* — 645 *grande fusco colono* (*cui* fehlt) — 658 *febcitare* (= febricitare) — 677 *hinc* — 685 *per hecque* — 687 *hec.*

β. 62 *non*] *et* — 67 *capre* — 69 *etenim aderant* — 71 *sinentur* — 83 *Cberfridus* — *Iosef* — 84 *prosiliere* — 85 *atque secus regem strata sedere vetant* (aus *vacant* corr.) — 88 *perficis an* — 92 *nites* — 93 *discreuerit* — 95 *wach* (= uah) — *Reynhardus*, wie stets — 96 *tuteque* — Zwischen 96 und 97 stehen zwei in α fehlende Distichen:

Tunc vervex capro ,fuge', ait, ,scabiosus es, hirce,
Sum potior regi, preferar'. hircus ad hec:
,Ymmo ego! nonne tuus in regem suffluet ydrops?
Ydropicus turges utpote laxa palus.'

(96, 1 *capre* cod.) — 97 *locuti* — 99 *nobilitas regis* (vgl. Ys. III 271) — 103 *ait ursus eumque* — 104 *post omnes* — 105 *imperat iri*

106 *missus abit* — 111 *dixerit* (vgl. *memoras* 113) — 112 *ursus* (nicht der Bär einmal, denn dieser ist der dominus diues, vgl. 404) — 359 *obest insi cia* (‚lies *inscitia*' Mone) — 366 *subdicit,* mit Glosse *subripit* — 369 *et* statt *ut* — 373 *refers* (erst 379 wendet sich R. direct an den Wolf, hier ist also *refert* vorzuziehn) — 388 *predurum* — 389 f. *Non valuisse volendo bonum fit, nolle valendo, Et sic disparitas improba sepe nocet* (389 behandelt die *proba disparitas,* wie 390 die *improba,* deren Glieder so zu entwickeln wären: ualere nolendo malum fit, uelle non ualendo) — 395 *vestri* (i. e. uestrum, vgl. oben p. XLII) — 396 *hic* — *quo minus* — 398 *ponereque exuvias* — 399 *et velut* — 411 *Scurdarmus* (‚a *scueren* uel potius *sceuren*, lacerare, et *darm*, intestinum, quod solet aper euiscerare alia animantia' Borm. p. 246) — 412 *servitium* — Ausserdem beginnt nach β mit 97 eine neue Gruppe.

γ. 31 *aula uocari* $\gamma^1\gamma^2\gamma^3\delta$ (δ bezeichnet die Übereinstimmung der drei von mir benutzten Drucke) — *omnis* γ^3 — 32 *haut*] *hanc* $\gamma^2\gamma^3$ — *currat* γ^3 — *adesse* α] *abesse* $\gamma^1\gamma^2\gamma^3\delta$ — 33 *uenito* γ^3 — 34 *prospicit atque* $\alpha\beta\gamma^1\gamma^2\delta$, *perspicit atque* γ^3 — 36 *paret* $\gamma^1\gamma^2\gamma^3\delta$ — 43 f. *serieque sedendi personam proprius quamque tuetur honor* $\gamma^1\gamma^2\delta$, vgl. Ouid. Amor. I 15, 40 — 79 *peiora*] *grauiora* γ^3 — *-llas* am Schluss fehlt γ^1 —. 80 *parit* γ^3 — 124 *Mobile* γ^3 — *ornatur* γ^3 — 126 *quem* $\gamma^1\gamma^2\gamma^3\delta$ — *amet* δ — 130 *iuuet* γ^3 — 131 *Feda* γ^1 132 *solet* : *facit* γ^3 — 136 *Nec* $\gamma^1\gamma^2\gamma^3\delta$ — 180 fehlt γ^1 — 191 *Leuiter* γ^3 — *leuiter* $\gamma^2\gamma^3$ — 192 *Percipites* γ^3 — *torquent* γ^1 — 479 *hic* $\alpha\gamma^1\gamma^2$] *hoc* δ — 480 *pauperiore* $\gamma^1\gamma^2\delta$ (vgl. 404).

2. Wiedereinsetzung der irrigerweise verworfenen handschriftlichen Lesart.

13 *Per saltusque per arva,* das proclitische *-que* ist im Mlat. sehr häufig — 22 *pars quota* i. e. uel minima corporis (vgl. zu Ys. I 376, 1); wer dem Andern auch nur den Finger krümmt, soll diese Schuld mit seinem Kopfe büssen — 34 s. o. — 88 *locumne Perficis?* $\alpha\beta$ = imples ‚füllst Du den Platz würdig aus'; Grimms Änderung ist darum unmöglich, weil durch *-ne* und *an* zwei Fragesätze verlangt werden — 112 s. o. — 171 *preponens* ‚voran-, voraussetzend' — 232 *Aptus opi, quamuis emptus, adesse fugit,* so liest und interpungiert α; ‚selbst wenn er um noch so hohen Lohn gedungen würde — er will nicht hier bleiben, dem von jeher geizigen Wolf (229—231) ist seine Habe um keinen Preis feil (253 f.) — 233 *parumque ridet* = subridet (49), ἀχρεῖον ἐγέλασσε, er schweigt bis 257 und drückt seine Theilnahme an den Vorgängen nur durch verlegenes Lächeln aus — 259 f. *Nequitiam vulpes loquitur, sequiturque .. avos* — 270 *Non-meis,* sed tuis — 304 *Insu-*

per hoc = praeterea — 305 *at*, ‚genug dass du solche Possen mit mir treibst, lass aber zum mindesten den König aus dem Spiel!', vgl. Glossar — 313 *Non ego iam dicam, quia, que vice* (sc. tua) *vera volebam Dicere, dixisti, „dicere vera soles"*, ‚darum, weil du hier einmal dasjenige, was ich an deiner Statt aussagen wollte, zugestanden, nämlich die Identität des *lupus ille hospes* (295) mit deiner Person (*qui hic presens, Ysengrimus* 293) eingeräumt hast, darum, also, will ich noch nicht auf deine Wahrhaftigkeit überhaupt schliessen', du kannst ja damals, ein Lügner wie du bist (278 f.), die Unwahrheit gesagt haben, aber soviel steht fest: damals hast du dich als $2^1/_2$ jährig bezeichnet — 343 *Set*, ‚wir wissen, was du damals gesagt (*nobis uerba fuere palam*), und könnten sofort Zeugniss ablegen, aber wir wollen jetzt nicht' — 352 *ubi*, s. u. — 359 *obest inscitia; obest* ($\alpha\beta$) ‚entspricht ganz der Manier des Verfassers, zwei Gedanken in éinen Satz zu zwängen' W. Brachmann — 422 *talia* ‚*que est questio?*' = ‚was klagst du?'; *questio* ‚Klage' bezeugt Ioa. de Ianua und Dief., $\bar{q}o$ cod. — 439 *astantem* blickt auf den vereitelten Fluchtversuch (213—289) zurück — 461 *sententia* ‚Urtheilsspruch der versammelten Grossen' — 539 *Sputinus*, C hat ja stets *Spotinus* — 625 f. *si me non nostis, an et vos* (sc. ego non noui)? *Noscere desistis* (desiistis), *vos ego nosco quidem* — 629 f. *reddemus. siquidem bene veneris ad nos, gratamur. sedeas!* (Borm. p. 120) — 653 *Unde tremat?* — 655 *non fortior isto* — 678 *honus* (= *res operosa* 222).

3. Emendationen.

Zunächst betreffs der Interpunction: 54 *inquit ita:*, vgl. 238, 528 (Mone) — 97 f. *postquam sunt ista loquuti faucibus expassis, procubuere* — 170 *Utilis et sapiens* (toleratur), *vix toleratur inops*, so γ^1 — 175 ist das Gänsefüsschen hinter *R.* zu tilgen und an den Schluss von 176 zu stellen; zu *ave* vgl. 40 — 218 *sentio* (flüsternd ‚ich verstehe deinen Wink', nun laut:) *vadendi tempus? eatur?* — 244 f. *quasi hic te tedeat esse, Niteris.. incassum* : *non gradieris* (Borm.) — 255 f. *Nosti fors nundum, Reynhardi verba revolvam: „Rex eger nimis est anthidotumque bibat ..."* Hier bricht Y. sein Schweigen und fällt dem Bär ins Wort — 276 f. *tuque vides* (= uidebis). *Dicere si uellem* .... (sc. statim conuinceretur), *sed nolo.* — 293 *Hic quoque qui presens, erat Y. ibidem* (Borm.) — 341 *Dicta neget?* ‚er sollte leugnen?' — 360 *Et nos Francigene non sumus — ergo mali?* (Bormans p. 5) Den Einwand des Esels, der Wolfspelz könne darum der Heilkraft entbehren, weil sein Besitzer der französischen Sprache unkundig sei, widerlegen Bock und Schaf so: 1. ‚nicht im

Fell, sondern im Herzen sitzt die schädliche Unwissenheit, 2. auch wir sind der französischen Sprache unkundig, ohne dass jemand daraus gegen uns den Vorwurf der Unbildung herzuleiten berechtigt wäre.' Die Handlung spielt auf deutschem Boden, Hofsprache der Thiere ist Latein, alle erstaunen, dass der Fuchs französisch sprechen kann, während sein Nebenbuhler es noch nicht einmal bis zum bon jour und adieu gebracht hat. — 439 f. *Fleximus astantem multa prece; vix tamen ipsum Velle ego crediderim, quando rogata dedit* (Bormans) — 553 schliesst die Rede, 554 ist Fortsetzung der Erzählung — 612 ff. Bock: ‚Wer soll den Willkommenssegen aussprechen?' — Wolf: ‚Euer Führer, mag er Bischof oder Abt sein' — Bock: ‚Such' er sich seinen Bischof oder Abt, wo dergleichen Personen sich aufzuhalten pflegen, hier sind sie nicht. Mag derjenige von uns den Abt spielen und den Eindringling wie seinen Amtsbruder begrüssen, der sich über seinen Eintritt freute!'

Im Wortlaut: 59 f. *nec .. Respicit* — 153 *nec* — 168 *consiliisque* — 178 ist *priāq3* wohl aus *priaq3* verschrieben, also *Patriaque ad regem uerba,* die Salernoreise erzählt R. französisch, dann nimmt er wieder die heimathliche Rede auf, fährt in der Landes- und Hofsprache fort; vgl. Ys. III 387 — 189 *Nulla quidem, nedum michi subdita, regna* (Borm.), vgl. Ys. III 425 — 207 f. vielleicht *qui fauerit et te poscere conscierit* (*conscio i. e. simul scire* Ioa. de Ian.) — 212 *ante* als Adverb. widerspricht dem Tempus, als Präposition dem Begriff des Verbums *denegat,* das Verweigern setzt eine Bitte voraus, *precem* muss also Object sein. *Calaber* bezieht Bormans p. 5 richtig auf den *Calaber hospes* (Hor. Epist. I 7, 14, sprichwörtlich auch in Ioa. de Garl. Synonym. I 3 bei Leyser p. 312) als Typus der Unhöflichkeit. Da nun Reinhart die vorher (183—200) so aufgebauschte und ins Unerreichbare gesteigerte Forderung in den unmittelbar vorhergehenden Versen 209 ff. auf das bescheidene Verlangen um zeitweise Darleihung einer unversehrt zurückzugebenden Sache herabgemindert hat, so darf er mit dem Trumpfe schliessen, dass selbst der unhöflichste Wolf eine so winzige Bitte nicht abschlagen würde: *Non lupus hinc Calaber denegat hance precem* (= denegabit) — 222 *trahit* — 231 *dediscere* — 238 *seuiter* (Borm.) — 264 *credat,* vgl. Ys. III 587 (Borm.) — 265 *Audiat* (Borm.) — 269 *non dicta* — 284 *Nusquam, velle licet finxerit, ire licet* (Brachm.) — 286 *Non*, der Nachsatz zu 285 ist aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzen — 291 *quendam* — 342 *Formidat, nobis verba fuere palam* (Borm. und Mone) — 351 ff. Grimm irrt hier gänzlich von der Wahrheit ab: aus Willehalm 437, 14 ergibt sich durchaus nicht, dass ‚Arras' der stehende Waffenschrei der flandrischen Krieger war, die Kämpfer

hatten vielmehr das eigentliche Feldgeschrei vergessen (437, s) und machten an dessen Statt den Namen ihrer Heimath zur Losung (,man hôrt dâ mangen niwen dôȥ : swannen ie der man was benant, alsô schrei er al zehant'); und wie wenig stichhaltig die Beziehung von *granum* auf die Färbepflanze dieses Namens ist, zeigt Grimm selbst (Einl. p. 65) deutlich. Erwägt man vielmehr, dass 351—353 der Wolf, 354 der Fuchs Subject ist, wie sich aus dem Vorhergehenden und Folgenden mit Sicherheit ergibt, dass ferner dem irrealen Satz *si foret* der reale Satz *etsi nouit* gegenübersteht, und dass dieser Gegensatz im geographischen Wissen des Wolfes begründet ist, so gelangt man zu folgender Fassung:

Quod si tam docilis iam nunc foret, ut rogitanti
Attrebatum France dicere posset ubi,
Etsi de Grani scitanti nomine nouit,
Iam de pelle loqui uera sciendus erat.

Über die Lage von Arras kann Ys. nicht in französischer Sprache Auskunft geben, wohl aber weiss er genau Bescheid, wenn jemand ihn nach dem Namen ,Aachen' (*Granum* sc. Palatium, Aquisgranum, vgl. Oesterley Hist.-geogr. Wörterb. s. u. *Granum* und *Aachen*) fragt. Von den drei Beweisstellen, welche Grimm für den südflandrischen Ursprung des Ys. abb. RF. Einl. p. 69 f. anführt, ist 406 fast wörtlich aus Ys. III 950 entlehnt, 351 ff. und 360 zeugen bei unserer, durch den Zusammenhang gegen jedes Bedenken sicher gestellten Erklärung gerade umgekehrt gegen die Annahme einer französischen, bez. südflandrischen Heimath des Abbr. und verweisen diesen in die Nähe von Aachen. Dass aber in dieser Gegend um 1100 ein Originalgedicht von Ysengrimus verfasst sein könne, wird jeder, der mit der Geschichte und Geographie des mittelalterlichen Thierschwanks einigermassen bekannt ist, mit Entschiedenheit bestreiten — 420 *Per pluteum* — 421 *Inspicit,* vgl. Ys. VI 349 f. — 432 *tinctio* — 453 *Procubitum,* vgl. Dief. Gl. — 476 *clamidem* — 477 *Nunc,* ,nun hat er den Pelz gutwillig herausgegeben, aber nur um Hut und Handschuh zu retten und durch die Erhaltung der letzteren den Verlust des Felles auszugleichen und zu verschmerzen' — 481 *peccat et ultra; est tamen* (vgl. 283) — 497 *quoadusque* (Bormans) — 505 Durch Hitze und Kälte (508) befördert Ys. die Trocknung und Verhärtung seiner Haut, jenes bei Tage, dieses bei Nacht, drum hält er sich bei Tage am windstillen Thalabhang der Berge auf, wo dünne, lichte Waldung steht und die vom Himmel herniederbrennenden Sonnenstrahlen, ungehindert durch dichte Wipfel, den Waldboden erwärmen, *qua rarum nemus admisso nimis ethere fervet* — 550 *sic vovi* — 553 *sacrum* — *laborem* — 576 *preduro* — 602 *ait raucus; uterque furit* —

609 f. *sed rursus ob unum Hostem non potuit tanta timere falanx* (Borm. p. 6) — 613 *venerans* ‚ehrfurchtsvoll begrüssend' — 617 *at hic*, was wohl schon Grimm einsetzen wollte — 636 *quolibet* — 645 *grande est, cui* (Borm. p. 6) — 679 *succensius*.

4. Zur Erklärung.

86 *sedere* kühner Gebrauch des Zweckinfinitivs, s. pag. L. — 119 *adesset* = esset, vgl. Gloss. — 155 ‚Mit einer Geldbusse kann sich der Reiche loskaufen, der die Ehrfurcht vor dem Könige (vgl. *regius horror* Ys. III 61) verletzt' — 225 ‚und er wird es nicht beklagen, wenn hinter seinem Rücken die Thür des Palastes auf Befehl geschlossen und ihm so der Wiedereintritt unmöglich gemacht wird' — 231 Zu *facies dampnosa* vgl. Verg. Aen. II 600, IX 734, Prora 721 — 519 vgl. Alexander Neckam De naturis rerum II cap. 148, wo vom Löwen erzählt wird: ‚*Rugitu suo caeteras feras terret, et caudae descriptione super faciem niuis protractae circulum describit, cuius circumferentiam transire non praesumunt bestiae inclusae. Sic et imperiosa maiestas regnantis terminos certos praefigit subditis.*'

Wenden wir uns nunmehr zu der Frage nach dem gegenseitigen Verhältniss beider Dichtungen [1]). Bormans' Annahme, als stelle der Ys. abb. den ersten Versuch, gleichsam Skizze und Entwurf dar, den ebenderselbe Dichter zu seinem grossen Werke erweitert habe, ist einer der vielen Augenblickseinfälle, an denen jene Ferienschrift reich ist, und bedarf keiner ernsthaften Widerlegung. Niemand wird in dem kleineren Gedicht die Armuth des Sprachschatzes, die Geist- und Farblosigkeit der Darstellung, die jedes schönen Zusammenhangs, jeder inneren Stetigkeit ermangelt, überall abgerissen, klaffend, Lappen auf Lappen flickt, den Mangel der Periodik, den meist stümperhaften, zur Zweisätzigkeit neigenden Versbau, sowie prosodische Abweichungen (*phisice* 94, das Schwanken in der Quantität des Abl. Gerund., ŏ 33, 155, 210 neben ō 21) verkennen — lauter Züge, die in Verbindung mit anderen, unten vorzuführenden Argumenten zur Aufstellung zweier Dichter führen. Diese beiden Dichter können nun entweder unabhängig von einander einer gemeinsamen älteren Vorlage gefolgt sein (1), oder es kann einer den andern ansgeschrieben haben, und dann entweder der grössere den kleineren (2) oder der kleinere den grösseren (3).

Gesetzt die erstere Möglichkeit träfe hier zu, wie Mone Anz. IV 49 ff. behauptet, auch Grimm (RF. Einl. p. 70, 71, 99, 102) andeutet, so hätte der Genter Dichter eine beträchtliche Anzahl von

1) Um der Kürze willen wird im Folgenden der Ysengrimus mit a, der Ys. abb. mit b bezeichnet.

Versen, nämlich alle, die auch in dem kleineren Gedicht überliefert werden, buchstäblich oder mit ganz unwesentlichen Modificationen in sein Werk übernommen — das ist aber unmöglich und widerspricht völlig der Selbständigkeit seiner Formgebung, die ebenso durch die innere Continuität und Gleichmässigkeit wie durch die Vergleichung mit den alt-, spät- und mittellateinischen Vorgängern bezeugt ist.

Derselbe Grund spricht auch gegen die zweite Möglichkeit, die seit Grimm allgemein angenommen wird. Die über den RF. hin zerstreuten Argumente für die Priorität der kleineren Dichtung sind folgende: 1. (p. 26 f.) b mache der älteren Auffassung gemäss Wolf und Fuchs zu Gevattern, a stelle sie als Oheim und Neffe dar; vgl. dagegen oben p. LXXVIII Anm. 2 — 2. (p. 63) ‚Ein späterer dichter hätte vielleicht in einigen versen den beifall der zuhörer über die angehörte begebenheit hinzugefügt (wie auch Reinardus 3. 2191 geschieht, nachdem noch viel mehr abenteuer berichtet sind), die blosse aufeinanderfolge scheint einfacher und epischer'; aber ebendiese blosse Aufeinanderfolge hat ja auch der ‚Reinardus', den Grimm nicht verstanden hat, vgl. zu Yseng. V 1129 — 3. (p. 72) ‚Eine nachlässigkeit verräth den umarbeiter. er hat 2. 52 den Fuchs namentlich an Hof fordern lassen; 2. 83 aber, dies schon vergessend, einen grund des nichterscheinens gebraucht, den Renard im Iseng. (38 *inde vocer*) vorschützt; das ‚*iubeat rex nomine*' ist hier ohne sinn und ein widerspruch'. Dieser ‚Widerspruch' (vgl. zu III 83) beruht darauf, dass sein Entdecker die Begriffe ‚Circular der Reichskanzlei' und ‚Allerhöchster Specialbefehl' verwechselt; und wenn R. III 71 auch an der Echtheit jenes Rundschreibens zweifelt, so ist er in einer Zeit, wo so viel Fälschungen colportiert wurden (V 167 f.) dazu wohl berechtigt; wie hohen Werth man schliesslich auf die Form der Berufung legte, zeigt auch VI 473 f. — 4. (p. 72, vgl. Wendeler p. 371) ‚Etwas ähnliches begegnet ihm noch einmal: 2. 518 [= III 516] sagt der wolf ‚*omne luporum genus vos me dicitis nosse*'. dies geht auf die zeile 251 des Iseng. ‚*atria tu nosti quorumque viasque luporum*', welche aber der umdichter 2. 485 umgewandelt hatte in ‚*gnarus quarumque viarum*', so dass jene worte zu passen aufhören'; vgl. dagegen zu III 485 und 515. Wenn Grimm sagt, diese Stelle würde aus jener nicht deutlich und sei nur durch Vermittlung von Ys. abb. 251 zu erklären, so ist diese Deutlichkeit zunächst für jeden, der des Dichters Lust an formeller Variation beim Citieren früherer Äusserungen kennt, ausreichend vorhanden, und wenn sie selbst nicht vorhanden wäre, so wäre es beabsichtigt, denn darin liegt eben in der ganzen Strecke der Witz, dass des Wolfs Gegner feine und mehrdeutige Anspielungen machen, während der grobe Klotz von Wolf die Dinge gerade heraus

beim rechten Namen nennt und eben durch diese treuherzige Derbheit den Fortschritt und schliesslichen Sieg seiner dialectisch geschulten Gegner herbeiführt — 5. (p. 88) ,Die abfassung des Reinardus fällt nach allen diesen angaben gerade in die mitte des 12. jh. Der um funfzig oder mehr jahre ältere dichter des Isengrimus hätte noch kein Clairvaux genannt, und nicht von Gereons heilthum geredet'; aber selbst wenn er beide kannte, hätte er sie nicht erwähnt, weil er sich grundsätzlich jeder geschichtlichen Anspielung, zumal jedes Seitenblicks auf kirchliche Verhältnisse enthält; solche argumenta ex reticentia haben doch nur bei einem Schriftsteller Beweiskraft, der sich überhaupt Abschweifungen auf zeitgenössische oder kurz vorhergegangene Begebenheiten und Zustände erlaubt. Übrigens unterliegt es gar keinem Zweifel, dass der Verf. des Abbr. als Geistlicher des XIII. Jh. den h. Bernhard und als Aachener die Kölner Gereonssäule gekannt hat. — 6. (p. 98) ,Das oft verwendete *pietas* hat [im Reinardus] den sinn von pitié (Mitleid); im Isengr. 154 aber den gewöhnlichen von redlichkeit, vgl. *pius* 160'; wenn man dann einmal vergleicht, so ziehe man sämmtliche Stellen, an denen der Abbr. *pius* und seine Ableitungen gebraucht, zu Rathe [16 (99), 154, 160, 381, 482, 483, 493, 681], und man wird mit der ,Redlichkeit' nicht weit kommen; was aber *pietas* in a bedeutet, dürfte unten im Glossar p. 451 f. leidlich getroffen sein und vielleicht auch für b hinreichen. — 7. (p. 256) ,Isengrimus [b] stellt nur den *Iosep,* keinen *Bernardus* auf, worin ein neuer beweis dafür liegt, dass sein dichter v o r der zeit des ruhmes und ansehens des h. Bernhards († 1153), d. h. wenigstens in dem ersten zehent des 12. jh. arbeitete'; wiederum ein Beweis ex reticentia, der hier um so weniger stichhaltig ist, als auch a in den entsprechenden Abschnitten, also in der Hoftags- und Wallfahrtsfabel, nur éinen Widder, nämlich Ioseph, kennt. Wenn übrigens Grimm in dem Widder Bernardus unserer Feldmesserfabel eine Anzüglichkeit auf den berühmten Geistlichen von Clairvaux erblickt, so fehlt auch die leiseste Berechtigung für diese Combination, die Figur des Widders Bernhart entbehrt völlig der satirischen Beimischung und bietet auch nicht einen einzigen Vergleichungspunct mit dem grossen Kirchenlehrer.

Lassen sich somit die von Grimm ausgesprochenen besonderen Gründe für die Priorität von b nicht aufrecht erhalten, so der allgemeine noch viel weniger. Ausgehend von der Theorie einer Jahrhunderte lang in der Volksseele getragenen Überlieferung glaubte Grimm aus der gedrungenen, satirischer Bezüge ermangelnden Form von b die Vorstellung entnehmen zu dürfen, dass er es mit latinisierten V o l k s l i e d e r n zu thun habe, und dass deshalb die einfachere, kürzere, dunklere Fassung dem umfassenderen, kunstvolleren und motiven-

reicheren Werke zeitlich voraufgegangen sein müsse. Es kann nicht dringend genug vor dieser Vermischung völlig heterogener Dinge gewarnt werden: der Reinhartcyclus ist erst ganz allmählich durch Spielleute und Prediger[1]), durch Steinmetze und Holzschnitzer, durch Buchdruckerkunst und Reformation volksmässig geworden, ursprünglich aber und speciell in der uns hier beschäftigenden Periode ein reines Kunstproduct, das dem nationalen Epos diametral gegenübersteht, das mit der Lachmannschen Theorie und der Nibelungenfrage auch nicht im entferntesten in Analogie gestellt werden darf; und wie der Roman de la rose in der Mitte des XIV. Jh. mit Streichung aller gelehrten Ausläufe und bewusster Beschränkung auf die eigentliche Fabel ins Mnl. übertragen wurde[2]), so konnte auch unser Ysengrimus mit seinen oft weitausgesponnenen dialektischen Partieen, mit seinen zahlreichen ‚Schul- und Kirchenwitzen', mit seinen oft schwer verständlichen satirischen Ausfällen leicht einem jüngeren Dichter den Wunsch nahelegen, die anziehendsten Capitel des Gesammtwerkes in einer gedrängten, auf raschen Handlungsfortschritt bedachten, harmlosen und unverfänglichen Form neu zu bearbeiten, und dieser Versuch ist uns in b erhalten.

So bleibt uns nur die dritte Möglichkeit übrig, die sich obenein durch eine Reihe äusserer und innerer Gründe stützen lässt.

Die einzige Handschrift, welche b vollständig überliefert, bezeichnet das kleine Gedicht wenn auch nicht im Kolophon, so doch im Index als *Yseng. abbreuiatus* und weist in ihren zahlreichen Schreibfehlern auf eine in den vieldeutigen Formen des XIV., frühestens des scheidenden XIII. Jh. geschriebene Vorlage hin; keine Handschrift geht über das XIV. Jh. hinaus; und wenn man bedenkt, wie beliebt der Stoff war, wie sehr gerade b durch seine Freiheit von aller Satire und durch seine Kürze eine geistliche Feder zur Vervielfältigung aufzufordern schien, wie weit verzweigt endlich die Handschriftenfamilie eines wirklich um 1100 entstandenen Thierschwanks, wie des Gedichts *De lupo*[3]) ist, so ist ausser ihrer Jugend auch die geringe Anzahl der Hss. befremdlich; hierzu kommt das durch die Beziehung auf Aachen gegebene geographische Bedenken und die Rücksicht auf das in Cap. II entwickelte Handschriftenverhältniss überhaupt.

Glücklicherweise bezeugt aber b durch einen unverkennbaren Wirrwarr alter und neuer Motive, durch unverständige Verrückungen, Missverständnisse u. a. vollauf seinen Ursprung aus a. Der Abbreviator glaubte, wie Grimm (nr. 3), in dem Monolog des Fuchses (III 67)

1) wie Jacques de Vitry, vgl. Belg. Museum IX 227 f. 2) Horae Belg. I 64, Jonckbloet I 277 ff. 3) vgl. Kl. lat. Denkm. p. 1—10.

einen Widerspruch mit seiner namentlichen Berufung erblicken zu müssen und liess deshalb alle Thiere an Hof laden (14, er meint übrigens je ein Exemplar jeder Gattung); wie stimmt dazu 165—170? Wenn sich die ganze Thierwelt um den sterbenden König schaart (23 f.), ist doch die Lüge Reinharts, es seien nur die grossen Barone an Hof gegangen, gar zu plump, und warum treten denn in b ausschliesslich die Magnaten auf, während von den kleineren Thieren nur einmal der Kater (86) vorübergehend genannt wird? Der Verf. von b streicht die in weiblicher Sittsamkeit bei den wilden Scenen des Hoftags sich zurückhaltende und stumme Dame Bertiliana, führt aber im übrigen alle 9 Barone des Originals und nur diese vor, versäumt also sein neues Motiv auszubeuten. — a setzt von vorn herein die Bekanntschaft mit nur éinem Thiere voraus, nämlich mit Ysengrimus, b verbindet 4mal *Ysengrimus lupus* (25, 331, 525, 565), als sei dies die unbekannteste Person des ganzen Fabelkreises; sonst nennt a seine Helden bei ihrem ersten Auftreten mit Gattungs- und Eigennamen, b ahmt dies nach beim Fuchs (23), Gänserich (537) und Hahn (539), also da, wo er das Original wörtlich abschrieb; da er aber das im Yseng. III 48—54 stehende Personenverzeichniss um des *omnes feras* (14) willen strich, musste er die Vorstellung nachholen und überliess sich nun der freisten Willkür: bald nennt er erst das Appellativ, hernach das Nom. proprium (*ursus* 45, 103, 112, 166, *Bruno* 237; Bock und Widder 64, 77, *Berfridus* und *Ioseph* 83; *aper* 166, 217, 234, *Scurdarmus* 411; *ceruus* 473, *Rearidus* 533; *caprea* 67, 526, *Bertiliana* 530), bald umgekehrt (*Karchophas* 322, *asellus* 325; *Gutthero* 106, dieser geht nach Malepartus und ruft dem Fuchs zu: ‚Unglückseliger, was treibst Du?' und in der Antwort holt nun Reinhart in denkbar albernster Weise die vom Dichter versäumte Vorstellung nach, indem er sagt: ‚*En ego Reynhardus vulpes, quis es tu? Gutthero nonne lepus?*'; man muss schon annehmen, dass es um den Fuchs stockdunkle Nacht war — während doch der Hase in ebenderselben Finsterniss Malepartus fand und den Burgherren ebenso wie den um ihn aufgehäuften Fleischvorrath mit Augen erblickte), bald lässt er den Eigennamen ganz aus, wie bei dem gewaltigsten und dem verächtlichsten Thiere, dem Löwen und dem Kater (86) — natürlich, den Namen *Tibertus* oder *Tebertus* fand er nicht in seiner Vorlage, des Löwen Name aber, der im Ys. zweimal vorkommt, war von ihm III 33 zugleich mit der für ihn unbegreiflichen Herkunft von einem ungarischen Vater und einer suevischen Mutter bei Seite geworfen und 1179 schon in der ihm vorliegenden Recension y^1 gestrichen. — 29 f. (vgl. Yseng. III 65 f.) Als Grund seines Nichterscheinens bei Hof gibt R. den vorbeiziehenden Thieren die bald von Ohr zu Ohr fliegende Entschul-

digung an[1]), er müsse erst Holz[2]) und Speise für den Winter einsammeln; wenn er so sein persönliches Wohlbehagen der Lehnspflicht vorzieht, warum wird diese ihn schwer belastende und leicht durch Zeugen zu erhärtende Aussage nicht von dem Ankläger mitgetheilt und ausgebeutet? — 45 ff. Tiefe Stille erfüllt das Sterbezimmer, schweigend nehmen die Angekommenen die ihnen angewiesenen Plätze ein, der Wolf aber beansprucht den Ehrensitz, und während man nun glauben sollte, dass der allgemeine Unwille ihn davon vertriebe (48), kichern alle, die grossen und die kleinen Thiere (47), sogar der in den letzten Zügen liegende König lächelt (49, vgl. III 361)! — Auf des Löwen Frage nach dem Heilmittel macht ihm Dr. Ysengrim erst in einer Zeile (55) Hoffnung auf Wiedergenesung, dann denunciert er in 6 Versen den abwesenden Fuchs (56—62) und theilt nun erst die erforderliche Cur mit. Indem der Abbreviator die Beziehungen des Originals auf die vorangegangene Feldmesserfabel und die dadurch begründete Zwischenbemerkung des Königs über das eben wieder frisch gewachsene, jugendliche Fell des Wolfes strich, kam er zu jener unlogischen Gedankenfolge. Auf solchen Unsinn kommt man nicht aus sich heraus, verirrt man sich nur in ungeschickter Zusammendrängung einer breiter ausgeführten Vorlage. — 83 Der König antwortet nichts auf des Wolfes Heilvorschlag, richtet aber, ohne sich auf die andere Seite umzudrehen, das Auge unverwandt zum Arzte; da stürmen Bock und Widder auf den dicht am Krankenbett sitzenden Wolf los und stossen ihn mit den Hörnern, d. h. sie brechen den feierlichst verkündeten Landfrieden vor dem Angesicht des Königs, ja sie müssen bei dem schnellen Vorspringen den Schwerkranken erschrecken, wenn nicht gar verletzen, und dieser, der sonst heftiger und aufbrausender Gemüthsart ist (105, 185—192), nimmt die rücksichtslose Flegelei beider sanftmüthig und geduldig hin, ja verbürgt ihnen unmittelbar darauf in überfliessender Gnade die Sicherheit ihres Lebens gegen die Hinterlist des falschen Arztes. Zu derartigen unlöslichen Widersprüchen gelangt man, wenn man bei Kürzungen des sicheren Gefühls für das Nothwendige bez. Entbehrliche ermangelt; im Original liest sich die Stelle glatt und ohne Anstoss. — 116 *dempta condicione* ist eine arge Übertreibung, die weder im Vorhergehenden noch im Folgenden einen Anhalt findet und auf Missverständniss von Ys. III 289 f. zurückzuführen ist. — 177 erzählt R. die Geschichte von den zerschlissenen Schuhen dreimal und zwar immer in wälscher Sprache; die dreimalige Wiederholung derselben Begebenheit muss nothwendig

1) *effluitare sinit* nach Ys. III 830. 2) das *munia* der Vorlage ist missverstanden, vgl. zu III 65.

ermüden und Langeweile erregen, und wenn der Fuchs seine Sprachgewandtheit zeigen wollte, konnte er sie doch einmal wenigstens in der allen verständlichen lateinischen Sprache vortragen. Der ursprüngliche Sachverhalt wird klar aus Ys. III 382—386, einer Stelle, deren Sinn freilich nicht im Fluge zu erhaschen ist. — Als der Fuchs äussert, es fehle zur Cur noch ein schwer zu beschaffender Gegenstand, wird der König sofort (185 ff.) erbost, als wäre er der allmächtige Gott; erst nach den weiteren Erklärungen Reinharts, dass jenes Ding im Bereiche seiner oder der menschlichen Machtsphäre überhaupt liege, ist seine Entrüstung begreiflich, also nach 200, aber dann hätte ja der Abbreviator den König von neuem das Wort ergreifen lassen müssen, und er wollte doch nun einmal — selbst auf Kosten der Wahrscheinlichkeit — die Zahl der Reden vermindern. So wird der fehlende Gegenstand 183—200 in sichtbarer Steigerung als fast unerschwinglich hingestellt, sodass es nutzlos erscheine ihn auch nur zu nennen, dann wird er ohne jedes weitere Drängen des Löwen wirklich genannt (201 ff.), und nun — nascitur ridiculus mus (209—212): ‚ein junger Wolf soll seinen Pelz nur auf kurze Zeit herleihen und ihn dann unversehrt zurückerhalten, selbst ein sprichwörtlicher Grobian kann solche Diogenesbitte nicht abschlagen'! Und trotzdem gleich bei der ersten Nennung des Requisits ausdrücklich hervorgehoben ist, dass es sich nicht um dauernde Auslieferung, sondern nur um zeitweise Überlassung handle, die Forderung also von vorn herein in abgeschwächtester Form gestellt ist, — wird auf der Höhe der Verhandlungen unmittelbar vor der Entscheidung des Monarchen dasselbe Motiv nochmals als neu eingeführt (380 f. *grandia quando d a r e s? P r e s t a n d i pietate vicem tribuentis adequas*) und in ungewöhnlicher Breite (381—394) behandelt. Offenbar ist 207—211 eine planwidrige Anticipation: das ursprüngliche Verlangen nach *d a r e* wurde schliesslich, um dem Besitzer entgegenzukommen und ihn nachgiebig zu stimmen, auf blosses *p r e s t a r e* ermässigt. — 203 Der Kräutertrank als schweissbeförderndes Mittel muss doch gewiss als heiss gedacht werden; da aber die Vorlage in ihrer einseitigen Richtung auf möglichst reiche Entfaltung des Dialogs die Kochung der Kräuter zu erzählen versäumt, so lässt der Abbreviator den König durch einen *potus g e l i d u s* das Fieber ausschwitzen. — 227—232 redet der Fuchs in recht gehässigem und wegwerfendem Tone von Ysengrim, obwohl er eben erst (206) gesagt hat ‚*nullius invidiam voce parabo mea*'. Überhaupt ist die ganze Art, wie die Herrn Barone in b am Hof auftreten, zumal gegen den Wolf, weit von der Höflichkeit des Originals entfernt, sodass der König mit Recht 399 die Rüge ausspricht: ‚*Sic velud in furem vos declamatis in illum*'. — 257—265 ‚Gleich in

der ersten Gegenrede zieht Ys. über die *nequitia* des Fuchses los und bezeichnet das ganze Heilmittel als eine trügerische Erfindung. Woher diese Ereiferung, wenn er doch am Schluss einfach darauf hinweisen kann, dass ihn die ganze Sache nichts angehe?' W. Brachmann. — 275 Das Erstaunen Brunos steht im Widerspruch mit dem Vorhergehenden. Er weiss, dass nur das Fell eines 3½jährigen Wolfes die heilende Kraft besitzt, ja er hat so genau aufgepasst, dass er die bezüglichen Worte Reinharts 255 zu wiederholen beginnt, und wenn er nun verwundert fragt: ‚Wie? Ysengrim ist ein Jüngling?', so muss er ihn doch vorher für das, was er ist, für einen Greis gehalten und die Möglichkeit, dass in ihm selbst der gesuchte Heilwolf stecke, gänzlich ausser Acht gelassen haben, dennoch sagt er 244 in einer vom Abbreviator hinzugefügten Strecke: ‚*Scis fortasse cutem profore posse tuam?*' — Der Nachweis von Ysengrims Alter wird in a durch die Aussage der vier Zeugen geführt; aber dieser Zeugenbeweis schien dem Verf. von b, als er sich über die Gestaltung der Rede Reinharts 291 ff. schlüssig machte, nicht ausreichend: er lässt ja, da gleichalterige Wölfe schwer zu unterscheiden sind, die Möglichkeit übrig, dass die Zeugen sich in der Person Ysengrims irrten und infolge dieser Personalverwechslung ihm dasjenige in die Schuhe schoben, was sein Doppelgänger gethan und gesagt hatte. Um nun die Identität des Pilger- und Hoftagswolfs jedem Zweifel zu entrücken, bedient sich der Abbreviator, angeregt durch III 657 ff., eines Kunstgriffs. R. thut nämlich, als ob in der Waldherberge zwei Wölfe gewesen wären, 1. ein Anonymus, ‚*lupus quidam*' 291, ‚*lupus ille hospes*' 295, ‚*lupus ille*' 311, 2. Ysengrim (293 f.); nur von dem ersteren bezeugt er, er habe sich als 2½jährig bezeichnet, Yseng. aber bezieht diese Altersangabe auf sich und nimmt zugleich die Mittheilung, dass er genau vor einem Jahre im Hospiz mit dem Fuchs zusammengetroffen sei, ohne Widerspruch hin. Indem er so nicht bestreitet, was er hätte bestreiten müssen (er hätte den Alibibeweis versuchen und den Besuch bei der Ricke und ihren Genossen einem anderen Wolf zuschieben sollen), und anderseits dasjenige bestreitet, was er hätte nicht bestreiten müssen (die Altersaussage eines zweiten Wolfs konnte er, als für seine Person irrelevant, auf sich berufen lassen), liefert er den untrüglichen Beweis der Identität und veranlasst den freudigen Ausruf Reinharts 311 ‚*ergo lupus ille fuisti!*' — Gut, recht geschickt, ein hübsches neues Motiv! -- hätte nur auch der Gärtner den Boden für die neue Pflanze gesäubert und die alte bis auf die entferntesten Wurzelfasern reinlich herausgelöst! Aber das Vorhergehende bewegt sich völlig im Fahrwasser eines anderen, eben des alten Planes von a, R. sagt: ‚Ys. ist ein Jüngling, ich kann's beweisen', Bruno erwidert: ‚Wohlan, so beweise

es!', und was nun R. 291 ff. mittheilt, bezieht doch jeder auf Ys., nicht auf einen zweiten Wolf. Wenn irgendwo, so tritt hier das unvermittelte Nebeneinander von zwei einander ausschliessenden Motiven aufs deutlichste entgegen. — 365 f. werden nur durch Ys. III 663 ff. verständlich. — Vers 368 ist ein ganz kopfloses Plagiat aus Ys. IV 318. In der Nacht kann man wohl, von gespensterhaften Erscheinungen gequält, den lichten Tag herbeiwünschen und es verzweifelnd beklagen, dass dieser wie an einen Pfahl gebunden nicht herbeieile, um den Spuk der Finsterniss zu verscheuchen — aber wer wird am Tage den Tag ersehnen? Und wollte man übersetzen: ,Wehe dass der Tag wie festgebannt stille steht und nicht vorwärtseilt, um der Nacht Platz zu machen!', so wäre man auch um nichts gebessert, denn ob es nun Tag ist oder Nacht: der König braucht, wenn anders er die Krisis überstehen will, ohne Verzug das warme Fell des jungen Wolfes. So kann man daraus nur den Stossseufzer herauslesen ,Ach wäre ich doch erst aus dieser fatalen Klemme heraus!' — aber für diesen Gedanken passt eben das Bild nicht, und dieser Gedanke widerstreitet wiederum den zuversichtlichen Worten des Königs ,*commodat ipse libens*' (400) — Der Umdichter huldigt dem neuen Motiv, den Bär in die vicekönigliche Stellung zu drängen, so erklären sich 443 ,*Infestus regi fuit infestusque clienti*' und 459 ,*Impetit oblato regemve ursumve duello*', letzteres besonders sinnlos, da Y. ja vor dem König niederknieet und den Bär ganz ignoriert. Bruno ist nichts weiter als ein Diener des Königs, der mit der Majestät nicht auf eine Linie gestellt werden kann, dessen Stellung Ysengrims Ungezogenheit gegenüber 425 so correct gekennzeichnet wird in den Worten ,*At grates a rege manet, cui paruit, ursus*'. — Der Verfasser von b unterschätzt die moralische Kraft und schiebt deshalb die physisch stärkeren Waldthiere, wie Eber und Bär, auf Kosten Reinharts möglichst in den Vordergrund, vgl. namentlich 217 und 233 f. Aber er ist auch hierin nicht consequent, so gibt er 485, nachdem der Bär durch sein gewichtiges Votum die Frage unmittelbar vor die königliche Entscheidung gebracht hat, noch dem Fuchs Gelegenheit zu einem recht kecken, an dieser Stelle unpassenden Schlusswort. Überhaupt treten unter diesem Gesichtspunct die beiden Fabeln, die b erzählt, in Widerspruch: hat einmal der Wolf nur vor körperlich ebenbürtigen Gegnern gehörigen Respect, also dass sich Reinhart, um seinen Willen durchzusetzen, den mächtigen Eber zum Patron erwählen muss, so begreift man nicht, wie Y. im Hospiz, wo lauter schwächere Thiere versammelt sind, so erbärmlich feige sein kann, ebensowenig warum die Verbündeten, wenn sie ihn wider Erwarten so gebrochen und widerstandsunfähig sehen, nicht den günstigen Zeitpunct ausbeuten und ihm einen gehörigen

Denkzettel mit auf den Weg geben. Wir knüpfen hier gleich die Besprechung des Schlusses an. Wenn der Dichter von b es auch so darstellt, als entbänden die wallfahrenden Thiere den Wolf im Hinblick auf seine vorgegebene Jugend von dem ihm zugedachten Amte des Führers, ihm unbehinderte Heimkehr gewährend, so weiss er doch 66—68 recht gut, welchen Misshandlungen der abziehende Gast an der Schwelle des Hospizes ausgesetzt war, ja er liefert den untrüglichen Beweis dafür, dass er ‚zwei aus einem umfassenderen Ganzen gehobene Episoden darstelle', durch die innerhalb der Grenzen seiner Dichtung nicht in Wirksamkeit tretende Instruction Iosephs an Karchophas ‚*Fac, quecumque iubebo tibi, contraria iussis*' (595). Daraus darf man aber nicht folgern, dass b ein am Schlusse unvollständiges Fragment sei, denn die in γ ausgezogenen Sprüche gehn nicht über den Umfang von α hinaus, zugleich ‚verräth es gerade Beabsichtigung eines Schlusseffects, wenn der Dichter in den letzten zwei Versen jene von den Zuhörern am Königshofe erwartete Aussage über sein Alter dem abziehenden Wolf in den Mund legt, und die letzten Worte ‚*sicque solutus abit*' (vgl. 300) lassen über den erreichten Abschluss keinen Zweifel übrig' (W. Brachmann). Aber wie erklärt sich dann 595? Der Dichter gibt an zwei Stellen, 291—300 und 525—527, die Disposition zu seiner Gestaltung der Wallfahrtsfabel, die er nach der letzteren in drei Theile zerlegt, 1. *qualiter Y. hospitium adierit* (= Ys. IV 1—360), 2. *cur senex alibi iuvenem se finxerit* (= Ys. IV 361—442), 3. *quo migraverit modo* (= Ys. IV 443—666), wobei es übrigens unbegreiflich ist, dass der König nach Abschnitt 3 fragt, von dem er, da dieser als unerheblich für den Altersbeweis Ysengrims bei der ersten Skizze unerwähnt geblieben war, kaum Kenntniss haben konnte. So gieng also der Abbreviator an die Erzählung seines zweiten Schwanks mit der bestimmten Absicht, den in 66—68 angedeuteten dritten Theil der Begebenheit gleich den beiden ersten in seine Dichtung aufzunehmen, und übertrug folgerecht auch in 595 die Verabredung, welche die Pointe des dritten Theils bildet, in seinen Text. Hernach überzeugte er sich aber, dass ‚seine Kraft zu einer Erneuerung auch dieser vom Geist der Satire gar zu sehr zerfressenen Partieen nicht ausreichen werde' (W. Brachm.), verzichtete auf 3 und machte mit 2 den Schluss. Mone hat somit Recht, wenn er sagt, dass dieser Ausgang nicht völlig der Erwartung entspricht, die am Hofe des Königs von dieser Geschichte erregt war. — Recht unverständig streicht der Umdichter das unterscheidende Merkmal des zweiten Wolfshauptes 642; infolge dessen musste ja der Gast, wenn er nicht ganz auf den Kopf gefallen war, die List merken. Verbot ihm sein Plan die Herübernahme eines satirischen Motivs, nun so hätte der Abbreviator ja ein-

fach noch einen Schritt weiter gehn und das zweite Wolfshaupt überhaupt beseitigen können. — Und was ist schliesslich aus der Idee vom Wolfmönch, dem Grund und Kern des Thierschwanks, in b geworden? Sie ist gestrichen — und doch lag sie so tief im Stoff dass sie sich nicht mit Stumpf und Stiel ausroden liess und all dem redlichen Bemühen des frommen Geistlichen zum Trotz doch an einem Puncte haften blieb. Mit dem bischöflichen Gruss tritt Ys. in das Hospiz (604), von einem Bischof oder von einem Abt erwartet er ehrerbietigen Empfang und Gegengruss (613 f.) — das sind Züge, die man in der Welt des Ysengrimus begreift und natürlich findet, in der des Abbreuiatus aber nimmermehr.

b ist somit ein aus dem Streben nach möglichster Zusammendrängung des Dialogs und nach Streichung jeder, zumal den geistlichen Stand treffenden Satire hervorgegangener Auszug aus a, der mit einigen weiteren Zügen[1]) und neuen, wenn auch nicht folgerecht durchgeführten Motiven bereichert und von einem Mönche[2]) in der Nähe von Aachen an der Scheide des XIII./XIV. Jahrhunderts verfasst ist.

---

1) Dahin gehört z. B. der Eigenname *Sourdarmus*, die Anspielung auf den Namen der Fuchsburg (57 *in praua parte*), die Leber als Heilmittel (70), die Behäutungscur des Wolfes (503—508) und die Belohnung Reinharts (517 ff.). 2) Vgl. auch 117 *karissime frater*, 121 *reddo deo grates*, 37 *indoctum*, 396 *indoctos*.

Fabelscheidung von DED^4C^3.

Incipiunt capitula huius libri, qui intitulatur Ysengrinus, et primum capitulum in primo folio, ut hic ‚Egrediens' et cetera. Et enarrat,

¶ 1. **Egrediens silua mane Ysengrinus, ut escam.**

5 Quomodo Ysengrinus i. e. lupus querens uictui necessaria sibi et suis obuiauit Renardo i. e. uulpi, et letatus est ualde, quia Ysengrinus cogitabat Renardum suscipere in cibum, et quomodo Renardus hoc uidens se excusauit et se ipsum deliberauit ab Ysengrino.

Secundum capitulum incipit sic ‚Indicat' et cetera et habetur 10 in quarto folio huius uoluminis et tractat,

¶ 2. **Indicat hora uiam, gestabat pone baconem.**

Quomodo Ysengrinus Reynardum detentum ab ipso dimisit et quomodo habuit baconem a uillano ludificato per Reynardum.

Capitulum tertium ‚Callidus' et cetera et habetur in 7 folio 15 et dicit,

¶ 3. **Callidus ad pactam questor peruenerat edem.**

Quomodo Ysengrinus baconem comedit et uorauit et dimisit Reynardo solummodo retortam siue wisse, per quam baco pependit in

---

D^4: 7 suscipe. 12 Quomo. 16 peruenerit. 17 baconem *fehlt.* 18 quem.

E: Die Argumente sind hier nicht am Schluss im Zusammenhang aufgeführt wie in D, sondern stehn gesondert am jedesmaligen Fabeleingang auf dazu freigelassenem Raume rubriciert. 1 *bis* 4 *fehlt.* 5 i. e. lupus *fehlt.* *Statt* uictui *bis* suis *nur* uictum suum. 6 Reynardo, *wie meist.* i. e. uulpi *fehlt.* ualde *bis* cibum] et uoluit eum comedere. 8 hoc uidens *fehlt, der Rest der zeile lautet* se excusat et est primum exemplum. *Statt* 9 *bis* 11: Sequitur II exemplum. 12 ab ipso] abire — permisit 13 quomodo postea habuit bachonem deluso per R.] per fraudem Reynardi et multas inserit cauillationes. *Statt* 14 *bis* 16: Sequitur III exemplum. — 17 comodit et uorauit] habuit. dimisit *bis* uillani] Reynardo dimisit retortam, *dann schliesst E:* et quomodo Reynardus eum redarguit et Ysengrinus se excusat propter suum ordinem regularem et quomodo alias redargutus excusat se. .

D hat eine Zeile Spatium nur beim Beginn folgender Fabeln: 6, 8, 9, 11, 18, 21, bewahrt also hierin noch die ursprüngliche Bucheintheilung, ausserhalb der Fabelscheide bloss I 529. Die Fabelnummer ist vom Rubricator zugesetzt, (einigemal, nämlich bei 10, 11, 12, 19, 20, 24, von der vierten Hand ergänzt), und zwar in dieser Fassung: I 1 Primum exemplum. I 181 Secundum exemplum. I 855 3m exemplum.

domo uillani, et Reynardus redarguit ipsum Ysengrinum de rusticitate. Et quomodo Ysengrinus redargutus a Reynardo se excusauit per sanctum ordinem, quem ipse Ysengrinus tenebat, regularem.

Quartum capitulum habetur in 12 folio, ibi ‚Commentator' et cetera et tractat, 5

¶ 4. Commentator ad hec ‚leuiter sanaberis' infit.

Quomodo Reynaerdus duxit Ysengrinum ad piscandum pro uindicta perne et fecit caudam suam mergi in aquam, que incipiebat congelari, ad capiendum pisces per ipsam. Et rogauit eum, ne caperet rumbos seu magnos pisces propter pondus sed quod caperet anguillas 10 et percas et alios paruos pisces. Et ipse Ysengrinus despexit consilium Reynaerdi.

Quintum capitulum in 15 folio et incipit ‚Emergente' et cetera et tractat,

¶ 5. Emergente die Reynaerdus, ut arte ferocem. 15

Quomodo Reynaerdus piscante Ysengrino rapuit gallum sacerdotis missam cantantis. Et quomodo fugit et uiam fecit uersus Ysengrinum piscantem, insecutus a presbitero, clero et populo, ut patruus suus Ysengrinus deprenderetur. Et monuit patruum suum, ut fugeret ab illinc propter insequentes ipsum. Et ille miser Ysengrinus, qui 20 primo noluit, modo monitus non potuit, quia cauda sua ingelata fuit in aqua, et credebat pondus et grauamen sibi euenisse pre multitudine piscium, sed non erat ita. Et inuentus est a presbitero et populo et crudeliter uerberatus et fustigatus. 25

Sextum capitulum incipit in 21 folio.

D^4: 7 *Die vom Schreiber im Folgenden meist gebrauchte Form* Reynaerdus *steht ausgeschrieben Z.* 12, *sonst abgekürzt* Reyn^{s}dus. 10 pisces *fehlt.* 15 ferocem] furorem. 20 illuc 23 est *fehlt* fusticatus.

E: *Statt Z.* 4 *bis* 6: Sequitur IV exemplum. 7 Renardus ad *bis* perne] piscatum 8 suam *bis* aquam] immergi in aqua que *bis* 9 eum] et cum inciperet ingelari, prohibuit ei 10 rumbos seu] rombos et propter pondus] ponderosos quod caperet *fehlt.* 11 *Nach* percas *schliesst E*: et hoc non fecit, et ideo male sibi accidit, ut apparet. *Statt Z.* 13 *bis* 24: Incipit V exemplum, quomodo Ysengrino piscante et cauda ingelata Reynardus rapuit gallum cuiusdam presbiteri cantantis missam, et quomodo insecutus a presbitero, clero et populo fugit uersus locum, ubi lupus erat, ut ipse deprehenderetur et tunc ipse Reynardus fugeret, sicut fecit, et tunc ammonuit lupum, quod recederet cum illis piscibus, quos prendiderat et non expectaret plures, et primo noluit et postea non potuit, quia cauda erat ingelata, et fuit fustigatus. — *Statt Z.* 25 *f.*: Sequitur VI exemplum.

D: I 589 Quartum exemplum. I 735 .5. exemplum. II 1 6^m exemplum.

C^3 *zu* II 1: Incipit sextum exemplum; *die Inhaltsangaben fehlen in* C^3 *durchweg. Der Zusatz ist hier, wie regelmässig, am Rande nachgetragen; eine Zeile Spatium fand* C^3 *nur am Anfang der Bücher* (*III, IV, VII*), *ausserdem noch IV 811 vor.*

¶ 6. **Iam laxanda suas iteranda ad uerbera uires.**

Quomodo Aldrada abscidit caudam Ysengrini piscantis. Et quomodo fugiens sine cauda maledixit Reynaerdo traditori suo et conuiciatus est ei, et quomodo Reynaerdus absconditus et uidens miseriam
5 Ysengrini excusauit se, et dedit lupo intelligere, quod pro bono suo cauda fuerit abscisa.

Septimum in 26 folio.

¶ 7. **‚Patrue, res melius, quam speras, accidit' inquit.**

Quomodo quattlor arietes conspirati sunt in Ysengrinum uolen-
10 tem eos comedere et quomodo quassauerunt omnia membra sua semiuiuo relicto.

Octauum in 34 folio et hic initium secundi libri.

¶ 8. **Ut miseros fortuna premit, mansuescere nescit.**

Quomodo Ysengrinus se fecit phisicum regis, leonis infirmi, et
15 accusauit Reynardum absentem. Et quomodo Reynaerdus uocatus ad curiam leonis se excusauit et factus est phisicus regis. Et consilio suo sc. Reynaerdi fuit Ysengrinus excoriatus ac ibi continentur multe altercationes inter Reynaerdum et Ysengrinum.

Nonum in 58 folio et tertius liber hic incipit.

20 ¶ 9. **Orandi studio loca uisere sacra solebat.**

Quomodo caprea peregre proficiscitur. Et quomodo Ysengrinus uoluit apud ipsam et suum collegium hospitari et expulsus est, et postea admissus. Et apposita sunt sibi ad comedendum capita luporum et nichil aliud, et quomodo Carchophas i. e. asinus intrusit ipsum in
25 ostium et alii proceres ipsum despexerunt et omnia membra sua attriuerunt.

Decimum in 73 folio.

D⁴: 1 ubera laxanda *auch in D* 4 est *fehlt* miseram 5 dedit lupo int. *fehlt* 10 quassauerint 17 sc. *fehlt* 25 procheres.

E: 2 Aldrada, uxor presbiteri 3 maledixit] minatus est suo proditori — et *bis* ei *fehlt* 4 abscondens se uidit miseriam totius facti et excusauit se apud Ysengrinum 5 et] et quo pro bono et utilitate sua esset sua cauda mutilata. — *Z.* 7 *und* 8] Sequitur VII exemplum. 9 in] contra 10 quomodo *fehlt* ipso semiuiuo in pratis relicto. *Z.* 12 *und* 13] Incipit secundus liber. 14 fecit se leonis *fehlt* 15 uocatus *bis* 16 et *fehlt* 16 effectus fuit regis *fehlt, dann* et de consilio regis et procurauit excoriari lupum 17 ac ibi cont.] et sunt 18 inter R. et Y.] inter eos. *Z.* 19 *und* 20] Incipit tertius liber. 21 capra 22 est expulsus 23 sibi] ei 24 et nichil aliud *fehlt* Carchophas i. e. *fehlt* ipsum] eum. *Z.* 27 *fehlt*.

D: II 271 .7. exemplum. III 1 8^{m} exemplum. IV 1 .9^{m} exemplum. IV 811 Capitulum X^{m}

C³ zu II 271 Incipit septimum exemplum. III 1 Incipit octauum exemplum. IV 1 Incipit nouum exemplum. IV 811 Incipit decimum exemplum.

¶ 10. **Crastina lux aderat. mirantur gallus et anser.**

Quomodo gallus inuentus est a Reynaerdo et rogatus a Reynaerdo, ut iret secum, et gallus noluit, quia timebat. Et tamen callide raptus est a Reynaerdo et portatus. Et quomodo idem Reynaerdus delusus est a gallo. 5

Undecimum in 78 folio.

¶ 11. **Insipiens quandoque rapit sapientis itemque.**

Quomodo Reynaerdus conquestus est sibi de gallo et maledixit suis dentibus et reuersus ad gallum stantem super quandam arborem dixit pacem firmatam fore ubicunque locorum. Et obtulit ei cartam 10 pacis. Et gallus noluit sibi credere, sed dixit sese uidere canes a longe, et propter timorem canum Reynaerdus fugam arripuit.

Duodecimum in 84 folio.

¶ 12. **Postquam depulsa potuit formidine liber.**

Quomodo Reynaerdus obuiauit cuidam coquo, qui dedit sibi 15 artocreas et rasit sibi coronam. Et Ysengrinus gustauit de eis et factus est monachus. Et tenuit locum cuiusdam sacerdotis nuper mortui, qui erat custos ouium, et postea redarguit flatus et officia multorum in monasterio et coquos, qui coquebant carnes, quas crudas meliores esse dicebat. 20

Tertium decimum capitulum in 91 folio.

¶ 13. **Interea duro Reynaerdus liber ab hoste.**

Quomodo Reynardus uisitauit patrueles suos, filios Ysengrini, patrui sui. Et quomodo delusit uxorem Ysengrini, materteram suam.

Quartum decimum capitulum in 94 folio. 25

D⁴ schreibt 1 ancer, 7 Incipiens, 17 monacus, 22 Renaerdus 20 meliores esse dic.] melius dicebant.

E: *Z.* 1] Sequitur X exemplum 2 rogatus *bis* iret] quomodo Reynardus rogauit eum ire 3 quia timebat *fehlt* callide *fehlt* 4 idem R. *fehlt* — *Z.* 6 *und* 7] Sequitur XI exemplum. 8 conqueritur sibi ipsi 9 dentibus suis — 9 stantem *bis* arborem] supra arborem existentem. 10 firm. *bis* loc.] ubique esse firmatam ei obtulit 11 *bis* 12 se canes uidere de longe et ob metum illorum uagus et famelicus a loco recessit. *Z.* 13 *und* 14] Sequitur XII exemplum. 15 coco — 16 et *bis* coronam *fehlt* illis 17 nuper *fehlt* 18 morituri *verlas Mone* fuerat — flatus et *fehlt, ebenso* 19 multorum 19 quas crudas] eo quod libentius eas comedebat crudas et eas. *Z.* 21 *und* 22] Sequitur XIII exemplum. 24 patrui sui *fehlt* — uxorem *bis* suam] matrem. *Z.* 25 *fehlt.*

D: V 1 Undecimum capitulum. V 325 XIIᵐ V 705 .13. exemplum. V 821 .14. exemplum.

C³ V 1 Incipit undecimum exemplum. V 325 Incipit duodecimum exemplum. V 705 Incipit tertium decimum exemplum. V 821 Incipit quartum decimum exemplum. *Bei* V 869 *fehlt die Beischrift, bei den folgenden ist die Lücke in C.*

¶ 14. Finierat decimus lector signumque canendi.

Quomodo Ysengrinus monachus factus est et rogatus cantare decimum uersum et non intellexit signa monachorum et usus est uoce sua sine signis. Et monachi intelligentes uocem lupi cachinnati sunt.
5 Quintum decimum capitulum in 95 folio.

¶ 15. Iamque tonante cauas zirbo transponere fauces.

Quomodo Ysengrinus ductus in cellaria uini detraxit duciculos a doliis. Et dicebat se per praua opera acquisiturum prelationem sicut alios, qui propter hoc ex ordine illo pontificabantur. Et abbas suus et
10 monachi et alii officiales dederunt sibi plurima uerbera, que uocabant sacra ornamenta pontificum. Et sic fustigatus recessit et inuenit uxorem suam uinctam et ambo minati sunt Reynardo.
Sextum decimum capitulum in 100 folio.

¶ 16. Desierat Bruno, lausque astrepit undique dictis.

15 Quomodo Coruigarus id est equus exiuit paludes, in quibus cyconia credebat ipsum remansurum.
Septimum decimum capitulum in 100 folio.

¶ 17. Ut lupus hunc uidit, plagarum obliuia fiunt.

Quomodo Ysengrinus petiit a Coruigaro pellem suam et partem
20 de carne. Et Coruigarus uoluit ipsum tonsurare et ducere in nemus solum, et alter noluit. Et quomodo Ysengrinus imposuit ei furtum anulorum de portis et ostiis. Et Coruigarus ipsum percussit tandem pede et dimisit ferrum in fronte Ysengrini et dixit se iam unum anulum restituisse, et sic delusus iacebat Ysengrinus.
25 Duodeuicesimum capitulum in 103 folio.

¶ 18. Talibus expletis sano gauisa tyranno.

Quomodo Reynaerdus Ysengrino conquerenti de pellis sue amissione imposuit, quod uellet secare ligna regis in silua. Et quomodo

---

D^4: 2 manachus 3 decimum] unum 4 concinnati 6 *so auch D* 7 cellario 9 alii 14 laus 15 *stets* Cornigarus exit 22 tamen 28 imposuit sibi.

E'. Z. 1] Sequitur XIIII exemplum. 2 factus *bis* rogatus] monitus est — *Z.* 5 *und* 6] Sequitur XV exemplum. 7 celaria 8 acquisitam *verlas Mone*. 9 et *hinter* suus *fehlt* 10 officiati uocabantur 12 ambo *bis* sunt] minati sunt ipse et ipsa — *Z.* 13 *und* 14] Sequitur XVI exemplum. 16 cykonia eum. *Z.* 17 *und* 18] Sequitur XVII exemplum. 19 petiit *fehlt* 20 *hinter* carne *steht* habere uoluit eum tonsorare 21 alter] ipse 22 portis et *fehlt* eum tandem] de 23 pede posteriori — Ys.] eius 24 iacuit delusus Ys. *fehlt* *Z.* 25 *und* 26] Incipit XVIII exemplum. 27 de sua pelle ammissa 28 lingna

D: V 869 .15. exemplum. V 1129 .16. exemplum. V 1167 .17. exemplum. VI 1 .18.^{m} exemplum.

C^3: VI 133 Incipit nonum decimum exemplum.

Reynaerdus duxit Ysengrinum ad caulas Ioseph i. e. arietis. Et Ioseph fecit Ysengrinum hyare et ruit in os eius cum cornibus, que confregerunt os, palatum et labra, et cecidit quasi mortuus.

Undeuicesimum capitulum in 106 folio.

¶ 19. Conualuisse lupum fama perhibente renidet. 5

Quomodo Reynaerdus duxit Ysengrinum ad campos cum leone. Et captam uitulam partitus est Ysengrinus ad suum malum, sed Reynaerdus repartitus est ipsam ad iussum et placitum leonis. Et docuit Ysengrinum, quomodo se haberet circa reges et superiores.

Vicesimum capitulum in 110 folio, sc. ‚Hiis siluit' et cetera et 10 narrat ibi,

¶ 20. Hiis siluit dictis rimansque procacibus hirquis.

Quomodo Ysengrinus ex consilio Reynaerdi petiit a Carcopha i. e. asino pellem suam, et Carcophas contradixit. Et Ysengrinus iurans eam sibi debitam esse captus et detentus est a pedica per 15 fraudem et malitiam Reynaerdi.

Vicesimum primum capitulum in folio 114 et incipit ‚Hos tandem' et dicit,

¶ 21. Hos tandem finire uolens fortuna labores.

Quomodo Ysengrinus refert Salaure actus suos et uult eam 20 osculari tanquam suam matrinam. Et ipsa diffidit de eo et petit dici missam ab eo. Et interim conuocat totam suam progeniem et insurgit in ipsum et extraxerunt epar et omnia uiscera et mortuus est et comestus a scropha et aliis minutatim.

Vicesimum secundum capitulum incipit ‚Cana geras' et cetera, 25 ut habetur in 122 folio, et tractat,

¶ 22. Cana geras annis sed mentem canior astu.

D⁴: 1 duxit] *etwa* cepit *oder* rapit, *ausradiert* 2 yhare (hir) et Ioseph ruit — 5 prohibente 8 reptitus 12 |||quis 15 esse ex debito et tunc captus 22 interim] ipsa 27 geras *auch D* mente

E: 1 R. *fehlt* Ys.] eum caulam Ioseph i. e. *fehlt* Et *bis* Ys.] qui fecit eum 2 cornibus (*ohne* cum) *vor* in os que *bis* mortuus] et confregit eum omnino. *Z.* 4 *und* 5] Sequitur XIX exemplum. 7 malum suum 8 partitus eam iussum et plac.] beneplacitum 9 sup. suos. *Z.* 10 *bis* 12] Sequitur XX^m exemplum. 13 de consilio a *bis* asino] ab asino Carc.] asinus 15 eam *fehlt* et detentus *fehlt* — 16 et malitiam *fehlt* *Z.* 17—19] Sequitur XXI exemplum 21 diffidens de eo] deo, et *fehlt* 22 ab eo *fehlt* totam *fehlt* prog. suam 23 epar et *fehlt* uisc. sua 24 a scropha comestus et aliis minutatim *fehlt* *Z.* 25—27] Sequitur XXII exemplum.

D: VI 133 Capitulum .19^m VI 349 Capitulum .20^m VII 1 21. exemplum. VII 443 22. exemplum.

C³: VI 349 Incipit uincesimum exemplum. VII 1 Hic incipit uincesimum primum exemplum. VII 443 Hic incipit uicesimum secundum capitulum.

Quomodo Salaura et Becca sorores colloquuntur et concordant, quod Ysengrinus non habeat sepulcrum, quia uita sua fuit nequam, ac etiam hic recapitulant quedam antiqua facta.

Vicesimum tertium capitulum incipit ‚Plancture' et cetera in
5 folio 123 et ibi tractat,

¶ 23. Plancture grauiter cari pro morte Salaure.

Quomodo Reynaerdus quasi inscius mortis Ysengrini, patrui sui, planxit eum et petiit consepeliri sibi pre dolore.

Vicesimum quartum et ultimum in folio 124 et incipit ‚Quam
10 longum' et cetera et dicit,

¶ 24. Quam longum diuina ferat patientia sontes.

Quomodo Salaura proponit quedam exempla notabilia, et quomodo Reynaerdus redarguit ipsam de aliquibus dictis. Et concludit Reynaerdus, quod, si Ysengrinus esset superstes, ulcisceretur obloquium fatue Salaure, a qua occisus est, et sic finitur liber.

D⁴: 1 Betta 2 habebit 10 longom.

E: 1 colloq. et *fehlt* 2 habeant quod uita *verlas Mone* sua *bis* nequam] eius nephanda fuit 3 ac *bis* rec.] et recapitulat facta antiqua. *Z.* 4 *bis* 6] Sequitur XXIII exemplum. 8 plangit petit pre dol. *fehlt.* *Z.* 9 *bis* 11] Sequitur XXIIII exemplum. 12 et notab. 14 Reyn. *fehlt* Ys. si 15 Sal. fatue.

D: VII 505 23. exemplum. VII 549 Capitulum 24. *und das Zeichen* ⁜

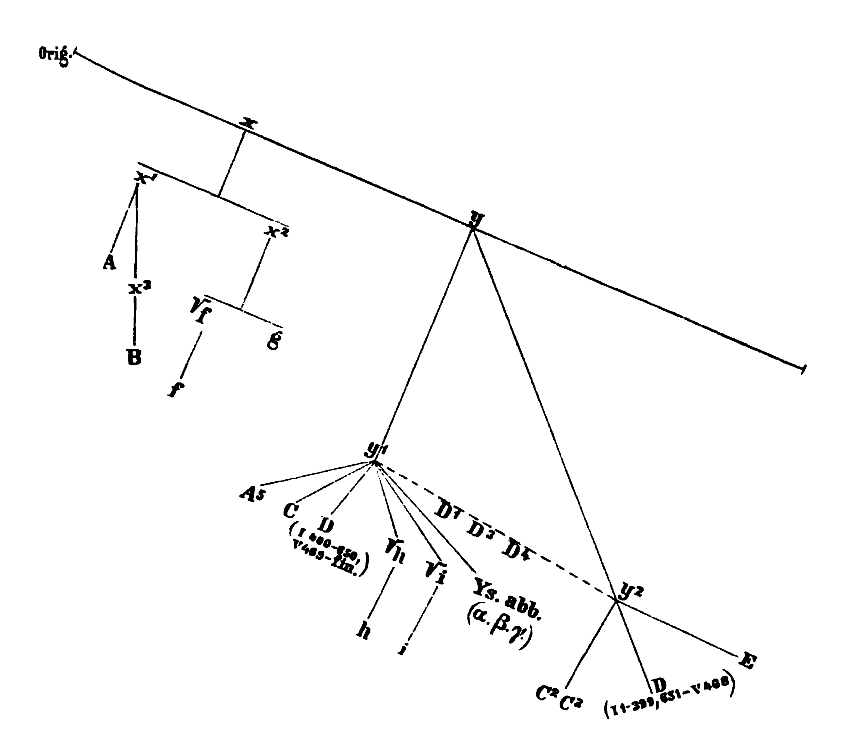
C³: VII 505 *und* 549 *fehlt der Zusatz.*

Da die willkürliche Änderungen begünstigende prosaische Form der Fabelargumente eine sichere Reconstruction ausschliesst, so habe ich mich im Obigen begnügt, D⁴ mit Tilgung der augenscheinlichsten Versehen über dem Strich, D, E und C³ unter demselben wiederzugeben.

Versus octo, in quibus tota materia istius libri concluditur s. XXIIII capitula:

Ren capitur. Pernam rapit. Excusatque retortam.
Piscatur. Gallum querit. Cauda mutilatur.
Arua metit. Medicus nudatur. Fit peregrinus.
Luditur a gallo. Dentes terit. Artocreas est.
5 Visitat. Ignorat flatus. Pincerna fit et pont.
Ibis blanditur. Frons spiratur. Lupus hiscit.
Vitula partitur. Pedicatur. Et oscula luxit.
De tumulo. Plangit Reynardus. Finis in exem.

Nur von D⁴ überliefert, fol. 135ᵇ capituli 1 Parnam, *wie D⁴ auch sonst schreibt* 2 mutulatur 4 *Über* est *steht die Glosse* commedit 5 *D⁴ verdeutlicht:* pont-ifex 6 Frons] Flos 8 De tumulo plangit Reynaerdus pla exem.



Orig.
x
x¹
A
x³
B
x²
Vf
f
g
y
y¹
A⁵
C
D
(I 400–850, V 469–fin.)
Vh
h
Vi
i
Ys. abb.
(α.β.γ)
D¹ D³ D⁴
y²
C² C³
D
(I 1–399, 851–V 468)
E

Ysengrimus.

Liber Primus.

Egrediens silua mane Ysengrimus, ut escam
Ieiunis natis quęreret atque sibi,
Cernit ab obliquo Reinardum currere uulpem,
Qui simili studio ductus agebat iter,
Pręuisusque lupo non uiderat ante uidentem, 5
Quam nimis admoto perdidit hoste fugam.
Ille, ubi cassa fuga est, ruit in discrimina casus,
Nil melius credens quam simulare fidem,
Iamque salutator ueluti spontaneus infit:
,Contingat patruo pręda cupita meo!' 10

1, 1 Ysengrinus egens siluis egressus, ut escam
3 Reinardum incedere uulpem
6 Quo
9 Atque

Titel und Buchangabe fehlt ABE. Incipit Ysengrinus . primum exemplum. *D* 1 siluam *E — A hat anfangs* (I 1, 13) Ysengrimus, *dann stets* Isengrimus; *nur* Ysengrimus *haben* $A^5 f \alpha \beta \gamma$; *durchweg* Ysengrinus *steht in* $BCDED^1D^4i$; *D bewahrt in* Ysengrimigenę IV 744, V (709) 716 *das urspr.* m; *h hat im Titel* Ysengrinus, *im Text* (I 1) Isengrinus, *in den übrigen Bruchstücken kommt der Name nicht vor.* — 2 ieiunus *BE* 3 *A schreibt stets* Reinardus, *ebenso B (nur* I 3 Renardus) *und h,* $CDED^1$ *regelmässig* Reynardus (*C vereinzelt* Reinardus *und* Raynardus, DED^1 *selten* Reinardus), D^3 Renardus *und* Reynardus, D^4 *daneben gern* Reynaerdus, *α stets* Renardus, *β* Reynhardus. 6 *,Male in add. crit. p. 298 Mon. pro* quam *iubet legi* quo. Ante *et* quam *sibi necessario respondent.' Borm.* 10 petita *DE.*

1, 1 A^5D^1h; *in h allein, von* A^5 *mit* alius liber, *von* D^1 *mit* uel sic *darübergeschr.* 3 *so h*; uel incedere D^1 6 uel quo D^1 — *Über* hoste D^1 uel ante 9 uel atque D^1 10 uel cupita D^1

(Dicebat patruum falso Reinardus, ut ille
Tamquam cognato crederet usque suo.)
,Contigit', Ysengrimus ait, ,lętare petisse,
Opportuna tuas obtulit hora preces:
15 Ut quęsita michi contingat pręda, petisti,
Contigit, in prędam te exigo, tuque daris,
Difficilis semper non est deus ęqua petenti,
Te petere attendens ęqua, repente dedit.
Te michi non potuit contingere gratior hospes,
20 Non me hodie primum perfida uidit auis,

---

13 te lęta petisse
te recta petisse

---

usque
12 atque *B*[1]) 13 ¶ *ABD; E erst bei* 19. 17 D *nicht vom Rubricator ausgefüllt f.* 18 dabit *B*

---

13 te leta petisse *DE, über* leta D^1 uel recta.

---

20 *Mit* perfida auis *kann mittelalterlich gemeint sein* 1. *die* ***Fledermaus****, vgl. den Kampf der Pferde und Vögel im Anon. Neveleti III 4,* 2. *der* bubo, *gemäss der Ascalaphusfabel Ovid Metam. V 538—550, bezw. die* noctua, *so werden bei Nigellus Wireker Spec. stult. edidit Wright p. 131 Z. 7—22 allerhand böse Angänge aufgeführt, von Vögeln nur die Nachteule:*

Noctua prima precor sit auis, quę mane sereno
Exeat occurrens hostibus atra meis.

3. *der* ***Kuckuck****, vgl. IV 528 und Zs. f. d. A. XXIII 284 f. zu Odo von Ciringtonia 4a; indessen ist bei* 1. *und* 2. *das Merkmal der Treulosigkeit nicht genug in die gemeine Anschauung des MA übergegangen, und bei* 3. *wird das Hauptzeugniss für den schlimmen Angang (Walther ed. Lachm. 73, 31 f.) durch die Lesart* der gouch *(M. Haupt Opusc. II 257) unsicher, und selbst wenn man* den gouch *vorzieht (W. Wackernagel, Kl. Schriften III 211 f.), so knüpft sich das Omen doch an die erste Begegnung im Jahre, nicht an jedem Morgen, vgl. Chemnitzer Rockenphilosophie nr. 374, Myth.*^{4} *II 565. Am wahrscheinlichsten ist darum* 4. *der* ***Rabe****, dessen Perfidie aus Genesis VIII 7 ff. das ganze MA hindurch sprichwörtlich geworden ist (Sedul. I 158, Theodul. 79* ,coruum perfidiae damnant animalia quaeque', *Nigell. Wireker Sp. stult. p. 118 Z. 14 v. u. ff., Alex. Neckam de lau-*

---

1) *Wo der Corrector nicht angegeben wird, ist es der Textschreiber selbst.*

Unde uenis, uesane Satan? non curo rogare,
  Quo tendas, ego te longius ire ueto;
Si quid adhuc exinde tibi procedere restat,
  Huc tantum in fauces progrediere meas.
Hinc uideo duplicem nobis consurgere fructum: 25
  Scilicet hęc stomacho proderit esca meo,
Phisicaque Obitio non hęc michi lecta magistro est,
  Dentibus inscripta est atque legenda meis;
Cumque Camena meę te totum sępserit alui,
  Nec uia longa tibi est nec metuenda breuis. 30

24 tamen *B*   27 leta *E*   est *fehlt DE*   29 cauerna *DE, darüber* uel camena i. e. circuitus *D*[1]   crumena *conj. J. Grimm* — mei *DE, vgl. II 545*   senserit *E*

dibus diuin. sapient. II 509—558 u. s. w.) und der als unglückbringender Angangsvogel bezeugt wird Myth.[4] *III 323, 438, Wuttke, Volksaberglaube*[2] *p. 188, Birlinger, Aus Schwaben, I 414, Rochholz, Deutscher Glaube und Brauch I p. 155 f., über seine Beziehung zum Teufel vgl. auch Myth.*[4] *II 833, Wessely, Die Gestalten des Todes und des Teufels p. 90.*   25 *vgl. VI 436 f.*   27 obitio *ist weder* = obicio (*D*[4] *erklärt zur Stelle und im Glossar* contradico) *noch Dativ des ungeheuerlichen Moneschen Wortes* obitius *‚oberflächlich', noch mit Bormans zu* Orbilio *bez.* sorbitio *zu ändern, sondern es ist* Obizo, *Leibarzt Ludwigs VI von Frankreich, Magister der Medicin am Kloster S. Victor zu Paris, † 20. Februar 1139; weiteres in der Einleitung.*   29 *Unter den mannigfachen Metaphern für den Wolfsbauch* (penetralia I 161, III 1011, VII 268, hospitium I 163, Caribdis I 641, IV 750, mantica I 1054, IV 752, bulga I 1060, cacabus II 404, camerae III 148, uter II 150, Gehenna IV 754, Auernus IV 756, baratrum V 378, uincula V 555, cancelli VI 98, follis VI 317) *ist* Camena *um so weniger auffällig, als Ys. selbst VII 49 ff. seinen* uenter *als* carnea clanga *bezeichnet, VII 63 schildert, wie sein Bauch* cimbala mouet, *und VII 65 f. hinzufügt, dass keine Glocke zuverlässiger die Horen singe, als dieser; für die dudelsackförmige Bauchgestalt vgl. I 417 f., II 548. So wird seine Leber als Urkunde, sein Herz als Siegel, seine Kehle als Trompete VII 431 ff. aufgefasst. Das Bild ist an dieser Stelle zugleich durch* 28 *hervorgerufen: die Muse hat diese Magenheilkunde (vgl.* phisica nostra *III 144) auf das Buch seiner Zähne geschrieben, dem Geschmack des Jh. gemäss in Versen (Aegidius Corbol. De compos. medic. 140 f., Leyser p. 510).*   29 f. *vgl. VII 376—383.*

Condoleo, quia sępe pedes lassaris eundo,
Sis faciam miles, nec grauia arma time,
Efficieris eques, sed non oneraberis armis,
Incumbet collo sarcina tota meo;
35 At ne forte cadas, equitabis more prophetę,
Non tibi sella super dorsa sed intus erit,
Nec dedignor equus fieri, uellem ante fuisse
Cognatoque diu suppeditasse meo.
Nunc grator patiens pulsus et uerba tulisse,
40 Vulnera pensabunt, quod tacuere minę,
Insanit, quicumque minis efflauerit iram,
Hostem pręmunit, qui timuisse facit,
Tutus it in clades, timidum sollertia seruat,
Dissimulans odium promptior ultor erit,
45 Optatum fortuna diu te tradidit ultro,
Sic, quibus inuideo, quotquot habentur, eant!

---

32 Ergo equitem facio
33 sed te nulla arma grauabunt
39 Gaudeo nunc patiens

---

31 condolo *B* uel quod *D*[1] 33 Efficiens *B* 35 aut sed *D*[1] *über* At 37 Non *D* 39 Nec *B* 40 caruere *B* 41 nimis *DEgi* inflauerit *E* 42 qui *auch g, nicht* et, *wie Mone verlas.* — 45 Fortuna *zu schreiben, liegt trotz frou Sælde (Myth.*[4] *II 720 ff.) und des von Francke Schulpoesie p. 40 ff. gesammelten Materials kein zwingender Grund vor.*

---

32 uel ergo equitem facio *D*[1] 33 uel sed te nulla arma grauabunt *D*[1] 39 uel gaudeo nunc patiens *D*[1]

---

31 pedes *im Gegensatz zu* miles 32, eques 33; lassaris *ist Passiv.* 34 *vgl. III 170, 376.* prophete scilicet Jone *A*[6]*D*[3], *vgl. I 692, II 226, VII 374.* 42 *Noch schärfer in der allitterierenden Fassung des Facetus:* ‚Hostem namque suum munit, quicunque minatur'. 43 *‚Der Sorglose geht in sein Verderben'.* 46 *Bormans' Erklärungsversuche des* eant (*entweder verdorben, oder* = sint, *oder* = pereant) *erledigen sich durch den Hinweis auf das berühmte Vorbild* 'Sic eat, quaecunque Romana lugebit hostem' *Livius I 26. 4; vgl. auch Ys. VII 182.*

Quisne ego sim, nosti, siquidem tuus hospes ego ille,
Cui Sclaua ante tuum potio sumpta larem est,
Ha, Reinarde, illa quam Brabas nocte fuisti!
Hic, nisi te Satanas glutiat, Anglus eris! 50
Quid mea, quid referam, quę natis probra meęque
Feceris uxori? nonne fuere palam?

47 nosti, si quis;

uel sim D[1]
47 sum *E* sum *D* *Hinter* nosti *hat A ein Fragezeichen, BDE einen Punkt; für letzteres entscheidet* siquidem, *anders liegt III 687. Bormans' Bemerkung „rectius* ‚nostine quis sim', — ne *pertinet ad* nosti" *wird durch III 463 widerlegt* s ego ille *D*[4] hospe |||||| || *D* — 48 claua *B* 51 proba *B*

47 uel si quis *D*[1]

47 f. *Anspielung auf die Pilgerfabel wie 51 f. auf den Klosterschwank und Rs Besuch bei der Wölfin;* tuum larem, *weil R. Führer der Wallfahrer (IV 11 ff.) und damit Herr im Hospiz war.* 48 potio *beliebte, zumal unserem Gedicht eigenthümliche Metapher für* uerbera, *Misshandlungen, vgl. schon zum Ludwigsliede 53 f., RF. XCV, Haupts Zeitschr. IX 309 Anm. 17, doch wohl biblischen Ursprungs (Jeremias XXV 15, Matth. XXVI 39 etc.)*; Sclaua (*zum Einschub des* c *vgl. DEW I 371*), *wie* uina Boema *II 678 bezieht sich auf die sprichwörtlichen Greuelthaten der Böhmen, besonders auf das Blutbad von Geiersburg 1126, vgl. Giesebrecht IV 2, 19 f., 25, 31, 77, 104.* — 49 Brabas (*auch IV 609*) *‚nihil aliud significat, quam latronem, inhumanum, efferum; patres nostri Turcam dicebant, nos Cosacum, Galli Borussum [und wir einen franctireur]' Bormans, vgl. II 176; D*[1] *erklärt* Brabas ‚superbus', Anglus ‚coactus, patiens et humilis'. *Die Brabanter waren, zumal bei ihren flandrischen Nachbaren, als kecke Freibeuter verschrieen, brabantische Räuberhorden wurden namentlich seit Ludwig VII von Frankreich eine weithin gefürchtete Heuschreckenplage, vgl. DuCange s. v.* rutarii, Brabanciones, *DEW II 235 s. v.* Braiman, *A. Schultz, Höf. Leben II 165.* 50 *Nach der normannischen Invasion verknüpfte man lange Zeit mit dem Namen der Angelsachsen die Vorstellung eines unter dem rücksichtslosesten Druck grausamer Sieger schmachtenden Volkes von aller Thatkraft ermangelnden Maulhelden, vgl. Guilelm. Brito Philippis III 269, die in meinen Kl. Lat. Denkm. p. 46 aus Odo angezogene Stelle und zu III 659.*

Hospitium nostro tibi nunc in uentre paratur,
Incide!' (pandebat labra) ,sodalis, ini!
55 Sis collega licet prauus michi, nolo tibi esse,
Deteris, ut debes; detere, nolo sequi:
Pando tibi hospitium, quamquam mereare repelli,
Incide iocundo, lętus adhisco tibi!'
Dixit et admoto foris hostem dente titillans
60 Leniter extremos uellit utrimque pilos,
Reinardus tolerat, quod non tolerare libebat,
Et patienter adest, mallet abesse tamen.
Sic alacer cattus, dum prenso mure iocatur,
Raptum deponit depositumque rapit,
65 Ille silet raptus, nullo diuertit omissus,
Tam fugere inde pauens, quam remanere dolens;
Denique si fidens obliquat lumina uictor,
Oblitus fidei fit memor ille fugę,
Luditur illusor, mus absque uale insilit antrum,
70 Obseruatorem non sibi deesse querens,
Liber ut euasit, non iret in oscula rursum
Ob quicquid fului rex habet ęris Arabs.

66 timens
67 confidens

uel ris D^1
55 ¶ *E* 57 Mando *E* quamuis *B* mereare *D* 59 ¶ *fehlt B* 60 utrumque *B* 61 tollerat — tollerare *B* 61 *und* 63 ¶ *D* 63 tactus *B* prento *B* 64 uel captum D^1 66 remeare *E* 67 limina *B* 69 uel incidit D^1 amtum *B* 71 *Über* rursum D^1 uel sus.

uel con D^1
66 uel timens D^1 67 si fidens *D*

56 Deteris *bez.* detere *glossiert* D^1 *durch* malus es *und* esto malus. 63—72 *Ausmalung eines Sprichworts, vgl. Iwein 823 f. und Wegeler, Philosophia patrum nr. 242* ,Catus sepe satur cum capto mure iocatur'. 65 D^1 *zu* nullo: ad nullum locum, nullo aduerbium loci 66 *vgl. III 478* 67 *vgl. V 1276.*

Ha, rudis infaustusque, uię qui parcit et hosti!
Ambiguum finem res habet usque sequens;
Incautus senior uersutum circinat hostem, 75
In pugno tutum fisus habere iocum,
Suffocare metu mauult quam uiribus illum,
Posse putans artes inter acerba nichil,

73, 1 Numquid sepe luit, hosti qui parcere nouit?
75, a. b. Deprensum credit nil nisi uelle mori,
Nil ausum redimi, nil pręter uiuere nolle

73 ¶ *fehlt BDE* infantisque *E* 74 usque ‖ sequens *D* 75 ¶ *D* circi[nat] *corr. D*[4] 78 ¶ *D*

73, 1 *in D*[1]*i, D*[1] *mit* uel sic, *i allein* 75, a, b *in DE zwischen* 75 *u.* 76, *E hat* 75, b nil pressum uiuere uelle; *sie stören den Zusammenhang, vgl.* 78; *der Grund, warum Ys. den Fuchs schonend neckt, ist die Gewissheit, R. könne ihm, wenn er auch wolle, trotz aller Künste nicht entfliehen, erst bei dem zweiten Umgang (115 ff.) will er untersuchen, ob jener noch Lust zum Leben habe.* 75, a. b. *sind nur ungeschickte Vorwegnahme von* 119—122.

72 *Die sprichwörtliche Wendung ,besser als alles Gold des Königs' auch in der Fecunda Ratis, Prora 445; ähnlich Göttinger Spruchgedicht (vgl. Einl.) 585 f.:*

,Non bene pro toto libertas uenditur auro,
Hoc celeste bonum preterit orbis opes.'

(donum *cod.*), *vgl. Martin zu Kudrun 492, 2 und Peschel, Abh. zur Erd- u. Völkerkunde I 35 ff.; zu den Goldschätzen der Araber vgl. III Regum 10, Jesaias LX, 6, Horaz carm. III 24, 2, Petrus de Ebulo III 1525 etc., den* rex Arabs *deutet Mone auf den Sultanus Turcarum, wogegen Bormans richtig bemerkt: ,Mihi celebratae Arabum diuitiae regi, qui nunquam fuit, Arabiae ex seculi istius opinione tributae uidentur'.* 73 *Die unchristliche Warnung, den Feind zu schonen, begegnet oft im MA, vgl. Ecbasis 1125—1135 (1179—1189), Prora 103, Martin zu Kudrun 1491, 3; wie hier Weg und Feind, so ist in den zu IV 727 angezogenen Sprichwörtern Weg und Freund verbunden. Weg und Feind — sie treffen sich in dem Einheitspunct des Niedertretens aufstrebender Hindernisse, dort des Strauchwerks und hohen Grases (Edda, Loddfafnirslied 120, 3 f.), hier der Bosheit und Hinterlist.* 75 circinare *nach Metam. II 721 = umkreisen.* 76 *Ältester Beleg der sprichw. Wendung ,ein sicheres Spiel in der Hand haben'.*

Concutit inde quater dentes, sonuere coicti,
80 Ut super incudem bractea tunsa sonat.
,Ne uereare! meo quos', inquit, 'in ore ligones
Cernis, ebent usu et tempore nilque secant,
Ostia (quid dubitas?) forsan non usque patebunt,
Nunc adaperta uides, quando uocaris, adi!
85 Ingredere, explora! quid stas, uesane? quid hęres?
Intranda est propere ianua, quando patet;
Huc ergo cupide, ne sero intrasse queraris,
Gaudia cum gustu senseris illa, sali,
Si sapis, hoc fieri, quod pręformido, uetabis,
90 Ne tibi propositas uendicet alter opes.'
Hospita non audet Reinardus in ora salire,
(Pręcipites durum sępe tulere diem)
Vix quoque, quin quamuis passim iubeatur inire,
Ter mallet noctes octo cubare foris;

81 molares
82 esu
84 ini
93 Hic igitur quamuis passim

79 coacti *E* 80 barthea: brathea *B*[2] tusa *E* tonsa *D* 81 ¶ *fehlt E* Nec *E* *Mone setzt ein Komma hinter* uereare *und bezieht darauf den folgenden Relativsatz, der Subject zu* 82 *ist, als Object, vgl. dagegen VI 30, VII 256* meos *D, darüber* uel meo *D*[1] — inquit *und* Cernis 82 *tauschen in D ihre Plätze.* 82 nichilque *A* (*B hat deutlich* nilque). 83 *Mone setzt gegen die Hss. hinter* patebunt *ein Fragezeichen; AB haben in* 83 *nur den Schlusspunct, vgl. VI 387.* 85 ue sane *B; die vielfachen Irrthümer dieser Hs. im Trennen und Verbinden der Worte führe ich weiterhin nicht an.* 86 ianua propere *D* 88 gestu *B* gustu *nachgetr. D*[4] 90 propositum : propositas *B*[2] 91 ¶ *fehlt E* Hospitium : Hospita *B*[2] Hispida *E*

81 uel molares *D*[1] 82 uel esu *D*[1], *vgl. VI 347.* 84 uel ini *D*[1] 93 Hic igitur quamuis passim *E*, Hic igitur passim quamuis *D.*

86 *Zu diesem Sprichwort vgl. Nigellus Wir. ed. W. p. 150:* ,Si tibi porta patet, mox ingrediaris ut hospes'. 93 *,Obwohl er sogar (III 641) den Augenblick zuvor (Bitten alten Datums verjähren) aufgefordert war, ja wenn er in Einem fort eingeladen würde'.*

Nam recolens olim mordendi gnara fuisse 95
Ora lupi, nondum credit ebere satis,
Si nequeant mordere, putat quassantia saltem,
Non ergo hospitii tactus amore refert:
‚Leniter imprimis inuita, patrue demens!
Nemo suę debet prodigus esse rei. 100
Sentio uelle tuum; quid nostros scindis amictus?
Desine paulisper, dum tria uerba loquar —'
Iratus senior uocem interrumpit obortam:
‚Non est ante fores longa loquela decens,
Ingredere hospitium! scito, nisi protinus intres, 105
Post intrasse uoles sero, repente ueni!

---

99 dixit
105 scieris

---

95 grnara *B* moriendi *E* 96 habere *B* 97 putant *D* 99 ¶ *fehlt E* clemens *BDE; der Widerspruch zwischen* clemens *und* leniter inuita *wäre nur lösbar, wenn der Ton scharfer Ironie die ganze Rede d. F. erfüllte; es ist aber eine ironiefreie Anstandsbelehrung* (*vgl. IV 39 ff.*), *R. gibt den Vorwurf der Thorheit* (*21, 85*) *sowohl hier wie 131, 133 zurück und schreitet 197 ff. nur von dem bisherigen Tadel gesellschaftlicher Tölpelei zu dem praktischer Unklugheit, von hofmeisterlicher Unterweisung zum kräftigsten Aufruf zur That fort; vgl. auch III 1115, V 420 ff.* 103 ¶ *fehlt E* interrupit *B* 104 loquela *A*i] querela *BDE, für ersteres zeugt* 102 loquar, 110 refer *und* V 1212; *die Vertauschung desselben mit* querela *ist recht häufig, vgl. z. B. Hildebert col. 1234* docens *B* 105 cito *E* scito *auf Rasur D*[4]; *am Rande D*[1] scito, *darüber* uel scieris uel ni *D*[1] *über* nisi.

---

99 uel dixit *D*[1]

---

100 *Anspielung auf den bekannten Spruch* ‚Nullus tam parcus, quin prodigus ex alieno', *vgl. zu Ecbasis 569.* 101 *‚Respicit morem eorum, qui tanquam uim solent inferre hominibus, ut eos intra sua tecta compellant' Borm., nach dem röm. Sprichwort* ‚paenulam alicui scindere', *Cic. ad Attic. XIII 33* (*Vannucci Prov. Lat. I 291*), *vgl. VII 263—270, anderseits II 236, III 23, IV 204, V 281.* — 102 *zu der Formel* ‚tria uerba' *RA*[2] *209.* 104 *‚Sententia est adeo peruulgata apud Flandros, ut uel a pueris audias:* ‚het is niet fraei veel voor de deur te staen klappen (te staen kyven)' *Borm.*

Ut socio prędico: semel fortasse rogabis,
  Nec tibi pandetur ianua clausa quater;
Ergo lepor morum placeat, prius ibitur intro,
110 Tunc tria sexque refer uerba quaterque decem.
Quassarique aliqua (pro caris multa feruntur)
  Fer placide; patruus sum tibi, redde uicem!
Scis, ubinam biberim tua pocula lene ferendo,
  Tu nunc exempli fungere lege mei.'
115 Sic fatus senior non protinus irruit hosti,
  Morsibus innocuis uellit et ambit ouans;
Ergo, quod utilius nescisset, scire laborat,
  Et tandem didicit, quod didicisse luit:
Quęrat an arte aliqua redimi, qui sęptus in arto est?
120 Traditus an morti quid nisi morte premi?
Curane uiuendi uel spes aliquanta supersit
  Insano, suadens nolle repente mori?
At Reinardus itemque loquens ‚proh patrue', clamat,
  ‚Non Scitha, non Saxo siue Sueuus ego!

111 Jussa feres patrui
119 Querit, an arte aliqua redimi quit septus in arto,
120 Traditus an morti quit nisi morte premi.
121 Cura an

112 "patruus" placide *B* 115 ¶ *fehlt* *E* fatuus *E* 117 quid *B* 118 dedicisse *B* 120 mori *E* 121 spes] spiritus *B* 123 ¶ *fehlt* *A* — dixit *BDE* uel clamat D^1

111 uel iussa feres patrui pro caris multa feruntur D^1 uel rit D^1
119 Querat *D* *über* qui *setzt* D^1 quit *und am Rande* uel quit. aut an D^1
120 quid *zu* quit *DE* 121 Cura ne *D*.

104—110 *gehn auf* 102; 111—114 *auf* 101 *zurück.* 124 *‚Ich bin dir nicht ein Fremder, verrätherisch wie die Scythen und Sueven (IV 734) oder wild wie die Sachsen (VII 627 ff., Isidor Et. IX, 2. 100, J. Grimm, Lat. Ged. 86, Martin zu Kudrun 366, 4), sondern ein treuer, lieber Vetter.'* Sueui *sind nicht, wie Mone, J. Grimm RF. Einl. p. 80 und W. Wackernagel (Haupts Zeitschr. VI 258, Anm. 2)*

En Reinardus adest, cognatum agnosce fidelem!' 125
Ille refert: ,patruum tu quoque nosce bonum!
Ysengrimus adest, quo, quando subire rogante
Negligis hospitium, uim faciente subi!'
Ille licet sermo multum pietatis haberet,
Non placuit uulpi, taliter ergo monet: 130
,Patrue, tu posses aliquando urbanior esse,
Ambo sumus clara nobilitate sati;
At tu nescio quo iam rusticus omine dudum
Degeneras, patrii sanguinis esto memor!
Mane rubescit adhuc; more inuitarer equestri! 135
Me, uelut ingruerent nubila noxque, trahis!
Hospita tecta semel si iussus inire negarem,
Protinus alternum subsequeretur aue?
Gratia reddetur maior prestare uolenti,
Quam tibi prestanti restituenda fuit. 140

---

125 An *B* 126 ¶ *D* 128 sibi *E* 131 ¶ *fehlt AE* — *Der dem classischen Gefühl naheliegende Besserungsvorschlag Grimms* aliquanto *verliert seine zwingende Kraft im Hinblick auf den mlat., durch den daktylischen Rhythmus begünstigten Gebrauch des Comparativs statt des Positivs, vgl. Einl.,* aliquando *malt den Unwillen, mit dem R. den Vorwurf von 99 ff. wiederholt.* 133 homine *B* 134 patrui *E* 135 ĩuırare: more inuitare *corr. B²* inuitaret *E*
uel nebula *D¹* uol nox *D¹* rem
136 nubila *D* moxque *D* 137 recta *B* negatem *corr. B²*
138 alternum *ABD*] alterutrum *E* (*Mone verlas A*) *am Ende ein Punkt in den Hss.* 139 *Alles hinter* gratia *auf Rasur A* reddetur *ABf*] prestetur *DE, vgl. IV 453a.*

---

wollen, die Schwaben, welche der Dichter Suaui *nennt* (*VII 66. 197*), *vielmehr vgl. zu III 382.* 135—140 *,Ein heiterer Herbstmorgen zieht herauf; ich hätte also in höflicher, eine motivierte Ablehnung nicht ausschliessender Form, in leichter weltmännischer Art zum Eintritt in dein gastlich Haus eingeladen werden sollen* (inuitarer = *inuitandus eram, vgl. II 15, IV 292, V 831, VI 376, VII 243, 644*) — *du aber zerrst mich mit Gewalt hinein, wie wenn Nacht und Nebel hereinbrächen! Wenn ich in diesem einen Falle deiner Aufforderung nicht Folge leisten sollte, müsste darum sofort die gegenseitige Trennung eintreten, wären nicht erst ein paar freundliche Worte vor dem*

Huc potior michi causa uię est, patruique uolebam
Discere ego euentus atque docere meos;
Quid dapis ergo tibi est hiberna in tempora partum?
Qui tibi uita placet? qui mea domna ualet?
145 Qui spes magna mei patrueles? obsecro, uiuant!'
,Ergo tibi curę', rettulit ille, ,sumus?
Fors secus, ac uelles, nostra est, hoc dico, cibique
Nil nisi te partum, frater, habemus adhuc.'
Hospes ad hęc: ,utinam ergo tibi satis esse ualerem!
150 Nil nisi me exiguum sumptibus esse nocet.'
Econtra senior: ,non est mea regula, qualem
Esse putas, aliter res ego tracto meas:
Jure caret magnis, qui sumere parua recusat,
Sufficere ut possint grandia, parua iuuant,
155 Grandia tota uoro, (michi tam patienter agenti
Gratia!) de modico nil superesse sino;

147, 1 Est aduersa nimis nobis fortuna, cibique

142 et uentus *B* 143 tempore *D* 144 Que — que michi *B* Quid — quid *DE* placet] ualet *D* dona ualent *E* 145 Quid *BDE* uiuant *oder* iuuant *B*, *durch Tüttelsetzung von B²* *auf letzteres beschränkt* iuuant *E* 146 ¶ *BD.* 147 hec *BD* que *ergänzt von D⁴* 149 ad hoc *E* ego *E* uel ego *D¹* 150 n] m *B* 151 ¶ *fehlt E* 152 tacto : tracto *B³* 153 In te : Jure *B³*

147, 1 *zwischen* 146 *und* 147 *eingeschoben D³*

Auseinandergehen statthaft? (*Über den Subjunctiv in Bedingungssätzen der Möglichkeit vgl. Einl.*, aue *vom Abschiedsgruss auch I 346, II 676, IV 710; vom Ankunftsgruss III 98, 394, IV 30, V 1304;* aeternum aue *Aeneid. XI 98*).' *Für das blosse Anerbieten der Gastfreundschaft werde ich dir reichlicheren Dank erweisen, als dir im Falle thatsächlicher Gewährung gebührt hätte.*' 150 *,dass nur ich Knirps zu eurer Mahlzeit da bin, ist nicht gut!*' 153 *Hoffm. v. F., Altniederl. Sprichw. n. 244*, *Göttinger Spruchged. 412* 'Perdis maiora, si perdis digne minora'. 154 *,Prouerbium est:* „een groot is genoeg, maer een klein doet toch plaisier" *Borm.* 155 f. *,Iterum species adagii* „Een groot stuk eet ik gansch op, en van een klein laet ik niets over — men moet het myn geduld dank weten!" *Borm.*

Gaude igitur, tam parua michi quam magna uorantur,
Nec paruum reputo, quicquid habere queo,
Purius elambi debet, quo parcior esca est,
Fer patienter edi!' ,patrue, fiat!' ait, 160
Non michi sunt odiosa tui penetralia uentris,
Nec uereor fieri nobilis esca gulę,
Hospitio uellem numquam peiore locari,
Sed non hoc patria uendico sorte decus;
Quolibet ut latro siccandus stipite pendi 165
Promerui potius quam cibus esse tibi.
Quod si fata michi decrerunt tale sepulcrum,
Lętor honore meo, sed tua probra queror:
Paruus ego et uirtute carens, tu fortis et ingens,
Et quidnam titụli mors tibi nostra dabit? 170
Ut caret obprobrio stratus miser hoste potenti,
Sic miserum sternens hostis honore potens.
Quin heu quanta meo tibi funere dampna parantur!
Quis tibi consultor, qualis ego usque fui?
Ergo tibi dampnum mea mors et dedecus infert; 175
Viuam, consiliis prodero sępe tibi,
Exiguos artus cumulata peritia pensat,
Conciliant artes debilitatis onus.
Prodero — nunc equidem!' (cum ,prodero' diceret, optans
Addere, quo fieret lenior ira senis: 180

---

158 Non *f* quto *B* 160 aiṭt *B* 163 locarẹi *B* 171 opprobio *i* 172 c *in* Sic *verloschen f* 174 tibi] sit *verschrieb Mone.* 176 conciliis *D* tbi : tibi *B* 178 Consiliant *BEh.*

---

159 „Die maer weinig heeft moet zyn schotelken zoo veel te zuiverder uitlekken" ,*plus semel audiui*' *Borm.* 163 ff. *vgl. V 1220, VI 76 ff.* 167 *vgl. Psalm XIII 3:* ,Sepulcrum patens est guttur eorum'. 175 *Die allitterierende Formel* ,dampnum et dedecus, Schaden und Spott (Schande)' *ist ebenso römisch* (*Hor. Serm. I 2. 52 f. II 2. 96*) *wie deutsch* (*Zingerle, D. Spr. p. 128*).

,Indicat hora uiam', gestabat pone baconem
Rusticus, adiecit ,nunc equidem' hospes ouans)
,Ecce baco hic coram tener est et crassus et ingens,
Et lentus morsu et paruus ego atque macer,
185 Alteruter pręsto est, neuter, si quęris utrumque,
Pluris uter tibi sit, dixeris! ille datur;
Detege continuo, quemnam prępenderis esu,
Tempus adest epulis, pars bona lucis abit.'
Subridens senior (dentes tamen extrahit) infit:
190 ,Perna michi dabitur? qua ratione, Satan?
Tu sic effugies forsan, promitte, quid obstat?
Taliter haut hodie ludificabor ego,
Tam potes Atrebatum quam despondere baconem,
Da tibimet, frater, spe mea uota carent;
195 Lętificare solet stultum promissio diues,
Nescio promissis credere, credo datis.'
Dentibus extractis audacior ille loquendi
Castigat patruum: ,sumere disce, miser!

---

181 bachonem *DE* (*D hat meist, E stets* ch). 184 lenis *E* — et *vor* paruus *fehlt DE* 187 De rege *B* perpenderis *E* — *Am Rande von D schreibt D*[4] ,Omnia qui querit, omnibus orbus erit', *ein zu* 185 *gehöriger, auch sonst bezeugter* (*Haupts Ztschr. XI p. 122, n. 69, 3*) *Denkvers, der auf dem bei Petrus Alfonsi und Odo von Ciringtonia* (*Par. 38, Ztschr. N. F. XI 297*) *überlieferten Sprichwort* ,Qui totum cupit, totum perdit' *beruht.* 189 ¶ *fehlt BE* 190 Parna *B* *Vor* qua *interp. die Hss. nicht.* 191 sis *B* 192 aut : haut *A*[5] 193 despendere *E* 194 frater] tali *B* spe] hoc *E* 197 ¶ *fehlt BE* abstractis *DE*

---

191 *Ov. Ars Am. I 443* Promittas facito: quid enim promittere laedit? 192 haut hodie, *wie* 51 f. *auf den Klosterschwank* (*V 413 ff.*) *bezüglich.* 193 *Über das reiche Arras, die damalige Hauptstadt Flanderns, in der das wohlhabende Kloster des h. Vedastus* (*IV 286*) *sich befand, Handel, Woll- und Seidenfabrication blühte, vgl. Guilelm. Brito Philipp. II 94 f., Warnkönig I 89 f., A. Schultz, Höf. Leben I 253, 270.* 195 *Dieses Sprichwort ist in mehrfacher Form überliefert, vgl. Haupts Zeitschr. XI 142, n. 246 von Zachers Sammlung, Wegeler Philosophia patrum nr. 1366.*

Hoc solo impedior, quod nondum sumere nosti,
  Sumere si scires, perna parata foret; 200
Patrue, quis pręsul, quis sumere rennuit abbas?
  Sumere lex media est, regula rara dare.
Ysengrimus ad hęc: ‚posses dare, sumere noui!
  Nunc castigor, eram sumere doctus heri;
Eia quid facies? abiens tenet ille baconem, 205
  Colloquimur stantes, ambulat ille procul,
Et uisi fortasse sumus, nostrique pauore
  Ungue tenet, quod fert, acceleratque uiam.'
‚Quęris', ait, ‚quid agam? sublecto tramite passim,
  Quo te pręcedit rusticus iste, ueni, 210
Et mea facta uide: baco decidet, auguror, aude
  Tollere depositum neue moreris ibi;
Si tibi furandi pudor est aut forte uereris
  Peccatum furti, soluere utrumque potes:
Collige desertum custos, latoris egentem 215
  Fer miserans, insons et bene tutus eris.
Sępe ebetes magni, subtiles sępe pusilli,
  Nunc animi dos est experienda mei;
At uero fieri lucrum commune paciscor,
  Jam pro dimidia non ego parte loquor, 220

202 nulla
211 ausus

200 for|et *E* · 203 ¶ *fehlt E* *Vor* ad *Rasur D* 204 enim : eram *B²* heri *auf Rasur von D⁴*, eri *E* 205 *Hier beginnt Mone die Erwiderung des Fuchses.* 205 faciens : facies *A*, faces : facies *B* luconem *B* 206 Colloquium *E* 209 ¶ *fehlt E* subiecto *DE* 219 Aut *E* 220 parte] per te *B*

202 nulla *Di* 211 aut ausus *D⁴*

204 *Zu* heri *vgl. III 150.* 208 ungue tenere *ist Lieblingswendung d. D., vgl. III 431, 434, 569, 718, 811.* 213—216 *Ordnung der Glieder: a b, b a, a b, zu* custos *vgl. I 349, V 1146.* 217 *Dieses von je her beliebte Motiv (Goliath — David, Riesen — Zwerge) beutet namentlich die Thierfabel des MA aus, vgl. schon Ecbasis 702—705.*

Parua deus fecit paruis, ingentia magnis,
Sit pars quarta michi, tres remanento tibi.'
Ille coęquari iurabat; ,patrue, nolo,
Ut statui partes', ille reclamat, ,erunt,
225 Quid cunctamur? eam, scis uesci carne suilla?'
Ille quasi iratus dicit, at intus ouat:
,Quid, Satan, insanis? sine me pausare, liquaster!
Dem pretium, ut uadas, scilicet? anne rogem?
Gręca salix posses prius esse aut Daca sacerdos!
230 Ire, uelim nolim, uis, ierisque feram,

229, 1 Ante colurnus elops eris aut abiena sacerdos

222 m̄ tibi *B* 226 dixit *B* 227 pensare liquester *B* 228 regem *B*

229, 1 *von D*[4] *mit* uel *zugesetzt, er verschrieb* colurus.

221 *Vgl. Hildebert de Mahumete 239 f.* 224 ille *auf den Wolf zu beziehn verbieten I 607, 773 etc.* 227 *,Lass mich rasten, ich gehe nicht mit dir'.* 229 *,Selbst wenn du eine griechische Weide oder eine dänische Nonne wärest, trotzdem würde ich dir darum kein gutes Wort geben.' Liegt das Irreale schon in der Beziehung dieser Prädicate auf dieses Subject, so wird es noch wesentlich verstärkt dadurch, dass beide Prädicate selbst eine contradictio in adiecto darstellen. Es gibt für den Dichter keine* Gręca salix, *keine* Daca sacerdos. *Zu* Dacus = *Danus vgl. J. Grimm RF. Einleitung 88; ferner IV 299. 302, VII 43. 690;* sacerdos *ist nicht Pfarrersfrau (verheirathete Geistliche bildeten damals in Dänemark noch die Regel, vgl. Münter, Kirchengeschichte Dänemarks II 2. 955, Planck, Gesch. d. Papstthums IV 2. 324 Anm. 3), sondern Nonne, Äbtissin. Die ersten Gründungen von Nonnenklöstern in D. fallen in die 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts (Münter II 2. 644 ff.), und die Kunde von ihnen scheint sich so langsam verbreitet zu haben, dass man noch in den 40er Jahren den Ausdruck ,dänische Nonne' in Flandern ebenso wie ,weisser Rabe', ,schwarzer Schwan' für etwas Seltenes oder Unerhörtes gebrauchte. Vgl. namentlich VII 37—44. Ebenso wird den Kreuzfahrern auf ihrem Zuge durch das griechische Kaiserreich das Fehlen der Weide, die an den Ufern des wasserreichen Flanderns so üppig gedeiht und so oft vom Dichter erwähnt wird (I 360, III 743, V 697, VI 19. 381), aufgefallen sein; die*

Nec ueto nec iubeo, nec me minus ire uetante
  Nec tu me cuperes pręcipiente magis,
Esurio; nisi des pernam, te quęso reuerti.'
  Euolat obliquo concitus ille gradu;
Juncta legens arbusta uię, citiore redemit 235
  Circuitum cursu pręceleratque uirum,
Clamque fluens in plana pręit, qua perniger ibat,
  Insectante lupo rustica terga procul.
Reinardus solitę temptans ludibria fraudis
  Fert tremulos clauda debilitate pedes, 240
In caput, in caudam, in costas titubatque caditque,
  Rusticus insectans prendere certus erat.
‚Mene mei ualeant', ait, ‚explorabo uelintque
  Ferre pedes, istum destituere sui;
Unde huc cumquę uenis, iter est tibi pęne peractum, 245
  Ut nolis, ego te nunc reor esse meum,

---

to
231 uero *corr.* B^2 232 precipitante *B* 236 uiam uirum D^4 237 quam *B* 238 Insenectante *B* 239 ¶ *fehlt E* sollite *B* 241 in *vor* costas *fehlt DE* 242 tutus *B* 243 Neue *B* 244 Feres *B* 245 huccumque *ADE* uerus *B* 246 nobis *B* non reor *ABDE*; D^3 *glossiert es* ‚immo scio', *ebenso wie* D^4 non rebar *II 238* ‚immo sciui, hic est liptote' (= *litotes*), *aber vgl. I 799, III 123, Epp. ex Ponto I 5. 71; nun könnte man* non *durch Annahme von Ironie retten: ‚falls du es nicht wünschen solltest (vgl. III 1157), werde ich dich nicht für mein Eigenthum ansehn', indessen* 246^b *ist nur der Höhepunkt und Abschluss der in* 244^b *und* 245^b *enthaltenen Steigerung,*

Bruch- oder Sahlweide, die treue Begleiterin unserer nordischen Ufer, die noch in Ungarn häufig vorkommt, hört mit dem Überschreiten der Donau und dem Vormarsch auf Konstantinopel allmählich ganz auf und wird durch Eleagnus- und Oleander-Gebüsch vertreten; ebenso fehlt sie in Hellas wie im Peloponnes. Ein weiteres Zeugniss für diese somit pflanzengeographisch richtige Beobachtung findet sich, wie mir Herr Prof. Röhricht mittheilt, in den Kreuzzugsschriftstellern nicht. — 235 *Mone theilt den Vers vor* uię, *aber* iuncta uię *gehört zusammen, vgl. Ovid. Ex Ponto I 8. 44, De nuce 1, Vulg. Psalm. CXL 6; ähnlich Yseng. abbr. 686* 'nemus collaterale uiis'; *zu* 235 f. *vgl. IV 988.* — 242 insectans *i. e. si insectaretur Borm.* 243 f. *vgl. V 303 f.*

Prȩstolare, nepos, donec tibi soluero talos
Vepribus elicitis, longius ire nequis,
Soluo morȩ pretium, portaberis.' ista locutus
250 Protendit dextram, (lȩua tuetur onus)
Irrisumque sequens, pellem, magis anxius hȩret,
Cui dare uellet herȩ, quam capere, unde daret;
Hic ueluti prensurus erat, par ille prehenso,
Tam citus hic sequitur, tam prȩit ille piger.
255 Spe uires augente celer uillanus euntem
Urgebat passu mobiliore sequens,
Repplicat ille uices, et quam propiore sequentis
Urgetur gressu, tam citiore fugit;
Villano clamante gemit, pausante resistit,
260 Suspirante reflat, fit properante celer,
Nec potior fugiente sequens, fugiensue sequente,
Ambo pari gressum strennuitate ferunt.
Visus erat prensu facilis, si rusticus illum
Impeteret cursu concitiore parum,

und diese beiden sprechen doch unverblümt: „du kannst nicht weiter — auch ist dein Ziel so gut wie erreicht — denn dein Ziel ist mein Arm" — vgl. I 21—24 und 31 ff. Und gegen eine Deutung des non *aus V 772 zeugt I 251 f. Die Besserung* nunc *liegt graphisch noch näher als* nam, *was Borm. vorschlägt.* 247 Pestolare — saluero tales *B* 250 Pretendit *BDE, aber das könnte nach der Sprechweise des D. nur ‚voran' — oder ‚vorher' —, nie aber ‚hervorstrecken' bedeuten, kommt auch sonst bei ihm nicht vor, während* prot. *auch VI 87 steht, vgl. Aeneid. V 377, XII 931.* 254 quam preit *DE; die doppelte Demonstrativform statt der gewöhnlichen correlativen Ausdrucksweise (I 66, 157, 257 f., 299 f., 351 f., 403, 502, 595, 689 f., 938, III 478, 691, 799, 1073 f., 1153 f., 1169 f., IV 18, 56, 158, 260, 356, 672, 760, V 152, 355, 410, 465, 522, 873, 1173 f., 1319 f., VI 21 f., 411, 429, VII 57 f., 464) erklärt sich daraus, dass* 254 *der consecutive Vordersatz zu* 253 *ist.* 255 Sepe *E* uillarius : uillanus *B* 263 sed *E* 264 cum citiore *DE, vgl. IV 988.*

252 *Über Fuchspelze vgl. A. Schultz, Höf. Leben I 245 Anm. 3, Kl. lat. Denkm. 33; da deren Tragen nur dem Adel und dem Clerus gestattet war, so ist hier bei* hera *an eine Edeldame zu denken.*

Obstat onus uoto, sapuit uillanus, onusque 265
Decutiens collo, tendit utramque manum,
Tunc cursu manibusque simul strepituque iuuatur,
Cogitat esse nichil post sua terga doli —
Reinardus solito uenantem decipit astu,
At lupus arrepto lustra bacone petit. 270
Reinardus uaria spatians ambage meandi
Callidus irritat ludificatque rudem:
Nam nunc multifido spiras curuamine tricans
Anguis compliciti uincula cassa notat,
Nunc obliquus ad hanc partemque incedit ad illam; 275
Non redit aut prodit lineolasque terit,

---

274 ymaginice

---

267 Timo cursu : Tunc cursus *B*[2] iuuatur *AD*] minatur *BE*, *vgl. VII 137.* 268 Contigat *E* m : nichil *B*[2] 269 ¶ *B* 271 ¶ *fehlt ABE* 272 senem uel rudem *D*, *vgl. 276. 492, II 382. 397, III 1109 und B IV 1025.* 273 spirans *B*, spicas *E* 275 Non *A*, intendit *E* 276 Nunc *B*, *vgl. IV 509, V 796 f. und das Contrarium I 281* colit uel terit *D* *Bormans' Schlimmbesserung* lineolasque serit *wird durch IV 52 widerlegt; ohne vorwärts oder rückwärts zu laufen, benutzt R. fortwährend, beschreitet er immer wieder dieselben Linien, bald nach links bald nach rechts sich wendend.*

---

274 uel ymaginice *D*[4] *über* compliciti.

---

271 *Mone schliesst gegen die Hss.* meandi callidus *in Kommata ein;* uaria ambage meandi *ist dem Ovidischen* uariarum ambage uiarum (*Metam. VIII 161, in der Schilderung des Labyrinths*) *nachgebildet, vgl. I 335, V 323 f. Die 12 Verse* 273—284 *enthalten vier durch Vorsetzung von* nunc *deutlich geschiedene Lauftouren, zwei Paare, deren Glieder chiastisch geordnet sind: 1a (273 f.) entspricht dem 2b (282), 1b (275) dem 2a (281), jene stellen die kreisförmige, diese die geradlinige Bewegung dar. Der Gattungsunterschied der Paare selbst wird für 1 in 276, für 2 in 279 f. angegeben, die erstere Weise darf man wohl horizontal, die letztere vertical nennen, dort schweift er in die Breite, ohne auf der Landstrasse selbst zu avancieren, hier*

Sed numquam uenturus eo, quo creditur isse,
 Dędalia fallax implicat arte chaos.
Ancipites tricas tenui discriminat hora,
280 Longius oblongans ante parumque retro,
Nunc illuc obliquat et huc proditque reditque,
 Nunc aliquo giros ordinat orbe breues,
Ignorante uiro, per tot diludia cursus
 Tricantem dubios certius unde petat.
285 Ille fluit furtim lusa inter crura diuque
 A tergo saliens ante putatur agi,
Transposuere uices: qui fugerat, ille sequentis,
 Quique sequens fuerat, par fugientis habet;
Erectis oculis absentem denique sentit
290 Rusticus, ammirans attonitusque diu

277 quo] quod *B* isse] esse *ADE*, esse : ire *B*[2]; *ein Verbum der Bewegung verlangt schon das entsprechende* uenturus, *und der Dichter setzt für* eo ubi *wohl das einfache* quo (*I 210, III 302*), *aber nirgends* eo quo; *wichtig ist II 649.* 278 Dedalia |||| fallax *D.* 279 Anticipes *DE. Bormans ändert ohne Noth* ora *i. e. limite unter Berufung auf Hor. carm. I 18. 10 f.; ‚zweifelhafte Scheinwendungen sondert er durch ein geringes Zeittheilchen, wechselt er im Nu', vgl.* breuis hora *III 422, IV 741* 281 hunc *E* 282 broues *corr. B*[2] — alio *will Borm.* 283 dilucida *B* 284 dubius *B* unde |, petat *D* 285 lusa *fehlt B* cura *B, davor schiebt B*[2] sua *ein.* 289 occulis *B, so* occ. *in B auch I 340. 356.* 290 *In A fehlt, in B steht der übliche Schlusspunct, innere Interp. fehlt beiden; Borm. möchte den Satz mit* diu *schliessen, aber* att. diu *passt nicht zu dem einmal und plötzlich eintretenden* sentit, *desto besser zu dem andauernden* hęret; *gegen den Einwand des Versbaues vgl. Einl. Die Monesche Interpungierung des Verses hinter* amm. *missbilligt Borm. mit Recht.*

in die Länge, eine gute Strecke voreilend und nach kurzem Rücklauf in plötzlicher Wendung wieder in die Vorwärtsrichtung umbiegend, darum auch aliquo orbe, *weil sich bei dieser Figur die Kreislinie nicht schliessen kann. Die verwirrende Wirkung des Vexierlaufes endlich wird in je einem Distichon am Schluss von 1 (277 f.) und 2 (283 f.) beschrieben.* 288 par habere, *wie* instar habere, *vgl. Burmann zu Heroid. XVI 366; ähnlich* par facere *V 933.*

Hęret mentis inops, quando aut amiserit illum,
Aut amissus ubi delituisse queat.
Lumina trans humerum dextrum torquere parabat,
Explorare uolens, qua latitaret humo,
Reinardus metuens, ne quatenus ille lupinam 295
Respiciens fraudem post sua terga notet,
Prodiit, a lęua rediens, oculosque latentem
Quęrentis gemitu bis reuocante pręit;
Rusticus ablatum tam se ignorante redisse
Quam stupet ignaro se latuisse prius. 300
Hic fugere, ille sequi, persępe extrema teneri,
Effluere et cassam linquere cauda manum,
Tunc quasi deficiens cadit expectatque iacendo
Prensorem, caudam dextera tuta tenet,
Vir ‚mecum', inquit, ‚amice, manes!' cultrumque sinistra
Expediens, misero demere uellus auet. 306
Acre gelu, ferrumne secans, an cautus utrumque
Horruerit, dubito, noluit ille pati,
Ergo supersiliens dextram, qua cauda tenetur,
Transfluit obliquam, pondere dextra labat, 310
Attonitus caudam dimittit, at ille pauentis
Per scapulas saltans et caput ante redit;
Se cepisse uidens et non potuisse tenere
Rusticus indignans cor sibi pęne fodit.

---

292 ammissus ibi *E* 299 oblatum *verm. Borm.; vgl. aber* se furari *III 502.* 300 Quem *B* se | latuisse *D* 305 manens *DE* 307 Ante *B* ferrumne secans] ferrum nescans *B* — ferrumue *E* 309 quasi *D* 310 Tranfluit *D* obliqua *E* 314 fodit *AB*, furit *DE*, *Mone verschrieb* ferit.

---

297 f. ‚*Sic construe:* Praeit (*rusticum*) cum gemitu bis reuocante oculos (*illius*) quaerentis latentem (*uulpem*)' *Borm.* 301 extrema sc. *cauda.* 303 *vgl. I 949.* 305 *Zu* amice *vgl. Martin zu Kudrun 123, 2.* 307 f. *vgl. II 39—42.* 309 *Der Fuchs springt dem Bauer von der Seite querweg* (obliquam = obliquo saltu *321*) *auf die rechte Hand, sodass diese erlahmt.* 312 ante *wohl nicht örtlich ‚nach vorn', sondern zeitlich zu* saltans *gehörig, vgl. V 755. 764.*

315 Ille iterum in faciem diuoluitur atque retrorsum
Procidit, et misero uox morientis inest,
Rusticus accedens sensim ruiturus in illum
Mole sui tota ,si potes', inquit, ,abi!'
Poplitibus pronis nutat tenditque lacertos
320 Et ruere incipiens pęne beatus erat:
Pręfugit obliquo saltu uafer ille ruentem,
Nudaque suscepit terra ruentis onus,
Surgere conantis Reinardus colla caputque
Occupat et morsa concitus aure salit.
325 Vir uehemente ferox animo et gemebundus humumque
Pressa fronte legens acrius instat item,
Fidus erat prensu sed perfidus ille retentu
Et uix effugiens effugit usque tamen,
Linea currentes non intercesserat usquam
330 Ulnarum spatio longior acta trium;
Ter tenuit caudam prensor, ter tenta fefellit,
Terque fere felix, ter miser esse tulit,

316, 1 Mox, ueluti nequeat membra mouere, iacet

315 ¶ *fehlt in den Hss.* *Borm. verm.* deuoluitur, *vgl. Löwe, Prodromus p. 361, Barack Hrosw. p. 50.* 317 sen|sim *D* 319 mittat *B*, mutat *E* 324 conscius *E* 325 Vix *E* 326 actius *B* (329 currentes *ABDE, Mone* currentis) — 330 tecum : trium *B*[2]

316, 1 *DE, in E folgt auf 315 erst 316, 1, auf die nächste Zeile setzte der Schreiber* Procidit et misero, *merkte aber dann, dass ein Hex. an die Reihe komme, löschte jene Worte, liess die Zeile frei und schrieb nun 316; in D folgen 315. 316, 1. 316 ohne Lücke.*

316 Proc. retr., *er fällt rücklings vor ihm nieder,* procidere *auch V 351, vgl. 1083.* 327 ille *sc. uulpes ist Subject beider Sätze,* fidus prensu = prensu facilis *I 263,* comprensu facilis *V 772; an 242*[b] *ist nicht zu denken.* 332 fere felix = *320* pęne beatus, *beinah erfolgreich.*

Sic pueris leuis aura perit coeunte pugillo,
  Lubricaque anguillę fallere cauda solet.
Ille igitur ioculans assueta fraude uiarum 335
  Fert tremere et labi, fert cadere atque capi,
Taliter illudens, donec comitante rapina
  In saltus reducem nouit abisse lupum,
Protinus insultis obliqua per inuia siluis
  Tollitur ex oculis ut duce pluma notho. 340
Sustinet ille noui stupidus fantasmata monstri
  Plus ammirari quam sua dampna queri:
,Unde', ait, ,existi, redeas, illabere Auerno!
  Non equidem uulpes, sed quater ipse Satan!'

---

333 pusillo *i* 338 reducet — abesse *E* 340 pluuia *B* 341 ¶ *B* *Mone setzt mit AB irrig ein Komma hinter* monstri — fantassamata *B* 343 ait] ergo *E* rideas *B*

---

333 leuis aura *wie Metam. IV 673, XV 697, Heroid. V 53, Ars III 100; zu den windhaschenden Knaben vgl. Jes. Sir. XXXIV 2,* quasi qui apprehendit umbram, et persequitur uentum *und Prouerb. Sal. 27, 16. 30, 4.* 334 *Sprichwörtliches Gleichniss, Plaut. Pseud. II 4. 57, MSD² XXVII 2. 190, Alanus Parab. III 57, Eberh. Laborintus III 344, Wegeler n. 1852.* 335 *Borm. nimmt an* fraude uiarum *Anstoss, weil in 336 ,longe aliae fraudes indicantur'; beide Verse enthalten eben einen beabsichtigten Rückblick auf die beiden Kunstgriffe des Fuchses, jener auf den Vexierlauf (1), dieser auf den Scheintod (2), die in jedem der drei Abschnitte der Schilderung (I,239—270, 32 Verse; II,271—314, 44 Verse; III,315—354, 40 Verse) in verschiedener Anordnung (2—1, 1—2, 2—1) und Nüancierung (1 in I: Flüchtling und Verfolger laufen ganz gleichmässig, 1 in II: kunstvolle Lauffiguren und Umdrehung des Verhältnisses, 1 in III: Flüchtling und Verfolger laufen ungleichmässig, bald jener schneller, bald dieser; 2 in I Todesmüdigkeit, 2 in II Ohnmacht, 2 in III Röcheln des Verendenden) angewendet werden; III nimmt die Anlage von I wieder auf, führt sie zur höchsten Ausbildung und schliesst damit den Kreislauf der Schilderung ab.* 340 *Liber Sapientiae VI 15* ,Spes impii tamquam lanugo est, quae a uento tollitur'. 344 ipse Satan *auch II 660, VII 104, ,der leibhaftige Teufel.'*

345 **Ille gradu fixo uillanum dulce salutans**
Eminus exclamat: ,uado, sodalis, aue!
Ut scires, (etenim hęrebas) cui mittere uelles
Membranam dominę, tardius ire tuli;
Inconsultus adhuc dubitas, custodio pellem,
350 **Cum scieris, cui des, trado libenter eam.**
Quam tua parta michi fuerat, si pellis egerem,
Tam mea nempe tibi est; nec, quia uado, dole:
Ut fuit abstractu te caudam prompta tenente,
Sic, quacumque soli parte morabor, erit.'
355 **Callidus ad pactam quęstor peruenerat ędem,**
Circumfert oculos, stat reticetque diu,
Cernit relliquias strophium restare salignum,
Quo fixum extulerant fumida tigna suem,
Ipsa senex tota cum carne uorauerat ossa,
360 **Iam salicem rodens iusatiatus adhuc;**
Incipit ergo prior uulpes atque eminus abstat,
Os patrui fidum non nimis esse ratus:

---

345 ¶ *fehlt DE* uilliçanum *B* 346 sodalis] seducans *B* 347 cui *oder* tui *B, B²* *las es zuerst* tui *und setzte die später gelöschte Correctur* tibi *an den Rand* habebas cui committere *E* 350 trudo *E* 352 mea *fehlt,* nepe *E* 357 tropheum *B* 358 suem] sueui *B* 360 insatiatur *E* 361 uupes *A* abstat : obstat *D⁴* 362 minus *D, am Rande schreibt D⁴*: ,uulpes non ratus i. e. non putans, immo sciens os patrui sc. Ysengrini esse nimis (!) fidum, scilicet fallax'.

---

346 *Über* aue *vgl. zu I 138.* 351—354 *Wir scheiden als Freunde; was mein ist, ist darum auch dein. Trauere nicht um mein Scheiden, denn so wenig wie du selbst, wird ein anderer mir diesen uns gemeinschaftlichen Pelz rauben.* 355 ędes *kann eine Kirche, Kapelle, wie IV 25, V 841, VII 19, oder ein Haus, wie VI 132 sein, wohl Hospiz.* 357 *Mone setzt hinter* rell. *ein Komma, dies ist aber Apposition zu* strophium salignum, *welches D⁴* ,ene wilghine wisse' *erklärt.*

,**Patrue, pęne michi tonsa hęc pastura uidetur,**
Rodis enim, nondum crederis esse satur,
Pax est et requies de toto facta bacone, 365
Cur etiam non est esa retorta simul?
Parua fere saturo defectum fercula supplent,
Unde capit nullam uenter inanis opem.
Cras (iterum esuries hic, nulla refectio restat!)
Prandia constabunt uberiore cibo; 370
Adice relliquias, et non aliena uorasti,
Cui seruas, operam conciliantis agens?'
Repplicat hęc senior: ,per canos hosce seniles!
Parua animę est adeo non michi cura męę,

---

363 ¶ *fehlt E* 364 nodum : nondum B^2 366 esca *B* 369 esticies : esuries B^2 371 *Mone setzt gegen die Hss. auch vor* rell. *ein Komma* 372 serues *E* consiliantis *BDE, dann wäre der Sinn: der Rest sei dein, wenn du mir dafür den Dienst des Rathgebers leistest, vgl. IV 371 f., V 626, aber vgl. I 174 Am Schluss in den Hss. ein Punct* 373 ¶ *fehlt E* nosce *BEi, über* hosce *setzt* D^4 nosce 375 nunc *E*

---

363 *Grimm vergleicht das franz.* pré tondu, *Borm. bemerkt: ,uerum sic et Flandri solent:* my dunkt dat de weide byna geschoren (kael) is'. 364 crederis, *vgl. I 974,* cerneris *also nicht zu ändern.* 365 *,Das Ritual des Begräbnisses und der Todtenmesse schliesst mit der Formel* ,Requiescat in pace' *Mone, vgl. I 167, VII 533—367 f. ,orationem male interrumpunt' Borm., der Weidenstrick sollte wie eine Käseschnitte zum Magenschluss dienen.* 369 *Mone setzt hinter* esuries *und* restat *ein Komma und versteht* 370 *als selbständigen Satz; aber letzterer wird ohne* cras *ebenso undeutlich, wie anderseits* cras iterum esuries *albern ist; endlich bilden* esuries *und* refectio *unverkennbare Gegensätze, jenes ist Subst., nicht Verb. Die daher von mir angenommene Parenthese weist auf die Unersättlichkeit des W. hin (II 261): wieder ist diesmal Hunger, nicht volle Sättigung das Ende vom Liede;* D^4: ,de cuius consilio seruas michi releuia? commede, commede, quia cras uberius cibaberis.' 371 uorasti = *uoraueris, wie so oft Präsens für Fut. I.* 372 *ist Fragesatz, wie V 912: nimm nun auch den Rest, du beraubst damit niemanden seines Eigenthums; denn für wen könntest du diesen Strick als Entschädigung (vgl. Glossar s. u.* conciliare) *und Arbeitslohn aufbewahren?* 374 *vgl. Ev. Matth. XVI 26.*

375 Et tunc unde tibi pars expectata daretur?
Fraus inter socios crimine nulla caret;
Tu quoque laturus, si me seruante relictum
Nil tibi uidisses, impatienter eras.
Cerne, retorta uacat, seruata fideliter ipsa est,
380 Rosa quidem sed non est uiolata nimis,
Vix tamen hanc potui seruare bacone comesto,
Sed scieris, non est unus utrique sapor,
Lenius in lardo penetrabiliusque momordi,
Et fuit utilior fissiliorque caro;
385 Sume, tua hęc pars est, et dic socialiter actum,
Non alii leuiter sed tibi tanta datur.'
,Patrue', quęstor ait, ,cui competit, illius esto!
Hic aliquid peius quam nichil esse puto;
Quod michi seruasti, serua pendere uolenti,
390 Inuenit arbitrium nulla retorta meum.'
Offensus senior truculenta uoce profatur:
,Rebar amicitiam promeruisse tuam;
Nunc ego deprendi, tua quo uersutia uergat,
Pars mea consumpta est, hic tua, sume tuam!

376, 1 Inter collegas fraus quota crimen habet.

---

378 Nil michi *B* 382 idemque *E* 384 fisciliorque *B* 387 ¶ *fehlt E* 389 prendere *B* 391 ¶ *fehlt ABE* 394 Pars mea tua *D* hic *ABE*] hec *D, vgl. 385.*

376, 1 *in DEhi, und zwar in D von 3 mit* idem *am Rande zwischen 376 und 377 eingeschoben, E lässt nach 376 für den vermeintlich fehlenden Hex. eine Zeile frei, dann folgt 376, 1, 377, i hat 376 vor 376, 1.* quota *Ehi*] quoque *D*[s]; quota *mlat. = quotacumque, uel minima, vgl. Hildeb. Maria Eg. 150, Mahum. 814; Yseng. abbr. 22.*

---

389 *Über den Gebrauch von Weidenzweigen zum Aufwinden und Erwürgen der Verbrecher vgl. RA*[4] *683 f.* 394 *Aber, Gott sei Dank! ich habe meine Portion unter sicherem Magenverschluss, sonst würdest du sie mir wegklügeln.*

Quo funem traheres, prȩnoui: nempe tulissem, 395
Particula uelles solus utraque frui,
Alliceres astu, quȩcumque reperta fuissent,
Ut mus muscipula, uis solet arte capi.
Ergo ego prȩripiens sperato cautius egi,
Tundatur ferrum, dum nouus ignis inest; 400
Res est forma rei, factis facienda notantur,
Et nichil est, quod non mentis acumen alat.
Quod si tam lepidus, quam uulgo diceris esse,
Et si, quam sapiens crederis esse, fores,
Carpere te saltem, quamuis pietate careres, 405
Hȩc mea non sineret publicus acta pudor;
Ubertate tuus si tanta uenter egeret,
Quanta non dubitas indiguisse meum,

---

400 calor ignis

---

395 funem] tu me *B* 398 mustipula *B* ius *D* — capi *ABDEi*] uel frui *D*[4], *vgl. 396; D*[4] *nimmt öfter ungelöschte, durch blosse Darübersetzung des Richtigen beseitigte Errata als Varianten auf.* 399 precipiens *BDE* sperata *B* 400 Tonantur datur *BE* 401 not,||¦ *corr. D*[4] 402 alat] habet *i* 403 esses *B* 406 Hȩc] Per *B*, Hic *i*

---

400 nouus *ABEfh*] calor *Di*

395[a] *erklärt sich aus III 1032* 400 *Andere Fassungen dieses Sprichworts stehn Prora 384, Bibl. de l'École des Chartes 1873, vol. XXXIV p. 41, Hoffmann v. F. Altniederl. Spr. n. 25 (HB. IX 4), Zingerle p. 28; sachlich verschieden ist das röm. Sprichwort* ‚Nunc tuum ferrum in igni est', *vgl. Seneca Apocol. cap. 9.* 401 *vgl. Lucrez I 1107—1110, namentlich* ‚alid ex alio clarescet' — ‚res accendent lumina rebus'; forma *ist Vorbild, Typus, lehrreiches Präcedens; derselbe Gedanke I 537—539, 547 f.* 402 *Jede neue Erfahrung schärft den Verstand,* dies diem docet. 405 f. *vgl. I 828 f.;* publicus pudor = honestas publica mundi *VII 449, Anstand, gute Sitte, wie sie der* lepidus (403) *und* sapiens (404) *befolgt.*

Pace mea potuit saluo michi uirga bacone
410 **Cortice plus medio rosa fuisse tibi.**
Sicut enim es prudens, rosę iactura retortę,
Non tibi męrorem perna comesta mouet;
Sufficeret, si tota foret, tibi uirga, meamque
Ingluuiem nosti, turpiter ergo doles,
415 **Aluus cum tibi sit stricta et breuis, at michi late**
Oblonga pendens in cauitate capax.
Si res ad synodum traheretur, nonne parasti
Materiam risus et pietatis ego?

---

409 consumpto uirga
410 michi
411, 1—4 Quam super abmorsa ligni quoque parte grauaris!
Quo facto probitas est michi parta duplex:
Hinc minus ut posses ad lignum illidere dentes,
Et michi ne stomachus conquereretur edax.

---

409 salua *D* 410 modico *D* 411 rase *D* 412 mou|et| *corr. D*[4] 415 *Von 415—452, womit fol. 8*[b]*, also die erste Lage schliesst, steht in A alles auf Rasur von derselben Hand; erkennbar von der Urschrift ist noch am Schluss von 415 der Ausgang von 483, von 418 der von 486, von 419 der von 487, und 416 die Abbreviatur* a *von* prosequar *484; somit liess der Schreiber auf 414 ursprünglich 483 mit Übergehung von 68 Versen folgen, ein Blatt seiner Vorlage, die je 34 Zeilen auf der Seite hatte, überschlagend, und merkte sein Versehn am Lagenschluss.* 416 Oblonga et *E* 417 parasti] paras tu? *doch vgl. III 287.*

---

409 saluo michi] consumpto *E* 410 michi *DE* 411, 1—4 *stehn in E vollständig zwischen 414 und 415 und sind von Mone übersehen, in D hingegen nur der erste, 411, 1, von D*[3] *am unteren Seitenrande (nach 436) nachgetragen und nach 414 verwiesen;* 411, 1 Quem *beide* 2 parcta *E* 4 conqueretur *E*

---

417 synodus (*vgl. Gengler, Germ. Rechtsdenkm. p. 910*) *bezeichnet das bischöfliche Sendgericht* (iudicium synodale), *das den Bischof in den Stand setzen sollte, die mit seinem Amte verbundene Strafgerichtsbarkeit über gewisse besonders schwere Vergehn so vollständig als möglich auszuüben. Thätig waren bei diesem: der Sendrichter* (episcopus, archidiaconus, archipresbyter, *vgl. IV 729 f.*), *die geistlichen*

Protinus ergo tuę completo fine querelę
Cum peteres dampno ius synodale tuo, 420
Redderet orator uera argumenta disertus,
Innocuum tali me ratione probans:
„Ysengrimus adest obiecti criminis insons,
Hoc rerum series indubitata docet.
Vouerat hoc anno claustralis seria uitę, 425
Reinardo laicos inter habente suam,
Frater et in claustro, quoadusque abbate uoracem
Formidante gulam iussus abiret, erat;
Iussus abit, uerum quamuis et iussus abisset,
Sacra uerebatur frangere dicta patrum. 430
His igitur scriptis in sacrę codice normę:
„„Hunc, qui pluris eget, sumere plura decet""
Et „„Cum tinnierint ueniendi cimbala signum
Fratribus, ad mensas cętus adesto celer"",

---

419 loquele *E* 423 ¶ *fehlt E* 424 Hoc *ABE*] Hec *D* 426 laicum iter agente suum *E*; laycos inter habente suam : laycum iter agente suum *corr. D*[s] 429 quemuis et ius abiisset *B* 430 iussa patrum *D* 431 ergo *B* sacro *BE* 433 finierint *E* cimbalia *B* 434 cętus] cibus *E*, ortus *D*

Sendschöffen (clerici s. presbyteri iudicantes) *und die Rügezeugen* (iuratores s. testes synodales). *Der Sendprocess bestand aus folgenden Hauptacten:* a) *der Aufbietung und Abhör der Rügezeugen als Ankläger,* b) *der Vernehmung des Angeschuldigten mit der Gegenrede; im Leugnungsfalle* c) *der urtheilsweisen Auflage an denselben, sich durch Eid und Ordal zu reinigen, endlich* d) *in einem entweder Freisprechung oder Condemnierung in die Sendbusse enthaltenden Schlussbescheide.* 420 *vgl. IV 724,* ,dampno *i. e. in damni compensationem' Borm.* 424 *vgl. VI 425.* 425 *bezieht sich auf V 453 f.,* 428 *auf V 967.* 432 *Reg. S. Bened. cap. 34 auf Grund von Acta Apost. IV 35.* 433 f. *Reg. S. Bened. cap. 43. Hurtig eilt der Mönch zur Mahlzeit, träge schleicht er zur Mette, vgl. Prora 840 f., Nigellus Wir. Spec. stult. p. 42, Zeile 13—16:* Non tamen accelerans, ni cum pulsatur ad ollam, Ut solet ad mensam uentre docente uiam, Sed pede spondaico gressu gradiens asinino, Ut solet ad laudes nocte uenire, uenit.'

435 Ysengrimus habens sacro super ordine curam
Vertere nolebat, quod pia secta iubet.
Obuiat interea Reinardo, dumque uicissim
Rite uale faciunt, umbra baconis adest,
Clam loquitur fratri uulpes: „„hunc, domne, baconem
440 Si mecum uelles diuiderę, arte darem"";
Frater ait: „„communis erit"", quo more iubetur
Claustricola „„est nostrum"" dicere, quicquid habet,
His dictis abiit Reinardus, fratre relicto
Nil absens misit, nil dedit ipse redux.
445 Monachus inspecto fore comperit ęthere tempus,
Cimbala quo fratres pulsa uocare solent,
Incidit oblatum, nescit quo dante, baconem,
Debita sumendę uenerat hora dapis;
Hora facit neglecta reum, Reinardus et istum
450 Pręter claustricolam quilibet alter abest,
Dona dei laudans, accedit frater ad escam,
Nil seruat, dominum sic monuisse memor:
„„Noli sollicitus fieri pro luce futura.""
Denique completis omnibus iste uenit,

---

438 uale faciunt *ABD*, ualefaciunt *E*, *und so will Borm.* — 441 ¶ (*nur durch Punct angedeutet, vgl. Einleitung*) *E* 443 fratre uocato *D* 446 sonare *D* 449 neclecta *D* 450 claustricola *E* — quilibet *corr.* D^4 *gemäss der Randberichtigung des Textschreibers.*

---

436 secta, *auch III 175. 853, V 486 stets = Grundsatz, wie* norma 431 *und* ordo 435. 438ᵃ, *vgl. V 450 f.* 438 umbra baconis adest, *i. e. uisa est* (*vgl. Metam. IV 713, Claudian. Epith. Hon. 109*), *‚der Schatten eines Schinkens traf ihr Auge', der Bauer gieng nahe genug an ihnen vorüber, vgl.* 181 pone, 183 ecce baco hic coram, 205 f. *Grimm denkt an mhd. schîn im Sinne von ‚Form, Gestalt, Abbild, dem Original zum Verwechseln ähnlich', wie Parcival 18, 13; ebenso Borm.: ‚imago, species baconis, aliquid baconi simile, er kwam zoo een schyn van hesp aen, iets dat naer eene hesp geleek; il vint à passer quelque chose qui ressemblait à un jambon. Et in eo uis quaedam argumenti latet, cum infra dubitare uideatur orator, an uere perna, uel saltem an eadem fuerit, cf. 444, 447, 463 etc.'* 441 f. *Reg. S. Bened. cap. 33.* 443ᵃ = VI 129ᵃ 453 *Ev. Matth. VI 34.*

Utque uidet torquem, quo uinctum fumida tergum 455
Tegula sustulerat, „„pars mea"", clamat, „„ubi est?""
Clamanti monachus „„frater, temere exigis"", inquit,
„„Exige fraterne, debita soluo libens,
Ordinis est nostri, plus sumere pluris egentem,
Pluribus indigui, plura proinde tuli, 460
Frater inexpleta si mensam liquerit aluo
Ultra dimidium, regula fracta perit;
A quocumque baco datus est, quod oportuit, egi,
Hęc superant, plus his non iubet ordo dari,
Quod superauit, habe!"" monachus sic ista fuisse 465
Arbitrio synodi nec secus acta probat,
Nec coram Remico metuit nec pręsule Romę,
Sedis uter libeat sollicitetur apex;
Pendite, censores, causam!" sic, stulte, locuto
Rethore quid synodus diceret esse tuum? 470
Si, quibus et quantis egeam, perpendere uelles
Et gereres socia sedulitate fidem,

457, 1 Monachus inquit ei: „„frater, non exigis apte"",

455 uictum *E* 456 ibi *E* 457 *auf Rasur A, ebenso* 460ᵇ, 465ᵇ, 466ᵇ; *zu* clamat-clamanti *vgl. 1041 f.* 461 f. *D interpungiert nicht wie AB hinter* aluo, *sondern erst hinter* dimidium; *dass dieses richtig ist, beweist V 937 f. und Reg. S. Bened. cap. 39: Völlerei ist regelwidrig; das rechte Mass zu halten, in der Schelmensprache also: den Magensack halb zu füllen, ist Pflicht.* 466 non secus *BE* 467 remito — pome *E* *In A ist die Tinte in den Versen* 467, 472, *sowie in* 474ᵃ, 476 *in* Si *bis* mica, 477 *in* conquestu *blässer als sonst, wohl in Folge von Nässe, die diese erste Seite der II. Lage* (453—488) *vor dem Einband theilweise schädigte.* 469 Pandite *B* Pendent *D, darüber D*⁴: uel pendite i. e. perpendite. 470 Rectore *B* (Retore *DE*).

457, 1 *mit* uel sic *D*⁴

457 *Der Mönch rügt das laienhafte Schreien, vgl. Reg. S. Bened. cap. VII, Stufe 11.* 468 = *uterlibet* (*vgl. III 518 und Prora 613*) *praesul sollicitabitur.*

Quamuis abrosus prope liber adusque medullam
Et comitata duas perna fuisset oues,
475 Non culpandus eram, potius culpabilis essem,
Si michi mansisset mica pusilla super.
Desine conquestu modo, pars tua maior habetur,
Sed pietate cares et rationis eges;
Sanus adhuc ferme cortex lignumque remansit,
480 Et non est morsu lęsa medulla meo,
Perna michi iuxta modulum diuisa uidetur,
Fecissem fratri non meliora meo.
Cominus huc accede, miser, metire retortam,
Quam uice te socia prosequar, ipse uide,
485 Et si non aliter, quam dico, probaueris esse,
Consulo, ne spernas hoc, quod habere potes,
Rode foris librum tenuemque exsuge medullam,
Esu dura aliam pars tibi prębet opem:
Cum fortuna aliquem dederit tibi prospera quęstum,
490 Commodius poterit sarcina uincta uehi.'

488, 1 Restantis ligni non minor usus erit.

---

473 abrasus *ABDE; die Analogie zwingt, wie auch Borm. bemerkt, zu* abrosus, *vgl. 360, 364, 380, 410, 411, 487; hätte die den Abschreiber irreführende verwandte Vorstellung des Palimpsests dem Dichter vorgeschwebt, so würde er der Regel gemäss* lĭber *scandiert haben; er unterscheidet ausdrücklich* lĭber *,Buch' von* lĭber *,Rinde' (die anderen Stellen, I 487 u. V 136, zeugen wenigstens nicht dagegen), wie* lŭpus *,Wolf' von* lūpus *,Hecht', vgl. Einl., Borm. will* cortex prope *oder lieber (p. 136)* liber et prope libri *E* 474 parua *E* 479 ad hoc *B,* ad hec *E* 481 Parna *B* medetur *E* 484 Qua *DE* uice] fide *E* te] tam *B* 485 non est aliter *B* 486 Consolo *i* — (hoc *ABDEi, Mone verschrieb* hic) 487 Rede *B* exsugge *BD,* exuge *E* 488 dera *B* 489 *Zwischen* aliquem *und* dederit *ist* tibi *ausradiert A* aliquam *B* 490 iuncta *i*

488, 1 *nur in E, zwischen* 487 *und* 488 *ohne eine Zeile Spatium, doch am Rande die crux corruptelae.*

---

477 maior *,verhältnissmässig zu gross'* 482 *vgl. II 584, IV 280.* 483 *vgl. 361 f., zum Wortlaut II 609.*

Reinardus patruum, si quicquam diceret ultra,
  Irasci metuens fraude benignus ait:
,Patrue, te insontem iusta ratione probasti,
  Sicut iustitiam mos hodiernus habet:
Peius agit, qui plura potest, luit omnia pauper, 495
  Scit sibi fautorem diues adesse deum.
Ignorante deo est pauper, quod prodigus ardet
  Fundere, quodque tenax condere, pendit inops,
Quod locuples, quod pauper habet, locupletis utrumque est,
  Diuitis ex dono est pauperis omne parum; 500
Non igitur nostro quicquam de iure tulisti,
  Tam mea quam tua res est tua, cuius eges,
Si minus edisses, stomachus tibi laxior esset,
  Vestis et esca hodie cuncta licere iubent.
Nullius ignoscentis eges, uis imperat ęquo, 505
  Indulgente sibi diuite, quicquid agit,
Accusatur inops, sit noxius ipse, sit insons,
  Venalis uenia est, ut mereatur, emat,
Iustus inops sine iure, reus sine crimine diues,
  Ipse sibi ignoscit pro pietate dei; 510

---

491 ¶ *fehlt E* 492 erat uel ait *D* 496 tibi fauctorem *B* 497 qui *DEi* 498 quidque *i* 499 locuplex, *auch* 511 *B* Quidquid *i* 500 omne] esse *f* 502 tua *vor* cuius *in die von D gelassene Lücke nachgetragen D*[4] 505 jus *f* 507 fit noxius *DE* 508 ut *nachgetragen D*

---

504 Vestis et esca *verbunden wie Matth. VI 31.* 505[a] *vgl. III 1147.* 506—512 *Während der Reiche sich jede Unbill verzeiht, klagt er den Armen an, gleichviel ob dieser schuldig ist oder nicht, und lässt sich die Verzeihung abkaufen; alles Recht steigt und fällt mit dem Masse des Besitzes. Gott hat sein irdisches Richteramt und damit das Recht zu strafen und zu begnadigen an seinen guten Freund und Vetter (496, 715), den Reichen, abgetreten und den Armen daher für vogelfrei erklärt (702). Was auch der Reiche freveln mag, er stört darum seinen geliebten Vetter nicht in seiner olympischen Ruhe, sondern nimmt ihm gemäss der zärtlichen Liebe, die er zu ihm fühlt, die mühevolle Thätigkeit des Gnadeübens ab; wenn also in einer an-*

Ergo si locuples alibi indultoris egebit,
Nonne deus referet pro pietate uicem?
Conqueror ergo nichil, concordes simus ut ante!'
Tunc senior blanda uoce profatur ouans:
515 ,Nunc sapis, impensumque tibi gratanter habeto!
Scis bene, sic sociis partior usque meis;
Si tibi deterior, quam uelles, portio cessit,
Et mea pars uoto non fuit ęqua meo,
Fer modo! restituam, cum quid lucrabere rursum,
520 Non quia debuerim, sed quia largus ego.'
Acrior idcirco Reinardum iniuria torquet,
Quod non reddiderat debita uerba dolor,
Exspirata minis rabies cor lenius angit,
Interit erumpens, permanet ira latens;
525 Sed quia facta solet dictis prępонere prudens,
Declamare bonam noluit ante diem,
Non usurpat ,agam', ne dicere perdat ,ego egi',
Tuta mora spes est, anticipata perit.

518 tuo

512 pro prietate $\dot{B}$ 513 concordes *fehlt, und Lücke dafür gelassen* *E* sumus : simus *B*² 514 ¶ *D* 516 Sic bene *E* 517 cesset *Di* 519 sursum *i* *A interpungiert hinter* rest., *Di hinter* modo; *jenes ,erlaube nur dass . .', wie 230, dieses nicht ,bring nur her', was erst in der zweiten Vershälfte gesagt wird (vgl. allerdings I 533 f.), sondern — und das ist wohl der Gedanke des Dichters — ,nimm jetzt den Ausfall geduldig hin', vgl. II 340.* — 523 nimis *i* agit *D* 525 postponere *E* 526 Declamate *B* 527 adam : agam *B* perdit *E* 528 querit : perit *B*

518 equa tuo *Di*

dern Welt, wenn jenseits der Reiche einen Begnadiger braucht, so wird Gott der alten Freundschaft eingedenk seinem langjährigen Stellvertreter gegenüber dieses Amtes walten müssen und diesem oben dieselbe behagliche Stellung geben, die jener ihm unten verschafft hat. — 515 tibi *gehört zu* habeto, *,behalte freudig das Geschenk', über das Subst.* impensum *vgl. Glossar.*

Venerat ergo dies uindictę lectus, uterque
Hostis agens hosti, non temere actus, obit, 530
Visa uulpe senex hilaris concinnat inanes
Blanditias, blęsa calliditate loquens:
,Tempore felici uenias, cognate! quid affers?
Nunc, si quid dederis, partior absque dolo.'
Cui uulpes: ,refer ergo fidem, quę, patrue, primam 535
Diuisit, tibi si perna secunda placet,
Sicut prima fides suadet sperare secundam,
Sic fraus indicium prisca sequentis agit,
Dicitur hoc uulgo „fraus acta minatur agendam";
Diuisus recte uix fuit ille baco. 540
At michi nunc merces illęsa retorta daretur,
Si uescenda tibi perna ueniret item?

529, 1. 2 Venerat ergo dies, hostem qui contulit hosti;
Reynardus uiso fit memor hoste mali.
538 Fraus preiudicium
539, 1. 2 Vix fuit ille baco partes diuisus in equas,
Nec puto te culpe penituisse tue.

---

529 ¶ *fehlt E* letus *DE* *D hat nach* 528 *eine Zeile Spatium, in welche D*[4] ,De piscatura Ysengrini' *roth hineinschrieb, am Rande obenein* ,De piscatione Ysengrini' *schwarz hinzufügend.* — 534 partiar *E* 535 ¶ *E, hier ist zum ersten Mal in E der Paragraph-Punct (vgl. Einleitung) — roth wie stets — ausgeführt.* — 536 tibi sit *D* placet] foret *B* 539 facta *i* 540 uix] non *D* 542 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss., vgl. 553.*

529, 1. 2 *DE, in E in der Reihe zwischen 530 und 531, in D schreibt 3 seitwärts von 529 f.* ,aliter infra idem est' *mit dem Pfeil und führt dann am unteren Blattrande beide Verse mit* ,aliter' *auf.* 530, 1 qui] q̄ *D*[3] 538 Sic fraus indicium *D* uel fraus preiudicium *D*[4] 539, 1. 2 *stehn zwischen 540 und 541 in der Reihe D*

---

530 *,sie kommen sich entgegen, bewusst einander aufsuchend, nicht zufällig zusammengeführt.'* 539 *Ähnlich oft, z. B. Anon. Nevel. II 11. 9, 13; II 19. 12, III 9. 14, aber für diese knappe Fassung des Sprichworts kenne ich keinen älteren Beleg.*

Te peccasse piget, desisti fallere frustra
Et de perfidię crimine sero doles;
545 Si michi seruasses primam sine fraude retortam,
Venisset melior perna priore sequens.
Tendamus meliore uia! considero mores,
Cras hodieque sumus, quod fueramus heri,
Non igitur tecum communia rursus habebo,
550 Te, nisi solus edas, copia nulla replet;
Nonne querebaris uesanum ambabus abusum
Particulis uterum pęne uorasse nichil?
Et nunc diuideres socialiter? immo uidetur,
Ne pecces iterum, res facienda secus.
555 Non prohibet pisces tibi regula, tuque fuisti
Monachus, et non est semper edenda caro;
Fac dapibus licitis insanum assuescere uentrem,
Cuius ob ingluuiem noxia nulla times.
„Ius!", ubi ius non est; ubi ius, „iniuria!" iuras,
560 In res externas irreuerenter hias,
Res proprias, medias, alienas credis easdem,
Viuere uis rapto, carnibus usque frui;

555 cucullam
556 Indueras
559 „Ius!", ubi non est iús; ubi ius, „iniuria!" iuras,

546 parna *i* 547 ¶ *D* 551 uerebaris *D* 559 *Mone bietet* Ius, ubi uis, non est; ubi uis, iniuria; iuras, *aber A hat beidemal nicht* uis, *sondern* ius, *jenes unterscheidet er von diesem durch consequente Verlängerung des* i *unter die Linie:* uıſ; *B schreibt hier wie dort* uıſ, *also* ius *oder* uis, *nur dass B*[2] *es an erster Stelle* (*vor* non) *durch Tüttelsetzung zu* uis *verengerte, E* vis, *D* ius *in beiden Fällen, D*[4] *erklärt richtig:* ,Tu iuras, quod ius est, ubi ius non est, et tu iuras, quod iniuria est, ubi ius est', *vgl. 493 f.* 560 hesternas *E* 562 raptu *E*

555 f. fuisti Monachus *D, darüber* uel cucullam indueras *D*[4] 559 *mit* uel aliter *am unteren Blattrande zugefügt D*[3]

549[a] = *IV 915*[a] 551 *Ungenaue Rückbeziehung auf 473 ff.* 561 medius = *in der Mitte zwischen Mein* (proprius) *und Dein* (alienus) *liegend, gemeinsam, öffentlich, vgl. I 202, II 518.*

Munditię frenum ebrietas et crapula uendunt,
Qui mundus fieri quęrit, utrámque cauet.
Heu te sexta dies nec quadragesima terret, 565
Iudęus siquidem, sicut opinor, eris,
Te minus est nequam Satanas quęcumque gerente,
Ille aliquid sed tu nil superesse sinis;
Nec lex moralis nec scripta leporue pudorue
Aut timor aut pietas his posuere modum.' 570
Ęmulus econtra loquitur, spe lętus habendi:
,Quid, cognate, adeo faris amara michi?
Parce, precor! quicquid pręceperis, obsequor ultro,
Norim, quid iubeas, quid prohibere uelis,
Exceptis parebo tribus quęcumque iubenti: 575
Nil do, sperno modum, deuoueoque fidem;

570, a. b **Nulla tibi speranda salus; dampnabere prorsus,**
Si fuerit prisce uita coequa sequens.

---

a cauet
564 utr mque A, utramque cauet *BDEf* (*D mit Glosse* fugit *von 4*), utrumque cauet *i*, utrumque fugit *g* 565 Heu *ADE*] Nec *B*, *gutgemeinte, aber unnöthige Verdeutlichung, vgl. Prora 724:* Herba nec antidotum poterit depellere letum. 566 siquidem : sicut *A* 568 finis *B* 569 Non *A*; *die paarweise Verbindung der Glieder der 2. und 3. Gruppe macht dieselbe auch für die erste wahrscheinlich.* — scriptor *corr.* *B*[2] 570 mod' : modum *verdeutlicht* *D*[4] 571 ¶ *fehlt B* habenda *E* 572 adeo] hodie *B* 573 perceperis *E* — *Die Änderung* obsequar *wäre trotz* parebo 575 *falsch, vgl. Einleitung.* 574 Nolim : Norim *E*

570, a. b *stehn in D von 1 zwischen 570 u. 571 in der Reihe.*

---

563 *Der Spruch, ähnlich öfter, wie Prora 232* ,Crapula suffocat mentem, uenus ebria mersat', *Wipo Prouerb. 57* ,Per crapulam cibi et potus perit homo totus', *geht zurück auf Lucas XXI 34* (*Reg. S. Bened. cap. 39 extr.*) 576 f. *Solche Dreigruppen, wie hier und 579 f., sind nach bibl. Vorbild* (*Jesus Sirach XXV 1—4, XXVI 5. 25 etc.*) *der mlat. Poesie formelhaft, vgl. Prora 896, 956, Nig. W. ed. W. I p. 149, Wegeler n. 586; ebenso Viergruppen u. s. f., aus derartigen Häufungen erstrebens-, bezw. meidenswerther Gegenstände entwickelte sich zum Theil auch die Priamel, vgl. V 127 f.*

Hęc tria cur fugiam, quam congrua causa sit, audi,
  Nam tribus his sapiens nemo carere dolet:
Parta michi teneo, data non redduntur egenti,
580 Et pręformido rebus egere datis.
Me rerum ignari nimis esse fatentur edacem —
  Venter ubi impletur, nil superaddo cibi,
Partior, hoc stulti culpant, communia praue —
  Sed non sufficerent dimidiata michi,
585 Quęque michi desunt, nunc ui, nunc aufero furtim —
  Pellerer aut captus penderer, illa rogans;
Cetera iussa geram, liceant hęc, abdico carnem,
  Si michi quid dederis carius, unde ciber.'
Commentator ad hęc ‚leuiter sanaberis', infit,
590 ‚Carne tibi excepta nil prohibere uolo,
Pauca uolo ut mutes, et cetera cuncta licebunt,
  Ignosco uitiis, in quibus ambo sumus;
Diceris (et uerum est) in me peccasse frequenter,
  Cum dederim, ut nosti, commoda multa tibi,
595 Tam fidus fido, quam concolor Anglicus Indo,
  Quo michi plus debes, hoc minus usque faues,

---

577 tria] $\frac{1}{t}$ *AB*, tibi *ausgeschrieben Ei*, tria *auf Rasur D*[4], *am Rande eine Rasur;* tria *will auch Borm.* fugiant *B* quam *ABDEi*] *Mone verschrieb* quae; *vgl. VII 395.* 579 Para (t *über* a) *corr. B*[2] reddentur : redduntur *B* 581 nimis esse] nimium *E* edacere : edacem *B*[2] 582 *Borm.: ‚fortasse* impletus', *vgl. Prora 696:* Venter ut impletur, non uerbis lingua domatur superando (d *über* n) $\frac{1}{t}$ cibi *corr. B*[2] 583 hoc] sed *D* 589 Commentator *ABDE, in E nachträglich mit schwärzerer Tinte zu* Commendator *corrigiert; letzteres zieht Mone vor und hält daran trotz Grimms Widerspruch (RF Einl. 33) im Anzeiger III 295 fest, es irrig ‚Rathgeber' übersetzend; vgl. Glossar* — 590 accepta : excepta *D* 592 Ignosce *E*

---

588 *vgl. III 441.* 589 sanaberis, *vgl.* nimis edacem 581 *und* ne pereas 598. 595 *‚d. h. gar nicht treu, weil der* w e i s s e *Engländer [vgl. Weinhold, Deutsche Frauen p. 467] dem* s c h w a r z e n *Indier in der Farbe ganz ungleich ist:* uade per Hispanos et nigros

Omne malum uice nemo mala nisi pessimus ęquat,
  Ergo, ne pereas, consiliabor item.
Piscibus innumeris uiuaria subdita noui,
  Emoritur stricto plurima turba uado, 600
Piscibus ut reliquis laxetur copia nandi,
  Gratus ibi hunc illo captor agente trahit;
Nec potior quisquam quam tu michi crederis esse,
  Tot pressum monstris euacuare locum,
Sit quamuis in uentre tuo tam creber et amplus 605
  Angulus, es numquam uel satiandus ibi.'
Ille reclamat ouans: ,furimus, Reinarde? quid istic
  Figimur? accelera! mors, nisi piscer, adest!
Vis uiuam, in pisces age me, carnem abdico prorsus;
  Tu prisci sceleris ne meminisse uelis, 610
Perdideram lances, quibus exęquare solebam
  Particulas, ideo solus utrasque tuli.

---

598 pareas *E* consiliator : consiliabor *B*[2] conciliabor *D* 600 Emuntur *E* Emorimur : Emoritur *D*[1] 601 mandi *D*; *D*[4] uel nandi. 602 hunc *fehlt DE, E setzt* est *dafür ein* captus *D* 604 *,fortasse rectius* lacum' *Mone, Borm. weist dagegen richtig auf 661 und 721 hin* 605 Sic *B* 606 *Vor* uel *Rasur D* 607 ¶ *fehlt ABDE Borm. will das Fragezeichen hinter* Rein. *streichen, vgl. aber* I 878 nonne furis? I 657 tua nonne peritia languet? V 420 deliras? 608 ṅ] u̇ *A* piscar *D* 610 pisci : prisci *D*

---

uade per Indos, *Henric. Septim. III 167,* decolor Indus, *Aegid. Corbol. II 806' RF. Einl. 94, dazu Vital. Bles. Amphitruo 335* ,Sum uelut Aethiopes uel quales India mittit: Aeterna scabie scinditur atra cutis.' 597 pessimus *sc. hominum, nicht der Teufel, vgl. Otloh Prouerbia, Pez III 2. 511* ,Malum pro malo reddere est humanum; malum uero pro bono diabolicum' 599 *,Hypallage est, pro* Noui innumeros pisces uiuariis subditos' *Borm., möglich, doch nicht nothwendig: das Wasser ist das Reich der Fische, der Teich ihnen als Herrschern überlassen.* 602 *,Piscibus nimis artatis grata est piscatio, et alius alium in rete trudit' Borm.* 605 *vgl. I 1054, III 148, VI 98.* 611 *dasselbe Bild V 316, VII 55.*

Quem nunc ergo dares, tu solus habeto baconem,
  Pars tua quarta foret, par modo noster eris,
615 Et ueterem patruum capiendis piscibus induc.'
  Prȩcedit uulpes subsequiturque lupus;
Ambo pari cursu sed uoto dispare tendunt,
  Hic cupidus lucri, conscius ille doli,
Spe labor in seniore, fames stimulatur utroque,
620 His ergo stimulis instimulatus ait:
‚Dic, cognate, etenim nimis expedit hoc michi nosse,
  Piscatura uadi quam procul abstat abhinc?'
‚Patrue, cur', inquit, ‚scitaris?' at ille subinfert:
  ‚Scitandi quȩnam sit michi causa, rogas?
625 Quo tibi surreptu tam nunc industria simplex?
  Unde hȩc rusticitas, (nonne facetus eras?)
Ut, cur quȩsierim, quȩras, quod et ante rogatum
  Dicere debueras? expediebat enim;

Mit 613 *schliesst in D die erste Lage, darauf bezieht sich das in der untern Blattecke stehende* I hinc. 613 f. *Mone schlägt p. 298* fuit *statt* foret *vor, aber dieses steht und fällt mit* dares: *gäbest du mir jetzt einen Schinken, so würdest du nach dem alten Vertrage (222 ff.)* $^1/_4$ *davon bekommen, aber zum Dank für die Fische sollst du mir jetzt gleich sein (vgl. V 186) und, wie ich vorher, den ganzen Schinken bekommen.* 619 Sepe *E* 621 ¶ *in E erst bei* 623 hec *E* nosce *BDE* expedit *bis* nosse *auf Rasur A* 624 tibi : michi *B*[2] rogans *corr. B*[2] 625 Quid *DE* *Borm. ändert ohne Noth* Quae tibi surrepsit t. n. i. s.; *ich erkläre: Durch welchen Raub ist dir jetzt der Verstand so einfältig geworden, wodurch ist dir dein Scharfsinn genommen? — oder: von welchem Schneckengange (vgl. IV 91) ist jetzt dein einfältiger Verstand?* 626 simplicitas *B* facerus *B* 628 expediebant *B*

---

625 ff. *und* 657 f. *Heimzahlung auf 99 und 131 ff.* 627 ut *hängt von* hȩc *ab, vgl. Einleitung; wollte man es als elliptischen Entrüstungsausruf (du solltest erst noch . . .) deuten, so würde man* Tu *vermissen; auch kommt diese Redeweise im Gedicht nirgends vor.*

Nam licet ipse nichil nosses, (at fama fatetur)
Quam natura meę sit furiosa gulę, 630
Quam mordax in uentre meo luctetur egestas —
Nescis, quod cupidos segnia lucra necant?
Tarda magis cupidos quam perdita lucra molestant,
Nonne fui monachus? scisque, ita dicor adhuc.
Materia crescit crescente uoracior ignis, 635
Res auidam mentem nulla prȩire potest,
Fax natiua meos satis incendebat hiatus,
Adiecit stimulos regula sancta suos,
Monachus oblatum cum uiderit affore lucrum,
Irruit ut pluuio fulgetra mota polo; 640

---

629 nosces *BDE* 632 secant *B*, nocent *i* 634 *auf Rasur A;* scis quia *B*, Et quicquid modo sum, monachus ante fui *g, eine alte, vermuthlich schon in x zwischen den Zeilen stehende Variation, welche die Scansion* mŏnachus *durch das I. und II. Buch consequent durchführen wollte; die Lesart würde die significante Stellung der Tonworte* cupidos-cupidos-monachus (632—34) *am jedesmaligen Schluss der ersten Halbzeile aufheben und den irrigen Schein erwecken, als ob erst mit 634 das zweite Element der* dupla cupido (652) *begönne, 629—633 aber das erste enthielten. Die gemeine Lesart hingegen verwendet in klarer Anordnung je 3 Verse für beide Motive an sich, 629—631 für die uoracitas lupi, 632—34 für die cupiditas monachi, und bespricht sie dann in ihrem Zusammenwirken; zu* nonne *ergänze* enim. *Anderseits würde* quicquid *seinen gegenwärtigen Charakter ausdrücklich in Frage stellen, während er sich doch im Folgenden auch jetzt immer noch durch das Mönchthum gebunden erklärt. Der Variator verwirrte also um einer prosodischen Kleinigkeit willen die lichtvolle Anlage der Rede.* 636 nulla] nemo *D* perire : preire *f* 637 natina (natia, *der Gebrauch der Note* ⁀ *für* n *und* u, *wie z. B. in dem eigenhändigen Catalog des Amplonius, ist der Hs. sonst fremd*) *D* 638 sancta ⁝||| suos *D* meos *E* 640 moto *D* pluuia fulgur et — polo (*für das fehlende* mota *ist Lücke gelassen*) *E*

---

629 f. nichil = *non, die* Quamsätze *sind Object zu* nosses, *die Consec. temp. ist verletzt genau wie I 471, VII 395* — 637 *vgl.* ignis auaritiae *in den Prov. Salom. und* ignis concupiscentiae carnalis *bei Otloh (Pez III 2. 505).* 640 *dasselbe Bild II 109, III 378. 889.*

Sciret bina modum, cum nesciat una Caribdis?
Hinc me sanctus agit, noxius inde furor,
Plus claustri pietas furit impietate lupina,
Dico satur „satis est", monachus usque „parum est".
645 **Antea peccabam, quotiens uiolenter agebam,**
Et ueniam raptus non habuere mei;
Sacra cuculla michi simul est accepta, suumque
Exemplum fratres edocuere boni,
Protinus illicitum cępit licitumque licere,
650 **Et nichil est uetitum pręter egere michi,**
Dic igitur, nostro quantum de calle supersit,
Ne pariat subitam dupla cupido necem.'
‚Patrue', ductor ait, ‚cum plena crepuscula mundum
Induerint, cęptum perficiemus iter;
655 **Nocte fere media, si tendimus omine lęto,**
Tanta trahi poterit sarcina, quanta uehi.'
Piscaturus ad hęc: ‚tua nonne peritia languet?
Nescio quid passa mente reduncus ebes;
Milibus octo super nubes extantis acerui
660 **Impositum dorso me superaret onus?**
Sed facile est portare michi, quos occulit ęquor,
Ni dicam „satis est", abnatet oro nichil,

644 negat

643 ¶ *D* 644 est *hinter* satis *fehlt* *E* 648 michi (?) : boni *E*· 649 illicitum cepit *auf Rasur* *A* 652 Non : No *D*[4], Non *E* 655 homine *B* 657 ¶ *fehlt* *B* 658 reductus *BE* habes *B* stantis 659 ex ||.. *corr.* *D*[4], *am Rande ein Wort ausradiert.* 660 dorsum *B* 661 *Alles hinter* Sed *auf Rasur* *A* acculit *oder* attulit *E* 662 Ne *B* adnatet *E* *Mone:* ‚ore *pro* oro *commendari posse uidetur'*, *dagegen Borm.: ‚oblitus erat Mone, hic de cauda agi'; Borm. schlägt vor:* Si dicam „satis est", adnatet, oro, nihil.

644 negat *DE*

655 *Borm. ergänzt zu* tendimus *fälschlich* retia, *der Wolf allein fischt;* tendimus *bezieht sich auf die gemeinsame Fahrt, vgl. 651. 654.* 662 ni, *wie* ni ante II 4 *und* ni prius I 1032, = *priusquam.*

Si felix fortuna meis arriserit ausis,
  Quot michi sufficiant in duo lustra, traham.'
Mouerat algorem Februi uiolentia, quantus 665
  Stringere Danubias sufficiebat aquas;
Nacta locum uulpes dixit: ,sta, patrue dulcis',
  (Hiscebat glacies rupta recenter ibi)
,Hic impinge tuam, carissime patrue, caudam,
  Rete aliud nullum, quo potiaris, habes, 670
Utere more meo; quotiens ego piscor, eundem
  Piscandi quouis sector in amne modum,
Utque experta loquar, si multum linea claudant
  Retia, ter tantum cauda tenere solet.
Quod si consilium non exaudire recusas, 675
  Hortor, ut hic sapiat dupla cupido semel;
Salmones rumbosque et magnos prendere lupos,
  Mole supernimia ne teneare, caue,
Anguillas percasque tene piscesque minores,
  Qui tibi sint, quamuis plurima turba, leues. 680
Viribus ęqua solet non frangere sarcina collum,
  Obuiat immodicis ausibus usque labor;
Lucratur temere, qui perdit seque lucrumque,
  Interdum lucris proxima dampna latent,
Ne capiens capiare, modum captura capescat, 685
  Virtutum custos est modus atque dator.'

---

665 ¶ *fehlt E* 667 ue̩ uulpes *B* 668 Hiscebat *fehlt*, *in die gelassene Lücke trug eine nicht wieder vorkommende Hand die Ergänzung* Est etenim *ein*, *E* tacenter *D* 669 tuam *fehlt E* 672 anne *B* 673 loquor *B* 675 concilium *D* 676 Hortor ut hic *BDE*] Hortor uti *auf Rasur A* 677 Salmonos — pendere *B* 678 super nimia *ABDE* 680 sit *B* 682 in modicis *BDEi* — casibus *i* 684 patent *DE* 685 capessat *g*

---

675 *vgl. II 469* 676 *vgl. 652* 681 *Andere Fassungen dieses Sprichworts Prora 106, Zingerle p. 23* 686 ,Diu mâze ist ganzer tugende ursprinc' *Zingerle p. 99.*

Retifer econtra: ,ne quid michi consule, frater,
Da tibi consilium, consule memet agor!
Per caput hoc canum, si tam scius ęquoris essem,
690 Quam michi siluarum compita quęque patent,
Sciret, ob hoc quod aquas nondum spoliare parabam,
Vindice se Ionas hac caruisse tenus;
Prętulerim rumbo cancrum delfinaue ceto?
Non meus hoc fecit consuluitque pater.
695 Quo buccella michi minor est, hoc tristius intrat,
Res breuis est Satanę, copia plena dei;
Vę michi, cum subito dentes ossa obuia lędunt!
Immersis longe dentibus esca iuuat,
Tunc primum me teste deus laudabilis extat,
700 Cum nichil offendit libera labra diu.
Pauper ouat modico, sum diues, multa capesco,
Tangit parua super paupere cura deum,
Diuitibus fecit deus omnia, seruat et offert,
Diues qui sapiant scit bona, nescit inops;
705 Scit diues scitasque cupit quęritque cupitas,
Quas sibi quęrendas pręmeditatur, opes,
Quęsitas reperit, fruitur parcitque repertis
Ordine, prouentu, tempore, lege, loco,

698 morsibus

687 Letifer *E* 688 concilium *D* 689 tam scius] conscius *B* 690 saluarum *E* 695 bucella *BE* 696 sathanię *B* plena] longa *D* 698 In mensis *B* 699 estat *B* 701 capesso *D* 702 paparua *B* 703 deus *nachgetragen D*[4], ceruat : seruat *D*[4] 704 qui *Af*] quid *BDEi*; *vgl. IV 257. 271, V 361, VI 117. 118; der Dichter setzt bei* sapere *bald das Adverbium, bald den Accus. neutr.* 706 Qua *i*; Quas *bis* pręmeditatur = quas scit, *es ist ein kreisförmiges Distichon, dessen Hauptbegriffe* scire, cupere, quęrere *nach der Norm abcba geordnet sind.*

698 morsibus *DE* 701 *i in spruchförmiger Umbildung* sed diues multa capessit.

688 *vgl. III 878.*

Colligit ac spargit, colitur, laudatur, amatur,
  Cominus et longe cognitus atque placens. 710
Infelix, qui nulla sapit bona, nulla requirit,
  Viuat et absque bono, uiuat honore carens,
Nullus amet talem, nullus dignetur odire!
  Ergo ego piscabor, qua michi lege placet,
Proximitas quędam est inter cupidumque deumque: 715
  Cuncta cupit cupidus, prębet habetque deus.'
,Patrue', dux inquit, ,moneo, non quęro docere,
  Perfectus sapiens absque docente sapit,
At timeo tibi, debet amans hoc omnis amanti,
  Vincula pręterea nos propiora ligant. 720
Huc me igitur duce ductus ades lucrumque locumque
  Indice me nosti — temet agenda doce,
Sic studeas lucris, ne dampnum lucra sequatur,
  Quid ualeas, pensa, ne uide, quanta uelis.
Perfeci, quęcumque michi facienda fuerunt, 725
  Ire michi restat, cetera mando tibi,
Quid uel ubi faceres, dixi, facienda subisti;
  Securus dixi — tu facis, esto pauens.
Fac bene! dum piscaris, eo conquirere gallum,
  Sunto tui pisces, sufficit ille michi, 730
Dico iterum — si temet amas, piscare perite,
  Consulo, si cuius consiliantis eges;
Improperanda puto commissa uoraginis amplę,
  Cum steteris fixus pondera magna super.'

---

712 absque modo *i* 713 Nullius *B* amat *D* odire *ABDEf*] *Mone ändert* adire, *vgl. III 295 und Glossar.* 714 ego *fehlt B* 716 capit *B* 717 dux inquit moneo *auf Rasur D*[4] 719 hec *B* 720 propriora *A* 721 Hic *D, vgl. I 434. 855* 724 non *D* 730 Sinito : Sunto *B*[2] Sumpto *E* 731 tenet *E* 733 puro *B* — *Borm. vermuthet* puta — amplo (*in dem Sinne: si quid commiseris, imputare debes amplitudini uentris tui*) *oder* tibi *statt* puto *mit Beibehaltung von* amplę; *beides unnöthig. Der Sinn ist: ,ich kann mir schon denken, wie es kommen wird; die Schuld des unersättlichen*

735 Emergente die Reinardus, ut arte ferocem
Eliciat turbam, proxima rura subit,
Iamque sacerdotis stantis secus atria gallum
Ecclesiam populo circueunte rapit,
Intenditque fugę; non laudat facta sacerdos,
740 Nec laudanda putat nec patienda ioco.
,Salue, festa dies!' cantabat, ut usque solebat
In primis feriis, et ,kyri' uulgus ,ole';

Magens, das Vergehn massloser Gefrässigkeit werde ich dir vorwerfen müssen, wenn du festgebannt, unfähig dich von der Stelle zu rühren dasteln wirst über Beutemassen, so gross, dass nicht du sie, sondern sie dich beherrschen'; das Distichon weist wie 681—6 auf die Pointe der Fabel hin. 736 cura *B* 737 stantisquę *B* *,melius* Atque' *Borm., Iamque gehört zu* stantis secus atria *und hebt hervor, dass der Pfarrer, um Haus und Hof besser im Auge behalten zu können, vielleicht auch in Rücksicht auf seine Wohlbeleibtheit, den Kirchumgang, den die Gemeinde noch fortsetzte, schon beendet hatte und an der Eingangshalle* (atria *steht auch für die Kirche selbst, V 846*) *dastand; vgl. übrigens I 9.* 740 loco *B* 742 primus *B*

---

740 *vgl. III 885 f.* 741 *In der Osterzeit — genauer, an den Sonntagen von Ostern bis Trinitatis (Processionale, Antwerpen 1620 p. 88 ff.) — wurde beim Umgang um die Kirche ein aus Venantius Fort. III 9. 39 ff. entnommenes Lied gesungen (Ph. Wackernagel nr. 13), welches — mit Benutzung von Ouid. Metamorph. X 270 — mit dem 745 f. parodierten Distichon anfängt:* ,Salue, festa dies, toto uenerabilis aeuo, Qua deus infernum uicit et astra tenet.', *vgl. Ecbasis 977 f. Klar beschreibt die Feier des Ostersonntags unser alter Cod. theol. lat. fol. 2, f. 130*[a b]: „Tam ipsi (*sc. clerici*) quam et omnis populus procedunt cum omni decore . cum crucibus et timiamateriis . pręcedentibus etiam sanctis euangeliis . cantantes antiphonas processionales cum uersibus ,Salue festa dies' . deinde antiphonam ,Cum rex gloriae'. Qua finita cantetur antiphona ,Vidi aquam' et spargatur aqua benedicta super populum. Sequitur antiphona ,In die resurrectionis meae'. Quibus expletis . ingrediuntur aecclesiam cum antiphona ,Sedit angelus' cum uersibus suis. Et ita ingrediuntur ad missam" *etc. P. Boro nun, statt jedem Sonntag sein besonderes Wallfahrtslied zu lassen, singt — nicht sowohl im Hinblick auf die symbolische Bedeutung des Sonntags überhaupt, der die Auferstehung Christi dem Gläubigen ver-*

,Salue, festa dies!' animo defecit et ori,
Et dolor ingeminat: ,uę tibi, męsta dies!
Vę tibi, męsta dies, toto miserabilis ęuo, 745
Qua lętus spolio raptor ad antra redit!
Cum michi festa dies uel maximus hospes adesset,
Abstinui gallo, quem tulit ille Satan;
Sic pręsul doleat, qui me suspendere cantu
Debuit! en galli missa ruina fuit, 750
Non me missa iuuat sed uulpem, altaria iuro:
Malueram missas ter tacuisse nouem!'
Protinus inceptum populo comitante relinquens
Clamitat: ,o proceres, accelerate, probi!
Me quicumque uolunt pro se meruisse precari, 755
Et qui fida michi corda deoque gerunt.'

---

743 hori *B* 746 antea fugit *B* 748 ille *BDE*] iste *A irrig, iste heisst mlat. ,dieser hier'*, ille *,jener dort'* 753 ¶ *fehlt E*

---

gegenwärtigen soll, wie der Freitag den Tod (*Regino de synod. causis II Appendix I cap. 16*), *als vielmehr aus Bequemlichkeit an jedem Sonntag – selbst in dem zum Theil in die Fasten fallenden Februar* (*665*) — *das Osterprocessionale und erinnert damit an den bekannten Pfarrer von Ohnewitz, der für jeden Sonntag dieselbe Predigt hatte.* — 742 *vgl. Hoffmann von Fallersleben, Gesch. d. deutsch. Kirchenlieds*[2] *§ 2, namentlich p. 21. Der Geistliche sang den Text des Hymnus, die Gemeinde das vielfach wiederholte Kyrie eleison als Refrain.* — 749 ff. *Dem Pfarrer, wegen Pflichtversäumniss beim Bischof* (pręsul) *angeklagt, ist nicht nach strengem Recht auf einige Zeit — schlimmsten Falls konnte ihn vierwöchentliche Amtssuspension* (*752*) *treffen — das Messelesen untersagt* (missas tacere *auch V 118*), *sondern noch einmal Verzeihung gewährt; zum Dank wünscht er seinem geistlichen Oberen, der durch die Begnadigung mittelbar die Schuld an dem Hahnraub trägt, dass jenem das Unglück widerfahren wäre.* 751 *Zum Schwur bei dem Altar vgl. J. Grimm RA*[2] *p. 897, Du Cange ed. Henschel III 931 Spalte 1 u. 2.* 753 inceptum *sc. mysterium missae, deren Einleitung der Kirchumgang ist. Mit* o proceres 754 *bittet der Pfarrer zunächst die anwesenden edeln Herren und Kleriker* (761) *vgl. III 1127, dann mit* 755 f. *die Gemeinde überhaupt um Unterstützung.*

Arma omnes rapiunt, arma omnia uisa putantur,
 ,Hai! hai!' continuant, ,hai!' sine fine fremunt,
Per iuga, per ualles, per plana, per hirta sequuntur,
760 Post hostem profugum milia mille rotant:
Clerus uasa, crucum baculos, candelabra, capsas,
 Ęditiuus calicem, presbiter ipse librum,
Sacras deinde cruces, saxorum milia uulgus,
 Presbiter ante omnes uoce manuque furit.
765 Pertigerat gnarus, quo uellet tendere, raptor,
 Qua piscaturum liquerat ante senem,
Et procul increpitans, ut uix clamaret ad illum,
 Turbat, ut ad furcam tractus, anhela loquens:
,Ibimus? esne paratus adhuc? rue, patrue, cursim!
770 Si cupis hinc mecum currere, curre celer!

757 rapiant *E* 758 Ha hay — hy *E* (*stets* hay *BD*) — 759 seq̣untur *corr. A*[5], se9tur *BD*, seqụuntur *E* 760 mile *B* 762 Edictus *B* 763 saxorum et? *doch fehlt auch II 402* et *zwischen zwei Substantiven; ebenso Venant. Fortun. ed. Leo p. 396 s. u.* copulatio, *Hugo v. Amiens Pentat. 25, 28 etc.* 765 Pretigerat *E* — 767 ut uix clamaret] alte clamabat *conj. Mone; er ruft ihm aus so grosser Ferne zu, dass er kaum bis zu jenem schreiend reicht, vernehmbar ist.* 768 anela *BD*, hanela *E* 769 *Hinter* Ibimus *hat A ein Fragezeichen, D ein Komma, BE keine Interp.; Mone missbilligt das Fragezeichen wegen 830, aber vgl. III 472* — rue] ille *B* — 770 currere currere *B*

757 *vgl. V 968 f.* 759 *D*[4] *glossiert:* quasi dicat ouer busch ende ouer haghe. 761 ff. *vgl. 856, 979 f., II 207 ff., V 683 f., 861 ff. Bei* uasa *ist nach V 862 an Weihrauchfässer, nach VII 237 (vgl. Otte, Christl. Kunstarchäologie*[4] *p. 830 Anm. 2) an Glocken zu denken;* crucum baculi *sind die Stöcke, auf denen die Kreuze befestigt wurden, vgl.* uastas sudes I 1060, fustes II 207; *im übrigen vgl. d. Glossar. Von kirchlichen Geräthschaften vermisst man die* scamna, scrinia, pulpita. *von weltlichen werden hier nur die später nicht einmal zur Verwendung kommenden* saxa *genannt — die Verfolger bleiben dem Fuchs zu fern, kommen dem Wolf zu nah, als dass Wurfwaffen tauglich wären — nachher noch das Beil Aldradas II 5, sowie* uenabula et unci *in dem allerdings nicht zuverlässigen Bericht des Wolfes II 207.* 768 Turbat = *er tobt, intransitiv, wie Borm. richtig erklärt, vgl.* turbidus 780.

Non equidem ueni cum libertate morandi,
  Si uenies, agili strennuitate ueni!'
Talia clamanti succlamans ille reclamat:
  ,Audio! quid clamas? non ego surdus adhuc!
Desine bachari, nos nulla tonitrua terrent, 775
  Nec tremor est terrę iudiciiue dies.
Ad quid pręcipitur uia tam rapienda repente?
  Colligo nunc primum, captio cępta fere est;
Dic tamen, an fuerit, si scis, michi pluris abisse
  Quam tenuisse moram.' turbidus ille refert: 780
,Nescio, suspendisse uiam tibi prosit an obsit,
  Dicturi ueniunt post mea terga tibi,
Non michi dignaris, dignabere forsitan illis
  Credere, sed prodest accelerare michi;
Collige constanter, siquidem lucrabere, persta.' 785
  Hic pauidus paulum repplicat ille precans:
,Ecce celer tecum uenio, subsiste parumper!'
  Respondet patruo taliter ipse suo:
,Non ego pro septem solidis tria puncta morarer,
  Ad tua sedisti lucra, morare satis! 790

---

771 Ne *B* 773 ¶ *fehlt B, steht erst bei* 774 *D* 776 Nec *BDE*] Non *A* diues *B* 780 turpidus ille refer *B* 781 ¶ *DE* 784 accelare *B* 785 si quid *B, er vergass die Schleife am* d; siquidem = *ἐάν περ, si modo (sonst causal, II 612, 660, III 253)*; *Borm. schlägt* perstans *vor.* 786 ille *AB*] usque *DE und Mone falsch, denn er bittet jetzt erst ängstlich werdend zum ersten Mal, 792 zum zweiten Mal* (item, *vgl. Gloss.*) 787 ¶ *D* 788 Respondit *E* ipse *BDE*] ille *A* 789 ¶ *DE* pucta *B* 790 morare; satis! (satis = *satis est*) *ändert Borm., aber* satis = *nach Herzenslust, vgl. Gloss.*

---

772 *vgl. IV 570, V 200.* 776 *vgl. Myth.*[4] *II 681 und zu VII 657.* 785[a] = *921*[a] 789 *Als höchste Geldeinheit nennt der Dichter das Pfund, Goldes oder Silbers,* pondo V 79 f., *demnächst das halbe Pfund,* marca V 103; *diese wurde je nach dem Münzfuss zu 12—36 Silberschillingen (Hüllmann I 430 ff.)*, solidi, *ausgeprägt, die auch* II 432, V 596 *erwähnt werden; der* solidus *enthält 12 Pfennige, der Pfennig 2 Hälblinge oder Heller. Der Pfennig, die allgemeine*

Quod capere optabam, fors obtulit, hęret in unco.'
Serio formidans ille precatur item:
,Fige gradum sodes! et quos fugis, eminus absunt,
Dux meus huc fueras, esto reductor abhinc!
795 **Ne dicare dolo duxisse, merere reducens,**
Pondus amicitię tristia sola probant;
Pura fides etiam personam pauperis ornat,
At fraus purpuream priuat honore togam.
Non rebar captos, quantis fore sentio plures,
800 **Sarcina me prędę detinet, affer opem!**

---

791 ¶ *E* obtabam *E* sors *B* in eundo *B* *Mit* 791 *beginnt Mone die Antwort des Wolfes,* 792 *als Parenthese auffassend.* 793 ¶ *DE* *Über* sodes *die Glosse* socie D^4; et *ABDE*] en *Borm.*, et *ist nur dann logisch haltbar, wenn wie hinter ihm so auch vor ihm ein Beweggrund zum Bleiben stände; diesen gewinnen wir aber durch die Übersetzung ,bleibe hier als mein Freund, auf Grund der Freundespflicht', genau ebenso braucht der D.* sodes *als causale Apposition II 614. Ys. wendet sich* 793^a *und 796 an das Herz des Freundes,* 793^b *an seinen Verstand, 794 f. an das Gewissen des Führers.* — 796 probant : probat *E* 797 etiam *ABDE, ebenso g, aus dem Mone hier und III 470* contra *anstatt* etiam *notierte* — etiam personam *auf Rasur* D^4*, am linken Rande ist ein Wort ausradiert,* D^4 *wird also hier, wie öfter, nur eine Randberichtigung in den Text gesetzt haben* — per sonam/sc̣ạṃ *corr.* B^2 798 Et *Di* 798 rogam *B* 799 quantis *ABD*] quantos *E, Mone und Borm., der am Schluss* pisces *ändert. Vgl. II 281;* quanti = *quot; es ist eine Vermischung zweier Constructionen, von* non rebar captos tantos, quantos fore sentio *und* rebar captos tantos, quantis fore sentio plures, *von jener nahm er den Hauptsatz, von dieser den Nebensatz.* 800 *auf Rasur A*

Silbermünze des MA, auf der als Wappen (stema *oder* scema VII 694) *ein Kreuz ist* (VII 680), *heisst* nummus V 210, VI 527, 531 f., VII 679, 683; *der andere Ausdruck dafür,* denarius, *kommt nicht vor. Für den halben Pfennig hatte man eine geprägte Scheidemünze, doch vermehrte das Volk die Zahl der Heller, indem es den Pfennig mitten durch das Kreuz durchschnitt* (VII 679 f.); *der Heller heisst* as II 134, III 1108, IV 742 *oder* obolus VII 683; *über* mina VI 75 *vgl. Glossar.* 796 *Andere Fassungen dieses Sprichworts bei Zingerle p. 39, Zacher n. 118* (*Haupts Zs. XI 127*).

Auxiliare seni patruo! scelerate, quid hęres?'
Clamat ouans uulpes: ‚ista profecto uelim!
Subuenientis eges, non castigantis egebas,
Venit ad hoc „uiuum linquere uelle nichil"!
Dedecus et dampnum piscatus es atque dolorem, 805
Qui queritur de te, perpetiatur idem.
Quid iuuit clamare: „modum seruare memento"?
Incidis ęrumpnam transitione modi,
Captus es a captis, periit modus, hocque peristi,
Et nunc operiar subueniamque iube! 810
Scilicet expectem mundo in mea terga ruente
Cum canibus, gladiis, fustibus atque tubis!
Fortunam misero non uult coniungere felix,
Differimus multum stans ego tuque iacens,

---

804 Perstat adhuc tibi mens linquere uelle nichil?

---

801 Auxiliare seni patruo *auf Rasur A* *Borm. beginnt mit* scelerate *die Antwort des Fuchses und liest* quid? hęres? *aber jene Anrede enthielte eine ungerechtfertigte Härte, vgl. 870, und diese beiden Worte bilden eine untrennbare Formel, vergleiche I 85, 885, IV 555, V 818, 9.* 802 ¶ *DE* ista profecto uelim *auf Rasur A* 803 egebam *B* 804 *am Schluss ein Fragezeichen in A, ein Punct in BDE* 806 Q *zu* Qui *ergänzt D*[4] perpeti¦atur *A*, perp|(e)tiatur *D*, propitiatur *E* 809 hocque (hq; *nicht* h(l)q;) *A*, hicque *BD*, hincque *E*; hoc *‚dadurch, darum' auch 199, vgl.* quo VII 260. 810 nunc quod maneam *E* iubes *DE* 812 Cum (ueniunt) gladiis "fustibus *suppl. B*[2] (canibus *fehlt*). 813 contingere *E* 814 multum *auch g, nicht* stultum, *wie Mone angibt.*

---

804 *so DE*

---

804 *vgl. 657—664, 716; ‚hierzu gelangte, führte der Grundsatz, nichts leben lassen zu wollen.'* 807 *vgl. 685 f.* 811 *vgl. III 235, V 41;* mundus *ist nicht das dem ritterlichen Waidwerk (812) fremde ‚Volk, la basse classe', wie Mone meint; es bezeichnet ausser Weltall (VII 605, 620) die Gesammtheit aller Menschen oder eine grosse Anzahl derselben (III 181, VII 449, 565, 611, 681 und hier).*

815 Stare recusasti, cum stares, sponte ruisti,
Vis modo restitui, si potes, omen habes;
Stantibus est facilis casus, graue surgere lapsis,
Quisque memento sui, dum meminisse iuuat,
Qui cecidere, monent stantes uitare ruinam,
820 Quam sit stare bonum, scire ruina facit.
Stent igitur stantes, strati, si copia, surgant,
Surgere si nequeunt, qui cecidere, cubent;
Lene cubas et nocte parum dormisse uideris,
Subsequitur parcus dulcia sępe sopor,
825 Leniter ergo cuba, donec pausaris, ego ibo,
Solus habe pisces, sat michi gallus agit.'
,Ergo', inquit, ,redies patruo, Reinarde, relicto?
Tam consanguineę nil pietatis habes?
Si pietate cares, saltem cogente pudore
830 Ibimus hinc pariter, me michi redde prius,
Nulla mei michi cura, tuo fac seruer honori!'
Galliger econtra: ,patrue, nolo mori.

825, 1 Tu satis expecta, qui non terreris; ego ibo
828 Et
828, 1 Nec consanguinitas te facit esse pium?
830 me tibi redde prius
831 Nulla mei tibi cura

---

815 Ctare : Stare *D*[4] cum stares] constares *B* 816 habe : habes *D*[4], *der* uel habe *beischrieb, vgl. III 247,* habe *E* 817 casus] lapsus *g* 819 Quod *E* mouent *f* 822 sine queunt, *von B*[3] *zu einem Wort verbunden B* 824 *das erste und die zwei letzten Worte auf Rasur A* 825 Dulciter *E* ibi *E* 826 habe/ *A* 827 Ergo inquit redies *auf Rasur A* 830 reddo *D* *Seitwärts schreibt B*[3] pulchr. 831 *zwischen* mei *und* michi *ist* tibi *ausrad. A* 832 ¶ *D*

825, 1 *von D*[4] *beigeschrieben* 828 Et *DE* 828, 1 *mit* uel sic *von D*[4] *zugesetzt* 830. 831 *so DE*

---

821 *vgl. Otloh Prouerb. bei Pez III 2. 530:* Stantibus et lapsis par sollicitudo tenenda est: His ne retro cadant, illis ut concito surgant.' 824 *vgl. Jesus Sirach XXXI 23 f.* 829 *ebenso 405 f.*

Non ego diffiteor curam pietatis agendam,
  Si non pluris emit, quam ualet, auctor eam,
Sed cum propositum superant conamina rerum, 835
  Tunc est subsidio subiciendus honor;
Tu, qui non dubitas uitam suspendere laudi,
  Deposito turbas operiare metu.
Nulla suo fructu res carior esse meretur,
  Bos ouis est pretio pluris equusque bouis, 840
Singula prelibat sapiens pretioque laborem
  Equat, amans quanti queque ualere uidet;

835, 1 Sed cum materies superatur mole gerendi
836 subicienda fides

---

837 f. *fehlen A, sind von* D^3 *am unteren Blattrande nachgetragen; aber zweifellos ursprünglich, wie die durchsichtige Gliederung der Rede beweist; sie besteht — so zu sagen — aus zwei sechszeiligen Stollen* (*a.* 833—838, *b.* 839—844) *und einem vierzeiligen Abgesang* (845—848); *die Stollen, symmetrisch gebaut, stellen in den beiden ersten Distichen den Realismus des Fuchses dem Idealismus des Wolfes im letzten Distichon schroff gegenüber,* 837 f. *und* 843 f. *sind einander sachlich genau entsprechende und darum unentbehrliche Gruppenabschlüsse. In dem versöhnenden und ausgleichenden Abgesang nimmt R. die vorher categorisch zurückgewiesene Ehre mit einer doppelten Beschränkung an: nicht als Ganzes, sondern nur zu dem ihm gebührenden Theile, und auch nur um diesen Theil sofort in freundschaftwerbender Selbstlosigkeit dem Wolfe abzutreten.* 838 Depoïto D^3, *zweideutig, weil zu* Deponito *und* Deposito *auflösbar,* D^4 *strich es darum aus und setzte* Deposito *darunter.* 842 amans *ABgi*] emens *DE*

835, 1 *so i* 836 *mit* uel *von* D^4 *danebengeschrieben, über* -endus honor *eine längere Rasur D*

---

836 *Ys. hat zwei Motive vorgeführt, das der Verwandtenliebe 827 f. und das des Anstands, der Ehre,* pudor 829, honor 831. 836, laus 837; *entgegnend lässt R. jenes nur bei voller Gegenseitigkeit, welche hier — vgl. Schinkentheilung — fehlt, dieses aber nur dann gelten, wenn Gefahr und Gewinn sich die Wage halten; sonst ist der Rettung die Ehre, der Selbsterhaltung der Ruhm unterzuordnen.* — 857 *Dasselbe Motiv II 33, V 1225 ff.*

Venit honor nimio, quem leto comparat emptor,
Hunc hodie patiar solius esse tui.
845 Hic honor amborum nostri communiter esset,
Parte mea primum fungere, deinde tua;
Parte mea te dono, tuum non curo fauorem
Quam multo mercer, posse sinatur emi.'
Dixerat hęc simulatque fugam subitoque recurrit,
850 Et rea contundens pectora rursus ait,
Tamquam pęniteat se falsa fuisse locutum:
,Patrue, ne metuas! pondere dicta carent,
Irrita pręfabar, quia te terrere uolebam,
Nunc ego sum uerax, nunc loquor absque dolo:
855 Huc transmissus adest populo comitante sacerdos,
Cum crucibus librum relliquiasque ferens,
Et tibi neglectam pensat renouare coronam,
Discessusque tui uult abolere nefas.
Quanta sit impietas hinc me fugisse, probabis,
860 Cum fuerit capitis silua putata tui;

858, a. b Hirsutumque caput asperget aqua benedicta,
Et festam missam forsitan ille canet.

843 quam *B* 847 tibi dono *E* 849 hoc (*sic!*) simulatque *auf Rasur A* 850 t *in* Et *auf Rasur von D*[4] contendens *D*, *darüber D*[4] contundens, contondens *E* 852 ne metuas]que dixi *DE* — uerba *B* 853 *hier ebenso wie* 861 *und* 873 *steht in A* q2, *was Mone fälschlich zu* quod *auflöste.* 854 Non : Nunc *A*, Non *B* — nunc] et *DE* loquar *BDE*, *vgl. 534.* 855 Huc t *auf Rasur A* 857 pensant *B*

858, a. b *in C und E zwischen 858 und 859 im Texte, in D von 3 mit* >a *ebendahin nachgetragen; C beginnt hiermit, die ersten Zeilen sind etwas verloschen.* 858, 2 illa *D*[3]

859 probabis *hier nicht* = *experieris, wie Borm. will, sondern* = *demonstrabis, vgl.* dices 861, tibi feretur 863, iurabis 864; 859—864 *sind eine Skizze der Rede des wiedergeborenen Mönches, in der er die Falschheit der Weltkinder geisselt und Gottes wunderbare Wege preist.* 860 *Zu dem Bilde vgl. Ouid. Metam. XIII 845, Iuuenal. IX 12,*

Tunc uere, quia plena dei sit copia, dices,
Cum benedicta tuum sparserit unda caput,
Nec tibi tot pisces Satanas donasse feretur,
Iurabis captos dante fuisse deo.
Optatur temere, quicquid prestabile non est, 865
Patrue, uado, mane, dicere nolo uale!
Qui sapit, hic ualeat; stultus se tradit, ut illi
Nec deus auxilium nec dare curet homo.'
Dixit et absiliens iterum simulabat abire,
Piscator reuocat: ,quo, scelerate, ruis? 870
Quo sine me properas?' subsistens ille reclamat:
,Patrue, uis aliquid? precipe, nolo roges;
Sed quia multa soles dominorum more iubere,
Atque ego proposui singula iussa sequi,
Una dies spatium iussis non equat et actis, 875
Tu iubeas hodie, cras ego iussa feram.'
,Perfide', respondit, ,iubeo nichil, obsecro solui!'
Galliger obstrepuit: ,patrue, nonne furis?
Tu piscaris adhuc — et uelle recedere iuras?
Esse nimis captum dicis — et usque capis? 880

---

861 quod *C* sit *nachgetragen A* 862 tuum sparserit *auf Rasur A* 864 capto *C*, captis *D* 867 ualeat] sapiat *C* 869 ¶ *fehlt E* 869 *auf Rasur A, ebenso* Quo sine me 871. 872 ¶ *D* 874 loqui : sequi *B*[2] 876 feram *BCDE*] geram *A*; iussa gerere (*auch* 587) = agere III 230, facere IV 795, sequi 874, IV 128, 477, *d. i. ausführen, ins Werk setzen; dies wird R. schon heute thun, ohne jedoch bei der Fülle des Aufgetragenen an einem Tage fertig zu werden, darum wird er erst morgen das Verlangte in aller Vollständigkeit und Vollkommenheit bringen können; anders die Variation zu* 111a iussa feres patrui, *die an je ferai* (*Kl. lat. Denkm. p. 46*) *erinnert.* — 877 ¶ *DE* 878 ¶ *D* Perfide respondit 877 *und* nonne furis 878 *auf Rasur A* *In A schliesst mit* 880 *fol. 15*[b]; *fol. 16*[a] *folgen* 882,

---

De uetula I 3, 2 barbalem siluam, *Architrenius ed. Wright p. 278* crinis silua. 861—864 *vgl. 696.* 866 f. *Der Segenswunsch* uale *ist bei dir nicht angebracht, denn bei deiner Dummheit kannst du niemals* ualere.

Absoluique petis? simulas, per sidera cęli,
Mens aliter uersat, quam tua lingua sonat;
Sublegeres sursum — tu laxas rete deorsum,
Ergo discidium quam paterere libens?
885 Quid defixus, iners, hęres, uelut inter Ianum
Februus et Martem, si tibi cura fugę est?
Emolire loco piscosaque retia subduc,
Et, nisi non egeas, auxiliabor ego.'
Captus ad hęc captor: ,nescis, quid, perfide, dicas,
890 Clunibus impendet Scotia tota meis;
Undecies solui temptans, immobilis hęsi,
Alligor, immota firmius Alpe sedens.'
Tunc ita lusor ait: ,semper tibi, patrue, prosum,
Econtra laqueos insidiaris agens,
895 Qua non ire potest, nequam uersutia repit,
Si potero, sensum dicar habere semel;

883 tractas
893 Gallifer obiecit

884, 883, 881, 885; *diese Ordnung berichtigte zum Theil der Schreiber selbst, indem er* b *neben* 884, a *neben* 883, c *neben* 881 *setzte, ganz erst* A^5, *der* 881 *durchstrich und unterhalb* 880 *schrieb.* 881 simulat *E* 884 dissidium *C,* discidium : dissidium D^4 886 si / tibi *A* 888 egeis *B* auxiliator *E* 889 nescis *bis* dicas *auf Rasur A* — dicis *C* 890 Crinibus *E* impendit *C* Sotia *E* *Borm. ändert* scoria, *und das soll bedeuten ,omnis congelatae aquae massa'. Auch irrt Mone, wenn er unter* Scotia *in unserem Gedicht Irland versteht; hier wie V 875 ist Schottland gemeint, vgl.* Alpe 892. 892 in mota *B* 895 nequaquam *B* cepit *B* 896 dicat *B*

883 *so C, vgl. III 857.* 893 *so schreibt* D^4 *mit* uel sic *darüber und an den Rand.* 895 Qua *ABCDEi*] uel si D^4, *vgl. 398.*

882ᵃ = *VI 177ᵃ* 883ᵃ *entweder hypothetisch mit zu ergänzendem nisi simulares (Borm.) oder imperativischer Subjunctiv, wie II 15, IV 292, VII 243, oder negativer Fragesatz.* 885 iners *Vocativ, wie* demens III 749, IV 558. 795, miser III 731 — 886 *vgl. 665.*

Soluere te cupiens unum si retibus allec
  Excuterem, fieret talio dura michi.
Non ego te dubito, si me abstraherere iuuante,
  In prima synodo proposuisse queri: 900
Rete diu iactum, bene te cepisse referres,
  Capturum melius subueniente deo,
Diuitias nactum, si te perstare tulissem,
  Me, quod eras felix, non potuisse pati;
Me celerem ingessisse metum tibi cassa minando, 905
  Teque superuacuam corripuisse fugam,
Nec modo, quod capturus eras, quin prorsus id ipsum,
  Quod captum fuerat, fraude perisse mea,
Taliter egregiam messem uictumque bilustrem
  Conquererere mea fraude perisse tibi. 910
Cur me odisse queas aut legitime unde queraris,
  Nunc penitus causa conueniente cares,
Scis, quod scire doles, bene me meruisse frequenter,
  Vim facere insonti lexque pudorque uetant;

900, a. b Scilicet egregiam messem uictumque bilustrem
  Arte perisse mea conquererere tibi.

898 dura *ABCDE, Mone verlas* dira *in A* fieret *bis* michi *auf Rasur A* excuterē / *E* 899 abstrahere *BC* 901 cupisse *E* 902 subueniente deo *auf Rasur A* 903 prestare *BE* 904 Me quod] Meque *C* 905 iniecisse *DE* 906 super uacuam *B* 907 ad ipsum *BC* s *in* eras *und der Rest des Verses auf Rasur A* 908 arte *E* fuerat *nachgetragen D*[4] 910 Conquerere *B* 913 Scis quod] Scisque et *C* 914 pudore : pudorque *B*[2]

900, a. b *in CDE zwischen* 900 *u.* 901 conquerere *DE* sibi *D*

897 allec, *der Hering (vgl. Ecb. 168) war schon damals ein so weit verbreiteter und im Preise gesunkener Handelsartikel, dass er hier, wie sonst Maus, Bohne, Ei, Sinnbild des Kleinsten und Geringwerthigsten werden konnte, vgl. Hüllmann, Städtewesen I 36 f., A. Schultz, Höf. Leben I 287. Im Fischteich darf er ebensowenig befremden wie Salm und Stör (677).* 897 f. *vgl. III 151 f.* 899—910 *Heimzahlung für 419—470.* 909 bilustrem *bezieht sich auf 664.*

915 Quem non iustitia potes angere, niteris astu,
Defecit ratio, fraude nocere cupis,
Impius esse mea temptas pietate meisque
Sumis ab obsequiis in mea dampna uiam.
Ergo prius fient duo sabbata, Renus et Albis,
920 Cos prius Aprilis, quam tua lucra morer;
Collige constanter, collectis collige plures,
Nil nisi, quo condas, lar tibi paruus obest.
Rete, ratis, pisces, locus, omen, tempus et aer
Riserunt uoto prosperiora tuo,
925 Piscandi tibi tuta repiscandique potestas,
Dem tibi, si possim, scis, quia tollo nichil;

---

920 Goth

---

915 interis *E* 916, 917 *auf Rasur A* 917 temptans *E* 919 fierit *B* *Hinter* sabbata *ein Punkt in CD, nicht in ABE; ersteres halte ich für richtig,* duo = *bina, wie öfter das Cardinale statt des Distrib. steht; für letzteres Mone und J. Grimm, der hier eine Mischung örtlicher und zeitlicher Bestimmungen für wahrscheinlich hält* (*RF. Einl. 92*) renus et *mit der Glosse* fluuius *ist in die gelassene Lücke erst bei der Revision eingetragen A* remis *E* — renus *oder* remis *D, von 4 zu ersterem verdeutlicht.* 920 Quos *E* 922 nisi] tibi *B* lac *B* 924 ueto *E* prosperiore *DE* prospera cuncta *B* 925 tuta] circa *B* tuta est piscandique *E*

---

920 *so C und mit* uel *D*[4]*; der Sinn der Variation ist mir dunkel, ich vermag nur an* Θώθ*, den ägyptischen Namen des Septembers* (*Honor. Aug. De imag. mundi II 35*) *zu erinnern.*

---

920 Aprilis (*auch V 193*) *ist nicht ‚Winter', wie Mone erklärt, sondern Lenz; es ist der Gegensatz zwischen dem alles Leben erschliessenden, die entblösste Erdoberfläche mit weichem* uellus (VII 641) *bekleidenden Frühling und dem starren, nackten Steine gemeint, welchen der Dichter auch in der entscheidenden Belegstelle* V 128 ‚decoriat calclos' *unter dem Gesichtspunkt der Kahlheit auffasst. Über die Ableitungsversuche des Wortes* Aprilis *vgl. Ouid. Fast. IV 89, Macrob. Saturn. I 12, Placidus ed. Deuerling 54, 22 f.* ‚Aprilis ideo, quia hoc mense terrae omnis aperitur fructus', *Papias s. u.* ‚Aprilis dicitur eo quod germina in flore aperiantur' *etc.* 921[a] = *785*[a] 923 ratis *‚ad augendam congeriem' Borm.*

Quod lecturus eram, legi, tibi mando „tu autem",
Lectio perlecta est, dic, domine abba, „tu au".'
(Ultima non poterat sermonis sillaba dici,
Tam prope clamosę murmura plebis erant.) 930
Galliger iratum cernens incumbere uulgus
Maioresque moras posse nocere salit;

928 finita

927 tuautem *CE* 928 tuau *C* 929 ¶ *C* sermoni *B* 930 Nam *B* murmera *B* 931 incombere *E*

928 *so C*

927 f. *Mone sagt hierzu: ,In den alten Klöstern las ein Mönch über dem Essen vor; wenn er aufhören sollte, so klopfte der Abt mit dem Finger auf den Tisch und sprach die Worte:* tu autem domine miserere nobis.' *Mit der Vorlesung bei Tisch hat's seine Richtigkeit, das Übrige ist eine dreiste Fiction; nach Absolvierung seines vorherbestimmten Lesepensums bez. nachdem der Abt durch die neben ihm stehende Glocke das Zeichen zum Aufhören gegeben hatte (Brinckmeier Gloss. dipl. II 362 s. u.* nola) *verbeugte sich der lector gegen Osten und Westen* (ante et retro) *und klappte sein Buch zu. Die richtige Erklärung ergibt sich aus Guido Farfensis Reg. cap. 39 und 48 und Wilhelm v. Hirschau Constit. Hirsaug. I cap. 80, wo es heisst:* ,Notandum hoc moris esse nostri, ut eo tempore, quo Prophetae leguntur in ecclesia, lectio prophetice incipiens sed historice finiens, cum Tu autem, historice uero incipiens sed prophetice finiens, cum Haec dicit Dominus terminetur; Tu autem etiam dicitur ad finem cuiusque codicis Prophetarum perlecti.' *Also beim kirchlichen Gottesdienst hatte am Schluss eines den Propheten entnommenen Lesestücks der lector selbst die Schlussformel* Tu autem *etc. zu sprechen; da aber der Vorleser R. gegenwärtig ausser Gefahr ist, so überlässt er dem schwerbedrängten Wolf diesen Ausruf. Ein weiteres Zeugniss ist Archipoeta I 4,4 (J. Grimm, Kl. Schr. III 49), ferner Nigellus Wireker Spec. stult. ed. Wright p. 137, Z. 21 und besonders p. 60 unten, wo Gundulf zur Priesterordination zu spät kommt:* ,cum peruenit in urbem, Ordinibus factis serior hora fuit. Omnibus expletis praesul secesserat aris, Nec locus extabat nec fuit hora super. Lectio tota fuit perlecta, legensque „tu autem" Dixerat, et pueri uox resonarat „Amen".'

Impegisse adeo Remicę pro sedis adeptu,
Quam patruum norat, retia nollet aquę,
935 Omnibus et patrui lapsis in retia rumbis
Gallus, quem tulerat, carior unus erat.
Serio festinat, iam non discedere fingit,
Tam lętus caudę quam leuitate pedum,
Neue diem festum spectandi perderet hostis,
940 Iam sibi prouiso cauerat ante loco.
Colliculi costam terebrat rugosa crepido,
Ostiolo impendent densa filecta super,
Formato maiore minor maiorque minore
Reinardi credi forma fuisse potest;
945 Hanc adiens sollers latet ęquicolore sub herba,
Spectandus nulli despiciensque procul.
Ut sibi sublatum penitus cognouerat hostem,
Sensibus excedit presbiter ille miser,

---

creuerat
940 cesserat

---

933 pro / sedis *A, er wollte wohl erst* prosedis *schreiben* — 934 t/ollet *corr. D*[4] 935 tumbis *B* 936 quam *B* 939 perderet hostis *D* 940 tibi *B* 941 ¶ *fehlt CE* 942 impendit *CE,* -ent *auf Rasur D*[4] silecta *BC* 943 maiorue *B* 944 Credita Reinardi *B* credi forma] forma ista *C* 945 equi colore *E* 946 respiciensque *CDE* 947 ¶ *fehlt E*

---

940 creuerat uel cesserat *D*[4]

---

933 f. adeo quam p. norat *sc. retia aquae impegisse, vgl. 71 f. Mone und J. Grimm* (*RF. Einl. 86*) *suchen hierin eine Anspielung auf die Streitigkeiten über den Rheimser Erzbischofsstuhl in den Jahren 1138—1140, aber ,satis est primatum Remensem rem optabilem uisum esse' Borm.* 939 *vgl. II 532.* 941—946 *vgl. Alex. Neckam De naturis rerum II 125, p. 205 ed. Wright.* 943 *vgl. zum Ausdruck V 1171, zur Sache V 784* ,forma *i. e. magnitudo.* maiore, minore formato *i. e. si maius, minus formaretur, ergo q. d. ostiolum iustae magnitudinis erat'* (*Borm.*)

Deficiensque sibi cadit ictus imagine mortis,
Frigida quem reddit iactus in ora latex, 950
Tunc infestus arat maxillas unguis utrasque,
Largiter auulsas excipit aura comas.
Arguit inde deum male commendata tuentem,
Qui bona det miseris, ut data rapta gemant,
Omnibus hinc sanctis conuicia debita fundit, 955
Pręcipue domini noxia mater erat,
Nominat egregiam, quę tali merce rependat
Innumeras laudes obsequiumque frequens.
His tandem lacrimis męstis compassa querelis
Solatur flentem turba sodalis herum, 960

959 et mestis mota

949 ictus *auf Rasur, unter der noch* imagi- *sichtbar ist, A* 950 hora *B* 951 -illas unguis utrasque *auf Rasur D*[4] 952 Largi, *dann* -ter *ergänzend darübergesetzt A* 954 d/t *A*, dat *BCDE,* dant *i; der Indicativ in or. obliq. auch VI 140, VII 192, vgl. Kaulen, Handbuch § 187, aber* 957 rependat! data] bona *B* 956 donum *B* 957 Nomina *B* mente *B*, messe *DE* rependit *E* 959 ¶ *fehlt E* His t. l. et *auf Rasur A; Borm. erklärt die den Schreibern dunkle Constr.:* ‚His lacrimis *datiuus est;* mestis querelis *abl. modi.*'

959 *so C, über* compassa *schreibt D*[4] uel mota.

949 deficere *von ohnmächtiger Entkräftung, absolut I 303, III 332, mit* sibi *hier und V 479. Die zweite Halbzeile ist weder nach Waltharius 198 ff., Wuttke, Volksaberglaube*[2] *p. 210 (‚von der Erscheinung des leibhaftigen Todes getroffen') noch nach Myth.*[4] *II p. 706 f., Nibel. N. 939, 3 (‚durch des Todes Heerzeichen verwundet') zu deuten, noch ist an den Fylgjaglauben (Myth.*[4] *II p. 729, Rochholz, D. Glaube I 96 ff.) zu denken, sondern* imago mortis *ist ein aus Aen. II 369, Amores II 9. 41, Trist. I 11. 23, Metam. X 727, Cato Dist. III Prolog. 6 in die mlat. Dichtung (Prora 272, Hildebert De Mahum. 1029, Iohannes de Altauilla ed. Wright p. 276 oben etc.) übergegangener formelhafter Ausdruck für ‚Scheintod, todesähnliche Erstarrung, vgl. auch Myth.*[4] *III p. 255.* 950 reddere *‚wieder zur Besinnung bringen', vgl. Metam. I 348, XV 276; zur Sache Myth.*[4] *III p. 975.* 957 *der ironische Gebrauch von* egregius *auch III 354, 1117, IV 358, V 129, VII 217, vgl. Aen. IV 93; ebenso* pulcher *IV 358, V 916.* 953—958 *Specifisch mittelalterlich ist die auf-*

Neue nimis doleat, melior promittitur illi
  Gallus et eximio femina iuncta uiro;
Dumque exacturus duplicis promissa repensę
  Sponsor uel pignus poscitur illa ualens,
965 Cominus aspicitur miser Ysengrimus adesse,
  ,Gaudia!' conclamat, ,gaudia!' cętus ouans.
,Quo, domine abba, paras nostros traducere pisces?
  Quo capti tibi sunt, hoc quoque uende loco!
Huccine piscator, dubium est, an ueneris abbas,
970 Si piscator ades, iura aliena rapis,
Veneris huc abbas, ouium dare uellera quęris
  Fratribus et famulos carne cibare tuos;
Te quęcumque mouens intentio compulit istuc,
  Crederis hanc parua proposuisse fide.

966 conclamant : conclamat *A* setus *B* 967 *,Forte distichon deest, namque oratio parochi ex abrupto orditur' Mone; aber es spricht ja das Volk, bez. einer aus seiner Mitte in seinem Namen, vgl. 978, 984, 986, in lückenloser Anknüpfung an den Jubelruf 966.* 969 est *nachgetragen D* 970 ad ęst es *B* 973 propulit : compulit *A* compulit istuc *auf Rasur D*[4], *unter derselben schimmert am Versende noch* -uc, *am Rande* compulit *von erster Hand hervor, D*[4] *setzte also nur eine Selbstberichtigung von D*[1] *in den Text.* — 974 *Borm.: ,forsitan* praua'; parua fide *mit der bekannten mhd. Ironie = nulla fide, perfide.*

steigende Scala deus-sancti-Maria; *der Pfarrer schreitet vom Entfernteren zum Näheren vor, von der Gottheit durch die besonderen Fürbitter zur allgemeinen und unfehlbaren Vermittlerin zwischen Gott und dem Menschen.* 964 *vgl. 1007 f. u. IV 535.* 970 ff. iura aliena, *weil das Wasser nicht sein Element ist, vgl. 689 ff.; der Wolf ist in der Fabelironie seinem eigentlichen Wirkungskreise nach pastor ouium und als solcher entweder Weltgeistlicher (vgl. V 545. 573, VII 685 f.) oder, wie hier, Abt; nimmt er als solcher ein Schaf aus der Herde, so thut er's natürlich nur, um in selbstloser Uneigennützigkeit das Fell seinen Mönchen zur Pergamentbereitung, das Fleisch den Laienbrüdern,* famulis, *zur Speise zu geben. Ebenso De lupo 58. Die Laienbrüder, denen die wirthschaftlichen Dienste ausser dem Kloster oblagen, wurden zuerst von Gualbert, dem Stifter des Cönobitenordens von Vallom-*

Hanc priuata nequit confessio soluere culpam, 975
Publica deprensos exigit ira reos,
Iudicium sinimus, si te peccasse negaris,
Proponit pulcrum gens tibi nostra iocum:
Candelabra, cruces, capsas et cetera sacrę
Instrumenta domus attulit ista phalanx, 980
Sacra tibi his sacris dabimus, quę uerbera si non
Senseris, esto insons; senseris, esto nocens.'
Quis dolor, o comites, in piscatore calebat
Hanc legem populo testificante bonam!
Difficilem euersu, sit iniqua, sit ęqua, tenendam, 985
Quam dederant legem, nouerat, ergo silet;
Respondere pauor prohibet, gens stulta furebat,
Quid tamen audebat, qui nichil ausus erat?
Voluere dęmonibus decretum tale placere,
Credere uillano prauius esse nichil, 990
Hoc opus edicto nullis abbatibus esse,
Se male piscatum scire nimisque diu,

976 depensos *B* exigit *ABCi*] uindicat *DE* 977 seminis *B*, sumus *E* 983 ¶ *fehlt CE* 986 dederat *BCDE* 988 quid nichil *B* 989 *am Rande das Corruptionszeichen* × *A* 991 edico *B*

brosa um 1038, eingeführt, Wilhelm von Hirschau ahmte dies sogleich nach, bald folgten auch die übrigen Orden, vgl. Gieseler, 4. Aufl. II 1. 302, Anm. 13. 976 *vgl. VII 606, Otloh bei Pez III 2. 519* ‚Publica culpa publica etiam indiget pęnitentia' 978 *vgl. II 332.* 978 ff. *Eine ähnliche Verspottung der Gottesurtheile erwähnt Schindler, Der Aberglaube des MA p. 292 Anm. Im Aufruhr des armen Conrad warfen die Bauern die leichten Gewichte ins Wasser und meinten klüglich: ‚schwimmen sie, so hat der Herzog Recht; sinken sie aber unter, die Bauern.'* 983 *zu der Anrede vgl. Einl.* 988 ausus (= *audens, vgl. Einl.*) erat = *audebat; ‚was wagte er dennoch (zu denken), er, der nichts (zu sagen oder zu thun, vgl. 1021) wagte? welche Rechtfertigungsversuche erwog er schweigend?' und nun folgt die Schilderung seines Gedankenganges* 989 *bis* 1010 *im Infin. histor. Borm. will zu den Infin. immer* An — audebat *ergänzen.* 990 *vgl. V 1031.*

Pendere uelle nichil, permitti liber abire,
  Quamuis sacra forent uerbera, nolle pati;
995 Si sibi prȩscisset pisces hac merce parandos,
  Non minus hoc cuiquam quam sibi uelle lucrum.
Scire sibi non esse malum, si nocte redisset,
  Esset rete carens piscibus, esset habens,
Quodque lupo mille inter oues sit tutior annus,
1000 Quam cum uillanis quattuor una dies,
— Quin etiam ad pastum legere et cantare diatim
  Coram lanigero non dubitare choro,
Denique cornutis tam cornua nulla uereri,
  Ut non imprimeret basia corde bono;
1005 Et nisi prima citus sequeretur ad oscula sanguis,
  Iudice se furcȩ uindicis esse reus,
Insuper eximium sua tergora ponere pignus
  Et grauidum cetis addere rete nouem —
Quod numerum serie conuersim diceret acta,
1010 Quo numquam recte uir numeraret oues,

---

993 Prendere *CDE* uellere̤ *B* liberum *verm. Borm., construiere: uolebat* permitti liber abire. 995 merce *ABCD*] mente *E, vgl. 957.* 996 uelle *auf Rasur A* 999 Quique *D* sit inter oues *B* annus : agnus *A*, agnus *B*, amnis *D* 1000 unḍa *B* 1002 choraọ *B* 1004 imprimeront *C* 1006 Indice *C* furor *B* furce *fehlt und Lücke dafür gelassen E* iudicis *E* reus *ABC richtig,* reum *DE,* 1006—8 *geben in drei Inf. hist. die Bürgschaften des Blutkusses.* — 1008 grauid' : grauidū *verdeutlicht D*[4] 1009 Quo *C,* Qui *D* conuersum *BC und D*[3]

---

993 liber *im Gegensatz zu* pendere *‚frei von Schuld, ohne Busse zu zahlen', vgl. II 383.* 996 *Verbinde:* non cuiquam *i. e. nemini* hoc lucrum minus *uolebat* quam sibi. *Von* scire = *sciebat* 997 *hangen drei Objectssätze ab in je einem Distichon,* 997 f., 999 f., 1009 f., *der erste im A. c. Inf., die andern mit* quod; *dem zweiten und dritten Objectssatze ist in je vier Distichen eine detaillierende Gruppe angefügt, die erste* 1001—8 *über den Wolf als den messecelebrierenden Priester der Schafe* (*zu* legere et cantare 1001 *vgl. Gloss.; über den Friedenskuss bei der Messe vgl. zur Salaurafabel*), *die zweite* 1011—18 *über Ys. als Rechenmeister.* 1003 cornutis *vorgeschobener, von* imprimeret *abhängiger Dativ.*

— Nam sic: ,una, duę, tres' rusticus ordinat amens,
Non aliter stultus scit numerare miser;
Ex tribus ut binas, ex binis fecerat unam,
Sueuerat extremum dicere ,nulla' senex.
Sic rudis ad quamuis summam uillanus ab una 1015
Orditur numero multiplicante gregem;
Qualibet a summa sene grex numerante gradatim
Defluus ad nullam paucior usque foret. —
Quid tot posse iuuat bona totque et plura cupisse?
Villani captum posse cupita uetant; 1020
Nil facere audebat, nil dicere, deinde rogatur,
An prandere uelit, plebe rogante tacet.
Pars optasse ferunt, pars dissensisse tacentem,
Dicat ut ipse, rogant, fatur itemque nichil;
Poscere sępe pudet, quod sumitur absque pudore, 1025
Scilicet hoc illum more silere ferunt.
Respondit dominus Bouo: ,causa illa silendi,
Quam uersatis, abest, altera maior inest:
Abbas ipse fuit, benedicite ruminat illud,
Quod solet astantes sanctificare cibos; 1030

1014 Sciuorat

1013 faceret *C* 1014 externum *DE* 1015 Si *B* summam] nullam *B* 1018 fuit *will Mone;* sene numerante = *si senex numeraret, über den Subjunctiv in hypothet. Sätzen der Möglichkeit vgl. Einl.* 1019 Qui *C* 1020 necant *C* 1021 deinde *aus wahrscheinl. urspr.* denique *geändert D*[4] (denıqʒ : deī̄/) 1022 prendere *E* 1024 uterque *B* 1026 morum *B* 1027 Bouo] bobo *B*, bona *C*, boue *D*, *fehlt, wie das folgende* causa, *und Lücke dafür gelassen E* causa illa] non causa *B* 1028 uersatus *C* adest *B*, adest : abest *D*[4]

1014 *Über* sueuerat *D*[4] sciuerat.'

1014 nulla *sc. ouis, wie vorher; der arithmetische Begriff der Null war dem Dichter noch nicht bekannt und wurde romanisch anders ausgedrückt, vgl. Beger, Lateinisch und Romanisch p. 75 f.* 1022 *vgl. 1038.* 1025 *geht zurück auf Ulpian (Lex 1 § 5 der Pandecten, L, 13)* ,Quaedam tametsi honeste accipiuntur, inhoneste tamen petuntur' 1030 *Die Einsegnungsformel vollständiger V 835, 837 f.*

Plus sapit hic aliis, numquam benediceret alter,
Ni prius oblatas cerneret esse dapes,
Ergo dicant alii pręsentes, iste futuras
Diuinans epulas appropiare sibi.'
1035 Undique clamatur: ,uerum est, speratque cupitis
Maiores epulas, spes bene cessit, edat,
Maiores dabimus speratis'; ista locuti,
Expediunt dextras, prandia lęta parant.
Presbiter abbati dare fercula prima iubetur,
1040 ,Nos', aiunt, ,dabimus grandia liba dein',
Presbiter assiliens crispat benedicite longum,
Crispanti tellus assonat icta procul;
Sic celebres disci in claustris (clamatur hiando)
Aut bonus abbatis uisitat ora calix,

1044 Ac

1031 hiis aliis *B* 1032 ipse *DE* 1033 dicat hai *C*, alii dicant *DE* ęssę (iste) *B* ista *C* 1034 Diuinas *E* (Diuinans *C*, *Mone verlas*) appropriare *BE* sibi *auf Rasur D*[4] 1035 superatque *E* 1036 cepit *E* 1038 leta *auf Rasur A* 1039 ¶ *fehlt BCE; in B erst bei* 1041, *C schreibt* ,auctor' *bei* 1041 -dicite *fehlt C* 1043 in claustro *DE* clamantur *ACDE*; clamatur hiando *ist parenthetische Erklärung von* Sic, *vgl. V 876.*

1044 Ac *CDE*

1040 libum *nicht wie in der Vulgata ,Trankopfer', sondern stets = Kuchen, vgl. V 1080, VII 48, IV 689; heute ist's ja Sonntag* (*742*), *und da gibt's Kuchen zum Frühstück* (*Ecbasis p. 51*). 1041 *vgl. IV 611.* 1043—46 *Über die Festtage in den Klöstern vgl. Arx, Geschichte des Kantons St. Gallen, I 259, Cramer, Geschichte der Erziehung in den Niederlanden p. 119; ausser den kirchlichen Festen waren es namentlich die Anniversarien der Heiligen und Äbte; selbst der strenge Walther von Egmont machte eine Stiftung zur Feier seines Todestages* (*Chron. Egmund. von Joh. v. Leidis, cap. 22*). bonus abbatis calix *entweder qualitativ, weil am Abtsfeste* (*sonst nicht, daher* Aut) *,propinabatur uinum de cella peculiari abbatis'* (*Borm.*) *oder quantitativ, insofern der die kleineren Mönchsbecher weit überragende*

Tunc cum festa dies uentri promisit auaro 1045
Soluendos cantus omnibus esse bonis.
Presbiter ergo graui tundit caua timpora libro,
Verbera sena dabat, plura daturus adhuc,
Pręcipitem turbam lędit iactura morandi,
Inque senem unanimi sedulitate ruunt; 1050
Heu quam dissimilis bellum fortuna gerebat!
Tota acies uno uim patiente facit,
Hic caput, ille latus cędit, pars plurima dorsum,
Multicaui uentris mantica longa gemit.
Qualiter argillę sordes fullone lauante 1055
Icta sub incusso subtonat aura sago,

1045 promittit
1047 tundens
1054, 1 Spina cauernoso uentre sonora gemit

1047 tondit *DE* cana *CD*, cana *oder* caua *E*, *vgl. Metam. XII 133* tympana *B* *Borm. nimmt Anstoss am Tempuswechsel* tundit - dabat; *vgl. indessen z. B. II 119* 1051 difficilis *B* dissimile *E* 1052 faciente : patiente *C* 1053 capit *C* 1054 Multi paui *B*, Multiplica *C* uentri *E* mentica *B* 1055 r *in* argille *auf Rasur von D*[4] 1056 Iota *B*

1045 promitti (*so!*) *C*, uel promittit *D*[4] 1047 tondens *C* 1054, 1 *CD*[4], *in C zwischen* 1053 *und* 1054 — *ebenso wie nachher* 1059, 1 *zwischen* 1058 *und* 1059 — *in der Reihe, in D mit* uel sic *von 4 neben* 1054 *gesetzt;* cauernosa *D*[4]

grosse Pokal des Abtes die Runde machte und von jedem geleert werden musste, vgl. V 940 und Hüllmann IV 180. 1046 *vielleicht der dactylisch umgeformte Eingang eines Kneipliedes, vgl. Carm. Buran. 190.* 1055 f. *Joa. de Garlandia Dictionarius cap. 50* (*Scheler p. 30*): ‚Fullones . . . fullant pannos laneos et pilosos in alueo concauo, in quo est argilla et aqua calida. Post haec desiccant pannos lotos contra solem in aere sereno, quos ipsi radunt cum carduis multis et asperis, ut sint uendibiliores', *vorher wird der Thon von seinen schmutzigen Bestandtheilen gereinigt* (1055) *und das Tuch mit Schlagen oder Stampfen bearbeitet, dicht gemacht* (1056); *D*[4] *sagt zu* 1056 ‚quasi dicat: uerbera ipsorum sonabant super eum, qualiter aura sonat sub [*so zu lesen statt* simul (ſl)] pedibus fullonum, dum purgant in pannipurgio, scilicet ha ha ha ha'.

Aut plumosa cadens in puluinaria magnus
Asser, et admota timpana pulsa manu,
Aut uterus tonnę saxi sub uerbere mugit,
1060 Taliter ad uastas bulga lupina sudes;
Vix ego crediderim, nisi quod scriptura fatetur,
Ferre flagra abbates tot potuisse decem,
Sic ego triticeis paleas extundere granis
Audieram in patulo tribula mille foro.

1059, 1 Aut ut quis uacuam tundit prope ducicla tonnam
1063 adimentię
1064 mille flagella

1057 pluuiosa *C* inter *B* 1059 uergere *B* 1060 uastos *C* 1061 ergo *E* 1062 flagra *nachgetragen C* 1063 paleis *B*

1059, 1 *C* ut] ubi *C* clucida *C*, *emend. Borm., vgl. Dief. Gloss. s. u.* duciculum *und Glossar.* 1063 *so C und über* extundere *D*
1064 *so C*

1061 scriptura *bezieht sich auf Märtyrerlegenden, vgl. Einl.* 1061 f., *ähnlich das vorletzte Distichon des II. Buches*, 685 f. — 1064 forum *ist in der von Mone vorgeschlagenen Bedeutung ,Tenne' nicht nachweisbar, es heisst auch hier ,Markt'; Borm. berichtet: ,in minoribus oppidis saepe messis tempore forum pro area fuisse, quae ipsi uidimus fidem faciunt'.*

Liber Secundus.

Iam laxare suas iteranda ad uerbera uires
  Sederat inuita fessa quiete cohors;
Sola Aldrada furit, quamuis defessa recusat
  Sidere, ni truncet prȩsulis ante caput.
Illa manu uastam uibrans utraque bipennem 5
  Et misero capiti uulnera dira minans
Semiloquas uoces balbo stridore babellat,
  Dentibus undenis dimidioque carens;
Efflua nascentes lingua feriente parumper
  Aera deformat spuma liquatque modos: 10

---

1 *Mit rother Majuskel beginnen AD; am Rande in A* liber II⁹, *in BC* ¶; *C³DE bezeichnen hier den Anfang des VI Beispiels, D mit einzeiligem, E mit fünfzeiligem Spatium, das in ABC fehlt* laxanda *D* 3 Addrada *C* 4 Cedere in truncum *C* Sedere *B* *Über* Sidere *schreibt D⁴ die Glosse* percutere ni truncet] intruncet *BD*, introncet *E* 6 dira minans *fehlt und Lücke dafür gelassen E*

---

3 *Aldrada hält E für* uxor presbiteri, *Mone p. 317 für die Pfarrköchin, J. Grimm RF. Einl. 145 für eine mit in dem Haufen gekommene Bäuerin; das erstere ist an sich wohl möglich, da das Cölibat im XII. Jahrh. unter den niederen Weltpriestern noch nicht durchgeführt war (Gieseler⁴ II 2. 283 ff., Planck IV 2. 322 f.), aber hier unwahrscheinlich, da der Dichter dieses Motiv gründlich ausgebeutet haben würde; er nennt sie nur* rustica *oder* anus. *Gegen die Vorstellung einer gewöhnlichen Bäuerin spricht ihr Hervortreten überhaupt, ihre grosse Wirthschaft* (11 f.), *ihre Kenntniss der Legenden und Gebete; ich möchte daher in ihr mit Mone die Pfarrköchin erblicken, die der Dichter so hässlich malte, um den Gedanken an das Concubinat auszuschliessen.* 7 *vgl. III 1098.*

,Quam michi Gerardus creber bonus, improbe raptor,
Fraude tua periit, quam bona Teta frequens!
Parta tibi hic eadem est pietas, utinamque bis essent,
Quot michi dempsisti, colla secanda tibi!
15 Pro cuiusque anima Tetę duo colla darentur!
Talio nunc meritis non redit ęqua tuis.
Debueras nasci capitis deformiter expers
Et capitum innumera perditione mori,
Dignus tot cupiens infectas pendere fraudes,
20 Quot faceres ultro, si tibi posse foret.
Mens ubi persistit fallax et prona nocendi,
Nequior integro est truncus agente uolens;
Nil faciens Satanas plus omni peccat agente,
Sufficit omne deo iudice uelle malum.
25 Nunc unum atque malum caput est tibi, multaque debes,
Una lupis melior Teta duobus erat;
Plus habito dare nemo potest, donabo, quod ultra est,
Quod potes hoc uno soluere, solue dato.

---

11 ¶ *nur A* 13 hoc *BCE* 14 Quod *C* ṣẹq. secanda *B* 15 cuius *C* rete *B*, dete *E* 17 nasci *fehlt C* 18 Aut *conj. Mone; das Bindeglied beider Verse ist die Vorstellung, dass Köpfe wie Zähne nachwachsen; die auf* 18 *vielleicht einwirkende Sage von der Lernäischen Hydra erwähnt der h. Bernhard Epist. 331.* 19 infestas *CDE* 21 perstiterit *D*, prestiterit *E* 25 ibi *E* debesque *C* 26 Deta *E* 27 habito *ABDEi*] habitis *C* *über* d *in* donabo *steht erklärend* con- *C*

---

25 multa : iusta *D*[4]

---

11 ,Creber *et* frequens *i. e. multus et multa' Borm., aber gegen seine Erklärung* ,bonus *et* bona *commiserantis sunt et aues significant innocuas' sprechen Vers 15 und 26.* *Die von Mone beanstandete Jagd des Wolfes auf Gänse ist gut bezeugt: IV 746, V 735, Uhland, Volkslieder II 1 ff., Magistri Reineri tragoedia de lupo (ed. L. Tross, Hamm 1848), Luparius desc. in Auernum 54, A. v. Keller, Alte gute Schwänke*[2] *13, 2.* 19 cupiens *causal, zur Strafe für deine Begierde, auf Grund deines bösen Willens.* 24 *vgl. Euang. Matth. V 21—28.*

Non ego curarem, si quid prodesset habenti,
  Tollere, sed senuit, sed probitate caret, 30
Et capite exempto leuior fit sarcina trunci,
  Non est, cur teneas amplius, ergo metam;
Ne crebro indigeat tonsore corona recrescens,
  Rado tibi pariter colla caputque semel.'
Dixerat et recto miserum caput impetit ictu, 35
  Ausa in pontificem tam furiale nefas,
Et mediam frontem plaga expectata fidisset —
  Vertice subducto funditur ille retro.
Aut metuens demptum sero sibi, sicubi rursum
  Vellet eo fungi, posse redire caput, 40
Aut ouium miserans, quę defensoris egerent,
  Aut animo uersans augure utrumque metum,
Credere nolebat collum ueniente securi,
  Et peior sinoco uisa securis erat.

---

30 et

---

31 At *C* 33 recentis *B* 35 ¶ *fehlt E* 36 Ausaque *DE* 39 sic ibi *E* 40 eo] eg *B* 41 egerunt *C* 43 *J. Grimms Vorschlag* uenienti (*Wendeler, Briefwechsel p. 370*) *verwirft Lachmann* (*ebenda 371*) *wegen der Prosodie; der Dichter liebt den beweglicheren Ablat. absol. statt des Partic. conjunct., vgl. Einl.* 44 t *in* Et *von* 4 *nachgetragen D* se noco (n *auch* u, c *auch* t *lesbar, wie stets*) *B* — sinoco *deutete Mone auf eine Person, J. Grimm änderte anfangs* Siuoco *,schlimmer als Sibich, d. h. von der allerschlimmsten Art, böse wie der Teufel'* (*Wendeler p. 375 f.*), *Lachmann dachte an* synodo (*ebenda 371*), *indem er sagt: ,Heisst am Ende die ganze übrige geistliche Versammlung, die dem Wolf zu Leibe will,* synodus?' *Bormans endlich schlägt entweder* Siroco *vor ,i. e. uento illo pestilento Italiam aestate infestante' oder wegen 33 f.* sipilo (*von* sipillus *i. e. nouacula*). *Das Richtige erkannte schon J. Grimm* (*a. a. O. p. 171 f.*): sinocus =

---

30 *so CDE*

---

30 *Zu der rhetorischen Wiederholung von* sed *vgl. I 380 ff., II 433, IV 573 f., V 1315 f.* 31 *vgl. V 1205 f.* 33 f. *vgl. zu I 857; für den zwiefachen Vorgang der Schur und Rasur braucht der Dichter abwechselnd* tondere *und* radere. 39 – 42 *vgl. 307*

45 In sua piscator transfusus terga rotatur,
In glaciem longe mersa bipennis abit;
Occipitis molem testatur bulla repente,
Spectari potior quam redimire sinum.
Iam sursum senior plantas extenderat omnes,
50 Poscere diuinam more uolentis opem.
Vult, ubi subsidunt breuioribus ilia costis,
Partiri miserum rustica sęua senem,
Porro cohęsurum nodo uiuace cadauer
Cogitat et prisco posse uigore frui;

synochus, i. e. febris continua continens, die nicht remittierende Art des heissen Fiebers, das nicht periodisch nachlassende und zunehmende, sondern stets in gleicher Stärke brennende Fieber, welches nach Hippokrates und Galen bei den Ärzten des MA (vgl. Medici antiqui de febribus ed. Fernel, Venedig 1594, im Index und die Stellen aus Aegidius im RF. Einl. 94) wie in den Geschichtsquellen (z. B. MG. Scr. XI 83. 8) häufig erwähnt wird securus *B* 45 transmissus *E* 46 bipennis |||| abit *D* 47 Ancipitis *B, dem Borm. folgt, anscheinend mit Recht, vgl. Metam. VIII 396 und das substantivische* bipennis, *auch* bisacuta (*Philippis II 582*), *zugleich wird so die engste Verbindung zwischen 46 und 47 hergestellt. Indessen: Die Wucht des plötzlich niederfallenden Hinterkopfes zerbricht das Eis, eine* bulla *entsteht, freilich nicht im Sinne von ‚Gürtelknopf, Gürtelspange' und darum für Aldradens Toilette unverwendbar, vielmehr in der Bedeutung ‚Wasserblase', dennoch gewährt ihr diese einen angenehmen Anblick, weil — und nur darum — sie* occipitis molem testatur, *weil sie zeigt, wie hart und schmerzlich er auf den Kopf gefallen ist. Auch die Symmetrie der Handlung spricht für die Lesart von ACDE; zweimal zielt A. gegen Y., erst gegen seine Stirn, dann gegen seine Weichen, beidemal fehlt sie, immer die entsprechende Hinterseite verletzend, erst das* occiput, *dann den Schwanz* molam *B* 48 redimere suum *B* 49 ¶ *fehlt BCE* extenderet *B* 50 mote *B* 51 ibi ubi *B* illa *B* 52 Partirum : Partiri *A* Partiti *B* rustica turba *B* rustica |||| seua *D*

53 ff. *‚Popularem opinionem tangit, ne nunc quidem penitus obsoletam, qui anguem diuiserit, nisi uelit caudam cum capite iterum coire, trino intercursu cauere debere' Bormans; zu der zauberhaften Wirkung des Durchgangs vgl. Myth.*[4] *III p. 441 n. 213, 467 n. 894, 469 n. 941.*

Utque puer ruptum prudens intermeat anguem, 55
 Ne coeant partes atque animentur item,
Sic reducem uitam coituris demere truncis
 Trino intercursu prouida uersat anus.
Supplice tunc uoto sanctorum multa uocantur
 Quę plebeius habet nomina nota canon: 60
Scilicet Excelsis cum coniuge sanctus Osanna,
 Dicitur a furca quem rapuisse deus,

56, 1 Ne iuncte partes congenerentur item
60, 1 Que recolit laicus nomina sepe canon

55 Atque *E* an- *in* anguem *auf Rasur von D*[4] 56 cogant *B* ac *E* 58 Terno *C* intercussu *B* uer- *in* uersat *auf Rasur A* 60 tota *CD*[3] 61 cum coniuge sanctus] sanctus coniuge *B* sancta Susanna *E* 62 quam *E*

56, 1 uel sic · ne iuncte parte connegerentur item *D*[4] — 60, 1 *mit* uel sic *von D*[4] *beigeschrieben.*

60 *Zu den Volksheiligen überhaupt vgl. RF. Einl. 95, W. Wackernagel, Kl. Schriften III 324 und die Gebete der Cyrille im Horribilicribrifax. Aldrada ruft insgesammt 9 Heilige, von denen 2,* Osanna *und* Celebrant, *Männer, die Übrigen Frauen sind, in zwei Gruppen von je 3 Distichen an, die erste Gruppe ist genealogisch gehalten, die zweite deutet im Wesentlichen auf den mächtigen Einfluss der Heiligen hin; von diesen 9 sind 5 wirkliche Personen der biblischen Geschichte oder Legende, bei den andern 4* (Excelsis, Osanna, Alleluia, Celebrant) *sind vortönende Worte der Liturgie von dem ungelehrten Volke zu Heiligen personificiert worden.* 61 *ein Pröbchen der Latinität der Pfarrköchin, was sie als fleissige Kirchgängerin behalten hat. In der Messe wird nämlich am Schluss der Praefatio das Trisagion gesungen:* ‚Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth — Pleni sunt coeli et terra gloria tua, hosanna in excelsis — Benedictus, qui uenit in nomine Domini, hosanna in excelsis.' *Da nun hier oft* sanctus *vorkommt,* osanna *und* excelsis *durch* in *verbunden sind, was der Niederländer* en *ausspricht, das in seiner Mundart ‚und' bedeutet, so schloss die Aldrada, dass in dem Kirchenliede der heilige Osanna und seine Frau Excelsis angerufen würde, was um so glaubwürdiger schien, da so viele Weibernamen auf* -is *endigen (so schon Mone).* 62 a furca rapere, *aus seiner Zwiesel*

Et quam rex Phanuel de sura euerrerat Annam,
Qua mater domini, sancta Maria, sata est,
65 Et qua promicuit pennatus matre Michael,
Alleluia Petro coniuge fausta diu,
Helpuara Noburgisque, bonę implorantibus ambę,
Et pecorum tutrix Brigida sęua lupis,

---

63 Anna

---

63 euerreat *B*, euerterat *DE*. *Der allerdings den sonstigen Nominativen gegenüber auffällige Acc.* Annam *entspricht der Neigung des Dichters, das regierende Nomen in den Relativsatz hineinzuziehen und von dessen Prädicat abhängig zu machen, vgl. III 16. 783, IV 508, VII 465 f.; I 81, II 273. 408, V 389; ebenso in der Vulgata, vgl. Kaulen, Handbuch p. 244.* 65 quam *B* 66 pecto — frausta *B* 68 peccorum *B* nutrix *DE*

---

63 Anna *C*

(*s. Gloss.*) *im Nu erzeugen', ähnlich* de sura euerrere 63. *Die Gottessohnschaft des Osanna geht auf die auch im Trisagion benutzte Begrüssung des Herrn bei seinem Einzuge in Jerusalem (Matth. XXI 9, Marc. XI 10, Luc. XIX 38), die speciell bei den Palmsonntagsprocessionen gesungen wurde (Processionale, Antwerpen 1620, 4° p. 55 ff.), zurück;* Osanna *galt danach wie Jesus als* filius Dauid, *bez.* filius dei. 63 f. *Aldrada verwechselt Anna, die Tochter des Priesters Matthan und Mutter der Maria, mit der Prophetin Anna, welche nach Lucas II 36 eine Tochter Phanuels ist.* 65 f. *Petrus war allerdings vermählt; seine Gattin heisst in der Sage bald Perpetua, bald Concordia, bald Maria (J. F. Mayer, De Petri coniugio p. 12), auch Johanna (Lipsius, Quellen der römischen Petrussage p. 112 Anm. 4), aus der Ehe sollen zwei Töchter, Felicula und Petronilla, entsprossen sein (Mayer a. a. O.). Der Ursprung der hier vorgetragenen Combination wird in einem mit dem Refrain* Alleluia *schliessenden Lobgesang auf beide — Petrus ist der Fürst der Apostel wie Michael der der Erzengel — und ihre Schaaren zu suchen sein; M. heisst* pennatus *als der geflügelte Bote Gottes, der die vom Körper scheidende Seele in Empfang nimmt und zum Himmel geleitet, Myth.*[4] *II p. 698.* 67 *Eine Heilige des Namens* Helpuara *ist nirgends aufzufinden; auf die richtige Spur führt wohl Ghesquier, Acta Sanctorum Belgii VI*

Prȩcipue fidus Celebrant, ope cuius, ubi omnes
Defuerant testes, est data Roma Petro, 70
Traditaque iniusto Pharaildis uirgo labori,
Sed sancti faciunt, qualiacumque uolunt.

72 que sibi cumque placent

69 fidus *ABC*] sidus *D*, sydus *E* ut *CDE* 71 *u.* 93 Pharahildis *CDE* 72 Sancti sed *C*

72[b] *von* D^4 *mit* uel sic *beigeschrieben.* 73 uel formosus D^4

p. 621 ff. (zur Zeitbestimmung vgl. p. 605 und den Elenchus zum 25. October): es scheint die h. Hildewaris (-wara), Hilwaris (-wara) *gemeint,* ,Domina Hildewaris de Hilvaren-Beeck et de Rode', *die Begleiterin der h. Oda, die in der Gegend von Beeck verehrt wurde. —* Noburgis *ist aus örtlichen bez. zeitlichen Gründen weder die Notburga uidua noch die Jungfrau von Rattenberg (über beide vgl. Stadler IV 586), überhaupt sowenig wie Hilwara eine canonisierte Heilige, sondern die in Köln (Ghesquier a. a. O. p. 447, Chroniken der niederrhein. Städte II p. 391 u. 400, Binterim und Mooren, die Erzdiöcese Köln I p. 55, Ennen, Geschichte der Stadt Köln I 708. 737) und den Niederlanden (Molanus, Indiculus Sanctorum Belgii fol. 87*[a]*) verehrte* sancta Noitburgis, *Tochter Pipins von Heristal und der h. Plectrude.* 68 Brigida *ist eine irische Heilige des V./VI. Jahrh., deren plastische Attribute wilde Gänse oder Enten sind (Stadler I 513); auch sie hatte in Köln eine Kapelle (Ennen a. a. O. I 708. 736), über ihre Verehrung in den Niederlanden vgl. Horae Belgicae VI 227.* 69 f. *In der Präfation wird der Übergang zum Trisagion namentlich durch die uralte Formel* ,Per quem maiestatem tuam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt potestates, celi celorumque uirtutes ac beata seraphim socia exultatione concelebrant. cum quibus et nostras uoces ut admitti iubeas deprecamur supplici confessione dicentes: Sanctus' *etc. vermittelt (diese steht schon im Cod. lat. theol. Berol. fol. n. 2 f. 2 u. 3), als letztes und höchstes Glied in der Reihe der himmlischen Heerschaaren erscheint somit* Celebrant, *also, folgert Bormans richtig, ,post* „celebrant" *cum in cantu leuis pausa fieret, et terminatio illa* -brant *in multis nominibus propriis occurreret, attendente ad illam maxime uocem plebe rustica,* Sanctus Celebrandus *natus est', dem dann als dem ersten Diener Gottes leicht die Übergabe der Weltherrschaft an Petrus und die Gründung der römischen Hierarchie angedichtet werden konnte.* 71 *Nach der kirchlichen Legende (Acta*

Hac famosus erat felixque fuisset Herodes
Prole, sed infelix hanc quoque lęsit amor,
75 Hęc uirgo thalamos Baptistę solius ardens
Vouerat hoc dempto nullius esse uiri,
Offensus genitor comperto prolis amore
Insontem sanctum decapitauit atrox;
Postulat afferri uirgo sibi tristis, et affert
80 Regius in disco timpora trunca cliens,
Mollibus allatum stringens caput illa lacertis
Perfundit lacrimis osculaque addere auet,.
Oscula captantem caput aufugit atque resufflat,
Illa per impluuium turbine flantis abit.
85 Ex illo nimium memor ira Iohannis eandem
Per uacuum cęli flabilis urget iter,

---

73 heredes *E* 75 Nec *E* 79 sibi uirgo *C* 80 tempora *C*, *daher auf beiden Seiten der Zeile ein Kreuz.* 82 auer *B* 83 aut fugit *B* 84 influuium *E*

Sanctorum 4 Januar I 172, Sander Hagiol. 153, Usuardi Martyriol. f. 11ª, Molanus a. a. O. f. 61ª, Stadler IV 880, Rochholz, Deutscher Glaube und Brauch I 222) lebte Pharaild, in steter, auch in der erzwungenen Ehe unbefleckter Jungfräulichkeit, von sec. VII med. bis gegen VIII med. im Brabantischen, ihre sterbliche Hülle brachte Bischof Agilfrid von Lüttich nach dem Kloster des h. Bavo in Gent, wo ihr um 930 eine Kirche erbaut und am 21. Juni 1073 ihre Reliquien in einen neuen Schrein gebracht wurden; sie wird abgebildet mit einer Trappgans entweder in der Hand oder neben ihren Füssen, und ist, wie Johann der Täufer (Otte, Handbuch der christl. Kunst-Archäologie[4] p. 936), Patronin von Gent. Über den Herodiasmythos und seine durch den Anklang des Heiligennamens (mnl. Verelde) *an Frau Hilde vermittelte Beziehung zur Pharaildsage vgl. Myth.[4] I p. 234—237, 525 und Simrock D. Myth.[3] p. 352 f.* 74 *rührt an das sprichwörtliche Leid der Liebe, vgl. Zingerle p. 88 ff.* 84 *J. Grimm (RF. Einl. 97) will* impluuium *hier in der nur einmal, bei Suger Vita Lud. VI cap. 4, nachzuweisenden Bedeutung ‚volles Regenwetter' auffassen, was schon durch das parallele* per uacuum cęli iter 86 *hinfällig wird.*

Mortuus infestat miseram nec uiuus amarat,
Non tamen hanc penitus fata perisse sinunt:
Lenit honor luctum, minuit reuerentia pęnam,
Pars hominum męstę tertia seruit herę, 90
Quercubus et corilis a noctis parte secunda
Usque nigri ad galli carmina prima sedet;
Nunc ea nomen habet Pharaildis, Herodias ante,
Saltria nec subiens nec subeunda pari.
Hos anus atque alios, quos est mora dicere, sanctos 95
Pollicitis captat, uoce fideque uocat,
Bisque Pater nuster sanctum et Credinde reuoluit,
Quinque Dei paces et Miserele quater,

87 uiuus] nimis *C* 88 Nec *C, vgl. 114.* 90 seruet *A* 91 Querculus *E* corulis *B*, corulus *E* 94 nunc subiens *B* — parum *C* 95 ¶ *fehlt E* mos *E* 96 captas *B* notat : uocat *C* 97 Hisque *B*, Scisque *E* noster *CE* sanctum *alle, Mone verlas* secum et *fehlt E* crede inde *B* credo deinde *C*, et credo inde *auf Rasur D*[4], credo inde *E* resoluit *C und mit* uel *D*[4] 98 miserere *CE*, misere || *und über* -re *die* -er *Note, corr. D*[4]

90 *Weitere Zeugnisse hierfür in Myth. a. a. O.* 91 *Man unterschied (Placidus ed. Deuerling 70, 1—10, Isidor Etym. V 31, 4—13, Papias und Joa. de Janua s. u. nox, Myth.*[4] *III 226) 7 Theile der Nacht:* crepusculum, uesperum; conticinium, intempesta, gallicinium; matutinum, diluculum, *von denen hier 1 u. 2, wie 6 u. 7 als übergangbildende Aussenglieder ausscheiden müssen, da Herodias doch weder in 1 noch in 2 ihre Begleiterinnen zur Luftfahrt abholen kann; es bleiben somit 3, 4, 5 als Theile der eigentlichen Nacht: in 3 sammelt H. ihr Heer, in 4 ruht sie auf Eichen und Haseln, in 5 führt sie die Frauen wieder in ihre Häuser. Demgemäss bietet Dief. Nou. Gloss.:* conticinium der naht erste teil, erste slof, intempesta dz ander teil ander nahte, gallicinium der drit slaff. 92 *vgl. R. Köhler, Germania XI 85—92. ‚Der Hahnenschrei ist den wandelnden Geistern, was den Soldaten der Zapfenstreich, sie müssen dann nach Hause gehn. Während aber nach der gewöhnlichen Annahme der erste beste Hahn diese Wirkung ausübt, gibt es andere Überlieferungen, wonach die Gespenster erst beim dritten Hahnschrei verschwinden: dann ist der erste Hahn ein weisser, der zweite ein rother, der dritte ein schwarzer, wie hier.'* 94 *‚Eine Tänzerin, die weder einen ebenbürtigen Vor-*

Oratrus fratrus, Paz uobas clamat et infert
100 Deugracis finem, quando ferire parat;
Tot periere preces, audacia cassa sine astu est,
Affectus factum prępedit arte carens.
Rustica pręcipiti raptum nimis impete telum
Pollice non circum perueniente leuat;
105 Dumque leuat, clamat, quem nec mutire decebat,
Nescius hic monitu non opus esse suo,
Terretur populus, qui circumquaque sedebat,
Ipsa etiam tonitru terrificata suo est.
Cęperat ut fulgur ruere exaltata securis,
110 (Visa procul prope fit, res prope sępe procul)
Intererat spatii bis, quantum uulnifer ictus
Transierat, iustum cędis adusque locum:
Prensa male elusam liquere manubria dextram,
Non tamen omnino uulnus inane fuit,

112 pactum

99 Oratus *C* pax *BCDE* uobis *B*, bobus *C*, uobas : bobas *D*[4] 100 Deu gratis (*oder* gracis) *E* 101 perire *CE* quassa *E* — actu *Bh* 102 Affectu *h* propedit *B* 104 nunc *B* p̊eueniente *C* 105 quam *B* nunc imitire *D* 108 etiam *auf Rasur D*[4] 111 Interea *E* 113 clausam *B*

112 uel pactum *D*[4]

gänger ablöste, noch von einem ihr gleichkommenden Nachfolger abgelöst werden sollte', die nie ihresgleichen findet. So sagt Sedulius zu der Jungfrau Maria (Carm. pasch. II 68 f.): ,Nec primam similem uisa es nec habere sequentem, Sola sine exemplo placuisti femina Christo.' 97—100 *volksthümliche Verketzerungen von 7 Formeln aus der h. Messe*, 1. Pater noster, 2. Credo in deum, 3. Da pacem (domine in diebus nostris, quia non est alius, qui pugnet pro nobis nisi tu Deus noster), 4. Miserere nobis, 5. Orate fratres (ut meum ac uestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum), 6. Pax uobis, *auch IV 141, VI 56, die bischöfliche Begrüssung des Volkes*, 7. Deo gratias, *was der Ministrant am Schlusse der Messe spricht.* 108 tonitru suo *i. e. clamore eius.* 109 *vgl. zu I 640.*

Rete secat lapsa inter aquas clunemque bipennis, 115
Nec partes ęquat, maior inhęsit aquę,
Pars seruata tamen, quamuis minor esset, habenti
Carior est illa, qua uiduatus erat.
Nec consistit anus magnoque inhibere nequibat
Impete propulsas assequiturque manus, 120
Illa genu nondum clamante diacone flectens,
Qua dederat plagam, condidit acta labrum,
Oscula figuntur uelut emplastrantia uulnus,
Inque cauo ueniam podice nasus agit.
Rustica pontifici misero abmorsura putatur 125
Relliquias trunci retis, et ipse tremit;
Prima dolore carens fit plaga timore secundę,
Anus anusque pauent, sed magis anus anu.
Ergo abrupta simul sensit retinacula pręsul,
Nec rogat, an tempus fasue sit ire sibi, 130

122 concidit . acta labro
122 apta

116 equaš *corr.* B² 117 tamen] temet *B* 118 uiduarus *B* 119 inherere *E* 122 concidit acta labrum *AB*. *Mone: ,suppleas* in, *et* labrum *pro uultu accipiendum est', aber dieser Ellipse von* in *fehlt es in dem Sprachgebrauch des Dichters schlechterdings an Analogie.* 123 finguntur : figuntur *E* amplastrantia *B*, en plaustrantia *C* — 125 ¶ *fehlt CDE* 129 abruta *BE* 130 Non *BC*; 130—133 *enthalten eine dreigliedrige negative Gruppe*, nec rogat — nec stetit — nec refecit, *in 2 Zeilen, welche das positive Gegentheil, wie die Schale*

122ᵇ *so CDE*, *E ohne Interp. vor* acta. 122 uel apta *D*⁴

119 *Zu* inhibere *ist nicht* se *zu ergänzen, wie Bormans will, sondern* manus, *Aldrada kann die mit grosser Kraft vorwärts geschleuderten Hände nicht in ihrer Richtung nach dem Erdboden hemmen und folgt ihnen mit dem ganzen Körper.* 121 *Am Schluss des Introitus der h. Messe spricht der Diaconus* ,flectamus genua', *wonach Priester und Volk auf die Knie fallen; hier aber hat ja der Bischof Y. den Gottesdienst noch gar nicht begonnen.* 124 *Zum Venjefallen vgl. Myth.*⁴ *I 26 Anm. 2 und das Gloss.* 125 *,Datiuus pendet a uerbo* putatur, *non a part.* abmorsura' *Borm.*

— Corpore succusso sublatus in alta ruentis
Catti more super recidit ipse pedes —
Nec stetit (hoc dico) nec scissum rete refecit;
Rete diu carum uilius asse iacet,
135 Quod de reticulo sibi, si quid inhęserat, aufert.
Pontificem tali miror abisse modo.
Decepit miserum sperata remissio uulgus,
Non pungunt animos dogmata sacra rudes,
Non banno uincire reos, non soluere curat,
140 Nec sibi substratam surgere iussit anum,

135 Sed 132 concidit quicquid

den Kern, umschliessen an] aut *D* fasque *C* 132 *Die Änderungsvorschläge* concidit (*C*) *und* decidit (*Mone*) *beruhen auf prosodischer Unkenntniss; vgl. VII 333* ille *C* 133 hic *B,* hec *D* 135 Sed *CDE* quicquid *BCD* adheserat *B* sibi *sc.* inhęserat; *den grösseren Theil des Schwanzes,* rete 134, *lässt er im Eise stecken; was ihm etwa von dem Schwanzstumpf,* reticulum, *die Zähne Aldradens übrig gelassen haben, nimmt er mit von dannen. Bormans vermuthet* (*wegen* miror 136) Nec de reticulo — aufert *in dem Sinne ,nec pisces si quos ceperat aufert, quod satis mirum in pontifice', aber der Grund der Verwunderung liegt nicht in der Mitnahme des Schwanzrestes, sondern in der gänzlichen Vernachlässigung der bischöflichen Amtspflichten* (*137—150*). 139 bannis *C* 140 Non igitur (g[1] *statt* s[1]) subtratam *B*

132 concidit *C, von D*[3] *über* recidit *geschrieben, von D*[4] *in den Text radiert.* 135 *s. o.*

137—142 *enthalten die äussere Constituierung der Gemeinde durch Excommunication der Schuldigen* (138, 139[b]) *und Wiederaufnahme der Bussfertigen* (139[b], 140, *vgl.* 124), *sowie die innere Erhebung derselben durch Ablass* (137) *und Hinweis auf die Pflichten der neuen Lebensperiode* (141 f.). *Der rituelle Ort für Predigt und Excommunication ist am Schluss der Vorbereitungsmesse zwischen Evangelium und Credo, für die Wiedereinführung der Ausgestossenen vor der Messe in der Vorhalle der Kirche* (*Regino de synod. causis II 418, Cod. theol. lat. Berol. n. 2 fol. 60*[a]*—71*[b]); *zu* 141 *bemerkt D*[4]:

Non neglecta nouat, non aspera iussa resignat,
Nec facienda iubet, nec bene facta probat;
Confirmare ferat? nec fert benedicere turbę,
Nec socium ex tanta quem sibi gente legit,
Nec, quoadusque semel posset benedicite dici, 145
Pro naso papę stare tulisset ibi,
Nec meminit cantare breuem post prandia psalmum,
Nulla agitur populo gratia, nulla deo:

---

141 Nec *DE* nec aspera *CDE* nouat *fehlt, und Lücke dafür gelassen B* 142 benefacta *BCD* 143 Nec confirmare *DE* nec fecit *B* benedicere *ADE*] benedicite *BC* turbam *DE* 144 ex tanta] exacta *B* Nec *bis* quem *auf Rasur D* 145 Non *B, ebenso* 147. — *In allen Hss. stehen* 145—148 *zwischen* 140 *und* 141, *wodurch Untrennbares auseinander gerissen wird. Die 3 + 3 Distichen umfassende negative Schilderung* 137—148 *zeigt die Verstösse des Wolfs in der ersten Hälfte nach der richterlichen, in der zweiten nach der liturgischen Seite, berührt in jener die Vorbereitungsmesse, zumal die specifisch bischöfliche Predigt, zu der* 141 f. *ersichtlich gehört, in dieser mit Übergehung des zweiten, weil still zu betenden Theils, des Opfers, den dritten und Haupttheil der h. Messe, die Communion, sammt dem Schlussritual; in jener beginnen die Distichen b und c mit* Non, *in dieser mit* Nec, *wodurch auch äusserlich die Zusammengehörigkeit gekennzeichnet wird. — Der Ursprung des Fehlers liegt in dem ähnlichen Anfang von* 140 *u.* 144. *Bormans, von der falschen Stellung des Verses* 143 *ausgehend, ordnet so:* 140, 143 f., 141 f., 147 f., 145 f.

---

quia non fecit noua statuta, ut presul solet, 142 *erklärt er* facienda *durch* synodalia. 143ᵇ *bezieht sich auf die mit* Benedicat uobis (*oder* uos) omnipotens deus *beginnende bischöfliche Einsegnung des Volkes nach dem Vater Unser,* 143ᵃ *auf das darauf folgende Abendmahl, speciell auf die Spendung des Kelches* (*vgl. Glossar s. u.* confirmare), 144 *auf den bei der Communion assistierenden Priester, wie Bormans will, oder schon auf das feierliche Geleit des Bischofs vom Altare zur Sacristei;* 145—48 *auf die Schlussceremonieen.* 145 dici *sc. a choro;* semel — *also hätte* benedicite *öfters wiederholt werden müssen, gemeint ist der Hymnus* Benedicite s. Canticum trium puerorum (*Daniel III 58 ff.*), *welcher seit uralter Zeit beim Verlassen des Altares angestimmt wird; zu* 146 *D*[4] ,quasi dicat : maluisset papam

Presbiteri et plebis per colla et brachia saltans
150 Immemor officii pontificalis abit;
Dumque probat cursu se non sensisse citato
Verbera, quę tulerat, iusta fuisse negat,
Affectu maiore redit quam uenerat illuc,
Nil nisi more alias esse uolentis agit;
155 Nec reduci intendit piscatum nocte redire,
Nec, quos tunc pisces ceperat, inde uehit,
Nec placet electu nec displicet ulla uiarum
Pręter ad has reducem, quas fugiebat, aquas.
Ysengrimus, uti quis rete indutus hiulcum,
160 Corpore multiforo uulnera totus erat,
Iam discussa fere uix neruis ossa cohęrent,
Venarum penitus sub cute nulla latet,

151 probat cursu] probaretur *C* non se *C* sensisse (ſn̄ſuſſe) *zu* sīne sillabe (ſıne ſıll'e) *verdreht B* 153 fugit *CDE* 154 morem : more *A*, morem *CDE*; *für dieses zeugt* agere ritum III 847, 1109, operam I 373, studium III 886, *für* more II 50, III 1145. 156 ceperat pisces, *von 1 durch " ", von 4 durch* b a *umgestellt D* 157 Non-non *C* electum : electu *A* 158 reducere *B* 159 ¶ *ABE, in C davor eine Zeile Spatium, in der* Quomodo Reynardus inuenit Ysengrinum post piscaturam *steht; demgemäss hat 4 in D die Versinitiale rubriciert und zwischen* 158 *und* 159 *die Rubrik* De inuentione Ysengrini post piscationem a Reynardo *nachgetragen; am linken Rande setzt er den Spruchvers* Viuit miser uti qui paruis nesciat uti *hinzu.* 159 huulcum *B* 160 mortifero, *das Übrige fehlt B* multifero *CDE* uulnere *E* 161 uis *B* neruis] uerius *E*

perdidisse nasum' 147 *D*[4] *erinnert wegen* breuem *an den kleinsten Psalm, Vulg. 116,* scilicet Laudate deum omnes gentes *darüberschreibend; vielmehr bildet der 150. Psalm den äussersten Abschluss der Messe, vgl. Baldeschi, Röm. Ritus p. 46;* prandia, *hier Abendmahl, ist doppelsinnig, vgl. I 1038.* 148 *vgl. zu 100.* 151 f. *vgl. I 981 f.* 158 *Bormans:* 158 *tantum ad* 157[b] *refertur, nullatenus uero ad* 157[a]. *Quare moneo etiam utraque illa* ‚nec placet nec displicet' *prouerbiali forma accipienda esse coniunctim, pro ‚omnes uias indifferenter se posse putat eligere, praeter' etc.* 160[b] *vgl. III 690.*

Sed non ille tamen tanta tam clade grauatur,
Quam de Reinardi prosperitate dolet;
Inscius ergo simul secus hostem colle latentem 165
Peruenit, his horret questibus atque minis:
,Viuere me tędet, me tędet uiuere, quidni?
Qui michi non esset profore dignus, obest;
Qui gaudere meo non esset dignus honore,
Me sibi ridiculo non habuisse timet. 170
Ergo in fata ruens euasa reuerterer ultro,
Lędere nolentes uelle precarer ego,
Usque adeo uitam penitus detestor et odi,
Spes nisi uindictę conciliaret eam.
Illa dies sperata pati me uiuere cogit, 175
Qua latro calicem, quem dedit, ipse bibat;
O si forte dies impleuerit ulla, quod opto,
Hanc ego non distat qua nece lętus emam.
Terribilem sancti Gereonis iuro columpnam,
Cui nec Roma parem nec Ierosolma tenet, 180

---

163 sua tantum pro clade

---

164 de] te *B* 165 c^a^olle *C* 167 quid tu *B* 168 michi *fehlt E* proferre *B* 169 dignùs non esset *Ci* 170 ,*praeferam* ridiculum' *Mone; alicui* ridiculo (= *risui*) esse *sagt schon Terenz.* 174 -te *in* uindicte *auf Rasur D*[4], uindicta *i* 175 seperata *B* 176 lactro *B* ,bibet *melius congruit cum spe lupi quam* bibat' *Mone.* 177 illa *B* 179 ruro *C* 180 Cui non *C* Ierosolima *BD*, Iherosolima *CE* tulit *C*

---

163 *so CDE, in D ist* sua *nachgetragen.*

---

165 collis *ist der* colliculus I 941, *ein die Ebene weithin beherrschender Hügel, dessen nicht geringe Entfernung aus dem Kraftaufwand, den beide (vgl. I 937 f. mit II 151) zu seiner Erreichung brauchen, zu folgern ist.* 166 *vgl. Ouid. Remed. 664* horrebant saeuis uerba minis. 176 *vgl. zu I 48, III 308.* 178 *vgl. I 847 f.* — 179 *S. Gereon war (Stadler II 405, Otte, Christliche Kunstarchäologie*[4] *p. 934) Befehlshaber einer römischen Cohorte, welche um das Jahr 259 aus Afrika nach Köln zur Unterdrückung von Unruhen gerufen war;*

Post quam nullus agens reprobus uestigia profert,
Momentum nulla conditione sequar.

181, 1 Iuro meam autem, fratrum animas, utriusque parentis

181 f. *in A am unteren Rande nachgetragen; für ihre Echtheit zeugt die symmetrische Gliederung des ganzen Monologs: es sind 5 Distichenpaare, von denen die beiden letzten in a, b, c (bei 5 allerdings etwas weiterreichend) den Vordersatz, in d den das Gelöbniss aussprechenden Nachsatz enthalten.* Postquam *BC* perfert *A*, profert *CDE; dieses ist unmöglich, jenes (= peruenire potest) gäbe Sinn, indessen scheint der dichterische Sprachgebrauch (vgl. V 796) und die sachliche Analogie von VI 512 die Lesart von B zu empfehlen;* post = in *bei Verbis der Bewegung aufzufassen, wie in dem an Germanismen reichen Ruodlieb, berechtigt die sonstige Sprechweise des Dichters, auch V 534, nicht; will man daher nicht hinter* post quam *‚tactam' ergänzen, so bleibt nur die Deutung übrig ‚kein Böser, der hinter dieselbe seine Schritte lenkt, vermag sich von dort wieder vorwärts zu bewegen, er steht festgebannt'.*

181, 1 *in CE in der Reihe, dort zwischen* 186 *u.* 179 — *C ordnet:* 183—186, 181, 1, 179—182 — *hier zwischen* 181 *u.* 182; *in D ist* 181, 1 *und der Anfang von* 182 Momentum etc. *von 3 neben* 179 f. *mit* uel sic *beigeschrieben* aut *CD*[3] utrasque *D*[3]*E*

dort wurde er zur Strafe für die Weigerung, den fremden Göttern zu opfern, mit seinen 318 Gefährten bei einem heidnischen Feste niedergehauen. Er ist Patron von Köln, wo seine Reliquien am 24. November 1121 von dem h. Norbert (wohl in Folge von Sigeberts Gedicht, vgl. zu V 220) aus der Erde erhoben wurden und die schon von Gregor von Tours erwähnte Kirche ‚Ad aureos martyres' seinen Namen erhielt (Binterim und Mooren, Die Erzdiöcese Köln I p. 58, Ennen, Geschichte der Stadt Köln I 64, 143); von dort verbreitete sich sein Cultus zurückfliessend über ganz Belgien (Acta Sanct. 10 Oct. uol. 5, p. 53). Ein weiteres, genaueres Zeugniss über die auch IV 25 f. gerühmte Säule in der Gereonskirche vermochte ich schlechterdings nicht aufzuspüren; auf eine briefliche Anfrage schrieb mir L. Ennen: ‚Über die fragliche Säule in S. Gereon weiss ich Ihnen nichts zu sagen. Der Glaube an die Wunderkraft der Säule scheint sich im späteren MA verloren zu haben; der Thesaurus sacer führt niemals die fragliche Säule an. Im Stift selbst scheint sich aber eine auf die Säule bezügliche Tradition erhalten zu haben. Als die Franzosen 1794 einrückten, hielten sie es

Planxerit ille dolos siue ostentauerit actus,
Siue roget ueniam siue rogare neget,
Donaque promissis superet promissaque donis, 185
Siue horum neutrum fecerit, unus ero.'
Cominus hanc recubans uocem Reinardus ut audit,
Cęperat ad tantas horripilare minas,
Neue excusandi pręrepto copia desit,
Prosiliens tamquam sponte coactus ait: 190
,O deflende michi lamentis, patrue, longis!'
(Singultusque inter singula uerba dabat)
,Membra quis hoc scisso texit tibi regia sacco?
Non habuit nostros talis amictus auos!
Amodo piscandi studium sectabere forsan, 195
Et piscatores frigora sępe grauant,
Ergo grauesne ista uentos crebrosque cuculla
Assultus gelidę pellere credis aquę?

196 nocent

183 dodos *B* ostentauit *B*, offensauerit *DE* actus *BCDE*] actos *A*, *vgl. IV 699, VII 557.* 187 ¶ *fehlt CE* 188 horripilcare *B* 191 defluende *B* 193 hec *C* t *am Schluss von* texit *auf Rasur A* saxo *E* 194 amicus *E* 195 Ammodo *E* — scetabere *B* *Am Schluss setzt Mone gegen alle Hss. ein Fragezeichen; die Sätze, in denen* forsan, fortasse *u. dgl. vorkommt, sind mit Ausnahme von II 364, IV 367, 637 f. gemilderte Aussage-, aber nicht Fragesätze.* 198 credit *B*

196 *so Ci*

der Mühe werth, sich der Säule zu bemächtigen und dieselbe nach Paris zu schleppen. Während des Transportes zerbrach die Säule in Bergheim, und die Stücke sind spurlos verschwunden. Der zurückgebliebene Fuss, auf welchem die Säule ruhte, scheint zu der ursprünglichen Anlage der Kirche gehört zu haben.' 182 momentum *nicht* = *iram quae me mouet* (*Borm.*), *sondern* = *Augenblick*, *vgl. III 268* (*sonst kommt das W. nicht vor*) *und* dies illa 175, dies ulla 177; 182 *sachlich* = 178. 188 *vgl. Ecclesiasticus XXVII 15* ,Loquela multum iurans horripilationem capiti statuet' 190 *vgl. I 9.*

At tegitur Ioseph ueruex meliore cuculla,
200 Omne quidem frigus demeret illa tibi;
Quę cum te deceat, quin et tua debeat esse,
Hęc tibi cur gratis parta uel empta placet?'
Cęperat hoc senior paulum mansuescere uerbo
Et non pręmissis ęquiperanda refert:
205 ,Pessime seductor, loqueris quasi nescius acti,
Fraude tua cum sim ductus in omne malum;
Pręduce te in fustes uenabulaque actus et uncos
Dissipor: hic scindit, pungit is, ille ferit,
Sic michi discussum est in mille foramina corpus,
210 Te spectante, nichil subueniente tamen,
Denique nescio quo caudam truncante recessi,
Nulla tamen grauior quam michi plaga famis.
Sic ego discissi nactus uelamina sacci
Dęmonibus pisces annuo teque simul.'
215 Fictor ad hęc: ,meritum merces sua quodque coęquet!
Da, cui uis, pisces, at michi iure faues,
Nil ego commisi, scis ipse; tibi tamen insons
Omnia debentis, dummodo placer, agam.

204 loqui

199 Hac *DE* 199 f. *in B zweimal, das zweite Mal steht* demetet 200. 200 fridus *E* pelleret *C, vgl. 198.* 201 Quod *E* doceat *B* 203 ¶ *fehlt CE* 204 promissis *DE* 205 acti *auf Rasur D*[4] 206 sua : tua *C* 207 unces *B* et uncos *auf Rasur D*[4] 208 hinc scidit *E* 210 tamen subueniente nichil *A* 211 recessu *E* 212 tamen *auf Rasur D*[4] 213 discessi *B*, discisi *E* 214 annuo pisces *durch* b a *umgestellt D*[4] 215 ¶ *fehlt E* ad hęc] hoc *E* coęquet *A*, coequet *C*, coequat *BDE* 216 *In* iure *steht* t *statt* r, *somit* iute, uice *u. dergl. lesbar B* 218[b] *auf Rasur A* 218 placet *BCDE; zu* placer *vgl. II 657.*

204 loqui *C und mit* uel *D*[3]

207 *vgl. zu I 761.* 211 quo *sc. pisce*, *vgl. 308.* 215 *vgl. 1 Corinth. III 8, Otloh Prouerbia bei Pez III 2 p. 534* ,Unusquisque propriam mercedem accipiet secundum suum laborem'.

Te, quia poscebas, ad plena cibaria duxi,
Ut posses auidam pacificare gulam, 220
Et tibi, quos caperes, prędixi, quosque caueres,
Sperabas nullo pondere posse premi.
Ut suus est modicis, nimiis sic terminus ausis,
Quid grauidum rumbis rete fuisse querar?
Viuere non posses, nisi captus et ille fuisset, 225
Cuius in ingenti uentre propheta fuit,
Hoc capto tu captus eras soluique petebas,
Abstulit officium turba maligna meum.
Tunc omnes claustri ratus actos dęmones in te,
Ut desertori uincula sęua darent, 230
Direxi celerem sub tuta latibula cursum,
Ne iubear tecum claustra subire timens;
Malo, quod edidici, gallum explumare uel aucam,
Ducere quam rigida relligione chorum.
Cumque tibi irruerent secumque reducere uellent 235
Vestibus abscissis uerberibusque datis,

220 auide prodigus esse gule
222 nullis molibus esse minor
226 In cuius cupido

219 Te quia] Teque *B* 223 suis — nimius sit *i* 224 tumbis *B* 229 *Zu dem Acc. plur.* dęmonēs *vgl. Einl.* raptus actus *B* — in te demones actos *C, vgl. III 649.* 232 iubeamr *C* clustra *B* 233 *Vor* gallum *kleine Rasur D* plumare *C* 235 irruet *B* 236 absciscis *A*

220 *so C* 222 *so C und mit* uel sic *D*[4], *eine dreizeilige Randbemerkung von D*[3] *ist ausgelöscht.* 226 *so C*

236 *Die Synode von Aachen (Capit. Aquisgr. c. 14) bestimmte, dass um keiner Ursache willen ein Bruder vor den Augen der übrigen nackt gepeitscht werden solle. Diese Milde behagte den Reformatoren von Clugny und Hirschau nicht; sie befahlen, dass bei gewissen schweren Vergehungen dem Mönche die Kutte abgenommen, das leinene Unterkleid vom Leibe gerissen und er so vor aller Augen mit Ruthen oder gar mit Besen gepeitscht werden solle, vgl. Cless, Kulturgeschichte von Würtemberg I 325.*

Lętabar fugisse procul; si pone fuissem,
Obsequium acturos nam michi rebar idem.
Denique credidimus caudam truncantibus illis,
240 Quod fieres abbas claustra nouena super,
Ut tot prębendis, ne paupertate grauante
Rursus suffugeres, efficerere satur.
Quod si, cauda tibi cur sit mutilata, requiris,
Istius officii congrua causa fuit:
245 Luxus opes sequitur, sibi quisque fit utilis abbas,
Sanctior est, quisquis pinguior esse potest,
Nunc ferrum, nunc flamma adimit, nunc potio morbum
Pinguibus, o tanti est promeruisse deum!

---

237 fuissent *C*, fuisse *E* 238 non michi *ABCDE*; non *sucht die Vorlage von D*[4] *durch die Erklärung* non rebar = sciui, *Borm.* (*der erst* nam *vermuthete*) *dadurch, dass er* pone = *procul auffasst,* (*‚sperabam illos, si longe post me relicti fuissent, non mecum tam male acturos esse quam tecum egerant*') *zu retten; gegen jenes vgl. zu I 246, gegen dieses das Glossar s. u.* pone. *Wer* non *festhält, übersetzt: wäre ich ihnen so nahe wie du gewesen, sie wären wahrlich nicht so glimpflich mit mir verfahren, hätten mich strenger bestraft*'; *wodurch denn? etwa durch Tödtung? aber das hiesse die Illusion zerstören; oder durch empfindlichere Züchtigung? aber R. ist ja nicht* desertor claustri, *begleitet den Mönch Y. nur höchstens wie ein Laienbruder, wo bliebe also das Gleichmass von Schuld und Sühne? Vielmehr: die Schilderung zerfällt in 3 Abschnitte, 229—234, 235—238, 239—256, in I wird der Wolf gefesselt, in II geschunden und geprügelt, in III verstümmelt; am Schluss jeder Gruppe spricht R. seine Besorgniss aus, dass ihn im Fall des Nichtfliehens dasselbe Loos wie den Wolf getroffen hätte: folglich* idem, *nicht* non idem. *Zu Grunde liegt das Sprichwort: ‚Mitgefangen, Mitgehangen*' 240 nouona *C* 241 ne] te *E* 242 efficiere *B* 243 mulata : mutilata *ergänzt A* 245 sibi] si *C* 246 quisque *B* 247 adıııt *C* non potio *C* portio *B* 248 o tanti] oblata *C*

---

247 *Das Geschwür wurde theils mit dem Messer* (ferrum), *theils mit dem in heisses Öl getauchten Glüheisen* (cauterium, *hier* flamma) *entleert; vgl. Häser, Gesch. der Medicin*[3] *I p. 172, 762 und die Verordnung Cölestins V* (*ebenda p. 834*) ‚chirurgia, quae ad ustionem uel abscisionem inducit', *etc., ferner über den Heilgebrauch des Feuers überhaupt Myth.*[4] *III 343, Schindler, Aberglaube des MA. p. 178 f.*

Qui sapit, est sapiens: tu pauper multa uorasti,
Ingluuiem diues prosequerere magis, 250
Et crassus fieres abbatum more proborum,
Idcirco utiliter cauda resecta tibi est:
Cum non suppeteret prudens curator auenti,
Per certum efflueret noxius humor iter.
Inde ego plus metuens abbas quam monachus esse 255
Abscondebar, et est hinc michi culpa grauis?
At post tanta famem quereris tibi flagra nocere,
Tollitur haut ulla clade querela uetus,
Omnibus aduersis prȩstat penuria uentris,
Hȩc tibi prȩcedens, hȩc tibi causa sequens, 260
Et quando saturam semel esse fateberis aluum?
Si sapis, hunc stimulum non patiere diu!'

---

251 Ut
251, 1 Sed prudens medicus pingui non semper adesset
255 abbas fieri quam monachus herens
256, 1 Delitui, factus sum sceleratus ob hoc?
257, 1 At tu tanta famem quereris post monstra malorum
258 famis

---

250 Ingluuie *E* 251 crassus] cur tu *E* 252 reiecta *E* — *Vor* auenti *ist* t *ausradiert A* *Mone und Bormans fassen* 254 *als einen von* idcirco 252 *abhängigen Finalsatz, daher bemerkt jener ‚post* auenti *supplendum est* ut', *dieser ändert* Per certum ut flueret; *aber* 254 *ist ein mit 250 u. 251 auf gleicher Stufe stehender hypothetischer Nachsatz,* cum 253 = *wenn dann einmal* 254 affluerat *B* uti iter *B*, item *C*, r *auf Rasur D*[4] 255 ergo *E* 257 querens *B* *Mone macht* 257 f. *gegen alle Hss. zu Fragesätzen, wodurch die Symmetrie mit 259 f. aufgehoben wird.* 258 a haut *C* 260 uel tibi causa *E* 262 patiare *DE*

---

251 Ut *CDE* 251, 1 *steht in C zwischen* 250 *u.* 251; adesse *C* 255—257, 1 *so C* 258 querela famis *Ci*, *D*[4] *setzt* infamis *über* querela.

---

249 *Anspielung auf die beiden Bedeutungen von* sapere; *in* qui sapit *steckt die sinnliche, in* est sapiens *die geistige Seite: je gefrässiger, desto weiser, also je fetter, desto heiliger* (246).

Vocibus his senior reparato corde profatur:
,Non sum tam sapiens, quin magis esse queam;
265 Sed tantum sapio sapiamque: oblata uorabo,
Malo quoque, ut quęram, quam caruisse feram.
Et de nescio qua nobis paulo ante cuculla
Verbum siue dabas siue daturus eras;
Exuuiis sane non curo quis accidat heres,
270 Quod uacuas fauces impleat, illud amo.'
,Patrue, res melius quam speras accidit', inquit,
,Quattuor hic fratres iurgia longa trahunt;
Cursibus atque ortu fratres pręeuntis habetur,
Quod recolis nomen me posuisse supra;
275 Succedentis ei Bernardus, et ille priore est
Citerior cursu, robore uero prior;
Proximus, intortis quod opertę cornibus aures
Vix pateant, nomen Coluarianus habet;
At nomen quarto dat uitrea lana Belino;
280 Quattuor his similes insula nulla tenet,

---

265 Nunc
271, 1 ,Patrue, gaudebis, tantum pareto monenti!

---

263 ¶ *fehlt CE* 264 qui *B* 265 Si tamen sapio sapiam, quod *B* 266 quęram] qui eram *B* 267 *Statt des die beiden Glieder der Replik angemessen verknüpfenden* Et *schlägt Bormans* At *vor.* — 269 Exuuis *B*, Eximiis *CE* quid accidit *E* 271 ¶ *fehlt B* — credas *E* accidet *C* 272 iurgia *wiederholt C* larga *B* 273 fratris *C* *Mone und Borm. interpungieren hinter* fratres, *aber dies ist nicht Apposition zum vorigen Verse, sondern Object zu* prę-euntis, *Joseph ist der älteste und schnellste.* 275 prior *E* 276 Interior *E, Borm. schlägt* Inferior *oder* Deterior *vor; vgl. Einleitung.* — 277 pte *statt* opte *C*, oportet *B* 278 Caluarianus *E*

---

265 *so C* 271, 1 *in C zwischen* 270 *und* 271.

Zu 267 *und* 274 *vgl. 199.* 277 f. *Zu diesen Etymologieen vgl. Einleitung.* 280 insula, *,nimirum Zelandiam in animo habuit ac loca uicina, ubi numerosi greges in dunis errabant' Bormans, vgl. IV 503.*

Nouimus hos certe, quantis et tota minores
  Fresia, ueruecum maxima mater, alit;
Delicię pausare uetant, accede sequester,
  Lis ad iudicium pertinet ista tuum.
Quinque fere stadiis maiore colonia giro 285
  Quattuor in partes his dirimenda iacet;
Inde ubi quis spatium, citra quod habenda putatur
  Regula processus, transmeat, arma mouent.
His odium frustra collecto sępe suorum
  Agmine conata est demere turba rudis, 290
Usque adeo non est aptus giometer in illis,
  Qui mediam iusto limite signet humum;
I propere, ęquatis tu partibus erige metam,
  Ut tuus illorum patribus ante pater.
Piscatum redeas, si quid (nisi lana) superstes 295
  Manserit (hac cędem conciliare potes);

---

296 hac fratrum conciliato necem

---

281 o *in* hos *auf Rasur A* quamuis *C* *Zu* hos *ergänze* tantos esse, *vgl. Metamorph. VIII 282 und oben I 799.* 282 Frisia *E* 283 accedet equester *B*, sequenter *E* 285 fere] uero *C* giro *auf Rasur D*[4] 286 iacet *auf Rasur D*[4] 287 circa *B* 288 processus transmea *B* 290 commota *C*, cognata *E* 292 ¶ *B* iusto mediam *DE* 293 prope *E* 294 suus *E* partibus *B* 296 hāc *D*, *doch scheint die Abbr. von 4 herzurühren, ebenso wohl* 297 I : In *D*[4]

---

296 *so C, nur dass* hic *statt* hac *steht.*

283[a] *Die Schwierigkeit liegt ebenso im Subject wie in dem zu* uetant *zu ergänzenden Object; dieses kann der Wolf, die vier Brüder oder das begehrliche Herz des Menschen überhaupt sein, jenes kann 1. Grenzpfähle [vgl. DuCange s. u.* deliciae *und* liciae, *Diez, Etymol. Wört. I 249, daher Borm.: ‚limites (lis de limitibus) non sinunt eos in pace agere', aber weder Papias, Ugutio und Ioa. de Ianua noch Diefenbach kennen diese Bedeutung, und DuCange belegt sie erst aus dem XIII. Jh.], 2. Wiese, Weideland (vgl. ahd.* wunna), *3. zärtliche Kurzweil (vgl. Dief.) iron. statt ‚heftige Fehde' bedeuten oder 4. den altclassischen Sinn haben. Ich erkläre mich für die Auslegung ‚ein dir in Aussicht gestellter Genuss lässt dich nicht ruhen, stachelt*

In minus illorum pingui pinguedo bipalmis
Excedit costas!' prosilit ille, meant.
Cornua bina ferunt caput insignisse Belini,
300 Bis uero totidem, Coluariane, tuum,
Amborum numerum Bernardi in fronte rigere,
Horrificant Ioseph munia bina quater.
Arma uidens capitum pauet Ysengrimus et infit
Arma putans oris plus metuenda sibi:
305 ,Aspicis o turres, Reinarde, in frontibus horum?
Anne parum nobis ora timenda putas?
Dentibus iratis non est colludere tutum,
Et (fateor) piscis dens michi rete tulit.
Ire libet, certe non sum giometer, an essem,
310 Si male metirer, te duce tutus ego?

---

301 Bernardus, bisque secundi
302, 1 Contigerat Ioseph, cornibus octo potens
303 adesse

---

297 Id *E* *Nach* pingui *interpungieren* *AD* 299 ¶ *fehlt* *E* — ornua, 299 f. *sind eingerückt, und die Initiale nicht ausgefüllt* *C* — bellini *B* 300 *In* Coluar. *ein* t *oder* c *statt* r *B* 302 nimia *B* 303 captum *C* pauens *B* insit *B* 305 Aspices *B* 307 illatis *C* — collidere *BC* 309 *C interp. hinter* certe gemeter : geometer *B* 310 metirot *B*

---

301 f. *so C* 303 *so C*

---

unwiderstehlich deine Begierde auf, vgl. I 607 f. 290 turba rudis, *die Bauern, vgl. I 987, 1011, 1015, IV 1017.* 295 *,Wenn auch nur ein Bissen übrig bleiben sollte (von der Wolle natürlich abgesehen, vgl. V 693 f.), dann magst du zum Fischen zurückkehren, wieder Fischer werden, denn dann bist du solcher Mahlzeit nicht werth; mit der Wolle kannst du die Zerstörung deines Felles wieder ausgleichen, dein Fell ausflicken', vgl. 195 ff., 421—429. C hingegen scheint den Geldwerth der Wolle ins Auge zu fassen und an eine der Kirche zu entrichtende Busse zu denken.* 299 ff. *Über die Hörner vgl. zu IV 611.* 308 piscis *ist der Jonashai, dem Y. nach Reinhards Belehrung (225 ff.) seine Festhaltung und Verstümmelung zuschreibt, während er vorher (211) den Urheber unbestimmt liess.*

Quattuor hic fortes, duo sunt exercitus uni,
Unius occubitu sęuiet ira trium.'
Reinardus monitis animum formauit inertem,
Pręcedit timidus uulpe sequente senex,
Aspiciunt lętique parum uiso hospite fratres 315
Nil nisi ,quid fiet? nescio' uocis habent,
Nec maior numerus tantum potuisset in hostem
Reddere securos: fortis egenus adest.
Aspera sors contra est, ubi uim comitatur egestas,
Ingenium uelox expedit atque sagax; 320
Fortis egens, quicquid ualet, ut ualet, optat et audet,
Ysengrimus erat fortis egensque nimis,
Pro pietatis habens decreto parcere nolle,
Dumque timet uentri, sępe timenda subit.
Consiliis spatium non suppetit hoste propinquo, 325
Alternant dubie, quę facienda forent;

---

311 hi fortes uel sunt
316 nescio que' oris
321 breue consulit, ut ualet omnia uelle
325 Non mora consiliis permittitur
326 paucis

---

313 ¶ *in B schon neben* 312, *fehlt CDE* inermem *C* — 316 quod *B* 321 ut audet *B* audit *E* 322 agensque *B* 323 Proprietatis *E* pietatis *auf Rasur D*[4] parcelle *B* 324 uenter *CDi*, ueteri *E* 325 Conciliis *D*, Consilium *E* propingo : propinquo *C* 326 dubio *B*

---

311 hii *C*, uel hii *D*[4] duo] uel *C* 316 *so C* 321 *so C und mit* uel sic *D*[4], *der von 321—326 längere Randzusätze von D*[3] *gelöscht hat.* 325 *so C* (conciliis), *i und mit* uel sic *D*[4], *wo* mora *auf Rasur.* 326 *so Ci, über* dubie *schreibt D*[3] paucis.

311[b] *Es gab zweierlei Fassungen dieses Sprichworts, 1. Zweie sind Eines Herr, vgl. RF. Einl. p. 92, Zingerle p. 186, Hoffm. Altniederl. Spr. nr. 703 p. 44, 2. Zweie sind Einem ein Heer, eine überwältigende Menge, vgl. Mhd. Wörterb. s. u.* her *und namentlich Odo De uaria Ernesti ducis fortuna bei Martene et Durand Nov. thes. Anecd. III p. 346 unten* ,Magnus tres uni populus' 316 *Mone: construe* ,nil uocis habent nisi fiet nescio quid'; *aber wo* nescio quis

Obuius it Ioseph, reliqui prope terga sequuntur,
Explorat primum fęderis arma timor.
Eminus exclamant: ,frater, benedicite! nullum
330 Vidimus hic monachum, septima friget hyemps.'
Frater ad hęc: ,tanti fuerat maledicite dici!
Credite nos alium proposuisse iocum.
Arma quid hęc uobis? uiuumne quid orbis habebit?
Quo genere et qui uos? ad quid et unde sati?'
335 ,Primus', ait Ioseph — uenientia uerba refringit
Monachus impatiens: ,sermo sit iste breuis!
Sit sermo breuis iste, aliud quam uerba requiro,
Quęrere nil aliud me nisi uerba putant!

---

329 ,benedicite! monachus ex quo
330, 1 Non fuit hic quisquam, quarta bis alget hyemps.'
331, 1 ,Pro minimo est audisse michi benedicite uestrum
336 Claustricola
338 putas?

---

327 ut *E* 329 exclamat *D* 330 fregit *B* *Bormans will den Satznexus durch Einfügung von* ut (*hinter* nullum *oder an Stelle von* hic) *herstellen.* 331 ¶ *fehlt CE* 332 uos *E* 333 hoc *E* nobis *C* uiuū nē *C* 334 et quid uos *B* 335 ¶ *D* uenientis *E* 338 nil *fehlt B*

---

329 f. *so C und* D^4, *in letzterem* exclamat. 331, 1 *so C, auch mit* uel aliter D^3, *wo aber* Protinus *statt* Pro minimo *steht.* — 336 *so C und* D^4 338 *so C,* putant : putas D^4, *der anscheinend diese schon von* D^3 *darübergeschriebene Variation löschte.*

= *aliquis ist, steht* nescio *stets vor* quis, *vgl. I 658, II 211, 267, 509 etc.* 319ᵃ contra = *contraria, nicht Conjunction; ähnlich IV 51ᵃ und VI 333ᵃ* 332 *vgl. I 978;* alium, *weil er diesmal nicht den Mönch, sondern den Feldmesser spielen will.* 335 *,Ioseph ad multiplicem illam quaestionem ordine responsurus erat, et primum de personis. Ergo sic coeperat: „Primus..." i. e. Ego, et additurus erat, quae nunc sequuntur u. 341. Sed hanc distributionem longam fore praeuidens lupus non exspectato altero uerbo narrationem incidit' Bormans.* 338 putant, *sc. arietes; ein ähnlicher Personenwechsel III 907 ff., der Sprecher wendet sich von dem Angeredeten geringschätzig ab, um über ihn wie einen Abwesenden zu reflectieren.*

Sit breuis aut nullus! nullus michi sermo uidetur
  Esse breui melior.' ,fer, domine', inquit, ,erit. 340
En ego sum Ioseph, si cognita nominis huius
  Fama tibi', (et fratres nominat inde suos)
,Obsequiisque tuis iussum ad portabile prompti,
  Pacis amatores, uulgus inerme sumus.
Tuque licet paruas grates ductore merente 345
  Ob causę quid in hęc ueneris arua, liquet:
Finibus ut medio signatis limite norit,
  Qua sibi committat pascua quisque tenus.'
,Nomina', mensor ait, ,noui, sed roboris huius,
  Quod uideo, uobis rebar inesse parum. 350
Gratulor obsequiis, utinamque essetis inermes!
  Obsequium posset promptius esse michi;
At nunc obsequium non tam michi ferre potestis,
  Quam uos obsequio constat egere meo.
Taliter armati non conspirastis in ęquas 355
  Diuidere hanc partes, si sineremus, humum;
Conflictum dirimam, sed nunc pro uentre loquendum est,
  Mando epulas.' contra Coluarianus ait:
,Quas, domine, hic epulas mandas tibi? uiuimus herbis,
  Nec teneros dentes pabula dura decent; 360
Mollibus his alimur, molles ad mollia nati,
  Dentatos metuens grex sine dente fere.'
Respondit senior: ,sic uos ego dicere iussi?
  Vocibus his forsan ludificandus ero?

349 ,Nomina sunt auditą michi
358, 1 Pars prius ex uestris est michi danda cibis
359 ,Quid, domine, escarum petis hic tibi?
  360 dentes teneros

339 Scit *B* 341 An *B* 346 hoc *E* 349 ¶ *fehlt CE, D setzt irrend das Notazeichen* messor *B* 355 conspiratis *E* 358 Caluarianus *E* 360 durat̨ *E* 361 Moribus hic allimur *B* 362 gerx *B* 363 ¶ *fehlt CE* discere *B* *Am Schluss von* 363 f. *fehlt in den Hss. das Fragezeichen, vgl. IV 788.* 364 hii : hiis *D*[3]

349 *so C und mit* uel aliter *D*[3] 358, 1 f. *so C* 360 *so Ci*

365 Dicite, quod uultis, non sic ego fallar, ut esse,
Cum michi sint dentes, uos sine dente putem;
Non uerbis sed credo oculis, ostendite dentes!'
Ostendunt, uisis obstupet ille diu,
Subter enim paucos cernit nullosque superne,
370 Hic primum redeunt spes animusque lupo.
Seuocat exultans uulpem lenique susurro
Alloquitur: ,uerum est, quod tibi dico, tene!
Miraris facinusque uocas, quod claustra reliqui,
Hos inter fratres uita beata foret;
375 Certe si similes his essent fratribus illi,
Tam latera effusi, tam sine dente pii,
Hanc et in usque diem durasset at unus eorum,
Me claustralis ibi norma teneret adhuc!'
Repplicat hęc uulpes: ,dentes non esse timendos,
380 Patrue, uidisti, uiribus ora carent;
Litigium tollit prȩmissi cautio uerbi,
Unde timor fuerat, pax tibi certa patet,
Sum super euentu liber, quicumque sequetur,
Cras nolo obicias: „tu michi causa mali".'
385 Ille refert: ,quicquid facient michi quattuor isti,
Hęc equidem ignosco, sed tibi grator ego.'

382 datur

386 Ignosco penitus

368 Ostendunt uisus, *E* 369 sternit nullusque *B* 371 Se uocat *E* *Hinter* uulpem *kleine Rasur D* 373 facimusque *B* — quia *C* 376 lata *E* 377 in usque] imusque *oder* unusque *B* — in *auf Rasur D*[4] durasses *B* at *fehlt C, Mone* (*vgl. Anz. III 295 gegen RF. Einl. 70*) *setzt dafür* et *in den Text;* at = *certe, saltem, wie III 968 und C IV 583.* 378 *auf Rasur A* 379 ¶ *fehlt CE* hoc *E* 381 premisi *B* 382 manet uel patet *D* 383 sequatur *B* 384 subicias *E* 385 ¶ *AB* 386 Hoc *E, dem Mone folgt; vgl. für* hęc *z. B. Ven. Fortun. ed. Leo III 12. 43.*

382 datur *Ci* 386 Ignosco peitus *C*

367* *Sprichwort, vgl. Prora 89.* 371 *vgl. IV 815.* 373 *vgl. I 858.*

Procedit trepidosque pio solamine fratres
  Taliter ungebat: ,ne trepidate, precor!
Vos etenim, ut uideo, tristes, credebar abisse,
  Serio non abii, ponite, quęso, metum! 390
Votiuum refero rumorem, audite: reuertor
  Spectandus pleno dentibus ore bonis,
Heu michi! uos, fratres, sine dentibus estis, ego ecce,
  Ut butirum culter, dentibus ossa seco;
Inspicite', (et rictus expanderat) ,ecce uidete! 395
  Hos habeo dentes, ecce uidete!' uident,
Exclamant uisis, nec maior causa timendi
  Processisse fuit quam repedasse retro.
Sic suis et riguisse canis, quos pulte comesta
  Vis eadem et rabies induit, ora ferunt, 400
Alterutrum longo donec fudere duello
  Sus, canis: icta canis uiscera, morsa suis.

---

387 ¶ *fehlt BCE* Precedit, *dahinter kleine Rasur E* pio *bis* fratres *auf Rasur* D^4, *der das von D ursprünglich vergessene, aber am Rande nachgetragene* pio *so in den Text brachte.* 388 urgebat *vermuthet Mone, wie IV 133, V 246; aber* ungere *wird mlat. für* mulcere (*z. B. Salutaris poeta pag. 11.* Fellitos ira uerborum melle perungas) *und daher gern im Wortspiel mit* pungere *gebraucht, vgl. Eberh. Beth. Grecism.* ,Quando mulcetur uillanus, peior habetur, Pungas uillanum, polluet ille manum: Ungentem pungit, pungentem rusticus ungit' (*Wegeler nr. 2774*), *Henric. Septim. IV 46* ,Vel iuuenes punge uel unge senes', *Bernardus De contemptu mundi 99* ,Et grauiter pungit miseros, quos primitus ungit' -te *in* trepidate *auf Rasur E* 389 et enim *E*, et- *auf Rasur* D^4 uidio : uideo *A* credebar] ego rebar *C* serio *gehört sowohl zu* abisse *wie zu* abii; *ob man es daher wie die Hss. mit diesem oder wie Bormans mit jenem verbindet, ist unerheblich, vgl. I 937.* 390 habii *B* 392 Spectantibus *E* 395 Aspicite *C*, Inspice *D* expenderat *B* 397 Exclamat *E* uisųs : uisis *E* — silendi, *darüber* uel timendi *D* 398 quam] nec *B* 399 aut *C* rugisse *B* 402 icta catus *E* icta suis, uiscera morsa canis *C*

---

394 *vgl. III 956.* 398 *Die Infinitive sind nicht das auf* Seuocat 371 *und* Procedit 387 *rückbezügliche Subject, sondern das von* timendi *abhängige Object des Satzes: die Widder wagen sich nicht von der Stelle zu rühren, von Schrecken erstarrt.* 399 ff. *vgl. Einl.*

Dentibus inspectis amisso pectore Ioseph
Clamitat, in cacabum protinus ire putans:
405 ,O pater, hę falces ad quid tibi? prata recusas
Radere! fęnisecę, qui potiantur, emant.'
Lętus ad hęc senior: ,noui metere ipse metamque,
Quę uos prata meti non timuistis heri,
His soleo lucos, quales in uertice fertis,
410 Cędere, et hos ueni; quod scio, sector opus.
Hinc et ab antiquis cognominor Ysengrimus
Corniseca, et mores apposuere bonos;
Ut taceam carnes, his quęlibet ossa moluntur
Dentibus.' irridens lene Belinus ait:

406 falcisece

410 corniseca ecce bonus

403 ammisso *E* 405 ¶ *AB* 406 potiatur *E* 407 ¶ *fehlt BC* noli *B* 408 Q' *in C liest Mone* Qui, *indessen ist das mindestens mit gleichem Rechte* Quę. *Während A und meist auch B in diesen Abbreviaturen zweifellos deutlich sind, E dieselben in der Regel ausschreibt, sind in CD die Formen für* Quę (Q') *und* Qui (Q'), prę (p̄) *und* pri (p̍), hęc (h̍) *und* hic (h̍) *graphisch nicht streng genug auseinandergehalten und nicht immer mit völliger Sicherheit aufzulösen* tenuistis *B* 410 Credere *B* os *E, Bormans vermuthet* hoc *im Sinne von* ideo, *aber* Cędere *steht ἀπὸ κοινοῦ, sowohl Object zu* soleo *als Zweckinfin. zu* ueni. 412 Cornifera *C* apposuisse *DE* — bonus *A*; *Mones Text* apposuisse bonus *verwirft Borm. mit Recht, weil* ,apponere mores' *omnino latinum non est, und entscheidet sich mit J. Grimm* (*RF. Einl p. 243 Anm., wogegen Mone Anz. III 296*) *für die obige Fassung. Unter unverkennbarem Hinblick auf Auian I 1 rühmt sich der Wolf, dass er Hornzerschneider sei, dass er den* (*auch sonst durch das Bild der Hörner veranschaulichten*) *Eigensinn, Trotz und Übermuth der Jugend durch sein Erscheinen, ja schon durch die blosse Nennung seines Namens breche, und knüpft daran den scherzhaften Fehlschluss, dass ihm als dem strengen Zuchtmeister und Rächer der Unart die Alten natürlich auch gute Sitten beigelegt hätten.* 413 tacens *E* his et *C* 414 bene *D*

406 falcisece *C* 410 *so C, nur* exce *statt* ecce.

404 *Über* cacabus *vgl. zu I 29 und Alb. Troilus IV 374* cacabo cordis decoquit illa dolum.

,Quid cum carne tibi? tu scisso fictus amictu 415
Cerneris ad normam!' rettulit ille iocans:
,Vos miseret conscissa mei tegumenta ferentis,
Vos, unde hęc reparem, constat habere satis.
Maximus es fratrum, Ioseph, tua maxima pellis,
Hanc michi pręstabis, tu satis usus ea es, 420
Hac utriusque michi lateris reparabo fenestras;
Tegmine Bernardi rete parabo nouum,
Fors piscabor adhuc, aer post nubila candet,
Orbita fortunę ducit utroque rotam;
At mea sanguineo liuore corona notatur, 425
Candeat exuuiis illa, Beline, tuis;
Coluariane, tuo faciam michi tegmine saccum,
Nec nos sollicitet, quid michi saccus agat:

416 ad sacrum relligionis opus
423, 1 Forsan adhuc piscabor, erit post nubila candor
425 nouatur
428 Si

415 cumque *B* 417 miser et *E*, -et con- *auf Rasur D*[4] — concissa *B* 418 hoc *E* raperem *C* 420 est es *B* 421 Hanc utrius *B* 422 bonum *B* 423 nubula *B* cadet *E* 424 utramque *C, D*[3] *mit* uel, *i mit folgendem* uiam totam *E* 426 Gaudeat *B* — exuuis *B*, exiuiis *E* 427 Coruariane *C* 428 aget *C*

416 *so C* 423, 1 *so C, i hat nur* Et erit post nubila candor. 425 *so C und mit* uel *D*[4] 428 *so CDE*, uel nec *D*[4]

415 *D*[4]: quia non deberes commedere carnes, quia monacus es, sed fingis te, et ideo dicit fictus; *vgl.* fictus lupus *Werwolf, Myth.*[4] *II 916*, *indessen* fingere *heisst hier im Grunde* ornare, componere (*vgl. Ioa. de Ianua*) *und lässt die andere Bedeutung* simulare *nur durchschimmern.* 423[b] *nicht auf Hor. carm. II 9. 1, II 10, 15 beruhend, sondern das Sprichwort ,Auf Regen folgt Sonnenschein'; der von Büchmann, Geflüg. Worte*[11] *p. 304 citierte Vers ist viel älter als XIV Jh. und im Text verdorben, er stammt aus Alanus Parab. I 33:* Gratior est solito post maxima nubila Phoebus, *vgl. Parab. I 107.* 424 *Andere Fassungen des Sprichworts vom Glücksrade Myth.*[4] *II p. 722 ff., III p. 263, Haupts Zeitschr. VI 134 ff., Zingerle p. 56 f., Francke, Schulpoesie p. 40.*

Si qua superfuerit, coriis inclusa uoranti
430 Pars michi; sin autem, postera lucra feram.
Hoc scio, non facile hęc alii tegumenta daretis,
Ter quamuis solidos redderet ipse nouem;
Verum sponte michi datis hęc, sed scitis, ut aiunt,
„Non omnes homines conuenit esse pares."
435 Ergo prius uiso miror non missa fuisse,
Hęc pendenda graui pondere culpa fuit;
Sed quia uos uideo non excusasse iubenti,
Ammissum probitas hęc ueniale facit.
Quod si uera licet nil ausos dicere, uosmet
440 Malle frui coriis quam dare nosco michi,
Dissimulans animum, quia iussa ueretur, ut ultro
Obsequitur domino uerna iubente piger.

---

429 Si michi quid superat,
430 Quod dubito; si non,
442 sepe iubente cliens

---

431 Hec *C* 432 reddere *C* 433 Vere *C* dabitis *DE* 434 congruit *f* 435 uiso] iusso *C* missa] iussa *C* *D hat ganz deutlich* viso-missa, *und D*[4] *erklärt:* uestra tegmina non michi misistis, antequam iussi. 437 excusante *B*, excusata *E* 438 Amissum *B* hec *ABC*] hoc *DE* ueniale malum *D, über* malum *setzt D*[4] facit. 439 facit licet *B* non *BD* 440 Male *B*

---

429 f. *so C* 442 *so Ci und mit* uel *D*[s]

---

429 ‚coriis inclusa *pertinet ad* feram u. 430' *Borm., wer an dieser zu kühnen Wortordnung Anstoss nimmt, ergänzt lieber* erit *zu* inclusa; uoranti *ist vorzeitig, vgl. Einl.* 432 *vgl. I 752.* 433 ff. *vgl. V 1197 ff.; über* uerum-sed *vgl. zu II 30.* 434 *Das Sprichwort vermag ich in dieser Form nicht nachzuweisen, vgl. Büchmann*[11] *p. 259, Lucil. fragm. in Macrob. Sat. VI 1, Verg. Ecl. VIII 63 (Henric. Septim. IV 225), Jesus Sirach XXXVII 31.* 438 *vgl. V 1026.* 439 *vgl. V 465 f. ‚Indessen weiss ich, dass, wenn euch hier einmal ausnahmsweise, trotzdem ihr zage und schwach seid, gestattet wird, die Wahrheit zu sagen, ihr es vorziehen, ihr euch lieber dahin entscheiden würdet ....'*

Sit pellis sua cuique, meum est, quod clauditur intus,
Non mereor laudem tam mediocre loquens?
Sit deforme licet multo michi uulnere tegmen, 445
Non michi uestra facit tam placuisse decor.
Quin coriis caream, donate, quod intus habetur,
Non poteram saluo poscere honore minus;
Vos quoque fortassis michi parua dedisse puderet,
Patribus hoc uestri sępe dedere meis. 450
Cumque ego uos tractem socialiter atque paterne,
Nunc superest tantum danda repente dari;
Omnibus efficiam uobis re taliter acta,
Iurgia ne moueat partificandus ager.'
Audierant fratres, quod non audisse libebat, 455
Et stat raptor hians impatiensque morę;

456 gule

443 est *fehlt C, über* meum *schreibt D⁴* sit. 445 michi |¦| uulnere *D* 446 uestra |¦| facit *D* 447 coriis |¦ caream *A* — habetus *B* 450 Patribus |¦ hoc *D* 452 Non — tanti *C* dandum : tantum *E* 453 te *B* 455 ¶ *fehlt BC* licebat *E* 456 Instat *C, vgl. IV 876.*

456 *Über* more *schreibt D⁴* gule.

446 f. *Borm. setzt ein Komma hinter* decor *und erklärt* ,decor non tam facit mihi placuisse uestra *tegmina,* quin *uestris tegminibus aequo animo carere possim'; der Dichter gebraucht* quin 1) = *vielmehr, sogar (I 93, 173, 907, 1001, II 201, III 734, 1171, IV 321, 540, 789, 873, V 172, 197, 233, 1212)*; 2) = *dass nicht (II 264, IV 184), aber dann stets mit ausdrücklicher Hinzufügung des Hilfsverbums, das hier zumal nicht entbehrt werden könnte; auch würde dadurch die Symmetrie zwischen 443 f. und 447 f. getrübt werden. Vielmehr: ,nein, mag ich immerhin euer Fell entbehren, gebt mir nur ...'; zu 446 ergänzt sich leicht* quam meum michi; *vgl. IV 981 ff.* 452 *vgl. I 18, Anspielung auf das aus Publilius Syrus 235 stammende Sprichwort,* Bis dat, qui cito dat, *vgl. Pez Thes. anecd. III 2 (Othloni Prouerb.) p. 492* Bis gratum tribuit, qui quod debet cito reddit, *p. 506* Inopi beneficium duplex dat, qui celeriter dat, *Zingerle p. 44 und 195, in reicherer Fassung Hildebert Mathematicus 661 f. und*

Verba Belinus ad hęc non multum territus audet
  Talia, nimirum iunior atque rudis:
,Tu super his satis es, domine Ysengrime, locutus,
460 Quidque uelis, fuerat te reticente palam;
Sed nescimus adhuc, cui pręparet alea lucrum,
  Fortuna uarias distribuente uices,
Si fuerit fors fida tibi, potiere cupitis;
  Dispositum nobis hoc super ire iube.'
465 Ysengrimus ad hunc sermonem turbidus ore
  Et uultu pariter talia dicta furit:
,Stulti, nonne satis, quicquid delibero, nostis?
  Quid modo consiliis est opus? — ite tamen!
Et sit consilium, quod non audire recusem;
470 Currite dictatum, porro redite citi,
Terminus est horę cunctos urgentis ad escam,
  Inque meis hora est faucibus acta diu.'
Stant trepidi fratres. Ioseph, quid suadeat, hęret,
  Poscebatur enim, denique fatus ita est:

461 quorsum leuis alea tendat
466 refert
467 quod agendum cogito

457 audet] extat, *über* talia 458 *die Glosse* ait *E* 459 Tu] Non *C* 460 Quidque *auf Rasur A* Quodque *CDE* uelit *B* — fiat te, *darüber* hoc *E* nesciente *E*, reticente *auf Rasur D*[4] 462 uarias *ABCDEi*] uariat *Mone.* 463 sors *Bi* pociore : pociora *i* 464 hec *C* superire *D* 465 ¶ *fehlt C* hec *ABD,* hec : hunc *E, vgl. 457, III 269, V 839* hore *B* 468 Quod *A* Quomodo *B* — conciliis *CD* 469 concilium *CD* 470 porro *auf Rasur A* — dictatim *DE, D*[4] *im Glossar* ,dictatim · stappans, voorvoets, sine mora' 471 est] hic *B* ore *B* 473 ¶ *fehlt CE* heret : eret *E*

461 *i, vgl. V 677.* 466 *C und mit* uel *D*[4] 467 *C*

Henr. Septim. IV 163 f., auf das Gebiet der Gastfreundschaft übertragen im Facetus: Hospitibus letum debes ostendere uultum, Vultus enim letus dandi duplicat tibi cultum. 464 *Ähnliche Situationen III 875 f., IV 97 f., VI 459 ff.* 469 *vgl. I 675.* 471 *vgl. I 448 f.*

,Non bene perpendi, fratres, quid congruat actu, 475
Sub graue discrimen concidit iste dies;
Causa leuis fit sępe grauis sub iudice prauo,
Iudicis hic causa est improbitate grauis.
Auribus in uestris habeat mea suasio pondus,
Iam uereor nostrę tempus adesse necis; 480
Expedit ergo bonis illiso pulsibus hoste
Non impune mori uel meruisse fugam.
Finis tetragoni medius lupus ipse sit agri,
Equale ut spatium portio quęque trahat;
Iamque interposito partes ęquante quaternas 485
Motus ab opposito cardine quisque ruet,
Sic tamen, ut stadium (grauis est emenda sub isto
Iudice) pręsumat nullus adire prior.
Vaticinor, sospes non emendauerit ausum,
Qui prior irruerit; quisque timeto sibi! 490
Dentatum est stadium, mordebit meta, cauete,
Nos sibi, non nobis diuidere arua cupit.
Mensorem mora longa grauat, breuiemus oportet,
Sic igitur nobis assiliendus erit:

---

476 In '
478 hęc
479 iussio

---

476 iste *ABCDE*] *Mone verlas* ista *in A* 478 hec : hic (*es steht* h) *A*, hec *CDEi* 479 nostris *E* suasio] sua sic *B* 481 illusio *B* 482 impugne *B* 483 Funus *E* iste *D* 485 equente *B* 486 Motos ab apposito *E* 487 ut] in *E* est *fehlt B* 488 adesse *C* 491 mordebat mota *B* 494 assiliandus : assiliendus *A*

---

476 uel in *D*[4] 479 *C*

---

479 ff. ,*Sollte mein Rath euch bedeutungsvoll erscheinen: nun, ich fürchte, unsere Todesstunde ist da, und darum wollen wir unser Leben so theuer wie möglich verkaufen oder gar, indem wir den Feind für eine Weile kampfunfähig machen, uns die Flucht erringen.*' 483 finis medius *ist wie* stadium *und* meta *der Durchschnittspunct der Diagonalen.* 485 f. *vgl. 523 f.* 493 ,wy moeten het kort maeken' *Borm.*

495 Frontem ego, tu caudam, Bernarde; Beline, sinistrum
Incute, tu dextrum, Coluariane, latus;
Cornibus ex rigidis prima et bona fercula demus,
Si plus optarit, postea nosmet edat.
Utere ui, Bernarde, tua, tu fortis ut ursus
500 Irrue, si nescit diuidere arua, doce;
Qui minimus nostrum est, uno pertunderet ictu
Tres clipeos, tantis fortior unus erit?'
Voces ,nosmet edat', ,prior emendauerit' istas
Hauserat arrecta callidus aure senex;
505 Gratatur fratresque uocat, uenere uocati,
Monachus astantes hac ratione fouet:

506, 1 Tunc pius astantes sic heremita fouet

495 sinistram *E* 496 *Hinter* Incute *interpungieren CDE, nach* sinistrum *AB, aber A interpungiert sonst regelmässig nach dem* κοινόν. Coruariane *C* 497 *Statt* r *ein* c *oder* t *in* rigidis *B* — bona *nachgetragen A* 498 postea *auf Rasur A* 499 bernade *B* — tu *bis* irrue *ist ein Satz, vgl. 536,* irrue *stände sonst zu kahl.* 502 clipes : clipeos *B* erat *B* 503 ¶ *fehlt CE* emendauerat *B* 504 Hauserit *CD* *Uber* arrecta *schreibt* D^4 arrepta *mit Gloss.* depre-
arrepta
hensa (arrecta, igrepen uel deprehensa *im Glossar*) ore *E*

506, 1 *C und* D^4

495 f. *,rechts' und ,links' ist von Josephs Stellung im Osten aus aufzufassen, vgl. zu 567 ff.* 500 *bespricht Borm. richtig, nur mit irriger Beschränkung dieser ironischen Sprechweise auf Flandern: ,Flandri cum peccatum est ab aliquo aliqua in re, eumque punitum iri affirmare uolunt, id ipsum, in quo peccatum est, pro nomine poenae usurpant, addito uerbo* doceo. *Addam exempla; si puer alicuius flores decerpserit: Ik zal u leeren myne bloemen afplukken, et tale est quoque Nostri illud:* diuidere arua doce, *i. e. ulciscere agrum nostrum diuidere uolentem'.* 503 *vgl. IV 847. Die Rede stellt die in drei Stufen* (a. 473—482, b. 483—492, c. 493—502) *fortschreitende Ermuthigung Iosephs symmetrisch dar; an dem zwischen Anfang und Ende vorhandenen Stimmungsgegensatz darf man daher keinen Anstoss nehmen.*

,Consultum satis est, fratres! facietis honeste,
  Plurima dixistis, quę placuere michi;
Emendaturos et edendos nescio quosnam
  Credite, non fallo, prędmeditabar idem. 510
Nil igitur restat nisi fractam nectere pacem,
  Pauca tamen uobis ante iubere uelim:
Tres aut unus eat de uobis gramina carptum,
  Tres ierint, unum; tres, eat unus, edam;
Scilicet hoc facto partibor pascua recte, 515
  Pręter enim sibimet non studet aluus egens.'
Primus ad hęc fratrum: ,melius prouidimus', inquit,
  ,Lis fremeret medio forsitan orta cibo,
Quid si deciderent collisis cornibus astra?
  Iurgia quapropter sunt dirimenda prius, 520
Neue tibi illicitę patiare cibaria mensę,
  Quod fueris frater, te meminisse decet.
Tu medius nobis distans abeuntibus ęque
  Quattuor ad prati climata limes eris,
Tunc bannum statues, ne nostrum quilibet ausit 525
  Iudice te metam transiluisse datam;
Et cum nos, cupidi partes extendere, bannum
  Fregerimus, dabimur legitima esca tibi,

---

527 Nos autem
528 Frangentes

---

508 Plurima *auf Rasur A* 510 falso *C* ni fallor *DE* 511 fractem *B* 513 carpum *B* 515 hec *C* 516 Pręter enim] Praeterquam *Borm., vgl. IV 239, 460, 842, V 72, 313, 422.* 517 ¶ *fehlt ABC* hoc *C* prouidebimus *E* 518 cibi *E* 519 Quod si deciderint *CDE* collicis *B* 524 estis *B*, erit *C*

---

527. 28 *C*

511ᵃ = *V 437ᵃ* 518 ,medio cibo = *media coena, inter caenandum' Borm., vgl. aber zu I 561.* 519 *Der Zusammenstoss der Hörner könnte ein Erdbeben erzeugen, so stark wie beim Weltuntergang, wo die Sterne vom Himmel fallen, vgl. Apocal. VI 12 f., Myth.*[4] *II 679, III 242, Geschichte der deutschen Sprache*[3] *p. 322.*

Fercula tot, ne plura uelis habuisse, dabuntur,
530 Si tibi sufficiet quinque uorasse quater.'
Ysengrimus ouans medii fit terminus agri,
Spectandique auidus dux senioris adest;
Frontibus oppositis fratres extrema tuentur,
Inde graui bannus conditione sonat,
535 Assiliunt fratres, Ioseph caput incidit amplum,
Bernardus fortis posteriora subit,
Irrumpunt alii costas. heu stulta timendi
Improbitas quotiens utile perdit opus!
Si probitas animi uires ęquasset eorum,
540 Illa lupo potuit summa fuisse dies,
Debita sed magnę seruantur fata Salaurę,
Egregiamque manent tanta trophęa suem.
Machina Bernardi tanto ruit acta tumultu
Obuia, si Ioseph continuasset opem

534 Iamque

530 sufficiat *C* uocasse : uorasse *E* 531 ¶ *fehlt C* *Am Schluss* -us *und* -ri *auf Rasur D*[4] 534 Inque *E* 535 incitat *DE* 538 prodit *B*; perdis *vermuthet Borm.* 539 uireręs *C* 541 falaure *B* 542 Egregiemque *B* trophetạ *B* 543 ¶ *D* tanta *CD*

534 *C und D*[4]

530 *vgl. 625.* 532 *vgl. I 939.* 543 ff. *Mone interpungiert nur hinter* tumultu *und* opem, *dann wäre Ioseph ein undeutlicher Ausdruck für* Iosephi machina, *und dem* ruit 543 *fehlte die unentbehrliche Ortsbestimmung* obuia; *Borm. beseitigt diesen Fehler durch Interpunction hinter* Obuia, *er belässt aber das Komma hinter* opem, *in welcher Fassung das Prädicat* obuium ruere *dem B. überflüssigerweise zweimal gegeben würde. Vielmehr: im Gegensatz zu den* fratres medii, *welche programmgemäss* obuia cornua agunt 557 f. *genügen die* fratres extremi *nur zum Theil ihrer Aufgabe; B. freilich* ruit obuius, *I. aber stösst nicht* obuius; *wäre letzteres geschehen, wäre von beiden Seiten mit gleicher Kraft nach gleichem Ziele gestossen, so waren zwei Möglichkeiten, entweder sie trafen sich in der Mitte oder sie fuhren an einander vorbei, im ersteren Falle hätte B. Josephs Hörner zerbrochen, im letzteren den Schlund des Wolfes erreicht. Zum Versbau vgl. Einl.*

Obuius, aut fratri media Bernardus in aluo 545
Cornua fregisset cornibus acta suis,
Aut certe cupidas ad fauces usque uolasset,
Per longum uentris raptus inane caui.
At citior cunctis Ioseph licet afforet, insons
Emendare timens, pręcelerasse cauet, 550
Os auidum metuens, obliquus dextra peregit
Timpora, nec cerebri portio parua fluit;
Et nisi cessissent pr̨ę uasto timpora pulsu,
Plaga penetrasset timpus utrumque simul,
Sed temere cautum est, Ioseph perfregerat aurem 555
Timporaque, et quinę dissiluere molę.
At fratres medii pręter discrimina cordis
Obuia per uacuum cornua pectus agunt;
Si foret in planis echo, iam cardine ab omni
Cornibus oblisis assonuisset ager. 560
Cornua subducunt impulsus ausa secundos,
Bernardusque obiter posteriora petit,

548 sui
551 tuetur
555 perfoderat
560 illisis
562 Bernardus monachi

545 aut] ut *Borm.* frater *CDE* 547 aut : ad *A* 548 uentus *B* 550 Emendasse *E* precelerare *D* cauet] timet *C und mit* uel *D*[4]*, der obenein* cupit *beischreibt.* 551 oblique *D*, obliquo *E* — 553 preuasto *BD, D*[4] *glossiert* ualde inani, *im Gloss. schreibt er* uastus, a, um · inanis (*lies* immanis) tempora : timpora *A* 555 perfre- *auf Rasur A, über* per *ist noch* " *sichtbar, am Rande ist radiert, folglich ist eine Randcorrectur in den Text eingetragen* autem *B* 556 quinque *E* 557 Aut *B* 561 inpulsas *E* 562 obitum *B*

548 uel sui *D*[4] 551 tuetur *C* 555. 560 *C* 562 Bernardus monachi *C; D*[4] *corr.* obiter : obice, *setzt dies obenein darüber, und die Lesart von C darunter.*

550 *vgl. 489 f.* 557 *‚an der gefährlichen Herzstelle vorüber'.*

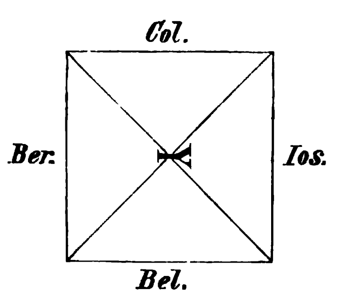
Impete sub cuius primo, dum fratre secundum
Ocior opposito Coluarianus agit,
565 Excussere lupum, ueluti fortissima mittit
Machina quassuram m̨enia firma petram;
Sed nisi succussum Bernardus in alta rotasset,
Dum simul a dextris Coluarianus adit,

565 ueluti, quem bellica mittit
566, 1 Machina, quassurus menia firma lapis

563 forte *C* 564 Coruar. *C* (*auch* 568), Caluar. *E* 567 concussum *DE* 568 Coluac. agit *B*

565 f. *Ci* (quam *i*).

567 ff. *Die Figur nach 483 ff. 495 f. 523 f. 573 f. 581. 593 f. 603 f. Während Joseph bei Ys. verbleibt, begeben sich die drei Brüder wieder auf ihren Ausgangspunct und stürzen von neuem auf den Wolf los; Bern. und Coluar. kommen zuerst von W. und N. her bei dem Feldmesser an und bringen ihn durch vereinten Stoss zu Falle: er sinkt nach Süden und hätte daher den unaufhaltsam anstürmenden*



und im Augenblick des flugschnellen Falls beinah bei der meta *angekommenen Belin vollständig erdrückt, Bernard bemerkt die Gefahr und schwingt ihn hoch in die Luft, 8 Fuss weit vom Mittelpunct fällt er auf die den SO. durchschneidende Diagonale zu Boden, durch diese Seitwärtsschleuderung wird die Mittellinie frei, Belin stürzt unbehindert auf den zum dritten Mal ausholenden Coluar. los und wirft ihn über den Haufen (vgl. 603 f., III 243). Nun macht das Schleudern unter den Brüdern — nur Joseph verzichtet — die Runde, bis Ys. wieder an der Fallstelle anlangt; damit ist dies Motiv erschöpft, und Bernard knüpft durch Herbeirufung Reinards einen neuen Faden an.*

Pressisset miserum moles onerosa Belinum,
Qui uolitante lupo pęne reuersus erat, 570
Nec rapidos cursus potuit compescere, donec
Oppositum fratrem pręcipitauit agens.
Limes in obliquum cedens orientis et austri
Decidit, ut spatium transiit octo pedum.
Ut subito uictum uidet immotumque iacere, 575
Bernardus tumido clamitat ore iocans:
,Trans medium signas, domine Ysengrime, nimisque
Trans medium signas, fit male limes ibi!
Istorsum redeas! ego sum Bernardus, et audes
Iure suo fratres expoliare meos? 580
Sospite me Ioseph sua detrahis atque Belino?
Non aliter quam sic diuidere arua soles?
Parte mea potiar, fratres fraudare refuto,
Est potior frater quam spatiosus ager.'
Tunc Ioseph: ,Bernarde, sapis? quid inaniter horres? 585
Aptius hic limes, quam stetit ille, iacet.
O quam stante iacens, quam stans est pluris eunte!
Sic iaceat certe, sic iacuisse uelim!
Lene feram mea dampna, uelit sua ferre Belinus,
Visne, Beline, pati?' ,nolo', Belinus ait, 590

574 et bis uolat octo
577 signas nimis
583 recuso

570 uoluente *C* 571 potuit cursus rapidos *C* 575 ¶ *fehlt C* 577 minusque *B* 578 signis : signas *E* 579 Istorum *B* 585 ¶ *fehlt CE* 586 Aptisus *B* 587 est] et *C* -nte *in* eunte *auf Rasur D*[4] 590 patis *oder* pacis *B* uolo *E*

574 et *CDE*, ut *AB* = *postquam* bis u. o. *C* 577 *C* 583 refuto *ABDEi*] recuso *C*

581 *,Nempe reiecto longius termino Bernardi pars maior fuisset, etiam Coluariani, quam reliquorum' Borm.* 584 *Sprichwort, vgl. MSD*[3] *XXVII 2 n. 72, Prora 113* ,Non sic latus ager quam dulcis frater ametur'.

,Cur ego iacturam paterer? mea iura tuebor,
Qui uult, dampna ferat, non michi ferre libet.'
Pulsibus ergo hostem ualidis aggressus in usque
Pręcipitat partem, Coluariane, tuam.
595 ,Sic statuendus', ait, ,tibi, Coluariane, uidetur
Limes an est aliter? sic ego pono, uide,
Sic ego, non aliter, didici signare; resigna,
Signari melius sicubi posse putas.'
Coluarianus ad hęc: ,temere in mea pascua uenit,
600 Per tibi quam frater debeo care fidem,
In mea iura nimis cecidit; nisi fugerit ultro,
Viuam, alias illi tutius esse foret.'
Tunc bis quinque pedes Bernardi in pascua pulsans
Non dubitat miserum pręcipitare senem.
605 ,Dic', inquit, ,Bernarde, bene est hic limes?' at ille:
,Nescio, Reinardum consule, nouit enim;
Corniseca hic fieret fortasse, secare solebat
Cornua.' tunc clamat Coluarianus ouans:
,Huc accede, miser Reinarde! quid eminus abstas?
610 Morsibus an nostris terrificatus abes?

595 ,Siccine ponendus
596 quidem
598 uides
608 clamabat

591 ergo iactuŕam pateret *E* 592 ferat *ABDEi*] feret *C* 594 Coruar. *C* (*auch* 595, 599, 608, 613), Caluar. *E* 596 an est] anne *C* 599 ¶ *fehlt C* ad hoc *E* timere *B* 600 Par *B* 602 esset : esse *E* fores *C* 603 in *fehlt B* 604 dubitas *B* 605 ¶ *D* 607 sacare *B* 609 ¶ *D* cominus *C* 610 a *C*

595. 596. 598. 608 *C*

609ª = *I 483*ª 610 f. ,*Du brauchst dich weder vor unsern Hörnern* (morsibus *ironisch* = *pulsibus*) *noch vor des Oheims Zähnen zu fürchten*'; *Borm. erklärt* morsibus ,*passiue* = *quibus morsi sumus a lupo*' *und ändert deshalb* Nec *zu* Ne.

Nec patrui dentes metuas, mansuesse uidentur;
Te siquidem Ioseph poscit adesse, ueni!
Coluarianus et hoc, non gens externa precatur,
Accelera sodes, consiliator ades!
Circumfertur enim limes, tu siste uagantem, 615
Si melius nosti; nos dubitamus, ubi.'
His nisi ridiculis Reinardus et ipse quid addat,
Finditur aut moritur, prosilit ergo celer,
Qui patruum tam uelle uidens quam nolle perire
Sermonis talem fertur inisse modum: 620
,Sic bene, sic, fratres, operaminor, approbo factum,
Iurgia nunc uobis non placuisse liquet.
Quam bene mensorem uestri satiastis agelli!
Pro hoc epulo uobis gratia debet agi;
Fercula uiginti large promissa dedistis, 625
Promptior idcirco, quando uoletis, erit.'
,Non alias grates hac pro dape poscimus', aiunt,
,Diuidat hic nobis iugera sicque cubet.'

---

621 usque ualete
624, 1 Prandiolo grates promeruistis in hoc
627 pro pietate rogamus

---

611 mansuesce *BE* 612 posset *C* 613 et hoc] adhuc *C*, et hec *D*, ad hec *E* hesterna *E* 614 Accela *B* conciliator *CD* 616 melius *auf Rasur A* nosci *B* 617 ¶ *fehlt BCDE* -diculis *zu* rid. *ergänzt D* 618 Funditur *B* 619 uidens] mori *B* 622 uobis *fehlt C*, nobis *E* 624 eplulo *B*, opulo *E* uobis *nachgetragen D*[4] 625 uinginti *A* 626 quanto uoleris *B* 628 hec *B* uobis *C*

---

621 *C* 624, 1 *C und mit* uel sic *D*[4] 627 *C*

---

613 *,Dich bitten J. und C., also zwei gute Freunde, nicht eine fremde Sippe'*, gens *im engeren Sinne wie IV 354.* 614 *vgl. zu I 793.* 625 *vgl. 530.* 640 *vgl. III 243.* 643 f. *vgl. III 1104 und Prouerb. Salom. XII 15* ,Via stulti recta in oculis eius; qui autem sapiens est, audit consilia.'

,Insanitis', ait, ,michi terminus iste uidetur
630 Iurgia non dirimens, immo dirempta nouans,
Impingendus erat, uos expegistis et illum,
Signaret mediam cum bene limes humum;
Nunc ubi sistatur, toto perquiritis aruo,
Prȩteritȩ lites exorientur item.
635 At minus in uosmet quam me peccastis in ipsum:
Adduxi patruum diuidere arua meum,
Scissuras sarcire miser sperabat hiantes
Exuuiis uestris, spes caret illa fide;
Nam maiora patent et plura foramina primis,
640 Prȩcipitem toto deinde rotatis agro.
Indubie dici uos rustica turba potestis,
Lusibus aptatam creditis esse pilam;
Consilium sapiens et quȩrit et audit et implet,
Indocilem turbam nil docuisse iuuat,
645 Scire, quid inscitum, qui discit scita, monetur,
Qui caret ingenio, non erit arte uigens.

629 ,Dicite, quod uultis
633 ponatur, toto discurritis

630 dimiens *B* direpta nouatis *B* 631 Impinguendus — impegistis *C* 633 p quiritis *B, und so wird ursprünglich auch in A geschrieben sein, wo* perqui- *auf Rasur steht. Ist auch die Möglichkeit, dass* discur- (*vgl. C*) *getilgt ist, graphisch nicht durchaus abzustreiten, so verräth doch* discurritis *sachlich und stilistisch den Überarbeiter, jenes, weil sie nicht laufend, sondern stehend den Pfahl umherschleudern, dieses, weil eine solche kühne Brachylogie* (*ergänze* quȩrentes) *jeder Analogie beim Dichter entbehrt und am allerwenigsten in diese völlig prosaisch gehaltene Strecke passt* perquiritur *E* 635 magis *DE* et ipsum *DE* 637 sarcine *E* 638 Exuuis *B* 640 rogatis *B* 642 Ludibus *E* 643 Concilium *CD* 645 qui *C*] quid *ABDE* descit (*in A über* ci *Rasur, anscheinend einer* n-*Note*) *ACD*, desit *BE*; qui discit *besserte Bormans.* inscitum *und* scita *entweder Adjectiva* (*,wer dasjenige lernt, was klug und vernünftig ist, wird dadurch daran gemahnt zu wissen und zu beobachten, was un-*

629 *C* (*aber* quid), *aus 365.* 633 *C*

Viuit adhuc spisso tutus sub cortice limes,
Et nimium uestri uendicat ille soli,
Ibit adhuc, quo non preformidatur iturus,
Atque aliquid pacis, quod doleatis, aget; 650
Tollatur cortex, ut inutilis areat arbor,
Cortice detracto fit minor atque iacet.
Ite, genus fatuum, capita inclinate iacenti,
Et dulci patruo pocula ferte meo!
Quisque paret numerum: quot pocula maximus illi 655
Intulerit, minimus tot pietatis agat!

647 scisso securus
649 formidabatur

verständig ist') *oder wegen* querit 643 *lieber Participia* (*vgl. I 705*) *,wer sich des überlieferten Wissensschatzes bemächtigt, wird darauf hingewiesen zu wissen und zu erforschen, was noch nicht gewusst ist, empfängt in dem Masse, wie er sich in die empfangene Lehre hineinlebt, Anregungen und Winke zur Ergründung dessen, was sich bisher der Erkenntniss entzog'* mouetur : monetur, *dahinter ein Fragezeichen A* 650 dolearis *B* 652 manet *DEi* 653 In te (te *auf Rasur*) *E* capite : capiti *C* inclinante *E* 654 fere *C* ferre *E* 655 panem *B* 656 habet *C*

647 spisso *ABDE*] scisso *C*, *wohlgemeinte, aber nicht nothwendige Änderung; betont wird des Wolfes undurchdringliche, trotz klaffender Wunden geheimnissvoll zusammenhängende Hornhaut* (*II 53 f.*) securus *C* 649 *C*

651 *sprichwörtlich nach Matth. XXI 19* (*daraus Prora 632 f.*), *vgl. Othloni prou.* (*Pez III 2 p. 515*) Omnis arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur et in ignem mittetur. 653 ff. *Nachdem der Gast mit zwanzig Gerichten* (530, 625) *gesättigt ist, wird er der Sitte gemäss mit Verbeugung* (*Erec 4015*) 653 *und Minnetrank* 654 ff. (*vgl. Myth.*[4] *I p. 48 ff., Seiler, Culturhistorisches aus Ruodlieb p. 7 f.*) *entlassen, 25 Pokale werden ihm credenzt; denselben Gang nimmt die Wallfahrtsfabel* (*IV 1 ff.*), *das V 756 angeschlagene Motiv des Abschiedskusses fehlt hier wegen 123. Die Beziehung auf S. Johannes oder S. Gertrud ist getilgt, Minne wird nicht mehr als* memoria, *sondern als* caritas, amor, pietas *aufgefasst, und die Wendung* pocula pietatis inferre 655 f. *entspricht genau dem* potum caritatis propinare *bei Lacomblet 487.*

Non aliter uobis placor.' sic fatur et ipse
Dilectum patruum decoriare parat,
Morsu sequit atrox, ingentia frusta trahuntur,
660 Morderet siquidem lenius ipse Satan;
Assiliunt prompti fratres pulsantque uicissim,
Inter pulsandum uerba benigna uolant.
Ter feriens Ioseph proclamat: ,pocula grates
Redde propinanti prima, propino tibi,
665 Accipe, cor miserum refoue!' quater actus in illum
Proxima Bernardus pocula largus agit,
,Quod licet', inquit, ,ago, non ut desidero possum,
Sunt dentes rari, cornua densa michi;
Quod minus est in dente boni, bona cornua supplent.'
670 Bis uicibus ternis Coluarianus adit,
,Plus tibi, frater', ait, ,cupio prębere uetorque,
Reinardus uetuit pocula plura dari;
Si breuis offensam cęnantis cęna meretur,
Addere plus cupiens non luat, immo uetans.'
675 Bis senis adiens hac fatur uoce Belinus:
,Offer aue, sodes, ecce Belinus adest!
Ultimus hic crater, sed non uilissimus idem,
Iste calix offert uina Boema tibi!

658 Delictum *B* 659 ingenta *B* frustra *BCDE* 661 fratres prompti *BDE* pulsaruntque *D* 664 prima *gehört sowohl zu* propinanti *wie zu* propino, *daher die Interp., vgl. zu 496.* 667 non] si *C, aber* 674 *steht nicht* si (*wie Mone sagt*), *sondern* non, *die Zeichen für beide Worte sind sehr ähnlich.* 670 Hiis *B* trinis *DE* 671 uerorque *B* 672 metuit *E* pocula prima *B* dari *ABCDE*] dare *Mone.* 676 ,*Biet mir deinen Gruss', wie 663 f.* ,*Sage mir Dank', damit fällt die anfänglich einleuchtende Änderung* Offero *sc. pocula* sedens *B* 677 hac *B* 678 Ille *C*, *vgl.* iste 681, hic 677 beena *E*

660 *vgl. I 344.* 662 = *IV 620.* 677 *auf sprichwörtlicher Grundlage, vgl.* last not least. 678 ,*Kaum Anspielung darauf, dass der böhmische Herzog seit 1127 das Schenkenamt des Reiches versah*' (*RF. Einl. p. 97*), *sondern nach I 48 zu erklären.*

Quis tibi potus in hoc ueniat cratere, ligurri,
  Ditius hoc alios nil habuisse reor, 680
Ultimus iste calix, hunc, si potes, ebibe totum!'
  Tunc uulpes: ‚cuncti', clamat, ‚adite simul!'
Fortiter inde omnes adeunt, quo more feruntur
  In cacabo duram frangere pila fabam,
Monachus ille uolens credi quandoque fuisse 685
  Omne pie suffert dedecus atque silet;
In sua defesso redituri robore demum
  Atria, seminecem deseruere lupum.

---

679 in hec *B* cradere (*oder* tradere) liguni (*oder* ligum) *B* — *Mone verbindet* in hoc cratere ligurri = *in diesem lombardischen Becher, dagegen schon J. Grimm in Wendeler, Briefwechsel p. 370, RF. Einl. p. 97.* 680 Dicimus *C* nil *ABE*] non *CD* 681 *in D urspr.* τοτ[m], *das* m *ist aber zugleich mit einer Interlinearglosse ausradiert.* — 682 acuncti *B* adire *B* 683 Fortes : Forti *C* 684 frangeret *B* 687 reddituri *B* 688 seminencem (*oder* -tem) *B* lupus *C*, lupum *auf Rasur D*[4]

---

685 f. *vgl. III 217 f.*

Liber Tertius.

Ut miseros fortuna premit, mansuescere nescit,
Multatos multis pluribus illa ferit,
Nec super addendi metam mox prouehit ullum,
Nec quemquam subita proterit illa manu,
5 Impia namque pie, mala leniter et male lenis
Posse perire uetat, uelle perire facit;
Materiam seruans irę non prorsus inhorret,
Impatiens pacis conualuisse uetat,
Et minus in quosquam est probitatis nacta iuuandos,
10 Quam super angendos improbitatis habet.
Scilicet ęternum lędit fidissima quosdam,
Cum penitus nulli fauerit absque dolo,

1 mitescere

Mit bunter Majuskel beginnen ABDE, in C ist dieselbe vom Rubricator nicht ausgeführt; Spatium in CDE, nicht in AB gelassen; die Buchbezeichnung fehlt in BC, wird angegeben von A (liber III[9]), *D und C*[3] (Incipit secundus liber, octauum exemplum) *und E* (Incipit secundus liber). 1 Ut *ADEi*] At *B*, t *C*; *construiere Fortuna ut impia et crudelis est* (*1 f.*), *ita est pia et lenis* (*3 f.*), ita *an der Spitze des comparativen Nachsatzes fehlt öfter, vgl. II 394, III 828, 844, 909* — mansuescere *ABDEi*] mitescere *C* 2 -lctatos mulctis *auf Rasur D*[4], *dazu am Rande von D*[4] *der Memorialvers* Gente quod a multa delinquitur, est sine mulcta. 3 superaddendi *ACD* illum *B* 4 Nec] In *E* subito *D*, *vgl. IV 738* poterit *B* manum : manu *A* 5 mala lenis *DE* 6 perire *vor* uetat *fehlt C* uetanst *C* 9 quosnam *CD* iuuandos *alle, Mone verschrieb* iuuando. 12 peitus *C* — nullo : nulli *E*

1 *vgl. Heroid. III 43.*

Nam maiora solent miseris aduersa nocere,
Prospera quam felix ullus habere potest,
Vidi ego felices, quos saltem infamia lęsit, 15
Porro quibus miseris defuit omnis honor;
Sospite felices uita plerosque repellit,
Sed raros humiles erigit ante necem,
Cum multis bona pauca malis ulciscitur inde,
Conciliat paucis hinc mala multa bonis. 20
Ysengrime miser, numquam hęc tibi candida gratis,
Pensauit colaphis oscula bina decem,
Nunc pellem scidit illa tuam, nunc prorsus ademit,
Non tamen, ut penitus destruerere, tulit,
Donec continuos misere miserata labores 25
Viribus est totis in caput acta tuum;
Ergo quid euentus prodest aut quęrere lętos
Aut uitasse graues? nemo futura fugat,
Nam miser in campo, miser Ysengrimus in aula,
Hostibus in mediis usque et ubique fuit. 30
Contigit arreptum forti langore leonem
Nec refici somno nec potuisse cibo;

21, 1 At, miser Ysengrine, tibi non candida gratis,

---

14 nullus *E* 16 Porro quidem *B* 18 humiles] miseros *B* 19 Cum *BCDi*] Tum *A*, Tunc *E*; tum *entspricht weder dem Zusammenhang noch dem Sprachschatz des Dichters, der es niemals verwendet, statt dessen vielmehr* tunc *sowohl gleichzeitig wie nachzeitig gebraucht, hier wie VII 341 ist* tum *ein eigenartiger Schreibfehler von A — Mone interpungiert sinnlos vor* inde *und* hinc, *A nur vor letzterem, C nur vor* ulciscitur, *DE gar nicht, B richtig am Schluss beider Verse.* 20 Consiliat *E* 24 destruere *E* *Zwischen* 30 *und* 31 *lässt C eine Zeile Spatium, am Rande von* 31 *sagt D*[4]: Hic dicit, quomodo Ysengrinus se fecit phisicum leonis. 31 ¶ *fehlt BCE* 32 ptuisse *D*

21, 1 *C*

Der Gedanke von 11—20 *ist: es gibt nur entweder mässiges Glück* (12, 14, 15, 17, 19) *oder fast ununterbrochenes Unglück* (11, 13, 16, 18, 20), *folglich ist* 16 quibus miseris = *miseros quibus, nicht* = ,*felices, quibus iam non felicibus*' (*Borm.*)

Nomen ei Rufanus erat, matrisque Sueuę
Et patris Ungarici filius ipse fuit.
35 Alea iudicium uitę mortisque trahebat,
Spe timor ut fieret spesque timore minor;
Materiam morbi sors tempestatis alebat,
Solarem Cancro tabificante rotam.

---

33 Nonne *E* erat *fehlt C* 35 mortis uiteque *B* 36 Sepe *B* 37 *folgt in A auf* 38, *doch ist die Ordnung durch Randschrift von* b a *berichtigt.* 38 tibificante *B* o *in* canc̊ *auf Rasur D*[4]

---

33 f. *vgl. 382.* 36 *Derselbe Gedanke deutlicher V 315 und Alberti Stad. Troilus IV 457 f.* ‚Inter utrumque tenet, spem scilicet atque timorem: Speque timor dubia, spesque timore cadit (= *Heroid. IX 42*). 37 *Über die Krankheit des Löwen haben wir dreierlei Zeugnisse,* 1. *vom Dichter selbst, 31 f., 35—44, 55 ff., 99—102, 412, 1179—1182,* 2. *vom Wolf, 116—122, 142—146 (zu dessen medicinischen Kenntnissen vgl. die entgegengesetzten Urtheile des Bocks 259 und 404),* 3. *vom Fuchs, 415—422, 447—463, 571. Alle Angaben stimmen darin überein, dass es ein Fieber ist, und zwar seinem Typus nach nicht intermittens (kaltes, Wechselfieber), da zwischen den Paroxysmen eine völlig fieberfreie Zeit (die Apyrexie) fehlt, sondern continua, und weiter nicht continua continens (vgl. zu II 44), sondern continua remittens, da die wenngleich kurzen Reden des Löwen immerhin ein Nachlassen des Übels voraussetzen. (Man sieht hieraus, dass der Dichter den Löwen nicht als Greis auffasst, da hitzige Fieber gerade vollsaftigen Personen eigen sind, vgl. auch VI 272). Die hitzigen Fieber theilten aber die Ärzte des MA (Avicenna I 3 [Medici antiqui de febribus ed. Fernel, fol. 67*[b]*], Reil, Allgem. Fieberlehre I § 105), je nachdem die ἀκμή* (= status 120) *und die damit verbundene Krisis am 3. oder 4., 7., 14., 21. Tage eintrat, in 4 Classen, febres acutissimae* (primus gradus 118), *peracutae, acutae und subacutae. Wenn nun der Wolf (116 ff.) das Leiden der ersten Classe zuweist und am dritten Tage eine einmalige und vollkommene Krisis und infolge dessen eine langandauernde Gesundheit vorhersagt, so kann diese Diagnose, wie die Übereinstimmung von 31 und 119 in dem Begriff* fortis langor *und das Fehlen einer Gegendiagnose des Fuchses zu bezeugen scheint, wohl die richtige sein, vorausgesetzt dass heute der dritte Tag seit der Erkrankung ist* (erit *Futurum der Wahrscheinlichkeit, vgl. Einl.*), *eine Annahme, mit der die sonstigen Nachrichten bis auf die fingierte und märchenhafte Salernoreise, deren Antritt überdies schon vor der*

Iusserat idcirco rex stratum ualle sub alta,
Quaque dabat densum gratior umbra nemus, 40
Scilicet ut morbi geminatus et ętheris ardor
Temperiem caperet commoditate loci;
Porro animique ferox rex indocilisque ferendi
Ipse suę stimulus debilitatis erat.
Regius hinc pręco non omnia, regis ad arcem 45
Primatum regni nomina pauca uocat,
Quisque sui generis princeps accitur ad aulam:
Berfridus capris, Grimmo tribunus apris,
Rearidus ceruis et Bruno pręditus ursis,
Carcophas asinis dux sobolesque ducis, 50
Veruecum Ioseph tuque, Ysengrime, luporum,
Reinardus rector stirpis honorque suę,
Bertiliana super capreas et Gutero uelox,
Dux leporum; hos proceres regia carta iubet,
Ut saltem, si nulla malum medicina leuaret, 55
Officium pietas exequiale daret,

56 Obsequium

43 res *B* 44 suę *fehlt B* 45 ¶ *fehlt BDE* 47 Quique *B* 48 Berfidus *B* Grimo *C stets* (137, 223, 481) 49 Reandus *oder* Reaudus *B* brumo *oder* brunio *B, ebenso* 137. 50 *A interpungiert nach* asinis, *C nach* dux, *beide nicht nach* ducis; *vgl. VI 369—376* — soboles quia *B* 51 teque *C* Ysengrinusque luporum *E* 52 retor *B* stirps *B*, -rpis *auf Rasur D*[4] 54 leprorum *B* quarta *B* uocat *DE*

56 *C*

Einladung an Hof gedacht ist, nicht im Widerspruche stehn; denn ***heute****, schon 412, 458 beginnt ja die entscheidende ἀκμή, die heilbringende Peripetie, auf die in schneller παρακμή (declinatio) 1179 ff. die volle Genesung folgt, und dass die Hoftagsfabel nur auf einen Tag berechnet ist, beweist 705. Ganz verfehlt hingegen sind Diät und Kur, jene, weil Y. dem der leichtesten Pflanzenkost bedürftigen (571) Patienten überreichliche Fleischnahrung verordnet, diese, insofern er aller Heilkräuter ermangelt und den Kochungsprocess des Krankheitsstoffes durch schweissbefördernde Mittel zu unterstützen versäumt (583).*
43 *vgl. I 325.* 46[b] = *480*[b] 48[b] = *137*[b]

Rex quoque disposito prȩcidere iurgia regno
Cogitat uxori pignoribusque dari.
Regia turmatim petitur domus, hostis ab hoste
60 Securus, ueniens et rediturus, erat;

58 suis

57 ¶ *C* prescidere : precidere *A*, prescidere *B* iurgia] regia *E* 58 dari *auf Rasur A, dazu A*[5] suis alius liber, *vgl. Einl.*, dari *BDE*, suis *C*, uel suis *D*[4]. *Der König will für den Fall seines Todes sein Reich bestellen, im Verein mit seinen Baronen* ,per totum regnum ius agere atque loqui' (1021 f., *die Annahme, dass darin ein drittes Motiv liege, wird durch den planmässigen Bau zumal der Hoftagsfabel ausgeschlossen), um seinen Nachkommen allen ärgerlichen Hader zu ersparen, um den zunächst nur äusserlich und für die Zeit der Hin- und Rückreise gebotenen Landfrieden auf lange Zeit innerlich zu festigen und auf die unverrückbaren Grundlagen des suum cuique und der gegenseitigen Aussöhnung der streitenden Parteien zu stellen, zweitens beabsichtigt er, dass dieses so gefriedete Reich seiner Gattin und seinen Kindern, jener natürlich nur vormundschaftlich (vergleiche VI 273 ff.), durch feierliche Zustimmung der Grossen übergeben werde. Der Infinitiv des Zwecks — denn die Rücksicht auf* dari *verbietet* prȩcidere *direct von* cogitat *abhängig zu machen — steht wenn auch vorzugsweise nach den Verbis der Bewegung (vgl. Einleitung), so doch auch nach* natus sum VI 241; *den Ablat. absol. statt des Partic. coniunct., hier also statt des Acc., liebt der Dichter, vgl. Einl.; der Acc. c. Infin. steht nach* cogito *wie nach* delibero 999, *vgl. Einl. Wenn nun der Variator diese nicht eben lichtvolle Construction durch Ausscheidung von* dari *formell aufklärte, so verwirrte er sachlich den klaren Einblick in den doppelten Zweck des Originals, die Neubegründung einer allgemeinen Rechtsordnung und die wegen der Minderjährigkeit der Prinzen gerade recht nöthige Regelung der Erbfolge. Ein ursprüngliches* suis *hätte die Feder des Umarbeiters ebenso in Ruhe gelassen, wie das echte* dari *sie in Bewegung zu setzen geeignet war, vgl. VII 556.* 59 ¶ *fehlt BE* 60 redditurus *B*

58 *s. oben.*

59 turmatim, *vgl. 104, ausser den geladenen Baronen, die wohl meist von ihren* clientes (870) *begleitet sind, strömt das theilnehmende Volk schaarenweise herbei.*

Regius edicto mandauerat horror ubique
Pacem sub capitum condicione datam.
Nec nisi Reinardum uulpem fiducia quemquam
Impauidum iussę fecerat esse uię;
Ille secus meditans frigus pulsura niuosum 65
Munia, quid comedat, prouidet ante famem.
Talia tunc secum: ‚tibi te sapere', inquit, ‚oportet,
Quem tangat sibimet cura negantis opem?
Curia mandauit locupletes atque disertos,
Qui ratione ualent obsequioque iuuant; 70
Viuere quos nescit, decerneret aula uocandos?
Non curant proceres, absit an assit inops,
Desipiat sapiat, uiuat moriatur egenus,
Nescit; si scierit, tradit id aula notho;

---

71 decreuerit
74 tradidit

---

62 perditione *E; vgl. V 579.* 63 quamquam *B*, quem- *auf Rasur D*[4] 67 ¶ *C* nunc *D* tibi ṣẹ te *B* 68 Quam *B* 71 quos *auf Rasur D*[4] noscit *B* decerneret *BDEf*, -erneret *auf Rasur A*, decreuerit *C. In solchen negativen Fragen liebt der Dichter den Coniunct. Imperf., vgl. I 641, 660, 883, IV 380, V 245, VI 76, 311, VII 61; wo er den Coni. Perf. dafür setzt, hat dieser (I 695, IV 354, V 234, 651) die Bedeutung der Gegenwart, nicht den vom Variator anscheinend zum Ausdruck gebrachten Sinn der Vergangenheit, vgl. 74.* 74 sciret *E* netho *B* tradit id *emend. Bormans*] traditur *ABDE*, tradidit *C.* traditur, *an sich haltbar, vgl. 193, widerspricht dem Zusammenhang; entweder (a) kennt der Hof den Armen*

---

65 *vgl. VII 378—380. Unter* munia *versteht der Abbreviator (29 f.) Holzvorrath, aber dem Dichter ist es ausnahmslos = Burg.* secus *könnte Präposition ‚nahebei' (I 737, II 165, nie im addierenden Sinn von praeter, wie Bormans annimmt) sein, aber dann fehlte zu* meditans *das Object: meditatur munia, ut frigus pellat, prouidet cibos, ut famem pellat; folglich ist es Adv., = aliter, potius, immo, und der Abbreviator verdeutlicht es richtig durch* melius. 67 f. *Bormans verweist auf Ennius bei Cic. Off. III 15* ‚Qui sibi ipse sapiens prodesse nequit, nequidquam sapit'.

75 Ergo aut uilis inops aut est incognitus aulę,
Se dignam seruo paupere gaza putat.
Pauperis obsequio est merces seruisse licere,
Et post obsequium uilis ut ante manet;
Queritur officio si gratia, cogitet auctor,
80 Quid, quando, quantum, qui, quibus, ad quid, ubi;
Utile iussus opus promptu, gratumque morando
Iniussus faciat, qui placuisse cupit;
Ut ueniam, iubeat rex nomine, pareo iussus,
Ingratis probitas officiosa perit.

79 actor
80, 1 Quándo, quibus, quantum, quomodo, cur, quid, ubi

gar nicht (*71, 73 mit* nescit *74, 75*[b]) *oder* (*b*) *er kennt ihn und verachtet ihn* (*72, 74, 75*[a]); *ferner kann zu* traditur notho *phraseologisch nie* aula, *sondern nur* uerbum, uox, nuncius *u. dergl. Subject sein, vgl. Lucr. IV 929, Hor. carm. I 26, 1 ff., Ouid. Amor. I 6, 42, Valer. Flacc. V 21, Ysengr. III 830, IV 439. Besser ist* tradidit, *weil Activum, unpassend hingegen als Perfectum, da* tradidit = *contempsit, oblita est, nescit den Satz aus b in die a-Reihe verrücken würde.* — 78 aut : ut *A* 81 *Am Rande von A schreibt der alte Revisor* to, *also* prompto.

79 *C*, uel actor melius *D*[1] 80, 1 *C*

76 *Joa. Sarisb. Policraticus I 13* ,Pauperum uita diuitibus res uidetur exigua, qui humanum genus, ut paucis seruiat, asserunt institutum'. 80 *Von den mir bekannten Kategorienhäufungen der mlat. Dichtung stimmt mit der hier gebotenen völlig überein Bonuicinus de Ripa Vita scolastica I cap. 12* ,Quid des, cui largus, qui, quantum, cur, ubi, quando, Discrete uideas, ut sapienter agas'; *in beiden fehlt von der Chrieenformel* quis *und* quibus auxiliis, *ist anderseits hinzugesetzt* cui *und* quantum; *etwas weiter ab liegen Hugo v. Amiens De pentateuco 845:* A quo, cur, quando, quae, qualiter aut ubi fando *und Salutaris poeta:* Quis, quid, ubi, quando, cui, quantum, quomodo, quare. 83 *steht nach J. Grimm RF. Einl. 72 im Widerspruch mit 52, und auf diesen ,Widerspruch' gründet er zum guten Theil seine Behauptung, dass unser grossartiges Originalwerk eine Erweiterung des kleinen Ysengr. abbreuiatus sei. Sehen wir näher zu. Die Rede des Fuchses zerfällt in 3 Haupttheile zu je 4 Distichen, 69—76, 77—84,*

Ursus, aper, lupus (hos proceres, quos gaza timendos 85
Efficit et tumidos, curia mandat) eant,
Accipiens reddat, timeat, quicumque timetur;
Nullus amat miserum, nemo timere solet,

86 timidos *E* mendat *B* 87 ¶ *C* quicunque *auf Rasur D*[4]
88 *Vor* nemo *ist* q *ausgestrichen i*

85—92, von denen der mittlere seine Politik völlig blosslegt. Will jemand den Machthabern gefallen, so soll er, wenn er zu einem nützlichen Werke von ihnen aufgefordert wird, dieses sofort (promptu) *ausführen; andernfalls aber das Geschäft, das ihnen* gratum *sein würde, nur zögernd in die Hand nehmen, um, je mehr er zaudert, einen desto höheren Procentsatz des Dankes herauszupressen. Nun fühlt sich R. trotz der* regia carta *noch als* iniussus. *Denn* 1. *ist er nicht vom König selbst, sondern durch den* regius preco *seitens des Hofes* (curia 69, 86, aula 71, 74 f., proceres 72, *vgl. Guntheri Ligurinus II 43—48), d. h. der den König umgebenden Räthe geladen, vgl. überhaupt die V 131 beginnende Fabel, wie der Fuchs dem Hahn die Friedensurkunde überbringt.* 2. *auch von der* curia *nur in der Voraussetzung und in dem Falle, dass er reich sei; nur Scheins- und Anstandshalber sei er mitgenannt; um der Form zu genügen, habe der Hof alle einigermassen wichtige Vasallen auf die Liste gesetzt, auch diejenigen, auf deren Erscheinen er nicht den geringsten Werth lege. Wer jedoch zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der weiss, wie das gemeint ist: ernstlich zu nehmen ist dieser Erlass der Reichskanzlei nur für die mächtigen Grossen, wie Bär, Eber, Wolf, die übrigen dienen bloss zur Ausfüllung der Dekade. Daher will R., zu stolz, um als Statist, als blosse Nummer zu gelten, zu klug, um seine guten Dienste wegzuwerfen, einen speziellen Cabinetsbefehl des Königs selbst (83, 289, 293) abwarten und erzwingen, wie ja thatsächlich an besonders hochgeschätzte Reichsfürsten ausser und neben der Urkunde der Reichskanzlei noch besondere königliche Handschreiben oder Botschaften gesandt wurden. Und so geschiehts nachher: Baron Gutero geht auf Befehl des ersten Reichsfürsten, der sich mit dem König dahin verständigt hat, zu R. — Treffend sagt W. Brachmann: ‚Eher könnte es auffallen, dass wir ganz ähnliche Gedanken im Ysengr. abbr. 165—170 wiederfinden, die da um so weniger am Platze sind, als nach Vers 14 ja nicht die barones, sondern* a l l e *Thiere an Hof befohlen und wirklich dorthin gekommen sind. Wie kann also R. sagen, er habe sich gescheut, unter die Vornehmen zu treten?'*

Quid sub rege michi nisi uiuere? pauper et (illud
90 Pauperis ut ius est) omnibus ęquus ero,
Nec cuiquam faueo nec quem michi credo fauere,
Nec quemquam metuo nec metuendus ego.'
Ysengrimus ouat Reinardum illudere regi,
Dum reliqui proceres męnia iussa petunt,
95 Seque tulisse putans non tot tormenta, quot esse
Ulturum, reduci uix cute tectus abit,
Pręceleransque alios subit atria regis et intrans
Solus clamat aue, cetera turba pauet;
Murmur erat nullum, uix fortem rege gemente
100 Rugitum suffert terrificata phalanx,
Ille amens queritur super ęgro, cumque tacendum
Innuerint omnes, clamitat ille magis.
Ordine discumbunt, iussique utrimque superne
Primates, infra cętus utrimque minor;
105 Vendicat iniussus rudis Ysengrimus et urso
Pręformidatum regis ad ora thronum,
Rege uetante tamen non est compulsus abire.
Rex inquit: ,dubito, spesne sit ulla mei'.
Econtra archiater: ,rex, assum, (iussus, at ultro
110 Venissem) ut uideam, quis tibi morbus agat;

93, 1 Comperit et gaudet lupus Ysengrinus abesse
94, 1 Vulpem uisenti regia tecta choro
109 Ysengrinus ei:

89 michi sub rege nisi *C* 90 equos *B* 91 Ne cui quem *B* 93 ¶ *fehlt B* 95 Neque *B* 97 -que *fehlt C* 99 frontem *B* 103 succumbunt *E* iussi *C* ùtrumque (*auch* 104) *B* 109 ¶ *fehlt BDE*

93, 1 f. *C und mit* uel aliter *D*[4], *am unteren Blattrande hatte schon D*[3] *diese jetzt bis auf unverkennbare Spuren gelöschte Variation eingetragen.* 109 *CDE*

97 alios *sc.* proceres, *die nach 94 vor dem erst später auf die Kunde von Reinhards Trotz aufbrechenden Wolf einen Vorsprung hatten.* 98 solus *auch auf* intrans *bezüglich, vgl. 870; über* turba *vgl. zu 59.* 110 agat *,wirksam ist, sein Wesen treibt'.*

Discutere edidici morbos interprete uena,
(Hęc saltem claustro dona docente tuli)
Mox uideo, quisnam status exundauerit ęgro,
Et quis debuerit creticus esse dies.
Exere tangendam!' rex exerit, ilico uenam 115
Tangit et exclamat: ,rex, michi uena placet!
Si, tibi quę superet complexio, quęris, ego edam:
Contuor in primo te calidum esse gradu,
Talibus esse solet langor fortisque breuisque,
Fit status hinc simplex et diuturna salus; 120
Te quoque non alio uexat discrimine langor,
Tertia lux huius cretica febris erit.'
,Eger ad hęc: ,minime rebar, quod phisicus esses,
Sed uelut hac factus iunior arte uenis,
Quod nisi tu pręsens uerbis habituque probasses, 125
Non faceret plenam nuncia fama fidem;
Nam lanugineę iuuenescere pellis amictu
Cerneris; hac quoque me, si potes, arte iuua.'

118 in quarto te caluisse

128, a. b Hostibus hinc intenta lupus sibi retia tendit,
Et fodiens aliis incidit ipse lacum.

111 uæna *A* 113 *auf Rasur ausser* Mox *und* egro *A* — quisnam *fehlt C* ergo : egro *E*, -ro *auf Rasur D*[4], *auch über* g *ist radiert.* 115 *die erste Silbe von* ilico *auf Rasur A* 117 complectio *D*, com- *auf Rasur von D*[4] 118 primo *auf Rasur A* 120 hic *CDE* 122 Tercia *auf Rasur A* 123 ad hoc *E* rebar minime *C* rebra *B* 124 uenis] uerus *B* 125 "habituque" uerbis *B* 127 lanugenee *E* 128 quoque *fehlt C*

118 *C*, uel quarto *D*[4] 128, a. b *in CE in der Reihe, in D von 3 nachgetragen; vgl. C. Schulze, Bibl. Sprichw. nr. 95, Ouid. Ars I 646.*

113 quisnam *i. e. qualis, utrum simplex et perfecta necne;* status (*vgl. zu 37*) *ist der Höhepunct des in 5 Stadien* (*principium, augmentum, status, declinatio, finis*) *verlaufenden Fiebers,* ,status est hora, in qua uehemens est pugna inter naturam et materiam, et apparet uictoria unius ambarum super aliam' (*Auic. I 3*), *die Coni. Perf. stehn für die des Praesens, vgl. Einleitung.* 118 quarto *in umgekehrter Zählung sachlich* = primo, *vgl. zu 37.*

Phisicus econtra: ,iubeas te sospite facto
130 **Experiar, quam sit phisica nota michi;**
Quid facias, dicam, tamen hanc, quam cernor habere,
Reinardus speciem, non medicina dedit,
Hęc atque his aduersa tuli grauiora per illum,
Cerne cicatrices, sic renouatus ego.
135 **At me clade mea tua plus iniuria lędit:**
Iusserat huc omnes pręco uenire tuos,
Ursus Bruno potens et Grimmo tribunus aprorum
(Nil ego sum) iussu contremuere tuo,
Hi proceres aliique omnes terrentur, et ille
140 **Imperii spreta mole superbus abest.**
Non impune sines hunc ausum tanta fuisse;
Ut modo respires, det deus atque dabit!
Tu ueruece hodie, cras hirco uescere, mandat
Talibus hos ęgris phisica nostra cibos;

' 134 Ecce

129 ¶ *fehlt BE* 131 facies *C*, faciam *E* 132 spem *B* 133 atque aliis tuli grauiora (aduersa *fehlt*) *E* 134 hic *E* 136 t *in* iusserat *und* Bruno 137 *auf Rasur A* 138 iusso *C* 139 Hiis pceres : Hii proceres, *dann* hiique *D* ,*malim* at *pro* et' *Mone, allerdings steht* at ille, *für den Gegensatz und zur Fortführung der Erzählung, II 605, III 269, 285, 463, IV 341, V 511, VI 15, 329, aber* et *im Sinne ,und dennoch' II 579, 631, III 702, IV 236, 409, V 243.* 141 sinas *C* 142 mō] nō, *also* non *statt* modo *E* 143 mundat *B* 144 hoc *E*

134 *C*

129 te sospite facto = *te sanando Borm., nicht um Verjüngung, sondern um Heilung* (hac arte *i. e. phisica 124, 128*) *bittet der Löwe.* 136 tuos *i. e.* ,primates magnos, quorum consilio fungitur aula potens' (V 259 f.) *im Gegensatz zu den* ,uulgares turmę' (V 261). 143 f. ,*Während die heutige Heilkunde fast auf vegetabilische und mineralische Mittel eingeschränkt ist, brauchte die ältere mannigfache thierische Stoffe; Herzen gewisser Vögel, Fleisch, Blut und Fett gewisser Thiere hatten sehr eigenthümliche Heilkraft. Dem kranken Löwen hilft Genuss des Affenfleisches (RF. Einl. 260), doch der unwissende Wolf räth ihm das des Bocks und Widders an' Myth.*[4] *II p. 981.*

Mandere, si posses, pariter prȩstaret utrumque, 145
Vis dapibus largis est reparanda tibi.
Te michi per capitis discrimina certa iubente,
Farcirem ut cameras uentris utroque simul,
Quamuis alteruter quater esset, quantus uterque est,
Si meus est hodie, qui fuit uter heri, 150
Me faceret miserum minima ungula dempta, nec, illam
Qui raperet, leto solueret absque suo.
At tibi seruandus si cras caper usque uidetur,
Nunc occide, caro cȩsa recenter obest;
Non quia sit prȩsens quisquam, cui tale quid optem', 155
(Ast aderant pariter laniger atque caper,
Oderat Ysengrimus eos, odisse negabat,
Ut tegeret dempta suspicione dolum.
Ergo ait:) ,hos omnes, quos implet curia prȩsens,
Diligo, meque etiam, sicut opinor, amant, 160
Uerueces alii per rura uagantur et hirci,
Sȩpe tamen sapiens proxima prima rapit;
Si te sollicitant pacis decreta tuendȩ,
Stultus ego ostendam, quid sapienter agas:
Ut multi ualeant, paucos cecidisse ferendum est, 165
Gloria te regni tota ruente ruit;

---

148 Implerem
152 dampno
159 Scilicet

---

145 posset *B* 147 certe *BD*, crede *CE* 148 utrasque *DE* 149 utrumque *B* 151 miserum faceret *C* 152 leso *E* 154 cara : caro *C* 155 tale quod *B* opto *C* 158 tegerat : tegeret *A* 160 meque etiam *auf Rasur D*[4] 162 prima *ABDEf*] queque *C*, *denselben Schreibfehler machte J. Grimm in seiner Copie von B* — capit *E* 163 sollicitent *BD* secreta *C* 164 quod *C* 166 tuente *B*

---

148 *C und D*[4] 152 *C und D*[4] 159 *C*

---

149 alteruter = *uterque, vgl. Glossar.* 162 *vgl. Zacher, Altfranz. Sprichw. nr. 145 (Zs. XI p. 130).*

Non uiolas pacem, maiori munere uendis,
Pręstat uter, ueruex et caper anne leo?
Si quid in hoc peccas, monachus feror atque sacerdos,
170 Peccati moles in mea colla cadat;
Non semel in claustris fuit utile gratius ęquo,
Pręcedit merito crimina rara timor.
Non eris exemplar, si lucro uendis honestum,
Exemplum reperis atque relinquis idem;
175 Tenta diu secta est, rebus suspendere rectum,
Et ueniam faciunt mutua probra leuem.
Parua quis extimeat magno constantia lucro?
Sępe fit ob fructum maxima noxa breuem;
Ut scelerum iudex, sic excusator habundat,
180 Si „scelus est" alter, „profuit" alter ait.
Utere non propria, sed consuetudine mundi,
Omnia te metuant, tu nichil ipse time;
Raptorem comitatur honos et commoda rerum,
Pauper et infamis iuris amator erit.
185 Nec si pascha foret, pacem uiolare uererer,
Cum michi profectum pax uiolata daret;

168 utrum
169 sum monachus
186 propositum

167 maiorum *C* 168 an caper *CE* an ve *E* 169 peccas *auf Rasur D* 172 Precedet *B* 173 exemplo *B* 175 Tanta *E* tectum *B* 176 ueniant *E* 178 fit *nachgetr. A* 180 Sic (*vgl. 179*) *oder* Sit *C* est aliter *DE* ait] erit *B* 182 timeant *Cfi* 185 Nam si *C, am Rande bemerkt der Textschreiber selbst* uel non.

168 *CDE* 169 *C* 186 *CD,* propoitum *E*

170 *vgl. I 34, III 376.* 171 f. *Während ich als Mönch Scham und Scheu vor der Sünde verloren, ergreift dich als gerechten König begreifliches Bangen vor einem Fehltritt.* 174 *‚Du findest schon einen Vorgänger und belässt ihn an seiner Stelle', trittst nicht an seine Statt als Gründer einer neuen Sitte.* 177 *‚Wer möchte eine kleine Ausgabe bei voraussichtlich grossem Gewinn scheuen?' zu* constantia *vgl. Glossar und V 1189.* 185 *vgl. V 224 und A. Schultz, Höf. Leben II 127.*

Alligat ac soluit leges secura potestas,
Nemo suis debet legibus esse minor.
Nam non, ut metuantur, agunt pręcepta, sed auctor,
Non gladius - gladium qui tenet, ille ferit; 190
Lex igitur domino, legi non subiacet ipse,
Ergo quod ipse iubes, quid uariare times?
Rusticus est princeps, qui rustica iura tuetur,
Plebs procerum cibus est, utpote prata gregum;
Utilitas ergo per fasque nefasque petatur, 195
Sępius esuriet, qui minus ęqua fugit.'
Incipit interea rex circumuoluere corpus,
Nec ueluti spreto repplicat ulla seni;
At plus uerba doli regem dampnasse recenset
Curia, subiectum quam doluisse latus. 200
Pręscierant facilem stratis mansuescere regem
Laniger et socius prosiliuntque citi,
Inque uicem, quid agant, pręfantur, protinus ambo
Vocibus his stultum corripuere senem:

198, 1 Et ueluti spreta replicat orsa senis

Statt 201—204

201, 1. 2 Berfridus caper et ueruex facienda uicissim
Prepacti subito prosiluere gradu

---

187 Ac *AE*] hac *B*, hoc *f*, et *CDi* solū (= solum *oder* soluit) *ACf*, *A*[5] *schreibt* soluit *an den Rand.* 189 Iam *E* ut non *Bi* actor *Ci* 190 fecit *B* 193 qui] 9 *m* (= cum in) *B* 195 nefas *C* 197 ¶ *fehlt E* *circonrolvere E* 198 illa *B* 199 recesset *C*, -set *auf Rasur A* 201 ¶ *fehlt BCE* 204 stultum] tandem *C*

198, 1 *C, am Rande ist eine längere, mit* N *beginnende Bemerkung gelöscht.* 201, 1. 2 *von D*[4] *am unteren Blattrande zugesetzt und zwischen* 204 *und* 205 *verwiesen.*

---

190 *vgl. Prora 742 f.* Rex portat gladium, sed non sine causa, Ut delicta premat uel poena sequens timeatur. 191 *Prora 242* Rex ubi uult, solet inuitas discindere leges, *Otloh* (*Pez III 2 p. 535*) Ut uolunt reges, ita ualent reges. 194 *nach Jesus Sirach XIII 23* Venatio leonis onager in eremo, sic et pascua diuitum sunt pauperes. 201 *vgl. Ouid. Trist. III 5, 31—34, daher Guil. Brito Philipp. I 559 f.*

205 ,Hinc, domine archiater, domine Ysengrime sacerdos,
Hinc fuge, tu nimium regis in ora sedes!
Non modo proposuit sua rex peccata fateri,
Presbiter aut medicus, quicquid haberis, abi!
Presbiter es sapiens regique assidere dignus,
210 Fędera qui uiolas et uiolanda doces;
Ipse tuę legis, nisi nos reuerentia regis
Terreret, primo supprimerere iugo.'
Verborumque bonis numerum suppulsibus ęquant,
Hocque sine officio sillaba nulla perit,
215 Frontibus oppositis pronum quacumque retundunt,
Ne regem moueat mole cadentis humus;
Sed pellem lacerare cauent; pius ille tacebat,
Ad laudem meditans omnia ferre dei;

---

208 quisquis

---

205 achiater : archiater *D* 206 sædes : sedes *A* ,in ora *germanismus est, melius* ad ora' *Mone, wie 106, Ys. abb. 91, was ebensowenig stichhaltig ist, als wenn man an das vulgärlat.* in *c. acc. auf die Frage wo? (Rönsch p. 410 ff., Kaulen p. 206 f.) denken wollte; vielmehr gebraucht der Dichter* sidere *und* sedere *promiscue, vgl. Gloss.* 208 medicus] monachus *C* habetis *B* 210 *A*[5] *setzt dazu* q. d. n̄. = *quasi dicat non, die übliche Formel, um den negativen (wie* q. d. ita, *um den positiven) Character des Satzes auszudrücken. Mone sah darin die Andeutung einer Variation und ergänzte* qui dirimenda notas. 212 subprimere *B* 213 sub pulsibus *BCDE* 214 Hicque *CDE* Hoc quoque *B* 216 Nec *E* labentis *B* 217 lacerasse *C* cauent] canem *B*

---

208 quicquid *ABDE*] quisquis *C*; *für jenes vgl. I 548, IV 45. 850, 962, V 728, Hor. Serm. I 6, 55, II 1, 74, und überhaupt Gossrau § 242, 2.*

---

205 *,Fast überall im Mittelalter zeigt sich Priester und Arzt in einem Leibe' Weinhold DFr. p. 63 ff.; vgl. Häser, Geschichte der Medicin*[3] *I p. 823.* 207 modo = *nunc.* 212 legis iugum *wie* legis onus IV 726. 216 *,ne tremente sub tanto pondere terra rer moueatur' Borm.* 217 f. *vgl. II 685 f.*

Iamque ter hoc iterant: ,nisi rex metuendus adesset,
Primitus in temet pax uiolanda foret!' 220
Hoc aper, hoc ursus laudant; aper ,urse, uide' inquit,
,Quam placide tractent hi sua iura duo!'
Ursus ad hęc: ,meditabar idem te, Grimmo, rogare,
Quando duos minus his uideris esse truces;
Contuor ac stupeo non ausos qualibet hostem 225
Tangere, nimirum regia iussa pauent.
Ut dicunt, monachus meruit bona flagra, nec illum
Tractarent aliter, quam meruisse putant;
Sed satis apparet, metuunt offendere regem,
Rex statuit pacem, iussaque regis agunt.' 230
Hircus ouisque per hęc paucis nouere placere
Profectum medici sicque minantur item:
,Iussimus, ut fugeres, domine Ysengrime, sedesque,
Irrita sumpsisti pectore uota tuo;

220 fuit
227 Monachus, ut dicunt,
233 stulte

219 ter] tibi *BD* hec *BC* 221 ¶ *fehlt in d. Hss.* laudant] ia *C* 222 tractant *zu* tractænt *verzogen A,* tractant *BCDE; im indirecten Fragesatz steht bald der Conj., bald der Indic., auch nach den Verbis des Sehens, vgl. für jenen I 484, III 857, IV 598, 991, V 194, für diesen V 201, 1072, VII 288, doch ist hier wohl der Conj. wegen des entsprechenden* uideris 224 *vorzuziehen, vgl. zu I 954* — iura duo *D* 223 ¶ *BC* 225 Cum tuor (*so!*) *B* ausus : ausos *D* 228 putant *auf Rasur A* 229 Et *DE* 231 ¶ *fehlt CE* hoc *E* nouem *B* 232 idem *B* 234 pectora : pectore *C,* -e *auf Rasur D*[4]

220. 227. 233 *C*

225 f. ,tangere *falsum est, cf. 213—215' Mone, aber dieser Widerspruch ist eben beabsichtigt. Von den Püffen sieht der König nichts (197, 245), noch hört oder fühlt er etwas (216, 217, 244), was darauf schliessen liesse, und nun stellen sich die Schelme (219 f.), als drohten sie nur mit Friedensbruch, unterstützt von Eber und Bär, die dieses komische Motiv rasch auffassen und fortspinnen.* 231 *vgl. IV 191 f.*

235 **Scilicet expectas, ut nostris rege refecto**
Carnibus, ex nobis quod superarit, edas.
Vis cadere in regem? regi incidit iste, uidete!
Noscis, ubi sedeas, infatuate Satan?'
,Ysengrime', (etenim nondum Ysengrimus abibat)
240 **,Effuge! pęne nimis lusimus', ursus ait;**
,Ni celer abscedas, ibi te sedisse pigebit,
Pluribus ad regem conuenit esse locum.'
Pręcipitemque lupum magno rotat impete ueruex;
Obuia non audet reddere uerba miser,
245 **Rex autem uersa facie non uiderat acta,**
Tunc uictus senior sustinet ire retro.
Dispositę fuerant sedes, sua quemque tenebat,
Stultus summa petens occupat ima pudens;
At caper et ueruex pulso sene cominus astant,
250 **Berfridoque prior laniger orsus ita est:**

---

247 quisque
249, 1 Amoto seniore caper ueruexque coastant,
250 Confestim capro

---

236 -it *in* sup. *auf Rasur D*[4] 238 ,*malim* nescis' *Mone; vgl. IV 110 und Glossar* infatuare *B* 239 ¶ *fehlt CE* — Isengrim/ (e) /enim (et) *A* 240 rursus *D* 243 impede *B* 245 uidit ad *C* 246 tretro *B* 247 ¶ *fehlt ABDE* quamque *B* — 248 Stult⁹ *A*, Stulte *fg*, Stultus *BCDE, vgl. Einl.* petens] redens *B* 249 ¶ *C*

---

247 *C*, (quis) que *corr. D*[4], *darüber setzt derselbe* uel quemque. 249, 1 f. *C*

235[a] = *I 811*[a], *V 41*[a] 238 *vgl. I 21* 242 *Zwischen dem Bett und der Pairsbank* (*103 f.*) *befindet sich ein besonderer Ehrensitz, auf den mehrere von den grossen Vasallen Anspruch haben, den aber Niemand, selbst der Bär nicht* (*105 f.*), *ohne ausdrückliche Berufung seitens des Königs einzunehmen wagt, bis auf den schamlosen Wolf* (*107, 206, 209, 237*), *der bald vertrieben wird, und dem dann auf allerhöchsten Befehl der Fuchs als erster Vertrauensmann des Herrschers folgt* (*409 f.*) 243 *vgl. II 572, 640.* 248 *Das alte Sprichwort vom*

,Hinc fuge, sum potior regi, scabiosus es, hirce,
Sufficiam regi solus ego, ęger enim es,
Tu siquidem putes quasi luce ter ebrius abbas.'
Lanigero reddit dicta iocosa caper:
,Immo tu fugias, quem pessimus inficit ydrops, 255
Putri uentre tumes ut lutulenta palus;
Rex ergo ipse probet, quem nostri mandere malit,
Hoc scio, nos esu non sumus ambo boni.
Pęne nichil studuit medica Ysengrimus in arte,
Hunc quoque non recte diuidere arua refers; 260
Phisicus unde modo est? utinam Reinardus adesset,
Ille nichil iactat, sed tamen arte ualet!
Scilicet hic regi bene distinxisset edendas
(Nouit enim) innocuas pestificasque dapes;
Si regi, Ysengrime, faues, hunc ocius adduc, 265
Et medicum credi te noluisse nega,
Hoc pręsente quidem si posses muris in antrum
Repere, momentum non paterere foris!'

254 uerba
257 nostrum
262 iactans ualens
264 pestiferasque

251 potor *B* 252 Sufficiens *B* est *alle Hss.* 254 dicta *auf Rasur A, über* i *sieht man noch die* er-*Note, sodass wahrscheinlich* uerba *getilgt ist*, uerba *CDE, vgl. 244* 255 ¶ *C* quam pessimus efficit *B* 256 Puta *B* 257 probus : probet *A* uelit malit *C* 258 Hec *BC* 261 es : est *A*, est *fehlt E* 262 iactans : iactat *A*, ualens : ualet *A* iactans *CDE*, ualens *CE*, uabens *D* m ualet *B* 263 distrinxisset *B*, -inxisset edendas *auf Rasur A* 264 nouit enim *ist Parenthese, vgl. II 606, III 632* pestiferasque *CE* 265 adhuc *BC* 267 possis *E* 268 peterere *BDE, ,du würdest dich bitten lassen', vgl. I 83 ff.*

257 nostri *ABDE*] nostrum *C und conj. Mone; vgl. Einl.*

hohen Steigen und tiefen Fallen, vgl. Euang. Matth. XIX 30, Otloh (Pez III 2 p. 503) Extremi fiunt saepissime primi, *Prora 136, 197, Zingerle p. 31, MSD² XXVII 2. 209 etc.* 268 momentum non, *vgl.* niet een twint, *Gramm. III 732.*

Rector ad hanc uocem se circumuoluit, at illi
270 Regali properant accubitare thoro,
Regia nobilitas stratis ignoscere gaudet,
Surgere prostratos et residere iubet;
Curia collaudat ueruecem tota caprumque,
At peiora lupum promeruisse ferunt.
275 Iamque locuturi graue regis habentia pondus
In uulpem Bruno mitigat ante minas:
,Rector, in absentem noli crudescere seruum,
Forsan agit causa conueniente moras;
Si uero ueniens non excusauerit apte
280 Tardandi culpam, legibus ange reum.
Gutero, curre celer! Reinardum (namque moratur
Ut fatuus demens) huc properare iube.'
Paruit ille urso; tunc multę carnis aceruo
Reinardum pinguem luxuriare uidet.
285 ,Quid facies, Reinarde miser?' clamabat, at ille:
,Stulte lepus, miserum non comitantur opes!

---

270 accubuisse
281 Reynardus namque

---

269 ¶ *ausradiert D* 274 Et *C* 275 ¶ *fehlt CE* 276 ante fores *B*, -nas *auf Rasur D*[4] 277 ¶ *CE* 278 moram *C* 280 Tardanti *DE* ante *B* 281 ¶ *ABDE* cure *B* . 282 U *C* 283 ¶ *fehlt in allen Hss.* carnis aceruo *auf Rasur D*[4] 284 Reinard' *von 4 zu* Reinard[rr] *verdeutlicht D* · pinguem *nachgetr. A*, uulpem *B* 285 ¶ *AB* *Hinter* miser *ist das Fragezeichen ausradiert A*

---

270 *C* 281 Raynardus *C*, Reynardus *D*

---

271 *vgl. zu 201, Isidor Etym. XII 2, 6 und den im MA sprichwörtlichen Vers* Parcere prostratis scit nobilis ira leonis, *Cod. S. Omer 115 fol. 85*[b], *Spicil. Solesm. III 54, Alex. Neckam De naturis rerum II cap. 148, Vinc. Bell. Spec. mor. I 98, 3 pag. 534* — 275[a] = *335*[a] 277 *vgl. MSD*[3] *XXVII 2. 1.* 278 *Über solche* impedimenta legitima *(Krankheit, Herrendienst, Tod eines nahen Verwandten, Gefangenschaft, Abwesenheit auf einer Betfahrt, Naturereignisse aussergewöhnlicher Art, Formfehler in der Ladung) vgl. RA*[2] *p. 848 ff., zu Iwein 2934.*

Ergo quis est felix, si sum miser?' ille reclamat:
 ,Ut taceam, non hoc experiere parum;
Delatus prodente lupo, uix rege rogato
 Tempora, dum ueniens ipse loquaris, habes.' 290
Ille refert: ,ha, dicor ob hoc miser? ista profecto,
 Ne miser existam, causa datura michi est!
Rex nisi me nosset, non regius hostis haberer,
 Gaudeo, quod uel sic sum manifestus ibi.
Qui non est odio, non est dignandus amore, 295
 Nam, quibus irasci, quisque fauere potest,
Obsequiis, quibus ira subit dampnumque negatis,
 Exhibitis merces prouenit atque fauor;
Hinc michi pace lupi fit gratior ira leonis,
 Nobile plus odium quam miser ornat amor. 300
Sed nec sollicitor, quia me grauis oderit hostis,
 It sapiens liber, quo perit artis inops;
Astuto plus ira solet prodesse potentis,
 Gratia quam stulto; neutra manere potest.

---

301 non commoueor
304 longaque neutra manet

---

287 si sum] ego si? *aber das Pronomen fehlt öfter beim Gegensatz, vgl. I 417 u. Einl.* 289 *Mone interpungiert gemäss A auch nach* rogato; *indessen gehört* uix *zu* habes, *nicht (wie VI 185) zum Particip. ,Du hast kaum noch Zeit (nicht einen Augenblick zu verlieren) zur Hinreise und Vertheidigung'* 290 habens *B* 291 ¶ *fehlt BDE* 292 datura] *malim* futura *Bormans, vgl. 142* 293 noscet *CDE* — haberet *B* 294 Candeo *B* ibi] ei *h* 295 ¶ *B* hodio *B* 297 negagtis *C* 299 sit *DE* grauior *B* 300 amor] honor *i* 301 oderat : oderit *i* 302 Id *B* quo] *malim* qua *Borm., vgl. zu I 277.*

---

301 *Ci, über* sollicitor *schreibt D*[4] commoueor. 304 *Ci* — manet = *est, vgl. Ecb. p. 146, Baudouin Pamphile p. 218.*

---

288 ut taceam *braucht der Dichter ganz wie Ovid entweder absolut, und dann concessiv ,gesetzt ich wollte schweigen' (hier und 589, Heroid. III 134), oder mit Object und dann final (II 413, V 151, Ex Ponto I 2, 147, Amor. II 4, 31, Metam. XII 552)* 295 *vgl. I 713.*

305 Vade relaturus nusquam tibi me esse repertum,
Neue michi timeas, porto quid artis adhuc:
Sępe sui dorsum cęsoris uirga cecidit,
Pocula pincernę sunt reditura suo,
Ysengrimus ibi nunc temporis esto tribunus,
310 Non ierit quartum uespera: prętor ero.'
Reinardus solium lepore ad regale reuerso
Multimodas species colligit atque bonas;
Tunc multas soleas nec hiantes uulnere pauco
Ad sua suspendens colla prehendit iter,

---

305 numquam *BDE* 306 porro — ad hec *B* 308 redditura *B* 309 ¶ *E* esto *B* 310 uespere *ABCDE, davor setzt Mone, dahinter D das Komma.* ‚*Lego* non ierim quamuis *et refero ad* tardandi culpam, *280 et 140, ... nisi uera est prior coniectura, pro* uespere uespera *legendum erit, deleto commate post* quartum. *cf. IV 437' Borm.* ‚*Binnen 3 Tagen' ist Formel für einen kurzen Zeitraum (vgl. Kudrun 1319, 3), in seiner Vorsicht bemisst R., der schon heute in die Machtstellung des Prätors eintritt (1145 f.), die Frist lieber länger als kürzer, vgl. 866* preter *C* 311 f. *sind eingerückt, die Initiale* R *nicht ausgeführt C* 314 sua *nachgetragen A* iter *fehlt C*

306[b] *vielleicht eine Anspielung auf die Fabel vom Listensack, vgl. Kl. lat. Denkm. p. 124 f., Zs. f. d. Alt. XXIII p. 297, Thom. Wright, Percy Society VIII p. 57, Robert Fables inédites II p. 549, Marie de France fab. 98.* 307 f. *Ähnliche Sentenzen oft, z. B. Anonym. Neuel. fab. III extr., Henr. Septim. II 42, vgl. überhaupt Poleticon III cap. 42.* 308 *vgl. 750, II 176, IV 636.* 309 f. *Über die Anwendung römischer Amtsnamen auf fränkische Behörden vgl. Hüllmann II 257 f. Die versammelten Barone bilden einen Gerichtshof (1021 f.), dessen Vorsitzender* tribunus *oder* prętor *(vgl. V 185 f.) heisst, mag man nun unter* prętor *nach MGS. V 99, XI 336 den Grafen oder nach Hüllmann II 259, Herrad p. 188 den Stellvertreter desselben, den Burggrafen, bez. den seit der Mitte des XI. Jahrhunderts (Warnkönig I 277) allmählich in dessen oberrichterliche Functionen eintretenden* Balliuus *(Warnkönig I 35, 118, 298) verstehen; zu* tribunus *vgl. Glossar,* ego *fehlt* 310, *wie I 417, III 287 u. ö. das Pronomen beim Gegensatz.*

Qui uix prę nimia poterat pinguedine, quamquam 315
Fasce carens alio, ferre suimet onus.
Quid tibi de tanta referam pinguedine? frustra
Ęstimo dicta quidem, non habitura fidem;
Cernitur a costis costas diffundere, quantum
Cauda oriens medium corpus ab aure trahit, 320
Mollior in macris quam dorsum uenter habetur:
Reinardi dorso durior aluus erat.
Aeris hunc pleno folli talpęue carenti
Ossibus impresso dixeris ungue parem,
More globi teretis uolui, non ire uidetur, 325
Atque utero uerrit, non pede signat humum,
Pendula quippe pedes totos exhauserat aluus;
Reinardus talis męnia regis init.
Terque salutato nec respondente tyranno
Proiecit soleas cum speciebus humi, 330

327, 1 Totos quippe pedes pendens immerserat aluus

---

315 quicquam : quamquam *E*' 316 Falce *E* 322 ducior (*oder* dutior) *B* 323 falli *B* talpe ¦ (-ue *fehlt*) *E* 325 globe *B*
tis
teretis *auf Rasur A*, tereis *B*, tere ¦ *corr. D*⁴, terens *E* uoli *B*
Pendula pedes totos exhauserat
326 uerit *B* 327 ¦ ¦ | quippe ¦ ¦ ¦ | ¦ ¦ aluus *A*, *von der zweifellosen Selbstcorrectur erkennt man noch unter dem* t *von* exh. *ein* l, *dahinter* u⁹, *der ursprüngliche Vers war also kürzer, genau so lang wie die* (*mit den üblichen Abbreviaturen geschriebene*) *Fassung von C, und schloss auch mit* aluus. 328 in id *B* 329 ¶ *B*

327, 1 *C*, *und mit den Lesarten* Totus *und* aluum *D*⁴ *seitwärts von 326.*

---

315 f. quamquam carens *i. e. etiamsi careret.* 323 *Der Maulwurf hat im Gegentheil einen für seine Grösse recht bedeutenden Knochenbau; da er sich aber so weich anfühlt, konnte leicht beim Volke — die Zoologen des MA wissen davon nichts — der Wahn entstehen, dass er knochenlos sei. Borm.: ‚solemnis apud Flandros in describenda pinguedine talpae mentio:* zoo vet als eenen mol, als een molleken.' 324 ungue impresso *‚aufs Haar, exactément' Mone, vgl. V 505.*

Mox, uelut ulteriore uia prodire nequiret,
Deficere incipiens concidit atque iacet,
Suspiratque diu; sessurus denique surgit,
Tamquam pausando membra refecta leuans.
335 Iamque locuturam prȩstolans curia uulpem
Pendet, et illud idem rex manet ipse tacens,
Ille suam spatio uocem interstante perornat
Et ter suspirat; denique fatus ita est:
‚Adduxere nouos semper noua sȩcula ritus,
340 Et ueteris populi despicit acta rudis;
Res rebus subeunt, mutatur tempore tempus,
Nec cȩli facies est modo, qualis heri:
Mens rationalis uertigine cetera uincit,
Moribus et citior quam fuga rebus inest;
345 En malus est hodie, cras peior, pessimus ultra,
Qui fuit hesterno uespere pȩne bonus,
Cum fuerit peius faciendi pessimus impos,
Moribus hinc standi, non prius, ordo datur.
Plenior officiis primum, post ȩqua dabatur,
350 Inde minor merces, denique nulla quidem,
Gratia magna dehinc, tunc paruula, nullaque nuper;
Nunc utinam liceat promeruisse nichil:

332 insipiens *B* 334 pulsando *C* leuant *B* 335 *Zum Wechsel des Geschlechts vgl. Einl.* 337 illa *C* intestante *BDE* preornat *B*, peronat *E* 338 ter] cum *E* 339 ¶ *fehlt E* citus *oder* titus *B* 340 ueteres : ueteris *B* aucta *B* 342 qualis] que uel *g* 343 Res *C* uertigene *E* circera *i* 345 peior cras *g* ultus *B* 346 uespere] tempore *g* 347 inops *E* 348 hic *CE* 351 tunc paruula *auf Rasur A* 352 promeruere *D*

331 f. *vgl. I 239 ff., 303* 335ᵃ = *275ᵃ* 336 pendet *sc. ab ore eius.* 337 ‚uocem *pro oratione posuit*' *Bormans, vgl. 363 f.* 340 rudis *‚der Thor'* 341ᵇ *vgl. Büchmann, Gefl. Worte*[11] *p. 305 f.* 349—352 *In sieben Stufen sinkt allmählich die Ausübung der Erkenntlichkeitspflicht von ihrer Höhe* (plenior officiis merces): *erst der Thatdank, in dreien* (ȩqua, minor, nulla), *dann folgte* (dehinc) *der blosse Wortdank, wieder in dreien* (magna, paruula, nulla), *und jetzt*

Obsequiis redit ira! cadit bene calculus istic,
Proficit egregie tempore pauper in hoc!
Si, quod ego, quisquam locuples pro rege tulisset, 355
Obuia tota illi iam domus isset ouans,
Rexque salutasset prior hunc, a rege secundus
Sideret, hic potum sumeret atque cibum;
Sed, quia nos inopes, seruisse impune uetamur,
Nimirum sors hęc pauperis esse solet.' 360
Fertur in hanc uocem rex subrisisse parumper,
,Quid pro me tuleris, dic, ego grator', ait;
Ille morans iterum suspensa uoce parumper
Responsum tali calliditate liuit:
,Rex, dubium facturus iter per compita quędam 365
Insidiatores esse uerebar ibi;
Vespere pręcedente uiam dum sidera rimor
Et reseraturum fata futura polum,

---

353 Ira redit meritis, cecidit
361 ad
363, 1 Ille mora eloquium decorans interstite tandem
364, 1 Responsi talem fertur inisse uicem:

Obsequiis redit ira
353 ¦ ' ¦|¦|| | |, ' '¦|| cadit, *in* cadit *ist keine Änderung erkennbar A* 355 tulisses *B* 356 esset *BE* 358 *Hinter* sideret *interpungieren ACDE* (*innere Interp. fehlt B*), *hinter* hic *hingegen Mone, weil* ,hunc *et* hic *sibi respondere uidentur', aber* hic = *prope regem entspricht gerade dem* rex *und* a rege *der beiden Vorsätze; ebenso irrt Mone, wenn er* 359 *als einen Satz auffasst und hinter* solet 360 *den Gedankenstrich als Zeichen der unterbrochenen Rede setzt.* 359 uos *E* impugne *B* 361 ¶ *fehlt CE* 363 ¶ *E* 365 ¶ *fehlt CE, in B schon neben* 364 composita *B* 367 rimor *mit blässerer Tinte von derselben Hand nachgetragen A,* timor *B*

---

353. 361. 363, 1. 364, 1 *C*

---

empfängt man statt merces *und* gratia — dampnum *und* ira, *vgl. IV 359.* 353[b] *vgl. II 271, V 1188, ,die Berechnung trifft hier* (istic = *hic*) *schön zu!'*

Stella minax subito, mutandis regibus index,
370 Crinali uisus occupat igne meos,
Dirigui cecidique, tuum caput illa uolebat,
Deuoueo, stellas consulo quasque tamen:
Altera lucebat, quod adhuc medicabilis esses,
Spes michi cor cępit reddere, membra uigor,
375 Spes michi res, spes sola comes, mox curro Salernum,
Et uolat in collum phisica tota meum;
Vi propero, mora parua odio est quasi dira cometę,
Artibus huc raptis fulminis instar agor,
Curia multifidos speculatur tota coturnos,
380 Usus ego quibus hinc hucque agor inde redux.'

377 inuidiam soluit mora parua cometes
379 hic cernit

380, 1 Usus eo quibus hinc, huc et abinde fui

372 Deuoue *B* Deuoueo stellam, *DE* quasi tantum *B* 373 ẹẹ esses *B* 375 curro] cura *B* 376 mecum *B* 377 Ut *B*, Si *E* comedẹte *B* -dio est quasi dira comete *auf Rasur A* 378 instat *B* 380 Usus (ego) quibus hinc. huc (que agor „ inde redux) *A*, ego *ist auf einen nur 2 Buchstaben fassenden Raum eingesetzt, zwischen* agor *und* inde *steht noch das Einschaltungszeichen* " huc ago *B*

377 *C*, comete (uel tes) *D* ‚*Die Verwünschung gegen den geringsten Verzug löste ab, wechselte mit dem Abscheu gegen den Kometen*', cometes *scheint eine falsche Genitivbildung des Umarbeiters.* — 379. 380, 1 *C*

369 ‚*Von jeher bezog man die Erscheinung der Flammenstreife auf bevorstehende Ereignisse, namentlich den Wechsel des Königs*' *RF. Einl. p. 72 Anm. 2, vgl. Ioa. Sarisb. Policraticus II cap. 13* An ignoras terris mutantem regna cometem? *Ioa. de Ianua s. u.* cometes: ‚semper, quando apparet, significat mortem uel immutationem alicuius principis uel alicuius patrie destructionem, et semper dirigit radios suos ad illam partem, cui minatur', *Philippis XII 450 ff., Isidor Etym. III 71, 16, ferner Wuttke, Volksaberglaube*[2] *p. 183, Myth.*[4] *III p. 211, Francke, Schulpoesie p. 51, Anm. 2.* 375 *vgl. Heroid. XVIII 178* Et res non semper, spes mihi semper adest *und*

Sexque coturnorum trisono paria explicat ore,
Ungarice, Turce grammaticeque loquens,
Terque ea dinumerans, semel omnia quaque loquela,
Non hisdem numeris ad numeranda redit,

---

381 tri | sono *corr.* D^4 *Die 3 letzten Worte fehlen E* 382 U. et latine gramaticeque *C, der Schreiber nahm also wohl die in der Vorlage über* gram. *stehende Glosse* latine *an Stelle von* turce *in den Text auf; Mone verlas* germaniceque. Unguarice *B* 383 queque *BC* 384 Nos *B* isdem *von* D^1 *zu* hiisdem, *von* D^4 *zu* hisdem *corr.* — nimiis *B*

Auson. Parent. XI 3 spes cuius certa fuit res; *über Salerno gibt gründlichen Aufschluss Häser, Gesch. der Medicin*^{3} *I p. 645—652.* 376 *vgl. I 34, III 170.* 377 *,Der geringste Verzug wird von mir gehasst, verabscheut, mit gleicher Stärke wie das unglückliche Vorzeichen des Kometen'* 378 *vgl. zu I 640.* 379 f. *,Ein alterthümlicher Zug: Pilger bestimmen die Länge des Wegs nach den zerschlissenen Schuhen. In der saga Ragnars Lodbrôkar cap. 14 wird ein alter Pilgrim befragt, wie weit es nach Rom sei, er antwortet ,seht die Eisenschuhe an meinen Füssen, sie sind alt, und die andern auf meinem Rücken, sie sind zerrissen: als ich von da ausfuhr, band ich mir diese zerrissenen um die Füsse, beide Paare waren damals ganz neu'.' Bormans weist auf Iosua IX 13 als Quelle hin.* — 382 *Da die Reise nach Salerno nicht durch Ungarn und die Türkei führt, so gebraucht R. diese 3 Sprachen augenscheinlich, um die Gunst des Königs zu gewinnen: lateinisch hatte dieser von seinem gelehrten Erzieher, ungarisch von seinem Vater, türkisch (= griechisch, vgl. III 720, IV 1034,* D^4 *glossiert* turce *durch* grece) *von seiner Mutter gelernt (33); denn* Sueui *sind die Anwohner der unteren Donau, die Nachbarn und Gesinnungsgenossen der Geten (IV 734) und weiterhin der Scythen (I 124), was äusserlich bezeugt wird durch die Erdkarte des Liber Floridus (Lelewel Atlas fol. 8) und die Turiner Karte (a. a. O. fol. 9), sowie durch Zs. f. d. A. IV 492; ähnlich die Herkunft des Prinzen Balduin VI 445.* 383 ff. *Ein ähnliches Taschenspielerkunststück IV 263 ff. R. langt aus dem Ranzen (316, IV 75 f.) Paar nach Paar hervor und nimmt sie, zunächst wohl in lateinischer Sprache, als Nummer 1—6 durch, das besprochene immer wieder in den Reisesack zurückwerfend, dann erörtert er griechisch genau dieselben 6, thut aber, als wären es weitere, bei der ersten Aufzählung zurückgebliebene Paare und wählt deshalb für sie die auf*

385 Sed repetens eadem ueluti restantia, uocem
Mutabat numero posteriore suam,
Finiturus eo, quo rex magis utitur, ore,
Expedit Ungarico tertia sena sono.
Adiecitque: ,fame tumeo, rex, aspice, rumpor!
390 Quid uerbis opus est? mors tibi nostra patet,
Vix, dum parta tibi sumatur potio, uiuam,
Nec medicina michi quę tibi pręstet opem,
Ne morereris, in hęc uitę discrimina ueni,
Terque salutatus non michi reddis aue!
395 Has autem species summus michi dona magister,
Sub cuius didici traditione, dedit.'
Tunc sparsas in uasa legit, quibus undique motis
Męnia perfundens tota replebat odor.
Ysengrimus ubi medicas dimiserit ollam
400 Seruantem species, ursus aperque rogant,
,An, Berfride, tibi seruandas tradidit?' aiunt,
,Quane illas ergo temperet arte caret?'

---

389 tumidos, rex, aspicis artus
393 moriaris
395 ergo
401 ,Anne tibi, Ioseph,

---

387 quod *B* ire ore *C* 391 porta michi *B* portio *C* – 392 praestat *coni. Mone ,namque dubitatio uulpis hic locum habere non potest'*; pręstet *hat wie* uiuam 391 *die Bedeutung der Zukunft, vgl. Einl.* 393 Nec *E* moreris (re über der Zeile) *A*, moreris *B*; *vgl. zu V 283* – hoc *B* 397 ¶ *C* uase *DE* 398 edor *B* 399 ¶ *fehlt E* ollas *C* 400 Seruantes *C* rotant *E* 401 ¶ *E* An *auf Rasur A* Berfride] subscide *B* seruandam : seruandas *A* 402 Quamne *B*

---

389 *C*, aspicit *emend. Borm.* 393 *CDE* 395 *C* 401 *C, der Umarbeiter verstand nicht die Anspielung auf den sprichwörtlichen Bocksgestank (253).*

1—6 folgende höhere Ziffer 7—12, schliesslich führt er dieselben als drittes Halbdutzend, 13—18, in ungarischer Sprache vor. – 387 *Über den Comparativ statt des Superlativ vgl. Einleitung.*

Hircus ad hęc: ‚proceres, aliter, quam noscitis, actum est;
Artis adhuc medicę permanet ipse memor,
Sed desunt species. transcendere sueuerat Alpem, 405
Mercari species more sagacis aui,
Nostra sed arua super Gallę commercia uocis
Perdidit, idcirco stat uacua olla domi.'
Tunc sibi Reinardum propius considere rector
Pręcipit, herbarum captus odore bono, 410
Porro suas sumptu species aptare repente;
Incipiebat enim febris adesse tremor.

403, 1 ‚Res aliter cecidit, proceres, quam debuit', inquit
405 quas cum transcenderet emptum
406, 1 Alpinas, ueluti sueuerat ante, niues,
407 Iugera nostra super
411 sumpsit
412 uigor

---

403 ¶ *fehlt E* nescitis *B* 404 ille *C* 407 semper *B* — gallem *E* 409 ¶ *CD* proprius *B* concidere *C* 410 udore *E*

403, 1 *C und D*[a], *der* proceres *vor* cecidit *stellt; vgl. II 271.* 405—407 *C,* ante 406 *fehlt C, ergänzt von Borm.* 411 sumpsit *C,* cepit *DE; die Umarbeiter verstanden nicht* sumptu = *sumptui, wie V 827, ‚zum Einnehmen', vgl.* sumere 391, 451. 412 *C,* uigor *ist term. techn. für* ‚status, ἀκμή' (*zu 37*), *vgl. Medici antiqui ed. Fernel fol. 2*[a].

---

405 *‚Der Handel mit ausländischen Arzneiwaaren war bis zur Entdeckung des neuen Continents fast ganz in den Händen der Italiener, welche auch zusammengesetzte Medicamente in grosser Menge fabricierten und exportierten' Häser, Geschichte der Medicin*[3] *I 847; die erste deutsche Apotheke entstand 1233 in Wetzlar.* 407 *RF. Einleit. p. 80* ‚nostra arua super, *zweideutig, ob über unsere Fluren hinaus? oder auf unsern Fluren?' nur das letztere, vgl. I 734, III 959, IV 1025, V 196, 1291, VI 486, VII 86.* Gallus *heisst VI 379 (wegen 380, 383) und III 798 (wegen 774) ‚französisch', wird aber hier, da das Nordfranzösische saec. XII med. schwerlich dem Italiener verständlich war, die weitere Bedeutung ‚welsch', ‚romanisch' haben, ähnlich* Latius 1. *französisch III 947 (vgl. 950),* 2. *römisch VII 666, vgl. Dief. Gloss.*

In faciem patrui medicus nunc lumine uerso,
Nunc repetens regem, talia uerba refert:
415 ,Quid species triuisse iuuat, nisi feceris illam
Rem prius acquiri, cuius egemus adhuc?
Potio tarda tuam non est motura querelam,
En aliud nobis, unde queramur, obest:
Potio, quam primum fuerit confecta, bibenda est,
420 Ne defraglascat uim minuente mora.
Exige rem propere, cuius defectio lędit,
Herbarum modicum conficit hora breuis;
Rem, dixi, propera, sed quid properasse iuuabit?
Impingas, uellas, denegat illa sequi.'
425 ,Improbe!' rex inquit, ,quid apud mea regna, quid usquam
Inuenies, quod non mox habuisse queam?'
Respondit medicus: ,non, sicut credis, agendum est,
Multa potes, sed non omnia solus habes.
Sępe fit inuentu res prima nouissima quęstu,
430 Raraque quęrenti sponte aliquando uenit;
Ungue quidem sua quisque tenet, sua quoque tenente
In uarios casus plurima uota ruunt.

425 ,Improbe raptor!' ait

413 ¶ *fehlt CE* 415 teruisse *B* 418 obest *ABC*] abest *DE, deren Vorlage* aliud *auf die Wolfshaut bezog; aber jener andere, in beklagenswerther Weise schädliche Umstand wird negativ in 417 u. 420, positiv in 419 auf die Gefahr des Geruch- und Wirkungsloswerdens gedeutet.* 420 defraglascat *ADg*] deflaglescat *B*, deflagrascat *C*, defraglerscat *E* faciente *D* 421 prope *B* 424 Impinguas *B*, Impingat *E* 425 ¶ *fehlt E* unquam *B* 426 Inueni|es| quod *A* quid *E* 427 ¶ *DE,* Resp. *C* 430 Rataque *B* 431 equidem : quidem *A*, quidem *nachgetragen CD*

425 *C, Borm. vermuthet* rector, *vgl. 713.*

422 *Über das subst.* modicum *,Bagatelle' vgl. Einl.; zu* hora breuis *I 279.* 428 *vgl. MSD.*[2] *XXVII 2. 201.* 431 *vgl. zu I 208.*

Quod quęro, inuenies et contemplabere forsan,
Quid tamen hoc prodest? ungula praua tenet.
Omnia fingantur, pręsentia seruat auarus, 435
Subripit externas res, dabit ille suas?
Argue, posce, iube, da, sponde, tunde, minare,
Semper in obliquam nititur ille uiam;
Non hunc aut uenus aut pietas aut fędera tangunt,
Vi cogente dabit, si qua daturus erit, 440
Oblatis donec sua pluris pendit auarus,
Feceris hunc nulla conditione probum.'
Rex iratus ait: ,quantocius assere, quidnam
Desit! ego experiar, quis neget, ede palam.'
,Cedo ego mox, domine', ille refert, ,utinam ille precando
Flectatur, qui rem, cuius egemus, habet! 446
Pelle lupi, qui dimidium tribus addidit annis,
Si cupis, ut subito potio prosit, eges;
Illius ętatis corium natura lupinum
Tam mira medicę dote beauit opis, 450
Ut, si tectus eo sumptis sudaueris herbis,
Mox priscus repetat membra fouenda sopor;

443, 1 Ira quatit regem. ,quid desit, protinus edic',
444 Dixit, . cito
445 ,Me facilem, domine', inquit, ,habes
448 Si uis

433 queso *B* et *C*, set *B*, sed *ABE*; sed *im Sinne ,aber nur' kommt sonst nicht vor* contemplabile fosan *B* 434 parua *E* 435 finguntur *B* *Auf* 435 *folgt* 442, 436—441 *fehlen B* 436 ipse *C* 442 pronum *DE* 443 ¶ *fehlt CE* quantocius] quando tetius *B* 445 uti : utinam *A* 450 modice *D* dete reauit *B* opus *C* 452 repefat *B*

443, 1 *C* 444 *C, über* Desit *schreibt D*[3] dixit, *vor welches D*[4] uel *setzt* uel cito *D*[4] *über* palam 445 *C und D*[4] 448 *C*

439 uenus *nicht ,Scham' (Mone p. 336), sondern ,Anstand', vgl. Ioa. de Ian. s. u.* ,Diua, planeta, decor, fertur uenus esse libido' *und I 569 f.* 441 *vgl. Prora 514.*

Utque rapax cremiis elambit Mulciber unctum,
Desiccata semel sic tibi febris abit.
455 Perfice, quod superest, ego quęque salubria dixi,
Hic ergo species hicque parator adest,
Eia nunc subito pilam pilumque parandis!
Incipit instanti rex trepidare malo;
Et reliqua interea sic prouideantur oportet,
460 Ut tempus teneant, en ego tardo nichil,
Cetera festinet nobis quicumque daturus,
Confestim species en ego frico meas.
Eia quisne dabit pilam? rue, profer!' at illi
Quisque alium cursu pręcelerare parat.
465 Ysengrimus ad hęc condensę irrepere turbę
Enitique foras cogitat esse bonum;
,Quamuis', inquit, ,agant nullum hęc michi uerba timorem.
Infortunatis multa nocere queúnt,

455, 1 Perfice tu, quod restat, ego expedientia dixi
457 fricandis
462, 1 Incipio species ecce fricare meas
465 irrumpere
468 solent

---

453 clambit mulabér *B* 455 quęque] quasi *B* 457 ¶ *C* 458 *am Rande* actor *C*, autor ¶ *D* 460 an ego, *auch* 462, *B* 462 *zu* frĭco *vgl. Einl.* 463 ¶ *CD* quis|| (ne) *corr.* D^3 rue] me *B* 464 procelerate *B* parant : parat *A*, parat *BCDE*, *Borm.* parant *vgl. 1174.* 465 ¶ *fehlt C* indense *C* condempse utepere *B* 466 Entique : Enitique *C* 467 agunt *C* 468 nulla *B*

455, 1, 457. 462, 1 (Incipo) *C* 465 *CDE* 468 *Ci*, solent (uel queunt) *D*

---

453 f. elambere = *desiccare, vgl. I 159; wie die züngelnde Flamme das Fett ausleckt und verzehrt, so der Schweiss das Fieber. Die krankhaften Säfte werden durch den Kräutertrank aus dem Innern nach der Hautoberfläche vertrieben, dort vom Schweiss empfangen und verbrannt.*

Ut felix metuenda solet contempnere tutus,
Sic etiam debet tuta timere miser.' 470
Senserat et tussit Reinardus, taliter horrens:
,Quo uia iurata est? ibitis omne, quod est?
Octo ualent pilam bene ferre!' (tot absque sene ibant)
,At nonus sedeat, quo parat ille uiam?
Ille manere potest ausumque ignosco sedendi.' 475
Non dubitat de se dicier ista senex;
Nescit, quid faciat, sed, quo processerat, hęret,
Tam migrare timens, quam remanere dolens.
Anxius interea rex uoluit multa, diuque,
Quid faceret, dubitans, nomina pauca uocat: 480
,Quid faciam, Bruno? quid dicis, Grimmo? quid omnes
Dicitis? hic sapiens expedit atque fauens.'
Ursus ad hęc: ,longa non est ambage uagandum,
Nos sumus ancipites, unde cupita petas;
Ysengrimus adest gnarus quarumque uiarum, 485
Et tribus a denis hinc sua claret auis,

---

469 tutus felix
471, 1 Preuidet et reuocat profugum Reynardus aitque:

---

469 tutus *vor* solet *durch Unterstreichung gelöscht f* 470 Dic *B* etiam *auf Rasur D*[4] 471 ¶ *fehlt CE*; Actor. Resp. *C* tussit *A*] iussit *B*, tuscit *DE* 472 omne quod] esse quid *B* 473 Octa *B* 476 iste *B* 477 precesserat *E* herret *B* 478 migra *B* 479 Actor *statt* ¶ *C* 480 uetat *B* 481 brumo *C* grimo *BCE* 483 ¶ *fehlt CE* ad hoc *E* longna *oder* longua *B* 485 adest] ad hec *B* gnarum *B* quarum (-que *fehlt*) *C* 486 h(inc sua) ¦¦¦ ¦¦¦ *A*

---

469 *CiD*[3] 471, 1 *C und mit* aliter *D*[3]

---

471 tussit, *der bekannte directoriale Husten. Schon Notker I pflegte die Jugend, wenn sie unachtsam war, durch Räuspern an ihre Pflicht zu erinnern* (*Arx, Gesch. v. St. Gallen I 93 u. 185*). 474 *Zu* nonus *vgl. 248, auch in der Wallfahrtsfabel erscheint er als neunter* (*III 619*). 478 *vgl. I 66.* 480[b] = *46*[b]*, er beruft die 9 Pairs* (omnes 481 = omnes tui 136) *zur Berathung.* 485[a] = *I 423*[a]; quarumque uiarum *sc. unde cupita peti possunt* (*484*). *Ysengr. kennt*

Alloquere hunc; si rennuerit, ne quęre, quod optas,
Non aliquis si non consulere ille potest.
Obsequeris, Reinarde, michi?' cui repplicat ille:
490 ,Inficior quędam, quę, domine urse, refers,
Et quędam memoras constantia testibus aptis:
Consiliis, regi si fauet ille, ualet,
Sed scio paucorum, nisi forte recensita sacris
Linea sit libris, hunc meminisse retro.'
495 His lupus auditis nusquam se mallet abesse,
Et nimis absentes deuouet ipse fores;
Ergo sic fugiens, ut non fugisse putetur,
Dissimulare noua nititur arte fugam:
Versus enim in socios, alio spectantibus illis
500 Retrorsum properat, uisus itemque redit,
Sed minus usque redit passu, quam fugerat, uno,
Dum se furatur limen adusque fere.

501, 1 Et reduces passus regrado minus irrogat uno

---

487 hunc si *auf Rasur A* 489 Obsequens *B* 490 quedam *auf Rasur A* 492 Conciliis *CD* 493 Sed nescio *C* 495 adesse *D* 496 abstantes *vermuthet Mone, unnöthig, und wie Ouid. Heroid. VI 91 zeigt, falsch* ille *C* deuoret ipse foret *B* 502 Dum] Sic *E* lumen *B*

501, 1 *C*; *vgl.* ,irrogo i. e. inferre' *Ioa. de Ianua.*

---

alle Wege und Stege des Waldes (I 690, IV 457), wo Wölfe hausen und wölfische Raubgier Nahrung findet, und damit zugleich das ganze Wolfsgeschlecht selbst (515 f., IV 739 ff.); wegen dieser Vertrautheit ist sein Geschlecht schon seit 10 Generationen berühmt. 493 f. *Von der Aussage des Bären bestätigt R. den einen Theil (487 f. = 492), bestreitet den andern (485 f. = 493 f.); von seiner Verwandtschaft weiss Y. wenig oder nichts, es müsste denn etwa das Wolfsgeschlecht* (linea = *stirps sc. luporum, DEW. I 251) in der heiligen Schrift aufgezählt sein* (,recenso i. e. numerare, iterum numerare, recitare, recolere, rememorare' *Ioa. de Ianua*), *deren Stammbäume er seit seinem Eintritt ins Kloster ausschliesslich studiert, vgl. V 699 ff.* — 495 *vgl. II 154, IV 266.*

Viderat hoc uulpes, oculorum cuius in herbas
  Dexter erat, profugi lęuus in acta senis;
,Patrue', clamabat, ,numquam tam mira notaui, 505
  Si, quę cerno, facis, sed michi credo parum,
Somnio, uel properas extrorsum introrsus eundo,
  Quo plus huc properas, hoc mage limen adis,
Extrorsum properas, uel ianua nititur intro;
  Huc potius, grates ut mereare, ueni, 510
Quęrendis regi super expedientibus ęgro
  Informa dubios sollicitosque iuua!'
Tunc lupus accedens itidem rectore iubente
  Diffiso cassum corde reliquit iter,
,Utquid consiliis', ait, ,applicor? omne luporum 515
  Ut uos me sic uos nosse ego dico genus;
Quęrite uos pellem regique impendite bimam
  Seu libeat trimam, non ego curo quotam,

---

503 Senserat
506, a. b Inter pontificem Geroldum teque uicissim
  Per consanguineam dic michi, quęso, fidem,
507, 1 Fallimur? anne foras properas introrsus eundo?
509 Ergo extrorsus abis

---

503 ¶ *fehlt BC* hec *CD* 505 notari *E* 506 Sique serno (*oder* seruo) *B* crede *BDE* 507 extorsum *B*, extorsum : extrorsum *E* introrsum *D*, intus *E* *B zieht* 508 *und* 509 *zu einem Verse zusammen:* Quo plus huc properas, uel ianuas nititur intro.
509 | ¦xtrorsu | | | | | *A* (darüber: E m properas) 511 ergo *E* 513 ¶ *fehlt ABE* id idem *E* 514 Diffi‖o *A*, Diffuso *B* casum *E* 515 conciliis *CD* ait] aut *B* omne] esse *B* 516 nosce *D*, nosse ego] noscere *E* 517 bi|nam *D* (*dazu* D^4 duplicem), lunam *B* 518 Sed *C* liceat *E* termam *B*, tri|nam *D*

---

503 *C* 506, a. b *zwischen* 506 *und* 507 *in CE in der Reihe, in D von 3 am Rande nachgetragen und ebendahin verwiesen;* gheroldum *E; über Bischof Gerold vgl. Einl.* 507, 1 *C und* D^4 (introrssus D^4, introrsum *C*) 509 *C*

---

515 f. *,Ihr kennt das Wolfsgeschlecht meiner Meinung nach ebenso genau, wie ich es eurer Meinung nach kenne', vgl. 485, 493 f.*
518 *vgl. zu I 468.*

Grates nolo dati, quęrendi nolo laborem,
520 Vos meritum expectat, uos labor ille uocat!'
(Sęua loquebatur, delato dulcia coram
Principibus norat profore uerba parum)
Archiater iurans caput ungui tangit et infert:
,Hoc rufum, proceres, ecce uidete caput!
525 Per rufum caput hoc! et nos quęsiuimus aptum
Seruitio regis repperimusque lupum,
Dicere quem nolo; pręsens habet aula ualentem,
Hic si nos audit, nouit, an ipse sit is;
Terga laborando dabit aut uix absque labore,
530 Gratia pro quęstu sit, quibus ęqua uenit.'
Ysengrimus ait: ,delirat rusticus iste!
Quis lupus hic sine me est? me sine nullus adest;
Utilis hic utinam lupus esset!' id hoste locuto
Lętitiam Ioseph dissimulare nequit:

529 Ille laborabit dando, quesisse recusans

519 dari — latorem *B* 520 Vox *B* spectat *C* 521 loquebantur, *am Rande* batur *A* 522 noxat *E* 523 ¶ *fehlt CE, in C am Rande* Actor, *und* 524 Resp. ungi *B* infit *CD* 524 Hec rusum — uidere *B* 525 rusum — hec et non *B* 527 volo *DE* 529 latore *B* 530 quibus *fehlt, und Lücke dafür gelassen E* 532 est *fehlt BE*

529 *C, und mit* aliter D^3, *nur dass* laborando *zu* laborabit *geändert ist.*

523 *,Der Schwörende musste, indem er die Eidesformel hersagte, einen Gegenstand berühren, der sich auf die angerufenen Götter und Heiligen, oder auf die dem Meineid folgende Strafe bezog' RA*[2] *p. 895; zum Schwur beim Haupte vgl. I 689, 373, Ouid. Trist. V 4. 45 und Martin zu Kudrun 990, 3.* 525 et *,und in der That'* — 529 = *,inuitus aut paene inuitus dabit' Borm.* 533 esset *vgl. 540. Conjunctiv und Subjunctiv stehn in Wunschsätzen promiscue, ohne den Categorieen der Möglichkeit bez. Nichtwirklichkeit zu entsprechen, vgl. Einleitung.*

,Ysengrime, tene ferulam! tu iure tenebis, 535
Per sanctum Ęgidium, sume! locutus enim es.'
Lętus ad hęc Bruno: ,scola, quę componere uersus
Te docuit, Ioseph, scit bene uelle lupis!

535 ¶ *D* nequi tene *B* 537 ¶ *fehlt BCE* scola quę] scolaque *B* 538 *Mone setzt nach A hinter* Ioseph *ein Fragezeichen, das Borm. mit Recht verwirft; in jenem Falle hätte der Dichter das Subject* scola *in* 538[b] *durch* illa *wiederaufgenommen, etwa* quam fauet illa lupis sit *C*

ubrisit
537 Subrisit Bruno *E*, S| | | | | | Bruno *corr. D*[4], *darüber* uel letus ad hec bruno *D*[3]

535 tene ferulam *i. e. magister s. doctor esto. Allerdings ist die* ferula *als ,signum regiminis et correctionis' auch dem Abt, dem Bischof und dem Papst eigen (vgl. Du Cange s. u.), aber hier, wo Ioseph die schulmeisterliche Derbheit des Tadels 531 und die schulmässige Kreisform des folgenden Verses verspottet, ist an die Magisterruthe zu denken, vgl. Nigellus Spec. Stult. ed. Wright p. 64, Z. 7 v. u., Brunellus 98, 149 (Kl. lat. Denkm. p. 87, 90) und hier III 695 f., VII 249 f.* 536 *Über den h. Aegidius, der im VII./VIII. Jahrh. in Frankreich als Einsiedler lebte, vgl. Stadler I p. 50; ,er war einer der Heiligen, deren Verehrung in Frankreich sich schon frühe verbreitete, ich darf den Schwur* per s. Aegidium *mit dem* „par saint Gile, par saint Gilles, foi que doi saint Gille" *im Renart zusammenstellen' RF. Einl. p. 81* — locutus es, *prägnant, mit Kraft (531) und Kunst (532); auch sachlich gilt das freudige Lob Iosephs, weil Y. in seiner plumpen Freimüthigkeit auf sich selbst als einzig möglichen Schindungscandidaten hingewiesen und damit seinen Gegnern die leidige Aufgabe erspart hatte, das entscheidende Wort ,Y. selbst ist's' ihrerseits zuerst auszusprechen.* 537 f. *Die hier vom Bären,* 645 f. *vom Fuchse,* 701 *vom Esel gerühmte grammatisch-rhetorische Bildung Iosephs darf man wegen 538*[b] *nicht auf die Symmetrie beziehen, mit der I. die 3 Theile des Hexameters (Anruf, Aufforderung, Begründung) im Pentameter wiederkehren lässt, muss man vielmehr aus der Urtheilssicherheit ableiten, mit der er dem Wolfe wegen seines* loqui *den Preis zuerkennt und gleichsam wie ein Decan den Doctorhut aufsetzt. ,Wenn du', lacht Bruno, ,dich für die poetische Beredsamkeit Ysengrims so sehr zu begeistern vermagst, so musst du deine Verskunst wohl in einer Schule erworben haben, welche die Wölfe zu begünstigen versteht, denn*

Ergo aliquis cum sit lupus hic nullusque nisi iste,
540 Regis ad officium qui bonus esse queat,
His positis, Reinarde, doce, quid deinde sequatur,
Concilium puncto non dirimetur in hoc.'
Seuocat hic patruum uulpes et in aure profatur:
,Patrue, quid nobis conferet iste dies!
545 Nonne patres nostros operum prouentus opumque
Pręposuit nobis? uix sumus umbra patrum;
Quis tamen illorum meruit donare leonem
Pellicio? ut cuperet tanta, quis ausus ita est?
Ecce tibi hunc nostra deus arte parauit honorem,
550 Quam faueam patruo, notificabo semel;
Ex hoc ergo tribus quotiens recitabitur, abs te
Linea principium nobilitatis habet.

---

550 Quem fatuo

---

539 iste est *D* 541 sequetur *B* 542 Consilium *E*; *der Sinn ist nicht: ,der Rathschlag wird an diesem Puncte nicht scheitern', sondern ,der Hoftag wird in diesem Augenblicke* (730) *nicht — zu dem* 517 *angegebenen Zwecke — auseinandergehn', denn wir haben einen passenden Wolf in sicherer Aussicht, es braucht nur aus dem Obersatz 447 ff. und dem Untersatz 525 ff., 532 f. der Schluss gezogen zu werden* diuinetur *B* 543 ¶ *fehlt E* Se uocat *E* 547 dotare *E* 548 caperet *DE* 549 ōrē *D, D*[4] *setzte* h *davor, strich das Wort und schrieb* honorem *dazu.* 550 faueo *DE* 551 tribus] tulus *B*

---

550 *C*

---

die nüchterne Plattheit seiner Worte kann man nur einem Kloster von Wolfmönchen zu Gute halten'. 543 *vgl. IV 654, VI 456* — 551 f. *Man erkennt aus dieser Stelle* (*vgl. auch V 67 f., 79 f., IV 998 bis 1002*) *wie aus Ecbasis 669 die anscheinend sonst noch nicht beobachtete Thatsache, dass man an den Höfen um der Unterhaltung willen die Genealogieen der wichtigsten Adelsgeschlechter, wohl mit Hinzufügung der Hauptthaten jedes Einzelnen, sei es aus dem Gedächtniss oder aus einer geschriebenen Quelle, vorzutragen pflegte. Lambertus Ardensis* (*Chron. Ghisnense et Ardense cap. 96*), *auf den mich*

Gloria tanta hodie tibi suppetit, omne priorum
Obscuras una prosperitate decus,
Tu caput augustum generis signabere nostri, 555
Et te posteritas tota uocabit auum,
Et tibi subnascens extrema superbiet ętas,
In nomen titulo tale profecta tuo!'
Ille retro saliens hoc se solamine tantum
Roborat: ,exiero, mansero, nonne peri? 560
Quęuis pęna minor fit tamquam sponte ferenti.'
Archiater residens ,mors', ait, ,ista mora est,
Patrue, Brunonem nosti paulo ante locutum:
„Sufficit ambages hac tolerasse tenus".
Ut uideo, regi non auxiliaberis ultro, 565
Cauda piri semper respicit, unde uenit;
Perdere rem praui malunt quam uendere honesto,
Dantibus inuitis gratia resque perit,

---

555 Tu] In *E* angustum *D* 558 prouecta : profecta *A*, prouecta *BCDE, das sachlich weit bessere* prouecta *ist prosodisch unmöglich, vgl. IV 442, V 443.* 559 ¶ *fehlt E* retrosaliens *CDE, vgl. VI 205* hec se sel amine tectum tantum *B* 560 peti *B* 561 Quauis *C* sit *B* cuiquam *i* 562 Resp. *C*, ¶ *D* 567 honesto *ABfgh*] honusto *C*, honeste *DE, vgl. V 461* uendere u *B* 568 Dentibus *B*

Alwin Schultz aufmerksam macht, erzählt von Arnold von Guisnes: ,Senes et decrepitos, eo quod ueterum euenturas et fabulas et historias ei narrarent, et moralitatis seria narrationi suae continuarent et annecterent, uenerabatur et secum detinebat', *unter Anderen* ,cognatum suum Walterum de Clusa nominatum, qui de Anglorum gestis et fabulis, de Gormundo et Ysembardo, de Tristanno et Hisolda, de Merlino et Merchulfo, et de Ardensium gestis, et de prima Ardeae constructione .... diligenter edocebat.' 561 *Hor. carm. I 24, 19 f., Vitalis Blesensis Aulularia 323 f., Aegid. Corb. De compos. medic. II 763—765.* 563 f. *vgl. 483, welchen Vers R. mit sophistischem Geschick für seinen Zweck umbildet; Borm. fasst 564 als Aussage des Fuchses und bezieht 563 auf 539 f.* 566 ,Vertit eo caudam, qua decidit arbore, malum' *Prora 111.*

Dum nimis infixo res ungue tuetur auarus,
570 Pro stipe sępe breui maxima dampna tulit.
Testor herum foliis uescentem et frondibus (isti
Crede sacramento, perficietur enim):
Non ultra patiar regem caruisse lupino,
Cum pateat pręsens, tegmine, cuius eget;
575 Dicere tardabam, sperans te sponte daturum,
Ut foret officio gratia digna tuo,
Assero nunc, quoniam tibi inest, quę congruit illi
Ętas pellicio, quod medicina petit.
Vera fauore metuue tacens et falsa loquensue
580 Vel prece uel pretio dedecus omne ferat;
Phisica cum fuerit tibi tam percursa frequenter,
Res michi quę patuit, non tibi nota fuit?
Unde medela foret supplenda, sine indice nosti,
Sed tibi cor longe, quod bene uellet, erat.'

570 Stipite
581 tibi perscrutata

569 ¶ *B* re¦ *corr.* *D*[4] 571 hedum *C* 574 pareat *B* 577 Asso *E* nunc] nostri *B* quam : que (q̃) *E* 578 pellino *CE*, pelli¦ (cio) *corr.* *D*[4] 582 tibi] michi *B* 583 fieret : foret *E*

570 Pro stipe *ABDEh*] Stipite *Ci*, *doch schreibt C selbst am Rande* uel pro stipe; *vgl. Dief. Gl.* 581 uel perscrutata *D*[3], uel percussa *D*[4]

569 *vgl. zu I 208.* 570 *vgl. V 1189.* 571 herum *bezieht C auf den Bock, Mone und Bormans auf den Esel. Von VI 262* (*wo* herus *c. gen.* = *Besitzer*) *abgesehen, braucht der Dichter das Wort 1*) = *Hausherr, IV 282, V 676, I 960, 2*) = *Herrscher, dominus, III 847, VI 190; entsprechend* hera, *vgl. IV 226, 229, V 757, VII 326; I 252, II 90. Demgemäss ist* herus *hier der König-Hausherr, der Löwe, der nach der Regel des Hippokrates* ,Ubi morbus est peracutus, extreme tenuissimo uictu utendum est' (*Medici antiqui ed. Fernel fol. 3*[b]) *durch leichteste Pflanzenkost dem Körper möglichst wenig Säfte zuzuführen, möglichst viele zu entziehen sucht.* 579 loquensue, *particula* ue *superflua et ob uersum adnexa est' Mone.*

Has ueluti nollet uoces audisse, uidetur 585
Respondisse senex, talia namque refert:
,Rex credat: curabis eum, si tanta medendi,
Quanta meę pelli, uis speciebus inest;
Proditur, ut taceam, canis mea testibus ętas,
Lustra supergredior temporis octo quater. 590
Auspicium, Reinarde, tuum nimis omnia turbat,
Optimus est nactis immoderata modus;
Fila trahis libito, quidni? pro regibus oras,
Vespere laudari debet amęna dies,
Scorpio blanditur uultu, pars postera pungit, 595
Forsitan in campo conueniemus adhuc!'
Ursus ait: ,quod uis, loquere, Ysengrime sodalis,
Canities multos occupat ante diem,
Accidit albedo, nec temporis usque fit index,
Et noua nix albet uixque triennis olor.' 600

587 credit *DE* eum] cum *B* 589 me a *E* test| | | (ibus) *corr. D*[4] 591 ¶ *B* Suspicium *B* 592 Omnibus *E* mod| | (us) *corr. D*[4] 593 subito *B* quid tu *E* 594 amana *B* 597 ¶ *fehlt BE* quid *C* 600 *Die Randberichtigung* triennis *von D radierte D*[4] *in den Text hinein.*

587 credat *sc. mihi ea quae dicam, Bormans ergänzt tibi.* 589 *vgl. zu 288.* 590 *vgl. IV 73, 702.* 593 fila trahere = *,spinnen' auch Petrus de Ebulo I 560, vgl. unser ,Seide spinnen'.* 594 *Belege zu diesem Sprichwort bieten RF. Einl. p. 92 (schon Hawamal 80, 1), Zacher in Haupts Zeitschrift XI p. 127 nr. 117, Zingerle p. 145, Galfrid de Vinosaluo Noua Poetria I 281* ,A casu describe diem, non solis ab ortu'. 595 *Vinc. Bellou. Spec. nat. XX cap. 160 citiert aus Thomas von Cantimpré* ,Scorpio blandum et quasi uirgineum dicitur uultum habere, sed habet in cauda nodosa uenenatum aculeum, quo pungit et inficit proximantem' *und aus der Glossa super Apocalypsim* ,Scorpio blandus facie cauda pungit occulte', *vgl. ferner Zingerle p. 138, Zs. f. deutsche Philol. VI 290* ,Qui michi blanditur, nisi cor respondeat ori, Scorpius efficitur pungens a posteriori' *und Prouerb. Salom. XXIII 31 f.* 596[b] *vgl. IV 730.* 600 uix triennis, *schon im 23. Monat wird der Schwan völlig weiss.*

Obuiat archiater, dulci uiolenta locutum
Responso patruum pacificare uolens:
,Patrue, cognatum terres, qui nulla minantem
Te timet et, quamuis oderis, ipse fauet,
605 Pone minas, precor, ut cupio tibi prospera cedant,
Sed grauis offensę te tenet aula reum:
Nam libertus adhuc debere thelonea regi
Diceris et retinens usque latere modo,
Computat exactor pluris, quam possumus ambo
610 Soluere, iacturam, debita deinde iubet;
Rem tibi cum dampno (rex hoc, si spondeo pro te,
Annuit) impensa soluere pelle licet;
Soluere dimidium, si succurrentis egeres,
Promptus eram, at pellis sat tua sola facit.
615 Quod si canitie pellem defendis inani,
Conuinci propria proditione potes:

615, 1 Debita si ficta cupis excusare senecta,

601 ¶ *fehlt E* uiolent[a] *corr. D*[4] 603 minatem *C* 607 Non — tenere *C* 609 Computet *C* exauctor *B* 611 hic *BC* 612 impensam *E* 614 sat tua] sartula (-cula) *B* 615 Qui sine *E* — pellis *B* 616 Conuincti *B* perditione *CD; vgl. Ouid. Amor. I 5, 16.*

615, 1 *in E zwischen* 615 *und* 616 *in der Reihe, von D*[3] *mit* uel sic *nachgetragen, nicht in C* ficta] sicca *D*[3] senectam *E*

605 *vgl. V 724.* 606 ff. *Gegen diejenigen, die* 607—614 *für eingeschoben halten, bemerke ich: da Y. als Geizhals den Pelz nicht verschenken kann, so will ihm R. diesen unter dem bescheideneren Titel des Darlehns entwinden, das jener dem Könige entweder, wie zunächst hier, zurückerstatten (vgl. VI 423 ff.) oder, wie 727 ff., demselben vorstrecken soll; beide Motive, deren Zusammengehörigkeit durch den eingeschobenen Zeugenbeweis über das Wolfsalter etwas verdunkelt wird, ergänzen und stützen einander, und da dem Dichter das erstere nicht humoristisch fruchtbar genug zu sein schien, deutet er es hier wie VI 73 und 426 ff. nur vorübergehend an, auf eingehende Ausführung verzichtend.* 607 *Zu* libertus *vgl. VI 328—340.* 608 usque modo = *bis jetzt, vgl. 681.* 610 f. res = *capitale (VI 74), vgl. VI 410, 452;* iactura *und* dampnum = *Zins und Zinseszins, dessen Höhe vom* exactor *(VI 426 ff.) berechnet wird.*

Annus enim est hodie, nec nox super una nec infra,
• Ex quo nos eadem ceperat octo domus,
Nec mora, nonus ades, uiso tibi plausimus omnes,
Pręside te nobis prospera quęque rati. 620
Poscimus, ut tamquam grauis ęuo et pręditus astu
Dictator nostro pręficerere choro,
At tu te perhibens semi minus esse triennem
Excusas annis et ruditate iugum;
Unde tibi ueniunt tot nunc quinquennia, quando 625
Dimidium lustri non superaris ibi?
Fallere si dicor super his, procedite, testes!
Surge celer, Ioseph, testificare michi,
Tuque, asine, atque caper! uos tres coeratis ibidem;
Testibus externis non adhibebo locum, 630
Vos, quibus ille fauet quique ipsius estis amici,
Eligo, uos uerum dicite, nostis enim.'

---

620 nitent

---

617 infra] extra, *nachher ersatzlos getilgt* *E* 618 qua *B* 619 adest *E* 620 "rati prospera queque" nobis *D* 621 Possimus *B* — grauus *E* 622 presiciere *B*, proficere *E* 623 prohibens *DE* 625 tot *bis* quando *auf Rasur* *A* nunc tot *C* 626 superatis *B* 628 Surge, celer Ioseph! *interpungiert Mone wegen II 273 f., aber vgl. II 470, 618, III 202, 241, 281, IV 276, 308, 715.* 630 adhibedo *B* 632 *Interpunction nach AE, Mone interp. hinter* uos nosus *B*

---

620 uel sic · preside te nobis prospera queque nitent *D*[x], *als Zuruf der plaudentes zu denken.*

---

618 *vgl. IV 3 ff.* 619 nonus. *vgl. 474.* 621 *vgl. IV 13 f.* 629 In ore duorum uel trium testium stabit omne uerbum, *Deuter. XIX 15.* 630 *und* 631 *stehn im Gegensatz,* externus *i. e. ein gleichgültiger Fremder, weder verwandt noch befreundet, vgl. Gl.; R. könnte nämlich auch Rearidus und Bertiliana, die gleichfalls sowohl zum Hoftag als zur Wallfahrt gehören, zu Zeugen aufrufen, aber diese haben nur Beziehungen zweiten Grades zu Y., während jene 3 necessarii et familiares, d. h. erbitterte Gegner desselben sind.*

Dissimulant testes, iussi prodire morantur,
Se referunt rerum non meminisse satis,
635 Bis iussi prodire sedent, quasi ,numquid amicum
Possumus aut dominum prodere siue patrem?'
Tertio clamati tardant; Reinardus ,in ipsum
Peccastis regem, ni properetis' ait.
Hoc tamquam ueriti surgunt, properare iubentur,
640 Segniter accedunt, curia tota silet,
Ursus ,an hos', inquit, ,qui ter quoque surgere iussi
Vix parent testes, dicere falsa rear?'
Ordo datur fandi; uulpes ,secedite paulum
Vos duo, tu proceres, laniger', infit, ,adi!
645 Hos superas ętate duos meliusque loquacem
Rethoricam nosti, uox tibi prima datur;'
Ille susurranti similis senioris in aurem
Clamat, ut audiri possit ubique loquens:
,Ecce, patrine, uides, testari cogimur in te,
650 Res tibi proficuo, si sapis, ibit adhuc;
Ut grates mereare datis, quę debita tamquam
Non debens peteris, da sine teste libens,
Nil nisi uile lupi corium rex postulat abs te,
Si tam parua negas, grandia quando dares?

649 uides, patrue

633 ¶ *fehlt überall.* 634 Set *B* rerum referunt *A* reserunt *E* uerum *C* 635 Hii *B* nunquam *B* 636 parem : patrem *C* 637 clamanti *CDE* 638 nil *B* 639 Hec *C, vgl. zu II 408* — ueriti] menti *B* propera|| (re) *corr. D*[4] 641 ¶ *ABDE* ad hos *B* 643 ¶ *fehlt BCE* succedite *C* 646 uos : uox *B*[3] 647 aulem : aurem *B*[3] 649 ¶ *fehlt BE* pater ne *E* 650 proficue *DE* abit *C* 652 Non debitis peteres *C* poteris *B* 653 ab *E* — ab| |e (s t) *corr. D*[4] 654 neges *C* quasi grandia quando *B, vgl. über das Glossem zu III 210.*

649 uides patrue *C*, uides frater *auf Rasur D*[4]

645 *vgl. zu 537 f.*

Alba solet cornix affectum scire tacentis, 655
  Ecce taces, taceas, ast ego nota loquar:
Ysengrimus ibi quidam fuit illius ęui,
  Quod Reinardus ait; non ego testor in hunc,
Non habet hic caudam, uelut Anglicus alter habebat;
  Nam, nisi qui coram est, tunc quoque nullus erat. 660
Insuper addo parum, quod uulpes nescit, at omnis
  Curia cum magno rege fatetur idem:
Si quis pellicii dampnum Ysengrimus adempti
  Senserit, ammisso pax uiolata caret,

---

656 neta *B* 657 cui *B* 658 Que *C* 659 caridam *B* 661 Insuper addo *ACDE*] Insuperando *B*; *,ich füge noch die Kleinigkeit (vgl. I 500) hinzu, die der (erst nach 169 f. am Hof erschienene) Fuchs nicht weiss'* ac *E* 664 ammisso *ABCE*] amisso *D* daret caret *C*, manet *DE*

---

655 *missverstanden von J. Grimm RF. Einl. p. 93 unten und Myth.*[4] *II p. 946;* alba cornix = *nemo fere, vgl. Iuuenal. ed. Ribbeck VI 165 (Yseng. III 1044), VII 202, Sedul. Scot. ed. Grosse X 58, Fecunda Ratis fol. 33*[b] ,Albus erit coruus, si strenuus exit alumnus', *Hildeb. Mathem. 343 f.* ,Si qua suum penitus desciuit femina sexum, Plus niueo coruo prodigiosa fuit', *Floridus Aspectus (Cod. S. Omer. 115, fol. 50*[a] *col. 1)* ,Cum mulier fidei coruo sit rarior albo', *Zingerle p. 115; ähnlich* ,apes albas' *Prora 249.* 659 *vgl. II 115 f.* Anglicus, *vgl. V 1041; die Engländer trugen schon im XII. Jahrh., wie noch später, das Haar in Zöpfen. Seit Vereinigung der Normandie und Englands im J. 1066 war der Verkehr mit ihnen auf dem Festlande lebhafter geworden, sie hiessen* Anglois coués (caudati), *so RF. Einl. p. 96, wo auf Hänel Cat. mss. p. 188, Matth. Paris. ad a. 1250* (o timidorum caudatorum formidolositas! quam beatus, quam mundus presens foret exercitus, si a caudis purgaretur et caudatis!), *vaux de vire d'Olivier Basselin, Caen 1821, p. 173, 178, 266 und Du Cange s. u.* caudatus *verwiesen wird; vgl. ferner Mone, Anzeiger VI 487 f., Wattenbach, Anzeiger 1874 p. 214, Wendeler, Briefwechsel p. 170, Francke, Schulpoesie p. 108, A. Schultz, Höf. Leben I p. 214 f.* 660 nam = *sed, vgl. Glossar.* 662 cum magno rege *nach Ovid, der an gleicher Versstelle öfter (z. B. Ep. ex Ponto I 8, 24)* cum magno Caesare *bietet.*

665 Hic monachus prȩsto est omnem indulgere reatum;
Sic certe socii crimina celo mei.'
Finierat ueruex, subiecit talia uulpes:
,Tu bene celasti, gratia magna tibi!
Fȩderis alterni signum est, quod cominus astas,
670 Sic faceres, tecum fors ubicumque foret,
Si duo priuatim quouis staretis in agro,
In natis pietas esset aperta patrum.
Eia nunc, caper, huc! quod amas, testare loquendo.'
Prodiit excusans atque locutus ita est:
675 ,Actus ego in testem, quod dicere debeo, dicam,
Reinardi cogor non reticere metu;
Cognita quod dixit Ioseph, non eloquor ultro,
Sed scio quod sciri dico necesse nimis,
Quod foret abscondi dampnosum, sponte fatebor:
680 Luna hodierna bona est, crastina uero nocens;
Pellis ob hoc cuiusque lupi, cras usque senescens,
Optima quȩ nunc est, absque uigore foret.'

---

665 omne *C* 666 secii *B* 668 bone celerasti *B* 669 [a]||stas *A*, abstas *B* 670 faceres *C* sors *BC* 671 stateris *B* 672 parum *DE* 675 ¶ *fehlt E* 676 metu] meam *B* 677 quod *ABC*] que *DE und Mone. Sinn: ,Dass I. die Wahrheit ausgesagt hat* (*vgl.* nota loquar 656, cognita dico VII 678), *gestehe ich ungern, aber dasjenige, von dem ich weiss, dass die Kunde davon dringend nothwendig ist, erkläre ich offen'* ultra *C*, ultra : ultro *E* 678 minus *E* -cesse minus *auf Rasur D*[4] 681 ad hoc cuius et lupi *B*

---

666 *W. Brachmann: ,Der witzige Schluss der Rede wird nicht vollständig verstanden, wenn man sich nicht erinnert, dass Vers 666 dem zeitgenössischen Hörer oder Leser das Catonische Distichon* (*III* 3) Productus testis, saluo tamen ante pudore, Quantumcumque potes, celato crimen amici *ins Gedächtniss rufen musste', ebendahin gehört Prora 421 und Prouerb. Salom. XI 13.* 673 quod amas *sc. lupum, vgl. 630 ff.* 680 *Quittung für 153 f., lehnt sich anderseits an das vielbeliebte Sprichwort* ,hiute wol und morne wê' *an, vgl. Zingerle p. 68, Prora 140 und das von E. Dümmler aus Clm. 9510 saec. XI Zs. XXII 422 publicierte Sprichwort* ,Quod cras seruatur, de catta furatur'.

Tertius accitur Carcophas testis asellus,
  Concutiebatur uoce rudentis humus:
,Ysengrime, senex iuuenis, lętare! quod isti 685
  Finxerunt testes, obice casso breui.
Scis, quis sim? Stanpis oriondus ego esse magister
  Carcophas inter pascha Remisque feror,
Artis ego arridens, Carcophas dicor ab artem
  Allatrante Petro, littera totus ego; 690

687 oriundus
689 ob artem

683 ¶ *fehlt E* Carchophas *D, wie stets* testis] tesus (c-) *B* 684 uece *B* 685 senex-iuuenis *Mone, gegen den Bindestrich sprechen die Hss., 952 und IV 443. An die* παιδογέροντες *des Aristoteles* (senes pueri, *Chalcidius comm. in Timaeum cap. 209*) *ist nicht zu denken* — lotare (-care) *B* 686 Fixerunt *B* 687 quod s̄im *C* scim *B* Stanpis *A, die andern* Stampis *oder* Stāpis oriondus *A*, orundus *B*, oriundus *CDE, hier wie bei* Stanpis *bewahrt A den Nasal, der den echtfranzösischen Ursprung des Esels bezeugen soll; hingegen sind die beabsichtigten Solöcismen, welche Mone in* 689 (artis *und* ab artem), 690 (littera), 691 (iunior), 696 (quis uirgas) *und* 710 (ut) *annimmt, theils keine, theils gemeinmittellateinische Verstösse gegen die classische Sprechweise.* 689 ob artem *BC*, ab arte *DE* 690 Alatrante *B*, Almatrante *C*

687 *Über Étampes vgl. Einl.* 1688 *vgl. VII 421 f., ,scherzhaft wird örtliche und zeitliche Bestimmung gemischt, noch heute hört man in Oberdeutschland „zwischen Pfingsten und Strassburg"' RF. Einl. p. 92 mit mehreren Belegen, wozu noch E. Martin zum ält. Reinaert 2641 Ergänzungen bringt.* 689 *vgl. IV 9 f.* 689 f. *ein kreisförmiges Distichon,* 689ᵃ = 690ᵇ, *in der Mitte die Etymologie. ,Da ich der Kunst immerfort mit zärtlichem Blick zulächele* (asinus ad lyram, *vgl. Ecbasis p. 21 Anm. 2*) *und ganz Wissenschaft bin* (littera *statt des Plurals, wie öfter bei Ovid, vgl. Neue I 475*), *so heisse ich* Carcophas, *von dem die* ars *anbellenden d. h. mit hartem Kehllaut anhauchenden* Cephas (= *Petrus, V 101*), *indem aus* c + art + cephas *das Ganze* Carcophas *entsteht. Mein Name zeigt schon, dass ich die höchsten Gegensätze des Glaubens und Wissens in mir vereinige.' Beispiele zu wunderlichen Etymologieen des MA sammelt Pannenborg, Forschungen zur deutschen Geschichte XI p. 182 f.* 690 *Zu* totus *vgl. II 160.*

Tam rudis intrasti forsan quam iunior istuc,
Ergo discipulis associare meis.
Grammaticam nosces; age, dic, cum scribitur n. c.
Supposito titulo, sillaba qualis erit? . . .
695 Non loqueris?' (reticebat enim) ,fur, exue, nequam!
Cędite! quis uirgas? decoriabo canem!
Collige litterulas, nunc sillaba nascitur, hoc est,
Quod nunc pellicio despoliandus ades.
Indico, non testor, uillos spectate recentes!
700 Iunior est, dicto, prębeat ergo cutem;
Rusticus hic Ioseph uersus facit atque b. e. b.
Colligit, et tu nunc sillabicare nequis?

691 quod *B* istic *C* 693 nosses *C* 695 exeue *B* 696 Cędito *vermuthet Borm.*, quis uirgas *sc. cędet, vgl. 307* conem *B* 697 litetulas *B* heo *B* 699 Indico *A*, Iudico *D, beides lesbar BCE*; indicare = *zeigen, was sichtbar ist* (*vgl. Dief. Gl.*), *nämlich* uillos recentes, *vgl. 124, 127* nunc *B* spectare *BCE* 700 est | | ¦ ' ' | (dicto) prebeat *A*, *hinter* dicto *ist noch* g̊ c *zu erkennen*, prebeat *ist also davor gelöscht, und* dicto *ursprünglich ausgelassen* dico *C* 701 atque *fehlt B*

691 iunior = *iuuenis, vgl.* senior *und zu I 131.* 693 nosces *nicht* = *disces* (*Borm.*), *sondern* = *,wirst du wissen, die Elemente darf ich wohl voraussetzen', sonst begriffe man nicht den Zorn der Überraschung in 695, über das Futurum der Wahrscheinlichkeit vgl. Einleitung, zu* nosco *Gloss.* n. c. *mit hinzugefügtem Abkürzungszeichen* (n̄c, *über* titulus *vgl. Gloss.*) *ist die übliche Schreibform für* nunc. 695 exue *sc. pellem* (*708*), *saccum* (*713*). 696 *Auch Eberhard* (*Laborint. III 301*) *gebraucht* excoriare *im Sinne ,einen Schüler tüchtig durchprügeln'.* 700 dicto *,erkläre ich wiederholt' mit Bezug auf 691 und 699; Mone, der davor nicht interpungiert, scheint es als Ablativ zu fassen.* 701[a] *vgl. 537 f., 645 f.;* b. e. b. *,i. e. bêb, uox ueruecis' Bormans, aber der Schaflaut schliesst vocalisch; lies* bèèbè *dreisilbig, vgl. bèèbèt* (= *belämmert, im Magdeburgischen*) *und W. Wackernagel, Voces uariae*[2] *p. 28 f., der den Ruf* be, me — mae, mae *bezeugt. — G. Löwe will wegen* sillabicare *ändern* b. e. be, *aber der Gegensatz liegt doch wohl darin, dass das Schaf ein dreisilbiges, der Wolf nicht einmal ein einsilbiges Wort — zwischen 597 u. 765 — auszusprechen vermag.*

Grammaticę minimum nescis, medicusque uideri
  Appetis atque etiam claustra subisse refers?
Quam bene cantata est hodie tibi prima! solesne 705
  Sic sapere in claustro sicut agenda foris?
Psallere qui monachus non nouit, consulo pellem
  Exuat, exuta pelle peritus erit;
Quam procul hinc uelles, si sors fauisset, abesse!
  Sed prius, ut scieris psallere, nosse uelim, 710
Horarum series causa est breuitatis agendę,
  Quando dabis tunicam, tota canenda simul.
Exue, fur, saccum! rex noster primitus illo
  Utetur, tribulis seruiet inde meis;
Contempnit parere michi; Berfride, iubeto! 715
  Te citius forsan pręcipiente facit,
Per sanctum Bauona! nichil pietate lucramur,
  Mos suus est monacho, ui capit, ungue tenet.'

707, 1 **Monachus ignarus psallendi concito pellem**

---

703 nimium *B* nesciri *C* 705 castata *B* 707 consulto : consulo *B* 708 Exuat exuata *B* peritus : beatus erit *D* 709 uelle *E* — fors *DE; vgl. 883* fuisset *E* ab omne *B* 710 Si *B* scires *DE* — nosce *E* 711 Harum *C* 712 dabis *fehlt, und Lücke dafür gelassen C* 713 Exue cur factum *B* 715 cō|| tempnit *D* bersrite *B* 716 Tu *B* 717 bona (-ua) *B* 718 ui] in *B* capit *ACD*] caput *BE*, rapit *f, vgl. V 130, 468, anderseits I 313* tenet] tui *B*

707, 1 *h*

---

705 prima *sc. hora, gemeint ist 93—274.* 706 *constr.* sic in claustro agenda sapere (*vgl. 852*) ut foris (*wie IV 552*) 710 ut *kein Solöcismus, vgl. 827.* 714 *‚nachher werde ich mir Riemen daraus schneiden, als Strähnen für meine* tribuli' (= *uirgae, ferulae, vgl. Gl.*) 717 Bauo, *aus Brabant, saec. VII, nach gotteslästerlichem Lebenswandel durch Amandus von Maastricht bekehrt, Einsiedler im Malmeduner Walde bei Gent, zog sich zuletzt in das später seinen Namen führende Kloster zu Gent zurück. In den Diözesen Utrecht, Harlem, Deventer u. s. w. wird das Fest des h. Bauo am 1. October cum octaua gefeiert, er ist Patron von Gent; vgl. über ihn ausser Stadler I 419 Sander Hagiol. Fland. p. 47 f., Molanus Indic. S. Belg. f. 16ᵇ—17ᵇ, Ghesquier Acta S. Belg. II 436—632.* 718 *vgl. zu I 208.*

Desierant testes, monachoque petita negante
720 Intulit hęc Gręco phisicus ore uafer:
‚Testibus auditis reus, Ysengrime, subire
Cogitur emendam suppliciumue pati;
Ne tamen hinc aut tristis eas aut actus in iram,
Rex facere intendit, tu prout ipse sinis,
725 Te potius pietate trahens quam uiribus angens,
Poscit permodico rex sua iura modo:
Si dare te tędet pellem, pręstare memento,
Rex, ubi sudarit, mox tibi reddet eam;
Dixeris hęc contra quicquam, ter noctibus octo
730 Non repetes punctum commoditatis idem! ...
Quid, miser, usque taces? non est tibi cura pudoris?
Fac, si quid facies, potio frixa fere est.
Nunc calida est ęstas, nec eges hoc pellis in ęstu,
Quin huc miramur traxeris utquid eam,
735 Tam grauis est tamque inspectu deformiter horret,
Cur, uesane, tibi larua lupina placet?

---

719 Desiderant *B* 720 hoc *E* 722 suppliciumque *B* 724 R‖ex *A* 726 per medico *B* pro modico *CE* modo] meo *E* 728 sudauerit *B* 729 Dic *C*, Dixeris *B* ter] tibi *B* 731 causa *D*, *darüber* cura *D*[1] 732 si quid] sicut *B* fixa *BE* 733 callida est etas *B* egere *D* 734 hunc *E* 736 rapina *B*

---

722 *ebenso 1072.* 732[a] *vgl. IV 570, Seneca de benef. II 5;* frixa = *fricta, trita, vgl. Einl.* 736 *‚Man traute dem zauberhaften Wolf zu, er könne die Werwolfshaut ablegen', sagt J. Grimm RF. Einl. p. 61 Anm. unter Berufung auf diese Stelle, vgl. Mone, Anzeiger III 295; aber die Werwolfsidee liegt unserm Gedichte fern. Hier wird die Thierhaut überhaupt, auch beim Schaf, Pferd, Esel, wie ein ohne Lebensgefahr auszuziehendes Kleidungsstück aufgefasst, das man abnutzt und dann mit einem neuen vertauscht (II 199 ff., 417 ff., V 1193 ff., VI 434 ff.), sei es dass letzteres einem andern Thiere abgenommen wird oder von Natur nachwächst (III 124 ff., VI 131, 163, 438).* larua *ist vielmehr (trotz der für Zs. 18, 7 wichtigen ags. Glosse des Amplon.*[1] *p. 344, 28* ‚larbula : egisigrima') *hier wie VI 435 nichts als* pellis inspectu deformiter horrens, *tamquam* larua, *vgl. 713, 1033, 1054, 1057, 1068, 1119.*

Talibus in media uisis hyeme octo nec una
Dignarer scapulas dedecorare meas!
Pęne tamen dubitas, seruare an tradere malis
Pellicium, et quid si stricta rigeret hyemps? 740
Quod si dimidiam petereris ponere pellem,
Exemplum Turoni tu sequerere patris?
Tergora nec certe decimare paratior esses,
Persica quam myrtus fragaue ferre salix!
Ut pręstes, rex ipse petit, porro omnis agendas 745
Ęstuat ad grates curia, uixque uoles?
Ergo michi pellem donares sero minanti,
Quam pręstare parum rege rogante negas?
Non dare, (quid, demens, dubitas?) pręstare rogaris,
Et pellis domino mox reditura suo est! 750
Nec tu pręstiteris uillano siue quiriti
Plebigenę, pellem rex petit ipse tuam!

---

737 cto *B* 738 Dignater *B* 740 tigeret hyeps *B* 741 p̊teteris *A*, preceteris *B* 742 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 743 decorare *E* 744 Per sicca *B* frag̊ne *corr. D*[4], sragaue *E* 746 Estuas *B* *Das Fragezeichen am Schluss fehlt hier wie* 748 *in den Hss., ‚und du solltest nicht wollen?' ebenso* 748 *‚du solltest wirklich so thöricht sein, des Königs Bitte um zeitweise Darleihung des Pelzes abzuschlagen — um dasselbe schliesslich dem Fuchse, sobald er droht, als dauerndes Eigenthum zu überlassen?'* 747 michi] in *B* pelles *D* roganti *B* 748 Quod *B* 750 redditura *B* 751 prefuturis *B* queriti *B*

---

742 *S. Martinus (vgl. Stadler IV 275 ff., Otte, Kunstarchäol.*[4] *p. 942, Du Cange s. u.* capella, *DEW. I 110), der Apostel Galliens und Patron von Tours, wird gewöhnlich als Ritter auf weissem Rosse dargestellt, wie er seinen blauen Mantel mit dem Schwerte dem vor ihm liegenden halbnackten Bettler von Amiens theilt. Nirgends finden sich Martinskirchen so häufig wie in Deutschland und Belgien.* — 750 *vgl. 308.* 751 quiris plebigena *ist nicht, wie Mone erklärt, ein patricius liberae ciuitatis, sondern ein Mann bürgerlicher Abstammung, der sich die Ritterwürde errungen hat (vgl. Glossar), im Gegensatz zu dem oft (486, IV 1000 etc.) gerühmten alten Adel.*

Nonne domi fugeres hodie ter nudus ad umbram?
Quis uetat hic Satanas ponere terga semel?
755 Non sine pelle potes tantillum uiuere? numquam
Pro nichilo uidi sic trepidare probum;
Si saperes, certe tu regem sponte rogasses,
Quod prestare negas, hoc licuisse dari.
Me miserum, quod iniqua michi natura negauit
760 Obsequio domini congrua terga mei!
Egocero fundente niues, incendia Cancro
Non, ut prestarem, sollicitandus eram,
Non prestare michi plus quam prebere liberet,
Sed te nulla tue laudis opella trahit!'
765 Hinc sperans patuisse sibi Ysengrimus asilum
Non profectura callidus arte refert:
,Decipis incautum, uulpecula perfida, regem,
Certius antidotum sum meditatus ego:
Francigene est longe potior membrana senisque
770 Quam iuuenis corium Teutonicique lupi,
Me fore Teutonicum nostis iuuenemque probastis,
Sed non et medicam uim mea pellis habet;
Rex suspendat opus, pergam subitoque reuertar,
Francigenam regi querere uado senem.'
775 Callidus archiater, quid possit dicere contra,
Non dubitans monacho leniter infit item:
,Patrue, quid si pelle tua minor illius esset,
Regis opus quando est omnia membra tegi?

753 tibi *BDE* 754 Quid *B* 755 Num *E* 761 Egosero *C*, Eglocero *DE* 763 liceret *B* 764 te nulla] reuulna (reuulua) *B* 765 ¶ *fehlt B* Hinc *BCDE*] Hic *A* tibi ysengrinus *B* asilum *ABC*] asellum *DE* 766 Nec *DE* calidus *B* ruit refert *C* 770 lupum : lupi *B* 774 Francigenem *B* 775 quod *D* 777 quid *nachgetragen E* 778 tegi] regi *BD*

754 Quis Satanas *auch 1135, IV 317, 343,* = *mhd.* welcher tiuvel *,wer nur irgend, wer in aller Welt', vgl. Myth.*[4] *II 847 Anm. 3 und III 298.* 771[a] *vgl. 407.*

Nec senis aut iuuenis pręter tua nouimus usquam
  Tergora, quę regem totum operire queant.' 780
Repplicat hęc abbas: ,uanus timor iste uidetur,
  Si regis curam, quam profiteris, habes;
Si breuior iusto fuerit, quam legero pellem,
  Adde tuam, fieri pilleus inde potest,
Sufficient binę; si uis captare tyrannos, 785
  Fidere non debes calliditate diu.
Non procul a uiuo debes urgere fauorem,
  Effectum probitas in probitate capit,
Gratia primatum breuis est, nisi semper ematur,
  Ne meritum perdas, usque merere sequax, 790
Maxima uilescunt auidis maiora parandi,
  Omne bonum impendit pro meliore bonus;
Perdere nil metuat nisi regem regis amicus,
  Me penes agrestes sufficit esse lupos.'
,Patrue', respondit Reinardus, ,ydonea suades, 795
  Ista sed unicolor potio tegmen auet;

---

790 merenda tibi est
792 spernit

---

779 nolumus *E* usque *B* 780 Tergoraque *B* 781 hic *C* 783 iuste fueris *B*, *am Rande bessert B*[s] to uerit. 784 pilleus *ABDE*] pelleus *C* 786 Fidem *B* 788 Officium *E* ĩprobitate *alle Hss., emend. Borm., der aber irrig ,benignitas parit benignitatem' erklärt. Sinn von 787 f.: Bis tief in dein Fleisch und Blut schneidend, in dein Grundcapital hineingreifend musst du um Fürstengunst werben; bloss die Wolle, den Zinsertrag dem Könige zu opfern, genügt seiner Habgier nicht (vgl. V 111, 563); die reiche Gabe, die du ihm darbringst, haftet nicht in seiner dankbaren Erinnerung, ist vielmehr bald vergessen und wird erst in einer weiteren Wohlthat lebenskräftig und wirksam (ebenso IV 390), sodass nur die ununterbrochene, Mark und Mittel erschöpfende Reihe von Wohlthaten dir sein Wohlwollen sichert.* 789 leuis *h* est *fehlt B* semper] tempore *E* 791 paranti *DE* 792 impendit *ABDfi*] spernit *C*, impedit *E* 793 nil] non *B* 795 *B setzt* Nota *statt* ¶ *daneben* reinardus respondit *B* 795 f. *Interpunction nach ABC,* ista = *haec mea; Mone setzt nach E das Komma erst hinter* Ista.

---

786 uel federe *D*[4] 790 *h und mit* uel *D*[4]

Non igitur curanda putes discrimina fandi,
Proderit hic Galli mentio nulla lupi,
Tam nos Sarmaticum quam commendamus Yberum,
800 Unde sit, haut refert, sit lupus, ipse ualet.
Fidus in hoc certe es „senior plus proforet ęgro",
Dico lupum iuuenem, dico ualere senem,
Quemlibet esse bonum stat testibus, ore duorum
Laudatur senior, quattuor ore tener;
805 Nescio, prętet uter, iuuenis seniorne, medelę,
Dum, quis sit potior, iudice pelle probem.
Ergo senem iuuenemque simul uellemus adesse,
Prętaret regi tegmen uterque suum;
Proposuit iuuenem fortuna senemque negauit,
810 Parcimus absenti pręripimusque datum,
Venandi indociles partis infigimus unguem,
Una auis in laqueo plus ualet octo uagis.

---

797 igitur] nisi *C* 798 Perdiderit hec *B* nulla] nullis (millia) *B* 800 aut *D* 801 preforet *B* ergo *E*, *später ausradiert.* 803 licet *B* bonum *fehlt B* duobus *C* 805 iter *B* seniorue *DE* 806 quid *E* indice *C* 807 iuuemque : iuuenemque *B*[3] 810 precipimusque *B* 811 ungues *CD* 812 laque : laqueo *i*

---

801 *‚Glaubwürdiger bist du in dem zweiten Puncte, dass . .'*, senior *bis* ęgro *ist wegen 805 nicht Urtheil des Fuchses, sondern auf 769 bezügliches Citat.* 802 *Drei Zeugen empfehlen den jungen Wolf, einer, Ys. selbst 768 f., den alten; R. erweitert sofort, indem er sich vor der Autorität des Dr. Ysengrim (581—584) beugt, sein vorher (447 ff.) zu eng gefasstes Urtheil und stellt sich durch 802 zu und damit über beide Parteien. In meisterhafter Dialektik versteht er so in demselben Augenblick, wo er aus des Wolfes eignem Flachs diesem den Strick dreht, den Schein des nachgiebigen, nur auf Versöhnung der Gegensätze bedachten Vermittlers zu erwecken.* 811 *vgl. zu I 208.* 812 *D*[4] *setzt die übliche Form dieses Spruches* Plus ualet in manibus passer quam sub dubio grus (*MSD*[2] *XXVII 2. 165*) *daneben, vgl. ferner Zacher in Zs. f. d. A. XI p. 130 n. 142, Hoffm. v. Fall., Altniederl. Sprichw. n. 135.*

Nullorsum ergo abies; si digrederere, reuerti
  Undecies nono non paterere die;
Si prorsus iuuenem prodesse negaueris ęgro, 815
  Esto senex potius quam potiare fuga,
Te uetulum fingi malim quam pergere quoquam,
  Ante ego te noui tuque ualere senem.
Vis ergo, iuuenis; uis, canus; es utpote peluis,
  Quicquid habes ęui, te ualuisse liquet, 820
Nunc age, da tunicam, ne rusticus esse feraris,
  Fingeris, ut ualeas te quoque teste, senex.
Si te nec formido potest nec gratia regis
  Flectere, da saltem motus amore meo!
Nunc te gratanter, nisi desipis, arbitror esse 825
  Facturum, quicquid te facere hortor ego,
Pręsertim, ut te semper amem, cum noueris, utque
  Nunc quoque, me sanum consulere usque tibi.'
Surdior ille piro glandes producere iussa
  Effluere in uentos mitia uerba sinit, 830

---

iare
813 ab eis abies *B* set *B*, sed *C* digrediere *C*, digred|,
corr. D[4] 815 iuuem *B* ergo *B* 817 Tene tultum *B* perdere *CE*
— quoquam] quoque *B, fehlt C* 818 teque *Borm., vgl. 801 ff.*
ca s
819 ‖nu| *E* canus‖es *D* esse *C* es p. *B* 820 eui] cui *B*
t
822 Fingeres - sene *C* 825 decipis *BC* arbiturus *B* 827 |e *E*
— amem E cum noueris] cognoueris *B* *Mone und Borm. wollen* utque *zu* atque *ändern, letzterer* sanum *entweder = sapientem auffassen oder mit* clarum, planum *oder* cernas *vertauschen. Der Dichter sagt ‚zumal da du weisst, wie ich dich immer liebe und dass ich, wie auch dieses Mal, so stets dir Verständiges rathe'; ein ähnlicher Wechsel der Constr. I 997 ff., über das fehlende* ita *vgl. zu III 1.* 828, *nicht* 829 ¶ *B* 829 pio grandes *B*

---

819 *Zu* uis *ist beidemal* si, *sowie* es *zu* iuuenis *und* canus *zu ergänzen; die Wendung ‚Du bist wie ein (metallenes) Becken', ob alt, ob jung, gleich tauglich, vermag ich anderweitig nicht zu belegen;* peluis *auch VII 357.* 829 *nicht ‚auf eine verlorene Fabel bezüglich' (RF. XCIII), vgl. Einl.* 830 *vgl. zu III 74.*

Tunc primum effremuit medicus patruique tenacis
Duritiam increpitans probra fauoris agit:
‚Proh! dubitas et adhuc? et quando uelle ualebis?
Nunc certe nimium te scio parua peti!
835 Ergo pelle tua regem uestire recusas?
Cui procerum tantus non placuisset honor?
Villano temere piperatus pauo paratur,
Sponte tibi occurrit gloria, tuque fugis?
Patrue, si fieret pellis michi causa petendę,
840 Ut tua nunc regi, sic michi pręsto foret?
Magna michi de te fiducia suppetit, a quo
Impetrare nequit terga lupina leo!
Audio, quod uerum est, „paterę pix cassa madenti est",
Claua uelut stulto, pellis amata tibi est.

831 Nunc *B* 833 Procd : Proch *C*, Proch *DE* 834 a te *ändert Mone; vgl. 652, 741.* 837 pipatus paruo *B* 840 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 843 uenturum est *B* est *am Schluss ABCDE, bei Mone fehlend.*

836 uel proceres *C*[2]

832[b] = *fauorem exprobrat, vgl. 848, 886, ‚er wirft ihm seine (schlechtvergoltene) Gunst vor'* 837 *Man liebte es die Speisen und Getränke stark zu würzen (Weinhold, DFr. p. 323, Hüllmann, Städtewesen I p. 23—31, A. Schultz, Höf. Leben I 289, Ecb. p. 51 Anm. 3), von Würzen erwähnt unser Gedicht den Pfeffer (V 884, VI 338) und Senf (V 976). Der Pfauenbraten war eine Zier königlicher Tische (Ecbasis 544, Weinhold p. 322); mit einer Pfeffersauce serviert, galt er als Leckerbissen ersten Ranges (A. Schultz I 284, 333). Eine ältere Fassung dieses Sprichworts kenne ich nicht; in den jüngeren tritt bekanntlich Gurkensalat oder Safran an die Stelle des Pfauenbratens.* 843[a] *Derselbe Eingang zum Sprichwort ‚ich höre sagen, und ist wahr' Zingerle p. 42.* 843[b] *Dasselbe Sprichwort Ecbasis 320, Prora 302; Borm. verweist auf Liber de duobus monachis 270* Unde, quod excusas monachos, nil proficis; immo Uda recessura cum pice uasa ligas. — 844 *vgl. RF. Einl. p. 93, Mone, Anz. III 294. Ähnliche Fassungen:* ‚im ist als dem tôren: den dunchet nihtes guot, wan daz er mit sînem cholben tuot' (*52 f. des von W. Scherer QF. XII 102 ‚Trost in Ver-*

Quis cuiquam credat? sumus una stirpe creati, 845
Nec tibi me sentis consuluisse probe,
Non captantis heros delato paupere ritum,
Immo tui curam fidus honoris ago,
Nam sine pelle tua poterit rex uiuere forsan,
Tu, nisi prestiteris, manzer auarus eris; 850
Amodo res, ut oportet, eat sino; feceris illud,
Feceris hoc, sine me sat facienda sapis. —
Rex, claret probitatis adhuc tibi secta lupinę?
Tredecies dixi „nil dabit ille tibi";
Nec michi credebas, donec tibi prodidit ipse, 855
Credis adhuc saltem me tibi uera loqui?
Aspice, quo iactes! non hic tibi sensio cessit,
Diligit et regno plus sua terga tuo;

845 Quid cui credatur?
851 eat, sin feceris
857 tractes serio

846 prebe *B* 847 Nam *D* citum *B* 849 rex] uix *B* 850 n] m *C* 851 Ammodo *E* sine *oder* siue *B* 852 sat] fac *E* 853 *Am Rande* Ad regem loquitur *C*[2] *und D*[3] 857 sensio *BDE*] sentio *A*, serio *C, darüber* uel sentio *C*[2]. sentio *könnte nur parenthetische Versicherungsformel sein, wie* ich weiz (*Haupt Zs. III 187*) *oder* (ich) wæn, *aber dafür braucht der Dichter* (hoc) scio, hoc dico,

845 *C, wo* Qui *statt* Quid. 846 uel Nunc *C*[2] 851 *C*, sino : sin, *darüber* si non *D*[4] 857 tractes *C, über* serio *s. o.*

zweiflung' betitelten und Zs. XX 346 ff. neuherausgegebenen Fragments), ‚Dem tôren, der sîn kolben treit, der im ist lieber denn ein rîch', *Boner I 25, vgl. ferner Zingerle p. 146 f., Vinc. Bell. Spec. mor. III 8, 2, p. 1022, Oesterley zu Pauli Schimpf und Ernst p. 477. Gemeint ist der Narr der höf. Zeit: ‚bewaffnet ist er mit einem Kolben oder einer Keule, und wer ihn neckt, der kann Schläge von ihm gewärtigen'* (*A. Schultz, Höf. Leben I 162*). 847 *vgl. 289 f.* 850 *Zu* manzer auarus *sagt D*[4] ‚genitus adulterio et dicitur flaminge vrec hoerenzone.' *Für das darin steckende Sprichwort ‚geizig wie ein Hurensohn' kenne ich keinen älteren Beleg.* 854 *vgl. 415—446.* 857 iactes (*ebenso* tractes *C* = *schleppen*) *sc. lupum in uincula, wie V 555.*

Emorerere quidem citius, quam uile tibi illud
860 Exueret saltem, quo sua terga tegit.
Non super externo moueor, carissime regum,
Confundor patrui rusticitate mei,
Pręsertim summi cum me sciat ipse magistri
Inter pellifices obtinuisse locum,
865 Nec dubitet nostra regaliter arte nouatum
Se prius huc quinto posse redire die.'
Friuola longa suę medico complente loquelę
Rex breuiter soluit talibus ora modis:
,Qua, Reinarde, licet, studet Ysengrimus honesto,
870 Męniaque intrauit nostra cliente carens,
Detrahere exuuias ipsum sibi dedecet ecce,
Detrahat has aliquis, non negat ipse michi;
Tu, Bruno, alterutrum facies: uel detrahe nostro
Abbati tunicam, uel michi trade tuam.'

---

ut credo *u. a.* (*vgl. Einl.*), *nie* sentio, *und wozu das Augenscheinliche noch besonders versichern? Das gutbezeugte* sensio *ist hier nicht* = *sententia* (*Gloss. Isid. und Hildebrand Gloss. Lat. p. 139*) *sowohl wegen des schiefen Ausdrucks als namentlich wegen des harten Subjectswechsels, sondern das aus prosodischem Grunde syncopierte* senecio *im Sinne:* ,aliquantulum senex', *vgl. Glossar,* uetulus 817 *und zu* senex iuuenis 685. 858 tua-suo *B* 859 Emorere *E* uice *B* 860 saltem] stamen *Bormans;* saltem illud uile *,auch nur* (*Kaulen p. 198*) *jenes winzige Ding', wie* illam rem 415 f. 862 Confundo et *B* 863 ipse] esse *CDE* magister *BC* 865 Nec] Nota *D* nostram *B* nouatum *auf Rasur D*[4], *dahinter ist das von D*[1] *geschriebene* nouatum *ausradiert.* 866 Sed *E* huic *oder* hinc *B*, hoc *C, s. u.* 867 ¶ *fehlt B* 869 reinarde *zweimal B* Re | | ¦ ¦ | | | | | | (über: ynaerde licet studet) *corr. D*[4] honeste *B* 870 -que *fehlt B* 871 exuuas *B* 872 neget ipse tria *B* 874 m̍ : m̊ (*also* modo) *D*[4]

---

866 *Über* hoc quinto *C schreibt C*[2] uel huc uel nono.

---

863 f. *,Alludit hic Reinardus ad ea quae fab. II et III'* (*der Wolf als Fischer und als Feldmesser*) *,narrantur, quaeque hoc ipso libro supra aliquoties iam tetigit, u. 23, 124 sqq., praecipue autem 131 sqq.' Borm.*

Clamat ad hęc ueruex: ,utrum eligis, urse? seorsum 875
  Prouisurus, utrum sit tibi pluris, abi!'
Reddidit hęc Bruno: ,Ioseph collega, quid horum
  Prętulerim, memet consule nosco satis:
Lętior exuerem regi mea terga daturus,
  Esset enim utilius commodiusque michi, 880
Sed ne forte meo ferar inuidisse sodali,
  Nolo mala externam subripere arte uicem;
Impleat ergo suum, cui sors est prospera, munus,
  Et regem trabea uestiat ille sua.'
Non hęc dicta lupus laudi putat esse, iocoue 885
  Nec risu studium dissimulantis agit,
Sed nec consilium Bruno uocemque rogandam,
  Quod de propositis eligat, esse putat,
Prosiliens ergo quasi fulgetra mota ruebat —
  Prȩcipitis uulpes uoluitur ante pedes: 890
,O patrui miserere mei, Bruno inclite!' dixit,
  ,Nescierat regem pellis egere sue,
Huc ideo pellem non attulit ipse nisi unam,
  Unius est heres datque libenter eam,

888 Qaid
894 compos

875 ¶ *fehlt BDE* ad hoc *E* utrumque *B* 876 adi *DE* 877 ¶ *fehlt B* 878 Pretulerit *E* 881 Letior Set *B* feror *C* muuduss *B* 885 iocose *B* *Hinter* esse *interp. AD richtig, da* ioco *und* risu *untrennbar sind, vgl. I 740, V 966, für den freieren Gebrauch der Conj. I 565, III 579.* 887 concilium *D* 889 fulgura *E* 890 uulpes] Bruno *B* 891 mesere *E* 893 Hic *C*, Hac *D*

888 Quod *ABDE*] Quid *C* 894 *mit* uel *von D*[4] *darübergeschr.*

875 f. *vgl. II 490, III 543, IV 97 ff., 815 f.* 878 *vgl. I 688.* 884 *Borm. nimmt im Hinblick auf die sonstigen Herabsetzungen des Wolfspelzes (735 f. z. B.) an dem ehrenden Ausdruck* trabea *Anstoss; aber hier spricht nicht der Fuchs, sondern der Bär, und zwar in einem für Ys. durchaus verbindlichen Tone.* 887 *vgl. VI 420, 450* — 889 *vgl. zu I 640.*

895 Incolumes ungues dumtaxat habere sinatur,
Cetera prȩstantis pace meaque feras;
Non nimis urgeri debet, qui commodat ultro,
Creber in os largȩ ne speculeris equȩ.'
Arguit iratus poscentem talia Ioseph:
900 ,Ha, Reinarde, tui nunc patuere doli!
Idcirco patuli satiabitur alueus Orci,
Implebuntque malos corpora multa lacus!
Tu quoque nimirum quanto liuore grauaris,
Quod patruus potior te foret atque prior!
905 Maiorum et parium successibus usque secundis
Carpitur et languet callidus atque potens,
Plus, quamuis doleas, prior est fore dignus eritque!
Reinardus praua calliditate uiget,
Ut fauet, hortatur, non ut sapit, inuidet ergo,
910 Abba bone, auspiciis emoriturque tuis;

898 non specularis

896 -que *von* D^4 *nachgetragen.* 897 commedat *i* 898 in hoc *B* sẹpecilleris *B* equo *i* 899 ¶ *fehlt E* 900 patruere *B* 903 grauatis *B* 905 usque] atque *i* 906 et *ABCDEfi*] ac *Mone* 910 Alba *D* aucipiis *C*

898 *Ci*

895 *Warum? Nicht bloss zur Vorbereitung auf 1131 (Borm.), sondern auch, damit er fernerhin seinen Raub zäh festhalten könne, vgl. zu I 208.* 896 ,prȩstantis *sc. pellem' Borm.* 897 *vgl. V 1219.* 898 largus *im passiven Sinne = ,geschenkt' zu deuten, verbietet schlechterdings der Sprachgebrauch, wie der Zusammenhang, da es dem* qui commodat ultro *entspricht; der Dichter setzt also hier in dem bekannten und viel älteren Sprichwort (Hieronymus Prooem. ep. ad Ephes.* ,Equi donati dentes non inspiciuntur', *Prora 127, 844 f., MSD² XXVII 2 n. 34, Zacher in Zs. XI p. 128 n. 121, RF. p. 92 unten, Horae Belgicae IX p. 31 n. 480) statt des geschenkten Gaules eigenartig die füllenreiche Stute, deren Jahre man nicht ängstlich nachrechnen dürfe.* 901 f. *vgl. Aen. VI 411 ff. Auch V 27 wird der Neid als das schwärzeste der Laster bezeichnet.*

Qui meritum minuit, laudem rarescere cogit,
  Semari tunicam perfidus ille rogat!
Ysengrime, faue tibimet! tuus ęstimor hostis,
  Sed tibi dogma meum non ut ab hoste datur:
Seruiat ad plenum, qui seruiet, integra reddat 915
  Obsequia, aut certe prorsus habeto sibi,
Suadeo, sicut amo, si quęritur integra facto
  Gratia, seruitium dimidiare caue!
Unguibus amissis quid prodest cetera pellis?
  Feruida per portas quattuor aura subit, 920
Et sub quadrifora rex sudans pelle liquescit —
  Sic tibi, sic regi phisicus iste sapit!
Da, domine Ysengrime, tuos radicitus ungues,
  Da corium et carnem, nil retinere uelis,
Pręmoneo, minimum ne perdant tergora uillum, 925
  Nam si perdiderint, irrita prorsus erunt!'
Dixerat hęc Ioseph, laudabat curia dictum,
  Nec fore sic quisquam, qui reticeret, erat;
Tunc gemebundus ait specifer:' ,Bruno, optime consul,
  Publica quandoquidem contio censet, adi! 930
At peto pauca ... locus fuerit ... concede ... merebor:
  Amplius inuento ne rapuisse feras!

912 Seruari

932 uelis

912 Semati *B* 913 fauet *B* ellimor *B* 914 degma *B* 916 prorssus *f* 918 seruitutum *B* 919 Un quibus *B* ammissis *BE* 920 Preuida *B* 923 radicitus radicitus *C* radicitus] traditur *B* 925 nimium *C* 926 Nilam *B* 928 Ne *B* forte *D* sic] nec *C* 929 °ptime *D* 930 sencet *C* 931 pauco *B* *,Sic distinguendus, saepius interrupta turbati supplicatione' Borm.* 932 in uento *D*

912 *C,* Semari : Seruari *D*[4], *im Glossar schreibt D*[4] *mit entspr. Blattnummer* ,52 semor, maris · dimidior'. 932 uel uelis *D*[4]

915 f. *vgl. 990.* 917[a] *vgl. 909*[a], *dort ist Missgunst, hier Liebe die Quelle des Rathes.* 929 consul *wie 878, vgl. Glossar.* 931 *vgl. VII 283.* 932 *vgl. V 121 f.*

Non plus ille quidem, quam repperit, abstulit usquam,
Fas habita est, habitis tollere plura nefas.'
935 Annuit oranti miseratus itemque uolabat,
Pontifici uetulo demere terga parans;
Berfridus tumido sic clamans obstitit ore:
,Bruno, miser Bruno, siste parumper adhuc!
Testificor sanctum, quem sępe requiro, Botulphum,
940 Pro uacua pulicem non ego pelle darem;
Detrahe plus toto! nisi plus quam tota trahantur
Tergora, lumbrico deteriora facis,
Postulat archiater stulte, meritoque negantur
Munera, quę uiolant ius superantque modum.'
945 Ursus ad hęc paucis: (et non reuocabilis ibat)
,Quod tribui, tribui, quodque paciscor, ago;
Tu uero Latiam nescis, domine abba, loquelam,
Tergora ne fiant deteriora, iuuo:
Tu submitte caput, tu membra extende, docebo,
950 Qui tunicam Franco ponere more queas.'

---

933 quidam *B* 935 uolebat *C* 936 uentulo demerere: uetulo demere *B*[a] 937 Herfridus *B* sic] sibi *C* 940 puþlicem *C* 944 Muneraque *B* 945 ¶ *fehlt B* ad hoc *E* ẹṣṭọ ibat *C, vgl. IV 207.* 947 ¶ *E* latinam *CDE* domine *fehlt D, an dessen Stelle schiebt D*[4] pater *ein* loquebam *B* 948 Tergore *B* — 950 Quo *CDE*

---

930 requirere, *wie sonst* quęrere sanctos, *vgl. Gloss.* *Botulphus (Stadler I 510, Acta Sanct. s. 17 Juni), Angelsachse, † 655, Bruder des h. Bischofs Adulphus von Maastricht, kam mit diesem nach Belgien, kehrte aber wieder nach England zurück, wo er später als Heiliger weit und breit verehrt wurde; für Belgien wird sein Cultus nirgends bezeugt, doch darf man vermuthen, dass er in der Gegend von Maastricht an der Adulphusfeier einigen Antheil hatte, vgl. zu Helpuara II 67.* 940 pulicem. *Diese Metapher (auch VII 442) beruht wohl auf 1 Samuel. 24, 15; 26, 20.* 941 toto = *tunica, vgl. Glossar.* 942 *weil der Spulwurm die Eingeweide zerfrisst.* 947 *Über* Latiam *vgl. zu 407.*

Desuper ergo ac subtus et hinc atque inde relectum
Grandęui iuuenis restrofat ursus ephot,
Unde altum medias discriminat occiput aures,
Postremas calces mensus adusque metit;
Horrida non alio falx peruolat impete fęnum, 955
Non alio candens unguina crassa calibs.
Anteriora tamen restant suralia nec non
Aure tenus tegmen frontis ab aure patens,
Porro super nasum caudale ut tortilis ibat
Neruus ab exortu frontis adusque labrum; 960
Unguibus incussis citra nimis, ursus utrimque
Liquerat hęc, nimia mobilitate uolans.

956 inguina

951 ac] et *E* relect^{u}| *A*, relictrim *B*, relictum *CE* — 952 Grandem *B* ophot *B* 953 occipit *C* 954 Post tremas *B* 955 impere : impete *B*[3], *der auch sein freudiges* pulchrum *beischrieb.* 956 cadens *C* inquina *B*, cassa *E* 958 Aute *oder* Ante *B* — Auretenus *DE* tegimen *E* 959 sup||nasum *D* 960 extortu *BE* 961 excussis *C* minus *C* utrimque] ut timet *B* 962 Lique erat *B*

956 unguina : inguina *D*[4]

951 f. ‚*Das oben und unten, links und rechts abgelesene* (*vgl. 963 f., 967, 969 ff. und* membranam relegere *V 1291*) *Kleid streift, zieht er herunter*', *zu* restrofare *vgl. Glossar.* 952 ephot. *Bekanntlich legt der katholische Priester über seine Kleidung in entsprechender Reihenfolge folgende 6 liturgische Gewänder: amictus, alba, cingulum, manipulus, stola, casula (planeta); das erste derselben, amictus oder superhumerale, das Schultertuch* (*vgl. näheres bei Baldeschi, Röm. Ritus p. 5, Fluck, Kath. Liturgik p. 118, Bock, Geschichte der liturg. Gewänder II 19 f.*) — *ein weisses, leinenes, länglich viereckiges Tuch, welches der Priester zuerst über den Kopf legte, und das alsdann gleich auf die Schultern und den Hals herabgelassen und unterhalb der Arme auf der Brust zusammengeschnürt wurde — empfieng von dem entsprechenden, aber ungleich prächtigeren* (*Papias s. u.* effoth, *Ugutio fol. 64*[a] *col. 2, Bock a. a. O.*) *Stück des jüdischen Hohenpriesterornats den Namen* ephot. *Abwechselnd gebraucht der Dichter neben weltlichen Ausdrücken für das Kleid des Bischofs Ysengrim liturgische Bezeichnungen, vgl. 977.* 953 ‚altum medias, *hypallage*' *Borm.* 955 f. *vgl. II 394, 405 f.*

Clamauitque alacer: ‚comites, hęc lectio lecta est,
Nunc melius, cui non complacet ista, legat,
965 Sed sic Teutonicę membrana est nescia linguę,
Tamquam Pictaui corpore rapta lupi;
Carcophas, quid ais? uideor legisse uenuste?
At tu dic, ueruex, et caper!' ambo tacent.
Reddidit hęc asinus: ‚peream, nisi legeris apte,
970 Hactenus et placide sustinet ille legi;
Legeris ulterius, iam sentiet; ecce pusillum,
Quod modo legisti, senserat ipse fere.'
Tunc iratus aper sic frenduit ore minaci:
‚Ysengrime, nichil conuenienter agis.
975 Quam sit Bruno diu phanaticus aut ubi, miror,
Scit iuuenem papam detunicare probe,
Tam bene si casulam posuisset cappifer albus,
Ter tria mox surgens mala uorasset Abel;

963 ‚Cui placet, applaudat,
976 decoriare

967 ait *B*, agis *C* 968 at = *certe, vgl. zu II 377.* 969 ¶ *fehlt hier wie* 973 *in ABCE* 972 Quomodo *B* 973 Nunc *B* 975]it *corr. D*4 ubi] nisi *E* michi : ubi *C* 976 decimare *E* 977 si] sit *D*, scit *E* 978 Ter tria *ACDE*] Tertia *B*

963 *mit* uel sic *D*4 976 *C*

963 *vgl. V 60.* 965 f. *‚d. h. das Fell des jungen deutschen ist uns jetzt so diensam wie des besten erzfransösischen alten' RF. Einl. p. 79.* 968 *Beide überlassen dem Magister Carcophas (687 ff.) das erste Urtheil.* 977 *‚Wenn der weisse Mantelträger dem Priester so schön das Messgewand (vgl. zu 952) abgenommen hätte (vgl. 950, 754, 741), wie der braune Bär.'* cappa *steht hier nicht im weltlichen Sinne (Reisekleid, vgl. Weinhold, DFr. p. 396, 449, A. Schultz, Höf. Leben I 202, 226), sondern bezeichnet ein liturgisches Gewand, das vorzugsweise von den Ministranten, den Sängern und dem niederen Clerus überhaupt (vgl.* phanaticus 975, diacona 985) *in Gebrauch genommen wurde (Bock II 287). Diesen weissen Mantel und damit die Alba des Ministranten trägt Joseph, der durch diese Stichelei von neuem (968) zu einem Urtheil provociert wird.* 978 surgens, *‚sc. a*

Huic tamen officio grates ut honoris inani
  Ac fructus - animum nescio, uoce - siles. 980
Insipiens dici poteras, nisi norma uetaret,
  Cautius at posthac utiliusque geras,
Dic super impenso famulatu gratus honorem,
  Dedecet acceptis abnuere usque uicem;
Et ne despicias accire diacona talem, 985
  Quocumque eligeris presbiter esse loco.'
Laniger obiecit: ,potius michi Bruno uidetur
  Officio grates non meruisse suo,
Nil cępisse minus quam cępta refringere lędit,
  Officium grates integritate trahit; 990
Detrahe, Bruno, mitram! si non detraxeris illi,
  Glabrio dicetur; detrahe, Bruno, mitram!

---

984 exhibitis

---

979 tam *B* 980 asinum animum *B* 981 notaret (uocaret) *B* 982 post hec *DE* gras *B* 983 Hic *C* famulatum *BC* gratis *DE* 984 annuere *B* 985 acciere *B* 986 elegeris *DE* 987 ¶ *fehlt E* 989 cępta *fehlt C* legit *g*

---

984 *h*

---

genuflexione, accepta quae impertiri solet ante digressum benedictione' Borm. Abel *kann Genitiv oder Nominativ sein, und da Abelsäpfel schlechterdings nicht nachweisbar sind, nur das letztere; also ,so würde das Lämmlein — Joseph als Messknabe — von dem dankbaren Priester 9 Äpfel (ähnlich IV 1032) zum Verschmausen bekommen haben', vgl.* Abelum lampili *Graff II 214 (aus Clm. 23496 fol. 1ª, in dem sonstigen Salomonischen Material ist nach freundlicher Mittheilung von E. Steinmeyer und E. Sievers nichts Ähnliches aufzufinden),* Abellus agnus recens natus *Du Cange I 18; demnach ist* abel *hier entweder Appellativum, oder es ist, wofür das Fehlen der Endung zu sprechen scheint, dafür das N. pr. des lammfrommen Abel eingesetzt; weiteres im Glossar.* 981 *Zu* norma *ergänzt Bormans unter Berufung auf 869, I 104, 109 urbanitatis; aber* norma *ist stets = Klosterregel, vgl. Glossar, und hier ist die auf Matth. V 22 fussende Vorschrift 22 des IV. Cap. der Reg. Benedicti gemeint.* 989 *vgl. Prora 215* — 990 *vgl. 915 ff.*

Parcius abrepta grator, quam parte relicta
Anxior, et grates Bruno sibi optat agi!
995 Quod canis ambesa fertur meruisse placenta,
Hoc meruit Bruno nec meliora ferat.
Balnea laudarem, si rasa corona fuisset,
Nunc monachus credi protinus esse nequit;
Rex ubi pontificem fieri deliberat illum?
1000 Ampla ad utrasque aures infula tendit adhuc,
Hactenus est abbas, statuatur denique prȩsul?
Unde lupis tanta est gloria tamque frequens?
Sic ego reuera (nec sum robustior urso)
Obsequii grates non meriturus eram,
1005 Expilarem oculos et demolirer ego aures,
Sin aliter nollet rapta tyara sequi;
Curandum paucis prȩter michi credo tibique,
O caper, expertem luminis ire lupum;
Si duo nos illi lumen pateremur abesse,
1010 Auribus auulsis nulla querela foret,

---

995 exesa

---

993 Parcus *B* relecta *D* 994 $\overset{1}{s}$] $\overset{1}{g}$ *B* 995 ambesta *B* 996 Hec *B* 997 Ballea *B* 999 fieri *auf Rasur E* 1000 ad utrasque] adusque *B* ad hec *B* 1001 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 1003 ergo *B* non *BDE* 1005 aures ego et demolirer *DE* 1008 expertum *C* 1009 lumen] aures *C*, lumine *E* 1010 auussis (amissis) *B*

---

995 *CDE*

---

995 f. *Schwerlich auf eine verlorengegangene Fabel zu beziehen, vielmehr auf sprichwörtlicher Grundlage beruhend,* meruisse *statt* merere; *vgl. Prora 237* ‚Quitne diu canis inmunes calcare placentas?' 1000 infula, *wie* mitra 991 f. *und* tyara 1006 *die Bischofsmütze, vgl. Glossar. Die dem Wolf bei der Schindung gebliebenen Stücke, Hut und Handschuh, konnten sowohl geistlich auf den bischöflichen Ornat als auch weltlich auf den herausfordernden Ritter gedeutet werden; d. D. behandelt erschöpfend das letztere Motiv 1115 ff., ersteres hier nur vorübergehend streifend.*

Scilicet abstracto penetralia libera peplo
  Auditum traherent liberiore uia.'
Dixerat hęc ueruex; eadem Berfridus et illi
  Dicere se iurat proposuisse diu,
Et pęnam triduana iubet ieiunia culpę, 1015
  Sępius inculcans, post caueatur idem.
Iam lupus abstracto fundebat tergore riuum
  Sanguinis, ut denso defluit imbre latex,
Rubrior et stilla fluuii currentis ab alto
  Agnini iuguli uulnere totus erat. 1020
Clamat ouans medicus: ‚per totum uenimus istuc
  Delecti regnum ius agere atque loqui,
Et quia lactificare caper, uel mingere ceram
  Carcophas didicit, contio nostra dolet;

1023 ceramque cacare

1011 forium penetralia peplo *DE* 1013 hoc *E* 1014 iurant *BCDE* 1015 culpę] espe *B* 1017 ¶ *fehlt C* abstrato *B* 1018 deflu|| (it) *corr. D*[4] umbre *B* 1019 et] est *E* 1020 anguini *C* — erat *fehlt E* 1021 ¶ *D* 1022 Dilecti *B*, Delicti *CE*, Delicti : Delectos *D*[4] a||| (tque) *corr. D*[4] 1023 Etque sactificare *B*

1023 *mit* uel *D*[4]

1013 ‚illi, *sc. Brunoni, cui et ieiunia imperantur' Borm.* — 1023 *Seiner Natur nach gibt der Bock keine Milch — über das Sprichwort ‚Böcke melken' vgl. die Ausleger zu Verg. Eclog. III 91, Prora 518 und hier V 128 — und die Eselspisse enthält nicht Honig oder Wachs, sondern sehr viel Harnsäure, dermassen dass das Gras, auf welches er pisst, — wenn auch nur bis zum nächsten Thau — weiss oder grau wird, daher der Dichter des Brunellus (Kl. lat. Denkmäler p. 100) von diesem sagt* ‚Gramina demingit, sic arida pascua reddit, Hinc periere boues, hinc moriuntur oues' *(317 f., noch mehr übertreibt die Wirkung seines Harns der Interpolator 318, 1—6). Hier aber, klagt der Fuchs, haben Bock und Esel dem Wolf gegenüber nur Sanftmuth und Milde, nur Milch und Honig, nicht Galle und Säure auf den Lippen; vgl. zu der Metapher Prouerb. Sal. XXIV 28* Ne sis testis frustra contra proximum tuum, nec lactes quemquam

1025 Degrassetur enim cum tanta iniuria regem,
Vos aliud miror depuduisse queri:
Non detrans Tanaim plus fulgurat edita syndo,
Nec situs annosum tam rubefecit ebur,
Quam poderis bis tincta rubet, de qua iste superbit,
1030 Ante quidem, non nunc, patruus ipse michi.
Quis consanguineus miser audeat esse potentis?
Dispariter funem diues inopsque trahunt;
Donec uisus erat pauper, uelamine uili
Obsitus, hunc poterat non puduisse mei,
1035 Nunc fortasse pudet, postquam detecta uetatur
Purpura sub corio delituisse lupi.

1025 Degrassatur *B* 1026 all aliud *B* miro *C* 1027 *fehlt, und Zeile dafür offen gelassen E* de trastanaym *B* trans *auf Rasur D*[4] fulgerat *BC* *D*[4] *schreibt* ·ci· *über* sindo, *will also* scindo, *ähnlich leitet er* Siditur IV 117 *ab* ,de scindo' 1029 iubet *B*, rubor *C* supersit *C* 1030 nunc non *BD* i$\overset{ps}{||}$e *E* 1033 pauper erat uisus *C* 1034 michi : mei *E* 1035 Nec *B*

---

labiis tuis *und Hildebert, der in der Schilderung eines Heuchlers sagt* Lacte dealbat fel, gladium quoque melle perungit, ... Mellite fauces, et amarum nectar in ore, Sermo sapit nectar, sed mens inacescit aceto (*col. 1364, Zeile 27 ff.*). 1027 *Seidene und baumwollene Stoffe kamen, in Scharlach oder Purpur gefärbt, während des XII. Jh. in grossen Massen nach dem Abendlande, vgl. DEW. I 68, Bock, Band I; gemeint ist hier ein seidener Talar in doppelter Purpurfärbung* (*δίβαφον*) *aus dem Orient* (detrans Tanaim), *sei es aus Tyrus* (*1037, A. Schultz I 256, 265*) *oder, die Ortsbestimmung wörtlich genommen, aus den Kaukasusländern* (*A. Schultz I 251 über* Agramantin, *255*). 1028 *Vinc. Bell. Spec. nat. XIX cap. 51* Ebur candidum est, quantoque uetustius, tanto rubicundius. 1029 *Unter* poderis, *überh. = tunica talaris, wird gewöhnlich die Alba* (*zu 952*) *verstanden, was hier unstatthaft ist, da diese ihre weisse Farbe stets beibehalten hat. Zwischen der stola und der casula legte der Bischof noch die beiden Diaconatsgewänder an, die scharlachrothe* tunicella *und die gewöhnlich weisse* dalmatica, *erstere heisst auch* tunica (*1091*), tunica poderis (*Innoc. III Myster. missae I 10, 55*), *an sie ist hier zu denken.* 1032 *vgl. I 395.*

Instítor hanc Tyrio iam nunc extraxit aeno,
Stillat adhuc croceo tinctio rore recens;
Vos agite, o proceres, per uestrum et regis honorem,
Cernite fulmineę uestis herile iubar! 1040
O quam pauperibus diues splendere uidetur!
Sed quid opes prosunt, cum sit auarus habens?
Diuite commendor patruo, confundor auaro,
Prosperitas simplex est, ubi teter olor;
Diues auaritia est melior uix paupere largo, 1045
Soluis egestatis, patrue, probra meę,
Te mea non adeo lędit penuria, quantum
Constat auaritię me puduisse tuę.
Visere quis cupiens regalem prouidus aulam
Tegmina gestasset deteriora foris? 1050
Tu super inducens pellis tegumenta lupinę
Cęsaris ad nudum cultus ad instar eras!
Quam decuit tali Tyrius sub tegmine murex,
Clara sub hirsuta purpura pelle lupi!
Sed teneo, pellem cur non donaueris ultro: 1055
Texta uerebaris ditia posse peti,
Sordidus idcirco uenisti pelle lupina,
Ornatum, celebrem dissimulare uolens;
Vix precibus longis extorsimus, improbe, tandem,
Ostendi cultus ut paterere tuos, 1060

1037 Instior (Iu-) *E* syrio *B*, tyro *C* 1038 crocco *B* 1039 uestrum et] unum *B* 1041 splendore *B* 1043 contendor *g* 1049 Misere *B* 1052 Cesaris *corr.* *D*[4] 1053 Quam *ABC*] Quem *DE und Mone;* quam = *wie wenig* docuit *B* tynus *B* 1054 purpure *B* 1055 *Hinter* pellem *interpungiert A, die andern erst am Schluss* donauerit *B* 1057 Sordi[d]us *corr.* *D*[4] Sordibus *E* 1059 Vis *B* 1060 Ostendisti *E*

1044 *vgl. zu 655; schlichtere Fassungen desselben Spruchs bei Otloh (Pez III 2, p. 502)* Gaudia integra nusquam sunt in terra *und Guntheri Ligurinus I 603* Usque adeo nulla est hominis sincera uoluptas. 1045 auaritia *fasst Mone als Ablativ, Borm. richtig als Nomin., vgl.* diues auarus *Ouid. Am. III 7, 50.*

Purpura si saltem gestata forinsecus atque
  Interius pellis, culpa ferenda fuit.
Curia si mecum sentit rectumque tuetur,
  Rege super lęso iudicat atque dolet;
1065 Contemptus regis pensandus honore coęquo est,
  Excessus queritur regia causa duos:
Potio suspensa est monacho retinente cucullam,
  Induuias turpes horruit aula uidens,
Pręsumptum temere est, nec inemendata manebit
1070 Aut non pręteriet sospite culpa reo.'
Has medici uoces confirmat curia clamans:
  ,Emendare reum uel luere ausa decet;
Tam reus hic quater est abbas et episcopus idem,
  Quam lupus esse solet laicus atque rudis,
1075 Pęna coęqua nefas aut emendatio penset!'
  Clamabant proceres, et graue murmur erat,
Denique sedati postquam tacuere peracto
  Barones strepitu, phisicus inquit item:
,Patrue, non audis procerum decreta? quid abstas?
1080 Protinus emenda, si tibi cura tui est!
Stulte, quid emendes, ignoras?' (namque rogabat)
  ,Nonne, quod ammissum est, diximus ante satis?
Regis ad offensam gestatum intrinsecus ostrum,
  Palliaque oranti pręstita sero nimis!'
1085 **I**rato similis multum nec adesse uolenti,
  Stabat adhuc abbas, nec temere acta querens;

1062 foret *B* 1063 tecumque tuetur *B* 1065 Contemptusque *E* 1066 Excelsus *B*, Exessus *D* 1071 ¶ *fehlt C, erst bei* 1073 *E* 1072 aula *B* est (uel) decet *C* 1077 latuere *B* 1078 Harones *B* idem *BE* 1079 (ab)stas *corr. D*[4] 1080 cara *B* 1082 ammissum *AE*] amissum *BCD* 1084 ornati *B*, ornatu *C* minus *B* 1085 ¶ *fehlt CE* stultum *C*, uultum *will Borm., vgl. Hor. Serm. II 5. 92.* 1086 ad hec *B* nec] nisi *B*

1084 *Über* nimis *schreibt D*[4] uel fuit, *wohl Glosse zum vorigen Verse.*

Turbidus archiater fremuit: ‚quid, patrue, uersas?
Me, nisi ter iurem, dicere uana putas?
Patrue, per pennam sancti Gabrielis herilem,
Quam septena boum uix iuga ferre ualent, 1090
Ni subito emendes, tunicam post pallia tollo,
Si uis, imperium transgrediare meum.'
Iamque emendatum, fata et nocuisse recordans
Et nocitura timens, cęperat ire senex;
Ammonet hircus eum: ‚sic tu, monache improbe, coram
Rege putas magno principibusque loqui? 1096

1090, a. b **Per sanctum Latia, qui pausat in urbe Bibrensi,**
Et Basilam Scote de regionis humo,

1088 ị ǹ *C* *Am Schluss ein Fragezeichen in D, ein Punct in AB, nichts in CE* 1089 penám — habilem *B* 1091 tunica *C* post ṭọ pallia *B* 1092 uis] ius *A* (*vgl. zu I 559*), ius et *C; vgl. V 179 und* si uis, irascare michi *Ys. abb. 113 f.* 1093 ¶ *fehlt E* et nocuisse] incause *B*

1090, a. b *von D*⁴ *nach 1088 eingeschoben.*

1089 *Gemeint ist die grosse Schwungfeder des befiederten Erzengels* (*vgl. II 65*), *‚quae iam tum magnifice in illius statuis pingi ac deaurari solebat'* (*Borm.*) 1091 pallia *ist hier und* 1084 *nicht das erzbischöfliche Pallium, welches der Dichter* stola (*vgl. zu V 1074*) *nennt, sondern Obergewand überhaupt, vgl.* tunica propior pallio *Plautus Trin. V 22.*

1090, a. b Latia *ist wegen des entsprechenden* Basilam *weder zu* in urbe *‚in der wälschen Stadt B.' zu beziehen noch zu* Lucium (Luciam) *zu ändern* (*Ghesquier I 97, III 222, Sander Hagiol. p. 133*), *vielmehr bietet das Distichon eine durch* ter *veranlasste Fortführung des Scherzes und erinnert an I 299, IV 355, 1, an die H. des Namens* Basilia *und* Basilla *gestattet* Scote *nicht zu denken. Wohl aber gibt's eine* urbs Bibrensis, *Beveren in Ostflandern, bei Antwerpen* (*vergleiche Österley, Histor.-Geogr. Wörterbuch d. MA. p. 61*), *das durch seine Spitzenklöppeleien bekannte reiche Dorf mit 7000 Einwohnern.*

Hoc quod in usque tuum pendet nasale labellum
  Detrahe, ne balbo semiloquare sono;
Labra tibi nasale uetat ne libera claudas,
1100 (Iudice sub cauto retia mille latent,
Incolumes causas exilis scrupus iniquat!)
  Detrahe, supposita ne capiare plaga.'
Laniger exclamat contra: ,Berfride, quid erras?
  Desipit, indocilem qui sapere alta docet;
1105 Sit licet exiguum nasale, putasne, quod ipsum
  Tam uilescat ei, quam mea lana michi?
Tam fuit ille diu retinendę pellis auarus,
  Assibus hoc ternis non pateretur emi.'
Emendantis agens ritum, lupus utraque tendit
1110 Brachia, regalem cernuus ante thorum,
Obnixusque caput, placantia supplice gestu
  Emendatoris dicere uerba parat;
Cautus ut archiater uidet emendare paratum,
  Corripiens duris uocibus acre furit:

1104 sapuisse docet

1097 in us que *corr. D*[4] libellum *B* *C schreibt hier* uasale, 1099 *u.* 1105 vasale. 1098 ballo *B* 1100 caudo *B* 1101 Incoli mes *corr. D*[4] scrupus] semper *B*, serupus *C* 1102 subposita *A*, sub posita *B und Borm.* 1103 ¶ *fehlt C* 1104 Decipit *E* inoccilem *B* 1108 hec *BE* trinis *D* 1109 ¶ *fehlt BE* Emendatus uel tis *D* 1110 criminis *B* thorum *ABCDE, vgl. 270, VII 332; Mone will* thronum. 1111 capit *B* placentia *E* 1113 ¶ *DE* uidi *B* 1114 aere *C* sinit *B*

1104 *h*

1097 *vgl. 959 f. Bei der Gesichtsbedeckung für den Kampf erforderte besonders die Nase sicheren Schutz. ,So wurde denn an dem Reifen, welcher den Helm an seinem unteren Rande umschloss, ein festes Eisenband angeschmiedet, gerade lang und breit genug, die Nase zu bedecken. Es ist dies das Nasenband* (*altfr.* **nasal**)' *A. Schultz II p. 51.* 1098 *vgl. II 7.* 1100 *vgl. II 477.* 1104 *vgl. II 644.* 1108 *Der Preis von drei Hellern auch VII 192, vgl. zu I 789.*

,Sic! sic! o Satanę, sic! patrue, patrue demens! 1115
Curre procul, Satanę patrue, curre procul!
Egregie est factum, sic te facere obsecro semper,
Emendas lepide, iam tua facta probo!
Quod si te uelaret adhuc clamis hispida, numquid
Horroris tanti uersus ad ausa fores? 1120
Emendaturum rebar-regemque duello
Impetis! est peior culpa priore sequens;
Purpura cor pretiosa tibi mutauit et artus,
Prouideat peltam rex citus atque pedum,
Ysengrimus auet solio depellere regem, 1125
Impetit o dignus regia colla pugil!
In regem, o proceres, hoc dedecus isse sinetur?
Heu michi, quos fastus ostrifer iste gerit!

1128 folliger

1115 Si *B* 1115, 1116 Sathana *DE und Mone, der aber seinen Irrthum in den Add. crit. p. 299 erkannte; R. hat dem Wolf schon 1030 die Oheimschaft gekündigt, nimmt sie dann aus alter Gewohnheit 1087 und 1089 wieder auf und sagt sich hier ganz von ihm als einem Teufelsoheim los, vgl. zu IV 634.* 1118 lapide *B* 1119 ualeret *CD* nonquid *C* 1120 Horreres *C* causa *B* 1121 Exmendaturum *B* 1124 peltem *B* 1126 Impetis *B* 1127 hec *B* esse *BDE* 1128 ille *B*

1128 *so D*[4] *über* ostrifer, *vgl. V 126.*

1117 *vgl. zu I 957.* 1123 *auf sprichwörtlicher Grundlage, vgl. MSD.*[2] *XXVII 2. 107, Eberh. Beth. Labor. III 117* Permutant mores hominum cum dantur honores, *Guntheri Ligur. I 300* Summa probos mutare potentia mores dicitur, *Zingerle p. 53.* 1124 pedum *mlat. stets = baculus, fustis, claua. Beim Zweikampf bediente sich zum Angriff der Ritter des Schwertes, der Nichtadlige des Stockes oder der Keule, dieser Unterschied wird durchweg bestätigt, vgl. Du Cange II 66 s. u.* campio, *II 952 col. 1, A. Schultz verweist mich brieflich auf den Sachsenspiegel (Buch I Art. 63 § 4), Warnkönig und Stein, Franz. Rechtsgeschichte III 229, Philippe de Beaumanoir Coutumes du Beauvoisis II 432, Assises du Royaume de Ierusalem I 1. 325 ff. Wenn sich nun hier der König, dessen Symbol das Schwert ist (190),*

Dignus erat furca, tamen emendabile crimen
1130 Baronum meritis extitit atque meis;
Nuncque duellarem ciroteca et pilleus arram
Proponunt! proceres, probra quis ista ferat?
Hęccine signa putas iram compescere, demens?
His potius signis sęuior ira subit.
1135 Quis tibi persuasit Satanas prodire, priusquam
Consule me nosses, quę facienda forent?
Consule me hęc stulti pręsumptus pignera certe
Debueras longe deseruisse foris,
Tunc tibi rex forsan precibus mansuescere posset,
1140 Qui uix nunc aliquo conciliante potest.
Dic michi, rex, quidnam super hoc iussurus es ausu?
Ingenium magnę nobilitatis habes,

1129 surca *B* 1131 Huncque *E* pellieus aram *B* 1132 qui] *corr. D*[4] 1133 Hoccine *B* 1134 potior *B* 1136 nolles *C*, nosces *DE* 1137 hoc *CE* pignera] munera *B* 1140 Que *B* — uix non *C* consiliante *BDE*

---

trotzdem mit dem Kolben wehren soll, so vermag ich einen Grund dafür nur in der Erwägung des Dichters zu finden, dass gegen den plumpen Bauer Ysengrim mit bäurischer Waffe gekämpft werden muss, vgl. 1126. 1129 *Die Strafe des Erhängens am Galgen (RA.*[2] *p. 682 ff.) wird erwähnt: hier für Majestätsbeleidigung (1064), IV 170 für Verrath, IV 223, V 310 für Diebstahl, I 389 und IV 98 ohne Angabe der Schuld.* 1131 *Indem Y.* utraque tendit brachia *und* cernuus caput obnititur, *erweckt er den Schein, als ob er Handschuh und Hut als Unterpfand der Herausforderung* (duellarem arram, pignera stulti pręsumptus 1137, duelli uadium *Matth. Paris. 1243*) *dem König darreiche; wie heute die Karten, so tauschte man damals die Handschuhe aus, was reichlich bezeugt ist (Du Cange II 331 col. 3, RA*[2] *p. 154, RF. Einleitung p. 68 f., Martin zu Reinaert II 6745, A. Schultz II p. 133); aber von einem zweiten sachlichen Pfande, wie hier augenscheinlich der Hut gebraucht wird, wissen die sonstigen Quellen nichts.* 1135 *vgl. zu 754.* 1137 f. *vgl. Myth.*[4] *I p. 27 Anm. 1 und Jus feudale Saxonum cap. 33, art. 5* Antequam uassallus accedat ad dominum, gladium, cultellum et calcaria, pileum et mitram deponat, chirothecam et cappas exuat.

Parce precor stolido, patruus michi dicitur esse,
  Et licet inuitus seruiit ipse tibi;
Regis more gerens, rex hęc tibi, patrue, dicit 1145
  (Rex etenim iussit me sua uerba loqui):
„Debitor ignoscentis eget, sibi consulit insons,
  Nec uenię nisi sit criminis auctor erit,
Fortior est feriente ferens, nec sęcula pulcrum
  Tam fecisse deo quam scelerata pati. 1150
Ergo metu cessa, perge, Ysengrime, redique,
  Reinardo culpam dono rogante tuam,
Tam quia me ęgrotum cestu grassaris iniquo,
  Quam michi quod fuerit pręstita sero clamis,
Nec, quia non poscas ueniam, inficiorue mororue, 1155
  Gratia non gratis, quando rogatur, adest.
Parco, licet nolis, ingrato parcere grator,
  Cum redies sensu, gratia pluris erit,

1144 inuitus] nuntiis *B* 1145 rex *fehlt D* dixit : dicit *C* 1146 iussit me sua iussa uerba *C* 1147 Detritor *B* eges : eget *C* 1148 uenię] nemo *B* 1149 est] et *B* 1150 seculata *E* 1152 negante *B* 1153 Tam quia] Tam : Tamque *B* gestu *E* quassaris *D*; grassari aliquem = *angreifen, wie V 769 und bei Statius.* 1157 Perquo *B*

1145 *Während R. bei dem ersten Appell an des Königs Entscheidung (853 ff.) diesen selbst sprechen lässt, greift er hier, bei dem zweiten, seinem Urtheil vor: dort darf er aus Furcht vor der Rache des Wolfes die Verurtheilung nicht auf sich nehmen, desto eher hier die Begnadigung.* 1148 *vgl. Trist. II 1, 31 f.* 1149 f. *constr.: nec tam pulcrum deo est, quod sęcula (hunc mundum, diese Zeitlichkeit) fecit, quam quod sęcula scelerata patitur, vgl. VII 588.* 1153 cestu = *Fausthandschuh. ‚Die Ärmel des Halsberges liefen meist in Handschuhen aus, deren innere Seite mit weichem Leder gefüttert war, während die äussere mit Ringen und Eisenblechen benäht erschien' A. Schultz II 40.* 1156 *‚Verzeihung empfangen die Undankbaren, wenn Fürbitte für sie eingelegt wird', vgl. 1130, 1152; Bormans hingegen: ‚sensus prouerbialis: Quod rogatur, non gratis datur' (Seneca de benef. II 1 gegen Ende).* 1158 sensu *entweder Dativ statt in c. acc., vgl. Ludwig, Praef. zu Commod. Carm. apolog. p. XXX, Leo im Index zum Ven. Fort. s. u.* redire, *oder Abl. limit.,* redire *absolut*

Siue igitur tardas seu uis properare, cauebo,
1160 Ne quicquam hic fieri triste querare tibi:
Si uis ferre moram, postquam sudabo, resumptis
Protinus exuuiis regrediere domum;
Si properas, quacumque die remeaueris istuc,
Pręstita seruabo restituenda tibi."
1165 Regia finierat medicus mandata suumque
Ad patruum pro se talia uersus ait:
,Patrue, me rursum tibi subuenisse negato,
Regia quem propter desiit ira, patet.'
Repplicat ille nichil nec tam sibi pręstita gaudet
1170 Tergora seruari, quam tribuisse dolet,
Quin tardare recusat ibi foribusque nefandis
Appropians iterum cogitat inde gradi;
Ceruus, aper, uulpes, ueruex, caper, ursus, asellus
Quisque sua profugum uoce ualere iubent:
1175 ,Eia nunc commendatus, nunc, dulcis amice,
Nunc commendatus, dulcis amice, deo!'
Respondet nichil ille salutantesque relinquens,
Hospitium tamquam non placuisset, abit.

1159 Siue *fehlt B* tardo *B* siue *DE* 1160 Et *B*, Nec *D* 1161 moriam *B* sudaro *will Borm.; vgl. aber V 957.* 1162 exiuius *B* 1164 seruando *B* 1165 ¶ *fehlt B* 1166 posse : pro se *B* 1168 quam : quem *C* 1169 ¶ *DE* 1171 foribusque reclusus *E, vgl. Metam. VII 647.* 1173 ¶ *E* 1177 Respondet *ABCDE;* Respondit *Mone.*

---

von einem abtrünnigen Vasallen, der zur Besinnung und Pflicht zurückkehrt, Philippis IX 123; in keinem Fall ist redies *sinnlich zu fassen und* sensu *zum Folgenden zu ziehen.* 1171 *vgl. 495 ff.* 1175 f. *Neben der gemeinweltlichen* (aue, uale, *s. Glossar*) *und der klösterlichen* (benedicite, *s. Glossar*) *Grussformel gebraucht der Dichter hier und V 755 die höfische ,Gott befohlen', vgl. Myth.*[4] *I p. 13, Martin zu Kudrun 436, 2, A. Schultz I 410, 499 Anm. 5. Für die Verdoppelung* (*oder Verdreifachung*) *des Segenswunsches vgl. IV 141 f., 714 f., Ecbasis 439* (*III 329, 394*).

Rex Rufanus ubi sumptis sudauerat herbis
Tegmine sub calido, pristina pausa redit, 1180
Poscitur et capitur cibus, alternantque repente
Hinc natura ualens, inde medela potens;
Mox animi compos rerum narramine dulci
Temporà Reinardum tollere longa rogat:
Ut lupus exierit claustrum aut intrarit, et hospes 1185
Ut fuerit capreę transieritque redux,
Factaque mutua, uerba data atque relata uicissim,
Aut cur ętatem dissimularit ibi;
Addit et, ut gallus Reinardum luserit ipsum,
Rex subridendo, scire quoque illud auens. 1190
Difficilis Reinardus erat, nam multa loquentem
Sermo fatigarat continuatus eum,
Sed Brunona rogat sibi sępe relata referre,
At Bruno uersus fecerat inde nouos;
Quos ubi rex, an uellet eos audire, rogatus 1195
Mandat, it allatum Gutero moxque redit,
Datque urso, dedit ursus apro, legit ille, silebat
Dulcisonum auscultans curia tota melos.

1179 Rex igitur sumptis postquam
1184 iubet
1186, 1 Ut capree fuerit hospitiique modum
1188, 1 Etatis curue dissimulator ibi
1190 auet

1179 ¶ *fehlt BC* Rufanus] infamis *B* *Mone interpungiert hinter* herbis, *nicht hinter* calido; *vgl. 451 f., 728.* 1180 callido *B* pauca *B* 1181 aternantque *B* 1182 patens *DE* 1184 longua regat *B* 1185 instrarit *B* 1192 fatigaret *E* 1193 regat *B* 1195 ubi] tibi *B* 1196 id alarum *B* 1198 ascultans *CE*

1179 *C* 1184 *C* 1186, 1 *C, nur* capre *statt* capree. 1188, 1 *C*; *über* dissimularit *schreibt D*[4] uel dissimulator. 1190 *C*

1183 f. *vgl. Trist. III 3, 11 f.* 1194 *vgl. 537.*

Liber Quartus.

Orandi studio loca uisere sacra uolebat
Caprea cum sociis Bertiliana suis,
Incomitata prius, septem post nacta sodales,
Officiis quorum nomina iuncta uide:
5 Rearidus ceruus, suspectum ductor in agmen,
Horrida ramosi uerticis arma gerit;
Berfridus caper et ueruecum satrapa Ioseph
Prȩsidium armata fronte tuentur idem;
Carcophas asinus, portandis molibus aptus,
10 Nomen ab officii conditione trahit;

9 portatis molibus implet

Mit bunter Majuskel beginnen alle ausser G, Spatium nur in CDE, die Buchbezeichnung fehlt B; A liber IIII9, *C*[2] Incipit tertius liber *und C*[3] Incipit nonum exemplum, *D* Incipit liber tertius, nonum exemplum, *E* Incipit tertius liber. 1 ⁊isere *E* solebat *ABCDE*] uolebat *bessert Borm., vgl. 23 f., 35 ff., 825—830.* 2 Cuprea *B* — Bertiliana : bertiliana *A* 3 suis prius *B* 5 Reandus ceruus suspectus ductus *B*

9 portatis moribus implet *C, darüber C*[2] uel portandis moribus aptus.

2 Caprea *übersetzt J. Grimm im RF. durchweg mit Gemse, wogegen Mone mit Rücksicht auf die geographischen Grenzen der Thiersage mit Recht Einspruch erhebt (Anz. III 187); es ist die Rehgeiss, vgl. Steinmeyer, Ahd. Gloss. 275, 65, Herrad von Landsberg p. 183, Altd. Bl. II 212 etc.* 8 idem, *sc. ac ceruus, vgl. 445, 467.* 9 f. *Der Dichter selbst (vgl. III 689 f.) leitet den Namen von* carco *‚beladen‘ (Quicherat p. 34, Diez, Altrom. Gloss. p. 8 n. 48* onerati carcati *und p. 11 n. 162* onustus carcatus, *DEW. I 114) her; ‚terminationem a*

Dictatum Reinardus agens prohibetque iubetque,
  Ut clauus facilem torquet utroque ratem,
Nimirum sapiens senioque illectus an artem
  Tempore, an ętatem uicerit arte, latet;
Actitat excubias anser Gerardus et hostes 15
  Nocturnos strepitu terrificante fugat;
Horarum custos Sprotinus gallus et index
  Tempora tam lucis quam tenebrosa canit,
Luce uię tempus cantat pausęque cibique,
  Nocte deo uigiles soluere uota monet. 20
Hos ubi quoue modo comites sortita sit, edam,
  Caprea, res cunctis non fuit acta palam;
Sola domo exierat sanctos aditura peregre,
  Visere quos crebro uouerat ante diu,

16 sollicitante
18, 1 Et Lune et Phebi tempora queque canit
21, 1 Hos quo sit sortita modo, dubitabile ne sit,
22, 1 Caprea consortes Bertiliana, loquar.
24, 1 Et cum propositum dimidiasset iter,

11 Ducatum *DE* 13 serioque *C* 14 an] ante *B* 15 *und* 65 ancer *C* 16 tertificare *B* 17 *C schreibt* Sprotinus *stets ohne* r — 19 panesque *E* 21 quosue *C* meo *E* 23 additura *B* 24 qu[os] *corr. D*[4] nouerat *CD*

16 *C* 18, 1 *C* *Auf* 20 *folgt in C* 21, 22, 1, 23, 24, 1, 24, 25, 26, 27, 30, *es fehlen* 28 f.; *dass aber auch* 24—26 *in* √*C, etwa durch Beischrift von* uacat, *getilgt waren, lehrt die Zusammengehörigkeit der untrennbaren Verse* 24, 1 *und* 27; *dass C ferner eine in seiner Vorlage vorhandene Variation zu* 21 *übersah, zeigt die Unvereinbarkeit von* 21 *und* 22, 1. *Das Räthsel löst der Ys. abbreuiatus, aus dem oben* 21, 1 *ergänzt ist.* 24, 1 dimidiaret *C*

uocabulo elephas (wegen der grauen Farbe? vgl. auch 503 f.) mutuatus est' Mone. 12 *Petrus de Ebulo I 137* Quo uis, defertur remige parua ratis. 13 *vgl. III 621—624; zu dem Vergleich von* ars *und* ętas *IV 406.* 15 f. *,Videtur Capitolii a Gallis paene capti memor fuisse poeta' Borm., vgl. Metam. XI 599.* 17 *Dass der Hahn die einzelnen Tagesstunden wie eine schlagende Uhr angibt, lehrt auch Alex. Neckam De nat. rer. I 75 (Wright p. 121).*

25 Prȩcipue sancti Gereonis in ȩde columpnam,
Dispariter stantem sontibus atque piis.
Compita contigerat densis umbrosa frutectis
Caprea, cum cȩptum dimidiasset iter,
Per tribulos illic dominȩ sentesque uaganti
30 Occurrit uulpes, edit et audit aue;
Tunc ait: ,unde soli? quorsum? cur sola? quid actum?
Singula (consulte sciscitor) ede michi!'
Domna refert: ,cur ista roges, ignoro, sed audi
(Forsitan exemplis instituere meis):
35 A laribus digressa meis pausantia Romȩ
Sanctorum atque aliis pignora uiso locis,
Neue sacrum minuat circumflua pompa laborem,
Sola uior, turbȩ non famulantis egens.'
Reinardus capream sollers dementer euntem
40 Corripuit uerbis commonuitque bonis:
,Cara soror, seruire deo sanctisque placere
Non, nisi discurras incomitata, potes?
Iob si uera docet, fit numquam ypocrita felix,
Perfidius nichil est quam simulata fides,
45 Quisque, quod est, pateat: paupertas pauperis esto,
Diuitias comites diuitis esse decet.

---

25 f. *und* 28 f. *fehlen.*
30 Occurrens
43 nullus

---

25 colupnam *E* 26 sumptibus *C*, sontibus : sonptibus *D*⁴ 27 ¶ *fehlt E* Composita *B* strictetis *B* 28 Capre *E* 31 cui sola *B* 33 ¶ *fehlt CE* Donna *B*, Dona *E* 34 instruerere *n* 35 disgressa *B* pausa ntia ||| *corr. D*⁴ 36 uisa *CE* 37 minuant *B* 39 ¶ *fehlt E* 43 fit numquam *ADEfg*] numquam fit *Bi*, fit nullus *Ch*; *über die Länge des y vgl. Einl.* 45 Quisquis *f* quod est] etiam *B* pateat *fehlt h* *Über* quod *vgl. zu III 208.* 46 docet *B*

---

30 *C*, uel occurrit *C*² 39 *Über* dementer *D*⁴ demercor, *im Glossar mit entsprechender Blattnummer* ,58 demercor · vercopen'.

---

25 f. *vgl. zu II 179 f.* 43 *Hiob XX 4 f.* Hoc scio ... quod laus impiorum breuis sit, et gaudium hypocritae ad instar puncti, *vgl. VIII 13, XIII 16, XV 34, XXVII 8 ff.*

Pauper nescit opes moderari, nescit honorem,
Subtrahe, confer opes, pauper utroque perit,
Pauper honore dato tumet, intabescit adempto,
Aufer opes, exspes, redde, petulcus erit; 50
Optima sors misero est numquam feliciter esse,
Directo teritur semita nota gradu,
Perdere res nescit, quisquis non nouit habere,
Instabiles animos mutat uterque color.
At diues, quem plena animi prudentia firmat, 55
Perdere tam suffert quam sapienter habet,
Collegasque domi, collegas diligit extra,
Aufer honestatem, probra merentur opes;
Tu quoque uiue probe, comitatu fungere pulcro,
Esto larga domi, largior esto foris, 60
Non cassat meritum pomposi· gloria cętus,
Cor uigeat pura simplicitate pium.
Forsitan et latitat carectis hospes in istis,
Vespere cui nolles incomitata loqui;

49 indignatur

48 parit *i*, perit *auf Rasur D*[4], *der nur die noch am Rande sichtbare Selbstberichtigung von D in den Text eintrug.* 49 tumes *B* adepto *Ci* *Vers* 49 *wird nach* 50 *in C wiederholt, wieder mit* adepto. 50 exspes] expers *E*, et spes *h* redde petulcus erit] pauper utroque perit *C* pecultus *hi* 51 est *fehlt i* 52 Si recto *g* gradi *E* 54 homines *f* 55 Aut *f*· quam *B* plana dei prudentia *i* fluat *B* 56 sapienter : patienter *E*, pacienter *i* 57 Collegas *i* collegasque *g* 58 mouentur *E*, morentur *i* 59 sungere *B* domi largus *f* 61 cessat *C* 62 Cur : Cor *E* 63 hostis *DE* 64 sequi : loqui *E*

49 *h*

50 *vgl. Ars. am. I 239.* 53 ‚Der nie gewan, der vlôs nie' *Cato 320* (*Zingerle p. 54*). 63 f. *Die spärliche Ausnutzung dieses Motivs im Vergleich mit dem vorhergehenden der Armuthsheuchelei erklärt sich daraus, dass im Anfange des XII. Jh. Damen noch oft ohne Gefahr und üble Nachrede allein weite Strecken reisten* (*Weinhold, DFr. p. 395, A. Schultz I 395*), *während im weiteren Verlauf dieses und vollends im XIII. Jh. Sicherheit und Sitte Begleitung geboten.*

65 Ceruus, ego et ueruex, gallus, caper, anser, asellus
Sumpsimus eiusdem uota gerenda uię,
Accipe fortunam socios per utramque fideles,
Viribus insignes consilioque sumus.'
Dicta placent, comitesque uocat Reinardus, et omnes
70 Alternum feriunt fędus euntque simul.
Ysengrimus eo uafer auscultarat et ictum
Fęderis audierat, cominus inde cubans,
Hic lupus octo quater lustrorum traxerat orbes,
Qua comites illos caprea nacta die est;
75 Qui cum uix prę fasce asinum reptare trahentem
Infertas bulgis intueretur opes,
Angitur eximię tactus dulcedine prędę,
Quid faciat? celeris mens erat, aluus iners.
Ederat et biberat plus iure et largius usu,
80 Ut grauido illisam uentre cauaret humum,
Vertebro costisque super surgentia palmum
Ilia prędaro durius utre rigent,
Sicque urgente cutis stomacho superauerat, ut non
Tota licet densis esset operta pilis;
85 Elicit inde omnes ex toto corpore uires,
Et ter conatur surgere terque cadit.
Ingemit et mortis species sibi mille precatur,
,Proh dolor! hic', inquit, ,mors patienda michi est!

---

66 ueta *B* *Hinter* Sumpsimus *längere Rasur D* 68 conciliOque *D* 69 comitesque] omnesque *B* 70 Alternunt *B*, Alter-utrum (eun) *E* ferunt *C* cunque *B*, ||tque *corr. D*[4] 71 uaser *C* — ascultarat *BC*, auscultaret *D*, ascultaret *E* inte cubaris *B* 75 preface *B*, prefasse *E* 76 Inferas *B* 77 dulcedeine *B* 78 sceleris : celeris *A*, sceleris *BD*, scleris *E* 79 *bis* 575 (*Lage 8*) *fehlt C*, *fol. 40*[b] *steht noch die Reclamante* Ederat et biberat. 82 preduro *ABE*, pre duro *D* 83 cunctis *B* 84 dencis *B* 87 precantur *E* 88[b] *auch 1016, VII 295, stets Ausruf, nie Frage, wie Mone hier annimmt.*

---

71 *,hatte dahin gehorcht', vgl. II 503 f.* 73 *vgl. III 592.* 81 f. *vgl. II 297 f., III 322.*

O quale hospitium nunc perdo miserrimus exul!
Ibo, queam nequeam, qualibet arte ferar, 90
Subsequar anguino saltem uestigia reptu,
More suis noluar; sin comes, hospes ero!'
Ergo aluum dorso dorsumque reciprocat aluo,
Vim spes, spem generat uis, opus urget amor.
Dictator latitare sagax in saltibus illis 95
Nouerat et paucis profore uelle lupum;
Digrediens igitur Ioseph comitante seorsum,
Frigida suspensi sustulit ora senis,
Et docuit Ioseph, quid agat, si uenerit hospes,
Cui nomen lupus est, canus at absque fide. 100
Nox obiter surgit, Sprotino deinde canente
Hospitium subeunt et sua seque locant;
Carcophanta uocat Ioseph dómuique tuendę
Pręficit, ,hoc', dixit, ,stabis, aselle, loco!
Ianitor hic instar solidi defigere pali, 105
Appulit externo nostra carina solo.

---

89 E quale *E* 93 Sus *B* (S[9] *statt* G°) alium *D* reciprecat *B* 96 prefore *B* 98 hora *E* 99 uenerat *B* 100 at] et *BE und Borm.; vgl. Zingerle p. 150* Triuwe unde wîser rât daz zieret wol den alten. 101 obitum *B* canende *B*, cane‖ (nte) *corr. D*[4] 103 tuendo *B* 104 hic *B* 106 Appluit *E*

---

97 *vgl. zu II 464.* 98 *Uber die Sitte, Wölfe über der Hausthür oder neben dem armen Sünder am Galgen aufzuhängen, vgl. RA.*[2] *p. 682, 686, und zum Pferdekopf V 1099.* 102 *Das Haus, welches die Pilger beziehen, heisst* hospitium 102, 651, sęptum 113, dômus 103, 772, ędes 181, tecta 209, 338; *im Inneren befindet sich ein Herd (119), Tische (117) und ein hoher Haufen Heu (770, 773), vielleicht ein Keller (357, 292); das Dach, aus Brettern gebildet (779), ist trotz 767 f. niedrig, da zwischen ihm und dem Heuhaufen nur der Zwischenraum einer Eselslänge bleibt (775, 779 f.); die Wallfahrer finden das Haus unbewohnt und unverschlossen. Es wird demnach weder eine Eremitenklause noch ein Jagdhäuschen sein, sondern ein Hospiz; vgl. über diese Häser, Gesch. der Medicin*[3] *I p. 443, Gesch. der christlichen Krankenpflege p. 19 u. 103.*

Tutior esse putas, quod non nunc arma minentur?
Hamus inescatur, qui capit agmen aquę,
Oblatus quandoque calix suspectior ense est,
110 Scis, quibus ingeniis prodita Troia fuit?
Sępius extorres prouincia blanda fefellit,
Dum uetuit fallax ante timere quies.
Quod si prauus in hoc quis repserit aduena sęptum,
Hoc uerbum cella posteriore tene:
115 Fac, quęcumque iubebo tibi, contraria iussis.'
Ille libens iussas substitit ante fores;
Siditur ad mensas, asinum furor urget edendi,
Fertque suam stolida rusticitate famem,
Neglectisque focum foribus petit inque repostos
120 Discursat discos sparsaque frusta rapit.
Arguit hunc Ioseph: ,repete ostia, rustice demens,
Congruit officiis sollicitudo uigil!

---

107 quam *B* iuuentur *B* 108 agwem *i* |que (a *übergeschrieben*) *E* 109 Collatus *h* 110 ingen⁹ *B* prodita *ADh*] perdita *BE* 111 blanda] tota *B* 112 uetuit *Afg*] metuit *BDE* 113 adue|| (na *übergeschrieben*) *corr.* D^4 114 Hec uerbis *B* prosteriore *B* 115 iubeo tibi *D*, tibi iubeo *E* iussus *B* 116 bibens *B* 118 famen *B* 120 spersaque *E* frustra *BDE* 121 ¶ *D*

---

110 Ingenia *ist wie* hamus 108 *und* calix 109 *gleichfalls ein concretum, das hölzerne Ross. ,Alle die Maschinen, die zur Belagerung oder Vertheidigung einer Festung erbaut werden, heissen* antwerk, *mlat.* ingenia, *die Leute, welche sie zu bauen verstehen, heissen* antwerkmeister, ingeniarii' *A. Schultz II 369, vgl. Gl.* 114 *Ioannes de Garlandia Dictionarius cap. 6 (Scheler, Lexicographie lat. p. 22)* In cerebro sub craneo tres sunt cellulae. Prima est ymaginaria, secunda rationalis, tertia memorialis, *Eberh. Laborint. I 120—124 (Francke, Schulpoesie p. 13 f.)* Cellaque trina sapit: Prima capit, media discernit, tertia rerum Formas in thalamo posteriore legit, Fantasia sedet in prima, uis rationis In media, terna uim memorantis habet, *ebenso nennt Gualther Alexand. I 188 die Gehirnzelle des Gedächtnisses* extrema cella.

Utilitas ingens perit utilitate pusilla,
  Negligitur uitę cura fauore gulę.'
Ianitor insano tantum succurrere uentri — 125
  Anxius, ut didicit, serio cassa refert:
,Quid michi commendas seruanda nisi ostia, sodes?
  Fas impune michi sit tua iussa sequi!
Mastico non oculis, committo dentibus escam,
  Os uacuat discos, ostia uultus habet.' — 130
Ire lupus laxa paulatim cęperat aluo,
  Pręcelerans uires sedulitate suas,
Cumque reluctantem Ioseph ferus urget asellum
  Pollicitis, precibus, pulsibus atque minis,
Perfidus hospes adest, inuentis lęta precatur, — 135
  Non oris meditans uerba animiue loquens.
Propositum nequam pulcro sermone colorans,
  Obnubit ficta relligione dolum,
Nocte soporatos pensans iugulare lucroque
  Conciliare moram, limen ubi intrat, ait: — 140
,Pax uobis! heremita iubet, benedicite, fratres!
  Pax iterum uobis! hęc heremita iubet.'

---

130 His uacuo

---

124 fauerore *B* 125 ¶ *D* succurre uenter *B* uent[ri]¦| *corr.* *D*[4] 126 socio *B* 127 sedes *B* 129 commito *B* 131 ¶ *fehlt* *B* — paulatạim *B* 132 Pr/[e]celerans *corr.* *D*[4] 135 lota (-ca) *B* 138 fictam *E* 140 consiliare *BE* lumen *B* ạgịṭ ait *B* 141 iubet] iubus *B*, uenit *m* 142 hoc *BE* hic — uenit *m*

---

130 Os uacuat : His uacuo (*mit Gloss.* ego) *D*[4]

---

141 f. Pax uobis (*auch II 99, VI 56, über die Häufung der Grussformeln vgl. zu III 1175 f.*) *ist allerdings, worauf Mone hinweist, vom Gruss des Heilands, wie er nach der Auferstehung plötzlich unter den Aposteln erscheint, entlehnt* (*Euang. Ioh. XX 19, 21, Luc. XXIV 36; vgl. Matth. X 12*), *wurde aber dann die liturgische Formel, mit welcher der* ***Bischof*** *in der Messe* (*nach dem Gloria und vor dem Oremus*) *das Volk* ***zum ersten Mal*** *begrüsst, während*

(Primitus horruerant, ueluti fit, quando repente
Auribus aut oculis res inimica subit,
145 Mox, simul obstandum est, uno, non pluribus, hoste,
Viribus et numero uis animosa redit)
Addidit hospes: ‚ego ad fratres heremita monendos,
Ut teneant pacem iustitiamque, uagor.
Me, quibus est post terga fides, pręsente sit horror?
150 Vos super ingressu ne trepidate meo,
Mansueuit rabies, perstant michi forma sonusque,
Exigit hoc uitiis debita pęna meis,
Sum lupus aspectu, mens est mansuetior agno,
Voce lupum testor, sed probitate nego,
155 Ergo est uana soni, uana est acceptio formę,
Moribus et factis est adhibenda fides.
Prauus in insontes olim et truculentus habebar,
Tam bene nunc uiuo, quam malus ante fui,
Nec michi tam quosquam quam uos inuisere dulce est,
160 Plus quibus offeci, plus pietatis ago;

149 timendum

143 sit *B* 144 autem *B* 145 est *fehlt B* ‚*malim datiuum* uni hosti' *Mone; vgl. zu II 43.* 149 terga |||| fides *D* fit *BD* 151 Mansuescit *DE* prestant *BE* 152 me pena *B* 153 mensuetior *B*, mansuescior *D*, asuetior *i* 155 est] cum *B* 157 Prauis : Prauus *B* 158 Nam *B* 159 N‖on, *am Rande* Nec, *beides von erster Hand D* inuisere] in uiscere *B*, michi uisere *DE*

149 uel timendum *D*[4]

derselbe sonst das gemeinpriesterliche Dominus uobiscum *anwendet* (*Du Cange s.* Pax uobis, *Fluck, Kath. Lit. p. 156*); *natürlich ist hier* (*vgl. den Ys. abbr.*) *an das letztere zu denken. Weitere Modificationen dieser Formel stehen IV 195, 714 f., VII 13.* 145 f. *vgl. II 317, V 1175 f.* ‚*Sobald sie sich der Nothwendigkeit der Abwehr und der Einzahl des Gegners bewusst werden, kehrt ihnen die Widerstandskraft, muthig im Hinblick auf ihre Stärke und Zahl, zurück.*' *Bormans construiert: uno tantum praesente hoste, non numero et robore pluribus.* 151 *vgl. 424 ff.*

Huc quoque me uestri traxit fiducia uoti,
Usque precor Romam uester ego esse comes,
Opto Palęstini patriarcham inquirere templi,
Da michi uotiuam, compater hirce, crucem!'
(Namque is pręcipua figebat fronte loquentem, 165
Artis enim socię non recolebat opem)
Parturiunt antiqua nouum peccata ruborem,
Dampnauit primus uota lupina caper,
,Quemlibet hic', infit, ,non custodita fuisse
Ostia gaudentem crastina furca leuet! 170
Excipitur solus (non nouimus omne cor) anser,
Noluerint alii, forsitan ille uelit.
Qui pubem in uitiis contraxit, canet in hisdem,
In quibus et canet, conuenienter obit,

---

161 *fehlt, auf* 160 *folgt* 162[a] Usque precor Romam, *der Rest dieser sowie die ganze folgende Zeile ist leer E* 164 uotulam *B* — huce *B* 165 Nam his *B* loquantem *B* 167 ¶ *fehlt BE* Partiriunt *f* ruborem *ABDEfgi*] ,pudorem *poscit allitteratio' Mone; vgl. Hor. Epist. I 18, 77.* 169 Quem licet *B* 172 Noluerunt *B* 173 Que puber *i* hisdem *ABf*] hiisdem *Di*, iisdem *E*, eisdem *g* — Quod pubem uirus maculauit, canet in illis *n*

---

164 *vgl. 630.* 165 *,er vor Allen fixierte den Redner'; die örtliche Deutung von* pręc. (= *vorderst, weit vorgestreckt*) *wäre sonst nicht zu belegen, zu* figebat *vgl. Persius III 80 und Ioseph Iscan. de bello Troiano II 398* Sic fatur Veneremque obliquus figit ocello. — 167 *Andere Fassungen desselben Sprichworts Prora 135, Zingerle p. 144, Hoffm. v. Fall., Altniederl. Spr. n. 582.* 170 *Über* furca *vgl. zu III 1129.* 171 *Wenn hier und nachher der Gänserich in den Vordergrund geschoben wird, so erklärt sich das (ausser dem Bezug auf 15 f.) vor allem daraus, dass Y. nächst Schafen und Böcken am liebsten Gänse (vgl. V 735 und zu II 11) jagt und dass er gerade von den Thieren, denen er draussen am feindlichsten nachstellt, hier am empfindlichsten gekränkt werden soll.* 173 *vgl. Wälsch. Gast 161, Otloh bei Pez III 2 p. 496* ,Difficile corrigitur nequitia, quam concipit quis in pueritia, *beide zurückgehend auf Prouerb. Salom. XXII 6.*

175 Credidero mansuesse lupum spirare ualentem,
Hic me siue abbas siue heremita uoret;
Ergo sit anachorita lupus, sit papa, sit abbas,
Non habeat dentes, aut eat, unde uenit,
Unde fugax abiit, repetat sua claustra crucemque
180 (Nam caret hic cętus pręsule) poscat ibi.
Dentato nostras heremitę claudimus ędes,
Nec uulpi aut asino dens michi carus inest,
Nullus habens dentes adeo mansueuerit umquam,
Quin hunc sub terra meque uelim esse super,
185 Nil habet hac heremita domo dentatus agendum;
Dic, asine, et cur non ostia claudis adhuc?
Quęris adhuc nobis heremitas addere plures?
Absque alio officium scit satis iste suum.'
Annuit his anser, neue excipiatur ab illis,
190 Ostia qui cupiunt clausa fuisse, iubet.
Ysengrimus in hoc sensit sermone duorum
Introitum paucis complacuisse suum,
Iamque alios eadem uel deteriora parasse
Formidans, fictę pręuenit arte fugę,
195 ‚Ysengrimus abit, fratres, in pace manete!
Non quales', inquit, ‚cernimur esse, sumus.

---

175 mansuesce *BDE* *Borm. setzt hinter* ualentem *ein Fragezeichen, aber constr.:* *si* credidero, hic .. uor*abit.* 180 daret *D* — hic decus (-tus) *B* ibi] idem *B* 181 Dentato/ *D* nostros *B* 182 Nunc *B* 183 mansuescerat *DE* 184 Quam huc *B* — 187 abdere *B* 189 Accinuit *B* 191 ¶ *fehlt E* 195 abeit *B* — manere *B*

---

179 f. *Die den geistlichen Pilgerschaaren vorangetragene* crux uotiua (*164, 629*) *wurde vom Priester* (*629*) *oder Bischof bez. Abt mit Bischofsrang, wie hier, gesegnet und dem Führer der Wallfahrt vom Altare aus überreicht.* 182 *Selbst Fuchs und Esel besitzen nicht dein mir theures* (*weil mir fehlendes, wie* tiure *Kudrun 104*) *Gebiss.* 192 *vgl. III 231.* 195 *vgl. zu 141.*

Ingresso ne fratre aliquis succenseat, oro,
  Si iubeor, maneo, si minus, ire libet,
Denique, si qua michi dicta est iniuria, dono,
  Et nobis fieri rite paciscor idem, 200
Discedo, Reinarde, uale, cunctique sodales,
  Quos ego me miror plus placuisse tibi!'
Aspicit optantem Reinardus abire uetari
  Et cogi inscissis posse redire pilis,
,Patrue, quo', dixit, ,pergendum est nocte profunda? 205
  Intempesta uia est, ostia nulla patent!
Stulta piget dixisse caprum, reuocabilis esto
  Nec mala te propter dicta fuisse putes!
Nostra putabatur tecta assiluisse quis alter,
  Quem nobis alio carius isse foret, 210
At tibi deuoto seruit chorus iste fauore,
  Inque tuos usus optima nostra uacant.'
Ysengrimus ouans sedit gratesque rependit;
  Mandabat subitas Bertiliana dapes,
Atque ait: ,o Ioseph, nescimus, an ederit iste 215
  Frater adhuc hodie, fac properare cocos!'
,Ha, domina', ille refert, ,pisces pulmentaque desunt,
  Nec quis in his lucis inuenit oua duo;
Mandere si carnem sit fas, heremita rogetur!'
  ,O utinam carnem', cogitat ille, ,dares!' 220

---

197 forte *E und Mone, für* fratre *zeugt auch 141, 147, 195, über den Abl. abs. vgl. zu II 43.* 200 rite] tue *B* ịḅị · idem · *B* 202 ne *E* miror posse redire pilis *B* 203 ¶ *fehlt BE* 204 inscisscis *B*, in scissis *E* 207 paprum *B* 210 esse *E* 213 seditque *E* 217 ¶ *D* domina *ABDE*] *Mone* domna; *vgl. Glossar* — illa *B* 218 ịṇ ḥọc̣ in his *B* 219 carnes *B* ʳogetur *E* 220 dares] clares *B*

---

204 = *et iuberi manere, ut postero die saluus redeat. Zu* inscissis *vgl. VI 199, über den zwiefachen Sinn der Wendung ,das Kleid zerreissen' zu I 101.*

Caprea Reinardum, ueluti uereatur ab ipso
Quęrere, quę liceat talibus esca, rogat;
Fur pendere minus, quam uulpem dicere pręsul
Illicitam carnem talibus esse, timet,
225 Affectum patrui dictator corde perito
Atque suum retinens taliter inquit herę:
‚Domna, nichil nisi sola fames abdicitur illis,
Esse docet mundis omnia munda liber.'
‚Dic, pater', infit hera, ‚est, ut uulpes dicit? in isto
230 Ordine uescuntur carnibus? ipse refert.'
Has uoces scitantis amans heremita sibique
Non dubitans credi lenia fatus ita est:
‚Vescimur appositis, nil exigo nilque recuso,
Dona dei fiunt et tua grata michi,
235 Sanctis sancta suis sanctus deus omnia fecit,
Nil comedit Satanas et malus usque manet,
Regula pręcipua est peccato claudere pectus,
Sontibus iniunctum est sępe carere cibo;

---

238 abstinuisse

---

221 ¶ *D* 225 ¶ *D* 227 famæs *A* istis *D* 228 mundus *BE* 229 ¶ *DE* ut] ubi (*oder* nisi) *B* 230 ‚*Corrigo* „ipse refer" *i. e. dic, ut in initio prioris uersus*' *Bormans.* 233 ¶ *D* 234 dei] ei *B* fiunt *ABDE, Mone* fuerint. 235 suis] fiunt *h* — sancta deus *B* 236 sathanus *f* 237 Negula *B*, Tegula *h*

---

238 *h*

---

228 *Paulus ad Tit. I 15, vgl. C. Schultze, Bibl. Sprichw. p. 182.* 235 *vgl. Iesus Sirach XXXIX 31 f.* 236 *vgl. II 23.* Nil comedit Satanas *entspricht der Lehre der Kirchenväter, wonach der Teufel sich nur dadurch nährt, dass er den Dampf der Weihrauchopfer gierig einsaugt (Roskoff, Gesch. des Teufels I p. 233, 268 f.); nach Beowulf 1478 trinkt er das Blut aus den Adern (Myth.*[4] *II 849), andere volksthümliche Vorstellungen lassen ihn in eigentlichem Sinne essen, worauf I 50, V 680, wo* in sua posteriora proiciat = *concacet steht, und VII 230 hinweisen, vgl. V 981.*

Nil igitur iustis prȩter peccare uetatur,
  Maxima libertas suppeditare deo est.' 240
Tunc domina inquit ouans: ‚Ioseph, carne utitur hospes,
  Nunc precor apponas optima quȩque potes!'
Ille refert paulum prius acto murmure, quale
  Quoslibet ad iussus uerna rebellis agit:
‚Nil, domina, hic certe prȩter capita alba luporum, 245
  Hic cibus est simplex simpliciterque sapit;
Ne nimium iubeas! gratanter parta ministro,
  Si michi suppeterent, et meliora darem,
Scit michi Reinardus non his potiora uacasse,
  Omnia Reinardo nota aliisque reor.' 250
Reinardus subicit: ‚delirat domna iubendo,
  Quid uelit, ignorat, dat, quibus ipsa caret!
Imperet ipsa satis, nos montem insidimus altum,
  Salmones Reni porrige siue Mosȩ!
Ecce lupina tibi capita esse fateris habesque, 255
  Porrige confestim, porrige, nonne ualent?
Quod sapiunt, sapiunt, et nosmet uescimur hisdem,
  Hȩc quoque prȩsenti competit ȩsca loco:
Silua lupos, pelagus pisces habet, ergo lupinum
  Tam caput hic estur quam bene piscis ibi; 260
Da, quod habes, bone frater, adest heremita modestus,
  Pauperibus pietas sufficit ante deum.'
It Ioseph profertque caput, quod habebat, et alte
  Ante sui saltans hospitis ora leuat,

239 Nil certe

241 ¶ *DE* Bunc *B* 242 opponas *B* 243 ¶ *D* 245 ¶ *B* 246 Hinc *B* capit sapit· *B* 251 ¶ *D* dona *B* 253 Imperat *B* 257 hisdem *A*, hiisdem *DE*, isdem *B* 258 Hoc *BDE* 260 caput] capit, *auch* 263, 269, captum 275 *B* 261 modustus *B* 262 pu pietas *B*

239 *h*

239 *vgl. I 650.* 244 *vgl. II 441 f.* 246 *als Einwurf der Wirthin aufzufassen verbietet das Fehlen der Einführungsformel.*

265 Cęperat intuitu capitis substringere caudam
Cruribus atque alias malle fuisse lupus,
Inter saltandum dapifer clamabat: ,herilem
Notitiam quisquis donat, ouanter habet!
Arripui primum caput hoc, Reinarde, uideto,
270 An gustu placeat, conuenienter olet,
Sicut olet, sapiat, laudabitur! unde sit, hęres?
Hoc caput Andegaui credo fuisse senis,
Cis Romam melius nullum uacat.' ista locuto
Dictator ueluti felle citatus ait:
275 ,Stulte, quod hoc caput est? ede ex maioribus unum!'
Ille redit uelox et referebat idem,
Porro hoc notitia uiduauerat atque coronam
Desuper auulsis finxerat ante comis,
,Hoc', ait, ,abbati nuper detraximus Anglo,
280 Non hoc obtulerim fratris ad ora mei!
Hoc carum nichil est, quo carior hospes habetur,
Ędis herus stramen plumeaque hospes habet.
O caput hoc, Reinarde, uide, quam pingue teresque,
Quam sint personę congrua quęque suę!

283 En

266 Curribus *B* 269 hic *B* 270 Angustu *E* 271 Sic ut *E* 273 Cis renum *E* 277 uiduant *B* 278 comes : comis *A* 280 hec *B* opulerim *E* 282 her || us *corr.* *D*[4] 283 O : En *D*[4] hic *B*

265 f. *vgl. Aeneid. XI 813, Darwin, Gemüthsbew., übersetzt von Carus*[2] *p. 126.* 267 f. *erklärt Borm. ,qui libenter dat, generosi ac magnifici famam lucratur uel meretur', was durch 277 widerlegt wird.* notitia *steht statt* nota *im Sinne von ,Marke, Etiquette' (277) und meton. ,Sorte' (268). Die für Frau Bertiliana bestimmten Esswaaren trugen augenscheinlich eine entsprechende Auszeichnung.* 272 *Über die drei Wolfshäupter vgl. Einl.* 280 *vgl. zu I 482.* 281 nichil est (*vgl. V 1232*) *i. e. uile est prae hospite, dann derselbe Gedanke in relativer Anknüpfung, zu welcher V 1199, VII 591 verglichen werden kann.* 284 suę *i. e. eius, lupi hospitis, vgl. 288.*

Huic grauidi paribus capitones Sithiu nutant, 285
Atrebas in claustro talia sanctus alit,
Lętius hoc heremita aliis admittere debet,
Non de dissimili relligione fuit.'
Iussor acutus ad hęc: ,sub prauo parca ministro
Mensa iuuat paucos, et perit hora dapum, 290
Nec caput hoc laudo, melioribus alter habundat
Angulus, ad lęuam digrederere parum,
Grande illic caput abdideram, cui fuste colurno
Panditur os, esu pręualet illud, abi!'

---

285 Hic *B* paribus grauidi *A* cithui *A*, cithiu *od.* cithui *BC*, cit‖ *corr. D*[4] *mit Gl.* illa terra, *im Glossar* cithiu : cithia *mit derselben Glosse D*[4]; *das Richtige erkannte J. Grimm RF. Einl. p. 81* — mutant *E*, uel mutant *D*[4] 286 Actrebas *E*, A‖ rebas, *darüber* ot *D*[4] 287 Letus *D* hic heremitas *B* 289 ¶ *DE* ad hoc *E* pacra *B* 290 dampnum *B* 291 hic *B* 292 digrederere (*,du hättest dich wenden sollen'*)] digredere *E*, digred‖ iere parum *corr. D*[4] 293 ille *B*, illi *DE* 294 hos *B*

---

285 *,Von solchen Häuptern schwerbelastete Dickköpfe wackeln in Sithiu umher.' Über Sithiu, das Kloster des heiligen Bertinus bei S. Omer, vgl. Einl.* 286 S. Atrebas *ist der h. Vedastus (Molanus Indic. p. 75, Ghesquier II 3—90), episcopus Atrebatensis, † 570; über das ihm gewidmete Kloster zu Arras vgl. Einl.* 288 *vgl. V 948.* 293 f. *vgl. zu V 1091. Diese Art, das Grausige des (an Bäumen, Stangen, Thüren aufgehängten) Thierhauptes zu verstärken, ist bisher nur von Pferde- und Hechtköpfen nachgewiesen; ,in Scandinavien steckte man Pferdehäupter auf Stangen und richtete den mit Hölzern aufgesperrten, gähnenden Rachen nach der Gegend, woher der angefeindete Mann, dem man schaden wollte, kommen musste, das hiess Neidstange' Myth.*[4] *II p. 549; ,an den Häusern der Seedörfer begegnen jene grössten Hechtköpfe, denen mit einem Stabe der Rachen aufgespreizt ist, damit sie den annahenden Feind mit magischem Grinsen zurückschrecken sollen' Rochholz, Deutscher Glaube u. Brauch II 155; hingegen beruht das Myth.*[4] *I p. 63 Anm. 1 beigebrachte Zeugniss auf einem Irrthum J. Grimms, der* oscillantia *mit* oscitantia *verwechselte, diese Worte bewahren auch im Mlat. (vgl. Papias, Ugutio, Ioa. de Ianua) ihren Begriffsunterschied.*

295 ,Quis caput', ille refert, ,unum inter mille requirat?
Quod prius ignoro posteriusue legam,
Visne, quod ablinxit, cum uellere crederet herbam,
Gerardus coram quattuor anser heri?
Dacus in hoc denso pausabat gramine pręsul,
300 Pars uisu facilis nulla cubantis erat,
Gramen ibi uellens improuidus incidit anser
Pontificis Daci subripuitque caput;
Concitus euentu, nulla formidine rerum,
Efflauit uillos auriculasque simul,
305 Et ualido flatu caput est huc inde rotatum,
Ceruus id, id caper, id uidit asellus, ego id.'
Ille ait: ,hoc uere est, cui stipes labra colurnus
Separat, hoc nobis sufficit, ede celer!'
Omnes ille pilos digressus demit et aures,
310 Ne pateant ulla cognitione doli,
Laxat et impacto distentam pungile buccam,
Horrifico rictu labra reducta patent.
Diriguit uisis senior uultumque retorsit,
- Excutitur forti pulsa timore fames -
315 Tunc primum patuit fortunam nolle iocari,
Haut umquam similem pertulit ante metum.

---

311 stipite

---

295 ¶ *DE* inter tot mille *ABDE*, tot *streicht Borm.*, *Mones Änderung* in tot mille *ist weniger gut*, *der Dichter hätte entweder* in tot milibus *oder* totiens in mille *gesagt.* 296 posterius uelagam *B* 301 ubi *DE* 303 euentus *E* 304 uilos *B* 306 id *vor* caper *fehlt B* 307 est *fehlt DE* stirps *E* 308 Ceperat *D*, Seperat *E* hic *B* 309 illos *B* clemit *B* 310 conditione *E* 311 in pacto *DE*

---

311 uel stipite *D*[4]

---

305 huc inde, *vgl. 321 f.; der naturwahre Zug, dass die Gänse zischend und schnaubend ihren Gegner verfolgen, ist nach der Analogie von II 83 ff. ins Fabelhafte übertrieben, vgl. 795 ff., V 849 ff.*

,Quis me', inquit, ,Satanas lupicidas traxit ad istos?
Heu michi, quo tardat fune ligata dies?

318 Ve

318 trardat *E*

318 *i*

317 *vgl. zu III 754.* 318 *Lachmann dachte an Properz I 14, 4* tardas funibus ire rates *und erklärte ,der Tag geht so langsam wie ein mit Tauen gezogenes Boot' (Wendeler, Briefwechsel p. 376); J. Grimm sucht darin ein specifisches Merkmal des heraufziehenden Tages (Myth.*[4] *II p. 620 f.), diesen verglich man nach der Weise der Alten einem wiehernden Rosse (auf dem die Göttin der Frühe dem Sonnenwagen voranritt, Ouid. Am. I 13, 9 f., Claudian. IV cons. Honor. 561, Myth.*[4] *III p. 219 f.), nach deutscher Vorstellung einem schönen Jüngling oder einem Adler (zum mindesten einem klauigen Thiere, vgl. auch RA.*[2] *p. 36 Anm. 2), der, wie Eos mit sanftem Rosenfinger die Nebel zerstreut, seine Klauen gewaltig durch die Wolken schlägt und mit ganzer Kraft aufsteigt [der immer mehr wachsende Erdschatten (vgl. VII 656, Lucret. V 649 ff., Isidor Etym. V 31, 3) hat am Abend die entkräftete Sonne in sein Bereich gezogen, verliert aber nach Mitternacht in demselben Masse an Stärke, als der Gegner daran gewinnt: mit immer mächtiger anschwellender, kraftstrotzender Armmuskel ringt er sich aus dem Erdbereich hinauf und überwältigt den ermattenden Erdschatten]. Nun kommt Grimm auf unsere Stelle: ,Einigemal scheint es, als sei der Tag, denke man ihn in Gestalt eines Menschen oder Thieres, angebunden und zu anbrechen gehindert,* ligata, fune ligata dies, *er kann nur langsam nahen, weil ihn die Bande hemmen.' — Zur richtigen Deutung führen die Analoga:* ,ein nacht doch nicht gepunden ist an einen stekchen, hoer ich sagen' *Suchenwirt 22, 30,* ,ten sijn gheen stonden aen staken ghebonden, Stipite momenta nullo sunt fune retenta' *Hoffm. v. F., Altniederl. Spr. n. 628. Daraus ergiebt sich* 1) *dass der Vers auf einem Sprichwort beruhte, dessen Prädicat negiert war, ,der Tag ist doch nicht an einen Pfahl gebunden, warum eilt er nicht herbei?'* 2) *dass das Schwankende dieses Spruchs das Subjekt, das Bleibende und Wesentliche das Prädicat war, der Unterschied der Subjecte (Tag, Nacht, Stunde, Augenblick) sich in dem Gattungsbegriffe ,Zeit' auflöst und dass wir somit nur Nüancierungen des einen Satzes von der unaufhaltsam enteilenden Zeit vor uns haben.* 319 acies *sc. fecisse refertur; ,turbata oratio agitato uariis affectibus lupo de industria tributa est' Bormans.*

Quid cornuta acies! Gerardus et iste refertur-
320 Porro parum infaustos est iugulasse lupos,
Quin-efflasse pilos auresque rotasseque flando
Huc caput! hoc sensu sospite ferre queam?'
Anser ad hęc: ,hoc ergo nouum, Ysengrime, recenses?
Non michi res equidem contigit ista semel,
325 Si uellem, capita octo lupis maioribus illo
Efflarem atque ipsi, domne heremita, tibi!
Mene fuisse putas materno semper in ouo?'
Et dabat ingentem gutture flante sonum.
Audito ter clamat ,atat' lupus atque repente
330 Sensibus amissis in sua terga cadit,
Efflatumque diu caput amisisse putauit
Atque illud Geticas transiluisse niues.
Semianimem rapta cognatus mente iacentem
Erigit et dicit: ,patrue, surge, sede!
335 Patrue, ni fallor, dormitas, uade quietum!
Excessit morem cęna fauore tui.'
Ille nichil dictis intendit, cetera uersat,
Terribilis turbę tecta subisse gemens,
Nec prius intrandi qui tunc erat ardor eundi,
340 Spes minus oblectat, quam metus angit edax.
Tunc ita dictator: ,quid, patrue, uoluis?' at ille:
,Quid pensem, rogitas? maxima monstra quidem!

---

320 Porto (-co) *B* esse *B* 322 sospita *DE* 323 ¶ *fehlt B* ad hoc *E* 324 Non *auf Rasur D*[4] 325 ill° *E* 329 ¶ *D* — Audio *DE* at at *ABE*, at.at. *D* 330 ammissis *E* 331 ammisisse *E* 333 ¶ *DE* 335 *Hinter* fallor *Lücke D, die D*[4] *so ausfüllte:* dormitas uel uade uale quietum. 339 ardore *B* 341 *Der Paragraphpunct in B erst neben* 342.

---

336 *Die Tafel hat zu lange gedauert; in* morem *steckt sowohl ,feine Sitte' (vgl. V 752) als auch ,Lebensweise des Wolfes', der als Mönch gleich nach Tisch sein Schläfchen braucht (VI 127).* 337 cetera *= alles Andere, nur nicht bei diesen Wolfstödtern zu schlummern.*

Quis Satanas umquam uidit loca sacra petentes
  Tot capita in sumptus ferre lupina suos?
Nonne bouina forent esu potiora suumque?' 345
  Orator contra callidus ista refert:
,Patrue, nec sapiens sub relligione uideris,
  Nec fueras, prauum cum sequereris iter;
Quę michi, quid Scithicę uulpi, quidue egeris Indę?
  Et, quid ego Hispanis, quę tibi cura, lupis? 350
Cum tua sedulitas nobis et nostra tibi assit,
  Hostibus hęc nostris, non tibi, pęna uenit.
Ansere meque times coram et ueruece caproque?
  Gensne alii genti fauerit ulla magis?
Gręce allec loquitur, trans Alpes biga fritinnit, 355
  Tam canere hoc, quam nos extimuisse potes.

349 Getice
355, 1 Ganda uillana est, bene bos agnatur alaudas

346 ¶ *D* 352 Hostus *E* non] nisi *oder* ubi *B* 355 allec *ABD*, alec *E* briga *B* 356 canem *B* hic *DE*

349 uel getice *D*[4] 355, 1 *mit* uel sic *D*[4]

347 *vgl. 147 ff.* 352 *vgl. VII 212.* 354 *vgl. zu II 613.* 355 f. *,Griechisch spricht der* allec, *über die Alpen hin fahrend ächzt der Wagen: in demselben Grade ist dies ein Singen, wie du uns fürchten kannst'; so wenig, wie jenes* gręcissare *und* fritinnire *harmonischen Tonreihen ähnelt, hast du Grund zur Furcht vor uns. Zunächst* 355[a]. 1. *das Prädicat* gręce loqui *besagt nicht nothwendig das Aussprechen wirklicher griechischer Wörter* (*wie im Renner 3687* der sitich kriechisch wörter sprichet) *oder Sätze, noch darf es an die lateinsprechenden, d. h. ihrer Muttersprache* (*gegen RF. III Anm. 2 vgl. DEW. I 245*) *folgenden Vögel erinnern, den Verzicht auf die Muttersprache und die Aneignung einer fremden Mundart betonend, sondern es bezeichnet, wie das gegenüberstehende* canere *lehrt, eine unvollkommene Vorstufe des eigentlichen Gesanges, ein tönendes Aneinanderreihen von Lauten, unter denen der specifisch griechische Klang vorherrscht; dieser ist aber, da ι, ει, η, υ = î im mgr. gesprochen wurden, der Vokal i; man vergleiche nur die griech. Namen der Heilmittel bei Aegid. Corb., wie z. B.* Diacitoniton. 2. *das Subject* allec *im gewöhnlichen Sinne ,Hering' entspricht diesem Prädicat schlechter-*

Tolle dapes, Ioseph, refer in cellaria cursim,
Prouenit officio gratia pulcra pio,
Obsequiis iras, impensis dampna lucramur!'
360 Ille caput raptum condidit atque redit,

358 obsequio

357 cursum *B* 358 pulcra] culpa *B* 360 ¶ *D*

358 *i*

dings nicht, auch nicht in der ital. Bedeutung ,Sardelle' (DEW. I 240): den Griechen und Römern war der Hering unbekannt, die Zoologen und Encyclopädisten des MA. wissen nichts von Heringsstimmen, und auch nach den neuesten Untersuchungen (Landois, Thierstimmen p. 154—177) gehört er nicht zu den tönenden Fischen, so viel Gelegenheit gerade zu seiner Beobachtung geboten war; wenn meilenlange und -breite Schaaren von Heringen das Wasser mit einem dem Plätschern des Regens ähnlichen Geräusch vor sich hertreiben (Lindner und Lachmann, Malerische Naturg. p. 266), so ist das in keinem Sinne ein grece loqui. *Dennoch warnt der vorzüglich erhaltene Text, der uns fast überall bis zum Original vordringen lässt, vor Annahme einer Corruptel, weist uns vielmehr auf den Weg der Erklärung, der Dichter bediente sich vielleicht zur Steigerung der Wolfsverwirrung (330 ff., 349 f.) eines absichtlich dunkeln Wortes; und da glaube ich, dass, wie* aleatorium *auf* alea *zurückgeht, so sich der Dichter aus* alectoria, *mlat. meist* allectorius — i. e. lapis qui in uentribus gallorum gallinaciorum inuenitur, *dem man zur Vertreibung des Durstes und zur Erweckung von Liebesbrunst Zauberkräfte zuschrieb (Vinc. Bellouac. Sp. Nat. IX 43) — ein Stammwort* allec = *Hahn rückbildete und somit der Sinn der Stelle ist ,der Hahn kräht kikeriki' (vgl. über die Hahnrufe W. Wackernagel, Voces variae² p. 25) oder vielleicht gar, womit wir auf das Eingangs Besprochene zurückkommen würden, ,kräht kirieli', so dass wir dem Tonfall und dem Sinne nach ein griech. Wort,* kirie eleison, *vor uns hätten (vgl. IV 1034) und an Ecbasis 978 (924), wo Sittich und Nachtigal* ,grecissant kirrie eleison', *erinnert würden. Allerdings kann man einwenden, dass* allec *I 897 ,Hering' bedeutet, gallus und Hahn ihrer Etymologie nach ,Sänger' heissen, aber jenes erledigt sich durch die beabsichtigte Dunkelheit, dieses lag nicht im Bewusstsein des MA., und wenn man endlich darauf hinweist, dass der Hahnruf sowohl bei den Alten wie in unserem Gedicht regelmässig durch* canere, cantare *u. ähnl. ausgedrückt wird, so geschieht dies doch nur in dem allgemeinen Sinn einer thie-*

Sicque gemit dicens: ,heu pallet episcopus iste!
Concolor infirmo est, langueat oro parum;
Aut habet aut fingit quintanę frigora febris,
Commodius posset forsitan esse domi.'
Repplicat orator: ,io, quanta peritia Ioseph! 365
Quam bene formatus matris in ęde suę est!

---

361 ¶ *E* genuit (gemut) *B* psallet *B* 362 ore : oro *E* 364 ¶ *D* 365 ¶ *fehlt B* io] ideo *B* peritul (-cul) *B* Ioseph *ist Genitiv wie VI 50.* 366 uentris *E*

---

rischen Lautäusserung (*Voces variae p. 74 ff.*); *der Hahn, der den Griechen, den Römern, den Romanen ,singt', ,kräht' den Deutschen und wird nur von Heinrich d. Glîchesære* (*125, 133*) *und Konrad von Megenberg* (*192, 13 ff.*), *also von solchen Schriftstellern als ,singend' angeführt, die sich an ihre franz., bez. lateinischen Vorlagen eng anschliessen.* 355[b] *vgl. 613;* trans Alpes *nicht = in Italia, ,cum ubique gentium ille strepitus* (*quem scabrae rotae efficiunt*) *aures aliquando laceret, nec id Italorum plaustris peculiare sit'* (*Borm.*), *wohl aber tritt es auf schlechten Gebirgspfaden, zumal beim Fahren zu Thal, am empfindlichsten ein. Der Vergleich findet sich schon in der bekannten Stelle des Ioh. Diac. Vita Greg. Magni cap. 6, wonach die Stimmen der deutschen Sänger* quasi plaustra per gradus confuse sonantia *erklingen. — Herm. Rönsch hält* (*in einem Briefe vom 14./2. 82*) *,kirieli für ganz unbestreitbar richtig; der Hahn ist ohne Zweifel gemeint, nur scheint es mir unmöglich, das ihn bezeichnende Wort* allec *mit ἀλέκτωρ oder ἀλεκτρυών zusammenzubringen'* [*vgl. indessen z. B.* andec = *fimus, Einl.*] *,Jedoch wir gewinnen ihn sofort, wenn wir jenes für eine Verschreibung aus* alles *d. h.* ales *ansehen; heisst doch der Hahn bei Ovid geradezu* cristata ales' [*aber* cristata *scheint in dieser Verbindung das specifische und unentbehrliche Element*]. — 358 *vgl. zu I 957.* 359 *vgl. III 353, V 329.* 363 *Von den kalten, intermittierenden oder Wechselfiebern, in denen zwischen den einzelnen Paroxysmen eine völlig fieberfreie Zeit liegt, kannten die Ärzte der Alten* (*Hippocrates, Medici antiqui ed. Fernel fol. 1*[b], *wie Galen*) *und des Mittelalters* (*Avicenna, de febribus II cap. 67, a. a. O. fol. 90*[a] *Rhazes, ebenda fol. 103*[b] *u. A., vgl. Sprengel, Gesch. der Arzneykunde II 396, 433, 566*) *neben den gewöhnlichen Quotidian-, Tertian- und Quartanfiebern auch fünftägige, bei denen natürlich, nachdem vier Tage hindurch alle Adern und Kammern des Leidenden mit Lebenssaft gefüllt sind, der Schüttelfrost sich um so schauerlicher einstellt.*

Pergere uult abbas, ideo fortassis abibit?
Optat sic asinus, tendit agaso secus;
Fas uiget optandi, languet prouentus agendi,
370 Optato paucis suppetit usque frui.
Vis permissus eat gratis bona nostra uorasse?
Consiliis saltem comparet illa suis!' —
Cetera dicturum uehemens intercipit hircus,
Ut qui doctorem nollet habere lupum:
375 ,Non habet hęc iustam, Reinarde, calumpnia causam,
Vastauit nostrum non nimis ille penu.
Res minuit sparsas communis abusio, ritum
Hospitii tota testificata domo,
Hospitibus mos est animoque manuque gerendus:
380 Nostras atque suas solueret iste dapes?
Hospitis aduentu densatur sumptus in omnes,
Pectoris affectum uox faciesque notant,

369 Stat tenor
370 Optatis nulli

367 Perdere *E* fortasses *B* *Das Fragezeichen fehlt in allen Hss.* 370 Optatio *E* sufficit *f* 371 permissum *B* 372 Conciliis *D* 373 ¶ *fehlt E* hyrcus *auf einem ausgeriebenen Klecks D* 374 uellet hre *B* 376 non] uir *E* 377 spersas *Ei* abusio rerum *i* 382 Pectoris | | affectum *D* faciensque uetant *B*

369 *i* 370 Optatis *hi* nulli *h*, nulla *i*

368 *Das älteste Zeugniss für dieses Sprichwort ist Prora 257* Idem animus non est asino pueroque minanti, *vgl. ferner Nigelli Spec. stult. ed. Wright p. 47* En aliud minans, aliud meditatur asellus *und Roberts Sammlung (Biblioth. de l'École des Chartes vol. XXXIV p. 40* Autre chose panse li egne et autre li aigniers. Est uarie mentis asini pectusque regentis. Mentes non eque sunt asino ducique. 370 *vgl. III 1044.* 371 *,Willst du, dass er mit der Erlaubniss, unser Gut ohne Entgelt zu verzehren, davongehe?' vgl. I 993.* 381 densatur *glossiert D durch* minuitur, *das Gegentheil ist aber gemeint. Kommt ein Gast, so ist's Festtag, und die sonst so dünne und spärliche Kost wird für Alle dicht gemacht, d. h. vergrössert und reichlicher bemessen, es tritt ein allgemeiner Mehrgebrauch ein, der im ganzen Hause die Milde des Wirthes bezeugt (377 f.)*

Egimus hoc isti rursumque libenter agemus,
  Nimirum ut patruo sedula turba tuo.
Hactenus ergo illi scio nos seruisse decenter, 385
  Effice nunc summum, quȩrit abire, iube!
Velle rogandus erat, quod nos rogat, ergo rogatum
  Cum non obtineat, turba perita sumus?
Insipiens perdit paruis data magna negatis,
  Prisca perit probitas deficiente noua, 390
Cur remeare uetes, cui non intrare negasti?
  Ingressum decuit te uetuisse magis!
Consilium potius non experiamur euntis,
  Quam nimis incumbat consiliantis onus,
Quid si consultor se pauerit, ut tibi malles 395
  Impastum reducem consuluisse nichil?
Consulit, ut reditum concedas: quando retentus
  Consulet utilius? ter pluet ante trabes!
Discidio pensat cȩnam gratesque meretur,
  Euentus tantum suspicionis habent.' 400
Prouidus obiecit qui norat fallere rethor
  Nec poterat falli calliditate leui:
,Quemque loqui prohibes, nec cui tua grata loquela est,
  Inter grandȩuos plus sapit iste senes,
Consultor quȩstorque bonus, quem dico patenter 405
  Tot cumulasse artes quot senuisse dies;

---

383 hec *B* 386 Effic͔ *corr. D*[4] 388 *Das Fragezeichen nur in D* 390 Pisca *B* 391 rem||| (eare) *A* 392 metuisse *E* 393 *und* 394 concil. *D* 394 incumb͔t *A* ociliantis *B* 395 Quid *AB*] Quod *DE; vgl. II 519, IV 969* se] te *D* separauerit *B* ut |;, tibi *D* 396 Ī pastū (*Initiale wie stets vorgerückt*) *A*, Inpastum *B*, Impastum *D*, In pastum *E* consiluisse *E* 398 pluet] puer *E* 402 Non *B* 403 Quamque *B* tua *fehlt B* 404 senex *DE*

---

387 *vgl. VII 396.* 390 *vgl. III 788.* 399 discidium *verhält sich zu* euentus *wie* remeare *zu* ingressus 391 f.; *über* euentus *im Sinne ‚Ankunft' vgl. Glossar.* 406 *vgl. 13 f.; scherzhafte Übertreibung einer sprichwörtlichen Formel, vgl. Hildebrandslied 41, Prora-*

Non equidem nobis hoc consultore carendum est,
Plus nobis dominę proderit iste meę.
Porro recedendi sit fas et tempus, et ipse
410 Rennueret certe, si bene nosco fidem;
Creditis huc longo dignatum calle uenire
Tam cito cognatos linquere uelle suos?
Fędera per nostri generis rogo, sicubi malles,
Patrue, quam caros hic penes esse tuos.'
415 Ruminat ille diu, quidnam respondeat apte,
Et perhibet tandem, quę sibi tuta putat:
,Quem fore me reris? cur nominor, haut quod inique
Aspernor? uellem patruus esse tibi!'
Intulit ille: ,mei frater patris ęstimo cum sis,
420 Dicere te patruum debeo iure meum,
Agnosco speciem, si uis, profitere, sonumque,
Nec, quia me miserum conspicis esse, neges.'
Rettulit ille: ,quod est falsum,' Reinarde, negabo,
Eliciunt mentem forma sonusque tuam,
425 Vocibus et formis non semper credere debes,
Sunt multi similes uultibus atque sono.

---

416 Inuenit et

---

409 *lege* ,at ipse' *Borm.; aber vgl. zu III 139.* 410 Rennuerat *B*, Rennuerit *E* 411 huc *ABDE, Mone schlägt* hunc *vor.* 412 suos *auf Rasur D*[4] 414 quos *B* 415 ¶ *fehlt B* Numinat *B* 416 putet *D* 419 ¶ *fehlt B, schon neben* 418 *D* 423 ¶ *fehlt D* Netulit *B* 425 debes *und* 426 uultibus *auf Rasur D*[4] 426 similes multi *hi* stulti *f* uocibus *f*

---

416 *i*

---

fabel VII 12 (Zs. f. d. A. XXIII p. 311) ,soviel Haare als Jahre', Wolf, Niederländ. Sagen n. 45 ,so viel Kinder, als Tag' im Jahr' (Grimm D. S. 584), n. 70 ,so viel Bischöfe als Tag' im Jahr' — 409 *vgl. II 130.* 413 *Über* sicubi = *ob irgendwo vgl. Glossar.* 424 eliciunt *,i. e. in errorem abducunt, fallunt' Borm.; wohl bloss ,erwecken, bestimmend einwirken auf', das Verb kommt nur noch 85 vor.*

Non ego sum, quem me ipse refers, uice falleris ista,
Nomen idem teneo, sed lupus alter ego,
Nominor Ysengrimus, ut is, quem reris adesse,
Nomine sum compar, sed probitate minor; 430
Huius filiolum me glorior esse, sed ipsum
Ipsius aut prolem non potuisse queror,
Plaudo tamen fatis, quod nomine donor eodem,
Quod similem uultum porto sonique decus.
Elige consiliis, quemcumque probaueris aptum, 435
Annis prępendet sarcina tanta meis,
Partita est hodierna quidem michi uespera lustrum,
Ętas consilii pondere parua caret,
Vox iuuenum uento, seniorum traditur archę;
Ire sinar, nulla est hic michi causa morę, 440
Nolo inopes sumptu socios onerare diurno,
Quos nequeo sensu prouehere atque fide.'
Taliter annosi iuuenis sermone peracto
Subiungit placida uoce magister ouans:

439 arti

427 sum *fehlt B* ipse] esse *A* 433 fatis : satis *D* (*wohl D*[4]) 435 conciliis *D* quecumque *B* 436 Arma *B* 438 concilii *D* 439 *Hinter* uento *interpungieren BDfg, nicht AEhi und Mone, die deshalb von Grimm* (*RF. Einl. p. 39*) *nicht verstandene Stelle erklärt Mone Anz. III 295 richtig: ,jene* (uox iuuenum) *wird in den Wind geschlagen, diese* (uox seniorum) *bewahrt'* arche *ABEfg*] arce *oder* arte *D*, arte *h* 440 siliar *B* 441 inops : inopes *E*, *ebenso B* 448. 442 Quis *B* sensu] *,annon rectius* censu?' *Borm.; die ganze Gruppe 372—442 behandelt das Thema de consilio lupi.*

439 *i*, uel arti *D*[4]

431 *vgl. RF. Einl. p. 27 Anm. 1 und p. 243, sowie Mone, Anz. III 294.* filiolus *ist, wie 432 beweist, nicht = Sohn, vielmehr das aus der Taufe gehobene Kind, filleul;* patrinus 463 *der Pathe, der es aus der Taufe hebt und ihm seinen Namen gibt; vgl. auch 745 und Glossar.* 439 *vgl. zu III 74.*

445 ,Huc subito, huc socii, ueruex et cerue caperque!
  Filiolus patrui cogitat ire mei,
Mando tribus uobis, ut conducatis euntem,
  Nos quamuis inopes diligit atque colit.
Ultimus hospitium tenor expleat: hospes iturus
450 Degustet dominę pocula quęque meę;
Non hic tractetur peius, quam creditis ipsum
  Vos lare tractandos proposuisse suo,
Gratia reddatur, quia nos dignatus adire est,
  Utque iterum ueniat, poscite, quando uolet!'
455 **Y**sengrimus ad has uoces hęc uerba subinfert,
  Pocula dulcorem non habitura timens:
,Nosco uias, uenio satis inconductus eoque,
  Ante satis biberam, non modo plura bibam;
Res perdit, quicumque suas nolentibus offert,
460 Nil opus est addi pręter abire michi.'
Talia poscentem dictator mulcet amica
  Voce monens: ,oro, dulcis amice, tace!
Patrinusne tibi est patruus meus? eius amore,
  Quę fuerant illi, sunt facienda tibi,
465 Ut, cum compererit, si nos ipse hospes adisset,
  Non eadem dubitet parta fuisse sibi.'
Ductores pręiere, sequique heremita iubetur,
  Quid faciat? gemino stringitur ipse malo:
Ire pauet, uenisse dolet, promissa daturos
470 Pocula pone uidens, limen abesse foris;

---

445 caper estque *B* 447 ut] ubi *oder* nisi *B* 451 hic *fehlt B* 453 vos *E* 455 ¶ *fehlt hier und* 461 *B* 459 Nesperdit *B*, Perdit res *E* 465 comperexit *B* 467 preirere *B*, Ducto ¦ ¦ | | | | (res preire) *corr. D*[4], preire *E* 468 fringitur *B* 470 a[b]esse *A*, adisse *DE* *Borm. fragt ,Quomodo* p o n e uidens, *si* ductores p r a e i e r e?' *und ändert* paene uidens

---

445 *vgl.* 5—8. 449 *vgl. zu II 653.* 457 *,Ohne Geleit komme und gehe ich vortrefflich'* 458 non modo *wie III 207,* = *jetzt nicht.* 470 *Über* foris *schreibt A*[5] ianue.

Incipit ire tamen paulatim sępe reflexis
Huc illucque oculis itque reditque diu.
Ostia Carcophas obiter seruanda subibat,
Clamitat infido laniger ore minans:
,Bulgifer, ausculta, quid, si uis uiuere, mandem! 475
Magnanimus Ioseph pręcipit, ergo paue!
Per sanctos, quos quęro, nisi mea iussa sequaris,
Non erit exitio culpa redempta tuo!
Totas pande fores, tener Ysengrimulus ibit,
Tramite ne stricto transeat, ęger enim est; 480
Ardalio demens, tu si qua strinxeris illum,
Te prius exocula, quam uideare michi!'
Ianitor econtra: ,blandiri desine, frater!
Sponte mea facerem — qualia iussus agam!
Multa iubes clamans, clamandi sentio causam, 485
Proficies ista calliditate nichil,
Scilicet alliciens hac hospitis arte fauorem
Insignire mea te probitate cupis.

limen adisse. *Dem scheidenden Gast wird zwiefache Ehre zugedacht, 1) Geleit (447 f.) 2) Abschiedstrunk (449 f.), jenes lehnt er ab 457, diesen 458, ersteres übernehmen Hirsch, Schaf und Bock, die bereits vor die Thür gegangen sind, letzteren besorgen die in der Herberge zurückbleibenden Thiere: nun zittert er zu gehn, denn die Thür ist fern (III 496), mag aber anderseits auch nicht bleiben* (uenisse dolet), *denn dicht neben ihm (über* pone *vgl. Gloss.) will man ihm* daz aller wirseste tranc schenken; *es ist die vom Dichter gern (vgl. oben I 66, III 478) geschilderte Lage des Festgebanntseins.* 471 paulautim *B* 472 *Die Abkürzung* h̊, *die sonst* hęc *bezeichnet, braucht B consequent für* huc, *eine aus* adh̊ = ,*adhuc abzuleitende Eigenthümlichkeit* — illuc oculis *E* 475 Fulgifer *B* asculta *BE* mandere *B* 479 ysengrinus : ysengrinulus *D* ibat *B* 481 clemens *B* strrixeris *B* 483 frater] super *B*, fratri *D* 485 summo : sentio *B*

477 *Derselbe Schwur 921.* 483 blandiri *iron.* = ,*schmähen und drohen*', *Bormans hingegen sagt:* ,blandiri *hic non est ironia de ferocibus Iosephi minis accipienda, sed refertur ad sqq., cf. 488*'.

Nil ueter aut iubear, sapiens facit absque iubente,
490 Quod prodest; quod obest, absque uetante cauet;
Si plus seruiero, meus ut tuus extitit hospes,
Ut maior tibi sit gratia, nolo pati,
Tu bonus absque fide, solo clamore laboras,
Nil ego clamo, fidem sedulitate probans.'
495 Credidit hęc pręsul dixisse fideliter illos,
Et magis audaci cęperat ire gradu,
Ianitor interea laxauerat ostia paulum,
,Hic', ait, ,hic transi concitus, ista uia est!'
Inter dicendum bis pulsans poplite dextro
500 Currere grandisono ter iubet ore senem.
Ille supersiliens ueloci limina saltu
Transierat medium tutus adusque femur:
Carcophas onerosus erat, sex Fresidos orę
Mole boues ęquans et tria grana salis,

489 uet||^er *A* iuber sapiensque *B* 490 caret cauet *B* 492 Ubi *B* 495 ¶ *fehlt B* hoc *B* 499 polpite *B* 500 gradisono *D* 501 simina *B* 503 ¶ *DE* hore *ABDE*, *in A am Rande das Corruptionszeichen.* 504 more *E*

499 poplite dextro *nicht wie 518 zu* pulsans, *sondern wohl zu* currere *gehörig, vgl. zu VI 128.* 503 ,*Die nördliche Strecke Flanderns ist besonders fruchtbar, indem sie fast ganz aus sog. Poldern besteht, d. h. aus umdammten, der See abgewonnenen Strecken, deren Oberfläche aus angeschwemmter fetter Erde gebildet wird, welche die Flüsse und Bäche aus höher liegenden Gegenden nach und nach allda absetzen. Bekanntlich ist besonders Seeland reich an solchen Poldern, deren Ertrag den gewöhnlichen ins Unglaubliche übersteigt.' Warnkönig I 84 f.; vgl. II 282.* 504 tria grana salis *bezieht sich weder, wie Mone meint, auf die sprichwörtliche Formel* cum grano salis, *die Büchmann*[11] *p. 297 seltsamerweise aus einem von Plinius NH. 23, 8, 77 mitgetheilten Gegengiftrecept des Mithridates ableitet, Borm. richtiger an Catull 86, 4* Nulla in tam magno est corpore mica salis *anlehnt, noch auf den Myth.*[4] *III p. 454 n. 570, p. 459 n. 713, p. 461 n. 760 belegten Gegenzauber der 3 Salzkörner, sondern gehört in das Bereich der Zugabzahlen, vgl. RA. p. 220 ff., bes. 225, Martin zu Kudrun 172, 4; Borm.: ,Ludicrae species dictionis est, cum, quod minus est, maiori*

Tanta mole fores adigens incumbit adactis, 505
 Atterit attritis artius usque premens.
Abbas ut laqueo canis allidente tenetur
 Aut quam uiscosum rete cohercet auem;
Non redit aut prodit, manet hac immotus et illac,
 Mobiliorque inter marmora iuncta foret, 510
Ilia non stabant, intus compressa coibant,
 Sic forium inflictu stringitur ille graui.
Eohe quam uincto non curat credere uinctor!
 Quam concordat inops cum locuplete parum!
Scit deus affectum uincti, scit uinctus et ipse! 515
 Quam mora non animo grata morantis erat!

---

514 Heu quam sentit

---

507 ubi *B* 508 coheret *B* 513 Eohe *Af*] Eoe *BD, aber D*[4] *im Glossar* Eohe, Ecce *E*; *Mone ändert* Eheu; *vgl. Gl.* iuncto *B* edere *B* 515 sit (*oder* sic) *B* 516 moratis *E*

---

514 *i und mit* uel *D*[4]

---

ita subicitur, ut, quantum accedit uerborum, tantum de re ipsa detrahatur. Extat adhuc in ore plebis nostratis quod plane geminum est: twintig pond en een pruimensteen. *i. e. XX pondo cum nucleo etc. uariante pro locis nuclei specie. Aliis pro nucleo faba, boksboon, aliis etiam stercus ouillum ponderi quod accrescit designat. Non opus est addere, in ipsa quoque computandi cura ac sollicitudine illa, quae ne minimam quidem partem differentiamue omittere audet, non exiguam inesse uim ridiculi.' Vgl. ,eine ganze Ewigkeit und drei Tage'.* — 505 ff. *vgl. V 798.* 508 *Über* quam auem *statt* auis quam *vgl. zu II 63.* 509[a] *vgl. I 276.* 515 *Zu* scit *ist beidemal* affectum uincti *Object; Mone irrt, wie das Tempus* erat *zeigt, wenn er* 516 *von dem zweiten* scit *abhängig macht; der Sinn ist: ,wie dem Gefesselten zu Muthe ist, das weiss nur Gott und jener selbst'. Es ist der bekannte, von Plutarch (Vit. cap. 5, Praec. Coniug. 22) mitgetheilte, von Hieronymus (Aduersus Iouin. I 48) dem MA. überlieferte Ausspruch des Aemilius Paulus* ,Nemo scit praeter me, ubi soccus me premat' (*vgl. Vannucci Proverb. Lat. I 215*), *nur dass das fromme MA. in der Person des allwissenden Gottes einen zweiten Wissenden hinzufügte, wie Nibel. 2308, 3, ähnlich hier IV 234.*

Hunc quasi nolentem procedere ianitor asper
Voce urget, pulsat poplite, calce ferit.
‚Ostia', dicebat, ‚socii, patefacta uidetis,
520 Nullorsumque gradi uult bonus iste cliens;
Quid moror hic? alio compellor, abire rogate!
Ianua, si scissem, non patuisset adhuc,
Nullius hic causa peregrini stare tulissem,
Seria me rerum talia totque trahunt.
525 Nec petit hic standi ueniam, nec stare quod ipsum
Hic patior, grates, quas michi debet, agit,
Restituit pretium nutrita monedula merdam,
Gracculus et cuculo, quem fouet, hoste perit;
Dedo tibi officium, Ioseph, da nescio sane
530 Nec curo cuinam, quilibet illud agat,
Cuius ob insignes oculos ego ianitor essem,
Limen ubi semper, qui redit itque, tenet?'

---

ris
517 volentem *E* 519 uide||| *A* 520 uultus *B* 521 hec *B*
gate e
ro|||| *corr. D*[4] 524 m| *corr. D*[4] 525 Nec *ABDE, Mone* Non — *Statt* ueniam *bis* ipsum *hat B* quas michi debes agit (*aber* 526 debet *B*)
erdam
— ipsi *E* 527 Restitui *B* m| |. *A* 528 et *nachgetragen h* — cuculus *h* 530 Non *DE* 531 ob *fehlt B* 532 tenent *A*

524 uel trahent *D*[4]

---

520 bonus cliens *ein getreuer Diener, der trotz aller Verlockungen von aussen Haus hält, sich ganz dem Hause widmet, vgl. 549 ff., II 441 f., V 818, 13 f.; Borm. erklärt* cliens *s. Bertilianae dominae i. e. hospes.* 527 f. *Dohle und Kuckuk legen öfter ihre Eier in fremde Nester, jene in das des Habichts, dieser in das der Krähe: der Dank der Jungen ist in ersterem Falle Beschmutzung des Nestes, in letzterem Tödtung der Pflegerin. Vgl. Einleitung.* — 531 f. cuius *gehört zu* ianitor; *der Pförtner bedarf eines scharfen Blicks (Ecbasis 648—652), um den Kommenden sofort wahrzunehmen und einzulassen. Hier aber hält Y. unbeweglich die Thürschwelle besetzt und verhindert so den Pförtner trotz seines ausgezeichneten Auges an der Ausübung seines Amtes.*

Laniger obiecit: ‚prȩcepi tota patere
  Ostia, nec curas prouidus esse semel;
Offero pignus, ut es nequam, quia, quasseris illum 535
  Parte sui quauis, perfide calo, lues!'
Ianitor ‚absit!' ait, ‚tu nempe patentia cernis
  Ostia, non oculis credis, inepte, tuis?
Absit eum me astante quati! scit enim ipse, rogetur,
  Non ultro hoc facerem, quin prius ipse michi! 540
Tu saltem, Berfride, uide!' tunc hircus asello:
  ‚Nonne', inquit, ‚uideo? si uelit ire, potest,
Nescio, cur maneat, spontaneus ire recusat,
  Ianua laxari latius ista nequit;
Hoc uere speculor, Ioseph quoque ridet iniquus, 545
  Ostia contemplans laxa fuisse diu,
Inuidet exprobratque tibi prauoque fauore
  Segnitiem spectat prȩsulis atque tacet.
Delirare liquet monachos iuuenesque senesque:
  Primitus ingressi claustra uerentur, amant; 550
Regula uilescit uix cognita, cumque gerendum
  Quid foris audierint exierintque semel,
Vel nimis inuiti uel numquam claustra reuisunt —
  Hos sequitur ritus hic heremita piger.
Nescio, sis abbas an tu patriarcha, quid hȩres? 555
  Ostia cum pateant, utquid abire negas?
Carmina nunc stares ad completoria iuste,
  Quid tardas, demens? hinc, heremita, sali!

---

533 placere patere *B* 536 quamuis *B* 539 astanti *B* sic *E* 541 ¶ *DE* tunc] aut *B* 542 ipse *B* 544 Lanua *B* 547 diu : tibi *E* 548 Signitiem *B* 555 scis *D* 556 ut] ubi *B* ad quid *E* 558 clemens *B*

---

535 ut es nequam, *vgl. 859, über Pfandsetzung zu I 964.* 538 *vgl. II 367.* 547 *vgl. III 909.* 551 f. *vgl. V 1191 f.* — 555 *vgl. III 208, Hor. CS. 15 f.* 557 *Mone und Borm. erklären: ‚du kämest noch gerade recht zur Abendandacht', trotzdem 658 und sonst ausdrücklich gesagt ist, dass der Morgen graut und die Früh-*

Quo tu, cerue, paras?' (etenim fingebat abire)
560 Expecta, sodes, dum patriarcha bibat!'
Ceruus ad hęc: ,nondumne bibit? cur ergo uenire
Incipit? utque abeat me duce, pergo prior;
Ioseph, nonne uenit? michi uelle uenire uidetur.'
Repplicat ille: ,tibi quando libebit, abi!
565 Ille manebit adhuc, cur hinc impotus abiret?
Grandibus est pateris ante abigenda sitis.'
Ceruus ,itemque bibat rebibatque antistes, ego', inquit,
,Ambulo, maiorem non tolerabo moram,
Esuriens et sola domum mea cerua tuetur,
570 Si uenies mecum, nunc, domine abba, ueni!
Transiit hora, sali! non stabo diutius istic,
Hic michi non tota nocte manere uacat;
Tu bene transieris, sed id ausus penderet alter,
At tibi uim Ioseph nemo tuente facit.'
575 Obuiat his Ioseph: ,si debet, pendat et iste;
Dic, caper, estne reus? dixeris esse, luat.'
Hircus ait: ,non peior erit me iudice, quamuis
Perdiderit totum, quod probitatis habet.'

576, 1 Iudice sit solo te reus, hirce, luet
577 Crede michi

559 cerne *D* 560 expecta : exspecta *D* 566 ante *auf Rasur D*[4] 567 ¶ *fehlt B* 568 *nachgetragen A* moiorem *E* m?ram *corr. D*[4] 572 *nachgetragen A* 575 his] is *B* *B sprang von* Ioseph 575 *auf dasselbe Wort* 579 *über, es fehlen also* 575[b]—579[a] 577 ¶ *DE*

576, 1. 577 *C*

messenzeit da sei. carm. compl. *ist das Schlussgebet, der Schlussgesang sowohl bei der täglichen wie bei der nächtlichen Horenfeier; die* nocturni toni (686) *sind nun dem Wolfe gesungen, es fehlt nur noch das* amen (611), *und zur Ertheilung dieser letzten und empfindlichsten Lection steht er jetzt gerade recht, eingeklemmt und widerstandsunfähig zwischen den ductores draussen und den kleineren Thieren drinnen. Über die der Messe und Horenfeier entnommenen Metaphern für Prügel vgl. Einleitung.* 561 cur, *weil erst nach genommenem Abschiedstrunk sein Aufbruch zu erwarten war.* 570 *vgl. III* 732.

Ingeminat Ioseph: ,tacui satis, abba, recede!
Otia sectari nos tua posse putas? 580
Aut intro redeas aut egrediaris oportet,
Elige mox, quid agas, optio dicta uiget!
Crede, cito aut abies aut te tardasse pigebit!'
O quales gemitus tunc dabat ille miser!
Irridens gemitus exclamat degener hircus: 585
,Hic missam media nocte heremita canit;
Laniger, ausculta, quam dulciter organa fundat,
Tam bene, ni fallor, uix modularer ego!'
,Sic tibi missa solet cantari?' laniger infit,
,Nunc scio te psalmos non bene nosse tuos; 590
Affirmat uerbum ille quidem — missamque putasti!
Esse supra Scaldum uult catigeta Remis.'

---

579 ,domine Ysengrine,
582, 1 Optio proposita est, elige mox, quid agas
583, 1 Crede michi, tardasse lues, nisi ueneris at nunc!
584 Quos gemitus et quot
585 Auditos gemitus deridet
587, 1 Cominus huc, Ioseph! quam dulciter organa fundit!
588, 1 Plena manus, si sic immodularer ego
589, 1 Siccine cantatur tibi missa? quid, improbe, dicis?

---

580 Ostia *B* tua] tria *B* 583 tarda||sse *D* 585 ¶ *DE* 587 asculta *BE* 589 ¶ *D* 590 nosce *DE* 591 quidem] quid est *ADE* 592 super *BC* cagi : catigeta *B*

579—589, 1 *C* 583, 1 *Borm. zieht* at nunc *zum folg. Verse, eine Auffassung, bei der* nisi ueneris *sinnlos wird und* nunc *dem* tunc 584 *widerspricht;* at *ist* = *certe, saltem, wie oben II 377, III 968.* 588, 1 plena manus, *nämlich von den Spenden der Zuhörer; Borm. bezieht es als Subject zu* fundit 587, *aber nicht die Hand, sondern die Stimme des Wolfes strömt liebliche Weisen aus.*

---

582 *vgl. V 1202.* 591 *Den ächzenden und wimmernden Wolf hält der Bock für einen messesingenden Priester, der Hirsch für einen beichtigenden Büsser, der Schöps für einen den Vortrag einstudierenden Lehrer der Theologie* (catigeta, *vgl. Gloss.*). affirmare = *,mit gedämpfter Stimme, leise murmelnd etwas einproben'; vgl. die (auch in Du Cange s. u. n. 3 abgedruckte) Stelle des Wilh. v. Hirschau Constit. Hirsaug. I*

Rearidus dixit: ,uos tortum dicitis ambo,
Doctus in hoc ego sum carmine uosque rudes;
595 Pluribus offensis cecidit, nunc illa fatetur,
Scire uolens, quo sint ipsa pianda modo.'
Tunc caper: ,o Ioseph, uera est sententia cerui,
Postmodo quę nobis sint facienda, uide!
Excessusne suos exponet funditus omnes,
600 Insimul ut positos indita pęna lauet?'
,Stultitia hęc nobis', respondit laniger, ,absit!
Quid faciam, satis est absque monente ratum;
Suppetat assensor, qui sicut ego omnia penset,
Non patiar culpas hunc recitare diu.
605 Quis scit, an in saltus uox transeat alta remotos
Et possit scelerum pęnituisse pares?

593 ,Rem melius noui,
594 Doctus enim hic
595 Pluribus ammissis
597 ,Crede michi, Ioseph,
598, 1 Nunc super hiis que sint efficienda, uide!
Darauf folgt mit Auslassung von 599 *bis* 602
603, 1: ,Non monitore michi, sed opus, Berfride, sequente est

593 ¶ *fehlt BCDE* v|| (os) *corr. D*[4] 594 hec *A* 596 illa *C*
600 ubi *B* 601 ¶ *DE* 605 "illa remotos" alta *C* 606 posset *C*,
poscit *BE*

593—603, 1 *C*; 595 *steht* amissis.

cap. 89, zu der Herrgott im Index richtig bemerkt ,affirmare cantum. lectionem *etc. dicuntur, qui sese in cantando aut legendo exercent, priusquam in Ecclesia aut Conuentu cantent aut legant' und Dief., der u. a.* leren, lernen *als Bedeutung aufführt.* uerbum = *sermo, loquela. vgl. Ioa. de Ianua,* quidem = *wahrlich, wie 342, VI 445 etc.* — 592 *Darum, meint Ioseph, möchte Y., wie er sich überhaupt weit weg von hier wünscht, so doch am liebsten jenseits der Schelde auf einem Reimser Catheder stehen. Anders Bormans ,prouerbialis locutio est, qua praepostere docentes aut affirmantes aliquid ridentur, q. d. Egregium uero te doctorem, o hirce, qui Remis (urbem) super Scaldum esse uelis!'* 594[a] = *V 584*[a] 605 f. *vgl. VII 133 ff.*

A tribus absolui nobis fortasse nequibit,
Quę ueniet mores turba referre malos;
Absoluatur ab his, Brabantes cetera gaudent
Corrigere, at nobis ista piare datum est.' 610
Tunc caper oblongum uariumque trifurculat amen,
Concinnat bifidum furcula queque melos:
Ista uelut bubo macer et rota putrida bigę,
Hęc ut Arabs dęmon gallicaque orca sonat,
Scansilis exiles bis crispat tertia tongos, 615
Ut uox alta tubę summaque corda gigę.
Undique deinde ,feri!' nec uox sonat ulla nisi illud,
Excipiunt plena tunc pietate senem:
Ceruus agit costas, caper armos, guttura ueruex,
Atque inter calices uerba benigna uolant. 620

Statt 607—616 *stehen nur 4 Verse:*
608, 1 Copia consurget fassure crimina turbe,
607, 1 Quos graue sit nobis absoluisse tribus;
609, 1 Quicquid de reliquis, subito absoluatur ab istis!'
611, 1 Hic longum et crassum blaterat hircus amen.
620 hospita uerba

---

609 Barbantes *B* *Von* 610 *bis* 625 *ist der Text in E durch Nässe geschädigt, im Anfang und Ende schwächer, in der mittleren Strecke und namentlich in den vorderen Vershälften stärker.* — 610 piate *B* 611 ¶ *DE* ob longum *D* 615 longos *D* 616 uox *fehlt D* 617 fieri *D* 618 tunc] cum *C* 619 ¶ *D*

So C, 607, 1 absonuisse, *emend. Mone.*

---

609 *Uber die Brabanter vgl. zu I 49.* 611 *vgl. I 1041. Berfrid hat nach IV 7 f., wie Ioseph, eine* armata frons, *dieser hat vier je eine zweizackige Gabel darstellende Hörner (II 302, VI 104 f.), jener deren drei, wie der Bernard der Feldmesserfabel (II 301). Mit diesem dreihornigen Geweih gibt er ihm einen mannigfach (vgl.* uarius canor V 782), *in allen drei Tonarten, Tenor (613), Bass (614), Diskant (615 f.) erklingenden Abschiedsstoss, das erste Horn klingt seufzend, wie die Stimme des heiseren Uhu (vgl. Plinius X 16), ächzend (vgl. 355), das zweite dumpf, tief, wie ein hohles Götzenbild oder Gefäss (vgl. I 1059), das dritte schrill, hoch (zu* scansilis *vgl.* scandere VII 105); *die ganze Stelle erinnert an I 1043 f., 1053—1064.* 617 *vgl. 992.* 620 *vgl. II 662.*

,Has ego', ceruus ait, ,costas adigoque ligoque,
Quas abigit positu macra iuuenta suo.'
,Incute tu costas; armis', caper infit, ,adactis,
Ne nimis, ut timeo, succutiantur, agam.'
625 Laniger ,arto', inquit, ,fauces nimis hactenus amplas,
Patribus hoc memini uix placuisse meis.'
Ha quotiens ceruus, pulsans benedicite, clamat:
,Explora, frater, quid ferat iste calix!'
Ha quotiens hircus: ,non sum caper, immo sacerdos,
630 Accipe quęsitam, sancte heremita, crucem!'
Ha quotiens ueruex: ,si mecum pergere Romam
Appetis, hic peram do baculumque tibi!'
Ha quotiens omnes: ,Satanas hęc pocula magnus
Sanctificet famulo multiplicetque suo!'

621, 1 ,En ego sic costas redigoque ligoque uagantes
622 senecta
623 armis obnitar adactis
624 Neue tuo pulsu
625 ,Arctabo, socii, fauces
626 displicuisse
630 domne
634 seruo

---

621 ¶ *DE, ebenso* 625, 627, 629, 631, 633; 623 *nur in D* — seruus *B* adigo] *Borm. zieht* redigo *vor; vgl. 505.* 623 tu] tot *D* 625 arçto *A* 626 hec *C, Mone ändert* has; *vgl. II 450.* 627 Ha, 629, 631, 633 Ah *C* 630 sacre : sancte *E* 632 de *B*

So C

---

622 macra iuuenta *iron. = crassa senectus, vgl. III 319 f.* — 627 pulsans benedicite *wie* trifurculat amen 611, crispat benedicite I 1041. 628 *vgl. II 679.* 629 f. *vgl. 180.* 630 *vgl. 164.* 631 *vgl. 162.* 632 *vgl. zu 911 f.* 633 f. *vgl. zu V 837.* 634 *Wer sich mit dem Teufel einlässt, ihm verbündet, heisst Teufels Gesell, Genoss, Teufelsknecht, vgl. Myth.*[4] *II p. 850 ff., III 300 f.; an anderer Stelle (III 1115 f.) heisst Y. ,Teufelsoheim' vgl. IV 708.*

Iam non exterius conuiuę talia caro 635
Pocula pincernas continuare piget,
Sed quid pauca iuuant? dormitur forsitan intus?
Non curant famulas inseruisse manus?
Infra uelle (licet non ultra nolle) sodales
Non queritur dantes intus adesse senex: 640
Gallus terga, marem uulpes, caudam occupat anser,
Vellit is, hic mordet, calcitrat ille furens,

---

636 pinceme continuare cauent
637, 1 Interius dormitur? agunt hic otia segnes?
639, 1 Non minus, ac nollet, non plus, quam uellet, amicos
640 abesse

---

635 ¶ *fehlt C* Im *B* 637 f. *Die Fragezeichen fehlen in den Hss.* 638 Nec *B* 639 liquet *E* 641 marem *ABCDE*] narem *schlägt J. Grimm RF. Einl. p. 70 vor, vgl. dagegen Mone Anz. III 295.* narem *ist prosodisch (vgl. V 1097) und, so lange die Nase vorn sitzt, auch sachlich unmöglich; über* mas = *penis vgl. Gl.* — anser] anfer (aufer) *B*, an(cer) || *corr. D*[4] 642 hec *D* furens] super *C*

---

636 *Ci, das Übrige nach C, wo* 637, 1 hec (*emend. Borm.*) *steht.*

---

635 f. *Daraus liest Mone den Sinn heraus ,lupum intra domum quoque uapulasse'; vielmehr leitet das Distichon den Übergang von Draussen zu Drinnen ein; die Erzählung von den Misshandlungen der 3 Führer schliesst, aber diese fahren unverdrossen fort, dem theuren Gaste vor der Thür solche Becher zu credenzen und mit den eigens zum Schenkenamt berufenen (zu 470) kleineren Thieren zu wetteifern.* 639 f. *,Y. braucht sich nicht zu beklagen, dass drinnen Gesellen wären, die weniger austheilten, als er wünschte, wenngleich — setzt der Dichter die Ironie auflösend hinzu — sie ihm nicht mehr, genau so viel gaben, als er nicht wünschte', wie sehr die reiche Gabe sonst seinem habgierigen Sinne entsprach, in diesem Falle begegnete sie seinem Widerwillen. C hingegen ändert unter augenscheinlicher Anlehnung an Sallust Cat. 20* ,Idem uelle atque idem nolle ea demum firma amicitia est' *den Satz dahin um: ,Y. braucht sich nicht zu beklagen, dass es drinnen an wahren Freunden gefehlt hätte.'* 642 *bringt die Subjecte von* 641 *in umgekehrter Reihenfolge, vgl.* uellere 297 f.

Non cuiquam monuisse uacat — se quisque monebat —
Ne, si quem moneat, non sibi forte uacet.
645 Qualiter astringit ferrum sub uerbere forceps,
Sic angit caudam, sic premit anser ouans;
Astulat ut plancam bene mota dextra dolabra,
Sic cum carne pilos gallus ad ossa rapit;
Non tamen ille potest tantos sentire furores,
650 Reinardi feritas tam rabiosa furit.
Hospitii calices ut prȩsul sumpserat istos
Roboreque exhausto turba resedit ebes,
Tunc Ioseph claudi iubet ostia, paret asellus,
Auribus instillans murmura pauca lupi:
655 ‚A caris sociis huc tu conductus es usque,
Nunc, si quid pedibus fidis, amice, sali!
Nunc intende salire! sali, si quando salisti!
Iam matutinum conuocat hora chorum;
Ne tamen hinc salias, nisi grates egeris ante,
660 Grandibus est meritis gratia parua satis.

647 moto dextra dolabro
649 tantum sentire furorem
651, 1 Ut lupus hospitii calices bene senserat istos
652 humi
654 pauca susurra

643 Nec *C* cuiquam *BCDE*] cuiquem *A, später durch Trennungsstriche zerschnitten, Mone daher* oui quem, *wie VI 263; vgl. anderseits III 63, 91, 928, A nahm wohl irrend das gleichstellige* quem *aus 644 voraus* uacat *fehlt D, D⁴ trug* uocat *nach* se] sed *C* monebat (bit *übergeschrieben*) *D* 647 Abstulat (i *übergeschrieben*) *C*, Austulat *E* ut] ad *D* 648 pilus : pilos *D* 649 tanto *E* 650 furiosa *B* 651 ¶ *fehlt C* 652 obes *B*, hebes *E* 657 intendire : intende *E* silisti *B* 659 Non *C*

647 *C* 649 *C* 651, 1 *C*, presul [sen]serat *corr. D⁴* 652 *C*, uel humi *D⁴* 654 *C*

654 *vgl. III 543, VI 456.*

Annuimus gratis discos paterasque dedisse,
Prouentu medio pascua uentris eunt;
Exigimus grates, quia te conduximus omnes,
Offensam nobis materiare caue,
Imprimitur pollex palmę redeunte petitum 665
Hospite, qui gratus non fuit ante datis.'
Supprimit ille minas et nobilitate silendi
Fungitur, in tempus seruat agenda suum;
Quid stulto concepta semel prudentia confert?
Post sapere exiguum stultior usque manet, 670
Bis reticens apte, quater abdita uulgat inepte,
Tam bene nec celat, quam male deinde refert,
Quid prodest asino siluisse et dicere uulpi?
Vicisset celans, uincitur ipse loquens.
Audierat uulpes uerba irridentis aselli, 675
Quod matutini carminis hora foret,

---

668 pensat
672 nunc
673 prodere

---

661 poterasque *E* 665 palmo *i* 666 grat‖ (us) *corr. D*[4], gratis *Ei* 667 ¶ *fehlt C* 669 Qui *C* prudentia *ABCDEfi*] pudentia *g und Mone.* 670 Plus *g* 671 retices : reticens *corr. D*[4] 672 nec *ABg*] non *DE*, nunc *Ci*, *vgl. 158, 760;* nec *wird erläutert durch 673: non tam bene asino silet, quam male uulpi dicit.* 674 Vicesset *B* 675 uerbum *C* 676 Quod matutini *auf Rasur A*

---

668 *Ci* 672 *s. o.* 673 *C*

---

662 *,Um des für Alle gleichen (vgl. zu I 561) leiblichen Gedeihens willen, zur körperlichen Stärkung eines Jeden wächst die Weide empor', ad salutem communem hominum pascua deus donat, vgl. Prosaglosse zu Prora 171.* 665 *,Cum hospes ingratus redit ad petendum nouum beneficium, is, a quo petitur, negat, manum clausam tenet; flandrice ad uerbum:* hy houdt den duim in de vuist' *Bormans.* — 668 *vgl. I 525—28, IV 986.* 669 ff. *auf dem alten Spruch ,der Thor kann nichts verschweigen' beruhend, vgl. Prouerb. Salom. XXIX 11, Freidank 82, 12 etc.* 675 *vgl. II 503 f.*

Atque cor indagare uolens abeuntis, iturum
Lusuris patruum uocibus usus ita est:
,Bulgifer imprudens, alios, quam diximus istic,
680 **Hunc matutinos dicere uelle putas?'**
Restitit hęc ad uerba senex hostique perito
Ludificandus, auens ludificare, refert:
,Cantasti, Reinarde, tuos; ego differo nostros,
Nondum cantandis suppetit hora meis,
685 **In lucem suspendo meos multumque diurnos**
Cogito nocturnis dissimilare tonos,
Diximus obscuros istic, octauaque lecta est
Lectio, seruatur nona legenda michi.
Nunc habet iste suam, nunc paruulus ille placentam,
690 **Et ratis in portu plena diebus adest;**

677, 678 *fehlen.*
679 ,Dic, asine
681, 682 *fehlen.*

---

678 Iussuris *B* 679 ¶ *DE, ebenso* 681 *und* 683. *Mone interpungiert fälschlich vor* istic, *vgl. 687.* 680 putes *E* 682 *so interp. A* 683 nostris *C* 687 -que *auf Rasur D*[4] 689 ille] iste *C* placentem *B* 690 Hic *C*

So C

---

679 f. *Der nächtliche Gottesdienst ist vorüber, die denselben schliessenden Lobgesänge (694) und die unmittelbar folgende Mette ist gesungen (611 ff.), bez. gelesen, der Regel ist durchaus genügt — da fragt R. verwundert, was denn Y. noch für andere Morgengebete lesen wolle.* 684[b] = *V 302*[b] 687 f. *Natürlich bezieht sich* octaua *und* nona *nicht (wie Mone und Borm. erklären) auf die Horenfeier um 2 bez. 3 Uhr Nachmittags, sondern jenes auf die 8 Pilger, die lesend und singend (vgl. I 1001, über die Einrichtung der Nocturnen vergleiche V 629 ff., 821) dem Wolfe die Nachtfeier dargebracht haben, dieses auf das zu erwartende Responsorium des Wolfschors.* 689 f. *Sinn ,wartet's nur ab, es kommt alles zu seiner Zeit!' ,Pueris bellaria et, praecipue in Flandria, placentae dantur. Cum autem eae distribuuntur, cunctis simul certatimque flagitantibus manumque porrigentibus responderi solet omnibus datum iri, sed suas cuique uices expectandas esse:* d'een voor en d'ander na, gy zult allen eens aen

Non bene seruo uicem cantores solus in octo,
Alterius partis cras scola maior erit,
Matutina mei uenient ad carmina fratres,
Qui laudes secus ac hircus et anser agant!'
,Patrue', rethor ait, ,patruus (cur uera negarem?) 695
Hactenus ut fueras, tu michi semper eris;
Nonne potest munire deus, quem somnia terrent?
Iurgia sunt leges ad dirimenda datę;
Quod si iudicio nostros commiseris actus,
Hic, quod ames, factum est; unde querare, nichil. 700
Quamuis ipse neges, ob qualem nescio causam,
Lustra tibi certum est octo fuisse quater,
Omnis eo ueniens ętatis oportet ut isto
More salutetur, si iuuenescere auet,

695 ,Patrue, namque michi
696 quoque

691 cantoris : cantores D^4 694 secus hac quam anser et hyrcus *C*; quam *ist Glosse zu* (h)ac ac] hac *auf Rasur* D^4 agunt *C* 695 ¶ *fehlt BC* rector *E* 696 fuerat *C* 697 Non ne post munere deus quam *B* 699 *In* n̄ros *steht* n *auf Rasur von* D^4 700 querere *C* ,*Post* querare *pone comma; sensus est:* factum est, quod ames, nihil *factum est,* unde querare' *Borm.* 701 Quamuis et ipsa *C* 702 certę^um *C* pater quater *B* 704 iuueniscere *B*

So C

uwe beurt komen' *Borm. In Thüringen ruft man einem Ungeduldigen zu:* ,Halt den Mund, bis d' den Kuchen kriegst!' 697 *Den Drohungen des Wolfs gegenüber hat R. einen zwiefachen Trost, 1. dass mit den Schatten der Nacht zugleich der beängstigende Traum von des Oheims Feindschaft verschwinden werde (695—97), 2. die Aussicht auf seine Rechtfertigung vor der Synode (698—700,* iudicio *sc. synodali, vgl. 724, überhaupt I 417—470, 575—584).* 697 *empfängt sein volles Licht aus Prora 144* Consulit in breuibus deus his, quos somnia terrent, *dessen Prosaglosse* Breuiter et cito deus succurrit his, qui per somnium grauiter laborant: cum experrectum facit, de periculo statim eum exsoluit *und Prora 664 f.* Somnia quem terrent, uigilans terrore carebit, Vanescunt experrectis aduersa quietis. 704 *vgl. III 124 ff.*

705 Ergo ut, qualis eras dictus te teste, redires,
Antidotum pietas hoc tibi nostra dedit.
Talibus obsequiis debentur flagra minęque?
Par Satanę est, qui uult impius esse pio;
Si uis, pro reduci nobis gratare iuuenta,
710 Istud aue ex nostra sedulitate refers,
Lentior extiteras annis quam temo bilustris,
Ianua nostra tibi est omine uisa bono.
Nunc fore cępisti tener, ut faba trima, catellus,
Pax tibi sit! quo uis, uade, catelle tener!
715 Pax tibi! uade alacer! quotiensque redisse senectam
Senseris, hic semper parta iuuenta tibi est:
Ob quod ad ista nouum cantasti limina carmen,
Nunc tibi sit simplum, post erit usque duplum!'
Pręsul ad hęc: ‚hic laureolum tibi currit, ut optas,
720 Iusta refert meritis hora quibusque uices;

Statt 711—714 *folgen auf* 706:
706a Curuus eras annis quasi falx, huc omine fausto
706b Veneris, es lupulus de seniore lupo.
711—714 *fehlen.*
716 prompta
717, 1 Carmine pro dulci, quod ad ostia nostra boasti,
718 Sit tibi nunc
719, 1 Nunc, Reynarde, tibi rotulam bene cernis euntem
720 Occurrunt meritis iure

705 te] et *B* reduces *C* 709 duci : reduci *A*, reduc[i] *corr. D*[4] 713 saba *B* 714 quouis *E* 715 *Hinter* tibi *ist in A* sit *ausradiert* -que *fehlt B* redire *C* 716 hec *C* 717 lumina *B* 719 ¶ *fehlt BC* *C hat eine Zeile Spatium zwischen* 718 *und* 719 — hic] hoc *DE*

So C

713 *zu* catellus *vgl. Hor. Serm. II 3, 259.* 714 *vgl. zu II 99, IV 141.* 717 f. *Die Verjüngung, Enthäutung, um deretwillen du (584 ff.) ein neues Lied gesungen, soll für diesmal eine einfache sein, künftig* ‚tunicam post pallia tollo' (III 1091); *C hingegen fasst die Verjüngung als ein mässiges Honorar (vgl. 588 C) für das liebliche Lied auf.* 719 *Über* laureolum = *Scheibe, Scheibenspiel, vgl. Gloss. Gemeint ist nicht das Annal. Laurisham. 1099 erwähnte Spiel* (discus

Multa in uasa quid hoc fundam? seruistis honeste,
Taliter, haut aliter, uos amo, sicut amor.
Nec michi seruitum satis est, offertis agendum,
Cladibus hoc deerat ius synodale meis;
Olim non fuerat legis michi cura sequendę — 725
Nescio quis statuet nunc michi legis onus?
Candidiore nouo ueterem non cambio callem,
Tardum est annosos discere uincla canes.
Lege mea potior, sum pręsul ego atque decanus,
Cras synodum mando, conueniemus item; 730

721 hec *CDE* *Vor* hec *kleine Rasur D,* quid hec *hinter* Multa *gestrichen E* 722 haut *D⁴ auf Rasur und Ei*] haud *C,* aut *AB; vgl. II 597.* 723 seruitium *CDE* 724 hic *BC* 726 quid *BE,* quas *i* *Zwischen* quis *und* statuet *ist* nunc michi legis onus *ausradiert D* *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 728 agnoscos *B* uincula *i* 730 item *glossiert C³ durch* adhuc, *vgl. III 596.*

in extrema marginis ora, ut solet, accensus militari manu per aera uibratur, *vgl. A. Schultz, Höf. Leben I p. 423 Anm.*); *das Richtige gewährt Hüllmann, Städtewesen IV 176 ‚Übrigens sind die Volksspiele sehr verschieden, mit denen sich die jüngeren Bürger im Freien belustigt haben. In Frankreich das Mail-Spiel, wobei eine hölzerne Kugel mit einem Kolben nach einem Ziele getrieben wird, in Italien das Scheibenspiel, Ruzzola, darin bestehend, dass eine hölzerne, etwa zwei Finger dicke Scheibe nach einem Ziele gerollt wird'; an letzteres dachte Ugutio, Ioa. de Ianua, in dieser Richtung wird auch das (Horae Belgicae VI 170 ff. nicht erwähnte) Laureolumspiel zu suchen sein.* 721 *Umgekehrt ist bei uns noch die Wendung ‚verschiedene Dinge in einen Topf werfen' sprichwörtlich.* 726 *vgl. III 212.* 727 *enthält die eine Hälfte des alten Spruchs, dass man alte Freunde und alte Wege nicht mit neuen vertauschen solle, vgl. zu I 73; andere Fassungen: Prora 189, MSD.² XXVII 2, 21 und 114, Zs. f. d. A. VI p. 305, 28, 47, Götting. Spruchgedicht 68* Calles antiquos serua ueteres et amicos, *C. Schulze, Bibl. Sprichw. n. 146, Dietrich in d. Zs. III 426 und jetzt Seiler, Ruodlieb p. 64.* 728 *D⁴ setzt die später übliche (vgl. Wegeler, Philos. patrum n. 739) Form der Sentenz* Ire cathenatus nescit canis inueteratus *an den Rand; sonstige Belege stehen Prora 21, MSD.² XXVII 2, 55 und 129, Zacher, altfranz. Spr. n. 33 (Zs. XI p. 118), Zingerle p. 73, Hoffm. v. Fall., Altniederl. Spr. n. 576.*

Quam michi uestra fuit pietas accepta, docebo,
Cum fuerit synodi contio lecta meę,
Si non reddidero sumptis ęqualia saltem,
Perfidior Sueuo iudicer atque Geta!'
735 Exilit inde senex, uetuissent repere plagę,
Prębebant uires ira dolorque recens;
Tunc iubet excubias caute Reinardus agendas,
Hostica ne subitas inferat ira manus.
Ter stadium senior discesserat, elicit alto
740 Murmure fautores pone proculque suos,
Iam breuis undenos conflauerat hora sodales:
Ante alios omnes Gripo Triuenter adest,
Abbatis socer ille fuit, cursuque rapaci
Ysengrimigenę tres comitantur auum:
745 Magna salus ouium, Larueldus Cursor, auique
Cum facie nomen Grimo Pilauca tenens,

734 Scita
735 uulnera motum
743 Hic tuus, Ysengrine, socer,
745 Larundus

733 soptis *B* 734 seueuo *B* iudicet *D* 735 uetuisset *E* 736 dolorque |¦|| recens *D* 739 ¶ *fehlt CE, steht* 741 *in ACDE* ilicit *C* 740 fauctores *A, ohne Löschungspunct CE* 742 Grippo *BC* *Die* cognomina (756) *schreibe ich durchweg mit grossem Anfangsbuchstaben, was Mone nur zum Theil thut.* 743 Ablatis *B* 743 *fehlt, eine Zeile dafür offen gelassen E* 744 Ysengrine tros com. *B* — ysengrimigene : ysengrinigene *D* ysemgrinigene *C* 746 Nunc *B*

So C, 734 *mit* uel *auch D*[4] 745 Larundus *scheint ein aus* larunda (= *lamia, vgl. Hildebr. Gloss. Lat. Paris. L. 49, Placidus 60, 25) gebildetes Masculinum, ‚der Vampyr'.*

734 *vgl. I 124 und zu III 382; W. Wackernagel identificiert hier irrig* Sueui *und* Suaui, *Zs. VI 259.* 741 *Über* breuis hora *vgl. zu I 279.* 745 f. *Des Grossvaters Name kehrt gern beim Enkel wieder, vgl. Aeneid. V 564, Weinhold DFr. p. 21. Der Dichter*

Et numquam uel pęne satur Septengula Nipig;
Griponis subeunt pignora deinde duo:
Guls Spispisa prior, post natus Gvulfero Worgram;
Hos inter sequitur Sualmo Caribdis Inops 750
Et proles amitę Griponis, Turgius Ingens
Mantica, quo genero Sualmo superbus erat,
Sualmonisque nepos, Stormus Varbucus, et audax
Priuignus Stormi, Gulpa Gehenna Minor,
Hinc patruus Gulpę, Sualmonis auunculus idem, 755
Olnam cognomen Maior Auernus habens.

---

747 Nipis
749 Glus
750 Profunda Tribox
754 Grubba
755 Patruus hinc Grubbe

---

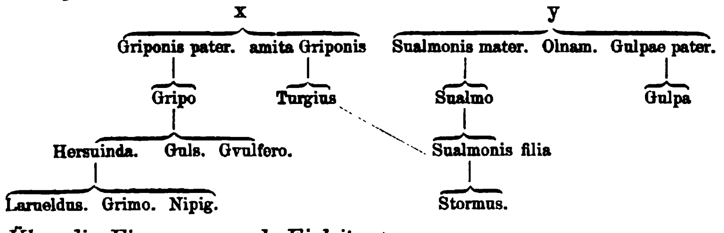
747 Et uel pene satur nipis sept. nunquam *C* septengula *AB*, septēgula *CE*, septengula : septēgula *D*[4] nipig *AB*] nipis *C*, niping *E*, uipis *D*[4], *wohl aus ursprünglichem* niping (*zu sehen ist noch* nipiı|¦). 748 Criponis *B*, Gripponis *C*, *auch* 751. 749 Gulsus *B*, Glus *CDE* Spispissa *C* gwlfero *AE*, gulfero *B und D*[4] *im Glossar*, uulfero *C*, gwfero *D* morgram *C* 753 stormus *fehlt B* uarbucus *AE*, uabracus *B*, uuarbuccus *C*, uarburcus *D* 754 gehanna *E* 755 gribbe *C* auinculus *B*, auonculus *E* 756 Auernus] autmiser *B*

---

750 Tribox *i. e. catapultae species seu machina grandior ad proiciendos lapides et concutiendos urbium obsessarum muros, vgl. DuC. s. u.* trebuchetum.

---

führt 2 Familien in je 4 Generationen auf, die durch Turgius verschwägert sind:



Über die Eigennamen vgl. Einleitung.

His mala, quę tulerat, lupus auctoresque malorum
Detegit et queritur, pęna uouetur, eunt,
Paulo luce prius prorumpitur, armaque clamant,
760 Tam male laturi, quam bene ferre rati;
Profuit arte malum, cessit uictoria uictis,
Inuia robusto munia cautus adit.
Hospitis irati pręsenserat excuba pernox
Terribilem reditum pręmonuitque suos;
765 Gallus, ceruus, ouis, caper, anser, caprea, uulpes
Alta petunt, solita mobilitate leues,
Consedere super celsi pinnacula tecti,
Euentusque suos operiuntur ibi,
At tam mole sui quam consuetudine deses
770 Ad cumulum fęni stabat asellus edens.
Assiliunt hostes coniuratamque ruinę
Unanimi stipant obsidione domum;
Sero fere metuens, asinus fęnile per altum
Tendit, ubi socios suspicit esse suos,

757 His, que contulerat,
759 committunt hostibus arma

757, 771, 773 ¶ *C* 758 nouetur *D* 760 luctari *DE* 766 leues *auf Rasur von D*[4] 767 templi *C* 768 operientur *C* 770 ferum *B* 771 Assiliunt ¦¦¦ hostes *D* 772 obsiditione *B* 774 suscipit *BCE*

So C

759 arma, *der schon Ouid. Metam. XII 241 nachweisbare, im MA. sowohl germanische* (wâfen! *vgl. J. Grimm, Gramm. III p. 297, RA.*[2] *p. 876, 295, Martin zu Kudrun 1360, 3*) *wie romanische* (all' arme! *vgl. DEW.*[3] *I p. 15*) *Hilf- und Allarmruf; Annales Egmund., Utrechter Ausgabe von 1864 p. 48* ,condixerunt, ut in ipsa die paschalis sollempnitatis. ut uulgo dicitur, arma clamarent'. 761 *vgl. 809, V 1177.* 768 *entweder ,sie erwarten seine, des Feindes Ankunft', vgl. 400, oder einfacher ,sie erwarten ihr Schicksal', C*[3] *glossiert* euentus *durch* casus.

Antera iam tectum tenet ungula, postera fęnum, 775
Unde salus fieret siue ruina semel,
Nec miser ascensor nec felix esse uidetur,
Perdere tam facilis quam retinere fugam.
A pluteo tecti, suspenso corpore quantum
Occupat interstans, subter aceruus erat; 780
Tunc asinus magno se proripit impete sursum,
Calx obiter labens postera lusit eum,
Succidit ille labans retro, saltusque supinans
Non asinum attollens in sua terga rotat,
Ut mons ille ruit, sub cuius pondere uasto 785
Illiduntur humi Turgius atque socer.
Vertit in auxilium iacturam prouida uulpes
Taliter: ,o demens, iussimus ista tibi?
Muribus his opus esse putas? quin arripe primum
Archilupum turbę totius hucque rota! 790

782, 1 Postera sed labens ungula fallit eum
783, 1 Tunc saltus leuior membrorum mole supinans
784 extollens
787 callida
788 ,Improbe Carcophas,

776 sine *D* simul semel *B; der Esel wagt einen kühnen Sprung, der ihm mit einem Male entweder Rettung oder Untergang bringen muss; Mone und Bormans lesen* simul. 778 Pendere *B* 779 suspensco *B* 780 Occupet *ABC; nach* tantum, quantum *setzt der D. bei Angabe von Entfernungen stets den Indicativ, vergleiche III 319 f., V 775 f., II 111 f.; ebenso für den Grad oder die Menge (V 936, VII 75, 190, 192) bis auf IV 918, wo der (hier schon sachlich wegen 775 unstatthafte) Conj. potent. steht* intristans *B* 781 ¶ *C* preripit *C*, proripit : preripit *D*[4] 782 obitum *B* 784 rotans *B* 786 Illuduntur *B* tergius *B* 788 *Hinter* taliter *(,mit folgenden Worten') interpungieren AD, dieselbe Interp. setzt die Umarbeitung*

So C

784 *vgl. II 45.* 789 *vgl. 931. Fortuna schärft dem armen Heinrich seine Kleinheit II 179 so ein:* Tu formica breuis, mus paruus, gnanus inanis.

Inde tene seriem, maioribus adde pusillos,
Donec compereris non superesse pilum.
Me miserum, quod non plures huc appulit error!
Hos penitus geminum lambimus ante diem;
795 Iussa facis, demens, Gerardus an irruet anser?
Nec sinet hic caudam nec remanere caput!'
Anser deinde cauum proflans et fortiter alas
Concutiens gestum pęne uolantis habet;
Diriguere hostes, porro consurgere necdum,
800 Qui ruerant, poterant, fit timor atque tremor,
Nec mora, quot capitum, tot circumquaque uiarum,
Primum, cuius amor mouerat arma, fugit.
Venerunt pariter, multum rediere dirempti,
Quo uersi steterant, posteriora ruunt;
805 Turgius et Sualmo tandem consurgere nisi
Vix sua digesto membra tulere solo,

---

796 hiis
803 multumque abiere
806 de gelido

---

voraus; Mone und Borm. finden es geistreicher, taliter *zum Folgenden zu ziehen — und zwei einander ausschliessende, weil identische Tonworte* (taliter — ista) *neben einander zu stellen.* 791 sene seriem *B* 793 hic *C* 795 clemens, Girardus *B* 796 Non *CDE* 801 quod *B* 802 Primus *BC* 804 steterant uersi *C* 805 rusi *B*

So C

---

792 *,nicht ein Haar', vgl. Gramm. III 731.* 794 *vergleiche* ablinxit 297. 797 cauum (*sc. gutturis, vgl. VII 432, IV 328*) proflans. *die Höhlung der Kehle aufblasend; Borm. erklärt raucum stridens; das Schreckmittel des Flügelschlags auch V 1161 f., vgl. IV 1025.* 801 *,So viel Köpfe, so viel Wege, jeder wählte seine eigene Fluchtrichtung', auf dem alten Sprichwort* Quot homines, tot sententiae (*Ter. Phormio II 4, 14, Cic. de fin. I 5, Hor. serm. II 1, 27, Vannucci I 54 f.*) *beruhend.* 803 pariter *wie I 830.* 804 *,Nach derselben Richtung, nach der sie vorher mit ihren Köpfen zugewandt gestanden hatten, eilen nun ihre Hinteren', d. h. sie machen im Nu Kehrt.* 806 *Durch den Sturz des schweren Esels* (*503 f., 785*) *auf die beiden Wölfe war der Boden auseinandergerissen, und aus der so*

Utque iter arreptum est, omnes post terga relinquunt,
Qui nisi fuerant prȩcelerasse diu;
Sic asinus uictus Reinardi uicerat astu,
Unius et clades omnibus egit opem. 810
Crastina lux aderat, mirantur gallus et anser
Tot uulpis uictos arte fuisse lupos,
Iamque retractantes sollertia facta, futuri
Oderunt socium suspicione doli;
Disponens igitur leni facienda susurro, 815
Sprotinus socium format ita atque monet:
‚Versutus nimis iste michi, Gerarde, uidetur,
Nec nos in fatua simplicitate sumus;
Exiguum non est, ubi sit fallacia, nosse,
Cognita uitatur uel minus anguis obest. 820
Ad nostram redeamus humum, quȩsita profecto
Sat loca sanctorum credo fuisse michi,
Transmutemus iter, nichil ȩstimo sanius esse,
Nam mora suspecta est, demptaque causa morȩ.
Coniugium expletum est, cui decreuere necari 825
Altilium domini quadrupedumque mares,

815 f. *fehlen.*
825 necandos
826 Altiliumque uiros

808 uisi *D* precelerare *BDE* 811 *C hat eine, E 3 Zeilen Spatium zwischen 810 und 811, D*[4] *setzt an Stelle der schlichten Majuskel ein grosses rothes* C *am Eingang* miratur *B* 813 retractantem *B* 815 ¶ *DE* 816 atque ista *B* 819 nosce *E* 820 nimis *DE, D*[4] *setzt* minus *darüber.* 820 *steht in B zweimal, das zweite Mal durch Darüberschrift von* vacat *getilgt.* 823 Transmittemus *B*, Transmutemur *E* 824 Nec : Nam *A* 825 est cui] cuius *B*

So C, nur dass 826 -que *fehlt.*

gebildeten grubenähnlichen Vertiefung (vgl. 786 mit IV 80) vermochten sich beide nur mit Mühe emporzurichten. 815 *vgl. II 371.* 820 Prȩuisa minus lȩdere tela solent *Anon. Nevel. XX 10.* 825 f. *Missverstanden von J. Grimm im RF. Einl., der eine selbständige Fabel dahinter*

Nec portanda foco Carcophas ligna ueretur,
Omnia sunt isto percelebrata die;
Res igitur finem, quę nos pręstrinxit, ut huius
830 Reinardi comites efficeremur, habet.

827 focis asinum quoque robora terrent
829 constrinxit

827 lingua : ligna *E* 829 Rex *B*, Rex : Res *E* quę] *Mone* qua *gegen sämmtliche Hss.* perstrixit *B*, perstrinxit *DE; gegen letzteres spricht VI 425, die einzige Stelle, wo es vorkommt; für* pręstrinxit (*vgl. Gloss.*) *auch die Vorliebe des D. für Zusammensetzungen mit* pręe. *,Der Umstand, der uns vordem zu dem gemeinsamen Zwecke verband, R.'s Gefährten zu werden, fällt jetzt fort.'*

So C

wittert (p. 73 f.), dieselbe vergeblich überall sucht (p. 139) und zum Hebel wichtiger Folgerungen macht (p. 77 unten), von Mone, Anzeiger III p. 295 und wiederum von J. Grimm Myth.[4] *I p. 43 f., wo er darin den Rest einer uralten heidnischen Opfersage erblickt, in der die Götter durch das Blut aller männlichen Thiere versöhnt wurden; auf die einfachste und darum ansprechendste Lösung kommt er am Schluss, p. 44 Anm. 1 „Oder will man die Stelle aus den Worten der Vulgata Matth. XXII 4* ,tauri mei et altilia occisa sunt, uenite ad nuptias' (*was bloss die Vorkehrung zum Hochzeitsmahl schildert*) *ableiten? Dabei fehlte gerade der Bezug auf die* mares." *Dieser Zusatz aber begreift sich doch aus der grösseren Kräftigkeit des männlichen Fleisches und der um der Fortpflanzung willen nöthigen Schonung der Weibchen. Der Dichter holt hier die Vorgeschichte der Wallfahrtsfabel in knapper Andeutung nach: der Fuchs unternimmt, wie bei Cyrillus-Guidrinus I 24 (KLD. p. 142), eine Pilgerfahrt; an einem grossen Gehöfte vorüberziehend hört er die Hausthiere klagen, dass die Herrschaft zur bevorstehenden Hochzeitsfeier die Schlachtung aller männlichen Thiere angeordnet habe, den trägen Esel stöhnen in der Besorgniss, dann immerfort Holz zur Küche tragen zu müssen; flugs fordert er sie zur Mitreise auf: Hammel und Bock, Hahn und Gansert, sowie der Esel folgen ihm gern; dazu kommen später Hirsch und Rehgeiss. — Gemästete Hühner und Gänse waren eine Lieblingsspeise der Vornehmen, vgl. Capit. de uillis cap. 38, A. Schultz, Höf. Leben I p. 284 und des Hahns Klage in seinem Briefe an den Fuchs, Altdeutsche Blätter I p. 3; Tauben und Enten wurden weniger gezogen und*

Quem bene si noui, non nostra ex stirpe quis umquam
  Longa pace fuit nec comes eius erit;
Nec, quia iurarit, ueracior esse putetur,
  Iurant multa, quibus creditur usque parum,
Frangere fraus citius, quod iurat fortius, audet, 835
  Iurandi non est indiga uera fides,
Iurauit nobis Reinardus, crede fidelem!
  Vult tibi, quod uoluit patribus ante tuis.
Seruat adhuc farto iuratum fędus omaso,
  Fędus obit, postquam desinit esse satur; 840
Ad libertatem peccandi surgit egestas,
  Esse nichil crimen prętor egere putat,
Nec, sibi dum prosit, curat, quam pluribus obsit,
  Hac timor atque pudor consiliante cadunt.
Clam rapienda fuga et subito est; si nouerit hostis, 845
  Propositum insidiis anticipabit iter.'

---

834 acre minus
836 nota
837 Reynardus nobis iurauit
839 saturo
845, 1 Furtiuum capiamus iter; si norit eundi
846, 1 Consilium, sollers obstruet hostis iter

---

831 quis] que (q̄) *C* 833 Nec quicumque iurat *h* putatur *i* 834 usque] esse *f* 836 uera] siera *B* 837 fidele *B* 839 ad hoc : adhuc *B* 840 Lodus *B* 842 crimen *fehlt B* 844 Ac *E* conciliante *ABCD; vgl. Aen. VI 276* malesuada Fames ac turpis Egestas, consiliari *auch I 598, IV 394.* 845 subito e] subitōe (= *subitione*) *B* 846 Propositum *kann auch mit Mone als Object zu* nouerit *bezogen werden; für unsere Interpunction vgl. I 654.*

---

834 acre *Chi* minus *CDhi* 836 nota *Ci* *Das Übrige aus C, wo* 846, 1 Concilium *verschrieben ist.*

---

geschätzt, vgl. Ress, Kaiser Karls Capitulare p. 58 f., RA.[2] *p. 362. Dass der Esel gern zum Holztragen verwandt wurde, lehrt vielfach Nig. Wir. Spec., namentlich p. 134 unten (ed. Wright).* 832 longa pace *hängt von* comes *ab.* 834 *vgl. Prora 505 f.* 836 *vgl. Prora 186.* 841 *vgl. II 318 ff.* 846 *vgl. V 766.*

Ille susurrantes attendens prodit et infit:
,Unde timor, socii? nonne abiere lupi?'
Cogitat hic gallus: ,tu nondum, frater, abisti,
850 Tu michi uis sane quod lupus esse tibi!'
Addidit astutus rethor: ,quę causa pauendum
Suadet, ubi gaza est, relligio atque fauor?
Stultus tuta timens fit tutus, quando timendum est,
At sapiens trutina pendit utrumque sua.
855 Este penes socium tuti, coram hoste pauete,
Non me uos aliqua fraude notastis adhuc;
Septima cras lux est, nunc sexta, nec utor in istis
Carne domi, nedum cum loca sacra petam;

847 · prosilit ultro
851 f. *fehlen.*
854, 1 Scit sapiens trutina pondere quoque sua
857 feria est

847 ¶ *fehlt in C bis IV 1033* sursurrantes *B* 848 *Mone fasst* socii *als Genit. obiect. zu* timor; *dann hätte R. gleich im Sinne von 856 ff. fortfahren müssen. Hier zeigt er nur, dass kein Feind, später, durch den vielsagenden Blick des Hahns* (*849 f.*) *veranlasst, dass auch kein Freund zu fürchten sei.* 849 ¶ *D*, 851 *DE*, 859 *D* hec *D* 850 esse] ipse *C* 853 Stultus *fehlt C* tuta *ABfghi*] stulta *DE*, Nulta (*nicht* Multa, *wie Mone will*) *C* fit ęt tutus *B* est *fehlt h* 855 timete *C und über* pauete *D*[4] 856 me] ne *B* ad hec *B* 857 illis *C* cras *mit dem Präsens wie 730.* 858 nec dum *C, über* ne *setzt D*[4] nec sacra loca *C* sancta *DE*

So C, 854, 1 *auch hi*; queque] quia : quiaque *h* 857 *zu* feria *vgl. Anz. f. d. A. VIII 355.*

847 *vgl. II 187, 503, IV 71 f., 969.* 853 *vgl. VI 144* — 856 *Da der D.* notare *im Sinne ,tadeln' nicht gebraucht, so ist wohl zu übersetzen: ,Ihr habt mich noch nie bei einem Betruge wahrgenommen, abgefasst'.* 857 *Freitag und Sonnabend sind Fasttage, denn* (*Regino De synod. causis II App. I cap. 16*) *während dieser Tage ist der Gekreuzigte von den Jüngern beweint worden; der Sonntag hingegen ist der Auferstehungs- und Freudentag; seit dem X. Jahrh. wurde der Sonnabend allmählich der heilige Tag der Maria, besonders durch Petrus Damiani, und wurde ihr zu Ehren gefastet* (*Gieseler*[4] *II 1, 316 f., II 2, 471 Anm. 10, Schletterer I 191*).

Qui caret ipse fide, nullum putat esse fidelem,
Si bona uestra fides, et mea nota foret. 860
Comiter errantem sapiens supportat amicum,
Non uos pro modico crimine trudo foras,
Nunc iterata sacris habeat concordia pondus,
Ut duplicem culpam fędera fracta trahant;
Neue uiam sacram, quamuis sit dura, timete, 865
Dulce nichil meruit, qui nichil acre tulit.'
Gallus ad hęc: ,nosti, quę dicebamus, et ac si
Verum nescieris, cetera fingis', ait,
,Iactabamus enim, quod nostris protinus herbis
Exhibuit iuuenem ianua docta lupum. 870
Ergo, quod simulas nos uelle recedere, mirum est,
Nam nos non dubitas uelle coesse tibi,
Quin, ne nos famulos tibi dedignere, ueremur,
Nec tua mens nobis, sed tibi nostra patet;
Ne spes nostra labet, iuretur utrimque secundo, 875
Et grates, si nos non reprobaris, habe!'
Quamuis crediderat repetito fędere lusus
Dictator socios uelle manere suos,

867 ,Non satis audisti, quod
868 cetera dicta refers
871, 1 At ludis, quia nos simulas discedere uelle
878 Reynardus

860 fieret *i* 862 promodico *D* 864 facta *B* 865 Nonve *h* 866 metuit quid *B* 867 nostis *B* 869 nostris *fehlt C* 871 similas *E* 872 Iam *E* 873 famulas *DE* 875 utrumque *B* 876 Ingrates *C* 877 ¶ *fehlt CDE* repento *B*

So C, nur 867 quid *statt* quod.

863 iterata sacris ,*wieder beschworen auf den Heilthümern*', *vgl. VI 523.* 866 *Andere Fassungen des Spruchs MSD.*[3] *XXVII 2. 14, Gualtheri Alexandreis I 496 f., Cod. Duac. 274 saec. XII Schlussblatt* (*Cat. des départ. VI p. 145*) ,Dulcia non meruit, qui non gustauit amara'. 873 *Über* famulos *vgl. zu I 972.*

Ieiunare minus rupto pro fędere gallum
880 Terret, quam certa morte carere iuuat.
,Nunc propera, Gerarde comes, fortasse manemus
Incolumes hodie, cras comedemur', ait,
,Eia mox, dum nulla fugam cautela cohercet!'
His dictis celerem corripuere uiam,
885 Sed ceruus simul atque asinus, ueruexque caperque
Hi nondum dominam destituere suam.
Sentit abisse duos nec curans fracta fuisse
Fędera Reinardus dampna uterina dolet;
Tunc baculum secum peramque prehendit abitque,
890 Quęsitumque diu non reperire potest,
Denique plena uidens intra granaria gallum,
Insidias cassa calliditate parat.
,Heus!' inquit, ,Sprotine comes, cur solus abisti
Omnibus ignaris sollicitisque tui?
895 Debueras saltem, licet incomitatus abires,
Dicere, ubi sociis inueniendus eras!
En egomet longo quęsitum tempore tandem
Vix isto potui te reperire loco.'

---

882 crastina preda sumus
883 uiam custodia terret
884 fugam
893, 1 Compater, heus! Spotine, michi refer, utquid abisti?
895 Spreuisti cuiquam,
897 Nunc ego tam

---

879 pro rapto *C* 883 fugat *E* 885 seruus *B* simul at |||| que *A*, simulque *E* 887 ¶ *fehlt ABC* abēę isse *C* 891 Tandem *C* — inter *CD* 892 parans *D* 894 ign naris *corr. D*[4] sollicitusque *E* tuis : tui *A* 898 isto] ego *C*

So C, 882 *mit* uel *auch D*[4]

---

879 *Regino De synod. causis II cap. 338* ,Si quis coactus pro uita redimenda uel pro qualibet causa necessitatis periurat, 3 quadragesimas, alii iudicant 3 annos, unum ex his in pane et aqua, poeniteat.'

Ille refert: ,frustra quęrebar, sponte redissem,
Cum reditum nossem profore posse michi.' 900
Intulit hostis: ,ita est, sed solum miror abisse,
Heu meruit nostrum nemo tibi esse comes?
Me taceo, quem semper amas te semper amantem,
Cetera se spretis te dolet isse phalanx,
Sacraque uota nimis per te dilata queruntur, 905
Et nullo, donec ueneris, ire uolunt;
Nunc, nostri dum cura deum mouet, accipe peram
Cum baculo, et sacrum perficiamus iter!'
Cristiger obiecit: ,scio, te duce tutus ego essem,
Et cuperem semper te comitante gradi, 910
Sed baculum peramque tuam refer, illa profecto
Gutero, qui tenus hac hęc dabat, usque dabit!

---

899 ,Care comes, quid me querebas?
901 ,Recta refers, sed te solum miramur
904, 1 Cetera te sine se non probat isse manus
905 Quin sacra
909 ,Hoc, Reinarde, puto, quod tecum
910 fieri uernula posse tuus

---

900 redditum *B* 901 ¶ *fehlt BC* 902 nemo] uenio *C* — 904 te spretis te *B* isse] iste *B*, ire *DE* 906 uolut *C* 907 Nunc dum cura dei nostri *C* Nec *DE*, uel nunc *D*[3] 908 bacculo ẹt ṣaçcuṃ et sacrum *B* 911 peramque] peram quam *B* tuam *nachgetragen A* 912 usque] atque *C* *D liess* dabat *aus*, *D*[4] *tilgte* usque *und fügte* usque dabit *hinter* dabit *hinzu.*

---

909 Hec *C, emend. Borm., das Übrige nach C*

---

911 f. *vgl. 907, 889, 632. Tasche und Stab sind die wesentlichen Kennzeichen des Pilgers, über die sonstige Ausrüstung vgl. A. Schultz I 405. Dass Gutero (vgl. 923) als* P r i e s t e r *gedacht ist, darf man nicht mit RF. Einl. p. 236, 258 aus dieser Stelle entnehmen, wenn man nicht folgerecht auch Reinard wegen 907 zum Geistlichen machen will;* dare *steht hier von dem ersten Empfangen von Seiten des Wallfahrtsführers, nicht von dem Wiederempfangen der kirchlich geweihten Insignien aus der Hand des Priesters. In diesem ausserordentlichen Nothfalle (829 f.) hat sich der Hahn einmal ausnahmsweise von seinem*

Accipe, si rogitas, causam: fidissimus esse
Diceris esuriens, sed satur absque fide;
915 Non igitur tecum nisi ieiunante uiabor,
Nil fidei stomacho luxuriante tenes.'
Subridens uafer hęc replicat: ,sociabimur ergo!
Esurio, quantum credere nemo queat,
Quoque fame crucior grauiore, fidelior hoc sum.'
920 Penniger econtra: ,tempora perdis, abi!
Per sanctos, quos quęris, abi, Reinarde! manebo,
Sit fas, siue nefas, nolo coesse tibi;
Gutero decreuit meliores uiscere sanctos,
Atque suus consors suasit ut esse uelim,
925 Suasit, eroque, redi! nil nugis proficis istis,
Alterutrum nobis noscimur ambo satis.'
His uelut iratus responso uocibus apto
Obuiat, ypocrita fallere fraude uolens:
,Compater o nunc usque tuus, Sprotine, ferebar,
930 Effestuco dehinc teque genusque tuum!

913 Si rogitas causam: siquidem
917 Subridet Reynardus, ,adhuc
919, 1 Quoque magis uiolenta fames, hoc fidior exto
920 ,Non michi iungeris,
923 namque alios decreuit
926 nostri nouit uterque satis
927 f. *fehlen.*
929, 1 Hac, Spotine, tenus tibi compater esse ferebar
930 Nunc exfestuco

914 fatur *B* 917 uaser *B* repplicat: replicat *A*, replicat: fert *D*4 *mit Glosse* dicit, *also* infert? 918 potest *BC* 920 ¶ *ABDE* 923 uiscere *B* 924 suis *E* ut] ne *B* 929 o nunc] ouem *B* 930 Effectuco *B*

So C, nur 919, 1 hec, 926 uenit.

gefährlichsten Feinde zum Mitpilgern bestimmen lassen, sonst folgt er nur, wenn ein ungefährlicher Freund, wie der Hase, ruft. 915a = *I 549*a. 921a *wie 477*a 926 *,wir beide werden von uns gegenseitig (über das Adverb.* alterutrum *vgl. Glossar) hinreichend gekannt'.* 930 *Über* effest. *vgl. Glossar. Der Strohhalm wurde zum Zeichen*

Muribus esto comes! gallorum nullus haberis,
  Et penitus patria nobilitate cares;
Artibus ars cunctis respondet nulla uicissim!'
  Ille uafer subito ludificatus ait:
,Unde meo uideor despectior esse parente? 935
  Coniugibus bis sex impero solus ego,
Quęlibet et minimum non audet tangere granum,
  Me nisi mandetur pręcipiente prius.'
Fictor ad hęc: ,Sprotine, tace! tam uilia tanti
  Stirps patris ostentas? proh pudor, opto mori! 940
Vilior hoc fore quisque solet, quo clarior ortu
  Eximiis proauis inferiora facit;
Nam tuus ille parens uno pede functus et unum
  Pręcludens oculum carmen herile dabat.'
Exultans Sprotinus idem despondet agitque, 945
  Seque refert magno cedere nolle patri.

933 f. *fehlen.*
937, 1 Ut minimum granum, dum, quam uoco, uenerit absens,
938, 1 Que fuerit presens, sumere nulla uelit.'
939 ,Galle miser, discedo,
940 opto pudore mori

933 ¶ *ABD, auch Mone beendet die Rede des Fuchses mit* cares; *irrig, R. schliesst mit den Worten: ,Während dein Vater alle Künste in sich vereinigte, besitzest du keine einzige.'* 934 Illa *E* fauer *B* 937 nimium *B* 940 ostensas *E* 941 hec *E*, hic *f* fore] fere *B*, *nachgetragen D*[4], *statt dessen* esse *hinter* quisque *i* ṭ ortu *B* 945 ¶ *DE, ebenso* 947. *Vor* idem *ein Wort ausradiert D* — 946 credere *B*

So C

feierlicher Auflassung, Entsagung oder Kündigung geworfen oder gereicht; vgl. RA.[2] *p. 121, 205, Martin zu Reinaert I 2544, Ysengr. abb. 493; Borm. führt aus Kilian das entsprechende flandrische* vertyden metten halm *an.* 931 *vgl. 789.* 936 *Die (niedrig gegriffene) Zwölfzahl der Hennen ist sprichwörtlich, vgl. Zingerle p. 62 f., RF. Einl. p. 237.* 937 f. *vgl. Voces variae*[2] *p. 73 Anm. 170.* 943 *vgl. RF. Einl. p. 7 unten.*

Addidit ille: ,tui generis nunc ęmulus esse
Incipis, at patrem plus ualuisse ferunt,
Fama nichil de te perhibet, nec scimus, iniquo
950 An iusto fuerit semine fęta parens;
Egregiam prolem maiorem patribus esse
Siue parem, sed non degenerare decet.
Ecce meo multum placuit tuus ille parenti,
Et titulis omnes nobilitabat auos:
955 Orbi quadrifido resonum fundebat, in uno
Stans pede, pupillam clausus utramque, melos,
Qua deus usque potest aliquid, uox dulcis, et ultra
Audiri poterat milibus octo quater!'
Gallus idem iurans canit, utraque lumina clausus,
960 Quem citius medio subripit ille sono,
Irrisitque suo suppressum poplite: ,namque
Omnis agens, ut uult, se probat esse, quod est!

947 ,En, Spotine,
949 De te fama nichil
957 f. *fehlen.*
961 Taliter irridens
962 indicat esse suum

947 esseṣ *D* 948 fertur *B* 950 A *D* 954 nobilitauit *DE* 956 utrumque *C* 959 ¶ *fehlt in den Handschriften* claudens *C* 962 Omnes *E* *Mone lässt erst mit* 963 *Reinards Rede beginnen und schliesst* namque *bis* est *in Klammern ein, als ob der Fuchs und nicht vielmehr der Hahn in freier Selbstthätigkeit sein wahres Wesen feindlichen Verdächtigungen gegenüber zu beweisen gehabt hätte.*

So C, 962 *auch i*

955 orbis quadrifidus *i. e. per quatuor partes (N. S. O. W.) effusus, vgl. II 524, ebenso* orbis quadratus *Sedul. V 190, Ven. Fort. ed. Leo VI 10, 59, vgl. VI 2, 5,* quadrangulus *Henr. Septim. I 107, Gualth. Alexand. I 193; derselbe Gedanke II 559 f.* 957 f. *,zoo verre als de magd Gods zich uitstrekt en nog twee en dertig uren verder' Borm.; vielmehr, so weit Gott immer etwas vermag, sò lieblich, bis zur göttlichen Vollkommenheit (über ähnliche Hyperbeln vgl. Iwein[a] zu 1021 p. 274 und 404) und obenein 32 Meilen weit vernehmbar'; über die Formel ,dreissig Meilen weit' vgl. Martin zu Kudrun 903, 4, über den Ablativ der räumlichen Ausdehnung Einleitung.*

Egregie, Sprotine, canis! sic postera cantet
  Stirps michi cotidie, sic cecinere patres;
Porro quid optabas cantando dicere? noui: 965
  Fędera iuraras et uiolasse doles,
Dicere sed nimium clara hoc michi uoce uolebas,
  Nescius insidias pluribus esse locis;
Quid si quis latitans audisset probra seorsum,
  Qui tibi, cum nolles, improperaret adhuc? 970
Idcirco uetui cantum prodire parantem,
  Intrandum est nemus, ut clam fatearis ibi,
Iniungenda tuis est pęna reatibus illic,
  Et, tua qui prodat crimina, nullus erit;
Neglectam debere fidem maiore piari 975
  Comperies nisu quam potuisse geri.
Non quia te cupiam consumere quemue tuorum,
  Hoc facerem inuitus, sat tibi claret idem;

966 iurasti, que
969 obliquus uerbą notasset
972 Ibimus in siluam,
977 generisue tui quem uescier optem

963 carus · sic procrea *B* canet *D* 964 Strips *B* 965 *steht das letzte* o *in* Porro *auf Rasur D*[4] *Das Fragezeichen ist nur in B erhalten; die obige Interpunction entspricht mehr der Lebhaftigkeit der Rede, als wenn man einen indirecten Fragesatz mit Mone annähme.* — 966 uoles : doles *C* 967 hec *CDE* michi *vor* clara *verstellt D* uoce] uo *C* 970 Que *E* -es *in* nolles *auf Rasur D*[4] improperat : improperaret *E* 971 metui *BE* cantum *A, bei den übrigen ist der Anlaut unsicher, BCD scheinen* tantum, *E* cantum *zu haben.* tantum prodire (*an gleicher Versstelle Aeneid. VI 199*) *ist unstatthaft, weil dann das Particip* parantem, *nicht der erforderliche Infinitiv den Inhalt des Verbots angäbe; constr. also: uetui te, cum cantum parabas (960), pergere* parentem *BC, ebenso D*[4] *auf Rasur, vom Ursprünglichen ist noch* p *sichtbar.* 972 ut | fatearis *D*, clam *fehlt* fateris *B* 973 illuc *DE* 974 prodit *E* 976 comparies *B* visu *E*, nisi *i*

So C; über 977 *vgl. die folgende Seite.*

963 *vgl. zu I 957.*

Esurio, seruabo fidem, nil uendico de te,
980 Ni quod, si sapias, sponte michi ipse dabis;
Non plumas comedo, pennas utrobique relinquo,
Integra perstabunt candidiora tui,
Hoc, quod uile tui est, esu quod inutile nosti,
Quod muscis alitur uermiculisque, molam.'
985 Taliter irrisus reticebat, fraudibus hostem
Tempora lusuris commodiora legens;
Reinardum tardasse piget, raptaque rapina
Supplebat cursu concitiore moras.
Mensus iter medium fuerat, prospexit euntem
990 Confuso strepitu rustica turba furens:
,Aspice, quid portet Reinardus! prende! relinques?
Quo nunc, fur? quo sic? prendite! curre! feri!'
Senserat arrepto Sprotinus tempore fraudem
Posse refraudari sicque profatur ouans:
995 ,Heu generis mansura mei confusio semper!
A studio capitis libero fata mei;

982 nobiliora
983 Hoc tantum, quod uile tui est, quod
989 prospectat
993 f. *fehlen.*

980 Nil *B* 981 pennasque *C* relinquam *C* 982 prestabant *B* 983 tui *nachgetragen D*[4] *Vor* esu *interpungieren AB, dahinter D, gar nicht E. Das glänzende Gefieder will R. ihm lassen, mit dem werthlosen Innern, dem für die Tafel unbrauchbaren Fleisch des alten Hahns nimmt er vorlieb.* 986 luxururis *B* 988 cum citiore *DE* 989 ¶ *fehlt E* 990 sequens *B*, ruens *DE* 991 portat *CD* — relinquens *CDE* *Das Fragezeichen am Schluss fehlt in den Hss., Sinn: ,wilt gy het laten liggen?' Borm.* 992 quid sic *C* 993 ¶ *fehlt E* 995 Heu/ *A* 996 libera facta *C*

So C, nur dass 977 generis me tui quem nesciet optem (*emend. Borm.*), 983 Hec, 989 perspectat (*berichtigt nach dem augenscheinlichen Vorbild Aeneid. VII 813*) *steht.*

981 ff. *vgl. II 443 ff.* 988 *vgl. I 235 f.*

Me generis prisci tangit pudor atque futuri,
  Quorum nobilitas omine lęsa meo est,
Quod sub degeneri captiuus deferor hoste,
  A decies nono nobilis ortus auo, 1000
Olim pręda forem, uulpesque tulisset honorem,
  Collatis generi patribus orta meo.
Fur me fędus habet, mala me uulpecula portat!
  Cur dicam, rogitas, ista?' (rogabat enim)
,Si possem, loquerer grauiora decentius in te, 1005
  Vis credi probus, et quid probitatis habes?
Exprobrasset enim turba hęc tibi rustica gratis,
  Si tibi, quod iactas, esset herile genus?
Materiam, si uis laudari, pręstrue laudis,
  Absque operum titulis irrita uerba uolant. 1010
Ha quęris, quid agas?' (etenim quęrebat) ,et extas
  Vulgatus sapiens? disce, docebo quidem;
Tu me uisus eras sapientior usque dierum,
  Te ferar hic saltem doctior esse semel.
Sic igitur facies: tu me depone, manebo, 1015
  Quid fuga prodesset? mors patienda michi est!

1009 prosere

---

997 pisci : prisci *E* 1001 Saltem *C* 1002 mee : meo *E* 1004 ibi enim *B* 1005 *In* loquerer *steht das letzte* r *auf Rasur von* D^4 1007 hic *B* michi *C* 1009 matriam *D* 1012 quidem *auf Rasur E* 1015 ergo *C* 1016 *Zwischen* Quid *und* fuga *ist* prode *ausradiert A*

. sere
1009 prosere *Ci*, D^4 pro| |, o *aus* e *verzogen*, *im Glossar mit entsprechender Blattnummer* ,77 prestruo · precogito' D^4

1001 *noch von* quod *abhängig.* 1002 *im schroffsten Gegensatz zu 1000, Sprotinus ist aus einer langen, makellosen Ahnenreihe entsprossen, Reinard ein Bastard von Fuchs und Huhn;* conferre membra *vom Beischlaf Lucrez IV 1098; der Hahn rächt sich so für 949 f.* — 1011ª *vgl. I 209*ª 1012 *vgl. Brunellus 100* ,Nouit nequitiam patria tota meam' 1016ᵇ = *IV 88*ᵇ, *VII 295.*

Et me deposito dic: „plebs insana, silete!
Si porto, cuius rem nisi porto meam?
Sic pater est a patre meo portatus, et iste
1020 Nunc feodum patrię conditionis habet."
Te sin esset, ut est, melior pars septima lendis,
Destruere hoc posses rustica probra modo.'
Deponens spolium, Reinardus inania clamat,
Depositus celeri mobilitate fugit,
1025 Concutiensque alas super alta rubeta resedit.
‚Sum, domine, hic! grates, galliger', inquit, ‚habe!
Hic, quamuis alibi mallem, uel me tamen esse
Grator, ubi sine te sero futurus eram;
Soluisti patrię bene uectigalia sortis,
1030 Portatus genitor sic meus ante tuo est,
Sed quia tam subito soluisti tamque libenter,
Optima, si iubeas, hinc tibi mora dabo.'

1021, 1 Sic poteras stulti maledicta refellere uulgi,
1022, 1 Si, quanti est lendis portio sexta, fores
Darauf folgt V 1, 2, *dann* 1023, 1 ff.
1023, 1 Reynardus spolium ponens suggesta patrabat
1025 Concussisque alis locatur
1026, 1 ‚Hic sedeo! grates, optime uector, habe!
1027 alias tibi me
1031, 1 Debita sed quoniam tam soluere presto fuisti

1018 Si porro *B* meum *B* 1020 Nec *C* 1022 mo *in* modo *auf Rasur D*[4] 1023 ¶ *DE* 1025 alta robusta uel rubeta *B* 1030 tuum *E* 1031 soluisti subito *B*

So C

1018 meam *i. e. a me portandam, vgl. 1019, 1020 = 1030, 1029. Vater Hahn hat dem alten Fuchs ein Lehn gegeben, unter der Bedingung, dass dieser und seine Nachfolger ihn und seine Söhne tragen; dieser Gegendienst des Vasallen heisst hier* feodum 1020, uectigalia 1029. 1025 *vgl. 797 f.* 1031 *vgl. II 452.* 1032 *hält Mone mit Recht für eine Anspielung auf die (wie MSD.*[2] *XXVII 2. 47 zeigt, lange vorher dem MA. bekannte) aesop. Fabel vom Fuchs und den saueren Trauben; der Waldlocalität gemäss ist die Brombeere (Metam. I 105), mûre de renard (Mone p. 331) an Stelle der Weintraube gesetzt; über*

Dixerat et uariis instigans cantibus hostem
Ungarice et Gręce Caldaiceque canit,
Rettulit elusus simulato fędere lusor, 1035
Responsum falsa sic pietate linens:
‚O generis, Sprotine, tui tutela decusque!
Nobilis et prudens, pulcer opumque dator!
Non miror, si mora michi socialiter offers,
Grandius obsequium cum michi sępe geras; 1040
Sed non nunc michi mora placent, tu uescere, donec
Digrediar uisum, paxne sit anne pauor,
Nolo iterum nobis insultet rusticus exlex
Aut nostrum impediat quilibet hostis iter.'

1033 Inde suum uariis irritans

Von den 28 Versen 1035—V 18 *fehlen hier* V 1 f., *überhaupt* IV 1035—1038, V 3—6, 17 f.; *das Übrige erscheint in folgender Ordnung und Fassung:*

V 7 Scit sibi sero memor Reynardus parta tuendi,
8 Quam male conueniat fastibus atque lucris,
9 Sed minus amisse torquet iactura rapine,
10 Quam casus stolide credulitatis eum,
11 Plus semel eludi, cui fraudis acumen et usus,
12 Quam decies simplex innocuusque dolet.
13 Spe tamen attendens uacua reparabile dampnum,
14 Nulla palam tanti signa doloris habet,
15 Liber ut euadit sapiens, ne rursus eosdem
16 Aut similes laqueos incidat, usque cauet.
IV 1039 ‚Quid mirum, si mora dares, Spotine, sodali,
1040 Grandius obsequium cum michi sepe geras?
1041 Sed non nunc michi mora placent, tu uescere, donec
1042 Digrediar uisum, paxne sit anne pauor,
1043 Nolo iterum nobis insultet rustica plebes
1044 Aut nostrum impediat quilibet hostis iter.'

1033 ¶ *fehlt E* 1034 caldaicęque *A* 1035 ¶ *DE* elusus *ABDE, Mone* illusus simultato *B* 1037 sportine *B* 1042 pax *C*

So C, V 15 f. *auch i, nur dass* Tiber ut euadat *steht, auch C hat am Rande ein* t; *zu* V 15[a] *vgl. I 71*[a]

---

die sonstigen Fassungen der Fabel vgl. RF. Einl. p. 134 und 264 f., Kurz zu Burkhard Waldis III 73, Anm. p. 133 f.; ein ähnliches Geschenk III 978. 1034 *vgl. III 382.* 1035 *vgl. 877.*

Liber Quintus.

Insipiens quandoque rapit sapientis, itemque
   Prȩuentus sapiens insipientis opus,
Vix aliquis semper sapienter, et omnia nullus
   Quamlibet insipiens insipienter agit;
5 Reinardus per multa sagax cessauit in uno,
   Utile dum laxo dente reliquit onus.
Deposuit gallum pro nobilitate tuenda,
   Fastus et utilitas non simul esse ferunt;
Sed minus amissȩ tristis de sorte rapinȩ
10 Quam de tam stolida credulitate fuit,
Plus semel eludi, qui fallere callet auetque,
   Quam decies simplex innocuusque dolet.
Sed dampnum reparare uafer spe fisus inani,
   Nulla palam tanti signa doloris habet,
15 Scilicet ereptus laqueis, ne rursus eosdem
   Aut similes sapiens incidat, usque cauet;
Ille igitur similis lȩtanti fruge carentes
   Tendiculas alia calliditate nouat.

Mit bunter Majuskel beginnen ABE, Spatium nur in DE, die Buchbezeichnung nur in A: liber V[9]   3 aliquid *g*   sapiens *DE*   4 Qualibet *D*, Qualiter *E*   5 ịṇ ḥumọ in uno *B*   9 ammisse *E* pro sorte *B*   10 crudelitate *B*   11 cauet auetque *D*   15 *Über* scilicet *steht von alter Hand die Glosse* hinc dico inani *A*

---

1 ff. *Variation des alten (Plinius VII 40) Sprichworts* Nemo mortalium omnibus horis sapit, *vgl. Vannucci Proverb. Lat. I 62.*

Protinus obliquo digressus calle seorsum,
Expertum credi, paxne sit, isse cupit, 20
Dum graditur, ueterem speculatur forte coturnum,
Hunc rapit immerso dente diuque premit;
Fel rabidum soluens in sęuas denique uoces,
Deuouit dentes taliter ille suos:
,O dentes Satanę, non dentes uulpis honestę, 25
Vix scio, quid uobis imprecer atque uelim!
Vos ebete exterebret culica, quem compede forti
Alligat inuidię nona Gehenna, Satan!

---

20 Scrutatum
21, 1 Interea ueterem conspexit adesse coturnum
23 f. *fehlen.*
26, 1 Vos habeat, quibus hoc accidit, omne malum!
27 f. *fehlen.*

---

19 obliquis : obliquo *B* obliquos digresso *C* 20 iste *B* 21 ueterem *fehlt B* 22 in menso *B*, immenso *C*, ımm'ſo : ımēſo *D*[4], *vgl. I 698.* 23 rapidum : rabidum *B* 25 ¶ *fehlt C* 26 impecer *E* 28 gehana (g *auf Rasur*) *E*

So C 26, 1 *C und mit* uel *D*[4], *beide* hec, *D*[4] accidat.

---

27 f. *Satan ist nach Iohannes XVI 11 gerichtet und liegt gebunden in der Unterwelt (2 Petr. 2, 4, Ep. Iud. 6, über abweichende Darstellungen des NT vgl. Roskoff, Geschichte des Teufels I 206 f.). Ähnlich der neunfachen Gliederung der Engelhierarchie* (angeli, archangeli, principatus, potentiae, uirtutes, dominationes, throni, cherubim, seraphim) *ist hier auch eine neunfache Eintheilung der Hölle angenommen, vgl. Vincent. Bellou. II 113, Wackernagel, Baseler Hss. 24*[b], *wo 9 Höllenstrafen erwähnt werden. Der neunte und letzte Höllenraum ist der* inuidia *als Urlaster zugewiesen, vgl. Diemer 94, 20* ,des nîdis vatir Lucifer'; *allerdings vgl. V 442, aber dagegen Liber de duobus monachis 417 ff. (Bormans p. 271) über* Lucifer: ,Serpens inuidie celo proiectus ab alto In tria diuisit corporis esse sui: In laicis fastum tanquam caput; inguina uentris In clero posuit luxuriamque dedit; Qua stellas traxit, caudam liuoris amari Iniecit monachis ordinibusque sacris.' *Zu der Vorstellung, dass dieser Neidesteufel die Zähne und wohl überhaupt die Gliedmassen der Verdammten*

Concrepite in putri corio!' (ter namque quaterque
30 Incussos dentes concrepere ipse dabat)
,Sic uos collidi, sic uos strinxisse decebat,
Subdita cum uobis carnea prȩda foret,
Taliter in pinguem gallum mordere negastis,
Nunc ueteres soleas rodite! gallus abest,
35 Prendite! certe abiit, quidni? mordere nequistis,
Mordendi gnaros ut sibi quȩrat, abit.
Quid sperasse teri sub stultis dentibus illi
Profecit misero? spes ea cassa fuit,
Non licuit, uetuistis enim, quid debuit ultra
40 Quam uenisse rapi? quam uoluisse teri?
Scilicet expectandus erat, quoadusque rogasset,
Quatinus a uobis se sineretis edi!
Ille, ubi nos segnes, ubi sensit stringere nolle,
Esca abiit cupiens dentibus esse bonis,
45 Imprimere edoctis captique tenacibus atque
Morsuris subito, talibus ille fauet.
Vos dentes fore? uos gallum mordere? meumne
Amplius os tales dedecorare feram?

---

30 concrepuisse dabat
43 Ille quidem segnes ubi
48 sinam

---

31 strixisse docebat *B* 34 redite *B* 37 sp||| (erasse) *corr. D*[4]
39 enim] ei *C* 42 Quatenus *CD* seneretis *AB, in A ist* e *auspunctiert und* i *darüber geschrieben. Am Schluss hat A ein Fragezeichen, welches Mone mit Recht verwirft, vgl. I 811 f., III 235.* —
45 capitisque *B*, tantisque *C*, capitique *DE* 47 gallum *fehlt C*
48 hos *B* dedecare *C*

So C, 30 concrep||| (uisse) dabat *corr. D*[4]

---

mit einer culica ebes (*vgl. Glossar*) *ausbohrt, habe ich in der Fegefeuer- und Höllenlitteratur des MA. kein Analogon zu finden vermocht; vgl. etwa Myth.*[4] *II p. 852 über den Teufel als Schmied.*

Hiscere, non claudi, non stringere, soluere nostis,
  Hiscite iam, quantum uultis! hiare licet! 50
Hiscere nossetis, non forsan gallus abisset,
  Iamque reuertetur gallus, hiate bene!
Si uos prȩnossem nil scire nisi hiscere tantum,
  Mansisset uestrum nullus in ore meo.
Quid quod eum uestri saltem non contigit unus? 55
  Ludibrium uobis, non quasi prȩda, fuit;
Grator ei gratis uos non lusisse, relusit,
  Ludibrii dignam reddidit ille uicem.
Dicite, uelletis reducem nunc stringere gallum?
  Lectio sat lecta est anne legetur item? 60
Plus ualet empta semel quam bina industria gratis,
  Doctrix mordendi uos scola nescit adhuc,
Non didicistis adhuc, at uos mordere docebo,
  Non ego, sed certe fida magistra fames.
Quid modo nobilitas uobis defensa rependit? 65
  Nunc opus est uobis, quid dabit illa boni?

53 prescissem hiscere, certe
55 non contingebat at unus
57, 1 Grates (non gratis est lusus) habete, relusit
59 Eya
60 an relegatur
61, 1 Est emptum sapuisse semel bis pluris inempto
65 ministrat

49 stringere] fugere *B* soluerịṣe *C* 50 Discite *E* uultis] nostis *C* 51 noscetis : nossetis *A*, noscetis *BCDE*. *,Hättet ihr es verstanden zuzuschnappen, so .., noch nicht einmal das könnt ihr ordentlich!'* *Bei* hiscere *ist hier wie* 55 *bei* contingere *an den entfliehenden Hahn zu denken.* 53 prenoscem : prenossem *E* nil] nichil *B*, nisi *C* 54 pullus *C* 55 Quicquid enim *C* contingit *B* 57 ei] enim *B* reclusit *B* 59 reducere *B* ducere : stringere *C* 61 empta *fehlt f* 66 bona : boni *E*

So C, nur 65 magistrat *statt* ministrat; 61, 1 *auch in h* — 55 non at = *non saltem, ne quidem, vgl. zu II 377.*

60 *vgl. III 963.* 64[b] *auf sprichwörtlicher Grundlage, vgl. Glosse zu Prora 64* ,Venter magister artis'.

Nobilitas melior nostro recitatur in ęuo,
Quam: „pater illius hic, illius iste fuit",
Mos faciendus erat, qui nostro tempore pollet,
70 Sęcula plus dampnum dedecore ista timent.
Dedecus est unum, nam non est dedecus ullum
Pręter egestati supposuisse caput,
Nobilis est locuples, ignobilis omnis egenus,
Diuitię tuta nobilitate nitent,
75 Mors opibus natisque patres rapit, urnaque claudit,
Conuiuunt uiuis et dominantur opes.
Nobilitas ueterum taceatur, nonne sepulta est?
Quęratur uiuis auxiliare genus:
„Hic pater heredi pondo centena reliquit,
80 Rem patris hic duplo transiit, ille triplo."
Quid michi nobilitas, quę non ieiunia tollit?
Census alit uiles, census obumbrat auos,
Denique gaza iuuat prauo sub diuite multos,
Prodigus haut refert an sit auarus inops.
85 Ergo homines sapiunt: periit respectus agendi,
Dummodo diuitias illaqueare queant,

---

69 qui nostri temporis extat
70, 1 Dedecus hoc dampno secula malle solent
71, 1 Dedecus error ait, non est modo dedecus ullum
76, 1 Conuiue uiuis auxilientur opes
79, 1 Hoc est: „heredi centum ille talenta reliquit

---

68 istius ille fuit *C* 70 Scelera *B* 76 uiuis] unus *B* 77 est *fehlt C* (*steht in hi*). 80 Nem *B* transit et *i* duplo : triplo *B* 83 diuite] iudice *f, vgl. II 477.* 84 an] cui *i* *Über* 85[b] *schreibt* A^5 *die Glosse* ‚i. e. non curant quid agant', *woraus Mone die Variante einer anderen Handschrift* non curant quidquid agendum *erschliessen zu dürfen glaubt.* 86 queat *i*

---

69 *Ci* 70, 1 *C, nur* hoc *statt* hec, *emend. Borm.* 71, 1 *C, i hat nur* 71[b]: non est michi dedecus ullum. 76, 1 *Ci* 79, 1 *Ci, C verschreibt* Hec, *i* heredum.

Lucrum iustitię, lucrum prefertur honori,
  Nil nisi diuitias non habuisse pudet;
Fraus, labor, insidię, periuria, furta, rapinę,
  Bella, duella, cruces, ira, querela, minę, 90
Proditio, cędes, ergastula, uincula, flammę,
  Obsequium, laudes, fictio, dona, ioci,
Blanditię, promissa, preces, iniuria iusque,
  Iudicia, usurę, fęnora, cura, fauor,
Queque his adicias, et quę contraria dicas, 95
  Omnia iocundi sunt alimenta lucri,
Omnia constabunt summis leuiora duobus:
  „Venit homo argento, uenit et ipse deus."
Primitus hoc populi decretum, denique cleri,
  Non modo pontifices, papa quoque ipse dicat, 100
Piscator Cephas et Beniaminita magister
  Fecissent eadem, sed sapuere nichil;
Innumeras marcas, animas piscantia paucas
  Retia piscator cęlicus iste iacit,

99 postea cleri
100 Hoc modo probat

89 labor] dolor *i* rapinąe *C* 90 truces *Ci* illą ira *C* 91 Perditio cedens *i* 92 furio *i* loci *B* 93 visque *i* 95 Queque *ABDEfi*] Atque *C* et quę] queque hiis *C* 99 dicertum *B* 104 ista *B*, ille *C*

99 denique] postea *CD* 100 Hoc *C* probat *CD*

97 summis *von* summa ‚*Grundlehre, Hauptregel*'; *schwerlich nach* ęs utrumque VII 669 *zu deuten.* 99 denique *beim zweiten Gliede wie III 1001;* clerus *bezeichnet die niedere Geistlichkeit im Gegensatz zu* pontifices, *den Bischöfen, vgl. Gloss.* 101 A^5 *glossiert* Cephas *durch* Petrus, Beni. mag. *durch* Paulus, *vergleiche Epist. ad Rom. XI 1, Philem. III 5,* magister *spielt auf Paulus' Ehrennamen* ‚doctor gentium' *an.* 103 f. *Ebenso erinnert der h. Bernard in seinem Gratulationsbrief (Ep. 238) den neugewählten Papst Eugen III an die ältesten Zeiten der Kirche, als die Apostel ihr Netz ausliessen, nicht um Silber oder Gold, sondern um Seelen zu gewinnen.*

105 Non curans homines meritis sed pendere censu,
Plura locat dantes in meliore polo,
Tutus apostolicę contempnit friuola uocis,
Archisophi Symonis forfice tondet oues.
Tornacum Romam studio uirtutis in isto
110 Transilit, Anselmo pręsule fausta polis;
Interius uiuo Tornacus uellera pastor
Decutit ipse ouibus, decutit ipse capris.
O utinam foret ille meis ex dentibus unus!
Mordendi legem fratribus ille daret;
115 Ecclesias ueluti leo sępta famelicus ambit,
Nil linquens nisi quod non reperire ualet,
Dona, queat nequeat, qui iusso parcius offert,
Strictus obeditu mystica sacra tacet.

107, 1 Illud apostolica liceat, quam uouerit, aut non,
108 Tutus, Symonica
110 fausta parens
111 uellera presul
116 reperire queat

---

105 meritis homines *C* prendere *CDi* 106 uel meliore loco *B* 107 striuola uotis *i* 108 Archisophy *AD* tondit *BEi* 109 ¶ *fehlt C* 113 *fehlt, Zeile dafür offen gelassen E* ex] e *CD* 114 ipse *B* 115 leo leo *C* 116 Non *DE* repperire *A* potest *B* 118 Strictius *DE* ab auditu *C*

107, 1 *C, nur* quem *statt* quam; uouerit *auch* nouerit *lesbar. Zu* apostolica *ergänze* lege, tutus = *securus, non curans, vgl. Glossar.* 108 Tutus Symoniaca *C, emend. Borm.* 110 *C,* parens *und* polis *ergänzen sich zu dem gedachten Grundbegriff* metropolis. 111, 116 *C*

---

105 *vgl. 493.* 106 *Über die Himmelsstufen vgl. zu VII 662.* 107 *vgl. Acta Apost. VIII 18—23.* 109 f. *Grimm RF. Einl. p. 85 erklärt ,Dornik, d. h. das Vermögen von Dornik, springe unter Bischof Anselm nach dem geldgierigen Rom', während der Zusammenhang wie die Rücksicht auf* 130 *zu der Mone-Bormansschen Deutung ,Dornik übertrifft Rom in der Habsucht' zwingt.* 111 *vgl. 563.* 118 *,Der darf, durch den Gehorsam gefesselt, auf Grund des Disciplinargesetzes suspendiert, nicht weiter die Messe* (mystica sacra *i. e. sacrum mysterium sc. altaris) lesen', vgl. I 752.*

Quot gerit hic dentes, quasi tot prędonibus horrens,
Vellera nequaquam rapta recresse sinit, 120
Pręuolat et raperet, si posset, plura repertis —
Proh dolor! inuentis tollere plura nequit;
Hunc non posse modum rapiendi uertere plangit,
Hoc solum prędę certus inesse nefas.
Hunc ego pontificem uobis propono sequendum; 125
Quid Claręuallis pannifer ille sapit?
Connectit paleas, nodum uestigat in ulua,
Decoriat calclos — mulgeat ergo grues!
Pręsulis egregios mores imitaminor huius,
Qui rapit ut Satanas utque Gehenna tenet!' 130
Dum ferus improperat dentes dementer hiasse
Neue iterum dubitent stringere prensa monet,

---

126 follifer
128 caluos
131 Dum sic ille furit

---

120 recesse *B* 125 prepono : propono (p̧̂pono *ohne Tilgung des oberen Tüttels*) *C* 126 Clare uallis *B* 127 paleas] placeat *B* non dum *B* 128 Decoliriat *B*, Decoria : Decoriat *corr. D*[4] calelos *B* 129 imitaminos *B* 131 *In D ist der linke Seitenrand von fol. 80*[b] *vom Buchbinder stark beschnitten, daher ¶ hier ganz*, 149 *grösstentheils verschwunden ist* clementer *BC* 132 pensa *B*, pressa : prensa *C*

So C 128 cal||os (u über ||) *corr. D*[4]

---

122 *vgl. III 932.* 126 ff. *Über des Dichters Stellung zum h. Bernard vgl. Einl.* 127 f. *,Alle vier Sätze von vergebener Arbeit' RF. Einl. p. 95; vgl. zu I 576. Der erste ist mir sonst nicht bekannt, der zweite eine Umbildung des römischen Sprichworts* ,nodum in scirpo quaerere', *vgl. Vannucci Prov. Lat. I p. 89, Alan. Parab. III 73, der dritte erinnerte schon den Umarbeiter an das sonst in Priameln häufige ,einen Kahlen bescheeren' (für das Bild vom Steine vgl. zu I 920), zu dem vierten bemerkt Bormans: ,Familiaris Flandris uox, nisi quod ii pro gruibus gallos dicunt: dat hy dan ook de hanen melken ga!' vgl. zu III 1023.* 130 *vgl. Myth.*[4] *I p. 260, Schulze, Bibl. Sprichw. p. 81, III 718.*

Affore fagineus cortex spectatur ibidem
Ad formam cartę missilis atque modum;
135 Non bene cessuro fidens Reinardus in astu
Arripuit librum moxque reuersus ait:
,Pax, Sprotine comes, iuratur! ubique locorum
(Siste metum) tuti possumus ire, ueni!'
Repplicat ille: ,ratum est fortasse, sed ambigo paulum,
140 Res nescit subitam rara mouere fidem,
Dicere tu nolles forsan, nisi nosse putares,
Sed, quęcumque putas, dicere certa caue!
Unius ut fraudis deprenditur inclitus auctor,
Postera credulitas curaque uocis obit,
145 Credere quo plures optat sibi quisque loquendo,
Hoc, quicquid loquitur, firmius esse decet,
Credendi faciles capiunt audita repente,
Difficiles animos insuperata trahunt.'
,Indice me', ille refert, ,dubitas? ego dico tibi ipse!
150 Dicere me certum, quod puto, uelle putas?

---

136 continuoque redit
139, 1 ,Verum esse hoc, Reynarde, potest, tamen ambigo paulum
140 sumere rara fidem
141 nisi uera putares
143 clarus deprenditur auctor
149 ,Quid me teste, miser, dubitas?

---

133 fagoneus *B* 135 Non dum : Non bene *B* cessura *B*, sessuro *C* 136 Arruit *B* 137 ¶ *E* Sportine *B* *Dass* ubique locorum *nicht, wie in den Hss. und bei Mone, zu* iuratur, *sondern zum folg. Verse gehört, lehrt 229 f.* 140 rata *i* 141 nosse] nolle *B* 142 putes : putas *B* 143 dependitur *B* 144 crudelitas *B* obit *ACDEfh*] abit *B und so vermuthet Mone; vgl. aber IV 840.* 146 Id quidquid *i* 148 animo *C* 149 ¶ *fehlt BCE* ipse] esse *D* 150 *Mone interpungiert erst nach* uelle; *vgl. 142.*

So C, 139, 1 *ist* esse *nachgetragen*; 143 *auch in h.*

---

133 f. *Ein Folioblatt mit an einem Pergamentstreifen herabhängendem Siegel, vgl. VII 427 ff.* 143 f. *ist die etwas pomphafte Aufputzung des alten Spruchs ,wer einmal lügt, dem glaubt man nicht', vgl. Prora 505.* 150 *vgl. Prora 291* Sola putat fatuus, quę cogitat, insita ueris.

Ut de te taceam, frustrarer memet ego ipsum?
  Tam michi natiuum quam trepidare tibi est.
Inter iurantes egomet iurare rogabar,
  Vix spatium extorsi, dum comitere simul,
Expectamur enim, cursim properemus oportet, 155
  Gressibus impauidis nos scio posse frui:
Aspice signatam, si non michi credis', (et offert,
  Quam tulerat) ,cartam, nuncia pacis adest!
Nolebam monstrare tamen, quoadusque probassem,
  An uelles ultro credulus esse michi, 160
Et ueluti credas tibi me desisse fauere,
  Sic me nescio qua suspicione fugis,
Accipe et hac in teste fidem scrutare sodalis!'
  Taliter instanti reddidit ille uafer:
,Laicus, ut nosti, sum gallus, nescio cartas 165
  Inspicere, et quidam falsa sigilla ferunt;
Tu satis es uerax, sed te fortasse fefellit,
  Qui bullam tribuit, terra repleta dolo est.'
Callidus hic credens astutum fallere, falso
  Bullifer obiecit dura fauore minax: 170
,Bacharis, Sprotine Satan! mortem incidis ultro?
  Vis, uesane, mori? quin resipisce, miser!
Curia si sciret, quod cartę credere nolles,
  Vix fierem uitę tutor ego ipse tuę!

152 quam timuisse
163 f. *fehlen.*
165 ,Gallus ego, ut nosti, laicus sum,
167—170 *fehlen.*
172 sed resipisce

151 frustaret, *über* et *steht* er, *ohne Löschungspunct berichtigend C* 157 offert *auf Rasur E* 161 *steht vor* 160 *B* 161 dedisse *B* 163 *Mone fasst* sodalis *als Vocativ.* 164 ¶ *DE*, *auch C neben* 165. 166 Aspicere *C* quidam *ACDE*] quid nam *B* 168 dolo] malo *D* 170 Lucifer *B* 171 sportine *B*, spotine *D* morti : mortem *A*, mortis *E* *Das Fragezeichen am Schluss nach A* 174 uite *nachgetragen C* tutor] iutor (*oder* nitor *etc.*) *B*

So C; 165 *steht* iam *statt* sum. *Zu* sed 172 *vgl. V 1243.*

175 **Audi uersiculum perlecta pace sequentem:**
„Nolentes cartę credere teta trahit."
Istius edicti uiget incassabile pondus,
Carta tibi ostensa est et recitata palam.
Si potes aut audes, procerum decreta refelle,
180 **Credideris, uiues; rennue, curre mori!**
Si legere ignoras, at ne diffide relatis,
Credetur coram uindice sero nimis.
In dominum peccat, qui seruum audire recusat:
Quid, dominus credi cum iubet ipse sibi?
185 **Crede michi, iubeo, baronum scilicet uni,**
Sub quibus hęc pax est: par michi prętor eris!'
Fallere multiloqua conantem fraude retundit
Laicus hac cantor calliditate iocans:

---

176 **Hesuros** **theta notat**
178 **tibi lecta est**
179 **hec tu decreta**
181 **aut**
182 **Creditur aut**
184 **quando sibi ipse iubet**
186 **par potes esse meus**
187 *f. fehlen.*

---

176 teta *oder* teca *D*; *D*[4] *las es* teca *und glossiert es durch* carcer 179 aut] ut *D* 180 Crederis *C* vade *durchstrichen vor* curre *E* 181 *‚Siue legas* sit *pro* si, *siue* tu *pro* at; *namque uersus, qualis nunc est, incomtus uidetur' Mone; vgl. zu II 377.* — 182 iudice *C* 183 ¶ *D* 185 baroni *E* *Sinn: Schwer sündigt, wer auf des Herrn Aufforderung, zu glauben, nicht glaubt; nun so glaube mir als einem* dominus *und* primas pacis, *und zum Lohn sollst du dann mir ebenbürtiger Pair werden.* 186 pax *B* 187 ¶ *fehlt E, steht in C neben* 189. 188 Callidus *E*

So C

---

176 ‚Teta est litera greca habens formam rotundam pertractam cum uirgula per medium in hunc modum ·Θ· Ad eius similitudinem antiquitus ferrum fiebat, quo dampnati urebantur; de qua literatus quidam sic dixit ‚o multum ante alias infelix litera teta' *A*[5] — 186 *vgl. 239, 242, 259, 273 und zu III 310.*

,Suspicio, Reinarde, perit michi, uera uideris
Dicere, nimirum qualiter usque soles. 190
Eminus incanum uideor michi cernere quendam,
Ęstimo, quod multas uiderit ille niues,
Undecies denis plures barbę eius Apriles
Impendent, specta, sabbata quanta ferat;
Illius a collo curuum, quę tibia fertur, 195
Pendet, et est album, quod sedet ipse super.
Quin etiam nigri, speciem pietatis habentes
Nec dubie dulces, ante retroque ruunt,
Accelerant cursim, non nos fortasse requirunt,
Sed uelut huc agili strennuitate uolant; 200
Cernis, ut illorum quisque ęstuat utque uaporat?
Nescio quid rufi pendet ab ore piis,.

---

191 hinc canum
192, 1 Quem niuium partem credo subisse parum
193 Undecies octo
194 pinia quanta
195 curuum, quod
197 Cerno etiam nigros
198, 1 Quos ausim placidos dicere, pone sequi
202, 1 Et quiddam cunctis pendet ab ore rubens

---

189 *D liess* perit *aus und trug es dann am Rande nach, D⁴ brachte es in den Text hinein, wo* ꝑıt $\overset{i}{m}$ $\overset{s}{v}$a *auf Rasur von seiner Hand steht* uideis *B* 190 esse *C* 191 incanum *B*] in canum *ADE*, hinc canum *C* (*gute Conjectur, vgl. IV 72, VII 518, V 773 f.*); *D⁴ im Glossar:* incannum · ualde canum. 192 quid *B* 193 eius] cius *B* 194 spectant *C* subbata *B* 195 curuum] cornu *E, auch D, darüber von D⁴* curuum quod *BC*, que : quod *D⁴* — 196 sedit *DE* ille *C* 201 atque *B*

192, 1 Quem in unum, *emend. Borm.*, niuium pars = *Schneeregion*, parum *iron.* = *diu.* 202, 1 quoddam contis *C, emend. Borm. Über* piis *schreibt D⁴* uel rubens *Sonst nach C* 194 pinia = *Tannzapfen, von den lang herabhängenden Bartseiten.*

---

197 *streift scherzend die schwarzgekleideten alten Benediktiner, vgl.* 202 piis *und mit Borm. Liber de duobus monachis 273* Tot sunt in claustris speciem pietatis habentes. 200 *vgl. I 772.*

Vultus ut insontes notat, ut promucida blandos!
  Non agitat tales insita cura mali.
205 Curia nonne potest hos pacis mittere testes?
  Nam, ueluti pacem testificentur, eunt;
Quid nocet? expecta! de pace rogentur, an illam
  Tantum compererint, anne iubere uelint.'
Non fuit hoc uulpi nimis acceptabile uerbum,
210 Quattuor hic nummos non meruisse putat;
Incidit affectus geminos, cui pareat, hęrens,
  Spe prohibente, metu pręcipiente fugam.
,Utquid ab externis', ait, ,amens galle, requires,
  Quod nosti socio testificante ratum?
215 Propositum pacis, sicut cognosco, retexi,
  Forsan et hi ueniunt, ut fateantur idem;

204, 1 Non illos faceret causa uenire mali
205 Pacis nonne potest hos curia
213 ab externis, demens Spotine,

---

204 agitant *D* 205 nonne] in me *B* 207 Quod *B* — 208 tantam *B* 212 Spem *C* fugam] figuram *B* 213 ¶ *E* — Utquid] Ut *C* requiris *C* 214 socio] scio *B* 215 ignosco *B*

So C, D[4] *über* 204[b] uel causa uenire mali.

---

210 meruisse = *se meriturum; er erkennt, dass er hier keine vier Pfennige verdienen (VI 223 f.), diesmal kein Geschäft machen wird. Ebenso kündigt Fortuna dem armen Heinrich eine alle Puncte widerlegende Replik II 161 mit den Worten an:* Non unum mecum lucrabere nummum. *Oder besser: die vier Pfennige sind das Symbol der (von dem herankommenden königl. Richter zu verfügenden, vgl. 291 f.) Rückkehr des Hahns in das zweimal beschworene Vertrags- und (dem Fuchs als dictator gegenüber) Dienstverhältniss, vgl. Chartul. Mai. Mon. pro pago Vindoc. Ch. 159 bei DuC. II 797, 1* ,Stephanus Gambacanis de Ferraria ... abnegauit se esse seruum S. Martini, et de hoc arramiuit bellum contra nos. Intra terminum autem, quo bellum fieri debebat, recognouit se male egisse; uenit in capitulum Maioris Monasterii et dedit recognitionem suam, scilicet secundum consuetudinem imposuit super caput suum quatuor denarios et per illos tradidit se sancto Martino et monachis eius.' 211 f. *vgl. VII 497 f.*

Adice, quod tibi sum carta quoque teste locutus,
Claudicet ut nulla suspicione fides.
Utque nichil ueri testetur carta, (quod absit!)
Annua cras ingens festa Machutus habet, 220
En comitante pari nonam modo clanga profestam
Tinnit, ut ipse audis, quid tibi tester ego?'
(Et tunc forte duo, sed non ob id, ęra sonabant)
,Efficiunt tutas festa uerenda uias.
Credis adhuc mecum securus pergere posse? 225
Sed te non adeo diligit usque deus,
Namque inter proceres pacem iurasse mereri
Nonne foret generi gloria magna tuo?

---

220 Botolfus
221 nonam campana profestam

---

220 macutus *BE* 221 comitate *B* profectam *C* 223 At *C* 224 Officiunt *i* 226 usque] ipse *C* 228 gloria *scheint aus* gratia *von D*[4] *gebessert zu sein.*

So C, über modo clanga 221 *schreibt D*[4] *in Antiquaschrift* campana.

---

220 S. Machutus *aus Irland, ,episcopus Alethensis in minori Britannia'* (*Molanus fol. 51*[b]), *grosser Wunderthäter und Bischof in der Bretagne (nach dem Martyrol. Rom.), vgl. Stadler IV 15, Usuard. Martyr. fol. 193*[a]. *Seitdem Sigebert von Gembloux, welcher auch durch sein Heldengedicht* De passione Sanctorum Thebaeorum *den S. Gereon-Cultus in Schwung brachte (vgl. zu II 179), das Leben des h. Machutus, dessen Reliquien in Gembloux selbst aufbewahrt wurden, in 27 Capiteln beschrieben hatte, scheint dessen Verehrung in Brabant und demnächst in Flandern dermassen gestiegen zu sein, dass der 15. November, der Erinnerungstag* (festa uerenda 224) *des Gewaltigen* (ingens) *die nur den höchsten Festen zustehende Ehre* (*Otte, Glockenkunde p. 19*) *empfieng, am Vorabend eingeläutet* (221 f.) *und gleich der Oster-, Pfingst- und Weihnachtszeit, sowie den Marien- und Apostelfesten unter allgemeinem Landfrieden gefeiert* (224) *zu werden.* 224 *vgl. zu III 185.* 225 *vgl. III 856.*

Ergo ego paulatim saltus enitar in istos,
230 Elogium pacis curia sanxit ibi.'
Econtra Sprotinus ait gratanter, ut hostem
Astibus exiguis succubuisse uidens:
,Quin, Reinarde, mane, dum nuncius iste loquatur!
Crediderim uanis nuncia tanta nolis?
235 Tuque bene acciperes, si mallem credere cupro
Quam tibi? dum ueniat nuncius iste, mane!'
Hostis ad hęc: ,potius condensa frutecta reuisam,
Nam michi nequaquam nota rogare libet,
Coniuransque altę conscribar patribus aulę,
240 At te rusticitas dedecorosa premat!'
Intulit elusor: ,pax est iurata, comesque
Primatum pacis diceris, unde times?
Tu michi non metuenda times, et tantus haberis?
Sta, miser, hic modicum, protinus ibo simul!
245 Venimus huc ambo, solus paterere reuerti?'
Taliter urgenti reddidit ille pauens:

230, 1 Pacem iurauit curia regis ibi
231 f. *fehlen.*
234, a. Porro mei iam sexta dies a morte parentis
b. Instat, ob hoc potius clangere signa reor
237, 1 ,Ad densos frutices potius, Spotine, recurram
241 ,Quid, Reynarde, times?
243, 1 Non michi formidanda times tu: tantus haberis?
245 f. *fehlen.*

229 enitor *B* 230 sanxit, *nicht* sancit, *denn die Curie hat bereits das Landfriedensgesetz beschlossen, noch nicht ganz beendet hingegen ist die Eidesablegung der Barone.* 234 nobis *B* — 235 accipies *B* 237 ¶ *fehlt C, in E ist der Paragraphpunct nicht rubriciert, ebenso wie* 255. 239 arte *B* 240 premet *C* 241 ¶ *fehlt BC* illusor *D* 242 unum *B* 246 *und* 249 ¶ *DE, in C neben* 247 *bez.* 251.

So C, nur 234, a peremptis *statt* parentis, *was Borm. berichtigte.*

230 elogium = eloquium, praeceptum (*Bartak 66*), *Friedensspruch, vgl.* propositum 215, decretum 264, edictum 277. 245 *vgl. I 829 ff.*

,Iuratam fateor pacem, Sprotine, fuisse,
Sed nondum populis notificata patet.'
Gallus item dixit: ,iurata pace uereris?
Sed „non est populis notificata" refers; 250
Ergo per hos testes et te uulganda per ipsum est,
Hostis ob hoc forsan rex abeuntis erit!'
Cartiger agresti deuictus turpiter arte
Effatur timida talia uoce rogans:
,Ha, Sprotine, quid hoc, quod collo pendet ab alto, 255
Curuum portendit? res ea pace uenit?
Et canus nigrique doce quid quęrere possint,
Quorum dependens illud ab ore rubet!'
Ille refert: ,pax est primatibus agnita magnis,
Quorum consilio fungitur aula potens, 260
Sed conflare uenit uulgares buccina turmas,
Quas accire negat curia docta rudes,
Canaque collectis populis persona loquetur
Decretum celso regis ab ore datum,
Porro plebs hilaris comperta pace uiritim 265
Transmittit regi dona uenusta canes.

248 populo est notificata procul
249 f. *fehlen.*
251 et diuulganda
253 f. *fehlen.*
256 Cornu
259 ,Pax, Reynarde, patet
261 tibia turmas
262 Quas negat accitu
266 Transmisit

247 sportine *B* 248 manet *DE* 249 pacem *B* 250 pluris *B* (pl'ıs *statt* ppl'ıs). 252 ab *C* 253 ¶ *in C neben* 255. 256 Coruum *B* 257 *fehlt, keine Zeile offen gelassen E* possunt *C* 260 concilio *CD* 263 loquetur *ABDE*] loquatur *C* 265 uiritum *B* 266 Transmitti *ADE und Mone; die treffliche Lesart von B billigen J. Grimm*

So C; 261 uel tybia *D*[4] *über* buchina.

265 *Die tief in das MA hineinreichende Sitte, dem Könige bei ausserordentlichen Veranlassungen Geschenke darzubringen, belegt J. Grimm RA.*[2] *p. 245 f.*

Quid me teste, miser, dubitas?' ea quippe loquenti
Credere non audens bullifer infit item:
,Si uerum esse potest, Sprotine, quod asseris, esto!
270 Ast ego in hęc meditor ferre frutecta gradum,
Et licet illorsum sit eundi parua cupido,
Ibo, uelis nolis; manseris, ibo tamen,
Gallicule infelix, ut princeps inclitus ibo,
Tuque in perpetua rusticitate manes.
275 Forsitan hi pacem ueniunt perhibere, quid ad nos?
Nota foret nobis pax sine teste satis;
Nunc uero edictum pacis mora longa tenebit,
Contio dum populi tota coisse queat.
Sed quia consuescunt multos offendere multi,
280 Sępe suos hostes turba gregata uidet,
Quod si pellicium alterius quis scinderet ante
Auditum pacis, tu quererere parum;
Ergo, licet morereris, eo, mortemque mereris,
Quod me nugosa garrulitate tenes.'

---

267 f. *und* 273 f. *fehlen.*
275 Scilicet edicere, sed cur?
282 non quererere nimis
283 remoreris

---

und Bormans, der greise Jäger hat von den bisherigen Empfängern der Landfriedenskunde die schwarzen Bracken als Dankesgabe für den König erhalten. 267 ¶ *E, in D neben* 268 loquenti *aus wahrscheinlich ursprünglichem* legenti *gebessert D*[4] 268 inquit *DE* 272 tantum *B* 275 ueniunt *fehlt C, Lücke offen gelassen.* 276 vobis *C* 278 tanta *C* 279 ostendere *B* 280 gegata : gregata *E* 282 querere *B* — 283 moreris *BDE*, momereris : remoreris *C.* *,Käme es in der nach Tausenden zählenden aufgeregten Menge zu einer blutigen Schlägerei, so würdest du es wenig zu beklagen haben; magst du also immerhin dabei den wohlverdienten Tod finden, ich gehe jetzt.' Zum Modus vgl. I 629. Am Schluss* moreris *BC* 284 Quid *C*

So C

---

280 ff. *vgl. III 59 f.; eine derartige Prügelei mit tödlichem Ausgange entspinnt sich im Ruodlieb (II 65, Seilers Programm p. 5).* 281 *vgl. zu I 101.*

Lusor ad hęc: ‚ergo remane! uenit aulicus hospes, 285
Si qua tibi est in me causa, sequester erit,
Emendabo libens aut excusabo, quid ultra?
Pręcipuis iras hostibus ista fugant;
Nescio, post ubi me uideas, dirimamur amici!'
Vocibus his trepidans subdidit ille suas: 290
‚Non huc me procerum timor aut reuerentia banni
Traxit, nec placita est hic ad agenda locus.'
Tunc sic improperans hosti Sprotinus ouanter
Respondit pauido: ‚turpiter ergo fugis!
Turpiter hinc certe fugis ut uulpecula nequam, 295
Et peruado meo corpore ego ipse tuum,
Nobilitas cecidit, si non contenderis istic,
Pro qua te puduit rustica probra pati,
Fur michi tu deprensus abis, appello duellum,
Si potes, hęc collo probra repelle tuo!' 300
Intulit ille: ‚diem forsan spectabo locumque,
Quo defendendi suppetat hora michi';

---

285 ‚Ergo, miser, remane, dum uenerit
289 f. *fehlen.*
291, 1 Me non imperium, non banni cautio traxit,
292, 1 Et placita hic non est ad facienda locus
293 f. *fehlen.*
295, 1 ‚Turpiter ergo ego te fugere hinc probo, perfida uulpes
296 Conuenioque meo corpus
297 f. *stehn zwischen* 300 *und* 301.
299 compello
300 decute probra tuo
301 ‚Fortassis, Spotine, diem spectabo

---

285 ¶ *fehlt C* 286 tibi in me est *C* 289 post] plus *DE* 290 *und* 293 ¶ *DE* 291 mis̨er̨um procerum *B* 295 ubi *B* — 298 re *DE* 299 deprehensus *E* 300 Set *B* 301 ¶ *fehlt C*

So C, nur 292 : Placita q̄ hic.

---

289 *vgl. 335.* 292 *vgl. VI 418.* 298 *vgl. 7.* 299 *Der schon in* peruado *etc.* 296 (= *angreifen, s. Gl.*) *und* contenderis 297 *liegenden Forderung zum Zweikampf wird im Renart 29962 ff. (RF. Einleit. p. 74 Anm. 3) thatsächlich entsprochen.* 302 *vgl. IV 684, V 1200.*

Euolat inde ruens, ut qui non esse rogandos
    Cogitat, an possint accelerare, pedes.
305 Post profugum ille alacer conuicia clamat acerbe:
    ‚Heu michi, quam fędum est curia passa nefas!
Iure suo regem spoliat Reinardus abitque
    Liber, adhuc leuiter consequeremur eum;
Regis adeste, precor, proceres! accurrite cursim!
310 Fur salit hic, furem pendite! debet enim,
Aut agite huc! si uos hunc tędet pendere, pendam,
    Passus idem pater est a genitore meo.'
Respicit ille parum, nil pręter currere curans,
    Lętior hoc, quo plus inde remotus erat;
315 Spem turbante metu, spe consolante timorem,
    Inuia pensabat lance uiasque pari.
Et iam per casus nemorum amfractusque petrarum
    Cursio lassarat quatriduana uagum,
Tempore nec tanto quicquam libasse ciborum
320 Dicitur aut pausa se recreasse breui;
Congestoque simul cursusque famisque labore
    Officium fessi deseruere pedes,
Tunc primum remeasse canes tutosque uiarum
    Circuitus posito credidit esse metu.
325 Postquam depulsa potuit formidine liber
    Circumspectandi sedulitate frui,

---

305 f. *fehlen.*
310 prendite
311 prendere, prendam
322 destituere

---

305 ¶ *DE* 306 quod *B* 307 spoliat regem *C* -que *auf Rasur D*[4] 308 leniter *D* conquereremur *E* 309 adesse *DE* 310 Cur *E* hinc *C* prendite *CDE* furem] fure *B* 311 agitate *C* 313 ¶ *fehlt CE, neben* 315 *B* 315 motu *E* 317 ¶ *fehlt CE* 321 Coniestoque *AB* 324 meu metu *B* 325 ¶ *CDE, DE mit grosser rother Initiale, E mit 6 Zeilen Spatium für das Argumentum.*

So C, nur 322 destituisse.

---

303 f. *vgl. I 243 f.* 315 *vgl. III 36.* 316 *vgl. II 157.*

Cuius ab incursu patrui defenderat agnos
  In campo, quendam cernit adesse cocum;
Utile multotiens sine dampno impensa recurrunt,
  Reinardo est probitas auxiliata semel: 330
Quem cocus ut uidit ieiunia longa uiasque
  Perpessum tremulo pęne labare genu,
Pinguibus artocreis, quot lanx cumulata tenebat,
  Officii ueteris pro uice donat eum.
Ignotum est, ubi forte suum quis uiderit hostem, 335
  Reinardus sollers pręmeditatur idem:
Octo reseruat, edens reliquas, capitique coronam
  Postulat irradi, rasus it atque satur,

---

327 olim
328 Agniculos,
336 mente uolutat idem
337 alias

---

328 cernit cernit *C* *Mone interpungiert nach den Hss. hinter* agnos *und bezieht* in campo *auf* cernit adesse; *Bormans fragt demnach verwundert: ,quid coquo cum ouibus, in campo? quid in campo artocreae faciunt? quae illa pietas coqui non artocreas modo sed etiam lancem uulpi donantis?' Der Mönch war früher als Hirt (vgl. 444) thätig, versieht jetzt den Dienst eines Kochs und wirft als solcher dem am Kloster vorbeieilenden Fuchse aus der Küche (393 f.) die Krapfen zu; die Mitgabe der Schüssel bereitet die Schilderung der Wolfsgefrässigkeit 363 f. vor.* 329 recurrint *D* 335 q̋uis suum f̋orte, *Wortfolge durch " " berichtigt, f* 336 ęū idē *C* — 338 id *C,* ut *B*

So C, nur 327 *fehlt Alles hinter* incursu, *von Borm. ergänzt.*

---

329 *Weder nach Otlohs Spruch* ,Lucrum sine damno alterius fieri non potest' (*Pez III 2 p. 508*) *zu deuten, noch nach Bormans ,Sine dampno impensa saepe recurrunt cum utilitate', sondern: Wohlthaten kehren oft zu ihrem Geber zurück (483), werden wiedererstattet als Gewinn (VI 196), ohne dass man, wie sonst (III 353, 359, IV 359) der Welt Lauf ist, Schaden dafür einerntet, vgl. überhaupt 1189.* — 335 *vgl. 289.*

Artocreasque ferens, patruum si uiderit, ipsum
340 Cogitat oblato pacificare cibo,
(Mos illius erat quęcumque tulisse dolentis
Irarum uiso non meminisse lucro)
Nec fortuna animum pręcustodita fefellit:
Obuiat in mediis saltibus ille seni.
345 Ysengrimus ouans conspecto longius hoste
Quanta recalfacto gaudia felle gerit!
Euax sępe tonat saliens, mox uero resistit
Et uictus placidę clamat odore dapis:
,Quo, Reinarde Satan? quis te faustissimus istuc
350 (Viuere si scirer ...., sed sciar!) error agit?
Procide! ne certe noceat protractio mortis,
Accipies subitam, non patiere, necem!'
Irruere aspiciens patruum sibi nolle repente,
Reinardus uictum nouit et orsus ita est:

339, 1 Obuius ut, si quando tibi, Ysengrine, repente
340, 1 Incidat, oblato pacificere cibo
341 Mos erat usque tuus
344 ille lupo
347, 1 Quomodo prosultat, quam granditer intonat euax!
348 Sed substat
349 Qua quis te michi prouidus istuc
350 si scibar
351 ledat
353 f. *fehlen.*

341 tulesse : tulisse *E* 342 Iratum *C*, -rum *auf Rasur A* 344 saltubus *AB*, *vgl. IV 95.* 349 O *DE* 350 sciret *E* — set saciar *B* 351 protactio *B* 352 uocem *B*

So C, nur 339, 1 signum *statt* si, *emend. Borm.* 344 lupo *auch D*[4] *über* seni. 349 michi prouidus *doppelt C.*

350 si scirer, *sc. huc non uenisses.* 352 *Es ist der Gegensatz des mühelosen Empfangens und des leidvollen Erlangens gemeint: Ys. wird den kleinen Wicht, ohne zu kauen (408 ff.), ohne ihm ein Härchen zu krümmen, in ganzer Lebensgrösse hinunterschlucken und ihm in seinem Bauche eine gastliche Herberge bereiten (I 53, VII 377 ff.); eine ähnliche Unterscheidung VII 247 f.*

,Patrue, tam fandi quam congruit ordo silendi 355
Fratribus; ut mandat regula, disce loqui!
Reinardus Satanas non sum, sed dicor, ut exto,
„Reinardus frater", dicere mitte „Satan",
Nonne uides hic signa mei certissima uoti?
Frater ego, hoc produnt hinc cibus, inde caput, 360
Aspice, qui sapiat! nostri cibus ordinis iste est,
Aspice!' et artocreas eminus ipse rotat.
Quas cadere in terram prohibens cum lance uolantes
Prępripit, et nulla masticat ille mora,
Sed quo tipsanas dentato femina ligno 365
Inuerrit dentes dentibus ipse modo,
Et collisa semel moluisse minutius illum
Polline triticeo uasque cibumque ferunt,
Glutieratque prius, quam se libasse putaret,
Fercula per latam pręcipitata gulam. 370
Ammirans igitur ueluti spectabile monstrum,
Quod sibi contigerat, talia lętus ait:

---

357 non nominor, immo profecto
362 Accipe
371 f. *fehlen.*

---

355 ¶ *fehlt CE* 361 quid *BC* 362 ille *C* 366 Inuertit *BC* ille *C* 371 ¶ *fehlt in den Hss. Die folgenden 4 Verse* (371—374) *haben in B, wo sie den Schluss von fol. 84*[b] *und der 7. Lage bilden, vor der Zusammenheftung durch Nässe gelitten, sind aber zum grösseren Theile noch wohllesbar.*

So C

---

365 *Constr.:* quo modo femina tipsanis (*Dativ, hier = enthülste Gerstenkörner, vgl. Glossar*) dentatum lignum (*die Mörserkeule, vgl. Quicherat p. 294* ,tipsina, de ordeo decorticato grana in pila lignea tunsa) inuerrit (*vgl. 1234, zur Hypallage Einl.*), *ita* (*zu III 1*) ipse dentibus dentes inuerrit. *Die zerstampfte Gerste wurde zu Gerstenbrei, -brot oder -trank verwendet* (*A. Schultz, Höf. Leben I 343, Weinhold DFr. p. 314*). *Vgl. VI 7 f. und Prouerb. Salom. XXVII 22* Si contuderis stultum in pila quasi ptisanas feriente desuper pilo, non auferetur ab eo stultitia eius.

,In somnis, Reinarde, sumus? fantasmate rerum
  Fallimur, an uera est res quasi uana tamen?
375 Dulcia nescio quę michi iacta fuisse recordor,
  Iactaras equidem, quis michi iacta tulit?'
Atque huc dicendo circumspiciebat et illuc,
  Nescius in baratro uincta iacere suo.
Adiecitque: ,ego iacta uidens prensurus hiabam,
380 Atque fere labiis prensa fuere meis;
Euasere tamen, quorsum uolitasse putentur?
  Nam, nisi dormierim, iacta fuisse liquet.
Intus adhuc aspirat odor, quem faucibus hausi,
  Sed miseri dentes nil habuere boni;
385 Infortunati ceperunt aera dentes,
  Proh, satis atque ultra rebar hiasse miser!
Inglutisse solum uentusne efflata tulisse
  Credatur, dubito, sed periere michi;
Quęre, sit hic, in quod quierint cecidisse, foramen,
390 Quęrere' (quęrebat scilicet ipse) ,ueni!'
Stans procul ille refert, monachus quasi tangere segnis
  Mansueti metuens ora redunca senis,

---

376 quo cecidisse putem?
378 iacta
379, 1 ,Iacta uolare uidens ueluti prensurus hiabam
382 iacta uolasse
391 f. *fehlen.*

---

373 ¶ *CDE* 374 uere *C* 375 michi iacta *doppelt C* 376 Iacturas *CE* 377 *und* 379 ¶ *C* 377 hec *B* ducendo *D* -bat *auf Rasur D*[4] 378 iucta (*oder* uicta) *D*; *vgl. 27.* 379 prensurus hyabam *auf Rasur D*[4], *wie 189 ist nur die Selbstergänzung von D in den Text hineinradiert.* 382 nisi] tibi *C* 383 ausi *C*, hausi *auf Rasur D*[4] 384 At *C* 386 mise *E* 387 effiata *B* 388 subito *CD* 389 hic *ABCDE*] hoc *verschrieb Mone* quierit *C* in quod] inquit *E* 390 *Interpunction nach Borm.* 391 ipse *B* *Mone interpungiert hinter* segnis, *aber* tangere *bedarf des Objects; constr.:* metuens ora tangere quasi monachus segnis.

So C, 376 *auch von D*[4] *mit* uel *übergeschrieben.*

,Patrue, non clare uideo, fumosa culina
Obsuit et calidus lumina nostra uapor;
Denique quid prodest, ubi non cecidere, requiri? 395
In rictus recolo iacta fuisse tuos.
Nonne tibi dentes uehemens immorsus edendo
Ferculaque oblisos dura cauasse queunt?
Quamlibet in criptam camerati lapsa molaris,
Perdita quę quereris, delituisse reor; 400
Diuiduos dentes interflua lingua pererret,
Oblique illambens scrupula quęque proba!'
Reddidit ista senex: ,amissa perisse feramus,
Post strepitum sero porta pudenda coit,
Pristina pensentur profectu dampna futuro: 405
Frater, ubi his epulis uiuitur, esse uelim!

399, 1 Scilicet in dentis cuiuslibet obruta criptam
401, 1 Deductis malis obliquam interprime linguam
402 Funditus uide
403, 1 ,Qui periere canes, Reynarde, perisse feramus

---

394 Obfuit *ABCD*] Obsuit *E*, *natürlich nur Schreibfehler, aber in melius et genuinum.* Obesse *c. acc.*, *wie* nocere (*Rönsch p. 441*), *widerspricht dem Sprachgebrauch des Dichters.* 395 cecidisse *D* 397 in morsus *DE* 399 Qualibet *D* 400 quę] non *B* 402 Oblique *ABDE*] Obliqua *Mone* probra *B* 403 ¶ *fehlt E* ammissa *BE* 404 Postrepitum *B* porca *i* 405 profectö *C* (*ohne Löschungspunct*) pensetur pro facto *f*

So C, 401, 1 Diductis *will Bormans, über das Schwanken von* de- *und* di- *vgl. zu I 315.* 403, 1 Que periere, animo patiente p. f. *h*

---

404 porta pudenda, *wie* foris pudenda VII, 309, *Öffnung des Afters; vgl. zu dem Sprichwort Zacher, altfr. Spr. n. 132* (*Haupts Zs. XI 129*) A tart est main a cul, quant le pet en est hors. Anum sero manus operit, cum iam canat anus. Nil ualet hic dextra, quia bombus iam uolat extra. 406 ff. *Y. will gern dort Mönch werden, wo es solche duftigen und schmackhaften Krapfen als Ordenskost* (*361*) *gibt; nur schreckt ihn die Bedingung, kräftige Fleischspeise, an der die Zähne zu arbeiten haben, zu meiden und immer nur an der*

Nil me terret ibi nisi lex imposta uorandi,
  Quod solet illabi leniter esca nimis,
Nil faciunt dentes; hiscant, cibus incidit ultro,
410 Tamque exit leuiter, quam patienter init,
Sicque fit, ut uenter persistat semper inanis,
  Relligio uacui pessima uentris erit.'
,Patrue', subiecit monachus, ,depone querelam!
  Quamuis fluxa uorent, usque uorare licet,
415 Usque uorare quidem!' dictis his ille subinfert:
  ,Ha, Reinarde Satan, ut profiteris, edunt?
Sufficiens uni saltem datur esça duobus?
  Non oberit parci dentibus, usque uorem.'
Intulit his frater, quasi quędam dicta retundens:
420 ,Patrue, deliras! dicar ego usque Satan?
Frater es ipse fere, fraternis utere uerbis,
  Nec timeas pręter posse uorare parum!
Sufficienter edunt omnes, sed dulce canentes
  Pręcipue, satis est unius esca tribus,

---

409 et hiant
413, 1 ,Patrue, ne uereare! uorant, quantum expedit, omnes
414 f. *fehlen.*
416 non modo falsa mones?
418 f. *fehlen.*

---

408 Que *D* 409 faciānt *corr.* *C*[3] 410 init *fehlt C* 411 semper uenter persistat *C* 413 ¶ *fehlt B* 415 his dictis *ABDE* 416 ¶ *CD, in E neben* 415 edunt : eduntque *D*[4] 419 ¶ *fehlt B, in C neben* 420 frater] super *E* 421 ipse] usque *DE* 422 uorasse *C*

So C, nur 413, 1 q̊ı̊ (= *quamtibi, allenfalls auch quantum, vgl.* par' *parum,* d' *dum*) *von C*[3] *durch Ansetzung von* u *verdeutlicht.* — 416[b] uel · nunc michi falsa moues *D*[4]; *das von C überlieferte* non modo (= *nonne iam*) *ist aber der Lebhaftigkeit des Gesprächs angemessener.*

Klostertafel pulmenta, panem, placentam, allenfalls oua, pisces und altilia, kurz für ihn lauter fluxa *ungekaut verschlingen* (= uorare 407, 414 f., 418) *zu müssen; doch geht er nach R.'s Versicherung, dass jeder 2 mal so viel bekomme, als er brauche, darauf so lange ein, als nicht die nunmehr rastenden Zähne rosten* (417 f.).

Tu cui, si uelles cantare, imitabilis esses? 425
Expensam duplicem uox tibi pulcra daret;
Ne uox notitiam tollat suppressa canentis,
Erige clamosę faucis ad astra melos.'
Lętus ad hęc senior: ,nisi memet nescio, frater,
Cantorum nulli blandior, ęqua refers; 430
Hunc michi, qui nunc est, usum deus annuat illic,
Ultra speratum cantor herilis ero,
Inueniam nullum fratrem, cui latius hiscant
Guttura, uel cuius clarius ora sonent.'
Tunc alacer Reinardus ait: ,quod sępe poposci, 435
Patrue, cerno: tibi regula sacra placet;
Nil igitur restat tibi nunc nisi dicere, cuius
Officii malis esse magister ibi.'
Ysengrimus ad hanc submittit lumina uocem,
Verbaque respondet, qualia corde tenet: 440

429, 1 ,Si, frater Reynarde, michi sum cognitus ipsi,
435 f. *fehlen.*
437 ,Patrue, nil restat
439 f. *fehlen.*

---

426 Expensem B 427 |||entis D, can written above (*D punctierte das Schlusswort aus und setzte das Richtige an den Rand, D*[4] *setzte* can- *nach Ausradierung dieser Randcorrectur in den Text, vergass aber die Löschungspuncte zu beseitigen*). *Mone sieht* canentis *zum folgenden Verse, aber* canentis clamosę *ist ebenso unstatthaft wie* canentis clamose (*Aduerb.*) *matt, und* notitiam *verlangt eine nähere Bestimmung, vgl. VII 416.* 429 ¶ *fehlt E* 431 illuc : illic *E* 432 speratorum *B* 436 sacra] certa *B* 437 ¶ *C* 439 ¶ *DE, in C neben* 441. 440 corda : corde *A*

So C

---

429 *In der frohen Aussicht auf die 6 (424, 426) Portionen des Obersängers redet er nun den Fuchs nicht mehr als Satan (349, 416), sondern als Bruder an.* 430 blandior *entweder sc. uox est, aus 426 f. (so Borm.), oder = habeo, quod blandiar, nullum imitor (425).* 437[a] = *II 511*[a]

,Frater, ego officium postremę uendico sortis
(Scis bene, cur teneat Lucifer ima nocens):
Dum meliore loco me prouehat agnita uirtus,
Lixa uel opilio comiter esse feram;
445 Nunc, quę claustra petam, refer, et pręfinge coronam,
Ne qua perfidię suspicione fuger.'
Continuo iussus Blandinia claustra subire,
Vadit adusque aurem tonsus ab aure senex,
Et facile est intrare datum, sed triste reuerti;
450 Omnibus intrando dat recipitque uale,
(Dat commune ,uale', nondum ,benedicite' doctus
Dicere fraterne, discere cępit ibi)
Vota relata placent, admittitur, atque professum
Continuo fratrem sumpta cuculla tegit.
455 **R**umor is undenos abbates traxerat illuc,
In quibus abbatum Lucifer unus erat,

441 ego auspicium
442, 1 Non bene conspirant monachus atque tumor
454 probat
455 abbatas adegerat

445 quem *E* 446 Ne *ABDE*, N*ſ corr. C*[3]] Nec *Mone* 447 ¶ *C* 448 aurem] auram *B*, aures *C* fenex *B* 450 intrandi *C* 453 at quoque, *letzteres auf Rasur von C*[3] 455 ¶ *fehlt C*

So C, 441 *ist* hospitium *vor* auspicium *durchgestrichen; D*[4] *über* off. *in Antiqua* auspicum (*so!*).

442 *Über die aus Jesaias XIV 12 erst von Eusebius entwickelte Lehre von dem abgefallenen Lichtgeist Lucifer, welcher* ,uoluit deo ęqualis immo maior apparere, unde a cęlesti aula in carcerem inferni detrusus', *vgl. Myth.*[4] *II p. 823, Roskoff, Gesch. d. Teufels I p. 315.* 444 *vgl. zu 328; Belege dafür, dass selbst Männer vom ersten Range im Kloster die niedrigsten Dienste, als Hirten, Köche, Küchenjungen (Ecbasis 695 ff.), mit grosser Freudigkeit verrichteten, bei Cless I 366, Neander V 1, 308.* 447 *Über Blandigny und* 459 *über Walther von Egmont siehe Einl.* 448 *vgl. De lupo 62.* 452[a] *sowohl zu* 451[b] *wie zu* 452[b] *zu beziehen.* 456 *Dasselbe Bild vom Morgenstern gebraucht Sigebert von Gembloux ad a. 1083 von dem Abte Folcard*

Nomine uel numero unus erat sed nullus eorum
Viuendi studiis et pietate manus;
Quo super Egmundi fratres abbate beatos
Ius uiget, augescit census, habundat honor, 460
Gaza uenit cumulo, cumulataque prostat honesto,
Et reditura datur, dandaque dupla redit,
,Da dabiturque tibi' sapiens intelligit abbas,
Certus id implentes fallere nolle deum.
Recta malos quam nosse piget, tam dicere tędet, 465
At michi recta quidem nosse loquique libet,
Hoc alios inter refert abbatas et istum:
Fas rapere est aliis, huic retinere nefas;
Quos rapuisse pudet, lappas imitantur et uncos,
Ut dubites alia stirpe fuisse satos. 470
O famosa uiri famaque industria maior!
Percurso similes uix habet orbe duos:
Paupera claustra patres opibus fecere retentis,
Undique diffusis hic opulenta facit,
Prędia quid clament? ipsa ornamenta luerunt! 475
Perditaque hic redimit plurimaque addit adhuc,

466 placet

458 Tu uiendi *B* studiis] hostiis *E* et piet.] impietate *B* manus] minor *C* 459 abba||te, (n *ist ausradiert*) *A* 461 perstat *CD*, prestat *E* honestąo *B* 462 redditura *B* dandoque *C* 464 adimplentes *BC* 465 Necta — nosce *B* 466 recta *nachgetragen, ebenso* alia 470 *C* quidam *B* 467 Hic *B*, Hec *C* "inter" alios *corr.* *C*[s] abbatos *B*, abbates *DE* 469 lapsas *E* 473 Pauper *B* 475 *Hinter* clament *haben die Hss. ein Komma oder gar keine Interp.* (*A am Rande* ρ); *wollte man aber demnach übersetzen ,für die schreienden*

466 *So C*

von Blandigny: ,quasi stella matutina in medio nebulę effugandis obscuritatibus erroris apparuit.' 461 cumulo *,haufenweise' Aen. II 498.* 463 f. *Euang. Luc. VI 38* (*C. Schulze n. 234*). 469 *Eine ähnliche Unterscheidung VI 537 f. Zu der Schilderung* 473—484 *vgl. Österley zu Wendunmuth V n. 127* (*V p. 131*).

Implet in hoc et in his dominus promissa minasque:
,Perdet egenus, et est plus habiturus habens.'
Hi sibi deficiunt, multis satis iste sibique est,
480 Rebus egent parci, largus is auget eas,
Hi perdunt clausas, hic, quando excludit, adunat,
Hi tentis inopes, affluit iste datis,
Pellit utraque manu gazas, pulsęque recurrunt,
Quotque uiro redeunt, diuidere ipse nequit.
485 Cuius'si refici positis uirtutibus ardes,
Hęc est eximii secta uerenda uiri:
Se facere affatu medium, tractare perite
Seria causarum, reddere quęque suis,
Conciliare iras populi, frenare tyrannos,
490 Non curare minas blanditiisue capi,
Non pretio flecti, non inclinare fauori,
Voluere multa, loqui pauca, silere diu,
Personas dirimit meritis, non ponderat ęre,
Recta docens, eadem, quę docet, ipse gerit;

Bedürfnisse der Ackergüter (und des Klosterhaushalts, vgl. 883, VI 313 f.) haben selbst die Kleinodien der Kirche herhalten müssen', so wäre nicht nur die Verletzung der Consec. temp., der indirecte Fragesatz und die Bedeutung von clamare *auffällig, sondern es würde auch der leitende Gedanke des masslosen Geizes durch einen andern Gesichtspunkt störend unterbrochen. Daher setzt Borm. mit Recht ein Fragezeichen: ,was sollen die Ackergüter klagen — haben doch selbst die kirchlichen Ornamente büssen müssen!'* 476 Perdita q̄ *C*, Perdita hic qui *B* plurima queque *C* 477 domini *C* 478 Pendet *i* 479 Hiis *E* iste] esse *C* est *fehlt CD* 481 produnt *E* recludit *C* 482 ille *CD* 484 Quitque *E* 486 Hic *corr. D*[4] 487 -tu *auf Rasur D*[4] 488 Serie *i* 489 pluri *B* (*vgl. zu 250*) Consiliare *f* 491 presio *B* 493 derimit *DE* pondere *B* 494 eadem quę] eademque *B*

---

477 *Euang. Matth. XIII 12, XXV 29, Marc. IV 25, Luc. VIII 18 f., 26 (C. Schulze n. 213).* 480 *vgl. Prouerb. Salom. XI 24, MSD.*[3] *XXVII 2. 96 und Salom. episc. Const. bei Canisius Lect. ant. III 3 fol. 245* ,Quanto plus dederis, tanto plus danda mereris; Arca cluit dando, uacuatur et ipsa negando.' 493 *vgl. 105.*

Illius hęc mundus, deus autem cetera nouit, 495
Auditis paucis pluribus adde fidem.
Talibus ornato comitem deus addidit unum,
Quem Lesburna cupit non petere astra cito,
Hunc tibi, dignus enim est, hunc unum admitte sodalem,
Ruderea reliquos cum strue uerro foras; 500
Pace tua, Galtere, pater carissime, tester,
Non poterit tanti te puduisse paris,
Ille tuis aliquid uirtutibus adicit in se,
Optima cum facias, adicit ille tamen.
Impresso nimis ungue, pater, tu singula limans 505
Abbatem immodica te grauitate probas;
Utquid fronte riges? utquid sermonibus horres?
Cur michi non rides? nil michi dulce refers?
Largum lęta decet facies et lingua suauis,
Ne rear iratum dona dedisse michi. 510
Solius ergo tenes exempla Catonis, at ille
Fit uicibus certis Tullius atque Cato,

---

495 hic *B*, hoc *E* 497 ¶ *fehlt BC* 500 Ruderca *B* || strue (ob) *corr. D*[4]; *derselbe aber im Glossar mit entsprechender Blattnummer:* ‚87 strues · congeries lignorum seu lapidum' uestro *B* (urō *statt* uro) foris *B* 501 teste *CDE* 503 addicit *CD*, addidit *E* 504 addicit *C*, addidit *E* 506 in modica *BCDE* 507 addes horres *C* 512 caro *B*

---

498 *Über Balduin von Liesborn vgl. Einleitung.* 505 *vgl. zu III 324.* 509 *Dieses biblische Sprichwort (Iesus Sirach XXXV 11, 2 Cor. IX 7, C. Schulze n. 270) begegnet oft im MA., vgl. Prora 422, Bresslau zu Wipo Prouerb. 37, Henric. Sept. IV 65 f.* (‚Qui decus oblatum rugosa fronte uenenat, Plus michi diabolo displicet ille dator') *etc.* 511 f. *Der Gegensatz von Cicero und Cato (Uticensis) beruht auf ihrem Verhalten gegen Cäsar nach der Niederwerfung der pompejanischen Partei; am nächsten liegt Henr. Sept. IV 203—205, der diesen* rigidum, *jenen* more *rühmt, während Galfrid Noua Poetria 1772* ‚Cato mente, Tullius ore' *zusammenstellt; vgl. überhaupt Catos Distichen I 7* ‚Constans et lenis, ut res expostulat, esto, Temporibus mores sapiens sine crimine mutat.'

Utraque digna gerens abbate, remissus et asper,
Ambulat alterutram sed sine labe uiam,
515 Quos se commansore fouet, quos hospite donat,
Hos necat egrediens, hos beat ipse redux,
Aspera sic lętis priuato intercalat astu,
Ut nichil accuset liuor amorue tegat.
Tu quoque, ne qua tuę probitati portio desit,
520 Exhilara frontem, dic sine labe iocos!
Debes ecce deo, debes michi, solue uicissim,
Tam sua uult cęsar, quam deus, ambo ferant!
Hęc duo uirtutum deus exemplaria mundo
Reddidit, ut reuocent, quas pepulere pii;
525 Scilicet hinc iactas superę ad penetralia pacis
Pluribus ęrumpnis hic uetuere premi.
Hi duo uirtutes peccasse uidentur in ipsas,
Quas a pace dei rursus ad arma trahunt,
Quas grauiora adeo toleratis bella fatigant,
530 Sęcula quam priscis sęuius ista furunt;

---

513 gerente

---

513 gerens *B*] gerens : gerente *A*[5], *der indess das ursprüngliche* gerens *als Variante am Rand hinzufügte,* gerente *CDE* 514 alterutrum *C* 515 s *in* Quos *von D*[4] *angehängt* cum mansore *E* 517 intercolat *CE*, inter || lat (sca) *corr. D*[4] 518 Ubi *B* 520 Exhilera *i* 523 ¶ *fehlt B* 524 ubi *B* 525 ad *fehlt B* 526 Pluribus *ABCDE*] Prolibus *Mone* pii premi *C* 527 peccare *E* 528 ad] et *E* 529 Ars *B* a *in* adeo *ausradiert E* 530 sęuius] seuis et *E*

---

515 f. *Denselben Geist inniger Gastfreundschaft athmet die Grussformel Prora 511 ff.* 517 priuato astu = *propria quadam arte, par un talent tout particulier* (*Borm.*) 521 michi *i. e. homini, hominibus, vgl. I 756.* 522 *vgl. Matth. XXII 21, Marc. XII 17, Luc. XX 25, C. Schulze n. 225.* 524 pii *sc.* prisci 530, *die frommen Väter der Kirche haben die Tugenden mit sich in das Reich des himmlischen Friedens genommen, vgl. VII 609 ff.* 529 adeo-quam (530) *wie* tam, quam *c. Compar. I 257.*

Sed quibus huc redeunt uiuis, auctoribus hisdem
  De medio comites astra sequentur item.
His coram trepidanto alii profugique latento
  Post archam, pudeat nominis atque loci,
Nec modo se ignaris sese iuranto uocatos 535
  Abbates, sed nec sponte fuisse sua.
Viuite queso diu, preclari uiuite patres!
  Viuite subsidio pluribus atque michi!
Ut sit sufficiens onerato sarcina collo,
  Addite me, in tanto fasce grauabo parum! 540
Ysengrimus erat frater, dudumque sepulti
  Sumere presbiteri poscitur ipse locum;
Ille rogat, quod opus soleat patrare sacerdos?
  Pascere berbices anne parare dapes?
At typice fratres ouibus dixere tuendis 545
  Prefore presbiterum, paruit ille libens.
Continuo ‚dominus uobiscum!' dicere iussus,
  Ysengrimus ouans ‚cominus', inquit, ‚ouis!'

---

531 Sic *B* hoc *B* 532 sequantur *B*, sequenter *D* 533 trepidante *E* profugitque latendo *B* 535 iurante *CDE* 536 Abbate *B* 537 preclara *E* fratres *C* 545 duxere : dixere *E* 548 *Statt* cominus *vermuthet Borm. p. 34* com in us (= *huus*), *ueni domum*, *verwirft diese Deutung p. 276 aus Gründen der Orthographie und Bedeutung und erklärt nun* us = *ons*, *mnl.* = *nos*, *die Nebenform* us *mundartlich und mit Hinweis auf Grimm Gr. I² p. 781 belegend, also ueni in nos. Dagegen spricht 1) die Quantität, da der Vers ein kurzes* us *verlangt, 2) das mit* cominus *verbundene, jedenfalls lateinische* ouis, *dessen Umdeutung ins Mnl. unmöglich ist. Vielmehr: aus der 6silbigen Segensformel leitet sich Pastor Ysengr. für seine Schafe einen zwiefachen Lockruf ab, und zwar aus den ersten 5 Silben einen lateinischen, der aber für die Praxis nicht zu brauchen ist (551—558), und darum weiterhin aus der 6. Silbe einen deutschen, nämlich* kúm = *ueni, das als Encliticon von* uobis *tieftonig war, nunmehr aber als Stammsilbe des Verbums ‚kommen' scharf und hoch betont ist (549).*

---

544 *vgl. 444.* 547 *vgl. zu IV 141, über die Beziehungen des Folgenden und* 575 ff. *zum X. Cap. des Iohannes-Evangeliums Einl.*

Et ,cúm!' teutonice accentu succlamat acuto,
550 Nolens grammatica dicere uoce ,ueni!'
(Compererat crebro Scaldęas ille bidentes
Non nisi Teutonicos edidicisse modos,
Quas ad concilium mandatas uoce latina
Conuicit simili non bene nosse loqui,
555 Duraque nullorsum iactans in uincula, donec
Grammaticam scissent, pertulit ire reas;
Claustricola hic ideoque pius, qua nouerat illas
Fungi, Teutonica uoce uenire iubet)
Dumque docent ,amén' quasi gręcum, accentuat ,ágne'.
560 Pars illum melius dicere nosse negant,
Pars ultro dixisse ferunt; strepit undique murmur:
,Verba, quid hic monachus cogitet, ante notant,

---

551 crebo *B* bibentes *B* 553 consilium *E* 554 nosce *BE* 556 r *in* reas *auf Rasur D*[4] 559 gratum *E* *Mone interpungiert den Vers hinter* amen *und bezieht* quasi gręcum *zu* accentuat agne, *ohne ein Wort zur Lösung dieses Räthsels hinzuzufügen; Borm. sucht diese Interpunction durch Einsetzung von* ἀμνή *statt* agne *zu stützen; aber es heisst* accentuat, *nicht* pronunciat, *und dann ist im mlat.* ἀμνή *nicht nachweisbar. Der Sinn ist: er verrückt den Hochton von der letzten Silbe, wohin er ursprünglich gehört* (,amen .. accentuatur in fine' *Ioa. de Ianua*), *auf die vorletzte;* quasi *steht* = *ut, wie 391, und* tamquam *III 621. Wenn Borm. zur Bekämpfung von* agne *hinzufügt,* ,agne *nullum habet soni cum* τῷ amen *conuenientiam', so ist der vocalische Einklang da, der consonantische allerdings ebenso wenig wie 547 f.* 560 nosce *E*

---

549 *vgl. W. Wackernagel in Haupts Zeitschrift VI 286.* — 551 ff. *Wie Y. I 1001 den Schafen die Messe lesen will, so hat er sie oft zum Concil berufen (vgl. IV 729 ff.), da verstanden sie kein Latein, Carcerstrafe war also geboten, und so liess er die Schuldigen, so lange bis sie Latein* (grammaticam sc. uocem 556) *gelernt hätten, nirgendswohin gehen, sondern warf sie in den harten Kerker seines Bauches (vgl. zu I 29). Darum lockt der gütige Klosterbruder seine Lämmer, um ihnen Beschämung und Strafe zu ersparen, hier gleich mit deutschem Rufe.*

Hic tondere gregem studet intra; uellera frater
  Tollere, quod lanam non sapit, iste parat!
Dissimulat fraudem, non alterat altera uestis, 565
  Non habet, ut spondet, nigra cuculla fidem.'
Murmure comperto socios non uera putasse
  Insinuans, monachus conuenienter ait:
‚Fratribus ut caris assensi, nempe rogatus,
  Presbiter ut fiam, non prior ipse rogans, 570
Presbiter, ut credo, non optassetis ut essem,
  Ni dignus tanto noscerer esse gradu.
Ergo ouium pastor quia dicitur esse sacerdos,
  Prętaxo officii sacra gerenda mei;
Presbiter idcirco quia sum pastorque futurus, 575
  Ante saluto meos elicioque greges,
Ut pastoris oues ouiumque attendere pastor
  Indubia possit cognitione sonum.
Ne dubitate meę sub conditione salutis
  Credere seruandas (mancipo fidus) oues! 580
Explorate fidem, quam uobis spondeo, fratres,
  Ars mea, quod fertis, grande leuabit onus,
Sim licet a silua rudis et quasi frater agrestis,
  Doctus in hoc ego sum uosque docere queo.
Ut meditor, sic dico: licet bene multa geratis, 585
  Non habet arbitrium regula tota meum,

---

563 *Interpungiert man gegen die Hss. nach* intra (= interius 111, intro 1182 *bei gleichem Gedanken*) *und bezieht* tollere *διὰ κοινοῦ* (*vgl. II 409 f.*) *zu* parat *wie zu* sapit (= *scit*), *so ist die Stelle heil.* — 564 parit *CD* 566 ut *fehlt f* 569 assensum *E* rogatis *B*, rogatis *C* 570 fiąt *B* 572 Indignus *B* 573 Ego *E* 575 -que *fehlt C* 578 In dubia *CD* pascit possit *B* sonum] senum *B*, frui *E* 583 Sim scilicet *B* 585 Ubi *B*

---

566 nigra, *die schwarze Kutte der Benedictiner und Cluniacenser, zum Unterschied von der weissen der Cistercienser.* 575 sum-futurus = *ero.* 579 *vgl. III 62; der Dativ* (michi) *fehlt wie II 43.* — 581 *vgl. 566.* 584[a] = *IV 596*[a]

Arguere ęstiuum post prandia nolo soporem,
Quodque tenet sanctus tempora longa canor;
Ver, ęstas, autumpnus, hyemps aut carmine uellem
590 Unius aut possent lege soporis agi.
Has autem meliore dapes abolebimus usu,
Artocreas nimium creditis esse bonas,
Artocreas utero limphamque infundere cribro
Proposita refert utilitate nichil;
595 Vixque, quot artocreas ambiret follis ouinus,
Viginti solidis posse uidetur emi,
Septenę fortassis oues hoc ęre parentur,
Cur igitur pluris uanior esca notho?
Artocreis cumulate michi coria octo bidentum,
600 Omnibus ebibitis uix tetigisse putem,
Nam deus his numquam dentes inseuit edendis,
Ut nothus, in uentrem, pandite labra, uolant!
Quod si quinque ouium det nostri cuique diatim
Cęna duas, totidem prandia, nona suam,
605 Tunc tędere sui non accidit ordinis ullum;
Viscera uentoso ne temerate cibo,
Sunt solidi dentes, quid aquis uescantur et aura?
Gaudet carne caro, dentibus ossa placent!

---

587 volo *E* saporem *BC* 588 canon *CDE* 590 saporis *B* 593 Artocrea *C* linphamque *D* crebro *AB*, *in A steht* cri *am Rande*, cribo *D* 594 Propinata *E* 595 quod *B* ambinus : ambiret *B* 596 nosse *B* 598 populis : pluris *A*, populis *B*, pluries *CD*
s insu
— varior *E* 599 cumulare *E* 601 dente| | | | euit *corr.* *D*[4] — 603 quịṇqụẹ cuique *C* 606 temeraro *CD* 607 agis *C*

---

587 *vgl. Reg. Bened. c. 41* ‚Tota aestate ... ad Sextam prandeant', *c. 48* ‚Post Sextam autem surgentes a mensa, pausent in lectis suis cum omni silentio (*daher* 590 lege soporis = *cum silentio, sine ullo carmine*), aut forte qui uoluerit sibi legere, sic legat, ut alium non inquietet.' 593 *vgl. Plaut. Pseudolus I 1, 100, Myth.*[4] *II 931, III 322, Zingerle D. Sprichw. im MA. p. 164, und V 127 f.* — 600 ebibitis, *weil* aqua + aura 607.

Gangaque pro fęno lanam constrata suauem
  Accipiat, fęno est non spolianda bidens, 610
Legitimi ferimur, nullum spoliemus oportet,
  Sic sit, ne titubet qualibet ordo sacer;
Deniqué nostrarum ne fiat abusio rerum,
  Nunc, quę pręcipue sunt facienda, loquar.
Qui minus oblato fuerit conuictus in aluum 615
  Traicere, auriculas cauteriatus eat;

---

610 -at *auf Rasur D*[4] freno *B* 611 spoliemur *B* — 612 qua |':|| (tinus) *corr. D*[4] *vgl. 1147.* 614 sunt *ABCDE*] sint *Mone* — Nunc quę] Nuncque *B*

---

609 ‚ganga *ist kein Bett, wie Mone* (*p. 328*) *meint, vielmehr der Abtritt,* secessus [*vgl. Glossar*]. constrata *verstehe ich nicht „ausgepolstert zum weichen Sitz", sondern „beworfen, bestreut"; man bediente sich des weichen Heus zum Abwischen, vgl. Nigelli Spec. stult. das Märchen von den 3 Parzen. Ysengrim empfiehlt dafür witzig die noch feinere Wolle' J. Grimm bei Wendeler Briefw. Grimm-Meusebach p. 169; dazu führt Meusebach an:* ‚wisch das gesäsz an die Hecken, dasz nicht das Häu vertheuerst' *aus Fischart Gargantua 1590 S. 415. Die oben citierte Stelle aus Nigellus steht bei Wright p. 128 Z. 23, er beschreibt eine Bäuerin, die sich die Röcke hochhebt, sich hinhockt und auf den Boden kackt, gleichzeitig Brot essend, und sagt da* ‚Una manus fęnum, panis tenet altera frustum.' 615 f. *Schon nach Capit. Aquisgr.* (*817*) *c. 76 sollte einem jeden seine Speise besonders vorgesetzt werden, und brüderliche Aushilfe für den, der an der seinigen etwa nicht genug hatte, war streng verboten; neu ist nur die Strafverschärfung.* cauteriare *erklärt Mone hier ‚am Ohr zupfen, eine Ohrfeige geben'* (*p. 325*), *aber diese jeder dauernden Schädigung ermangelnde, im MA. recht häufige* (*A. Schultz I 163*) *Strafe wäre zu gering für den Strafcodex des Wolfes. Eher könnte man an das Durchstechen des Ohrläppchens mit einer Pfrieme* (*RA.*[2] *p. 339*) *oder an das Einbrennen eines Schandmales* (*Quicherat p. 36* ‚Cauterio i. e. cauterio inurere, *vgl. Interpres Diui Irenaei I 24* ‚Cauteriantes suos discipulos in posterioribus partibus exstantiae dextrae auris'; *D*[4] *erklärt* ferro signatus) *denken, wenn nicht geradezu wirkliches Ohrabschneiden gemeint ist, vgl. Horae Belgicae VI 225 und Nigellus Spec. stult. I 132; als Bernard, der Herr, endlich seinen Esel Brunellus wieder einfängt,* ‚Funditus abscidit aurem Bernardus utramque, Cautior ut fieret cauteriatus ita'; *vgl. übrigens 1052.*

Inque duas partes prębenda soluta secetur,
Quas probat ęquato pondere rectus apex,
Ut lepidus frater, stomacho uenerabilis amplo,
620 Pauperiem biduo suppleat inde suam.
Consilium, fratres, quis uobis tale dedisset?
Res uarię, quanti sit sapuisse, docent;
Tempora contentus quęstu transire diurno,
Non studui magnas condere cautus opes,
625 Non uestra intererit confratres pauperis esse,
Consilio soluam, quod dare cista nequit.'
Consilium cupidi fratris pauefecerat omnes,
Sicque refert abbas: — uerba referre parat,
Pendula signa sonant, canturas nocte sequente
630 Personas puero uix recitare uacat,

---

619 Ubi *B* 621 Concil. *CD, auch* 626, 627 qui *C* 622 *Das* uarie *der Hss. ist allerdings* = uarię, *aber nicht, wie Mone meint, ‚quod lupus regulam sane diuersam et uariatam proponit', sondern weil der Sinn ist: Mannigfache Ergebnisse, vielfache Folgerungen lehren den Werth der Weisheit.* 627 fr̄es fr̄is *C* pauefecerit *E* 628 om̄s abbas *C* *Die Glocke ruft zum Beginn der Nachtfeier, der Abt kann daher nicht entgegnen, es bleibt beim Wollen, beim* parare, *kaum hat der Knabe Zeit, die Sängerliste zu verlesen.* 629 Pandula *CE,* Pendula *corr. D*[4] cantaras *B* 630 parat uacat *C* — recitare |||| uacat *D* *Über* puero *schreibt D*[4] uel quero.

---

617 ff. *Neben der täglichen Fleischlieferung von 5 Schafen soll die* prębenda soluta *i. e.* uaną 598, uentosa 606, *die flüssige, lockere Mönchskost in der Weise bestehn bleiben, dass je eine Tagesportion in zwei ganz gleiche Hälften getheilt wird, welche für 2 Tage als Zugemüse und Supplement der Hauptkost dienen.* 626 *vgl. IV 372.* 629 *vgl. 662; das* Officium nocturnum *ist in 12 Stationen eingetheilt; auf jeder derselben erfolgt erst* Lectio, *dann* Responsorium, *dann* Oremus (*vgl. Herrgott*); *Ys. als guter Sänger* (*425 ff.*) *soll ein Resp. singen, und in Rücksicht auf sein schlafbedürftiges Alter erst das zehnte, kurz vor dem durch die* Laudes matutinae *bezeichneten Schluss der Nacht- und Beginn der Tagfeier.* nouem 634 *bezieht sich wohl auf die 9 Vorgänger im Gesang.*

Ysengrimus in his frater, cui clarior ętas,
  Sortitus decima est in statione uicem.
Ille putabat oues dici responsa necandas,
  Octo quater malens quam iugulare nouem,
Sed geminis numerum cantorum sensibus aptum 635
  Credens, fert dubia mente refertque uagus;
Cogitat apponi tot fercula nocte solere
  Fratribus unius tempore danda cibi,
Quot puerum audierat legisse, et lecta profecto
  Cantorum fuerant nomina terna quater; 640
Seu quotiens idem signauerat esse canendum
  Cantorum numero testificante puer,
Accitis totiens iterari fratribus esum,
  Qui melior longe mos foret atque sacer;
Spe meliore tamen mox audet utrumque futurum 645
  Credere, quo fieret regula firma satis,
Plura die sperans ac sępius esse uoranda
  Fercula, dum somnus rarior esse solet.
‚Quicquid', ait, ‚iubeor, fratres, implebo libensque
  Responsum decimum quindecimumque canam; 650
Tardus obedierim, totiens ubi nocte quoque estur
  Felicemque uterum fercula tanta replent?

---

631 ętas] ortus *will Mone, wie VI 446, IV 941; dagegen Bormans: ‚non cogitauit in claustris et praecipue in choro ortus rationem haberi non posse, aetatis uero et posse et debere'; eher könnte man* canior *einsetzen, aber* cui clarior ętas = *hervorragend durch Alter.* 637 solem *B* 638 tempora *CDE* 640 trina *E* 641 idem *fehlt CD, Raum dafür offen gelassen, in D von 4 nachgetragen,* ipse *E* — 642 Carotorum *B* 643 quotiens *B* 646 firma ualens *CDE, über* ualens D^4 uel satis 648 sompnis *E* parior *B* (*nicht, wie Mone meint, aus* parcior *verschrieben, sondern aus* rarior, *das in der Vorlage mit dem unter die Linie gezogenen, p-ähnlichen* (*angelsächsischen*) *r anfieng*). 649 ¶ *D* 651 noct ibus |||| estur *corr.* D^4

---

644 atque *statt* quam, sacer ordo *auch I 435, V 612, VII 450, 455.* 647 die = *als am Tage.*

Gemma sit abbatum, qui primus sanxit in orbe
  Talo cucullifer̨ę relligionis onus!
655 Ha miseros homines, quos talis regula terret!
  Qui dubitat, dubitet, non reuocabor ego.
Nunc certe uideo, quia me deus egerit istuc,
  Nunc scio me iunctum fratribus esse bonis;
Ter tantumque die libanda cibaria rebar,
660 Quadruplicem hunc numerum nocte dieque datis.'
Interea ridens surrexit cętus et ibat,
  Quippe diu signum tinnula uasa dabant,
Exclamans monachus reuocatis taliter infit:
  ,State parum, fratres, optima fabor adhuc!
665 Ne quid deficiat uirtutis in ordine nostro,
  Edicam breuiter digna uigere diu:
Vos ego miror opes, quas expetit ęquoris usus,
  Cocturis epulas euacuare focis;
Scite meum genus hoc numquam curasse, sed omnis
670 Cruda solet plus quam cocta iuuare caro.

667 equior usus

653 ablatum *E* 658 uinctum *B* 661 surrexit cetus *ABCDE*] *Mone* coetus surrexit 662 daba/t *B* 663 *Mone fasst* reuocatis taliter *als Fragesatz und erstes Glied der neuen Rede, wohl wegen 656: die Hss. haben keine innere Interpunction, nur B einen Punct hinter* monachus; *Bormans ,sensus est: reuocatos fratres sic alloquitur* — 664 Stare *B* ad hec *B* 665 nostro *ABCDE; ohne dies zu löschen, schreibt in A dieselbe Hand* nostre *an dèn Rand; vgl. für jenes I 459, V 943, 997,* nostro *steht hier wohl gar im prägnanten Sinne = a nobis reformato s. instituto, Y. will ganz im Geschmacke seiner Zeit einen neuen Orden stiften.* 667 ergo *B* expetis *B* 669 casse *B* omnes *B*, omnes : omnis *E*

667 uel equior *schreibt D⁴ über* equoris.

653 *vgl. Martin zu Kudrun 395, 4.* 659 *,dreimal und zwar nur am Tage', vgl. 604.* 667 *Gemeint ist das zum Bau der Schiffe erforderliche Holz (Borm.); über* euacuare = *,vernichten, aufbrauchen' vgl. Glossar.*

Primitus, ut coctas spoliarent unguine, lixę
  Versuti carnes instituere coqui,
At nunc relliquias, inflati corda rapinis,
  Dignantur dominis uix adhibere suas,
Elicit ergo adipem cocus, aridiorque trilustri   675
  Caseolo infaustum strangulat esus herum;
Scit sapiens paucis, quorsum sententia tendat,
  Sponte mea nullum, qui mea tollit, amo.
Ligna, focum, patinas, cacabos, ollasque cocosque
  In sua proiciat posteriora Satan!   680
Quod quibus expendi solet ęs et inania frugis
  Plurima, quę superant, arte locate mea:
Thuribula, et calices, et clangas, scrinia, capsas,
  Candelabra, cruces, ostra, tapeta, libros,
Omnia nos faciamus oues crudasque uoremus,   685
  Optima ne pereat pars rapiente coco.
Cumque ouibus constanter oues epulemur ouesque,
  Vellem, quicquid habet mundus, ouile foret,
Vos etiam excipio non clare, ignoscite, fratres,
  Me solum excipio, cetera nulla quidem;   690
Me sibi non fauisse putant monstra inscia ueri,
  Falluntur, quotiens cernor adesse, dolent,
Sit durum, sit molle quidem, nisi profore uellus
  Dentibus insolitum, diligo, quicquid habent.
Quid uero typicat, quod non michi uellera prosunt,   695
  Me nisi lanifica non fore matre satum?

---

675 Elicē *B*   676 Caselo : Caseolo *B*, Ceseolo *CDE* — 677 Scis : Scit *C*   682 superant *ABCDE*] sperant *Mone*   684 ostra *fehlt C*   688 Vellet *C*   *Statt* 689, 690 *hat E, auf das zweite* excipio *abirrend, nur* Vos etiam excipio cetera nulla quidem   691 monstra *auf Rasur D*[4]   693 $\overset{1}{n}$] $\overset{1}{m}$ *B*   695 $\overset{1}{m}$: $\overset{1}{n}$ *D* (*gewiss von D*[4]).

---

677 *vgl. Hildebrandslied 10.*   680 *sc. ut ea concacet, vgl. Myth.*[4] *III p. 300 und zu VII 230.*   681 *vgl.* fruge carentes *17.* 683 *vgl. I 761.*   689 non clare *i. e. non pure, nicht schlechthin, nur bedingt, insofern ihr zuletzt an die Reihe kommt; vgl. II 375 ff.* — 696 nisi *zu* Quid, *nicht zu* non *gehörig.*

Non mea me mater calatho incunauit Iprensi,
Quid genus et referam? nonne probabo fide?
Septimus a magno dicor quater esse Louone,
700 **Viscera cui fudit sus sua, fusus ei,**

---

697 calotho *DE* intimauit *B* 698 fidem *E* 699 leuone *B*, leone *E* 700 fidit *E*

---

699 *Über* louone *schreibt D*[4] uel lupone, *im Gloss.* ,91 louone · lupone proprium nomen animalis.'

---

697 *wiederholt nur den Gedanken von* 696 *in bestimmterer Fassung; dort heisst es ,meine Mutter war keine Wollspinnerin', hier ,sie hat mich in keinem Ypernschen Korbe gewiegt, ich bin nicht aus Ypern (wo die Wollspinnerei zu Hause ist) gebürtig'; Flandern war bekanntlich während des ganzen MA. als Hauptstätte der Wollspinnerei und -färberei berühmt, so speziell auch Ypern (Weinhold DFr. p. 418, 420, A. Schultz I p. 270); zu* calatho *bemerkt Mone ,das gemeine Volk gebraucht noch jetzt in Belgien längliche Körbe für Wiegen.' Wenn aber der Dichter* Iprensi *statt des ebenfalls zulässigen, allgemeinen* Flandrensi *einsetzte, so scheint er Ypern weniger als Werkstatt für derartige Korbwiegen, wie Mone meint, als als Hauptsitz der Tuchfabrication haben rühmen zu wollen. Gans missverstanden hat die Stelle Grimm RF. Einl. p. 82.* 699 *vgl. Metamorph. IV 213.* 700 *Man könnte mit Bezug auf II 402, VII 9 f. diese Stelle auf einen Kampf zwischen Lovo und Reingrim deuten, in dem der letztere fällt; aber 1. wäre dann* fusus ei *ein überflüssiger Zusatz, 2. ist es für einen Wolf doch nicht eine grosse Heldenthat, ein Schwein zu besiegen, vgl. VII 412, 3. stossen wir, wenn anders der Dichter in diesen fingierten Zahlen eine gewisse Planmässigkeit beobachtete, auch auf chronologische Bedenken, da zwischen Salaura und Reingrim nur 4, zwischen Ysengrim und Lovo aber 26 volle·Generationen in der Mitte liegen, wobei es wenig verschlägt, dass S. etwa ein Menschenalter älter ist als Y. (IV 73, VII 178). Erwägt man vielmehr, dass die correspondierenden Verba* fundit — fusus *eine wechselseitige Thätigkeit betonen, dass ferner in der ganzen Gruppe* 695—702 *von der Abstammung* (genus 698) *Ysengrims die Rede ist, wie endlich dass der Dichter auch sonst geschlechtliche Vorgänge verschleiert (vgl. II 62 ff.), so wird man der schon zu Odo Parab. 23 (Zs. f. d. A. XXIII p. 290) ausgesprochenen Annahme näher treten, dass Y. hier zu seinem Ahnherrn Lovo die Ahnfrau hinzufügt, die Sau, welche allerdings nur*

Illud in Hebręis et Gręcis atque Latinis
Codicibus scriptum mundus ubique legit.'
Contio tota iterum risit, fratremque locutum
Omnia siluestri simplicitate ferunt.
Interea duro Reinardus liber ab hoste 705
Partis ad obliquę deuia flectit iter,
Inuisumque larem subit, Ysengrimus ubi ingens
A quater undecimo lustra tenebat auo;
Ysengrimigenas lupulos inuenit in antro,
Parte alia gemitus hospita lassa dabat. 710
Tunc sic ,quo, lupuli, uos ortos patre putatis?
Quoue ierit pater hinc, sciscitor', hospes ait,
,Et quando rediet, uel quando rursus abibit?
Dicite, sum uerax, dicite uera michi.'
Respondent lupuli: ,nos ludere nolumus ullum, 715
Ysengrimigenę dicimur atque sumus,

---

701 et *ABCDE*] in *Mone.* 703 iterum tota *CD* 705 *Kein Spatium ABCD, zwei Zeilen Spatium davor in E* liber *aus* /tiber *A* 707 ut *CD* 708 undeno *CDE* 709 Ysengrimigenas : Ysengrinigenas *D* 710 Parta *B* laxa *E* 711 putatus *B* 712 siscitor *E* 715 ¶ *CDE*

Borsten kennt und ihres Nachkommen Abneigung gegen Wolle hinlänglich erklärt; ähnlich IV 1002; fusus *statt* (per-) fusa, *wie* 696 satum *statt* natum *und wie der männliche Reinardus oft* (*siehe Einl.*) *uulpes mit gen. fem. genannt wird. Der Gegner Reingrims ist dann Ysengrim selbst.* 701 *Also in den drei heiligen, liturgischen Sprachen, in welchen die Inschrift am Kreuze Christi ausgedrückt war, in denen die Bibel überliefert ist* (*Sedul. V 198, Ven. Fort. Vita Martini I 12, Ecbasis 929* (*983*), *aus denen nach mittelalterlicher Meinung der Messegesang bestand* (*Wackernagel, Kl. Schriften III p. 2*), *deren Anwendung die Wirksamkeit des Gebetes sicherte* (*Fehr, Der Aberglaube und die katholische Kirche des MA. p. 87*); *vgl. III 493.* 711 *Mit* putatis *spielt R. auf den bekannten Rechtsgrundsatz* ,mater certa, pater incertus' *an, vgl. Graf und Dietherr, Deutsche Rechtssprichwörter*[2] *nr. 137* ,Die Mutter ist allzeit gewiss' *und nr. 128* ,Die Mutter sagt's, der Vater glaubt's und ein Narr zweifelt daran.'

En cubat ex nobis, quos est enixa recenter,
  Mater, adhuc etenim languet, ut ipse uides;
At pater ipse cibum perrexit quęrere nobis,
720 Mane reuertetur, uespere perget item,
At tibi, si quid habes genitori dicere nostro,
  Quisquis es, o senior, lar patet iste, sede!'
Repplicat hostis: ,et hic patuit michi, gratia uobis!
  Quam primum, ut cupio, notificarer ego!
725 O quam felici uos edidit omine mater,
  Ne careat fidum posteritate genus!
Maturus pater est nec longum posse putatur
  Viuere, uos eritis, quod pater ante fuit;
Huc ego cum graderer, flebant ueruexque caperque
730 De breue uicturi debilitate senis,
Sic rogo uos, dampnum patris pensate sepulti,
  Vos forma similes, moribus este pares!
Hortabor, ne triste patrem senuisse querantur:
  Ante suam genuit pignora fausta necem;

---

718 ad hec *B* 719 querereţ *B* 723 ¶ *fehlt B* hoc *A*, hec *CDE; in* hic patuit *kehrt offenbar das* lar patet *von* 722 *wieder;* gratia *sc. sit, dieselbe Ellipse in derselben Formel Ouid. Trist. IV 10, 117, Ex Ponto II 1, 19, und hier I 156, III 668. Mone liest* ,et haec patuit mihi gratia, uobis', *Bormans ändert* ad haec. — 724 *Die Conjectur* notificarjer, *von* cupio *abhängig, wird bedenklich durch V 848, VII 151,* notificabor (*Borm.*) *entfernt sich zu weit von der Überlieferung; ut finale zu ergänzen (vgl. zu Ecbasis 150) verbietet der Mangel analoger Fälle in unserem Gedicht; also: ,o würde ich euch doch meinem innigen Wunsche gemäss so bald als möglich bekannt (als Honig und Wein spendender Vetter)!' als Antwort auf die in* Quisquis es 722 *enthaltene höfliche Bitte um Angabe von Namen und Stand; über den Conj. Imperf. in erfüllbaren Wünschen vgl. Einleitung.* 729 Hec *B*, Hunc *D* 731 dampnum pensate sepulti patris *B* dampno *i* 732 esto *i*

---

720 *so als nächtlicher Einbrecher und mit Rücksicht auf die Nocturnfabel; anders z. B. I 1.* 731 sic = *zoo dan, itaque, ainsi* (*Bormans*).

Me caper et ueruex anserque errare timebunt, 735
  Cum uos usuros dixero lege patris,
Quod uos laudarim frustra, dubitantibus illis
  Obsecro, ne possint improperare michi.'
Tunc sua crura leuans et utroque foramine largus
  Intulit: ‚hoc mixtum est, nonne suaue sapit? 740
Sugite, dilecti patrueles, sugite! uobis
  Traditur hęc natis mulsa retenta meis;
Non me subsidium uobis impendere tędet,
  Vos estis patrui pignora cara mei,
Pro patris obsequio, quod non permitterer illum 745
  Poscere, si pręsens esset, habete meum!'
Ingemuere illi; gemitus quę causa, requirens
  Mater ut agnouit, prosilit ęgra licet,
Procurritque foras, sed spe priuata sequendi est,
  Aspiciens hostem pręcelerasse nimis. 750
‚Cur', ergo inquit, ‚amice, paras sic currere furtim?
  Non sequeris morem, tu meus hospes eras!
Turpiter hospitii grates furatus abisti,
  Hospita te reuocat, fare, resiste parum!
Ante michi gratans et commendatus abito, 755
  Nunciaque affectus basia sume michi!'

756 mei

736 uisuros C[1] 737 Quos *B* 739 uroque : utroque *E* — 741 surgite *beidemal BE*, sugite *zu* suggite *D* patruele *B* — 742 multa *C*, mulsa *von D*[4] *in die offen gelassene Lücke nachgetragen.* 745 illum] ultro *C* 746 habere *BCD* 747 ¶ *fehlt in den Hss.* — gemitus quę] gemitusque *CD* 749 Precurritque *CD*, Percurritque *E* sed] se *CD* 750 precelerare *C* 751 ¶ *CDE* paras *fehlt CD* 754 renouat *B* 755 commodatus *B* 756 Nonciaque *B*

755 uel grates *D*[4] 756 uel mei *D*[4]

735 *vgl. zu IV 171.* 737 quod = *an.* 740 mixtum *mit scherzhaftem Doppelsinn, vgl. Glossar.* 745 f. *zweideutig, R. meint, Y. würde ihm die Erlaubniss verweigern, die Wölfchen aber hören heraus, R. brauchte ihn nicht erst um Erlaubniss zu bitten.* 752 *vgl. IV 336.* 755 commendatus *sc. deo, vgl. zu III 1175.* 756 *Für*

Ille precans ‚hera, suffer', ait ‚me soluere sero,
Fęnore soluendi conciliabo moram,
Exieram minctum et redeo', (simulatque redire,
760 Iratam cupiens elicere arte lupam)
‚Nilque', inquit, ‚peccasse reor, cur debeat obdi
Porta michi, culpę conscius esto pauens.'
Illa intro properans latitat post ostia sollers,
Ante domo natos interiore locans,
765 Ad quorum stratum Reinardo introrsus eunte
Cogitat insidiis anticipare fores.
Hostis idem meditans fieri potuisse minatur
Incursum, calcans limina, seque refert,
Et dominam grassans cęno impetit atque lapillis.
770 Non patitur fraudem dissimulare dolor,
Exilit illa furens, ille expectare sequentem,
Comprensu facilis, si uoluisset, erat,
Moxque cucurrisset uelocius illa, sed inde
Munia non longe, quę peterentur, erant.

---

763 retro

---

atque redire

758 consiliabo *B* 759 simulaque *C*, simul | | | | | | | | | *corr. D*[4], *hinter* l *ist noch* a *von erster Hand sichtbar.* 761 -que *nachgetragen C* abdi *E* 762 contius *A*, concius *C*, *beides lesbar in DE* — paues *CD* 763 ¶ *fehlt BE* Ille *A* 766 Acogitat *B* — 768 lumina *BC* 771 -tem *auf Rasur C*[3] 772 Comprehensu *E* 773 -de *auf Rasur D*[4], *auch über* in- *ist radiert.*

---

763 retro *CDE*

---

die Sitte, dass die Wirthin den scheidenden Gast mit einem Kusse ehrt, kenne ich nur das von A. Schultz I p. 499 Anm. 5 aus Parton. 20816 angeführte Zeugniss; für den Willkommenskuss vgl. Weinhold DFr. p. 392, A. Schultz I p. 403, Martin zu Kudrun 341. 766 *vgl. IV 846.* 769 *vgl. crit. Note zu III 1153.*

Sublimis scopulus cono petit ęthera, quantum, 775
It spatii funda parua rotante silex;
Hinc rupis: strepitus per saxa tenentia frustra
Serpere nitentis dulce susurrat aquę,
Illinc: florigero uultu blandissima Tempe
Hospitium proprio uer sibi iure dicat, 780
Ante: iacet nulla tortus uertigine trames,
Post: auium uario silua canore sonat;
Munia panduntur geminis adeunda fenestris,
Sed maior grauida uulpe subire nequit,
Per septem cubitos intrato limine primum 785
Ducit inoffensos semita plana pedes,
Ulteriusque utrobique aditum nitentibus intro
Ter gradibus denis scansile prębet iter;
Congrandis furno testaque rotundior oui
Lar mediastina planus in arce sedet, 790
Intus olent dulces diuersi nectaris herbę,
Frondeaque implexum fulcra cubile dabant;

---

775 rupes

---

775 scropulus *CDE* ceno *E* 776 Ut *C* 777 ruptis *E* — *Hinter* rupis 777, ante 781, post 782, *nicht hinter* illinc 779 (*worüber* rupis *von A*[5]) *in A ein Punct, in B nur hinter* rupis 777, *CDE interpungieren hier nicht.* 778 rutentis *B* 779 Illic *B*, Illuc *C* 781 uertigene *E* *Borm. schreibt* multa *statt* nulla, *aber im Gegentheil soll die schnurgerade Richtung des Pfades betont werden, vgl.* semita plana 786. 785 lumine *B* in offensos *D* 789 *In* Congndis *steht die Abbreviatur* a *und* -dis *auf Rasur A* retundior *A*, rotondior *CE* 790 Lax madiastina *B* palmis *E* 791 habe *B* — 792 fulera *B*

---

775 *Über* scropulus *D*[4]: uel rupes, *im Glossar mit entsprechender Blattnummer* ‚93 scrupulus' *ohne Erklärung.*

---

776 *Das auf Ouid. Metam. IV 709 f., Fast. III 584 zurückgehende Bild ist in der mlat. Poesie häufig, vgl. Alexandreis I 386 f., Petrus de Ebulo I 441, Philippis VII 44 f.* 789 furnus = *Kamin, wie VI 100.*

Huc rapido cursu fugiensque fugansque ruerunt,
  Ille sui leuiter peruolat ora laris.
795 Dum temere illa sequens artum nimis incidit, hęsit
  Nec proferre potest nec reuocare gradum,
Nec magis in latum remeat, quam prodit in artum,
  Ianua sic captum stringit adacta canem,
Sic hęret cuneus, qui decipiente relictus
800 Malleolo nondum robora tota fidit.
Spe modici fructus in maxima dampna salitur,
  Dum mala non astu pręduce uota ruunt;
Dum stultus temere petit hostem, traditur hosti,
  Absque modo noli quęrere, quicquid amas,
805 Quę quęris, potius quam te quęsitaque perdas,
  Quoslibet ad ludos est sapuisse bonum.
Pręteriit stultus magno quęsita labore,
  Atque eadem sapiens absque labore tulit;
Non bene conueniunt stultus simul atque dolosus,
810 Subdolus incautum ducit in omne malum,
Dum cadit in laqueum stultus ducente doloso,
  Ludus inęqualis luditur inter eos.
Ut uidet hęrentem nullo luctamine solui
  Posse, per oppositam desilit ille forem,

---

813 Ut uidet hęrentem nullo luctamine solui
  Posse, per oppositam desilit ille forem,

---

795 hęsit] herens *B* 798 capitum *C*, cap/tum *D* 799 habet *B* 804 Absque^m̊ noli q̄rere qu̇ė̇querere *B* 805 Q' *ABCDf*, Que i] Quod *E und Mone* -que *nachgetragen D* 806 est] esse *B* — 807 magna *BC* 808 eandem *f* 809—819 *stehn in A auf Rasur, vgl. Einl. p. 1.* 809 stultus *nachgetragen f* 810 in tantum *C* 813 lactamine *B*

---

797 *vgl. I 276, IV 509.* 798 *vgl. IV 505 ff.* 801 ‚Et quem iurares ceruicem impendere recto, Spe modici fructus cuncta licere putat' *Hildebert col. 1354, Zeile 40 f.* 806 *vgl. zu VII 220.*

Et male compatiens incommoda tanta ferenti, 815
In faciem miserę ludicra probra iacit,
Circumquaque salit, gestu sua gaudia testans,
Ut magis hęrentis cresceret inde dolor;

Atque parum curans patruelis fędera lecti, 818, 1
Assilit in fixam prauus adulter heram.
,Alter', ait, ,faceret, si non ego; rectius ergo
Hoc ego, quam furtim quis peregrinus, agam.
Si consanguinei minor est externus amore, 818, 5
Sum generis serie proximus atque fide,
Clareat obsequio pietas mea, nolo quis ausit
Sospite me patruum zelotipare meum;
At tu, domna, subi tectum! quasi uincta quid hęres?
Hospitis hic mores experiere boni.' 818, 10

Atque parum curans patruelis fędera lecti, 818, 1
Assilit in fixam prauus adulter heram.
,Alter', ait, ,faceret, si non ego; rectius ergo
Hoc ego, quam furtim quis peregrinus, agam;
Clareat obsequio pietas mea, nolo quis ausit 818, 7
Sospite me patruum zelotipare meum.'

---

815 ¶ *CDE* 816 desilit illę forem ludicra probra iacit *B*
818 herentes *B*

Die Interpolation fehlt in A, steht in B zwischen 817 und 818, erscheint in CDE verkürzt in dieser Folge: 813 f., 818, 1–4, 818, 7–8, 818, 11–14, 815—818, 819 ff.; es fehlen 818, 5, 6, 9, 10, 15–18. — 818, 1 federe *B* 818, 2 infixam *D, dem Sprachgebrauch des Originals, wo* assilire *stets mit dem Accus. verbunden wird, entsprechender* — prauus *BCDE*] pronus *Mone* 818, 3 Alter ait] Hoc alter *E* — si *CD*] set *B*, sed *E* 818, 4 furtum *B* agam *CDE*] agat *B* 818, 9 habes *B*

---

816 in faciem, *sc. ut ea* audiat, *non accipiat ex aliis, Borm. weist verwundert darauf hin, dass sie ihm ja den Rücken zuwende.* 818, 1 *vgl. RF. Einl. p. 38 ,der Fuchs verführt die Wölfin, die als geiles Weib erscheint, in dem alten Nebensinn des lat. lupa', nach dem*

Sic sua Reinardus demonstrans gaudia lusit,
820 Sed monachus lusit tristia fata miser.

Illa iocum cupiens ,Reinarde, facetius', inquit,
,Publica quę de te fama fatetur, agis;
Si tibi, qualis inest industria, robur inesset,
Verna penes dominas assererere probus,
818, 15 Vix egomet cogenda tuos intrare penates,
Ianua si paulum latior esset, eram!'
Gauisam scriptura refert his lusibus illam
Et męchum patruum zelotipasse suum.

818, 11 Illa iocum cupiens ,Reinarde, facetius', inquit,
,Publica quę de te fama fatetur, agis;
Si tibi, qualis inest industria, robur inesset,
Verna penes dominas assererere probus.'
815 Et male compatiens incommoda tanta ferenti,
In faciem miserę ludicra probra iacit,
Circumquaque salit, gestu sua gaudia testans,
Ut magis hęrentis cresceret inde dolor.
819 Sic sua Reinardus *etc.*

818, 11 ¶ *CDE* 818, 12 que *CDE*] quam *B, verführt durch den vorhergehenden Comparativ; denn wenn* quam *einen Sinn haben sollte, so müsste, da des Fuchses Klugheit* (facetius = *sapientius, prudentius, wie schon* industria 818, 13 *zeigt*) *weltberühmt ist* (*I 625 f., IV 1011 f.*), *wenigstens* etiam *oder* multo *hinzugesetzt sein. Gemeint ist: ,überaus klug und fein spielst du die von der öffentlichen Meinung Dir zugeschobene Rolle des Verführers.'* 818, 13 robur *nachgetragen B* 818, 14 penās *B* assererere *BCDE*] asserere *Mone.* 818, 18 zerotipasse *B*

Ruodlieb (*V 99 ed. Seiler, III 109 ed. Schmeller*) *entsteht aus dieser Kreuzung der Luchs.* 818, 6 *vgl. Stat. Siluae II 1, 85.* 818, 8 *das mlat. Verbum* zelotipare (*O 582, U 212*[b]*, I, D, Dn*) *erscheint hier in der nicht zu belegenden Bedeutung ,eifersüchtig machen, zum Hahnrei machen'.* 818, 11 iocum cupiens *,nach dem Liebesspiel verlangend', vgl. Burmann zu Heroid. XV 48.*

Finierat decimus lector, signumque canendi
  Siluigenę fratri supprior asper agit;
Indoctus frater ueneranda silentia rumpit:
  ‚Nescio, quid signes, tu michi uerba refer!'
Mox uno, binisque dehinc, tribus inde monetur 825
  Flantibus, ut sileat, non tamen ille silet.
‚Cur fletis, fratres, intelligo, parcite flatu!
  Accimur pransum, flatus id iste notat;
Si tempesta quidem, lex esset ydonea flandi,
  Iam flatum decies debuit esse diu! 830
Nunc, nisi nil sapio, pęnultima cęna daretur,
  Horologa immersit tardus aena latex,

832, 1 Trans rectum horologam sumpsit aenus aquam

---

821 ¶ *fehlt ABCE, von C³ nachgetragen, E schreibt auf 4zeiligem Spatium das Argument.* 822 supplior *E* 826 Flatibus *CDE* ˢ,leat *corr. D⁴* non"silet"ille"tamen *B* 827 Cur flens *B*, Cur flatis *CDE* fletu *B* 828 uacat *B* 829 *Das Komma vor* lex *fehlt in den Hss. und bei Mone; ‚die Vorschrift, Sitte des Blasens wäre gut, wenn sie rechtzeitig befolgt würde'* flandi *auf Rasur D⁴* 832 Horrologa *CE*, Hor/ologa *D* aena] a cena *B*

832, 1 *mit* uel sic *von D⁴ beigeschrieben.*

---

821 *In der Zeit des* uenerandum silentium *verständigte man sich durch die namentlich von den Cluniacensern ausgebildete Zeichensprache. Welches Zeichen hier gemeint ist, lehrt Bernardi Ordo Clun. I 17* ‚Pro signo Responsorii: articulo digiti pollicem suppone, et ita fac eum quasi desilire', *ebenso Wilhelm v. Hirschau Const. Hirs. I 20* ‚Pro signo Responsorii: articulo indicis pollicem suppone, et ita fac eum prosilire'. 831 f. *Die zehnte Stunde der Nacht, meint der Wolf, hat lange geschlagen; wenn die Uhr nicht plötzlich nachgienge, so hätte sie schon den Schluss der elften Stunde und damit das Zeichen zur elften Mahlzeit angegeben. Nach Otte, Glockenkunde p. 21 war mit den Wasseruhren schon im 9. Jahrh. eine Vorrichtung zur hörbaren Bezeichnung der Stunden verbunden: stündlich fiel eine bestimmte Anzahl von Metallkügelchen auf ein untergestelltes Cymbalum hinab, und im 12. Jahrhundert befanden sich an den Uhren nolulae, vergleiche 857 f.*

Acta nocte fere primam conflamur ad escam,
Orbata est multo regula iure sui.
835 Irascor, consurgo tamen; benedicite multum!
(Sero uenire potest consule nemo deo)
Sanctificet potum atque cibum, qui fecit utrumque,
Augeat et larga munus utrumque manu!'
Fratris ad hanc uocem fit perturbatio grandis,
840 Undique tunc naso flatur et ore simul,
Flatibus innumeris ędes procul icta reflabat,
Ut uolucrum noctis milia terna sibi;
Tunc, quo more molens accitur, cuius in aurem
Edita non ueniunt uerba tonante mola,
845 Sibila dante choro procul usque resibilat echo,
Atria quam muro circueunte patent,
Stridula sic urgente notho canneta queruntur;
Iam metuit uulpis prodier arte lupus,

---

834 O9bata *B* [9 (= *con, com, cum*) *statt* r, *vgl. zu V 648*]. 835 multum *ist in A in Puncte eingeschlossen.* 837 potum atque *BE*; *auch A ursprünglich, später ist* at- *ausrad.*, potumque *Ci*, potum atque | | *corr. D*[4]; *vgl. III 358.* 838 lar *C* (-ga *fehlt*) utraque *i* — 840 tunc] cum *CD* noso *B* 842 milia terna sibi *auf Rasur A* 843 *Hinter* quo *kleine Rasur in A, urspr. wahrscheinlich* quoque — mole *C*, mo^{r}|| *corr. D*[4] arritur *B* 844 non] in *B* 846 quam *BCDE*] qua *A; der Sinn ist nicht ‚auf der Seite, wo ..', sondern ‚überall so weit wie die Hallen sich erstrecken'* (*vgl. II 559, IV 955*), tam *ist vor* procul *leicht zu ergänzen* circueute *E* 847 sic urgente] surgente *E* caneta *CDE* 848 meruit *B* atque *B*

Zu 835 ff. *vgl. I 1031 f.* 836 *bezieht sich wohl auf das Gleichniss von den Arbeitern des Weinbergs, Euang. Matth. c. 20* — 837 f. *Derselbe Tischspruch IV 633 f., vgl. zu Ecbasis 832; auf derartige überkommene Formeln scheint der Luthersche Tischspruch ‚Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du bescheeret hast' zurückzugehn.* 841 ędes *die Klosterkirche, vgl.* atria 846 (I 737), templum 849. 842 sibi *‚sc. reflant, flando respondent' Bormans.*

Ęstimat in templo Gerardos flare trecentos
  Atque efflata suo claustra mouenda loco, 850
Seque pati stando tot flatus posse perhorret,
  Flante uno pridem se cecidisse memor.
Flatibus attactę subitis obiere lucernę,
  Fit pauor, et quidam cęlitus acta putant,
Te deum rapitur, clanga ilico bombilat ingens, 855
  Et maior tonitrus altera more molit;
Signa pauet senior, cum paruum sueuerit unum
  Prętinnire cibos, magna tonare duo,
Nam (nisi fors) ideo, quia paruam parua duasque
  Exigat ingentes grandior esca nolas. 860
Tunc sparsim fratres per candelabra, per alta
  Scamna ruunt, libros, uasa crucesque rotant,
(Ast ętate rudes septem latuere tapetis,
  Tres aulęa quater, scriniaque octo tegunt)

853 obire *CDE* 855 clanga *bis* ingens *auf Rasur A* — 856 mole *CDE* 858 Pretinniere *B* 864 pater quater *B*

852 *vgl. IV 328 ff.* 855 *Der albernen Erklärung Mones* ,te deum *ist der Anfang des Ambrosianischen Hymnus* te deum laudamus; rapitur, *man hat das* te deum *in aller Eile gesungen' stimmt Borm. zu. Die Lampen erlöschen, alle erschrecken, einige glauben, der Himmel habe einen Sturm herniedergesandt, um der gotteslästerlichen Feier das Licht zu entziehen, man eilt zu den geweihten Glocken, die auch das* ,dissipo uentos' *verheissen, getreu dem Aberglauben (Otte p. 29 ff.) und der Regel (Wilh. v. Hirschau Const. Hirs. II 35* ,Surgente tempestate ... statim duo signa maxima pulsantur, quousque instantia tanti periculi transisse uideatur'), *und von diesen beiden Kirchenglocken heisst die eine nach ihrer Inschrift* ,Te deum' (*die andere* ,Tonitrua frango'?). *Otte p. 12 f. weiss nichts davon, dass die Glocken im MA. ihren Namen auch von Hymneneingängen empfiengen, und kann anderseits die Glockeninschrift* Te deum laudamus *erst aus dem XVI. Jahrh. belegen; nach beiden Seiten hin ist unsere Stelle lehrreich.* 859 ideo *sc. signa tonare putat;* nam = *sed, vgl. Glossar.* 862 *vgl. I 760 ff.; als Schutzmittel gegen die bösen Geister, die etwa bei dem Sturme die Hand im Spiele haben.*

865 Post aram sub scamna ruunt, sub pulpita fusi,
Hic birrum labiis imprimit, ille manum,
Viscera fissuro non imperat ille cachinno,
Terque cachinnantur quinquo quaterque nouem.
Iam conante cauas zirbo transponere fauces
870 Affuit hic abbas, qui lupus alter erat,
Non nisi quinquimum docilis glutire Falernum,
Pauca aliis tribuens plurimaque ipse uorans,
Tam bene se poterat quam sex portare molares,
Vermibus auxilium grande futurus adhuc.

---

865 *,post* aram *pone comma' Borm., es ist aber wohl ein Gegensatz zwischen den hohen Bänken im Schiff der Kirche (861 f.) und den niedrigeren hinter dem Altar beabsichtigt.* 866 impremit *B* 868 *Irrig interp. Mone vor* quinque, *will Borm.* 864 quater *mit* octo *verbinden. Es nehmen an der Feier Theil: 12 lectores, 12 cantores (vgl. zu 629, 821) und 1 Subprior (822), zusammen 25 Ältere, genauer, wenn wir von dem weder beim Gesang noch bei der Lachkrampfscene betheiligten Wolfe absehen, 24 fratres; dazu kommen* $7 + 12 + 8 = 27$ *iuniores, in Summa 51 Mann, welche der Dichter hier durch* $(3 \times 5) + (4 \times 9)$ *darstellt.* 869 *In E siebenzeiliges Spatium mit dem Argument, grosse rothe Initiale in E und von 4 in D* Iamque tonante *CD* 871 quinquennum *B*, quinquennium *C*, quinqueuum *D* (-ueuum *auf Rasur von D*[4], *der es durch* quinque annorum *glossierte*), quinquinium *E* salernum *B* 872 Pulca *B* uorans *auf Rasur D*[4]

---

869 *Gemeint ist sicher, dass Allen das Netz im Leibe* (zirbus) *zu platzen drohte; die Schwierigkeit liegt in den beiden letzten Worten d. V. Schön erklärt Prof. Wätzold in Hamburg:* ,fauces *sind auch gewiss die Höhlen des thierischen Körpers, die eine die Brust-, die andere die Bauchhöhle; wenn nun das Zwerchfell, welche beide Höhlen trennt, platzt, so werden die beiden Höhlen zu einer vereinigt, die Brusthöhle geht in die Bauchhöhle und die letztere in die Brusthöhle über.' Aber* fauces *in diesem Sinne scheint unbelegbar, wird namentlich in unserem Gedicht stets für den Schlund, die Speiseröhre (vgl. besonders II 545—548) gebraucht, und* zirbus *ist sicher nicht das Zwerchfell* (= diafragma *VII 427); daher wird man trotz des intransitiven Gebrauchs von* transponere *der Erklärung Bormans zustimmen ,Cum iam in eo esset, ut cachinnando ipsum zirbum (fissum) per fauces effunderent.'* 870 *Über den Gebrauch von* alter *bei Vergleichungen siehe RF. Einleitung p. 257 Anm.*

Scotigenum crustas mollisset flamine terno 875
Atque saginasset, (tam fuit ipse macer)
Non secus in crassum quam si iacerentur aenum,
Sic creber pateris proueniebat adeps.
Quam macidum atque olidum ructabat mane fere escis
Hic pater hesternis ebrius atque satur! 880
Unius haut noctis residebat crapula somno,
Quamuis solstitium mane niuale foret.
Prędia quis uasta tot condere nouit in aluo
Ouaque quis fratrum sic piperare suis?

875, 1 Flatibus ut ternis emolliat atque saginet
876, 1 Crustula Frisonum, sic erat ipse macer
879 ructabat crebrius escis

---

875 molisset *B* 876 pater, *darüber* macer *ohne Löschungspuncte C* 877 incrassum *D* 878 Sed *CDE* peruenicbat *C* — 879 ructabit *CD* inane *CDE* 881 aut *CD* 882 sostitium : solstitium *D*[4] vinale *E* 884 fuis *B*

875, 1 f. *mit* uel *von D*[4] 879 uel crebrius escis *D*[4]

---

875 ff. *Über* Scotigena *vgl. zu I 890*; crustas, *erklärt A*[5], *steht* pro glacie *oder* pro pane uel quolibet edulio, *unter Berufung dort auf Verg. Georg. III 360, hier auf Hor. Serm. I 1. 25 f.*; saginasset *zwingt ausschliesslich an das letztere zu denken. Gemeint ist ein Backwerk, welches, allmählich überaus hart geworden und eingetrocknet, dann zur Bereitung einer Speise aufgekocht und dadurch ebenso erweicht wie gleichsam gemästet, d. h. nicht fettgemacht, sondern aufgetrieben wird und zu grösserer Dicke anschwillt, ähnlich einem Schwamme; über die Art dieses Gebäcks (denn das Gesagte gilt schliesslich von jedem) ist man auf Vermuthungen beschränkt, die sich auf* Scotig. *gründen: ob der Dichter annahm, dass mit dem Grade der Kälte auch der der Verhärtung des Gebäcks (zumal seiner Rinde, Kruste) wachse? ob er den einem seeanwohnenden und -befahrenden Volke so unentbehrlichen Schiffszwieback (A. Schulz, Höf. Leben II 274, über Zwieback überhaupt vgl. Weinhold DFr. p. 316) im Auge hatte? — Der Gedanke, dass der siedendheisse Athem des Abtes eine Folge seiner ungewöhnlichen Fettleibigkeit war, wird* 876[b] *mit,* 878 *ohne Ironie ausgedrückt.* 884 *vgl. zu III 837.*

885 Ut caper hic sapiens, et uocis ut ardea clarę,
 Tamquam leproso gutture pingue sonat,
Unguento uerbis intercrassante refractis
 Dimidium stridet dimidiumque fremit:
,Ysengrime comes, canta, cantare iuberis!'
890 Hoc puto dicturus, si potuisset, erat;
Illius audito fratres stridore quierunt:
 ,Cantatum, frater, te petit hora, ueni!'
Siluigena inconsultus adhuc, cantare quid esset,
 Rettulit irato fratribus ore suis:
895 ,Non est hoc aliud, cur tanto turbine flastis?
 Heu potuit „canta" dicere nemo michi?
Debita iam uideo subduci prandia nobis,
 Cantatum iubeor currere, quicquid id est.
Si saltem bibere est cantare, feremus omitti
900 Prandia; si secus est, en bibiturus eo;
Triste fames cantat, sitis importunius urit,
 In cęlos animam plena cuculla uehit.'
Iussit eum placidus pater in cellaria duci;
 Constitit ante fores datque redire ducem,
905 Solus init crumeram, tonnis pincerna duciclos
 Detrahit, ut prodat quęque, quod intus habet,
Singula uasa probat, sed quęque probata recusat
 Claudere, tam cupido corde probanda petit.
Et sibi sic dicit: ,scriptura teste probate
910 Omnia, sic scriptum est, atque tenete bonum!
Abstinet usque bonis, quibus affluit, ęger auarus,
 Cui uinum seruas? fac semel ipse bibas!'

---

886 guttere *CD* 890 set *B* 893 ¶ *fehlt C* 898 ıdꝯ̄ *A* (idem : id est) 900 est] es *B* 902 cululla *A* 905 cameram *D*, crameram *E* 906 perdat *CDE* quodque quod *CDE*

---

887 *Zu* uerba refringere *vgl. Statius Siluae II 1. 123.* 901 *Das Sprichwort* Triste fames cantat *erscheint in 3 Fassungen Prora 210 ff.* 902 *vgl. Boner 63, 40* Sô mag ist vol, sô sing ich wol *und überhaupt Zingerle p. 16.* 909 f. *1 Thessalon. V 21 (C. Schulze nr. 275).*

Stantibus in cantu uisa est mora longa bibentis,
  It, qui dux fuerat, reddere iussus eum,
Inuenit in uino collotenus ille natantem, 915
  Sicque inquit: ‚frater, balnea pulcra facis!
Crede michi, hic caput est, quod cras intrabit in archam,
  Balnea sed dorso sunt adhibenda foris!
Prima nocte nimis largus pincerna fuisti,
  Alter in officium substituendus erit; 920
Artior ergo sitim nequiit compescere crater?
  Sępe parum melius quam nimis esse semel!'
Potor ad hęc: ‚ad quid tua cista, cucullifer amens,
  Intranda est, nisi sit forsitan intus ouis?
Cur nisi propter oues cistam dignarer inire? 925
  Quattuor est cistis amplior iste locus,
Nonne locum teneo capitis dorsique capacem?
  Quid me dimidias? integer esse uolo!
Quam subito offendit fratres, quod diligo legem,
  Quam cito me, quia sum rectus, adesse dolent! 930
Meque fugare uenis, ignoro, iussus an emptus,
  Ut commune minus te sit agente malum;

---

913 ¶ *fehlt hier und* 923 *C* 914 reddere *nachgetragen C* 916 *Fragezeichen hinter* facis *D* 917 C$^{re}_{||}$de *corr. D*[4] hoc *C* 919 i *in* pincerna *nachgetragen B* 921 Altior *B*, Acrior *E*, Arcior *i* 922 *vor* 921 *i* 922 semel est *CDE*, *auch i fol. 183*[b], *aber* semel *fol. 181*[b] 923 ad hoc *CE* sista (*aber* cist. *richtig* 925 f.) *CD* 925 non *B* 928 diuidias *E*, -idias *auf Rasur D*[4] 929 offendunt *CDE* quia *CDE* 930 *Zwischen* me *und* quia *kleine Rasur D* 931 ignotus *B* 932 Et *E*

---

917 f. *Nach einer tüchtigen Tracht Prügel* (*vgl. zu II 500, V 982, Ecbasis p. 22, Reg. S. Bened. c. 28*) *wird er* (*eigentlich sein schuldig Haupt, wie 1262*) *morgen* (*mit der bekannten Ungenauigkeit statt ‚heute', es ist fast Morgen, 879*) *‚in den Kasten spazieren'* — 922 *Borm.: ‚Ad uerbum flandrice: het is beter dikwyls een weinig, dan in eens te veel te eten'* 932 *Borm.: ‚Sensus est: ut tu pro aliis pecces.'*

Par facit auctori scelerum prȩceptor et emptor,
  Efficit impuram mens scelerata manum.
935 Suggere deceptis, quia uiuo sicut et ipsi,
  Non ego sum, quantum iudicor esse, rudis;
Regula uult, ni fallor, habetque infracta reatum,
  Ut superet mediam Bachus adusque gulam,
Hoc uariȩ clamides sectantur idemque cucullȩ,
940 Multa bibunt fratres, plus tribus ipse pater.
Displicet abbati, quod moribus ȩmulor ipsum?
  Quid nocet insano me sua facta sequi?
Ordinis esse mei non ipsum conqueror, et cur,
  Quos sequitur mores, inuidet ille michi?
945 Deterius nichil est, quam quod sibi plaudit et in me
  Detrahit exemplo perfida turba suo,
Nemo suȩ socium debet contempnere sortis,
  Consimiles simili relligione sumus.

---

934 Afficit *i* 935 Surgere de ieptis *B* decepti| [is] *corr. D*[4], *der* es *darüberschrieb.* 939 Heo *D* *Das* uarie *der Hss. ist nicht Adverb, denn die Art der Befolgung ist überall die gleiche, mannigfach hingegen die diesem Gesetze huldigenden geistlichen Genossenschaften.* 940 frater : pater *B* 942 Quod *B* 943 O9dinis *B*, *vgl. zu 834.* 944 sequar *B* ipse *BE*

---

933 *vgl. MSD.*[3] *XXVII 2. 31.* 938 *vgl. zu I 461 f., der Dichter karikiert die bekannte Stelle der Reg. S. Bened. cap. 40* ‚Licet legamus uinum omnino monachorum non esse, sed quia nostris temporibus id monachis persuaderi non potest, saltem uel hoc consentiamus, ut non usque ad satietatem bibamus sed parcius' — 939 *Die Regulares zerfallen in zwei Klassen, je nachdem sie im Kloster leben und die* cuculla *tragen, oder ausserhalb eines Klosters weilend mit der* clamis *bekleidet sind, in Mönche und Stiftsherrn. Von jenen existierten damals die Benedictiner (mit oder ohne cluniacensische Reform) und Cistercienser, in zweiter Linie die Grandimontenser (seit 1073), die Karthäuser (1084), die von Fontevraud (1094) und die Prämonstratenser (1120); von diesen die Augustiner-Chorherrn (Ende saec. XI), die Antoniterherrn (1095), die Hospitaliter (1099) und die Templer (1119).* 948 *vgl. IV 288.*

Abbas noster edax bibulusque ut fratribus alto
  Nomine, sic stomachi relligione prȩest, 950
At michi non suffert abbas imitabilis esse,
  Ergo sequi uetitus moliar ire prior,
Abbatem fratresque simul uirtute prȩibo,
  Si, qui plura uorat, sanctior esse potest.
Me uino potuisse refers moderatius uti, 955
  Non scis, me saturo quid superare queat,
Prȩceleras nimium; postquam satiatus abibo,
  Argue me, si quid uideris esse super,
Sufferres misere, si perdita uina fuissent,
  Ecce uides coram stantia, tuque furis? 960
Vescerer et biberem cum fratribus, offer edendas
  Cotidie, quantas censueramus oues;
Dum tenuem guttam de qua scrobe lingere possim,
  Hic equidem noctes, hic habitabo dies.'
Ille patri rediens et fratribus omnia narrat, 965
  Quique ea laudaret, uix erat unus ibi,
Unanimes miserum iurant expellere fratrem,
  Omnibus armantur, quȩ reperire queunt,
Neue moram faciant, prius occurrentia prendunt:
  Ecce caballinum corripit ille caput; 970
Hic fȩno grauidam fertur rapuisse lagenam,
  In qua sese abbas mungere suetus erat;

---

950 stomachi sit, *durch* b a *umgestellt* *i* 952 molior : moliar *E* 954 quis *DE* 955 moderati *B* 956 sis *B* 960 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss., vgl. III 746, 838.* 961 V/̊scerer *corr. D*4 962 consueramus *E*, *über* cens. *schreibt D*4 consueueramus — 963 tenuere *B* q̊ || *D, Rasur und Abbr. von D*4 964 noctem *B* hic habitabo *auf Rasur D*4 971 ligenam *B*

---

952 uel esse *D*4 971 *Über* grauidam *schreibt D*4 uel quamdam, *in der Vorlage stand wohl* q̈iudam, *über* q *berichtigend* g.

---

954 *vgl. II 246.* 962 quantas, *nämlich 5, vgl. 603 f.* — 968 *vgl. I 757.* 970 *Uber den Pferdekopf im Kloster vgl. zu 1091 ff.* 972 *Zu dem irdenen (1058) Spucktopf bemerkt J. Grimm RF. Ein-*

Quęque ferebatur quintę mediana diei,
  Dimidium fissę uendicat ille nolę;
975 Hunc ueteris redę pars tertia munit; at abbas
  Ipse molendinum grande sinapis agit.
Talibus atque aliis irrumpunt ostia freti,
  Qua securus erat frater adhucque bibens,
Nilque nisi grates monachum meruisse putantem
980 Talibus obiurgat noxia turba minis:
,Huc, uesane, foras! Satana insatiate, repente
  Huc ad nos, aliter nec bibiture parum!'

---

973 Quodque *DE* 974 molle *B* 977 aut *B* 980 Ta/libȝ *D* (Tamlibet : Talibus) mimis *B*, nimis *DE* 982 non *DE*

---

leitung 97: ,Spei-Näpfe noch jetzt niederländische Sitte', Bormans setzt hinzu: ,Quod de Hollandis accipiendum, nam Flandri et quidquid est Belgarum magis ad meridiem uergentium penitus ignorant', natürlich sind sie darum von den nordflandrischen Grenzbezirken nicht auszuschliessen. 973 *gehört zu 974 wegen 1081;* ferebatur = *dicebatur;* quinta dies *Donnerstag, vgl. IV 857 und I 565;* mediana *sc.* nola, *entweder ,in der Mitte (des Klosters) hangend' (vgl. 1090) oder ,halb', hier das letztere wegen* 974 dimidium; nola *die Glocke, welche die Brüder ins Refectorium ruft. Wenn man nun an den übrigen Wochentagen eine ganze, risslose, am Donnerstag aber eine zersprungene, nur noch zur Hälfte vorhandene Tischglocke benutzte, so wird man dies aus der eigenartigen Bestimmung dieses Wochentages erklären müssen; vgl. Rochholz, Deutscher Glaube und Brauch II p. 35—47. Der Donnerstag, der Tag, an welchem Christus das Abendmahl eingesetzt, an welchem er in den Himmel gefahren, welcher den beiden Fasttagen, dem Freitag und Sonnabend (zu IV 857), wie die Fasnacht der Passionszeit vorhergeht, war ein allgemeiner Freuden- und Jubeltag, der dies academicus insbesondere für das Kloster, für den der feierliche Glockenton zu ernst gewesen wäre; wohl aber stimmte das Gebimmel einer zersprungenen Glockenscherbe vortrefflich zu der Ausgelassenheit eines Faschingtages.* — 976 *Bei der Neigung des MA. zu starken Gewürzen (zu III 837) und dem hohen Preise des Pfeffers wurde in den Klostergärten vielfach Senf gezogen, dessen Körner auf Handmühlen gemahlen wurden; Beispiele zur Senfwürzung bei Weinhold DFr. 324, Hüllmann, Städtewesen IV 151.*

Armatam ut rabiem uidet Ysengrimus et audit,
  Esse illic monachus non uouet ipse diu,
Tunc, quod spissus erat paries solideque cohęrens, 985
  Non amat: hinc lapides deuouet, inde fabrum;
Mox uelut audacter, ne formidasse putetur,
  Procedit; fratrum cominus arma notans
,Quo, stolidi fratres', ait, ,hęc uexilla feretis?
  Quis populus demens ista sequenda putet? 990
Nam nec recta quidem nec sunt conformia rectis,
  Et melius poterant delituisse domi;
Non uos consilium sine me sapienter inistis,
  Cur hodie non sum quam bene doctus heri?
Ergo domum redeant partis uexilla sinistrę, 995
  Ingenium uobis notificabo meum.
Ordinis ex nostri cętu plerique leguntur
  Pontifices, quorum est uita probata palam,
Qui, quanta tueantur oues pietate deumque
  Quam timeant nuda relligione, probant: 1000
Quę populus, quę clerus habet, quę claustra, licenter
  Omnia constituunt diripienda sibi
Vi, prece, iudiciis, ornatu, fraude, minisque
  Et quibus ordo caret mosque modusque modis.

---

984 ipse *auf Rasur D*[4] 986 Non ḥ amat *B* *Hinter* amat *und* deuouet *interpungieren ADE, nur hinter* amat *B; Mone nur hinter* lapides. 987 Mex : Mox *D*[4] 988 ar^{ma}||| *E* notā^{s} *A* 993 concilium *D* 997 Ocondinis (*so!*) *B, vgl. zu 834.* 998 quorum est *von D*[4] *nachgetr.* 1000 Quam *ABDE*] Qua *Mone.* 1004 mosque modisque meis *B*

---

994 *Zu* heri *vgl. 649—704.* 995 sinistrę = *non rectae, vgl. 991, 929 f., 1041.* 996 *Der sinnreiche neue Einfall* (ingenium) *wird 997—1004, 1009 ff. entwickelt, der Grund zu dieser Reform 1005—1008 eingeschaltet; daher sind die Praesentia* leguntur 997, probant 1000, constituunt 1002, eligit 1009 *imperativisch gemeint. Übrigens verspottet der Dichter zugleich die Sucht seiner Zeit, immer neue Orden zu gründen, wie Brunellus nach critischer Besprechung sämmtlicher*

1005 Prȩsulibus sumptis de clero hȩc regula partim
Noscitur, et partim, ceu didicere, tenent;
Omnia non sorbent, parco bachantur hiatu,
Seducti raptis plura manere sinunt.
Eligit idcirco pars cleri prouida sanctos
1010 Claustricolas, quorum est linquere norma nichil,
Qui primum rapiant, tunc scalpant, denique lingant,
Vere his uirtutum regula tota patet.
Antistes fieri sperans ego moribus hisdem
Prȩuulgo studium, deuoro, prȩdor, hio,
1015 Innumerosque dies una uirtute redemi,
Effuso uacuans omnia uasa mero;
Confestim lateque solet discurrere rumor,
Materies quotiens ardua soluit eum.
Propterea uolui facinus committere clarum,
1020 Ingluuiem subito notificare uolens,
Ut, si prȩsul ob hoc fuerit quis forte fugatus,
Quod parce rapiat, subroger aptus ego;
Si quid adhuc sapitis, laudabitis acta, probeque
Fratribus atque michi consuluisse ferar.
1025 Quod si dampna mouent uanum lucrosa furorem,
Hoc ueniale meȩ sit probitatis opus,
Amodo nil perdam, nisi sit, quod perdere possim,
Quamquam non liceat pȩnituisse boni;

1006 /ceu *A, ursprünglich wahrscheinlich* sceu, se *statt* ceu *E* — *Die Abbreviatur in* tenẽt *scheint von D*[4] 1008 -nt *in* sinunt *auf Rasur von D*[4] 1023 ad hec *B* 1027 possim *ABDE*] *Mone* possem 1028 ꝙ ꝙ̈ *D, über dem ersten* q *ist die Abbr.* ᵘ *ausradiert, also* quam quam : quod quam.

Orden einen neuen vorschlägt und dessen Programm entwickelt (*Sp. stult. ed. Wright p. 95 f.*) 1015 *Durch éine grosse That* (*vgl. zu VII 539*) *habe ich mehr erreicht, als ich bei gewöhnlichem Regeldienste in einer langen Zeit erreicht hätte.* 1026 *Verzeihung erbittet er aus zwei Gründen, unter Hinweis 1. auf seinen guten Willen* (probitas, *vgl. II 438*), *2. auf das allbekannte, selbst von den dummen Bauern befolgte Sprich-*

Peiores dici quam laica turba potestis,
Si luero primę crimen inane uicis, 1030
Et commissa semel uillanus dęmone peior
Donat, uos acies lenior este precor!
At quocumque trahat sententia, nolo fugari,
Saltem, ubi nulla potest esse cupido, locer,
Et michi pręposito domus infirmaria subsit, 1035
Quamuis consilio discrepet illa meo;
Nam cum desiero rapere obtuleritque uoranti
Exigua positas assecla lance dapes,
Tunc, quod erat certe pręda ingluuieque merendum,
Exspes officii pontificalis ero.' 1040
Prauior Angligena caudato partis iniquę
Quidam rufus ad hęc dogmata clamat ouans:

1030 cimen *B* 1032 iste *E* *Mit* 1033 *beginnt in B fol. 98*[a], *mit* 1059 *fol. 98*[b], *nun ist* 1059 *erst angefeuchtet und dann ausradiert, in Folge der Nässe und der entstandenen Löcher ist der Dos-à-Dos-Vers* 1033 *beschädigt, doch bietet er unter der Linse keine Variante.* 1034 cubido *E* cupido, l|||| *D, dahinter D*[4] lucri 1035 proposito *D*, propoito *E* 1036 concilio *D* discrepat *DE* 1039 ferendum *DE* 1040 Expers *B*, Ex (pars) ¦¦¦| *corr. D*[4], *hinter* x *ist noch der Rest eines* ſ *wahrnehmbar.* 1041 Angligene : Angligena *A* iniqȝ *B* (= iniquĕ).

---

wort ,Einmal ist keinmal', wofür unsere Stelle das älteste Zeugniss bietet. 1031[b] *vgl. I 990.* 1033 *Bormans: ,Quomodo illa* „nolo fugari" *conciliantur cum u. 984?' dort spricht der erste Schreck, hier die kühle Überlegung.* 1035 *Warum will der Wolf Vorsteher des Krankenhauses werden? Die Annales Egmundani (Utrechter Ausgabe 1864 p. 45 ad a. 1152) erzählen von einem Mönche, der als* ,seruitor infirmorum' *sich anfangs hohes Lob erwarb; dann aber verstrickte ihn der Teufel in sein Netz,* ,immisit illi carnes uescendi desiderium, ut optima quęque, quę deferre solebat infirmis, furaretur et in abscondito nullo sciente mortalium uesceretur.' 1041 *vgl. zu III 659; fälschlich erblickt Bormans in dieser Stelle ein Zeugniss für die Rothhaarigkeit der Engländer.* 1042 *Über* rufus = *malignus genüge es auf Zingerle p. 124 und Rochholz DGl. II 222 ff. hinzuweisen.*

,Frater, tende foras! optata paratius instant
Tempora! quam speras, hora beata uenit!
1045 Hora beata uenit, qua consecrabere pręsul,
Festus adest nobis iste tibique dies,
Teque his uexillis introductura sacratum
Contio fraterni tota fauoris adest.'
Poscitur actutum cunctis e fratribus unus,
1050 Ungere pontificem dignus, adestque celer,
Ęditnus plenam pulicum producit acerram,
Auriculas meriti fratris utrasque replens.
,Hoc aspergo sacri caput', inquit, ,semine oliui,
Deficit uncturus timpora sacra liquor;

1044 *Mone bezieht* quam *auf* paratius, *Grimm RF. Einl. p. 70 auf* hora, *für letztere Auffassung spricht der Punct hinter* Tempora *in ABDi und VII 132;* paratius *wie citius, ocius etc. statt des Positivs.* 1045 consocrabere : consecrabere *E* 1046 tibi *B* 1048 fratrum *B* 1049 actutum / cunctis[e] fratribus *A* (e *ist an die richtige Stelle versetzt*) — aucturum *B* 1051 ¶ *DE* Editus *B* pulicum plenam *D* — aceram *B* 1053 sacri : sacrum *D*[4]

1047 ff. *Die Züchtigung des Wolfes wird von 7 Personen vollzogen, anfangs (1—4) unter dem Bilde einer bischöflichen Consecration, dann (5) dem des Krankenpflegers, endlich (6 und 7) dem des Spielmanns. Der Ritus der bischöflichen Consecration, über den Fluck, Kath. Lit. p. 318 ff. ausführlich spricht, zerfällt in 3 Abschnitte: A Vor, B Während und C Nach dem sacramentalen Act, aus deren Einzelheiten der Dichter das Humoristisch-Verwendbare auswählt, und zwar aus A nichts, höchstens könnte man dahin das feierliche Geleit zur Kirche mit wallenden Fahnen (1047 f.) rechnen, aus B die Salbung des Consecranden an Haupt (und Händen) mit Chrisma (nicht die Übergabe von Hirtenstab, Ring und Evangelienbuch), aus C die Aufsetzung der mitra (1063,* infula *1057,* tyara *1061; nicht das Anziehen der Handschuhe, das Anstecken des Ringes und das Geleit zum bischöflichen Throne behufs der Huldigung des Diöcesanklerus). Hinzugefügt ist anderseits die Überreichung des päpstlichen Palliums* (stola *hier genannt, siehe zu 1074), das den Erzbischöfen und besonders auszuzeichnenden Bischöfen verliehen wurde, und die Darbringung von Geschenken (1078) an den Geweihten, die den Schlussact des Ganzen hier wenigstens bildet.*

Sanctius est semen, uita est in semine, transit 1055
In cerebrum saltu sanctificante uigor;
Infula, ne capiti benedictio decidat, assit!'
Fęniferum gestans fictile frater adit,
Et fęnum excutiens stolpato uerberat orbe
Pontificis frontem, ‚sume', ait, ‚alme pater! 1060
Hanc etenim Artacus mittit tibi papa tyaram' —
(Bombilat hic grossum uentre lagena cauo,
Percussorque refert:) ‚felici tempore mitram
Apposui, pręsul iam modo signa facit,
Scilicet, ut sacrum tetigit caput, infula clanxit.' 1065
Percutitur rursum pontificale caput,
Clanxerat in primo, sed uerbere fracta secundo
Dissilit in testas octo lagena quater,

1057 ¶ *DE* Insula *B* benedicto *D* 1059 *ausradiert in B* stolpato : stipato *D*[4], *im Glossar D*[4] ‚97 (= *V 1011*) scalpo, pas · frico, crouwen. 98 (= *1059*) scolpatus · fricatus' ore *DE; für* orbe *zeugt VI 300.* 1062 Bombibat *B*, Bonbilat *E* 1064 presul iam modo *auf Rasur A* 1065 clausit *E* 1067 Clauserat *E* sed] sub *B*

1056 *Über* sanct. *schreibt D*[4] uel (*sanctifi-*)care.

1061 *Über* Artacus *vgl. Einl., über die* mitra *Bock II 148 ff.; der Dichter hat, wie 1069 f. zeigen, nicht sowohl die* mitra, *das Zeichen der oberhirtlichen Würde, als vielmehr die* tyara *im Auge, die als Abzeichen der weltlichen Gewalt unten von reichverzierter Krone umrandet war; es waren eben damals diese Insignien noch nicht so scharf gesondert, und speziell noch während des XI. und XII. Jahrh. nach Ort und Zeit sehr verschiedene Mitraformen üblich, bis von Rom aus eine einheitliche Regelung eintrat (Bock II 160). Die* mitrae *hatten wohl* ligulae, *aber diese hiengen frei von beiden Seiten herab und dienten zur Zierde, sollten aber nicht die ohnehin eng anschliessenden Bischofshüte festhalten; dennoch versteht man* absque ligamine 1073 *und* uincta 1074 *an der Hand von Ioa. de Ianua:* ‚infula est fasciola sacerdotalis capitis alba in modum dyadematis, a qua uitte ab utraque parte dependent, que infulam uinciant.' 1064 pręsul *kann Vocativ und Nominativ sein, für letzteres spricht Venant. Fort. ed. Leo I 5. 11 ff. Wie hier im Tone, so liegt in der Grösse der Krone das günstige Vorzeichen bei Walther ed. Wilmanns 50, 2 ff.*

Pontificis capiti ter inhęrent fragmina quinque,
1070 Unius in testę continuata modum.
Intulit ergo sagax percussor uoce iocosa:
,Aspicite huc, fratres, quam bene mitra sedet!
Nulla umquam melius mitra absque ligamine sedit!
Nunc stola quęratur, uincta tyara bene est.'
1075 Redifer exclamat: ,stola adest, ut credo' suique
Pontificis collum terque quaterque ligat.
Munerat hic dorsum pius abbas caute molari
Et ,mea gratanter munera', dixit, ,habe!
Istud, (crede michi, uulgaris nominat usus)
1080 Quod tibi do, libum; suscipe, dono libens!'
Nec mora, gestator mediani prouolat ęris,
Pontificem cunctis plenius ille sacrat,
Procumbit decies antistes uerbere deno
Et resilit totiens, undecimoque iacet;

1068 testes : testas *E* 1072 huc *ABDE*] hunc *Mone* — 1073 nitra (*oder* intra) *E* ligamine sedit *auf Rasur D*[4], *wie I 973.* 1074 juncta *E*, uincta : iuncta *D*[4] 1075 ¶ *E* ubi *B* 1076 caterque *B* 1078 *Mone beginnt die Rede schon mit* Et, *das dann = etiam wäre; die Beschenkung fängt aber jetzt erst an.* 1079 Illud *B* — *Der Vers hat in den Hss. und bei Mone keine innere Interpunction,* istud *kann aber nicht zu der stets nackten Formel* crede michi, *muss folglich zu* Quod tibi do *gehören: ,Dies hier, was ich dir gebe, ist* (*nicht ein Mühlstein, sondern*) *ein Kuchen, so nennt der Volksgebrauch die Gabe der Diöcesanen für den Bischof, vgl. Du Cange s. u.* libum *und zu I 1040; Borm., der ebenso erklärt, fügt hinzu* ,molaris *hic pro* libo, *quia utrumque formam disci refert'* 1080 do *fehlt E* libum] labrum *E* 1081 ¶ *DE* mediam *B*

1080 uel doque *über* dono *D*[4]

1074 *Unter* stola *ist nicht der gemeinpriesterliche Streifen zu verstehn, der um den Hals über die Schultern gelegt wird und vorn bis zu den Knieen an beiden Seiten herabfällt,* (*dieser,* 1261 stolula *genannt, wird dem Bischof schon vor der Salbung umgethan*), *sondern das specifisch oberhirtliche Pallium, eine weisse wollene Binde, welche rund um die Schulter herumgeht.*

Tunc ferus irridens ioculenta uoce sacrator 1085
Ludicra nequitię protulit ista suę:
,Ęger ut appares, nisi fingas esse, magister
Ut super infirmos constituaris, eges;
Hęc igitur fratres inuitatura comesum
Infirmos media cimbala pende domo.' 1090
Vix miser antistes respiret, durus equini
Vector adest capitis consiliumque dedit:
,Si sapis, Ysengrime, caue fallacibus istis
Credere, non recte consuluere tibi,
Esse potes pręsul meritis et nomine debes, 1095
Sed non officium nosse uideris adhuc;
At tua te gnarum ioculandi dextera naris
Indicat aspectu, fungere sorte tua:
Hanc tibi dono gigam, pagana est utpote porrum
Osseaque ut dominus Blitero, sume, uide! 1100

1089 come|ᵗ|um (*unter* s *ist noch* t *erkennbar*) *A*, comestum *D*, comestum : comesum *verzogen E* 1091 ¶ *fehlt E* respirat *vermuthen Mone und Borm.; erkläre ,eben möchte er einmal aufathmen, da ..', oder steht* uix (*wie* non III 310) = *priusquam? fehlt* ut *wie II 543 ff.?* 1092 conciliumque *D* 1096 ad hec *B* 1100 blitero *A*, *in BDE kann gemäss dem Schriftcharacter des XIV. Jahrhunderts* blicero *oder* blitero *gelesen werden.*

1095 nomine *i. e. gloria vgl. 1017 ff.* 1097 *Borm. denkt bei* iocul. *zunächst an ,Scherzmacher, Witzbold' und fasst deshalb* naris *im Sinne von Hor. Serm. II 8, 64 als Sitz der Spötterei, aber* ioculari *heisst hier nichts als ,geigen' und zum kritischen Nasenrümpfen ist der dumme Wolf wenig geeignet. Man sieht's ihm an der Nase an, dass er ein Spielmann ist, denn diese ist roth, roth nicht etwa, meint der Schelm, vom herabströmenden Blute, sondern vom ,Suff'* (*ähnlich III 1017 ff., 1029 ff.*); *über den permanenten Durst der Spielleute vgl. Vogt p. 22,* dextera *ist nur poetischer Zierrath. Oder endlich — wird aus dem nervös vibrierenden Nasenflügel auf die geistige Beweglichkeit einer Künstlerseele geschlossen?* 1098[b] *vgl.* utere sorte tua *Verg. Aen. XII 932, Prud. Apoth. 772, Ecb. 297, ,walte deines Amtes'.* 1099[a] *Wie kommt der Pferdekopf ins Kloster? Aus dem Wuotancultus stammte die weitverbreitete, bis in die Gegenwart reichende Sitte,*

Dum nimis optatum facinus concedit amicus,
Debetur dono gratia magna breui,

1101 faci le || *corr. D*[4], *unter* l *ist noch der erste Strich des* n *sichtbar.*

---

die Köpfe der Pferde auf den Giebeln der Häuser anzubringen, vgl. Wuttke, Volksaberglaube[2] *p. 16, Myth.*[4] *I 38 f., 63 Anm. 1, II 549 ff., Rochholz II 154 f., und zu IV 293; in Holland hängt man einen Pferdekopf über die Schweineställe (Myth.*[4] *II 551). Man darf daher wohl annehmen, dass bei dem Gang aus der Kirche über den Hof nach dem Keller ein an einer Stall- oder Hausthür befestigtes Rosshaupt, das dem Vorübergehenden sofort in die Augen fiel und leicht erreichbar war* (prius occurrentia 969), *abgerissen wurde. — Warum wird es einer Geige gleichgestellt? Die äussere Ähnlichkeit beider erhellt schlagend aus der Abbildung der Geige bei A. Schultz I 433; auch anderweitig, namentlich bei Hexenzusammenkünften lesen wir, dass statt auf einer Geige auf einem Pferdekopf gedudelt wird (Myth.*[4] *II 709 Anm. 1, 877, 896). Zu* 1099[b] *vergleicht Grimm RF. Einl. p. 93 ‚grob wie Lauch, wie Bohnenstroh', Lachmann (Briefwechsel Meusebach-Grimm p. 169), erwidert auf Grimms Anfrage ‚dass die groben Bauern nach Zwiebeln stinken, steht, mein' ich, oft bei Hans Sachs'; aber* paganus *(vgl. VI 123) ist nicht der Gegensatz zu Höflichkeit und feiner Sitte, sondern zu dem Seltenen und Werthvollen, also = gewöhnlich, gemein (vgl.* breue donum 1102), *daher auch Sinnbild des kleinsten Werthes Prora fol. 33*[b], *wo der Dichter in einer Klage über die Beschränktheit aller Lehrererfolge zum Schlusse sagt:*

Quorundam studia et pro porro computo luctas,
Unius aut pretio lentis, granoque sinapis,
Cassibus aut tela tenui male nentis aranę.

Zugleich erhalten wir so ein neues Zeugniss für die Häufigkeit der zu 1099[a] *besprochenen Sitte.* 1100 *D*[4] *glossiert* Blitero *durch* porcus (i. e. beer *setzt er im Glossar hinzu) — Grimm ändert* Blicero *und versteht darunter den Tod, sei es als bleichen (dagegen Myth. II 708 ‚niemals findet sich der ‚bleiche' Tod nach dem lat. mors pallida', Mone Anz. III 295 ‚dann müsste* Blêcero *stehen') oder als bleckenden oder, was er vorzieht, als Eigenname Blidger, Blicker mit blosser Andeutung jener Begriffe (vergleiche Briefwechsel Meusebach-Grimm p. 168, 178, Myth.*[4] *II 708 f., RF. Einl. p. 94); aber 1. alle diese Erklärungsversuche beruhen auf der willkürlichen, durch keine Handschrift gestützten Änderung* Blicero; Blitero *(= laetus herus, Förstemann DN. I 268) ist ein gut bezeugter Eigenname, 2. lässt sich*

Hęc giga donatur gratis tibi, sume!' nec unum
Verbere iam uerbum prodiit absque suo.
Verba nimis pręsul sed parce uerbera curans, 1105
Gallus ut in prunis, per medium agmen abit;

1105 pice (= *perite, parice u. dergl.*) *B* 1106 inprimis *B*, in primis *E*

die undeutsche Vorstellung des Todes als Knochengerippe frühstens im XIII. Jahrhundert nachweisen, (Wessely, Die Gestalten des Todes und des Teufels in der darstellenden Kunst p. 12 ,Doch müssen wir betonen, dass in den ersten 12 Jahrhunderten der Tod noch nicht in der Gestalt eines Skeletts auftritt. Wo bei bildlichen Vorstellungen solche halb oder ganz entfleischte Knochengerüste oder Todtenköpfe vorkommen, da stellen sie nicht den Tod vor, sondern haben eine andere allegorische Bedeutung') und frühstens derselben Zeit gehören die ersten zweifellosen Spuren der erst seit dem XIV. Jh. sich voller entwickelnden Vorstellung von dem Tod als Geigenspieler und Anführer eines Tanzreigens an (Wackernagel in Haupts Zeitschr. IX 310), vgl. Zs. f. d. Gymnasialw. 34 p. 596 f. — auf den ,Junker Satan', ,der vom Ausgange des XI. Jh. an häufig ein lachendes Gesicht zeigt und die Rolle der lustigen Person spielt' (Roskoff Gesch. d. Teufels I 316) passt ossea *nicht ganz — dem Gedanken an das frz.* belître *,Bettler' (DEW. II² p. 219) widerspricht das Adelsprädicat* ,dominus'. — *Ich finde darin eine Anspielung auf den gleichzeitigen Klagedichter Blitero von Utrecht (vgl. Einl.): die Rosshauptgeige ist beinern und knöchern, wie jener, sei es in seiner äusseren Erscheinung, sei es in seinem aller Fleischeslust und Weltfreude abgewandten, tieftraurigen Gedichte.* 1101 facinus concedit (*vgl. II 373 und Ioa. de Ianua* ,Quidquid indomita cupiditas agit, ut alteri noceat, facinus dicitur'; *soll es einmal in lobendem Sinne stehen, so pflege, fährt er fort, dies durch den Zusatz von* pulcrum, preclarum *u. dgl.* (*1019*) *verdeutlicht zu werden*) *,die unsittliche Ausübung der teuflischen Spielmannskunst ermöglicht'. Wie streng fromme Eiferer über die Spielleute, die Messner des Satans, dachten, lehrt A. Schultz I 412, 427 f., Vogt, Spielleute p. 23.* 1102 *D⁴ am Rande* ,unde Cato: 'Exiguum munus etc.' (cum dat tibi pauper amicus, Accipito placide et plene laudare memento, *I 20 ed. Hauthal*). 1104 *Analogien zu dem beliebten Wortspiel* uerbum — uerbera *findet man bei Nig. Spec. p. 83 Z. 7, Prora 441, MSD.² XXVII 2. 153, Hildebert de S. Vincentio 83, im metrischen Prolog des Policraticus, Walther 62, 4 etc.* 1105 *vgl. II 151 f.* 1106ᵃ *,bezieht sich auf eine unbekannte Fabel* [?], *die*

Lixa malus reuocans non expectare uolentem
  Dicitur ignitum prȩripuisse ueru.
,Frater, frater', ait, ,modicum expectare memento!
1110 Oblitus plectri quo cupis ire tui?
Accipe! quid faceres sine plectro?' interque loquendum
  Candenti ferro colla humerosque fodit,
,Arsque tibi', adiecit, ,nondum est bene nota gigandi,
  Cum cordas plectro sumpseris absque suo;
1115 Quam primum cuperes modulari, nonne puderet
  Ante oculos plectro te caruisse tuo?'
His donis studium exagitant: erratque pauetque,
  Sicut in externis per loca nota uiis,

1108 precipuisse *B* 1111 uterque *E* loq̂nd' : loq̂ndū *D*[4], *der damit nur eine ihm deutlichere Abbreviatur einsetzte.* 1112 Candendi *E* 1114 Concordas : Cum cordas *A*, Concordas *B* sumpserit : sumpseris *B* absque sono *D* 1115 penderet *B* 1117 *Hinter* donis *ein Punct in A, nicht in BDE; sonst fehlt jede innere Interp.* — errorque *ADE*, erroreque *B* pauorque *ABDE*. *Mone ergänzte zu* studium *,eundi uel fugiendi' (vgl. 1014) und erklärte ,error et pauor lupo studium eundi ita exagitabant, ut in externis uiis uelut per loca nota fugeret', nahm aber später (p. 299) eine Distichonlücke nach 1117 an; indessen zu* exagitant *kann kaum jemand anders Subject sein als die letzten Geschenkgeber, und eine Lücke ist durch Einleitung Cap. II ausgeschlossen. Die Ellipse von* fit *(vgl. IV 800) wäre hart, und so darf man sich wohl zu der paläographisch nicht ganz unwahrscheinlichen (zu Ecbasis 703) Besserung entschliessen.*

---

auch sonst nur in sprichwörtlicher Redensart für schnellste Eile vorkommt' (RF. Einl. p. 94); eine ältere Fassung (ohne den Hahn als Subject) steht Prora 368 ,Molliter iste legit, quasi qui prunas pede calcat, Palpat ut estiuus uentus percurrit aristas' *(vgl. Prouerb. Sal. VI 28), jüngere führt Meusebach (in dem oben citierten Briefwechsel p. 182) aus Sebastian Franck und Keyserspergs Arbore humana (auch RF. Einl. p. 94 abgedruckt), Mone Anzeiger III 296 aus des letzteren Omeis an; bekannt ist endlich, dass Lessing diese Wendung liebte (VIII 167, X 56 Hempel); einen gewagten Erklärungsversuch bietet Myth.*[4] *I p. 503 Anm. 2.* 1116 ante oculos, *i. e. coram testibus' Bormans.*

Et non ante sui meminit, quam staret, ubi uxor
Hęrebat, medio corpore uincta tenus; 1120
Extraxit miseram, referunt iurantque uicissim
Crimina Reinardi morte pianda graui,
Tot tamen offensas (scit enim Reinardus, ubi et qui
Diuisus) fertur conciliasse baco. —
Erubuit uulpes dici tam sępe quiisse 1125
Nunc falli gallo, nunc ioculante lupo;
Senserat hoc subito uocemque erumpere promptam
Cetera lecturi supprimit ursus apri.
Desierat Bruno, lausque astrepit undique dictis,
Tunc epulas alacer rex iubet atque iocos; 1130
At misere interea miser Ysengrimus in agro
Luserat ac tulerat fercula dura satis,
Usque profunda fere corium detractus ad ossa,
Regia dum linquens ad sua tecta redit.
Coruigarus sonipes, eunuchus fortis et ingens, 1135
Cernitur in ripa stare paludis edens —
Qui paulo ante cibum sumpturus in amne palustri
Constiterat, medias mersus adusque iubas;
Pone legens pisces ibis sua crura uidebat
Pressa caballino sub pede posse parum, 1140

1120 medie *D* iuncta *B* 1123 ¶ *DE* 1125 tamen *B* 1127 hec *DE* 1129 *Mit rother Majuskel beginnt D*[4], *zweizeiliges Spatium mit Argument in E* Desiderat *E* Bruno] Grimmo *will Mone, aber der allseitige Beifall der Versammlung gilt nicht dem Eber als Vorleser von Brunos Gedicht, vielmehr dem Bären, weil er der langen Vorlesung ein Ende machte und dem knurrenden Magen (vergleiche 1130) der Zuhörer zu Hilfe kam, vgl. III 927 f., 1071.* — 1131 A/[t] *corr. D*[4] 1135 ¶ *DE* *A hat stets* Coruig., *in DE kann man* Coruig. *oder* Cornig. *lesen, D*[4], *der nur letzteres kennt, ändert den zweideutigen Buchstaben im Texte hie und da zu* n, *B hat folgende Abweichungen:* 1175 Cor ıugatus, 1183 Conuıgare, 1217 Conuıgarus, 1282, 1293, 1313 Coriugarus 1136 in ripas *ABDE* 1137 palust/[ri] *corr. D*[4], *der eine Abbreviatur oben am* t *ausradierte.*

1131 uel miser *zu* misere *D*[4]

Non multum poterat, sed credi posse uolebat,
  Vim pellit cautis uis simulata minis.
,Coruigare, hic, frater, densa', inquit, ,stamus in ulua,
  Non oculi hic possunt obseruare pedes,
1145 Est imperspicuus gurges, quisque ergo suorum
  Esto pedum custos, en ego seruo meos;
Ne tibi deculcem talos, ne qualibet artus
  Quasseris, timeo, sis memor ipse tui!
Qui minus optat habere pedes quam perdere, uotis
1150 Talibus hic aptum nouerit esse uadum.
Hanc igitur mortem quia me spectante subisti,
  Grator, adhuc spero tutus abire potes;
Si michi post tergum uenisses, nulla profecto
  Reddere te sanum fors potuisset agro,
1155 Dum potes incolumis meque hinc insonte salire,
  (Fuscinulas Satanę porto) memento fugę!
Si tibi messuero coxas ignarus et armos,
  Quid nisi dampna refers meque dolere facis?
Te potius sanum, ut uellem, retinere nequisse
1160 Admissum membris quam spoliasse querar.'

1156 Demonicos ungues

1142 nimis *E* 1143 ¶ *DE* 1144 obseruare] obseuuare *E*, cernere adusque *auf Rasur* D^4 1147 quoslibet *D*, *alles ausser* q *von* D^4 *auf Rasur, vgl. 612.* 1148 Quassetis *B* 1151 ,*Pro* mortem *legendum* moram *i. e. paludem' Borm. p. 100; vgl. hingegen III 562.* 1152 Gratᵒʳ *E* 1155 hinc *fehlt B* insonte] ī sompte *B* 1156 momento : memento *E* 1157 et annos *B* 1158 n] m *B* 1159 Ne *B* 1160 spoliasse *ABDE*] spoliare *Mone.*

1156 uel · Demonicos ungues D^4

1156 fuscinula *die kleine dreizackige Gabel, die an die Vogelkralle erinnert; Teufelsklaue nennt sie der Storch zugleich darum, weil sie dem Gegner Tod und Vernichtung bringt. Wie der Teufel überhaupt mit Vogelkrallen dargestellt wurde (Blomberg, Der Teufel und seine Gesellen in der bildenden Kunst p. 26, 43, wie die Furien p. 7 und Sirenen p. 9, Wessely a. a. O. p. 87, 89, 101), so hat hier insbesondere der Dämon Agemund dreizehige Hahnskrallen (VII 368).*

Tunc madidas alis uehementibus ille papiros
Verberat et multo perluit imbre iubas;
Terretur sonipes nec deteriora timetur
Facturus, fieri quam sibi posse timet,
Mox uolucri saltu perlatus ad arida, pedit, 1165
Voluitur, est, cursat, gaudia mille furit. —
Ut lupus hunc uidit, plagarum obliuia fiunt,
Pelle sua pluris censet adesse lucrum,
Incipit omnino fortunę ignoscere, quoque
Exita quoue inita est curia, tempus amat, 1170
Tardius aut citius nollet pro pellibus octo,
Qualem perdiderat, regis abisse domo,
Tam fors cornipedem non inuenisse reuersum
Quam mala uenturum pręcelerasse fuit.
Coruigarus uiso non cogitat esse pauendum, 1175
Solus enim in solum sufficiebat eum;
Arte lupum uicit, qui cesserat ibidis arti,
Ars scit nulla uices artis in omne genus.
Tunc quasi conqueritur: ‚domine Ysengrime, quid hoc est?
Nonne cucullatę relligionis eras? 1180
Quis tibi diripuit uesanus latro cucullam?
Atque tibi est intro dempta cuculla nimis!'
‚Coruigare, ex multis', ait, ‚o michi care diebus!
Me ueluti lęsum conspicis atque doles,

1162 imbro ferum

1162 iubras *B* 1166 est, cursat *ABD*] ex ‖ cursat *E, D⁴ schreibt* edo, es *über* est, *vgl.* edens 1136; et cursat *Mone.* 1167 ¶ *fehlt B, rothe Majuskel E, in D nachträglich von D⁴; 6zeiliges Spatium mit Argument nach* 1166 *in E* 1170 Extita *B* 1173 corrupedem *B* 1174 precelerare *D* 1175 ¶ *DE* 1176 in *ausradiert D* 1179 hic *B* 1181 Que *B* 1183 ¶ *fehlt A, doch beginnt der Vers mit der bei Gruppeneingängen üblichen grösseren Initiale.* 1184 lusum *B*

1162 uel ferum *über* iubas *D⁴*

1161 *vgl. IV 797.* 1168 *vgl. 341 f.* 1173 *Verbinde* fors *mit* mala 1174.

1185 Me nisi diligeres, non te mea dampna mouerent,
Dampna sed hęc magnus conciliauit honor,
Non hęc insidiis et uiribus acta latronum,
Sors melius cecidit, quam cecidisse putas;
Sępe breui impenso lucratur maxima prudens,
1190 Grande breui nostri cessit utrique bonum.
Gesturus nostri pręclara negotia claustri,
Legatus subii męnia regis ego,
Interea nostrę rex ęger pellis egebat,
Quam subito exutam rege rogante dedi;
1195 Non fuit hoc magni, donassem iniussus, et omnis
Curia cum magno rege petebat eam!
Quippe tuam noram michi te hic astare paratum
Sponte dare atque illud proposuisse diu,
Sed deerat, cur męstus eras, occasio dandi,
1200 Nunc desiderio suppetit hora tuo:
Pone cutem; reddam, cum nostra recreuerit, utram
Malueris; merces optio fito datę!
Et de carne tua, nam tunc quoque crassus et ingens
Sat remanes, detur cęna pusilla michi,

1202 facta date

1185 mea]uam *B* (= *mam oder uiam, falsche Auflösung des* ma *der Vorlage*). 1186 consiliauit *E* 1188 Sos : Sors *D* — 1195 Non fratri hic magni, donasse *B* 1197 moram *B* 1199 eras] eius *D* 1201 recreauerit *B* 1202 cito *E* dare *DE* datę *sc.* cutis, *,der Lohn für die Hergabe des Fells soll in dem Rechte der* optio *bestehen', vgl. IV 582; Mone sinnlos* merces, optio fito! date! — 1203 nunc *DE* 1204 remanet *E* puilla *B*

1202 uel·facta date *D*[4]

1188 *vgl. II 271.* 1191 *vgl. IV 551 ff.* 1195 et *,und dennoch', vgl. zu III 139.* et omnis *und der folgende Vers ist fast wörtlich wiederholt aus III 661 f.* 1197 *vgl. II 431 ff.* 1199 cur = *et ideo.* 1200 *vgl. 302.*

Non hoc quęro michi, tu mole iuuaris obesa, 1205
Ocius ut curras, uix modo membra moues;
Non costas aut ossa uelim tibi tollere, paulum
Cedarum clunes uendico pone popas,
Efficit herba tibi carnem, sine uescar habunde,
Fasciculo herbarum pars tibi dempta redit. 1210
Non dico, quia te dubitem quęsita daturum,
Quin auidum dandi longa loquela grauat:
Quem prius inuentum titulis elegero tantis,
Rex pretium pellis reddidit ipse meę,
Quasque michi grates rex danti scripsit et illi 1215
Obstanti dempta conditione necem.'
Coruigarus fallax ,pellem petis', inquit, ,et escam,
Non sunt a sociis ista petenda diu,
Sponte sequens non est iniecto fune trahendus,
Esse queror tanto dignus honore parum; 1220

1205 hic *B*, hec *E* 1206 Ocius ubi cras *B* 1207 constas *B* 1208 *,Ein Stückchen vom Fell (vgl. Glossar) nahe bei den feisten (D*[4] *glossiert* popas *richtig durch* pingues, *vgl. Glossar) Hinterbacken beanspruche ich bloss'; die Änderung Henschels (vgl. DuC. s. u. ceda ,lege* cadarum, *a* cada, *Aruina') ist somit überflüssig.* 1209 tibi *nachgetragen D*[4] habunde *ziehen AB zu* uescar *(in DE fehlt jede Interpunction), wofür auch VI 125 spricht, Mone zu 1210, wodurch die concessive Beziehung der Sätze verdunkelt wird: ,Fress' ich auch noch so reichlich von deinem Schinken, ein Bündel Heu füllt die Lücke wieder aus'* 1210 fascicu : fasciculo *D* 1213 tantum *ABDE scheint durch* inuentum *veranlasster Schreibfehler;* titulis tantis = *ad tantos titulos, ad tantum honorem (1220)*, elegero *statt des obliquen elegissem B zieht* 1218 *und* 19 *zu folgendem Verse zusammen:* Non sunt a sociis non est iniecto fune trahendus.

1212 Quin *zu* Quemque *verzogen und* uel Quemque *darübergesetzt D*[4]

1205 *vgl. II 31;* ,obesa *non est crassa, sed adesa, edendo imminuta' Borm.* 1211 Non dico *sc. ea, quae 1213—1216 sequuntur; vgl. II 431 ff.* 1215 illi *ist Subject zu* danti *wie zu* obstanti, michi *ist entferntes Object zu* danti; *zu* 1216 *vgl. 175 f.* 1217 f. *vgl. zu I 504.* 1219 *vgl. III 897.*

Sed sine consilio nichil est prudente gerendum,
  Hic tibi suspecta est undique turba canum,
Nec duce te siluas ausim confisus adire,
  Ut capias illic tutus ab hoste cibum,
1225 Rapta cuculla tibi est, nimiumque corona recreuit,
  Te species fratrem nulla fuisse docet.
Truncandas submitte comas, redolabo coronam,
  In nemus ut possim te duce tutus agi;
Nescio, si nosti, priuatim tondeo fratres,
1230 Pauperis officii me pudet esse palam,
In talis aptata meis rasoria porto' —
  Cui lupus: ,hoc nichil est, ne nisi uera refer!
Nam quotiens paulisper ebent rasoria, cautus
  Inuerrens corio tonsor acuta facit,
1235 Nulla tibi pendet corrigia, detege, si qua est!'
  Coruigarus penem nudat aitque: ,uide!
Subligar hoc acuit rasoria nostra, secantque,
  Aspice!' ferratos exhibuitque pedes.
Aspicit ut ferri spiras in calcibus hospes
1240 Queque uetat dici cetera sepe pudor,

1221 prudentis agendum

1221 concilio *BD* 1222 Hec *BDE* 1224 illis *E* — 1227 Troncandus *E* 1228 te duce] reduce *B* 1229 nasti *B* 1232 ¶ *DE* hic *B* 1233 debent fassoria *B* 1236 ¶ *DE* Coruigarusque pedem *E* 1237 hic *B* 1238 *AB und Mone schliessen die Rede mit* ferratos, *Borm. mit* Aspice, *für letzteres spricht 362 und das Ovidische Vorbild.* 1239 fratri *B*

1221 prudentis agendum *i* 1231 uel · nouacula *über* rasoria *D*[4]

1225 *vgl. I 857, II 33.* 1229 fratres *auch hier = Mönche. Dass die Geistlichkeit im XI. Jh. das Rasieren als ein Vorrecht für sich in Anspruch nahm und gegen die wachsende Neigung der Laien, sich ebenfalls zu rasieren, ankämpfte, belegt Seiler im Trarbacher Progr. 1881 p. 14 Anm. 5; vgl. im Übrigen A. Schultz I 216.* — 1240 ,saepe dici = *saepius repeti, nominari' Bormans.*

Fallere cornipedem facili deliberat astu:
  ,Coruigare, indoctos credis ita esse lupos?
Sed suit ex duro crepidas tibi subula ferro,
  Vis procul hinc sanctos querere sicut ego,
Estque uię baculus, quod subligar esse fateris, 1245
  Fallere me nulla calliditate potes.
Quod durum est, ostendis, et est corrigia molle,
  Hunc baculum uoti contuor esse tui,
Elapsum est ferrum, contemplor inane foramen,
  Ferratum fuerat, perfice uota, miser! 1250
Tonsa corona michi satis est, fidenter eamus,
  Quolibet optaris, dux tibi fidus ero.'
Ille refert: ,non nugor, adest corrigia pręsens
  Et, si uis, capiti tonsor et arma tuo,
Quoque michi corium quam fratrum spissius extat, 1255
  Fratribus officii tam super arte feror.'
Postquam nil senior uerbis profecerat illis,
  Sermones alia condidit arte suos:
,Coruigare infelix, esse hęc rasoria dicis,
  Imbannite quater quindeciesque Satan? 1260

1247 mollis
1258 condiit

1241 cornupedem *A* 1243 Sed = *immo, vgl. V 172 C; Borm. vermuthet* Subsuit *oder* Sic suit fuit *D* crepitas *B* tibi] ter *E* 1251 corone : corona *E* 1253 ¶ *DE* 1255 fratrum] frūm *A*, frm̄ *B*, frūm : fratrum *D*[4]; frumen · eminens pars gutturis *D*[4] *im Gloss.*, frumen *ausgeschrieben E; man sieht, wie die Verrückung des Langstrichs zu dem irrigen* frumen *führte.* 1256 tum *B* 1257 profecerit *D* istis *B* 1259 est *D* rosaria *B*

1247 moll(is) *corr. D*[4], *der noch* uel · molis *darüberschrieb.* — 1258 condí(it) *corr. D*[4], *der* uel condidit *daruntersetzte und auch* arte suos, *anfangs auf Rasur (vgl. zu 379), dahinterschrieb.* 1259 uel · hoc esse nouacula *D*[4]

1250 uota ,*Wallfahrt*' 1254 arma *absichtlich zweideutig für* rasorium.

Inter sacrilegas lichnis stolulisque Gehennę
Deuouere tuum bis caput octo patres!
Quod foribus nostris omnes detraxeris anos,
Accusabo nefas, hic tua furta patent.'
1265 Tonsor ad hęc: ,o parce reo, domine abba! quid horres?
Es monachus, parca tende flagella manu!
Qui miser esse potest, miseros mediocriter angat,
Qui sibi uult parci, parcat et ipse reis;
Vel tulimus lapsum uel labi possumus omnes,
1270 Quisque sui, dum quem corripit, esto memor!
Peccaui, peccasse piget, nec me abnego sontem
Esse nec excuso, detrahe furta michi!

1261, 1 Inter sacrilegos lichnisque stolisque Gehenne
1269 possumus, ergo

1261 sacrilegos *vermuthet Bormans. Ein Subst.* sacrilega, *wie* collega, *ist schlechterdings nicht nachzuweisen; die Annahme eines Schreibfehlers erscheint bei dem überaus häufigen Gebrauch von* sacrilegus *wenig glaublich. Vielleicht ist C. zur Verschärfung seiner Strafe nicht unter seine männlichen Schuldgenossen, sondern in den weit furchtbareren Höllenkerker der Tempelräuberinnen versetzt worden (vgl. zu 27 f.), die, da das Weib die natürliche Trägerin des Glaubens ist, eine härtere Strafe treffen muss.* 1262 his *B* 1264 parent *B* 1270 Quosque *E*

1261 sacrileg|| (os) *corr. D*[4]*; am Rande* uel · Inter sacrilegos · lignisque stolisque gehenne *D*[4] 1269 possumus · ergo *i*

1261 *Sechzehn Priester haben den unbekannten Thäter in die Hölle unter die Tempelräuberinnen verwünscht. Gemeint ist die grosse Excommunication: der Abt (den Bischof vertretend), umgeben von 15 Presbytern [bei Regino De synod. causis II c. 413, wie nach neuerem Recht (Kober, Kirchenbann*[2] *p. 197) sind es deren 12], sämmtlich mit dem Amtszeichen der Stola bekleidet (Regino I c. 343, Du Cange ed. Henschel VI p. 379 unter* sub stola excommunicare) *und brennende Kerzen in der Hand, tritt vor den Altar, die Sentenz* (,Anathematizatum esse decernimus, et damnatum cum diabolo et angelis eius et omnibus reprobis in igne aeterno iudicamus' *Regino II 413*) *wird verlesen, die Kerzen auf die Erde geworfen und ausgelöscht (Kober p. 195 f.).* 1267 *vgl. Jesus Sirach XXVIII 2—5.*

Cominus huc propera, senui tumbęque propinquo,
In banno uereor flagitiisque mori,
Dedo pedes', talumque leuans prędcolligit horam 1275
Obliquis oculis, quando ferire queat.
Prensa calce putans facilem Ysengrimus abactu
Ilicet accedit sicque sibi inquit ouans:
,Tres male sustentant tabulata quadrangula postes,
Nec tribus incedit firma quadriga rotis.' 1280
Ut satis aptatus stetit Ysengrimus ad ictum,
Coruigarus talum promouet atque ferit,
Si scit, quidque ferit: medioque interuenit ictu
Auriculas, (retro funditur ille procul)
Męnia non aliter quam iactus in alta molaris, 1285
Officiumque aures osque oculique negant.
Talus equo rediit, sed spira in fronte remansit,
Os penetrant claui, spira retenta sedet,
Nec transire potest nisi quatenus acta uolando,
Illęso formam presserat osse suam, 1290
Namque relecta super ferrum membrana coibat
Vix oculo plagę percipiente locum.
Coruigarus monachum ferro feliciter ictum
Aspiciens dulci uoce iocatur ouans:
,Unum, frater, habes, hunc offer fratribus unum, 1295
Vester an extiterit, consule quasque fores;

1273 hec *B* prepara *E* senui : semii *D*[4], *er wollte* seuii *ändern, denn im Glossar steht:* ,102 seuio · insanire', *und* seuio *kommt auf dem Blatte* (*1295—1346*) *sonst nicht vor* tumbe (-que) *auf Rasur A* 1274 I/n banni̊ *corr. D*[4] flagiisque *B* 1277 facile *B* ab actu *DE* 1278 Illicit *DE* 1279 tabulata] tabulta *B*, quadrata *l* 1288 calui *B* 1291 relicta *E* 1294 ioculatur *A* 1295 Unum : Utrum *D*[4]

1276 *vgl. I 67, VI 349.* 1283[a] *,womöglich schlägt er alles', aber leider kann der Huf nur einen Theil des feindlichen Körpers treffen; zu dem Bau von* 1283—1286 *vgl. 875—878.* 1285 *vgl. II 565 f.* 1289 ff. transire *sc. per membranam et equo redire,* relecta *,abgestreift' wie III 951.*

Si sublatus ibi fuit hic, mea prata reuise,
  Substituam socios, fixus ubi iste modo est.
Surge, quid expectas?' (immotus namque iacebat)
1300 ,In capite est, palpa, circulus hęret ibi,
Inuenies in fronte tua, quod quęris in herba,
  Cum gradiere, caue ne cadat, hęret adhuc,
Figere, da ueniam, potui non firmius illum,
  Perge, tuis nostrum fratribus infer aue!'
1305 **D**enique paulatim motis prorepere membris
  Cum crebro gemitu nititur ille miser;
,Eia, care comes, modo Romam! quodque sigillum
  Fronte tua fixum est, effice papa legat,
Dic papę, quia Coruigarus, qui uescitur herbis,
1310 Cum Romam peteres, hoc heremita dedit.
Tutus eris, me pontifices, me papa ueretur,
  Nominis et uitę conditione meę:
Coruigarus dicor, sic nullus papa uocatur,
  Papa quis est herbas? est cibus herba michi,
1315 Plus me papa potest, sed sedis iure beatę,
  Sed merui uita nomineque esse prior.
Idque sigilla notant, etenim sunt plumbea papę,
  Cerea pontificum, ferrea nostra quidem;
Quam ferro plumbum, quam plumbo cera rigore,
1320 Tam pręsul papę, tam michi papa subest,
Protinus ergo, simul spectarit papa sigillum
  Coruigari, claustro restituere tuo!'

1297 hec *E* 1302 ad hec *B* 1303 Fidere *E* 1306 crebo *D* 1309 Sic *E* quia] quod *B* 1310 peteris hic *B* 1311 ue/ntur *corr. D*[4] (ue͛r *D*) *das dieser so erklärt:* timentur a me · quasi dicat · ego eos timeo. 1313 ¶ *E* 1316 *Borm. will* At *lesen; vgl. zu II 30.* 1319 plumbum cera *B*

1313 *vgl. VII 372 f.* 1317 *Allerdings waren die Siegel der Päpste nur aus Blei, die der Bischöfe aus Wachs, wenigstens die der cisalpinischen; bei transalpinischen kommen auch bleierne Siegel vor.*

Liber Sextus.

Talibus expletis sano gauisa tyranno
  Curia dispersa est, ad sua quisque redit;
Transibat Reinardus, ubi Ysengrimus adempta
  Pelle parum gaudens et caput ictus erat,
Sed nimium muscas ęgrum pietate parantes — 5
  Visere concussis dentibus ire rogans,
Quorum exauditur longe collisio, tamquam
  Lanilegus pecten pectine crebra sonans.
Ictibus auditis Reinardus clamitat alte:
  ,Regia quis socius robora cędit ibi? — 10
Quis, domine, es, cęsor, qui sic, nisi me ante rogasses
  Cędendi ueniam, regia ligna secas?

---

4 • abit

A rückt 1—4 *ein, die Beischrift* liber VI *und die nicht rubricierte Initiale* T *ist weder vom Textschreiber noch vom Rubricator, sondern von einer späteren Hand, vermuthlich* A^5; *B beginnt ohne Buchangabe und Spatium mit grosser roth und blau ausgeführter Initiale; DE haben Spatium (jener ein-, dieser dreizeilig) mit der Rubrik* Incipit quartus liber *und rothe Majuskel.* 3 reynardus *am Rande nachgetr. D;* D^4 *radierte* ubi *aus und setzte* ibi *hinter* reynardus 5 parentes *B* *Mone will entweder vor* 5 *eine Lücke annehmen oder* Qui — rogat *ändern, weil er den Zusammenhang (,aber trotz seiner Wunden und Schmerzen alle theilnehmenden Pflegerinnen zurückwies') nicht versteht;* erat = *uersabatur, zu der Participienhäufung vgl. 354 ff., II 5—8.* 8 Lanibegus *E* pesten : pecten *B* crebʳ||ᵒ *corr.* D^4 10 robora] roborat *B*, regia *E* 11 cẹsạr cesor *B*

---

4 uel abit D^4

---

5 *vgl. Reg. S. Bened. IV n. 16, Eclus. VII 39, Matth. XXV 36.*

Defensore putas siluam, uesane, uacantem,
Cum sit tutelę credita silua meę?'
15 Ysengrimus item feriens horrebat, at ille:
‚Et quis bannitum cędit itemque nemus?
Quisquis es, hic linques dolabram, nisi cędere cesses,
Si sum siluituus regis, ut esse puto;
Cum sua uillani pacare salicta sinantur,
20 Cur requiem lucus regis habere nequit?
Tam caue, ne exilem uiolaueris amodo brancum,
Quam, tecum ut redeat tuta securis, amas!'
Taliter irritat, donec prope constitit illum;
‚Hiccine, noster', ait, ‚patrue dulcis, ades?
25 Succisum siluas aliquem uenisse putabam,
Da ueniam, ignarus noxia uerba dedi!'
Ysengrimus humo poterat consurgere necdum,
Sed quod non poterat uiribus, arte parat;
‚Huc, cognate, ueni! siluam sub rege tueris,
30 Tu meus es sanguis, ne uereare, ueni!
Ignosco spolium pellis, seruire tyranno
Te decuit, regi, non tibi, triste uelim,
Hinc succido nemus, cęsori tolle securim,
Regia ne officium transferat ira tuum!'
35 ‚Appropiare tibi non possum, patrue dulcis,
Tam doleo trabeę perditione tuę;
Cur sine pelle tua tot amicis fultus abisti?
Nam quicumque mei, nonne fuere tui?

15 ut ante

15 fertens *B* 17 linquens *B* 23 *Mone interpungiert vor* illum, *die Hss. nicht.* 24 ait] scit *B* dulces : dulcis *E* 27 ¶ *DE* potuit *B* 32 docuit *B* 33 succide *DE* secur‖[im] *corr.* *D*[4], securrim *B* 37 Cursum *B* (*Vorlage* Curſm̄).

15 uel · ut ante *D*[4]

16 *Über die königlichen Bannwälder vgl. Myth.*[4] *I p. 59.*

Sed malus hoc fecit Ioseph tibi, pendat acerbe,
  Hic modo bis sena prole superbus ouat, 40
Si quid adhuc uirtutis habes, proficiscere mecum,
  Reddat pro corio seque suosque tuo;
Nec tenebrę metuantur, habes in uertice lunam,
  Hęc nobis rectum pręuia pandet iter,
Si triduana fuisset adhuc, iam plena coiret, 45
  Aut triduum rediit, post ubi plena fuit.'
Hanc lupus ad uocem rediuiuo robore surgit,
  Ignoscit uulpi, mitia uerba refert,
Coruigari totam detexit in ordine fraudem,
  Mox stabulum Ioseph nil metuentis adit. 50
(Prędocuit uulpes ueruecem regis in aula,
  Fallere qua posset calliditate lupum)
,**Patrue**, pone minas et pręblandire parumper,
  Qui simulat pacem, certius ense ferit;
Ne subito effugiant, patrem natosque saluta!' 55
  ,Pax uobis, fratres! hic bonus hospes adest,
Quem totiens optastis, adest, procedite lęti!'
  ,Quis nobis pacem tempore clamat in hoc?
Pace precor careat, qui debuit obdere caulam!
  Non michi clamata pace opus esse reor, 60
Rus habito, numquid silualem debeo censum?
  Hinc procul indictor fęderis huius eat!'

---

39 Si *DE* pendet *D* 40 Sic *E* bissena *D* prose *B* 41 ad hec *B* proficere *D* 42 Reddat *ABE*] Reddet *D und Mone.* 44 H[ec] *E* 45 ad hec *B* 47 ¶ *DE, nachher* ¶ *in D neben* 51, 57, 59, 61, 64, *in E neben* 58 *und* 63. 48 uitia *B* 49 Cor ıugaret *B* 50 metuend[us] *corr. D*[4], d *ist aus* t *verzogen.* 53 ¶ *fehlt DE* tolle minas *B* 54 furit *E* 61 nonquid *D* deb[eo] *corr. D*[4]

---

43 lunam *nicht die Glatze, sondern das Hufeisen, letzteres ist an einer Stelle offen, wie der Mond drei Tage vor* (45) *oder nach* (46) *dem Vollmond; vgl. Metam. VII 179* Tres aberant noctes, ut cornua tota coirent Efficerentque orbem. 56 *vgl. zu II 99, IV 141.*

,**H**ęc, frater, michi uerba subintendisse uideris.'
,Nil ego, domne, tibi preter honesta loquar;
65 Quilibet externus, qui nobis profore nollet,
Clam potuit nostras insiluisse fores.'
,**E**t quid, amice, putas? potuitne externior hospes
Deteriorque tuos ullus inisse lares?'
,**C**are pater, potuit, si non michi nequior optas
70 Esse, tuus genitor quam fuit ante meo.'
,**N**ec melior nec peior ero; si comiter illud,
Quicquid erit, tuleris, scis bene ferre iocum;
Iugera nunc solues, quot sum tibi mensus, ego istos
Tres quater usuram, te capitale peto,
75 Ergo minas omnes laxatę redde crumenę!'
,Mallem uillano quam cibus esse tibi?
Nil michi siue meis contingat tristius agnis,
Vix michi tam rebar uelle fauere deum.
Si me dumtaxat totum consumere posses!
80 Sed polus aurora progrediente rubet,
Hic homines oriente die patiere canesque,
Si petimus siluas, stirps nocitura tua est;
Est opus arte noua, pars nostri corporis opto
Nulla tibi pereat, fac mea dicta, sapis:
85 Ad terram reside retroque innitere posti,
Atque bene impressos in scrobe fige pedes,
Inde michi tota protende uoragine fauces,
Quam late ualeas pandere labra, uide!

---

73 quota

---

63 ¶ *fehlt D* 64 loquor *A* 67 ¶ *fehlt B* 70 *Über* meo *Rasur in D, D*[4] *setzt ein Komma vor* meo *und erklärt es durch* recedo. 72 eris tulerit *B* sis *D* 73 nec *B* quod : quot *A*, quod *B*, quota *CDE* 75 ¶ *ABCDE* laxare *C* camene *auf Rasur D*[4], *im Glossar steht mit entsprechender Blattnummer* ,105 crumena · bursa'. 80 plus *B* 84 sat *C* 88 Qua *E*

---

64 ff. *vgl. IV 208 ff.*

Rumor ubique refert, quam sis Bernardus hiandi,
Nunc parebit, utrum noris hiare bene. 90
Integer ingenti ferar in tua uiscera saltu,
Buccellam talem fors tibi nulla dedit,
Nil formido nisi in stomachos discurrere plures,
Hiscere si nosti, deprecor hisce semel!
Si bene laxaris buccam michi, funditus intro, 95
Hoc tibi consilium proderit atque michi,
Tunc non sollicitabor, ubi superantia condam,
Cancellosque uteri quosque replebo tui!'
Imprimit ille pedes scrobibus postique retrorsum
Appodiat, furno laxius ora patent, 100
Impete si recto ueruex in labra ruisset,
Intrasset medio guttura uentre tenus;
Assilit ergo hostem sublatis cornibus alte,
Fixerunt superum cornua bina labrum,
Bina cauas nares, frontem duo, bina palatum, 105
Excutitur senior sensibus atque loco.
Conqueritur Ioseph: ‚domine Ysengrime, rogaram,
Firmiter ut stares, tamque repente cadis?
Aut cadis aut titubas, sta firmiter, esca parata est,
Vescere constanter, cerne, diescit enim; 110
Sex ouibus quondam sumptis illectus ad esum
Et plus dimidio uentris inanis eras,

89 bene gnarus
111 illesus

89 quod *B* 90 ¶ *B* 92 Buccellem *B* 95 intus *E* 96 concilium *CD* 97 quondam *B* 99 scobibus *E* 103 ¶ *CD* 105 caua *E* 107 ¶ *DE* rogar| (a) *corr.* *D*4 110 carne *E* 111 suptis *C*

89 *Über* bernardus *setzt D*4 *die Glosse* ueruex *und die Variation* uel bene gnarus 111 uel illesus *D*4

100 *vgl. RF. Einl. p. 93.* 104 f. *vgl. zu IV 611.* 111 ‚*eben nur, wie durch eine appetiterregende Vorspeise, gereizt zur eigentlichen Mahlzeit*', *wie oben durch die Krapfen.*

Vix libata tibi hic una est, effętus abisti,
Plus quam dimidius resto superstes adhuc.
115 Nunc fugis, ut dantur tibi fercula prima; cibusne
Mouerit, ignoro, tędia sisne satur,
Hoc sapit ante diem caro ueruecina, redibis
Vespere, quid sapiat tunc quoque, nosse dabo,
Efficiam, ne non toto scribatur in orbe,
120 Perlepide ludum me didicisse pati.
Siue satur siue insipidam pertęsus es escam,
Nolo michi parcas, do satis atque super,
Scrabonis uetuli penna paganior essem,
Tantillę uellem ·si dapis esse tenax;
125 Dic patruo, Reinarde, tuo, uescatur habunde.'
Namque aderat uulpes, festa cupita gerens.
,Grates, frater, habe! satur est, dormire sinatur,
Nil audit, dextro poplite (dormit) abi!'
His dictis abiit Ioseph comitantibus agnis;
130 Ut potuit demum, repsit et ille domum,
Et donec misero uirtus coriumque recrerunt,
Nullorsum a propria prodiit ęde foras.
Conualuisse lupum fama perhibente renidet
Vulpes, ut nitido noctua furua die,

---

113 ꞩ ɨ *B* effectus *BE* 114 ad hec *B* 115 cibus ve *E* 116 fisne *CDE* 117 Sic *CDE* 118 nosce *CDE* 120 lurdum *B* 121 *Über* pertesus *setzt D⁴* percensus. 123 Serabonis *B* 125 ¶ *ABCDE* 127 ¶ *AD* frater *nachgetragen D⁴, am Rande scheint* fr̄ *ausradiert, vgl. zu I 973.* 128 *A interpungiert nur vor* dormit, *BE hat vor und hinter diesem Worte einen Punct, CD interpung. vor* dextro *und vor* dormit, *Mone folgt BE; dass aber* dextro poplite *zu* abi *gehört, lehrt IV 499, Aeneis VIII 302* popilite *B* 129 ¶ *fehlt C — Nach* 132 *nur in E (dreizeiliges) Spatium,* 133 *lässt nur D⁴ mit rother Majuskel beginnen.* 133 ¶ *in B schon neben* 132. 133 prohibente *E* 134 et *E*

---

123 uel · uituli *D⁴*

---

123 *vgl. V 1099 u. Gl.* 125 *vgl. II 609 ff.* 129ᵃ = *I 443ᵃ.*

Tunc tendit laqueos ad callida uota ualentes, 135
Robore diffidens fraude capescit opem;
Difficilem ueniam scelerum ratus esse priorum,
Tertia disponit prępocitura lupo.
Non dubitat recto prępendere lucra leonem
Et leuiter motum, quo uocat ira, sequi, 140
Scitque lupum nescire inter duo dura petendum,
Unde sit eniti pronius, esse magis;
Sępe malum sapiens fert pro peiore fugando,
Stulti uana timent inque timenda ruunt.
Esuriens ibat raptum leo, cautus eunti 145
Obuiat hospes, humi stratus adorat eum.
,Rex domine, obnixe tuus Ysengrimus, ut illuc
Pransurus uenias neue morere, rogat,
Expectaris enim.' facilis leo paruit, itur,
Cominus accedunt, ostia clausa uident. 150
,Patrue, nonne semel saltem tua uota peregi?
Nunc saltem grates promeruisse sinar?
Per me parta tibi est hęc gloria, forsan honore
Vix isto gaudes, tam sapis usque parum;

---

138 Tempora

---

135 Nunc *C* 136 capessit *ACDi* 138 Tercia *A*, Tercia *oder* Tertia *B*, Tempora *CDE* (*eine auf IV 986, V 1275 sich stützende Änderung*), retia *vermuthet Mone; vgl. Glossar.* 140 *Gegen Mones Vorschlag* uocet *oder* ferat *vgl. zu I 954 und Metamorph. V 668.* 141 Scique *C* iter *ABCDE, von* A^5 *und* D^4 *zu* inter *gebessert.* 142 empti promus esse magister *B* eniti : euiti *mit Glosse* uitari D^4 145 ¶ *fehlt hier und* 151 *B* 148 Prensuras *B* 151, 152 *Das Fragezeichen am Schluss fehlt in allen Hss.* 153 gl'a] regl'a *B*

---

136 *vgl. 28.* 141 f. *Das römische Sprichwort* ,ex malis eligere minima' *Cic. de offic. III 1, Büchmann*[11] *p. 266, ebenso Zacher, altfranz. Sprichw. n. 199* (*Zs. XI 136*). 143 *vgl. Zacher n. 198, Anon. Neuel. XXII 6, Brunellus 150.* 144 *vgl. IV 853.* 146 hospes cautus *vielleicht mit Beziehung auf die in III geleisteten Dienste.* — 149^a = *V* 155^a.

155 Exultes, tristeris, adest, quod sępe petisti,
Progredere, aduentum suscipe regis ouans!
Rex tuus hospes adest, tuus hospes! nunccine nosti
Me fauisse tibi? rex tuus hospes adest!
Ergo epulum accelera, quod heri te rege daturum
160 Hospite iactabas, rex properare cupit.'
His senior uerbis stupet erumpitque probatum,
Hęccine Reinardus dixerit anne Satan;
Viso rege silens trepidat, detracta recresse
Conqueritur, rursum tergora danda timens.
165 ,Patrue, mandatus rex ad tua prandia uenit,
Ipse petitus adit, non tua dona petens,
Et promissa negas? nobiscum rura require,
Nil tibi promisit rex epulumque dabit.
Inueni uitulam, sed uis abducere auenti
170 Defuit, et regem prępedit ecce pudor;
Tu medius nostri, tu fortis et absque pudore,
Curramus! nemori rura propinqua sedent,
Tu deductor eris prędę, rex tutor, ego index,
Et fore communem rex patietur eam.'
175 Vulpe loquente leo reticet, non antea pontem,
Quam capras habeat, pręfabricare uolens;
Mens aliter uersat, fortuna dante iuuencam
Non dubitant uulpes et leo, cuia foret.

---

171 Tu melius nosti

---

155 tristaris *B* ạdḥuç adest *C* 163 recesse *B* 165 ¶ *fehlt C* 167 *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 169 Iueni *C* 171 melius *BCDE* nosti *CDE* tu *fehlt B* sortis *B* 173 detuctor *B* 175 silet *CDE* 177 iuuencam *fehlt B* 178 leo cuia] leotina *C*

---

177 Mens alacer uersat fortuna dante iuuentam *i*

---

170 *weil Roth die Farbe der Scham ist, vgl. Rufanus und 216.* 175 f. *Anspielung auf das alte Sprichwort* ,Pontis erit sollers aliquis cur ante capellas?' (*Prora 155*). 177[a] = *I 882*[a].

Annuit Ysengrimus, eunt, reperitur, abitque
  In nemus arreptis bucula ducta toris; 180
Ut tenuere locum, quem rex prȩceperat escis,
  Tunc patuit, quanti sit sapuisse, palam.
Bos cadere est morsu, non uerbo, iussa caditque,
  Non moriens ausa est dicere ‚nolo mori',
At lupus insipiens, uix rege rogante, quis illam 185
  Diuideret recte, ‚partiar', inquit, ‚ego'.
(Tam prȩceps fatuus quam non est gnarus agendi,
  Expectat sapiens, dum sapienter agat)
‚Ergo partifica, domine Ysengrime, decenter!'
  ‚Partiar egregie, rex here, nonne leges?' 190
Assilit ergo bouem, semota est, membra tripertit,
  Partibus ȩquatis inspicit acre leo;
‚Ysengrime, putas, est bos diuisa facete?'
  ‚Rex, bene diuisa est et sine fraude, proba!'
‚Experiar paucis, an sit diuisa perite, 195
  Si bene diuisa est, utile dico tibi;
Pars hȩc prima trium cuia est?' ‚tua, maxime mi rex',
  ‚Et cuius media est?' ‚rex, ego sumo michi hanc',
(Rector adhuc sed uix inscissa bile tacebat)
  ‚Tertia pars cuinam cedat, amice, iubes?' 200

---

183 Hos *B* 186 *Mone zieht* recte *zur Wolfsantwort, vgl. aber das Folgende.* 187 est (ē) *nachgetragen A*, non engnarus *B* — 188 Ex|||| (spect übergeschrieben) at *corr. D*4 agit *i* 189 ¶ *CDE* parfica *B* — 191 semota est *ABCD ‚im Nu ist sie todt'*, semotaque *zweiwortig E* 193 bos est *B* facere *B* 194 ſn̄] ſcī *B* 197 cuia] tua *C* — maxima *B* 199 ad hec *BE* inscisa *CD* vile *C* 200 cedet *B*

---

188 *vgl. Prouerb. Sal. XXIX 11.* 190 leges *i. e. eliges, der König kann sich seinen Theil nach Belieben auswählen und wird natürlich das Beste nehmen; aber der Löwe fügt zu der ersten Klugheitsprobe die zweite: er verzichtet auf das Recht der Vorwahl und macht hier, wie 266 f., den Theiler auch zum Zuweiser der Theile.* 199 *Über* tacebat *vgl. Glossar.*

,Reinardo uulpi'; rabies tunc tota mouetur,
Nec motis animis imperat ille diu,
A scapulis pellem caudatenus excutit illi;
,Qui, patrine, dein? partificata bene est?'
205 Territus ille fere retro salit atque seorsum
Coctana uendentis more resedit anus,
Oblitusque suam partem, indignatus an ira
Nescio, si meminit sumere, liquit ibi.
,Patrue, nunc claret, quanto consuescat honore
210 Aula secutores glorificare suos,
Seruiit ante ursus, modo rex tibi, parce fauenti,
Gratulor auspiciis inuideoque tuis!
Quod si me pateris uerum tibi dicere, rector,
Hunc pudet officium sustinuisse tuum,
215 Non potuit coram primatibus absque ministro
Exuuias alba ponere fronte suas;
Hoc fortuna loco nos tres dumtaxat adegit,
Rexque licet consors tu quasi noster ades,
Hic, sua si placitura tibi uelamina nosset,
220 Ipsemet iniussus depositurus erat.'

216 abba ponere sponte

201 ¶ *A* rapies *E* 204 Qui : Quid D^4 deiu *auf Rasur* D^4 (dein *oder* dem), patrinedem *E* 205 retrosalit *ACD, vgl. III 559.* 206 Octana *B* 210 *fehlt B* 211 an *B* 214 sustinusse *C* 216 abba ponere sponte *CDE*, *über* sponte D^1 fronte, *wovor* D^4 uel *setzt.* 219 p̤ si *B* noscet *B*

204 ,*haec dicit uulpes, ut patet e uersu 209' Mone, aber gerade aus dem Gegensatz der ironisch-schmeichelhaften Rede 209 ff. zu dem in 204 angeschlagenen Tone schneidigen Vorwurfs ergibt sich, dass Grimm (RF. Einl. p. 29) diesen Vers mit Recht dem Löwen zuweist.* 206 ,*wie ein Quitten verkaufendes Hökerweib'; vgl. Glossar. Quittenbäume zog Karl der Grosse in seinen Gärten (Weinhold p. 325); Quitten wurden beim Nachtisch herumgereicht (Ecbasis 179, 971 (1025), A. Schultz I 292); flandrische Quittenzucht bezeugt auch Sander Flandria illust. I p. 9.* 211 *vgl. III 945 ff.* 212 *vgl. III 909 f.* — 215 *vgl. III 870 ff.*

‚Me prior hic, Reinarde, tuus uestire uolebat,
  Qualiter expediit non tolerare michi,
Sero fere sensi, sensi tamen; ipse lucelli
  Si quid habet, bursę condat in ore suę!
Me, cui uult, iubet esse parem, coniudico, quidni? 225
  Solus ego hic, quid rex? unus ut unus agit.'
‚Anne tibi externo potius, rex docte, fauere
  Quam consanguineo debuit atque sibi?
Denique nescio quę perpessum incommoda iactas,
  Ferre potes grates, unde tibi ira placet; 230
Ominis ille boni credit uestire superbum
  Induuiis regem bis meruisse suis,
Vera tamen dicam, nisi mitis sontibus esses,
  Pendere pręsumptus debuit acta sui.'
‚Ysengrimus, ut est, partitur et eligit, ut uult; 235
  Hoccine tu saltem participare potes?'
‚Diuidere ignoro, nullus mea fędera curat,
  Quęque acquiro, mei solius esse solent;
Tu solus uitulam, prout ad me spectat, habeto,
  Offensam patrui nolo mouere mei.' 240
‚Improbe, rex ego sum natus punire rapaces,
  Suggeris, ut michimet iura aliena petam?
Perdita conciliem potius, quam dicar inique
  Eripere externas et uiolenter opes!

---

221 uestite : uestire *C* solebat *C* 222 talerare *C* 225 iubem *C* 226 hc : hic *B* qui *B* *i hat den Vers in der Fassung:* Quid rex solus unus ut unus agit. 227 ¶ *fehlt B* docta : docte *B* 228 cum sanguineo *A* 230 *D hat am Schlusse ein Fragezeichen, aber der Sinn ist ‚eine Gnade ist das, was du als Strafe bezeichnest'* — 233 nisi] non *B* fontibus *B* 234 presumptis *B* acta *auf Rasur D*[4], *vgl. zu I 973.* 235 ¶ *fehlt CDE* 236 partificare *B* Hoc sine *B* 237 ¶ *nur in A* 238 me/[i] *E* 240 ¶ *ausradiert D* 241 ¶ *fehlt D* 243 consiliem *E* iniqȝ (= iniquĕ) *BE*

---

226 Solus = *unus, nur eine Nummer, nur einer von drei Gleichen.*

245 Diuide, communis prȩda est, nil uendico sane,
Prȩter quod merito dixeris esse meum.'
,Incidit ammissum patruus meus atque luendi
Ȩstimat euentum, partiar ergo iubes?
Quicquid uis, facito; quoadusque ignoueris illi,
250 Quod male diuisit, partificabo nichil.'
,Omne nefas illi pariter pȩnamque remitto,
Et tibi do ueniam, diuide, sicut aues.'
Tunc itidem ternos ȩquans Reinardus aceruos
Constituit, sed non utilitate pares:
255 Pinguibus ex frustis spissisque et pȩne sine osse
Portio prima aliis pluris utrisque ualet,
Crassaque non adeo, quamquam carnosa, secunda est,
Est ossosa parum tertia carnis habens;
Tresque pedes demum perfectis partibus addens,
260 Seposuit quartum partibus ille procul.
,Qualiter intendas, dubito, sed diuidis apte,
Quem cuiusque uelis nescio partis herum;
Mutabisne aliquid? uis quid cui demere parti?
Addereue? an, quales esse uidentur, erunt?'
265 ,Nil uariabo quidem, diuisa est bucula prorsus,
Elige, quam malis de tribus esse tuam.'
,Tu lege pro cunctis, pars cuius quȩque sit, edic!
Proposui, quicquid dixeris, esse ratum.'
,Hanc tibi, (summus enim libare potissima debet)
270 Quam carnosa onerant crassaque frusta, lego;
Proxima reginȩ dabitur, cura eius agenda est,
Illa domi recubat fȩtibus ȩgra nouis;
Crescentes nati tibi sunt ideoque uoraces,
Inque tuas epulas et genitricis hiant,

245 Si uide *E* 247 amissum *BCD und Mone.* 253 itidem] irride *B* 254 non *nachgetragen A* 255 frust[is]|| *corr. D*[4] 260 Se posuit *E* 262 he[rum]|| *corr. D*[4] 263 quod *CD* 265 ¶ *fehlt B* uarrabo *B* 266 malis *über ungetilgtem* uelis *C* 269 Ham *B* 270 frustra *B* 273 tibi *fehlt B*

His nisi quid demus, quod saltem rodere possint, 275
Nec tibi nec dominę pars sua tuta meę est:
Ossibus indomitos his exercento molares,
Castigent cupidam fercula dura gulam.'
,Et pes cuius erit, qui solus secubat illic?'
,Sit meus aut parti suppetat ille tuę! 280
Sic ego diuisi, sic quęque locanda putaui,
Qui melius norunt, aptius illa locent.'
,Debetur iure o tibi pes, tuus esto! uideris
Ut fidus dominis uerna fauere tuis;
Quisnam te docuit partiri taliter? ede! 285
Per michi quod debes et tibi fędus ego.'
,Me docuit docturus adhuc non pauca, quod istic
Quodque alias sapui, patruus iste meus.'
,Et cum diuideret, cur non sibi nouit id ipsum?'
,Propter Beluacos non fuit ausus idem.' 290

---

275 reddere *B* 276 mea *B* 278 dira *i* 279 ¶ *fehlt C* illuc *C* 280 Si *B* 281 ergo *B* 282 ista *B* 283 iure tibi *ABCDE*, merito tibi *vermuthet Mone; zu meiner Besserung vgl. II 305, III 1126, IV 929, V 1183 und Einl.* 286 fidus *CE* tibi ||| fedus *A* 287 ¶ *DE* ad hec *E* quid *CDE* 289 ¶ *CD* idipsum *D* 290 *Punct vor* non *D*, *Fragezeichen am Schluss AB*

---

286 *vgl. II 600.* 290 beluacos *bezieht Henschel* (*Du C. I 644*) *auf die Roquefortsche Glosse* belhues s. bellues, contes en l'air, faussetés, *fasst Grimm* (*RF. Einl. p. 80*) *zweifelnd, Mone* (*Anz. IV 467*) *entschieden und mit überzeugenden Belegen* (*vgl. ferner Leyser Hist. poet. p. 435, Du C. ed. H. V p. 243 Sp. 2 Z. 20, wie die Analoga* Artacus *und* Tornacus) *im Sinne von* Bellouacenses, *Einwohner von Beauvais. Streichen wir nun, da* 290 *Antwort auf* 289 *sein muss, das Fragezeichen in AB, so heisst die Stelle: ,(räumlich oder geistig) nahe den Bürgern von Beauvais, hat er dasselbe nicht gewagt, als Nachbar und Gesinnungsgenossen der Belvacenser verliess ihn im entscheidenden Augenblick Ausdauer und Thatkraft.' Beauvais gehört zur Picardie; nun hat uns ein Antiphonar des XIII. Jh. ein bissiges Bonmot gegen die Picarden überliefert* (*Du Cange V 243*)

Isti Picardi non sunt ad prelia tardi,
Primo sunt hardi, sed sunt in fine couardi.

,**E**rgo, quod edocuit, misere intellexerat ipse,
Teque aliosque docens ipse docentis eget?'
,**R**ex miser, ignoras letargo sęcula lędi?
Sępe ualens aliis non ualet ipse sibi. —
295 **P**atrue, quid prodest, quod te castigo frequenter?
Quo te plūs moneo, stultius usque facis;
Stulte aliena petens sua seque petitaque perdit,
Nescis, quid uulgi mystica dicta notent?
Frania putrescunt melius quam poma uorentur,
300 Vas plenum recto, qui tenet, orbe ferat.

291 ¶ *fehlt in den Hss.* 292 alios *B* (-que *fehlt*) aget *B* — *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 293 ¶ *CDE* sclera *E* 295 ¶ *fehlt CE* quod prodest *B* 296 usque] ipse *BCDE, dieses ist Nachwirkung von* 294, *für jenes vgl. IV 670.* 297 petita"perdit"q3 *i* 298 quod *BCDEi* uocent *i* 299 Framea, *über ungetilgtem* e *steht* i, *C; in D ist von erster Hand nach* Fram'|| *da, er schrieb, wie der ungelöschte i-Tüttel lehrt,* Framia, *D*[4] *rieb* ia *aus, setzte* a *an* m, *will also* (Frama *oder*), *wie im Glossar steht,* Frania; Framea *i*

Also muthiger Anlauf, der, wenn es gilt, der Trägheit und Zagheit (letargus 293) *weicht, Strohfeuer. Der König versteht offenbar die Antwort nicht recht und wiederholt seine Frage, worauf R. seine Auskunft fast unwillig* (rex miser) *verdeutlicht.* — *An andere Gründe, die den Widerspruch von Lehre und That erklären* (*vgl. V 494, VI 309*) *verbietet* ausus *zu denken; für die Annahme, dass die Bewohner von Beauvais den Franzosen das seien, was uns die von Gauchsberg* (wîsiu wort unt tumbiu werc diu habent die von Gouchesberc, *Myth.*[4] *II p. 567*) *oder Affenberg* (*Zingerle p. 180*), *weiss ich keinen Beleg.* — 294 *vgl. Zingerle p. 118* ,Manec man gît guoten rât der im selben keinen hât'. 299 franius = *herrschaftlich, s. Glossar. Alle an diese Stelle geknüpften Erörterungen* (*RF. Einl. p. 93, Mone p. 328 und Anz. III 296*) *erledigen sich durch den Hinweis auf Prora 616 f.* Putrida quemque magis domino sua poma tueri Quam comesta mihi potior sententia uisa. *Nicht zu verwechseln damit ist das andere Sprichwort* ,Ez ist niht guot mit hêrren kirzen ezzen', *vgl. Zingerle p. 82 f. und Gött. Spruchsammlung 156* Cerasa cum dominis non consulo mandere seruis, Mandunt matura, sed relinquunt sibi (*i. e. seruis*) dura. 300 ,Man sol vollen becher tragen Ebene, hœre ich dicke sagen' *Freidanc 114, 25.*

Patrue, nos inter tres tantum sermo uagetur:
  Tu nimis in partem regis auarus eras,
Lingere debueras ubi, nam mordere parabas,
  Librat bufo tenax atque relibrat humum,
Curia dissimulat lingentes, morsa remordet, 305
  Et repetunt proceres fęnore morsa graui;
Sospes, si saperes, et regis amicus abisses,
  Sed tibi, quę multis, pessima plaga nocet,
Non simul ingluuies discretioque esse sinuntur,
  Liberior uictrix debilioris erit. 310
Seruares aliena, tuis consuetus abuti?
  Cuius erit custos, qui negat esse sui?
Venit egestati uenter, qui uendit agellum,
  Venter egens uendit fasque nefasque cibo;
Idcirco partemque tuam regisque petebas, 315
  Et rex continuo motus utramque tulit.
Non adhibere potes nisi pleno uincula folli,
  Dum superest aliquid, nil tetigisse putas;
Sumere pręstabat modicum quam perdere totum,
  „Multa ubi, sat", fertur, „quod iuuat, esse bonum", 320

---

303 ubi nam *ABCDE*] ubinam *Mone* moderne *B* — 304 Librat : Libat, relibrat : relibat *D*[4] 305 *fehlt E, Lücke dafür gelassen.* 306 feruore *B* 308 placet *i* 309 ſiiírur (seruitur) *statt* ſiiirur *B* 313 qui uendet *B*

---

304 *Vinc. Spec. nat. XX cap. 57* ‚Bufo ... terra uescitur, et hoc pondere et mensura. Quantum enim in anteriori pede concludere potest, hoc illi pro cibo quotidiano est. Timet enim, ne sibi terra pro cibo deficiat'; *auf diesem Zuge beruht die 7te Fabel Hosneckels (Zs. f. d. A. XXIII p. 303 f.).* 309 f. *Gier und Weisheit vertragen sich nicht zusammen: die freiere von beiden, die schrankenlose Gier, wird über die schwächere, an die Fesseln der Tugend und des Masses auf Schritt und Tritt gebundene Weisheit den Sieg davon tragen.* — 311 f. *auf Ecclesiast. XIV 5 zurückgeführt von C. Schulze Bibl. Spr. nr. 154.* 313 uenit = *se uendit; eine bessere Fassung desselben Sprichworts bei MSD.*[2] *XXVII 2. 22.* 320 *vgl. zu I 154.*

Utilis est oculus, cui profore desinit auris,
Subsidium parce, dat tamen usque deus,
Ecclesia est ingens, cantatque in parte sacerdos,
Multa culus captat, sed manus ęqua pręest,
325 Tonsa bidens melior quam decoriata, iuuatque
Decoriata aliquid, perdita tota perit.
Mortuus aut esses aut regia iura tulisses;
Rex tua teque tenet sub dominante iugo,
Ius sub rege tuum non est sed regis, at illi
330 Gratia, si quicquam liquerit esse tuum,
Cum quo si quid habes, quod uti commune feratur,
Optima des illi, ne tua teque premat.
Aspera sors misero sese est cognoscere nullo,
Non regum comites, rustica turba sumus,
335 Luxuriant reges, et rustica turba laborat,
Quid regum est? ęther, flumina, terra, fretum;
Villanus cribro pronascitur atque galastrę,
Rex Cereri et piperi, carnibus atque mero,

337 sino pronascitur atque cribello

322 ipse deus *CDE* 323 in fine *C* 325 iuuantque *B* 327 regia] perdita *B* 329 tuo *B* 330 quicquid : quicquam *C*, quitquid *i* tuam *B*, tui *E* 331 foratur *f* 333 *Auch C hat zweifellos* nullo, *Mone verlas* nolle 334 regnum *B*, rerum : regum *C* 336 terre *B* 337 cribo *C*, cribo : cribro *D* 338 cerer : cereri *A*, cerei *B* et *fehlt CDEi* peperi *BE*

337 *so schreibt* A^5 *mit Vorsetzung von* alius liber *darüber.*

323 *vgl. Prora 223* ‚Ipse canit quę scit, quamquam domus alta, sacerdos', *Gruter prouerb. germ. Francof. 1610 p. 91* ‚al is de kerk grôt, de pâp zingt niet mêr, als hi magh' (*RF. Einl. p. 93*), *Hoffm. v. Fallersleben, Altniederl. Sprichw. n. 94* (*Horae Belg. IX p. 8*) ‚Al is die kerk groot, die pape singhet dat hi can, Non canit in templo nisi quod scit presbiter amplo' 325 *vgl. Freidanc 155, 20* ‚Sô ist bezzer schern dan schinden' 327ᵃ *vgl. II 618*ᵃ 336 *vgl. RA.*[2] *p. 247 f.* 337 *gestattet eine doppelte Auslegung, je nachdem man in* cribrum *und dem dunkeln* galastra (*vgl. Glossar*) *im Gegensatz zu* 338

Rusticus e sulco producit regibus ostrum,
  Stuppeaque ipsius sagmata corpus arant. 340
Qui sua dementer uastant, externa capescunt,
  Seruans parta potest sumere, quando libet;
Suppetit ingluuies aulę, cui cuncta creantur,
  Sobrietas miseras stringit egena casas,
Pauperis ingluuies exhausta protinus archa 345
  Prodit, quam noceat deseruisse modum,
Legem pone gulę, ne fias pauper abusu
  Et male mendices aut male rapta luas.'

347 ab esu

339 insulco *i* 340 Suppeaque *B*, Stuppaque *i* 341 deuastant dementer uastant *C*, dementer ¦¦ uastant *D; D⁴ schreibt* de *über die Rasur* capescunt *BCDf*] capessunt *Ai*, capascunt : capescunt *E* 342 *bis* 346 *folgen in C auf* 348. 342 parte : parta *C* 343 cuncte : cuncta *E* 345 arcta *E* 346 Prosit *f, dann setzt er das berichtigende* d *darüber, aber über* t *statt über* s 347 Lege *B* abusu *ABfi*] ab usu *E*, ab esu *C*, ab usu, *über* usu *steht* uel esu *D, eine andere Tinte (D⁴?) verband* ab usu *zu einem Worte.* 348 aut] uel *CDi* mala *B*

niedere Genussmittel oder in weiterer Ausführung von laborat 335 *Arbeitswerkzeuge sucht. Ersteres thut H. Rönsch:* ‚galla *heisst nicht bloss Gallapfel, sondern auch (Lucil. Sat. XV 28) ein herber, geringer Wein. Ich halte daher* gal(l)astra *für das stricte Gegentheil von* merum 338 *und verstehe darunter einen mittelalterlichen Grüneberger, d. h. einen erbärmlichen, saueren Krätzer, unter* cribrum *aber ein ebenso vortreffliches Brot, das aus den weggesiebten Hülsen bereitet ist, Hülsenbrot oder dgl.'; man könnte dann auch mit dem deutschen Volksliede an die übliche Bauernspeise, Haferbrei und Buttermilch, denken. Ich ziehe aber mit G. Löwe* (galastra = *Milcheimer*) *und dem Variator* (sinum = *Melkkübel*) *die letztere Auffassung vor: der allitterierende Spruch* Luxuriant reges, laborant rustici *wird in seiner ersten Hälfte durch* 338, *in seiner zweiten durch* 337 *erläutert; dies stimmt ja auch zur Beutetheilungsfabel, in der die Bauern R. und Y. dem Könige das Kalb erarbeitet haben, dieser aber es allein verzehrt.* 338 *vgl. zu III 837.* 341 *ist, wie schon D⁴ erkannte, Reminiscenz an Cato Dist. III 21* ‚Qui sua consumunt, cum deest, aliena sequuntur', *vgl. Prora 57.*

His siluit dictis rimansque procacibus irquis
350 Dilecti patrui singula membra notat,
Pars autem, nisi pelle carens, in corpore toto
Iudice Reinardo nulla decora fuit.
Tunc parat ornatu patruum meliore beare,
Quadrupedem metuens currere posse nimis,
355 Rem miseram repetens et paucis profore credens
Cuique lupo innatas quattuor esse bases;
Maluit ergo uno nullum pede siue duobus
Quam dulcem patruum rite carere tribus,
Ęstimat ausurum pedibus quam plurima tantis,
360 Quę nimio nequeant absque labore geri,
,Non oberit cuiquam, prosit, si profore possit,
Si fuerit saltem qualibet arte tripes.'
Tunc constante fide senis ista susurrat in aurem:
,Patrue, non nobis hoc bene cessit iter,
365 Nil nobis cum rege, potest nimis ille feroxque
Viribus intendit, nil pietatis habet,
Res a rege tuas non ui, non arte tueris,
Sunt tibi mutata lucra petenda uia.

355 reputans

349 *ABCD setzen* ¶ *davor, E schreibt auf zweizeiligem Spatium das Argument, C*[3] *und D*[4] *setzen die Fabelnummer, dieser auch auf Rasur rothe Majuskel hinzu* || hir quis *corr. D*[1], *darüber schreibt er* uel hircis 350 notant *B*, norat *C* 351 nisi] ubi *E* 352 Indice *CD* 354 Quadrupem *B* 355 *Mone setzt* reputans *in den Text, trotzdem* repetens ,*wieder überdenkend' ganz sinngemäss ist.* 356 lupo *fehlt B* quattuor *A* 360 Quod *B* 363 aure *B* (aures *ist Vermuthung J. Grimms*). 368 m uia *C*

355 reputans, alius liber *A*[5], uel reputans *D*[4]

355 *Die* res misera (et paucis *utilis*) *ist die Vierzahl der Wolfsfüsse (356).* 356 *Zu* bases *vgl. Grimm RF. Einleitung p. 95* — 361 *Die Meditation geht in ihrer Lebhaftigkeit unwillkürlich in einen Monolog über.*

Balduinus senior, „Bona" qui „Fiducia" fertur,
  Pellicium patri debuit ipse tuo, 370
Reddere quod blande monitus cum sępe negasset,
  Denique censores constituere diem;
Debitor interea mortem exactorque tulerunt,
  Causaque maiori cessit inacta minor.
Carcophas patriis successit rebus ut heres, 375
  Sic quoque soluisset debita rite patris;
Poscere nec ueniam nec soluere curat, eamus!
  Conuictum facili calliditate tenes:
Non didicit causas Galla tractare loquela,
  Pręposuit Franco Danubiale solum, 380
Teutonicus miser et rudis est ut papa salignus,
  Stridula Bauarico gutture uerba liquans;

---

369 ¶ *fehlt B* 369 Baldewinus *C*, Bald/winus *D* cui *C* 370 meo tuo *C* 371 quo *B* 372 censorem *B* 374 in acta *E* 375 pateris *CD* 376 q3 *E* rita *B* 377 ne (*vor* ueniam) *C*, ne : nec *D*[4] (*hinter* n *ist ein Buchstabe ausradiert, dann* c *von D*[4] *darübergesetzt*). 378 Conuinctum *oder* Coniunctum *BD*, Coniunctum *C und D*[4], *der über* i *das Tüttelchen setzte.* 379 *Vor* galla *Rasur D* 382 lauarico *B* guttere *CD*

---

369 *vgl. Bruder Bonafides im Nathan.* 381 *RF. Einl. p. 94 ‚grob wie ein hölzerner Pfaffe, Kindermärchen (3, 230) wissen vom* busbomen pastor *und vom* hageböken köster; *ein* haböken kerl *bezeichnet einen einfältigen, ungeschliffenen', Rochholz DGl. II 134 sagt bei der Besprechung der altdeutschen Götterschnitzbilder: ‚Im Süden scherzt die volksthümliche Rede jetzt noch über den mürben Herrgott mit seinem hölzernen Bischof, buchsbäumigen Pfarrer und hagebuchenen Küster. Die Phrase deutet zurück auf jene geschnitzten oder thönernen Zwergenpopanze, die mit dem Ausdruck plumper Lachlust auf Schränken und im Getäfel der Wohnstube aufgestellt waren. Sie sind die späten Nachkommen und Überbleibsel jener kleinen elbenhaften Hausgeister, welche den römischen Laren und Penaten gleich im Innern des germanischen Wohnhauses standen und ihren Schirmdienst verrichteten.'* 382 *Über die im MA. nicht beliebten Baiern, speciell auch ihre rauhe Sprache sind ausser Weinhold DFr. p. 107 und RF. Einl. p. 79 namentlich W. Wackernagel, Zs. VI 255 und*

Ore michi Franco causam committe tuendam,
  Indiget ille suę compositore uicis,
385 Reddere pellicium primo clamore coactus
  Exuet, incautum me duce fisus adi!
Quid dubitas?' (dubitabat enim) ,semel obsecro tempta,
  Quam sine uersuta sit meus arte fauor;
Si res ista tuo fuerit contraria uoto,
390 Me glutito tuę curua catasta gulę.'
Ille ratus uerum, quod cogitat esse lucrosum,
  Incidit audita conditione plagam.
,Nescio, te, Reinarde, parem cui suspicer esse,
  Tu meus es fautor, tu meus hostis item,
395 At monitis ubicumque tuis obtempero, lędor;
  Cedo tamen, ueluti sis michi fidus adhuc,
Indice, ni fallor, fama michi debuit ille
  Pellicium, et fraus est hac michi facta tenus.'
,Patrue, fama meę concordat ydonea uoci,
400 Dicere tam nosti me tibi uera magis;
Hac iter est, mora segnis obest, succede, pręibo,
  Et, qua continuant lucus et arua, mane,
(Hostibus horret ager!) ne nobis triste quid obstet,
  Ad siluas asinum qualibet arte traham.'
405 Protinus inuento uulpes prędixit asello
  Propositum fraudis, nec dolet ille sequi;

---

403 ni

---

384 ṣuạṃ sue *B* 386 incautus *C* *Komma vor* me *CD* — fidus *CDE* 387 Qui *B* ṭaṇṭạ tempta *B* 388 uersura *B* 390 gule *und* e *in* tue *auf Rasur A* 391 ¶ *fehlt C* 393 suspicit *B*, suspic[or] *corr.* *D*[4] 395 obtempe *B*, obtemporo : obtempero *E* — 396 Credo *B* 397 fallar *E* 399 ¶ *fehlt AB* 401 succedo *B* 403 ne] ni *DE*, in *C* quod *B* obest *E* 404 Dic *C* asinam *CD* 405 ¶ *fehlt AB* 406 non *B*

Kaufmann, Caesarius von Heisterbach p. 150 Anm. 1 zu vergleichen; D[4] *im Glossar:* ,bauaricus · de beyerre siue audax'.

Inuenere senem siluarum extrema tenentem,
  Carcophas rauco ter sonat ore uale.
,Frater, aue hoc falsum est! si me saluare cupisses,
  Iam michi uenisset res mea missa domum; 410
Nunc tam redde libens, quam commodus exigo, facque
  Denuo ne repetam! nunc repetisse feram.'
,Nil tibi me recolo, domine Ysengrime, tulisse,
  Debita do, quod lex publica mandat, agam.'
Consilio uulpes accitur, itemque reuersi 415
  Constiterant, uulpem bis iubet ille loqui,
Iussa locuturum paucis prępuenit asellus:
  ,Nequaquam placita hic rebar agenda michi,
Inconsultus ob hoc feror huc; opus ergo tuente
  Si fuerit, uocem consiliumque peto.' 420
,Utquid consilium, frater, uocemque requiris?
  Quęruntur patruo debita certa meo,
Pellicium reddi, quod tanto tempore debes.
  Et tu cuius eum cernis egere, iubet.'
Tunc seriem causę a fundo perstrinxit et addit: 425
  ,Taliter hęc retines debita tamque diu;
Quot tu pensus oues, (hoc dampnum ponderat horno)
  Hanc massam dampni mittit amore tui.

409 ¶ *fehlt AB* saluare] salutare *CDE*. saluere *Grimm und Mone; vgl. Glossar.* 410 *Vor* uenisset *Rasur D* 412 repetem *B* 413 ¶ *fehlt ABE* recole *B* 415 Concilio *CD* 416 uulpē/bis *D*, uulpes *E* ipse *C* 417 ¶ *CDE* 418 Nequam quam *B* 419 feror hec *B* 420 conciliumque *CD* 421 ¶ *fehlt AB* concilium *CD* 423 redde *E* 424 agere debet iubet *B* 425 funde *B* prostrinxit *E* retinens *E* 427 opes *C* hic *E* orno *AB*, *in A am Rande das Corruptionszeichen.*

412 ,*Hüte dich davor, dass ich's zum zweiten Mal zurückfordere, ich müsste dann schwere Verzugszinsen verlangen; diesmal will ich es über mich gewinnen, es einfach zurückzufordern.' Über den auxiliaren Gebrauch von* ferre *vgl. Einleitung.* 418 *vgl. V 292.* 420 *vgl. 450, III 887, II 468 ff.* 425 *vgl. I 424.* 427 *Ys. will nur des Esels Fell, nicht sein Fleisch, dessen feiste Fülle schon*

Lętius ac citius tam soluere iusta memento,
430 Quam superas sensu diuitiisque patrem;
Dedecet ingenuos patria probitate carere,
Obprobrium prauis stirps generosa parit.
Pauperior tota meus anteritate suorum
Patruus hoc anno bis sua texta nouat;
435 Est quater undenis hęc larua tibi insita lustris,
Nec tu credis adhuc hanc senuisse satis?
Exue! fructus erit duplex tibi: debita soluis,
Et noua succrescens dat tibi cappa decus;
Et quam ferre diu potuit, scis leniter illum
440 Supportasse, suę nunc eget ipse rei,
Credita qui reddit, rursus debere meretur,
Redde nec excusa nec tibi quęre moram!
Ditior es genitore tuo meliusque uideris
Soluere posse tuus quam potuisse parens,

---

429 iussa *CDE* 430 censu *CD und Grimm, wogegen Mone mit Recht einwendet* ,sensu *ad* lętius, diuitiis *ad* citius *referendum est, quae antithesis cadit, si* censu *admittimus*', *vgl. 448.* 431 pietate *B* 432 *In* prauis *steht* s *auf Rasur von D*[4], *der auch den i-Tüttel setzte.* 433 p tota *B* austeritate *E* 434 testa *E* 435 Equater *B* insita *corr. D*[4], ensita *E* 436 ad hec *B* *Das Fragezeichen fehlt in den Hss.* 439 E quam *C* diu ferre diu *B* 440 non *B* 441 quid *B*

IV 503 f. hervorgehoben wird; seiner Meinung nach kann ihm nur der Genuss vieler Schafe, die er in dem Wolfsfell erjagte, zu diesem Leibesumfang verholfen haben, er fasst somit den geliehenen Wolfspelz als Capital (debita III 610, VI 426, res III 611, VI 440, capitale VI 74, ius VI 478), *die darin erbeuteten Schafe als Capitalsgewinn des Esels, der für ihn selbst als den Inhaber des Schafmonopols einen Verlust darstellt* (usura VI 74, iactura III 610, dampnum III 611, VI 427 f.), *auf und berechnet die Höhe dieses Verlustes nach seinem heurigen Mindenertrag* (horno sc. dampno), *multipliciert mit der Zahl der Leihjahre. Also ,wie viel Schafe du schwer bist d. h. gefressen hast, diese Schädigung der eignen Jagd will er dir nicht in Rechnung stellen.' In der Replik wird nachher beides bestritten, die* res 478, *die* iactura 479 f. 434 *vgl. 211—220.* 435 *vgl. zu III 736.* 437 *vgl. I 25.* 438 *vgl. zu III 977.*

Mater Ybera quidem, genitor tibi Francus, et ipso 445
Ditior atque ortu clarior illa fuit;
At tibi nobilitas amborum cessit opesque,
Astu prȩterea quod tibi creuit, habes.'
Hȩc ubi Burgundo uulpes expresserat ore,
Consilium et uocem poscit asellus item; 450
Ysengrimus itemque negans ait: ,improbe, debes!
Hoc est consilium, rem michi redde meam!
Quis tibi consuleret melius? mea, quȩro, secusne
Ac michi soluendo conciliare putas?'
,Patrue, parua aliquando solet res profore multum, 455
Cominus huc aures arrige, pauca loquar';
(Arrigit ille aures) ,omnino cepimus istum,
Perdere nil poteris, iusta querela tua est,
Consulturus eat meque oratore loquatur,
Deterit hic nullo forma colore prior. 460
Ille uafer nimis est fortassis, uoce negata
Altius appellans uim sibi clamet agi,

---

445 (ybera *mit Randglosse* ispana *A*) yspana *B* 448 crescit *E* habeņs *C* 449 ¶ *fehlt in den Hss.* bergundo *ABCDE* 450 Concilium *CD* possit *B* 451 ¶ *CDE* 452 concilium *CD* — 453 *,Bildest du dir, frage ich, ein, mir mein Eigenthum in anderer Weise als durch Zahlung ersetzen zu können?' Mone zieht* mea quȩro *,mein Eigenthum suche ich' zusammen.* 454 Quam *CDE* potes *E* 455 ¶ *fehlt CD* 456 heo *B* 457 ¶ *E* 458 tua querela est *B* 459 ſat *corr. D*[4] 460 hoc *C* 462 Alterius *B* clamat *BCDE* agi : agris *D*[4]

---

445 Ybera *,zielt auf die schönere Zucht der spanischen Esel' RF. Einl. p. 79.* 449 *Diez, Gram. I*[2] *p. 121 ,Im Rein. Vulp. redet der Fuchs burgundisch (449), nachdem seine Sprache vorher (380) im Allgemeinen fränkisch, d. i. französisch genannt war.' Das Burgundische wird in Isle de France und Lothringen gesprochen; die beiden anderen Mundarten sind das Picardische und Normannische.* — 456 *vgl. III 543, IV 654.* 460 *,Die frühere (bisherige) Gestalt wird um keinen Farbengrad schlechter', der Esel bleibt auch nach der Berathung so grau wie vorher. Vgl. Prora 352* Dosinus est asinus genitali pelle potitus.

Debita, ni caueas, reddet, sed reddita uendet
  Forsitan, et quęstu quęstio pluris erit;
465 Aucupis ut laqueo non euasura tenetur,
  Unguibus et pennis improba sęuit auis.'
,Ite! feram, sed quę posuisti, fixa manento!'
  Consultu redeunt. ,patrue, recta sapis,
Nec michi Carcophas nisi rectum uelle uidetur,
470 Te quoque, si uerum est, quod profitetur, amat.
Dicit enim, quia, quicquid habet pretiosius, ultro,
  Si tribui peteres pręciperesue, daret,
Poscere si pręsens nolles, per quemlibet illi
  Mandasses miserum, pręsto fuisset ouans;
475 Sed quia pellicium fertur debere nec offers
  Legitimam turbę testificantis opem,
Te putat, ut bonus es, non hoc ab iure petisse,
  Sed se nil meminit iuris habere tui,
Nec tibi se, quot dicis, oues minuisse nec unam,
480 Si fuerit soluens cetera quoque modo.
Suspicionis agit tam sera exactio causam,
  Contigit hoc rerum mentio prima die,

479 debere

463 *Hinter* uendet *interp. AB*, *hinter* forsitan *CDE* 465 Aut cupis *B*, Aucipis *E* euersura *B* 467 ¶ *fehlt B* -ento *auf Rasur D*[4] 469 nisi] nec *B* 471 ubero *B* 474 mandasset *D* 475 deberetur *B* 477 reputat *E* hec *E* 478 nichil *E* — 479 Ne *CD* se quot] sed quod *E* meminisse *B* 480 fueris *CDE* 482 hoc *AB*] hec *CDE und Mone* o *in* mentio *auf Rasur D*[4]

479 uel · debere *D*[4]

477 *Der Widerspruch dieses Verses mit* 483, 490 ff. *ist beabsichtigt: die Rede des Anwalts weiss anfangs selbst den Gegner durch ihren einschmeichelnden, concedierenden Ton zu gewinnen, wendet sich dann zu Zweifeln und mündet in den schroffsten Protest gegen den allezeit gleich schlechten Character und die unersättliche Habgier des Klägers aus.* 480 *,auch wenn er dir das Andere* (*das Darlehn selbst*) *in jeder Weise bezahlen wolle.'*

Te tua iura putat (totiens extranea tollis)
Non dilaturum sponte fuisse diu;
Aut igitur testes, quis possit credere, quęrit 485
Aut ut pręiures pignora sacra super,
Et de stirpe sua cum lectis ipse refellet
Aut legem auxilio deficiente feret.
Sed modo nil debet nec uult debere quid umquam,
Mos malus est hodie et cras quoque sicut heri, 490
Se tibi formidat numquam persoluere posse,
Reddere si tulerit iussa tributa semel,
Rusticus ut soluens debet tamen usque tyranno
Nec fiscum papę Gallia trina replet.
‚Huc, Reinarde, ueni!' (uenit) ‚quid consulis actu?' 495
‚Soluere si uellet, rectior ille foret;
Quęrit recta tamen.' ‚uis iurem?' ‚patrue, quidni?
Audacter iura, perdere turpe tua est.
Scit bene Carcophas, quod non euadere possit,
Quęrit cancellos, soluere tędet eum, 500

---

483 $\text{T}|^{e}$ *E* $^{t}|\text{olli}|^{s}$ *E* 486 periures *E* 490 et *fehlt f* — 491 Sed *E* $\overset{l}{\imath}$ *auf Rasur A* umquam *B* 494 Res *B* — 497 ¶ *CDE*

---

486 *Zum Schwur auf das Reliquienkästchen vgl. IV 863 und RA.*[2] *p. 896.* 487 *Wenn das alles Augen- oder Ohrenzeugen wären, so sähe man keinen Grund, warum er erst noch eine* ***Auswahl*** *trifft: er konnte sie ja alle mitbringen, um das Gewicht des Gegenzeugnisses zu verstärken. Man wird daher an* ***Eideshelfer*** *zu denken haben, die nicht die Wahrheit der Aussage, sondern die Glaubwürdigkeit des Aussagenden bestätigten (RA.*[2] *p. 859). So erklärt sich auch* 503, *die Eideshelfer werden nach des Wolfes Schwur sofort zurücktreten, da ihr Vertrauen auf dessen Redlichkeit grösser ist als das auf des Esels Wahrhaftigkeit; wären sie wirkliche Zeugen, warum sollten sie plötzlich dem Selbsterlebten misstrauen?* 488 *vgl. 414.* 500 cancellos, *die Schranken des im Freien abgehaltenen Gerichts, ursprünglich dünne Haselstäbe im Kreis gesteckt und Schnüre herumgezogen, dann schirmende Geländer von Holz (RA.*[2] *p. 810).*

Non habet auxilium; si sic sineretur abire,
Pellicium uellet dimidiare uolens,
Protinus abstabunt, quoscumque elegerit, illi,
Sciris enim prȩter recta mouere nichil;
505 Denique quid paulum tibi periurasse nocebit?
Tot fratrum pro te postulat usque chorus.'
,Desiperem, toto si pars michi carior esset,
Quis michi relliquias afferet? ȩqua uelim.'
,Patrue, relliquiȩ, gradiamur, cominus assunt!'
510 Ventum est ad pedicam. ,patrue, fige gradum!
Prospice, quid iures! capitur, qui peierat istic,
Nec sinit hic sanctus gratis abire reos;
Debita si nosti te iusta requirere, iura!'
Quicquid auet, rectum cogitat esse lupus,
515 Impositumque pedem coeuntia robora prendunt.
,Patrue, iuratum est sufficienter, abi!
Iurandi reuerens Carcophas soluere prȩsto est,
Porro sine emenda soluere posse rogat;
Sacramenta quidem, te malle remittere partem
520 Quam iurare ratus, dixit agenda sibi.
Periurasse tamen conuictus debita perdis,
Pignora si moris sacra; mouere caue!
Immotis digitum sacris subducere tempta!'
Attonitus casu stat lupus atque silet.

---

501 siniretur *B* 503 Protius : Protinus *B* abstabant *B*, astabunt *CDE* 506 per *C* 508 ṁ] m̊ *C* afferret *B*, afforet *C* 509 ¶ *in E erst neben* 511. 510 predicam *B* siste *CDE, vgl. I 793.* 511 vires *C* capitur *fehlt B* perierat *B*, preierat *E* 512 Hec *CD* 513 si] qui *CD* te *fehlt B* 514 ¶ *B, er meinte das Notazeichen* — rectum *nachgetragen C* 515 pendunt *B* 519 male *B* — 520 iurasse *CDE* 522 moueris *CDE* moue'ſ *corr. D*[4] *Jede innere Interp. fehlt ABCE; D hat vor* sacra *einen Punct, A hat die crux gramm. am Rande;* sacra *kann entweder wie* 486 *zu* pignora *bezogen oder wie* 523 *absolut gefasst werden.* 524 ṭẹṃpṭạ casu *C*

---

502 *vgl. III 741.* 512 *vgl. II 181.* 520 agere = *betreiben, erzwingen;* dixit, *nämlich in der vertrauten Vorbesprechung* (468).

,Patrue care, quid hoc? captiuus pęne uideris, 525
Relliquias mosti! — culpaue maior obest:
Debuerat nummus tua iuramenta pręisse
Placandis sanctis nec datus ille fuit!
Pignus ob hoc temet sanctus sibi uendicat ipsum;
Me quoque ne capiat sanctus, abibo, mane! 530
Non poteris redimi, plus nummo pignus amatur,
Pes uadium nummi uel pede maius erit;
Mancipium sanctis collo corioque dicarer,
Si uadium uellent credere, nempe negant.
Verum multa solent contingere, patrue, fures, 535
Raptoresque hodie sęcula docta sacrant,
Pontifices rapiunt, sectantur furta decani,
Namque hi, si raperent, pręda repente forent;
Raptor eras, sanctique suum nouere sodalem,
Nunc raptum comitem semper habere uolunt, 540
Sanctificant subito sancti, quodcumque prehendunt,
Incipit idcirco pes tuus esse sacer.
Intrasses utinam sanctorum scrinia totus!
Nunc de te tantum pes modo sanctus erit;
Atque utinam sanctis omnes caperentur ab hisdem, 545
A quibus es captus, quos tua uita tenet!'

---

538 ni

---

526 Rellicias : Relliquiias (Rellıq̇ıas) D^4, a *aus* e *verzogen* *E* nosti *B*, mosti : nosti *D*(*4*) 528 iste *CDE* 530 ni *CDE* 532 erit *von* D^4 *nachgetr.*, e *auf Rasur.* 537 lucra *f* 538 hi si] hii ni *Ci*, nisi D^4 *auf Rasur* (h *noch sichtbar*). *Bormans* (*zu I 107*) *vermuthet* ni, *wobei er den scharfen Gegensatz von* fur *und* raptor *übersieht: wollten die Decane unverhohlen rauben, wie die Bischöfe, so würden sie bald der letzteren Beute sein, von ihnen verurtheilt werden.* 539 sanctumque *B* 541 consancti *CE*, *in D ist die Abbreviatur* 9 *ausradiert.*

---

532 pes uel pede maius (*i. e. tu ipse captiuus*) erit uadium nummi.

Tunc duo discedunt; ubi nollet, tertius hęret,
Tunc male deceptum se lupus esse uidet,
Pertęsus tardare malis peiora redemit,
550 Abmorsumque suo deserit ore pedem.

549 *vgl. 141 f.*

Liber Septimus.

Hos tandem finire uolens fortuna labores
  Proiecit miserum mortis in ora senem,
Ereptus pedicis in guttura dira Salaurę
  Incidit; ad lucum uenerat usque miser,
Illic scropha, papę! glandes, quot quinque ter, ultra 5
  Miserat annoso uentre Salaura uorax,
Callida uel solo rerum, quas uiderat, usu
  Vafrior abbatum pontificumque nouem,

---

5 manet

Nach VI 550 *Spatium, einzeilig in CD, vierzeilig E mit Argument, fehlt AB, A bezeichnet den Bucheingang durch Einrückung von 1—3, auch in BC sind 1 und 2 eingerückt; bunte Majuskel fehlt E, vorhanden in BD, beabsichtigt, aber nicht vom Rubricator ausgeführt in AC, die also mit* os *beginnen* (*in C ist das zu malende* h *von der ersten Hand am Rande, von der dritten vor* os *gesetzt*)*; die Buchnummer* VII *nur in A von jüngerer Hand.* 3 -laure *auf Rasur D*[4], *vgl. zu I 973.* 5 *Die Hss. haben keine Interpunction, Grimm RF. Einl. p. 77 schliesst* quot? quinque ter ultra *in Klammern ein* (*,Salaura, die mehr als 15 Eicheln gefressen hat'*), *Mone Anz. III 295 setzt nur am Schluss von* 6 *ein Ausrufungszeichen* (*,o wie viel über 15 Eicheln hatte S. gefressen!'*) *Vielmehr:* scropha ultra, *plus quam tot* glandes, quot quinque ter *sc. scrophae comedere solent,* uentre miserat, *mehr als das Fünfzehnfache der gewöhnlichen Saumahlzeit, vgl. 190.* papę *nicht ,Pfaffen', nicht zu* popę *zu ändern, da im Mlat.* glans *nur ,Eichel',* popa *nur ,Fettigkeit' oder ,fett' bedeutet, sondern ist interiectio admirantis* 6 annosa *B*

---

5 *Uber* pape *schreibt D*[4] uel manet.

Ṣecula sex tulerat Reingrimi dira trineptis,
10 Ne uindex prisco debita deesset auo.
Tunc, ut ṣepe alias, miser Ysengrimus et illam
Cogitat ingenio fallere posse suo;
,Pax tibi, pax, matrina, tibi, carissima! quantum
Temporis est, ex quo uexor amore tui!'
15 Ut uenisse senem uidit pedis unius orbum,
Despicit irridens: ,quomodo, frater, ita est?
Anterius dudum (nimirum antistes et abbas)
Candelabra duo ducere suetus eras,
Pars unius abest, id cuius in ẹde locasti?
20 Corporis at moles alleuiata parum est!'
Ille suos narrans casus sibi robora abesse
Cladibus et senio, ne metuatur, ait,
,Nunc, matrina, nichil nisi solam cogito pacem,
Cerno michi modicum temporis esse super;
25 Proximus ergo neci, quid agas, prẹrimor et opto
Iungere matrinẹ basia iusta meẹ,
Offero, tuque refer pacem!' iamque ibat ad illam
Paulatim, ueluti basia fida gerens.
,Sta penitus, sta, frater, ibi! tua cognita forsan
30 Est tibi, sed nondum regula nostra patet,
Tu monachus caperes, si ferrem, basia nonnẹ,
Quẹ timet ad missam iungere nupta uiro;

---

9 reingrini *B*, reimgrini *C* 11 Nunc *E* 15 ¶ *E* pẹdẹm senem *C* 16 es *B* 17 Alterius *B* 20 t *in* at *auf Rasur E* 21 ¶ *CDE* 22 metuantur *B* 26 multa *C*, multa : iusta *D*[c] 27 illum *C* 30 michi *B* 31 capes *B* 32 Quod *B* admissam *BCDE*

---

9 f. *vgl. zu V 699 f.* 11 *vgl. III 21, 29 f.* 13 *vgl. zu VI 56.* 18 *Dem pontificierenden Bischof wurden von zwei Ministranten Leuchter mit brennenden Kerzen vorangetragen, die ,Acoluthenleuchter'.* 20 *vgl. V 1205 f.* 27 *Über* pax *,Friedenskuss bei der Messe' vgl. Glossar und zu 173.*

Adde, quod et nondum primę nola nuncia tinnit,
Orta recens lux est!' (luxque erat orta recens)
Missa solet pacem, non pax pręcedere missam, 35
Ergo prior fiat missa, futura prius!'
,Claudico, non possum missam celebrare, nec alter
Presbiter est nobis, quis celebraret eam?'
,Quis celebraret eam, nisi summa magistra suillę
Abbatissarum relligionis ego? 40
Abbatissa feror nonnis pręlata trecentis,
Vox tamen illarum nullius ęqua meę est,
Transabiit mea fama Dacas, nec pone manenti
Abbatissa tibi nota Salaura fuit?
Siluestrem missam, quam tu mireris et ipse, 45
(Debita, fer, donec uenerit hora) canam!'
,Ius didici, matrina, tuum, nunc accipe nostrum
(Ridendo redeant pręstita liba domum):
Carnea clanga michi, non ęrea nunciat horam,
Non nola me signum, sed gula lata docet, 50
Fit michi non Phębus, sed uenter temporis index,
Sit fors, quod didici, cum iubet ille, cano;

---

33 quod et] quod ter *auf Rasur D*[4] mundum *C* nolam *C*
34 O ꝯ̊ *statt* O r̊ *B, also* O contra, *vgl. V 648, 834, 943.* —
36 sutura *C* 37 ¶ *fehlt C* 39 ¶ *fehlt B* celebret *E* suulle *B*
43 Transabiit *ACDE, zweiwortig B und Mone.* 47 ¶ *fehlt E*
48 redeant *fehlt E* 49 era *B* 51 sed *fehlt B* 52 q̄ *E*

---

36 ,*die zuerst sein soll'*, *CD interpungieren vor* futura —
37 ,Aliqua corporis parte imminutos nullus praesumat ad clerum prouehere, quia ... uitiosum nihil Deo prorsus offerri legalia praecepta sanxerunt' *Regino De syn. caus. I 424.* 43 *vgl. zu I 229* —
48 ,Gheleent ghelt sal men al lachende betalen, Mutuo quod debes, ridendo soluere debes' *Hoffm. v. Fallersleben, Altniederl. Spr. nr. 364; wie beliebt der Begriff ,Kuchen' in sprichwörtlichen Wendungen war, zeigt auch IV 689, V 1080.* 50 *vgl. Auian. VII 8 und Cassiodor Variarum lib. I 46 extr.* ,Belluarum quippe ritus est, ex uentris esurie horas sentire'.

Credere si uellem semper mea tempora cęlo,
Quando sub inductis nubibus hora foret?
55 Nunc nox atque dies ęquato examine pendent,
Defęcat nimium prodigus exta sopor;
Visne ministerium celebrem tam luce modo alta,
Quam propter sancti festa Iohannis ago?
Ęstiuę lucis nocte hac michi tertia uisa est,
60 Cum canerent galli carmina prima senes.
Taliter arguerent tua tintinnabula tempus?
Omnia seruo intus nullaque signa foris,
Tam meus iracunda mouet michi cimbala uenter,
Nocte quoque ut media, ni pudor obstet, edam,
65 Nec fuit horarum clanga experientior usquam,
Etsi fudisset papa Suauus eam.
Incipe, quod nosti, non curo carmen agreste
An siluestre canas, si placet hora tibi,
Pace data faciam, ne nostro discrepet usu;
70 Sin autem, dico tempus adesse meum,

---

54 Quod *B* subinductis *D; vgl. Metamorph. VII 79 f.* — 55 Nec *CDEi; es ist Tag- und Nachtgleiche, zu* ęquato examine *vgl. Aeneid. XII 723* pendant *B*, pendent : pandent *D*[4] 56 Defecit *f*, Defetat *i* extra *B* sapor *i* 61 auguerent *B* 62 Omniaque *CD* 63 mens *C* uentri *CD* 65 Non *CDE* umquam *B* 66 Et si *CDE* suauis *BCDE, D*[4] *schreibt* sueuus *darüber.* 69 me *B* 70 Sinautem *ACD*

---

60 *Die alten Hähne haben den leisesten Schlaf, sie erwachen zuerst; bald darauf erwachen auch die jungen Hähne und stimmen in das Kikeriki der Alten ein.* 66 *Die Glockengiesserei wurde ursprünglich in den Klöstern von Mönchen betrieben, welche überhaupt zuerst alle auf das Kirchenwesen bezüglichen technischen Künste übten. Im X.—XII. Jahrhundert werden die Klöster Freysing, Tegernsee, Niederalteich, Salzburg und Chiemsee wegen ihres Glockengusses gerühmt, niemals aber schwäbische Anstalten. Liegt also kein Irrthum des Dichters vor, so kann* papa Suauus *nur entweder eine Erinnerung an Tanco von S. Gallen sein, der für Karl den Grossen eine für Aachen bestimmte Glocke goss, oder für das allgemeinere* papa Teutonicus *(vgl. 103, 197) stehen.* 69 f. *Si tu pacem dederis, ego ita*

Papa parum, maneas missam abstima pransane, curat,
Sobrius en ego sum, pax mea labe caret.
Ergo, michi dilecta simul matrina sororque,
(Pręter enim missam singula nosco satis)
Tantum lene ferens quantum lucrare reluctans, 75
Nostra tibi pax est experienda semel;
Sed quid uerba iuuat pacem pręeuntia nosse,
Si dederit misere lator ineptus eam?
Si cui iactari probitas sine crimine posset,
Edidici pacem ferre decenter ego: 80
Tanta meę pietas et tanta peritia pacis,
(Hoc infra medium notificabo diem)
Ut mea matrinis et neptibus oscula figam,
Sępius exiguis grandia frusta trahens;
Experieris idem, neu quartum deesse queraris, 85
Candelabra super sto tria firmus adhuc!'

71, 1 Papa (parum maneas!) missam tibi tam celebrabo

71 *Das Kreuz am Rande von AD;* prensa neca[u] *C* (necatur, necura cura *allenfalls auch* necura, uetatur *lesbar*), prensa vetatur *E*, prensaue *corr. D[4], der* curas *darüberschrieb.* 77 nosce *CDE* 78 dederim *CD* eam *A* 80 dicenter *B* 83 maternis *C* fingam *CD* 84 frustra *BCE* 85 ne *CDE* 86 super : supra *D[4]*

D[4] über 71[b]: ,uel · tibi tam celebrabo' — tam *sc. quam tu.*

faciam, ut nostro usu *non* discrepet *i. e. ritu meo pacem referam (81 ff., I 1003 ff.); si non dederis, ego missam incipiam.* 71 *Der Genuss von. Speisen und Getränken nach Mitternacht benimmt dem kathol. Priester für diesen Tag die Fähigkeit, das heilige Messopfer zu feiern. Genaueres über dieses Gebot des* ieiunium naturale s. carentia *bei Regino I cap. 190, Fluck Liturgik p. 135 f., Gräser p. 79.* 79 *Anspielung auf das Sprichwort ,Eigenlob stinkt', vgl. Prouerb. Sal. XXVII 2, Vannucci Prou. Lat. I p. 270, Zingerle p. 93 f., Facetus* ,Laus proprio sordescit in ore' *und besonders Henric. Sept. IV 145 f.* ,Hymnificet de te tua non, sed uox aliena, Nam bene festiuos stercorat illa uiros.

,Quandoquidem, frater, scis tempus adesse, canatur,
Sed nequeo cantum promere sola grauem;
Huc ades immorsamque michi preme fortiter aurem,
90 Ut tua concussis dentibus ora crepant,
Confratres quorum spissa ac promucida dentes
Occulit elata uoce uocabo meos,
Oscula sacra quibus securo astringere labro,
Cum dandę pacis uenerit hora, queas;
95 Oscula prębenti uereor tibi reddere morsum,
Vix inhibent dentes tenuia labra meos.'
,O ueniant fratres, quorum est promucida pinguis!
Spissum aliquod sequitur pinguia labra latus.'
Hęc tacitus secum; prensa mox aure Salauram
100 Fortiter angebat, sus leuat acre melos,
Sus super ęqua leuans monacordum iura canebat
Altius et falso sex diapente sono;
Allobrogas pretium si speret carminis omnes,
Clangere tam nequeat tenuiter ipse Satan.

---

98 caput

---

88 quantum *E* 91 *Am Rande von A die* crux; *Grimm* (*am Rande seiner B-Collation*) *fasst* spissa ac dentes *als 2 Objecte zusammen, was durch* 96 f. *ausgeschlossen ist; die Änderung zu* at (*vgl. zu II 377*) *ist sachlich, zu* ah (ha) *der Stellung wegen* (*es steht stets an der Spitze der Sätze, vgl. Glossar*) *bedenklich; ich glaube, dass das zum Hauptsatz gehörige und vor* confratres *zu denkende* ac *in den Relativsatz verschoben ist.* 94 dante *B* 96 tenura *B* tenuị *corr.* *D*[4] 97 ¶ *fehlt E* O ueniant : Conueniant *D*[4] quibus *C* 100 uelat *B* 101 monacordi *D* 103 set *B* 104 tam] cum *CDE* tenuit *B*

---

98 uel · caput *über* latus *D*[4]

---

90 *vgl. VI 6.* 101 f. *Die Sau erhebt ihren einstimmigen Gesang über die Normalhöhe und zwar in einem 6 Quinten darüberliegenden Ton, sie quietscht in unglaublich hoher Lage.* 103 Allobrogas *i. e. Burgundiones* (*Scheler, Lexicogr. p. 10, Pannenborg in den Forschungen zur deutschen Geschichte XI 249*) *statt des allgemeineren* Gallos, *vgl. VI 494.*

,Officium, matrina, probo, sed scandis inepte, 105
Deficies media uoce, remitte fidem!'
,Hospite te, frater, festiuius organa clangunt,
Rarus es hic, ideo clarior oda sonat;
Officium laudas, aliter graduale sonabit,
Donec conueniat contio nostra, mane! 110
Nec, si forte roges, comitamur cantibus Anglos,
Musica ter ternos fertur habere modos,
Bisque plagis binis distinguitur ordo tonorum,
Nescio quis legem rusticus hancce dedit;
At uetus in nostro iam musica uiluit usu, 115
Terminat undenis musica nostra tonis,

---

114 ante

---

106 Deficis in *C* 107 ¶ *fehlt C* fr̄] ſr̄ *B, ebenso* 162, 195. 108 Carus *CDE* hodie : ideo *C* clarior *ABCDE*] *Mone verlas* clarius sanat : sonat *C* 112 ter *auf Rasur D*[4] tremos *B*, trinos *DE* 113 Hisque *B* tenorum *BE* 115 usa : usu *C*

---

114 *D*[4] *erklärt* hancce *gemäss dem Glossar* ,116 hancce i. e. hanc uel talem' *durch* hanc *und setzt* uel ante *über jenes* (*C* hance).

---

111 *Zu* Anglos *vgl. Forkel, Allg. Gesch. d. Musik II 199.* — 112 *Die Theorie und Praxis des ältern MA. stellt am reinsten Guido von Arezzo dar: es gäbe 6 Intervalle* (consonantias), *nämlich 1. den Ganzton, 2. den Halbton, 3. die grosse Terz, 4. die kleine Terz, 5. die Quarte, 6. die Quinte, diesen 6 werde von einigen Sängern noch 7. die Octave hinzugefügt, die aber so selten vorkomme, dass man sie nicht mit jenen andern Consonanzen gleichstellen dürfe. ,Dies ist, sagt Heinrich Bellermann* (*vgl. Contrapunct*[2] *p. 98 ff., diesem seinem Buche und seinen persönlichen Belehrungen verdanke ich das Verständniss der ganzen Stelle*), *unzweifelhaft die ursprüngliche Lehre, wie wir sie noch in den uns überlieferten Gesängen des Gregorianischen Chorales wiederfinden.' Schon vor Guido sehen wir aber bei einigen Theoretikern und in der Folgezeit bei den meisten von ihnen die Zahl der zulässigen Intervalle auf 9 erweitert, indem 8. die kleine Sexte und 9. die grosse Sexte hinzutritt. Solche neun Intervalle* (*mit geringen Abweichungen*)

Armoniam quandoque damus ter quinque modorum,
Isque solet nostri carminis esse tenor:

---

117 tibi *B* tonorum *CD*

---

finden wir zuerst bei Hucbald, dann bei Berno von Reichenau, Theoger von Metz (*Gerbert II 185*) *und Joh. Cottonius; ebenso lehrt Eberh. Laborint. I 166.* 113 *Der Dichter ist hier, wenn auch nicht mit Recht, der Ansicht, dass auch der Gebrauch der plagalen Tonleitern als eine Neuerung von den Engländern eingeführt sei.* 115, 116 *Im Gegensatz hierzu kennt die alte Musik die plagalen noch nicht, sondern begnügt sich mit den vier authentischen D E F G, welche zusammen eine Leiter von eilf Tonstufen, nämlich vom grossen D oder dem D-finale bis zum g-acutum ergeben.* 117 *Die Säue haben aber, da sie eine vierstimmige Musik ausführen wollen, einen bedeutend grösseren Tonumfang nöthig, so dass sie gelegentlich ihre Leiter auf fünfzehn Intervalle* (modus = *Intervall; hier also der Schritt von einer Stufe zur nächsten der Tonleiter*) *oder sechzehn Stufen ausdehnen müssen. Dies ist nach Notker Labeo der grösste zulässige Umfang eines Gesanges; Notker setzt seine Tonleiter aus vier Tetrachorden*

Γ A B C D E F G a b c d e f g a

zusammen, während er ausdrücklich hinzufügt, dass die alten Griechen nur fünfzehn Stufen angenommen hätten. 118 ff. *Also 4 Vorsänger, deren Stimmen von der Höhe zur Tiefe angegeben werden, ein Chor, der die Responsen singt* (127 f.) *und eine Gemeinde, die in unreinen Tönen begleitet. Das klingt durchaus nicht wie ‚Hundegebell und Katzengeschrei'* (*Mone*), *sondern das galt dem MA. als vollkommene Symphonie, wenigstens wenn man annimmt, dass Salaura bei einer kirchlichen Kunstleistung eine tiefere Octave wählt und nicht 6 Quinten über die Normalhöhe hinausgeht.*

1. *Die Hauptstimme hat Salaura* . . . . *2* (*Sopran*)
2. *Becca singt dazu die tiefere Quinte, vgl.* sesqualterare *im Glossar* . . . . *3* (*Alt*)
3. *Sonoche epitritat = sesquitertiat cantum Beccae, d. h. sie singt eine Quarte tiefer als diese* . . . *4* (*Tenor*)
4. *Baltero sesqualterat cantum Sonoches* (*4 : 6*) = *cantum Beccae duplicat* (*3 : 6*) . . . . *6* (*Bass*)

| | | *Ba.* | | | | *So.* | | | *Be.* | | | | *Sal.* |

Baltero singt somit genau um eine Octave tiefer als Becca, ebenso Sonoche im Verhältniss zu Salaura.

Becca michi cantum sesqualterat, inde Sonoche
Vocis epytritę pondera subtus agit, 120
Baltero uero baco, pronepos meus, Anglicus ybris,
Quid, uillane, putas, qualiter ille canit?
,Cunctipotens' quotiens poscunt encęnia siue
,Alleluia' petit festus herile dies,
Hic grossum diapente tonat sub uoce Sonoches, 125
Et modulos Beccę duplicat ore graui;
Dum sic organici damus interualla melodis,
Alternat dulcem contio mira liram,
Cetera turba modos confusa lege uagantes
Ordine Romano deprimit atque leuat. 130
Eia nunc stringas, si quid sapis, acrius aurem,
Proxima prosperitas, quam tibi quęris, adest!'
Vix angente lupo uocem dabat illa secundam,
Audiit infesti Becca magistra gregis,
,Proh, proceres! proh, cara soror!' nil addidit ultra, 135
Undecies senos concutit ira sues;
Undique ,proh!' frendunt, ,proh! proh!' frendore iuuatur
Cursus, agi penna, non pede, quemque putes,
Non aliter trepidum clamore ac turbine mundum
Proculcare ruent Gog comitante Magog. 140

136 illa

119 quantum se squaltant *B*, sescalterat *E* 121 bace *B* 125 Hoc *C* 132 sprosperitas *B* 134 in festi *D* 136 sonos *CDE* concitat *B* suos *B*, sonos : sues *C* 137 frendunt : frendent D^4 138 Rursus *C* pennam *B* 139 turbine *nachgetragen C*

136 *Über* ira D^4 uel · illa.

123 f. *Einen mit* Cunctip. *beginnenden Gesang habe ich nirgends gefunden; 124 ist das zwischen Graduale und Evang. gehörige grosse Halleluja des Oster-, Pfingst- oder Frohnleichnamfestes gemeint, worüber Näheres bei Fluck, Kath. Lit. p. 161.* 135 proh ,*onomatopoeia est, imitatur grunientes porcos' Mone.* 137 *vgl. I 267* — 140 *Gog und Magog (hier nicht König und Volk, wie Esechiel cap. 38*

Porcellus Cono, proles generosa Salaurę,
  Ter septem iunctus fratribus ante uolat;
Utraque Cononis matertera, quinque Sonoche
  Subsequitur natis Beccaque freta decem;
145 Pignoribus septem fidens Burgissa subibat,
  Quam dicunt amitam, Cono, fuisse tuam;
Baltero postremus ruit instigatque ruentes
  Sex generos, fratres quattuor, octo nurus.
Hos lupus infelix ut uidit rictibus amplis
150 Spumosam rabiem fundere, flare minas,
Offendi terram fremitu, molirier ornos
  Impete, diriguit, non stetit absque metu;
Esse sibi, qualem dare uenerat ipse, daturos
  Fingebat pacem, cessit ab aure parum.
155 Risit scropha nocens: ,utquid, uesane, relinquis
  Officium? persta, stringe parumper adhuc!
Pax perlata fere est; forsan, ni strinxeris aurem,
  Me cantante nichil cassa caterua redit.'
,Cantauit tua turba satis, didicere profecto
160 Tollere clamose carmina prima nimis.'
,Siccine tu credis nostros cantare sodales?
  Erras, frater, adhuc contio nulla sonat,
Comperies cantum, cum uenerit hora canendi,
  Ut uideo, templum rarus inire soles;

---

141 Procellus *BCD* 142 Et *B* 143 senoche *B* 146 amittam *B* 155 ¶ *CDE* -ne *in* uesane *auf Rasur D*[4] 156 ad hec *B* 157 ni strinxeris] perstrinxeris *C* 160 profecto clamose *C* — 161 ¶ *fehlt E*

---

und 39, sondern, wie Apocalyps. XX 7 ff., zwei Völker und zwar des caucasischen und nordasiatischen Gebirgslandes, vgl. Schenkel Bibellexicon II 505 f.) werden beim Weltuntergange, ein furchtbares Reiterheer, sich, zahllos wie Sand am Meer, zum letzten Ansturm gegen die heilige Stadt erheben und dann in den Abgrund gestürzt werden, vgl. Bieling, Zu den Sagen von Gog und Magog, Berliner Progr. 1882.
160 carmina prima, *vgl. II 92, VII 60, ,die Mette'.*

In templis taciturna prȩit confessio missam, 165
Rure licet positi, nos imitamur idem,
Murmure submisso sua nunc delicta susurrant,
Inde canent luco uix patiente sonum.'
Vix bene finierat crudelis scropha loquelam,
Cono ferit miseri posteriora senis, 170
Et frustum prȩgrande rapit de clune sinistra;
Oscula iurauit praua fuisse lupus:
,Tam subito primȩ qui pacis repperit horam,
Deuoueant illum Roma Remisque simul!

---

165 ¶ (*statt* Nota) *C* tacitura *B* 167 nam *B* susurant *D*
168 Inde *am Rande nachgetragen und* canent *auf Rasur* D^4 —
170 miseram : miseri *B* 171 frustrum *CE,* frustj^{um} *corr.* D^4
173 paucis : pacis *A*

---

165 *vgl. zu 173.* 173 ,Olim in ecclesia is mos obtinuit, ut in missae celebratione, dum sacerdos post hostiae consecrationem haec uerba proferret „Pax Domini sit semper uobiscum", statim clerus ipseque populus per basia blanda sese inuicem oscularetur' (*DuCange IV 741 nach Amalarius*); *die Reihenfolge bestimmt der Ordo Romanus so:* ,Archidiaconus pacem dat Episcopo priori, qui et ultra dabit iuxta se stanti, ac deinde per ordinem ceteri, atque populus osculantur se inuicem.' *Das Recht zum ersten Friedenskuss steht also nicht Cono, sondern dem Wolfe zu, der als Zweitältester hier gleichsam den Archidiacon vertritt. Mit dem XIII. Jahrhundert traten allmählich an die Stelle des Friedenskusses die Kusstäfelchen, welche in gleicher Folge mit den Lippen berührt wurden. — Der Verlauf ist also folgender: Ysengrim bietet* (26) *der Sau den Friedenskuss* (basia iusta, fida 28, sacra 93); *Salaura lehnt ihn ab, weil erst die Messe gesungen werden müsse, in deren drittem Theil* (*vgl. crit. Anm. zu II 145*) *erst derselbe gegeben wird; die Glocke habe aber noch nicht zur Mette geläutet* (33). *Auf des Wolfes Entgegnung, die Kirchenuhr gehe nach, seine Magenglocke habe längst geläutet, erklärt sie sich aber* (87) *zur Feier der Messe bereit, doch fehlt ihr noch zur Ausführung ihres Vorhabens der Chor* (88 ff.), *der ja beim Graduale eingreifen muss. So beginnt sie denn die Vorbereitungsmesse* [*bestehend aus:* Introitus, Psalmus, Kyrie, Gloria, Confessio, Collectae s. Oratio, Epistola, Graduale *mit* Alleluia *oder* Tractus, Euangelium, (*Predigt*), Credo; *vgl. Cod. Berol. theol. lat. fol. nr. 2, f. 71*^{b}, *Hildebert ed. Beaugendre col. 1107 ff., für die Stellung der* confessio *Cod. Berol. theol. lat. fol. nr. 271, f. 10*^{a},

175 Ordine legitimo pacem rebamur agendam,
Sed nescit rectum rustica turba sequi;
Nonne magister eram uita senioque uerendus?
Etatem superat sola Salaura meam,

177 Non me *B*

Fluck Kath. Lit. p. 148 ff., Schletterer Gesch. d. geistl. Dichtung I p. 181 Anm. 22], *deren erste Hälfte bis zum Schluss der* Oratio *auch* Officium *heisst* (*Amalarius de Eccles. Off. I cap. 5* ,Officium, quod uocatur Introitus Missae, habet initium a prima antiphona, quae dicitur Introitus, et finitur in Oratione, quae dicitur ante Lectionem'): *sie singt die* uox prima (100), *also etwa* Introibo ad altare *und* Psalmus, *dann die* uox secunda (133), *wohl* Kyrie *und* Gloria; *dies ist wenigstens die Auffassung des Wolfes* (105), *auf welche sie scherzend eingeht* (109); *für sie selbst hat das Geschrei eine andere Bedeutung: sie ruft ihre Gemeinde durch zweimaliges Läuten* (*Otte Glockenkunde p. 17*) *zusammen* (91 f.), *die Glocke ist ihr Ohr und Ys. der Glöckner. Die Gemeinde ist da, Ys. erschrickt und lässt den Glockenstrang fallen, Salaura ermahnt ihn, zum dritten Mal* (ad inchoandum) *zu läuten, die Einladung zum Friedenskuss sei noch nicht ganz vollendet, vielleicht könnte die Gemeinde, wenn das Einläuten unterbliebe, umkehren; Ysengrims Erwiderung, der Chor habe ja schon hinlänglich gesungen, weist sie ab: sie ist immer noch beim* Officium (109), *,noch singt kein Chor, das* Graduale *kommt erst* (162); *was du für Chorgesang hältst, ist die — in der Reihe nun folgende —* Confessio *mit der sich anschliessenden Bitte um Gnade', der* Oratio (,Confiteor Deo omnipotenti', ,Ostende nobis'. ,Fiat misericordia', ,Exurge, Domine, ad . .', ,Aufer a nobis quaesumus, Domine, iniquitates nostras'), *die der Priester auf dem Wege zum Altar und mit ihm die Gemeinde betet. — Wenn nun Cono, in das Messschauspiel eingeweiht* (187 ff.), *nicht das* Officium *von vorn wieder anfängt, sondern mit der an die Reihe kommenden* Epistola *fortfährt, so erfüllt der Dichter damit zunächst das Gebot des poetischen Fortschritts, macht es aber zugleich dadurch innerlich wahrscheinlich, dass jener, eben erst in seine Schranken zurückgewiesen, zu bescheiden ist, als dass er sich an die dem Priester selbst zustehenden vorepistolarischen Stücke heranwagte, sich vielmehr mit der von einem niederen Kleriker, dem Lector oder Subdiaconus* (*Fluck p. 159*), *auszuführenden Vorlesung der Epistel begnügt. Während dann der Lector vom Lesepult herunterstieg, sang die Gemeinde oder der sie vertretende Chor* (contio 110, 162) *einen Psalm, der deshalb Stufengesang oder* Graduale

Rerum ergo series si uobis recta placeret,
Ore meo primum pax tribuenda fuit.' 180
,Si tibi rennuero pacem, Ysengrime, secundam,
Prima uelim peius, quam michi poscis, eat!
Ne primam inuidia ferar importasse uel ira,
Fęderis hęc nostri testis et obses erit,
Nec timeas! ubi prima iacet, non figo secundam, 185
Accipient pacem singula membra suam.
Nescieram, donec prorupit mentio pacis,
Missa quod a nobis esset agenda tibi;
Eia nunc audi, quid epistola sacra loquatur!'
Bisque fere, quantum dempserat ante, tulit, 190
Affirmant Britones dextra de clune putatum,
Quantum tresse solet uendere cerdo Remis.

---

179 senes *CD* 180 foręt fuit *C* 181 ¶ *fehlt C* 182 poscit *B* 183 prima *B* 184 hoc *CE* 185 Ne *CD* 186 Accipiunt *E* 189 quid *ABCDE*] quod *Mone.* 190 Hisque *B* fere ||| quantum *A* 192 cerdo] crede *B*

---

genannt wurde. — Damit lässt der Dichter das Motiv der Messe fallen und führt als neuen humoristischen Hebel die Gastfreundschaft mit ihren Pflichten ein; es wird also nur der erste, vorbereitende Theil der Messe (nicht Offertorium und Communion) karikiert, und auch von diesem nur die erste Hälfte: unter den mächtigen Tönen des Alleluia *stürzt sich Alles auf den Feind* (198). 179 *vgl. zu VI 425.* 188 *Vielleicht hat man bei* missa *nicht bloss an ,Messe', sondern im Hinblick auf die gemeinmittelalterliche Erklärung — Entlassung, nämlich der Catechumenen — auch an die Nebenvorstellung ,Garaus' zu denken.* 191 f. *,Berühmt durch ihre Jahrmärkte waren frühzeitig vor andern die beiden bischöflichen Städte in der Champagne, Troyes und Reims' (Hüllmann I 286). ,Drei Heller' ist sprichwörtlich für einen äusserst niedrigen Preis (Persius V 76, Göttinger Spruchs. 144 f.* ,Infortunatus ad tres obulos homo natus Numquam nummorum dominus ualet esse duorum') *und wird auch III 1108 nur scherzhaft für einen hohen Preis gebraucht. Da die Britonen nun als Gewährsmänner des Unglaublichen und Märchenhaften galten, so wird das Distichon ein gemäss dem* Parturiunt montes *gebautes ἀπροςδόκητον darstellen.*

,Lectio finita est, cantum modo fortiter omnes
Tollite, sit nullus, qui reticere uelit!
195 Accipe quęsitum, frater carissime, carmen!
Sic, ubi sacrantur templa uetusta, canunt,
Hoc graduale boni nos edocuere Suaui.'
Protinus in monachum tota caterua furit;
Sed grex multus erat, dumque omnes uellere quęrunt,
200 Iam medius lato stat lupus orbe procul,
Circumstentque licet pressa statione coacti,
Ad plenos ictus copia nulla datur,
Ultima diuellit solos promucida uillos,
Pręualidi quidam frustula parua trahunt.
205 Incipit irasci monachus nec uulnera, quamuis
Parua forent, lęto corde ferenda putat;
Pulsibus aspiciens offendi Baltero fratrem
Semotus giro clamitat ista iocans:
,Quid facitis, stulti? sapitis nichil, unde uenitis?
210 Creditis hunc ludum posse placere michi?
Hospitibus caris sic uos cantare soletis?
Hostibus hoc uestris, non michi, debet agi,
Sic cantetur ei, qui sic graduale notauit,
Gaudeat et cantor carmine sicut ego!

---

193 ¶ *in allen Handschriften erst neben* 195. 194 Tollunt *B* 196 uenusta *B* 200 ore *CD; vgl.* giro 208. 201 Circonstentque *D* 203 solos *in D auch* soles *lesbar, daher glossiert es D*[4] *durch* oculos. 209 ¶ *ACDE* 211 Hospitis *B* 212 Hospitis *B* 213 Hic *E*

---

196 *vgl. 123;* ,uetusta templa sacrare *ironia est' Mone* — 197 *Nicht etwa ein Seitenhieb auf schwäbische Componisten, wie Wilhelm von Hirschau; nur die musicalische Einkleidung des Begriffs ,deutsche Hiebe', vgl. 66. Irrig urtheilt über diese Stelle W. Wackernagel Zs. VI 259.* 208 *Baltero spricht als Anwalt in Ysengrims Namen.* 209 *Beleg für das Sprichwort ,nicht weit her sein', d. h. werthlos, dumm sein. Vgl. Zacher n. 48 (Zs. XI p. 120)* ,Riches est qui loing maint. Longinquus diues et nobilis esse putatur, Mendicus pauper, si (qui?) proximus est, reprobatur'. 212 *vgl. IV 352.*

Luditis ut fatui, male luditis, iste profecto 215
Ludus uillanos uos probet esse reos,
Colligere egregię socios didicisse putatis,
Colligitis sane sicut agreste pecus!
Quas super hoc ludo grates sperare potestis?
Ludus omittatur, dum liquet esse bonum, 220
Heu, genus illepidum, fugite hinc! nisi protinus iste
Desierit ludus, non ego lene feram.
Venimus huc, matrina, tuo, fidissima, ductu,
Meque tibi recolis sępe fuisse pium,
Hos age Iudęos, iocus hic malus incipit esse, 225
Ne peior fieri possit, abire iube!
Nolo diu duret iocus hic, pro me anxior, ante
Quam scierint, possunt lędere me, oro, ueta!
Quando quid incipiunt, ratione tenacius urgent,
Pessima quę potuit monstra cacare Satan; 230

---

216 probat

---

216 probat *CDE*, probet = *probabit, vgl. Einl.* 219 Quos *AB* 220 bonus, *am Rande* uel num *C*, bonus *i* 222 Desierat *B* 223 materna *C* duo *B*, tuto *C* 225 íudeos *D; D*[4] *schaltet* ne *davor ein und ändert* o *zu* a, *also* ne uideas. 228 ledere *fehlt C* 229 incipient *CD* 230 cacare *fehlt B*

---

220 esse bonum *sc.* eum (225); *vgl. zu dem Sprichwort Zingerle p. 183, Alberti Stad. Troilus IV 164* ,Cum fuerit ludus optimus, abde pilam', *Göttinger Spruchs. 100 f.* ,Dum ludus bonus est, ludum dimittere fas est; Ni dimittatur, aliquando forte grauatur' *und V 806.* 230 cacare *i. e. cacando gignere; was beim Menschen der Same, ist beim Teufel die Kacke. W. Wackernagel (Zs. VI 259 f.) erinnert hierzu an den Spruch* ,Doch ist ain sprichwort, die Swaben seien von hohem stam: sie schaiss ain raiger ab ainem paum nider auf die erden bei dem Rein, davon die Schwaben komen sein'; *doch nicht als Schwaben (197, 213 war von diesen die Rede), sondern als Bauern, denen die zu jedem Spiele unentbehrliche Urbanität abgeht, werden die Schweine hier gescholten. Eine köstliche Parallele bietet Nig. Wireker Spec. stult. ed. Wright p. 40 Z. 7 f.: der Esel stellt sich in Salerno einem Kaufmann vor, rühmt, dass er selbst am Königshofe angesehn*

Diuide nos subito, propera intercurrere nobis,
Offensam ludus forsitan iste parit.'
Quo suus hanc pronepos intendit Baltero sannam,
Nouerat in primo cauta Salaura sono.
235 ,Suffer, amice, graues cruciatus corde quieto,
Constantes animas carnea pęna beat,
Fortiter et longum ędituus uasa ęrea tundit,
Dum sperat plena lucra futura manu;
Ut salues animam, tormentis subde cadauer,
240 Verberat electos ira benigna dei,
Nec furor hos sęuire facit, dilectio suasit
Hoc opus, ut pęnas hic patiare tuas,
Si quid habes culpę, gauderes pendere uiuens,
Post obitum cruciant longa flagella reos.
245 Denique uenisti moriendi nescius istuc,
Hoc pręter solum cuncta peritus eras,
Mors tibi discenda est, non delibabere morti,
Nolo feras mortem sed doceare mori;
Discere nunc debes, qui doctor sępe fuisti,
250 Virga aliis fueras, nunc tibi uirga uacat.'
Suspensus senior, quis tam lugubre seorsum
Plangeret, hęrebat mente oculoque uagus;

231 propria *E* 232 parat : parit *C* 237 ¶ *CDE* editus *B* tundet *f* 239 ç̣ạḍ subde *B* 241 seruire *B* 243 Siquid *AB* 247 deliberabere *CDEi; für* deliberare = *tradere vgl. z. B. MGS. VII 629, 21* ẹrạṭ ē *B* 251 ¶ *fehlt A* *Über* Suspensus *setzt der Textschreiber die Glosse* dubius *A*; Suspensus dubius *im Text B*

sei, nur einen Feind habe er, den Bauer, ,Hunc ego commendo Sathanae, de stercore cuius Dicitur esse satus, quod probat ipse satis'. — *Uber den Ursprung der Bewohner von Angers* de stercore auium *vgl. Einleitung zu IV 272.* 237 uasa ,*Glocken*' (*Otte, Christl. Kunstarchäologie*[4] *p. 830 Anm. 2*). 240 *Ep. ad Hebr. XII 6.* 244 *Beispiele zu der — in der Kirchenlehre* (*Redner, Fegefeuer p. 173 ff.*) *nicht zugestandenen — Prügelstrafe im Purgatorium vgl. z. B. in dem bei A. Wagner Visio Tnugdali veröffentlichten lat. Gedicht, Vers 281, 293, 302, 321 etc.* 247 f. *vgl. V 351 f.*

Baltero suspicitur post Becc̨ terga, senemque
Respicit irridens: ‚frater, ubi esse putas?
Hic tibi fautores sperabas affore paucos, 255
Speratis plures (ne uerearis!) habes:
Nempe ego nunc collega tibi fidissimus assum,
Beccaque te multum, scropha fidelis, amat;
Distractus paulo ante tui meminisse nequibas,
Quo tibi erat, pro te qui loqueretur, opus, 260
Hactenus ergo dabam uerbum, quasi tutemet essem,
Clamque apud hos omnes Becca gerebat idem.
Quod si scire libet, cur conuellaris ab istis,
Contendunt, primum quis tuus hospes erit,
Nescit iniquus homo panis meminisse comesti, 265
Nos opis accept̨ non meminisse piget;
S̨pe coegisti scisso uelamine nostros
Currere cognatos in penetrale tuum,
Ergo tuam mauult pars nostri scindere uestem,
Quam, quo uis, si uis, ire sinare semel, 270
Elige, nobiscum maneas inuitus an ultro,
Nil nisi te raro nos penes esse queror.'
Talibus intento seniore subassilit atque
Eradit l̨uum callida Becca pedem.

---

253 ¶ *E, in CD neben* 254. 254 Despicit *C, vgl. 16* putans *B* 255 fauore *B* 257 *ist* nunc *in A*, 258 te *in E nachgetragen.* — 258 Seccaque *B* scrapha *D* 259 pauloante *A* 261 tu temet *A* 262 *in B ausradiert, wodurch* (*vgl. zu V 1033*) *der entsprechende Vers der Kehrseite,* 288 *auf fol. 119*[b]*, gelitten hat.* 263 conuallaris *B* 266 Non *CDi* 270 Quam in *C* quouis *ACDE* 273 ¶ *in B schon neben* 271 interito *B*

---

259 Distractus *‚nach allen Seiten in Anspruch genommen* (*199—206*) *und darum unfähig, deine Gedanken zu sammeln* (*V 1119*) *und zur Rede zu ordnen'; vgl. MSD.*[2] *XXVII 2. 163, Prora 172.* 260 Quo = *et ideo.* 264 *‚sie wetteifern um die Ehre, wer zuerst dein Wirth sein wird'.* 265 *vgl. Hoffm. v. Fallersl., Altniederl. Spr. nr. 367* ‚Ghegheten broot sal men ghedenken, Sit cordis festum, panem meminisse comestum'. 269 *vgl. zu I 101.* 272 *vgl. Prora 511.*

275 ,Gaudeo uosque uelim michi congaudere, sodales!
    Non hodie quoquam noster amicus abit,
Arrabo, quam michi quęro, datur pes iste manendi,
    Hunc dedit et plures sponte dedisset adhuc.'
(Sus partim mentita fuit, dedit ille profecto
280 Sponte pedem, sed non sponte manebat ibi)
Ysengrimus humi uelut oraturus in ora
    Labitur, accedit dulce Salaura rogans:
,Obsecro pro me etiam, domine abba, precare, merebor,
    Matrinę ueteris quęso memento tuę!
285 Scilicet hoc saltem nostri memorabere signo,
    Accipe!' (et inuisum perfodit illa latus,
Multifidumque extraxit epar) ,germana Sonoche,
    Aspice, quod fecit perfidus iste nefas!
Glutierat librum, quo pax oblata daretur,
290 Et michi latorem se fore pacis ait!
Inuentus liber est, omnes admittite pacem!'
    Indubium senior sensit adesse necem.
,Illepidam rabiem, stulti, frenate, bisiltes!
    Mortiferum nostis uulnus inesse michi,

---

275 ¶ *ACDE* Gaudero *B* con- *nachgetragen C* 277 Narrabo *B* *Über* arrabo *als femin. vgl. Einleitung* michi *fehlt B* 278 Hanc *B* ad hec *B* 280 manebit *CDE* 281 ¶ *fehlt E* — uelut oraturus *doppelt C* 283 abba] *am Rande nachgetragen A.* Ysengrine *B* 284 Materne *CD* 286 in visum *E* 287 ¶ *CD* 287 *Subject zu* extraxit *ist Salaura, die auch die folgenden Worte an Sonoche richtet (letztere tritt erst 427 in Handlung und redet dann in entsprechender Anlage Becca an), vgl. 423, 436, und* 290 *mit 23 ff.* 291 pacem *fehlt C* 292 ¶ *D* In dubium *ACD, Mone ändert* Indubiam, *vgl. Einleitung; es ist Adverbium, wie* indubie II 641. — 293 frenare *B* ṛẹbẹlḷẹs bisilles *C,* bisil|||(tes) *corr. D*[4]*, der auch im Glossar* bisiltes *schreibt,* bisilles *E*

---

283 *vgl. III 931, VI 506.* 289 *vgl. V 133 ff.*

Mors Mahamet patienda michi est! ignobile letum 295
Unius indultu conciliate precis:
Cedite dumtaxat, donec uentura prophetem,
Effugere amisi, cedite quęso parum!'
Ceditur, ille canit, plaudit fortuna canenti,
Prona nocere, aliis, non bene uelle seni. 300

---

295 mahamat *CD* 296 indulti *BE* conciliante *CDE* — 297 Credite *BE* prophetam *B* 298 ammisi *E* 299 ¶ *in keiner Handschrift.* 300 *Das Komma vor* aliis *fehlt in den Hss. und bei Mone; constr.:* prona nocere seni, aliis (*seinem jedesmaligen Gegner*) — non seni — bene uelle.

---

295 *vgl. IV 88, 1016.* Mahamet *erklärt Mone als ,heidnischen Ausruf'; allerdings kommt das Wort als Kriegsgeschrei der Sarazenen Parton. 6156 (A. Schultz, Höf. Leben II 247) vor, aber hier ist zu einem Kriegsgeschrei gar keine Veranlassung, und der Wolf bedient sich ausnahmslos christlich-abendländischer Ausdrucksformen. Vielmehr ist* Mahamet *Genitiv und entspricht den andern Attributen* ignobile letum, pessima fata 306, interitus turpis 307: *,den Tod Mohammeds muss ich erleiden, entschädigt mich für den schimpflichen Tod durch die Erfüllung einer Bitte!' Welche Todesform aber gemeint ist, das ist nicht aus den von Weil, Mohammed p. 187, bez. Sprenger, Mohammad III p. 553 mitgetheilten Nachrichten (Vergiftung durch Frauenhand) zu bestimmen, sondern aus der von Hildebert De Mahumete gegebenen Darstellung: am Morgen seines Sterbetages wird M. auf einem Spaziergang von seinen epileptischen Krämpfen befallen, Niemand ist in seiner Nähe, auch nicht sein steter Begleiter, der Magus.* ,Sic (1029 ff.) absente Mago tenet hunc dum mortis imago, Accurrere sues digna repente lues, Qui rapidus sic grex quasi spernens, quod foret hic Rex, Totus in hunc properat et miserum lacerat, Ac uitę reliquum, quod adhuc sustentet iniquum, Exhaurit leuiter, ille gemit grauiter.' *Der Magus eilt herbei, bringt den Leichnam in Sicherheit und zeigt ihn, prächtig ausgeschmückt, dem Volke, auf dessen Mienen die stumme Frage zu lesen ist* ,cur pater hic dederit Porcis rodenda sua membra nimis ueneranda'. *Der Magus löst das Räthsel* (,Quam caro sit uilis, mors docet hęc humilis; Hęc ut monstraret, et aperte significaret, Ipsa pati uoluit nosque per hęc monuit, Quam fragiles simus') *und knüpft daran das Gebot, fortan kein Schweinefleisch zu essen* (1101 f.).

,En morior, nec uita potest michi longior esse,
Exequiis celebris nox erit ista meis!
Prospera mors misero numquam tardare roganda est,
Mors omnes miseros pensat honesta dies;
305 Octo dies pariter numquam lęto omine uixi,
Nunc pressere meum pessima fata caput.
Interitum turpem celebris uindicta secundat,
Turpiter emoriar, uindicer ergo probe;
Expleat hoc Agemundus opus, foris ille pudendę
310 Arbiter est, mortem uindicet ille meam,
Hoc equidem non est ingens in dęmone uirtus,
Sed, quęcumque potest, perficit absque dolo.
Dedecore ille nouo genus impleat omne Salaurę,
Ultor in extremam sęuiat usque tribum:
315 Hactenus admoto claudebat pollice portam,
Pollice semoto postmodo pandat iter,
Turpibus ut uentis numquam impetus absit eundi,
Laxentur patulę nocte dieque fores;

---

301 ne *E* 303 sors *i* neganda *f* 304 pensat *nachgetr. D*[4] 306 Nec *B* 307 secundet *vermuthet Mone; aber der Satz ist Sentenz:* secundat = *prosperum facit, pensat, nicht in dem mlat. Nebensinn* = *sequitur* (,i. e. prosperare, prosperum facere, uel secundo loco sequi, *U 176*[a], *vgl. I, C, D*) 309 ag/mundus *corr. D*[4] 311 Hoç *AB*] Hec *CDE und Mone; vgl. 361 f.* 317 Turbibus *B* eundo *B*

303—6 ,*Ein ehrenvoller Tod wiegt ein elendes Leben auf, aber auch dieser Trost fehlt mir: nie war mir eine Woche ungetrübten Glückes beschieden — und nun wartet meiner der schmählichste Untergang.*' *Für das durch diese Betrachtungen hindurchklingende Sprichwort* ,*Ende gut, Alles gut*' *vgl. Zingerle p. 28, namentlich* ,Swelh leben ein guot ende hât, daz muoz von schulden heizen guot'. — 309 foris pudenda *wie V 404* *Über den unsaubern Quälgeist* Agemundus (*qui, quoniam ipse immundissimus est, agit mundos omnes, abigit et proturbat maxime purissimum quemque*) *vgl. das VI. Capitel der Einleitung.* 313 ff. *Die Perdophilie der Schweine ist bekannt; man sagt, dass die übliche Futterung mit Kohl und Bohnenschrot sie ganz besonders zu Afterreden und bösem Leumund stimmt.*

Hęc somnum, hęc uigiles, ęrumpna hęc lędat edendo,
Nec siliquam capiant hac sine labe breuem, 320
Flatibus ergo malis obstacula nulla resistant,
Nec tenui strepitu sibilet aura nocens,
Ut caueant homines et, quem prope lęserit aer,
Verberet infidum deuoueatque genus!
Pars hominum probro non inferiore prematur 325
(Moribus insignes excipiuntur herę):
Obsequa si fuerit stirpis quid nacta prophanę,
Segnities illam continuata premat,
Nox hiberna breuis miserę uideatur, ut orto
Sole ter undecies surgere iussa neget, 330
Sępe inter scapulas uestita recumbat itemque
Descendat toto semiparata thoro,

---

322 trenui *B* sibilat : sibilet *durch Auspunctierung, ebenso* 324 Verberat : Verberet *A* 326 excipiantur *vermuthet Mone; vgl. IV 171, V 689 f.* 327 stirp[ii] *corr. D*[4] nacte : nacta *verzogen D* 330 tibi *E*

---

327 *Es ist nicht etwa an eine Wöchnerin zu denken, sondern* stirps prophana *ist, wie* 370 *zeigt, dasselbe wie* posteritas dampnata 369 (*ähnlich* infidum genus 324), *das verwünschte Saugeschlecht.* 332 *Man unterschied im mlat.* torus *und* thorus: *jenes bedeutete ausser ,Strick'* (VI 180) ,pulposa extantia carnium sicut circa collum (culum *Ioa. de Ianua*) et brachia' (*Ugutio fol. 219*[a] *Sp. 2*), *dieses hiess nur ,Bett'* (,inuenitur etiam thorus pro lecto, sed tunc aspiratur' *Ioa. de Ian.*). *Da nun die Verbindung von* toto thoro (*alle Hss. haben hier* th) *bez.* toto toro, *mag man sie zu* descendat *oder zu* semiparata *beziehen, keinen Sinn gibt, so sind beide trotz des gleichen Casus zu trennen:* thoro *gehört zu* descendat (,*sie steige vom Bett auf den Fussboden hernieder*'), toto *zu* semiparata, *beide letzteren stehen parallel dem* inter scapulas (*vgl. I 312, III 738 und 941*) uestita; *das substantivierte* totum *ist aber* = tunica, *vgl. III 941, wo der Dichter selbst* totum *durch* tota tergora *erklärt, und DuCange s. u.* tota *i. e. uestis species, qua totum corpus inuoluitur. Vergegenwärtigt man sich nun, dass die drei Hauptbekleidungsstücke der Magd Mieder, Hemd und Rock (mit Gürtel) — und zwar in dieser Reihenfolge — waren und dass sie nur bei Tage angelegt wurden (A. Schultz I p. 188 f.), so ergibt sich: durch*

Recidat in spondam, non excussura soporem,
Ter nisi sit dominę poplite pulsa suę;
335 Brachia tunc costasque humerosque et crura femurque
Timporaque et collum strennuus unguis aret!
Inter mulgendum citra nimis usque uel ultra
Subsideat uariam lacte tenente uiam,
Pars tunicę, pars stillet humi, pars influa multro,
340 Imputet hoc sedi dissideatque loco;
Tunc meus astringat fallaciter ostia dęmon,
Pressa parum laxans et prope laxa premens,
Ut, quotiens sellam demouerit obsequa, longo
Eruptu luctans horreat aura foras;
345 Rarescat butirum super illo lacte, leuique
Attactu lędens ustulet ignis idem.
Mos suus emulcta boue sępe resopiat illam,
Excutiat plenum dum pede uacca cadum,
Futile sit multrum, sit futilis obba, putrescant
350 Lacte sinus, colę limus inesto iugis;
Non expectata dormitum nocte recurrat,
Dormiat officii nullius ante memor,
In lare quodcumque est utensile siue supellex,
Esto uagans, sparsim singula iacta cubent:

---

335 Brachiaque *B* 336 araret *B*, arat *CDE* 338 Subsideant *CDE* lacre, *auch* 350 *B* 339 stillat *B* *Statt des zweiten* pars *hat C* p̧ (*also* perstillet), *D* p̧s (pars) *auf Rasur von 4* parum influa *AB* ml'tro, *Abbrev. und* -tro *auf Rasur von* D^4 340 dissidiatque *B* 341 Tunc *BCDE*] Tum *A, vgl. zu III 19.* 343 cellam *CD* 344 fores *BE* 345 butrum *B* 346 Atractu *B*, Actatu *CD*, Acta tu *E* 349 mulcrum *D, über* c *setzt* D^4 (*verdeutlichend*) t — 353 ıutensile *B* 354 supsim *statt* spsim *E*

Worte aufgemuntert, bleibt die Magd liegen (330), *erst ein dreimaliger Stoss bewegt sie zum Aufstehen* (334); *beim ersten Stoss zieht sie sich das Mieder an, sinkt aber wieder in die Kissen* (331), *beim zweiten Stoss* (itemque) *wirft sie das Hemde über und steigt aus dem Bett* (332), *legt sich aber wieder nieder* (333), *beim dritten Stoss bekleidet sie sich mit Rock und Gürtel und geht zur Arbeit* (334).

Straba supinetur, transuersa cathedra iaceto, 355
Prodeat aut redeat sospite nemo genu;
Urceus, olla, lebes, coclear, lanx, peluis, aenum
Scrutaque diuersę sparsa uagentur opis,
Integra mane, eadem sint uespere fissa; reliquit
Sana cadens Titan, fissa uideto redux! 360
Hęc dabit ille meę dęmon solatia morti,
Amplius est illi non potuisse datum.'
Finierat senior, uerum fortuna prophetam
Illius auxilio dęmonis esse dedit,
Cuius ut accipitris rostrum, iuba sicut equina est, 365
Catti cauda, bouis cornua, barba caprę,
Lana tegit lumbos, dorsum plumatur ut anser,
Ante pedes galli, post habet ille canis;
Sub quo posteritas premitur dampnata Salaurę
Et mulier stirpis quęque quid huius habens. 370
,Audi, quid iubeam, domine Ysengrime propheta:
Nulla umquam nonna est nomine functa meo,
Nemo tuo uatum; mutetur nomen utrimque,
Sis michi tu Ionas et tibi Cetus ego,
Ecce prophetatum satis est, tibi sicut amico 375
Dicitur: in musac proiciere meum.

---

355 Scraba *D* 357 aenum] aendō *B* 358 spersa *E* 359 scisca *B* 360 cadenx *B*, canens *C* citam *oder* titam *E* fixa *E* 361 salaria *B* 363 ¶ *fehlt B* *Mit* 364 *schliesst in A fol. 104*[b] (*und Lage 13*), *die untere linke Blattecke ist beschädigt, so dass von* Illius *nur noch die* us-*Abbreviatur vorhanden ist; A*[5] *ergänzte* Illius. 365 accipitis *B*, accipitrix *E* 366 Carti *B* babra *B* 368 carus *B* 369 saluara *B* 370 habetis *B* 371 quid *ABCDE*] *Mone* quod. 373 utrumque *CDE* 376 musas *B*

---

365 ff. *Über die Gestalt Agemunds vgl. Einl.* 374 *vgl. I 35.* 375 tibi *bis* dicitur *ist wohl sprichwörtliche Formel, vgl.* ,Omnibus hoc dico, tibi dico sicut amico: Diffamare caue, quod reuocare graue' (*Anz. für Kunde deutscher Vorzeit 1879 p. 176*).

Ingredere ergo meam felix alacerque tabernam;
Impensum sumptus omne remitto tui,
Nec, quibus hibernum possis expellere frigus,
380 Defectura tibi ligna timebis ibi,
Nec duce me uectus Niniueam tendis ad urbem,
Non in suspecta te regione uomam,
Sed, donec securus eas ac sponte, quiesces,
Istud amicitię pignus habeto meę!
385 Tam celeris nulli prouenit gloria sancto,
Si crepere hunc probitas immoderata daret;
Primum sacra suis emergunt corpora tumbis,
Clarescunt signis, inde leuantur humo,
Denique uulgantur scripto commissa feretris;
390 Dissimiles meritis non decet unus honor:
Hi post fata diu, tuque incassabere uiuens,
Nec famam meritis prębet arundo tuis,
Scimus enim, iam sanctus ades, iam dignus inire
Scrinia, iam pleno dignus honore coli!
395 Si scires, ratio quam congrua suadeat illud,
Ut uellem peteres, si facere ipsa negem,
Nam scriptura refert, „quod amari debeat hostis,
Omnis amans hostem dignus amante deo est";
Hoc ago pręceptum, si quonam quęris in hoste,
400 Quis michi uentre meo uerior hostis obest?

---

378 tibi tui *C*, tibi *vor* tui *ausradiert D* 384 amice *E* 385 sceleris *C* 394 Scinia *B* 395 congrua] digna *E* 397 scripta *B* 399 *In B fehlt hier* ago, 400 michi, 401 flagris, *immer mit Auflassung der Lücke* (*in der* 400 uent *ausradiert ist*); *die Vorlage war also hier durch einen Schmutzfleck oder ein Loch beschädigt.*

---

378 ff. *vgl. III 65 f.* 386 crepere *,bersten', vom Übermass der in die leibliche Hülle gezwängten Tugend?* 391 *Warum nicht das deutlichere* incapsabere? *Vielleicht auch, um den Doppelsinn ,du wirst in den Heiligenschrein aufgenommen werden' und ,du wirst vernichtet werden' (vgl. V 177) zu erreichen.* 395 *vgl. I 577.* 396 *vgl. IV 387.* 397 f. *Matth. V 44 f., Lucas VI 27, 35.*

Me flagris, me sępe minis, me pulsibus infert,
Hunc, rea ne fiam perditionis, amo;
Namque hic cuncta mei deuastat lucra laboris,
Quod ui, quod furtim, quod paro iure, uorat,
Quodque magis dulce est, hoc offero lętius illi, 405
Ut plenum sacro pectus amore geram.
Sanctior hoc amor est, quo purius hostis amatur,
Nec michi te excepto carior hoste quis est,
Ergo ego proposui carum committere caro,
Quam michi complaceas, experiare uelim: 410
Tu michi dilectus dilectum intrabis in hostem,
Ut mea sępe hostem stirps tibi cara tuum,
Utque sacer discurrat amor, nos ibis in omnes,
Non mereor tanta sola salute frui.
Conditus ergo simul dignis donabere capsis, 415
Notitiam meritis hoc epygramma dabit:
VNVM PONTIFICEM SATIS VNVM CLAVDERE MARMOR
SVEVERAT. EX MERITO QVISQVE NOTANDVS ERIT.
VNDECIES SENIS IACET YSENGRIMVS IN VRNIS.
VIRTVTVM TVRBAM MVLTA SEPVLCRA NOTANT. 420
NONO IDVS IVNIAS EXORTV VERIS IS INTER
CLVNIACVM ET SANCTI FESTA IOHANNIS OBIT.'
Tunc epar ereptum crudelis scropha uorauit,
Irruit in reliquum turba cadauer atrox,
Discindunt miserum, citiusque uorata fuisse 425
Frustula dicuntur quam potuisse mori.

---

402 rea *nachgetragen A*, ria *B* 403 deuastṛat *B*, deuastrat *E* 407 hoc *AB*] hic *CDEfi; vgl. III 508, IV 919 etc.* purior *i* 413 ibi *B* 416 epy gramma *E* 421 exortu *AB*] ex ortu *CDE und Mone; das Datum ist schon unberechenbar, wollte man es aber = Nonis Iuniis auffassen, so läge es im Niedergang, nicht im Aufsteigen des Frühlings.* 422 Cluniadum *B* 423 ¶ *fehlt CDE* erepta *B* 425 Discundunt *B*

---

422 *vgl. zu III 688.*

Auellit diafragma simul cum corde Sonoche,
Fisa sigillatę pacis habere notam;
,Becca, quid hic habeo? deus hoc dedit, amodo sane
430 Pace sigillata fungimur, ecce uide!
Sorbuit ut librum pacis, sic iste sigillum.'
Elicuit guttur cardine Cono cauum;
,Glutierat, socii, flatricem pacis et ipsam,
Ne quid perfidię deforet, iste tubam,
435 Cornicinor pacem, matertera, tuque sigillas,
Mater habet librum, pax modo plena uiget.'
Taliter interiit miser Ysengrimus; ego autem
Ut notam scripsi, credulus esto legens!
Vix michi, quam penitus periit, si dixero, credes,
440 Ut michi credatur, uix memorare queo:
Parte minus minima porci superesse tulerunt,
Si fuerit partes sectus in octo pulex.
,Cana genas annis, sed mentem canior astu,
Omnes te sequimur, fare, Salaura soror:
445 Dicitur hic abbas olim pręsulque fuisse,
Quamquam noluerit pectoris esse boni,

---

431 iste, *nämlich Ysengrim, vgl. 289; Mone hält* 431—434 *für Erzählung und ändert deshalb* ista. *Vielmehr: die Auffinder der Friedensinstrumente sind Salaura, Sonoche und Cono; Salaura zieht die Urkunde (Leber) selbst aus der Wolfsbrust* 287, 423, 436, *zeigt sie der Sonoche und spricht* 287—291, 371—422; *letztere findet Bindfaden und Siegel (Zwerchfell und Herz)* 427, 435, *zeigt beides der Becca und redet* 429—431; *Cono endlich spürt die Trompete (Schlund) auf* 432, *zeigt sie der ganzen Schaar,* socii 433, *gleichsam den* turmae uulgares, *denen sie den Frieden verkünden soll* (V 261), *und spricht* 433—436. 433 Glutierant *CD* in ipsam *CDE* 434 f *in* deforet *auf Rasur von D*[4] 437 eo *B* 438 Ut *auf sich darüber hinaus erstreckender Rasur A* *Zum Subst.* nōta *vgl. Glossar.* 439 si *nachgetragen A* 441 porcior *B* *Nach* 442 *Spatium nur in E (dreizeilig mit Argument),* 443 *beginnt nur in D mit rother, von D*[4] *auf Rasur geschriebener Initiale.* 443 geras *CD*, genans *E* mente *E*

---

442 *vgl. zu III 940.*

Qualibus impensis honor exequialis agetur?
Nil prosunt animę dona precesque malę,
Perdita namque anima est; sed honestas publica mundi
Exequias celebres et sacer ordo petit!' 450
,Becca soror, michi crede, licet meus iste sit hostis,
Si semel implesset quod probitatis opus,
Non me auctore foret priuandus honore sepulcri!
Hunc scelerum numquam pęnituisse liquet,
Ordinis ergo sacri pereat reuerentia, postquam 455
Occubuit, cuius uita nefanda fuit.
Numquid, apostolici quod erat collega senatus,
Promeruit Iudas exequiale decus?
Quo magis alta tenet nequam, magis ima meretur,
Et bonus ex humili surgit ad alta loco, 460
Extulit Ysaydes frontem diademate regni,
Disperiitque deo proiciente Saul;
Perfidus hic itidem, non curo pręsul an abbas,
Quam prius ascendit, tam modo uilis erit.
Has decet exequias illud, quo papa dolosus 465
Christicolas Siculo uendidit ęre duci;

---

447 Qualibet *E* impensas *B*, impensus *E* exequialis *ABCDE*] exequalis *Mone.* 451 ¶ *fehlt in allen Hss.* 452 quid : quod *A*, quid *CE* 453 forus : foret *C* 454 Hanc *B* 456 cuicis *oder* cuitis *B* 457 collega collega *A*, *das zweite Mal gestrichen.* 460 loca *f* — 461 Extulit idest dauid ysaides *B* (*in A am linken Rande die Glosse* dauid *vom Textschreiber*). 464 prius *auf Rasur A* 465 *In A setzt der Textschreiber über* illud *die Glosse* scilicet es, *B bietet im Texte* illud es quo 466 duci] deus *E*

---

448 f. *Todtenmessen helfen nur den im Fegefeuer, nicht den in der Hölle schmachtenden Seelen.* 457—464 *Bekanntlich theilt Dante die Hölle nach dem Grade der Bosheit in concentrische Ringe, welche unter der Oberfläche der Erde anhebend nach dem Centrum zu immer enger werden: im Mittelpuncte der Erde sitzt Judas Ischariot, der Verräther.* 459 *Matth. XXVIII 12, Lucas XIV 11, XVIII 14, C. Schulze p. 158 ff.* 465 *Die geschichtlichen Anspielungen des folgenden Schlusstheils werden in der Einl. zusammenhängend erörtert.*

Proh pudor in cęlo! dolor orbe! cachinnus Auerno!
Regna duo monachus subruit unus iners!
Eohe me miseram! quam noui flebile uerbum,
470 Cur adeo linguę frena relaxo meę!'
,Cara, refer nobis, germana, nec occule tactum,
Quicquid id est, uerum ne recitare time!'
,Cara soror, boreas, oriens, occasus et auster
Comperit ac deflet, nec tibi monstra patent?
475 Qui uos ergo lues, nisi non mansistis in orbe,
Quę nullum potuit clima latere soli?'
,Christicolę populi collectas nouimus iras
Barbariem contra concaluisse procul,
Hic satis est nostras rumor perlatus ad aures,
480 Felicemque homines creditur isse uiam:
Consilio et iussu papę sua seque dederunt
Casibus incertis arbitrioque dei,
Cur ergo perhibes, quia uendidit? immo redemit
Christicolas omni crimine papa bonus!'
485 ,Cara soror, nimium clamas, reminiscere sexus,
Męreat exultet femina, clamor obest,
Rem tetigi, tetigisse piget, sed quęlibet ortum
Postquam res habuit, non habuisse nequit;
Incidit attonitam lacrimosa tragędia mentem,
490 Quam posset uates uix superare Maro.

---

467 olbe *B* 470 *hält Mone für einen Fragesatz;* cur *relativisch wie V 1199.* 471 *und* 473 *fehlt* ¶ *in den Hss.* 472 id est] idem *B* 475 Que *AC* 476 *fehlt E, Zeile dafür offengelassen* — Quod *B* 477 ¶ *fehlt E, ebenso* 485. 478 con^{c}aluisse *E* procul *fehlt C* 479 auras *C* 480 hominis *E* isse *E* 481 Concilio *CD* 483 Cum *B* 485 clamans *CD* 488 Post quem *B*

---

468 *wird* 672 *wiederholt.* 487 f. *auf sprichwörtlicher, sei es römischer* (,Factum infectum fieri nequit' *Iustin. Pand., Faselius Latium p. 83*), *sei es deutscher* (*Zingerle p. 51*) *Grundlage; ebenso* 493—496: ,Mulierem ornat silentium' *bei Vannucci Prov. Lat. I p. 188,* ,Luttel sprekens verciert die vrouwe' *Altniederl. Spr. nr. 456, vgl. A. Schultz Höf. Leben I p. 156.*

Quod si me premeret penuria nulla loquendi
  Parque modus calami materięque foret,
Immemor esse suę non debet femina sortis,
  Vincula naturę rumpere nolo meę,
Femina sit reuerens, quamuis pręclara loquentem 495
  Hunc sexum nimio non decet ore loqui.
Dissecor in biuium, non hęc omnino taceri
  Conuenit, et non sum talibus apta modis,
Hoc igitur ritu, qui nobis competit, utar:
  Iure sibi innato femina flere potest; 500
Materiam fletu, sexum sermone tuebor,
  Et tenuis męsto planget auena sono,
Coniugis extincti sic fortia facta modeste
  Flet referens coniunx strennua flensque refert.'
Plancturę grauiter cari pro morte Salaurę 505
  Reinardus ueluti uoce dolentis ait:
,Domna Salaura, tui singultus detege causam!
  Nescio cur, species sed tibi flentis inest;
An patruo uiolenta meo fors contigit usquam?
  Si super hoc doleas, ede, dolebo simul. 510
Dic, Cono, reticet mater tua' (namque tacebat
  Anxia, principium carminis unde trahat)
,Dic michi, Cono, precor, quid habet mea domna doloris?
  Euenit patruo quid nisi dulce meo?
Nil ego uos noui laturos tristius esse, 515
  Ni fallor meriti uos meminisse putans.'

---

493 fort *ausgestrichen und* sortis *darübergeschrieben f* 495 ¶ *CD* reuereris *B* quemuis preclare *E* loquantem (-cem), *dann* n *auspunctiert B* 497 hoc *CDE* tacere : taceri *E* 499 conuenit *B* 502 aema *auf Rasur* D^4 505 ¶ *fehlt AB; mit rother Majuskel beginnt E* (*zweizeiliges Spatium vor* 505) *und auf Rasur* D^4 — 505 *u.* 506 (*ausser* Reinardus) *auf Rasur A* carọi *B* 506 agit *B* 507 tuis : tui *A* 509 usque *D* 516 Nil *BCD* meriti] memini *B*

---

501 *Dem tragischen Object entsprechen die Thränen, dem weiblichen Subject leise Klagen, stilles Wimmern.*

(Sic, quasi nesciret Reinardus facta, rogabat,
  Omniaque agnorat, cominus inde latens)
,Non hodie ad missam, frater Reinarde, fuisti?
520 Festa tibi curę debuit esse dies!
Quę te causa, miser, fecit tam sero uenire?
  Missa hodie est patruo sępe iterata tuo,
Desiit esse malus, mores proiecit iniquos,
  Nil scieris faciet postmodo nilque dolet.'
525 ,Ergo obiit? certe? proh, patrue dulcis, obisti?
  Heu tumulum sine me, patrue care, tenes?
Addite me patruo! miseri subducite cippum!
  Commoriar patruo, uiuus inibo lacum!'
,Frater, tumba prope est, accede, rotaberis intro,
530 Exilem nobis prębuit ille cibum.'
,Falsificabo prius, quęcumque Salaura loquetur,
  Nescio quę siquidem dicere falsa parat,
Et cras ingrediar uiuus patruele sepulcrum;
  Laude caret probitas immoderata nimis.'
535 ,Frater, si patruum, sicut testaris, amasti,
  Nunc patruo dulci contumulandus obi;
Propositum felix dilatio sępe resoluit,
  Libera sit uirtus, prodeat absque mora,
Nil nisi non fieri uirtus concepta timeto,
540 Incide, dum pietas ęstuat alta, necem!'

---

524 sceleris doli

---

517 Set *B* nesci/ret *D* 518 satens *CD* 519 admissam *AB* 524 sceleris — doli *CDE, vgl. 665, Hor. Serm. II 1, 54. Aeneis VIII 206; zu* scieris *I 382* postmodum *E* 528 *und* 533 uiuis *C* 531 Falcificabo *B* 535 si] sibi *B*

518ᵇ *vgl. IV 72ᵇ* 522 *vgl. 188, gemeint sind Todtenmessen.* 534 *vgl. 386.* 537 *Sentenzen, die den Aufschub verurtheilen, sammelt C. Barth zu Philippis III 262.* 539 uirtus *steht hier und* 543 *von dem einzelnen tugendhaften, wie* prudentia IV 669 *von dem einzelnen klugen Entschluss.*

,Non dicar furiis, sed amore in fata salisse,
  Actio cor stultum pręcipitata probat;
Mentibus in prauis uirtus concepta tepescit,
  At michi mens eadem cras hodieque manet,
Tempore uera fides interlabente calescit, 545
  Mens furiosa tepet, qua leuitate calet.'
Postquam conticuit uulpes et tota Salaurę
  Contio, uox tristem soluit amara liram.
,Quam longum diuina ferat patientia sontes,
  Peccando facile est quęrere, nosse graue est; 550
Iudicis asperitas magno anticipanda timore est,
  Optima peccatis est medicina timor,
Ubere si laqueos prouentu gratia nondum
  Conterit, hoc saltem est allicienda modo.
Sint hodie sordes, metuatur pęna Gehennę, 555
  Et miser in uitiis horreat esse sini,

---

555 Sint odio
556 suis

Zwischen 543 *und* 544 *wird* 542 *in C wiederholt, aber von derselben Hand durch Beischrift von* uacat (*Wattenbach, Schriftwesen*[2] *p. 228*) *getilgt.* 545 e *in* Tempore *auf Rasur* D^4 546 qualet *B* 547, *nicht* 549 ¶ *E, dann fünfzeiliges Spatium mit Argument.* — 549 D^4 *rubriciert die Initiale.* 550 Precando *D* facere *f* est (*hinter* facile) *fehlt ABCDEfi und ist von Mone ergänzt, vgl. Einl.* — nosce *CDE* 551 est *fehlt f* (*wahrscheinlich vom Buchbinder weggeschnitten*). 553 Verbere *i* mundum *B* (nundum *ACDE*) — 555 hodie] odio *i* 556 sini] suis *CDEi und Mone.*

---

541 *vgl. I 795.* 546 *tepescit eadem leuitate, qua calescit.* — 551 ff. *Will man der strengen Bestrafung des Richters vorbeugen, so ist die Furcht vor den Höllenqualen der sicherste Weg. Wenn die Gnade des ewigen Richters die üppig wuchernden Fallstricke der Sünde jetzt noch nicht vernichtet, den Menschen hienieden noch nicht ganz aus des Bösen Gewalt befreit, so ist sie wenigstens dereinst zu gewinnen, dadurch dass wir die Folgen der Sünde fürchten und demgemäss unser Herz mit inbrünstigem Verlangen nach dem Guten erfüllen. Sei daher heute, jetzt immer noch die Sünde in uns wirksam, so fürchte man doch die künftige Verdammniss und schaudere zurück*

Qui metuit parce, prauos non diligat actus,
Nolle timere malum, peius amare mala est;
Qui non sponte cadit, miserabilis esse uidetur,
560 Labentes ultro sistere nemo cupit.
Protinus alternant certamen flebile, praue
Hinc transgressor agens, hinc deus acta ferens,
Donec peruersos ultra, quam parcere iudex
Deuouet, in pęnas exigat ęqua dies;
565 Lis ea sępe habita est inter mundumque deumque,
Et quasi deuicto pessima palma deo.
Quid referam Sodomę fętores atque Gomorrę,
Quod commisit Adam, quod iugulator Abel?
Quid Noe fluitantis aquas animosque gigantum,
570 Niliacas pestes et Pharaonis iter?
Impia quid Datan et Abyron factaque Choreque
Inque heremo uarias agmina passa neces,
Splendentis uituli scelus et male manna cupitum?
Quid Balaam fraudes insidiasque Balac,

---

557 metuat *CDi* nondum ligat : non diligat *D*[4] 558 Nosse *CDi* 560 ¶ (*statt* Nota) *D* Habentes *B*, Lambentes *E* 561 praui *i* 562 Huc *i* alta *B* 564 -uet *auf Rasur D*[4] impenas *B*, inpenas *i* exigit *i* 567 ferores *B* 568 Quid — quid *CDEi* 570 Nil laicas prestes *B* 571 abyrori *B* 574 insidiamque *ABDE*, insidiasque *C*, *jenes zu diesem corr. i; allerdings findet sich das Wort vereinzelt im Singular* (*Neue Lat. Formenlehre I 486, Hildebrand Gloss. Lat. zu I 325, Rönsch p. 273, Ven. Fort. Vita Martini ed. Leo I 101*); *da aber unser Dichter es sonst stets als Plurale braucht* (*IV 846, 892, 968, V 89, 766, 1187 etc.*), *so wird* insidiam *ein durch das an ent-*

---

vor der von Gottes Langmuth (*549*) *gegebenen Erlaubniss, gewährten Möglichkeit, im Laster zu verharren.* 557 parce = *moderate* (*Pap. und Ioa. de Ian.*) 562 acta ferens *i. e. scelerata patiens* (*III 1150*). 567 Quid referam *bleibt bis* 586 *der regierende Satz; als Objecte hangen davon ab 1. Substantiva* (567, 569—576, 581, 582[b], 585), *bes. Relativsätze, die sich auf zu ergänzendes illud* (568) *oder illud tempus* (577 f.) *zurückbeziehen, 2. indirecte Fragesätze mit dem Indicativ* (579, 582[a], 583 f.), *3. Acc. c. Inf.* (580). 569[b] *Gen. VI 4.* 571 *Numeri XVI.* 574 *Num. XXII—XXIV.*

Amalechitarum, Iericho, Ismaelis et Assur, 575
Atque Philistęos Antiochique manus?
Quid, cum sęuierit fornax Chaldęa lacusque
Et quem non homines ut timuere ferę?
Quid torrens Cison, quid cladis comperit Endor,
Pestibus hic populos, hic cecidisse fame? 580

---

sprechender Versstelle stehende Balaam *veranlasster Schreibfehler sein.* — *Das einstimmig überlieferte* Philisteos (phylistros *B*) 576 *zeigt, dass die Genitive* 575 *von* insidias, *nicht, wie Mone meint, von* manus *abhängen.* 575 Ismaelis] hys maculis *i* 577 Quod *B* seruierit *C* 579 sidon *i* claudis *B*, -is *auf Rasur D*, clades *i* endo *i*

---

575 *Zu* Amalechitarum *vgl. Exod. XVII 8. Deut. XXV 17, 1 Reg. XV 2. – Num. XIV 39. – Iudic. III 13, VI 3. – 1 Reg. XIV 48. 1 Reg. XXVII 8, XXX 1, 2 Reg. VIII 12. – 1 Paralip. IV 43.* — *Zu* Iericho *Iosua VI. Hebr. XI 30 f.* — Ismael (*nicht der Mörder des Gedalja, Ierem. XLII f.*), *der Sohn Abrahams, steht hier collectiv als Stammvater der Ismaeliten, der im Osten von Palästina bis nach* Assur *hin wohnenden arabischen Beduinen, die den Juden stets feindlich gegenüberstanden, wie auch meist die nun folgenden Assyrier, zumal unter Salmanassar (assyrisches Exil 720).* 576 Antiochus *IV Epiphanes, dessen tyrannische Grausamkeit gegen die Juden in den beiden Büchern der Maccabäer geschildert wird.* 577 *Als babylonische Formen der Todesstrafe werden genannt 1. das Lebendigverbrennen in einem Glühofen (Daniel III), 2. das Hinabwerfen in eine Löwengrube* (lacus, *Daniel VI*). 578 *Nebucadnezar soll (nach Daniel IV, V 18—21) 7 Jahre lang wahnsinnig gewesen sein und wie ein wildes Thier gelebt haben.* 579 f. *Am Bache* Kison *fielen 10 000 Cananiter (Judic. IV f.), bei dem Städtchen* Endor *auf dem Gilboagebirge wurde Saul mit seinem Heere nach tagelangem Kampfe von den Philistern besiegt und fiel selbst (1 Reg. XXXI). Wenn der Dichter dort die Völker durch eine vom Himmel gesandte Plage, hier durch Hunger fallen lässt, so scheint jenes auf die bildlich-phantastische Schlachtschilderung (Iudic. V 20 f., also Wolkenbruch, Hagelschlag? wie bei Choerobachi 675), dieses auf den Besuch Sauls bei der Hexe von Endor am Tage vor der Schlacht zurückzuführen zu sein: wenn diese dem Könige, der Tag und Nacht vorher gehungert hatte, eine Mahlzeit bereitet (1 Reg. XXVIII 22 ff.), so mochte man daraus auf eine Hungersnoth im ganzen jüdischen Heere schliessen.*

Quid Canadę gemitus prauorumque ydola regum
— Quis secuit uatem? — fataque tristis Heli?
Quid tulit Helias, altare quis inter et ędem
Et qui sub duplici uate ruere uiri?
585 Et quę prętereo mundi portenta nocentis,
Ne desperato fine uagetur opus?
Finiit has tandem uindex sententia lites,
Noluit omnipotens sęcula praua pati,

---

581 Qui cana degenitus *i* cẽ||ade *Rasur und Abbr. von D*[4] prauorum q̄ scola *C* 582 trisis *C* 583 Quod *ABDEi* tulit *fehlt CDi* saltare *B* *Hinter* altare *interpung. A, davor CD* 584 qui] tibi *CDEi* 585 E que *C* preterea *B* 588 oscula parua *B*

581[a] *vermag ich nicht befriedigend zu erklären.* Kenath (Canath *Vulg.*) *wird mit 60 Tochterstädten und den benachbarten Dörfern Jairs von den Syrern und Geschuritern den Israeliten entrissen* (*1 Paralip. II 23*); *aber von ihren* gemitus *wird nichts berichtet. Nimmt man ferner an, dass, wie* Canaan *und* Cana, *so auch* Canatha *promiscue für das nördliche Reich Israel gebraucht wurde, so könnte man an die Zeit Isabels denken, wenn das nur nicht mit 584 zusammenfiele! Endlich wird die Besiegung der Juden unter Herodes dem Grossen durch die Araber bei* Kanatha *nur von ausländischen Schriftstellern* (*Dio Cassius XLIX 33—44, Plutarch Anton. LIII*) *erzählt; auch chronologisch passt sie nicht recht in das Distichon.* 582 *Jesaias ist nach der Sage von Manasse zersägt worden* (*Hebr. XI 37, wo ἐπρίσθησαν in der Vulgata durch* secti sunt *wiedergegeben wird*). Elis *Gram* (tristis) *erhellt aus 1 Reg. II 12—16, 22 ff., sein Tod* (fata) *aus 1 Reg. IV 11.* 583[a] *Zu* Elias (*917—896*) *vgl. 3 Reg. XVII ff., 4 Reg. I f.* 583[b] *Zacharias, der letzte δίκαιος im Canon des alten Testaments, der seine Gottestreue mit dem Tode büsste, wurde vom jüdischen Volke, dem er seinen Götzendienst strafend vorhielt, auf Befehl des Königs Joas* (*saec. IX*) *zwischen dem* (*im Vorhof aufgestellten*) *Brandopferaltar und dem Heiligen* (inter templum et altare, *Matth.*; inter altare et aedem, *Lucas*) *gesteinigt, vgl. 2 Paralip. XXIV 20 ff., Matth. XXIII 35, Lucas XI 51.* 584 *Unter* duplex uates *kann man kaum etwas anderes verstehen, als das Seherpaar* Elias *und* Elisa, *zu deren Zeiten die Königin Isabel den Astarte-Cultus gewaltsam durchzuführen suchte; über die damaligen Märtyrer des Jehovaglaubens vgl. 3 Reg. XVIII 4, 13, XIX 10, 14, 18, Rom. XI 2 ff.*

Mittitur humano discretor corpore sęptus,
Qui paleas urat puraque grana legat, 590
Mittitur Emmanuel, quem si Iudęa sequatur,
Si minus, in tenebras, quas meruere, ruant;
Addictus post probra cruci est, diffunditur ergo
Blasphemę toto plebis in orbe furor.
Ex hoc dura manus punit, non sustinet hostes, 595
Hęc est, quę miseros obruit, ira grauis:
Numquam uenturi cassa expectatio Christi,
Exilium, tenebrę morsque salute carens;
Plectuntur sontes nec, quem uicere ferentem,
Iratum possunt exsuperare deum, 600
Immodice parcens manet immoderabilis ultor,
Quique diu tulerat, nunc sine fine ferit.
Non ergo Hebręos miror gentesque perire,
Quos pręiudicii pęna tenacis habet,
Non secus in mundo quam dęmones ante creari, 605
Insita confectos uindicat ira reos;
Qui sumpsere fidem, quibus est baptisma tributum,
Inuolui prisca perditione queror.
Prima crucis satio messem dedit ubere fructu,
Vinea labruscas multiplicata tulit; 610

---

589 distretor *B* 590 legat] le *B* 592 tenebris *E* iuuant *C*, iau[at] || *corr.* *D*[4] 593 post *fehlt* *C* proba *B* 594 Blasphemie *B* 595 *In* manus *steht der zweite* n-*Strich und die Abbrev. für* -us *auf Rasur von* *D*[4] 597 Non quam *B* 599 Plentuntur *B* ne *E* qui *C* 600 dium *B* 602 Queque *i* 605 quem *ABCDE*] quam *besserte Mone* demones *ABCD*, demonis *E*; *Mone ändert* daemonas, *vgl. Einleitung* arte *E* 606 uendicat *ABDE*] uendicat *C*, uindicat *i*, *vgl. I 976.*

---

605 *vgl. Myth.*[4] *II 761 ff., Schindler, Aberglaube des MA. p. 17. Wie vor Erschaffung der Welt die — aus abtrünnigen Engeln hervorgegangenen — Teufel entstanden, so entstehn jetzt noch aus den Seelen der Christushasser nach deren Tode Gespenster, die bis zum jüngsten Tage qualvoll umherirren.* 610 *Für diese formelhafte, auf das Gleichniss vom Weinberge und Iesaias V 4 zurückgehende Wendung*

Paulatim reprobo cępit rarescere mundo
Spiritus excessu corripiente sacrum,
Prorupit Satanas uitiosum liber in orbem,
Omniaque in scelera est irreuerenter itum.
615 Sęcula dampnauit rursum polluta creator,
Pura tamen bonitas usa tenore suo est:
Noxia non subito zizania messuit ense,
Horribiles longum pręfremuere minę,
Pręnorunt miseri, non excusare sinuntur,
620 Indicium mundi machina trina dedit,
Transsumpsere suas elementa ac tempora leges,
Deseruitque prior non loca pauca situs.
Ęstiue transiuit hyemps, hyemaliter ęstas:
Intorsit tonitrus, fulminat udus Ilas,

---

612 Christus *B* 613 Prorumpit *CDE* 614 Omnia q̄ *CDE* secula *E* 615 Scelera *B* rursu *D* 616 Plura *E* uisa *C*, uisa : usa *D*[4] tenere *B* 617 ante ense *B* 618 prefemuere *D* 620 Iudicium *A*, *in den übrigen ist* Iu- *und* In- *lesbar. Nicht das Urtheil selbst, welches Gott vorbehalten bleibt, nur die Verkündigung der bevorstehenden Verdammniss bietet der Weltorganismus in seinen drei Bestandtheilen.* 621 tempora *ABCDE*] tempore *Mone.* — 623 transeunt *C* 624 Intersit *C* fulminat *ist auffällig sowohl wegen des Tempuswechsels (vgl. 631) als wegen der fehlenden Conjunction (vgl. IV 550); etwa* fulminaque? *insofern* intorquere *ebenso das Wälzen des Donners wie das Schleudern des Blitzes ausdrücken kann* (torquere i. e. uoluere uel mittere *Ioa. de Ianua*).

---

vgl. Sedulius I 45, Henr. Sept. III 79 uitis dedit ipsa labruscas, Proque rosa creuit aspera spina michi. 612 Spiritus *sc.* sanctus — 620 *Zu* machina mundi *vgl. Lucrez V 96, Koffmane, Gesch. d. Kirchenlateins I p. 68. Die heilige Schrift befasst das Universum unter der Eintheilung von Himmel und Erde, doch schon das alte Testament fügt ein drittes Element hinzu, indem es die Erde unterscheidet als Wasser und festes Land. Also wie in der lebendigen Creatur drei Classen unterschieden werden, die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und die Thiere der Erde (Gen. I 26, 28, Psalm. VIII 8 f., RA.*[2] *p. 39 ff.), so erscheint auch das Universum als ein dreifaches, als Himmel, Erde und Meer umfassend (Exod. XX 11, Ps. CXLVI 6,*

Mulciber hibernus combussit templa domosque; 625
Seuerunt hyemem Carchinus atque Leo,
Instar parmarum cristallos Saxo iacentes
Repperit in campis obstupuitque suis,
Extimuit glaciem, qui tutus staret in enses,
Concutiente nouo fortia corda metu: 630
Duruit in terram mare, terra liquatur in ęquor,
Piscibus accessit campus, harena satis;
Euasit discrimen aquę pro nauibus utens
Nantibus in fluctu plurima turba casis. —
Prodigium refero, quod Fresia tota fatetur, 635
Consolidatque agri sessor agerque fidem:
Demolitus agrum cum possessore domoque
Protulit externi pontus in arua uiri,

---

625 Mulcibus *B* 627 Instat *E* cristallas *B* iacentis *CD* 629 Extimuitque *B* 630 *in A am unteren Rande nachgetragen* — 631 Duguit: Diriguit *B* Duriter *E* liquetor *B* 634 Nautis *E* influctu *i* turba] terna *ABE*, trina *CD*, terra *i*; *,der Wassernoth entgieng eine grosse Volksmenge auf Hütten, die (wię einst die Arche) auf der Fluth schwammen.'* terna *widerstrebt jeder Erklärung,* plurima turba *an gleicher Versstelle I 600, 680.* 635 ¶ *C* fretia *E* a *in* tota *auf Rasur D* 636 censor *CD* 638 extertu *B*

Ionas I 9, Acta XIV 14). So nach Piper, Myth. der christl. Kunst II 85. In diese biblische Lehre interpretierten später die Kirchenlehrer die heidnische Theorie von den 4 Elementen hinein, diese jener unterordnend, und so werden hier — von unvermeidlichen Übergriffen abgesehen — erst die Vorgänge auf der Erde (a. Land 623—629, *b. Wasser* 630—634), *dann am Himmel (a. Luft* 645—650, *b. Feuer* 651—656) *besprochen.* 624 Ilas (= *Hylas*), *der Liebling und Mundschenk des Hercules, der schöne Jüngling mit der Urne, ist hier, wie sonst der in gleichem Verhältniss zu Iupiter stehende Ganymedes, für das winterliche Sternbild des Wassermanns gesetzt, wofür ich einen anderweitigen Beleg schlechterdings nicht aufzuspüren vermochte.* 632 ,satis *i. e. segeti*, harena *sc. maris' Mone.* 638 externi *nicht ,eines Ausländers', wie Grimm RF. Einleitung p. 87 übersetzt, sondern ,eines fremden, weder verwandten noch befreundeten Mannes', vgl. Glossar.*

Publica litigium tandem censura diremit:
640 Incola, cuius humum nemo uidebat, abit,
Quique superficiem fundi uellusque superne
Vendicat, hic liber iudice plebe sedet;
Hoc in iudicio non sensit Fresia rectum:
Qui dominus fundi, legitime esset agri. —
645 Excussit templis ingentia tigna trabesque
Et longinqua tulit uentus in arua furens;
Fugit inextincta populus sua tecta fauilla,
Et repsit gemina uix ope tutus homo,
Vix applosa solo tenuerunt corpora fortes,
650 Horruit ingenti turbine terra tremens.
Nocte sub hiberna Phębi radiantior ore
Cernitur arctoum flamma cremare polum,
Noctibus innumeri bello concurrere soles,
Sanguineus limphas horrificasse rubor;

652 aereum

641 Quisque *E* uel usque *CD* 647 in extincta *ACD und Mone.* 649 aplosa *ABCE*, aplosa : applosa *D*[4] 652 aereum *CDE*, ,126 arctonum i. e. polum' *D*[4] *im Glossar* flamina *B*

644 *enthält die nach der Meinung des Dichters richtige, dem Rechtsspruch der Gemeinde entgegengesetzte Entscheidung des Streitfalls: der Besitzer von Grund und Boden* (fundus) *müsste von Rechts wegen auch Herr alles dessen sein, was darauf wächst* (agri), *der Pflanzen, wie der Gebäude. Vgl. Graf und Dietherr, Deutsche Rechtssprichwörter*[2] *p. 103 nr. 207* ,Alle Gebäude folgen dem Grunde', *208* ,Dem eignet das Haus, dem die Erde eignet' *und die Erklärung p. 106* ,Wer den Acker zu eigen hat, dem gehört in der Regel, was darauf steht, Gebäude und Pflanzen'. *Ähnlich das französische Recht:* ,Le pied saisit le chef'. 650 *vgl. I 776.* 651 f. *,Hier ist vom Nordlicht die Rede' Mone; vgl. Archipoeta de XV signis XI 4* ,De supernis partibus postea pressurę Die duodecima mundo sunt uenturę: Fixę cęli penitus stellę sunt casurę Et per partes aeris flammę uolaturę.' 653 *,In Oldenburg gilt das Nordlicht als die Erscheinung eines in der Luft vor sich gehenden Geisterkampfes' Wuttke*[2] *p. 183.*

Bis latuit teter Titan, causamque latendi 655
Non soror aut nubes terreaue umbra dabat.
Omnia dixerunt clades elementa futuras,
Nec tetigit tantus pectora dura pauor.'
Cęperat abbatissa loqui lugubria flendo,
Et lacrimę imbuerant milibus octo solum; 660
Auribus ut surdis foret intolerabile uerbum,
Clamor ad undecimum uenerat usque polum.

---

655 Fis *B* 658 Non *B* fauor : pauor *C* 660 *In B ist Alles hinter* lacrime *ausradiert* (-lum *am Schluss noch erkennbar*). — *Mit* 661 *beginnt in B das Schlussblatt, das auf der Kehrseite* (686 ff.) *durch Nässe stark gelitten hat, auf der Vorderseite sind nur in* 661 *die ersten drei Worte etwas verblichen, doch unter der Linse noch erkennbar.*

---

656 *Die Sonne wird unsern Blicken entzogen entweder durch den zwischen sie und die Erde tretenden Mond oder durch eine vorüberziehende Wolke oder durch den Erdschatten* (*Isidor. Etym. V 31, 3:* Noctem fieri aut quia longo itinere lassatur sol et, cum ad ultimum caeli spatium peruenit, languescit ac labefactos efflat suos ignes, aut quia eadem ui sub terras cogitur, qua super terras pertulit lumen, et sic umbra terrae noctem facit), *vgl. zu IV 318.* 657 *Die kirchliche Überlieferung des MA.* (*auf Grund von Matth. XXIV, Mc. XIII, Lucas XXI*) *nimmt 15 Zeichen an, die den jüngsten Tag ankünden sollen* (*vgl. Myth.*[4] *II p. 681, III 242, E. Sommer in Zs. III 525 ff.*), *von denen in unserer Schilderung folgende vorkommen: Wasserfluth, Einsturz der Gebäude, Erdbeben, Nordlicht* (*Verbrennen des Meeres* 654?), *Verfinsterung der Sonne.* 660 ‚*hatten 8 Meilen weit* (*vgl. I 659, IV 958*) *den Erdboden getränkt*'. 662 *Die Zahl der Himmelssphären schwankt in den Angaben des MA. zwischen 7 und 11; 11 lehrt Vinc. Bell. Spec. Nat. III c. 85 bis Schluss, IV 1—10, danach Schindler, Aberglaube p. 1. Die Erde steht im Mittelpunct des Weltalls, um sie bewegen sich in 7 über einander gelagerten Himmeln Mond, Sonne und 5 Planeten* (*Mercurius, Venus, Mars, Iupiter, Saturnus*), *vgl. Spec. nat. XV c. 25 und 33; die übrigen Sterne hängen frei, bez. sind angeheftet in der nun folgenden 8. Sphäre* (firmamentum, est octaua sphera, que et dicitur stellata *III c. 102 - 104*)*; darüber wölbt sich 9. der crystallinische Himmel* (*c. 90—101*), *10. die Feuersphäre, das* Empyreum (*c. 87—89*), *endlich 11. das* celum Trinitatis (*c. 85 f.*)*; 10 und 11 behandelt als zwei verschiedene Sphären auch*

Excidium mundi plancturam triste Salauram
  Corripuit uulpes: ,stulta Salaura, sile!
665 Prȩscio, quid penses: sceleris dampnare dolique
  Pontificem Latium, perfida porca, cupis,
Dicere uis, quia dux Ierosolmam Ȩthnȩus ituros
  Christicolas timuit per sua regna gradi ..'
,Papa ergo Siculi ducis ȩre illectus utroque
670 Argolicum populos carpere suasit iter,
Casibus atque dolis Graiorum immissa famique
  Regna duo monachus subruit unus iners;
Prȩter quos pelagi rabies et pesticus aer
  Et fraus Argolidum perdidit atque fames,
675 In conualle uirum duo milia somnus et imber
  Enecuere, altis undique sȩpta iugis.'
,Improba, tu nescis, hoc quare papa benignus
  Fecerit! ausculta, cognita dico tibi:
Dimidiare solet nummos ignobile uulgus,
680 Et dirimit sacram rustica turba crucem,
Hoc scelus est ingens, hic mundi pessimus error,
  Taliter errantes papa perire dolet;

663 planturam *B* 665 Pressio *CD* celeris *CD* dampnari *E* 667 uix *B* iherosolimam *ADE* (*A mit auspunctiertem* i), ierosolimam *BC* *D bietet:* iherosolimam | ethneus | itur |, Christicola | timuit, *hinter* ethneus *ist ein* ſ *ausradiert.* 669 *und* 677 *fehlt* ¶ *in den Hss.* 677 *zwingt zur Annahme einer Zwischenrede Salauras; dass diese aber bei* 669 (*nicht* 671, *wie Mone will*) *beginnt, macht einerseits das auf* ȩre illectus utroque *bezügliche* quare 677 (*der wahre Beweggrund wird* 687 *angegeben*) *wahrscheinlich, anderseits der in die Augen springende Parallelismus von* 465—468 : 669—672. 673 quis *B* 674 argoli | cū | p didit *corr. D*[4] 675 sonus *CD* 676 alitis *C* 678 asculta *BE* 679 Dimidiale *B* 680 Hec *CD* sacrum *C* 681 hoc *CD*

Geruasius von Tilburg Otia imperialia I 1 (bei Leibniz Script. rer. Bruns. p. 884). Vgl. V 106. 667 *Die Lexicographen des MA. lehren* 'Ethna mons Siciliae ex igne et sulphure dictus, inde et Gehenna, inde ethneus.' *Liegt also in letzterem hier der Doppelsinn ,sicilisch' und ,höllisch'?* 669 utroque *vgl. 699.* 679 *vgl. zu I 789.*

Qui secat ex nummis obolos, in frustula mille
  Cotidie hunc Satanas diuidat ense suo!
Scit bonus hoc pastor stolidasque in deuia labi 685
  Et per opaca trahi compita męret oues,
Saluificare animas omnes uult papa fidelis,
  Cęlitus est illi creditus omnis homo;
Idcirco ęs Siculi sumpsit, Francique tyranni,
  Angligenę et Daci et totius orbis auet, 690
Omnes namque animas hominum saluare laborat,
  Quaque licet, dirum uult abolere nefas.
Non ualet, ut uellet, totum delere reatum,
  Qua sinitur, scindi stema salubre uetat,
Materiam minuit signum cęleste secandi, 695
  Quamuis non ualeat tollere prorsus eam;
Hoc tulit ęs Siculum pacto et pietatis eodem
  Totius immensas tolleret orbis opes,
Ęs sibi non rutilum, non ęs desiderat album,
  Vult sibi commissum saluificare gregem. 700
In sua quot librat thesauros scrinia, seruat,
  Non creat inde obolos, integra quęque tenet;
Pontificem ergo pium cur proditione nefanda
  Arguis? ignoras, quod bene nosse putas!

---

683 Quiescat *B* obulos infrustula *i* frustrula *E* 684 diuidit *i* 685 S/cit *D* hic *CDE* solidasque *B* 687 fideles *Ci* 688 credite *B* 689 sceleri *B* 690 *Vor* totius *fehlt* et *C* 692 dirimi *C*, dirũ uult, *Abbreviatur und* uult (*letzteres auf Rasur*) *von D*[4] 694 stema *AB*, scema *CDE*, stemma *Mone*. stema *passt hierher nur in der allgemeinsten Bedeutung* ‚ornamentum' (*Ioa. de Ian.*) ‚Zierung, Gezierde, Zier' (*Dief.*), *besser* scema = ‚ymago uel figura' *Ioa. de Ian.*, ‚Bild' *Dief.*, *entsprechend dem* signum 695; *sonach würde man letzterem den Vorzug geben, wenn nicht die Verwechslung beider griechischen Worte durch Du Cange und Diefenbach bezeugt würde.* 699 nec es *DE* 701 quod *DE* liberat *D* 704 bene / nosse *D*

---

684 *Der Teufel mit dem Schwerte in der Hand wird bezeugt Apoc. VI 4 und Roskoff Gesch. des Teufels I p. 237.*

705 **Patrue care, iaces! utinam efficerere superstes,**
Obloquium fatuę non paterere suis,
Innocui papę fieres spontaneus ultor,
Stultitiam linguę penderet ista suę!'

---

705 ¶ *fehlt E* efficerere, *ebenso* 706 -rere suis *auf Rasur D*[4] 706 Obliquium *E* 706 *und* 707 *zieht B zu einem Verse zusammen:* Obloquium pape fieres spontaneus ultor 708 Stultiam *D*, Stultiam : Stultitiam *E* *Am Schluss* Explicit ysengrinus *D*, Explicit ysengrinus et reynardus *E*, *Titelangabe fehlt AB* (*das Fragment C schliesst schon 694*), *dagegen gibt AB die Verssumme an: A 1*) *mit grüner Farbe* M. M. M. M. M. M. D. C. LXX. IIII. uersus habet, *was darunter 2*) *mit schwarzer Tinte und darunter 4*) *in Zahlen* VI DC. LXXIIII. 6674. *wiederholt wird, alles von den Schreibern des Cod. Zwischen 2 und 4 schiebt A*[5] *die Verse ein*

Bis tria millena sexcentaque septuagena
Et metra bis bina tenet ista fabella lupina.

In der Schlusslinie von B ist die Schrift bis auf M....... LXX...... *verloschen.*

Index nominum.

Glossarium.

Zu Grunde gelegt ist Georges[6], *bei der Schlussredaction benutzt ist die nach Entwerfung dieses Glossars erschienene 7. Auflage. — Altlat. Worten ist ein Kreis, spätlat. ein Stern, mittellat. ein Kreuz vorgezeichnet, vorn unbezeichnet gelassen sind Worte der goldenen und silbernen Latinität; stehen jene Zeichen hinter dem Worte, so weisen sie auf die Zeit hin, wo es die von der gewöhnlichen abweichende Bedeutung bez. Construction besass oder erhielt. Benutzt sind vorzugsweise:*

A. Anthimi de obseruatione ciborum epistula, ed. Val. Rose, Leipzig 1877.

Bk. Bartak Vocabula breuiarii Romani, Prag 1876.

Bl. Brandl Glossarium illustrans bohemico-morauicae historiae fontes, Brünn 1876.

Br. Brinckmeier Glossarium diplomaticum, Gotha 1855.

C. Du Cange Glossarium mediae et infimae Latinitatis ed. Henschel, Paris 1840 — 50.

Ch. Chassant Petit Vocabulaire latin-français du XIII[e] siècle, Paris 1857.

D[4]. Glossen und Glossar der Hs. D.

D. Diefenbach Glossarium Latino-Germanicum, Frankfurt 1857.

Dn. Diefenbach Nouum Glossarium Lat.-Germ., Frankfurt 1867.

Dz. Diez Grammatik der roman. Sprachen, 2. Ausgabe. Band I, Bonn 1856.

DEW. Diez Etymologisches Wörterbuch der rom. Sprachen, 3. Aufl., Bonn 1869 f.

Dg. Diez Altromanische Glossare, Bonn 1865.

F. Forcellini Totius Latinitatis Lexicon ed. De-Vit, Prati 1875, VI 459—780.

Ga. Ioannis de Garlandia Synonyma (Leyser 312—338).

G. Gengler Germanische Rechtsdenkmäler, Erlangen 1875.

Hn. Hamann Mittheilungen aus dem Breuiloquus Benthemianus, Programm der Realschule des Johanneums, Hamburg 1879.

H. Hildebrand Glossarium Lat. bibl. Paris. antiquissimum sec. IX, Göttingen 1854.

Hd. Herrad von Landsberg von Engelhardt, Stuttgart 1818.
I. Ioannis Balbi de Ianua Catholicon, Nurenbergae Koburger 1483.
Kr. Kärcher Nachträge zu Forcellinis lat. Lexicon, Karlsruhe 1854.
K. Kaulen Handbuch zur Vulgata, Mainz 1870.
Kg. Kaulen Geschichte der Vulgata, Mainz 1868.
Ke. Koffmane Geschichte des Kirchenlateins, Breslau 1879, 1881.
L. Löwe Prodromus corporis glossariorum Latinorum, Leipzig 1876. *Wo die Seitenzahl nicht angegeben ist, liegen handschriftliche Zusätze Gustav Löwes zu meinem Entwurf vor.*
O. Osberni Panormia, *unter dem Titel* ‚Thesaurus nouus Latinitatis' *gedruckt bei* Angelo Mai Class. Auct. tom. VIII, Rom 1836.
P. Papias Vocabulista, Venetiis per Philippum de pincis Mantuanum 1496, 19 April.
Pr. Paucker Addenda Lexicis Latinis, Dorpat 1872.
Psp. Paucker Spicilegium Addendorum Lex. Lat., Mitau 1875.
Psb. Paucker Addendorum Lex. Lat. Subrelicta, Dorpat 1872.
Pl. Placidi Glossae, ed. Deuerling, Leipzig 1875.
Q. Quicherat Addenda Lex. Latinis, Paris 1862.
R. Rönsch Itala und Vulgata, 2. Aufl., Marburg und Leipzig 1875; *fehlt die Seitenzahl, so sind briefliche Mittheilungen von Hermann Rönsch gemeint.*
Sch. Scheler Lexicographie latine du XIIe et du XIIIe siècle, Leipzig 1867.
S. Steinmeyer und Sievers, Die ahd. Glossen, Berlin 1879, 1882.
T. Platonis Timaeus interprete Chalcidio, ed. Wrobel, Leipzig 1876.
U. (Ug.) Ugutio Pisanus, *in zwei Hss. der K. Bibl. zu Berlin benutzt, zuerst und vereinzelt nach cod. ms. lat. fol. n. 441, zuletzt, da diese Hs. anderweitig ausgeliehen war, vollständig nach ms. Savigny n. 7, beide saec. XIV, jene ist durch* Ug., *diese durch* U *bezeichnet.*
V. Ex quo vocabularij autentici. videlicet Huguicio katholi-|con Brevilogus Papias aliique codices. *s. l. et a.* (*Strassburg 1478?*) *fol.*

---

ab iure VI 477, *fern von, ohne einen Rechtsgrund, vgl.* absque, *die Zusammensetzungen mit* ab (*DEW. I 40*) *und die Formel* ab re = *sine causa* (*Cato Dist. prol. n. 30, Ruodlieb ed. Seiler* III 39), *D* ‚ab i. e. sine'.

***abba**, *Vocativ*, I 928, 967, III 910, 947, IV 570, 579, V 1265, VII 283, ‚Syrum nomen, pater interpretatur' *I, vgl. Marc.* XIV 36, *Rom. VIII 15, Galat. IV 6.*

***abbas** I 201 *etc.* ‚ab abba „pater" dicitur hic abbas, monachorum pater' I.

*abbatissa VII 40, 41, 44, 659.

abdicere alc. alqd. IV 227, (*auf Grund der Ordensregel*) *versagen, verbieten, vgl. D, P und* ‚abdixit : abnegauit' *A. Mai Cl. Auct. VI 501.*

†Abel III 978, *vgl. zur Stelle und Einl. über Ioseph;* ‚abellus : agnus recens natus' *F 464,* ‚abellum : agnus recens natus' *L 140, 142, vgl. besonders 348 f.;* ‚auillus : agnus recens natus' *Class. Auct. VI 510,* ‚auilla, ae i. e. agnus recentis partus' *O 35, 52,* ‚auilla, e : agnus recenter partus' *Hn. 1;* ouilla *neben* ouicula *bezeugen O 396, U 68b.* ‚*Sie haben ohne Zweifel Recht, wenn Sie annehmen, das in späterer Zeit gebräuchlich gewordene* abellus *oder* abelus *hänge mit dem lammfrommen Abel zusammen; denn eben jener Adamssohn — ist er nicht der Urahn aller Pastoren? Heisst es doch von ihm in der Vulgata Gen. IV 2* „fuit autem Abel pastor ouium!" *Jedenfalls stellen* auis *und* auillus *die Erzeugnisse einer bequemen und nachlässigen Aussprache für* ouis *und* ouillus *dar' R.*

abhinc° I 622, 794, *von hier.*

*ablingere IV 297, *Pr. 1.*

†abmordere II 125, VI 550.

absoluere* IV 607, 609, *von Sünden lossprechen.*

°*absque I 69, 534, 712, 718, 862, 1025, III 152, 473, 529, IV 188, 489, 490, 602, 914, 1010, V 804, 808, 1073, 1104, 1114, VI 215, 360, VII 152, 312, *R 389 f., K 202.*

†abstimus VII 71 *statt* abstemius, *vgl. H, A 14* ‚abstimus : sobrius', *O 569* (abstemus), *D4* ‚abstima : abstinens uel ieiunans' *und D.*

abusio* IV 377 *Verbrauch,* V 613 *Missbrauch.*

†accentuare V 559 ‚i. e. accentuatim proferre' *U 24b und I, weiteres bei C.*

*acceptabilis V 209, *R 109, K 119, Ke 71, De lupo 59.*

acceptio* IV 155, *Ansehung, Würdigung,* (*parteiische*) *Rücksichtnahme, K 51, Bk 34, Ke 71, G.*

*accubitare III 270.

*ac si IV 867 *quasi.*

*adeptus, us I 933.

adesse† I 423, III 485, VII 393 *esse.*

†adhiscere alc. I 58 = inhiare, *vgl.* †adhiare alc. *Ruodlieb ed. S. IX 19.*

adhuc† *nunmehr, jetzt* I 769, III 856, 1000, IV 186, V 225, 664; *noch einmal in Zukunft, dereinst* II 423, III 596, IV 970, V 874.

*ad instar III 1052, *vgl. Neue Lat. Form. I 503.*

*adunare V 481, *R 182, K 172, Pr 16.*

affirmare† IV 591, *vgl. zur Stelle.*

agaso IV 368 *Eseltreiber. Diese Georges' schon bei Liuius VII 14 nachgewiesene Bedeutung wurde im Spätlat. und Mlat. die vorherrschende:* ,custos asinorum' *O 50,* ,domesticus, minister asinorum' *U und I,* ,est asinorum pastor agaso' *Grecismus Eberhardi, C, Br, D, Dn; die entsprechende Etymologie agens asinum finde ich aber nirgends.*

*albedo III 599.

alias* II 154, 602, IV 266 *anderswo, vgl. Beda ed. Giles VI 2,* ,alias : alia uice uel alibi' *O 51,* ,alias i. e. in alio tempore .. uel in alio loco .. uel aliter' *U 6ª und I.*

allec† I 897 *Hering, DEW. I 240, Ecb. 168, S. II 338, 3 etc.* IV 355 *Hahn? vgl. zur Stelle.*

*alleuiare VII 20, *R 466, K 173.*

alte† VI 9 *laut,* VII 102 *hoch (von der Stimme), vgl.* ,altiboans i. e. alte clamans' *O 60,* ,altisonus i. e. alte sonans' *U 6ª.*

alter* IV 428, 573, V (818, 3) 920 *ein anderer, A 48, Aulularia ed. Peiper 20, 5, Dz. 8.*

*alterare V 565, *DEW. II 202, Q.*

alteruter* [,i. e. iste uel ille (*I 185, III 149*), uel] uterque, ambo' (V 514) *U 6ª und I, vgl. Pl. 1, 17. 2, 6.*

*alterutrum II 401, IV 926, *aduerbium, einander, K 143, Psp. 7 f., Ke 139,* = ,ad inuicem' *P,* ,i. e. mutuo' *O 33, 51, U 6ª und I.*

*amen IV 611, V 559, *K 213.*

*amodo II 195, III 851, V 1027, VI 21, VII 429 *von nun an, R 232, K 239,* ,i. e. deinceps' *U 128ᵇ und I.*

*anachorita IV 177.

†Angligena, *vgl. Ind. nom.*

anima* I 374, VII 236, 239, 448, 449, 687, 691 *die Seele als der unsterbliche, von dem ewigen Richter dem Himmel bez. der Hölle zuzuweisende Theil des Menschen.*

*anterior III 957, anterius *aduerb.* VII 17, *R 338, Psp. 2, 24.*

†anteritas VI 433, ,i. e. antiquitas' *A. Mai VI 508, Gl. Isid. p. 667, 31, O 34, 51, U 9ª, I, D.*

†anterus, a, um IV 775 *anterior.*

anticipare† [= praeoccupare V 766] IV 846, VII 551 *der Ausführung eines Entschlusses zuvorkommen, vereiteln.* (,preoccupo i. e. anticipare' *O 397,* ,anticipo, as i. e. preoccupare, preuenire *U 26ᵇ und I, der noch* primo capere *hinzusetzt).*

antidotum* III 768, IV 706 *Gegenmittel, remedium, vgl. Isid. Etym. IV 9, 7.*

antistes* V 1083, 1091, VII 17 *etc. stets* ,Bischof', *G, D, Dn.*

anus, i† V 1263, 1295 *Thürschloss, Modification der ursprünglichen Bedeutung Kreis* (*Georges*), *Ring* (*S I 272, 67, Mone Anz. III 188,* ,anus : res rotunda et intus uacua' *P*).

*anxiari VII 227, *R 163, K 168, Q.*

apex I 468* *Bischofshut, Bischof.*

†V 618 *das Zünglein an der Wage, vgl. VII 55.*

*apostolicus, a, um V 107, VII 457.

applodere† VII 649, corpora solo, *fest andrücken an den Erdboden.*

†appodiare VI 100 *sich anlehnen,* ,inniti' *O 59, 425, Ug, I, D*[4], *Br, C V 317, D, Dn,* = (s') *appuyer DEW. I 326.*

*appropiare I 1034, III 1172, VI 35, *R 181, K 173, Bk 39, Q,* = *approcher, Dz I 8, DEW. II 405.*

apud* III 425 *statt in c. abl., R 391.*

arbitrium† I 466 *der Gerichtshof,*

I 390, V 586 *Zustimmung, Billigung,*

vgl. H (*A 144*) ,arbiterium : collectio arbitrorum multorum, i. e. ipsa consensio', *P* ,arbitrium : collegium arbitriorum (*sic!*) multorum, i. e. consensio', *A Mai VI 508* ,arbitrerium : collectio uel collegium arbitrorum, uel ipsa confessio ipsorum', *Gloss. Isid.* ,arbiterium : collectio arbitrorum i. e. ipsa consensio' (*F 493*); *diese Bedeutungen fehlen bei O, U, I, D, Dn.*

archa IV 439 *Schrein, Schrank zur Aufbewahrung werthvoller Documente, Archiv, vgl. C s. u.* archiuum, *Br. s. u.* archia. *Zu* arche IV 439 *schreibt A*[1] memorie, *A*[5] siue custodie.

V 534, 917 *der ,Kasten', Klosterkerker, C. s. u. nr. 2.*

*archiater† III 109, 205, 523, 562, 601, 775, 943, 1087, 1113 ,*Arzt*' *überhaupt, neben* phisicus *und* medicus *abwechselnd und gleichbedeutend gebraucht, vgl. C und Lexer s. u. arzât.*

†archilupus IV 790.

†archisophus V 108.

ardalio† IV 481 = *mhd. lëcker, mlat. leccator, Schlemmer, Fresser, mit Anspielung auf IV 117 ff., O 31, 50, 80, 172, 186, 192, 262, 361, 473, U 13*[a], *I, D*[4], *C, D, Dn.*

o*arrabo VII 277, *R 239, K 31.*

†artocrea, ae V 333, 339, 362, 592, 593, 595, 599 ,quilibet cibus artificiose compositus' *O 9, 44, I, gemeinsamer Name für die aus Mehl, Zucker, Gewürz, Ei* (*Käse*), *zum Theil auch gewiegtem Fleisch* — *V* ,artocria .. est panis pistus cum carne, krapff' — *bestehenden und in Fett gebackenen kleinen Kuchen,* ,*Krapfen, Pasteten, Törtchen*', *hier ohne Fleischzusatz* (*vgl. V 600 ff., 607 f. und Chron. Trudonense XIII p. 508 bei Br. s. u.* artocreas: ,portio monachica, quae iure antiquo continere debebat quinque oua et

caseum'), *vgl. P, Altd. Blätter II 197, Ug. 10ª, Sch. 51, D⁴* (,artocreas : taerten'), *C, auch s. u.* torta, *Br, D, Dn, RF. Einl. 74, A. Schultz Höf. Leben I 291. Mones Deutung ,Wurst, die mit Brot und Fleisch gefüllt wird', widerlegt schon Borm. zu V 333.*

as† *halber Pfennig, Heller, vgl. zu I 789.*

*ascensor IV 777, *R 55, K 69.*

asilum† III 765 *in bloss figürlichem Sinne* (= *Ausweg*) *gebraucht, G.*

assecla† V 1038 *dienender Klosterbruder, famulus* (*I 972*). *Vgl. P* ,assecla : cliens, bucellarius, discipulus, domesticus', *U 176ª und I:* ,seruiens, uel comes qui sequitur aliquem', *D⁴*, ,seruiens', *C, D, Dn, Bl.*

assīdĕre† III 209, *assīdĕre, vgl. zu* sedere.

†astulare IV 647 *an den Seiten behauen, sodass die Spähne davon fliegen, sonst nur in D belegt; D⁴ zur Stelle* ,astulat : hauwet, scauet', *im Glossar* ,astulo, las : hauwen'.

at II 377, III 968 = *saltem, certe, mit Ergänzung eines vorhergehenden si non-Satzes; dort ,si non multi, at certe unus', hier ,si non Carcophas magister, at certe ueruex et caper'.*

attendere I 18, IV 847 *in Abkürzung der Formel* audire et attendere (*Cic., Vulg. Iesaias 49, 1*) *schlichtweg = audire gebraucht* (*D*), *oder noch allgemeiner = sentire* (*Walthar. ed. Peiper 124, 879*).

*auca II 233 *Gans, Georges⁷, Q, C, B, Dz I 30, 34, DEW. I 293, D.*

Auernus* I 343, IV 756, VII 467 *die Hölle, D.*

auspicium* III 591, 910, VI 212 *glücklicher Erfolg, schon Iustin. 14, 4, 17* (*Georges⁷*), *dann im Mlat. die zweite Hauptbedeutung des Wortes; O 21* ,auspicium i. e. diuinatio et bonus euentus', *Ug. 2ᵇ* ,auspicium i. e. diuinatio uel bonus euentus', *I* ,auspicium i. e. diuinatio, auium inspectus, uel bonus euentus', *vgl. D und DEW. I 39 s. u.* augurium.

*ausus, us I 682, III 475, 1141.

aut III 1185, 1188 = *et, G, vgl.* uel.

†babellare II 7 *drückt das von Geifern begleitete Lallen, zunächst der Säuglinge* (*DEW. I 60*), *dann überhaupt zahnloser Personen aus, erst bei D s. u.* balbutire, *vgl. DEW. II 214 s. u.* babiller, *Weigand s. u.* babbeln; *fehlt O, U, I, C, Br.*

†baco 1) *Schinken, geräucherte Speckseite* I 181, 183, 211, 270, 365, 381, 409, 438, 439, 447, 463, 540, 613, V 1124; *dass Grimm für diese Stellen die Bedeutung ,ein geschlachtetes Schwein'* (RF. *Einleitung 71*) *mit Unrecht annimmt, beweisen* I 358, 455, *wie anderseits die Synonyma* perna I 190, 200, 233, 237, 412, 474, 481, 536, 542, 546, lardum 383, tergum 455. 2) *Mastschwein* VII 121. — *In ersterer Bedeutung bei O 471, fehlt U, I; vgl. Lexer und Weigand s. u.* bache, *DEW. II 215, C, G, Br, D s. u.* bachones.

balnea† III 997 *die Salbung bei der Priester- (oder Bischofs-) Weihe, vgl. 985 f.*

†bannire VI 16 *,eine Sache unter Bann (oder Verbot) legen, sodass sie dem Gebrauch oder der Benutzung jedes Fremden entzogen wird, so* bannire siluam, *das Betreten und Benutzen eines Waldes unter Verbot legen, vgl. Innocent. III Pap. Epist. XIII 95* quod bannierant siluam ipsam et fecerant custodiri' *Br. nr. 5 nach C I 571, 3; über die gebannten Königsforste (forestes dominicae) vgl. G 823 s. u.* forestis.

†bannus V 291 *iurisdictio, Gerichtsbarkeit,* II 525, 527, 534 *interdictum, Verbot unter Strafandrohung,* II 139, V 1274 *excommunicatio, Ausschliessung aus der Kirchengemeinschaft. — Vgl. Waitz in Mon. Germ. Scr. III 918, C, Br, G, D, Lexer und Weigand; d. W. fehlt O, U, I.*

*baptisma VII 607, *K 85.*

*baro† III 1078, 1130, V 185 *Grosser des Reichs; vgl. Georges[7], P, O 69, 78, U 16[b], I, C, Br, Dz I 34, DEW. I 55 f., Lexer und Weigand.*

basis* VI 356 *Fuss (eines Thieres), am nächsten liegt Veget. 1, 25, 6 (Georges), sowie O 81, U 16[b] und I:* ,extremitas plantae'.

†Bauaricus, a, um VI 382.

beatus† I 320, *wo* pęne beatus = 332 fere felix *steht.*

b. e. b. III 701, *vgl. zur Stelle.*

*benedicere I 1031, II 143 *segnen, Bk 41.*

*benedicite† I 1029, 1041, II 145, 329, IV 141, 627, V 451, 835, *das specifisch klösterliche ,seid (sei) gegrüsst, gesegnet', vgl. C und Kl. lat. Denkm. 153 Anm.*

*benedictio V 1057, *Ke 72, hier speciell für das Salböl.*

†berbix (*berbex) V 544 *ueruex, Dz I 10, Dg 47, DEW. I 62, C, Br etc.*

*birrum V 866 *Mönchskutte,* ,birrum (birrium *O*) : grossum uestimentum' *O 79, U 18[a], I, Hn,* ,birrum : grossior cappa' *L 75, vgl. ferner Q, C I 687, 2, D.*

†bisiltis (*oder* -tes) VII 293 *Schwein, verderbt aus* bisulcis (Georges[7]); ,bisultis : porcos fissis unculis' *L 171,* ,bisiltes : porcus fissis ungulis' *A. Mai VII 553 (F 511),* ,bissiltes : porcus fissis ungulis' *P.*

*blasphemus, a, um VII 594.

bombilare† V 855, 1062 *vom Summen der Bienen (Georges[7], O 72, 78, U 19[a], I, C, D, Dn, Wackernagel Voces[2] 27, 69, 80, 104, Hn) auf den dumpfen Ton der Kirchenglocke bez. einer leeren bauchigen Flasche übertragen, vgl. O 593* ,tinnitare uel tinnipare : sonare, tinnire, crepare, crepitare, bombire, bombizare'.

*bouinus, a, um IV 345.

†brancus VI 21 *Zweig; statt des häufigen* branca, brancha, branchia (*C, Br*) = *branche steht nur hier das Masc.* brancus, *wofür die einzige Analogie das Provençalische* (*DEW. I 80*) *bietet.*

*buccella I 695, VI 92, *R 97, Bk 42, A 75.*

†bulgifer IV 475, 679.

bulla† V 168 *das* (*Urkunden-*) *Siegel, O 68* ,inuenitur quoque bulla pro sigillo, quod in cera imprimitur', *U 20ª und I* ,bulla etiam dicitur quandoque sigillum, quod cere imprimitur', *DEW. I 73, C, Br; davon*

†bullifer V 170, 268.

†bursa VI 224 *Geldbeutel, O 79* ,byrsa : corium', *U 18ª und I* ,birsa, .. corium bouis', *I* ,bursa i. e. marsupium, dicitur a birsa, e, quod est corium bouis, quia de corio fiat', *C, Br, Dz I 57, DEW. I 77.*

cadauer† VII 239 *mit Geringschätzung vom lebenden Körper gebraucht.*

calathus V 697 *korbähnliche Wiege, vgl. zur Stelle.*

*cambiare IV 727 *changer, Q, Dz I 12, DEW. I 101.*

†cameratus, a, um V 399 *kammer-, zellen-, höhlenreich, vgl. VI 98, III 148. Ug 24ᵇ* (*U 24ª*) *und I:* ,a camera cameratus, ta, tum i. e. curuatus (*die gewöhnliche Bedeutung des Wortes, vgl. O 43, 131, 508, 623, C, Br, D, Dn, DEW. II 245 s. u.* cambrer), uel cameris ornatus'.

cancelli *sc. fori, Gerichtsschranken* VI 500,

†uteri VI 98 *die eingezäunten Räume selbst,* = camerae III 148.

candelabrum† VII 18 *vom Vorderfuss,* VII 84 *vom Fuss* (*des Wolfes*) *überhaupt gebraucht, vgl.* basis. *RF. Einleit. 95:* ,*Ironische, sicher alterthümliche Weise ist es, die Füsse als Stollen* (*VI 356*) *und Leuchter* (*VII 18, 84*) *darzustellen; noch jetzt schreiben wir umgedreht Leuchtern Arme, Stühlen und Tischen Beine zu*'.

*cannetum V 847.

†capesco I 685, 701, VI 136, 341 *capesso; schon Placidus warnt davor 18, 18* ,capessitur non per sc', *ebenso U 26ᵇ* (*und I*) ,quod quidam (quidem *cod.*) solent proferre hoc uerbum in sco, ut capesco, cis, sine dubio nichil est'; *dass es dennoch im Gebrauche war, lehren reimsichere Stellen, wie Hildebert Ecclesiastes XI 19* ,mox quoque compescit, qui talia cuncta capescit', *Facetus reimt* quiescas : capescas; *vgl. Alan. Parab. V 78. Weitere werthvolle Belege verdanke ich Gustav Löwe:* ,capescit : licenter accepit' *cod. Vatic. 3321 saec. VII/VIII,* ,capiscit : libenter accepit — capiscere : capere, facere', *gl. affatim cod. Leid. 67 F,* capescere :

adprehendere uel accusare' *gl. abauus cod. Leid. 67 F*, ‚capescere: adprehendere' *gl. Amplon. ined.*, ‚capiscar : capiam' *Amplon.*[2] *p. 287, 81*, ‚In capiscendo : in accipiendo' *Amplon.*[2] *ined.*, ‚capescuntur : capiunt' *cod. Leid. 67 E*, ‚capiscere : inuadere' *cod. Vatic. 1468.*

capitale† VI 74 *das Kapital, C nr. 2, Br nr. 6, vgl. zu VI 427.*

*cappa VI 438 *Mantel, Georges*[7], *Dz I 35, DEW. I 110, C etc.*

†cappifer III 977, *vgl. zur Stelle.*

capsa† I 761 (*wo D*[4] repositoria reliquiarum *glossiert*), 979, V 683, VII 415 *Reliquienkästchen, vgl.* incassare; *C nr. 1, G, Br, D*[4] *im Glossar* ‚capsa : uas reliquiarum'.

captio* I 778 *der Fischfang, ebenso* captura I 685, *vgl. Lucas V 4.*

*captor I 602, 889 *der Fischer, vgl. zu* piscatura.

cardo† VII 432 *das Gelenk* (*am Unterkiefer*).

*carneus, a, um V 32, VII 49, 236, *K 122.*

†cartiger V 253 *Überbringer einer Urkunde.*

*cassare III 686, IV 61, *L 4 Anm. 3, DEW. I 116.*

casula† III 977 *Messgewand des Priesters, O 99, U 21*[b], *I, Hd 185, C, Br, Dz I 36 etc.*

casus† nemorum V 317 *Senkungen bewaldeter Berge.*

†catigeta IV 592 (*vgl.* catechista) i. e. ‚rector, doctor' *P*, ‚doctor uel rector' *C*[8], ‚doctor uel rector uel magister' *D*[4], ‚doctor, instructor, preceptor' *U 29*[b] (*Ug 31*[a]) *und I, vgl. C s. u.* cathegeta *und* catigera, *D s. u.* catigita.

*cattus I 63, VII 366, *Q, Dz I 13, DEW. I 118, 203, O 342,* ‚quoddam animal ingeniosum sc. murilegus' *U 29*[b] *und I.*

cauda piri† III 566 *Birnstiel, vgl. C II 251, 2 s. u.* De cauda piri pagare.

†caudale III 959 *extrema pars pillei uel mitrae, sc. fascia de mitra dependens et inferiores capitis partes tegens, vgl.* nasale.

caudatenus VI 203.

†caudatus, a, um V 1041 (*P, U 21*[b], *I, C, D, DEW. II 373 s. u.* cowé) *qui habet caudam i. e. Zopf, vgl. zu III 659.*

*cauitas I 416, *Georges*[7], *Psp 18, H* (*V 218*), *O 132.*

*cautela IV 883, *R 46.*

*cauteriatus, a, um V 616, *R 255, K 190, Q, vgl. zur Stelle.*

cautus, a, um† *verallgemeinert zu der Bedeutung gnarus, peritus, prudens* III 1113, IV 762, V 1142, 1233, VI 145, VII 234, *daher* incautus = *stultus* V 810, VI 386. *I*: ‚cautus : qui sibi cauet, astutus, callidus, gnarus (*dies aus U 30*[a]); Papias uero dicit „cautus a cauere, solicitus, precauens", *vgl. O 264, 555, 564, 623, 624, Ecb. p. 143, Ruodlieb ed. Seiler p. 310, D.*

cauum *oder* cauus, i IV 797 *speciell* = *guttur, vgl. IV 328, VII 432.*
†ceda V 1208 *mlat. Nebenform von* scheda (*bezeugt O 365, C, Br, Hn 19, D, vgl. überhaupt DEW. I 121*), = membrana, *und wie dieses* (*s. u.*) *hier für das Fell des Thieres überhaupt, ohne Bezug auf etwaige spätere Zubereitung zu Pergament; O 172* ‚Dica : charta, cautio, scheda, tomus, membrana', *O 365* ‚matricula : charta, ceda, cedula, dica, tomum', *Ug 185*[a] ‚sceda i. e. carta', *Hn 19* ‚ceda : carta', *vgl. D.*
*cęlitus V 854, VII 688.
*cellarium IV 357, V 903 *Keller.*
censor† I 469, VI 372 *allgemein* = *iudex, schultheiʒe, O 116, U 32*[b], *I, A. Mai VI 515, C, D.*
censura† VII 639 *iudicium, richterliches Erkenntniss, O 116, U 32*[b], *I, C, Br, D.*
census† VI 61 *Zins, Abgabe, C, Br, G, D.*
cerdo† VII 192 *der Gerber, O 128* ‚hic cerdo, nis i. e. parmentarius', *146* ‚cerdo : pelliparius, parmentarius, alutarius', *U 34*[a] ‚cerdo : qui preparat coria, *35*[a] ‚hic cerdo, nis i. e. parmentarius', *I* ‚cerdo, onis : qui preparat coria sicut calcifex' *etc., Sch 65* ‚nota quod potest dici cerdo quilibet operarius in corio' *D*[4] *im Gloss.* ‚cerdo : qui preparat coria siue hudevettere, *C am Schluss, D. Die Gerberei ist eine alte Industrie Gents, Warnkönig I 318.*
cęsar *appellativ, der Kaiser* III 1052, V 522.
*cęsor III 307, VI 11, 33, *K 69.*
cetus I 1008 *erklärt Seiler Ruodlieb p. 329 ‚Wels'; aber da* cetus *sonst stets mit Beziehung auf Ionas gebraucht wird* (I 689—693, II 225 f., VII 374, 381 f., *vgl.* I 35), *so werden wir hier bei dem Walfisch stehen bleiben müssen, der eben nur für den grössten Fisch des Teiches steht, wie der gleichfalls im Meere heimische* allec *für den kleinsten* (I 897).
chaos† I 278 *Wirrwarr, ein Netz bunt und regellos sich durchkreuzender Linien, H* (*C 77*) ‚chaos : confusio omnium rerum', *Gloss. S. Germ. saec. VIII bei H 51* ‚chaos : confusio dicitur uel tenebrae', *P* ‚chaos : confusio rerum', *ebenso U 25*[b] *und D*[4] *im Gl.*
*christicola VII 466, 477 (*hier adiect.*), 484, 668.
cimbalum† I 433, 446, V 1090, VII 63 *das Glöckchen, das die Mönche zur Mahlzeit rief, Speise-, Tischglocke, C, Dn, Br, DEW. I 450.*
*circumquaque II 107, IV 801, V 817.
†ciroteca III 1131 *Handschuh, P* ‚chiroteca: uanti i. e. manus theca', *O 106, 142, U 36*[b], *I erklären es* ‚manuum tectura', *O 574* ‚chiroteca : tegimen manus', *C, Br, D.*

cista† V 923, 925, 926 ‚*der Kasten*', *Klosterkerker, vgl.* archa.

clamis† (*spätlat. Schreibung von* chlamys) ‚mantel' *Hd. 189*, ‚pallium quod ex una parte induitur neque consuitur sed fibula refrenatur' *U 43ª und I, vgl. bes. D, Mantel, Obergewand überhaupt, sei es nun prächtig* (V 939) *oder starre es anderseits von Hässlichkeit* (III 1119, 1154). *Dass man daneben die alte Bedeutung kannte, lehrt Eberhard Grecism. XII* ‚Pauperis est palla, ditis chlamys, ac mediocris Pallia sunt'.

†clanga V 221, 683, 855, VII 49, 65 *Glocke; in dieser Bedeutung* (clanga i. e. campana *D*⁴) *sonst nicht nachweisbar, in anderem Sinne bei U 43ª* (‚hec clanga : cetus, cuneus, phalanga, caterua'), *D, Dn.*

clare† V 689 *statt des jurist. term.* pure; *im gewöhnl. Sinne* V 393.

o*clarere III 486, 853, IV 978 (V 818, 7), VI 209.

†claustralis, e I 425, II 378, *Q* (*wo weltliche Bedeutung*), *C, Br.*

†claustricola I 442, 450, V 557, 1010.

claustrum† I 427, 643, II 229, 232, 240, 373, III 112, 171, 704, 706, 1185, IV 179, 286, 550, 553, V 445, 447, 473, 668, 1001, 1191, 1322, *C, Br, D, Dn.*

*clerus I 761, V 99, 1001, 1005, 1009 *Gesammtname für die zwischen Volk und Bischof in der Mitte stehende niedere Geistlichkeit, sowohl der vier unteren* (*ostiarii, lectores, exorcistae, acolythi*), *wie namentlich der drei höheren* (*subdiaconi, diaconi, sacerdotes*) *Stufen, Isid. Et. VII 12, 2 etc.*

cliens† II 80, IV 520 *Diener*, III 870 *Knappe, O 140* ‚cliens : seruus', *vgl. C, Br, D, Dn, C. Barth zur Philippis p. 404, Ruodlieb IV 244, XII 4 etc.*

*clima II 524, VII 476 *in ursprünglicher Bed.* ‚*Himmelsgegend*', *Pl. 19, 11* ‚clima i. e. cardo uel pars caeli, ut clima orientale', *U 43ᵇ* ‚clima dicitur plaga uel pars celi, sicut solet dici „quatuor sunt climata mundi i. e. partes", *ebenso I mit dem Zusatz* ‚scilicet orientalis, occidentalis, septentrionalis et australis'.

coctana† VI 206 *Quitten. Dass im Mlat.* cydonia, cotonea *mit* cottana, coctana, cotona *zu éinem Begriff* ‚*Quitten*' *verschmolzen, ergibt sich unwiderleglich aus D, vgl. ferner C, Dn, Br, DEW. I 143, S II 689, 13, 723, 10, 724, 7 u. 13, Ioa. de Garlandia Diction. cap. 77* ‚in uirgulto magistri Iohannis fert … coctanus coctana', *wozu Sch. p. 76 f. treffend bemerkt* ‚*Rien de plus uarié que les formes données dans la latinité classique et dans celle du moyen âge aux* cydonia mala. *Notre fr.* coing *est tiré de* cotoneus. *La forme* coctanus *ou plutôt* cottanus *résulte probablement d'une confusion avec les* cottana *ou* coctana, *petites figues de Syrie*'.

coęquare† II 215 (*wieder gleich-, gutmachen*) *vergelten, vgl.* ęquare *und* comparare.

†coęquus. a, um III 1065, 1075.

†coesse alicui, *mit jemand zusammen sein* III 629, IV 872, 922, *vgl. P* ‚coessentis i. e. socii', *C, Br. L verweist auf Comment. Marc. Cap. l. 1* (*Mai gloss. nou. Lat. p. 81*) ‚consentes quasi consentientes siue coessentes cum Ioue'.

cognoscere, *vgl.* noscere.

†coicti dentes I 79 *i. e. collisi, concussi* (*VI 6, 7*), ‚cliptanden' *D*[4] *im Glossar* (*holl. klappertanden*), *vgl. DEW. I 143 f. s. u.* cozzare.

†cola, ae VII 450 *Seihkorb, statt* colum, *C II 445, 1.*

*colliculus I 941.

colligere 1. (*ein herrenloses Gut zur Aufbewahrung*) *an sich nehmen* I 215, *vgl. Georges I c, R 353, C nr. 2, G s. u.* recollegere.

*2. *beherbergen, bewirthen* VII 217, 218, *R 353, K 151, Bk 48, G nr. 2, Mon. Germ. Scriptt. II 12.*

†3. *zusammenlesen, Buchstaben zu Silben zusammenfassen* III 697, 702.

*collisio VI 7, *Psb 3.*

collotenus V 915.

colonia† II 285 *Hufe, ein grösseres Stück Landes, Anger* (*ohne Gehöfte, Stallung etc.*), *vgl. die Synonyma* arua 346, 492, 500, 582, 633, 636, humus 356, ager 483, 531, 560, 584, 640, pascua 515, pratum 524, agellus 623, iugera 628, VI 73, *ferner S I 275, 54, 327, 42—47, D s. u.* colonia *und* mansus.

comitari† aliquem VII 111 *sich an ein Vorbild anschliessen, also in gleichem Umfange der Bedeutung wie* sequi, *vgl. D.*

†commansor V 515, *wer dauernd mit jemand zusammenwohnt, Hausgenosse, Mitbürger, im Gegensatz zum weiterziehenden hospes; zu belegen sind nur die spätlat. Wörter* commanere (*Georges, C, Br, G, D*) *und* mansor (*Psb 12*).

commendare† aliquem (*sc.* deo III 1175, 1176) V 755 (*einen Scheidenden*) *Gott befehlen, adieu sagen.*

*commentator I 589 *fictor, mentitor, seductor, vgl. H* (*zu C 184*), *U 123*[a] *und I, die* commentari *u. a. durch* confingere, mentiri *erklären, gloss. Werthin. 14* (*F 771*) ‚commentum : cogitatio uersuta', *Dn s. u.* illector, *Alan. Anticl. I cap. 3* ‚Mellitaque carmina sparsim Commentantur aues'.

comparare† IV 372 *vergelten, vgl. zu* coęquare *und C nr. 3.*

†compater (*vgl. aber Zell*[2] *II 78*) IV 164, 929 *Gevatter, geistlicher Mitvater, Ug 166*[b] ‚compater quasi similis patri, qui filium alicuius baptizat uel facit christianum' ‚uel (*setzt I hinzu*) ad baptismum

uel ad confirmationem eum tenet', *vgl. Q s. u.* commater, *C, Br, D, Dn und unten* patrinus.

*compati I 959, V 815 *misereri, R 184, K 174.*

o*complacere III 964, IV 192, VII 410, *R 184, K 174, Bk 49.*

complere† (*eine klösterliche Pflichtthätigkeit*) *mit einem Schlussgebet beenden* I 454, *C, Br, vgl. Bk 49.*

†completorius, a, um IV 557, *vgl. z. St., die* (*hier Nacht-*) *Feier beendend.*

complexio* III 117 *corporis constitutio, complexion, U 161*[a] ,complexio : naturalis dispositio' (*von I zu* natura uel dispositio *verschr.*).

compositor†. VI 384 *patronus, defensor; am nächsten steht C* ,compositor *i. e. arbiter qui a litigantibus eligitur ad lites et controuersias amice componendas.*'

conciliare *selten ,versöhnen'* (III 1140, IV 489), *,wieder lieb machen'* (II 174), *meist* †*,ein minus durch ein plus, ein malum durch ein bonum ausgleichen, ersetzen, compensare'* I 178, 372, II 296, III 20, IV 140, V 758, 1124, 1186, VI 243, 454, VII 296.

*concitus, a, um *mit Comp.* concitior (*vgl. schon* concite *Georges*[1]) I 264, 324, IV 498, 988, *O 114, 624, vgl. Psp 43, Anm. 12.*

†concrepere V 29, 30, *D.*

*condolere I 31, *R 185.*

conducere† IV 447, 655, 663 *geleiten, ,uulgo* conducere aliquem *dicimus, cum abeuntem deducimus et comitamur. Ugutio:* conducere est deducere amicum abeuntem, prosequi, comitari, quod uulgale quoddam redolet' *C, vgl. auch C s. u.* guida, *ferner Ecbas. 967* (*913*), *Brunellus 338, C. Barth zur Philippis VI 141, Philologus XXXIV 160 und unten* inconductus.

confessio* I 975, VII 165 *Beichte.*

confirmare† *,populum dicitur archidiaconus, diaconus, aut subdiaconus, dum post porrectam a sacerdote eucharistiam eidem dominicum sanguinem hauriendum praebet' C II 143.*

conflictus, us* II 357.

*conformis, e V 991, *R 224, K 124.*

†confrater V 625, VII 91, *C, vgl.* frater.

confundere* III 862, 1043 *beschämen, R 354, K 151, Bk 51.*

confusio* IV 995 *Schande, R 309, K 14, Bk 51.*

*congaudere VII 275, *R 186, K 175, Dz I 13.*

†congrandis, e alicui, *ebenso gross wie ..,* V 789.

o*congruus, a, um I 577, II 244, III 760, IV 284, VII 395 ,aptus, utilis' *S I 18, 37–39,* ,conueniens, aptum' *H* (*C 273, 418, vgl. 275 und S 24*), ,conueniens' *P, O 259, U, I, ,geeignet, passend, angemessen, gebührend, auch vorschriftsmässig' G.*

†coniudicare VI 225, *Psp 32.*
coniugium† IV 825 ,vermehelung' *D, Hochzeit, vgl. O 378* ,connubium, bii i. e. coniunctio uiri et feminae, quod et pro nuptiis quandoque dicitur.'
coniurare domum ruinę† IV 771 *deuouere.*
*consolidare VII 636.
†constantia (plur.) III 177, *die Kosten, Ausgaben, wie* impensum V 1189, *vgl. C s. u.* custus *und* constantia, ae.
constare* V 97 *esse, vgl. Rossberg zur Vita Willibrordi II 277.*
consuescere† V 279, VI 209 *pflegen, erst bei I* (,apud modernos suesco, consuesco et huiusmodi nullam inchoationem nôtant') *und D* ,plegen', *während U 183*ᵃ *davor warnt* ,Priscianus uidetur uelle, quod suesco non sit inchoatiuum, est tamen procul dubio inchoatiuum'; *vgl.* nosco.
consul* I 688, III 878, 929, 1136, 1137, V 836 *Berather, Rathgeber, C nr. 5 und Mon. Germ. Scriptt. VII 348, 359 ,consiliarius', D, Dn.*
consulere alicui† I 486, 694, 732, III 488, 707, IV 397, 398, V 1094, VI 453, 495 *suadere, conseiller, H (C 368)* ,consulit : percontatus est uel censet uel suadet', *Metzer Gloss. (L)* ,consulo per datiuum casum consilium do, per accusatiuum adiuuo uel interrogo', *P* ,consulo tibi : consilium do', *O 110* ,consulo tibi i. e. consilium do tibi, et consulo te i. e. consilium accipio de te, *U 178*ᵃ *(und danach I)* ,consulo, is i. e. dare consilium, et secundum hoc construitur cum datiuo, ut consulo hoc tibi. Item consulo i. e. interrogo, consilium accipio, et secundum hoc construitur cum accusatiuo, ut consulo te, ut dictum est [unde uersus *I*) „consulo te querens, tibi consulo consilium do" [dans *I*]', *Hd 198* ,consulo : consilium do uel interrogo, râte uel râtfrâge', *C, etc.*
*consultus, us† VI 468 *die Berathung, vgl. C, D, Dn.*
contumulare aliquem alicui† VII 536. *einen mit jemand zusammen begraben.*
*conuersim I 1009, *Psb 4.*
†cornicinari VII 435; *danach ist C zu berichtigen, der aus dem* (ἅπ. εἰρ.) *Part.* cornicinantes *auf* cornicinare *schliesst.*
†Corniseca II 412, 607, *vgl. zur Stelle.*
corona† I 857, II 33, 425, III 997, IV 277, V 337, 445, 1225, 1251 *die Mönchsglatze, C, Br, D, Dn; vgl. I s. u.* clericus: ,Scias quod clericis, qui ad diuina ministeria applicantur, competit rasura et tonsura in modum corone ratione figure, quia corona est signum regni, et perfectionis cum sit circulus.'
corrigia† V 1235, 1247, 1253 *der Streichriemen des Barbiers; vgl. O 585* ,haec subtela, ae i. e. deceptio.. Dicitur etiam subtela

in alio sensu pro corrigia, quae tenditur sub cauda equi', *und C s. u.* subtela.

costa† I 941 *die Seite oder der Abhang eines Hügels, côté (DEW. I 142), C s. u.* costa *1,* costale, costatum, *Br.*

coturnus† V 21 *Stiefel, Schuh überhaupt, P kennt* cothurnus *auch als* agreste calciamentum, coturnus = *calceus Walthar. 268 (Peiper), D⁴* ,coturnus : calciamentum i. e. bote', *D, Dn.*

crapula* I 563, V 881 *Übermass im Essen, schon Vulg. Lucas XXI 34; Isidor. Et. XX 2, 9 erklärt es* ,immoderata uoracitas', *I* ,crapula i. e. superhabundans edacitas, immoderata et noxia uoracitas, et dicitur sic quasi cruda epula (*soweit aus U 42ᵇ, Ug 45ᵇ, denen ich in der Fassung folgte*). Papias uero dicit „crapula: immoderata uoracitas, dicta quasi cruda epula, cuius cruditate grauatur cor et stomachus turbatur; est (et *I*) autem uini cibique"· *Hd 199* ,crapula : uberezze', *in demselben Sinne erklären es C D, Dn.*

crastinus, a, um* IV 811 *posterus, sequens, schon in der Vulg. z. B. Jonas IV 7, ferner C, Br und namentlich C. Barth zur Philippis IV 237.*

†Credinde II 97, *vgl. zur Stelle.*

credulitas* V 144 *der Glaube, das Zutrauen, ebenso*

credulus, a, um* V 160, VII 538 *gläubig, vertrauend.* ,credulitas *non, ut apud ueteres fere, credendi quaedam facilitas, sed quasi quis dicat credentia, syn. pietas, fides', Psp 90 Anm. 17, vgl. Ind. zu T, Ke 53, 94.*

*cremia, orum III 453, *R 29, K 33, Bk 54.*

†crepere VII 90, 386 *crepare, O 93, U 44ᵇ, I, D.*

crepido† I 941 *rima, fissura (man leitete es von* crepo *ab, O 92, U 44ᵇ, I, C nr. 3), H (C 483 mit Anm.), C, Br, D (bes.* ,loch in eŷ steyn'), *Dn.*

†creticus, a, um III 114, 122, *mlat. (P, U 34ᵇ, I etc.), auf der Ableitung von* cerno *beruhende (U* ,a cerno creticus, ca, cum', *ebenso I etc.) Nebenform von* *criticus, a, um; *U und I (nach Isidor. Et. IV 9)* ,creticus dies, in quo sumitur iudicium infirmitatis', *Metzer Glossar (L)* ,creticus est dies, in quo cernit medicus, utrum possit homo uiuere an mori.'

crinalis, e† III 370 *crinitus.*

crispare* I 1041, 1042, IV 615 *trillern, vgl. C* ,crispatio *in musica forsan est sonus inflexo crebrius spiritu uariatus, gall. fredon', Br, Sedul. Scot. ed. Grosse I 74* ,mea Musa Gutture sed liquido crispat amore tonos', *Ioa. de Altauilla Archithrenius ed. Wright p. 390 sagt vom Waldvögelein* ,modulos crispat natiui pectinis arte'.

cristalli* VII 627 *Hagelkörner, Schlossen, wie Vulg. Ps. 147, 6 (17), vgl. Georges*[7] *und Bk 55.*

*cristiger IV 909, *von Pr 18 bei Hagen Anecd. Heluet. 164 nachgewiesen.*

†crumera, ae V 905 *Weinkeller; schlechterdings nicht nachzuweisen, auch R und L unbekannt. Die einzige Spur bietet D* ,crumenta: volge, volger, vollegher, vullegher, vas vinarium', *Glossen, die meist auch unter* tristega *stehen, das in einer Urkunde von 1145 (C VI 675, 3) mit* cellarium *synonym verbunden wird.*

*cuculla† I 647, II 197, 199, 267, III 1067, V 454, 566, 902, 939, 1181, 1182, 1225 *Mönchskutte, C, D, Dn.*

†cucullatus, a, um V 1180 *cuculla obtectus, C, Br.*

†cucullifer V 654, 923.

†culica V 27 *ist von R, L und mir überall, aber vergebens gesucht worden. Vielleicht ist es = Hohlmeissel, frz. gouge, eine romanische Weiterbildung (zum Wechsel von* c *und* g *vgl. DEW. I 199, zur Endung* -ica *DEW. I 355) von* *guuia, gubia, gulbia, guluia *bei Isid. Et. XIX 19 fin., vgl. Dz I 39 f., DEW. I 231, 233. Anders R: ,Ich möchte dieses Wort für eine Metamorphosierung von* cochlea *halten. Erwägt man nämlich, dass dieses im Edict. Diocletiani VI 46 in der Form* cuchlia *vorkommt und wie leicht daraus (oder aus* cuclia) *durch Umstellung des zweiten* c culica *werden konnte, und nimmt man hinzu, dass* cochlea *bei Vitruv und Plinius eine Schraube bezeichnet, die ja doch mit einem Bohrer verwandt genug ist, so darf man am Ende wagen, in Ermangelung eines Besseren auf diese Ableitung hinzudeuten. Anstatt einer Umstellung könnte man auch den Wegfall eines* c *annehmen, so dass aus dem substantivierten Adjectivum* cuclica *das bequemere* culica *geworden wäre.*'

cum teutonice = ueni grammatice V 549.

*cunctipotens VII 123.

*cuprum V 235, *vgl. DEW. II 269.*

curator† II 253 *Arzt.*

curia† III 69, 86, 159, 200, 273, 335, 379, 662, 746, 927, 1063, 1071, VI 2, 305 *la cour, aula, die Gesammtheit der um den — nicht selbst dazu zählenden, vgl. 200, 335 f. etc. — König sich schaarenden Barone, C nr. 7, Br, D, Dn.*

†kyri ole I 742.

†Danubialis, e VI 380.

*dapifer IV 267.

debere† I 56, IV 575, V 310 *reum esse, von sittlicher Schuld, daher*
debitor† III 1147 *der Sünder.*

*decanus† IV 729, VI 537 *Dechant, archidiaconus, archipresbyter, D, Dn, C.*
†decapitare II 78 *décapiter, L 90, 380, H (D 30), Q, O 126, C, D, Br, Ruodlieb ed. Seiler 312.*
*decoriare II 658, III 696 (*vgl. zur Stelle*), V 128, VI 325, 326, *R 188, Psb 5.*
†Dędalius, a, um I 278, *vgl. U 48*[a] ,dedaleus, a, um i. e. ingeniosus'.
*dedecorosus, a, um IV 240.
deductor† (*rei*) VI 173 *der Herbringer.*
defęcare† *rein machen im Sinne ,entleeren', als medic. t. t. wie purgare, wodurch es gewöhnlich (O 230, U, I etc.) erklärt wird.*
defectio† III 421 *das Nichtvorhandensein, der Mangel, vgl. das folg.*
deficere† V 1054, VI 488, VII 380 *deesse, U 64*[b], *I, Ecb. 401.*
defluus, a, um† I 1018 *decrescens; O 227, U 80*[a] *und I* ,quod cito decurrit' (disc. *I*), *D*[4] *im Glossar* ,cito decurrens'.
deformiter* III 735 *im eigentlichen Sinne ,hässlich'.*
†defraglascere III 420 *sich verriechen.* (*Zu* fraglare *statt* fragrare *vgl. Psp 61, H* [*C 261 und zu Apuleius I p. 285*], *DEW. I 188, O 245 etc.*)
delibare* VII 247 *opfern, R 357, H (D 90), P, U 111*[a] (,sacrificare, immolare' *etc.*) *I, D.*
*dęmon I 989, II 214, 229, V 1031, VII 311, 341, 361, 364, 605 *Teufel, böser Geist, vgl. C, DEW. I 150.*
denus† V 1083 *decimus, Ecb. 571, D; vgl. Heroid. XI 46, O 492* ,quindenus : quindecimus', *O 591* ,trigenus : tricesimus', *O 627* ,uigenus : uicesimus'.
°*desiccare III 454.
†deterere I 56 *zweimal,* VI 460 *schlechter werden, O 175* ,deterire uel deteriorare uel peiorare', *U 197*[a] *und I* ,detero i. e. ualde terere, et deterere peiorare uel peiorari', *D*[4] ,detero : fio malus uel deprimo', *vgl. zur Stelle und D, Dn.*
detrahere in aliquem† V 946 *hinterrücks auf jemand schelten, O 77* ,blaterare : detrahere, obtrectare, derogare', *402 s. u.* obloqui, *U 201*[a] *und I* ,detraho, is : post dorsum alicuius (alicui *I*) maledicere', *D.*
*detrans III 1027, *R 235, K 208, Vulg. Matth. IV 25* ,de trans Iordanem', *Ke 141, C.*
†detunicare III 976, *C.*
†Deugracis II 100.
*diacon, nis II 121, III 985, *R 262, K 102, Ke 35, Q.*
*diafragma VII 427.
*diapente VII 101, 125.

†diatim I 1001, V 603 *täglich, O 159, 172, U 51[b] und I* ,diatim (*U und I* dietim ... quod et diatim inuenitur) i. e. de die in diem uel per singulos dies', *Metzer Glossar* (*L*) ,diatim : per singulos dies', *vgl. Ruodlieb V 356, Mon. Germ. Scriptt. II 79, IV 506, 508, 760, 776, C, Br, D.*

dicare I 1033, V 100 *segnen, weihen, dort von Speisen, die auf den Tisch kommen, hier von Grundsätzen, welche die päpstliche Sanction erhalten, consecrare, wie es gewöhnlich* (*H* [*D 206*], *U 52[a], I, — L vergleicht* ,dicati : consecrati' *Amplon.*[1] *294, 105,* ,dicat : consecrat' *Amplon.*[2] *ined.,* ,dico, as : consecro' *Metzer Glossar* —) *erklärt wird.*

dictare† II 470 (*über eine Frage hin und her reden*) *sich berathen, vgl. II 464, 467, 469 f., 507.*

dictator III 622, IV 95, 225, 274, 341, 461, 878 *Befehlshaber, Ordner* (*RF. Einl. 34*) *einer Pilgerschaar, vgl. IV 11.*

†dictatus, us IV 11 *Führung, Leitung, ohne Bedeutung O 158, in anderer Bedeutung C, Br.*

†diescere VI 110, *L 382, P, U 51[b], I, C, Br, D, Dn.*

digerere† IV 806, *vgl. zur Stelle.*

*dilectio VII 241.

diludia, orum I 283† *mannigfache Spieltouren, O 177* ,diludium : diuersus ludus ab alio', *303* ,diludium i. e. locus ubi ludi exercentur, uel diuersus ludus ab alio', *U 116[b] und I* ,diludium : locus ubi diuersi ludi exercentur, uel ludus diuisus et diuersus ab alio', *D* ,mangerley spile, mancherley spil', *Dn* ,mangerlay spil'.

*dimidiare V 928, VI 502, VII 679, *Bk 61, Psb 6.*

dimittere* III 399 *relinquere, R 359, Bk 61, L 422, C. Barth zur Philippis IX 623, XII 374; U 127[b]* ,deserere, derelinquere', *I* ,derelinquere', *D, Dn; umgekehrt* relinquere *statt dimittere* IV 991, V 6.

discidium I 884 (*vgl.* recedere 879), IV 399 (*vgl. 386, 391, 396, 397, 409*) *abitus, discessus* (*Gegensatz* aduentus). *Im Asinarius 240* (*Mone Anz. VIII 556*) *verweigert der König dem um Urlaub bittenden Esel die Heimkehr mit den Worten* ,Pono Iouem testem, quod nulla licentia restat Discidiique datur copia nulla tibi'.

*discretio† VI 309 *bescheidenheit, wîsheit* (*vgl.* si saperes 307), ,quarumlibet rerum consideratio, ad quid tendant' *I am Schluss, vgl. Q s. u.* indiscretio, *C nr. 2 fin., D, Ecb. p. 52 unten, Kl. lat. Denkm. 154.*

*discretor VII 589, *R 56, K 70, Bk 62, Q.*

discus* I 1043, II 80, IV 120, 130, 661 *Teller, Platte, Schüssel,* ,*pro lance in usu fuit apud posterioris aeui scriptores*' *H* (*D 294*),

vgl. ferner Bk 62, P (‚plumbeae scutellae'), *U 186*[b] *u. I* (‚scutella'), *Ecb. p. 144, Ruodlieb 313 etc.*

discutere† III 111 *erforschen, speciell von Krankheiten: diagnosticieren,* ‚examinare, perquirere' *P,* ‚discussor : inquisitor, interpretator' *O 181,* ‚discutere i. e. subtiliter indagare' *U 40*[b] *und I,* ‚*untersuchen, gründlich erforschen' G, vgl. D und unter* discussor *C und Dn.*

†dispariter III 1032, IV 26.

disponere* super re II 464 *über etwas Anordnungen treffen, sich berathen, vgl. die ganz analoge Stelle VI 459* ‚consulturus est' *und O 177* ‚deliberare : mittere (*ausliefern*) uel disponere uel discernere'; disponere = *statuere Walth. 1178 (Peiper), Nig. Wir. Spec. Stult. p. 48 Z. 6, p. 81 Z. 3 und hier IV 815.*

dissecari in biuium† VII 497 *in einen inneren Zwiespalt, ein Dilemma gerathen, vgl. V 211.*

dissĭdēre† VII 340 *sich wegsetzen, vgl.* sedere.

dissimilare aliquid alicui rei† IV 686 *in der ursprüngl. Bedeutung* ‚*unähnlich machen', zu* similare ‚*ähnlich machen' vgl. Psb 20, DEW. I 377, U 178*[b] *und I* ‚similo : facere similem'.

*diuolui† I 315 *deuolui, über* di- *statt* de- *in Zusammensetzungen vgl. Barack Hroswith. Einl. p. 50, L 361.*

*doctrix V 62, *Q*.

dogma II 138, III 914, V 1042 *von Mone und danach von Henschel (in C) III 914* ‚*Rath' gedeutet; es hat aber stets die classische Bedeutung Lehre,* ‚doctrina' *U 54*[b]*, I, D, Dn.*

*domna I 144, IV 33, 227, 251, (V 818, *9*), VII 507, 513.

*domnus I 439, IV 326, VI 64; *daneben*

domina I 348, IV 29, 217, 241, 245, 408, 450, 886, V 769, (818, *14*), VI 276, VII 334.

dominus I 452, 873, 928, 956, 967, 1027, II 64, 340, 359, 442, 459, 577, III 191, 205, 233, 445, 490, 636, 750, 760, 923, 947, IV 570, 826, 1026, V 183, 184, 477, 547, 674, 1100, 1179, 1265, VI 11, 107, 147, 189, 284, 413, VII 283, 371, 644.

Wo der rein geistliche Stand einer Person (Mönch, Abt, Eremit, Äbtissin, Pilgerin) ehrend herrorgehoben werden soll, zumal in der Anrede (Grimm Lat. Ged. 70), ist die Syncope des i *statthaft, aber (trotz Reg. S. Bened. cap. 63) nicht nothwendig, vgl. I 928, IV 570; dagegen bleibt* i *in den Bedeutungen: Gott, Christus, Weltgeistliche, Könige und weltliche Herren, bezw. Eigenthümer einer Sache, Ritterfrauen und Damen von Stand, geistliche Frauen, insofern sie als Wirthin oder vornehme Dame aufgefasst werden. Vgl. C, Br, etc.*

†ducic(u)lus V 905 (I 1059, 1) *Zapfen, Spundpfropfen in einem Fasse, O 128* ‚dyotillus, li, quia obdit (odit *Mai*) foramen dolii', *161, U 55*[b] *und I s. u.* ductilis, *D*[4] ‚duciclos : deueke', *im Glossar* ‚duciculus : deueo' (*deuvic holländ.*), *C, Br, D, Dn, vgl. DEW. II 277.*

†duellaris, e III 1131 *ad duellum spectans, C.*

duellum† II 401, III 1121, V 90, 299 *in ursprünglicher Bedeutung ‚der Zweikampf', H* (*zu D 393*), *L 125, O 64* (duellum i. e. duorum bellum, *ebenso O 177, I, Hn*), *U 49*[b] (duellum i. e. singulare bellum inter duos') *Metzer Glossar* (*L*) ‚duellium est bellum inter duos homines', *C, Br, Dz I 15, DEW. I 159, Ruodlieb 313 etc.*

*dulcisonus, a, um III 1198, *Psb 7.*

*dulcor IV 456, *R 63, K 48.*

ecclesia* V 115, VI 323.

*econtra I 151, 571, 687, 832, 894, III 109, 129, IV 483, 920, V 231, *R 233, K 239, Bk 64.*

ędes* I 355, IV 282, 366 *Haus,* ‚i. e. domus' *O 183* (*vgl. 192*), *U 57*[a], *etc.*

ęditus† I 762, V 1051, VII 237 *Messner, Glöckner, Küster,* = *ianitor, ostiarius ecclesiae, ‚jener Kleriker niederer Weihe, welchem oblag, die Kirche zu öffnen und zu schliessen, die Glocken zu läuten und die kirchlichen Geräthschaften aufzubewahren'* (*G 868*), *sowie endlich dem Priester beim An- und Ausziehen des Ornats behülflich zu sein* (= phanaticus III 975), *vgl. S II 45, 3, C, D, Dn.*

†effestucare IV 930 *unter feierlichem Halmwurf* (*vgl. zur Stelle*) *sich von jemand lossagen, eine Sache aus seinem Besitz auflassen, eine Person aus dem bisherigen Schutzverhältniss entlassen, D*[4] *erklärt zur Stelle* ‚abrenuncio, halmen', *im Glossar* ‚flaminge halmen et plocken', *vgl. ferner C, Br, D, Mon. Germ. Scriptt. VI 371, 448, X 312; G 820 ‚Ein geknoteter, gegliederter Stengel des geschossten Korns wurde vom Übertragenden mit der Hand erfasst und in den Schooss oder in die Mantelfalte des Erwerbenden geworfen, der Act des Halmwurfs hiess* effestucatio'.

efflare† IV 304, 321, 326, 331, V 850 *abblasen, durch Blasen etwas von seiner Stelle losreissen.*

†effremiscere III 831.

*elambere I 159, III 453, *Q.*

†elusor V 241, *nur O 303.*

†emenda 1) II 487, VI 518 *Busse überhaupt, C, Br, G, D, Dn, RA.*[2] *p. 649, speciell* 2) III 722 *die dem Verletzten persönlich durch kniefällige Abbitte* (*Revocation und Deprecation*) *zu gewährende Genugthuung, humiliatio* (*C nr. 2*), *vgl. III 1109—1112, 1155,*

die mildere Sühnungsform eines schweren Vergehens (III 722, 1070, 1072, 1075, 1091, 1129). Ein treffliches Beispiel bietet C II 167, 1 ‚Robertus de Lorriz, tenens per manum dictum Iohannem d'Oignon, nomine ipsius et pro ipso protulit uerba quae secuntur: „Domine mi Meldensis episcope, ecce Iohannem d'Oignon qui audiuit et intellexit quod male contentamini de eodem, quia relatum est uobis quod certa uerba iniuriosa protulit contra personam uestram ... Sciatis quod dicta uerba dixit quodam caloris motu, et tenet dicta uerba pro non ueris, uosque tenet et habet pro bono et probo uiro atque ab illis innocente, uosque rogat quatenus praemissa uelitis eidem indulgere" .... Et statim dictus Iohannes d'Oignon armiger, flexis genibus ad terram, nudato capite ... praemissa emendauit.'

emendabilis, e† III 1129 *durch Geld oder Abbitte sühnbar, vgl. C III 37, 2* ‚inemendabile *delictum dicitur quod emenda uel mulcta pecuniaria non eluitur sed morte punitur*'.

emendare† *c. acc. der Schuld, büssen, sühnen,* II 489, 509, 550, III 1072, 1080, 1081, 1091, 1093, 1109, 1113, 1118, 1121, V 287, *C, Br, D, Dn.*

emendatio† III 1075, *vgl.* emenda, *C, Br.*

emendator† III 1112, *nur hier (C, Br) in dem zu* emenda 2 *angegebenen Sinne.*

emplastrare† uulnus II 123 *zupflastern.*

*encęnia, orum VII 123 *Einweihung einer neuen Kirche.*

eohe† IV 513, VII 469 *der Bedeutung nach = eheu (D[4]* ‚aylaese' *zur Stelle,* ‚aylayse uel heu' *im Gl.), mlat., nur bei Burmann zu Ars Am. I 563 nachweisbare* (euohe *D*) *Nebenform von* euhoe, *indem in der letzten Silbe* e *statt* oe, *in der vorletzten* eo *statt* eu (*vgl. Hagen Gradus ad Criticen p. 24,* feodum *IV 1020,* eologia *C, Dn,* leodis *G 841,* eofonious *F 589, umgekehrt* geumeter *F 775*) *getreten ist. R: ‚Was* eohe *anlangt, so schliesse ich mich vollständig Ihrer Ansicht an, es sei das alte* euhoe. *Dass* eo *bisweilen an die Stelle des* eu *getreten ist, ersieht man z. B. aus den römischen Inschriften des Reinesius (Lipsiae 1682) class. XII nr. 10 (p. 654)* „fecit Iulia Heoresis (= *Heuresis*)".'

epar* VII 287, 423 *Leber.*

*ephot† III 952 *das priesterliche Gewand überhaupt, vgl. z. St.; K 94.*

*episcopus III 1073, IV 361.

epistola sacra VII 189, *vgl. zu* lectio.

*epytrita uox VII 120, *music. term., die Quarte, T p. 113 ff.*

ęquare† I 597, *vgl. zu* coęquare.

†ęquicolor I 945.

†eruptus, us VII 344, *nur O 496.*
°ęstiue VII 623.
*esuries I 369.
euacuare* V 668 *vernichten, R 363, K 153, Bk 68, H (E 181), C. Barth zur Philippis V 487.*
°euax V 347.
euentus, us† IV 400 *aduentus, Mon. Germ. Scriptt. VIII 10 Z. 45 und C.*
euerrere de sura† II 63 *gignere.*
*exaltare† *emporheben,* ,sursum eleuare' (*P*), ,in altum tollere' (*I*), *vgl. D.*
excessus, us† III 1066, IV 599, VII 612 *Frevel, C, Br, D, Dn.*
†excuba IV 763 = ,uigilator' *D*[4].
*excusator III 179.
°*exoculare IV 482.
*expensa V 426, *wie* dięta, prębenda, sumptus.
†expingo (expegi, expactum) II 631 (*einen im Boden befestigten Gegenstand*) *herausstossen; vgl. U 146*[a] *und I* ,expingo, pegi, pactum i. e. expellere'.
†explumare II 233, *ohne Bedeutung O 464,* ,explumo, as i. e. plumas auferre' *U 150*[a] *und I* (*s. u.* plumo), *vgl. C, Br.*
externus, a, um *und* externus, i *fremd, und zwar:*
1. *non amicus, non socius* II 613, III 630, V 213, VI 65, 67.
2. *non consanguineus* III 861, (V 818, 5) VI 227.
3. *non notus, longinquus* IV 106, V 1118, VII 638.
†4. *non proprius, sed alienus* I 560, III 882, VI 244, 341, *wie* extraneus VI 483;

vgl. U 63[b] *und I,* externus, a, um i. e. alienus', *gl. Leid. 67 E* (*L*) ,externus : extraneus, alienus'.
†extimere III 177, *I, D* (sere furchten).
extorris, e† *scheint* IV 111, *wie mhd. ellende, vremede, allgemein ,in der Fremde lebend' zu bedeuten, gleichviel ob freiwillig oder gezwungen, vgl. D.*
*extrorsum III 507, 509, *Q, Georges*[7].
†falsificare VII 531 *für falsch erklären, falsifier, C nr. 1, Br nr. 1, D.*
phanaticus† III 975 = ędituus, *vgl. H* (*F 52*) ,fanaticus : qui in templo diuinat, uel templi minister', *O 242* ,fanaticus : fani custos (*so weit auch O 216*), qui et aedituus et sacrista dicitur', *U 72*[a] *und I* ,fanaticus i. e. custos fani sc. sacerdos', *gloss. Sangerm.* (*C*) ,fanaticus : garde de temple, ou devin', *D, L 105.*
Februus† I 665, 886 *der Februar, C.*
†fęnifer, a, um V 1058.

f̨enile† IV 773 f̨eni cumulus (770), aceruus (780), *Dn.*

†feodum IV 1020, *der auf einem Lehnsverhältniss beruhende Dienst (seruitium), die an die Verleihung geknüpfte Gegenleistung des Empfängers, bezw. seines Nachfolgers, vgl. C III 258, 2, Absatz 3, etc.*

fere, ferme 1. *paene* I 332, 479, III 732, IV 773, V 380, 421, 833, 879, VI 205, 223, VII 157, 190, *I* ,fere i. e. pene, ferme'.
†2. *uix* I 778, (II 311?) III 972.

feretrum† VII 389 *Heiligenschrein, ,hinc* fiertes *et* fiertres *loculos aut capsas, in quibus sanctorum corpora uel reliquiae reconduntur, dicimus' C.*

†feria I 742 *Wochentag,* ,feria dicitur festiuus dies, in quo cessare debemus ab operibus seruilibus, in qua sola res diuina debet geri, ... sed quia qualibet die debemus cessare a uiciis, inde est quod quelibet dies potest dici feria' *I nach U 69ª,* ,dies solis i. e. dominicus dies prima feria nuncupatur' *P, vgl. C, Br, D, Dn.*

fictor II 215, IV 939 *Betrüger, Heuchler,* ,triugo' *S I 280, 5,* ,ypocrita' *U und I (vgl. unten); Ke 93.*

fides* VII 607 *der christliche Glaube, K 16, Ke 54.*

filectum I 942 *Nebenform (vgl. F) von* filictum (felicetum *U 70ᵇ,* filicetum *I), Gruppe von Farrenkräutern, Farrengebüsch, eine Bedeutung, die schon den betr. Stellen bei Columella und Palladius zukommt.*

filiolus† IV 431, 446 *filleul, der Täufling in Beziehung auf den Taufzeugen, I* ,filiolus est paruus filius uel quem de sacro fonte leuamus', *vgl. C und Weigand s. u.* Pathe.

flamen† V 875 *Hauch des Mundes, Herausstossen des Athems, U 79ª und I* ,hoc flamen i. e. flatus'.

flare V 826, 827, 829, 830, 840, 849, 852, 895 (*danach* reflare V 841, conflare 833, efflare *s. o.,* flatus V 828, 841, 851, 853, *vgl.* ,flatus : souflemens' *Ch 12*) *mit dem Munde blasen, psten, bsten; RF. Einleitung 97* ,flare *soll wohl nur das gewöhnliche st! sch! psch! ausdrücken'.*

†flatrix (tuba) VII 433.

fluere† I 237, 285 (*vgl.* transfluere I 310) *von der mit Blitzesschnelle sich vollziehenden Bewegung eines Einzelnen.*

follis* V 595, VI 317 *Balg, Magen.*

fors°* I 147 euentus (142), *sors, U 73ᵇ und I* ,fors i. e. euentus rerum', *Dn.*

fortis, e *meist in mehr vulgärem und romanischem (DEW. I 188) Sinne ,stark, kräftig',* II 499, 502, 536, 565, III 31, 99, 119, 1149, IV 314, 797, 835, V 1135, VI 171, VII 89, 100, 193, 237 *etc.*

†franius, a, um VI 299 = *ahd. frônô, frânô, mhd. vrône (vgl. fries. frâna : praeco, iudex Grimm Gr. I² 272, C, Br), dem Herrn, dem König gehörend, A¹ zur Stelle:* ‚franius i. e. curialis'.

frater† *Mönch, zumal im Verhältniss zu seinen Standesgenossen (daher gern in der Anrede,* II 329, IV 628, V 429, 441, 581, 621, 649, 689, 827, 892, 916, 989, 1043, 1072, 1109, 1295, VII 16, 29, 87, 162, 195, 254, *sonst:*) I 434, 439, 441, 443, 446, 451, 457, 461, 687, II 331, 374, 375, 522, IV 147, 197, 216, V 356, 358, 360, 406, 419, 421, 433, 454, 459, 541, 569, 583, 619, 627, 631, 638, 643, 658, 703, 839, 884, 891, 929, 940, 949, 953, 961, 965, 967, 978, 988, 1024, 1052, 1058, 1226, 1229, 1255, 1256, 1295, 1304, VI 506, VII 207; *vgl. C, Br, Dn und Wölfflin Philologus XXXIV 154* ‚frater *und* soror *sind im Italienischen namentlich als ‚Mönch' und ‚Nonne' geblieben; im gewöhnlichen Leben sind* fratello *und* sorella *an die Stelle getreten'. Davon*

fraternus, a, um *und* fraterne† *adu., dem Mönche geziemend,* I 458, V 421, 452.

*frendor VII 137.

fritinnire IV 355 *vom Quietschen der gehemmten Räder eines bergab fahrenden Wagens.*

*frustulum VII 204, 426, 683.

fungi† I 846, II 40, IV 59, 668, 943, V 260, 558, VII 372, 430 *uti (vgl.* potiri), *O 244* ‚fungere : uti, frui, uesci', *U 77ᵇ und I* ‚fungor i. e. uti', *D und Dn führen nur die Bedeutung ‚gebrauchen, geniessen, frui' auf.*

furca* II 62 *das Gestell, im Gegensatz zu* latus, *Oberkörper (Georges⁷), wenn nicht vielmehr geradezu die Zwiesel am menschlichen Körper (vgl.* bifurcum *und* furcifera), = ‚forcatura *ital.,* forcadura *prov.,* fourchéure *altfr., die Gegend des Körpers, wo die Schenkel sich öffnen wie eine Gabel' (DEW. I 185).*

furcula† *ein zweizackiges Horn, Geweih (auf dem Kopfe des Bocks)* IV 612.

*fuscinula† V 1156, *vgl. z. St.; = mhd. kröuwel (vgl. S I 279, 47, 296, 17, 330, 57, 336, 38, 337, 43, 359, 11) in seinen beiden Bedeutungen ‚Gabel' und ‚Klaue, Kralle'.*

†galastra VI 337 *weder Schaf (D⁴ zur Stelle* ‚ouibus, arietibus', *im Glossar* ‚galastra : arietes'),
noch Halfter (Mone),
noch Biestmilch, als Nebenform von colostra (colastrum, calustrum *u. a. bei D), weil ein Arbeitswerkzeug (zur Stelle) darin stecken muss,*
sondern Milcheimer (L), vgl. die Umbildung der Hs. C und die

analoge Stelle VII 450, eine Neubildung aus dem dem MA. wohlbekannten (P, O 260, U, I, D, Dn) griechischen gala, *die sonst nicht nachweisbar ist.*

†galliculus V 273.

†galliger I 832, 878, 931, IV 1026.

†ganga V 609 *Abtritt, Hd 195* ,secessus : gesuese [= *geswæse*] uel ganc', D^4 *zur Stelle* ,sella priuata', *im Glossar* ,priuatus locus uel sella' (= heimlichez gemach *Lexer I 833*), *Br I 878* ,ganga: cloaca' (*und p. 899 s. u.* Genge), *vgl. RF. Einl. 82, Mone Anz. III 284, Lexer s. u.* ganc.

*Gehenna, *s. Ind. nom.*

gentes* VII 603 ἔθνη, *die Heiden*, ,qui nec circumciduntur ut Iudei nec baptizantur ut Christiani' (*U 85ᵃ und I*), *Ke 23.*

†giga IV 616, V 1099, 1103 *gîge*, ,musicum instrumentum, flaminge dicitur ghiterne' D^4 *im Glossar, vgl. C, Sch 32, 81, DEW. I 212.*

†gigare V 1113 *gîgen.*

†giometer II 291, 309, *Q, P, U 125ᵃ, I, D, Dn.*

girus* II 285, VII 208 (*class.* I 282) ,*der Kreis' schlechthin, R 472, DEW. I 213 f.*

†glabrio III 992 *Weichling, Stutzer, Milchbart (III 127), mit Anspielung auf die weibliche Mitratracht, vgl. Q, P und* D^4 *im Gl.* ,glabrio : caluus', *O 255* (*vgl. 263*) ,hic glabrio i. e. caluus uel imberbis', *Metzer Glossar (L)* ,effebus uel glabrio est imberbis', *Ga I 652, U 88ᵃ und I* ,hic glabrio i. e. caluus et (uel *I*) inberbis uel timorosus' (tiniosus *U*), *C, D, Dn.*

*glorificare VI 210, *R 175, K 187, Ke 48.*

†graduale VII 109, 197, 213 *Staffelgesang, vgl. zu VII 173, auch* gradale, *U 88ᵇ und I, C, D, Dn.*

grammatica† uox (*auch ohne* uox) *die lateinische Sprache* V 550, 556, III 693, 703 *und* grammatice = *latine* III 382, *D, Dn, daher das schon U 89ᵃ bezeugte Verb* grammaticare *lateinisch sprechen (Kl. lat. Denkm. 154).*

*grandisonus, a, um† IV 500 *lautklingend, weithin vernehmbar, C.*

*gratanter I 515, III 825, IV 247, V 231, 1078, *R 153, Psp 190 Anm., Pr 33.*

gratari 1. *freudig danken* II 386, III 362, IV 709, V 57, 755; 2. †*sich freuen* I 39, II 505, III 993, 1157, IV 1028, V 1152, *U 89ᵇ* ,grator, aris et gratulor, aris, in eodem sensu i. e. gaudere, grates uel gratias agere', *fast buchstäblich ebenso I und* D^4 *zu III 362.*

gratulari, *wie vereinzelt bei den Alten, ,sich freuen'* II 351, VI 212, *R 367, K 154, Bk 75, P, O 622 s. u.* uitulari, *Ga I 430* ,Gra-

tulor, exulto, laetor, plaudoque resulto, Gaudeo, tripudio uel ouo cum iubilo, psallo', *C, D.*

grauidus, a, um† IV 285 *oneratus (nicht von der inneren Füllung, wie I 1008, II 224, V 971, sondern von der äusseren Belastung).*

*grossus, a, um V 1062, VII 125, *R 455, K 112, Dz I 17, DEW. I 225.*

†ha I 73, III 291, IV 217, 627, 629, 631, 633, 1011, V 255, 416, 655 *Interj. der Verwunderung, (vgl.* a *und* ah *Georges,* hâ *mhd.), P* ,ha interiectio expauescentis, congeminatur et an [etiam?] ha ha ha' *D* ,ha interiectio expauentis, wach'.

†hai I 758 *Interj. des Schmerzes (wie* uę 744 f., *oder racheschnaubender Wuth?), vgl. class.* ai, ei, hei, *mhd.* hei *(Gr. Gramm. III 299), frz.* aye *(DEW. II 214).*

*heremita IV 141, 142, 147, 176, 181, 185, 187, 219, 231, 261, 287, 326, 467, 554, 558, 586, 630, V 1310.

*heremus VII 572, *R 242.*

herilis, e 1. *den Hausherrn (die Hausfrau) betreffend* IV 267,
2. †*hêrlich, clarus, eximius* III 1040, 1089, IV 944, 1008, V 432, VII 124, *C, Br, D, Pamphilus 707* ,Ardentes oculi, caro candida, uultus herilis'.

†hyemaliter VII 623.

hora† III 711, IV 658, 676, 684, V 892, VII 46, 49, 54, 65, 68, 94, *sc. canonica, die Stunde, in der nach den Kirchenvorschriften täglich Gottesdienst abgehalten wird, nämlich die* matutina, prima, (III 705, VII 33, *vgl.* VII 160), tertia (VII 59), sexta, nona, uespera *und das* completorium, *C, Br, G, etc.*

†horologus, a, um V 832 *stundenansagend; am nächsten liegt* horologius, a, um *U 95ᵃ.*

horrere† II 585, III 471, V 1265 *sc.* minis *(was II 166 dabeisteht, vgl. Ouid. Remed. 664), drohen, C, Br; U 95ᵃ und I* ,horreo, es, ui : horrorem facere (habere *I*), tremere uel timere', *danach* horror III 61 *Drohung (C, Br) oder nach Val. Flacc. VIII 134 ,Schreckensbotschaft'.*

*horripilare II 188, *R 74.*

ibis† V 1139, 1177 *der Storch, P* ,ibis : ciconia', *U 98ᵇ* ,ibis, bis uel ybidis i. e. cyconia auis', *I* ,ibis est ciconia', *Hd 183* ,ibis : stork', *D⁴ im Glossar* ,ibis : auis, odenare' *(schreib* odevare), *vgl. ferner D, Dn, RF. Einl. 75. Daneben finden sich vereinzelt andere Erklärungen wie* ,onocrotalus uel pellicanus' *(Mone Anz. III 186, vgl. dagegen Leuitic. XI 17 f.),* ,ibin : scariva *(S I 348, 7), die hier wegen V 1161 ausgeschlossen sind: Notker (Mart. Cap.) übersetzt* ibis ,der egypzisko storh' *und* papyrus ,der egypzisko binez'.

†ybris VII 121 *hibrida, Bastard von zahmer Sau und wildem Eber, Q verweist auf Anthol. II 454* ‚Apris atque sui setosus nascitur hybris', *P* ‚Ibridem uocant, qui ex apris et porcis nascitur', *vgl.* ibrix *D und unten* promucida.

id ipsum* I 907, VI 289 *τὸ αὐτό, idem, R 424, K 145, Bk 77.*

ydolum* VII 581 *Götzenbild, Ke 16.*

*ieiunare IV 879, 915, *R 165, K 169, DEW. I 214.*

†illambere V 402.

°illorsum V 271, *O 398* ‚illorsum i. e. ad illam partem'.

*illusor I 69, *K 71.*

†imbannire V 1260 *excommunicare, C, Br.*

†immoderabilis, e VII 601.

†immorsus, us V 397.

†impensum I 515, IV 359, V 329, 1189, VII 378 (VII 447 *wohl* impensa, ae) *das Geschenkte* (‚impendere : donare' *O 295, vgl. 478;* ‚impendo i. e. donare, exhibere' *U 151ᵃ und I*), *die Gabe, P* ‚impensum : erogatum, largitum uel magnum' *D* ‚gift'.

impingere 1. *daran stossen* III 424; 2.† *hineinstossen* (*in den Boden hineinschlagen*) II 631, *Br, G, hineinstecken* I 669, 933, IV 311 (*durch* impellere *erklären es O 448, U 146ᵃ und I*).

†impotus IV 565 *mhd. ungetrunken, D, Dn.*

*improperare I 733, IV 970, V 131, 293, 738, *R 368, Bk 78, Dz I 18, DEW. I 236.*

imus, a, um† VII 459 *als Positiv, H* (*I 63*) ‚imus : altus, profundus', *U 100ᵃ und I* ‚imus i. e. depressus (depresus *I*), infimus', *D, Dn.*

†inactus, a, um VI 374 *unverhandelt, vgl. C.*

†incassabilis, e V 177 *unvernichtbar.*

†incassare VII 391 *incapsare, in den Heiligenschrein aufnehmen* (*mit einem Seitenblick auf* incassare = *rumpere, confringere C*), = *enchâsser DEW. I 116.*

incautus, *vgl. zu* cautus.

inclitus, a, um† III 891, V 273 *‚erlaucht, Ehrenprädikat ausgezeichneter, hervorragender Personen' G.*

†inconductus, a, um IV 457, *vgl. zu* conducere.

†incunare V 697 *mhd. wigen,* (*in der Wiege*) *wiegen; D⁴ erklärt zur Stelle* ‚in cunis nutriuit', *im Glossar* ‚in cunis ponere'.

incutere† IV 623 *hineinschlagen, Bormans: ‚non omittendum h. l.* „incute" *non esse positum pro „percute", sed pro „percutiendo introrsum age, redire in positum suum* (*u. 622, dans leur position*) *coge", flandr. „inslaen", cf. II 631.'*

†indictor VI 62, *C.*

*indubie II 641 (*vgl.* †indubium VII 292), *Psp 10, Q.*

indulgere reatum† III 665, I 506 *verzeihen, vergeben, Amplon.*[2] *ined.* (*L*) ,ignouit : indulsit', ,ignos [*adde* -cas]: indulgeas', *P* ,indulgere : dare operam, praestare, uel ignoscere, parcere', *O 374* ,ignosco, is i. e. remittere, indulgere', *U 5*[b] *und I* ,indulgere pro (i. e. *I*) remittere, ut „indulge nobis, domine, peccata (nostra *add. I*)", *C, D.*

*indultor I 511 *Begnadiger, Psp 10, C, Br.*

*indultus, us VII 296 *Erfüllung.*

industria† *Weisheit, Klugheit* V 471, *weise Lehre* V 61, *vgl. namentlich D; O 48* (*vgl. 264 s. u.* gnauus) ,astus : cautela, astutia, calliditas, ingeniositas, strenuitas, industria, sutela'.

*inemendatus, a, um† III 1069 *ungebüsst, vgl. zu* emenda.

inescare* IV 108 *mit Lockspeise versehen.*

inferre† *mit Object* hęc III 720, *absolut* III 523, IV 419, 901, V 241, 301, 419, 740, 1071 *versetzen, erwidern; U 68*[b] *und I* ,inuenitur in dyaletica inferre i. e. concludere. Cum enim aliquid concluditur, infertur i. e. contra oppositionem [uel opinionem *add. I*] alicuius fertur'. *Vgl. Kl. lat. Denkm. 154, Anz. f. d. Alterth. V 123, Peiper* ,intulit ista *Walth. 240, 805 = respondit', S I 23, 15* ,intulit : ana práhta uel narrauit'.

†infirmaria domus V 1035 *Siechen-, Krankenhaus* (*des Klosters*), *C, Br, D, Dn.*

*inflictus, us IV 512 *das Zuschlagen* (*einer Thür*).

*influus, a, um VII 339.

infra† VII 82 *von der Zeit ,noch vor', statt* intra, *Ug. 110*[a] *und I warnen vor der Verwechslung beider Präp., Ug. mit dem ausdrücklichen Zusatz* ,hanc tamen abusionem intolerabilem nostri ydiote non abhorrent', *vgl. ferner C, D, C. Barth zur Philippis III 344, G 832 s. u.* infra *und 836 s. u.* intra.

°infractus, a, um* V 937 *unverletzt.*

infula† III 1000, V 1057, 1063 *Bischofshut, mitra, tyara, U 101*[a] *und danach I* (*vgl. zu V 1057*), *Ch 18* ,infula : mittre', *C, D, Dn.*

ingenium† IV 110 *kunstvolle* (*zumal Kriegs-*) *Maschine, vgl. zur Stelle, C, Br, DEW. I 237, Mon. Germ. Scriptt. VI 430, III 194, C. Barth zur Philippis VII 159;* V 996, *wie schon bei den Alten, sinnreicher Einfall, Idee.*

*inglutire V 387 *engloutir* (*DEW. I 210*), *Q.*

inhorrrere† III 7 *auf jem. losfahren, rasen gegen . ., vgl.* horrere.

iniquare† III 1101 *ungünstig machen, zu Falle bringen.*

†inscissus, a, um IV 204, VI 199 (*vgl. VII 267*), *unzerrissen, heil.*

insīdĕre† IV 253 *insīdĕre, vgl. zu* sedere.

insinuare* V 568 *demonstrare, docere, R 387, Bk 84, T 394, O 294, 532 und 289 s. u.* intimare, *Ga I 496, U 178b, I, C, D, DEW. I 238.*

*insipidus, a, um VI 121.

*insuperatus, a, um† V 122 *unwiderleglich, unumstösslich gewiss.*

†intercrassari V 887 *inzwischen dick hervorbrechen.*

*interstare III 337, IV 780, *K 180, Pl 59, 10.*

intro°* V 1182 *intus, vgl. R 342.*

*intuitus, us IV 265.

†inuerrere V 366, 1234 aliquid aliqua re *etwas mit einem stossenden oder reibenden Werkzeug bestreichen.*

inuidere† I 46 *hassen.*

iocular i† V 1097 *von der Kunst des Spielmanns, geigen, O 195, 263, 276, 288, 478, C, D, DEW. I 213, Bl 420.*

†ioculentus, a, um V 1085 *iocosus.*

iocus 1. *Spass, Scherz,* I 740, III 885, VI 72; 2. (*wie schon vereinzelt bei den Alten*) *le jeu, das Spiel,* I 76, 978, II 332, V 1130, VII 225, 227, *C, Br, Walth. 102.*

*ypocrita IV 43 *Heuchler,* IV 928 *gleissnerisch, Ke 18, H (Y 6), U 45b und I* ,ypocrita dicitur fictor, simulator (et *add. I*) representator alius (alterius *I*) persone'.

ipse* I 379, 444, 507, 788, 1029 *etc. ille, is (Peiper Ind. z. Walth.), A 53, vgl. namentlich Ke 137.*

irquus† VI 349 *Augenwinkel, höhnischer, hasserfüllter Seiten-, Schiefblick, eine auf Verg. Ecl. III 8 (vgl. Seruius und Isidor Et. XII 1, 14) zurückgehende Neuerung, P* ,hirqui : oculorum anguli', *O 271* ,hircus dicitur pro angulis oculorum, in quibus foetor colligitur', *U 94b und I* ,hirquus : oculorum angulus, ubi putredo colligitur', *D, Dn, vgl. Alex. Neckam De nat. rerum II cap. 190* ,Arrogantia in oculis praecipue regnat, quorum hirquis nunc oblique intuetur aliquem arrogans' *etc.*

°irradere V 338.

irreuerenter† I 560, VII 614 *inuerecunde, O 470* ,propudiosus : impudibundus, inuerecundus, impudens, inreuerens, infrontuosus', *U 205a und I* ,irreuerens i. e. non reuerens, inuerecundus', *C, D.*

iste† = *hic, überall, gemeinmlat., vgl. Anz. f. d. Alterth. VIII 364; dasselbe gilt von den Ableitungen.*

°istorsum† II 579 *huc, O 398* ,istorsum i. e. ad istam partem', *U 205b* ,istorsum : uersus istam partem', *I* ,istrorsum i. e. uersus illam partem'.

item II 56, 634, III 232, 935, 1078, IV 730, V 60, 249, 268, 532, 720, VI 15, 415, 450 *iterum (wie nach F schon bei Sueton. Tib. VI),*

P ,item : iterum', *O 290* ,idemtidem : item, itidem', *O 292* ,iterato : iteratim, iterum, item, idemtidem', *D; daher*
itemque I 123, 1024, III 500, IV 567, VI 16, 451, VII 331 *et iterum, iterum, D,* (V 1 = *et uicissim*).
iudicium* I 776 *das jüngste Gericht, Vulg. Matth. XII 36.*
*iugulator VII 568.
*iuramentum VI 527, *R 23, K 82.*
ius† VI 478 *das (rechtmässige) Eigenthum, G 810.*
*iussor IV 289 = dictator (*s. o.*)
laborare† III 529 *negotium alicui facessere, travailler quelqu'un, C nr. 3.*
†lactificare III 1023.
lacus* VII 528, 577 *gruobe, und zwar dort Löwengrube, hier Grab, R 315, K 20, Bk 88,* ,fossa' *U 114ᵃ und I, vgl. D.*
*laicus, i *und* laicus, a, um I 426, III 1074, V 165, 188, 1029, *K 131.*
languere† IV 362 *schlafen, D, vgl.* pausare.
†lanilegus, a, um VI 8, *D⁴ im Glossar* ,lanilegus pecten : wevers cam'.
*lanugineus, a, um III 127.
larua† III 736, VI 435 *pellis (uestis) deformis, Teufelsrock, D.*
lator† I 215, VII 78, 290 *in ursprüngl. Sinne ,Träger, Bringer', P* ,lator : portator', *D, vgl. Q s. u.* latrix.
laudes† IV 694 *Lobgesang bei der Frühmesse, C* ,laudes *i. e. pars ultima officii nocturnalis, seu psalmus 148 et duo sequentes, qui post matutinos et benedictiones cantantur, ut est in Reg. S. Bened. cap. XII', Br, Dn.*
†laureolum IV 719 *Scheibe, O 319* ,hoc laureolum i. e. discus, unde Iuuenalis [VIII 187] „Laureolum uelox etiam bene lentulus egit", *O 328* ,laureolum i. e. discus', *Ug 118ᵃ, U 107ᵇ und I* ,a laurea hoc laureum, rei, unde hoc laureolum, li . laureum (etiam *add. I*) dicitur remuneratio, que consequebatur ex ludo, pro quo laurea corona uictores remunerabantur (coronabantur *Ug*). laureolum uero dicitur ludus ille, et dicunt quidam, quod ille ludus (ludus ille *I*) est discus uel uirga (uirga *hinter* supponunt *Ug*), quam (quem *U*) supponunt uirge (que supponitur uirge *I*), et ibi uoluitur, unde Iuuenalis „Laureolum uelox etiam bene lentulus egit (exit *I*)". *Vgl. D* ,laureolum : asch' (= *discus*).
lebes* VII 357 *Kochkessel,* ,paruus cacabus coquinalis' *I, vgl. H (L 80), S I 283, 17.*
lectio† III 963, IV 688, V 60, VII 193 *mhd. lecze, biblischer Leseabschnitt, Perikope, die Sammlung derselben hiess* lectionarius i. e. uolumen (Anastasius bei C III 54, 1) ,in quo constant uerae prae-

dicationis, Pauli uidelicet apostoli, et aliorum apostolorum epistolae, atque Prophetarum ordinabiliter constitutae lectiones, quae a subdiaconibus leguntur per cunctas ecclesiarum stationes, more solito, sursum in ambone' *etc.; dass auch Erklärungen der Perikopen seitens der Kirchenväter dazu gehören, lehrt Reg. S. Bened. cap. 9, C und Br s. u.* lectiones.

legere et cantare† I 1001 *die Messe celebrieren, mhd.* lesen unde singen (*Mhd. Wb. II 2, 301, 1 und Kudrun 915, 1*), *vgl. Regino De synod. caus. II App. I cap. 40.*

legitimus, a, um† V 611, *O 323* ,legitimus : legalis, secundum legem uiuens', *U 108ᵃ und I erklären* ,bonus secundum legem habitus uel factus', *C ,probus' — es ist offenbar hier Umschreibung für das dem Hexameter widerstrebende* regularis, *,der Mönchsregel gemäss lebend* (ordo sacer V 612) *und darum jeden eigennützigen Vortheil verschmähend (V 610)'.*

*leprosus, a, um V 886.

leuiter† I 386, 589, V 308, 410, 794, VI 140 *facile, ebenso Pamphilus 143, 276, 643, 686 und Brunellus 358, trotzdem Eberhard im Grecismus lehrt* ,Dicitur id facile, quod non grauat ad faciendum; Cui non pondus inest, dicitur esse leue'.

lex† VI 488 *die gesetzliche Busse (vgl. 518 und zu 427), G, C IV 81, 3, Br.*

liber† I 762, 856, 1047, IV 228 (*vgl.* III 493; hingegen V 684, 862 *,Buch' überhaupt,* I 473, V 136 = *cortex*) *die Bibel, wie mhd.* daz *oder* diu buoch.

†libitum, i III 593, *bezeugt von O 327* ,libentia : libitum', *U 111ᵇ, I, Ruodlieb I 4.*

*lineola I 276.

liquare† modos (*Töne*) II 10, stridula uerba VI 382 *ist ebenso wie das folgende* liquaster *nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Henschel (in C) erklärt ,quasi eliquando paulatim et ueluti guttatim uocem effundere, cf. Pers. I 34'* (*aber die Gleichstellung mit* eliquare, *das U 114ᵃ und I an der Persius-Stelle* ,cum quodam uocis lenocinio pronunciare' *erklären, verbietet II 10*), *Mone ,die Aussprache undeutlich machen, als wenn man Brei im Munde hätte, daher Breimaul, balbutier'* (*was mehr auf* deformare *II 10 passt*). *Zieht man V 885—888 und Zs. f. d. A. VI 255* ,Bauarus .. exaltans uocem crassam nimis atque ferocem' *herzu, so scheint* liquare *von der breiten, verdickenden, zischenden und gleichsam spritzenden Aussprache gebraucht zu sein* (*vgl.* eructare) *und etwa unserem ,(be-) sabbern' zu entsprechen; U und I a. a. O.* ,liquo, as i. e. liquidum facere, decur-

rere uel (uel *fehlt U*) defluere facere uel liquorem emittere uel purgare'.

†liquaster I 227 *mit Verachtung* (*DEW. II 218*) ‚*Schwätzer, Sabberer*'? *schlechterdings nicht nachweisbar; zur Wortbildung vgl. L 291* coquester.

°*litigium II 381, VII 639, *R 31, O 322, etc.*

lixa* V 444, 671, 1107 *der Koch, R 161, H* (*zu L 161*), *D.*

°*lucere III 373 *transitiv, leuchten lassen, leuchtend verkünden.*

†lupicida IV 317.

†lupulus V 709, 711, 715, *De lupo 31, 96, D.*

lupus† I 677 *der Hecht, P* ‚lupus piscis : lucius', *D*[4] *zur Stelle* ‚lupos : heecte', *Neues Archiv IV 340 und Sch 75* ‚lupos aquaticos siue luceos', *D, vgl. Ruodlieb XIII 39 f. und Seiler p. 317.*

†macidus, a, um V 879 *mager, dürr, D;* macidum atque olidum *iron. = dickes und stinkendes.*

maledicite† II 331 *seid, sei verflucht, vgl. zu* benedicite *und Ke 78* ‚maledicere *bekommt im Kirchenlatein eine härtere Bedeutung, nicht = schelten, schimpfen, sondern verfluchen*'.

mancipare† V 580 ‚*in se quid* (*custodiendum, seruandum*) *suscipere*' (*C*), *tueri, wohl verschleiernd für* (*vgl. V 555 f.*) ‚*einsperren*' (*G*), ‚annemen mit gefencknisse' (*D*), *vgl. Amplon.*[2] *352, 11* (*L*) ‚mancipatus : uinctus'.

mandare† III 69, 86, IV 730, 938, V 553, VI 165 *mander quelqu'un, vorladen, zu sich bescheiden, herbeirufen, C, Br.*

mandere III 145, IV 219 *statt* ‚*kauen*' (*wofür* masticare *vorherrschend eintritt*) *geradezu* (*wie vereinzelt bei den Alten*) *= essen; O 336, 361, U 120*[a] *und I erklären es übereinstimmend nur durch* comedere.

manifestus, a, um III 294 *notus.*

*manna VII 573.

*manzer III 850 *Hurensohn, K 94, S I 284, 53, P, Ampl.*[1] *350, 84, U 119*[b], *I etc.*

†marca V 103 *ein halbes Pfund* (*Silbers oder Goldes*), *C, Lexer, etc.*

Mars† I 886 *der März, vgl.* Februus.

mas† IV 641 *verhüllend für das männliche Glied, vgl.* subligar.

*masticare IV 129, V 364, *Dz I 20, DEW. I 268, Q.*

materiare† IV 664 offensam, *Ärgerniss bereiten.*

†matrina VII 13, 23, 26, 47, 73, 83, 105, 223, 284 *Pathin, marraine,* ‚que aliquem de sacro fonte eleuat (leuat *I*) uel in ecclesiam introducit' (intromittit *U*) *U 121*[b] *und I, vgl. C, Br, Dz I 41, DEW. II 372, Altd. Bl. II 198, etc.*

matutini† IV 680 *sc. hymni, Mette, C, Br, vgl. I* ‚hi matutini, orum : ipsa officia (*matutina*)'.

maxilla† I 951 *Wange, S I 284, 59* ,maxilla : uuanga, aliquando chinnipacho', *O 336* ,haec mala, ae i. e. maxilla', *vgl. ferner C, Br, D, Dn, Dg 93.*

*medela III 583, 805, 1182, *R 46.*

medianus, a, um† V 974, 1081 = *medius* (*O 353, 364, U 122ª und I*) *und, wie dieses* (*R 333, K 111, A 54, DEW. I 276*) *in der sonst nicht nachweisbaren Bedeutung ,halb'.*

†mediastinus, a, um V 790 *medius, als Adjectivum bezeugt von O 353, 365, U 122ª, C, Br, D; O erklärt* ,in medio stans', *U* ,in medio ciuitatis existens', *C und Br ,medius', D* ,in das mittel gelegt o. -setzt', *D⁴ im Glossar* ,in medio situs'.

*meĭodia VII 127, *K 89.*

membrana† I 348, III 769, 965, V 1291 (*Wolfs-, Fuchs-*) *Fell, Haut, abgezogen vom Körper, aber noch nicht zu Pergament verarbeitet, vgl.* ceda *und D.*

*memorari VII 285 *sich erinnern* (*oder ,erinnert werden' nach DEW. I 270*), *R 373, K 165.*

miles† I 32 *Ritter, O 185* ,hic eques i. e. miles', *C, D, etc.*

mina VI 75 *schwerlich in antiker Bedeutung, die C auch für das Mlat. annimmt, auch nicht Pfund* (*Silbers oder Goldes*), *was D empfiehlt, sondern wegen* crumenę *eine kleinere, geprägte Münze, vgl. I* ,mna quandoque ponitur pro obulo', *Dn* ,mna : pennyngh'.

ministerium† VII 57 *sc. diuinum* (*C, Br, G*), *Gottesdienst, Messe; vor diesem Gebrauch warnen U 127ª und I* ,differt mysterium a ministerium, quia ministerium in temporalibus attenditur, sed mysterium in spiritualibus'.

mĭser, a, um *schillert im Lichte des Zeitgeistes nach folgenden Nüancen hin:*

1. *arm* (*Gegensatz dives*) III 88, IV 51, *vgl.* III 285 f., *D.*
2. † *schwach, gering an Macht und Ansehn* (*Geg. potens, amplus*), I 171 f., IV 422, V 244, VI 474, *Seiler Ruodlieb p. 318.*
3. † *thöricht, dumm* (*Geg. cautus*), I 198, 483, 1012, II 609, III 244 (*vgl.* 204), 731, 938, V 172, 267, VI 293, 381, VII 78, 521.

†Miserele II 98.

*missa I 750, 751, IV 586, 589, 591, VII 32, 35, 36, 37, 45, 71, 74, 165, 188, 519, 522, *Ke 47.*

missilis carta† V 134 *Sendbrief, D.*

mysticus, a, um* VI 298 *geheimnissvoll, bei schlichter Form tiefen Sinn, Gedankenfülle in sich bergend,* mystica dicta = *Kernsprüche; vgl. V 118.*

m i t r a † V 1072, 1073 (*vgl.* III 991 f.) *Bischofshut, U 128*[a] *und I* ,mitra etiam episcoporum est (est episc. *I.*)', *C, Br.*

m i x t u m † V 740 (*Frühstücks-*) *Imbiss, Brot in Wein getaucht und eingeweicht, S II 50, 35, C, Br, vgl. Ecbasis* (*zu 589 und p. 51*).

m o d i c u s, a, um* I 156, 701, II 223, III 422, V 244, 801, VI 319, VII 24 *nicht das Mittlere, bez. ein wenig darüber oder darunter, sondern das entschieden Kleine bezeichnend, paruus, pusillus, vgl. namentlich L 414—416, ferner R 334, K 111, A 55, H* (*M 161*); *U 128*[a] *und I lehren* ,modicus i. e. rationabilis (rationalis *I*), mensuratus, moderatus, et modicus i. e. paruus, sed improprie et abusiue dicitur', *O 336* ,modicus, a, um i. e. paruus uel mensuratus', *vgl. O 361, G, A. Mai Cl. Auct. VII 569.*

m o d o 1. = *nur, wenn entweder eine Negation mit folgendem ,sondern auch'* (I 907, V 100, 535) *oder* tantum (VI 544) *vorhergeht; sonst*

2. *in mehr vulgärem* (*L 407, Anm. 1*) *Sinne ,jetzt'*, I 477, 816, II 468, III 142, 207, 261, 342, 519, 608, (972), IV 458, V 65, 221, 1064, 1206, (1298) 1307, VI 40, (211), 489, VII 57, 193, 436, 464, *vgl. H* (*M 163*) ,modo : nunc', *P* ,modo pro nunc uel pro tantummodo', *U 128*[b] *und I* ,modo i. e. nunc uel aliquando uel paulo ante uel tantum modo'.

m o d u s † VII 112, 117 *music. t. t., das Intervall, vgl. zur Stelle.*

m o l a † II 556 *molaris, Backzahn, D.*

*m o l e n d i n u m V 976.

m o l e r e † IV 984, V 367 *masticare.*

*m o l e s t a r e I 633, *R 167, K 170, Dz I 21.*

*m o n a c o r d u m † VII 101 *einstimmiger Gesang, indem metonymisch* (*vgl.* organum VII 107 *und* fides VII 106) *das Instrument statt der Stimme steht.*

*m o n a c h u s I 445, 457, 465, 556, 634, 639, 644, II 255, 330, 336, 506, 685, III 169, 227, 665, 707, 718, 719, 776, 998, 1067, 1095, IV 549, V 391, 413, 562, 568, 663, 984, 1266, VII 31, 198, 205, 468, 672.

*m u l s a V 742, *Psp 103.*

°*m u l t i l o q u u s, a, um V 187, *Kr 12.*

*m u l t i m o d u s, a, um III 312.

*m u l t o t i e n s V 329, *R 346, Psb 13.*

°†m u n g e r e V 972, *O 358, U 132*[a]*, I, Ch 22, D, Dn, Troilus VI 300.*

†m u n i a (*nur im Nom. und Acc. Plur.*) II 302 (*vgl.* turres 305), III 66, IV 762, V 774, 783 *arx, castellum, wohl durch Verwechslung mit* munia, *archaistisch* moenia ,*Pflichten, Geschäfte*' (*Festus p. 100*) *veranlasste Nebenform zu* moenia ,*Mauern, befestigtes Haus*'

(*III 94, 328, 398, 870*), *wozu man sich den Singular* munium *weiterbildete, vgl. Gloss. Amplon. 351, 145, 353, 74* ‚munia : aedificia', *H zu M 168, P* ‚munium : munitio, murus', *ebenso A. Mai Class. Auct. VII 569, U 132*ᵇ ‚Item a munio hoc munium uel munimentum, ambo pro defensione, firmamento, auxilio', *D* ‚munium : befestigung'.

*musac VII 376 (*Vulg. IV Reg. XVI, 18, K 94*) *Opferstock, P* ‚musac sabbati : locus quidam fuit aedificatus in uestibulo templi domini, ubi reges, quando ad templum ibant in sabbato causa orationis, pecuniam pro elemosyna immittebant', *I* ‚musach erat arca, in qua reponebantur donaria regum uel principum ad reficienda sartatecta templi', *D* ‚musach : geltstock', *Dn* ‚musach, tresil', *vgl. Unibos 26, 1 und C. Wenn jetzt* musach *als Säulengang, ‚bedeckter Sabbathsgang, wahrscheinlich eine bedeckte, dem königlichen Hofe beim Gottesdienste gleichsam als besonderer Betstand dienende Halle im inneren Vorhofe' (Bunsen) erklärt wird, so lässt sich damit die gemein-mlat. Bedeutung an der Hand des P durch die Annahme verbinden, dass man sich den Opferstock an dem königlichen Säulengang angebracht dachte. Mone im Anz. III 187 verwechselt das ἅπ. εἰρ.* musach *mit dem häufigeren* masach.

nam* III 296, 660, V 859 *autem, uero, δέ, A 55 s. u.* nam *und 51 s. u.* enim, *Commodian ed. Ludwig I praef. XXX, II praef. XIX, Ke 134, G 815 s. u.* enim *und p. 861 s. u.* nam.

†narramen III 1183.

†nasale III 1097, 1099, 1105 ‚*pars cassidis demissa, quae nasum tegit*' (*C*), *Q, O 384, U 138*ᵇ, *I, Br, D, Dn, vgl. zur Stelle.*

n. c. III 693.

necdum* IV 799, VI 27 *nondum, K 197, P* ‚necdum : nondum, non adhuc', *I* ‚necdum i. e. nondum'.

nescire aliquem°* *nicht kennen,* V 62, *R 373; K 155, Ruodl. ed. Seiler p. 319.*

nimis°* *öfters im vulgären Sinne = ualde,* z. B. I 621, III 678, IV 553, 817 (*vgl.* VI 461), V 1105, VII 160, *vgl. R 342, K 139, 197, H (N 85), C. Barth zur Philippis VI 519.*

†Niniueus, a, um VII 381.

nocet† I 150 *unpersönlich* (*Geg. iuuat, vgl.* lędit III 989), *ez ist schade, H (N 108)* ‚nocet : laedit, obest, uel contrarium est'.

*nola V 234, 860, 974, VII 33, 50.

nona† V 221 (*vgl. 604*) *nône, der klösterliche Nachmittagsgesang, vgl. zu* hora, *DEW. I 291, Reg. S. Bened. XVI.*

*nonna VII 31, 41, 372, *DEW. I 291.*

n o r m a † I 431, II 416, III 981, V 1010 *speciell = Kloster-, Ordensregel, C, Br, etc.*

n o s c e r e † II 440, III 238, 403, 583, 693, 878, IV 410, 457, 926, V 49, 51, 53, 572, VI 219, VII 74, *ebenso* cognoscere † V 215 *wissen, kennen, D, Dn.*

n o t a † VII 438 (*sc.* res, *III 582*) *eine bekannte Sache, Begebenheit, vielleicht auf Verg. Aen. I 669* ‚nota tibi' *zurückzuführen, wo wir* sunt, *der Dichter* res *hinzudachte, vgl.* nulla *Nichts, K 280.*

n o t a r e † VII 213 *mit Noten versehen, in Musik setzen, C nr. 2, D.*

n o t i t i a † (*in gewöhnlichem Sinne* V 427, VII 416) IV 268, 277 *Marke, Etikette, als Zeichen, dass ein Gegenstand jemandem gehört, bez. für ihn bestimmt ist, und dann der so ausgezeichnete Gegenstand selbst; vgl. class.* nota.

n o x i u m † I 558 *noxa, Missethat, D.*

† n u g o s u s, a, um V 284, *O 384* ‚nugosus : nugis plenus, ridiculosus, iniuriosus', *O 379, U 140[a] und I* ‚nugosus, a, um i. e. nugis plenus', *D.*

† n u l l o I 65, IV 906, VI 333 *nirgendwohin; ebenso*

† n u l l o r s u m III 813, IV 520, V 555, VI 132.

n u m m u s † V 210, VI 527, 531 f., VII 679, 683 *der Pfennig, vgl. zu I 789, C, D, G, Mhd. Wb. s. u.* phenninc.

° n u n c c i n e VI 157.

† n u s t e r II 97.

o b b a † VII 349 *Topf, Gelte zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten, hier von Milch (nicht ein specifisches Melkgeschirr, wie* multrum 339, 349 *und* sinus 400, *sondern ein* uas commune, *O 262*).

o b d e r e * V 761 *verschliessen, claudere, Pl 26, P, U 54[a], I.*

† o b e d i t u s, us V 118 ‚obedientia' *D[4].*

o b i e x † III 686 *statt *obiectio, Einwurf, Entgegnung.*

o b i r e *erlöschen, von Lampen* V 853, *von Treue und Glauben* IV 840, V 144.

o b i t e r † II 562, IV 101, 473, 782 (*oberwärts, darüberhin, daher*) *schnell, P und D[4] (im Glossar und zu IV 101)* ‚obiter : uelociter', *Amplon.[2] ined.* (*L*) ‚obiter est celeriter'. *Die Glosse in A zu IV 473* ‚obiter i. e. interea' *stammt von A[5].*

o b l i d e r e † cornua (II 560), dentes (V 398) *entgegen-, zusammenschlagen, collidere.*

o b l i q u a r e † I 281 *intransitiv (transit. I 67 wie Metam. VII 412)* = ‚obliquum incedere' (I 275), *cod. Leid. 67 E* (*L*) ‚obliquat : transuersus uadit', *C, Br.*

† o b l o n g a r e I 280 *oblongum incedere.*

* o b l o q u i u m VII 706.

obolus† VII 683 *der Heller, vgl. zu I 789, D, Dn.*

†obsequa VII 327, 343 *ancilla (RF. Einleitung 97),* ,obediens in omnibus' *erklärt es D*[4] *zu VII 327 und im Glossar.*

obsequi† III 489 *beistimmen, Recht geben.*

*obuiare, *R 167, K 180, Dz I 21,*

1. *begegnen, sinnlich* V 344, VI 146, †*übertragen auf das Verhältniss von Ursache und Wirkung* I 682.
2. †*erwidern* III 601, IV 575, 928; *dem entsprechend auch* obuia uerba III 244.

*occubitus, us II 312.

*oda VII 108.

*odire I 713, *R 281 ff., K 192, Q; U 140*[b] *und I* ,odio, odiui, oditum, odire'.

officium† VII 105, 109 *introitus missae, vgl. zu VII 173 und C IV 704, 2.*

omen† 1. *fortuna,* omine lęto I 655, VII 305, bono IV 712, VI 231, felici V 725, nescio quo I 133, meo IV 998.

2. *opportunitas,* I 816, 923.

Vgl. O 394, 400 ,ominosus i. e. fortunatus', *U 95*[b] *und I* ,ominosus : plenus augurio uel fortunatus', *D*[4] *glossiert* I 655 omine *durch* ilucke *und bietet im Gloss.* ,omen : fortuna s. gheluc', *D.*

operari* II 621 ,*war im christlichen Leben der gebräuchlichste Ausdruck für „Werke der Barmherzigkeit thun", insbesondere „Almosen geben" Ke 79, vgl. R 387, Ke 97, C.*

orare* IV 1, VII 281 *beten* (IV 197, 362, 462 *bitten*), ,orare *beten und* oratio *Gebet war mit dem Anfange der westländischen Kirche vorhanden' Ke 80.*

orator† I 421, VI 459 *defensor rei,* IV 346, 365 *patronus,* ,orator i. e. actor, defensor, patronus, causidicus, aduocatus secundum Papiam' *I, ebenso L 176, vgl. G 867.*

†Oratrus fratrus II 99.

Orcus* III 901 *die Hölle, O 401, 612, D, vgl. Ke 146.*

ordo† = *mhd. orden, daher* 1. *Befehl,* III 348, 643, ,dare ordinem = *donner ordre de faire quelque chose' C IV 730, 3, Br.*

2. *das Gesetz, die Regel, unter welcher eine Klasse von Menschen steht, und zwar*
   a) *die Kirche überhaupt,* ordo Romanus VII 130, *C nr. 4.*
   b) *die Mönche,* ordo sacer I 435, V 612, VII 450, 455, ordo *allein* I 459, 464, V 605, 1004, *C nr. 5 und 6, Br nr. 12 und 15; daher*
3. *die Gemeinschaft der unter dieser Regel lebenden Menschen, der Mönchsorden* V 665, 943, 997.

°*organicus, a, um† VII 127 *mehrstimmig singend, vgl. das folg.*
organum† IV 587, VII 107 *der (eigentlich mehrstimmige) Gesang ,Von Begleitungsstimmen einer melodieführenden gegenüber wussten die Alten noch nichts. Das katholische Bewusstsein von der Allgemeinheit der Kirche führte dann die Stimmen zusammen — Sopran, Tenor, Alt und Bass —, indem sich jede nach ihrem Vermögen an der Ausführung des neuen melodischen Gesanges betheiligte, und so entstand die Diaphonie oder Symphonie, auch* organum *genannt, ein Name, welcher bei den musicalischen Schriftstellern für diese neue Behandlung der Melodie lange Zeit Geltung behielt' Reissmann Gesch. d. Musik I 104,* ,organum generale nomen omnium instrumentorum uel uasorum musicorum; organum etiam dicitur modulatio, que in cantilena est (que fit in cant. *I*), et proprie cum talibus instrumentis uel uasis' *U 143*[b] *und I, vgl. Ecbasis 818, 842.*
*ossosus, a, um VI 258 *osseux, Psp 110, O 387, 399, U 96*[a]*, I, C.*
ostrifer† III 1128 *Purpurträger.*
*ouanter IV 268, V 293, *O 396, 401.*
†pannifer V 126 *nicht mit RF. Einl. 86 ,Vorträger des Kreuzbanns', sondern mit Mone und Henschel ,Kuttenträger, Mönch' zu deuten, vgl.* cucullifer.
*papa 1. *Bischof* IV 177, V 1061, VII 71, *überhaupt Geistlicher (mnl. pape)* III 976, VI 381, VII 66,
2.†*Papst* II 142 (*wegen* 136), V 100, 1308, 1309, 1311, 1313, 1314, 1315, 1317, 1320, 1321, VI 494, VII 465, 481, 484, 669, 677, 682, 687, 707; *vgl. C, DEW. I 303.*
*parator III 456 *qui parat, Psp 113,* ,macher' *D, in anderer Bedeutung bei C, Dn.*
†partificare II 454, VI 189, 204, 250.
partus, a, um† = *paratus,* 1. *zubereitet* III 391, *vgl.* parator,
2. *bereit, zur Verfügung stehend* I 351, II 13, IV 716, *vgl.* I 148, III 811, IV 247, 466, *Walth. 947, C.*
parum† 1. *Subst. die geringe Habe* I 500, *die Kleinigkeit* III 661, *vgl.* modicum III 422,
2. = *parumper, paulisper* III 748, IV 362, V 754, VII 298, *vgl. O 409* ,parumper i. e. parum', *467* ,parumper : paulisper, parum, exiguum, minimum', *481* ,Paulo : paululum, paulisper, parum, parumper'.
*pascha III 185, 688, *K 103, Bk 101, DEW. I 307.*
passim† 1. *in einem fort, fortwährend* I 93,
2. *langsam, lento gressu* I 209, *C, D, Dn.*

*patenter IV 406, *Q, P, O 437, U 148*[b], *I.*

pater* *Ehrenname geistl. Personen, der Bischöfe, Äbte, Eremiten etc.,* III 742, V 940, 965, 1262, *zumal in der Anrede von Seiten des Niederen,* II 405, IV 229, V 501, 505, 537, 1060, VI 69. *Vgl. C und Br.*

*patriarcha IV 163, 555, 560.

†patrinus III 649, IV 463, VI 204 *der Taufzeuge in Beziehung auf den Täufling, Pathe, parrain,* ‚qui leuat aliquem de sacro fonte uel intromittit in ecclesiam' *U 148*[b] *und I, vgl. C, Br, DEW. II 397, Ecb. 496, Neues Archiv I 598 f.*

*pauefacere V 627, *Psp 114, Q.*

paulisper† V 1233 *ein wenig, Adv. des Grades, H* (*P 85*) ‚paulisper : permodice', *U 149*[b] *und I* ‚paulisper (paulumper *U*) i. e. parumper (uel *add. I*) modicum', *D*[4] ‚paulisper : parum'.

o*pausa† III 1180, IV 19, V 320 = ‚requies' (*P, U 149*[a], *I, D*[4]), *hier insbesondere* (*vgl. III 32*) *‚ea requies, quae somno carpitur'* (*C*).

*pausare = ‚quiescere' (*U 149*[a]), ‚requiescere' (*I*), *von Wachenden* I 227, 259, II 283, *von Ohnmächtigen* III 334, *von Schlafenden* I 825, IV 299, *von Todten* (pausare = *sepultum iacere öfter bei Thietmar*) IV 35, *vgl. Dz I 22, DEW. I 309, Ch 25, C, D, Dn, Ke 61 f.*

pax† VII 27, 35, 69, 72, 76, 77, 80, 81, 94, 154, 157, 173, 175, 180, 181, 186, 187 *der Friedenskuss bei der h. Messe, mnd. petze, vgl. P* ‚osculum filiis dare dicimus, pacem amicis, uxori basium, scorto suauium', *C, Br.*

†paz II 99.

†pellicium III 548, 578, 663, 698, 740, V 281, VI 370, 385, 398, 423, 475, 502 *Pelz, Q, C, Br, Seiler Ruodl. 108; O, U und I kennen als Subst. nur* pellicia, ae (-ea *I*).

†pellifex III 864 *statt des gewöhnlichen* pelliparius (*O, U, I*), *der Kürschner, C, D, Dn.*

penes† III 794, IV 414, 855, VII 272 ‚i. e. apud, iuxta, prope' *I, in rein örtlicher Bed.* = in *schon spätlat., vgl. R 398, Ke 141 f.*

pensus, a, um† VI 427 *c. accus., in eigentlicher Bedeutung ‚so und so viel Gewicht habend, wiegend',* ‚ponderatus, libratus' *erklären es O 445, Ug 169*[b] *und I,* ‚gewegen' *D, Dn.*

†penu IV 376 *cellarium,* hoc penu indeclinabile *in diesem Sinne bezeugen O 435, 476, U 150*[b] *und I; vgl. H* (*P 127*), *C, D, Dn und Neue Lat. Form. I 359.*

*pęnultimus, a, um V 831.

peplum* III 1011 *als männliches Obergewand,* ‚uestis s. hoeftcleed' *D*[4].

percelebrare† IV 828 (*vgl.* explere 825) *zu Ende feiern.*

*perditio II 18, VI 36 *Verlust,* VII 608 *sittliches Verderben, Sündenschuld,* VII 402 *ewiges Verderben, Höllenstrafe* (*wie* reus gehennae ignis Matth. V 22); *alle drei Bedeutungen bei K 62.*

peregrinus† IV 523 *Pilgrim, DEW. I 311, C, D, Dn, Ecb. p. 147.*

°perlepide VI 120.

permodicus, a, um† III 726 *permodestus, vgl. zu* modicus.

†perniger I 237 *Schinkenträger.*

persona† V 493 (*der gegnerische Hinweis auf 1 Petr. 1, 17 und ähnliche St. wird hinfällig durch V 105*) *die Person in concreto, besonders die von einer bestimmten geistlichen* (V 630) *oder weltlichen* (V 263) *Würde, auch* (IV 284) *die geistliche Würde selbst, C, vgl. U 181ª und I* ,persona dicitur in ecclesia, qui (que *U*) dignitatem habet pre ceteris'.

pertingere I 765 (*vulgäres W.*) *peruenire in locum, vgl. Kr 13.*

peruadere† V 296 *angreifen, O 483* ,peruasus : inuasus', *D bietet dazu die Gl.* ,ainvirtigen, anverdighen', *Dn* ,anagefarinan'.

†pesticus, a, um VII 673, *O 436, 476, U 152ª, I, D.*

†pestificus, a, um III 264.

petere* aliquem VI 166 *bitten, R 375, Psp 69, Anm. 16, Ecb. 881, 968, etc.*

petulcus, a, um* IV 50 *ausgelassen, H* (*P 221*).

phisica† I 27, III 130, 144, 376, 581 *die Arznei-, Heilkunst, C, Br, D, Dn.*

phisicus* III 123, 129, 261, 720, 922, 1078 *der Arzt.*

pius† *mit seiner Sippe* (pie, pietas, impius, impietas) *ist an der Hand von U 154ᵇ und I* (,pius i. e. religiosus, misericors, benignus, propitius') *zu erklären*

1. *religiosus, fromm* (*auf den christlichen Glauben und dessen reinste Hüter und Pfleger, die Mönche, bezüglich*) I 643, II 686, III 217, IV 197, 202, 524,
2. *benignus, propitius, misericors* (*bezeichnend also die aus dem Glauben fliessende Liebe, Güte, Barmherzigkeit* (*zu letzterem Ke 30 f., 80, 97*), *Sanftmuth, Milde, sowohl die Gesinnung, wie die daraus erwachsende, in Gottes Namen* (*vgl. I*) *ausgeübte That* (*Matth. XXV 35 f.*), *und zwar etwa in folgender Gruppierung:*
   a. *zwischen Hirt und Gemeinde* V 557, 999, 1077, VII 697, 703, *ähnlich zwischen dem Glück und den Menschen* III 5.
   b. *unter Verwandten* I 129, 405, 478, 828, 829, 833, 859, 917, VII 81, 224, 540.
   c. *unter Freunden* I 510, 512, II 376, 387, III 672, 717, 725, IV 1036.

d. *unter Gastfreunden* I 656, IV 262 (*hier* ‚gutis willen susigkeit' *D*), 618, 706, 708, 731.

e. *gegen den Nächsten überhaupt* I 418 (*das zur Freisprechung führende Wohlwollen der Richter*), 570, II 13, 323, III 56, 439, V 458, VI 5, 366.

Vgl. G, D, Dn. Grimms Erklärung (*RF. Einl. 98*) *bedarf hiernach nicht der Widerlegung.*

pignora† VI 486, 522 *Reliquien der Heiligen, O 475* ‚Pignora filiorum, pignera sanctorum uel aliarum rerum', *C, Br, G.*

†Pilauca IV 746 *qui aucam explumat* (*II 233*), *vgl. DEW. I 311.*

*pincerna III 308, IV 636, V 905, 919, *R 82 f., K 36, Bk 104.*

*pinnaculum IV 767, *R 38, K 42, Bk 104.*

†piperare V 884 *würzen* (*vgl.* piperatus III 837), *D.*

*piscatura† I 622 *locus piscosus,* ‚*locus, in quo piscatur*' *C, wie* captura (*Amplon.*[2] *285, 377* [*L*] ‚captura locus piscosus et ubi sedet capturarius, qui balneaticum exigit', *vgl. F 527, C, Br*).

placitum† V 292, VI 418 *gerichtliche Verhandlung, mhd. teidinc, C, Br, G, D, Dn, Ruodlieb p. 321.*

plaga† VII 113 *music. t. t. Seite, Seiten-, Nebentonart. Zu den von Ambrosius aufgestellten 4 sogen. authentischen Tonreihen fügte Gregor 4 weitere hinzu, diese 8 blieben das MA. hindurch. Der Unterschied beider ist im Wesentlichen der, dass die authentischen innerhalb éiner Octave sich bewegen, die plagalischen eine Quarte unter den Grundton und aufwärts bis zur Quinte über diesen hinaus* (*von Dominante zu Dominante*) *gehn, somit gleichsam um den Grundton der Octave nach unten und oben herumspielen.*

*planca IV 647, *mnl. planche, Dz I 23, DEW. I 316, R 86.*

†plebigena III 751.

plectrum† V 1110, 1111, 1114, 1116 *der Fiedelbogen, Dn* ‚uiedelstaf'.

plumeum† IV 282 *das Flaumbett.*

*poderis III 1029 *tunica talaris, R 245, K 90, Bk 105, L 135, vgl. zur Stelle.*

†polis V 110 πόλις, *P, O 432, 461, 475, U 155*[a], *I, C, D, Dn, Henr. Sept. II 184, Troilus III 642, Ruodl. p. 321.*

*pomposus, a, um IV 61, *R 127.*

pone† *aduerb.* II 237, IV 470, 740, V 1139, VII 43, *praep.* V 1208 *nahe, nahebei, U 155*[b] *und I* ‚pone i. e. iuxta uel retro (retro uel iuxta *I*), post tergum, *D.*

pontifex* II 36, 125, 136, III 936, V 100, 125, 1060, 1069, 1076, 1082, VII 666, 703 *u. ö., der Bischof, C, Br, G.*

pontificalis, e† II 150 *bischöflich, C, Br, D.*

popa V 1208 *scheint im Mlat. die eigentliche Bedeutung ‚Opferdiener', ‚Opfermetzger' verloren zu haben, wird immer nur ‚Fettheit' oder ‚fett', zum Theil mit Hinweis auf den Urheber dieser Übertragung, Pers. VI 74, erklärt, P* ‚popa : pinguedo, ponitur pro grasso uel graui, spisso', *O 424* ‚popa i. e. crassus, nomen indeclinabile, unde Persius' *etc., O 473* ‚popa : crassus, pinguis, carnulentus, inpinguatus', *Ug 175*ᵇ, *U 156*ᵃ *und I* ‚hec (*fehlt I*) popa, e i. e. pinguedo, sed ponitur quandoque pro pingui, Persius' *etc.* (*das Citat fehlt I*), *vgl. C; D, Dn bringen daneben auch die ursprüngliche Bedeutung, aber erst aus der Neuzeit angehörigen Quellen.*

porro *ist durchweg* (II 53, 470, III 16, 411, 959, IV 277, 320, 409, 799, 965, V 265, VI 518) *nicht Orts- oder Zeitadverb., sondern, wie vereinzelt bei den Alten, logische Partikel, = δέ, vgl. Bk 106* ‚porro, *1 Reg. 21, 5* = *uerumtamen', P* ‚porro : autem aut longe aut deinde', *U 167*ᵃ *und I* ‚porro i. e. consequenter, certe, ualde, longe, sed', *O 622* ‚ueruntamen : sed, porro, adquid, attamen'.

***portabilis**, e II 343.

posteriora* II 536, 562, IV 804, V 680, VII 170 *der Hintere, Vulg.* (*Psalm. 77, 66 wegen der Parallelstelle 1 Reg. V 6*), *Isid. Et. XI 1, 105,* ‚podex' *erklären es U 156*ᵇ *und I, vgl. D, Ecb. 433.*

posterus, a, um† IV 775, 782 *vom Raume, P* ‚posteri pedes, quia et primi sunt', *D.*

postulare† VI 506 *beten.*

potiri° I 672, II 406, IV 729 ‚uti, frui', *wie P, U 158*ᵃ *und I erklären, vgl. H* (*P 312*) ‚potitur : consequitur, fruitur', *D, Dn, G.*

***prębenda†** II 241, V 617 *Pfründe, DEW. I 331, Mhd. Wb. s. u.* phruonde, *Q, C, Br, D.*

†pręblandiri VI 53.

***precolligere** V 1275 *vorherberechnen, von Q 218 zweimal bei Boetius nachgewiesen.*

†pręcustodire aliquid V 343 *praecauere, für einen gefürchteten Fall Vorsichtsmassregeln treffen, bisher nur als ganz spätlat.* (*Psp 124 Anm., Psb 16*) *und spät-mlat.* (*C*) *bekannt.*

prędit‌us* III 49 *praefectus, I* ‚est preditus secundum Papiam : sublimatus, ornatus, clarus, preclarus (*vgl. III 621*), antepositus', *U 54*ᵃ ‚predo i. e. pre aliis dare, sc. honorare, prerogare, preponere, ornare'.

***prędux** II 207, V 802, *zuerst bei Dracontius* (*Psp 124*), *Ecb. 970* (*916*), *C.*

pręire† (*sinnlich:* ‚*vorangehn*' IV 467 *u. ö.; übertr.*) *übertreffen* I 636, V 953, = *antecellere Walth. 766* (*Peiper*).

†pręfabricare VI 176.

†prę̨fingere V 445 *praeformare, vorher kunstgerecht bilden (ausrasieren), in anderem Sinne bei C.*

†prę̨fremere VII 618.

*prefugere† I 321 *vorher entfliehen, einem Haschenden entwischen, bevor er zupackt.*

†prę̨iurare VI 486, *Q, D, F 703.*

prę̨latus, a, um† VII 41 *praepositus, P* ,praelatum : praepositum, potius subrogatum', *U 68*ᵇ *und I* ,preferre i. e. anteferre uel preponere, unde prelatus', *C, Br, D.*

†prę̨nocere VI 138.

†prensor I 304, 331.

prę̨pendēre† IV 436 *praeponderare im Sinne von Vulg. 4 Esdr. XVI 77 ,durch sein Übergewicht erdrücken, überlasten'.*

†prę̨pendĕre I 187, VI 139 *vorziehen.*

†prę̨rimari VII 25 *vorher ausforschen, sich erkundigen.*

*presbiter I 764 *u. ö., mhd. priester, DEW. I 332.*

prę̨stabilis, e* I 865 *erbittlich, durch Bitten erlangbar, nach Vulg. Ioel II 13, Bk 107, S I 670, D; danach ist K 120 zu berichtigen.*

prę̨stare* II 420, III 727, 745, 748, 749, 751, 758, 762, 763, 808, 850, 896, 1084, 1154, 1164, 1169 *prêter, leihen, Dz I 42, DEW. I 332, C, Br, D, Dn, G; U 190*ᵃ *und I behandeln erst* presto, prestiti, prestitum *und fahren dann fort* ,inuenitur etiam presto, aui, atum i. e. commodare uel mutuare'.

prę̨stringere† IV 829 *vorher (zu einem gemeinsamen Zwecke) zusammenschliessen, vereinigen, vgl. Ug 212*ᵇ, *U 192*ᵃ *und I* ,prestringo : ualde uel ante stringere'.

prę̨sul† I 201, 467, 749, II 4, 129, III 1001, IV 180, 223, 299, 495, 548, 651, 719, 729, V 110, 129, 1005, 1021, 1045, 1064, 1095, 1105, 1320, VII 445, 463 *Bischof, P* ,praesul dictus, quod praesit sollicitudine, nunc pro episcopo ponitur', *C, D, Dn, G.*

prę̨sumere* II 488, III 1069 *sich erdreisten, wagen, R 376, Schenkl Orestes p. 32.*

†prę̨sumptus, us III 1137, VI 234 *Verwegenheit, Frechheit.*

†prę̨taxare V 574 *praedicere, ohne Bedeutung in U 193*ᵇ *und I,* ,pretexatus = *praedictus Mon. Germ. Scriptt. XI 91, 1, 92, 15,* ,praetaxata : praedicta' *Gloss. ad Att. Polypt. p. 57 Mai (F VI 704)* ,pretaxo : predico' *D*⁴ *im Gl., andere Belege zu derselben Bedeutung C s. u.* praetaxatus, *wozu auch die s. u.* praetaxare *angeführte, von C falsch erklärte Stelle aus der Vita B. Edmundi gehört;* ,praetaxare : numerare, calculare, computare' *O 468,* ,praetaxare : numerare' *O 475, 584, vgl. ferner D, H (zu T 25).*

†prę̨tinnire V 858.

prętor† III 310, V 186 *der Graf, vgl. zu III 310.*

pręuolare† V 121 *schnell auf seine Beute losstürzen, vgl.* pręripere I 399.

†**pręuulgare** V 1014.

***primas** III 46, 104, 789, V 242, 259, VI 215 = *baro, G* ,primates, *die Ersten nach dem Könige im Reiche', C, Br, D, etc.*

prior† VI 221 *abbas s. primus post abbatem, mhd. prîol, C, D, Dn,* prior tuus *wie* abbati nostro III 873.

pro I 220, 453, II 357, VII 505 *in ungewöhnlicher causaler Bedeutung, wie mhd.* umbe, durch, *vgl. D und Bormans zu I 1233.*

probus, a, um† *mit seinen Ableitungen heisst auch 1. muthig, tapfer, beherzt, preux (DEW. I 333)* II 538 f., *C, C. Barth zur Philippis I 15, III 268, Ménilglaise Chron. Ghisnense p. 484* ,probitas : *ualeur, énergie'. 2. = mhd. milte* III 9 f., 442, 788, 853, IV 390.

profestus, a, um† V 221 *diem festum praecedens, O 235* ,profesti etiam uocantur uigiliae festorum dierum', *U 69*[b] *und I* ,profestus etiam dies dicitur (dicitur dies *U*) uigilia festorum dierum, quasi prope festum i. e. (uel *U*) ante festum', *C, D.*

***proficuum**† III 650 *commodum, le profit (dieses aber aus* profectus *entstanden, DEW. I 333),* ,hoc proficuum, cui i. e. profectus' *I, vgl. C.*

profiteri† V 453 *Profess thun, sich auf die Klostergelübde verpflichten, C, Br.*

proflare* IV 797 *aufblasen.*

promerere deum* II 248 *sich Gott günstig, gnädig stimmen, Vulg. Hebr. XIII 16, R 377, K 164, Ke 69.*

°**promicare*** II 65 *nasci.*

promptu† III 81 *celeriter.*

***promucida** VII 91, 97, 203 *Rüssel des Schweines,* †V 203 *Schnauze des Hundes; andere Beispiele dafür, dass der griech. Acc. auf -a später Nominativ der 1. Decl. wurde, bietet Pr 47 f., R 258, vgl.* pityida *Psę 120,* phalanga *O 143.*

†**pronasci** VI 337.

°***propheta** II 226, VII 363, 371.

***prophetare** VII 297, 375.

propositum† 1. *sc. praemium, der ausgesetzte Lohn, der in Aussicht gestellte Vortheil,* I 835, *vgl. I 90,*

2. *,quod proponitur, ut de eo statuatur'* (*C s. u.* proposita), *Vorlage, (Gesetz-) Vorschlag,* III 888, V 215, *vgl. I 978,*

3. *wie bei den Alten, Vorsatz, Plan,* IV 137, (846), VI 406, VII 537.

Bedeutung 1 und 2 sind bei dem Verbum schon classisch, beim Subst. propositum *sonst nicht zu belegen.*

propter† VII 58 *nahe, von der Zeit.*

*protractio V 351 *die Verzögerung, vgl. R 382.*

psallere* III 707, 710 *die Psalmen singen, G, D.*

*psalmus II 143, IV 590.

pugillus† I 333 (*zusammengeballtes*) *Händchen, vgl. S I 287, 67, D, G und* pugnus I 76.

†pungilis IV 311 = fustis 293, stipes 307.

quadragesima* I 565 *carême* (*DEW. I 337*), *die Fastzeit vor Ostern.*

†quadriforus, a, um III 921.

†(ali-)qualibet V 612, 1147 *aduerb., an irgend einem Puncte, D.*

quam primum † III 419, V 1115 *cum primum.*

quanti* V 962 *quot, Ke 138, G, etc., vgl. zu* tanti.

*quantocius III 443, *R 231, H* (*zu Q 14*) *etc.*

(ali-)quatenus* I 295, V 1289 *irgendwie, R 401.*

quatinus* V 42 = *ut finale, R 401, K 211, Psp 138 ff.; in diesem Sinne ist die Schreibung mit* i *im Mlat. Regel, P* ,Quatinus pro ut ponitur, quatinus est coniunctio causalis ..., quatenus uero loci aduerbium uel temporis', *U 165*[b], Quatinus i. e. ut uel quia, quatenus i. e. qualiter', *I* ,Quatinus pro ut coniunctio causalis scribitur per i, *vgl. schon Beda ed. Giles VI 31.*

*quatriduanus, a, um V 318, *R 128, K 122.*

quęrere sanctos IV 477, 821, 921, V 1244, *ebenso* requirere III 939 *formelhaft für das Wallfahren nach heiligen Stätten* (*daneben* adire IV 23, uisere IV 24, 36, *vgl.* IV 858), *vgl. Freidank 152, 4* ,Rom ist ein geleite aller trügenheite, die heilgen sol man suochen dâ, guot bilde suochet anderswâ'.

quęstor† I 355, 387, IV 405 *i. e. ,qui quaerit et subministrat alimenta aliaque ad uitam necessaria, gallice pourvoïeur' C, vgl. Kl. lat. Denkm. p. 49.*

*quindecimus, a, um V 650.

†quinquimus, a, um V 871 *fünfjährig, Q, O 487, 492, U 164*[b]*, I, L 206.*

quinta dies† V 973 *Donnerstag, vgl.* prima feria I 742, sexta dies I 565, sexta lux IV 857, septima lux IV 857 (= sabbatum I 919), *P* ,prima sabbati : prima a sabbato i. e. dominicus dies, sic quoque secunda et tertia et deinde', *vgl. I s. u.* feria, *Schmeller Bair. Wört. I 321, Rochholz DGl. II 30.*

quintana febris† IV 363 ,dicitur, que quinto die affligit' *U 164*[b] *und I, vgl. zur Stelle.*

quiris† III 751 *Ritter, speciell auch, was hier passt, junger Ritter, swertdegen, O 469* ,proceres : milites, equites, quirites', *O 488, 492* ,quirites i. e. milites', *U 165[a] und I* ,quandoque (etiam generaliter *setzt U hinzu*) quirites dicuntur milites', *Ga I 486* ,Miles, eques, tyro, tyrunculus atque quirites atque neoptolemus nouus est regnator in illis', *D* ,quiris : nouus miles, tiro uel tirunculus', *D[4] erklärt im Glossar und zur Stelle* ,miles', *vgl. ferner C, D, Dn, C. Barth zur Philippis II 520.*

*quoadusque I 427, II 141, V 41, 159, VI 249, *vgl. Q.*

quorsum°* *wohin, rein örtlich* V 381 (*dem class. Sprachgebrauch gemäss übertragen auf das logische Ziel* V 677), *Walth. 1249,* ,quorsum, ad quem locum' *O 490, 492, etc.*

quotus, a, um† III 518 *wievieljährig, quotennis.*

†rasorium V 1231, 1233, 1237, 1259 *nouacula, Pr 72, Dg 27, Q, O 376, 503, U 135[b], C, D, Dn.*

reatus, us* III 665, IV 973, V 937, VII 693 *die Schuld.*

†rebibere IV 567, *O 67, U 17[b], I, C, D.*

recitare† IV 604 *beichten* (V 178, 630 *vorlesen*), *vgl. zu Brunellus 41.*

recolere I 95, II 274, IV 166, V 396, VI 413, VII 224 *stets in der zuerst Heroid. V 113 nachweisbaren, im Spät- und Mittellatein fast zur ausschliesslichen Herrschaft gelangten Bedeutung ,sich erinnern', Isid. Etym. XI 1, 13, H (R 90), P, U 38[b], I, D.*

reda† V 975 *weder ,Wagen'* (*schon wegen* pars tertia), *noch ,Rad'* (*Mone, vgl.* rota IV 613, *der dritte Theil eines Rades hätte nicht die zur Umschlingung des Halses* (*V 1074 ff.*) *erforderliche Rundung*) *noch endlich ,trusatilis genus uehiculi, quod nobis kruiwagen, Gallis brouette uocatur'* (*Borm.*), *vielmehr in dem aus der mlat. Bedeutung ,Schlitten'* (*D, Dn*) *entspringenden* (*vgl.* ,esseda : slite, slit, slyede, halßschlitlin, ein kerchlin [kerlin] das men an dem halß zucht [zeucht], silo' *D, vgl.* epirhedium *D*) *Sinne von* redale *,collipendium equorum in curru' das Kummet* (*mhd. komat, das ringartig den Hals umschliessende Geschirr der Zugthiere*), *vgl. Mhd. W. s. u.* sil, *Dn und bes. D.*

†redifer V 1075 *der Kummetträger.*

rediuiuus, a, um* VI 47 ,renouatus, post casum (casus *I*) reparatus' *U 21[b] und I.*

†redolare V 1227 *wieder ausrasieren, O 166;* ,redolabo : iterum radam' *erklärt D[4] im Glossar.*

reduncus, a, um† (*eig.* V 392) *auf geistige Schwächung und Abstumpfung übertragen* I 658, *wie* obtusus.

refectio† *Speisung, Mahlzeit* I 369, *C, Br, D, Dn.*

refert inter.. V 467 *es besteht ein Unterschied, U 68*[b] *und I* ‚referre i. e. distare, et (et *fehlt I*) secundum hoc sepe tenetur impersonaliter', *D; auf Stellen wie Juuenal. VI 611* ‚hoc tantum refert, quod' *etc. beruhend.*

reflare† I 260 *Athem holen* (*so mit Object, wie* spiritum, *schon Lucr. und spätlat.*), *ebenso* reflatare *bei C.*

†refraudare IV 994 fraudem, *Betrug mit Betrug zurückzahlen, vergelten.*

regula† I 462 *u. ö.* = norma, ordo nr. 2, *C, Br, etc.*

relegere† III 951, V 1291 (*das Fell eines Thieres*) *abziehn, losreissen.*

†relibrare VI 304, *ohne Bedeutung O 310,* ‚i. e. iterum librare' *U 111*[a] *und I.*

relligio *braucht der Dichter nur in 2 Bedeutungen, die sich nach einer Glosse von D so formulieren lassen:*

1. ‚gaistlich verbintniß uel glubdt', (*Mönchs-*) *Orden,* IV 288, V 412, 654, 948, 950, 1180, VII 40,
2. ‚gaistlich haltung uel leben', *Frömmigkeit,* II 234, IV 138, 852, V 1000.

relliquię* I 856, VI 508, 509, 526 *Reliquien der Heiligen.*

†Remicus, a, um I 933; *U 167*[a] *und I kennen nur* Remensis.

remissio* II 137 *Vergebung der Sünden, Ke 45.*

°*repedare II 398, *R 140, K 182, L 335 f., H* (*R 105*), *P, etc.*

†repensa I 963 *Entschädigung, C.*

repente† *schnell, bald, ohne das Merkmal des Unvermutheten,* I 106, 122, II 452, III 411, 1181, V 353, 981, *D, Dn; an den übrigen Stellen tritt das Moment der Plötzlichkeit mehr oder minder hervor* (I 18, 777, II 47, IV 143, 329, V 147, VI 108, 538). *Vgl.* subito.

†repiscari I 925.

rep(p)licare* I 373, 786, II 379, III 198, 489, 781, 1169, IV 365, 564, 917, V 139, 723 *erwidern, C, D.*

reprobare aliquem† IV 876 *verschmähen, vgl. C, D.*

*reprobus II 181, VII 611 *improbus, R 140, K 127, Bk 113.*

†reptus, us IV 91.

*resibilare V 845.

residēre† 1. *sich setzen* VI 85 (resedit IV 1025, VI 206),
2. *sich wieder hinsetzen* III 272, 562 (resedit IV 652),
3. *übertr. sich setzen, verfliegen* (*vom Rausche*) V 881. *Vgl. zu* sedere.

resignare† II 597 ‚i. e. iterum signare' *etc. U 178*[a] *und I, von neuem* (*die Grenze*) *bezeichnen, vgl.* signare.

resilire† V 1084 *wieder in die Höhe springen, sich aufrichten, vgl. O 506* ‚resilis : reciduus, qui facile resilit'.

*resopire VII 347.

responsum† V 633, 650 = responsorium (*U 188*[b]), *kirchlicher Sologesang mit entsprechenden Choreinlagen, C, Br, D, Dn.*

†restrofare III 952 *abziehen, deutsches Wort* (re- *wie opsluten, reserare), mhd. abe stroufen (vgl. Mhd. W.), Kilian 1704 ,opstroopen het vel: detrahere pellem', Kramer Holländ. Lexicon 1759 ,iemand levendig de huid opstroopen', Weidenbach, Holl.-Deutsches Lex. 1808 ,iemand de huid opstroopen: jemand die Haut abziehen', D*[4] *zur Stelle* ,ofstroept', *im Gl.* ,restrophat : deponit, ofstroept'. *Diese Zeugnisse nehmen einer möglichen Ableitung von* stropha (= *uersura, demgemäss = reuersare) alle Wahrscheinlichkeit.*

†resufflare II 83 *wegblasen, blasend forttreiben.*

rethor I 470, IV 401, 695, 851, *wie vereinzelt bei den Alten, = orator, wohl in dem zu letzterem Worte angegebenen Nebensinne.*

†retifer I 687.

†retorta I 366, 379, 390, 411, 483, 545 = ,strophium salignum' (I 357), *Weidenband, Dz I 43, DEW. I 353, C, D, Dn,* ,de ghedrayde wisse' *D*[4] *zu I 366.*

reuerens† VII 495 *uerecundus, zurückhaltend, schüchtern in der Rede, wie* modestus VII 503, *vgl. zu* irreuerenter.

rogatus, us *im*† *Accus.* I 627 (*auch* IV 387? *oder liegt hier* rogatum, i *zu Grunde?*).

†rudereus, a, um V 500.

*ruditas III 624.

*rugitus, us III 100.

rumbus† (= *rhombus*) I 677 *Stör, O 508* ,rhombus : piscis, qui gallice dicitur sturio', *D, Dn, vgl. Ecbasis p. 148.*

ruminare† IV 415 *ruminer, sorgfältig überlegen, H* (*R 197*) *und Hagen Gradus ad Criticen 86* ,ruminat : diligenter examinat', *U 169*[b] *und I* ,ponitur quandoque ruminare pro diligenter examinare', *C, D; nur geringe Fortbildung der spätlat. Bedeutung.*

rumor† II 391 (*vgl.* V 455, VII 479) *ohne das Merkmal des Unverbürgten = Nachricht, mære, niumære überhaupt, vgl. D und Ruodlieb ed. Seiler p. 324.*

saccus* III 713 *wegwerfend für (grobes, härenes) Gewand, Bk 115, Ecbasis p. 148.*

*sacrator V 1085.

*sagma† VI 340 *mit Geringschätzung für ein ärmliches Menschenkleid, etwa* ,der Kittel'; *derselbe Bedeutungswechsel wie bei* cilicium.

†saltria II 94 *saltatrix, O 525 leitet von* salio *ab* ,haec saltrix, cis et haec saltricula, ae, quod et haec saltera (*lies* saltria), ae dicitur,

unde Iuuenalis „quod saltera penem mouerit", *O 558* ,saltria : saltatrix', *U 171*[a] ,a salio hec saltria, e i. e. ioculatrix, Iuuenalis „que saltria penam", uel est ibi saltria a psallo', *I* ,a salio dicitur hec saltria, trie : ioculatrix mulier, Iuuenalis „Nouerunt mauri atque indi que saltria panem", uel est ibi psaltria, a psallo, psallis', *C, D; vgl. cod. Leid. 67 E (L)* ,saltria abs sallendo' (a psallendo *conj. L*), ,saltria mulier dicitur in (a *conj. L*) corda, in qua sol adicitur (sola dicitur *conj. L*) sallere.'

saluare† VI 409 *salutare, C nr. 5 und s. u.* saluatio *nr. 4, D, vgl. R 380, K 156.*

*saluificare VII 687, 700, *R 178, K 188.*

*sanctificare I 1030, IV 634, V 837, 1056, VI 541, *R 178, K 188, Bk 116, Ke 46.*

sanna† VII 233 (*mit Aufgabe des Gattungsmerkmals ,Grimasse' =) Verspottung, Spottrede,* ,i. e. derisio' *O 548, 558, U 172*[a]*, I u. D*[4], ,sanna : derisio, ludificatio, delusio, ludificamen, subsannatio' *O 563, vgl. Prora 431; P* ,hoc sannum i. e. querela'; *bei D hingegen überwiegt die classische Bedeutung.*

satagere° (*in tmesi*) I 826 *genügen, P* ,satagit : satisfacit, perficit, finit, deuorat, complet', *vgl. D.*

satis *wird zuweilen, wie im Spätlat. (A 56, Bk 96, Vulg, z. B. Tobias X 6), im Sinne ,ualde, nimium, nach Herzenslust' gebraucht, vgl.* I 790, IV 253.

°*scius, a, um I 689, *R 140, K 112.*

†scrabo VI 123 *kann bei der wirren Vermischung und Verwechslung der drei ähnlichlautenden Worte* crabro (*Nebenform* scrabo *bezeugt Dg 23*), carbo (= *ahd. scarba, mhd. scharbe, S I 345, 39* ,mergulus : tuchari uel scarabo) *und* scarabeus (*vgl. überhaupt D, Dn*) *sowohl ,Horniss', wie ,Taucher', wie endlich ,Mistkäfer' bedeuten; für ,Taucher' entscheiden sich Grimm (RF. Einl. 93) und Mone (Anz. III 187); dass aber* scrabo *in der Thierfabel des XII. Jh. der Mistkäfer ist, beweist doch wohl hinlänglich Odo Parab. 28a, 31 und 32 (Zs. XXIII 294); vgl. Isid. Et. XII 8, 4, DEW. I 368 und D*[4]*, der im Gl.* ,scrabo : uermis uolans s. scalebite' *erklärt.*

scrinium† *Schrein, Schrank* V 683, 864, VII 701, *bes. Heiligenschrein* VI 543, VII 394, *vgl. mhd. schrîn, altfr. escrin, C, Br, D, Dn.*

scriptūra* V 909, VII 397 *die heilige Schrift, T 397, Ke 51* (*vgl. mhd.* schrift *und zu* liber), *überhaupt = Schrift, schriftliche Quelle* I 1061 (V 818, 17), *vgl. Einleitung Cap. VI.*

sęcula* III 1149, V 70, VII 588, 615 *mundus (Bk 116), zumal die gottentfremdete Welt (Ke 46).*

s e c u n d o * IV 875 *iterum.*

s e c u s ° * I 737, II 165 *Präp. nahe bei, R 399, K 208, Bk 118.*

s e c u t o r * VI 210 *Begleiter, sectator.*

s e d e r e † III 206, IV 334, V 722 *sich setzen (von Personen), U 174 und I* ,a sedeo (des, dicitur *add. I*) sido, dis, idem quod sedeo... sedeo et sido in significatione non differunt, sed nec composita eorum, sed in tempore differunt, quia sedeo primam corripit (corripit primam *I*) in presenti, sed sido primam (eam *I*) producit', *vgl. Ruodlieb ed. Seiler p. 325, Anz. f. d. A. VIII 364 und zu* assidere, insidere, residere, subsidere.

s e d e s † I 468, 933, V 1315 *Bischofssitz, bischöflicher Stuhl, C, Br, G, früher* cathedra *genannt (Ke 73).*

* s e d u c t o r II 205, *Ke 47.*

† s e m a r e III 912 *dimidiare (wie 918 zeigt), A[1] zur Stelle* ,semari i. e. dimidiari', *D[4] im Glossar* ,semor, maris : dimidior'; *nicht in der schon im frühsten Mlat. zum Durchbruch gekommenen (C, Dz I 43, Dg 118 f., DEW. I 370), von U 174[b] und I gebilligten* (,semo, mas i. e. imperfectum facere, aliquantulum diminuere et euacuare') *Bedeutung von mutilare.*

† s e m i III 623.

† s e m i l o q u i III 1098 *balbutire.*

† s e m i l o q u u s, a, um II 7 *incerto ore pronunciatus.*

† s e m i p a r a t u s, a, um VII 332 *halbbekleidet, vgl. C s. u.* parata.

s e m o t u s, a, um † VI 191 *defunctus, mortuus, C, Br, von* semouere *in dem sonst nicht zu belegenden Sinne ,de medio tollere'. Vgl. O 199 f.* ,emotus : semotus, amotus, diuisus, segregatus, sepositus, separatus, disparatus, seiunctus, disiunctus'.

† s e n s i o III 857 = °*senecio (Analogieen zu dieser vom dactylischen Rhythmus geforderten Syncope bei D s. u.* senecium), *O 562 (auch 542)* ,senicio : senex', *U 175[a] und I* ,senecio : aliquantulum senex', *vgl. C, D.*

s e o r s u m *in altl. Weise absolut gebraucht* III 875, IV 97, 969, V 19, VI 205.

s e r m o * I 129, 929, II 336, 337, 339, 465, 620, IV 137, 191, 443, V 1258, VII 501 (*im gewöhnlichen Sinne oder zweideutig* III 1192, V 507, VI 301) *Predigt, Rede überhaupt, Ke 83, C.*

† s e s q u a l t e r a r e cantum VII 119 *die Hauptstimme (im Verhältniss von 2 : 3, d. h.) in der Quinte begleiten.*

s e s s o r VII 636 *Bewohner, Besitzer, wie sonst nur Nep. Cim. II 5.*

s i c u b i † (II 598 *wenn irgendwo*) IV 413 *ob irgendwo.*

* s i g i l l a r e † VII 428, 430, 435 *besiegeln,* ,sigillo designare, firmare' (*U 178[a] und I*), *Psb 19, Q, O 531, C, D, Dn.*

signare† 1. (*sc.* campum limite, *vgl. Ouid. Met. I 136, Amor. III 8, 42, Verg. Georg. I 26*) *die Grenze bezeichnen, Grenzzeichen setzen,* II 577, 578, 597, 598, *vgl. ahd. markôn, mhd. marken, DEW. I 263.*
2. *durch Zeichensprache andeuten,* V 824, *O 376* ,aliquando autem nutare dicitur pro signare, sicut facit quis, cum loquitur cum digitis', *C s. u.* signum.

signum† V 857, VII 62 *nola, campana, DEW. I 376, C, Br, Mon. Germ. Scriptt. IV p. 887, Otte Glockenkunde p. 3.*

†sillabicare III 702, *U 178*ᵃ ,sillabico, as i. e. sillabas coniungere', *I* ,syllabico, cas i. e. facere syllabas uel coniungere litteras', *C, D, Dn, Kl. lat. Denkm. p. 148.*

†silualis, e VI 61, *C, Br.*

†siluigena V 822, 893, *P* ,silua componitur siluigena, siluicola'.

†siluituus VI 18 *Förster.*

sin† = *si* III 1006,
si non IV 92, 1021.

sin autem* II 430, VII 70 *sin aliter* (*Vulg. Eclus. V 14, R 405, Psp 5, einmal bei Cic. ad Att. X 7, 2, ebenso* sin uero *A cap. 28*).

†sindo III 1027 *Nebenform von* sindon, *kann, wie bei den Alten, ein baumwollenes* (*vgl. DEW. I 68, A. Schultz Höf. Leben I 271*), *aber auch, wie C, D, Dn lehren, ein seidenes oder sammetnes Gewand bezeichnen und entspricht etwa dem mhd. pheller*).

†sinocus II 44 *synochus,* ,continuus febris' (*P*), ,febris iugis sine requie' (*F 780*) ,febris inpausabilis' (*U 179*ᵃ), *vgl. C, D und zur Stelle.*

*synodalis, e I 420, IV 724, *Psb 21 f.*

*synodus I 417, 420, 466, 470, IV 730, 732.

sodes† I 793, II 614, 676, IV 127, 560 *stets = sodalis, P und O 556 kennen es nur als Adv., U 182*ᵃ ,sodes aduerbium blandientis uel obsecrantis; quod autem quidam dicunt, quod sodes tantum ualet, quantum socius, omni caret ratione (*soweit auch in I*), immo quod mirabile est, in autoribus sic exponunt et legunt „o sodes" i. e. „o socie", quibus si blandimentum fieri posset, non tam ridiculose autores exponerent', *C, D, F 732, Aulularia ed. Peiper p. 26 Z. 7 Mon. Germ. Scriptt. II 88, Anz. f. d. A. V 124, Ruodl. ed. Seiler p. 326, zu Brunellus 21, Prorafabel VIII 5* (*Zs. XXIII 312*).

*solidus† I 789, II 432, V 596 *der Schilling, DEW. I 387, D, Dn, etc.*

soror† IV 41, VII 73 (*in der Anrede*) *Pilgerin, Nonne, vgl. C, Br und zu* frater.

*sparsim V 861, VII 354.

species* III 312, 330, 395, 400, 405, 406, 411, 415, 456, 462, 588 *espices, Spezereien, Heilkräuter, Dz I 25, DEW. I 393; sie bringt herbei der*

†specifer III 929.

speculari† *nicht bloss im Sinne des gespannten und zweckerfüllten Schauens* (III 898), *sondern auch verallgemeinert zum schlichten ,sehen, gewahr werden'* (V 21, III 379, IV 545) *O 523* ,speculor, aris i. e. uidere', *U 187*[b] ,speculor i. e. uidere, aspicere, inuestigare', *I* ,speculor i. e. uidere, inspicere, inuestigare, explorare, de alto inspicere', *D.*

spira† V 1287, 1288 *Hufeisen, U 187*[a] *und I* ,spira : circulus non rediens ad idem punctum', *D*[4] *am Rande zu V 1287* ,spira, re, ponitur hic pro ferro equi et dicitur houeizer' (*interlinear* houiser, *im Glossar* hoefyzer).

spiritus* V 612 *der Heilige Geist, Ke 51.*

*spontaneus, a, um I 9, IV 543, V 213, *R 147, K 199.*

stadium† (*wie mhd.* anwande *sowohl als Flächenmass,* II 285, *wie als*) *Grenze* II 487, 491, *wo sich die meta erhebt,* = finis medius II 483, *vgl. D, Dn.*

status† III 113, 120 *Höhepunct, ἀκμή des Fiebers, vgl. zu III 113.*

†stema VII 694 *mlat. Nebenform von* stemma (*nur jene haben U 190*[a] *und I*) *sowie von* scema, schema (*bei Ordericus Vitalis, vgl. C*), *hier = typus, figura monetae, vgl. zur Stelle, U 185*[a] ,scema i. e. ymago uel figura, modus loquendi sc. soloecismus' *und U 190*[a] ,stema i. e. nobilitas uel ordo ymaginum nobilium uel honor uel dignitas uel corona, ornamentum'.

stola† V 1074, 1075 *pallium archiepiscopale, vgl. C VI 379, 2, 3 und Bock II 186.* ,Est autem pallium de candida lana contextum, habens circulum humeros constringentem et duas lineas ab utraque parte, uidelicet ante et retro pendentes; a sinistris est duplex, a dextris simplex, habet quatuor cruces purpureas, scilicet ante et retro a dextris et a sinistris; infiguntur in pallio tres acus aureae' (*Durand. Ration. III 17, 13*).

†stolpare V 1059 (*auf-*) *stülpen, vgl. RF. Einleitung 83, Mone Anz. III 294, Weigand s. u.* Stulpe.

†stolula V 1261 *die priesterliche Stola, vgl. zu III 952 und V 1074, Mhd. W. s. u.* stôle, *C, etc. Wie* stola *aus der class. Bedeutung zu diesem Sinne kam, lehrt Bock II 63.*

†straba VII 355 *Fussschemel,* ,strama : fuyßschemel, voetschemel' *D,* = *ἀστράβη, astraba* (*L*), *gloss. Isid. 669, 37* ,astraba : tabella, ubi pedes requiescunt', *Philox. p. 21, 31* ,astrama : σανίς, ὑποπόδιον' (*F 500*), *vgl. Ritschl Opusc. III 186 ff., C und Br s. u. astraba.*

s t r o p h i u m * I 357 *Strick.*

s u b *erinnert öfter* (*vgl.* IV 999, V 37, 1140) *an* ὑπό *beim Passiv.*

† s u b a s s i l i r e VII 273.

s u b d e r e * V 290 *erwidernd anschliessen, wie* subicere, *P* ,subdere : respondere, uel subiectum facere, superare, subicere'.

s u b e s s e † *nachstehen* V 1320 (*weil ,unterworfen sein'* V 1035), *vgl. D.*

s u b i n f e r r e † I 623, IV 455, V 415 *erwidern, vgl.* inferre *und* subdere.

† s u b i n t e n d e r e alicui uerba VI 63 *verstohlen gegen jemand richten, es auf jemand münzen.*

s u b i t o * *meist in der abgeschwächten spätlat. Bedeutung statim, cito, uelociter* (*demgemäss auch* subitus, a, um), *vgl. namentlich* III 4 (= mox 3), III 457 (= confestim 462), V 929 (= cito 930), V 1020 (= confestim 1017), *die andern Stellen sind* I 849, II 575, III 369, 448, 773, 1091, IV 214, 445, 845, 934, 1031, V 46, 140, 352, 1127, 1194, VI 55, 541, VII 173, 231, 617; *I* ,subito i. e. cito, uelociter, repente, insperate'.

s u b l e g e r e † 1. tramitem I 209 *heimlich* (*verstohlen, sich duckend*) *einen Pfad durcheilen, sich entlangschleichen.*
2. rete I 883 = subducere 887, *in die Höhe, ans Land ziehen.*

s u b l i g a r † V 1237, 1245 *decenter Ausdruck für das männliche Glied, vgl.* mas.

† s u b s i d ē r e VII 338 *sich darunter setzen, P, U 174*ᵇ*, I, vgl.* sedere.

s u b s i d ĕ r e † II 51 *darunterliegen, U 174*ᵇ *und I* ,subsideo, des et subsido, dis i. e. subtus sedere (et inferius esse *I*)'.

† s u b t o n a r e I 1056.

s u m p t u s, u s 1.†I 150, IV 344, 381, 441, VII 378 *cibaria, Zehrung, Speise, = mhd. koste, C, Br, D, Dn, DEW. II 266.*
2.*III 411 *das Einnehmen einer Arznei, Pr 87.*

s u p e r * [*ausser der räumlichen Bedeutung* (IV 81, VII 345; I 734, III 407, IV 1025, V 196, VI 486, VII 86; III 3, 959, V 1291) *auch*]
c. abl. in mehr vulgärem Sinne zur Angabe des Grundes III 983, VII 219, 510, *K 206, Bk 126,*
c. acc. mit zu ergänzendem positus, *gebietend über* .., III 53, V 459, 1088, *auch wohl* III 10.

s u p e r f e r r i alicui † (*in tmesi*) V 1256 *überflügeln, übertreffen.*

s u p e r i m p e n d e r e alicui (*in tmesi*) I 942; *doch kann man auch* super ostiolo *verbinden; ebenso zweifelhaft ist*

† s u p e r m a n e r e (*in tmesi*) I 476, *C.*

† s u p e r n i m i u s, a, um I 678, *vgl.* prenimius *Deutsche Litt.-Zeitung 1881, 162 und zu* nimis; *allerdings kann die Lesart* super nimia *mit I 734 vertheidigt werden.*

supersilire* I 309, IV 501 *überspringen, T 398.*

suppeditare alicui† IV 240, I 38 *seruire, U 157*[b] *und I* ‚suppedito, as i. e. auxiliari (-re *I*), subministrare (summ. *I*), subseruire, obsequi, subpedia (supp. *I*) dare, et est neutrum', *vgl. O 411, 561, D.*

supportare* IV 861, VI 440 *‚tolerare, parcere, adiuuare, = frz. supporter' (C), Psp 88, Psb 20 f., H (S 337), U 156*[b] *und I* (‚supporto, as i. e. subtus portare uel post uel latenter, uel sufferre uel sustentare uel auxiliari'), *Br.*

†supprior V 822 *‚qui absente priore coetui monastico praeest' C, vgl. Br, D.*

†suppulsus, us III 213 *unhörbarer, geräuschloser Stoss.*

†surale III 957 (*wie sonst* tibiale, crurale) *der Strumpf,* anteriora suralia *die Strümpfe der Vorderfüsse, übertr. die Handschuhe, D*[4] *im Glossar* ‚suralia : proprie hosen', *nachher nochmals* (*ausradiert, aber noch erkennbar*) ‚suralia : tegmina femorum i. e. hozen'.

†surreptus, us I 625, *vgl. z. St., D*[4] *im Gl.* ‚subreptus : spoliatus'.

suspendere† 1. *weihen, opfern,* uitam laudi I 837, rebus rectum (= *lucro honestatem*) III 175; *bei den Alten in diesem Sinne nur mit concreten Obj. verbunden.*
2. *aufschieben, vgl. namentlich* IV 685 (= differo 683), *ferner* I 781, III 363, 773, 1067, *D.*
3. aliquem officio, *jemand von einer Dienstleistung entbinden, zeitweilig suspendieren,* I 749, *C.*

*tabificare III 38, *Psp 172* (*vgl. 26 Anm.*), *Q.*

tacere† IV 579, VI 199 *an sich halten, ruhig bleiben* (*Geg.* irasci).

tanti* I 799, II 502, V 652, VI 359 *tot, R 337, Ke 138.*

tantillum† III 755 *tantisper, vgl. zu* parum.

*tempestus, a, um V 829 ‚non est in usu' *P,* ‚i. e. conueniens in tempore' *O 583, 592,* ‚i. e. congruus, utilis, conueniens in tempore suo' *U 196*[a] *und I, vgl. C, Br, D.*

terreus, a, um† VII 656 *von der Erde ausgehend, durch die Erde veranlasst,* ‚de terra existens' (*U 196*[b] *und I*).

tertia* VII 59 *die dritte Stunde des Tages.*

tertium† VI 138 *das Drittel, Lehngeld, laudemium, d. h. der dem Lehnsherrn zustehende dritte Theil aus dem Erlös eines veräusserten Gutes, vgl. C s. u.* tertium, laudare *nr. 4,* dangerium, *Br, demgemäss hier: das dem Könige als alleinigem Besitzer aller Dinge (VI 328—344) gebührende Drittel jeder auf seinem Territorium gemachten Beute, ‚der Fuchs plant eine dem Wolfe vor Ausführung der von diesem beabsichtigten Rache verhängnissvolle Beuteabgabe'.*

*tetragonus, a, um II 483, *Q.*

*theloneum† III 607, *R 246, K 92, Bk 128, hier in der mlat. Bedeutung ,Zoll'*, ,zolle' *Hd. 190,* ,tributum' *U 194ᵃ und I, vgl. ferner C, Br, G, D, Dn.*

tyara† III 1006 *der Bischofshut, U 35ᵃ* ,cidaris : pilleus pontificalis, ut dicunt, mitra, cidaris et tyara idem est', *I* ,sicut dicit quedam glosa in XXVIII Exod. „tiara, cidaris et mitra uocatur, quia caput pontificis tegebat et ornabat", *vgl. C, Br, D, Dn.*

†timpus I 1047, II 80, 552, 553, 554, 556, V 1054, VII 336 *mlat. Nebenform von* tempus *im Sinne ,Schläfe', vgl. vor allem Dg 92, 26, DEW. II 439 f., ferner S I 293, 67, Altd. Bl. II 196, Walthar. ed. Peiper 210, 1394, Mon. Germ. Scriptt. II 144, C, D, Dn. U 196ᵃ (dem I folgt) erhebt Einspruch:* ,Item a tempus, hoc tempus, oris pars capitis ... Et nota, quod quidam ydiote de illa parte capitis solebant dicere timpus per i, quod sine dubio nichil est; dicatur ergo secure tempus per e et pro illa parte capitis et in alia significatione, ut in uoce nulla sit ibi differentia'.

*tinctio† III 1038, *spätlat. im Sinne ,Taufe', R 82, Ke 21, Psb 22, mlat. auch ,das Färben, die Färbung (concr.)', vgl. O 571, D.*

†typicare V 695 *significare, C, Br, F 753.*

†typice V 545 ,i. e. figuratiue' *Ioa. de Garl. Diction. cap. 61 (bei Sch), O 593 und I, vgl. ferner Q, P, C, D, Dn.*

tipsana* V 365 *das alte* ptisana, tisana *in spätlat. Bedeutung ,enthülste, aber erst zu zerstossende Gerste' (vgl. die angeführte Proverbienstelle und den von I citierten Vers* ,Cortice nudata ptisanas nempe ordea dicas') *und mlat. (D, Dn) Form, vgl. Isid. Etym. IV 11, 5, Mone Anz. III 186 f., DEW. I 415.*

titulus† III 694 ,etiam dicitur nota, que causa breuitatis apponitur dictionibus' *U 199ᵃ und I,* ,titulus eciam dicitur quedam nota breuis, que dictionibus apponitur, que antiquitus apamisirma id est superior tractus dicitur' *Hn 29,* ,apex, apices, litterae, titele' *Hd 195, vgl. ferner DEW. I 38, Mhd. Wb. s. u.* titel, *S I 24, 8—11, etc.*

†tongus IV 615 *phthongus,* ,tonus componitur ... hic syntonus, ni i. e. totus tonus, quod etiam hic tongius, gii' *O 575.*

tonitru* II 108 *uox ualde tonans, F VI 115, Hildebert S. Agnes V 106, vgl. De Mahumete 979.*

†tonna I 1059, V 905 *Tonne, Dg 111, DEW. I 417, C, Mhd. Wb. s. u.* tunne, *etc.*

torques† I 455 = retorta *(s. o.)* ,ligamen tortum' *führen U 200ᵃ und I als erste Bedeutung auf.*

tortus, a, um† IV 593 *non rectus, prauus, frz. tort, Dg 54, DEW. I 353 s. u.* ritto *und I 419, C, Ecb. p. 149, vgl. U 200ª und I* ‚hic tortus, us i. e. torsio (corrisio *I*) uel iniuria'.

totum† III 941, VII 332 *tunica, Hemde, vgl. zu* VII 332.

tragędia* VII 489 *das traurige Ereigniss, ohne Rücksicht auf die dramatische, ja in ausdrücklicher Betonung (490) der epischen Darstellungsform, vgl. P* ‚tragoedia erat quicquid luctuosis carminibus describebant antiqui', *O 593* ‚tragoedia carmen luctuosum, quia incipit a laetitia et finit in tristitia', *Schenkl Orestis tragoedia p. 23, Scherer Gesch. d. d. D. im XI. und XII. Jh. p. 17 Anm. 3, D, Dn. Dementsprechend wurden distichische Erzählungen mit heiterem Ausgang* comoediae *genannt, so der Querulus und Amphitruo (ed. Osann), der Thraso (ed. H. Hagen in Jahns Jahrb. 97, 711 ff.), die Alda (ed. du Méril, Poésies inéd. 1854) und der Babio (Wright, Early mysteries p. 65 ff.)*

transferre officium† VI 34 *sc.* ad alium, *ein Amt anderweitig besetzen.*

transfluere† I 310, *vgl. zu* fluere *und* supersilire.

transgredi imperium† III 1092 *ein Gebot überschreiten, vernachlässigen, C, Ruodl. p. 139.*

***transgressor** VII 562 *Frevler, K 75, Ke 23.*

transire† III 1186, V 1289, VI 3 *redire, wie oft im Mlat.*

transitio modi† I 808.

transilire† *neben der eigentlichen Bedeutung* (II 526, IV 332) *auch ‚übertreffen'* V 110.

transsumere† VII 621 *gegenseitig vertauschen, nach Stat. Theb. II 242.*

tribulum† I 1064 *Dreschflegel, DEW. I 423, S II 627, 18, 686, 32, Altd. Bl. II 199,* ‚instrumentum, quo fruges teruntur' *U 196ᵇ und I,* ‚tribula : vleghele' *D⁴ zur Stelle.*

tribulus† (*eigentlich stechender Dorn, Diestel* IV 29, *dann übertragen*) *die lederne Geissel des Schulmeisters* III 714.

tribunus† (III 48, 137 *Stammoberhaupt*) *bezeichnet* III 309 *wie* prętor *den* iudex curiae, *Oberrichter, Grafen, vgl. S I 293, 28* ‚tribunus crafo', *Ysengr. abbr. 134, 138, Lexer s. u.* heimbürge, *Hd 188, C, Br, G, D, Dn.*

***tricare**† I 273, 284 *drehen, hin und her wenden (Vulg. Eclus. XXXII 15), daher romanisch und mlat. = flechten, bunt durch einander schlingen, DEW. I 424 f., 444, Ch 34, D, Dn, C, Br; U 196ᵇ und I erklären es* ‚decipere uel impedire uel demorari, item tricas capillorum facere'.

tricę† I 279 *spirae, flechtenähnliche Windungen, vgl. zum vorigen Wort; D[4] zur Stelle* ‚trica i. e. deceptio uie, trica etiam flaminge vlehte', *I sagt* ‚tricare .. est uerbum pertinens ad mulieres, que tricant crines suos, quos in tres partes diuisos subtiliter complicant et inuoluunt, et huiusmodi inuolutio trica dicitur, quasi tria capiens i. e. tres partes crinium'; *vgl. O 472, 577, 591.*

***triduanus**, a, um III 1015, VI 45.

***triennis**, e III 600, 623, *K 129, Q.*

†trifurculare IV 611 *mit drei, gabelig sich verästenden Hörnern schlagen, D[4] im Glossar* ‚trifurculo : drietackede'.

†trilustris, e V 675.

***trineptis** VII 9.

***tripertire** VI 191.

triplum°* V 80, *Q.*

†trisonus, a, um III 381 *dreisprachig.*

***tumba** V 1273, VII 387, 529, *Bk 131, DEW. I 416.*

tunc *bezeichnet sowohl das Nebeneinander als auch das Nacheinander, wie das vom Dichter nicht gebrauchte* (III 19) tum *und mhd.* dô, *vgl.* I 303, 514, 836, 861, 893, 1045, II 59, 156, 229, 525, 585, 603, 608, 682, III 67, 246, 313, 397, 409, 513, 929, 1139, IV 31, 241, 315, 341, 541, 597, 611, 653, 737, 781, 889, V 223, 293, 323, 435, 605, 711, 739, 985, 1130, VI 97, 135, 182, 201, 253, 353, 363, 425, 547 f., VII 11, 335, 341, 423 *etc., Bk 131, DEW. I 160 s. u.* dunc, *D, Dn und F VI 211* ‚tunc *interdum ordinem rerum ac successionem in ipso tempore designat*'.

tu au (-tem) I 928, *vgl. zur Stelle.*

tutus, a, um† *drückt neben der objectiven Bedeutung* (I 76, V 1152, 1224, 1228, 1311) *auch das subjective Sicherheitsgefühl wie* securus *aus,* I 43, IV 853, VII 629, *auf der Grenze beider stehen* V 107, 138, *P* ‚tutus : securus, et sine periculo', *C.*

†uadium VI 532, 534 *pignus, DEW. I 194, U 202[b], I, C, Br, G, D.*

uale† I 438, V 450, 451, VI 408 *vom Ankunftsgruss* (I 866 *vom Abschiedsgruss*), *trotz Eberh. Grecismus* (‚Aue dic ueniens de iure ualeque recedens'), *Ga I 205* (‚Dicit aue ueniens salue ualeque recedens'), *U 203[a] und I, die* uale *dem* recessus, salue *und* aue *dem* aduentus *zuweisen, und Ruodl. p. 328.*

uel* *hie und da* (III 1023, V 457, 713, VII 7, *vgl.* -ue V 712) = *et, R 345, Psb 14, Leo im Index z. Ven. Fort. s. u.* seu, *Ke 134, Georges[7], Ruodl. p. 328, etc.*

uellus* VII 641 *das Vliess der bewachsenen Erdoberfläche, nach Vulg. Psalm. LXXI 6, Bk 133.*

uendicare (I 90, 164, II 648, III 105, IV 979, V 441, 974, 1208, VI 245, 529, VII 642) *wird von* **uindicare** (VII 308, 310, 606) *streng geschieden: jenes bedeutet ,in Anspruch nehmen, sich zueignen', dieses ,rächen', I* ,uendico, as i. e. adquirere, sed uindico i. e. ulciscor'.

***uenialis**, e II 438, V 1026.

ueniam agere† II 124 *term. techn., venje tuon, (fussfällig) um Verzeihung bitten, vgl. Mhd. Wb., C, Br, Ruodl. p. 328.*

***uertebrum** IV 81.

***ueruecinus**, a, um VI 117.

†**uiari** IV 38, 915; *ich finde überall (R 162, K 168, P, O 612, U 204a, I, C, D, Dn etc.) nur* uiare.

uice ista† *diesmal* IV 427, *ebenso* primę uicis V 1030, *Dg 53, DEW. I 440, Ruodl. p. 328.*

***uilescere** III 791, 1106, IV 551, VII 115, *Dz I 27.*

†**uillanus** I 255, 990, V 1031, VI 19, *etc. rusticus, DEW. I 443, O 608, 624, C, D, Dn.*

uinculum† I 274 *uolumen, Windung der Schlange, wohl nach Aeneid. V 408.*

***uiscosus**, a, um IV 508.

uiuum† (*in gewöhnlichem Sinne* I 804, III 787, V 111) III 333 *in prägnanter Bedeutung = tumultus, bellum.*

ultro† VI 472, VII 271 *sua, tua sponte, U 209b und I* ,ultro i. e. ultra uel sponte'.

***unanimis**, e I 1050, IV 772, V 967, *Psp 179, Psb 12*, O 17, 611.*

unctum* III 453 adeps, *R 109, A 57, C, etc.*

unguentum† V 887 *der Qualster.*

unguis *wird gern in formelhaften Wendungen gebraucht:*
ungue impresso III 324, V 505, *aufs genaueste,*
ungue infixo III 569, 811, *aufs zäheste, ebenso*
ungue (*allein*) I 208, III 431, 718, *vgl.* III 434.

†**uobas** II 99.

uocem rogare, petere, requirere, poscere, *term. techn., (nach gepflogener Berathung mit einem rechtskundigen Beistand,* consilium) *zur Begründung der Replik ums Wort bitten (wie es II 464 ff. und VI 468 ff. wirklich geschieht),* III 887, VI 420, 421, 450; *vgl.* uocem dare alicui *jemand das Wort geben zur Zeugnissablegung* III 646, *C, Br.*

uotiuus, a, um* II 391 *erwünscht, willkommen, Bk 137 ,ex uoto oblatus'.*

uter† III 150, IV 82 *Bauch, wie mnl.* buutseel, *D, E. Martin zu Reinaert II 223.*

uterinum dampnum† IV 888.

utpote* III 194, 819, V 1099 ‚*ut, quomodo*' (*F VI 762*), ‚*tanquam*' (*I*), *ohne causalen Nebensinn, vgl. Ind. zu T.*

*utquid III 515, 734, IV 556, V 213, 507, VI 421, VII 155 *cur, nach dem griechischen ἵνα τί, R 253, K 147, Bk 111.*

*uulnifer, a, um II 111.

†zirbus V 869 *das Netz im Leibe* (*ital. zirbo, DEW. II 92*) ‚est pellis, que tegit intestina' *D*[4] *zur Stelle*, ‚pinguedo inuoluens intestina' *gl. bei C, vgl. C, D, Dn, Sch 42.*

*zizania, orum VII 617, *R 247, K 93.*

Druckfehler.

p. IV Anm. 1 lies *cursiv* statt *gesperrt*.
p. X Anm. 4 lies *de Villa Dei*.
p. 17, I 202 fehlt am Schluss das Gänsefüsschen.
p. 52 Z. 3 v. u. lies *VII 192* statt *IV 742*.
p. 143 Z. 7 v. u. lies *Carcophas* statt *Balduin*.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.





